Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Curieuser Extract derer Neuesten Zeitungen

1737

[Rostock]: [Verlag nicht ermittelbar], 1737

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538

Band (Zeitschrift) Freier Zugang



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0003
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 1.

Freytag, den 4. Januar.

Neu-Jahrs-Wunsch.

Es Neuen Jahres holder Schein,
Will unsern Horizont bestrahlen,
Man stellet sich mit Wünschen ein,
Drum last uns auch dies Opffer zahlen:
Der Höchste bleibe Sonn und Schild
Dem Kayser und dem gantzen Reiche,
Daß nie des Wohlstands Ebenbild
Aus Teutschlands frohen Gräntzen weiche.
GOTT schütze unsern LEOPOLD,
Und baue Seinen Stuhl aus Gnaden,
Er sey dem Landes-Vater hold,
So weicht auch von uns Noht und Schaden.
GOTT lasse unser Varn-Athen
In stetem Flor und Wachsthum prangen,
Und einem Garten ähnlich sehn,
Da jeder Baum mit Frucht behangen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0005
DFG

GOTT segne Einen Edlen Raht,
Und gebe glückliches Gedeyen,
Der Rostocks Wohl gegründet hat,
Wird Rostocks Väter auch erfreuen.
GOTT schmücke unsre Priester-Zahl
Nach seiner Gnad mit vielem Segen,
Und wolle auf Sie allzumahl
Des Geistes Gaben reichlich legen.
GOTT wolle unsre Bürgerschafft
Mit reicher Segens-Fülle trancken,
Und das, was Drangsahl hingerafft
Nach seiner Güte wieder schencken.
GOTT schütze durch der Engel Schaar
Uns insgesamt in allen Ständen,
So können wir dies Neue Jahr
Beglückt anfangen und vollenden.

* * *

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 21. December.

Ihro Majestät, unser allergnädigster König, wohnen jetzo fast täglich der hohen Senats-Versammlung in höchster Person mit bey. Der Herr Feld-Marschall, Baron von Sylverhielm, liegt tödtlich kranck darnieder. In Finnland ist der allda en Chef commandirende General und Obrister des Nyländischen Regiments, Herr Carl, Baron von Armfeld, mit Tode abgegangen. Hier kommen noch alle Tage ein- und ausländische Schiffe an, und von Oerebroe vernimmt man, daß daselbst noch einige Fahrzeuge mit Eisen beladen würden, um bey continuirenden gelinden Wetter anhero zu seegeln.

Verfolg des Briefes aus Pello,
quoad figuram terræ.

Einige Zeit nach der Abmessung Mr. Picards, und zwar 1686. kamen des Hrn. Isaac Newton Mathematische Principia in der Natur-Kündigung zum Vorschein. Der Autor zeiget darinn, daß, fals man supponire, daß die Erde aus einer fliessenden homogenischen Materie und ohne einige centralische Bewegung, sey erschaffen worden, sie alsdann nach der allgemeinen Hypothesi accurat rund oder eine Sphæra seyn müsse.

Er stellet sich einen Wasser-Canal vor, dessen einer Theil von dem Polo bis an das Centrum der Erde herunter gehet: der andere aber von dar wieder hinauf bis an den Æquatorem steiget; wie aber das Wasser in diesem Canal durchgehends æpualem pressionem leidet, und also in einem Æquilibrio stehet, so müssen auch diese beyde Columnen, zufolge denen hydrostatischen Exprimentis, von gleicher Länge seyn. Stellet man sich nun sothane gleich-wägende Wasser-Columnen überall vor, so muß folgen, daß selbige, vermittelst ihrer ebenmäßigen Austretung vom Centro; die Erde zu der Sphæra machen.

Nachdemmahlen aber sich die Erde in 24 Stunden um ihre Achse drehet, und dadurch verursachet, daß alle ihre Theile, oder alle diese Wasser-Columnen vim centrifugam, das ist eine Krafft sich von ihrem Centro Gyrationis heraus zu lassen, bekommen; So respondiret diese Krafft gegen die Grösse derer Circuln, wann solche ihren Rundschwang zu gleicher Zeit empfangen. Und weil Circulus Gyrationis unter dem Æquatore am grössesten ist, die Circuli aber insgesammt auf beyden Seiten gegen die Polos schon kleiner werden; So muß auch die centrifugische Krafft unter dem Æquatore am grössesten seyn, gegen die Polos aber allmählig abnehmen, allwo sie endlich zuletzt gar verschwindet. Nun weiß man, daß Vis centrifuga wider die schwere, oder Vim centripetam strebet, deswegen müste sich die Schwere unter der Linie verringern, bey denen Polis aber vergrössern, wie auch diejenige Columna, so von der Linie ab nach dem Centro der Erde gehet, zufolge der Ausrechnung Newtons 1, 1289 von ihrer Schwere verliehren: Zum Exempel: Ein Cörper, der 289 Lispf. am Gewichte unter dem Polis hält, hat dessen nicht mehr als 288 unter der Linie, daß also diejenige Materie, die vorhero im Æquilibrio stunde, nunmehro zur ungleichen Schwere wird, sintemahlen die Schwere unter der Linie diminuiret; Einfolglich muß die Wasser-Columna vom Polo zum Centro im erst-erwehnten Canal schwerer werden, als diejenige vom Centro zum Aequatore, daher es denn kömmt, daß die Columna von dem Centro höher gegen die Linie steigen müsse, um mit denen andern von dem Polo gehenden Columnen das Gleich-Gewichte zu halten, so sich, der Newtonschen Calculation nach, auf 1, 229. berechnet.

Bildet man sich nun, wie bereits gesaget, dergleichen Ca-

nale allenthalben ein, so ist es offenbahr, daß das Wasser, so von den Polis bis an die Linie hinauf steiget, die Erde zu einer Sphæroide und Ellipsoide machet, welche alsdann einer flachen Kugel gleichet, die sich gegen ihre Polos mehr als eine Sphæra schlichtet: Setzet man denn nach Picardo Abmessung, den Erd-Diameter auf 1191 Meilen, so bleibe solcher 93419 Fuß, oder etwas mehr als drittehalb Meilen höher unter der Linie als zwischen denen Polis; dieses ist nach der Suppositionzu verstehen, wann die Erde von einer homogenischen Substantz wäre; widrigenfalls kan sie von ihrem Centro, nach der Linie oder denen Polis zu, entweder höher oder niedriger unter der Linie seyn, als erwehnte Rechnung ausweiset. Diese Spæroidische Figur machet gleichwol, daß die Grade von der Linie ab je länger und länger werden, dergestalt, daß ein Grad unter dem Polo 814 Famnar oder über eine halbe Viertel-Meil länger, als der unter der Linie seyn muste. (Die Suite nächstens.)

INSERMANNARD.

Petersburg, vom 10. Decembr. Die in der Ukraine bey unsern dortigen Trouppen das Ober-Commando führende Generalität, hat einberichtet: daß, wegen des sehr tieff gefallenen Schnees alles in dortigen Linien stille wäre, und selten einige Tartarische Partheyen sich blicken liessen; da immittelst ein Detachement von unsern Cosacken sich bis unter Chozim gewaget, und verschiedene Gefangene, auch über 100 Pferde zur Beute mitgebracht, und hätten die Gefangene ausgesaget, daß die Bassen zu Chozim und Bender Ordre erhalten, alle mögliche Anstalten, sowol zur Anfüllung der Magazynen als Anschaffung anderer Kriegs-Nohtwendigkeiten zu machen. Der neue Chan in der Crimm solte Ordre ertheilet haben, alle unter seinem Schutz bishero gestandene Armenische und andere Christliche Familien zu Sclaven zu machen, weil er sie im Verdacht hätte, daß sie mit denen andern, Christen correspondirten.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 25. December. Das nach China destinirte Schiff ist dieser Tagen ausser dem Compagnie-Hafen gebracht, und soll noch diese Woche auf der Rhede gelegen werden. der Capitain Fischer ist mit die aus dem verunglückten Schiffe geborgene Contanten würcklich unter Weges, wie dann auch das Schiff Wendula nur allein drauf warten muß.

Weichsel-Strohm, vom 19 Dec. Der Primas Regni hat einen gewissen Prälaten nach Dreßden abgeschickt, um Se. Majest. den eigentlichen Zustand von allem in dem Königreich Pohlen bis hieher vorgefallenen Sachen einen mündlichen Bericht abzustatten. Es sey nemlich, der ergangenen Königl. Verordnung gemäß, an die Woywodschafften und andere von dem Königreich abgehende Provintzien der Befehl ergangen, daß selbige nicht unterlassen möchten, die gewöhnliche Anti-Comitial-Land-Täge und andere Gerichts-Höfe dermassen einzurichten, daß Se. Majest. bey Ihrer glücklichen Ankunfft in dieser Königl. Residentz sich im Stande gesetzet sehen möchte, den Reichs-Tag gegen den zukünfftigen April zu eröffnen. Ein durch den Commendanten zu Caminieck abgefertigter am 8 Dec. hier angelangter Officier hat die Nachricht überbracht, daß er Kundschafft eingezogen, daß ein ansehnlicher und von Tripolis die Sona abgelauffener auf 20000 Mann zu Fuß geschätzter Transport Europäischer Völcker, in Arnauten und Albanietn bestehend, zu Wasser im Hellespont angelanget, welche hierauf ausgeschiffet und ihnen anbefohlen worden, den Marsch nach der Moldau und Wallachey zu beschleunigen, und solte ihnen ihre Bagage auf der Donau nachgeführet werden.

Donau-Strohm, vom 21 Dec. Man sagt für gewiß, daß Se. Majest. der Kayser in dem letzteren in Lateinischer Sprache abgefaßten Schreiben an den Sultan demselben zu verstehen gegeben, wie Sie in Ansehung des Krieges mit Moscau keinesweges als Mediateur sondern vielmehr als pars compatiens gehalten seyn wolten. Einige stehen noch immer in der Muhtmassung, daß die jüngste Kayserl. Ertz-Hertzogin dem Printzen von Sultzbach, als künfftigen Chur-Fürsten von der Pfaltz zugedacht sey, und daß in solcher Absicht der Kayserl. Hof alles anwenden

werde, um die Streitigkeiten wegen der Erb-Folge in Jülich- und Bergischen en Faveur dieses Printzens beyzulegen. Unter den Ober-Officiers vom Printz-Eugenischen Dragouner-Regiment haben Se. Majest. der Kayser vor kurtzem eine Promotion gethan, als welches Recht sie sich bey Conferirung dieses Regiments an den Baron von Linden vorbehalten.

Cölln, vom 23 Dec. Briefe von München melden, daß Se. Chur-Fürstl. Durchl. von Cölln den 20 Jan. von dar nach Bonn aufzubrechen beschlossen habe. Selbige Briefe erwehnen auch, daß über das neue Müntz-Reglement überall ein grosses Lermen erreget würde, so daß einige Reichs-Fürsten sich genöthiget gesehen, den Kayserl. Hoff anzuflehen, daß ein Mittel ausgefunden werden möge, diese so verdrießliche Sache gütlich beyzulegen. Indessen leidet das Commercium hiedurch einen unsäglichen Schaden.

Cleve, vom 24 Dec. Zufolge Briefen von Berlin hat man daselbst aus Dreßden die Nachricht erhalten, daß der am dortigen Hofe subsistirende Rußisch-Kayserliche Gesandte, Baron von Kayserling, einen Expressen von seiner allerhöchsten Principalen erhalten, dessen Depechen des Inhalts gewesen, daß er der Herr Gesandte bey des Königs Augusti Majest. um den stipulirten Secours sehr ernsthafft anhalten solle, weil aus allen Anstalten, welche die Pforte gegenwärtig mache, deutlich erhelle, daß sie eher zum Krieg, als zum Frieden, geneigt sey.

Paris, vom 21 Dec. Alle See-Officiers haben Befehl erhalten, sich nach ihren Posten zu begeben; daher der Herr von Genviennes in Begleitung sechs anderer Officier den 8 nach Brest, und viele andere nach Rochefort und Toulon bereits abgegangen sind, hingegen ist zur Abdanckung der Trouppen und Aufhebung des zehenden Pfennings noch keine gewisse Zeit bestimmet. Da man sich allhier der Abstellung

aller der Friedens-Kundmachung bisher noch in Wege gestandenen Schwierigkeiten gewiß versichert hält, so scheinet die von dem Bischoff von Laon herausgegebene Schrifft unter dem Titul: Apologetisches Schreiben des Bischoffs von Laon an den Bischoff von . . . der dasigen Kirche mit keiner geringen Unruhe zu drohen; es ist in den härtesten Ausdrückungen abgefasset, und hat bereits grosse Bewegungen unter der grossen und kleinen Clerisey errreget.

Versailles, vom 20 Dec. Der König Stanislaus lässet zu Meudon alle Anstalten zu seinem Aufbruch nach Lotthringen machen, um von diesem Hertzogthum nebst dem von Bar souveraine Possession zu nehmen. Am Fest-Tage der unbefleckten Empfängniß U. L. Frauen wurden in der Haupt-Kirche zu Paris 2 güldene Leuchter gestohlen, ohne daß man noch zur Zeit den Dieb ertappen können. Sonst hat man auch Nachricht, daß zu gedachtem Paris, ein grosser Theil der Bagage von unsern in Trier stehenden Officiers eingetroffen, dahero zu vermuhten, daß es mit der Evacuation selbigen Orts seine Richtigkeit haben müsse. Es ist eine Prämie von 3000 Livr. die bey der Königl. Cammer ausbezahlet werden sollen, darauf gesetzet worden, wenn jemand obigen Thäter ausfinden machen könne. Unsre Ministri versichern, daß sich der König in die Religions-Affairen von Teutschland weder directe noch indirecte zu mischen beschlossen habe.

Liborno, vom 7 Dec. Aus Corsica hat man, daß die Häupter der Rebellen fortführen, ihre Autorität zu behaupten, und nach der Retour des Theodors mit Schmertzen zu verlangen: Selbige sollen sich starck bemühen, aus Holland einige Canonen und anderes Kriegs-Gerähte zu erhalten; jedoch glaubet man nicht, daß sie ihren Zweck erreichen dürfften. Wie bald die Spanier aus Toscanien völlig abmarschiren werden, ist noch ungewiß.

ENGELAND.

Londen, vom 21 Dec. Man sagt, daß die See-Etat dieses Reichs in der bevorstehenden Parlaments-Sitzung für das Jahr 1737 bis auf 20000 Mann vermehret werden solle, theils wegen der Esquadre die zu Lissabon verbleiben wird, bis die Streitigkeiten zwischen Spanien und Portugall beygeleget sind, theils auch wegen der Ausrüstung vieler andern Schiffe von 20 bis 40 Stücken, so ausgesandt werden sollen, um die neue Colonie Georgia wider die vermuhtliche Anfälle der Spanier zu schützen. Ausser den beeden jüngsthin bemeldten Schiffen, welche von einem Spanischen Küstenbewahrer genommen worden, hat man auch Zeitung, daß die Spanier ein Holländisches nach Curaussau bestimtes Schiff auf der Caraquischen Küste weggecapert haben.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit öffentlich bekandt gemacht, daß der von E. Hoch-Ebl. und Hochweisen Raht anhero vocirte Stadt-Buchhalter, Nahmens Johann Philipp Köve, bereits vor einigen Wochen aus Stralsund allhier angekommen; Wer nun Belieben hat seine Kinder und etwanige Handels-Diener und Bursche, in dem sogenandten Italiänischen Buchhalten sowol als auch im Rechnen und Schreiben informiren zu lassen, kan sich bey denselben in dem, der Fr. Hauptmannin von Bülowen zugehörigen, und in der Buchbinder Strasse belegenen Hause angeben, und gegen ein billiges Pretium aufrichtige und getreue Information gewärtigen.

Es wird hiedurch wissend gemachet, daß die Eigenthümer des beym breiten Stein belegenen, und von der Wittwe Lohrmannen jetztbewohnten Back Hauses, resolviret, dieses erwehnte Back-Haus zu verkauffen; Wer nun Belieben findet dieses Back-Haus an sich zu handeln, kan bey den Hrn. Secr. Mœllern oder Hrn. Eyllern sich melden, von denenselben das Kauff-Pretium und übrige Conditiones erfahren.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß des seel. Ulrichs nachgelassene Frau Wittwe, morgen als am Sonnabend, willens ist baden zu lassen.

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 2.

Montag, den 7. Januar.

GROSSH. REGIERUNGS-BIBLIOTHEK SCHWERIN

SCHWEDEN.

Fernerer Fortsetzung des Briefes aus Pello, wegen der Figur der Erde.

Diese von Newton angeigte Figur der Erde wurde nachgehends durch Huggens seine, wiewol aus einem andern Principio, weitläufftiger deduciret: Denn Newton statuiret eine mutuelle Attraction unter allen Theilen der Materie: hingegen nimmt Huggens die Schwere, als die eintzigste Krafft, die einen Cörper an ein gewisses Centrum bringet: daraus denn folget, daß der Erd-Diameter unter dem Aequatore so viel gröſſer als ihre Achse zwischen denen Polis, so viel als 578 gröſſer denn 577. sey.

Die Königliche Academie derer Wissenschafften in Paris fand inzwischen fürr gut, daß, falls die Arbeit des Picards zu mehrern Gnaden annoch continuiret werden solte, man auch genauere Untersuchung wegen der gewissen Gröſſe und Figur der Erde, anzustellen hätte, bevorab, da man sehr schwerlich wissen könnte, wann etwa ein Fehler, entweder in modo

observationis oder in divisione instrumentorum, vorgegangen wäre.

Dahero sandte der grosse König Ludwig der XIV. wie vormahls Almamon, dero Asteonomos in 2 Hauffen aus; Mit dem einen solte Mr. de la Hire in Norden, und mit dem andern Mr. Caßini, der Vater in Süden, von Paris abgehen, um die Messung des Picards anderweitig zu continuiren. Es geriethe zwar diese Arbeit in einigen Anstand, ward jedennoch 1700 von Mr. Caßini und Sohn, sammt Mr. Maraldi, wiederum fortgesetzet, und zwar gantz von Paris ab bis Colliure an den Spanischen Grentzen.

Währender dieser Veranstaltungen in Franckreich ward gleichwol auch hier in Schweden 1711. auf Veranlassung des Herrn Commerce-Rahts Polhem, als Ornamentum Patriæ, zwischen drnen Bergen in Lappland einen Grad abzumessen, proponiret, wie aus den Acten der Societät derer Wissenschafften um das Jahr 1722 mit mehrern erhellet.

Endlich gab Mr. Caßini 1713. zum ersten mahl seine Gedancken in den Frantzösischen Actis heraus: worinn er aus denen zwischen Paris und Colliure abgemessenen Graden cum comparatione dessen, was Picard zwischen Malvoisine und Amiens observiret hatte, dahin concludirte, daß die Nord-Grade in Franckreich kleiner als die Süd-Grade wäre, und daß also die Erde eine längliche Spæroide seyn müsse, deren Achse länger, als Diameter unter der Linie sey.

Die Gelehrten konten nun nicht anders als hierüber in die Irre gerahten, sintemahl sie mit Newton und Huggens bishero geglaubet, daß die Erde die analogische Figur eines Holländischen Käses oder einer Pomerantz hätte, nun aber bekam sie von Mr Caßini die eines Eyes oder einer Citron.

Dessen ungeachtet wolte doch Newton sich gar nicht überreden lassen, diese neue Figur anzunehmen; vielmehr vermeynte er in der zweyten Edition seiner Principiorum, die eben um die Zeit heraus kam, daß die Differentz derer Nord- und Süd Graden in Franckreich sich auf einer allzugrossen Subtilität fussete, dergleichen weder die accuratesten Observationes noch die allerkünstlichste Machine fähig zu entdecken: Massen es sehr leicht geschehen könnte, daß sowol in der Abmessung derer vielfältigen Triangeln, als auch in der Observation derer Himmels-Graden, einige Secunden hätten feh-

sen können, welches denn genug gewesen, die Differentz, so Mr. Caßini zwischen denen Graden gefunden, zu verursachen.

Caßini und Maraldi continuirten nachgehends Picards und de la Hire Messung weiter bis Duinkirchen zu, dergestalt, daß endlich 1718 die grosse und Welt-berühmte Mittags-Linie durch gantz Franckreich ist gezogen worden.

Hierauf publicirte Mr. Caßini ein Buch, darin deducirend, daß, so man ein gewisses Medium aus der gantzen Länge zwischen Duynkirchen und Collioure, die ohngefehr neun-tehalb Grade machet, herausnähme, man für einen Grad nur einen Faden mehr finden würde, als Piccard vorhero observiret: solches Medium aber aus denen Nord-Graden zwischen Paris und Duynkirchen genommen, befünde man 40 Famnar weniger als das Medium aus denen Süd-Graden zwischen Paris und Collioure: Einfolglich würde die Erd-Achse 1, 95 oder 74, 949 Famnar, welches 13te halb Meilen ausmacht, länger als Diameter Æquatoris seyn: wie imgleichen 1 Grad unter dem Polo 1962 Famnar kürtzer seyn müste, als 1 Grad unter der Linie. (Künfftig der Beschluß.)

INGERMANNAND.

Petersburg, vom 18 Dec. Alle Anstalten, welche gegenwärtig hier gemacht werden, sind so beschaffen, daß zu einem bevorstehenden Frieden mit der Pforte wenig Hoffnung übrig bleibet. Ausser den letztgedachten 100. Barquen von einer neuen Art, sollen noch 50. derselben verfertiget werden, und dieses zwar in solcher Eyl, als nur immer möglich ist. An statt daß sich die bißherige Werbungen nur auf einen gewissen District im Reiche erstrecket, so ist die Ordre vor kurtzem ergangen, alle zum Kriege taugliche junge Mannschafft in denen sämmtlichen Provintzien aufzuzeichnen, und wenn dieses geschehen, selbige unverzüglich in den Waffen üben zu lassen, wozu vermuthlich die von unserm Minister bey der Pforte, der in kurtzem anhero zurück erwartet wird, erhaltene Zeitung Anlaß gegeben hat, daß nemlich der Divan beschlossen, 2. Armeen, jede von 200000. Mann, künfftiges Früh-Jahr ins Feld zu stellen, und zu deren Verpflegung einige neue Schatzungen auszu

schreiben, wogegen die Türckische Unterthanen, (welches billig zu verwundern) im geringsten nicht murreten, sondern vielmehr alles herzugeben muthig entschlossen blieben, in dem Vertrauen, daß der Himmel die Türckischen Waffen seegnen, und die Gräntzen der Pforte durch Eroberung verschiedener Länder erweitern werde.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 26 Decemb. Die Kayserl. Hoff-Cammer hat, dem Vernehmen nach, mit Zuziehung derer Land-Stände, einen Contract zu Erkauffung von 4000 Cuiraßier- und Dragonner-Pferde, ohnlängst errichtet, um solche sowol in Italien als in Ungarn, zur Remontirung derer Cavallerie-Regimenter, zu emploiren. Ihro Kayserl. Majest. haben, wie verlautet, dero General von der Cavallerie, dem Herrn Grafen von Philippi, aufgetragen, die in Ungarn, Siebenbürgen, Servien, dem Temeswarer Bannat und denen übrigen dortigen Quartieren sich befindende Cavallerie-Regimenter zu visitiren, und von deren würcklichen Zustande seinen allerunterthänigsten Bericht abzustatten. Seit der Ankunfft des letzten Kayserlich-Orientalischen Couriers ist das Gerüchte eingelauffen, daß die bishero in Persien gestandene Türckische Armee von dannen aufgebrochen und im Anzuge nach Assoph begriffen wäre, wohin auch 30000 Persianer als Auxiliair-Trouppen nachfolgen solten. Der Groß-Vizier soll im Früh-Jahr mit dem Groß der Armee gegen die Wallachey aufbrechen, im Fall diesen Winter hindurch der Friede, unter der Vermittelung derer beyden See-Mächten, nicht erfolgen möchte; die Nordische Puissances aber dürfften auf diesem Fall wohl bedacht seyn, ihrem Interesse hierbey zu invigiliren, bevorab da dieselbe mit denen Römisch- und Rußisch-Kayserl. Höfen in Allianz stehen. Weil die Böhmisch-Schlesisch- und Mährische Land-Stände um die Ueberlassung des Tobacks-Appalto,

zur Abschneidung vieler bishero vorgedauerten Inconvenientzien, allerunterthänigste Ansuchung gethan haben; Als ist ihnen auch hierunter allergnädigst gewillfahret worden; die jährliche Summe soll 450000 Fl. seyn. Die Infanterie-Regimenter von Neuperg, Hillburghausen und Pallavicini werden, nebst dem Veterantischen Cuirassier-Regiment, das Toscanische besetzen.

Cölln, vom 21 Dec. Der Rhein ist dermassen angewachsen, daß man befürchtet, er werde aus seinen Ufern brechen. Es gehet von neuen ein Gerüchte, daß der Land-Graf von Hessen von dem Kayser auf die Art, wie ehemahls das Hertzogliche Hauß Hannover, die Churfürstliche Würde erhalten werde, nemlich daß der König in Schweden Ihro Kayserl. Maj. auf Erfordern jederzeit 7000. Mann regulirte Hülffs-Völcker zuschicken soll.

Manheim, vom 26 Decemb. Man ist dermahlen in der Pfaltz beschäfftiget, das grosse Faß zu Heydelberg, so über 204 Fuder Wein in sich hält, wieder mit Pfältzischen Land-Wein zu füllen. Auf gnädigsten Befehl Sr. Chur-Fürstl. Durchl. von der Pfaltz, hat Johann Anthon Engler, Chur-Fürstl. Hoff-Kellner, gedachtes Faß, welches 1664 Johann Meyer verfertiget, und bereits 40 Jahr in unbrauchbarem Stand gewesen, im Jahr 1727 durch Einsetzung 2 neuer Böden und 15 Dauben, wieder repariret. Nach diesem ist vermuhtlich auch das Haus und Keller, worinnen es lieget, repariret worden, und zwar im Jahr, welches folgende Inscription anzeiget:

Carolo Philippo, Electore Palatino.
stat baCChI renovata DoMus VinoqVe sVperbIt.

Trier, vom 28 Decembr. Die Frantzosen schmeicheln uns noch beständig mit ihrer Versicherung, daß sie bald aus dieser Stadt sich wegbegeben würden. Man hat Nachricht, daß der Graf de Bell-Isle würcklich von Metz zu Paris angelanget sey, um vom

dortigen Hofe einige Instructiones die Evacuation dieses Orts betreffende, einzuholen. Die Anfangs im Jülischen rege gewordene schadhaffte Feld-Mäuse haben sich auch jetzo in dieser Nachbarschafft eingefunden, und fügen denen Land-Leuten durch Abfressung der Wurtzeln des Winters-Geträydes ein unsägliches Elend zu.

Paris, vom 24 Dec. Der Kayserliche Minister hat diese Woche einen Expressen an seinen Hof abgefertiget, nachdem er vorhero mit dem Cardinal Premier-Minister und dem Herrn Siegel-Bewahrer zu verschiedenen mahlen in Conferentz gewesen. Man erwartet alle Augenblick einen Expressen von Madrit, mit der Zeitung, daß die letzten Ordres an den Hertzog von Montemar abgefertiget worden, das Groß Hertzogthum von Florentz zu räumen. Besondere Briefe von Constantinopel melden, daß die Pforte sehr wenige Acht zu haben schiene auf die Ansuchungen und Vorschläge eines gewissen Ambassadeurs, um einem Vergleich mit Rußland Gehör zu geben, und daß hingegen in einem grossen Rath beschlossen wäre, 2 zahlreiche Armeen auf die Beine zu bringen, wovon die eine unter dem Groß-Vizier wider die Russen agiren, die andere aber nach Nieder-Ungarn marschiren und von dem Osman Bassa, Grafen von Bonneval, commandiret werden solte. Man debitiret hier von der Flucht des Königs Theodori aus Corsica annoch folgende nähere Umstände: Er sey nemlich den 3 November, in Gesellschafft des Advocaten Costa, und zweyer freywilliger Türcken, die ihm von Tunis nach bemeldter Insul mitgegeben worden, und dreyer anderer, so von den Genuesischen Galeeren entflohen, auch noch 2 andere Personen, aus Sartena abgereiset, da er dann seinen Weg über unbekannte Berge genommen, und sich mit seiner Gesellschafft auf eine Pincke mit Frantzösischen Flaggen, so von einem Capitain aus der Provence geführet worden, eingeschiffet habe: Dieses alles sey so

geheim zugegangen, daß gedachtes Fahrzeug den 12. zu Livorno angekommen, und Theodor sey mit Costa auf den Küsten in Mönchs-Kleidern an Land gangen, auch folgenden Tages mit demselben in einer Post-Chaise nach Florentz gefahren, ohne daß man wüste, wohin er seinen Weg ferner genommen.

Neapolis, vom 11 Decembr. Dem Vernehmen nach, hat der Spanische Hof dem Cardinal Aquaviva die Vollmacht zu Beylegung derer, mit dem Römischen Hofe, obschwebende Streitigkeiten aufgetragen, weshalben Se. Eminentz verschiedenen Conferentzen des Staats-Rahtes beywohnet, desgleichen will man auch daß der Hr. Nuncius im bevorstehenden Fest hier seyn, und seine Nunciatur wieder antreten werde. Es gehet die Rede, daß der König an die Königl. Kammer von St. Clara Ordre ergehen lassen, die Form des Brevets zu der vom Pabst dieser Reiche wegen zu ertheilenden Investitur zu entwerffen, und hieraus schliesset man, daß der Friede nächstens öffentlich abgekündiget werden dürffte, obwohl viele das Gegentheil glauben, indem alle zu den Speditionen derer Zölle, Steuren und dergleichen unter dem Titel Philippi V. gedruckt sind.

Livorno, vom 14 Dec. Zufolge denen jüngsten Nachrichten aus Corsica hätten die Mißvergnügten in einer anderweitig gehaltenen Versammlung einhellig beschlossen, nicht allein niemahls unter das Genuesische Joch sich wieder zu begeben, sondern auch denjenigen, der von einem Vergleich sprechen würde, ohne den geringsten Pardon lebendig zu verbrennen, und dessen Familie biß auf das dritte Glied zu tödten; der berüchtige ohnlängst von Neapolis auf der Insul angelangte Canonicus Orticoni würde von dem Volcke für ein rechtes Oraculum gehalten, so daß zu seiner Standes-mäßigen Versorgung auch so gar die allerärmsten das Ihrige willig contribuirten.

Haag, vom 28 Decembr. Weil der Wind beständig contrair ist; So befinden Ihro Majest. der König von Groß-

Brittannien sich annoch zu Hellevoetschluys. Ihro Königl. Hoheit die Printzeßin von Oranien sind gestern den 9ten Tag nach dero Entbindung paßiret, und befinden sich, der Zeit nach, sehr wohl. Der Frantzösische Ambassadenr, Marquis de Fenelon, ist gestern mit den Regirungs-Herren im Gespräch gewesen. Selbigen Morgens hat der Herr Graf Johann Heinrich von Wassenaer, Herr von Hensbrok, Obdam, Spierdik, Suydwik ꝛc. wegen des ritterschafftlichen Standes dieser Provintz, in dem Collegio derer committirten Herren Räthe von Süder-Holland Sitz genommen, in der Stelle des verstorbenen Herren Barons von Bortzellaer.

Amsterdam von 29 Decembr. Laut Briefen von London hatte man daselbst die Bestätigung aus Lissabon von denen Vortheilen, welche die Portugiesen in America über die Spanier befochten, und daß das von Rio de Janeiro auf dem Tago angelangte Advis Schiff keine andere Briefe als nur für den Hof mitgebracht hätte Nachdem der Herr Graf von Wassenaar in den Collegio der committirten Räthe im Haag als Präsident an statt des verstorbenen Herrn von Boeselaar Sitz genommen, so vermuhtet man, daß derselbe auch Groß-Siegelbewahrer von Hylland und West-Frießland, wie auch Statthalter der Lehen dieser Provintz werden dürffte. Die Wahl eines neuen Rath-Pensionarii soll erst in der nechstkünfftigen Versammlung im Mertz vor sich gehen.

Es wird hiedurch wissend gemachet, daß die Eigenthümer des beym breiten Stein belegenen, und von der Wittwe Lohrmannen jetztbewohnten Back Hauses, resolviret, dieses erwehnte Back Haus zu verkauffen; Wer nun Belieben findet dieses Back-Haus an sich zu handeln, kan bey den Hrn. Secr. Mœllern oder Hrn. Eyllern sich melden, von denenselben das Kauff-Pretium und übrige Conditiones erfahren.

Als die auf hiesigen Mühlen-Damm belegene eine Wasser-Mühle cum pertinentiis, die bishero der Müller Hinrich Todsen in Pension gehabt, auf Anthonii 1737 vacant, so wird solches hiedurch kund gemacht, und können diejenigen, so Belieben haben die Mühle zu pensioniren, sich bey denen Bau-Herren dieser Mühlen melden, und von denenselben die dabey vorkommende Conditiones vernehmen.

Weil das Quartal verflossen, als werden die Herren Liebhabere dieser Zeitung freundlich ersucht, die Gebühr einzusenden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 3.

Freytag, den 11. Januar.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 27. December.

Am Montage erhuben sich Ihro Majestät der König abermahl in den geheimen Senat. Der Herr General-Major, Baron Philipp von Hernestädt, ist zwar völlig wieder genesen, wird aber doch diesen Winter über noch allhier verbleiben und sich erst im künfftigen Frühling wiederum von hier nach Finnland begeben. Der Herr Feld-Marschall, Baron von Silverhielm, befindet sich von seiner gehabten Unpäßlichkeit gleichfals in guter Besserung. Der Herr Graf Teßin erscheinet, seitdem er von Wien allhier zurück gekommen ist, öffters bey Hofe.

Fernerer Fortsetzung des Briefes aus Pello, wegen der Figur der Erde.

Demnach findet man nicht, daß Newton in der letzten Edition seiner Principien etwa seine Meynung verändert haben solte. Der Herr Professor Jean Bernouilli in Basel hat eine neue Theorie, wornach die Bewegung derer himmlischen

Cörper um ihre Vortices oder Wirbels zu erklären sey, erfunden, daraus er gleichwohl die Figur der Erde, zu Caßini Avantage schliessen will; Es hatte nun zwar diese seine Hypothesis das Glück, ein Prämium von 2000 Frantzösische Livres, so die Academie des Sciences 1734 distribuirte, zu gewinnen: mit dem allen aber, ist sie doch nicht vermögend gewesen, die Stern-Gelehrten dahin zu bringen, daß sie es nicht mit Newton halten, welcher alle Vortices, sie mögen noch so ausgekünstelt seyn, wie sie immer wollen, schlechterdings verneinet.

Anno 1734. zur Herbst-Zeit hörete ich Mr. Caßini selbst, in öffentlicher Versammlung der Academie sein Systema mit denen geschehenen Abmessungen hautement verfechten, und zwar hoc medio daß man von Iranville ab, durch das Observatorium in Paris bis nach Strasburg zu, und also durch gantz Franckreich eine Parallele mit dem Æquatore, vermittelst trigonometrischer Operation ziehen möge: denn diese Grade in der Ost und Westlichen Länge von Paris fünde Caßini mit seiner angegebenen länglichen Figur der Erde genug accurat correspondiren.

Hiernächst kan man gleichwol einwenden, daß man eine Mißrechnung von einigen Secunden der Zeit in Determinatione derer Parallel-Graden, welches bey der Observation der Finsternissen von den Satellitibus des Jupiters leicht vorfallen kan, das gantze Caßinische Argument gewaltig limitiret und in dubio setzet.

Erhellet also hieraus, wie schwer es sey, a posteriori, oder aus dem bisherigen Versuch und Praxi dimensionis die Cassinische Meynung zu stabiliren: respectu aber der vernünfftigen Theorie, oder a priori, ist solches noch viel schwerer zu unterstützen, falls man nicht wider alle Principia, die theils unläugbare, theils probabilia sind, handgreifl. handeln wolle.

Wie die Academie des Sciences in Paris nun sahe, daß über diese so nützliche als ruhmkündige Quæstion wegen der Figur und Grösse der Erde, die Stern-Gelehrte in Franckreich und sonst in Europa in so getheilte Meynung wider einander stünden, ging durch den Grafen Maurepas, Secretaire d'Etat, die Königliche Ordre aus, von Paris nach Norden aus in Süden, und so weit der Weg sich strecket, nemlich bis an den Aequatorem und über die Polar-Circulos, noch einmal Mathematicos zu verschicken: Alsdann der Knoten, mittelst

Gegenhaltung derer so weit von einander entferneten Graden endlich würde aufgelöset werden, daß also der fernere Einwurff, von denen in instrumentis aut observationibus supponirten Fehlern, forthin keine Statt mehr haben müste noch solte. (Der Beschluß folget nächstens.)

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 29 Decembr. Es ist noch keine Nachricht eingelauffen, ob der Römisch-Kayserliche Ambassadeur zu Constantinopel von dannen zu dem Groß-Vicier abgereiset sey? Indessen aber wollen einige Politici den Türcken-Krieg für unvermeidlich halten, weil der dortige Pöbel eine starcke Neigung darzu hätte.

Donau-Strohm, vom 31 Decembr. Indem, vor ohngefehr 3 Wochen, von dem Kayserlichen Hof-Krieges-Raht Präsidenten, Herrn Grafen von Königsegg, an den Türckischen Groß-Vizier abgelassenes Lateinischen Schreiben sind unter andern folgende Rationes enthalten: 1) Daß der Römisch-Kayserl. Hof den Passarowitzis. Friedens-Schluß sancte gehalten hätte, ob schon die Pforte in einen grossen Krieg verwickelt gewesen wäre. 2) die Allianz von 1726. mit Rußland wäre niemands Präjuditz, sondern nur zur reciproquen Sicherheit, geschlossen worden. 3) Wäre auch, ab seiten des Kaysers, zur Erhaltung des Friedens unter seinen Bundes-Genossen, alles Mögliche angewendet worden, wie dann die an seinen zu Constantinopel sich befindenden Ministre überschickte 2 Mediations-Vollmachten ein solches mit mehrern besagten. 4) Hätte die Pforte, wegen der feindlichen Einfälle, Länder Verheerungen und so vieler 1000 weggeschlepter Gefangenen ꝛc. kein Gehör gegeben, dessen ohngeachtet wäre Rußland so viele Jahre hindurch dabey geduldig gewesen. 5) Hätte die Pforte einen Transitum durch die benachbarte feindliche Provintzen für 80000 Mann ungezähmten Volcks verlanget, auch garwohl dieses muthwillig

ge Gesindel zu Haltung der Gebote vermögen können. 6) Hätte die Pforte einen harten Frieden mit Persien denen Römisch-Kayserlichen friedfertigen Ermahnungen vorgezogen, damit die gantze Türckische Macht wider Rußland gebrauchet werden könnte. 7) Zu diesem Ende hätte die Pforte Rußland in dem Persianischen Frieden ausgeschlossen, da doch die von dem Groß-Vizier an den verstorbenen Printzen Eugene und den jetzigen Hof-Krieges-Präsidenten abgelassenen Schreiben von der dem Türckischen commandierenden General ertheilten Ordres sehr discrepirten. 8) Wäre dem Kayserlichen Residenten die dritte Vollmacht zum Ambassadeurs-Charactere, in Ansehung eines gütlichen Vergleichs, zugeschicket worden. 9) Gleichwie der Römisch-Kayserliche Hof niemahlen von der Freundschafft mit der Pforte abweichen würde: Also lasse er sich auch zu keiner Zeit von der Czaarinn trennen, und dieses um so viel mehr, als dieses Bündniß zur beiderseitigen Sicherheit errichtet worden, da die Pforte bald diesen bald jenen Christlichen Fürsten angreiffen könnte. 10) Wäre die Winters-Zeit vorhanden, wo man sich nicht derer Waffen, sondern des Friedens befleißigen müste: wannenhero die Pforte um so ehender der Czaarinn, wegen der angethanen Unbillgkeit Satisfaction geben und für das Zukünfftige Sicherheit stellen würde, da sie nur betrachten wolte, was sie begehren würde, wenn sich in dem Fall als Rußland vorjetzo wäre, befinden solten; Inmassen quod quis sibi fieri vult aliis denegare nequit. Worauf 11) der Schluß dieses Schreibens folget

Ober-Rhein-Strohm, vom 1 Januar. Aus Trier schreibt man, daß die Abreise des Grafen de Bell-Isle nach Paris unter andern auch mit zur Absicht habe, die nöthigen Verhaltungs-Befehle von Se. Allerchristl. Majest. wegen derer Truppen, so in den 3 Bißthümern, Metz, Toul und Verdun zu stehen kom-

men sollen, einzuholen, sintemahl durchgehends versichert wird, daß diese Trouppen zu Behauptung des Interesse eines gewissen Teutschen Fürstens werden gebraucht werden. Man will übrigens vor gewiß halten, daß der Chur-Fürst von Bayern ebenfals die Parthey des jungen Pfaltz-Graffen von Sultzbach annehmen werde.

Aus Sachsen, vom 1 Januar. Weil der Krieg zwischen einigen Europäischen Mächten und denen Türcken auffs Früh-Jahr fast so gut als gewiß ist, und auch die Republiq Pohlen mit einwickeln werden wird, als hat der König Augustus dem Senat nach Warschau Befehl geschicket, sich in gute Verfassung zu setzen und dazu anzuschicken. Immittelst ist das Corpo, so im Fall eines Türcken-Kriegs in Kayserl. Dienste gehen soll, völlig complet und alle Regimenter ergäntzt, und bedarff man nichts weiters als den letzten Befehl zum Auffbruch. In den Brandenburgischen und Preußischen Landen ist unter denen Völckern eine ziemliche Bewegung, und gehen viele derselben ins Halberstädtische und Magdeburgische, die Völcker aber, die vorhin alldort einquartirt gewesen, sind nach den Königl. Preußischen Landen in Westphalen gegangen, dahero man glaubet, wie der König von Preussen sein wegen der Jülich und Bergischen Erb Folgs-Sache habendes Recht auff alle Wege zu behaupten suchen werde. Was aber Chur-Sachsen, so eben auch einige Ansprüche auff obige Lande machet, hierinnen thun werde, kan man zwar noch nicht wissen, das aber weiß man, wie diese Sache würcklich schon auch von dieser Seite bey dem Hoff zu Wien so anhängig gemacht worden, und biß dato starck getrieben wird.

FRANCKREICH.

Paris, vom 28. December. Die Reise des Königs Stanislai nach Lothringen scheinet nunmehro gantz gewiß zu seyn, und es läßt Se. Majest. dazu alles

veranstalten, um am 14 Januarii aufzubrechen. Man versichert, es werde Seine Majestät von seinem Leib-Regiment begleitet werden, und ihm unterwegs alle einem Könige gebührende Ehre wiederfahren. Die meisten halten dafür, daß dessen Gemahlin, zur Ersparung der ansehnlichen Kosten, zugleich mit abgehen werde; wiewol einige in den Gedancken stehen, sie werde voraus reisen. Der sogenannte Printz bey Nacht, als das Haupt einer Räuber-Bande, so bishero alle Nächte herdurch Mord und Raub verübet hat, ist endlich in voriger Woche, durch das Mittel einer Maitresse, wie man sagt, beym Kopff genommen worden, welches auch täglich mit einigen seiner Diebs-Gesellen geschiehet, und man hoffet, daß dessen Gefängniß die Sicherheit in dieser Stadt wieder herstellen werde. Man hat dem Eyfer des Herrn General-Policey-Meisters Herault und der Geschicklichkeit des Herrn du Val die Gefangenschafft zu dancken, worüber jederman um so mehr erfreuet ist, als man sonsten keinen Tag oder Stunde allhier ohne Gefahr gewesen seyn würde. Besondere Briefe von Genua melden, daß der Herr Theodorus ein mächtiges Verständniß auf der Insul Corsica unterhalte, und daß dessen Flucht eine blosse List und zuvor überlegtes Vorhaben sey, um den versprochenen Succurs in Person zu befordern. Man will zwar, das Spanien ihn unter der Hand beschütze, es ist aber auf dergleichen Muhtmassungen nicht wohl zu bauen.

ITALIEN.

Barcellona, vom 9. Dec. Seit kurtzem ist wieder ein Frantz. Schiff in des Königs Dienst angenommen worden. Die Trasport-Schiffe und andere Fahrzeuge, die zu der gedachten grossen Expedition bestimmet waren, erwarten morgen die Ordre, nach Alematte, 25 Meilen West-wärts dieser Stadt, zu seegeln, um daselbst zu überwintern. Inzwischen continuiret man zu versichern, daß sothane Expedi-

tion im bevorstehenden Früh-Jahr ihren ohnfehlbaren Fortgang haben werde.

Aus Italien, vom 17. December. Man spricht je länger je mehr, daß einige Römisch-Catholische Mächte gerne sähen, wenn die Insul Corsica dem Prädendenten zu Theil werden könte, und insonderheit soll der Pabst sich viele Mühe geben, diesen so theuren Gast einmahl loß zu werden, zumahlen, da die Päbstliche Fonds fast völlig geschöpffet sind. Daß die Spanier den grösten Theil des Winters noch in Toscanien zubringen werden, ist nur eine allzugewisse Sache, und es halten viele davor, daß dahinter noch ein grosses Geheimiß verborgen stecke. In Puglia soll das Sterben unter dem Vieh dermassen zunehmen, daß das Pfund Fleisch von geschlachteten gesunden Vieh bereits auf 15 Sols gestiegen.

NJEDERLAND.

Lüttich, vom 29. Dec. Die guten Geld-Species bleiben noch so vor als vorhin, und man siehet überall mit keiner andern Müntze, als Kreuzern, handeln. Der Chur-Fürst von der Pfaltz fähret inzwischen fort, der guten Stadt Franckfurth am Mayn mit der härtesten Drangsahlen drohen, woferne sie die Pfältzischen Species in ihrem bißherigen Valeur anzunehmen sich länger weigern würde, daß man im Müntz-Wesen noch betrübte Folgen vermuthet

Brüssel, vom 31 Dec. Die vielen Bewegungen, welche unter den Franz. Truppen in Flandern gemacht werden, geben zu vielen bedencklichen Vermuthungen Anlaß. Indessen will man, daß dem Kayserlichen Hofe die Ursache durch den zu Wien befindl. Franz. Minister, Mr. du Theil, umständlich kund gethan und daraus abgenommen worden, daß sothane Bewegung nichts Nachtheiliges in Ansehung des jetzigen Friedens zum Grunde habe, sondern daß vielmehr Se. Allerchristl. Majestät Intention auf etwas anders gerichtet sey, welches die Zeit lehren

wird. Der Infant, Don Emanuel von Portugall, soll sich, dem Vernehmen nach, annoch incognito allhier befinden.

HOLLAND.

Haag, vom 4 Januar. Man vernimmt, daß der Churfürst von Bayern seine Land-Militz aufgebothen habe, um in denen festen Plätzen Garnison zu halten, dahingegen die regulirte Truppen in die Pfaltz einrücken sollen. Von Bourdeaux schreibt man, daß in dortiger Gegend 6. Hamburgische Schiffe geblieben.

Amsterdam, vom 1. Januarii Ihro Königl. Majest von Groß-Britannien sind, wie man von Rotterdam vernimmt, am Montag Nachmittag um 3 Uhr mit den Jachten aus der Maas gesegelt, es hat sich aber gleich darauf ein Sturm aus dem Nord-Westen erhoben, welcher des Nachts zugenommen, und folgenden Morgens so hefftig worden, daß die zur Begleitung dienende Krieges-Schiffe und Jachten nicht länger bey einander bleiben können, sondern gantz von einander zerstreuet worden: Selbigen Abend ist die Königliche Jacht von einem kleinen Krieges-Schiffe vergesellschafftet, in Hellevoetschluys zurück gekommen, und Ihro Königl. Majestät in dem Admiralitäts-Hause abgetreten: Seithero sind noch 4 Jachten, worauf sich der Herr Horatio Walpole, Freyherr von Hattorff, und andere mehr, befunden, auf der Maas revertiret. Weil indessen der Wind stiller worden, so vermuhtet man, daß Ihro Königl. Majestät gestern nach England unter Seegel gangen seyn.

Denen Herren Gelehrten wird hiemit angezeiget, daß am 14ten hujus, als am nächsten Montage, Nachmittags im Convictorio einige Miscellanea, worunter verschiedene Mecklenburgische Sachen, sollen verauctioniret werden. Der Catalogus ist an gedachtem Orte zu haben.

Es wird hiedurch wissend gemachet, daß die Eigenthümer des beym breiten Stein belegenen, und von der Wittwe Lohrmannen jetztbewohnten Back-Hauses, resolviret, dieses erwehnte Back-Haus zu verkauffen; Wer nun Belieben findet dieses Back-Haus an sich zu handeln, kan bey den Hrn. Secr. Mœllern oder Hrn. Eyllern sich melden, von denenselben das Kauff-Pretium und übrige Conditiones erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0028
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 4.

Montag, den 14. Januar.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 16. Dec.

Gestern Morgen brach der Ober-Stallmeister des Sultans, Imbrahor Mahemet, Bassa von 3 Roß Schweiffen, in der Qualität eines Ambassadeurs, von hier nach Persien auf, um den Schach Nadyr dahin zu bewegen, daß derselbe einige geheime Puncte, welche die Pforte dem zwischen ihr und dem Schach geschlossenen Friedens-Tractat gerne einverleibet hätte, approbiren möge, zu welchem Ende gedachtem Bassa auch verschiedene kostbahre Geschencke für den Schach mitgegeben worden sind.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 1. Januarii. In voriger Woche ist der geheime Senat alle Tage versammlet gewesen, und haben auch Ihro Majest. der König des Morgens gantz frühe in hoher Person sich dahin erhoben, weil Sachen von der äussersten Wichtigkeit darinn vorgewesen seyn sollen. Der Herr General, Graf von Bannier, hat vor einigen Tagen dieses Zeitliche gesegnet. Von Cojanienburg wird gemeldet, daß

etwa 2 Meilen von dar ein alter Kriegsmann, Nahmens Christen Israelsson, gestorben wäre, welcher sein Leben auf 121 Jahr und 4 Tage gebracht. Obzwar bey diesem contrirenden Regen-Wetter die Wege überall schlecht sind; So begeben sich doch viele vornehme Herren die Heil. Weyhnachts-Zeit über nach ihren Land-Güthern, und bleiben die Gerichts-Tage und andere Collegia nun 6 Wochen geschlossen; dahingegen die Thomas-Messe hier nunmehro einen Anfang nimmt.

Fernerer Fortsetzung des Briefes aus Pello, wegen der Figur der Erde.

Im Vorjahr 1735. sahe ich die Süder-Compagnie, nemlich Mrs. Godiro, Bouauer und Canduminе, von Paris nach Peru abgehen, und im verwichenen Frühjahr, nachdem ich England verlassen, träff ich zu Duynkirchen die Nordische Compagnie an, die aus Mrs. Clairaut, Camus, le Monnier, l'Abbe Onthier und ihrem Anführer Mr. de Maupertuis, bestehet: In dieser Societät habe ich denn auch die Ehre aufgenommen zu seyn und zu stehen.

Diese beyde Expeditiones sind, sowol für die trigonometrische als Astronomische Observationes mit ausnehmenden und allerauserlesensten Instrumenten versehen worden.

Wie weit nun die Süd-Astronomi avanciret haben, ist uns annoch unbekandt; Unser Seits haben wir die Berge zwischen Tornea und Pello bereits diesen Sommer mit Triangeln an einander gebunden, und sind, wie viel am Himmel dagegen zu berechnen sey? zu observiren, nunmehro beschäfftiget.

Nachhero, so bald der Strohm zufrieret, wird noch eine Base zu messen seyn; Alsdenn verhoffen wir mit der völligen Abmessung eines Grades, die gewiß alle bisherige in der Accuratesse übertreffen wird, noch vor Ende des Winters gantz fertig zu seyn.

Wenn nun diese beyde Trouppen wieder in Paris anlangen, stehet es erstlich zu erwarten, wie die Königliche Academie derer Wissenschafften, der diese Ehre, wie es scheinet, allein sey reserviret worden, diese grosse Quæstion, als worauf Franckreich so viele Mühe und Kosten verwendet, endlich auflösen? Es würde übrigens sehr curieus und merckwürdig seyn, wenn erwehnte Expeditiones, so quoad figuram terræ, vermuhtlich die letzten seyn werden, jetzt solten von Norden und Süden die einige Figur an den König in Franckreich

überbringen, welche die Arabischen Astronomi vor Zeiten an ihren Kayser brachten.

INGERMANNAND.

Petersburg, vom 18. Dec. Der Printz von Hessen-Homburg soll, dem Vernehmen nach, beordert seyn, zur Belagerung der Vestung Oczakow, so am Dniper gelegen, alle Anstalten zu machen, weil die Pforte bey dem immer näher anrückenden Früh-Jahr noch schlechte Neigung zum Frieden blicken lässet. Nachdem es sich auch mit der Maladie des General-Feld-Marschalls, Grafen von Münnich, mercklich bessert, so hoffet man, daß derselbe im Stande seyn werde, die Attaque von Bender in eigener Persohn zu unternehmen. Alle Regimenter, womit unsre Armee in der Ukraine verstärcket werden soll, sind bereits complet, dem ungeachtet nimmt man noch alle ankommende fremde Leute an, welche sich in unserer Monarchin Dienste begeben wollen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 5. Jan. Nachdem der Kayserl. Gesandte, Graf von Khevenhüller rappelliret worden, und vorigen Freytag bey Hofe Abschieds-Audientz gehabt, hat derselbe diese Woche über alle seine Meublen, Küchen-Geräthe, Pferde und Wagen, Auction halten lassen, und ziemlich wohl verkaufft, der Graf aber indessen von denen vornehmsten Ministern hier in der Stadt Abschied genommen, und wird, der Rede nach, am Montage seine Reise nach Wien antreten; es soll auch, bereits ein anderer Minister vom Kayserl. Hofe auf der anhero Reise begriffen seyn; so will man auch, daß sich mit dem ehesten ein Frantzösischer Ambassadeur hier einstellen werde. Der beym Regiment de Marine mit Obrist-Caracter gestandene Obrist-Lieutenant von Holstein ist würcklicher Obrist geworden, und hat des verstorbenen Obristen Cucherons gehabtes erstes Bergenhasisches National-Regiment in Norwegen erhalten. Der alte Herr Etats-Raht Esmarc, Cantzelley-Verwalter in der Teutschen Cantzelley, ist nunmehro bettlägerig, und hat um seine Dimißion allerunterthänigst gebeten, selbige auch nebst einer Pension erhalten, der Herr Cantzelley Raht Eggers hat demselben succediret, und der Herr Hannecken ist hinwiederum Cantzelley-Secretaire geworden.

POHLEN.

Warschau, vom 1 Jan. Von Caminiec wird berichtet, daß jüngsthin daselbst 40 Cosacken gefänglich eingebracht worden, welche auf denen Gräntz-Orten den Einwohnern mit Rauben und Plündern vielen Schaden gethan: Es hätten zwar dieselbige sich in unsern Dienst begeben wollen, doch hätten ihn der Cron-Groß-Feld-Herr, der sie persöhnlich examiniret, solches abgeschlagen. Aus Litthauen hat man, daß der dortige Adel alle seine Unterthanen aufgebohten, um die täglich sich vermehrende Bären zu vertilgen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 1 Jan. Die stürmische Witterung hält in hiesigen Quartieren annoch an, so daß weder ein eintziges Schiff aus hiesiger Rhede, noch aus denen Häven in der Ost-See, in die See zu stechen sich unterstehen kan. Dieses Wetter hat auch an den Mühlen und Häusern in den Städten und auf dem Lande grossen Schaden gethan. Hier sind 3 in dem Türckischen Gebieth wohnende und den Schutz geniessende Griechische Kauff-Leute, um nach der Leipziger Neu-Jahrs-Messe zu reisen, angelangt, welche versichern, daß sie bey Paßirung der Vestung Chozim von dem dortigen Bassa angestrenget worden, 12 Ducaten vor einem Passeport nach dem Pohlnischen Grentz-Ort Camnieck zu bezahlen, ohne was man dem Geleit's-Mann bis an die heilige Dreyfaltigkeits-Schantze zu geben schuldig gewesen. Wegen des starcken Schnee und Frosts müsten zu gedachtem Chozim auf Befehl des Bassa über die ordentliche Wache zur Nacht-Zeit noch ein ansehnliches Piquet aufziehen, und wurden die Stadt-Thore nicht eher geöffnet, bis die völlige Aufeisung derer Stadt-Gräben geschehen, auch sonst die ausgeschickte Patrouillen, aus Tartarn bestehend, den Rapport abgestattet hätten. Und weil sich auch besagter Bassa einer Com-

bardirung bey anhaltendem Frost besorget, so liesse derselbe allerhand nöhtige Anstalten dagegen machen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 29 Decembr. Da bereits vor 14 Tagen ein Kayserl. Courier nach Constantinopel mit der endlichen Erklährung Ihro Kayserl. Majestät wegen der gegenwärtigen Conjuncturen abgeschicket worden, ob die Ottomannische Pforte einen billigen Vergleich mit Rußland treffen wolle, oder nicht, so wird die Zurückkunfft dieses Couriers mit der verlangten Antwort der Sache den Ausschlag geben. In dem hiesigen Land-Hause wird mit Assentirung und Abschickung der Recrouten fleißig fortgefahren; wie denn in voriger Woche abermahl ein starcker Transport für das Alt-Baadensche Regiment nach dem Sammel-Platz Heimburg in Ungarn abgesendet worden.

Franckfurth, vom 4 Jan. Man will allhier gantz sichere Nachricht haben, daß die Frantzosen nunmehro längstens in Zeit von 3 Wochen die beyde Reichs-Vestungen, Philipsburg und Kehl, evacuiren werden. Dem Verlaut nach, wollen die Frantzosen das mepreste Geschütz, so sich in beyden Vestungen befindet, nicht restituiren, sondern geben vor, daß sie solches nicht in der Vestung, sondern in denen Aussenwercken mit Daransetzung Leib- und Lebens-Gefahr auch mit grossem Verlust erobert hätten. Es sollen sich auch darunter einige Canons, so hiesiger Stadt zugehörig, befinden. Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. dem Hn. Hertzog von Würtemberg, ist von Ihro Kayserl. Majest. allergnädigst committiret worden, diese Vestungen von denen Frantzosen zu übernehmen, und soddnn solche mit denen Würtembergischen Trouppen, welche in Kayserl. Sold stehen, zu belegen. Es will nicht daran gezweiffelt werden, daß bey Entstehung eines Krieges zwischen dem Kayser und der Ottomannischen Pforte, Sr. Hoch-Fürstlichen

Durchl. von Würtemberg das Commando, als vermuthlich neuen Kayserl. General-Lieutenant über die Kayserl. Haupt-Armee in Ungarn künfftigen Sommer werde en Chef aufgetragen werden. Der Türcken-Krieg ist gewiß, wie dann der Herr Graf von Colloredo in kurtzem von Wien in dem Reich erwartet wird, um die gewöhnliche Türcken-Steuer allda zu reguliren.

FRANCKREICH.

Paris, vom 3. December. Am 27 war der König auf der Hirsch-Jagdt im Walde zu St. Germain en Laye, und hernach begab sich Seine Majest. nach dem Schloße La Muette, allwo Selbiger des Abends speisete und übernachtete. Am vorgedachten Tage erhub sich der Cardinal von Fleury nach Issy, kam aber vorgestern wieder zu Versailles an, wohin die Ministri, so wegen des Festes in dieser Stadt gewesen, gleichfalls zurück gekehret. Es ist Befehl ertheilet worden, alles zu einem Corousel, welcher in künfftigen Frühling in der Reithahn zu Versailles gehalten werden soll, zu veranstalten, weswegen man die Pferde täglich bereiten läst, und man glaubet, daß solches viele Fremde anhero ziehen werde. Man versichert, daß der Vorsteher der Kaufleute befehliget sey, in kurtzen ein grosses Gastmahl auf dem Rath-Hause anzustellen; woraus man schliessen will, daß die Verkündigung des Friedens nahe sey, und daß die Spanier längstens den 15 Januarii das Toscanische räumen werden. Man spricht, daß der Printz von Pfaltz-Sultzbach die älteste Printzeßin von Franckreich zur Ehe bekommen werde. Es wird bestätiget, daß der Pabst und des König Stanislai Gemahlin zu Gevattern über den Dauphin erbethen sind. Die Hertzogin von Bourbon befindet sich annoch in vorigem Zustande. Die Regierung läst eine scharffe Untersuchung thun, um den Uhrheber eines ehr boßhafftigen Paßquils: L' Almanach du Diable

genandt, zu entdecken; massen darin nicht nur alles dasjenige, was im verwichenen Jahre sowohl am Hofe als in der Stadt merckwürdiges vorgefallen, auf eine satyrische Art durchgezogen wird, sondern noch über dem die vornehmsten Personen, besonders die Molinisten sehr spöttisch angegriffen werden. Vor wenig Tagen ward der Cämmerer eines vornehmen Herrn, als er mit denen, von einem Kauffman empfangenen 4000 Livres nach Hause gehen wolte, von einigen Räubern unterweges angehalten, die ihm das Geld abnahmen, man hat aber diese Buben ertappet und gefangen gesetzet. Es ist nur der Lieutenannt des Printzen von der Finsterniß, und nicht er selber gewesen, den man vorige Woche beym Kopffe genommen.

Livorno, vom 21 Dec. Nachdem der Herr General Khevenhüller die Kayserliche Garantie-Acten wegen Neapolis und Sicilien für den König beyder Sicilien, erhalten, und solche den 29sten dieses gegen die Garantie von Parma, Placentzia und Toscana, zum Behuf des Kaysers und des Hertzogs von Lotthringen, zu Pontremoli, ausgewechselt werden sollen, als wohin der Hertzog von Montemar und vorgedachter Herr General einen Officier von beyden Seiten abzusenden, sich verglichen haben; So wird nun die Einräumung hiesiger Länder an die Kayserlichen ehestens erfolgen.

Haag vom 5 Januar: Der KriegesStaat für das gegenwärtige Jahr ist dem vorigen gleich, die letzte Abdanckung derer Troupen ausgenommen. Der Herr von der Duyn, ein Mitglied der Ritterschafft von Holland, bewirbet sich um die ansehnliche Charge eines Ober-Amtmanns von Haag. Man hat zwar gesaget, daß Seine Majestät der König von Groß-Brittannien heute frühe wieder in See gehen wolten, man zweiffelt aber, ob höchst-dieselbe solches werden haben thun können, weil der Wind, welcher gestern nach England günstig gewesen, diesen Morgen contrair geworden; zudem auch seine Majestät bey dero vorigen Abfahrt von Helvoetschluys in dero allergröffesten Gefahr sich befunden

indem einer von den Matrosen von dero Jacht durch den hefftigen Sturm über Boord geworffen, der eine Mast herumgefallen und eines von denen Böthen verlohren gegangen. Seine Majestät wolte zwar gestern 8 Tage sich schon in See begeben; Allein der Admiral Wager ließ die Jacht wieder zu Hellevoetschluys einlauffen und dazu das Signal mit einen Canon Schuß geben; wobey zuwissen ist, daß ein Engländischer Admiral für den König, wenn derselbe in See ist, reponditen müsse, und er, das Commando zur See habend, die Crone von Groß-Brittannien eben so, wie der König solche in seinem Reiche, vorstelle. Besondere Briefe aus Paris melden, daß man daselbst über Marseille die zuverlässige Nachricht aus Constantinopel erhalten, wie die Pforte bereits 180000. Mann regulirte Truppen auff den Beinen habe, die zu Wieder-Einnehmung der Festung Asoph bestimmet wären, und daß das Türckische Ministerium sich schmeichele, es würde der Schach Nadyr die von der Pforte auffgestellte separate Friedens-Articul gleichfalls genehm halten, mithin die Pforte in den Stand setzen, ihre sämmtliche Macht, die auff mehr als 300000 Mann sich erstrecke, gegen ihre Feinde gebrauchen zu können.

Denen Herren Gelehrten wird hiemit angezeiget, daß am 14ten hujus, als am nächsten Montage, Nachmittags im Convictorio einige Miscellanea, worunter verschiedene Mecklenburgische Sachen, sollen verauctioniret werden. Der Catalogus ist an gedachtem Orte zu haben.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Zinnen, Kupffer, Meßing, Leinen, Betten, Kleider, ꝛc. auch allerhand Haus-Gerähte, auf der Schreiberey hieselbst an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, Gerichtlich verkauffet, und am 23ten dieses der Anfang damit gemachet werden solle; Wer also hievon etwas zu kauffen gesonnen, kan sich an benanntem Tage Morgens um 9 Uhr, in der gewöhnlichen Gerichts-Stube daselbst einfinden.

Als die auf hiesigen Mühlen-Damm belegene eine Wasser-Mühle cum pertinentiis, die bishero der Müller Hinrich Todsen in Pension gehabt, auf Anthonii 1737 vacant, so wird solches hiedurch kund gemacht, und können diejenigen, so Belieben haben die Mühle zu pensioniren, sich bey denen Bau-Herren dieser Mühlen melden, und von denenselben die dabey vorkommende Conditiones vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0036
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 5.

Freytag, den 18. Januar.

INGERMANNAND.

Petersburg, vom 29. December.

Aus der Ukraine hat man mit einem anhero gekommenen Expressen Zeitung erhalten, daß der commandirende Bassa von Bender die Bollwercke dieser Vestung um ein merckliches erhöhen, und sonst sehr fleißig nach den Bewegungen der Unserigen forschen liesse, gleich als ob er von dem bevorstehenden Fortgang des Krieges nur allzu gewiß überzeuget wäre. Hier befindet sich seit einiger Zeit ein Ausländer, welcher sonderbahre Handgriffe im Bomben-werffen erfunden, und damit bereits einige Proben gemacht hat, dergestalt, daß man durch solche in weit kürtzerer Zeit, als vorhin, einen Ort zur Ubergabe zwingen kan. Man will auch versichern, daß seine Persohn zu der ersten Attaque einer Türcken Vestung werde gebraucht werden; welche es aber seyn dürffte, ist bis dato noch ungewiß.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 8. Januarii. Gestern Nachmittag starb der alte Staats-Raht Esmarck in seinem 80sten Jahre,

nachdem er dem Königl. Hause 54 Jahre gedienet. Er blieb bis an den letzten Augenblick seines Lebens bey vollkommener Vernunfft. Das Schiff, welches nach China gehen soll, ist nunmehro fertig, und die Vorsteher werden nächste Woche die Völcker davon mustern. Gestern Morgen trat der Herr Graf von Khevenhüller seine Reise von hier an; der Herr Legations-Secretair Harding wird inzwischen die Kayserlichen Sachen hier besorgen. Der Staats-Raht Foß bey dem Unter-Admiralitäts-Gerichte ist seiner Dienste erlassen worden, seine Stelle aber noch nicht wieder vergeben.

POHLEN.

Zamosc, vom 28. December. Der General-Major Mist am 12 dieses mit den Teutschen Trouppen zu Formirung der Linie an den Grentzen zu Human angekommen. Gedachte Linie wird von Boguslaw auf Human, Listanka, Granaw und so ferner sich erstrecken. Weiter gegen Czerin und den Dnieper wird die Parthey des Starosten von Nowogrod, Malinsky, stehen, welche jederzeit wegen der Heydamacker in Bewegung seyn müssen. Da nun ohnlängst der jetztbemeldte Staroste mit seinem Commando von Lisiancka gegen Krylow aufgebrochen, sind ihn unterschiedliche Partheyen Heydamacker aufgestossen, welche er in die Flucht geschlagen, und verschiedene Gefangene bekommen. Der Anführer desselben, Niedzwicz, soll an seinen empfangenen Wunden gestorben seyn. Der Graf Potocky, Woywod von Smolensko, hat mit seiner Gemahlin hier in Zamosc die Christ-Ferien celebriret.

Warschau, vom 3 Januarii. Der Cron-Cantzler, Zaluski, ist zwar dieser Tagen zu der vorgehabten Reise nach Janow, nach Prag jenseit der Weichsel abgangen, daselbst aber unpäßlich worden, daß selbiger sich genöhtiget gesehen, sich noch bis jetzo allda aufzuhalten, wie dann auch der Castellan von Czersko, zu Reassumirung des Tribunals nach Petrikow gereiset. Aus Latiszew wird unterm 25. December gemeldet, wie an den Cron-Feldherrn 2 Expresse, nemlich von dem Tartar Cham und dem Bassa von Choczim daselbst durchpaßiret, welche die Contestationes der Freundschafft von Seiten der Pforte gegen die Republic an gedachten Feldherrn überbracht, und selbige zugleich ersuchet, denen Russen die Betretung der Pohnis. Gräntze nicht zu verstatten, sie

auch von ihrer Seite selbige nicht berühren würde, woferne die Russen sich darinnen nicht befinden solten.

Tilse, vom 26. Dec. Gestern umb halb 9 Uhr Vormittags, wurde allhier die ohnedem trübe und nasse Lufft, durch eine schwartze Hagel-Wolcke, mercklich verfinstert. So gleich fuhr auch, mit vermischten Schnee-Hagel, ein aus röhtlichem Feuer bestehender Wetter-Strahl von oben herab, welcher, besonders um die Teutsche Kirche herum, alles mit feurigen Funcken erfüllete. Den Strahl begleitete ein erschrecklicher Knall, wie aus groben Geschütze. Dieser Knall endigte sich mit einem knisternden Krachen, so, als wenn ein hohes Gebäude zu Grunde stürtzet. Ausser dem allgemeinen Schrecken der gantzen Stadt, davon viele Menschen kranck geworden, ist sonsten kein Schade geschehen: wofür auch auf den Cantzeln, so Vor- als Nachmittage, GOtt öffentlich gedancket worden. Den Tag über jagte ein westlicher Sturm, vom 3ten bis zum 4ten Grad, eine trübe Hagel-Wolcke nach der andern, welches alles einen recht betrübten Winter allhie verursachet.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 5 Januarii. Denen aus Italien eingelauffenen Nachrichten zu Folge werden die Spanier die Ausräumung des Toscanischen in diesem angefangenen Monath vornehmen. Wobey auch gemeldet wird, daß der König bey der Sicilien einen Ambassadeur anhero senden und die solenne Anwerbung um die zweyte Kayserliche Ertz-Hertzoginn thun lassen werde; wo von nun der Erfolg zu erwarten stehet, doch dürffte vor der Niederkunfft der Hertzoginn von Lotthringen, schon mehrermeldtermassen, keine Resolution hierüber von Ihro Kayserlichen Majestät erfolgen. Man will versichern, daß Ihro Kayserl. Majest. auf den Fall eines Türcken-Krieges von Dännemarck 5000, von Bayern 10000, von Würtemberg 6000, und von Hessen-Cassel auch 6000 Soldaten übernehmen werden.

Donau-Strohm, vom 6 Jan. Mit zuverläßigen Briefen von den Türckischen Gräntzen hat man, daß sich die Türcken bey Nissa, Widdin, Chozim und

Bender täglich verstärcken, und daß der Hospodar von der Wallachey aus seiner Residentz Jassy heimlich weggegangen sey, ohne zu wissen, wohin er seinen Weg genommen. Man siehet täglich viele Pferde nach Servien paßiren, wo die Kayserl. Truppen beordert sind, sich dergestallt bereit zu halten, daß sie auf den ersten Winck aufbrechen können. Sonst läst sich alles dazu an, daß man mit dem ersten von Kayserl. Seite denen Türcken eine Diversion machen werde.

Regenspurg, vom 6 Jan. Das Haus Hessen-Cassel hat allhier einen Bericht bekannt machen lassen, welcher die Hanauische Erbschafft, und den Streit darüber mit Hessen-Darmstadt betrifft. Er sagt, daß Krafft der Hanauischen Verbündnissen die Grafschafft Münzenberg an Hessen-Cassel fällt, weil sie von dem Grafen Philipp Ludewig herkommt, Lichtenberg aber an Hessen-Darmstadt gehört. Dem ungeachtet aber wolle Darmstadt behaupten, daß das Ammt Lobenhausen zu Lichtenberg gehöre. Nachdem es aber von dem Gegentheil überführet worden, hätte es auf Münzenberg einen Anspruch gemacht, in der Hoffnung, daß man ihm, um aus dem Streite zu kommen, wenigstens Lobenhausen lassen würde. Allein fährt dieser Bericht fort, das Erbrecht des Casselschen Hauses auf diese Grafschafft ist niemahls in Zweifel gezogen worden, sondern vielmehr von dem Grafen zu Hanau, und Darmstadt selbst erkannt und angenommen. Im Jahr 1714. hat man mit dem verstorbenen Land-Grafen zwar einen Vergleich getroffen, welcher aber nicht das Erbrecht angehet, sondern der nur die Nachfolge des letztern Grafen zu Hanau in Richtigkeit setzen soll, wodurch folglich der im Jahr 1643. errichtete Erb-Folge-Vertrag vollkommen bekräfftiget, und zum andern mahle angenommen worden. Die Grafen selbst haben 1647. zu Hanau, und 1652. zu Osnabrügge, ja auch am Kayserl. Hofe die Bekräfftigung gesucht.

München, vom 7 Januarii. Alle Truppen unsers Chur-Fürstens müssen sich zum Marsch fertig halten, und man versichert daß Se. Chur-Fürstl. Durchl. beschlossen haben, sich der Parthey des jungen Pfaltz-Grafens von Sultzbach mit vielem Eifer anzunehmen. Wegen der fortdaurenden Werbung machet sich die junge Mannschafft in grosser Anzahl aus dem Staube.

Cölln, vom 7 Jan. Zufolge denen letztern Nachrichten aus München werden Se. Chur-Fürstl. Durchl. von Cölln den 24. dieses von dar nach Mannheim aufbrechen, und nach einigen Auffenthalt am Chur-Pfältzischen Hofe gegen die Mitte des folgenden Monaths nach dero Residentz Bonn kehren, woselbst zu deroselben Empfang grosse Anstallten gemacht werden.

Franckfurth, vom 8 Januarii. Wie man jetzo versichert, so solle mit ehistem zwischen denen Kayserl. und Königl. Frantzösischen Commissarien der eigentliche Tag anberahmet werden, wann die beede Reichs-Vestungen, Philipsburg und Kehl, von den Frantzosen an das Reich auszuliefern, da man denn auch vermuhtet, daß mehr andre wichtige Sachen ihre Endschafft erreichen werden. Man spricht hier von einem Vergleich, den die Churfürsten zu Cölln und Bayern mit Chur-Pfaltz errichtet haben, um die Succeßion der Hertzogthümer, Jülich und Berg, für das Haus Pfaltz-Sultzbach zu guarantiren; mit dem Beyfügen, daß hochgedachte Churfürsten, um den Kayserl. Hof zu Genehmhaltung dieses Vergleichs zu bewegen, die Gewährleistung der Pragmatischen Sanction angeboten haben. Ob nun zwar nicht daran gezweifelt wird, daß diese Sache ihre abheilsliche Maaß bekommen werde, so verursacht es doch einiges Nachdencken, daß etliche 1000 Mann Königl. Preußischer Völcker aus dem Halberstädtschen und Magdeburgischen gegen die Westphälische Lande in Bewe-

gung sind, um die im Clevischen liegende zu verstärcken. Der ohnlängst zu Raab verstorbene Kayserl. General, Baron von Wütgenau, hat in seinem Leben eine solche ungeheuchelte Gottesfurcht und wahre Tapferkeit erwiesen, daß man mit Recht von ihm sagen kan:

Der Ernst im Christenthum ist auch bey Helden schön,
Ja durch die Gottesfurcht muß sich ihr Ruhm erhöhn;
Von unserm Wutgenau wird Deutschland ewig lesen:
Er sey der Andacht Schmuck; der Helden Preiß gewesen.

Dreßden, vom 9 Jan. Von dieser Neu-Jahrs-Messe an soll, auf ergangene hohe Königl. Verordnung, bey willkührlicher Strasse das Geld in keinen andern Werth, als worauf es durch die Regierung gesetzet ist, angenommen werden, zu welchem Ende einige Personen bestimmet sind, welche genaue Acht darauf haben sollen. Die Rede gehet, daß im Fall eines Türcken-Krieges einige neue Compagnien Land-Militz aufgerichtet werden sollen, um dieses Land zu decken, weil die mehristen regulirten Truppen in Kayserl. und Russ. Dienste treten werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 7 Jan. Den 3. dieses arrivirte hier der Spanische Ambassadeur, Marquis de las Minas, und begab sich den 5. nach Versailles, vergesellschafftet vom Don Ferdinand Trevigno, welcher ihm bey dem Cardinal von Fleury und dem Siegel-Bewahrer einführte, durch welche er beym König gebracht, und sehr gnädig empfangen wurde. Man versichert nun, daß der Friede nicht eher als in der Mitte des Monaths Febr. wird abgekündiget werden. Die Präparatorien zu Publicirung desselben sind mannigfaltig, und das Feuerwerck, welches auf dem Platz le Greve vor unserm Rathhauß soll angezündet werden, wird so schön seyn, als man jemahls wird gesehen haben. Die Reise des Königs Stanislai nach Lothringen ist 5 Wochen verschoben.

ITALIEN.

Pisa, vom 25 Decembr. Man giebt vor, daß die Evacuation von Toscanien bloß wegen des contrairen Windes noch auf einige Tage ausgestellet werden müssen. Der Hertzog von Montemar empfängt täglich Visiten von den Italiänischen Damen, zu deren Standesmäßigen Bewirthung er grosse Summen aufgehen lässet. Man prätendiret zu wissen, daß sich der Baron von Neuhoff seit etlichen Tagen incognito hier befunden habe, um mit vorerwehnten Hertzog von Montemar über die Corsischen Angelegenheiten zu conferiren.

Genua, vom 27. Dec. Die hiesige Republiq hat sich abermahls genöhtiget gesehen, von der Wechsel-Banck St. Georgii, welche ihre Zuflucht in der äusserstẽ Noht ist, 200000 Crusaden zu borgen. Der Zustand auf Corsica wird für die Republiq immer gefährlicher, und es sollen einige vom Senat vorgestellet haben, daß man die vielen Kosten nur erspahren könnte, weil doch keine Hoffnung vorhanden, sich dieser Insul wieder zu bemeistern.

HOLLAND.

Haag, vom 8. Jan. Man sagt, daß Se. Königl. Majest. von Groß-Brittannien, falls der Wind nicht bald favorable werden solte, wol nicht länger zu Hellevoetschluyß warten, sondern die Reise über Calais nach England fortsetzen mögte. Die neuliche Conferentz, welche der Herr Trevor, Seiner Majestät Ministre bey diesem Staat, mit denen Deputirten derer Herren General-Staaten gehalten hat, soll den Inhalt des Königlichen Schreibens zum Behuef des Printzens von Oranien, und Sr. Majestät Befremdung über die Unterhandlungen wegen des Marquisats von Beere und Vlißingen betroffen haben. Der Ministre dieses Staats am Chur-Pfältzischen Hofe, Herr von Burmannia, hat es endlich in die Wege zu richten gewust, daß gedachter Hof das Mandat, wegen der ungehinderten Durchführung aller aus Holland nach Teutschland gehenden Waaren, auch Goldes und Silbers, durch die Jülich- und Bergischen Land-Städte bis den 1. Martii dieses Jahr verlängert; ohngegen doch Chur-Pfältzischer Seits darauf gedrungen wird, daß in währender Zeit an einem Handlungs-Vergleich gearbeitet werden mögte. So ist auch die Affaire der Stadt Franckfurth am Mayn mit dem Chur-Pfältzischen Hofe durch Vermitte

lung dieses Staats dahin beygeleget worden, daß die Stadt desfals nichts Widriges mehr zu besorgen haben wird. Alle einlauffende Zeitungen kommen dermahlen darinn überein, daß der Spanische Hof vom neuen Ordres gestellet habe, mit denen Ausrüstungen zur See in Catalonien, welche etwa auf 6 Wochen eingestellet gewesen, fortzufahren, und daß zu Barcellona ein Beschlag auf alle in dasigen Haven einlauffende Schiffe geleget würde, deren Anzahl sich schon über 120 belieffe, mithin kein Zweiffel obwaltete, es dürffte der Spanische Hof eine wichtige Unternehmung im Sinne haben. Indessen will so eben versichert werden, daß alle Schwierigkeiten zwischen Ihro Majestät dem Kayser und Franckreich, Spanien, &c. nicht nur nach Wunsche aus dem Wege geräumet, sondern auch die Jülich- und Bergische Sache zu Wien beygeleget worden wäre.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Zinnen, Küpffer, Meßing, Leinen, Betten, Kleider, &c. auch allerhand Haus-Gerähte, auf der Schreiberey hieselbst an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, Gerichtlich verkauffet, und am 23ten dieses der Anfang damit gemachet werden solle; Wer also hievon etwas zu kauffen gesonnen, kan sich an benanntem Tage Morgens um 9 Uhr, in der gewöhnlichen Gerichts-Stube daselbst einfinden.

Es wird hiedurch wissend gemachet, daß die Eigenthümer des beym breiten Stein belegenen, und von der Wittwe Lohrmannen jetztbewohnten Back-Hauses, resolviret, dieses erwehnte Back-Haus zu verkauffen; Wer nun Belieben findet dieses Back-Haus an sich zu handeln, kan bey den Hrn. Secr. Mœllern oder Hrn. Eyllern sich melden, von denenselben das Kauff-Pretium und übrige Conditiones erfahren.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Johann Schultz sein auf der Alt-Stadt gegen seinem Back-Hause belegenes neues Haus, worinnen 6 Stuben und 2 Cammern, Keller, Braun- und Wasch-Haus, Stall-Raum zu 6 Pferde, einen grosser Hoff Raum und Garten zu verkauffen gesonnen; Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich desfals bey ihm melden.

Auf dem Beginen-Berg, im vergüldeten Adler, sind von allerhand Sorten Canarien-Vögel; Wer Belieben hat welche zu kauffen, kan sich allda einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0044
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 6.

Montag, den 21. Januar.

INGERMANNAND.

St. Petersburg, vom 31. December.

Der seit etlichen Tagen beständig aus dem Nord-Westen anhaltende Sturm-Wind hat allhie eine solche hohe Fluht verursachet, daß dadurch fast die halbe Stadt unter Wasser gesetzet, und in denen niedrigen Packhäusern nicht geringer Schade erreget, auch das Eis in dem Neva-Strohm bis unter Peterhof zerbrochen, und nach der See geführet worden. Sonst will man bemercket haben, daß ein hier anwesender Venetianischer Cavallier sich zu verschiedenen mahlen nebst dem Römisch Kayserl. Gesandten bey des Hrn. Grafen von Ostermanns Excell. befunden, mit demselben über wichtige Angelegenheiten conferiret, und vor wenig Tagen einen Expressen nach Venedig abgeschicket habe.

DENNEMURCK.

Copenhagen, vom 12. Januarii. Beym See-Etat hat der Schout by Nacht Uhlefeldt in Gnaden seine Dimißion erhalten, und demselben der Commandeur Capitain Roosgaard succedirt. Die bey selbigem Etat caracterisirte Ca-

pitains Normann, Rasmund Lund, und Bircherod, sind folgender-massen avanciret. Der erste hat des verstorbenen Capitains Risbrichs Compagnie, der andere des seel. Commandeur Capitains Cruys-Compagnie, und letzterer des zum Schout by Nacht avancirten Roosgaards Compagnie erhalten. Vorigen Dingstag ist der Obriste Numohr an einer Blutstürtzung gestorben, welcher sehr bedauret wird. Auf dem nach China destinirten Schiffe haben die Hrn. Directeurs gemunstert, und wird selbiges ehestens unter Seegel gehen. Der Capitain Fischer ist mit denen aus dem gestrandeten Schiffe geborgene Contanten und Leuten in einem miserablen Zustande, weil ihnen nichts als das Leben übrig.

Rodschildt, vom 12 Januarii. Am letztverwichenen Donnerstage ward die Execution an dem bishero in Verhafft gesessenen Schorsteinfeger-Jungen, Nahmens Nicolai Christians, ohngefehr zwantzig Jahr alt, und zwar wegen des im Jahr 1735 in denen Monathen September und October zu 9 mahlen in dieser guten Stadt angelegten Feuers, wodurch der grösseste Theil derselben jämmerlich eingeäschert worden: vollenzogen und erstlich mit einem Stricke strangu-liret, hernach aber der Cörper aufs Feuer geworffen und verbrannt. Die, wegen gleicher Missethat, von diesem Mord-Brenner mit beschuldigte und seithero gefangen-gesessene Manns und Weibs-Personen aber wurden zum Theil gantz unschuldig erkannt, frey und loß gelassen, jedoch einige davon, die zwar dieser That nicht überführet werden konnten, oder daran schuldig zu seyn nicht gestehen wolten, anderer begangenen und überzeugten Verbrechen halber; als Matthias Tambour nebst seiner Frauen, Lebenslang, der erstere auf Bremerholm und die letztere ins Spinnhauß, dann ihre beyde Kinder, als Sohn und Tochter, auf gewisse Jahre ins Zuchthaus, verurtheilet; welches Urtheil auch sogleich an ihnen vollführet worden.

POHLEN.

Warschau, vom 4 Januarii. Von Lowicz wird geschrieben, daß der Primas Regni daselbst noch gefährlich kranck darnieder liege. Ohn geachtet der Bassa von BoChozim alle Anstallten gemacht, daß die Republiq von den Streiffereyen der Tartarn befreyet bleiben möge, so sind doch solche bis dato von schlechter Frucht gewesen, indem man täglich von grausamen Excessen, als Rauben und Todtschlagen, vernehmen

muß. In Erwegung dessen sind die mehristen Magnaten der Meynung, daß die Republiq gezwungen sey, denen Türcken, welchen man dieses Unheil lediglich zuzuschreiben, den Krieg zu eben der Zeit, wenn solches von dem Kayser geschiehet, anzukündigen.

Weichsel-Strohm, vom 5 Jan. Von Cracau wird geschrieben, daß daselbst das Königl. Brauhauß abgebrannt. Von Elbingen hat man, daß am ersten Weyhnachts-Feyertage Vormittags um 10. Uhr ein erschreckliches Donner-Wetter daselbst entstanden, und der Glocken-Thurm bey der Pfarr-Kirchen in Brand gerathen, welches Feuer aber noch in Zeiten gelöschet worden. Mit dem am ersten dieses eingetretenen neuen Licht hat sich auch statt des bißherigen gelinden Wetters, Schnee und Frost gefunden, da denn bey der zu hoffenden stärckern Zufuhr auch die Lebens-Mittel wohlfeiler werden dürfften. Ubrigens ist wegen der allhier häuffig befindlichen Armen, so bey tausenden vom Lande und andern Orten sich in die Stadt gezogen, eine Verordnung öffentlich publiciret worden, daß sie vermittelst eines hierzu angewiesenen Königl. Fundi durch die hiesige Geistlichkeit verpfleget werden sollen. Nachdem die Kurpicken und andere Räuber an vielen Orten sich von neuem sehr starck sehen lassen, so hat der Pohlnische Senat an alle Woywodschafften die ernstliche Befehle ergehen lassen, alle dergleichen Räuber, auf der Stelle, wo man sie ertappet, an den ersten Baum aufhencken zu lassen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 9 Januarii. Ihro Majestät die verwittibte Kayserinn Amalia hat dieser Tagen bey Ihro Majestät dem Kayser eine Visite abgeleget. Aus Croatien ist die Nachricht eingelauffen, daß der Kayserliche General-Feld-Zeugmeister, Printz von Sachsen-Hildburghausen, in seinen obhabenden Commissionen reussiren würde, allermassen diese Nation noch aus Italien hier eine Liebe und Respect für die-

sen unermüdeten Printzen beybehalten hat. Es ist noch nicht zu vernehmen, wer das verledigte Wuttgenauische Infanterie-Regiment bekommen werde? Der an der Donau sich befindende Türckische Groß-Vizier, hat für seine aus ohngefehr 50000 Mann bestehende Armee bey 400 Casernen nach Türckischer Art bauen lassen; dergleichen die Türcken noch niemahlen in vorigen Zeiten practiciret haben, und mag dieses vielleicht geschehen, um bey nicht erfolgendem Frieden die Campagne desto frühzeitiger eröffnen zu können. Indessen ist mit denen Briefen aus Constantinopel vom 12ten nächst-abgewichenen Monaths zu vernehmen gewesen, wassen die Ottomanische Pforte nicht abgeneigt wäre, mit Rußland den Frieden einzugeben, auch allenfals den im Jahr 1742. zu ende lauffenden Passarowitzischen Friedens-Tractat wieder zu prolongiren. Der Kayserliche Ambassadeur zu gedachtem Constantiopel, Baron von Dahlmann, hat diesen Briefen zu Folge den Entschluß gefasset gehabt, den 15ten December von dar zu dem Groß Vizier abzureisen, um mit demselben, als welcher für den Frieden portiret ist, das Erforderliche zu tractiren. Es wäre auch an dem, daß die Pforte so wol an Janitscharen auch an Gelde durch den Persianischen Krieg sehr erschöpffet worden. Inzwischen werden die einer Belagerung exponirte Vestungen in Ungarn und denen übrigen Grentz-Provintzen Römisch-Kayserlicher Seits mit dem Benöthigten versehen. So wird auch noch beständig in denen Kayserlichen Erb-Landen und in dem Römischen Reiche mit denen Werbungen fortgefahren; Nicht weniger soll der en Chef commandirende Rußische General-Feld-Marschall, Herr Graf von Münch, anhero kommen, woferne der Friede mit der Ottomannischen Pforte nicht erfolgen solte, um die Operationes der künfftigen Compagne gemeinschafftlich zu concertiren; welchesfalls dann auch die Crone Pohlen und die Republic Venedig, beydes als

Römisch-Kayserliche Bundes-Genossen, und dann auch aus ein und andern Staats-Raisons, wol wider den Erb Feind Christlichen Nahmens agiren mögten. Der Spanische Hof soll gewillet seyn, bey der Zurückkunfft seiner Troupen aus dem Toscanischen eine Ladung auf der Insul Corsica zu thun; wobey dann der unmäßliche König Theodorus sich mit befinden und die Vice-Königs Stelle erhalten würde. Gedachter Hof dürffte auch wol alle ehedem zur Crone Spanien gehörig-gewesene Italiänische Provintzien recuperiren trachten; welches Vorhaben jedoch andere Puissantzien schwerlich mit gleichgültigen Augen ansehen werden.

Lünen in Westphalen, vom 10 Jan. Wir haben hier fast alle Tage entsetzliche Sturm-Winde und Orcana mit hefftigen Regen, Donner und Blitz vermischt, wie es denn in der Nacht zwischen Dienstag und Mittwoche, so grausam stürmete, als wenn alles untergehen solte; dabey wurde man einer Art von Erdbeben gewahr, wodurch in vielen Häusern die Thüren aufsprungen. Das schlechte Winter-Wetter, dessen sich die ältesten Leute nicht zu erinnern wissen, verursachet mancherley Beschwerlichkeiten.

Franckfurth, vom 13 Jan. Den 9. dieses ließ der hiesige Magistrat den Entschluß des Ober-Rheinischen Craysses über die Müntz-Sache öffentlich anschlagen, und dabey den Kayserl. Befehl bekannt machen, daß sich alle Bürger in der Einnahme und Ausgabe stricte darnach verhalten sollen, mit der angehängten allergnädigsten Versicherung, die Stadt und einen jeden insonderheit wieder die Gewaltthätigkeiten einiger benachbarten Fürsten kräfftigst zu schützen.

Berlin, vom 14 Jan. Man hat hier Briefe aus Petersburg, welche durchaus versichern wollen, daß die gegenwärtige Zurüstung zum Kriege gegen die Türcken weit considerabler sey, als die unter wey-

Peter dem I. indem die Armee wenigstens 100000. Mann stärcker seyn würde, als diejenige, womit gedachter Kayser, glorwürdigsten Andenckens, die Festung Asoph erobert hätte. Sonst erhellet auch aus diesen Briefen, daß die Pforte sich noch zur Zeit nicht schlüßig erkläret habe, ob sie die Mediation des Röm. Kaysers annehmen wolle oder nicht.

FRANCKREICH.

Paris, vom 7 Jan. Der Königl. Schwedische Extraordinair-Envoye, Baron von Ghedda, wird im künfftigen Frühling von hier abreisen, um seine Function als Staats-Secretarius am Königlich-Schwedischen Hofe anzutreten, da denn, wie man sagt, der Legations-Secretarius, Baron von Flemming, den Character als Extraordinair-Envoye am hiesigen Hofe bekommen wird. Sonst will man annoch versichern, daß der Marquis de Monti als Königl. Ambassadeur nach Wien gehen solle. Das Gerücht von einer Heyrath des Printzen Don Carlos, jetzigen Königs beeder Sicilien, mit der ältesten Printzeßin von Franckreich breitet sich aufs neue aus, und man dürffte davon in kurtzen mit mehrerer Gewißheit schreiben können. Aus verschiedenen See-Havens, besonders denen in der Normandie, sind klägliche Nachrichten von denen durch jüngsthin gehabte Sturm-Winde verursachten Unglücks-Fällen eingelauffen.

ITALIEN.

Neapolis, vom 25 Decemb. Heute vor 8 Tagen wurde Abends wegen des Gebuhrts-Tages Philippi des Fünfften die gewöhnliche Königl. Salve von allen hiesigen Vestungen gegeben, und des Morgens erschien der Hof in prächtiger Galla. Es gehet die Rede, daß sich der Hertzog von Liria zur Reise nach dem Wienerischen Hofe, als ausserordentlicher Gesandter unsers Königs fertig mache, um die letzte Hand an das Friedens-Werck zu legen. In dieser

Haupt Stadt gehen anjetzo Rauben und Stehlen häuffig im Schwange, wie denn noch in verwichener Nacht die Carossen unsers Ertz-Bischoffs, ausgeschnitten worden. Es gehet die Rede, daß der vermeinte König von Corsica, vermöge der Verwandschafft so er mit dem Marchese di Monte Allegro hat, sich in dieser Stadt befinden solle. Dem Verlaut nach sollen mit nechster Post alle Zettel und Päsße unter dem Nahmen Philippi des Fünfften ausgegeben werden.

PORTUGAL.

Lissabon, vom 23 Dec. Seit einigen Tagen hat man hier abermahls ein so stürmichtes Wetter gehabt, daß nicht nur verschiedene ausgelauffene Schiffe mit genauer Noht wieder auf dem Tago zurück kommen können, sondern auch im Gesichte dieser Stadt 2. derselben verunglücket sind, ohne zu wissen, von welcher Nation sie seyn mögen. Der König hat der Academie hieselbst 20. pretieuse Medaillen mit seinem Brust-Bilde reichen lassen, um solche unter diejenigen Gelehrten auszutheilen, welche sich durch Edirung ihrer Schrifften bey der nächsten Versammlung am meisten distinguiren werden. Der Admiral Norris hatte dieser Tagen bey Sr. Majest. ein bey nahe zweystündiges Gehör, über einige wichtige Depechen, die er zu Beylegung der Streitigkeiten mit Spanien von seinem Hofe erhalten hatte. Die Theurung der Lebens-Mittel continuiret hieselbst.

ENGELAND.

London, vom 11 Januarii. Dem Verlaut nach ist das Paquet-Boot von Douvres nach Calais, vorigen Montag auf der Frantzösischen Küste gescheitert, das Volck jedoch geborgen, und das Fell-Eisen nach gedachtem Calais, zurücke gebracht worden. Am Mittwochen schiffte man wieder viele Kriegs-Materialien nach Portugall ein. Gestern langte eine ansehnliche Summa Silber, so mit einem Kriegs-Schiff für unsre Kauff-Leute daher gekommen, aus Portsmouth an. Heute war zu St. James grosser Rath, worin die Sachen zwischen Portu-

gal und Spanien aufs Tapet gekommen, und darauf ein Expresser an unsern Gesandten nach Lissabon abgefertiget worden, den Vergleich mit Spanien zu befördern.

HOLLAND.

Haag, vom 15 Januarii. Der Frantzösische Ambassadeur, Marquis de Feuelon, hat, dem Vernehmen nach, in einer vorige Woche mit denen Deputirten der Hrn. General Staaten gehabten Conferentz denenselben eröffnet, wasmassen die Jülich und Bergische Succeßions-Sache durch einem am 19 vorigen Monahts zu Wien zwischen dem Kayser und Franckreich geschlossenen Vergleich solchergestalt reguliret worden sey, daß dadurch der Krieg zwischen den hohen Competenten nach dem tödtlichen Hintritt des Churfürsten zu Pfaltz würde verhütet werden, und hoffte man, es würde sothane, in dieser wichtigen Sache gemachte Einrichtung Ihro Hochmög. mitzutheilen, sobald solcher von Ihro Kayserlichen Majest. und Ihro Königl. Majest. von Franckreich ratificiret sey. Der Kayserl. Legations Secretarius hat Ihro Hochmög. ein gleiches bekandt gemacht. Man versichert von guter Hand, daß die Mißhelligkeiter zwischen Spanien und Portugall so gut als beygeleget seyn. Unsere so wohl als die Engl. öffentliche Fonds, steigen noch immer, ohngeachtet des Gerüchts von denen grossen Kriegs Rüstungen, welche die Spanier in ihren See-Havens machen.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Zinnen, Kupffer, Meßing, Leinen, Betten, Kleider, ꝛc. auch allerhand Haus-Geräthte, auf der Schreiberey hieselbst an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, Gerichtlich verkauffet, und am 23ten dieses der Anfang damit gemachet werden solle; Wer also hievon etwas zu kauffen gesonnen, kan sich an benanntem Tage Morgens um 9 Uhr, in der gewöhnlichen Gerichts-Stube daselbst einfinden.

Es wird hiedurch wissend gemachet, daß die Eigenthümer des beym breiten Stein belegenen, und von der Wittwe Lohrmannen jetztbewohnten Back Hauses, resolviret, dieses erwehnte Back Haus zu verkauffen; Wer nun Belieben findet dieses Back-Haus an sich zu handeln, kan bey den Hrn. Secr. Mœllern oder Hrn. Eyllern sich melden, von denenselben das Kauff-Pretium und übrige Conditiones erfahren.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 7.

Freytag, den 25. Januar.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 1 December.

Es läufft ein Gerücht, daß der Expresse, welcher aus Persien arriviret, Zeitung gebracht hat, daß die Trouppen des Kouly Kam, neuen Sophi von Persien, durch die Parthey, die ihm nicht vor einen neuen König erkennen will, geschlagen worden, und daß selbiger Printz genöhtiget gewesen, sich nach Erserum zu retiriren. In dem Divan sind 2 Factiones, die eine vor einem Vergleich mit Rußland, die andere aber welche die ansehnlichste ist, verlangt, daß man den Krieg gegen ihnen mit Macht fortsetzete.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 11 Januar. Seit etwa 14 Tagen her ist dieser Orten eine starcke Kälte eingefallen, daß die Ströhme und Seen mit Eys beleget sind, und viel Feder-Wild mit Schlitten anhero zum Verkauff gebracht wird; dergleichen auch mit jüngster Post aus Finnland gemeldet worden, mit dem Beyfügen, daß sich bey der starcken Kälte die Wölffe auf denen Land-Strassen häuffig sehen liessen. Nachdem Ihro

Königl. Majest. den Hn. General-Major von Albendeyl zum Lands-Höfding in Oster-Gothland allergnädigst ernennet haben; So hat der Hr. Obrister Bengt Horn dessen, und der Hr. Obrister Bosquet dieses letztern geworbenes Regiment wiederum bekommen. Sonsten ist auch der Hr. Justitz-Cantzler von Cederhielke, Lands-Höfding zu Westeraas, und der Vice-Härads-Höfding von Lindencrona Härads-Höfding in Schonen geworden.

INGERMANNAND.

Petersburg, vom 3 Januar. Verwichenen Sonnabend wurde allhier das hohe Gebuhrts-Fest Ihro Hoheit der Kayserlichen Printzeßin Elisabetha Petrowna mit gewöhnlicher Pracht gefeyert. Vormittags wurden unter dem Schall der gelösten Canonen von der Vestung und Admiralität, die Glückwünschungen abgelegt; Nachmittags ging der Ball an, und Abends war grosses Tractament an Hofe.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 15 Januar. Ihro Hochgräfl. Excellentz, Graf Danneskiold, haben sich seit 8 Tagen unpäßlich befunden, sind aber mehrentheils wieder restituiret. Das nach China destinirte Schiff lieget 2 Meilen von der Zoll-Bude im Strohm, um von dem ersten guten Wind zu profitiren. Des Obristen Rumohrs Regiment ist noch nicht vergeben.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 7 Januar. Den 28 pass. ging ein Syndicus mit wichtigen Commißionen des Magistrats von hier nach Dreßden ab, und man versichert, daß solche einige Religions-Beschwerden betreffen. Ob schon die Ausfuhr des Korns sowol in Pohlen als Preussen verbothen bleibet, so siehet man dennoch täglich verschiedene Fahrzeuge mit Getrayde längst der Weichsel ankommen, weswegen hier alles in Uberfluß zu erhalten stehet, ausser, daß das Fleisch etwas im Preiß gestiegen, welches man der zahlreichen Lieferung des Viehes nach dem Russ. Lager in der Ukraine zuschreibet. Mit der letztern Post haben einige Kauff-Leute hieselbst ansehnliche Wechsel aus Franckreich erhalten, welche, dem Verlaut nach, zu einiger Ersetzung des durch die Bombardirung erlittenen Schadens destinirt sind.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 12 Jan. Der Hertzogl. Würtember-

gische geheimer Rath und Gesandter am Kayserlichen Hofe, Herr von Keller, ist ohnlängst von hier auf einige Zeit nach Hause abgereiset. Der König von Sardinien soll dem Kayserlichen Hofe eine Allianz vorgeschlagen haben. Von dem Mitbringen des letzthin allhier angelangten Frantzösischen Couriers ist noch zur Zeit nichts bekannt; Indessen beruhet die Sache, wegen der Abschaffung der Ryßwyckischen Friedens-Clausul, auf sich, und mögte solche von 1689. 1702. 1713. 1714. 1734. und so weiter tractiret werden. Von denen mitgebrachten Depeches des letzten Kayserlichen Couriers aus Constantinopel verlautet äusserlich, daß die Türcken gegenwärtig mehr zum Frieden als zum Kriege geneigt wären: Das Haupt-Werck kommt darauf an, was der Groß-Vizier dem Römisch-Kayserlichen Hof-Krieges-Raths-Präsidenten, Herrn Grafen von Königsegg, in Antwort zurücke vermelden werden. Sonsten würd von den Türckischen Gräntzen gemeldet, daß der Bassa Osmann, oder ehemaliger Graf von Bonneval, mit einer Armee von 100000 Mann nach den Ungarischen Gräntzen im Anmarsch begriffen sey, weil immittelst der Groß-Vezier wieder die Russen auf künfftiges Früh-Jahr agiren würde. Besagter Bonneval hatt dem Groß-Vezier versprochen, daß von dem Kayser sowol der Pforte als ihm angethanes Unrecht und Beschimpfung auf das nachdrücklichste zu rächen, daß er an seiner Auffführung ein sattsahmes Vergnügen haben solle.

Donau-Strohm, vom 14 Jan. Einige Briefe aus Italien melden: daß die Spanische Flotte von Barcelona ausgelauffen seyn solte, wohin aber? wüste man nicht eigentlich, nur würde vermuthet, daß der Cours derselben auf Minorca gerichtet seyn dürffte, welches die Zeit lehren wird. Ihro Churfürstliche Durchlauchtigkeit von der Pfaltz haben die Verordnung ergehen lassen, daß die auf dem Rhein

für dero Bürger und Unterthanen kommende Waaren einige Stunden von Maynz, zur Vermeidung des Zolls, ausgeladen und auf der Achse fortgeführet werden solten. Dieses soll von dem Müntz-Wesen herrühren; Es mögte aber solches Verfahren wol nicht lange dauren, angesehen die Umkosten mit dem Zoll nicht compensiret werden dürfften.

Cölln, vom 14 Jan. Dieser Tagen nahm man in dieser Parochie einen Mann in Verhafft, welcher 6. Weiber gehey rathet, die sich noch alle am Leben befinden. Das merckwürdigste ist, daß er mit jeder derselben 3 Söhne gezeuget.

Franckfurth, vom 15 Jan. Der Kayserl. Commissarius, Hr. Graf von Colloredo, wird mit ehestem von Wien an denen Chur- und Fürstl. Höfen und bey denen Ständen des Reichs erwartet, um von selbigen die gewöhnliche Türcken-Steuer zu begehren, weil der Krieg zwischen Ihro Majest. dem Kayser, und dem Erbfeind Christi. Nahmens vor unvermeidlich gehalten wird; Zu dem Ende dann in denen Kayserlichen Erblanden und im Römis. Reich mit denen Werbungen beständig fortgefahren wird. Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln werden nechstkünfftige Woche von München zu Manheim eintreffen, und nach einigen Tagen Auffenthalt die Reise ferner nach Dero Residentz Bonn fortsetzen. Es hat zwar verlauten wollen, als ob die Frantzosen den nechstkünfftigen Sonntag die Reichs-Vestungen, Philipsburg und Kehl, ausräumen werden, woran aber einige annoch zweifeln, welches dann künfftig zu berichten seyn wird. Zufolge einiger Briefen, werden die Spanier sich von der Insul Corsica bemeistern, und solle demnechst der Theodor die Vice-Königs-Stelle erhalten.

Strahlsund, vom 16 Jan. Sowohl hier, als in dem Schwedischen Vor-Pommern, werden die Werbungen auf das eifrigste fortgesetzet. Der Hof

zu Stockholm hat hierzu ausdrücklichen Befehl ergehen lassen. Die Haupt-Leute müssen ihre Compagnien in einen solchen Stand setzen, daß man bey der Munsterung 10 Mann über die gewöhnliche Anzahl vorfindet.

Neu-Brandenburg, vom 6 Jan. Die Unsicherheit in hiesigen Gegenden ist bisher so groß gewesen, daß sich fast niemand von einem Orte zum andern zu gehen getrauet, doch da ohnlängst an denen Gräntzen im Sallerschen Amte eine Bande Raub-Gesindels von 30. Personen, sowol Männer als Weiber eingebracht worden, so hoffet man, daß die andern dadurch schüchtern werden sollen. Wie weit die Rachgier einen gottlosen Menschen verleiten kan, davon giebet folgende ohnweit Strelitz kurtz vor dem Christ-Feste ausgeübte erschreckliche Mord-That ein klares Beyspiel. Ein dasiger Schneider war mit einem nicht weit von der Stadt wohnenden Verw. ter in Zwist gerathen, worüber dieser jenem den Tod schwur, und weil der Schneider ein Handfester Kerl war, an dem er sich nicht allein getrauete, auf erhaltene Kundschafft, daß er an einen gewissen Tage Arbeit über Land tragen würde, mit seiner Frau und dreyen zu seiner Boßheit erkauften Bauern auf ihn laurete, die, so bald sie ihn ansichtig wurden, auf ihn schossen; ob nun gleich die fehlgegangenen Schüsse ihnen eine Warnung geben sollen, von ihrem bösen Vorhaben abzustehen, so beharreten sie vielmehr dabey, verfolgten den flüchtigen Schneider, holten ihn ein, und schlugen ihn mit einer Axt vor den Kopff, davon er zur Erde stürtzete; da denn des Verwalters Frau den sich noch regenden Schneider Nase und Ohren, die Schaam, beyde Daumen und grosse Zähen abgeschnitten, die Zunge aus dem Halse gerissen, und endlich ihrem Mann gefraget, ob er es wolle gesotten oder gebraten haben? welcher darauf zur Antwort gegeben, daß es gebraten wol besser zu Halse gehen

würde. Allein die göttliche Rache hat sie auf dem Füsse verfolget, daß sie gefangen worden, und eine schlechte Belohnung ihrer Arbeit und Gesegnung ihrer Mahlzeit bekommen werden. Bey geschehener Haussuchung hat man über dieses noch zwey erschlagene Schweine-Händler in einen Brunnen gefunden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 14 Januarii. Der letzte aus Wien gekommene Courier hat die Kayserl. Ratification dessen, was sowohl wegen Abtritts von Lotthringen, als Einräumung der Reichs-Vestungen, verabredet worden, mitgebracht, daher gleich Befehl, zu besagter Einräumung, ergangen. Die zweyte Abdanckung der Trouppen, nemlich 50 Mann von jeder Compagnie Musquetiers, und 5 Mann von jeder Brigade Leib-Guarde und Gensdarmes, soll den 21 dieses geschehen. Zu Brest wäre Ordre vom Hofe, von jeder Frey-Compagnie der Marine ebenfalls 5 Mann herauszunehmen, ihnen aber doch den Sold zu lassen, weil man sie, zur Ersetzung der Besatzungen, welche die Wilden vor einiger Zeit todt geschlagen, nach Louisiana schicken will. Etlichen Italiänischen Briefen zufolge befände sich der Hr. Theodorus noch im Toscanischen, hielte sich aber gantz verborgen, weil der Gros-Hertzog, ihn beym Kopf zu nehmen, befohlen. Indeß hat man von jemand, bey dem er sich einige Tage aufgehalten, so viel verstanden, daß dieser Baron viel Geld, auch grosse Hoffnung hätte, massen er deßfalls 2 Couriers, den einen nach Calabrien, und den andern nach Bologna abgefertigt. Der Pater Ascanio hat vom Spanischen Hofe eine Erklährung erhalten, daß Se. Catholis. Majest. gedachtem Baron keinen Succurs versprochen.

ENGELAND.

London, vom 15 Januar. Es wird bestätiget, daß etlichen Kriegs-Schiffen der Befehl zugekommen, sich fertig zu machen, um andre von des Ritters John Norris Escadre abzu-

lösen, und daß besagter Admiral noch 1 Jahr zu Lissabon bleiben soll. Heute frühe kam Zeitung aus Holland, daß das Kriegs-Schiff, die Printzeßin Louise, wenige Meilen von Hellvoetschluys verunglückt, und man gleiches Ubel auch für das Kriegs-Schiff Torrington befürchtete. Am Samstag, als Neu-Jahr, alten Styls, war der Hof sehr zahlreich, um die Glückwünsche abzulegen. Heute Morgen hat abermahl ein Expresser Briefe vom König an Ihro Majest. die Königin herüber gebracht. Von der Ausrüstung der Spanier zu Barcelona gehen unterschiedliche Reden. Durch den letzten Sturm ist die steinerne Vorsetze zu Margate so weit eingebrochen, daß ein Kriegs-Schiff vom ersten Rang durchseegeln könte, mithin der Schade ungemein groß. Am Freytag schiffte man wieder viel Pulver nach Lissabon ein. Der Eydwegernde Prediger, Nixon, ist wieder bey einem Staats Bothen eingesetzt worden, weil er aufs neue gegen den Hof geschrieben, und er wird anjetzo so genau bewachet, daß er weder schreiben, noch mit jemand, wer es auch sey, sprechen kan. Man versichert, daß der König von Portugal denen Ministern von England, Franckreich und Holland abermahl zu vernehmen gegeben habe, wie sehr Se. Majest. zu einem Vergleich mit dem Könige von Spanien geneigt wäre, jedoch also, daß Se. Catholische Majest. einen Waffen-Stillstand zwischen denen Spaniern und Portugiesen in America zustünde, und daß beyderseits Rechte in demselben Welt-Theile nach dem Utrechtischen Tractat reguliret würden, worin unter andern die Portugiesen die Colonie von Sacramento in America bedungen haben.

HOLLAND.

Haag, vom 18 Januar. Man hat nicht allein die sichere Nachricht, daß die Ausräumung von Toscana abseiten der Spanier am 31 vorigen Monahts angefangen, und dieses Groß-Hertzogthum, ausser Livorno, von den Kayserlichen in Besitz genommen worden; sondern auch die Bestätigung, daß das gute Vernehmen zwischen Spanien und Portugal auf den Fuß des vormahls von den 3 vermittelnden Mächten vorgeschlagenen Plans wieder hergestellet sey; so daß diese 2 wichtige Puncten endlich einmahl zum Stande gekommen. Der Groß-Brittannische Ambassadeur, Hr. Horatio Walpole, sowol als der Legations-Secretarius, Hr. Trevor, ha-

ben in einer mit den Herren General-Staaten gehabten Conferentz vorgestellet, daß Ihro Königl. Majest. von Groß-Brittannien, da sie sich in einer Beschaffenheit befinden, neue Unruhen im Reich wegen der Prätension der hohen Competenten zu der Succeßion von Jülich und Berg so viel möglich abzuhalten, den Erb-Verbindungs Tractat, so zwischen den Häusern Hannover und Sachsen errichtet, erneuret hätten, und darüber gleichfals mit dem Könige von Schweden, als Land-Grafen zu Hessen-Cassel, traetieren lieſſen. Man spricht, daß eine Heyraht zwischen der Printzeßin von Sultzbach und dem ältesten Printzen des Hertzogs Ferdinand zu Bayern geschlossen sey; wodurch man diese Länder, fals der junge Printz von Sultzbach mit Tode abgehen solte, zu erlangen suchen dürffte. Der Hoch Fürstl. Holsteinische Minister, Hr. Adriani, hat, dem Vernehmen nach, ein Schreiben von seinem hohen Principalen an die Hn. General-Staaten übergeben, worin Ihro Königl. Hoheit denenselben dero Interesse bey dem künfftigen allgemeinen Friedens-Tractat aufs neue empfiehlet, welcher vermuhtlich annoch hier im Haag unter der Guaranie der See-Mächte geschlossen werden dürfte. Ein gleichmäßiges Schreiben ist auch von Ihro Königl. Hoheit an Ihro Königl. Majest von Groß-Brittannien abgelaſſen worden. An dem Hofe des Printzen von Oranien bereitet sich alles zur Abreise nach Frießland, wohin Ihro Hoheiten sich in kurtzem begeben wollen, maſſen die Printzeßin die 6 Wochen bald geendiget hat. Ihro Königl. Majest. von Groß-Brittannien befinden sich annoch zu Helvoetschlys.

Es wird hiedurch wissend gemachet, daß die Eigenthümer des beym breiten Stein belegenen, und von der Wittwe Lohrmannen jetztbewohnten Back Hauses, resolviret, dieses erwehnte Back-Haus zu verkauffen; Wer nun Belieben findet dieses Back-Haus an sich zu handeln, kan bey den Hrn. Secr. Mœllern oder Hrn. Eyllern sich melden, von denenselben das Kauff-Pretium und übrige Conditiones erfahren.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Johann Schultz sein auf der Alt-Stadt gegen seinem Back-Hause belegenes neues Haus, worinnen 6 Stuben und 2 Cammern, Keller, Brau- und Wasch-Haus, Stall Raum zu 6 Pferde, einen grosser Hoff Raum und Garten zu verkauffen gesonnen; Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich desfals bey ihm melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0060
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 8.

Montag, den 28. Januar.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 19 Januarii.

Die hiesige Saltz-Siederey hat sehr guten Fortgang. Aus Holland sind hier 36 Glocken angelanget, welche auf dem neuen Thurme ein Glocken-Spiel abgeben sollen. Man ist nunmehro im Begriff, dieselben an ihre Stelle zu bringen, und sie werden sich den 11. Febr. als am Danckſagungs-Feste, zum ersten mahl hören lassen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 16 Jan. Das Mitbringen des vor einigen Tagen von Paris allhier eingetroffenen Kayserlichen Couriers, soll die Evacuation derer Reichs-Vestungen und der Besitznehmung derer Hertzogthümer Lotthringen und Baar betroffen haben. Weil die dermahlige Aspecten sich mehr zu einem Kriege als Frieden mit denen Türcken sich anlassen, ja ersterer so viel als richtig ist; So werden die Anstalten zur Errichtung einer Armee von ohngefehr 70000 Mann wider die Türcken gemacht; worüber der Kayserliche Feld-Marschall, Herr Graf von Palfy, das absolute und indepen-

bente Commando haben soll; wobey die Rede gehet, daß 25000 Russen mit 10000 Sachsen durch Siebenbürgen sich mit denen Kayserlichen Trouppen conjungiren sollen. Es verlautet auch, daß Seine Hoch-Fürstl. Durchlaucht. der regierende Hertzog von Würtemberg eine Armee commandiren werde; da indessen einige Nachrichten geben wollen, daß die Türcken gegen die Grentzen Volck abmarchiren liessen; dem allen ohngeachtet aber muß die annoch erwartende Antwort des Groß-Veziers den völligen Ausschlag geben. Einige wollen die Zeitung haben, daß die Türcken den Renegaten Bonneval ersäuffet hatten.

Donau-Strohm, vom 14 Jan. Die Lebens-Beschreibung von dem Thamas Coulicham, die man anjetzo siehet, und die von dem Secretario des Marquis von Villeneuve, Frantzösischen Abgesandten an der Pforte, unterm 8 September vorigen Jahrs geschrieben seyn soll, ist folgenden Innhalts: Thamas Coulicham ist aus einem Dorffe der Provintz Chorasan, Afedis genannt, gebürtig, welches 3 Tage-Reisen von Mached liegt, wo das Grab des Jenan Bioa ist. Sein Vater war ein Schäfer, und der Sohn folgte eben dieser Profeßion, war aber mit weit höhern Gedancken gebohren, und besaß viel Ehrgeitz. Er ward also solcher Lebens-Art gar bald überdrüßig, entführte seinem Vater 700 Stück Schaafe, und verkauffte sie zu Mached. Das daraus gelösete Geld gebrauchte er dazu, daß er einen Hauffen verwegener Leute zusammen brachte, über die er das Haupt war, und mit ihnen verschiedene Caravanen plünderte, wodurch er sehr reich ward. Auf diese Weise schweiffte er 7 gantzer Jahre herum, biß zur Einnahme von Ispahan durch die Euguans. Schach Hussain hatte vor der Uebergabe dieses Platzes seinen Vater, den Schach Thamas, heraus geschaffet, und ihn nach Masanderan und Astrabat geschickt, um daselbst ein Kriegs-Heer zu werben, und entweder besagten Printzen aus der Gewalt seiner Feinde zu entreissen, oder einen Rächer zu haben. Zu Astrabat nun geschahe

es, daß Nadir Souli, welches der Nahme war, den er damahls führte, dem Schach Thamas seine Schätze und seine Trouppen anbot, welche sich ungefehr auf 5000 Mann beliessen, und sich anheischig machte, ihm wieder auf den Thron seiner Vorfahren zu verhelffen, unter der Bedingung, daß, wenn er in dieser Unternehmung glücklich wäre, Schach Thamas ihn zu seinem ersten Vezier machte, wo ihm aber sein Anschlag nicht von statten gienge, so unterwürffe er sich, den Kopff zu verlieren. Dieser Printz nahm sein Anerbieten an, küssete ihn, und sagte zu ihm, daß er ihn künfftig als seinen eigenen Vater halten würde. Von selbiger Zeit an legte er den Nahmen ab, und nahm dargegen den Nahmen Thamas Coulichan an, welches Sclave des Schach Thamas bedeutet, um dadurch anzuzeigen, daß er den Diensten dieses Printzen gantz und gar ergeben wäre ꝛc.

Donau-Strohm, vom 17 Jan. Man will nunmehro die sichere Nachricht haben, daß die Krieges-Rüstungen in Spanien auf die Insul Corsica abzielen, und daß der Spanische General, Hertzog von Montemar, welcher am 2ten dieses zu Genua angekommen ist, der dasigen Republic gewisse Vorschläge, wegen der Abtretung dieser Insul an Spanien, thun solle, nachdem der vermeynte König Theodorus sein darauf habendes Recht fahren lassen, in der Hoffnung, er würde zum Grande von Spanien von der ersten Classe ernennet und mit einer Pension und Güthern versehen werden, um reichlich leben zu können.

Regenspurg, vom 14 Jan. Aus Brüssel ist bey den hiesigen Kayserl. Ministern die Nachricht eingelauffen, daß der sich Maximiliam von Siegen und einen Sohn der Madame de Mailli nennende Printz, durch ein Päbstl. Breve als ein rechtmäßiger Sohn und Erbe des verstorbenen Fürstens Emanuel von Nassau-Siegen erkannt worden, und daß derselbe sich darauf erbothen, alle nachgelassene Schulden weyl.

seines Herrn Vaters zu bezahlen. Man versichert, daß Franckreich sich dieses Printzens bey dem Kayserl. Hofe sehr annehme, und daß dieser auch nicht ungeneigt scheine, alles Mögliche beyzutragen, damit derselbe zur Regierung gelange. Indessen halten die mehristen davor, daß darüber noch grosse Schwürigkeiten entstehen dürfften, zumahl da von einer andern Seite dargethan werden will, daß der Fürst Emanuel von Nassau-Siegen niemahls mit der Madame de Mailli einen Printzen gezeuget.

Rhein-Strohm, vom 18 Jan. Nachdem die Zoll-Bediente von Franckfurth zu Aschaffenburg 2 Fässer Butter aus einem Fahrzeug, welches aus Francken nach Maynz geben sollen, genommen, so sind hieraus zwischen dieser Stadt und dem Chur-Fürsten von Maynz grosse Streitigkeiten entstanden, dergestalt, daß die Regierung zu Maynz befohlen hat, von allen Waaren, welche von Franckfurth kommen, den 12ten Pfenning zu heben.

Cleve, vom 19 Jan. Die an den Gräntzen von Westphalen stehende Königl. Preußische Trouppen verstärcken sich je länger je mehr, weßhalben man nicht weiß, wie viel dem gegenwärtig-lauffenden Gerüchte von der erfolgten Beylegung der Jülich- und Bergischen Successions-Streitigkeiten zu trauen seyn dürffte. Der Chur-Fürst von Bayern hat befohlen, seine Land-Militz eben so fleißig, als die regulirte Trouppen, in denen Waffen zu üben. Je näher die Niederkunfft der Hertzogin von Lotthringen, je mehr kömmt die Materie wegen der Wahl eines Römischen Königs wieder aufs Tapet, mit dem Beyfügen, daß die Cron-Franckreich ihr Versprechen wiederholet, die sogenannte Sanctionem Pragmaticam auf das feyerlichste quarantieren zu wollen. Einigen Nachrichten von der Mosel zufolge sollen die Frantzosen bereits den Anfang mit der Evacuation der Stadt Trier gemacht haben.

Maynz, vom 19 Jan. Die wegen der Guarnison hieselbst entstandene Zwistigkeit ist noch nicht beygeleget, es wird aber nächstens die Kayserl. Resolution hierüber erwartet. Der Magistrat zu Franckfurth wird, dem Verlaut nach, eine Reduction unter denen dortigen Stadt-Trouppen vornehmen. Gestern hat man hier 5 Personen eingebracht, welche beschuldigt sind, sich der Ausprägung geringhaltiger Mäntzen dergestalt zum Vortheil zu bedienen, daß sie eine Summe von 20000 fl. an gantzen und halben Batzen insgeheim nachgeschlagen. Es befindet sich unter denselben ein Dorff-Küster.

Aus der Pfaltz, vom 20 Jan. In diesen Landen wird noch immer eifrig geworben. Der Chur-Fürst von Bayern lässet in seinen Staaten auch noch fleissig die Trommel rühren. Auf Befehl des Chur-Maynzischen Hofes sind einige kostbahre Effecten, welche gewissen Magistrats-Personen zu Franckfurth gehöret, arretiret worden.

Berlin, vom 22 Jan. Heute ist an zweyen Brüdern, zweyen Scharfrichters-Knechten, Nahmens Johann Gottfried und Johann Balthasar Müller, wegen eines im vorigen Jahre am 25 Junii an ihrer Mutter leiblichen Schwester begangenen Meuchel-Mordes, welche sie in ihrer einigen Wohnung mit den Händen erwürget, und hernach an einen höltzernen Nagel in ihrer Kammer aufgehangen haben, als wenn sie sich selbst entleibet hätte, das ihnen zuerkannte Urtheil vollstrecket, und der älteste, als Angeber und vornehmster Thäter, mit einem glüenden Zangen-Knippe von unten auf gerädert, der jüngere aber mit dem Schwerdte enthauptet, und nach diesem beyde Cörper auf Räder geflochten worden.

Hannover, vom 22 Jan. Das Verboth wider den Mißbrauch der starcken Getränke wird in diesen Landen sehr eifrig beobachtet. Man vernimmt auch, daß durch die guten Anstalten der Regierung das streif-

fende Raub-Gesindel die Gräntzen dieses Chur-Fürstenthums gröstentheils verlassen habe. Sonst werden in allen Kirchen die Gebeter um bequemes Wetter zu Se. Majest. des Königs Reise nach Dero Königreich continuiret.

FRANCKREICH.

Paris, vom 18 Jan. Die Vermuthung vermehret sich annoch, daß Mittel vorgestellet worden, einen Krieg nicht allein zwischen denen Spaniern und Portugiesen, sondern auch zwischen denen Spaniern und Englischen vorzukommen, indem unser Hof alles was möglich ist anwendet, um die Spanische, Portugiesische und Englische Höfe in der Güte zu vereinigen, und folgends einen allgemeinen Frieden zwischen denen Europäischen Potentaten fest zu stellen und auszuwircken.

Versailles, vom 16 Jan. Es wird von allen Orten her versichert, daß die Jülich- und Bergische Successions-Affaire auf dem Point stehe, um en Faveur des Sultzbachischen Hauses beygeleget zu werden. Niemals hat man bey Hofe die Neu-Jahrs-Geschencke überflüßiger austheilen sehen, als dieses Jahr, worzu daß einige Exempel der Hertzogin von Boufflers zum Beweiß dienen kan, indem dieselbe über 90000 Livr. an Schnupff- Tobacks-Dosen bekommen, und bey nahe eine gleiche Summe wiederum unter ihren Freunden verschencket. Man vernimmt, daß an den Graf Moritz von Sachsen die Ordre des Königs ergangen, sich gegen die Zeit der bevorstehenden 2ten Abdackung unter den Frantzösischen Troupyen in diesem Reiche wieder einzufinden. Weil bisher viel Personen allhier an den Blattern gestorben, so haben sich die Medici vorgenommen, solche Kranckheit künfftig nach Art der Engelländer zu curiren.

ITALIEN.

Neapolis, vom 1 Januarii. Man hat bemercket, daß, nachdem unser König am Mittwochen Morgens die Compli-

menten wegen des Weynachts-Festes von dem Stadt-Magistrat, denen Ministern und dem Adel empfangen, der Graf von San Steffano zu einigen Cavaliere gesaget habe, daß die Mariage Seiner Majestät bereits geschlossen wäre, ohne ein mehrers hinzuzufügen. Sonsten hat man hier die Friedens-Artickeln roulliren gesehen, worinnen unter andern der König von Spanien dem Printzen von Asturien das Reich abtritt, und sich nur die beyden Königreiche Arragonien und Castilien, nebst der Hälffte von denen Indien, wie auch die halbe Armee und Flotte vorbehält. Unserm Könige verbleiben die beyde Sicilien, die Havens im Toscanischen und das Recht der Erwerbung derer Königreiche Sardinien und Corsica, dahingegen er, bey der etwanigen Nachfolge in der Spanischen Monarchie, dem Infanten Don Philippo die erstgedachten Königreiche uberlassen soll. Der Hertzog von Lotthringen succediret in dem Toscanischen, unter der Garantie vom Kayser und Spanien, welches letztere hochgedachtem Hertzogen auch, wenn er zum Römischen Könige erwählet würde, die Gewähr leisten wird.

Turin, vom 3 Januarii. Unser König hat bey Hofe declariren lassen, daß sich die Staats-Ministers mit denen Gala-Kleidern zur Vermählung Seiner Majestät mit der Lotthringischen Printzeßin gegen Ostern fertig halten sollen. Dieser Tagen nahm man hier einen Jesuiten in Verhafft, welcher in einer Schrifft von 7 Bogen erweisen wollen, daß die Platonische Welt-Weißheit dem geoffenbahrten Göttlichen Worte vorzuziehen, und man versichert, daß ihm solcherhalben die Zunge aus dem Halse werde geschnitten werden.

Genua, vom 8. Januari. Man versichert, daß diese Republiq bereits mit dem Spanischen Hofe wegen der Insul Corsica in Unterhandlung stehe. Die Entfernung des Cron-Prätendentens aus Rom verursachet allerhand bedenckliche Discourse.

ENGELAND.

London, von 18 Januarii. Am Dienstag Abend zwischen 8 und 9 Uhr enstunde eine plötzliche Feuersbrunst in der Capelle des so genanten Temple, und die Glut war so hefftig, daß in Zeit von 5 Stunden 33 Häuser der da selbst wohnenden Advocaten oder Procuratoren in die Asche geleget wurden. Se. Königl. Hoh. der Printz von Wallis war mit vielen vornehmen Herren und einen Detachement der Guarde bald

allda gegenwärtig, und ließ alle mögliche Anstalten zum Löschen machen, wofür Se. Königliche Hoh., da Sie vorgestern sich wieder nach der Brandstätte begeben, den Schaden zu sehen, von einer unglaublichen Menge Volcks öffentlich bedancket worden. Gestern wurde zu St. James grosser Rath gehalten. und man versichert, es sey darin beschlossen, die Parlaments-Versammlung weiter hinaus zu setzen, weil man wegen der angehaltenen widrigen Winde noch nicht wissen kan, wie bald der König herüber kommen möchte. Es wird gesagt, daß im nächstkünfftigen Frühling eine Flotte von 25 bis 30 Kriegs-Schiffen ausgerüstet werden solle, um die jetzt zu Lissabon befindliche, abzulösen.

HOLLAND.

Haag, von 21 Januarii. Obzwar verschiedene Nachrichten aus Franckreich von einem unvermeidlichem Kriege melden wollen, und daß es sehr schwer fallen dürffte, alle Hinderuisse der Vollendung des Friedens-Werck aus dem Wege zu räumen; So hält man doch solches dieser Orten noch zur Zeit vor eine blosse Muthmassung und gründet sich dagegen auf andere Gewißheiten, insonderheit aber auf die Haupt-Abdanckung unter denen sämmtlichen Frantzösischen Troupen, als wovon die Einrichtung berits öffentlich kund gemacht worden, und dannenhero kein Zweiffel mehr obwaltet, es werde der Friede zu seiner Vollenkommenheit gelangen, welches dann auch durch die Briefe eines gewissen Ambassadeurs am Frantzösischen Hofe mit zuverläßigen Umständen bekräfftiget wird.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Johann Schultz sein auf der Alt-Stadt gegen seinem Back-Hause belegenes neues Haus, worinnen 6 Stuben und 2 Cammern, Keller, Brau- und Wasch-Haus, Stall-Raum zu 6 Pferde, einen grosser Hoff-Raum und Garten zu verkauffen gesonnen; Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich desfals bey ihm melden.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrahl von Leinen, Betten, Frauens-Kleidung, und andern Sachen mehr, auf der Schreiberey in der Gewetts-Stuben, an dem Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 4ten Februar. Nach-Mittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 10.

Montag, den 4. Februar.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 22 Januarii.

Hier befindet sich dermahlen eines Schlössers Sohn, von 14 Jahren, welcher in 10 Monathen weder gegessen noch getruncken hat; damit man nun die rechte Wahrheit hievon erfahren mögte; So hat der hiesige Magistrat diesen Knaben nicht nur einige Tage bewachen, sondern ihn auch nebst seinen Eltern in Person examiniren und ihm die köstlichsten Speisen vorsetzen lassen, da sich dann alles also befunden, und der Knabe die ihm gereichte Speise gleich wieder von sich gegeben hat, weil er dergleichen nicht vertragen kan: Indessen ist er dennoch bey guten Kräfften; Die Medici und Chirurgi fällen hievon allerhand Urtheile, und die Zeit wird lehren, wie es weiter mit diesem Knaben werden mögte Der Herr Reichs-Rath Graf von Horn, befindet sich gegenwärtig in dieser Stadt. Aus Finnland ist seit letzterm keine Post über das Alands Haff angekommen, weil der Frost sehr starck anhält; dem ohngeachtet ist noch ein Schiff von St. Hubes mit Saltz, Citronen ꝛc. in Dahleroe eingelauffen. Die hiesige

Messe ist zum Ende, und die Kauffleute bedienen sich der guten Schlitten-Bahn, um die Jahr-Märckte in denen Land-Städten zu besuchen. In der Stadt Sundswalla ist der Zoll-Inspector Sandwall, und hier der Haupt-Pastor bey der Ritterholms-Kirche, Herr Magister Gröell, Todes verblichen.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 12 Jan. Mit einem aus der Ukraine eingetroffenen Courier hat man von einem abermahligen von den Unsrigen über einen Schwarm Tartarn befochtenen Siege die erfreute Nachricht erhalten, davon die Umstände zu weitläufftig sind, hier mitgetheilet zu werden. Gestern ist in Gegenwart des Generals, Grafen von Münnich, ein grosser Kriegs-Rath gehalten worden, worinnen man, dem Versichern nach, beschlossen hat, an dem Dnieper-Strohm einige Magazine aufzurichten, damit man bey der bevorstehenden neuen Expedition in der Crimm, weil in dieser Landschafft alles verwüstet worden, keinen Mangel, sonderlich an der Fourage, haben möge. Die Anzahl der plätten Fahrzeuge, welche auf dem schwartzen Meer dienen sollen, ist grösstentheils fertig, dahero bereits die Anstallt gemacht wird, selbige mit der erforderlichen Ammunition zu beladen. Sonst werden die National-Truppen fleißig in denen Waffen, auf Teutschen Fuß, exerciret.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 26 Jan. Man siehet hier ein Verzeichniß von folgenden Schiffen, welche bey dem letztern Sturm den 21 dieses in der Nacht zwischen Helsingburg und Landskron gestrandet, als: 1. Das Schiff, der junge Friederich, Sr. Isaac Schout, von Penemünde mit Eichen-Holtz nach Orient destinirt. 2. Das Schiff von Peter Janssen, von Riga nach Londen. 3. Das Schiff von Peter Classen, von Norköping nach Lissabon. 4. Das Schiff von Robert Ryland, von Memel nach Londen. 5. Das Schiff von John Loydiz, von Königsberg nach Irrland. 6. Das Schiff von Johann Loots, von Stockholm nach der Strasse. 7. Das Schiff von Peter Hanson, von Riga nach Amsterdam. 8. Das Schiff, Klein Norwegen, Schiffer Benat Innen, von Dantzig nach Londen, und 9. Das Schiff von Thomas Hardy, von Pillau und Königsberg, gleichfalls nach Londen destinirt, so bey Barsebeck gestrandet. Ein Theil dieser Schiffe hoffet

man wieder aus dem Strand zu bekommen, die übrigen aber sind in Stücken gestossen.

POHLEN.

Posen, vom 18 Januarii. Das aufgeschwollene Wasser hat unserer Stadt eine abermahlige Uberschwemmung gedrohet, ein theil der Stadt stehet bereits unter Wasser, und man erwartet den völligen Einbruch mit Furcht und Zittern. Die Witterung hat sich zwar einigermassen zum Froste angelassen, allein wir sind für die Unbeständigkeit besorget. Die Adelichen Gerichte haben ihren ordentlichen Fortgang, aber auch bey der Menge der Rechts-Sachen Arbeit genug.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 21 Jan. Nach einigen aus Ungarn eingelauffenen Briefen soll sich vor kurtzen ein vornehmer Türckischer Geistlicher zu Belgrad eingefunden haben, welcher sich unter Kayserl. Schutz begeben, und die Christl. Religion angenommen; man füget hinzu, daß seinem Vorgeben nach, die Ottomannische Pforte, welche durch den mit Persien geführten Krieg sehr geschwechet worden, sich viel geneigter zu einem Frieden mit den Christlichen Potentzen würde finden lassen, wenn sie nicht selbst durch die Vorstellungen eines gewissen Europäischen Hofes, sich keinesweges zuvergleichen, angereitzet würde. Die bißher bey Hofe gehaltene Conferentzen dauren noch beständig, und es wird unter der Hand gesprochen, daß der vor einiger Zeit anhero zurück-gekommene Herr Oberste von Behrenklau, der im vorigen Jahr der Rußischen Expedition in der Crimm beygewohnet hat, nächstens mit geheimen Commißionen nach Petersburg abgeschicket werden dürffte. Es läufft ein Gerüchte, daß sich des Hertzogs von Lotthringen Königl. Hoheit auf instehenden Sommer nach dem Groß-Hertzogthum Toscana, nachdem dasselbe von den Spaniern völlig verlassen, und von den Kayserl. besetzet worden, erheben, und dero Residentz daselbst aufschlagen werden, welches die Zeit lehren wird.

Beschluß der letzt-angeführten Nachricht vom Thamas Kulicham.

Er hat zwey Söhne und drey Töchter, die ihm in seinem Schäffer-Stande gebohren worden. Der älteste Sohn ist 25 Jahr alt, und Gouverneur zu Mached; der jüngste aber, dessen Alter man nicht weiß, ist Gouverneur zu Herat. Er hat sich zum andernmahl mit einer Printzeßin aus dem Hause des Schach Thamas vermählet, von der er bis jetzo zwey Söhne und zwey Töchter hat. Sein Vater ist todt; aber die Mutter lebet noch. Er hat auch zwey Brüder, von denen der eine Gouverneur zu Kerman, und der andere zu Tauris ist. Ob er gleich unter seinen Trouppen, die er auf Europäischen Fuß gesetzet hat, eine scharffe Zucht beobachten lässet: so wird er doch von ihnen ungemein geliebet, theils weil er Gefahr und Kriegs-Beschwerlichkeiten mit ihnen theilet, theils aber, weil er sich sehr freygebig gegen sie erweiset. Man hat jederzeit viel Billigkeit und Großmuht, so gar gegen seine Feinde, an ihm bemercket, angesehen er den Kriegs-Gefangenen mit allen Glimpff begegnet, und den Topal Osman Bassa sowol, als den Abdallah Cuprogli, General der Ottomannischen Kriegs-Heere, die in zweyen verschiedenen Schlachten, so er über die Türcken gewonnen, geblieben, ihrem Stande gemäß zur Erde bestatten lassen. Als letztens Georgien wieder erobert, und Tefliß eingenommen worden, haben die P. P. Capuciner-Meßionarien, die in dieser Stadt unter Frantzös. Schutz stehen, ihm die Visite gemacht, welche er aufs gnädigste empfangen, sie zu sich niedersetzen lassen, mit Höflichkeit recht überhäuffet, und gefraget, ob sie Frantzosen oder Teutsche wären? Wie ihm die Patres geantwortet, sie wären Frantzosen, hat er zu ihnen gesaget, er hätte stets viel Freundschafft gegen diese Nation, und eine grosse Hochachtung gegen ihren Monarchen geheget, von dessen Macht und Stärcke er einen rechten Begriff

hätte, und dessen Unterthanen solten jederzeit in seinen Staaten vor allen andern wohl angesehen werden. Er hat, als er diesen Mißionarien ihre Privilegien bekräfftiget, noch hinzu gesetzet, daß er sie beständig als seine Brüder halten würde, und dem Gouverneur alsofort anbefohlen, alle mögliche Achtung gegen sie zu haben, unter der Bedrohung, daß er widrigenfalls aufs nachdrücklichste bestraffet werden solte. Die Capuciner, welche diese seine gute Neigung sich noch mehr zu Nutzen machen wolten, ersuchten ihn auch um seinen Schutz für die Frantzös. Jesuiten, die sich zu Kamachie niedergelassen, und für ihre Kirche. Wie aber Thamas Kulicham von Kamachie reden hören, hat er zu lächeln angefangen, und zu ihnen gesprochen, diese Stadt habe seinen Zorn und Ungnade verdienet, und er wolte sie gantz und gar zerstöhren, auch alle ihre Einwohner ausrotten; was aber die Jesuiten anlange, solten sie von ihm schadloß gehalten werden, und einen andern Platz angewiesen bekommen, der nicht von Gott verflucht wäre. Die Patres haben hierauf bey dem Abschied-Nehmen ihm etliche Büchsen mit Theriac und andern Medicamenten angebothen, wofür er ihnen 40 Secchinen gegeben, und zu ihnen gesagt: Es wäre ihm leid, daß er ihnen ihre Höflichkeit nicht reichlicher belohnen könnte; aber es wäre dieses das Geld alles, das er bey sich hätte. Schach Nadyr ist von eben der Secte, als die Türcken sind. Der grosse Mogul hat ihn auch erkannt, und ihm bey solcher Gelegenheit kostbahre Geschencke zugeschicket, die über 3 Millionen geschätzet werden.

Regenspurg, vom 21 Jan. Bey dem vergangenen Freytag gehaltenen Reichs-Rath haben sowol das Chur- und Fürstliche als auch das Reichs-Städtische Collegium, insgesammt in das Fürstliche Neben-Zimmer sich verfüget und wegen des Müntz-Wesens dahin vereinbahret; bey heutiger Raths-Versammlung

folgende 3 Puncten in Berathschlagung zu ziehen, wie es nemlich 1) mit denen geringhaltigen Müntz-Sorten durchgehends gehalten werden solle. 2) Wie es anzugreiffen, damit intressierte Juden weder in Gold und Silber Müntzen oder ander Geld-Sachen sich künfftig meliren mögten, 3) ob nicht diensam wäre fremde Müntz-Waradeins anhero zu beruffen, damit solche einen Uberschlag erstatten mögten, wie die Gold- und Silber-Sorten ein-vor allemahl ausgepräget und geschlagen werden müssen.

FRANCKREICH.

Versailles, vom 22 Jan. Aus Grenoble ist ein Franciscaner-Mönch anhero gekommen, der die Kunst erfunden haben will, die Wölffe zahm zu machen, und sie also abzurichten, daß sie zur Wolffs-Jagt wieder gebrauchet werden können.

SPANIEN.

Madrit, vom 9 Jan. Die Königl. Familie ist den 2 dieses nach dem Pardo abgegangen. Se. Majest. der König haben den 4ten bey Hofe bekand machen lassen, daß alle Streitigkeiten mit dem Kayser abgethan wären. Der Staats-Secretaire, Don Sebastian de la Quadra, ist allein dem Hofe nach dem Pardo gefolget, indem die Secretairs der übrigen Departements allhier zurück bleiben müssen. Der Herr Trevigno, welcher die Affairen dieses Hofes bißher zu Versailles wahrgenommen, und zum Secretair der Finantzien denominiret war, ist nun zum Secritair vom Königreich Arragon im grossen Rath von Castilien eingesetzet worden. Man höret noch nichts von der Abreise des Grafen de Montejo nach England. Seit etliche Tagen hat man hier eine sehr strenge Kälte gehabt.

ITALIEN.

Florentz, vom 12 Januar. Man hat bishero noch nicht in Erfahrung bringen können, aus welcher Ursache die Spanier das Toscanische nicht mit gehörigen

Formalitäten an die Teutschen übergeben, sondern gleichsam über Halß und Kopff, als die Ordre zu ihrer Embarquirung eingetroffen, daraus marschiret sind. Der Hertzog von Montemar hat vor seiner Abreise der Madame Berti, mit der er seit seinem Aufenthalt zu Pisa einen sehr vertrauten Umgang gepflogen, ein Schreiben hinterlassen, welches sie dermassen gerühret, daß sie hefftig zu weinen begonnen. Diese Dame soll dem Vernehmen nach alle diejenige Präsente, die sie von gedachtem Hertzog erhalten, an ein Closter vermacht haben, worüber allerhand bedenckliche Discourse ergehen. Man vernimmt, daß der Kayserl. General, Graf von Khevenhäller, einigen im Mayländischen und in der Gegend von Mantua stehenden Regimentern die Orte ertheilet, sich zum Marsch nach Ungarn fertig zu machen.

London, vom 25 Januarii. Vorgestern hatte der Rußische Kayserl. Minister, Printz Contimir, eine lange Conferentz mit unsern Staats-Ministern, und des Abends schickte derselbe einen Expressen nach Petersburg mit wichtigen Depechen ab. Gestern wurde zu St. James über wichtige Angelegenheiten geheimer Rath gehalten. der Hertzog von Richmond ist von Gravesand zurück gekommen, allwo er 8 Tage auf des Königs Ankunfft gewartet. Das Schiff, der Hiscox, Capit. Budler, ist in 74 Tagen mit 700000 Stück von Achten für Rechnung der Süd-See-Compagnie von Rio de la Plata zu Douvres angelanget.

Haag, vom 28 Januarii. Donnerstag Nacht empfing der Herr Trevor der die Sachen des Groß-Brittannischen Hofes wahrnimmt, einen Courier von London, welcher den König von Groß-Brittannien unterweges schon einige Meilen in voller See begegnet; und weil selbige Nacht der Wind Süd-Ost hat angefangen zu wähen, hält man vor gewiß, daß Se. Majest. vorgestern Abend in E[illegible]elland werden angekommen seyn. Der Printz und die Printzessin von Oranien werden nun in wenig Tagen nach Frießland abgehen. Ihro Königl. Hoheit hat gestern Nachmittag in der grossen Kirche ihren Kirchgang gehalten. Man hat Zeitung, daß zwischen Freytag und Sonnabend Nacht den 18 ten Januarii, unter der Jurisdiction von Ruephen, im Marquisat von Bergen op Zoom,

eine arme Frau mit wohlgestalteten Söhnen, von einer vollkommenen mittelmäßigen Grösse, ins Kind-Bette gekommen, welche ohngefehr zweymahl 24 Stunden gelebet, hernach aber alle gestorben sind, die Mutter befände sich nach der Zeit Beschaffenheit sehr wohl.

Es wird hiedurch die bereits, im December, vorigen Jahres, geschehene Notification, wegen des Verkauffs, des, ohnweit Rostock, an der Land-Strasse, nach Pommern, belegenen Allodial-Guthes, Vinckenberg, renoviret; Und es verspricht der jetzige Possessor, einem jeden Liebhaber, der sich bey Ihm, auf eine gewisse Zeit, zwischen jetzt und Pfingsten (es wäre dann, daß, in diesen Zeitungen, ein anders avisiret) beschieden, von allen, vormahls specifice angegebenen Umständen, die Wahrheit für Augen zu legen.

Es wird hiedurch notificiret, daß auf hiesigen Closter-Hofe zwey wohl-aptirte und neu-erbauete Hauser zur Vermiethung auf Ostern a. c. ledig stehen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey den Herrn D. Eggerdes melden.

Es dienet zur Nachricht, daß der Stadt-Cämmerey zu Wahren, an der Müritz gehörige Fischerey auf nächstkommenden Ostern 1737. an dem Meistbietenden soll ausgethan, und die Verpachtung 3 grosser Seen, den 18ten Martii jetztlauffenden Jahres daselbst zu Raht-Hause vollenzogen werden; Wer nun solche Fisch-reiche Gewässer zu pachten Lust und Belieben träget, kan zur gemeldten Zeit sich gehörigen Orts sistiren und öffentlich licitiren.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Johann Schultz sein auf der Alt-Stadt gegen seinem Back-Hause belegenes neues Haus, worinnen 6 Stuben und 2 Cammern, Keller, Braun und Wasch-Haus, Stall Raum zu 6 Pferde, einen grosser Hoff-Raum und Garten zu verkauffen gesonnen; Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich desfals bey ihm melden.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrahl von Leinen, Betten, Frauens-Kleidung, und andern Sachen mehr, auf der Schreiberey in der Gewetts-Stuben, an dem Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und heute, als am 4ten Februar. Nach-Mittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 11.

Freytag, den 8. Februar.

ASIEN.

Gilham in Persien, vom 15 Sept.

Aus Ispahan hat man, daß der Thamas Kouli Kan zwar vor kurtzem, als König von Persien, seinen Einzug daselbst mit grosser Pracht gehalten, jedoch wäre zwey Tage darauf ein entsetzlicher Tumult in dieser Stadt entstanden, indem die Anhänger des rechtmäßigen Sophi durch Auswerffung vieles Geldes den Pöbel dahin bewogen, daß derselbe sich in starcker Anzahl, und bey nahe in 20000. Mann starck, vor dem Palast des Kouli Kans versammlet, ihn vor einen Feind der Gesetze des Vaterslandes erkläret, und selbigem öffentlich mit einem gewaltsamen Tode gedrohet. Bey so gestallten Sachen hätte Kouli Kan in Zeiten auf seine Retirade bedacht seyn müssen, womit es ihm auch so weit gelungen, daß er in dem Habit eines Persischen Priesters denen Händen des Pöbels entrunnen. Sonst sollen die Lebens-Mittel zu Ispahan dermahlen sehr überflüßig verhanden seyn, welches in Ansehung des so lange mit der Pforte geführten Krieges billig zu bewundern stehet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0079
DFG

TURCKEY.

Constantinopel, vom 20 Dec. Unsere Truppen in Boßnien haben, dem Verlaut nach, bereits die Ordre bekommen, sich aus den Winter-Quartieren ins freye Feld zu begeben, weil man erfahren haben will, daß die Kayserl. die Campagne auf ihrer Seite sehr früh zu eröffnen gesonnen sind. Die Berathschlagungen unsers Divans werden inzwischen noch so viel, als möglich, geheim gehalten, welches vermuthlich aus keiner andern Ursache geschiehet, als dem Volcke den Mangel der erforderlichen grossen Kriegs-Kosten nicht zu entdecken, und mithin einem neuen Aufruhr vorzubeugen, worzu es in den abgewichenen Tagen bald gekommen wäre, woferne der Sultan nicht unter den in grosser Menge versammleten Janitscharen einige Beutel austheilen lassen, welche hierauf den erzürnten Pöbel mit diesem falschen Zureden befriedigten, daß die Pforte an allem demjenigen, was zu Führung eines ernsthafften Krieges gegen die Christen requiriret werde, einen Uberfluß habe. Sonst will man wissen, daß die Janitscharen um die Freyheit angesuchet haben sollen, währenden Feld-Zug auf den Gräntzen von Ungarn Wein trincken zu mögen, und man füget hinzu, daß der Muffti bereits mit einigen vornehmen Priestern darüber deliberire, ob man das in diesem Stücke so strenge Verboth des Mahomets auf einige Zeit aufheben könne.

INGERMANNAND.

St. Petersburg, vom 17. Januarii. Der Hr. Feld-Marschall, Graf von Lascy, hat durch einen Courier von Kiow dem Hofe bekandt gemacht, was massen er von Bender genaue Kundschafft eingezogen, daß der Türckische Groß-Vezier nebst dem Tartar Cham seit einiger Zeit in dieser Vestung sich aufgehalten, um die vorgekehrte grosse Kriegs-Anstalten zu beschleunigen, und wären alle vorigen Sommer bey ihrer Armee gestandene Fuß-Völcker beordert worden, den Marsch nach gedachten Bender fortzusetzen, ohne daß man eigentlich wüste, was sie zu unternehmen Vorhabens seyn möchten. Immittelst ist man hieselbst noch beständig occupiret, mit dem Herrn General-Feld-Marschall, Grafen von Münnich, und andern anwesenden vornehmen Officiers, fast täglich grossen Kriegs-Raht zu halten, um die benöhtigten Ordres zu denen erforderlichen Vorbereitungen des nächstkünfftigen Feldzugs

zu stellen, wie denn auch die Liste von denen bey der Armee zu avancirenden Officiers, bis 100 an der Zahl, dem Herrn Feld-Marschall von Lascy zugefertiget worden.

Uebersetzung des von dem Calmuckischen Ober-Befehlhaber Donduc Ombo an Ihro Kayserl. Majest. eingesandten Berichts:

Auf Ew. Kayserl. Majest. allerhöchsten Befehl, durch welchen mir eine aufs neue wider die Cubanische Tartarn vorzunehmende Expedition anbefohlen worden, habe ich nebst meinen übrigen Befehlshabern und mit vieler Mannschafft gemeinsahmlich mit den Donschen Cosacken und mit denen Starschinen, Krasnoschokow und Jefremow, unsern Marsch fortgesetzet, und da eine ausgeschickte Parthey uns die Kundschafft eingebracht, auf was Art wir die Tartarn am besten angreiffen könten, so sind wir um solche gute Gelegenheit nicht aus den Händen zu lassen, mit aller Eilfertigkeit auf die Tartarische Ulussen loßgefallen, haben alles in selbigen gewesene Kriegs-Volck niedergemachet, und die Ulussen gäntzlich verheeret, auch des Bachtigirey Sultans Residentz-Stadt Kappl ausgeplündert und zum Steinhauffen gemacht, wobey wir bis 10000 Menschen, 20000 Pferde, an Vieh, Kühe und Schafe aber eine unzählbare Menge erbeutet, auch sonsten sehr reiche Beute gemacht; wir wolten auch von dorten sofort unsere Expedition wider die noch übrige Hauffen ohne Verzug fortsetzen, weil aber die Ströhme noch nicht zugeleget, und also über dieselbe zu setzen ohnmöglich war, überdem auch die erhaltene sehr grosse Beute uns eine Last machte; So haben wir selbige nach unsere Wohnungen geschicket, wir selbst aber sind mit unsern Völckern hier stehen geblieben, und berahtschlagen auf was Art wir den Feind noch ferner heimsuchen und züchtigen wollen; Da ich Ew. Kayserl. Majest. allergetreuester Knecht denn hiernechst von allen berichten werde, und vorjetzo mich auf das Starchina Jefremow, Rapport beziehe.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 29. Januarii. Am vorigen Sonnabend waren Ihro Königl. Majest. wie Dieselbe von der Docke zurück kamen, auf der sogenannten Saltz-Compagnie, und nahmen die in demselbigen Hause etablirte Seiden-Strümff-Manufacture in hohem Augenschein. Eben den Sonnabend

erhielte der Hr. Geheime Raht von Rosencrantz einen Expressen, mit der Zeitung, daß die Frau Geheime Rähtin Krabben mit Tode abgegangen, worauf Ihro Excell. Sonntags frühe nach Holmegaard abgereiset. Das bishero vacant gewesene Holsteinische Regiment, welches der Herr Obrist Rumohr gehabt, haben Ihro Majest. den Herrn Obristen Sturup conferiret; dessen Jütsche National-Regiment hat der Obriste Rumfen bey der Guarde zu Fuß erhalten, und der Second-Major Römelin ist demselben als Premier-Major succediret. Diese Nacht ist hinter dem Thier-Garten der sogenannte Claumanns-Hof gäntzlich abgebrannt.

POHLEN.

Weichsel-Strohm, vom 25 Jan. Man hat hier Nachricht von den Gräntzen, daß der Starost von Casimir, Printz Lubomirsky, mit einem Detachement von 600 Mann eine Parthey Haydamacken, welche über 1500 Mann starck gewesen seyn soll, dergestallt geschlagen habe, daß nicht mehr als 150 Mann mit der Flucht davon gekommen, welchen man auf das eiligste nachgesetzt, und weil das hohe Wasser den Morast bey Bieciew gantz unergründlich gemacht, so hätten diese Flüchtlinge allesammt darinnen ersticken müssen. Nicht weniger soll der Cron-Unter-Feld-Herr so glücklich gewesen seyn, eine andere Parthey gedachter Heydamacken von ohngefehr 300 Mann bis auf 20 Mann, die mit der Flucht sich gerettet, in die Pfanne zu hauen.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 29 Januar. Man spricht noch immer von der Eintheilung der Kayserl. Troppen in 2 Läger, deren das eine von dem regierenden Hertzog von Würtemberg, das andere aber von dem Feld-Marschall, Grafen von Palfy, commandiret werden solle. Die Oesterreische Stände werden die ihnen anzuschaffen auferlegte 6000 Stück Remonte-Pferde nun mit nächsten zu liefern im Stande seyn, gleichwie denn auch die Ungarischen Stände ihr Recrouten-Contingent zu den National-Troppen meh-

rentheils complet haben. Die bereits vor einiger Zeit auf dem Tapet gewesene Off- und Defensiv-Alliantz zwischen dem Kayserl. Hofe und dem von Versailles, soll der Rede nach, so gut als geschlossen seyn. Besondere Briefe von Wien wollen, daß der Infant Don Emanuel von Portugal in kurtzem daselbst erwartet werde, nachdem er mit seinem Herrn Bruder, dem König, völlig wieder ausgesöhnet, und ihm von diesem die richtige Uebersendung der benöhtigten Subsidien-Gelder versprochen worden. Sonst wird versichert, daß in einem ohnlängst am Kayserl. Hofe gehaltenen Kriegs-Raht beschlossen sey, bey der vorhin genommenen Resolution, nemlich gegen die Türcken offensive zu agiren, unveränderlich beharren zu wollen. Die Persianer sollen unter andern Conqueten ein kleines Feld-Stück von den Türcken erobert haben, auf welchen in Teutscher Sprache gar deutlich diese Umschrifft zu lesen: Heimlicher Neid, eigener Nutz und junger Raht, Torja, Rom und Jerusalem verstöhret hat.

Breßlau, vom 24 Januar. Am Montage gegen Abend erhub sich in hiesigen Gegenden plötzlich ein so gewaltiger Sturm-Wind aus Norden, als bey Menschen Gedencken hier nicht gewesen, welcher die gantze Nacht hindurch angehalten, und sowol in der Stadt an Brücken, Dächern, Fenstern und Gärten grossen Schaden gethan, vornemlich aber auf dem Lande viele hundert Häuser und Scheuern abgedeckt, verschiedene von Grund aus niedergerissen, Menschen und Vieh erschlagen, auch viel fruchtbare Bäume mit ihren Wurtzeln aus der Erde gehoben, und insonderheit in den Wäldern durch Wind-Brüche unsäglichen Schaden verursachet hat. Auf die im vorigen Jahre erlittene Wassers- und Hungers-Noht siehet man eine Gedächtniß-Müntze, deren eine Seite einen starcken Platz-Regen und die daraus entstandene Fluht vorstellet, welche die Felder überschwem-

met, und einige Häuser umreisset, mit der Uberschrift: O wie viel! unten aber diese Worte: Schlesische Wassers-Noht Anno 1736. Auf der andern Seite siehet man ein Feld mit Getrayde, und vor demselben eine Garbe nebst einem Dresch-Flegel und einem kleinem Hauffen ausgedroschener Körner, darüber diese Worte stehen: O wie wenig! und unten: Schlesische Hungers-Noht Anno 1736. Hiernächst wird auch mit Briefen aus Pohlen gemeldet, wie die Theurung daselbst noch sehr groß sey, so daß ein Scheffel, der doch nur 3 Brandenburgische Scheffel hält, zu Posen 10 Rthlr., 20 Meilen hinter Posen aber 16 Rthlr. koste, und die grosse Noht der armen Leute nicht zu beschreiben wäre.

Cölln, vom 1 Febr. Von Coblentz wird berichtet, daß vorgestern ein Detachement Chur-Trierischer Trouppen von dannen ausmarschieret wäre, um von der Stadt Trier, welche die Frantzosen bey ihrer Ankunfft räumen würden, Besitz zu nehmen.

Augspurg, vom 25 Januar. Gestern Nachmittag um 3 Viertel auf 3 Uhr, ist der Hochwürdigste, Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Alexander Siegmund, Bischoff zu Augspurg, Pfaltz-Graf bey Rheyn in Bayern, in Jülich, Cleve und Berg, Hertzog und Fürst zu Mörs, Graf zu Veldentz, Sponheimb, der Marckt und Ravensperg, Herr zu Ravenstein, ꝛc. in dem 74sten Jahr seines Alters, und 47sten seiner Regierung, von dieser Zeitlichkeit abgefordert worden.

Paris, vom 24 Januar. Der Spanische Abgesandte, Morquis de las Minas, hat seit etlichen Tagen drey Couriers von hier abgeschickt. Man will nunmehro gewiß wissen, daß der Friede den 15ten Februarii abgekündiget werden soll, weil dieser Tag des Königs-Gebuhrs-Tag ist. Es wird anjetzo an einer Verordnung gearbeitet, welche allen Befehlshabern in den Provintzen aufgetragen wird, wohl Achtung

zu halten, daß die abgedanckten Soldaten keine Unordnungen anfangen. Der Venetianische Abgesandte soll die abgedanckte Officiers fragen lassen, ob sie bey der Republick in Diensten treten, und wider die Türcken fechten wollen. Man versichert hieselbst, daß der Baron von Neuhoff wieder nach Corsica gekehret sey, und daß man in kurtzen von wichtigen Dingen auf selbiger Insul hören dürffte.

Madrit, vom 8 Jan. Am Freytage hat der König in einer grossen Versammlung im Pardo nachfolgendes öffentlich gesaget: "Alle meine Zwistigkeiten mit dem Kayser sind abgethan und beygeleget; Meine Trouppen sollen den 2ten dieses "zu Livorno eingeschiffet werden, und der Hertzog von Montemar soll vor Ende dieses Monaths an meinem Hofe seyn. Welche Erklärung Seiner Majest. einen jeden am Hofe und in dieser Stadt höchstens erfreuet hat, und es haben darauf verschiedene fremde Ministers und andere Personen vom Rang, um einander Mahlzeiten und Festins gegeben, welches aber der Holländische Ambassadeur nicht thun können, weil er seit 14 Tagen her am Fieber und Podagra bettlägerig gewesen, doch ist Seine Excellentz gegenwärtig in der Besserung, und hat schon am Freytage Visiten angenommen. Durch diese Stadt sind in kurtzem 2 Expressen nach dem Pardo paßiret, einer von dem Herrn Trevinho, unserm Minister am Frantzösischen Hofe, und der andere an den sich bey Hofe befindenden Frantzösischen Ambassadeur, Marquis de Vaugrenan. Man hält für gewiß, daß der Hertzog von Montemar bey seiner hiesigen Retour sehr grossen Antheil an der Dirigirung derer Krieges-Sachen dieser Monarchie bekommen werde, weil durchgehends verspühret wird, daß Ihro Majest. und der gantze Hof mit der Aufführung dieses Generals bey seiner Anwesenheit in Italien äusserst vergnügt sind. Man versichert auch, daß die Spanische Trouppen noch vor den 12 dieses von Livorno zu Barcellona eintreffen werden, und daß alle in Catalonien und sonsten gepreßete Schiffe ehestens abgedancket werden sollen.

London, vom 25 Jan. Vorgestern hatte der Rußische Minister, Printz Cantimir, über sehr wichtige Angelegenheiten eine lange Conferentz mit unsern Staats-Ministern, und fertigte des Abends mit dem Schlusse dieser Conferentz einen

Expressen an seinen Hof ab. Mit Briefen aus Neu Engelland hat man vernommen, daß die schwartzen Sclaven sich zu Antigoa wider die Engländer empöhret hätten, daß selbige aber glücklich wieder zu Gehorsam gebracht, und 3 ihrer Anführer, wovon sie den einen zu ihren König aufgeworffen gehabt, gerädert, und deren Köpffe auf Pfähle gestecket, auch nachhero noch 4 andere gleichfalls hingerichtet waren.

Es wird hiedurch die bereits, im December, vorigen Jahres, geschehene Notification, wegen des Verkauffs, des, ohnweit Rostock, an der Land-Strasse, nach Pommern, belegenen Allodial-Guthes, Vinckenberg, renoviret; Und es verspricht der jetzige Possessor, einem jeden Liebhaber, der sich bey Ihm, auf eine gewisse Zeit, zwischen jetzt und Pfingsten (es wäre dann, daß, in diesen Zeitungen, ein anders aviſiret) beschieden, von allen, vormahls specifice angegebenen Umständen, die Wahrheit für Augen zu legen.

Es wird hiedurch notificiret, daß auf hiesigen Closter-Hofe zwey wohl-aptirte und neu-erbauete Hauser zur Vermiethung auf Ostern a. c. ledig stehen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey den Herrn D. Eggerdes melden.

Es dienet zur Nachricht, daß der Stadt-Cämmerey zu Wahren, an der Müritz gehörige Fischerey auf nächstkommenden Ostern 1737. an dem Meistbietenden soll ausgethan, und die Verpachtung 3 grosser Seen, den 18ten Martii jetztlauffenden Jahres daselbst zu Raht-Hause vollenzogen werden; Wer nun solche Fisch-reiche Gewässer zu pachten Lust und Belieben träget, kan zur gemeldten Zeit sich gehörigen Orts sistiren und öffentlich licitiren.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Johann Schultz sein auf der Alt-Stadt gegen seinem Back-Hause belegenes neues Haus, worinnen 6 Stuben und 2 Cammern, Keller, Brau- und Wasch-Haus, Stall-Raum zu 6 Pferde, einen grosser Hoff-Raum und Garten zu verkauffen gesonnen; Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich desfals bey ihm melden.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß numehro der Müller Hinrich Todsen aus der bishero in Pension gehabten Mühlen ausgezogen und dieselben jetzo ledig stehen; Wer nun Belieben hat solche wieder zu pensioniren, der kan sich bey denen Bau-Herrn dieser Mühlen melden, und von denenselben weitere Nachricht erwarten.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 12.

Montag, den 11. Februar.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 29. Januar.

Ihro Majestät der König werden sich ehester Tagen wiederum auf die Jagdt begeben, wozu schon alle Anstalten gemachet sind. Vor einigen Tagen haben dieses Zeitliche gesegnet: Der Herr General-Lieutenant Grundel, und der Herr General-Major Carl Morath, Obrister des Westerbothnischen Regiments, imgleichen der Herr Secretaire von Losen, und zwar dieser letzte sehr plötzlich. Gleichwie man bereits von vielen in dem neulichen Sturm geschehenen Schiffbrüchen höret, so hat man auch insonderheit von Mastrad die betrübte Zeitung erhalten, daß von denen allda Winterlage haltenden, nach Spanien und andern Orten destinirten Schiffen, 4 Capitains, nemlich: Jonas Borck, Erich Hogen, Johann H. Rosenlöf und Gabriel Falck, nebst 6 Matrosen, sich in ein Boot gesetzet, um eine Meile von dar frische Fische vor sich einzukauffen; es wäre aber das Boot umgeschlagen und sie alle ertruncken; den einen Capitain hätte man wieder gefunden und allda begraben, die übrigen werden noch vermisset.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0087
DFG

Der Herr Bürgermeister Herkepens in Enköping ist Justitz Bürgermeister in Upsala geworden. Wir haben wiederum gelindes Wetter, welches die Wege sehr tieff machet. Aus Finnland ist nun schon 3 Wochen keine Post über Alandshaff angekommen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 2 Februarii. Die letzte Post aus Jütland hat die Nachricht mit gebracht, daß der Commendante auf Flastrand, Oberste Kühlbrunn, mit Tode abgegangen ist. Den Hoff-Juncker Moldenberg haben Ihro Königl. Majestät zu dero Justitz-Raht ernannt, und er soll Sitz im Ober-Gerichte zu Sottorff haben. Man hat versichern wollen, daß die Präsidenten-Stelle bey dem Unter-Admiralitäts-Gericht vergeben sey; allein man weiß noch nicht, wer sie erhalten hat.

POHLEN.

Warschau, vom 26 Jan. Die Frau Cron-Hof-Marschallin ist nebst dem Staroſten von Lemberg aus Lowicz von dem Primas Regni anhero zurück gekommen; und gestern ist auch der Kron-Hof-Schatzmeister, Graf Sidulski, hier angelanget. Mit Briefen aus Human über Bialocerkiew unterm 28 vorigen Monahts wird berichtet, daß, ob zwar die Haydamaken, die sich mit den Sieczischer Kosacken verbunden, und an die Gräntze der Steppen gezogen, aus einander getrieben worden, dennoch Nachricht eingelauffen, daß sie einen Obristen, Roman, erwählet, den unsere Trouppen ohnlängst angegriffen, die Bauern aber gewarnet, also, daß er zu Fusse noch entronnen; die Unsrigen hätten dabey 30 Kosacken getödtet, und nur einen eintzigen Siecower gefangen bekommen. Die Rußische Kayserliche Armee stehet noch in ihrer Linie jenseit des Dnieperts, und die Tartarn können wegen der jetzigen üblen Wege um so vielweniger einige Streifferey en unternehmen. Unsere an der Steppe, oder der zur Tartarey gehörigen

Gräntzen, liegende Trouppen, werden den gantzen Winter über daselbst stehen bleiben, um das Land nicht nur für den Anfällen der Haydamaken, sondern auch den Tartarischen Partheyen sicher zu halten, weil sich bey diesen wenig Ordnung findet, und sie leicht ihre Ordre entgegen unser Gebiethe feindlich betreten könnten, wenn es nicht wohl besetzt wäre. Die Nachrichten aus Thoren unterm 14 dieses geben, daß am 8. vorher sich daselbst ein gewaltiger Sturm-Wind erhoben, wobey die Frau Krzesinska, als sie in einer mit 4 Pferden bespannten Kutsche über die dasige Weichsel-Brücke gefahren, in grosser Gefahr gewesen, indem der Wind Pferde und Wagen von der Brücke ins Wasser gestürtzet; Das eine von den Vorder-Pferden hat sich sogleich noch auf der Brücke von den Strängen loßgerissen, zwey aber sind nebst dem Kutscher ertruncken, und das vierte hat sich erst im Wasser loßgemacht, worauf es durch die Weichsel geschwommen. Die Frau Krzesinska ist bey solchem plötzlichem Zufall, nebst dem bey sich habenden Geistlichen, kurtz zuvor noch abgestiegen, und der Gefahr dadurch entgangen.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 31 Jan. Laut Briefen von Wien will man in der Nacht zwischen den 17 und 18ten dieses allda einen Comet-Stern bemercket haben, worüber man allerhand Reflexiones machte. Sonst soll es nach eben diesen Briefen bloß auf der Ankunfft des von Constantinopel erwartet werdenden Couriers beruhen, ob es mit der Pforte zum Krieg oder Frieden komme. Aus Tyrol ist mit Particulier-Briefen gemeldet worden, daß man zwischen den 9 und 10ten vorigen Monaths zu Brixen ein starckes Erdbeben von 13 bis 14 Stössen verspühret habe, wodurch das alte Rath-Haus und noch zwey andere Häuser eingefallen, auch gegen 12 Personen darunter verschüttet und getödtet worden.

Donau-Strohm, vom 1. Febr. Daß der Divan zu Constantinopel gegenwärtig in zwey Factiones vertheilet sey, deren eine zum Frieden, die andere aber zur Fortsetzung des Krieges geneigt, ist bereits vorher gemeldet worden. Gegenwärtig aber verlautet, daß die erstere Parthey von Tage zu Tage schwächer würde, dergestalt, daß die meisten Stimmen dahin gingen, wie es vor die Pforte ein grosser Schimpff sey, die Wieder-Erlangung der Festung Assoph von einem ungewissen Ausschlag der gegenwärtigen gütlichen Handlungen abhängen zu lassen; vielmehr erfordere die Ehre der Durchl. Pforte, alle Kräffte daran zu wenden, daß Assoph auf eben die Art, als es verlohren worden, wiederum unter Türckische Botmäßigkeit gelange. Nach den neuesten Briefen aus dem Orient ist es keinesweges an dem, daß der Persische Schach Nadyr mit der Pforte eine Off- und Defensiv-Allantz geschlossen habe, und es ist wahrscheinlich, daß dieses Gerüchte aus sonderbahren Absichten von der Pforte selbst ausgesprenget worden. In Steyermarck soll der Rede nach eine Land-Militz aufgerichtet werden, um die dortigen Gräntzen zu bewahren, weil die in selbigen Lande stehende regulirte Militz bereits zum Aufbruch nach der Kayserl. Haupt-Armee die Ordre erhalten.

Cleve, vom 3 Febr. Der im Monath December des abgewichenen Jahres zwischen dem Kayser und dem König von Franckreich zum Behuff des Printzen von Sultzbach geschlossene Tractat wird nunmehro hier im Druck gesehen. Demselben zufolge werden beyde Theile keinesweges gestatten, daß gemeldter Printz von der Erb-Folge in die Hertzogthümer Jülich und Berg ausgeschlossen werde; ob aber die wegen eben dieser Sache auf den Beinen zu halten stipulirte Mannschafft im bevorstehenden Sommer würcklich am Rhein zu stehen kommen werde, muß die Zeit lehren. Wenigstens scheinen die gegenwärtigen Conjuncturen nicht allzu bequem dazu zu seyn.

Franckfurth, vom 29 Jan. Die Würtembergischen Völcker, die in beyden Reichs-Vestungen Philippsburg und Kehl, nachdem Abzuge der Frantzosen zur Besatzung geleget werden sollen, haben Befehl, sich zur Munsterung fertig zu halten, um so dann aufbrechen zu können. Einige wollen wissen, als ob die Crone Franckreich in Ansehung der Lotthringischen Lande, die Saar zur Gräntze verlange, und, da verschiedene Reichs-Stände jenseit dieses Flusses ansehnliche Güter besitzen, sich erboten haben, ihnen dafür entweder Geld zu zahlen, oder andere Güter und Herrschafften auf dieser Seite dagegen abzutreten. Allein es bedarf dieses mehrere Bekräfftigung, und solchergestalt würde wenigstens der Handel wegen Lotthringen noch nicht so bald zum Ende kommen.

FRANCKREICH.

Versailles, vom 26 Jan. Weil der Marquis de Steinvelle an einer sehr prächtigen Equipage arbeiten lässet, so ist man der gäntzlichen Vermuhtung, daß derselbe vom König zum Gouverneur von Lotthringen werde ernennet werden. Mit Briefen aus Madrit wird gemeldet, daß man nach der Ankunfft des Hertzogs von Montemar mit Gewißheit zu hören verhoffte, ob die Republiq Genua den ihr abseiten des Spanischen Hofes gethanen Vorschlag, nemlich die Insul Corsica gegen ein gewisses Aequivalent abzustehen, angenommen habe oder nicht, und daß mittlerweile die Rede ginge, wie ein Theil von der zu Barcellona ausgerüstet werdenden Flotte, im Fall der gütliche Antrag fehl schlagen dürffte, zur Einnehmung gemeldter Insul bereit gehalten werden solte. Das seit einigen Tagen hier gelauffene Gerüchte von der Kranckheit der Printzeßin Charlotta von Lotthringen wird durch die neuesten Briefe von Luneville nicht confirmiret.

ITALIEN.

Genua, vom 19 Jan. Die Ankunfft der Teutschen

zu Livorno machet dieser Republiq grosse Hoffnung, daß die Sachen auf Corsica sich in kurtzem zu ihrem Vortheil ändern dürfften. Indessen gehet hier folgende Abschrifft eines Briefes herum, den der Baron von Neuhoff an einige Häupter der Rebellen geschrieben haben soll:

Theodorus I. König von Corsica.

Es können die Sachen in unserm Königreiche nicht so geheim gehalten werden, daß wir nicht von allem eine genaue Wissenschafft haben solten. Wir sind aber bey unsrer Entfernung von euch um so viel zufriedener, als fester wir überzeugt, daß ihr, denen wir bey unserer nöhtigen Abreise die Verwaltung des Regiments aufgetragen, mit unsern Feinden, denen Genuesern, euch in eine Handlung einzulassen, bis hieher noch eben denjenigen Eckel bezeiget, als zu der Zeit geschahe, da ihr unsre Persohn in allen nur vorkommenden Fällen zu einem willigen Rehtgeber hattet. Der Hochmuht unsrer Feinde, da sich dieselben erdreisten, unsere vertrautesten Ministers gleich als Ubelthäter zu achten, und so gar diese Frechheit bis auf unsere Königl. Persohn zu extendiren, wird euren löbl. Eiffer für die Wiederherstellung der unterdrückten Freyheit eures Vaterlandes im geringsten nicht ermüden, zumahl, da wir im Begriff stehen, euch nicht allein mit der Wieder-Unkunfft unsrer Königl. Persohn zu erfreuen, sondern auch diejenige Hülffe mitzubringen, welche wir euch so theuer versprochen haben, um der noch übrigen wenigen Gewalt unsrer Feinde in eurem Vaterlande vollends ein Ende zu machen ꝛc.

ENGELAND.

Londen, vom 29 Januarii. Am Sonnabend gantz frühe langte zu St. James ein Staats-Bohte an, mit der Zeitung, daß der König verwichenen Donnerstag Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr sich Hellevoetschluys auf die Jacht Carolina an Boord begeben hätte, und gleich darauf mit denen andern Jachten unter Seegel gegangen, einfolglich am Freytage

Mittags zu Leostoff in der Grafschafft Suffolck gesund und wohl an Land gekommen wäre. Seine Majestät schlieff selbige Nacht zu Strutford in gedachter Grafschafft, brach am Sonnabend Morgens gegen 6 Uhr wiederum von dar auf, paßierte in einer offenen Chaise durch die Stadt, und arrivirte um 2 Uhr Nachmittags, unter Abfeurung der Canonen vom Parck und Tour, höchst glücklich zu St. James. an allen Orten, wo Seine Majestät durchgereiset, haben die Einwohner durch allerhand mögliche Freunden-Bezeugungen ihr Vergnügen über deroselben glückliche Ankunfft an den Tag geleget, und des Abends sahe man in denen Städten Londen und Westmünster Freuden-Feuer und Illuminationes gemacht. Am Sontag hielten Ihro Königl. Majest. grossen Raht, welchem Ihro Majest. die Königin beygewohnet, da dann der Präsident, Graf von Wilmington, Ihrentwegen dem Könige, üblichermassen, das Patent, wodurch Ihro Majestät zur Regentin des Reichs währender Abwesenheit des Königs angeordnet worden, überlieferte. Hiernächst empfingen Ihro Majest. die Glückwünsche von der Geistlichkeit, dem hohen Adel und den frembden Ministern. Heute haben sich der Lord-Major und die Aldermanns nach St. James begeben, Ihro Majest. wegen Dero glücklichen Retour zu gratuliren. Der Ritter Charles Wager ist gestern von Harwich herauf gekommen, und gleich bey Hofe gewesen.

Haag, vom 2. Februar. Das Gesuch des Staats-Rahts, in Ansehung des See-Wesens, ist, dem Vernehmen nach, auf 10 Krieges-Schiffe zum Dienste dieses Jahrs gerichtet gewesen, so mit denen in See habenden 17 ausmachen werden, dergleichen Anzahl man in etlichen Jahren nicht in See gehabt hat. Von solchen 10 Schiffen liegen schon 3 im Tessel völlig ausgerüstet, auch sind noch 3 andere in Commißion gegeben worden, und die 4 übrige sollen gleichfals mit dem ersten equippiret werden. Man wird sich derselben zur Züchtigung derer Africanischen See-Räuber, wie auch sonst in allen andern etwanigen Vorfällen, bedienen. Man vernimmt, daß der Groß-Brittannische Hof im künfftigen Sommer ebenmässig eine ansehnliche Flotte in See bringen werde. Die Spanier sollen das Dessein auf einen gewissen Haven vor dieses mahl eingestellet haben, hingegen aber soll zum Behuef des Prätendentens etwas auf dem Tapet seyn, welches die Zeit lehren muß. Man ist mit erster Post von Lissabon die Zeitung

vermuthen, daß der König von Portugall das Vergleichs-Project wegen derer Streitigkeiten mit Spanien, so wie solches von den Ministern derer vermittelnden Mächte aufgesetzet worden, angenommen und gezeichnet haben werde.

Beym Verleger dieser Zeitung wird verkaufft: Hermann Wahns Calendarium perpetuum Trifolium, oder immerwährender dreyfacher Calender, welcher enthält die drey Haupt-Stücke eines Calenders, als 1) das Datum eines jeden Tages, 2) die Mondes-Wandlung, und 3) die Feste, sowol bewegliche als unbewegliche, mit dem Kupffer vor 7. ßl.

Es wird hiedurch männiglich notificiret, daß seel. Christian Böttichers, zunechst dem Fleisch-Scharren hinter dem Rahts Wein-Keller allhie belegenes Wohn-Hauß den 13 Martii a. c.

Item Hans Casper Heidmans Bude an der Ecke in der Cron-Strasse den 20ten Martii a. c.

Item Georg August Wilden, am Hopffen-Marckt bey St. Jacobi Kirche an der Ecken belegenes Wohn-Hauß cum pertinentiis den 5ten April a. c.

Zum 2ten mahl Gerichtlich subhastiret und in Termino von 2 bis 3 Uhr dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle: wornach sich die etwanigen Käuffere zu richten und zu gesetzter Zeit und Stunde auf der Schreiberey sich einzufinden haben.

Es wird hiedurch notificiret, daß auf hiesigen Closter-Hofe zwey wohl-apprirte und neu-erbauete Hauser zur Vermiethung auf Ostern a. c. ledig stehen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey den Herrn D. Eggerdes melden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Johann Schultz sein auf der Alt-Stadt gegen seinem Back-Hause belegenes neues Haus, worinnen 6 Stuben und 2 Cammern, Keller, Braun und Wasch-Haus, Stall-Raum zu 6 Pferde, einen grosser Hoff-Raum und Garten zu verkauffen gesonnen; Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich desfals bey ihm melden.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß numehro der Müller Hinrich Todsen aus der bishero in Pension gehabten Mühlen ausgezogen und dieselben jetzo ledig stehen; Wer nun Belieben hat solche wieder zu pensioniren, der kan sich bey denen Bau-Herrn dieser Mühlen melden, und von denenselben weitere Nachricht erwarten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0094
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 13.

Freytag, den 15. Februar.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 1. Februar.

Gestern wurden die Sessiones in den hiesigen Königlichen Hof-Gerichte, nach nunmehro geendigten Weyhnachts-Ferien, mit denen gewöhnlichen Ceremonien wiederum angefangen. Bey Hofe werden grosse Veranstaltungen gemacht, den auf künfftigen Sonntag einfallenden hohen Gebuhrts-Tag unserer allergnädigsten Königinn, an welchen Ihro Majestät in dero 49stes Jahr treten werden, erfreulichst zu celebriren. Der Herr General von Leve wird nächstens von hier nach Finnland, als General en Chef über die dortigen Trouppen, abreisen. Diese Nacht haben wir einen mit Frost und Schnee anhaltenden Sturm aus dem Norden gehabt, wannenhero man abermahlen Zeitung von verunglückten Schiffen zu bekommen fürchtet. Nachdem der Cörper des dieser Tagen plötzlich gestorbenen Herrn Secretaire von Loben von den verordneten Medicis und Chirurgis besichtiget und visitiret worden, hat man befunden, daß derselbe in seiner Cammer ermordet sey, weswegen dann auch 2 von dessen Bedien-

ten arretiret sind, und eine Inquisition, um die Mörder auszuforschen, angeordnet ist: So wird auch die Inquisition wider diejenigen, welche beschuldiget werden, daß sie die Leute auf öffentlicher Strasse angefallen, und übel tractiret haben, täglich fortgesetzet. Aus Finnland ist noch keine Post, weder über das Alandshaff, noch Norden-um, angekommen.

INSERMANNLAND.

Petersburg, vom 24. Januarii. Der letzthin von Wien hier angelangte Expresser ist mit wichtigen Depechen dahin zurück gesandt worden. Man setzet die Anstalten zu einer frühzeitigen Campagne annoch mit vielem Eifer fort; und so viel bis dahin verlautet, solle die Haupt-Armee von 16000 Mann unter dem Commando des Hn. General-Feld-Marschalls, Grafen von Münnich, in der Ukraine nach der Gegend von Bender agiren, eine andere Observations-Armee unter Anführung des Hrn. Feld-Marschalls von Lascy, die etwanige feindliche Operationes nach Assoff unterbrechen, und endlich das dritte Corpo unter dem Printzen von Hessen-Homburg in der Gegend von Choeim längst denen Linien stehen bleiben, um allenfalls den Einfall der Tartarn abzuhalten.

Aus Human, vom 10. Jan. Unsere Armeen befinden sich beyderseits in gleichmäßigen Stande, und observiren die Ruhe der Gräntzen. Die Siczische Cosacken haben sich zum Theil nach Sicz zurück gewendet, die andere fangen sie auf, und werden exequirt. Zu Human sind vorgestern drey eingebracht worden, welche gleich den andern ihren Lohn empfangen werden. Die Tartarn sind willens, auf Czamhof zu gehen, wo sie sich aber hinwenden werden, ist unbewust, dieses ist gleichwol gewiß, wofern die Kayserlichen in die Wallachey nicht einrücken werden, so werden die Russen vom Dnieper sich nicht abwenden, sondern defensive agiren. Wasilhow, die erste Rußische Stadt, ist starck fortificiret, aus andern Orten aber zwischen Wasilhow und Kyow sind die Einwohner hinter den Dnieper verwiesen. Die Russische Armee an den Linien soll das Eiß mit eisernen Instrumenten brechen, um den Tartarn den Einbruch zu verwehren. Was in den gehaltenen Conferentzien mit dem Vezier und den Rußischen Gesandten wegen der Friedens-Tractaten beschlossen, ist noch unbewust.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0096
DFG

PREUSSEN.

Auszug eines Schreibens aus Dantzig, unterm 23. pass.

Am 20. zur Nacht haben wir allhier einen so entsetzlichen Sturm gehabt, dergleichen achtzig jährige Personen sich nicht entsinnen können. Eine Holl. Fleute ward aus dem Haven, und im Gesichte der Mände in der Nähe auf den Strand getrieben. Vier Meilen von hier ist die Weichsel auf funffzig Ruthen breit ausgerissen und in das Marienburgische und Elbingische Werder gedrungen, welche fast gäntzlich überschwemmet. Von dem dadurch verursachten Schaden hat man noch keine eigentliche Nachricht, weil man nicht zu einander kommen kan; doch stehet zu befürchten, daß dabey vieles Vieh und Menschen jämmerlich ums Leben gekommen seyn werden.

Dantzig, vom 4 Febr. Aus Riga wird berichtet, wie es allda gegenwärtig so starck zu frieren begonnen, daß man alle Morgen einiges Wild in den Gebäschen und auf dem Felde todt anträfe. Hier zu Lande weiß man biß dato noch von keiner sonderlichen Kälte, im Gegentheil aber hat es einige Tage ausserordentlich aus Nord-Westen gestürmet, dahero auf unsrer Rhede kürtzlich 5. Schiffe geblieben, worunter ein Holländisches, davon 11. Mann, welche nicht so eilig als die andern ins Boot springen können, mit verunglücket sind. Der Rede nach werden die Convocations-Schreiben zum bevorstehenden Reichs-Tag nächstens an die Pohlnischen Magnaten abgelassen werden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 4 Febr. Gestern ward abermahls über die Orientalische Affairen in Gegenwart Ihro Majestät des Kaysers Raht gehalten, und man prätendiret zu wissen, daß darinnen beschlossen worden, die Stände zur eiligen Anschaffung ihrer Recrouten anzuhalten, weil die Zeit zur Eröffnung des Feld-Zuges

vor die Thüre sey. Der Rede nach sind von der Russischen Armee in der Ukraine bereits einige Regimenter nach Oczacow aufgebrochen, um diese Türckische Vestung einzunehmen. Der Frantzösische Minister, Mr. du Theil, hat in voriger Woche einen grossen Theil seiner Bagage nach Franckreich abgesandt, weshalben man vermuhtet, daß er selbst im kurtzen wieder dahin zurück gehen werde. Zu desto besserer Verpflegung bey der Kayserl. Armee in Ungarn werden hier wollene Decken in grosser Quantität verfertiget, wie dann auch besondere Kranck-Wärter angenommen sind.

Donau-Strohm, vom 4 Febr. Aus dem Orient beginnen die Zeitung für dem Thamas Kouli Kan, oder Schach Nadyr immer schlechter zu lauten, massen die Anhänger der Familie des Soophi täglich stärcker werden, und die besten Plätze im Persischen Reiche schon würcklich inne haben. Dem Vernehmen nach sind aufs neue einige Commissairs vom Kayserlichen Hofe nach Lotthringen abgesandt worden, um an der Gräntz-Scheidung besagten Hertzogthums arbeiten zu helffen, womit es noch sehr weitläufftig aussiehet.

Rhein-Strohm, vom 6 Febr. Man fähret zu versichern fort, daß der gröste Theil der Frantzösischen Besatzungen aus dem Reichs-Vestungen im Marsch nach dem Elsaß begriffen sey. In diesen Gegenden lassen sich die abgedanckten Frantzösischen Soldaten häuffig sehen. Man höret überall von grossen Schaden, die durch die letztere Wasser-Fluht verursachet worden.

Mannheim, vom 4 Febr. Unser Hof ist mit den Anstalten sehr vergnügt, welche der Kayserl. und der Frantzösische Hof, wegen der Nachfolge in Jülich und Berge, gemacht haben. Man will wissen, daß zwey Kayserliche Regimenter, die in den Oesterreichischen

Niederlanden stehen, und eben so viel Frantzösische Völcker ehester Tagen in Jülich geleget werden sollen; und daß die Pfältzischen Völcker Berg bewahren werden würden, um allen Zwistigkeiten zuvorzukommen.

Aus Pommern, vom 5 Febr. Vermöge des Befehls Se. Majest. des Königs in Schweden, ist man mit denen Werbungen dergestalt fertig worden, daß alle in dem Schwedisch-Pommern einquartirte, und auf Teutschen Fuß gestellte Regimenter durchgehends in übercompleten Stand anzutreffen sind. So werden auch vor das Schwedische National-Regiment, welches in Strahlsund in Besatzung liegt, die nöhtige Recrouten mit dem ersten günstigen Wind aus Stockholm anlangen. Dergleichen gehet die Rede, daß im künfftigen Frühling noch ein anderes sehr starckes National-Regiment von 1000 Köpffen aus Schweden nach gedachten Strahlsund werde transportiret werden. Dem Commissario Sr. Majestät des Königs Stanislai, welcher zu Strahlsund noch verschiedene Effecten besagten Königs Stanislai in Händen hat, ist der Befehl überschrieben worden, jetzt-gemeldete Effecten zu verkauffen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 1 Februar. Man spricht, daß der General-Lieutenant, Graf d'Aubigne ernennet sey, in denen 3 Bischofsthümern unter dem Grafen von Belisle zu commandiren, als welcher das Commando in Lotthringen führen, mit der Genehmhaltung, sich das Ober-Commando in denen 3 Bischopffthümern zu reserviren. Die Equipages des Printzen von Carignan zu dessen Reise nach Lotthringen sind sehr prächtig, und er wird noch eher dahin aufbrechen, als neulich gemeldet worden, weil die Vermählung der ältesten Printzeßinn von Lotthringen, im Nahmen des Königs von Sardinien am 7ten nächstkommenden Monahts geschehen soll. Nach vollen-

zogener dieser Ceremonie wird die neue Königinn von Sardinien nach Turin und die verwittibte Hertzogin von Lotthringen mit ihrem Hofe nach Commercy abreisen, wir aber werden Lotthringen in Besitz nehmen. Indessen fähret man mit denen Verfügungen fort, die Unterthanen zu dieser Veränderung zu präpariren. Von Chalons an der Saone wird unterm 15ten vorigen Monaths eine Begebenheit einberichtet, die sehr kläglich ist und einem jeden ein Mißtrauen von sich selbst und allen Meynungen, wie heilig sie auch scheinen mögten, einflössen kan, welche von den ordentlichen Wege abweichen. Ein reicher Bauer Nahmens Gare, in dem Dorffe Etrope, 5 Meilen von Chalons, war gewohnet, die Sonn- und Fest-Tage mit Lesung des Lebens der Heiligen zu zubringen; wie er nun das vom heiligen Stephano in Gegenwart seiner beyden Töchter, die eine 22 und die andere 14 Jahr alt, lase, fragte er selbige, ob sie sich nicht glücklich schätzten, ihr Leben für GOtt dahin zu geben? Man vermuhtet nicht, daß sie ihm so willfährig, als Isaac seinem Vater, geantwortet haben werden: allein dieser unglückseelige Vater wolte nichts desto weniger in seinem phantastischen Eyfer die Person Abrahams in allen Stücken vorstellen, ergriff demnach ein Beil und machte den Anfang, seiner ältesten Tochter den Kopff vom Leibe zu trennen, nachdem er ihr verschiedene Wunden versetzet hatte, woraus zu schliessen, daß sie sich mit allen Kräfften müsse gewehret haben. Hierauf zoge er die jüngste Tochter unter einem Bette, wohin sie sich verkrochen, hervor, und opfferte sie gleichergestalt seiner thörigten Einbildung auf; Folglich verbrannte er einen Theil des Cörpers der ältesten, in der Absicht, seinen Ruhm zu vergrössern und zündete bey dem Cörper 2 Lampen an, um ihnen die Ehre zu erweisen, so die Kirche denen Mörterern zustehet; doch war er mit diesen beyden von ihm gemachten noch nicht zu-

frieden, sondern wolte auch selbst unter deren Zahl seyn, beschloß also, sich nach Chalons ins Gefängniß zu begeben, in der Hoffnung, man würde ihn gleich vom Leben zum Tode bringen; Es haben aber seine Verwandten ihn wider seinen Willen gezwungen, die Flucht zu ergreiffen.

Versailles, vom 2 Febr. Man urtheilet verschiedentlich darüber, warum der Cardinal von Fleury jetzo öffters nach Issy reiset, und länger daselbst verbleibet, als ehedem; immassen er vom 14 bis zum 16 und vom 18 bis zum 20 dieses sich daselbst aufgehalten. Anfänglich glaubte man, daß es darum geschähe, um den fremden Ministern in wichtigen Angelegenheiten desto füglicher den Zutritt gestatten zu können: gegenwärtig aber will man wissen, daß er nur zu zweyen mahlen in der Woche dem Staats-Raht künfftig beywohnen werde, nemlich am Sonntage und an der Mittwoche, und es wolle der König in allen andern Rahts-Versammlungen gantz allein präsidiren. Herr Charbonnier, den Mr. d'Angervilliers, Königlicher Kriegs-Minister, aus der Provintz zu den Invaliden holen lassen, thut täglich wunderswürdige Curen durch sein Mittel, das er hat, und das gantz schlecht und leicht zu gebrauchen ist. Man saget, der König werde noch so vielen augenscheinlichen Proben ihm solches Geheimniß abkauffen, um es zum allgemeinen Besten öffentlich bekannt zu machen. Bey den Regimentern der Frantzösischen und Schweitzer-Garde ist er bereits für ihre Soldaten angenommen worden, davon er viele aus dem Grunde und mit wenig Kosten geheilet hat; die Chirurgi aber wollen fast darüber verzweiffeln.

ENGELAND.

Norwich, vom 26. Jan. Als der König gestern Morgen zu Leostoff anlandete, giengen ohngefehr 40 Matrosen in ihren weissen Hembdern in die See einige bis an den Kinn, und sobald das Boot mit dem Könige bey ihnen war, huben sie solches aus der See, trugen es eine gute Weile fort, und setz

an seine Majest. nieder, im Zuschauen einer unglaublichen Menge Menschen, die von allen Seiten herbey gelauffen waren und mit Aufwerffung ihrer Hüthe und Ausruffung: Lange lebe der König! ihre Freude damit zu erkennen gaben.

Beym Verleger dieser Zeitung wird verkaufft: Hermann Wahns Calendarium perpetuum Trifolium, oder immerwährender dreyfacher Calender, welcher enthält die drey Haupt-Stücke eines Calenders, als 1) das Datum eines jeden Tages, 2) die Mondes-Wandlung, und 3) die Feste, sowol bewegliche als unbewegliche, mit dem Kupffer vor 7. ßl.

Es wird hiedurch männiglich notificiret daß seel. Christian Böttichers, zunechst dem Fleisch-Scharren hinter dem Rahts Wein-Keller allhie belegenes Wohn-Hauß den 13 Martii a. c.

Item Hans Casper Heidmans Bude an der Ecke in der Cron-Strasse den 20ten Martii a. c.

Item Georg August Wilden, am Hopffen-Marckt bey St. Jacobi Kirche an der Ecken belegenes Wohn-Hauß cum pertinentiis den 5ten April a. c.

Zum 2ten mahl Gerichtlich subhastiret und in Termino von 2 bis 3 Uhr dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle: wornach sich die etwanigen Käuffere zu richten und zu gesetzter Zeit und Stunde auf der Schreiberey sich einzufinden haben.

Es wird hiedurch notificiret, daß auf hiesigen Closter-Hofe zwey wohl-aptirte und neu-erbauete Hauser zur Vermiethung auf Ostern a. c. ledig stehen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey den Herrn D. Eggerdes melden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Johann Schultz sein auf der Alt-Stadt gegen seinem Back-Hause belegenes neues Haus, worinnen 6 Stuben und 2 Cammern, Keller, Braun- und Wasch-Haus, Stall-Raum zu 6 Pferde, einen grosser Hoff-Raum und Garten zu verkauffen gesonnen; Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich desfals bey ihm melden.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß numehro der Müller Hinrich Todsen aus der bishero in Pension gehabten Mühlen ausgezogen und dieselben jetzo ledig stehen; Wer nun Belieben hat solche wieder zu pensioniren, der kan sich bey denen Bau-Herrn dieser Mühlen melden, und von denenselben weitere Nachricht erwarten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0102
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
Derer
Neuesten
Zeitungen,
Anno 1737. Num. 14.
Montag, den 18. Februar.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 6. Januarii.

Die Minister des Groß-Sultans stellen sich, als ob sie von der Niederlage des Thamas Koulichams, welche ihm von der Partici, so ihn nicht vor Sophy erkennen will, zugefüget worden, nicht das allergeringste wüsten; gleichwohl hat der ernannte Gesandte, welcher nach Persien gehen und diesen Herrn als Sophy erkennen sollen, Befehl bekommen, seine Reise zu verschieben, und von dem Divan ist der Schluß gefasset worden, unsere Trouppen an den Persischen Gräntzen zu lassen; woraus wenigstens die Vermuhtung entstehet, daß einige neue Bewegungen in selbigen Reiche entstanden seyn müssen, und die Pforte erstlich den Fortgang derselben erwarten will, ehe sie etwas zum besten des Thamas Koulicham zu unternehmen gedencket. Unterdessen ist nichts gewissers, als daß sich eine Parthey vor den alten Sophy erkläret und um so vielmehr zu sagen hat, da sie von den Usbekischen Tartarn unterstützet wird.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 5 Februar. Am verwichenen Sonntage ward von allen Cantzeln abgekündiget, daß derjenige, welcher den rechten Thäter des an dem Herrn von Lohen verübten grausamen Mordes und Diebstals entdecken und dem Gerichte in die Hände liefern würde, 5000 Rthlr. zur Belohnung haben solte. Die Kälte hält von neuem starck an. Man höret noch immer von mehrerm Unglück zur See, so durch die vielfältigen Sturm-Winde verursachet worden. Es wird nächstens wiederum eine Avancements-Liste zum Vorschein kommen.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 26. Januarii. Von dem Hrn. Feld-Marschall, Grafen Lascy, ist hier die Nachricht eingelauffen, daß auf denen Postirungen längst denen Linien wegen der ziemlich starcken Kälte alles annoch still und ruhig sey, gestalten die Tartarn eben dieses rauhen Wetters halber nicht das geringste unternehmen könten, und dahero auch diese räuberische Horden bis dahin nicht wagen mögen, sich dem ergangenen Aufboth des Sultans Galga gemäß, unter Bender zu stellen. Sonst wolte aus Persien verlauten, daß der Schach Nadyr mit seinen noch bey sich habenden Leuten, nach dem der gröste Theil der Persischen Armee zu dem jungen Sophi nach Persien übergangen, in Erwartung eines Türckischen Beystandes sich bey Tiflis postiret hatte, um daselbst noch eine Schlacht zu liefern.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 9 Februarii. Gestern ist endlich das Schiff, welches noch China bestimmet ist, unter Seegel gegangen, und liegt im Sunde, auf einen Süd-Osten-Wind zu warten. Das andere Schiff, welches nach Tranquebar gehen soll, ist heute von dem Obersten der Asiatischen Gesellschafft gemustert worden, und wird gleichfalls nach dem Sunde aufbrechen. Man versichert, daß die Vermählung zwischen dem jüngsten Grafen Reventlau, und der Fräulein Dothmer, die andere Woche vollzogen werden soll.

POHLEN.

Warschau, vom 4 Febr. Verwichenen Montag ist allhie der Hr. Schwarczinsky, Notarius der hiesigen Nuntiatur, gestorben, welcher sein Alter auf 80 Jahr gebracht. Der

Bischoff von Kaminieck, Ihro Majest. der Königin Cantzler, Kobielsky, hat unterm 22sten jüngst-abgewichenen Monahts ein Pastoral-Schreiben an dasige Geistlichkeit und Dioces ergehen lassen, um ihnen diese erlangte Würde kund zu thun, und besondere Andachten wegen der jetzigen trübseligen Zeiten anzustellen. Zu Lucko ist am 15ten ebengedachten Monahts der Introductions-Actus des Cron-Gros-Cantzlers, Zalusky, in dasiges Bisthum feyerlich vollzogen worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 6 Febr. Gestern Vormittags um 10 Uhr ist die Hertzoginn von Lotthringen mit einer Printzeßinn glücklich entbunden worden; deren Tauffe noch des Abends, in ihrem Zimmer, durch den Päpstlichen Nuntium, mit Beylegung folgender Nahmens: Maria, Elisabetha, Amalia, Antonia, Josepha, Gabriela, Johanna, Agatha: vollenzogen wurde. Die hohe Tauff-Pathinnen waren Ihro Majestäten, die regierende und verwittibte Kayserinnen. Vorigen Sonnabend ist bey dem hiesigen Rußischen Gesandten, Herrn von Lanschinsky, ein Officier mit der Nachricht angelanget, daß die Tartarn von denen Russen totaliter wären geschlagen worden. Von denen Umständen höret man folgendes: Die Tartarn hätten zwar den ersten Tag die Russen mit einer grossen Furie attaquiret; Sie wären aber mit einigem Verlust repoußiret worden. Den andern Tag hätten die Russen den Angriff auf das Tartarische Retrenchement gethan und solches emportiret, auch darauf den dritten Tag die Tartarn durch eine Krieges-List in die Mitte bekommen, wobey viele 1000 geblieben wären. Merckwürdig ist, daß dieses wilde Volck ein Retrenchement gemachet, auch zu etlichen 1000 von denen Pferden abgestiegen und zu Fusse gefochten haben, welches von ihnen bishero noch niemahlen geschehen ist, und also vermuthlich eine Bonnevalische Wirckung seyn dürffte.

Donau-Strohm, vom 9 Febr. Die öffters Versammlung des geheimen Kayserl. Rahts zu Wien

soll, der Rede nach, die Affaire wegen Einrichtung der Gräntzen des Hertzogthums Lottbringen nicht weniger, als die Türckische Angelegenheiten, zum Grunde haben. Die letztere anlangend, so versichert man, daß ein starckes Corpo Trouppen gegen Wihatz in Croatien aufzubrechen beordert worden, um von dortiger Seite die Bewegungen der Türcken zu observiren, da immittelst auch bey Zeng ein anderes Corpo zu eben diesem Endzweck zu stehen kommen solle. Die vorgewesene Unruhe in einigen Ungarischen Provintzien soll, wie die neuesten Berichte daher geben, völlig wieder gedämpffet, und alles zusammen rottirte Volck bereits auseinander gegangen seyn.

FRANCKREICH.

Paris, vom 8 Febr. Es wird je mehr und mehr bekräfftigt, daß die Streitigkeiten zwischen Spanien und Portugall durch einen solennen Vergleich, dessen Articul von beyderseitigen Ministern gezeichnet worden, beygelegt sind. Der König Stanislaus nahm gestern von seinen neu-ernandten Ministern den Eyd der Treue an, und es sind verschiedene derselben heute früh mit der Post nach Lottbringen abgegangen, um zu Sr. Pohl. Majest. Empfang daselbst alles benöhtigte zu veranstallten, dahero man wegen eines fliegenden Gerüchts, ob wäre die Abreise höchstgedachten Königs vom neuen auf 6 Wochen verschoben worden, annoch in grosser Ungewißheit lebet. Bey Hofe werden unbeschreibliche Anstallten vorgekehret, um künfftigen Freytag den Gebuhrts-Tag des Königs, welcher alsdenn in das 28 Jahr seines Alters tritt, zu celebriren. In der letztern auf der Insul Corsica vorgefallenen Action sollen, dem Vernehmen nach, von den Genuesern bey 500 Mann geblieben seyn. Gestern speisete der Cardinal de Fleury bey unserm Ertz-Bischoff, worauf er sich nach der Sorbonne begab, und daselbst eine Thesin von dem

Abt von Fleury mit grossem Beyfall defendiren hörte. Aus Livorno hat man, daß der Baron Theodor vor kurtzem allda gesehen worden, und daß es schiene, ob würde derselbe nächstens mit einem guten Succurs nach Corsica zurück kehren. Die vor einigen Tagen hier angelangte Schweitzerische Herren sind so gleich nach ihrer Ankunfft bey dem Cardinal de Fleury zur Audientz gelassen und von Se. Eminentz sehr herrlich bewirthet worden. Man schliesset daraus, daß ihre Handlungen von gutem Effect seyn dürfften.

SPANIEN.

Madrit, vom 22 Jan. Der Hof befindet sich noch im Pardo, woselbst ein Adjutant von dem General, Hertzogen von Montemar, angekommen ist, mit der Zeitung, daß die Spanische Troupen von Livorno bereits nach Barcellona abgegangen wären, gedachter Hertzog für seine Person aber die Reise über Antibes zu Lande anhero fortgesetzet hätte. Vorgestern ward bey Hofe der Gebuhrts-Tag des Königs von Neapolis und Sicilien, welcher den 20 Jan. 1716. gebohren worden, mit der grösten Pracht und Herrlichkeit gefeyret, und der Hertzog von Gora, höchst-gedachten Königs Ambassadeur, hat bey dieser Gelegenheit allhier ein sehr magnifiques Festin gegeben.

Estremos, vom 5 Januar. Der hiesige Ingenieur und Artillerie-Major, Hr. von Weinholtz, hat in hoher Präsentz unsers Hrn. Generalissimi, des Hrn. Grafen von Attalya, und des Hrn. Generals von der Artillerie, Antonio Telles Excell. Excell. als grossen Kriegs-Verständigen, und übrigen Generalität, die geschwindschützige Canon benebst dem Exercitio mit einer Battaillon allhier in unser General-Cantonir-Quartier präsentiret, und in vollem Marschieren, avanciren, reteriren und Schwenckung mit selbiger in einer Minute Zeit zwantzig Schüsse gethan, welches denn um so viel mehr Applausum gefunden, da sich vorhero niemand vor möglich vorstellen können, mit einer eintzigen Canon in so wenig Zeit so vieles auszurichten.

ITALIEN.

Neapolis, vom 22 Jan. Mit Ausgang voriger Woche zog das Regiment Santobuono nach Aversa, das von Torella aber soll nach Sicilien gehen. Heute vor 8 Tagen traf unser König unter Abfeurung der Canonen von hiesigen Casteelen, von Capriati ein, und am selbigen Abend kam der Cardinal Aquaviva Sr. Majest. wegen der Wiederkunfft zu complimentiren, und hatte ein langes Gespräche mit selbigen. Allhier ist die, von Sr. Cathol. Majest. auf diese beyde Königreiche und See-Vestungen, in Faveur unsers Königs, seiner Erben und Nachfolger, worunter bey Abgang der Männlichen auch die Weiblichen gerechnet sind, gethane Renunciation im öffentlichen Druck publiciret worden. Auf Königl. Befehl sollen alle Galeeren, Schiffe und andere Fahrzeuge zum Transport ausgerüstet werden, und aus den Umständen erhellet, daß wohl ein anders Unternehmen als der blosse Transport nach Barcelona unter der Hand sey. Die erwehnten Kayserl. Obristen, Grafen von Conciles und der Herr Antonio Moralus, so dem Könige die Kayserl. Renunciation überbracht, sind ausser denen erhaltenen Präsenten mit dem Marchesen Stande begnädiget.

SCHWEITZ.

Basel, vom 2 Febr. Es ist die angenehme Zeitung von dem Ritter Schaub und dem Land-Voigt Frey aus Versailles eingekommen, daß sie sogleich bey dem Cardinal de Fleury Audientz bekommen, und von demselben sehr gnädig empfangen, und zur Mittags-Mahlzeit behalten worden, welches Hoffnung giebt, daß das freye Commercium in kurtzen wieder wird eröffnet werden. Inzwischen sind diese Woche wieder einige Elsaßische Bauren auf dem Marckt gewesen.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 7 Febr. Weil die in diesen Landen

stehende National-Trouppen Ordre erhalten, sich zum Marsch gefast zu machen, so glaubet man, daß sie nach Ungarn gezogen werden, deren Stelle aber einige Heßische und Würtembergische Trouppen ersetzen dürfften, in welcher Meynung man dadurch bestärcket wird, daß die Couriers zwischen hier, Hessen-Cassel und Stuttgard, gegenwärtig häuffig ab- und zugehen. Von Paris vernimmt man, daß auf Befehl Sr. Allerchristl. Majest. eine Declaration im Druck sey, in sich haltend die Ursachen, welche höchstdieselben bewogen, mit dem Römischen Kayser nicht nur einen Frieden, sondern auch eine Allianz zu schliessen.

ENGELAND.

London, vom 5 Februarii. Der Baron von Borck, ausserordentlicher Envoye des Königes von Preussen, ist am Freytag Abend hier angelanget. Sonnabend Morgens um 5 Uhr kam bey dem Glaß-Fabricanten Huckson in Southwarck Feuer aus, wodurch dessen Haus nebst 5 andern in die Asche geleget, noch andere aber sehr beschädigt wurden. Mr. Huckson salvierte sich durch ein Fenster, ward aber dergestallt vom Feuer versehret, daß man an seiner Genesung zweiffelt; Seine Frau aber, die vorige Woche erst nieder gekommen ist mit ihrem Kinde und der Wärterin elendig verbrannt. Man hat Ordre gegeben, daß Palais von Hambton Court vor die Königliche Familie bereit zu machen, weil Ihro Majest. den bevorstehenden Sommer daselbst residiren wollen. Man hatte hier am Sonntag Abend einen so hefftigen Sturm, daß verschiedene Schiffe in Duyns von ihren Anckern getrieben und andere sehr viel Schaden litten. Gestern ward eine grosse Quantität Pulver nach Portugall eingeschiffet, und man wird ehester Tages auch für die Esquadre des Admirals Norris frische Provision absenden. Ob diese Anstallten als Vorbothen eines Vergleichs zwischen Spanien und Portugall angesehen werden können, mögen andere beurtheilen. Man spricht hiernächst ferner, daß der Capt. Santlow zum Comendanten einer kleinen Kriegs-Escadre, welche nach West-Indien gehen solle, bestellet worden. Das Gerüchte, obsollten unsere Matrosen dieses Jahr bis auf 10000. Mann vermindert werrden, wird ohne Grund geachtet.

Eyndhoven, vom 6 Febr. Verwichenen Sonntag Abend, als den 3 dieses, hatte man hier ein so entsetzliches Ungewitter, als bey Menschen Gedencken zu dieser Jahrs-Zeit nicht gewesen. Es regnete, hagelte, schneyete, blitzte und donnerte mit der grösten Hefftigkeit unter einander, und die Donner-Schläge folgten sogleich auf den Blitz. Auf verschiedenen Plätzen fiel das Feuer in Form eine Kugel aus der Lufft, und unter andern in der Herrschafft Deurne, vier Stunden von hier, auf die schöne Thurn-Spitze, welche bis auf das Mauer-Werck abgebrannt Alle Klocken zerschmoltzen, wie auch das unvergleichliche Uhrwerck; doch ist die Kirche noch unversehrt geblieben.

Amsterdam, vom 11 Febr. Verwichenen Freytag starb hieselbst eine Frau von 112. Jahren, 4 Monath und 8 Tagen, welche im 100. Jahre ihres Alters noch 4. neue Zähne bekommen.

Es wird hiedurch männiglich notificiret, daß seel. Christian Böttichers, zunechst dem Fleisch-Scharren hinter dem Rahts Wein-Keller allhie belegenes Wohn-Hauß den 13 Martii a. c.

Item Hans Casper Heidmans Bude an der Ecke in der Cron-Strasse den 20ten Martii a. c.

Item Georg August Wilden, am Hopffen-Marckt bey St. Jacobi Kirche an der Ecken belegenes Wohn-Hauß cum pertinentiis den 5ten April a. c.

Zum 2ten mahl Gerichtlich subhastiret und in Termino von 2 bis 3 Uhr dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle: wornach sich die etwanigen Käuffere zu richten und zu gesetzter Zeit und Stunde auf der Schreiberey sich einzufinden haben.

Es wird hiedurch notificiret, daß auf hiesigen Closter-Hofe zwey wohl-aptirte und neu-erbauete Häuser zur Vermiethung auf Ostern a. c. ledig stehen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey den Herrn D. Eggerdes melden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Johann Schultz sein auf der Alt-Stadt gegen seinem Back-Hause belegenes neues Haus, worinnen 6 Stuben und 2 Cammern, Keller, Braun und Wasch-Haus, Stall-Raum zu 6 Pferde, einen grosser Hoff-Raum und Garten zu verkauffen gesonnen; Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich desfals bey ihm melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0110
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 15.

Freytag, den 22. Februar.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 8 Januarii.

Auf die Nachricht, daß die Tartarn ihren vorgehabten Einfall in die Ukraine glücklich vollzogen, und eine grosse Menge Russen zu Gefangenen gemacht, sind hier gestern die Canonen von allen Bollwercken dieser Stadt abgefeuert und sonst noch viele andere Freudens-Bezeigungen angestellet worden. Es wollen aber viele diese Nachricht in Zweiffel ziehen, und vielmehr glauben, daß diese Anstalten bloß darum geschehen, dem schwürigen und zu einem Auffstand geneigten Pöbel, eine falsche Freude zu machen.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 8 Februar. Vorigen Sonnabend, als den 3ten dieses, ward Ihro Majestät der Königinn hoher Geburthts-Tag bey Hofe in der grössesten Galla begangen und des Abends um 7 Uhr ein schönes Feuerwerck präsentiret. Der Baron von Löwe, commandirender General en Chef über unsere in Finnland liegende Trouppen, wird nun die Reise von hier dahin vermuthlich um Norden weg antreten,

weil das Alands-Hoff bey dieser Winter-Zeit schwerlich zu paßiren ist. Ihro Königliche Majestät lassen dermahlen zu einer grossen Bären-Jagdt alles veranstalten, welche erster Tages gehalten werden soll.

INGERMANNLAND.

St. Petersburg, vom 31 Jan. Gestern, als am Jahrs-Feste der Ankunfft zur Regierung ihro Kayserl. Majestät, begaben sich, so wie Abends zuvor, die inn- und ausländische Ministres und übrige Standes-Personen beyderley Geschlechts nach Hofe, und legten bey Ihro Majest. unserer allergnädigsten Monarchin über diesen erwünschten Tag die getreueste Glückwünsche ab. Nach diesem wohneten Höchstdieselben in Dero Hof-Capelle dem Gottes-Dienste bey; Welcher sich mit dreymahliger Loßbrennung des Geschützes von der Vestung und Admiralität und einem dreyfachen Lauf-Feuer von denen auf dem Flusse vor dem Kayserl. Pallast paradirenden Garden und Feld Regimentern endigte. Zu Mittage hielten Ihro Kayserl. Majest. bey einer angenehmen Vocal und Instrumental-Music öffentliche Tafel. Nachmittags war sodann Ball bey Hofe, und gegen Abend sahe man, nach gegebenen Signal mit einer Raqueten, auf dem Feuerwercks-Theatro eine vortrefliche Illumination anzünden; dergleichen auch eine an der Vestung und Admiralität, ausser denen sonst gewöhnlichen zu sehen war. Von Ihro Kayserl. Majest ist unterm 23 dieses ein Befehl ausgangen, daß Dero würckliche Kammer-Herrn künfftighin mit denen in würcklichen Diensten stehenden General-Majors, die Kammer-Junckers aber mit denen Obristen nach der Anciennetè einen gleichen Rang dergestalt haben sollen, daß der in Diensten und in dem Character als älterer Kammer-Herr oder Kammer-Juncker über den in dieser Charge jüngeren General-Major oder Obristen den Vorrang behalten, dessen auch bey allen vorfallenden Gelegenheiten unstreitig geniessen möge. Der Römisch-Kayserl. Gesandte, Graf von Ostein, ist verwichener Tagen zu 3 unterschiedlichen mahlen mit dem Hrn. General-Feld Marschall, Grafen von Münnich, und dem Herrn. Reichs-Vice-Cantzler, Grafen von Ostermann, in Conferentz gewesen, um dem Verlaut nach, die Operationes der künfftigen Campagne abzufassen. Es soll auch bereits an die Chefs der Rußischen Trouppen Ordre ergangen seyn, daß alles gegen künfftigen April-Monath, nach

dem entworffenen Plan, zu Eröffnung des Feldzuges fertig seyn müsse. Der Obrist von Bährenklau wird ehistens mit dem Entschluß des Kayserl. Hof Kriegs Raths wegen der künfftigen Unternehmungen von Wien allhie zurück erwartet.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 12 Febr. Der König hat durch eine neue Verordnung die Feyer der Sonntage und der Fest-Tage angeordnet und geschärfet, und dem Policeymeister anbefohlen, dem Inhalte ohne Ansehen der Personn nachzukommen. Diesem zufolge ist gestern und vorgestern eine scharffe Untersuchung angestellet worden. Weil der Wind seit einigen Tagen gut gewesen, so hoffet man, daß das Schiff, welches nach China gehen soll, bereits das Cattegat zurück geleget hat. Gestern ist das andere, welches nach Tranquebar bestimmet ist, demselben gefolget. Heute Abend wird die Priesterliche Einseegung des Grafen von Reventlau, mit der Baronesse von Bothmer in des Herrn Geheimen Raths von Hollsteins Hause, durch den Herrn Hoff-Prediger Bluhme geschehen. Heute Nachmittag waren Se. Majest. der König in hiesiger Residentz.

POHLEN.

Warschau, vom 7 Febr. Der Herr Bischoff von Caminieck, Ihro Majest. der Königin Cantzler, Franciscus auf Dmemina Robielsky, hat unterm 22. dieses einen Pastoral-Brief an dasige Geistlichkeit und Diöceese zur Notificirung dieser erlangten Würde und Haltung besonderer Andachten wegen jetzigen trübseligen Zeiten im Druck ergehen lassen. Die anhero kommende Reisende wüsten den übelen Weg, und daß wegen dem häuffigen Wasser nicht fortzukommen ist, nicht gnugsam zu beschreiben, welches denn auch die Ursache ist, warum die ordinaire Posten annoch immer später, als sonst gewöhnlich, einlauffen. Die Weichsel wächset starck, und das Wetter bleibet bey beständiger Unbeständigkeit, so daß man dergleichen veränderlichen Winter sich nicht leicht zu erinnern weiß.

Opatow, vom 25 Jan. Der in der abgewichenen Montags-Nacht hier entstandene Sturm hat in dieser Stadt einen solchen Ruin verursachet, daß nicht über 5. Häuser unbeschädigt stehen geblieben, massen so in als ausser der Stadt alle Häuser entweder gantz umgeriffen, oder doch also zugerichtet

worden, daß niemand darinnen wohnen kan. Einen Bauer, der nach dieser Stadt gewollt, hatte der Wind so gefasset, daß er ihn in eine über 2. Klafftern tiefe Grufft mit gleichen Füssen gesetzt, ohne daß derselbe den geringsten Schaden bekommen.

Radom, vom 28 Jan. Der hiesige Herr Staroſta hat den Dienstag nach dem Fest der Heil. 3. Könige die Gerichtlichen Seßiones persöhnlich zu halten begonnen, da denn die Sachen von mehr als 300. Partheyen zu grossem Vergnügen derselben abgethan worden. Hierauf ist das Gericht mit tüchtigen Officianten besetzet worden, welchen gemeldter Herr Staroſta nachdrücklich injungiret hat, Recht und Gerechtigkeit ohne Ansehen zu handhaben, und bey Straffe der Absetzung von ihrem Ammte keine Geschencke zu nehmen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 9 Febr. An dem Castro Doloris, welches für den verstorbenen Bischoff von Augspurg aufgerichtet werden soll, wird sehr eiffrig gearbeitet, und man vermuhtet, innerhalb 4 Wochen damit fertig zu seyn. Der Frantzös. Minister, Mr. du Theil, wird in wenig Tagen seine Abschieds-Audientz bey Ihro Kayserl. Majest. haben. Vorgestern war derselbe bey dem Hertzoge von Lotthringen, um Se. Hoheit zu der Gebuhrt einer jungen Printzeßin zu felicitiren. Uber Belgrad vernimmt man, daß der bey der Türckischen Armee angelangte Kayserl. Minister, Herr Baron von Dallmann, von dem Groß-Vezier ungemeine Höflichkeiten genieſſe; dem ungeachtet fahren die Türcken fort, ihre Linien nach Möglichkeit zu befestigen, und eine Schantze nach der andern an den Gräntzen aufzuwerffen, weil sie noch immer besorget sind, in einen Krieg mit den Christen zu gerahten. Seit etlichen Tagen sind kurtz nach einander 3 Expressen aus dem Reich angelanget, und weil ihre mitgebrachte Depechen bey Hofe viel Vergnügen erwecket, so schlieſſet man daraus, daß die Einräumung der Reichs-Vestungen endlich zu ihrer Richtigkeit gediehen sey. Man versichert, daß der

Canton Basel bey Ihro Kayserl. Majest. angesucht habe, um wegen der Beylegung seiner Streitigkeiten mit dem Frantzös. Hofe dero gute Dienste bey Sr. Allerchristl. Majest. anzuwenden.

Extract-Schreiben aus Brieg, vom 30 Jan. Der Jammer in diesen Landen wegen der grossen Hungers-Noht wird alle Tage gröſſer. Die Saat ist bey der beständigen Nässe so gut als verdorben. Die armen Menschen verschmachten vor Hunger, wie denn hier und zu Breßlau verschiedene auf der Gassen umgefallen, so, daß das Elend der nohtdürfftigen Leute, welche nirgends Hülffe finden können, nicht mit Worten zu beschreiben ist. An vielen Orten reissen die Armen dem Schinder das verreckte Vieh mit Gewalt aus den Händen weg, und schlagen sich darum, ja suchen es, wenn es noch so tieff verscharret worden, aus der Erden wieder hervor.

Rhein-Strohm, vom 9 Febr. Nachdem man Teutscher Seits einen grossen Vorraht von Mehl und Haber seit einigen Wochen zusammen gebracht, um Philipsburg damit aufs beste zu versorgen, die Teutschen Trouppen auch, welche zur Besatzung besagter Vestung bestimmt, nemlich 5 Compagnien Würtembergische, 140 Mann Fränckische Crayß-Trouppen, und 1 Compagnie Grenadiers in denen benachbarten Dorffschafften hierzu bereit gestanden, diese Vestung Philipsburg zu besetzen; die Frantzosen auch durch viele auf gebotene Wägen das Ihrige fortbringen lassen, der Frantzös. Commendant aber ausdrücklichen Befehl bekommen hatte, die auf 10 Schiffen weggeführte Canonen, nebst anderer Kriegs-Nohtwendigkeit, so darinnen gewesen, ehe diese Vestung an den Frantzosen übergegangen, wieder hinein zu liefern, so geschahe gestern als den 8 dieses die Einräumung dieser Vestung an die Teutschen. Des Morgens um 5 Uhr postirten sich die Frantzosen am rothen Thor, und marschirten zum weissen Thor hin-

aus über die Schiff-Brücke, hierauf rückten die Teutschen ein, und besetzten die Posten. Es hat die Übernahm dieser Vestung der Kayserl. General Herr Baron von Rohr verrichtet, und sogleich dasjenige Quartier, so der Frantzös. Commendant, Herr de la Javeliere inne gehabt, bezogen.

Coblentz, vom 13 Febr. Nachdem nunmehro die Einräumung der Stadt Trier erfolget, so haben Se. Durchl. unser Chur-Fürst Ordre gegeben, eine grosse Menge Kalck und Steine zusammen zu bringen, und nach beregter Stadt zu führen, weil man Vorhabens ist, dieselbe mit einigen wichtigen Aussen-Wercken zu versehen, ohngeachtet der Frantz. Hof hiewider hefftig protestiret.

Trier, vom 14 Febr. Man kan die Freude der hiesigen Einwohner über den Abzug der Frantzosen kaum ausdrücken, und als am verwichenen Sonntage deswegen ein Danck-Fest gehalten wurde, waren alle Kirchen ungewöhnlich angefüllet. Die Chur Trierischen Soldaten sind in ihren angewiesenen Quartieren aufs höchflichste empfangen, und auf das beste bewirthet worden.

Cölln, vom 14 Februarii. Am verwichenen Montag passirte hier ein Courier von Wien nach Brüssel, um der Durchl. Ertz-Hertzogin Gouvernantin der Oesterreichischen Niederlande die Nachricht zu überbringen, daß Ihro Königl. Hoheit die Durchl. Ertz-Hertzogin, Maria Theresia, am 6ten dieses mit einer jungen Printzeßin glücklich entbunden worden. Es ist noch ungewiß, wann Ihr. Churfürstl. Durchl. von Cölln zu Bonn eintreffen werden, massen man höchst Dieselbe erst gegen den 23sten dieses zu Mannheim erwartet. Da dieser Tagen der Abt zu Corvoy Todes verblichen, so thun sich zu dieser Würde verschiedene Competenten, sowohl von Capitularen als auswärtigen hervor. Seith dem Absterben des Hn. Bischoffs zu Augspurg wird die Jülich- und Bergische Successions-Sache am Chur-Pfältzischen und andern Höfen stärcker als vorhin getrieben. Die Stadt Trier, und die Reichs-Vestungen Philipsburg und Kehl, sind an einem Tage, nemlich vorigen Freytag, Morgens um 8 Uhr, von den Frantzosen

geräumet worden, und die Huldigung, welche die Garnison in Philipsburg einem zeitigen Landes-Fürsten thun muß, hat den 11 dieses geschehen, und solche der Statthalter, Freyherr Eltz von Utting, einnehmen sollen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 11 Febr. Folgends denen letzten Briefen von Brest, wird der Capitain de Gercien, welcher das Krieges-Schiff de Fleuron commandiret, schon unter Seegel gegangen seyn; Man weiß aber nicht was vor eine Route er nehmen wird, weil er Ordre hat, seine Instructiones erstlich 20 Meilen von Brest zu eröffnen: Er wird mit dem ersten durch 2 andere Kriegs-Schiffe unter dem Marquis de Estournelle und dem Ritter de Crenai gefolget werden. Man versichert, daß in kurtzen auch 2 Kriegs-Schiffe, unter dem Vice-Admiral, Marquis d' Antin, und dem Capitain, Ritter de Caylus, von Toulon abgehen werden, um auf die Saleeischen Räuber zu kreutzen. Aus Lotthringen schreibt man, daß die Abreise der Printzeßin, künfftige Königin von Sardinien, auf den 10 Martii festgestellet war, wie auch der verwittweten Hertzogin ihre nach Commercy. Man fügt hinzu, daß der Printz Carl, Bruder des Hertzogs von Lotthringen, in kurtzen zum General-Vicarius der Oesterreichischen Niederlande wird erkläret werden. Der Printz Craon war von Luneville nach Florentz abgegangen, im Nahmen des Hertzogs von Lotthringen Besitz vom Groß-Hertzogthum Toscanien zu nehmen.

Es wird hiedurch männiglich notificiret, daß seel. Christian Böttichers, zunechst dem Fleisch-Scharren hinter dem Rahts Wein-Keller allhie belegenes Wohn-Hauß den 13 Martii a. c.

Item Hans Casper Heidmans Bude an der Ecke in der Cron-Strasse den 20ten Martii a. c.

Item Georg August Wilden, am Hopffen-Marckt bey St. Jacobi Kirche an der Ecken belegenes Wohn-Hauß cum pertinentiis den 5ten April a. c.

Zum 2ten mahl Gerichtlich subhastiret und in Termino von 2 bis 3 Uhr dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen

werden solle: wornach sich die etwanigen Käuffere zu richten und zu gesetzter Zeit und Stunde auf der Schreiberey sich einzufinden haben.

Es wird hiedurch notificiret, daß auf hiesigen Closter-Hofe zwey wohl-aptirte und neu-erbauete Häuser zur Vermiethung auf Ostern a. c. ledig stehen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey den Herrn D. Eggerdes melden.

Demnach von der Hochfürstl. verordneten Untersuchungs-Commission bey der Oeconomie zu Güstrow ein Terminus auf den 20 Martii a. c. anberahmet worden, als an welchem Tage des Morgens um 10 Uhr, in des Hrn. Oeconomi, Carl Friederich Storchen Hause in der Glevienschen Strasse, die wohleingerichtete und mit Midicien und Materialien, auch schönen Vasis und Instrumenten gut versehene privilegirte Schloß-Apotheque mit dem darzu gehörigen, und wohl aptirten, auf dem Schloß-Platz belegenen Wohn-Hause, nebst einem grossen mit allerhand Gewächsen und schönen Obst-Bäumen wohlbesetzten Apothecker-Garten, vor dem Glevienschen Thor, nebst einer grossen Wiese und Garten-Haus, auf Hochfürstl. gnädigste Erkänntniß, nach geschehener öffentlichen Subhastation, plus Licitanti sollen verkaufft und zugeschlagen werden; So wird solches hiemit männiglich notificiret, damit einjeder, der solches zu kauffen, Belieben träget, sich zur gesetzten Zeit in Güstrow einfinden könne: Wer mehrere Nachricht davon verlanget, kan sich bey dem Notario Commissionis, Hr. Friederich Ludewig Rumpffen in der Burgstrasse allda in Güstrow melden.

So soll auch ein grosses und gut aptirtes Wohn-Haus bey der Dom-Kirche in Güstrow belegen, nebst dem darzu gehörigen Brau-Haus und Garten am 22 Martii, h. a. in des Hrn. Oeconomi Carl Friederich Storchen Hause, nach gleichfals vorhergegangenen Subhastation, plus Licitanti verkauffet werden, wovon der Hr. Notarius Commissionis Fried. Lud. Rumpff nähere Nachricht geben kan. Wie denn auch den 26 Martii a. c. und folgende Tage in der Apotheck am Schloß-Platze allerhand Haus-Geräthe, als Silber, Kupffer, Meßing, Zinn, Eisen, Betten, Leinwand, Kleider, Tische, Stühle, Schräncke und andere Hölzerne Sachen verauctioniret, und an den Meistbietenden verkauffet werden sollen; Und ist das Inventarium hievon zu sehen, bey dem Auctionario und Notario Friederich Ludewig Rumpffen in Güstrow.

Es wird hiedurch notificiret, daß eine Parthey gahr Sohl-Leder, auf dem Gerber-Schütting hieselbst, am instehenden 8. Martii an dem Meistbiethenden gegen bahre Bezahlung Gerichtlich verkauffet werden soll; Wer also davon was zu kauffen gesonnen, kan sich am benandten Tage, Morgens um 9. Uhr, daselbst einfinden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß des seel. Ulrichs Wittwe, Morgen, als am Sonnabend, Baden lassen wird.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 16.

Montag, den 25. Februar.

TURCKEY.

Extract eines Schreibens aus Constantinopel, vom 14 Januarii.

Die Sachen haben sich hier unvermuthet wieder geändert, also daß wir wohl nichts anders als einen Krieg mit Rußland und dem Kayser zu hoffen haben. Ein solches wird daraus geschlossen, daß der Divan in dieser Woche zu verschiedenen mahlen versammlet gewesen, und hierauf beschlossen hat, alles was nur eine Flinte tragen kan, zu Kriegs-Diensten zu nehmen, und die hier und an andern Orten befindliche Recrouten werden über Hals und Kopff nach den Lägern bey Bender und an den Gräntzen von Ungarn fortgeschaffet. Zudem ist auf jeden Kopff eine Schatzung von 3. Löwen-Thalern geleget worden.

GERMANIA.

Petersburg, vom 4 Febr. Dem Vernehmen nach, ist an den Gouverneur zu Riga der Befehl ergangen, daß sowol von daſiger Besatzung, als von andern eine gewisse Anzahl Officiers ausgelesen werden solle, um bey denen neu auf-

richtenden Regimentern Land-Militz gebraucht zu werden, massen der mehriste Theil derer in hiesigen Gegenden liegenden regulirten Regimenter in völligem Aufbruch nach der Ukraine begriffen ist.

POHLEN.

Weichsel-Strohm, vom 11 Febr. Die aus Warschau eingetroffene Briefe können nicht genugsam beschreiben, welchen Schaden der in der Nacht zwischen den 21 und 22 dieses allda gewesene Sturm an den Kirchen und andern publiquen Häusern verursachet, und wurde derselbe von vielen Bau-Verständigen über 200000 Thaler geschätzet. Von der Pohlnischen Gräntzen hat man, daß bey der Cron-Armee aufs neue verschiedene Aertzte angelanget, um die Anstalten zu verfügen, daß die begonnene Kranckheiten sich nicht ferner ausbreiteten. Das Gericht zu Boßnanien hat dem von Peterkau anbefohlen, mit der Austilgung des liederlichen Gesindels eifrig fort zu fahren, wozu vermuhtlich Anlaß gegeben haben wird, daß ohnlängst in einen gewissen Dorffe 8 Häuser in Brand gestecket worden, nachdem selbige vorher rein ausgeplündert, die Besitzer aber mehrentheils todt geschlagen waren, ohne daß es wahrscheinlich, daß solche Grausamkeit von jemand anders, als von einer Bande erwehnten liederlichen Gesindels, verübet sey.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 12 Febr. Aus der Nachbarschafft sind viele Menschen, die wegen der noch fortdaurenden Wassers-Noht ihre Wohnungen verlassen müssen, vor diese Stadt angekommen, welchen der Magistrat zwar den Eintritt in die Stadt nicht zugestanden, jedoch diese Anstalt getroffen hat, daß selbige in der Vorstadt einlogiret und mit Brodt und andern Nohtwendigkeiten versorget worden. Viele davon haben Vater, Mutter, Kind und Geschwister vor ihren Augen im Wasser umkommen sehen müssen.

Wien, vom 13 Febr. Daß die Spanische Evacuation des Toscanischen nunmehro gäntzlich vollzogen sey, wird zwar mit allen Italiänischen Nachrichten confirmiret, dabey aber noch nicht gemeldet, was der König beyder Sicilien für eine Mariage treffen werde? verschiedene sind der Meynung, daß derselbe die zweyte Kayserl. Ertz-Hertzogin bekommen würde; wiewol es annoch auf die Frage ankömmt: ob Ihro Kayserl. Majest. sich vor Entspringung einer männlichen Descendentz von dem Hause Lotthringen entschliessen wollen oder nicht? Inzwischen ist so viel zu vernehmen, daß der Spanische Minister zu Venedig, Graf von Fuenclara, ehester Tagen allhier eintreffen, und eine grosse Figur machen werde, allermassen der gantze Gräflich-Conrad-Stahrenbergische Pallast für denselben in Bestand genommen ist. Gestern ward in der Kayserl. Burg ein grosser Raht gehalten, und heute ist diese gantze Stadt mit dem Gerüchte angefüllet, daß in bemeldten Raht beschlossen worden, den Krieg gegen die Türcken zu declariren, und zu solchem Ende den Baron von Dallmann aus dem Türckischen Lager zurück zu ruffen. Mit nächster Post dürffte man hievon die Gewißheit melden; indessen scheinet solches ziemlich wahrscheinlich zu seyn, da alle hier noch befindende Officiers von der Kayserl. Armee gestern beordert worden, sich schleunig nach ihren Posten zu begeben. Vor etlichen Tagen ist ein Raitzischer Agent, auf den man Verdacht hat, verbothene Correspondentz geführet zu haben, in Arrest gesetzet worden. Am 5 dieses ist Fr. Elisabeth Böhmin, gebohrne von Platen, in einem Alter von 107 Jahren allhier verstorben.

Cölln, vom 16 Febr. Man vernimmt mit Gewißheit, daß der König Stanislaus sich nicht eher nach Lotthringen erheben werde, bevor die Heyrath des Königes von Sardinien mit der Lotthringischen Prin-

tzessin Elisabeth vollzogen sey. Daß die Abkündigung des Friedens nahe sey, wird mit den Briefen von Wien und Paris bekräfftiget, aus welchen auch zugleich erhellet, daß solche ohne sonderbaren Ceremonien geschehen werde, um die hiezu erforderlichen vielen Unkosten zu ersparen.

Heydelberg, vom 16 Febr. Der Chur-Fürst von der Pfaltz befindet sich gegenwärtig bey gutem Wohlseyn; dahingegen liegt der junge Pfaltz-Graf von Sultzbach kranck darnieder.

Franckfurth, vom 17 Febr. Man will Nachricht haben, daß der Groß-Hertzog von Toscanien an der Wassersucht gefährlich kranck darnieder liege. Man hat bemerckt, daß die Einräumung der Stadt Trier und der zwey Reichs-Vestungen, Philippsburg und Kehl, nicht allein an einem Tage, sondern auch in einer Stunde zugleich vollzogen worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 15 Februarii. Von Barrin Lotthringen wird vom 10ten dieses geschrieben, daß der Hr. von Galazerie und der Baron von Mekeffz, im Nahmen des Königes Stanislai, zwey Tage vorhdr mit grosser Solennität von selbigem Hertzogthum Besitz genommen. Der Printz von Tarignan würde den 3ten kommenden Monaths, im Nahmen des Königs von Sardinien, die Printzessin Elisabeth von Lotthringen zu Luneville trauen, und so bald als selbige Printzessin von dannen nach Turin wird abgegangen seyn, wird sich die verwittwete Hertzogin nach Cummercy begeben, um dem König Stanislao Platz zu machen, welcher gegen Ostern von Meudon nach Luneville abgehen wird. Die Compagnie von 100 Mann, welche aus denen Invalides zu einer Guarde vor Se. Pohlnische Majest. erkohren sind, wird erster Tages von hier nach Lotthringen abgehen. Unsere Königin continuiret glücklich in ihrer Schwangerschafft zu avanciren. Man hat kürtzlich nicht weit von hier eine

Bande Mörders entdeckt, wovon der Anführer Synagogue genannt wird, und verschiedene von denselben sind schon gefangen.

SPANIEN.

Madrit, vom 29 Jan. Man vernimmt, daß unsere aus Toscanien abgezogene Troupen den 16 und 17 dieses in Catalonien angekommen; Ein Theil derselben wäre durch Sturm auf die Küsten von Provence verschlagen worden und hätten viel ausgestanden. Der König hat seinen dritten Printzen, den Infanten Don Philippo, zum Groß-Admiral des Reichs und zum Obristen der Spanisch- und Wallischen Garde Regimenter ernennet. Der Groß-Brittannische Minister, Herr Keene, hat den erhaltenen Expressen an seinen Hof zurück gesandt. Man versichert, daß vorige Woche Ordres nach Catalonien ergangen sind, die allda in Beschlag genommene Schiffe abzudancken.

Barcellona, vom 17 Jan. Nachdem die zwischen dem Spanischen, Neapolitanischen und Kayserl. Hofe errichtete Verträge nunmehro in würckliche Erfüllung gebracht sind, und dann der König seine Unterthanen der Vortheile des wiederhergestelleten allgemeinen Ruhestandes geniessen lassen will; so hat Se. Majest. den Entschluß gefasset, die Unternehmung, um welcher willen so grosse Zurüstungen in diesem Königreiche gemacht worden, gäntzlich fahren zu lassen: und der hiesige Intendant hat zu solchem Ende gestern, auf erhaltenen Befehl vom Hofe, alle bisher angehaltene Schiffe und andre Fahrzeuge frey gelassen: zu gleicher Zeit ist ihm angedeutet worden, daß der Rest der Fracht für sothane Schiffe in wenig Tagen völlig bezahlet werden solle.

ITALIEN.

Rom, vom 2 Febr. Am Sonntag Abend starb der Kauffmann Lelino, 150000 Scudi nachlassende. Am Montage Morgens ward das Bischoffs-Examen gehalten, ohne Beyseyn des Papstes, weil derselbe in der Nacht etwas vom Podagra incommodiret worden. Dienstags Morgens ließ der Papst das geheime Consistorium ansagen welches er aber wegen seines anhaltenden Podagra wieder aufkündigen lassen.

Die abgelegte Besuche des Prätendenten beym Cardinal Belluga, auf dem Alberonischen Land-Hofe, geben zu vielen Betrachtungen Anlaß. An der Mittwoche Vormittags verstattete der Papst, derer Podagrischen Schmertzen ohngeachtet, 5 Ordens-Personen das Fuß-Küssen, und gab auch einem jeden, der es suchte, Gehör. Vorgestern Morgens befand sich der Papst von dem Podagra dergestalt besser, daß er der Inquisitions-Versammlung beywohnete. Heute, als am Reinigungs-Feste, hat der Papst, wiewohl er noch mit dem Podagra an einem Arm behafftet war, die vielen Visiten von allen Generalen derer Ordens und andern Kirchen angenommen, welche ihm die gewöhnlichen geweyheten Lichter präsentirten.

Neapolis, vom 29 Jan. Als zu Ende voriger Woche ein Königlicher Kutscher aus dem alten Pallast fuhr, um den Medicum Muonmore abzuholen, und einen im Wege gehenden Capitain vom Regiment Burgos zu verschiedenen mahlen ersuchte, auszuweichen, dieser aber trotzig fortginge und ihm mit dem Stock antwortete, so sprunge der Kutscher ab und stieß denselben mit dem Dolch auf der Stelle nieder, sich darauf in die Kirche die San Francescy Xaverio retirirend, wohin alsobald ein Soldaten-Wache abgeschicket wurde, um dessen Flucht zu verhindern: wiewohl nun die Entleibung im Zanck geschehen ist, so will der Hof selbigen dennoch aus der Kirche wegnehmen, weil er vor dem Königlichen Pallast passiret, und für ein Verbrechen beleidigter Majestät geachtet wird.

Livorno, vom 1 Februarii. Die Teutschen Trouppen langen allgemählig in diesem Lande an; da man aber vernommen, daß auch das Veterantsche Cavallerie-Regiment anhero bestimmet sey, so hat solches keine geringe Bestürtzung erwecket, weil man dessen Abschickung nicht so bald vermuthet gehabt, indessen ist man, wenn sie alle angekommen seyn werden, darauff bedacht, nöhtigen falls so viele Piquets nach Porto Ferrajo und sonsten zu verlegen. Der General Wachtendonck hat zu Florentz bey unserm hohen Souverain 2 mahl Audientz gehabt. Uebrigens gehen die Sachen noch zur Zeit recht gut, und wird alles richtig bezahlet, wie dann auch gedachter General versichert, daß er seine Trouppen in guter Zucht halten würde, zu dem die Teutschen Geneigtheit und Achtung für das Toscanische blicken lassen.

Schafhausen, vom 9 Febr. Der Magistrat von Basel hat zwar in 8 Tagen kein Schreiben von seinen Deputirten aus Paris erhalten; indessen versichert man, daß die bewuste Sache auf dem Point stehe, um abgethan zu werden. Die Republiq Venedig biethet Geld über Geld, um von dem König von Sardinien 3 Schweitzer-Regimenter in ihren Dienst zu bekommen, weil es mit dem Türcken-Krieg zur Richtigkeit gekommen seyn soll.

Solothurn, vom 9 Febr. Vier tausend Mann Schweitzer, welche in Genuesische Dienste treten, stehen marschfertig, um nach Corsica überzugehen, und man vermuhtet, daß sich hierauf die Sachen auf selbiger Insul zum Vortheil der Republiq Genua ändern dürfften. Die Deputirten von Basel werden nächster Tage mit einem guten Ausschlag ihrer Verrichtungen vom Frantzös. Hofe zurück erwartet.

Londen, vom 12 Febr. Am Sonnabend starb der Graff von Orkney, General der sämtlichen Truppen Se. Majest. und einer der 16 Pairs von Schottland, dessen Generals-Charge dem Hertzog von Argile wieder zu Theil geworden. Die Rede gehet daß um die Mitte des künfftigen Monahts eine Escadre von 14 Kriegs-Schiffen nach Lissabon seegeln werde, um die unter dem Admiral Norris abzulösen. Gestern Abend sassen die Lords von Cabinets-Rath im the Cockpitt, und stellten vor, daß zufolge des unter der Regierung Carls des II. gemachten Reglements das Parlament in seinen Seßionen fortzufahren berechtigt sey, ohngeachtet selbiges nicht durch den König eröffnet wurde. Der Ritter Charles Wager gehet bereits wieder in seinen Zimmer herum, daher o man Hoffnung hat, es werde derselbe in wenig Tagen völlig wieder hergestellet werden. So ist auch die kleine Unpäßlichkeit Se. Majest. des Königs bey nahe völlig gehoben.

Es wird hiedurch männiglich notificiret, daß seel. Christian Böttichers, zunechst dem Fleisch-Scharren hinter dem Rahts Wein-Keller allhie belegenes Wohn-Hauß den 13 Martii a. c.

Item Hans Casper Heidmans Bude an der Ecke in der Cron-Strasse den 20ten Martii a. c.

Item Georg August Wilden, am Hopffen-Marckt bey St. Jacobi Kirche an der Ecken belegenes Wohn-Hauß cum pertinentiis den 5ten April a. c.

Zum 2ten mahl Gerichtlich subhastiret und in Termino von 2 bis 3 Uhr dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle: wornach sich die etwanigen Käuffere zu richten und zu gesetzter Zeit und Stunde auf der Schreiberey sich einzufinden haben.

Es wird hiedurch notificiret, daß auf hiesigen Closter-Hofe zwey wohl-aptirte und neu-erbauete Häuser zur Vermiethung auf Ostern a. c. ledig stehen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey den Herrn D. Eggerdes melden.

Demnach von der Hochfürstl. verordneten Untersuchungs-Commission bey der Oeconomie zu Güstrow ein Terminus auf den 20 Martii a. c. anberahmet worden, als an welchem Tage des Morgens um 10 Uhr, in des Hrn. Oeconomi, Carl Friederich Storchen Hause in der Glevienschen Strasse, die wohleingerichtete und mit Midicien und Materialien, auch schönen Vasis und Instrumenten gut versehene privilegirte Schloß-Apotheque mit dem darzu gehörigen, und wohl aptirten, auf dem Schloß-Platz belegenen Wohn-Hause, nebst einem grossen mit allerhand Gewächsen und schönen Obst-Bäumen wohlbesetzten Apothecker-Garten, vor dem Glevienschen Thor, nebst einer grossen Wiese und Garten-Haus, auf Hochfürstl. gnädigste Erkänntniß, nach geschehener öffentlichen Subhastation, plus Licitanti sollen verkaufft und zugeschlagen werden; So wird solches hiemit männiglich notificiret, damit ein jeder, der solches zu kauffen, Belieben träget, sich zur gesetzten Zeit in Güstrow einfinden könne: Wer mehrere Nachricht davon verlanget, kan sich bey dem Notario Commissionis, Hr. Friederich Ludewig Rumpffen in der Burgstrasse alldaßn Güstrow melden.

So soll auch ein grosses und gut aptirtes Wohn-Haus bey der Dom-Kirche in Güstrow belegen, nebst dem darzu gehörigen Brau-Haus und Garten am 22 Martii, h. a. in des Hrn. Oeconomi Carl Friederich Storchen Hause, nach gleichfals vorhergegangenen Subhastation, plus Licitanti verkauffet werden, wovon der Hr. Notarius Commissionis Fried. Lud. Rumpff nähere Nachricht geben kan. Wie denn auch den 26 Martii a. c. und folgende Tage in der Apotheck am Schloß-Platze allerhand Haus-Geräthe, als Silber, Kupffer, Meßing, Zinn, Eisen, Betten, Leinwand, Kleider, Tische, Stühle, Schräncke und andere Höltzerne Sachen verauctioniret, und an den Meistbietenden verkauffet werden sollen; Und ist das Inventarium hievon zu sehen, bey dem Auctionario und Notario Friederich Ludewig Rumpffen in Güstrow.

Es wird hiedurch notificiret, daß eine Parthey gahr Sohl-Leder, auf dem Gerber-Schütting hieselbst, am instehenden 8. Martii an dem Meistbiethenden gegen bahre Bezahlung Gerichtlich verkauffet werden soll; Wer also davon was zu kauffen gesonnen, kan sich am benandten Tage, Morgens um 9. Uhr, daselbst einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0126
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 17.

Freytag, den 1. Martii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 19. Januarii.

Die Kriegs-Rüstung sind hier ungemein groß; jedennoch hat man nicht geringe Hoffnung zu einem Vergleich mit Rußland, weil der Römisch-Kayserl. Bottschaffter, Freyherr von Dallmann, welcher sich bey dem Groß-Vezier zu Babaduck befindet, bereits den Character als Gevollmächtigter auf dem Congreß, falls einer gehalten werden solte, angenommen hat. Man will überdem wissen, daß, als das Schreiben eines vornehmen Kayserlichen Ministri im Divan verlesen worden, die friedliebende Parthey remonstriret habe, daß dieses Schreiben als eine Kriegs-Erklärung anzusehen sey, woferne man der Rußischen Monarchin keine Satisfaction gebe, und solchergestalt die Pforte wider 3 Potentaten, nemlich den Römischen Kayser, Rußland und Venedig, würde Krieg führen müssen, so ohnfehlbar den Ruin des Ottomannischen Reichs nach sich ziehen würde: Worauf die widrige Parthey sich bewegen lassen, und 3 Personen ernannt worden, welche als Gesandten nach den Gräntzen abgehen, und in Beyseyn

der Armee über den Frieden mit Rußland so gut als möglich tractiren sollen.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 5. Febr. Ihro Majest. der König haben diesen Tagen, bey einem schönen Wetter, in Gesellschafft einiger vornehmen Herren und Ministers, von hier nach Ruschlagen auf die Bären-Jagd erhoben. Das Westerbothensche Regiment zu Fuß, so der verstorbene General-Major Morath gehabt, ist dem dabey gewesenen Obristen Wiedemeyer, und das Nyländische Infanterie-Regiment des General Armfelds dem Obrist-Lieutenant Taube conferiret worden. Der ohnlängst erwehnte Knabe, welcher nun in den 11ten Monaht nicht gegessen noch getruncken hat, continuiret in solchem Zustande mit abwechselnder Gesundheit; Indessen wird in allen Kirchen für ihn gebeten, und er von denen Medicis und Chirurgis auch andern Leuten öffters besuchet, ohne ihn zum Essen oder Trincken bewegen zu können. Aus Lappland hat man die Nachricht, daß die allda befindliche Frantzösische Astronomi sich des dermahligen schönen Wetters bestermassen bedienten, und schon verschiedene Sachen experimentiret hätten, welche der gelehrten Welt hiernächstens zu Nutzen kommen würden. Die aus Liefland mit Korn und sonsten anhero gekommene Schiffe müssen wegen des Eyses annoch zu Dahleroe liegen bleiben.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 7. Febe. Verwichenen Sonntag, als am 3. dieses, ist Ihro Hoch-Gräfl. Excell. der Herr General-Feld-Marschall, Graf von Münnich, nachdem derselbe sich bey Ihro Kayserl. Majestät unserer allergnädigsten Monarchin, beurlaubet, mit einem ansehnlichen Gefolge von hier nach der Armee abgereiset. Ihro Kayserl. Majest. haben geruhet, den Herrn General-Feld-Marschall, wegen seiner besondern Verdienste, mit den ansehnlichen Weißbachischen Gütern in der Ukraine, und einigen andern in Liefland, allergnädigst zu beschencken; Ihro Kayserl. Majest. General-Adjutant und Obrist-Lieutenant von der Ismailowischen Leib-Guarde, Hr. Baron von Biron, sind gleichfals beordert, in Begleitung verschiedener Officiers von der Guarde, in kurtzem von hier nach der Armee abzugehen. Derselbe wird das Commando der 3 Battaillonen, und 4 Escadronen von

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0128
DFG

Ihro Kayserl. Majest. Leib-Guarde übernehmen, zu deren Abmarsch bereits alle Veranstaltungen gemacht werden. Die Herren Guarde Majors, Herr von Lieven und Apraxin, wie auch der Second-Major, Voikoff, werden als Brigadiers dahin abgehen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 19 Febr. Vorgestern, am Sonntage, ist auf Königl. allergnädigsten Befehl das neue Klockenspiel auf St. Nicolai Thurme von 12. biß 1. Uhr zum ersten mahle gespielet worden, und es soll hinkünfftig täglich um diese Zeit damit fortgefahren werden. Ihro Hochgräfl. Excellentz der Herr Groß-Cantzler, Graff von Hollstein, haben sich einige Zeit sehr unwäßlich befunden, und sind noch nicht völlig wieder von dero Kranckheit befreyet, ob sie gleich offt mit Ausfahren sich eine Bewegung zu machen suchen.

POHLEN.

Caminiec, vom 3 Febr. Uber Latyczew hat man die Nachricht, daß der Türckische Abgesandter am 28sten passato eylends durch Crimm zum Cron-Groß-Feldherrn abgereiset, welchem der Herr Tarsky nebst 30 Pagen entgegen gegangen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 16 Febr. Der hiesige Chur-Pfältzische Ministre, Baron von Wachtendonck, hat dieser Tagen einen Courier von seinem Hofe erhalten; worauf die Rede gegangen, daß der Chur-Fürst sich unpäßlich befünde, und daß zu einem gütlichen Vergleich in der Jülich- und Bergischen Succeßions-Sache (welche an denen Europäischen Höfen gegenwärtig noch grosse Occupationes machet) Hoffnung obhanden seyn solte. Der ehemahlen allhier und in Moscau gewesene Spanische Minister, Hertzog von Lira, nunmehro von Berwyk, soll in der Qualität eines Spanischen Bothschaffters anhero kommen und für den König beyder Sicilien die solenne Anwerbung um die zweyte Kayserliche Ertz-Hertzoginn Maria Anna bey

dem hiesigen Hofe machen. In Ansehung derer annoch ungewissen Orientalischen Conjuncturen werden so wol hier als in denen Kayserlichen Erbländern und im Reiche die Werbungen nicht allein für die Infanterie, sondern auch für die Cavallerie, mit gutem Succeß fortgesetzet, wie dann auch der in dem Ober-Rheynischen Crayse sich befindende Kayserliche General-Feld-Wachtmeister, Herr von Lersner, beordert worden seyn soll, die von denen Frantzosen abgedanckte und sich etwan meldende Mannschafft anzunehmen. Vor einigen Tagen ist ein Königlich-Sardinischer Courier allhier angelanget, und hat sein Absteig Quartier in dem Printz-Eugenischen Pallast (woselbst die Durchlauchtigste Erbinn sich befindet) genommen.

Trier, vom 19 Febr. Seithdem die hier gelegene Frantzösische Trouppen diese Stadt verlassen, und nach dem Bißthum Metz und denen andern ihnen angewiesenen Quartieren gezogen, ist die Nahrung allhie gar schlecht. An eben dem Tage, als die Frantzosen diese Stadt denen Churfürstl. Trouppen eingeräumet, hat der Hr. von Galeziere im Nahmen des Königs Stanislai das Hertzogthum Bar in Besitz genommen, welches ebenfalls nechstens von dem Hertzogthum Lotthringen geschehen wird. Dem Verlaut nach solle Franckreich ein ansehnliches Corpo Trouppen im Roußillon unter dem Grafen von Lautreck zusammen ziehen lassen, ohne daß man weiß, zu welchem Ende.

Maynz, vom 22 Febr. Particulaire Briefe von Paris melden, daß sich der Baron Theodor von Neuhoff in dasiger Stadt incognito eingefunden, und in der Strasse de la Huchette sein Logis genommen. So gar fügen diese Briefe hinzu, daß der dortige Genuesische Gesandte bereits bey dem Hofe angehalten, um gemeldten Baron in Verhafft zu nehmen, allein es wäre demselben eine abschlägige Antwort zu Theil worden.

P. S. So eben entstehet hier ein Gerüchte, daß der Groß-Hertzog von Toscanien das Zeitliche gesegnet habe, welches aber noch Confirmation erfodert.

Dreßden, vom 16 Febr. Ihro Majestät der König haben in dieser Woche zu zweyen mahlen ein Ring-Rennen mit 39 Cavaliers wiederum gehalten, und wird dergleichen noch ferner geschehen. Vorgestern Nachmittag hat der Hof in dem grossen Garten obermahl 400 Fasanen geschossen. In den abgewichenen Tagen sind 24 Königliche Pferde und ein Theil der Stall-Bediente nach Warschau durch einen Königlichen Piqueur wieder abgeführet worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 18 Febr. Der Graff von Bayern hat dem König ein fremdes Aschfarbenes Hand-Pferd präsentiret, so aber, weil es gar keine Haare hat, weder im Winter der Kälte, noch im Sommer der Hitze, und Fliegen halber, sondern bloß zur Curiosität gebraucht werden kan. Man arbeitet sehr eiffrig an den bleyernen Röhren, durch welche das Wasser aus der Seine in die Fontainen zu Versailles geleitet werden soll.

Versailles, vom 16 Febr. Einige besondere Nachrichten aus Pisa melden, daß der Hertzog von Montemar kurtz vor seiner Abreise von dannen für die Donna Berti, so nur Bürgerlichen Standes, und die sich so wohl in ihm zu finden gewust, den Adels-Brief ausgewürcket, und weil er sich nicht entschliessen können, sie nach sich zurück zu lassen, habe er ihr einen Officier in Spanien zum Mann verschaffet, von dem er Vollmacht erhalten, sich selbige in seinem Nahmen antrauen zu lassen. Der Vater dieser neuen Frauen habe auch aus Erkenntlichkeit von dem Spanischen General die Commißion erhalten, eine Summe von 150000. Thalern, die der Spanische Hoff unter die Gemeinden in Toscana auszahlen lassen, in Empfang zu nehmen, und solche Austheilung zu verrichten.

Rom, vom 2 Febr. Der König von Sicilien hat die Conditiones des geschlossenen allgemeinen Friedens zu Neapolis drucken lassen, davon auch einige Exemplaria anhero gesandt worden. Als dieser Tagen eine vornehme Italiänische Dame denen Carnevals-Lustbarkeiten beygewohnet hatte, und nebst einem gewissen Cavalier im Begriff war, nach Hause zu gehen, kam sie auf freyer Strasse mit einem jungen Sohn nieder, welche seltsame Begebenheit einen grossen Auflauf des Volcks erweckte.

Mayland, vom 9 Febr. Hier sind 130 theils Ober- und Unter-Officiers, theils Soldaten, angekommen, von dem Regiment von Vasquez, um zur Ergänzung dieses Regiments Spanische Recrouten anzuwerben. So vernimmt man auch von Parma, daß allda eine gleiche Anzahl Officiers und Soldaten vom Marullischen Regiment angelanget wären, welche lauter Italiänische Mannschafft anwerben würden. Die Abreise des Herrn Generals, Grafen von Khevenhüller, ist durch die, wegen der Vertheilung derer Trouppen entstandene Schwierigkeiten verzögert worden, indem einige Oerter sich beklagen, gar zu sehr beleget zu seyn, und keiner deren zu wenig zu haben vermeynet. Die künfftige Königin von Sardinien wird auf Mit-Fasten zu Chambey vermuthet, allwo selbige sammt ihrem Königlichen Gemahl bis Ostern verbleiben und beyde Majestäten darauf von dannen abreisen, mithin am 1sten Sonntage nach Ostern dero Einzug zu Turin halten werden.

London, vom 12. Febr. Am vergangenen Sonnabend versammlete sich der Pöbel von dem Kirchspiel St. Georg in dem Quartier von Hannover, und trug einen Sänfften-Träger, Nahmens Pullin, durch die vornehmsten Strassen des Kirchspiels im Bildniß herum, weil er bey denen Richtern einen Kauffmann von der Printzeßin Gasse, als ob er starckes Getränckе ohne Freyheit ins Kleine verkaufft, angegeben. Als die Procession wieder auf den Platz von Hannover zurück gekommen, wurde der arme Pullin an eine Trage

baare von einer Sänffte gebunden, und im Gesicht mit einer grossen Menge Volcks, welches herzu gelauffen war, diesen Muhtwillen des Pöbels mit anzusehen, verbrennet. Man glaubte, es würde diese Sache einige böse Folgen nach sich ziehen, allein es ist alles ruhig geblieben; und der Hoff und die Friedens-Richter thun, als ob sie von dieser dummen Pöbels Kurtzweil nichts wüsten.

Amsterdam, vom 22. Febr. Verwichenen Mittwoch Abends um halb 7 Uhr, hat sich ein Comet-Stern, im West-Süd-Westen, ohngefehr 7 Grad unter dem Planet Venus, sehen lassen, dessen Schein Südlich ab; Es zeigte sich derselbe als ein Stern von der dritten Grösse, des Schwantzes Schein aufwärts von der Sonne abgekehrt, ohngefehr 2 und und ein halb Grad lang.

Nachdem die Wittwe von seel. Schiffer Michael Brinckmann entschlossen, ihr an hiesiger Brücke liegendes Gallioth-Schiff, St. Peter genannt, den 8ten Martii dieses Monahts, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich zu verkauffen; Wer nun hiezu Lust und Belieben hat, kan sich an obbemeldten Tage, Nachmittags umb 2 Uhr in des Herrn Secr. Niemanns Behausung, einfinden, auch inzwischen das Inventarium bey der Wittwe jeder eit zu sehen bekommen.

Es wird hiedurch notificiret, daß unterschiedliche Schranke, Coffres, Tische, Bettstellen, Brau-Geräth, etwas Englisch Zinnen-Zeug, und andere Sachen mehr, in der Wohl-Seel. Fr. Obristen von Bärnern, hinter Jacobi Kirchhoff belegenen Behausung, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und den 13. Martii a. c. der Anfang damit gemacht werden solle.

Zur Nachricht wird hiedurch gemeldet, daß Schiffer Jochim Mohnsen, bey dem Strande zwischen den Kohfelder- und Mönicker-Thor belegenes neues und wohl-aptirtes Wohn-Haus verkauffet werden solle; Wer nun solches an sich zu erhandeln Belieben haben mögte, kan sich bey gedachten Schiffer J. M. melden, die Conditiones vernehmen, accordiren, und folglich mit selbigem deswegen schliessen.

Demnach von der Hochfürstl. verordneten Untersuchungs-Commission bey der Oeconomie zu Güstrow ein Terminus auf den 20 Martii a. c. anberahmet worden, als an welchem Tage des Morgens um 10 Uhr, in des Hrn. Oeconomi, Carl Friederich Storchen Hause in der Glevienschen Strasse, die wohleingerichtete und mit Midicien und Materialien, auch schönen Vasis und Instrumenten gut versehene privilegirte Schloß-Apotheque mit dem darzu gehörigen, und wohl aptirten, auf dem Schloß-Platz belegenen Wohn-Hause, nebst einem grossen mit allerhand Gewächsen und schönen Obst-Bäumen wohlbesetzten Apothecker-Garten, vor dem Glevienschen Thor, nebst einer grossen Wiese und Garten-Haus, auf Hochfürstl. gnädigste Erkäntniß, nach geschehener öffentlichen Subhastation, plus Licitanti sollen verkaufft und zugeschlagen werden; So wird solches hiemit männiglich notificiret, da-

mit einjeder, der solches zu kauffen, Belieben träget, sich zur gesetzten Zeit in Güstrow einfinden könne: Wer mehrere Nachricht davon verlanget, kan sich bey dem Notario Commissionis, Hr. Friederich Ludewig Rumpffen in der Burgstrasse allda in Güstrow melden.

So soll auch ein grosses und gut aptirtes Wohn-Haus bey der Dom-Kirche in Güstrow belegen, nebst dem darzu gehörigen Brau-Haus und Garten am 22 Martii, h. a. in des Hrn. Oeconomi Carl Friederich Storchen Hause, nach gleichfals vorhergegangenen Subhastation, plus Licitanti verkauffet werden, wovon der Hr. Notarius Commissionis Fried. Lud. Rumpff nähere Nachricht geben kan. Wie denn auch den 26 Martii a. c. und folgende Tage in der Apotheck am Schloß-Platze allerhand Haus-Geräthe, als Silber, Kupffer, Meßing, Zinn, Eisen, Betten, Leinwand, Kleider, Tische, Stühle, Schräncke und andere Höltzerne Sachen verauctioniret, und an den Meistbietenden verkauffet werden sollen; Und ist das Inventarium hievon zu sehen, bey dem Auctionario und Notario Friederich Ludewig Rumpffen in Güstrow.

Es wird hiedurch männiglich notificiret, daß seel. Christian Böttichers, zunechst dem Fleisch-Scharren hinter dem Rahts Wein-Keller allhie belegenes Wohn-Hauß den 13 Martii a. c.

Item Hans Casper Heidmans Bude an der Ecke in der Cron-Strasse den 20ten Martii a. c.

Item Georg August Wilden, am Hopffen-Marckt bey St. Jacobi Kirche an der Ecken belegenes Wohn-Hauß worin 7 Stuben, 5 Kammern, eine Einfahrt und Stall-Raum zu 24 Pferden, ein grosses Hof-Raum mit einer Pumpe, wie auch eine Brennerey, nebst der Darr- und Brau-Gerechtigkeit den 5ten April a. c.

Zum 2ten mahl Gerichtlich subhastiret und in Termino von 2 bis 3 Uhr dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle: wornach sich die etwanigen Käuffere zu richten und zu gesetzter Zeit und Stunde auf der Schreiberey sich einzufinden haben.

Es wird hiedurch notificiret, daß auf hiesigen Closter-Hofe zwey wohl-aptirte und neu-erbauete Häuser zur Vermiethung auf Ostern a. c. ledig stehen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey den Herrn D. Eggerdes melden.

Es wird hiedurch notificiret, daß eine Parthey gahr Sohl-Leder, auf dem Gerber-Schütting hieselbst, am instehenden 8. Martii an dem Meistbiethenden gegen bahre Bezahlung Gerichtlich verkauffet werden soll; Wer also davon was zu kauffen gesonnen, kan sich am benandten Tage, Morgens um 9. Uhr, daselbst einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0134
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 18.

Montag, den 4. Martii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 19 Januarii.

Es ist beynahe unglaublich, was für grosse Zurüstungen zum Kriege hier gemacht werden, nachdem die Hoffnung zu einem Vergleich mit Rußland gäntzlich verschwunden. Unterdessen wäre der Sultan des Kriegs, woraus er sich bey den jetzigen Umständen gar keinen Vortheil verspricht, gerne überhoben, wo nur nicht die Janitscharen und der Pöbel so eyfrig darauf drüngen; wie denn noch vor 3 Tagen der letztere sich in starcker Anzahl vor dem Pallast des Sultons einfand, und mit gröster Hefftigkeit ausrief: Wir wollen Krieg haben.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 9. Febr. Im Anfange dieser Woche sind wieder über 300 Matrosen mit einem Theil derer neuen Pontons über Moscau nach Assoff abgegangen, und wie verlautet, so haben Ihro Majest. unsere allergnädigste Souveraine dem Vice-Admiral Wilster das Commasdo über die in dem schwartzen Meer zu gebrauchende Flotte anvertrauet.

Durch einen am 6ten dieses von dem zu oberwehnten Assoff befindlichen Commendanten hier angekommenen Courier hat man unter anderu die Nachricht erhalten, daß die Häupter derer Cubanischen und anderer dortigen Tartarn, welche ohnlängst durch ein Rußisches Detachement fast gäntzlich mit ihren Familien und Wohnungen verheeret worden, 2. aus ihrem Mittel abgefertiget hätten, mit dem demühtigsten Vorschlage, daß, im Fall die gemachte Gefangene zurück geliefert würden, die Horden erbötig wären, sich unter den Schutz Ihrer Rußisch Kayserl. Majestät zu begeben; worüber nun Ihro Majest. allergnädigste Entschliessung zu gewarten stehet.

POHLEN.

Warschau, vom 19. Febr. Die aus verschiedenen Orten des Königreichs in diese Stadt gekommene Armee, werden auf 10000 Köpffe geschätzet, die Kinder ungerechnet, deren Anzahl sich gleichfals ziemlich hoch erstrecket. Man continuiret noch immer öffentliche Gebethe zu thun, daß der Himmel gutes Wetter verleihen möge, indem man bey nahe von keinem Ort zum andern komen kan, ohne sich einer augenscheinlichen Lebens Gefahr bloß zu stellen, wie denn täglich einige Personen elendiglich im Wasser umkommen. Von den Gräntzen hat man, daß der Cron-Groß-Feld-Herr, um die Streiffereyen der Tartarn desto eher zu verwehren, auf jeden Kopff derselben 2 Ducaten gesetzet habe, welche Belohnung die Soldaten von der Cron-Armee sehr begierig machte, dergestalt, daß letzthin in einem Tage von einer ausgeschickten Parthey 70 Köpffe in unserm Lager eingebracht worden.

Posen, vom 7. Febr. Von Kalisch wird gemeldet, daß die Räuber überall die Wege sehr unsicher machen; woran es auch in denen hiesigen Gegenden nicht fehlet, nachdem viele Herrschafften ihre Bedienten, und die Land-Wirthe ihre Knechte abgeschaffet, weil sie dieselben, wegen der theuren Zeit nicht ernähren können, wodurch also die Anzahl des losen Gesindels und der armen Leute immer grösser wird, die sich zuletz des Hungers zu erwehren, auf Dieberey und Strassen-Raub legen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 17 Febr. Der Kayser. Obriste, Hr. von Bärenklau, welcher vor einigen Tagen hiedurch

nach Petersburg gegangen, soll, dem Verlaut nach, einen mit Genehmhaltung des Kayserl. Hofes gemachten Entwurff aller im künfftigen Feld-Zuge vorzunehmenden Operation bey sich gehabt haben, um solchen gleichfalls dem Russ. Hofe zur Approbation mitzutheilen. Die aus der Ukraine erhaltene Briefe vom 19. pass. bekräfftigen zwar, daß der Tartar-Cham mit mehr als 100000. Mann und einer grossen Anzahl Spahis oder Türckischer Reuter im Marsch nach einigen Russ. Provintzien begriffen sey, doch scheinet man Russ. Seits wenig darum bekümmert zu leben, nachdem man alle Pässe dergestalt verwahret, daß die Tartarn nichts hauptsächliches werden ausrichten können. Es sey denn, daß sie sich mit den Russen in eine Schlacht einlassen. Aus Litthauen hat man, daß verschiedene mit Korn beladene Wägen, die aus andere Phol. Orten dahin bestimmet gewesen, in denen dortigen Morästen, welche durch das beständige Regen-Wetter gantz unergründlich geworden, stecken blieben, dabey denn viele Pferde umgekommen, da man immittelst die Fuhrleute noch mit genauer Noth gerettet.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 21 Febr. Von der Türckischen Gräntze wird gemeldet: daß der Bassa oder Gouverneur zu Nissa im Begriff gestanden, auf den durch einen Expressen von der Pforte erhaltenen Befehl, von dar nach Bender abzureisen, um das Commando über die allda stehenden Völcker mit dem Character eines Seraskiers zu übernehmen, wobey er gleichwol sein Gouvernement zu Nissa behalten, ja ihm so gar frey stehen solle, in währender Zeit nach eigenem Gefallen einen Commandanten an seine Stelle zu setzen. In der Türckischen Grentz-Vestung Widdin sind am 22sten vorigen Monaths durch eine entstandene Feuersbrunst bis 30 Häuser in die Asche geleget worden. Der Haupt-Sammel-Platz derer

in Ungarn stehenden Kayserlichen Trouppen für dieses Jahr ist abermahl nach Semlin in Sirmien verleget und auf künfftigen April-Monath angeordnet auch zugleich veranstaltet worden, daß das Wald-Amt zu Belgrad zum Dienst derselben etlichen 1000 Klaffter Brennholtz auf den Sau-Strohm dahin liefern solle. Nächstdem ist auch denen Sirmier Unterthanen anbefohlen zur Ausbesserung derer Wege von Semlin bis Belgrad 70000 Faschinen herbeyzuschaffen, und hat man mit solcher Arbeit bereits den Anfang gemachet. An dem Grentz-Orte Barrakin ist neulich ein Römisch-Kayserlich-Orientalischer Courier aus Constantinopel angekommen, welcher seine obgehabten Depeches durch eine Staffette an den Commandanten zu Belgrad übersandt hat, immittelst er dorten die gewöhnliche Quarantaine hält.

Cölln, vom 20 Febr. Es wimmelt hier von Adelichen Personen, welche hier angelanget sind, um einem angestellten grossen Ball beyzuwohnen. Dieser Tagen ward zu Bonn eine vornehme Person gefänglich eingebracht, welcher, dem Verlaut nach, der Proceß in kurtzem gemacht werden wird.

Mannheim, vom 20 Febr. Den 18ten dieses des Abends um 7 Uhr sind Se. Chur-Fürstl. Durchl. von Cölln unter dreymahliger Abfeurung der Canonen auf den Wällen allhier angelanget, wobey die hiesige Besatzung paradirt, und eine dreymahlige Salve gegeben. Der Einzug geschahe bey Fackeln, und nahmen Se. Chur-Fürstl. Durchl. dero Einkehr im hiesigen Schloß, und werden Se. Chur-Fürstl. Durchl. 8 Tage hier verbleiben.

Aus dem Elsaß, vom 22 Febr. Numehro siehet man in diesem Lande würcklich verschiedene Anstalten zur Abkündigung des zwischen unserm König und dem Kayser geschlossenen Friedens machen. Die Herstellung des freyen Commercii mit der Stadt Basel wird in wenig Tagen erfolgen, nachdem die

Handlungen der Deputirten besagter Stadt mit dem Marschall du Bourg nach Wunsch avanciren.

Franckfurth, vom 25 Febr. Man redet hier, als von einer ausgemachten Sache, daß die Kayserl. Armee in Ungarn beordert worden, um die Mitte des künfftigen Mertz-Monaths gegen die Türckischen Gräntz-Festungen aufzubrechen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 18 Febr. Von der, am 8ten dieses, durch die Königliche Commissarien geschehenen Besitznehmung des Hertzogthums Bar, ist hier nachstehende Relation zum Vorschein gekommen; Nach dem die Herren von Recourt, de Rennel und le Feyre sich in die Rente-Cammer zu Bar begeben, allwo die Glieder dieses Collegii versammlet waren, wurde darinn die Volmacht dieser 3 Commissairen des Hertzogs von Lotthringen, um dessen Unterthanen des Eydes der Treue zu entledigen, verlesen, und in die Register von besagter Cammer eingetragen. Hiernächst kamen auch die Herren de la Galaziere und von Meschesk dahin, und liessen ihre Vollmachten, so wol von Seiten des Königs von Franckreich, als des Königs von Pohlen, gleichfalls ablesen, und nebst denen unterm 18ten passato zu Meudon datirten offenen Briefen, worinn Stanislaus der Erste König von Pohlen und Hertzog von Bar declariret, daß er, in Gefolge derer zwischen dem Kayser und dem Könige seinen Schwiegersohn, von dem Barischen Lande Besitz nähme, einschreiben. Wie so dann die Herren de la Galeziere und der Maschesk sich in die grosse Cammer des Schlosses verfüget, woselbst die 5 Amtmänner von Bar sich in die Ceremonien-Kleider versammlet hatten, ward die Verlesung derer Vollmachten und offenen Briefen sammt deren Einschreibung in die Register wiederholet, und als demnächst die Herren Commissairen sich einjeder in einen Lehnstuhl gesetzet und bedecket hatten, so würde bey dem Herrn de la Galeziere ein Küssen

von Carmosin-Sammet niedergeleget, welcher folglich einen jeglichen derer 5 Amtmänner nach einander also anredete: Herr Amtmann von Bar! Er komme und lege an den König den Eyd der Treue ab, welchen er demselben so wol für seine eigene Person, als für die Bedienten seines Amts und alle Unterthanen, schuldig ist. Diesem nach ward der Eyd von denen Amtmännern knieende und die Hand auf das Evangelium legende abgestattet, und der Herr de la Galeziere, antwortete jedem: GOTT helffe Euch, Amen!

Neapolis, vom 8 Febr. Der erwehnte Kutscher, so den Spanischen Capitain ermordert, ist aus der Kirche entwischet, dahin er seine Zuflucht genommen hatte. Man fähret im gantzen Reiche fort die Feuerstädten zu zählen, wodurch zwar einige arme Gemeinden erleichtert, alle andere aber gar sehr beschweret werden dürfften. Endlich ist die Einschiffung der Spanischen Trouppen mit einer grossen Kriegs-Geräthschafft, und vieler Mund und Kriegs-Provision vor sich gegangen, und bestehet die Flotte aus etwa 300 Fahrzeugen, die Schiffe und Galeeren mit darunter begriffen, so alle nach dem Hafen von Baya abgegangen sind, um daselbst insgesamt unter Seegel zu gehen.

London, vom 19 Febr. Der Gouverneur und die Compagnie der zu Hamburg etablirten Adventurer-Kauffleute haben Ihro Königl. Majest. eine Addresse durch Se. Exellence den Lord Harrington, einen der Königl. Staats-Secretarien, überreichen lassen, worin selbige Ihr. Majest. für die, zum Besten ihrer Handlung und Schiffahrt ertheilet allergnädigste Concession, daß die Englische Schiffe befreyet seyn sollen, vor Stade oder der Schwinge zu setzen, sondern gerade, ohne Aufenthalt, nach Hamburg seegeln zu dürffen, allerunterthänigsten Danck abstatten; welche Addresse von höchst-deroselben sehr gnädig auf- und angenommen worden.

Haag vom 25 Februar. Die Rede gehet, und zwar nicht gantz ohne Grund, daß der Kayserl. Hof die Stadt Ostende zu einen freyen Hafen machen wolle, worinn weder ein- noch

ausgehender Zoll erlegetu,nd das freye Religons-Exercitium verstattet werden solte, damit auch die Protestanten sich daselbst niederlassen mögten. Man will Nachricht haben, daß der Spanische Hof gesonnen seyn solle, dem Könige von Groß-Brittannien ein Equivalent für Gibraltar und Porto-Mahon antragen zu lassen, man will aber auch zum voraus wissen, daß solches, wenn es auch noch so groß wäre, nicht werde angenommen werden, weil die Engländer durchgehends dargegen sind. Der Kayserliche und der Frantzösische Hof scheinen in der Jülich- und Bergischen Sache feste zusammen zu halten, und die von beyden desfalls an diesen Staat ertheilte Antwort schaffet gar kein Genügen, doch mögte endlich noch wol ein gütlicher Weg erfunden werden.

Nachdem die Wittwe von seel. Schiffer Michael Brinckmann entschlossen, ihr an hiesiger Brücke liegendes Gallioth-Schiff, St. Peter genannt, den 5ten Martii dieses Monahts, an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung öffentlich zu verkaussen; Wer nun hierzu Lust und Belieben hat, kan sich an obbemeldten Tage, Nachmittags umb 2 Uhr in des Herrn Secr. Niemanns Behausung einfinden, auch inzwischen das Inventarium bey der Wittwe jeder zeit zu sehen bekommen.

Es wird hiedurch notificiret, daß unterschiedliche Schräncke, Coffres, Tische, Bettstellen, Brau-Geräth, etwas Englisch Zinnen-Zeug und andere Sachen mehr, in der Wohl-Seel. Fr. Obristen von Bärnern, hinter Jacobi Kirchhoff belegenen Behausung, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und den 13. Martii a. c. der Anfang damit gemacht werden solle.

Zur Nachricht wird hiedurch gemeldet, daß Schiffer Jochim Mohnsen, bey dem Strande zwischen den Kohfelder- und Möncker-Thor belegenes neues und wohl-aptirtes Wohn-Haus verkauffet werden solle; Wer nun solches an sich zu erhandeln Belieben haben mögte, kan sich bey gedachten Schiffer J. M. melden, die Conditiones vernehmen, accordiren, und folglich mit selbigem deswegen schliessen.

Demnach von der Hochfürstl. verordneten Untersuchungs-Commission bey der Oeconomie zu Güstrow ein Terminus auf den 20 Martii a. c. anberahmet worden, als an welchem Tage des Morgens um 10 Uhr, in des Hrn. Oeconomi, Carl Friederich Storchen Hause in der Glevienschen Strasse, die wohleingerichtete und mit Midicien und Materialien, auch schönen Vasis und Instrumenten gut versehene privilegirte Schloß-Apotheque mit dem darzu gehörigen, und wohl aptirten, auf dem Schloß-Platz belegenen Wohn-Hause, nebst einem grossen mit allerhand Gewächsen und schönen Obst-Bäumen wohlbesetzten Apothecker-Garten, vor dem Glevienschen Thor, nebst einer grossen Wiese und Garten-Haus, auf Hochfürstl. gnädigste Erkänntniß, nach geschehener öffentlichen Subhastation, plus Licitanti sollen verkaufft und zugeschlagen werden; So wird solches hiemit männiglich notificiret, da-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0141
DFG

mit einjeder, der solches zu kauffen, Belieben träget, sich zur gesetzten Zeit in Güstrow einfinden könne: Wer mehrere Nachricht davon verlanget, kan sich bey dem Notario Commissionis, Hr. Friederich Ludewig Rumpffen in der Burgstrasse allda in Güstrow melden.

So soll auch ein grosses und gut aptirtes Wohn-Haus bey der Dom-Kirche in Güstrow belegen, nebst dem darzu gehörigen Brau-Haus und Garten am 22 Martii, h. a. in des Hrn. Oeconomi Carl Friederich Storchen Hause, nach gleichfals vorhergegangenen Subhastation, plus Licitanti verkauffet werden, wovon der Hr. Notarius Commissionis Fried. Lud. Rumpff nähere Nachricht geben kan. Wie denn auch den 26 Martii a. c. und folgende Tage in der Apotheck am Schloß-Platze allerhand Haus-Geräthe, als Silber, Kupffer, Meßing, Zinn, Eisen, Betten, Leinwand, Kleider, Tische, Stühle, Schräncke und andere Hölzerne Sachen verauctioniret, und an den Meistbietenden verkauffet werden sollen; Und ist das Inventarium hievon zu sehen, bey dem Auctionario und Notario Friederich Ludewig Rumpffen in Güstrow.

Es wird hiedurch männiglich notificiret, daß seel. Chrikian Böttichers, zunechst dem Fleisch-Scharren hinter dem Rahts Wein-Keller allhie belegenes Wohn-Hauß den 13 Martii a. c.

Item Hans Casper Heidmans Bude an der Ecke in der Cron-Strasse den 20ten Martii a. c.

Item Georg August Wilden, am Hopffen-Marckt bey St. Jacobi Kirche an der Ecken belegenes Wohn-Hauß worin 7 Stuben, 5 Kammern, eine Einfahrt und Stall-Raum zu 24 Pferden, ein grosses Hof-Raum mit einer Pumpe, wie auch eine Brennerey, nebst der Darn- und Brau-Gerechtigkeit den 5ten April a. c.

Zum 2ten mahl Gerichtlich subhastiret und in Termino von 2 bis 3 Uhr dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle: wornach sich die etwanigen Käuffere zu richten und zu gesetzter Zeit und Stunde auf der Schreiberey sich einzufinden haben.

Es wird hiedurch notificiret, daß auf hiesigen Closter-Hofe zwey wohl-aptirte und neu-erbauete Häuser zur Vermiethung auf Ostern a. c. ledig stehen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey den Herrn D. Eggerdes melden.

Es wird hiedurch notificiret, daß eine Parthey gahr Sohl-Leder, auf dem Gerber-Schütting hieselbst, am instehenden 8. Martii an dem Meistbiethenden gegen bahre Bezahlung Gerichtlich verkauffet werden soll; Wer also davon was zu kauffen gesonnen, kan sich am benandten Tage, Morgens um 9. Uhr, daselbst einfinden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 19.

Freytag, den 8. Martii.

AFRICA.

Canarien, vom 12. Jan. Wir haben hier ein erwünschtes Wetter, dahero die Gewächse dieses Landes besser, als jemahls, stehen. Man hat Nachricht, daß an einigen Orten in der Havana ein so grosser Mangel an Lebens-Mitteln sey, daß man, um sich des Hungers zu erwehren, die Blätter von den Bäumen, und die Wurtzeln aus der Erde zur Speise brauchte.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 20. Martii.

Weil der zwischen Persien und der Pforte geschlossene Friede noch nicht ratificiret ist, so beginnet man dawider starck zu murren, und der Sultan ist in der abgewichenen Woche zweymahl in Gefahr gewesen, von dem wütenden Pöbel um Leben gebracht zu werden. Dieser Groll des gemeinen Mannes wird dadurch vergrössert, daß der Persische Gesandte, Baki Kan, so wichtige Präsents erhalten, und der Nutzen von seiner Anwesenheit hieselbst sehr schlecht ist. Um nun dem Pöbel einigermassen zu befriedigen, so bildet man ihm ein, daß der Krieg mit den Christen seinen Fortgang gewinnen

solle, da man sich denn alles Schadens werde wieder erholen können. Man spricht inzwischen, daß nach Persien grosse Geld-Summen gesandt werden, obgedachte Ratification dadurch zu befördern.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 14. Februar. Von dem in Assoff commandirenden General en Chef Lewascheff ist die Nachricht eingekommen, welchergestalt von denen Negaischen sogenannten Aulnischen Tartarn ein Mursa, Nahmens Temir Bir Bulat mit seiner aus etlichen 100 Kiditken oder Familien bestehenden Horde aus der Cuban entwichen, und nach Assoff, unter Ihro Kayserl. Majestät Bothmäßigkeit sich begeben, mit welchen von denen übrigen noch in der Cuban befindlichen Aulnischen Tartarn Abgeschickte sich gleichfals eingefunden, um, nachdem obbesagter Mursa gut würde aufgenommen werden, im Nahmen solcher zurückgebliebenen, gleichfalls um Schutz und Protection zu bitten. Diese Tartarn, welche zu den Negaischen Horden gehören, haben beständig unter Rußischer Bothmäßigkeit gestanden, und anfänglich bey Astracan, hiernächst aber auf denen Persischen Grentzen bey Terky, und bey der gewesenen Vestung zum Heil. Creutz gewohnet; von wannen sie aber bey denen in letztverwichenen 1733. und 35sten Jahren in die hiesige Lande geschehenen Tartarischen Einfällen durch den Fetigerey Sultan, und den Crimmischen Chan nach der Cuban gewaltsamer Weise fortgeschleppet und bis dahero aufgehalten worden. Der General Lewascheff hat diesen Mursa nebst seiner Horde, nachdem er zum Unterpfand ihrer Treue Geiseln von ihnen genommen, zu ihrer Wohnung eine Gegend zwischen dem Donn- und dem Kolanza Fluß angewiesen, auch die noch in der Cuban zurückgebliebene übrige Mursen bey Zurückfertigung der abgeschickt gewesenen von Ihro Kayserl. Majestät Gnade versichern lassen, und ist nicht zu zweiffeln, daß dieselbe gleichfalls ohne Anstand die Cuban zu verlassen, und sich wieder unter Ihro Käyserlichen Majestät Bothmäßigkeit zu begeben, Gelegenheit suchen werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 26 Febr. Heute Morgen haben sich die sämmtlichen Königlichen Herrschafften von hier nach Friedensburg erhoben, von da man sie künfftigen Freytag

auf Friedrichsberg zurück erwartet. Unsere Banes wird den 1 Martii ihren Anfang nehmen, und der erste Termin der vestgesetzten Gelder soll sodann empfangen werden. Hiernach wird man alsdann die Banco-Zettel einrichten.

POHLEN.

Warschau, vom 21. Febr. Aus Bialozerkiew wird mit letztern Briefen berichtet, daß des Cron Groß-Feldherrn Excell. ein Universal an die Armee zu Bewahrung derer Gräntzen von denen Heydamackischen Einfällen ergehen lassen. Der zu Kiow das Commando führende Herr General Kleyth hat noch 2 Regimenter nach Wasilkow einrücken lassen. Aus Paketza einem an der Donau gelegenen Orte, wird geschrieben, daß derer zwischen Rußland und der Pforte Frieden zustifftende Potentzien bevollmächtigte Gesandten, sich nach Badadak zu dem Groß-Vezier auf dem daselbst anberahmten Congreß begeben, und daß grosse Hoffnung zum Frieden verhanden sey. Nach gehaltenen sothanen Congreß solle ein anderer Ort zu Unterzeichnung derer Friedens-Tractaten benennet werden. Aus Latyczew wird vom 1ten dieses gemeldet, daß daselbst ein Türckischer Deputirter an den Cron-Groß-Feldherrn durchgangen, welchen der Tarsky von des Fürsten Primatis Panzer-Fahnen, nebst 30 Mann escortiret, was nun dessen Mitbringen sey, wird die Zeit eröffnen.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 27 Febr. Man ist sehr begierig zu vernehmen, wie die Sachen zwischen Rußland und der Pforte noch ablauffen dürfften, da man numehro zuverläßig benachrichtiget worden, daß die zu Treffung eines Vergleichs abseiten der Pforte ernannte Ministers, Aly Mustafa, Mustafa Effendi und Seyd-Effendi, bereits zu Soroca in Moldavien angelanget sind, und die Russ. gevollmächtigte Ministers gleichfalls in kurtzem an besagtem Orte erwartet werden. Von Wien wird gemeldet, daß der General Palfy wegen seiner in Ungarn gemachten klugen Veranstalltungen sich dermassen in die Gunst Sr. Kayserl. Majest. gesetzet, daß er zu allen geheimen Conferentzien mit gezogen würde, und daß Ihro der regierenden Kayserin Majest. ihn mit einer kost-

baren Feld-Equipage beschencket hätten. Aus dem Reich vernimmt man, daß allen denjenigen, welche mit Pferden handeln, verbothen worden, die aufgekauffte Pferde an fremde Puissanzen, sondern vielmehr an die Kayserl. Arme zu liefern.

Coblentz, vom 26 Febr. Man will, daß einige Kayserl. Regimenter, welche theils in den Städten des Ober-Rheinischen Creysses, theils in Luxenburg einquartieret liegen, Befehl erhalten, sich unverzüglich auf den Marsch nach Ungarn zu begeben. Einige besondere Briefe aus Italien melden, daß der prätendirende König Theodor würcklich in Corsica zurück gekommen wäre, welches aber jedoch Confirmation erfodert.

Franckfurth, vom 28 Febr. Ihro Hochfürstl. Durchl. der regierende Hertzog von Würtenberg, sind vor einigen Tagen wieder aus Philippsburg in dero Residentz Stuttgard angelanget, und man vernimmt, daß dieselben nun in kurtzem sich nach Wien erheben werden. Der Churfürst von Trier hat ohnlängst ein scharffes Edict publiciren lassen, um von denen neugeprägten Pfältzischen Geld-Sorten keine in seine Lande, unter welchem Vorwand es immer geschehen möge, einzubringen. Vom Nieder-Rhein sind hier etliche 100. Mann Kayserl. Recrouten durchpaßiret, ihren Marsch nach Wien und von dar weiter nach Ungarn nehmende.

FRANCKREICH.

Paris, vom 22 Febr. Der Hof hat für den verstorbenen Bischof von Augspurg die Trauer angeleget. Man sagt, daß unsre nach der Barbarey destinirte Esquadre sich auf den dortigen Küsten eines bequemen Orts bemächtigen solle, wo man einen kleinen Haven nebst einer Schantze anlegen könnte, so wol zur Sicherheit derer in der Mittelländischen See fahrenden Frantzösischen Schiffe, als auch um in dem Stande zu seyn, die Unternehmungen derer Barba-

rischen See-Räuber zu verhindern. Der Graf von Bellisle, welcher in denen Hertzogthümer Lotthringen und Bar das Commando führen soll, wird in kurtzem dahin abreisen, um die Anstalten zu machen, daß der König Stanislaus daselbst gebührender massen empfangen werden möge; die zu Sr. Pohl. Majest. Diensten gewidmete Leib-Wache so wol zu Fuß als zu Pferde aber wird erst 14 Tage vor höchstderoselben Abreise nach Lotthringen aufbrechen. Der Hertzoglich-Lotthringische Gesandter, Marquis von Stainville, hat dieser Tagen vor der grossen Cammer des Parlements durch einen einmüthigen Ausspruch seinen allda gehabten Proceß wider seine Stiefschwester, die Marquisinn von Bassompiere, gewonnen, betreffende einige Land-Güther, die weyland der Marquis von Bassompiere an die verstorbene Marquisinn von Stainville und deren Schwester, die Gräfinn von Ligny, abgetreten hat. In denen Zimmern der Königl. Printzeßinnen zu Versailles werden kleine Bals gegeben, dabey verschiedene junge Herren und Fräuleins die Ehre haben mit dem Dauphin und denen Printzeßinnen zu tantzen.

Versailles, vom 21 Febr. Die Medici und Chirurgi, welche zu Paris in einem Rang-Streit gerathen sind, fahren fort, allerhand harte Schrifften gegen einander auszustreuen, darinnen sie einander solche Wahrheiten aufrücken, daß die Patienten fast ihr Vertrauen auf sie verliehren möchten. Ihre letzten Streit-Schrifften gehen auf die Venerische Kranckheiten, wobey die Medici behaupten, daß deren Cur für sie gehöre, und keinesweges für die Chirurgos, denen sie in dieser Sache alle Kunst absprechen.

Brüssel, vom 28. Febr. Ein von Paris gekommener Expresser ist durch diese Stadt nach Wien paßirt, wie man versichert, mit der Zeitung, daß die Zwistigkeiten unter den Königen von Spanien und Portugall völlig verglichen und abgethan seyn. Von gedachten Paris hat man mit letztern Briefen die Bestättigung, daß der bißherige Groß-Siegel-Bewahrer

seyn. Von gedachten Paris hat man mit letztern Briefen die Bestättigung, daß der bißherige Groß-Siegel-Bewahrer von Franckreich, Hr. Chauvelin, in des Königs Ungnade gefallen, und seiner Aemter entsetzet, folgends, nachdem der Staats-Secretarius, Graf von Maurepas, ihm am 20 dieses die Siegel abgefodert, und solche dem Cantzler, Herrn Daguesseau überliefert, nach Gros-Bois gebracht worden: Der Hr. Amelot de Chaillot, Intendant der Finantzen, seye an dessen Stell wieder zum Minister der auswärtigen Geschäffte ernannt worden.

ENGELAND.

Londen, vom 22 Febr. Der König erscheinet zwar noch nicht öffentlich, ist aber von der gehabten Unpäßlichkeit mercklich wider genesen, und wird auf anrathen der Medicorum sich in kurtzen nach Kensington begeben, um frische Lufft zu schöpffen. Se. Majest. hat den Brigadeur-General Hurgrave, welcher in Irrland ist, zum Gouverneur der Insul Minorca mit allen andern Aemtern des verstorbenen Hen Kane ernannt. Am Sonntag ist der Herr de Bussy mit dem Character eines Königl. Frantzösischen Ministri, in Abwesenheit des Herrn de Chavigny, und bis zur Ankunfft des Grafen von Cambis, welcher als Ambassadeur an hiesigem Hofe erwartet wird, von Paris hierangelanget. Am Dienstag hat derselbe dem Hertzog von Neucastle seine Credentialen übergeben. Der Envoye von Portugall präsentierte vorige Woche dem Könige ein Memorial, worinn er Abseiten seines hohen Principalen ersuchet, daß die Englische Flotte noch auf dem Tago möge liegen bleiben, bis ein Vergleich zwischen Spanien und Portugall völlig wird getroffen seyn. Es werden demnach die Schiffe, welche ein Theil gedachter Flotte ablösen sollen, im Martio aus Portsmouth nach Lissabon abseegeln. Gestern bekam der den Eyd wegernde Priester Rixon vor dem Königlichen Hof-Gerichte zu Westmünster folgendes Urtheil: daß er eine Geld Busse von 200 Marck erlegen, und bis solche bezahlet worden, 5 Jahr gefangen bleiben, anbey für seine gute Aufführung auf 5 Jahre, und zwar er selbst für 500 Pfund Sterling, 2 andere Bürgen aber jeder für 250 Pfund Caution stellen, dann gleichjetzo mit einem Pergament um den Kopff, worauf sein Verbrechen zu lesen, vor die der Zeit in Westmünster-Hall versammlete 4 Gerichts Collegien gebracht werden

solte; welches letzte Stück des Urtheils auch den Augenblick vollzogen wurde, u. hatte dabey einen langen Priesterrock an.

HOLLAND.

Haag, vom 1 Martii. Es wollen einige Sternkündige im Zweiffel-ziehen, ob derjenige Stern, den man neulich zu Amsterdam, mit einer Art Schwantzes gesehen, ein Comet gewesen sey, sondern vermeynen, daß dieser funckelnde Glantz von dem Wiederschein der untergehenden Sonne entstanden sey. Zu gedachtem Amsterdam hat man in voriger Woche auf dem Ost-Indischen Hause etliche 100 Matrosen angenommen, um die Stellen dererjenigen zu ersetzen, welche auf denen im Tessel liegenden Schiffen vor Ungemach und sonsten gestorben sind, massen diese Schiffe nun Erlaubniß haben, ihre Reise entweder durch den Canal oder um Schottland weg, so gut sie können fortzusetzen, weil man sich bey Menschen Gedencken nicht erinnert, in so langer Zeit, als dieses mahl keinen Ost-Wind gehabt zu haben, und scheinet die Witterung gantz verändert zu seyn, so daß man die um jetzige Zeit, in Italien gewöhnigliche hier und die hiesige hingegen antrifft. Anstatt man sich sonsten gefreuet, daß die Religions-Verfolgung in Franckreich gäntzlich aufgehöret hätte, indem jetzterwehnter massen 22 reformirte Personen, auf des Königs Stanislai Vorbiete freygelassen worden: muß man jetzo vernehmen, daß doppelt so viel wieder auf die Galleen gebracht seyn, unterm Vorwand, in dem Ardenner Walde zur Haltung ihres Gottesdienstes sich versammlet zu haben.

Es wird hiedurch notificiret, daß unterschiedliche Schräncke, Coffres, Tische, Bettstellen, Braun-Geräth, etwas Englisch Zinnen-Zeug, und andere Sachen mehr, in der Wohl-Seel. Fr. Obristen von Bärnern, hinter Jacobi-Kirchhoff belegenen Behausung, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und den 13. Martii a. c. der Anfang damit gemacht werden solle.

Demnach von der Hochfürstl. verordneten Untersuchungs-Commission bey der Oeconomie zu Güstrow ein Terminus auf den 20 Martii a. c. anberahmet worden, als an welchem Tage des Morgens um 10 Uhr, in des Hrn. Oeconomi, Carl Friederich Storchen Hause in der Glevienschen Strasse, die wohleingerichtete und mit Midicien und Materialien, auch schönen Vasis und Instrumenten gut versehene privilegirte Schloß-Apotheque mit dem darzu gehörigen, und wohl aptirten, auf dem Schloß-Platz belegenen Wohn-Hause, nebst einem grossen mit allerhand Gewächsen und schönen Obst-Bäumen wohlbesetzten Apothecker-Garten, vor dem Glevienschen Thor, nebst einer grossen Wiese und Garten-Haus, auf Hochfürstl. gnädigste Erkänntniß, nach gesche-

henen öffentlichen Subhastation, plus Licitanti sollen verkaufft und zugeschlagen werden; So wird solches hiemit männiglich notificiret, damit einjeder, der solches zu kauffen, Belieben träget, sich zur gesetzten Zeit in Güstrow einfinden könne: Wer mehrere Nachricht davon verlanget, kan sich bey dem Notario Commissionis, Hr. Friederich Ludewig Rumpffen in der Burgstrasse allda in Güstrow melden.

So soll auch ein grosses und gut aptirtes Wohn-Haus bey der Dom-Kirche in Güstrow belegen, nebst dem darzu gehörigen Brau-Haus und Garten am 22 Martii, h. a. in des Hrn. Oeconomi Carl Friederich Storchen Hause, nach gleichfals vorhergegangenen Subhastation, plus Licitanti verkauffet werden, wovon der Hr. Notarius Commissionis Fried. Lud. Rumpff nähere Nachricht geben kan. Wie denn auch den 26 Martii a. c. und folgende Tage in der Apotheck am Schloß-Platze allerhand Haus-Geräthe, als Silber, Kupffer, Meßing, Zinn, Eisen, Betten, Leinwand, Kleider, Tische, Stühle, Schräncke und andere Höltzerne Sachen verauctioniret, und an den Meistbietenden verkauffet werden sollen; Und ist das Inventarium hievon zu sehen, bey dem Auctionario und Notario Friederich Ludewig Rumpffen in Güstrow.

Es wird hiedurch männiglich notificiret, daß seel. Christian Böttichers, zunechst dem Fleisch-Scharren hinter dem Rahts Wein-Keller allhie belegenes Wohn-Hauß den 13 Martii a. c.

Item Hans Casper Heidmans Bude an der Ecke in der Cron-Strasse den 20ten Martii a. c.

Item Georg August Wilden, am Hopffen-Marckt bey St. Jacobi Kirche an der Ecken belegenes Wohn-Hauß worin 7 Stuben, 5 Kammern, eine Einfahrt und Stall-Raum zu 24 Pferden, ein grosses Hof-Raum mit einer Pumpe, wie auch eine Brennerey, nebst der Darr- und Brau-Gerechtigkeit den 5ten April a. c.

Zum 2ten mahl Gerichtlich subhastiret und in Termino von 2 bis 3 Uhr dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle: wornach sich die etwanigen Käuffere zu richten und zu gesetzter Zeit und Stunde auf der Schreiberey sich einzufinden haben.

Es wird hiedurch notificiret, daß eine Parthey gahr Sohl-Leder, auf dem Gerber-Schütting hieselbst, am instehenden 8. Martii an dem Meistbietenden gegen bahre Bezahlung Gerichtlich verkauffet werden soll; Wer also davon was zu kauffen gesonnen, kan sich am benandten Tage, Morgens um 9. Uhr, daselbst einfinden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß des seel. Ulrichs nachgelassene Fr. Wittwe, wohnhafft vorm Mühlen-Thor, morgen als am Sonnabend willens ist, baden zu lassen.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 20.

Montag, den 11. Martii.

POHLEN.

Warschau, vom 23. Februarii.

Nach dem bisherigen veränderlichen Wetter hat es sich allhier seit etlichen Tagen zu einem starcken Frost angelassen, wodurch die Zufuhr stärcker worden, und folglich der hohe Preiß des Getraydes in etwas gefallen. Seit der Abreise des Cron-Groß-Feldherrn von der Ukranischen Grentze, ist von dasigen Zufällen nichts zu hören gewesen, ausser daß der Seiner Excellentz nachgefolgte Abgeordnete des Groß-Viziers, Ibrahim Effendi, welcher etliche Tage zu Niemirow ausgeruhet, sich daselbst sowol, als an andern Orten, wo er durchgegangen, vernehmen lassen, daß er mit angenehmen Erklärungen von der Pforte versehen sey.

PREUSSEN.

Dantzig vom 23. Febr. Vor einigen Tagen langten allhier abermahls einige Griechisch-Armenianische Kauffleute von Chocim an, welche von dem dasigen Türckischen Bassa gegen Erlegung einer verglichenen Summe Geldes mit 10. Mann zu Pferd nach Caminieck escortiret worden. Diese haben mitgebracht, daß zufolge des geschehenen allgemeinen

Aufbots nach und nach bereits bey 20000 junge Leute zu gedachtem Chocim angelanget, wovon ein Theil derselben dann alsobald ferner nach Bender zu Besetzung der aufgeworffenen Linien abgeschickt, der Rest aber in eben der Absicht in die bey Chozim und dasiger Gegend gemachte Linien postirt worden, indem man Türckischer Seits gar sehr besorget wäre, wann der Friede nicht erfolgen solte, ohne Zweiffel die Republiq Pohlen mit ins Spiel gerahten dürffte, und man also sich auf dieser Seite in guten Wehrstand gesetzt sehen möchte. Zu gedachtem Chocim sind etliche gefangen eingebrachte vornehme Wallachen auf Befehl des Bassa stranguliret worden, weil man sie beschuldiget, als wären selbige dem Wallachischen Fürsten und seiner Familie nicht allein behülfflich gewesen, daß sie sich retiriren und noch bey guter Zeit fortmachen können, sondern daß auch diese Wallachen veranlaffet hätten, daß der Fürstl. Pallast zu Jassy wäre rein ausgeplündert worden. Desgleichen hätte man auch 6. Janischaren stranguliret, weil sie sich unterstanden, gegen den ernstlich ergangenen Befehl von dem gegenwärtigen Zustand des Ottomannischen Reichs zum höchsten Präjuditz der Pforte zu sprechen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 23 Febr. Der sämmtlichen Geistlichkeit ist angedeutet worden, die Worte in dem Kirchen-Gebet wegen Erhaltung eines Friedens von nun an wegzulassen, und man vermuthet daher, daß die Publication des Friedens auf allerhöchsten Kayserl. Befehl nun ehestens von allen Canzeln erfolgen werde. Der Spanische Gesandte, Graff Fuenclara, hat seine Ankunfft den in- und ausländischen Ministris vermelden lassen, und den vornehmsten selbst die Visite gegeben, auch von ihnen dergleichen hinwiederum empfangen. Er soll, wie man saget, von seinem Hofe Befehl haben, mit dem hiesigen Sardinischen Minister, Grafen von Canale, sich in keine besondere Vertraulichkeit einzulassen, wobey man die neue Alliantz, die dieser letzte Minister bey dem Kayserl. Hofe aufs Tapet gebracht, vornemlich zur Ursache angiebet. An der Mittwoche ist der Herr Graff von Khevenhüller, gewesener Kayserl. Gesandter und ge-

vollmächtigter Minister an dem Königl. Dänischen Hofe, nun aber Chur-Böhmischer Comital-Gesandter zu Regenspurg, nebst dero Frau Gemahlin von Copenhagen anhero zurück gekommen.

Maynz, vom 2. Mart. Man will hier Nachricht haben, daß der König Theodor, als er eben auf der Rück-Reise nach Corsica begriffen gewesen, von einem Genuesischen Spion ertappet und in die Hände der Republiq geliefert sey. Der Rede nach wird der Congreß wegen der Jülich- und Bergischen Affaire nächstens seinen Anfang nehmen.

Dresden, vom 1 Martii. Den 28sten dieses wurde die Vermählung zwischen dem Fürsten Lubomirsky und der wohlgeb. Fräulein Baronesse von Stein, einer leiblichen Schwester der Frau Gräfin Sulkowsky, in Gegenwart beyder Majestäten vollzogen. Der Königl. Beichtvater verrichtete die Einseegnung, und der Pallast war mit vielen tausend Lampen erleuchtet. Ihro Majestät der König erlustigen sich noch oft mit Ring-Rennen. Der Königl. Ober-Commissarius und Ober-Bau-Amts-Assessor, Herr Matthias Gärtner, ist vorige Woche in seinem 66sten Jahre mit Tode abgegangen. Hingegen ist der Appellations-Rath und Professor zu Wittenberg, Herr D. Mencke, zum Hof-Rathe erkläret worden.

Berlin, vom 1 Martii. Seine Majest. der König, denen aus Vorsorge kürtzlich zu Ader gelassen worden, haben beschlossen, einige Zeit in dieser Stadt zu verbleiben. Mit sichern Briefen aus Petersburg vernimmt man, daß Ihro Rußische Kayserl. Maj. sich eine List von dero Trouppen vorzeigen lassen, woraus man ersehen, daß sich die gesammte Armee, welche gegen die Türcken gebraucht werden solle, aus 250000. Mann so regulirter Trouppen, als Cossacken und Calmucken bestehe. Eben diese Briefe melden, daß für dem Printzen Anthon Ulrich von Wolffenbüttel eine sehr kostbahre Feld-Equipage verfertiget

worden, als welcher Printz, nächstens sich zur Armee zu begeben, resolviret sey, um der bevorstehenden Campagne als Volontair beyzuwohnen. Mehr besagte Briefe fügen hinzu, daß man von diesem Printzen sich viel Gutes verspräche, nachdem derselbe nicht wenig Proben eines heldenmüthigen Geistes von sich blicken liesse.

Cassel, vom 1 Martii. Ihro Königl. Majest. von Schweden unser allergnädigster Landes-Herr haben dero Herren Bruder des Land-Grafen Wilhelms Durchl. durch einen Expressen die nochmablige Verordnung zugeschicket, diejenigen 6000. Mann, welche von Ihro Kayserl. Majest. übernommen werden sollen, in dergleichen marschfertigen Stande zu halten, daß sie auf die erste Nachricht denselben wohin sie Ihro Kayserl. Majest. verlangen werden, antreten könnten. Mit eben diesen Expressen vernimmt man daß die Land- und See-Macht auf dieses Jahr in selbigen Königreiche stehen bleibet, ausser daß bey jeder Compagnie Fuß-Volck sechs Mann über die volle Anzahl seyn müssen, und gegen bevorstehenden Sommer einige Schwedische Regimenter nach Pommern übergeführet werden sollten, weil man wegen des Ausganges vor der jetzo auf dem Tapet seyenden Angelegenheiten die in selber Provintz liegende Regimenter, welche nur in 4000 Mann bestehen vor allzuschwach halten will. Die Reise Ihro Majest. nach Deutschland bleibet gleichfalls annoch feste, und an dem genauen Bündnissen zwischen England und dieser Krone wird gleichfalls noch fleißig gearbeitet, und man hält davor, daß selbes ehestens kund gemacht werden wird.

FRANCKREICH.

Paris, vom 25 Febr. Dem Gerüchte nach, hat eine gewisse Königin und der Hertzog von Villars an des Hrn. Chauvelins Ungnade Schuld. Gedachter Hertzog hatte einige Tagen vorher mit ihm sehr harte Wor-

te gewechselt. Man fügt hinzu, ob wären unter des weyland Herrn Patinho versiegelten Schrifften Briefe gefunden worden, worüber der gefallene Minister leicht für Gericht gefordert werden dürffte. Einige Personen, so an seinen Verbrechen Theil haben, sind beym Kopff gefaßt. Vorgestern legte der neue Minister der ausländischen Sachen, Herr Amelot, beym König zu Versailles den Eyd ab, und Morgen wird er daselbst den fremden Gesandten die erste Audientz ertheilen. So wie das Gerühte lautet, ist der gewesene Siegel bewahrer gar in die Bastille gesetzt. Verschiedene Parlaments-Glieder sind mit dem Lbe-Präsidenten nicht zufrieden, welches dann den Lauf der Justitz in voriger Woche gehemmet. Herr Cassini hat dem König seine Anmerckungen über einen Comet-Stern, welchen man seit dem 16 dieses unter dem Venus, zwischen Süd-und-Westen, erblicket, gewiesen, da dann Seine Majest. durch ein Fernglaß darnach gesehen. So stellen sich alle Abend auf den Observatorio verschiedene Gelehrte ein, um dessen Beschaffenheit zu beobachten, daher die Rede gehet, ob seye das Ende der Welt vor der Thüre. Am Freytage erschien der Herr Amelot zu Versailles, dem Könige für sein neues Amt zu dancken, worauf er von dem Cardinal zur Königin; dem Dauphin und denen Königlichen Printzeßinnen geführet wurde, und des Mittags bey Seiner Eminentz speisete, sodann begab er sich nach Meudon, dem Könige und der Königin von Pohlen die Reverentze zu machen, von denen er sehr geneigt empfangen ward. Vorgestern Abends legte dieser neue Minister für die ausländischen Affaires den Eyd an den Könige zu Versailles ab, allwo er auch Morgens das erste mahl denen Ambassadeurs Gehör geben, übrigens aber, dem Willen des Königs gemäß, künfftig nur gantz kurtz: Amelot: sich unterschreiben wird. Der Printz von Carignan reiset Morgen von hier, um die neue Königin von Sardinien

zu trauen, wie dann die kostbare Equipages und Livreen, welche er zu dieser Solennität machen lassen, vollends fertig sind.

ENGELAND.

Londen, vom 26 Febr. Vergangenen Freytag ward der neue Frantzösische Minister, Herr de Bussy zum Könige hinein geführet, dem er ein Schreiben von dem Könige von Franckreich überreichte; man brachte ihn hierauf zur Königin und am Sonnabend fertigte er einen Courier an seinen Hof ab. Eben desselbigen Tages wurde ein Expresser in wichtigen Angelegenheiten an den Portugisischen Hof abgeschicket. Die Admiralität hat Befehl ertheilet, auf 4 Monath Provisiones für unsere Esquadre nach Lissabon zu übersenden, zu welchem Ende dann auch 12 Schiffe gemiethet worden. Am Sontage war niemand von der Königlichen Familie, weil Se. Majest. noch nicht völlig genesen, in der Schloß-Capelle beym Gottes Dienste gegenwärtig, gestern aber befanden Se. Majestät sich so wohl, daß sie des Mittags in der Königinn Zimmer, und zwar das erste mahl nach dero Unpäßligkeit, speiseten.

HOLLAND.

Haag, vom 2 Martii. Der Frantzösische Ambassadeur, Marquis de Fenelon, ist am vergangenen Mittwoch, nebst dem Kayserl. Legations-Secretaire, Hrn. Hollon, und dem Engl. Minister, Hrn. Trevor, mit Ihro Hochmög. Deputirten über die Jülich- und Bergische Successions Sache in Conferentz gewesen. Einige wollen wissen, daß der Kayser und Franckreich denen See-Mächten Vorschläge gethan haben, um einen Congreß zu halten, damit sothanes Successions-Geschäffte zur Richtigkeit gebracht werden möge, und solten die vornehmsten Europäische Mächten ihre Gesandten an den zum Congreß vorgeschlagenen Ort, es sey Wien, Paris oder Haag, schicken, um dienliche Mittel abzufassen, die aus dieser Sache zu befürchtende schädliche Folgen, zu verhüten.

Nunmehro ist folgende Schrifft bey Georg Ludwig Fritschen völlig abgedruckt zu haben: Herrn D. Johann Christian Burgmanns, öffentl. Lehrers der H. Wahrheiten, Predigers an der Gemeine zum H. Geist, und der Zeit der Universität Rectors, Theologische Abhandlung vom Buß-Kampff, auf Genehmhaltung E. Hochwürdigen Theologischen Facultät hieselbst, und unter Auffsicht des Verfassers den Ein-

fältigen zum Besten aus der Lateinischen Sprache übersetzet, und mit einigen Erläuterungen desselben ans Licht gegeben von M. Joachim Henrich Burgmann; nebst einer kurtzen Erklärung gegen eine neuliche Schrifft vom Buß-Kampff. Das Exemplar a 8 ß.

Als dis in der Mahler-Strasse bey dem Dobbranschen Hofe allhie sowol als in der Michaeler-Strasse, dem hiesigen Zeug-Hause gegen über belegene Petkumsche Haus, jenes für 1300 Rthlr. Gerichtlich tariret worden, und nunmehro öffentlich verkauffet, auch denjenigen der mehr dafür geben will, den 3ten Aprilis lauffenden Jahres, ohne Verahmung eines neuen anderweitigen Termini, würcklich zugeschlagen werden soll; So wird, wer etwa dazu Belieben tragen möchte in Termino Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gerichts ad plus offerendum sich einzufinden, hiedurch eingeladen.

Nachdem Schiffer Joachim Mohnsen am Kosfelder Thor belegenes Wohnhaus verkauffet und ad liquidandum die hypothecarii desselben, auf den 29. dieses Monahts Gerichtlich citiret worden; So wird solches denen Hypothecariis nochmahls öffentlich kund gethan, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihrer Forderung danechst gäntzlich präcludiret werden sollen.

Nachdem der Terminus Citationis zur Verkauffung des Schiffs St. Peter, von Schiffer Michel Brinckmann seeligen, von den 8ten biß auf den 12ten dieses Monaths Martii prolongiret worden, so werden alle und jede so Lust und Belieben haben dieses Schiff zu kauffen, am morgenden Tage Nachmittags umb 2 Uhr in des Herrn Secretair Niemanns Hause hiezu vorgeladen, und worauf denn an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung dieses Schiffs (von welches das Inventarium oder Geräthschafft bey der Wittwen vorhero zu besehen ist) zugeschlagen werden soll.

Es wird hiedurch kund und wissend gemacht, daß von den Gottes-Hause zum Heyl. Geist in Rostock drey Güther, als das Guth Barnstorff im Ampte Schwaan belegen, Purckshagen und Görries-Hoff im Ampte Ribbenitz belegen, mit allem Zimmern, Aeckern, Gärten Koppeln, Wiesen, Weyden, Trifften und andern Zubehör den 6 April. jetztlauffenden Jahrs verpensioniret werden sollen, wer nun zu solcher Pachtung Belieben träget, kann bey dem administr. Vorsteher ermeldten Gottes-Hause Hr. Christian Hinrich Hoppen, vorhero sich angeben, und hievon behuefige Nachricht einholen.

Es wird hiedurch notificiret, daß unterschiedliche Schränke, Coffees, Tische, Bettstellen, Brau-Geräth, etwas Englisch Zinnen-Zeug, und andere Sachen mehr, in der Wohl-Seel. Fr. Obristen von Bärnern, hinter Jacobi Kirchhoff belegenen Behausung, an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und den 13. Martii a. c. der Anfang damit gemacht werden solle.

Demnach von der Hochfürstl. verordneten Untersuchungs-Commission bey der Oeconomie zu Güstrow ein Terminus auf den 20 Martii

a. c. anberahmet worden, als an welchem Tage des Morgens um 10 Uhr, in des Hrn. Oeconomi, Carl Friederich Storchen Hause in der Glevienschen Strasse, die wohleingerichtete und mit Midicien und Materialien, auch schönen Vasis und Instrumenten gut versehene privilegirte Schloß-Apotheque mit dem darzu gehörigen, und wohl aptirten, auf dem Schloß-Platz belegenen Wohn-Hause, nebst einem grossen mit allerhand Gewächsen und schönen Obst-Bäumen wohlbesetzten Apothecker-Garten, vor dem Glevienschen Thor, nebst einer grossen Wiese und Garten-Haus, auf Hochfürstl. gnädigste Erkänntniß, nach geschehener öffentlichen Subhastation, plus Licitanti sollen verkaufft und zugeschlagen werden; So wird solches hiemit männiglich notificiret, damit einjeder, der solches zu kauffen, Belieben träget, sich zur gesetzten Zeit in Güstrow einfinden könne: Wer mehrere Nachricht davon verlanget, kan sich bey dem Notario Commissionis, Hr. Friederich Ludewig Rumpffen in der Burgstrasse allda in Güstrow melden.

So soll auch ein grosses und gut aptirtes Wohn-Haus bey der Dom-Kirche in Güstrow belegen, nebst dem darzu gehörigen Brau-Haus und Garten am 22 Martii, h. a. in des Hrn. Oeconomi Carl Friederich Storchen Hause, nach gleichfals vorhergegangenen Subhastation, plus Licitanti verkauffet werden, wovon der Hr. Notarius Commissionis Fried. Lud. Rumpff nähere Nachricht geben kan. Wie denn auch den 26 Martii a. c. und folgende Tage in der Apotheck am Schloß-Platze allerhand Haus-Geräthe, als Silber, Kupffer, Meßing, Zinn, Eisen, Betten, Leinwand, Kleider, Tische, Stühle, Schräncke und andere Hölzerne Sachen verauctioniret, und an den Meistbietenden verkauffet werden sollen; Und ist das Inventarium hievon zu sehen, bey dem Auctionario und Notario Friederich Ludewig Rumpffen in Güstrow.

Es wird hiedurch männiglich notificiret, daß seel. Christian Böttichers, zunechst dem Fleisch-Scharren hinter dem Rahts Wein-Keller allhie belegenes Wohn-Hauß den 13 Martii a. c.

Item Hans Casper Heidmans Bude an der Ecke in der Cron-Strasse den 20ten Martii a. c.

Item Georg August Wilden am Hopffen-Marckt bey St. Jacobi Kirche an der Ecken belegenes Wohn-Hauß worin 7 Stuben, 5 Kammern, eine Einfahrt und Stall-Raum zu 24 Pferden, ein grosses Hof Raum mit einer Pumpe, wie auch eine Brennerey, nebst der Darn- und Brau-Gerechtigkeit den 5ten April a. c.

Zum 2ten mahl Gerichtlich subhastiret und in Termino von 2 bis 3 Uhr dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle: wornach sich die etwanigen Käuffere zu richten und zu gesetzter Zeit und Stunde auf der Schreiberey sich einzufinden haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0158
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 21.

Freytag, den 15. Martii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 29. Januarii.

Der Königl. Groß-Brittannische Ambassadeur, Herr Faulckner, hatte vor einiger Zeit einen Dragemann nach Babaduck zu dem Groß-Vezier gesandt, um denselben die Antwort seines Königs auf den Brief von selbigen ersten Minister, und die Copie von den neuen Vollmachten, welche Se. Excell. von seinem Hof empfangen, zu bringen: Dieser Dragemann ist seither mit einen Brief vom Groß-Vezier zurück gekommen, worinn er die Groß-Brittannische und Holländische Ministers nöhtiget, zu ihm zu kommen, um Mittel zu Schliessung des Friedens mit Rußland zu berahmen, so bald selbiger Hof desselben Ministers Plenipotentiarien nach dem Ort des Congresses, welcher durch den Groß-Sultan in der Moldau erkohren ist, wird gesandt haben. Man versichert, daß der Herr Faulckner den 15ten Febr. und der Herr Kalkoen gegen Ende selbigen Monahts nach Bahaduck abgehen wird. Diese friedsame Gedancken des Groß-Veziers verhindern nicht, daß man in aller Eile an denen Präparatorien zu der Campagne arbeitet.

Belgrad, vom 20. Feb. Wie man von Nissa vernimmt, so ist ist der dasige Türckische Gouverneur, der von Constantinopel erhaltenen Ordre zu folge, bereits nach dem Lager bey Bender abgegangen, welches in voller Bewegung ist, die Campagne zu eröffnen. Die Kayserliche Armee soll in kurtzem mit den fremden Hülffs-Trouppen verstärcket werden.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 1. Martii. Von Pello aus Lappland hat man von denen sich allda befindenden Herrn Astronomis abermahl Briefe gehabt, welche melden, daß dieselbe bey guter Gesundheit wären und ihre Observationes fleißig fortsetzten; Es soll auch ein hiesiger Künstler alles was dorten zu sehen ist, abzeichnen, welches sodann in Kupffer gestochen und gedrucket werden soll. Die jährlich in diesem Königreiche und dazu gehörigen Ländern feyrende 4 grosse Buß-Fast- und Beth-Tage sind von Ihro Königlichen Majestät auf den 22. April, 13ten May, 10ten Junii und 2ten September a. c. allergnädigst angeordnet worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 5. Martii. Die Fregatte, der blaue Reyher, wird mit möglichstem Fleisse ausgerüstet, und soll mit dem ehesten nach Island und nach Grönland gehen, um daselbst zu kreutzen, und die Fahrt und Handlung fremder Völcker nach diesen Ländern zu verhindern. Vorgestern, am Sonntage, ward hier die Eröffnung des höchsten Gerichts unter Trompeten- und Paucken-Schall gewöhnlicher Weise verkündiget.

POHLEN.

Posen, vom 15. Februarii. Das Wasser ist allhier bey angetretenen Frost mehr als eine halbe Elle gefallen. Verwichenen Montag nahm die zwischen hiesiger Stadt und denen Juden, wegen Ermordung eines Christen-Kindes, gesetzte Commißion ihren Anfang, und nach vielen Controverßiren, wurde diese Rechts-Sache vergangenen Mittwoch wieder in das Königl. Assessorial-Gericht verwiesen, übrigens werden die Grod-Gerichte allhier noch beständig gehalten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 2 Mart. Dem Verlaut nach ist man ehestens einen Courier mit der Nachricht aus Petersburg gewärtig, in wieferne der dortige Hof den

zu Wien errichteten Operations-Plan annehmen werde, im Fall die Ottomannische Pforte die Güte keinen Platz lassen sollte. Die Türcken hatten anfänglich von Rußland die Wiedergabe der Vestung Assoff, und wie dieses abgeschlagen worden, deren Rasirung begehret; da aber solches nicht angegangen ist, so verlangten sie vorjetzo und zum dritten, eine neue Vestung gegen Assoff über anlegen zu dürffen; worüber aber die Russische Antwort am Kayserl. Hof noch nicht angelanget wäre. Den 19ten Martii würde die Durchl. Ertz-Hertzogin und vermählte Hertzogin von Lotthringen den gewöhnlichen öffentlichen Vorgang in die Hof-Kirche bey denen P. P. Augustinern machen; bey welcher Gelegenheit grosse Galla bey Hofe gehalten werden soll.

Straßburg, vom 3 Mart. Von hier sind 2. Königl. Commissarien zur Inspection des streitigen Lachs-Fanges abgegangen, dergleichen auch abseiten der Stadt Basel geschehen ist. Man ist sehr begierig zu erfahren, ob die bevorstehende Reforme unter denen im Elsaß stehenden Franz. Truppen so groß seyn dürffte, als man vorgeben will.

Cölln, vom 4 Mart. Der hiesige Magistrat hat den Printzen von Sachsen-Zeitz, Bischoff von Königs-Grätz, durch zwey Deputirte bewillkommen und ihm das gewöhnliche Ehren-Geschenck reichen lassen. Man will, daß der Chur-Fürst von der Pfaltz durch die neu-angelegte Tobacks-Fabriq jährlich über 100000. fl. profitiren werde, zumahl da in verschiedenen andern Städten, als in Stuttgard, Ulm, Regenspurg ꝛc. Contoiren angeleget worden.

Mannheim, vom 5. Mart. Weil Se. Churfürstl. Durchl. von der Pfaltz alle fremde Carolinen auf 9. fl. 20. Kreutzer herunter gesetzet, die ihrigen aber für 9. fl. 24. Kreutzer anzunehmen befohlen haben, so ist es mit dem auswärtigen Commercio sehr schlecht bestellet. Man erwartet unter dessen in kurtzem ein

allgemeines Reichs-Gutachten, um das Müntz-Wesen auf einen gewissen Fuß zu setzen. Mit der Werbung wird in diesen Landen eiffrig fortgefahren, und sind selbst die verehligten Personen nicht davon befreyet.

Göttingen, vom 8 Mart. Das Inaugurations-Fest hiesiger Universität ist nunmehro auf den 15 Sept. dieses Jahres festgestellet. Es sollen Ihro Königl. Majest. von Groß-Brittanien solches mittelst eines eignen und mit überaus gnädigen Ausdrückungen angefülleten Schreibens der Universität bekandt gemacht haben, welches nechstens im Druck heraus zu kommen versichert werden will. Der Anwachs derer allhie befindlichen Hrn. Studiosorum ist bereits so ansehnlich, daß deren würcklich 600 gezehlet werden, worunter Gräfliche und andere vornehme Herrn von Adel, welche durch ihre propre Aufführung ein rechtes Lustre geben.

Braunschweig, vonm 8 Martii. Denen Nachrichten aus Petersburg zufolge, hätte der Senat bey Untersuchung derer gegen die Familie von Galliczin eingebrachten Beschuldigungs Puncten befunden, daß der Fürst Demetrius der Grafwürdigste wäre, weswegen dieses hohe Gericht ihn auch zum Tode verdammet; Ihro Majest. die Rußische Kayserin aber hätten, aus gehohrner Clementz, und in Betracht des hohen Alters besagten Fürstens, das Urtheil gemildert, und ihn zu einer ewigen Gefängniß auf dem Schlosse Schlüsselburg verwiesen: sein Bruder, Fürst Michael Michaelowitz, hingegen, so Präsident bey der Admiralität gewesen, hätte nach Assoff gehen müssen, um daselbst die Aufsicht über die Ausrüstung der nach dem schwartzen Meer bestimmten Flotte zu haben: gleichwie denn auch der Kammer-Herr von Galliczin nebst 2. andern Printzen dieses Nahmens nach weit entlegnen Provintzen weggesand seyn solten. Zu Clausthal am Hartz soll abgewichenen Montag Nachts ein Feuer entstanden seyn, wovon man aber die eigentliche Umstände noch nich weiß.

FRANCKREICH.

Paris, vom 1 Mart. Die Stürtzung des gewesenen Siegelbewahrers hat zu vielem ungegründeten Discursen Anlaß gegeben; Er sitzet noch nicht in der Bastille, wie man ausgestreuet, sondern befindet sich

auf seinem Landgut Grosbois, allwo er frey herum gehet, und von seinen Verwandten besuchet wird. Die Mousquetaires, welche ihn begleitet gehabt, sind zu Versailles zurück gekommen. An dem Tage wie er vom Hofe weichen muste, war ein grosser Zulauff bey dem Cardinal von Fleury. Seine Eminentz sprach von der vorgefallenen Veränderungen mit vieler Moderation, und versicherte die fremden Ministers, daß solche nicht die geringste Veränderung in der Vollstreckung aller von dem Könige zu Wiederherstellung der allgemeinen Ruhe gefasseten Mesures machen werde; ersuchte anbey diese Ministers, ihre hohe Principalen davon zu benachrichtigen. Die fremden Ministri haben sowohl bey dem neuen Siegelbewahrer, Herrn Daguessean, als bey dem neuen Staats-Secretario, Herrn Amelot, ihre Complimenten abgeleget.

Paris, vom 4 Mart. Es läufft ein Gerücht, daß ein gewisser grosser Minister Vorhabens seyn soll, seine Charge niederzulegen, und daß der Hertzog von Orleans oder der Graf von Thoulouse seiner Stelle ersetzen werde. Der Cardinal de Fleury kahm gestern Abend zu Issy, allwo er bis übermorgen bleiben wird. Der König wird sich erstlich nach der Königin Niederkunfft nach Fontainebleau begeben. Die Besitznehmung von Lotthringen ist auf den 15ten dieses festgestellet, alsdann der König von Pohlen nach Luneville gehen, und die Königin ihm den 20ten folgen wird. Der Printz von Carignan, ist, nachdem er den 27ten passato vom König Abschied genommen, den 1ten dieses auf der Post nach Luneville abgegangen, um die instehende Königin von Sardinien zu trauen.

SPANIEN.

Madrit, vom 14 Febr. Einigen Briefen von Cadix zu Folge ist durch den am 4ten dieses gewesenen Sturm, ein Stück Landes, die Caraque genannt, von mehr als 40 Ruthen

im Begriff, worauf einige Magazinen und Matrosen Häuser gestanden, weggerissen und von der See verschlungen worden.

ITALIEN.

Genua, vom 19 Febr. Es haben die Corsische Rebellen in Ihrer letztern allgemeinen Versammlung den Jacinto Paoli und Luiggi Ciafferi zu ihren Generalen, und den Antonio Bultasuoco, den Giovanni Carmito und Giacomo Schizzeto zu General-Lieutenants ernennet, auch zu gleicher Zeit ihre Vereinigung erneuert, und sich unter einander mit einem starcken Eyd verbunden, viel lieber ihre Güther und Leben aufzuopffern, als sich von neuem unter die Genuesische Herrschafft zu begeben. Weil die hiesige Republiq kein Mittel auszufinden weiß, die Verwegenheit der Rebellen zu bändigen, so soll dieselbe entschlossen seyn, besagte Insul, gegen andere Vortheile, an die Cron Spanien zu überlassen, man besorget aber, es werde der Kayserliche Hoff sich solcher Abtretung wiedersetzen.

ENGELAND.

Londen, vom 1. Martii. Der Graf von Waldegrave, Seiner Majestät Ambassadeur, am Frantzösischen Hofe, welcher in seinen eigenen Angelegenheiten von Paris allhier erwartet worden, hat Ordre erhalten, bis auf weitern Befehl daselbst zu verbleiben. Gestern wurden 22000 Pfund Bley und eine grosse Menge Pulver nach Neu-Jorck eingeschiffet. Selbigen Tages erschien der König das erste mahl nach seiner letzten Unpäßlichkeit, wiederum öffentlich, und es fand sich gegen Mittage eine grosse Menge des Adels am Hofe ein, um seine Majestät wegen dero glücklichen Wiedergenesung zu gratuliren. Der Hertzog von Devonshier hatte die Ehre dem König die Hand zu küssen, für seine Benennung zum Statthalter von Irrland, und man sagt, daß zu gleicher Zeit in dessen Stelle der Hertzog von Dorset zu Seiner Majestät Ober-Hofmeister sey erkläret worden. Der Graf von Crawsord ist General-Adjutant des Königs geworden. Man hat hier ein Comet-Stern wahrgenommen, welcher als ein Stern von der zweyten Grösse erscheinet, und unsere Sterndiger versichern, es werde selbiger bis in den Monath May zu sehen seyn, auch der Erde so nahe kommen, als nie dergleichen Sterne gethan.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0164
DFG

HOLLAND.

Haag, vom 8 Mart. Die Rede gehet, daß der hiesige Frantzös. Ambassadeur, Marquis de Fenelon, nicht sowol in seinen eigenen Angelegenheiten von hier nach Paris abgereiset sey, als vielmehr um seinem Hofe von ein und andern Sachen mündlichen Bericht abzustatten, wie auch von Jh. Hochmög. Disposition in Ansehung derer Vorschläge, die der Kayserl. Minister, Herr Graf von Uhlefeldt, bey seiner Rückkunfft allhier thun dürffte, um die Herren General-Staaten zur Garantirung des allgemeinen Friedens-Tractats zu bewegen, im Fall ein solcher noch zum Ende kommen solte, worüber jedoch die Meynungen noch unterschieden sind, indem einige prätendiren zu wissen, daß dieser Tractat niemahls zur Vollkommenheit gelangen würde, andere hingegen wollen, daß das gemeinschaffteliche Interesse der resp. Puissances erfordere, selbigen zur Richtigkeit zu bringen.

Nunmehro ist folgende Schrifft bey Georg Ludwig Fritschen völlig abgedruckt zu haben: Herrn D. Johann Christian Burgmanns, öffentl. Lehrers der H. Wahrheiten, Predigers an der Gemeine zum H. Geist, und der Zeit der Universität Rectors, Theologische Abhandlung vom Buß-Kampff, auf Genehmhaltung E. Hochwürdigen Theologischen Facultät hieselbst, und unter Aufsicht des Verfassers den Einfältigen zum Besten aus der Lateinischen Sprache übersetzet, und mit einigen Erläuterungen desselben ans Licht gegeben von M. Joachim Henrich Burgmann; nebst einer kurtzen Erklärung gegen eine neuliche Schrifft vom Buß-Kampff. Das Exemplar a 8 ß.

Als dis in der Mahler-Strasse bey dem Dobbranschen Hofe allhie sowol als in der Michaeler-Strasse, dem hiesigen Zeug-Hause gegenüber belegene Petkumsche Haus, jenes für 1300 Rthlr. dieses aber für 1600. Rthlr. Gerichtlich taxiret worden, und nunmehro öffentlich verkauffet, auch demjenigen der mehr dafür geben will, den 3ten Aprilis lauffenden Jahres, ohne Verahmung eines neuen anderweitigen Termini, würcklich zugeschlagen werden soll; So wird, wer etwa dazu Belieben tragen möchte in Termino Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gerichts ad plus offerendum sich einzufinden, hiedurch eingeladen.

Nachdem Schiffer Joachim Mohnsen am Kosfelder Thor belegenes Wohnhaus verkauffet und ad liquidandum die hypothecarii desselben, auf den 29. dieses Monahts Gerichtlich citiret worden; So wird solches denen Hypothecariis nochmahls öffentlich kund gethan, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihrer Forderung danechst gäntzlich präcludiret werden sollen.

Es wird hiedurch kund und wissend gemacht, daß von den Gotteshause zum Heyl. Geist in Rostock drey Güther, als das Guth Barnstorff im Ampte Schwaan belegen, Pureks-hagen und Görries-Hoff im Ampte Ribbenitz belegen, mit allem Zimmern, Aeckern, Gärten

Koppeln, Wiesen, Weyden, Trifften und andern Zubehör den 6 April. jetztlauffenden Jahrs verpensioniret werden sollen, wer nun zu solcher Pachtung Belieben träget, kann bey dem Administr. Vorsteher ermeldten Gottes-Hause Hr. Christian Hinrich Hoppen, vorhero sich angeben, und hievon behueſiae Nachricht einholen.

Demnach von der Hochfürstl. verordneten Untersuchungs-Commission bey der Oeconomie zu Güstrow ein Terminus auf den 20 Martii a. c. anberahmet worden, als an welchem Tage des Morgens um 10 Uhr, in des Hrn. Oeconomi, Carl Friederich Storchen Hause in der Glevienschen Strasse, die wohleingerichtete und mit Midicien und Materialien, auch schönen Vasis und Instrumenten gut versehene privilegirte Schloß-Apotheque mit dem darzu gehörigen, und wohl aptirten, auf dem Schloß-Platz belegenen Wohn-Hause, nebst einem grossen mit allerhand Gewächsen und schönen Obst-Bäumen wohlbesetzten Apothecker-Garten, vor dem Glevienschen Thor, nebst einer grossen Wiese und Garten-Haus, auf Hochfürstl. gnädigste Erkänntniß, nach geschehener öffentlichen Subhastation, plus Licitanti sollen verkaufft und zugeschlagen werden; So wird solches hiemit männiglich notificiret, damit einjeder, der solches zu kauffen, Belieben träget, sich zur gesetzten Zeit in Güstrow einfinden könne: Wer mehrere Nachricht davon verlanget, kan sich bey dem Notario Commissionis, Hr. Friederich Ludewig Rumpffen in der Burgstrasse allda in Güstrow melden.

So soll auch ein grosses und gut aptirtes Wohn-Haus bey der Dom-Kirche in Güstrow belegen, nebst dem darzu gehörigen Brau-Haus und Garten am 22 Martii, h. a. in des Hrn. Oeconomi Carl Friederich Storchen Hause, nach gleichfals vorhergegangenen Subhastation, plus Licitanti verkauffet werden, wovon der Hr. Notarius Commissionis Fried. Lud. Rumpff nähere Nachricht geben kan. Wie denn auch den 26 Martii a. c. und folgende Tage in der Apotheck am Schloß-Platze allerhand Haus-Geräthe, als Silber, Kupffer, Meßing, Zinn, Eisen, Betten, Leinwand, Kleider, Tische, Stühle, Schräncke und andere Höltzerne Sachen verauctioniret, und an den Meistbietenden verkauffet werden sollen; Und ist das Inventarium hievon zu sehen, bey dem Auctionario und Notario Friederich Ludewig Rumpffen in Güstrow.

Es wird Casper Heidmans Bude an der Ecke in der Cron-Strasse den 20ten Martii a. c.

Item Georg August Wilden, am Hopffen-Marckt bey St. Jacobi Kirche an der Ecken belegenes Wohn-Hauß worin 7 Stuben, 5 Kammern, eine Einfahrt und Stall-Raum zu 24 Pferden, ein grosses Hof-Raum mit einer Pumpe, wie auch eine Brennerey, nebst der Darn- und Brau-Gerechtigkeit den 5ten April a. c.

Zum 2ten mahl Gerichtlich subhastiret und in Termino von 2 bis 3 Uhr dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle: wornach sich die etwanigen Käuffere zu richten und zu gesetzter Zeit und Stunde auf der Schreiberey sich einzufinden haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0166
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 22.

Montag, den 18. Martii.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 9. Martii.

Ihro Königl. Majest. haben den Herrn Capitain Plessen beym gewordenen Jütischen Regiment, die vacante Charge bey der Leib-Guarde zu Fuß allergnädigst conferiret; und Ihro Durchl. der Printz Georg Ludewig zu Braunschweig-Bevern, ist bey gedachtem Jütischen Regiment Capitain geworden. Zum bevorstehenden Schloß-Bau werden alle mögliche Präparatoria vorgekehret, wie man denn auch mit Einrammung der Pfähle zum Fundament der Kirche nächste Woche ein Anfang gemacht werden dürfte; So soll ebenfals die Arbeit bey der hiesigen Docke mit allem Eyfer fortgesetzet werden, um selbige, so bald möglich, zur Perfection zu bringen. Ihro Königl. Majest. waren heute unter Begleitung des Hrn. Hoff-Marschall Gramm, in dieser Stadt, und erhuben sich auf den St. Nicolai Thurm, nahmen das daselbst angelegte neue Glocken-Spiel in hohen Augenschein, worüber Deroselben ein gnädiges Wohlgefallen bezeiget, und sodann wieder nach Friederichsberg retourniret.

POHLEN.

Latizew, vom 16. Febr. Ein grosser Hauffe Catholischer Religions-Verwandten, so bishero im Türckischen Gebiete gewohnet, ist an der Gräntze arriviret, und bittet mit vieler Wehmuht, daß man ihn ins Pohln. Territorium einmarschiren lassen wolle, weil man mit den Catholischen in der Türckey sehr unbarmhertzig umginge, und alle ihre junge Mannschafft zu Annehmung der Kriegs-Dienste forciret. Was hierauf erfolgen dürffte, muß die Zeit lehren.

Warschau, vom 2. Martii. Von Dantzig wird gemeldet, daß allda Collecten, sowol am Geld, als Korn, gesammlet werden, um die armen Einwohner im Werder, welche grossen Mangel leiden, zu unterhalten. In der Stadt besinnet man sich niemahls eine solche Menge armer Leute, als jetzo, gesehen zu haben, dahero der Magistrat zu deren Versorgung das Mittel ergriffen, einige der Fortification schädliche Berge abtragen zu lassen, woran diese Leute, so bald die Lufft etwas gelinder wird, arbeiten sollen. Die Tartarn, welche jenseit des Dniepers stehen, sehen die an der Linie postirte Rußische Armee ungerne vor sich.

DEUTSCHLAND.

Nieder-Rhein-Strohm, vom 9 Mart. Man hat allhier zuverläßige Briefe aus Wien, welche melden, daß die Kayserl. Generalität beordert worden, eine Gegen-Schantze in der Gegend, wo die Albanenser ein starckes Fort aufgeworffen, und wo man am meisten für einen Türckischen Einfall besorget leben muß, aufzurichten; weshalben es scheinet, ob wären die mit dem letzteren Orientalischen Courier eingetroffene Depechen dem Kayserl. Hofe zu Wien in gewissen Stücken nicht allzu angenehm gewesen.

Breßlau, vom 4 Mart. Auf dem im Fürstenthum Wohlau gehaltenen Land-Tage ist von den versammleten Ständen beschlossen worden, zu beständiger Versorgung der nothleidenden Armen ein Vorraths-Haus anzulegen und zu unterhalten: wie denn auch dieselben zur Einrichtung eines so heilsamen Vorhabens einen dazu benöthigten Vorschuß bewilliget, und mit Anschaffung 1500. Scheffel Ungarischen

Korns ohne Verzug der Anfang gemachet werden soll.

Cleve, vom 7 Mart. Man spricht, daß einige 1000. Mann unsrer Trouppen in Russ. Kayserl. Dienste überlassen werden sollten. Von Berlin hat man, daß Se. Königl. Majest. von Preussen den 26. pass. verschiedene neue Ritter des Ordens St. Jean creiret habe, worunter sich Se. Königl. Hoheit, Printz Friedrich, welcher als Obrister in Holländischen Diensten stehet, befunden.

Cölln, vom 8 Mart. Uber das vom Pabst eingetroffene Breve, um vom morgenden Tage an biß den 14. April. inclus. wöchentlich 4. mahl Fleisch essen zu mögen, ist man hier sehr vergnügt. Der Päbstl. Nuntius Herr Sorbelloni, befindet sich gegenwärtig zu Bonn, und man will, daß derselbe um ein gewisses vacantes Bißthum in Teutschland sich starck bewerben solle.

Cölln, vom 9 Mart. Vorgestern wurden allhier 6 falsche Müntzer, nachdem ihre Häupter zuvor abgeschlagen waren, an Pfählen verbrannt, und die Asche in die Lufft gestreuet. Man wird auch nächstens einer Ziegeuner-Bande von 15. Personen, allerhand verübter Dieberey halber, ihren verdienten Lohn ertheilen.

Hamburg, vom 15 Mart. Von hieraus ist zu melden, daß man den in Franckreich, Holl- und England, wie nicht weniger im Westphälischen gesehenen Cometen seit einigen Tagen, zwischen 8. und 9. Uhr des Abends, auch hier zu Gesichte bekommen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 8 Martii. Die Reise des Königs nach Fontainebleau, soll nach Ostern ihren gewissen Fortgang haben, sie wird aber, allem Ansehen nach, nicht so lange dauren, als man gemeynet hat, weil Seine Maj. gesonnen, nach der Niederkunfft der Königinn sich nach Duynkirchen zu begeben, um selbige Stadt

so wol auch die vornehmsten Vestungen in dem eroberten Lande zu besehen. Man versichert noch stets, daß der Marquis de Monti um Mit-Fasten aus, als Ambassadeur unsers Königs die Reise nach dem Kayserlichen Hofe fortsetzen werde, von wannen auch kurtz darauf der Fürst Wentzel von Lichtenstein, als Kayserl. Ambassadeur, in dieser Stadt erwartet wird. Es will hier versichert werden, daß einige unserer Ministres ohnlängst vermittelst ihrer Wachtsamkeit verschiedene Sachen und wichtige Anschläge endecket haben sollen, die mit der Zeit wol von grossem Nutzen und Vortheil vor unserm König und die mit demselben gegenwärtig in Allantz seyende Höfe mögten seyn können. Man hat die Nacht-Wache in dieser Stadt mercklich verstärcket, weil die Strassen so unsicher wurden, daß niemand aus seinem Hause gehen dürffte. Der König hat auf Vernehmen, daß in der Opera und denen Italischen Comödien jezuweilen viele Unordnungen vorgingen, solche durch ein scharffes Edict verboten, und einige vornehme Cavaliers, welche durch ihren Umgang mit denen Comödiantinnen hierzu Anlaß gaben sehr hart reprimandiren lassen.

ITALIEN.

Rom, vom 23 Febr. Montag um 4 Uhr fuhr der neue Senator von Rom, Graf Bielcke, in einer Chaise aus dem Quirinal, und trat daraus sogleich in dem Senatoren-Pallast, woselbst die Herren Conservatoren seiner erwarteten, denen er Sr. Päbstl. Heil. Breve vorzeigte, und in dem Senat seine Stelle einnahm. Mit einem aus Spanien am Mittwoch nach Neapolis hiedurch gegangenen Courir erhielte hiesiger Hof Depechen vom König von Spanien, und verlautet daß Se. Majest. endlich die approbation derer Vorschläge zum Vergleich, wie auch zur Eröffnung der hiesigen Dataria zu der Spanischen Expedition eingesendet hätte, deme zufolge der Cardinal Spinelle sich unverzüglich beym Pabst zur Audientz

begab, und eine lange Unterredung mit ihm hatte, worauf des folgenden Donnerstags in selbiger Dataria mit Annehmung der Suppliquen zu Ausfertigung derer Spanischen Parochial-Bullen, und Heyraths-Dispensationen der Anfang gemachet wurde. Am Donnerstage früh, nach geendigter Congregation des Heil-Officii, ertheilte der Pabst verschiedenen Cardinälen Audientz, so sich dem Carnevals-Lerm zu entziehen ihm beurlaubeten.

Neapolis, vom 19 Febr. Allhier gehet ein starckes Seitenstechen in Schwange, woran viel Menschen innerhalb drey Tagen sterben. Wegen derer von denen Soldaten in dieser Haupt-Stadt verübten Unordnungen, ist ein Königl. Befehl ergangen, vermittelst dessen bey Lebens-Straffe verboten wird, daß kein Soldat bey Nachtzeit ausgehen solle, er sey dann auf die Wacht oder Runde, die Sergeanten aber, so in dessen Beobachtung nachläßig sind, sollen Spitzruthen lauffen.

Florentz, vom 23 Febr. Unser Souverain ertheilte am Dienstag früh, nachdem er mit seinen Staats-Ministern gewöhnlichermassen conferiret hatte, dem Marschese Salviati Audientz, welcher des Morgens darauf nach Rom abreisete. Gestern Abend traff von Livorno und Pisa die Gemahlin des Gros-Britannischen Consuls allhier ein, und trat im Hause des Englischen Ministers, Herr Fair, ab, desgleichen wird auch der Herr General Wachtendonck morgen Mittag erwartet.

ENGELAND.

Londen, vom 8 Marti. Am Dienstage stellten einige im Unter-Hause vor, wie man dem Könige eine Addresse überreichen sollte, um Se. Majest. zu ersuchen, daß Selbige für dem Printzen von Wallis eine jährliche Summe von 100000 Pfund Sterling feststellen, und den Parlament erwarten möchten, wie man alles nöhtige hiezu veranstallten würde, weil solches die Ehre der Brittischen Crone unumgänglich erforderte. Dieser Vorschlag verursachte sehr hefftige Debatten,

welche biß um 1 Uhr des Nachtes daureten, und als man hierauff votirte, ob die projectirte Addrsse an Se. Majest. übergeben werden sollte, oder nicht, ward solches mit 234. gegen 204 verworffen. Heute ward eben diese Materie im Ober-Hause auffs Tapet gebracht, und man vernimt, daß darüber nicht weniger hefftig gestritten werde, wie denn bey Abgang der Post die Lords noch versammlet sind. Bey gegenwärtiger Sitzung des Parlaments werden der Lord-Major und der Raht dieser Stadt allen Fleiß anwenden, um eine Acte zu besserer Einrichtung der Nacht-Wachten auszuwürcken.

HOLLAND.

Haag, vom 12. Martii. Der Kayserl. Extraordinair-Envoye und gevollmächtigte Minister, Graf von Uhlefeld, ist verwichenen Freytag Abend von Wien über Brüssel hier wieder angelanget, und nachdem er seine Ankunfft bekandt machen lassen, von den Herrn der Regierung sowol als den andern fremden Mintstern bewillkommet worden. Dieser Staat hat gleichwie England an den zu Constantinopel befindlichen Ambassadeur durch einen Courier Befehl ergehen lassen, daß er sich nach Solocka in der Moldau begeben könte, allwo ein Congreß gehalten werden solle, um an dem Frieden zwischen der Pforte und Rußland zu arbeiten, wenn Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät Dero Plenipotentiarien dahin schicken wollen, welches zwar wegen der Entlegenheit des Orts noch einigen Schwürigkeiten unterworffen seyn soll; jedoch hoffet man, daß der Rußische Hof, in Betracht der guten Neigung, welche die Pforte blicken läst, nicht nur Assoff samt dessen gantzen Gebiete abzutreten, sondern auch durch den zuschliessenden Tractat sich zu verbinden, die streitende Tartarn nicht mehr in ihren Schutz zu nehmen, um solcher Kleinigkeit willen die Handlung nicht verzögern werde. Man erwartet nun mit Verlangen des Groß-Veziers Antwort auf das Schreiben des Kayserl. Hof Kriegs-Raht Präsidenten, Grafen von Königseck, welche den 23sten vorigen Monahts noch nicht zu Wien angelanget gewesen. In Ansehung der Jülich- und Bergischen Succeßions-Sache ist von Ihro Hochmögenden verwichener Tagen ein abermahliger recht schöner Schluß gefasset, solcher auch sowol denen Kayserlichen und Englischen Legations-Secretarien, als dem Marquis de Fenelon 1 oder 2 Tage vor seiner Abreise nach Paris commu-

niciret worden. Man vermuhtet davon eine gute Würckung. Die Routes, welche unsere Trouppen, bey der von Ihro Hochmögenden beliebten Veränderung der Guarnisonen nehmen sollen, sind bereits reguliret. Die Leib-Guarde des Printzen von Oranien in Frießland, so bisher zu Fuß gewesen, ist wieder, wie zu Zeiten des verstorbenen Printzen seines Herrn Vaters, remontiret, und der Herr Sirteman von Grovestins, Sr. Hoheit erster Kammer-Herr, von den Staaten ermeldter Provintz zum Major dieser Guarde ernennet worden.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß zu Malchin ein Haus mit Hoff-Raum, Scheune, Ställe, nebst Acker und Gartens mit allem Zubehör verkaufft werden soll; Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich deswegen bey dem dortigen Post-Meister Hrn. Schultzen melden.

Nunmehro ist folgende Schrifft bey Georg Ludwig Fritschen völlig abgedruckt zu haben: Herrn D. Johann Christian Burgmanns, öffentl. Lehrers der H. Wahrheiten, Predigers an der Gemeine zum H. Geist, und der Zeit der Universität Rectors, Theologische Abhandlung vom Buß-Kampff, auf Genehmhaltung E. Hochwürdigen Theologischen Facultät hieselbst, und unter Aufsicht des Verfassers den Einfältigen zum Besten aus der Lateinischen Sprache übersetzet, und mit einigen Erläuterungen desselben ans Licht gegeben von M. Joachim Henrich Burgmann; nebst einer kurtzen Erklärung gegen eine neuliche Schrifft vom Buß-Kampff. Das Exemplar a 8 ß

Als dis in der Mahler-Strasse bey dem Dobbranschen Hofe allhie sowol als in der Michaeler-Strasse, dem hiesigen Zeug-Hause gegen über belegene Petkumsche Haus, jenes für 1300 Rthlr. dieses aber für 1600. Rthlr. Gerichtlich taxiret worden, und nunmehro öffentlich verkauffet, auch demjenigen der mehr dafür geben will, den 3ten Aprilis lauffenden Jahres, ohne Verabnung eines neuen anderweitigen Termini, würcklich zugeschlagen werden soll; So wird, wer etwa dazu Belieben tragen möchte in Termino Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gerichts ad plus offerendum sich einzufinden, hiedurch eingeladen.

Nachdem Schiffer Joachim Mohnsen am Kosfelder Thor belegenes Wohnhaus verkauffet und ad liquidandum die hypothecarii desselben, auf den 29. dieses Monahts Gerichtlich citiret worden; So wird solches denen Hypothecariis nochmahls öffentlich kund gethan, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihrer Forderung danechst gäntzlich präcludiret werden sollen.

Es wird hiedurch kund und wissend gemacht, daß von den Gotteshause zum Heyl. Geist in Rostock drey Güther, als das Guth Barnstorff im Ampte Schwaan belegen, Purckshagen und Görries-Hoff im Ampte Ribbenitz belegen, mit allem Zimmern, Aeckern, Gärten Koppeln, Wiesen, Weyden, Triften und andern Zubehör den 6 April.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0173
DFG

jetztlauffenden Jahrs verpensioniret werden sollen, wer nun zu solcher Pachtung Belieben träget, kann bey dem Administr. Vorsteher ermeldten Gottes-Hause Hr. Christian Hinrich Hoppen, vorhero sich angeben, und hievon behuefige Nachricht einholen.

Demnach von der Hochfürstl. verordneten Untersuchungs-Commission bey der Oeconomie zu Güstrow ein Terminus auf den 20 Martii a. c. anberahmet worden, als an welchem Tage des Morgens um 10 Uhr, in des Hrn. Oeconomi, Carl Friederich Storchen Hause in der Glevienschen Strasse, die wohleingerichtete und mit Midicien und Materialien, auch schönen Vasis und Instrumenten gut versehene privilegirte Schloß-Apotheque mit dem darzu gehörigen, und wohl aptirten, auf dem Schloß-Platz belegenen Wohn-Hause, nebst einem grossen mit allerhand Gewächsen und schönen Obst-Bäumen wohlbesetzten Apothecker-Garten, vor dem Glevienschen Thor, nebst einer grossen Wiese und Garten-Haus, auf Hochfürstl. gnädigste Erkänntniß, nach geschehener öffentlichen Subhastation, plus Licitanti sollen verkaufft und zugeschlagen werden; So wird solches hiemit männiglich notificiret, damit einjeder, der solches zu kauffen, Belieben träget, sich zur gesetzten Zeit in Güstrow einfinden könne: Wer mehrere Nachricht davon verlanget, kan sich bey dem Notario Commissionis, Hr. Friederich Ludewig Rumpffen in der Burgstrasse allda in Güstrow melden.

So soll auch ein grosses und gut aptirtes Wohn-Haus bey der Dom-Kirche in Güstrow belegen, nebst dem darzu gehörigen Brau-Haus und Garten am 22 Martii, h. a. in des Hrn. Oeconomi Carl Friederich Storchen Hause, nach gleichfals vorhergegangenen Subhastation, plus Licitanti verkauffet werden, wovon der Hr. Notarius Commissionis Fried. Lud. Rumpff nähere Nachricht geben kan. Wie denn auch den 26 Martii a. c. und folgende Tage in der Apotheck am Schloß-Platze allerhand Haus-Geräthe, als Silber, Kupffer, Meßing, Zinn, Eisen, Betten, Leinwand, Kleider, Tische, Stühle, Schräncke und andere Hölzerne Sachen verauctioniret, und an den Meistbietenden verkauffet werden sollen; Und ist das Inventarium hievon zu sehen, bey dem Auctionario und Notario Friederich Ludewig Rumpffen in Güstrow.

Es wird Casper Heidmans Bude an der Ecke in der Cron-Strasse den 20ten Martii a. c.

Item Georg August Wilden, am Hopffen-Marckt bey St. Jacobi Kirche an der Ecken belegenes Wohn-Hauß worin 7 Stuben, 5 Kammern, eine Einfahrt und Stall-Raum zu 24 Pferden, ein grosses Hof-Raum mit einer Pumpe, wie auch eine Brennerey, nebst der Darn- und Brau-Gerechtigkeit den 5ten April a. c.

Zum 2ten mahl Gerichtlich subhastiret und in Termino von 2 bis 3 Uhr dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle: wornach sich die etwanigen Käuffere zu richten und zu gesetzter Zeit und Stunde auf der Schreiberey sich einzufinden haben.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 23.

Freytag, den 22. Martii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 3. Febr.

Es verursachet hier vieles Nachdencken, daß der Kayserl. Minister, Baron von Dallmann, mit einem Expressen von seinem Hofe die Ordre bekommen, auf dem Congreß in Moldavien nicht in der Qualität eines Mediateur-Ministers zu agiren, sondern bloß den Character eines Gesandtens, dessen Principal mit dem Russ. Kayserl. Hofe in einer genauen Alliantz stehe, anzunehmen. Die Janitscharen sind bis auf 2000 Mann insgesammt von hier nach dem Lager bey Bender abmarschiret, nachdem ihnen 2 Monaht Sold zum Voraus mitgegeben worden, um die besorgte Desertion unter denselben zu hindern.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 8. Martii. In diesen Tagen haben allhier das Zeitliche geseegnet: der Herr Reichs-Raht, Graf von Ekeblatt, der Herr Major, Graf Bolus, der Conducteur, Herr von Cojet, und die Gemahlinn des Cammer-Herrn, Baron von Düben, eine gebohrne von Standarthielm. Die ausländische Herrn Ministers haben seit einigen Tagen her

grosse und prächtige Festeins gegeben, wobey die vornehmsten Standes-Personen beyderley Geschlechts sich eingefunden. Gestern wurden die Stadt-Soldaten auf dem grossen Marckte exerciret, und zugleich ein neuer Capitain vorgestellet. Mit dem bekandten Knaben, der nun in 11 Monahten weder gegessen noch getruncken hat, ist es gar kein verstelltes Wesen, massen dessen Eltern darunter keinen Vortheil suchen, und von denen, die ihn zu sehen kommen, nicht das geringste nehmen, es auch nicht benöhtiget sind. Unter denen abermahls vorgegangenen Avancements, ist der Königliche Revisions-Secretaire, Oloff Nordenstrahl, Justitz-Cantzler, und der Herr Assessor beym Königl. Hof-Gerichte zu Abo, Herr Jonas Lohstierna, Hof-Gerichts-Raht geworden. Die in Dahlerne liegende Schiffe werden nun ehestens heraufer-wartet, weil das Eyß sich bey jetzigem gelinden Wetter ziemlich verliehret.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 28. Febr. Am verwichenen Dienstag haben Ihro Kayserl. Majestät geruhet, verschiedene Beförderungen allergnädigst zu ertheilen. Der Herr General-Lieutenant Knees Baratinsky, wurde zum General en Chef, der General-Major von Vitinghoff zum geheimen Raht, und der Regierungs-Raht, Baron von Mengden, zum General-Directeur der dasigen Oeconomie, allergnädigst ernennet. Den 25sten dieses in der Nacht, ist der Russisch-Kayserliche geheime Raht und gevollmächtigte Minister an dem Königlich-Pohlnischen Hofe, wie auch Ritter des weissen Adler-Ordens, Herr Baron von Kayserling, anhero von Dresden zurücke gekommen, und des folgenden Tages von Ihro Kayserlichen Majest. sehr gnädig aufgenommen worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 12. Martii. Der Einschuß der unterzeichneten Gelder in hiesiger Banco ist mit solcher Fertigkeit geschehen, daß sich derselbe gestern würcklich in Banco befunden, auch selbigen Tages geöffnet, und mit dem Umsatz zugleich der Anfang gemacht worden. Die Commissarien haben drey unter sich durch das Loß erwählet, welche die Banco-Zettel beständig unterschreiben sollen, und diese Wahl hat die Herren Klaumann, Michael Fabricius und Jost von Hemmert betroffen. Gestern Morgen giengen Ihro Excell.

der Herr geheime Raht von Rosencrantz von hier nach Holmegard ab, um der Beerdigung der Frau Geheime Rahtin von Krabben beyzuwohnen. Der Königl. Preußische Minister an unserm Hofe, Herr Graf von Schwerin, bereitet sich zu seiner Abreise nach Berlin, und dürffte dieselbe ehester Tagen antreten.

POHLEN.

Latyczew, vom 22. Febr. Vergangenen Dienstag ist der Herr General Mier allhier nach Zatoric zum Herrn Cron-Groß-Feld-Herrn durchpaßiret, nachdem er das Commando über die teutschen Trouppen in der Ukraine dem Herrn General Wilga übergeben, welche er in Nimirow, der Hr. Starosta Novogrodzky aber mit seiner Pohlnischen Division in Smila, stehen soll. Die Heydamacker ergeben sich von selbst, und es sind deren bereits über 100 angekommen, welche der vorgedachte Starosta annimmt, und ihnen bis auf weitere Disposition des Cron-Feld-Herrn, Unterhalt giebt. Es wird berichtet, daß die Tartarn, welche gegen den Dnieper marchiret gewesen, sich gegen Oczakow retiriret haben, was solches zu bedeuten habe, wird die Zeit lehren.

Weichsel-Strohm, vom 7. Martii. Von der Gräntze lauten die Nachrichten in Ansehung der feindlichen Streiffereyen noch nicht allzufavorable. Man will so gar wissen, daß der Cron-Groß-Feld-Herr dem Tartar-Han entbieten lassen, wie er auf dem Fall, daß seine Horden nicht aufhielten, das Territorium zu beunruhigen, sich gemüßiget sehe, auf dem Crimmischen Gebiete Repressalien zu gebrauchen, wiewol man solches sehr ungerne thue, angesehen man die nachbarliche Freundschafft mit der Pforte beständig zu unterhalten bishero seine eintzige Sorge seyn lasse. Der Primas Regni soll sich, zufolge denen Briefen von Warschau, auf seinem Land-Guthe Lowicz noch immer gefährlich kranck befinden, und zu dessen Aufkunfft nur geringe Hoffnung vorhanden seyn. Daß des Königs Augusti Majest. im Monaht May wiederum im Königreich anlangen werde, wird mit allen Briefen aus Dreßden bestätiget, woraus zugleich erhellet, daß man hierauf die Religions-Beschwerden der in Pohlen angesessenen Protestanten ein vor allemahl abzuthun suchen werde.

Wien, vom 8. Martii. Man erwartet hier mit nächsten einen ordentlichen Gesandten des neuen Königs von Neapolis. Der Spanische Ambassadeur, Graf von Fuenelara, continuiret bey nahe täglich insgeheim mit dem Kayser zu abouchiren, und man versichert, daß dieser Minister eine sehr wichtige Sache gegenwärtig mit dem Kayserl. Hofe verhandele. Die Geschencke, welche der Herr Hertzog von Lottbringen vor einigen Tagen an seine älteste Printzeßin Schwester nach Nancy übersandte, werden auf 1000000. fl. geschätzet. Von einem Vergleich zwischen Rußland und der Ottomannischen Pforte ist nichts mit Sicherheit zu melden, wiewohl man gegenwärtig starcke Hoffnung dazu hat.

Donaustrohm, vom 12 Martii. Die neuern Berichte aus Wien bringen unter andern nachstehenden Relationen, wovon man aber billig weitere Confirmation erwarten muß: Indem die bisherigen in dieser Materie, schon mehr als einmahl ohne Grund gewesen: Der Groß-Vezier hat dem Kayserl. Hof-Krieges-Rath-Präsidenten, Grafen von Königseck, auf sein unterm 5 Decemb. vorigen Jahrs erlassenes Schreiben, dem Vernehmen nach, in substantia aus dem Winter-Quartir zu Babadock geantwortet: Aus der Durchlesung erwehnten Schreibens hätte er, Groß-Vizier, 3 Puncten: 1) Der Russen herfür gebrachte Klagen; 2) Die Allianz des Röm. Kayserl. Hofes mit Rußland, jedoch sondern jemands Präjuditz, und daß die zwischen der Pforte und Rußland entstandene Feindschafft noch diesen Winter in einen Frieden verändert werde. 3) Die Erneuer- und Verlängerung des zwischen dem Römisch Kayserl. Hofe und der Pforte Anno 1718 errichteten 24 jährigen Stillstandes. Quoad Imum solle erwehnter Groß-Vizier die Rußische hervorgebrachte Klagen des Römisch. Kayserl. Hofes Gerechtigkeit und Di-

scretion anheim gestellet haben. Quoad 2dum gläube er, daß der Kayserl. Hof die Bündniß mit Rußland zu niemands Präjuditz gemacht habe, und daß sie mit denen Pacten überein komme, gleichwie auch dieses im Frieden und Krieg bishero wäre beyderseits abserviret worden. Übrigens wäre man ex parte der Ottomannischen Pforte bereit und fertig, mit vorwissen Ihro Römisch-Kayserl. Majestät zu Verschaffung beyderseitiger Sicherheit mit dem Rußischen Reich Friede zumachen. Quoad 3tium die Pforte wäre, zumahlen die zwischen der Ottomanischen und dem Kayserl. Hof prangenden Aufrichtigkeit und Freundschafft heilig und ohnbeleidlich seye, bereit, die Erneuer- und Verlängerung des gedachten Stilstandes von Grund der Seelen zu befördern, welches auch, um je ehender je besser zu dem gewünschten Ende zu bringen, dem bey dem Groß-Vizier sich befindlichen Bothschaffter, von Dahlman, seinem geehrten Freund, bedeutet worden seye. Schlüßlichen wäre die Mediation des Römisch. Kayserl. Hofes zu Bevestigung und Verlängerung der zwischen dem Kayserlich, und Ottomannischen Reich errichteten Aufrichtigkeit und Freundschafft von der Pforte ergriffen worden; woher er verhoffe, daß der Graf von Königseck ihme, Groß-Vizier berichten werde, was dessen Rath und Meynung seye, wie diese anverlangte Sachen auf eine der Freundschafft und der Reputation der Ottomannischen Pforte convenable Art festgestellet und promoviret werden können.

Cleve, vom 12. Martii. Zu Berlin hat man Briefe von Petersburg, welche melden, daß sich auffs neue bey 500. Tartarische Familien freywillig unter Rußischen Schutz begeben, und auf die Frage: ob sie niemahls wider die Türckische Protection ergreiffen wolten, sich mit einem Theurem Eyde verbunden, daß sie die Pforte beständig für einen Erb-Feind zu halten, auch auf Verlangen Gut und Blut für das Rußi-

ihre Interesse aufzuopffern schlüßig wären. Sonst sollen die Rußischen Ministri es nicht für rathsahm sehen, daß man in das Begehren der Pforte, nemlich der Festung Asoph gegen über ein neues Fort auffzuwerffen, einwillige, welches die Friedens-Handlung auf dem jetzigen Congreß in Moldavien vermuthlich sehr verzögern dürffte. Die Rede gehet, daß Se. Majest. der König von Preussen gegen den Eintritt des May-Monaths ohnfehlbahr hier anlangen werde, um die Troupen in dieser Gegend in höchst-eigner Persohn zu munstern.

Dreßden, vom 12. Martii. Unser Hof hat Zeitung, daß die Holl- und Engländischen Gesandten bey der Pforte, auf geschehene Einladung des Groß-Veziers, in dem Lager bey Bendern angelanget sind, um zu machen, daß der Krieg zwischen Rußland und der Pforte ein Ende gewinne. Dem ohngeachtet kommen bey nahe täglich Couriers von Wien und Petersburg in diese Stadt, deren Depechen überhaupt dahin gehen, daß die stipulierte Mannschafft Chur-Sächsischer Troupen nach Ungarn aufbrechen möge, weil die Eröffnung des Feldzuges vor der Thür wäre.

FRANCKREICH.

Paris, vom 11. Martii. Die Besitznehmung von dem Hertzogthum Lothringen ist auf den 15. dieses Monahts festgestellet, und der König Stanislaus wird mit einer grossen Suite in 2 oder 3 Tagen darnach nach Luneville abgehen, wohin die Königin, seine Gemahlin, den 22. folgen wird. Verwichenen Dienstag, als den 5. dieses, war die Trauungs-Ceremonie der Printzeßin von Lotthringen zu Luneville geschehen, wobey der Printz von Carignan die Persohn des Königs von Sardinien repräsentirt; die Printzeßin von Carignan ließ vor dem Soissonschen Pallast ein vortreffliches Freuden-Feuer und grosse Illumination anzünden. Die verwittwete Hertzogin von Lotthringen hatte der Printzeßin, ihrer Tochter, ungemeine köstliche Präsenten, alle mit Diamanten besetzt, an Wehrt von mehr als anderthalb Millionen Livres, gegeben. Tags nach der Trauung war die neue Königin von Sardinien, vergesellschaffet von der Hertzogin ihrer Mutter, und der

Printzeßin Charlotta ihrer Schwester, von Luneville abgereiset, um auf dem Schlosse Artois zu übernachten, von wannen die ersigemeldte den 11ten die Reise nach Savoyen verfolgen, und Ihro Königl. Hoheit nach Commercy gehen wird. Der König hat den Hertzog von Villars ernannt, den König von Sardinien über seine Heyraht zu complimentiren. In der Nacht, zwischen den 7ten und 8ten, arrivirte der Cammer-Diener, welchen der Hr. Chauvelin zum letztenmahl nach Wien gesandt, zu Grotbois, begab sich aber sogleich seine Depeches an dem Herrn Amelot zu Versailles zu bringen, welcher Morgen zu Paris denen Ambassadeurs Audientz geben wird. Den 5ten begab sich der Hertzog von Orleans nach Versailles, um einen ausserordentlichen Staats-Raht beyzuwohnen.

SCHWEITZ.

Solothurn, vom 5. Martii. Daß der berüchtigte Baron von Neuhoff, zur grösten Freude seiner Anhänger, mit einem guten Succurs an Geld und Ammunition wiederum auf der Insul Corsica angelanget sey, wird mit allen Nachrichten aus Genua bekräfftiget.

Basel, vom 7 Martii. Die 4000 Schweitzer, welche in der Republic Genua Dienste getreten sind, stehen Marsch-fertig, um nach der Insul Corsica überzugehen. Der gefürstete Abt von St. Gallen fähret fort, neue Auflage von denen Bürgern, die Land-Güter in seinem Lande haben, einzufordern, weswegen diese von ihnen nach und nach verkauffet werden. Aus Tyrol und Graubünden hat man, daß nachdem der Schnee auf dem Gebierge geschmoltzen, dadurch ein grosser Strich Landes unter Wasser gesetzet, verschiedene Häuser durch den schnellen Strohm weggetrieben, und sehr viele Menschen und Vieh jämmerlich ersäuffet wären.

HOLLAND.

Haag, vom 15 Martii. Diejenige Conferentz, so der hiesige Kayserliche Minister, Herr Graf von Uhlefeld, des andern Tages nach seiner Rückkunfft mit denen Herren von unserer Regierung gehabt, sind in blossen Complementen bestanden. Die Herren General-Staaten haben nicht nur dero in der Jülich- und Bergischen Succeßions-Sache genommene Resolution, wie jüngst gedacht, sondern auch die ihnen, von dem Königlich-Preußischen Minister hieselbst, Herrn Luisci-us, übergebene Decleration denen Kayserlichen, Frantzösischen und Groß-Brittannischen resp. Ministern mit getheilet,

und der Frantzösische Ambassadeur, Marquis de Fenelon, hat beyde Stücke mit nach seinem Hofe genommen, von welchem, wie auch von dem Kayserlichen Hofe nun die Antwort darauf erwartet wird.

Nunmehro ist folgende Schrifft bey Georg Ludwig Fritschen völlig abgedruckt zu haben: Herrn D. Johann Christian Burgmanns, öffentl. Lehrers der H. Wahrheiten, Predigers an der Gemeine zum H. Geist, und der Zeit der Universität Rectors, Theologische Abhandlung vom Buß-Kampff, auf Genehmhaltung E. Hochwürdigen Theologischen Facultät hieselbst, und unter Auffsicht des Verfassers den Einfältigen zum Besten aus der Lateinischen Sprache übersetzet, und mit einigen Erläuterungen desselben ans Licht gegeben von M. Joachim Henrich Burgmann; nebst einer kurtzen Erklärung gegen eine neulsche Schrifft vom Buß-Kampff. Das Exemplar a 8 ß.

Als dis in der Mahler-Strasse bey dem Dobbranschen Hofe allhie sowol als in der Michaeler-Strasse, dem hiesigen Zeug-Hause gegen über belegene Petkumsche Haus, jenes für 1300 Rthlr. dieses aber für 1600. Rthlr. Gerichtlich taxiret worden, und nunmehro öffentlich verkauffet, auch demjenigen der mehr dafür geben will, den 3ten Aprilis lauffenden Jahres, ohne Verahmung eines neuen anderweitigen Termini, würcklich zugeschlagen werden soll; So wird, wer etwa dazu Belieben tragen möchte in Termino Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gerichts ad plus offerendum sich einzufinden, hiedurch eingeladen.

Nachdem Schiffer Joachim Mohnsen am Kosfelder Thor belegenes Wohnhaus verkauffet und ad liquidandum die hypothecarii desselben, auf den 29. dieses Monahts Gerichtlich citiret worden; So wird solches denen Hypothecariis nochmahls öffentlich kund gethan, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihrer Forderung danechst gäntzlich präcludiret werden sollen.

Es wird Georg Aug. Wilden, am Hopffen-Marckt bey St. Jacobi Kirche an der Ecken belegenes Wohn-Hauß, worin 7 Stuben, 5 Kammern, eine Einfahrt und Stall-Raum zu 24 Pferden, ein grosses Hof Raum mit einer Pumpe, wie auch eine Brennerey, nebst der Darn- und Brau-Gerechtigkeit den 5ten April a. c.

Zum 2ten mahl Gerichtlich subhastiret und in Termino von 2 bis 3 Uhr dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle: wornach sich die etwanigen Käuffere zu richten und zu gesetzter Zeit und Stunde auf der Schreiberey sich einzufinden haben.

Es wird hiemit notificiret, daß der hiesige Bader, J. B. Heinisius, als am Sonnabend den 23 Martii baden will; Wer Lust und Belieben hat, kan sich bey ihm einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0182
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 24.

Montag, den 25. Martii.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 16. Martii.

Der hiesige Königl. Preußis. Minister, Hr. Graf von Schwerin, ist verwichene Mittwoche von hier nach Berlin aufgebrochen. Man hat beschlossen, die Banco künfftigen Sommer auf die Börse zu verlegen. Inzwischen sind bereits die Banco-Zettel im Gange. Ihro Königl. Majestät haben über dieselbe eine neue Verordnung ergehen lassen, worin noch mehr Gerechtigkeit und Freyheiten ertheilet werden. Weil der Winter hier sehr gelinde gewesen, so sind bisher immer Schiffe von verschiedenen Orten eingelauffen.

POHLEN.

Weichsel-Strohm, vom 9. Martii. Zu Wasilkow wird sehr eiffrig an denen daselbst neu-angelegten Festungs-Wercken gearbeitet. Aus der Rußischen Ukraine vernimmt man, daß, als ein starckes Corpo Tartarn abermahls einen Einfall in selbiger Provintz unternehmen wollen, solches von einem Detachement Russen, in ohngefehr 3000 Mann bestehend, totaliter geschlagen worden, wobey zugleich eine Beute von mehr als 2000 Stück der besten Tartarischen Pferde erg-

bert worden. Von Dantzig wird gemeldet, daß nachdem dasiger Magistrat neulicher Tagen verfüget, wie die Officiers und Soldaten der Münder-Schantze, welche seither der gemachten Capitulation mit dem Commendanten der Stadt der Dienste wegen in Streitigkeit gestanden, mit und bey dem Regiment zu gleichen Diensten admittiret und gebrauchet werden sollten, welches aber zuzulassen, der Commendant der Stadt, Herr General-Major von Vietinghoff, der Ursachen sich weigert, daß er Leute, so währender Bloquirung der Münder-Schantze an ihrer Schuldigkeit ermangelt hätten, nicht commandiren könne, worinnen demselben die unterstehenem Commando stehende Officiers und Militz der Stadt beypflichten, und mit jenem keine Dienste thun wollen. Man ist besorget, daß diese Sache leichtlich übele Folgerung nach sich ziehen und einige Unruhe in der Stadt verursachen könne.

DEUTSCHLAND.

Straßburg, vom 12 Mart. Es will verlauten, ob hätten die Baseler dem Cardinal de Fleury, weil Se. Eminentz sich der Sachen ihrer Stadt so getreulich angenommen, ein Präsent machen wollen, welches aber Se. Eminentz mit den Worten depreciret: Daß Sie in Franckreich lebten, wo man nicht nöthig habe, die Gerechtigkeit um Geschencke willen zu handhaben. Die General-Reforme unter den Franz. Troupen im Elsaß bleibet gegen den Eintritt des künfftigen Monahts fest gestellet.

Hanau, vom 16 Mart. Vor einigen Tagen ist ein Corpo Heßischer Truppen aus dieser Stadt abmarschiret, um, wie man versichert, das so genannte Frey-Gericht in Besitz zu nehmen. Von Kehl wird geschrieben, daß bey der letzteren Austretung des Rheins verschiedene Wercke der Festung Kehl biß auf den Grund ruiniret worden. Wir haben hier Nachricht, daß der regierende Herr Hertzog von Würtemberg den 12. dieses mitten unter einem angenehmen Concert von einem Schlag-Fluß überfallen worden, und daran so gleich plötzlich das Zeitliche gesegnet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0184
DFG

Wesel, vom 16 Mart. Die Holl- und Engländer werden wohl niemanden von der bekannten Herrnhutischen Gemeinde in Dienste nehmen, und nach ihren Colonien abschicken; weil diese Leute den Satz aus dem Natur- und Völcker-Recht, daß man sich wider seinen Feind wehren, und vertheydigen darff, nach ihrem Gewissen vor ungegründet und unzulänglich halten. Die Hrn. Holl- und Engländer brauchen in ihren Ost- und West-Indischen Pflantz-Städten solche Einwohner, die sich nicht allein beschützen, sondern auch nach Beschaffenheit der Umstände wol gar zu erst ausschlagen können.

Cölln, vom 17 Mart. Laut Briefen von Cassel wäre es gewiß, daß 10000. Mann Heßischer Troupen in fremden Dienst und Sold, als nemlich 6000. Mann in Kayserl. und 4000. Mann in Engl. Dienst treten solten, zu welchem Ende in allen Heßischen Districten eifrig geworben würde, um die Regimenter complet zu machen. Auch wird vermöge eben denselben Briefen an der heutigen Ankunfft Se. Königl. Majest. von Schweden in dero Erb-Landen nicht mehr gezweiffelt, ob zwar dieses noch nicht festgestellet seyn dürffte, daß Se. Maj. dem König von Dännemarck über gewisse wichtige Angelegenheiten zu besprechen. Einige besondere Nachrichten aus Sachsen geben, daß die Werbung allda plötzlich eingestellet worden, dahero man vermuthet, daß der Marsch der Chur-Sächsischen Truppen vor dieses mahl unterbleiben werde.

Stralsund, vom 16. Martii. Wir haben Hoffnung, Ihro Majestät unsern allergnädigsten König künfftigen Sommer hier zu sehen, und soll sodann eine allgemeine Musterung der Völcker vorgenommen werden.

Nieder-Elbe, vom 22 Mart. Weil viele nicht wissen, was ein Senator von Rom eigentlich vorstelle, als werden wir verhoffentlich unsern Lesern keinen un-

angenehmen Dienst leisten, wenn wir bey Gelegenheit des letzthin zu Rom neu-erwählten Senators, Grafen von Bielke, eine kleine Beschreibung davon machen. Der Senator von Rom ist diejenige Person, so einzig und allein die Hoheit und Herrlichkeit des alten Römischen Senats noch vorstellen soll. Er wird durch ein besonderes Privilegium von dem Pabst zu dieser Würde auf Lebenslang ernennet, und ist gemeiniglich ein Ausländer. Seine Residentz und ordentliche Wohnung ist der schöne Pallast des Capitolii. Er hat unter sich zwey Civil-Lieutenants, welche der erste und der andere Collateral genennet werden: hiernächst einen Richter, der die Appellationes annimmt, wenn einer von den beyden vorher gedachten sich beschweret zu seyn glaubet: sodann einen Criminal-Lieutenant, welcher zum Tode verurtheilet, und alle diese Richter erkennen in bürgerlichen und peinlichen Sachen der Bürger und Einwohner von Rom. Es sind auch 70. Notarii in der Stadt, welche den Partheyen bey diesem Gerichte dienen können, und daher Capitolini genennet werden. Gleichergestalt gehören die Gefängnisse des Capitolii darunter. Wenn der Pabst einen solchen neuen Senatoren ernennet hat, so bestimmet er ihm zugleich auch einen Tag, wenn er erscheinen, und den Eyd der Treue ablegen, auch den Regiments-Stab, der ein kleines Scepter von Elffenbein ist, empfangen soll. Wenn dieses geschehen, setzet er sich in dem Päbstlichen Pallast auf ein weisses Maul-Pferd, und hält von dannen seinen öffentlichen Einzug nach dem Capitolio, wobey der Römische Adel, die Abgeordnete der Cardinäle, und die sämmtlichen Officiers des Capitolii, nebst der Militz der 14 Quartiere der Stadt Rom mit ihren Fahnen und Haupt-Leuten vorreiten. Wenn er daselbst angelanget ist, begiebt er sich anfänglich in die dasige Franciscaner-Kirche, Araceli genannt, verrichtet ein kurtzes Gebet, und erhebet sich so dann

in den grossen Saal des Capitolii, bey dessen Einzug er von den Conservatoren empfangen wird. In solchem Saal setzet er sich auf den Senatoren-Stuhl, und schwöret, die Römischen Gesetze und Gewohnheiten zu halten, worüber ein Notarius, welcher der Schreiber des Römischen Volcks genennet wird, ein ordentliches Instrument aufrichtet. Diese Senatoren-Würde ist von alten Zeiten her allemahl an vornehme und um den Römischen Hoff verdiente Personen aus allerhand Nationen ertheilet worden. Ein dergleichen Römischer Senator führet den Titul Excellentz, sein Staat ist nicht viel von der Cardinäle ihrem unterschieden; denn er bestehet aus einem Cammermeister, Cavaliers, Capelläner, Pagen, Cammerdienern und Stall-Bedienten. Er fähret mit 3. Kutschen, davon die erste schwartze Quasten an den Pferden hat, und es wird ihm eine Ombrella vorgetragen. Er hat seine gewisse Tage, woran er bey dem Pabst zur Audientz erscheinen, und von seinen Ammts-Verrichtungen Bericht erstatten muß. Bey öffentlichen Solennitäten, z. E. wenn er von seiner neuen Würde Besitz nimmt, träget er ein Purpurfarbenes Unter-Kleid, und darüber einen langen biß auf die Erde reichenden Römischen Mantel vom Gold-Stück, mit Ermeln, so wie das gantze Kleid mit Cremosin-farbenen Taffet gefüttert ist. Um dem Hals hat er eine goldene Kette, nach alter Römischer Art. Sonst ist seine andere Kleidung im Sommer ein langer Senatoren-Rock, vom schwartzen Atlas mit Spitzen, im Winter aber vom schwartzen Sammet mit Blumen, und ein sonderbarer mit der Kleidung übereinkommender Huth.

FRANCKREICH.

Paris, vom 15 Mart. Verwichenen Sonntag gingen der Marquis de Steinville, Ambassadeur von Lotthringen, und der Marquis de Canales, des Königes von Sardinien Abgesandter, von hier nach

langers ab, um die neu vermählte Königin von Sardinien, welche daselbst durchpaßiren wird, zu complimentiren. Der abgesetzte Siegel-Bewahrer Chauvelin liegt auf seinem Land-Gute Grosbois gefährlich kranck, und man hat ihm zu verschiedenen mahlen zur Ader gelassen. So befindet sich auch die Marquisin von Auxi, der Hertzogin von Fleury Mutter, in einem so schlechten Zustande, daß an ihrer Aufkunfft zu zweiffeln stehet. Gestern Abend retournirte der Printz von Carignan von Luneville wieder in diese Stadt, und begab sich heute Morgen nach Versailles, um dem König von einigen höchstwichtigen Angelegenheiten mündlichen Rapport zu thun. Übermorgen wird der König Stanislaus ohnfehlbar von Meudon nach Lotthringen aufbrechen, und von der Königin seiner Gemahlin, den Freytag darauff gefolgt werden.

Versailles, vom 12. Mart. Vor etlichen Tagen kam in dem Hospital des Petites Maisons zu Paris Feuer aus, so aber bald gelöschet ward. In der Nacht zwischen dem 26. und 27. vorigen Monaths hat man auch daselbst einen Menschen auf der Strasse todt gefunden, der als ein Arlequin angekleidet war. Ein Laquais, der für seinen Herrn einen Wechsel eingehoben, und das Geld darauff verspielt, hat sich erhänget. Sonst hat man einige Verse bey Gelegenheit der letzthin gewesenen Sonnen-Finsterniß auf das Parlament, welches auch eine Verfinsterung leide, zu Gesichte bekommen. Da Herr Pelletier zur Würde eines ersten Präsidenten mit völliger Zufriedenheit des Hofes, der Staat und des Parlements gelanget war, so ist anjetzo jedermann wider ihn. Der Cardinal von Fleuri ist gegenwärtig mehr, als jemahls, beschäfftiget, das Ministerium und das Finantz-Wesen auf einen bessern Fuß zu setzen, als man es je zuvor nur gesehen, und der König nimmt sich der Sachen zugleich selbst mit an, wobey er sich des guten Raths des Cardinals-Ministres und des Graffen von Toulouse zuförderst bedienet.

ENGELAND.

Londen, vom 12 Martii. Die Sache, so am 5ten dieses in dem Unter-Hause auff das Tapet gebracht wurde, den Printzen von Wallis betreffende, ist eine derer wichtigsten gewesen, die seit einer geraumen Zeit her in gedachtem Hause debattiret worden, in Ansehung derer Folgen, so dieselbe würde haben nach sich ziehen können. Man versichert, daß, woferne die Hof-Partheyen sich behalten hätte, eine gäntzliche Veränderung in den Hof-Ministerio vorgefallen seyn dürffte, und man setzt hinzu, daß der Herr Robert Walpole, dem solches gar wohl bewust, 45 Schottländische Glieder, die alle vor dem Printzen gewesen, noch beyzeiten Interesse des Hofes zu ziehen gewust habe. Es war der Hertzog von Marlborough, welcher den 28sten vorigen Monaths im Ober-Hause den Vorschlag that, eine jährliche Pension von 10000 Pfund Sterling für den Printzen von Wallis, und für dessen Gemahlinn die Printzeßinn, ein Witthums-Gut von 50000 Pfundt Sterlinge zu bestimmen. Verschiedene Pairs haben sich öffentlich vor Se. Königl. Hoh. erkläret, und es wird versichert, daß der Hertzog von Bedford zu deroselben gesaget haben solle, daß im Fall es sich begäbe, daß sie den Pallast von St James verliessen, er Ihro seinen Pallast zu Bloomsbury offerirte, um darinn zu wohnen, nebst 10000 Pfund Sterl. wenn sie Geld nöhtig haben mögten. Es sollen auch eben dieser Hertzog von Marlborough, dessen Bruder, der Herr Spencer und der Vicomte von Waymouth, dem Printzen offeriret haben, Ihm als Cammer-Herren zu dienen, ohne eintzige Besoldung zu verlangen. Der Lord Chesterfield, welcher gleichfalls die Parthey des Printzen von Wallis ergriffen hat, sagte unter andern, am 8ten dieses, in dem Ober-Hause, wie es schmertzlich wäre, daß der erste Pair des Königreichs, den Printzen von Wallis meynend, sich genöhtiget sähe, zur Unterhaltung seiner Hof-Staat eine Pension aus Gunst anzunehmen.

HOLLAND.

Haag, vom 17 Martii. Man will noch immer durch particuliere Briefe aus Paris wissen, daß unter dem Franz. Hoff-Ministerio in kurtzem noch eine anderweitige Vrränderung vorgehen werde. Briefe von Madrit melden unterm 29 pass. folgenees: Als man dieser Tage die Meublen des verstorbenen Patinho auffzeichnete, um solche zu verkauffen, fand

man wider Vermuthen einige Schrifften, welche der Verstorbene mit dem Siegel-Bewahrer von Franckreich, dem Herrn Chauvelin, gewechselt. Selbige wurden so gleich dem Könige übergeben, welcher bey deren Durchlesung sagte: Ich wundre mich, wie ein Minister, in den ich stets ein so grosses Vertrauen gesetzet, Correspondentz, die meinem Interesse so nachtheilig gewesen, unterhalten können ꝛc. Heute Morgen paßirte ein aus Teutschland kommender Expresse hiedurch nach Londen, und hierauff hat sich ein Gerücht ausgebreitet, als ob der Friede zwischen Rußland und der Pforte so gut als hergestellet sey. Man hat aber Ursache, solchem ohne fernerer Becräfftigung keinen Glauben zuzustellen.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß zu Malchin ein Haus mit Hoff-Raum, Scheune, Ställe, nebst Acker und Gartens mit allem Zubehör verkaufft werden soll; Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich deswegen bey dem dortigen Post-Meister Hrn. Schultzen melden.

Als dis in der Mahler-Strasse bey dem Dobbranschen Hofe allhie sowol als in der Michaeler-Strasse, dem hiesigen Zeug-Hause gegen über belegene Petkumsche Haus, jenes für 1300 Rthlr. dieses aber für 1600. Rthlr. Gerichtlich taxiret worden, und nunmehro öffentlich verkauffet, auch demjenigen der mehr dafür geben will, den 3ten Aprilis lauffenden Jahres, ohne Berahmung eines neuen anderweitigen Termini, würcklich zugeschlagen werden soll; So wird, wer etwa dazu Belieben tragen möchte in Termino Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gerichts ad plus offerendum sich einzufinden, hiedurch eingeladen.

Nachdem Schiffer Joachim Mohnsen am Kosfelder Thor belegenes Wohnhaus verkauffet und ad liquidandum die hypothecarii desselben, auf den 29. dieses Monahts Gerichtlich citiret worden; So wird solches denen Hypothecariis nochmahls öffentlich kund gethan, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihrer Forderung danechst gäntzlich präcludiret werden sollen.

Es wird Georg Aug. Wilden, am Hopffen-Marckt bey St. Jacobi Kirche an der Ecken belegenes Wohn-Hauß, worin 7 Stuben, 5 Kammern, eine Einfahrt und Stall-Raum zu 24 Pferden, ein grosses Hof-Raum mit einer Pumpe, wie auch eine Brennerey, nebst der Darn- und Brau-Gerechtigkeit den 5ten April a. c.

Zum 2ten mahl Gerichtlich subhastiret und in Termino von 2 bis 3 Uhr dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle: wornach sich die etwanigen Käuffere zu richten und zu gesetzter Zeit und Stunde auf der Schreiberey sich einzufinden haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0190
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 25.

Freytag, den 29. Martii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 30. Januarii

Die Erschöpffung derer Finantzen der Ottomannischen Pforte, hat zur Haltung verschiedener Conferentzen Anlaß gegeben, worin man gerahtschlaget, durch welche Mittel solchem Mangel abzuhelffen seyn möate? und es ist auch der Bassa Osmann, Graf von Bonneval, anhero gefordert worden, um seine Meynung hierüber zu eröffnen, da er dann gerahten eine Kopff Steuer auf die Kaufleute und Handwercker in dem gantzen Türckischen Reiche zu legen; welches dann auch ins Werck gerichtet, und die Ursache dieser Steuer auf den bevorstehenden Krieg mit denen Russen geschoben worden. Das Volck, welches sonsten bey anderer Gelegenheiten sich hierwider empöhret haben würde, hat diese Schatzung ohne Murren bezahlet, und dieser guter Wille ist Ursache, daß man hier von keiner Friedens-Handlung spricht, sondern alles was desfals bey der Pforte tractiret wird, geheim bleibet, weil widrigenfalls der Pöbel, welcher nichts als Krieg verlanget, nur würde irritiret werden, und eben dieserwegen

continuiret man auch nach wie vor mit denen Veranstaltungen zur künfftigen Campagne.

POHLEN.

Duszow, vom 1. Mart. Hier ist die Nachricht eingelauffen, daß die Heydamacken den 15. pass. in ein an der Gräntze liegendes Dorff eingefallen, und einen Fähndrich getödtet: Die Pacholcken hätten sich zwar in ein Bauer-Haus retiriret, und lange defendiret, allein die Heydamacken wären hierauf schlüßig worden, das Haus anzuzünden, welches sie auch vollführet, dergestalt, daß alle Pacholcken elendiglich im Feuer umgekommen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 13 Martii. Die Republik Venedig hat, einigen allhier eingelangten Nachrichten zu Folge, von dem Könige von Sardinien 6000 Mann reguirte Trouppen übernommen, um solche, nach Erheischung derer Zeiten und Umstände, nach der Levante zu transportiren; Inzwischen aber soll die gedachte Republik noch zur Zeit die Neutralität, gleichwie auch Pohlen gethan, ergriffen haben, weil, in Ansehung ihrer Engagements in dem Passarowitzischen Friedens-Schlusse, dermahlen noch kein Casus Fœderis vorhanden wäre. Hiernächst wollen einige wissen, daß der Rußische Hof auf nachfolgende Puncten unabweichlich beharre, nemlich: 1) Die Einbehaltung der Vestung Assoff auf ewig. 2) daß die Türcken keine neue Vestung gegen über, wie sie verlanget haben, anlegen; 3) die Krieges-Umkosten von der Pforte erstattet und endlich 4) alle Rußische Sclaven wieder ausgeliefert werden sollten: Bey so bewandten Umständen dürffte es wol schwerlich zu einem Accommodement gelangen; wie man denn auch hie gröstentheils der Meynung ist, daß eher Krieg als Friede erfolgen dürffte; mithin der hiesige Kayserliche Hof alle mögliche Krieges-Präpatorien machen lässet, um die Campagne, so bald es thunlich eröffnen zu können. Ob nun auch schon die Ottomannische Pforte die obengedachten Puncten einge-

hen und den Frieden erwählen sollte; So wird jedennoch von denen Kayserlichen ein Campement formiret werden. Es haben auch Ihro Kayserliche Majestät ohnlängst die Generals-Personen zur Ungarischen Armee denominiret; wobey die Rede gehet, daß der Herr Graf von Seckendorff, als Feld-Marschall das Commando daselbst bekommen werde, im Fall der Herr Feld-Marschall, Graf von Palfy, solches nicht weiter continuiren, oder auch, wie bey dieser Gelegenheit ferner verlautet, daß bishero suspendirt gewesene Ungarische Palatinat bekommen solte, weil der Hertzog von Lotthringen seine Vice Königs-Charge niederlegen würde. Vorigen Sonnabend ist ein Courier von hier mit der Gräflich-Königseggischen Antwort auf das von dem Türckischen Groß-Vezier eingelauffene zweyte Schreiben (welches in hautainen Terminis bestehen soll) an den Römisch-Kayserliche Bothschaffter nach Babadag abgefertiget worden; worauf man ohngefähr gegen das Ende des künfftigen April-Monaths eine categorische Antwort von der Pforte gewärtig ist.

Stuttgard, vom 16 Martii. Nachdem der hohe Todesfall Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Ludwigsburg, wie bereits gemeldet worden, erfolget, so begab sich der Herr Ober-Stallmeister so fort in die Stadt, um der Durchl. Hertzogin diesen Todesfall kund zu machen. Und als der bekandte Finantzien-Rath Süß sich ebenfalls von Ludewigsburg herein verfügt, so ward dem Hauptmann der Wache befohlen, ihm nach seinem Hause zu folgen, sobald er sich dahin begeben würde. Inzwischen waren schon 20 Mann nach seinem Hause abgeschickt, 8 Mann hingegen folgten ihm, welche sodann seine Wohnung umringten. Inzwischen sind ihm alle Schrifften weggenommen worden. Man sagt aber, daß diese Bewachung keinen andern Endzweck hat, als daß man untersuchen wird, wie weit der Finantzien-Rath mit seinen Rech-

nungen bestehen kan. Ihro Durchl. der Hertzog von Neustadt, Carl Rudolph, sind bereits hier angelangt.

Franckfurth an der Oder, vom 17 Martii. Heute Abend um 6 Uhr langte allhier Ihro Königl. Hoheit der Herr Marggraf von Schwedt nebst Dero Frau Gemahlin Königl. Hoheit an, und traten in hiesigen Ordens-Hause in dem Quartier Sr. Excell. des Hrn. General-Lieutenants von Schwerin ab. Gleich des Morgens darauf, als den 18ten, erschienen die vornehmsten Herren allhier als Deputirte ihre unterthänigste Bewillkommungs-Complimente abzustatten, und zwar die hiesige Universität durch den Hn. Geh. Rath und Ordinarium Moser, den Hn. Hof-Prediger Siegel und Hn. Professor Potack. Von Seiten des Magistrats durch den Hn. Hof-Rahr Thering, Hn. Bürgemeister Wellmann und Hn. Stadt Syndicus Rauthen. Das Deutsche und Frantzösische Ministerium thaten ein gleiches, und wurden allesamt sehr gnädig von Ihro Königl. Hoheit empfangen. Des Mittags nach geendigter Tafel gefiel es Ihro Königl. Hoheit die Messe etliche Stunden lang zu besehen, des Abends speißeten sie bey dem Hn. Obrist-Lieutenant von Cammas, und nach aufgehobener Tafel wurde von denen sämmtlichen hiesigen Herren Studenten eine recht schöne Music gebracht, wobey der Hr. von Schweinichen die Anrede an Ihro Königl. Hoheit den Herrn Marggraf, der jüngere Hr. von Happe aber an Ihro Königl. Hoheit die Frau Marggräfin that, und wurde zugleich durch den Hn. von Wulff ein auf Atlas gedrucktes Carmen, in Nahmen sämmtlicher Herren Studenten, überreicht.

Franckfurth, vom 21 Martii. Die Streitigkeiten zwischen dem Churfürsten von Maynz und dem Printzen Wilhelm von Hessen-Cassel über das so genannte Freygericht sind durch ein Conclusum des Reichs-Hoff-Raths en Faveur des ersteren entschie-

den, und zu Executeurs der Churfürst von der Pfaltz, der Hertzog von Würtemberg und der Bischoff von Bamberg und Würtzburg ernennet worden. Inzwischen hält Printz Wilhelm von Hessen davor, daß solcher Ausspruch seinen Rechten nachtheilig sey, dahero er ein grosses Detachement seiner Truppen nach dem Gebieth des Freygerichts marschiren lassen, und man will gar sagen, daß dieselben im Fall der Noth durch ein Corpo Hannöverischer Truppen verstärcket werden sollen. Der Hertzog zu Neustadt, Carl Rudolph, ist bereits zu Stuttgard angelanget, um die Administration des bacanten Hertzogthums zu übernehmen.

Berlin, vom 23 Mart. Gestern wurden von den 6. Dieben, welche den Prediger in dem Dorffe Mertzdorff, zwischen den 26. und 27. dieses Jahres, bey nächtl. Uberfall bestohlen, 3. gehangen und 2. enthauptet, die gehangene aber wieder abgenommen und nebst denen Enthaupteten aufs Rad geflochten, der sechste aber Zeit Lebens mit Festungs-Arbeit beleget.

Braunschweig, vom 22 Mart. Des Herrn Grafen von Dehn Excell. sind heute von Gandersheim in Wolffenbüttel zurückgekommen, von wannen dieselbe nechstens hier erwartet werden. Von Corvey hat man, daß daselbst am 17 dieses die Wahl eines neuen Abts und Fürstens vorgenommen worden, da dann 12 Stimmen für den Freyherrn von Förstenberg, und eben so viel für den Hrn. von Beushagen ausgefallen; weil aber letzterer sich selbst ernandt, und in Meynung, die meisten Stimmen zu haben auf seinem Schlosse die Canonen lösen lassen, der Freyherr von Förstenberg hingegen von vielen Unterthanen zum Abt verlanget würde, so hätte die Stadt Höxter denselben erkandt, und gleichfalls wegen seiner Erhebung das Geschütz gelöset. Indem nun gleichwohl nur einer diese Würde bekleiden könne, so wäre

ein Expresser nach Rom gesandt worden, um den zwischen beeden Herrn entstandenen Streit vorzustellen, und die Päbstl. Entscheidung deßfalls einzuholen; welchemnach man mit Verlangen erwartete, für welchen der Päbstl. Stuhl sich erklären würde.

FRANCKREICH.

Paris, vom 18. Martii. Der König Stanislaus stehet reisefertig nach Luneville, von wannen man meldet, daß man Tages nach der Abreise der Königin von Sardinien angefanden die Meublen aus dem Pallast wegzunehmen: Die Königin war den 11ten von dem Schloß Harraue abgegangen, und den 13ten hatten die verwittwete Hertzogin und die Printzeßinn Charlotta zum ersten mahl zu Commercy geschlaffen. Man versichert, daß der König den Ertz-Bischoff zu Paris seine Ernennung zur Cardinals-Würde zugestanden. Der Cardinal von Fleury kam gestern von Issy zu Versailles zurück. Das Gerüchte nimmt zu, daß gemeldter Cardinal sich der ersten Minister-Charge dieser Crone suche zu entziehen, daß aber der König und die Königinn viel Fleiß anwenden, Se. Eminentz zu bewegen, seine Employ noch einige Zeit continuiren zu wollen. An unserm Hof wird bey nahe täglich ausserordentlicher Raht gehalten, um Mittel zu Bezahlung den, in welche wir, während den verwichenen Krieg verfallen sind, zu berahmen. Ausgangs verwichene Woche gingen von unserm Hof zwey Couriers mit sehr wichtigen Depechen nach Wien und Madrit ab. Die Briefe von Genua melden, daß die Sachen der Republic auf Corsica sehr schlecht lieffen, und daß die Rebellen öffters Kriegs-Ammunition und Provision mit Catalonischen Barquen empfingen.

ENGELAND.

Londen, vom 15. Martii. Nunmehro bricht aus, was die Correspondentz zwischen Don Joseph Patinho und dem Hn. Chauvelin zur Absicht gehabt. Man hat nemlich Porto-Mahon und Gibraltar wieder einnehmen, und durch Beystand des Frantzös. Hofes die Niederlande wieder in Spanische Hände spielen wollen, welchem Unheil aber durch des ersteren Tod und des letzteren Fall noch in Zeiten vorgebeuget worden. Im Parlament siehet es wegen der bewusten Affaire noch sehr mißlich aus. Die mehresten Lords dringen darauf, daß der Printz von Wallis 100000 Pf. Sterl. jährliche Ein-

künffte genieſſen ſolle, und ſtellen vor, daß Se. Majeſtät eben dergleichen Summe, als ſie Printz von Wallis geweſen, aus der Civil-Liſte, die doch damahls nur 700000 Pfund Sterl. aufgebracht, genoſſen hätten, da im Gegentheil die jetzige wenigſtens bis auf 900000 Pfund angewachſen.

HOLLAND.

Haag, vom 22. Martii. Man wartet noch mit dem gröſſeſten Verlangen nach der Antwort auf die von Seiten dieſes Staats, in der Jülich- und Bergiſchen Succeßions-Sache, genommene, und, bereits erwehnter maſſen, denen Kayſerlichen und Frantzöſiſchen Höfen mitgetheilete anderweitige Reſolution; Indeſſen vernimmt man, daß der Marquis de Fenelon, nach ſeiner Ankunfft von hier am letztern Hofe, mit dem Herrn Cardinal de Fleury und dem Herrn d'Amelot eine lange Unterredung gehalten habe. Es läufft zwar ein Gerüchte, daß der Kayſerliche Miniſter hieſelbſt, Herr Graf von Uhlefeld, in der letztern Conferentz, die derſelbe mit Ihro Hochmögenden Deputirtrn gehalten hat, die Erneuerung aller vorigen, zwiſchen Ihro Kayſerlichen Majeſtät und denen Herren General-Staaten ſubſiſtirenden Tractaten vorgeſchlagen haben ſolle; Allein, man zweiffelt, ob ſolches ſchon geſchehen ſey, wiewol gedachter Miniſtre darzu Ordre haben ſolle, womit er alsdann auch wol Gehör finden mögte. Von Capo de Bonne Eſperance wird geſchrieben: daß, nachdem die Hottentotten eine Perſon von der Holländiſchen Factorie getödtet, und man die Oberſten dieſes Volcks erinnert gehabt, den Thäter auf ihre Art abzuſtraffen, ſelbige dieſes auch folgendergeſtalt vollenzogen hätten: Sie machten ein groſſes Feuer, und gaben dem Delinquenten ein Banquet, welcher ſodann als er mit ſeinen Anverwandten wohl getantzet hatte, in das Feuer geworffen und verbrannt wurde. Einige Tage hernach begab es ſich, daß ein Holländer von gedachter Factorie einen Hottentotten erſchlug, welche darauf ihrer Seits wieder Juſtitz verlangten, die ihnen auch zwar gewähret, der Holländer aber auf dieſe Art ſalviret ward: Wie der Tag zur Execution beſtimmet war, fanden ſich die Hottentotten, um ſolche mit anzuſehen, in groſſer Menge ein. Man hatte ein Echaffaut aufgerichtet, wohinauf der Verbrecher in einem weiſſen Kleide geführet und von einem Prediger begleitet wurde. Nach verrichteten Gebete und Pſalmen ſingen

reichte der Scharffrichter dem Delinquenten einen Becher mit heissem Brandtwein, welchen derselbe mit allen Zeichen eines Schreckens und Abscheu hinnahm, austranck, und gleichsam todt zur Erden fiel, auch als ein Sterbender sich ziemlich zerrete und zappelte; worauf man den Cörper zudeckte, und die Hottentotten grosse Freude betrieben, sich einbildende, daß die Holländer noch strenger wären, denn sie, weil dieser Mensch das Feuer hätte hinein sauffen müssen, anstatt, daß sie den Missethätee ins Feuer würffen. Von Brüssel verlautet: daß das Schloß zu Maremont in Hennegau repariret würde, und daß die Ertz-Hertzoginn-Gouvernantin derer Oesterreichischen Nieder-Lande sich im nächstkommenden May-Monaht wol dahin begeben mögte, um daselbst einen Theil des Sommers zu paßiren, ehe und bevor Ihro Durchl. dero Abreise nach Teutschland antreten würden.

Als dis in der Mahler-Strasse bey dem Dobbranschen Hofe allhie sowol als in der Michaeler-Strasse, dem hiesigen Zeug-Hause gegen über belegene Petkumsche Haus, jenes für 1300 Rthlr. dieses aber für 1600. Rthlr. Gerichtlich tariret worden, und nunmehro öffentlich verkauffet, auch demjenigen der mehr dafür geben will, den 3ten Aprilis lauffenden Jahres, ohne Beahmung eines neuen anderweitigen Termini, würcklich zugeschlagen werden soll; So wird, wer etwa dazu Belieben tragen möchte in Termino Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gerichts ad plus offerendum sich einzufinden, hiedurch eingeladen.

Nachdem Schiffer Joachim Mohnsen am Kosfelder Thor belegenes Wohnhaus verkauffet und ad liquidandum die hypothecarii desselben, heute den 29. dieses Monahts Gerichtlich citiret worden; So wird solches denen Hypothecariis nochmahls öffentlich kund gethan, mit der Verwarnung, daß die Säumigen mit ihrer Forderung danechst gäntzlich präcludiret werden sollen.

Es wird Georg Aug. Wilden am Hopffen-Marckt bey St. Jacobi Kirche an der Ecken belegenes Wohn-Hauß, worin 7 Stuben, 5 Kammern, eine Einfahrt und Stall-Raum zu 24 Pferden, ein grosses Hof-Raum mit einer Pumpe, wie auch eine Brennerey, nebst der Darn- und Brau-Gerechtigkeit den 5ten April a. c.

Zum 2ten mahl Gerichtlich subhastiret und in Termino von 2 bis 3 Uhr dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle: wornach sich die etwanigen Käuffere zu richten und zu gesetzter Zeit und Stunde auf der Schreiberey sich einzufinden haben.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 26.

Montag, den 1. April.

TURCKEY.

Belgrad, vom 10. Mart.

Die Gemahlin des in dem Türckischen Haupt-Quartier zu Babadugh bey dem Groß-Vezier befindlichen Kayserl. Gevollmächtigten Ministres, Barons von Dallmann, ist nebst ihrem sämmtlichen Gefolge nach gehaltener Quarantaine den 5. dieses von hier nach Wien abgereiset. Der neu bestellte Türckische Interims-Gouverneur zu Nissa, unterhält noch immer mit unserm commandirenden General, Herrn Grafen von Marulli, eine gute Nachbarschafft. Von Constantinopel will man Nachricht haben, daß sich der Groß-Sultan kranck befinde. Die in Ober Ungarn in den Winter-Quartiren gelegene Kayserliche Troupen fangen an aufzubrechen, und sich weiter herunter zu ziehen.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 9. Martii.

Seith etlichen Tagen hat sich das Wetter wieder etwas gelinde gezeiget, so daß der starck gefallene Schnee mehrentheils

geschmoltzen ist. Hier ist abermahl ein Expresser von des Hrn. General-Feld-Marschalls, Grafen von Münnich Excellence, aus der Ukraine angelanget, welcher besonders wichtige Depechen mitgebracht haben soll, und die, dem Verlaut nach, so viel geben, daß die bisher zwischen dem Groß-Vezier, und dem Römisch. Käyserl. nebst den Engell- und Holländischen Bottschafftern gepflogene Conferentzien noch von geringe Frucht wären, massen die Türcken dadurch nur Zeit zu gewinnen suchten, biß sie sich völlig in einen formidablen Stand gesetzet haben würden. Diesemnach solte an gedachten Hrn. General-Feld-Marschall die Ordre ergangen seyn, daß bey fernerer Zögerung er nur offensive gegen die Türcken agiren könnte.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 20 Martii. Der nach Rom destinirt-gewesene Kayserliche Ambassadeur, Herr Graf von Plettenberg, ist vorgestern allhier Todes verfahren. Dieser Tagen ist ein Englischer Courier aus Constantinopel allhier angelanget, welcher seine Reise weiter nach London fortsetzen wird. So ist auch vor 3 Tagen ein Courier aus Stuttgard mit der Nachricht eingetroffen: daß der regierende Hertzog von Würtemberg dieses Zeitliche geseegnet hätte, wodurch dann 3 Kayserliche, als 1 Dragoner- und 2 Infanterie-Regimenter, nebst dem Gouvernement zu Belgrad, vereediget worden sind. Den 7den dieses ist in dem Müntz-Wesen im Reiche, insonderheit die von Seiten Chur-Bayern gegen die Stadt Augspurg verhängte Holtz- und Frucht-Sperrung betreffend, ein abermahliges Reichs-Hof-Raths-Conclusum ergangen. Ihro Chur-Fürstliche Durchlaucht. von Bayern verharren noch, dem Vernehmen nach, unbeweglich dabey, daß Sie nicht schuldig, der Stadt Augspurg dero Unterthanen einen Holtz- und Frucht-Marckt in loco zu machen, jedennoch aber geschehen lassen wolten, daß die Augspurger Bürgere in dero Landen die Consamptibilia, gegen einen raisonnablen Preys abholen könnten. Übrigens aber würde Ihm,

nach denen Reichs-Constitutionen nicht zuzumuthen seyn, daß Er, vor Erfolgung eines förmlichen Reichs-Gesetzes (welchem er sich jederzeit zu submittiren bereit stünde) in Müntz Sachen eine anderweite Devalvation pro interim vornehmen solle.

Praag, vom 20 Mart. Dieser Tagen muste ein Becker, welcher das Brodt zu klein gebacken, zur wohlverdienten Straffe, auf dem hiesigen Marckte in einem Korb sitzen, und ein Brodt in der Hand halten, worauf ein Zettul festgemachet war, mit den Worten: Die verfortheilte Armuth.

Donau-Strohm, vom 22 Mart. Von Wien verlautet, daß der Kayserl. Hoff mit der Antwort des Groß-Veziers auf das letztere Schreiben des Grafen von Königseck durchaus nicht zufrieden sey, sondern um eine nähere und deutliche Erklärung der Pforte angehalten habe, mit dem Bedrohen, daß man widrigenfalls alsogleich zur Eröffnung der Campagne schreiten wolle. Sonst gehen die Nachrichten aus der Ukraine sämmtlich dahin, daß die Türcken die Sachen ins weite Feld zu spielen trachten, und mit der Zeit ihre Festungen in gehörigen Defensions-Stand zu setzen, damit selbige eine lange Belagerung der Russen ausstehen, diese aber solcher Ursache halber nicht tieffer in das Türckische Gebiethe eindringen können.

Leipzig, vom 25 Mart. Man redet hier von einem grossen Campement, welches in der Gegend von Meissen formiret werden solle.

Franckfurth, vom 24 Mart. Man hat diese gantze Woche durch fortgefahren, die Effecten des zu Stuttgard arretirten geheimen Finantzien-Rahtes auf das dortige Raht-Haus in Verwahrung zu bringen, und es befindet sich darunter eine sehr grosse Menge köstlicher mit Gold und Silber bordirte Kleider. Auf denselben lauffen täglich grosse Wechsel ein, ohne zu wissen, wenn und von wem die Creditores bezahlet wer-

ben sollen. Übrigens glaubt man, daß diesem gestürtzten Finantzien-Rath nächstens ein neues Logis auf einer Vestung werde angewiesen werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 22 Mart. Heute Morgen ging der Herr Meckets von hier nach Lotthringen ab, um von diesem Hertzogthum im Nahmen des Königs Stanislai würcklich Besitz zu nehmen, desgleichen ist der Herr de la Galeziere dahin aufgebrochen, um eben diese Ceremonie im Nahmen unsers Königs zu verrichten. Indessen hat der König Stanislaus dessen Abreise dahin bis auf den 6 April, die Königin aber mit den Ihrigen bis auf den 15 desselben Monahts ausgesetzet. Man versichert, daß sich hier eine Compagnie aufthue, welche die Revenüen von Lotthringen für eine jährliche Summe von 12 Millionen pachten wolle. Das vor einigen Wochen hier entstandene Gerüchte, als ob die Saleeischen See-Räuber, wegen der gegen unsre Nation ausgeübten Vexationen, vollkommene Satisfaction zu geben versprochen, wird für unwahr befunden, indem man zuverläßige Nachricht hat, daß kürtzlich abermahls 2 unsrer Schiffe durch bemeldte Räuber in der Mittelländischen See genommen und zu Salee aufgebracht worden, so daß der König den Marquis d' Antin beordert, mit einigen Kriegs-Schiffen aus Toulon in See zu stechen, und die Räuber auf das schärffste zu züchtigen. Man continuiret für gewiß zu sagen, daß dem Marschall d' Estrees der Hoff verbohten sey, und die Stürtzung des Herrn Chauvelin den Fall des Marquis de Vangrenan nach sich ziehen werde, da derselbe noch vor kurtzem die Hoffnung gehabt, zum Grand von Spanien und Rittern vom güldenen Vließ creiret zu werden. Die Unterthanen von Lotthringen sollen eben nicht mißvergnügt seyn, daß sie unter Frantz. Bohtmäßigkeit gelanget. Mit der nächsten Post vermuhtet man, mit Gewißheit melden zu kön-

nen, an welchem Tage der Friede solenniter abgekündiget werden solle. Die Zurückberuffung unser mehristen Ambassadeurs an fremden Höfen gibt zu allerhand bedencklichen Discursen Anlaß.

Versailles, vom 20 Mart. Ob gleich alles, was in den Friedens-Präliminarien stipuliret worden, so gut als geschehen ist, so kan man doch noch nicht sagen, wenn der Friede publiciret werden möchte. Man saget zwar, daß es nach der Installation des Königs Stanislai in Lotthringen geschehen werde; allein es sind nur Muhtmassungen. Von einer Untersuchung, die man wegen der grossen Schätze anstellen sollen, welche Heyr Cauvelin die Zeit über zusammen gebracht, da er im Ampte gesessen, ist es gantz stille wieder; nicht als ob die Entdeckung davon schwer fallen solte, sondern weil zu befürchten, daß viel andere ansehnliche Personen zugleich darein gezogen werden möchten. Als dieser Tagen der König aus seinem Zimmer zu der Königin Abends speisen gegangen, hat der Marquis von Clermont, Tonnerre Se. Majest. einen Fußfall gethan, und gebeten, ihm wieder zu seiner Ehre zu verhelffen, woran ihn der Graff von Clermont angegriffen; worauf ihn der König an den Cardinal von Fleury gewiesen, der versprochen, daß er den folgenden Tag die Sache untersuchen wollte. Ein gewisser Herr, Lestardiere mit Nahmen, aus einem guten Hause in Bretagne, der ehemahls als Officier bey der Garde gedienet, hat sich mit Gifft vergeben, nachdem er alles sein Geld in dem Hotel von Soissons verlohren. Der Printz von Carignan hat seit kurtzem ein neues Charten-Spiel von 80 Figuren erfunden, davon jedes Spiel um eine Pistohle verkauffet werden soll. Die Gesellschafft der bekandten Frey-Mäurer in Engeland hat sich allhier auch angefangen, und sind schon verschiedene Personen vom Stande darein getreten.

Rom, vom 9 Mart. Am Montag war der Zulauf von Masquen, Kutschen und Carossen auf dem Corso ungewöhnlich groß, und die Gallerie der Frantzösischen Academie von Zuschauern aus dem vornehmsten Adel gantz voll, wobey unter andern des Prätendenten Söhne, der Frantzösische und Venetianische Abgesandte und der Hertzog von Berwick sich befanden. Des Abends war Pferde-Rennen, wobey der Florentinische Barbar den Preiß gewann, welchem aber eine unbekandte verwegene Hand einen Stich in die Brust gab, weswegen der Herr Gouverneur sich unverzüglich zum Pabst verfügte, welcher ein Edict im Druck gehen ließ, daß derjenige, so den Thäter angeben würde, Verzeihung seiner Verbrechen und eine Belohnung von 300 Scudi bekommen solte. Dienstags früh vernahm man mit Briefen von Neapolis, daß der König Carolus dem Herrn Nuntio Simonetti Erlaubniß gegeben, aus der Stadt Nola, allwo er sich bisher aufgehalten, nach Ruzolo nahe bey Neapolis zu kommen. Gegen 3 Uhr Abends langte der Cardinal Aquaviva von Neapolis an, und verfügte sich sogleich nach dem Königl. Spanischen Pallast, welche Ankunfft endlich den Vergleich mit Spanien völlig vergewissert. Selbigen Abend wurde der Thäter, so den Florentinischen Barbar gestochen, zur Hafft gebracht, und ein langes Messer mit abgebrochener Spitze bey ihm gefunden. Es ist derselbe ein Transtiberiner Fuhrmann, Nahmens Baviglia, und hat, nachdem er der That überführet worden, gestanden, daß er es darum gethan, weil er zwey Testons darauf verwettet und verlohren.

Chambery, vom 4 Mart. Heute oder Morgen wird der König von Sardinien ohnfehlbar hier erwartet, um die neue Königin, seine Gemahlin, zu empfangen. Die Anstalten, welche zu dem Empfang dieser Printzeßin gemacht werden, sind unbe-

schreiblich, massen die gantze Stadt voller Ehren-Pforten und Triumph-Bögen ist.

Mayland, vom 13 Marti. Der Herr Graf Gouverneur hat von Wien das Diploma erhalten, die Staaten Parma und Placentz samt dem Mantuanischen in Besitz zu nehmen. Heute vor 8 Tagen ist unser Ambassadeur nach Rom aufgebrochen. Es gehen allhier grosse Flüsse und Verkältung im Schwange, woran sich verschiedene Personen, und unter andern die Frau Maryuise di Castelbarco und der Fürst di Metzi übel auf befinden.

ENGELAND.

Londen, vom 29 Mart. Man hat bey nahe keine Ursache mehr zu zweiffeln, daß die Kenever-Acte, wo nicht aufgehoben, doch um ein merckliches werde gelindert werden, weil sich alle Coffee-Schencken zusammen gethan, um desfalls eine Supplique im Ober-Hause einzugeben, wie es ihnen denn auch nicht an Patronen unter denen Lords fehlet. Von denen Laquayen, welche am verwichenen Sonnabend mit gewaffneter Hand in die Comödie von Drueylane gedrungen, und gegen 30. Personen gefährlich verwundet, hat man die mehresten beym Kopff genommen und ins Gefängniß geschleppet, die eine schlechte Belohnung zu gewarten haben dürfften. Man siehet hier folgenden Auszug eines Briefes von Paris: Jeder Tag giebt Gelegenheit, die bißherige Conduite des Herrn Chauvelin schwartz zu machen. Man thut unter der Hand eine genaue Untersuchung, auff Art er währendem seinen Amte solche grosse Summen, als er besitzet, erworben hat, massen dieselben in mehr als 30 Millionen Livres, so an Actien, als baarem Gelde und andern Effecten bestehen sollen. Taxier, der reiche Notarius, von dem man gläubte, daß er durch seine Mildthätigkeit, nemlich, einige Millionen besitze, wird in seinem Hause scharff verwahret, und mit einen ewigen Gefängniß bedrohet; Verschiedene andere, die nebst dem Herrn Chauvelin an Plünderung ihres Vaterlandes mitschuldig sind, lauffen grosse Gefahr, daß sie ein gleiches Loß treffen werde. Seit dem Fall des Herrn Chauvelin arbeitet der Cardinal de Fleury, der je länger je mehr die Lust des Volcks wird, eiffrig daran, um die Finantzien auf einen bessern Fuß zu bringen. Der König, welcher durch den weisen Raht des Hertzogs von Orleans unterstützet wird, widmet sich

einig und allein den gemeinen Sachen, und trägt nebst dem Cardinal de Fleury alles bey, was zu der Glückseligkeit seines Reichs gereichen kan.

Haag, vom 25 Martii. Die Unterredungen, so der hiesige Kayserlicher Gesandter, Graf von Uhlefeldt, und nach ihm der Chur-Cöllnisch-Bayersch und Pfältzische Minister, Herr von Gaesenat, am verwichenen Donnerstage mit Regierungs-Herren gehalten, haben die Jülich- und Bergische Sache betroffen. An eben denselbigen Tage hat auch der Spanische Ambassadeur, Marquis de St. Gilles, denen Hn. General Staaten die von seinem Hofe empfangenen Briefe mit getheilet, betreffende die Klagen dieses Staats über die Wegnehmung unserer Schiffe in America, wo man diesseits zur Fahrt berechtiget ist; der Inhalt gedachter Briefe soll etwa dahin lauten: daß Se. Catholische Majest. sehr scharffe Befehle, die Holländischen Schiffe nicht zu beleidigen ertheilen, und eine genaue Untersuchung wider die Uberhebere solcher Beraubungen anstellen lassen wolte. Hierauf ist beregtem Ambassadeur die Antwort geworden: daß Ihro Hochmögenden zu der Gerechtigkeit des Königs von Spanien das Vertrauen hegeten, es würde Seine Majestät nicht ermangeln, Ordre ergehen zu lassen daß denen Unterthanen dieses Staas ihre weggenommene Schiffe und deren Carga oder Ladungen, wenn diese würcklich vorhanden, oder wiedrigenfalls den Werth derselben an baarem Gelde, sammt Schaden und Interesse, ungesäumet wiederum erstattet werden möchten. Indessen ist es gewiß, daß die zwey Krieges-Schiffe dieses Staats nach denen Küsten von Coraffau abgehen werden, um daselbst unsere Fahrt und Handlung zu beschützen, weil man sich mit leeren Complimenten nicht mehr wird abspeisen lassen.

Es wird Georg Aug. Wilden, am Hopffen-Marckt bey St. Jacobi Kirche an der Ecken belegenes Wohn Hauß, worin 7 Stuben, 5 Kammern, eine Einfahrt und Stall-Raum zu 24 Pferden, ein grosses Hof-Raum mit einer Pumpe, wie auch eine Brennerey, nebst der Darr- und Brau-Gerechtigkeit den 5ten April a. c.

Zum 2ten mahl Gerichtlich subhastiret und in Termino von 2 bis 3 Uhr dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle: wornach sich die etwanigen Käuffere zu richten und zu gesetzter Zeit und Stunde auf der Schreiberey sich einzufinden haben.

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 27.

Freytag, den 5. April.

INGERMANNEAND.

Petersburg, vom 14. Martii.

Gestern Nachts seynd Sr. Durchl. der Printz Anton Ulrich von Braunschweig mit Dero Gefolge von hier nach der Russisch-Kayserlichen Armee in der Ukraine aufgebrochen, nachdem Dero Gerähtschafft und Pferde bereits vor etlichen Wochen voraus dahin abgegangen. Nachdem bereits vor geraumer Zeit vielfältige Nachrichten eingekommen, daß der neue Tartar-Chan sowol die sämmtliche Crymische Budzackische und Nagaische Horden zusammen zu ziehen, und mit selbigen einen Einfall in die hiesige Gräntzen zu unternehmen im Begriff seye, auch darauf, um denselben mit seinem Schwarm gehörig zu empfangen, uñ wieder abzufertigen, auf denen Gräntzen die erforderliche Veranstaltungen gemacht worden; So ist durch einen von dem Herrn General-Feld-Marschall, Grafen von Münnich, hieher geschickten Courier gestern die Nachricht eingelauffen, daß gedachter Tartar-Chan, nachdem er sich bey Saragan mit etlichen tausend Türcken unter zweyen Pässen und der gantzen Budzackischen

Horde conjungiret, am 24 Febr. ohnweit Kalierda, einem kleinen an dem Dnieper gelegenen Ort, über diesen gefrornen Fluß gegangen, und in die Ukraine einzubrechen gesuchet. Nachdem aber die überall expresse hierzu in Bereitschafft gestandene Corps sich sämmtlich in Bewegung gesetzt, um dem Feinde den Rückweg über den Dnieper abzuschneiden; so hat derselbe nicht allein sich nicht getrauet, ins Land hinein zu gehen, sondern auch sofort und der gantze Schwarm von Türcken und Tartarn, so bey ihm gewesen, und aller gefangeneu Tartarn Aussage nach, schier aus 10000 Mann bestanden haben sollen, mit der grössesten Präcipitantz sich wieder über den Dnieper zurück und nach Hause begeben, ohne das geringste von Importance ausgerichtet oder einige andere Verheerung verübet zu haben, als daß er einige wenige der Orten nahe am Dnieper gelegene sogenannte Chutors oder Meyer-Höfe, woraus sich die Menschen gröstentheils vorhero salviret gehabt, ruiniret und abgebrandt. Nur hat der General-Major Lesly das Unglück gehabt, daß als er eben mit einer sehr kleinen aus etlichen 30 Dragounern und Cosacken gestanden Escorte von der Visitation derer Posten nach Perewolozna zurück gehen wollen, er gantz unvermuhtet von dem gantzen feindlichen Schwarm umringet, und nachdem er sich mit diesen wenigen Leuten über eine Stunde lang tapffer gewehret, und sich nicht gefangen nehmen lassen wollen, nach empfangenen vielen Blessuren sein Leben eingebüsset. Dahingegen der Obrist-Lieutenant Swezin, welcher mit 134 Mann Dragounern und 150 Cosacken nebst einem Regiments-Stücke nach dem Orte, wo der Feind den Dnieper paßiret, zueilen wollen, und gleichmäßig von dem gantzen Schwarm überfallen worden, demselben gantzer 5 Stunden lang solchen starcken Widerstand gethan, daß der Feind mit sehr grossen Verlust und Hinterlassung verschiedener Gefangenen, worunter sich 2 fürnehme Mursen befunden, von ihm ablassen und retiriren müssen. Bey welcher Action von dieses Obrist-Lieutenants Commando nur ein Dragouner und 3 Cosacken tod, ein Secund-Major, ein Lieutenant, 2 Unter-Officiers, 5 Dragouner und 15 Cosacken bleßiret worden. Ob nun zwar es bey der jetzigen Jahrs-Zeit denen hiesigen Trouppen den Feind weit in der Steppe zu verfolgen, ohnmöglich ist; so ist doch leicht zu vermuhten, daß der Feind bey dieser präcipitanten Retirade, und der ohne dem bereits

durch den weiten Marsch in der Steppe und bey der grossen Kälte ein sehr vieles gelitten, und gantz abgemattet gewesen, ein grosses eingebüsset habe, und noch ein grosses bis zu seiner Zurückkunfft nach Hause werde einbüssen müssen, wie denn viele Gefangene an unterschiedlichen Orten eingebracht worden, von welchen allen die nähere umständlichere Nachricht erwartet wird.

POHLEN.

Weichsel-Strohm, vom 21. Martii. Ob man wohl geglaubet, daß wegen des aufgehörten Frostes der elende Zustand in Pohln. Preussen und andern Provintzien in Groß-Pohlen etwas erträglicher werden würde, so vernimmt man doch mit allen Briefen daher das klahre Gegentheil, sintemahl sich solchen zufolge von Tage zu Tage eine frische Anzahl armer Leute vom Lande nach Warschau und andern grossen Städten begeben solle, um daselbst ihren nohtdürfftigen Unterhalt anzutreffen. Laut Briefen aus der Ukraine wäre die Rußische Armee in voller Bewegung, den Feldzug gegen die Türcken zu eröffnen, welche Zeitung das seith einigen Tagen erschollene Gerüchte, ob sey zwischen den beyderseitigen Lägern ein Armistitium auf 4 Wochen geschlossen worden, im Grund widerleget. Von Posen wird geschrieben, daß das dortige Gerichte, zu Austilgung des in Pohlen befindlichen liederlichen Gesindels, bis auf Ostern continuiret werden solte, weil man wegen der allzu vielen Sachen, welche in diesem Gerichte vorkämen nicht eher zum Schluß gelangen könte. Aus Lowicz hat man, daß der Primas Regni an seine vertrautesten Freunde geschrieben habe, wie sie mit dem Besuch, womit sie ihm in dieser Zeitlichkeit noch zum letzten mahl beehren wollten, eilen möchten, weil er sein Lebens-Ende täglich vermuhtete. Dieser zu besorgende Todes-Fall dürffte nach seinem Erfolg zu wichtigen Veränderungen im Königreich Pohlen Anlaß geben.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 26 Mart. Von der gegenwärtigen Beschaffenheit der Morgenländischen Affairen verlautet mit den letzteren Briefen aus Wien so viel, daß der Baron von Dallmann aus allen Vorschlägen des Türckischen Groß-Veziers deutlich mercken könne, wie die Pforte sich nicht eher

schlußig erklähren wolle, ob sie mehr zum Krieg oder Frieden geneigt, bevor sie von dem Zustand in Persien sattsahm informiret sey, so daß es scheinet, es mache die Pforte auf einen Succurs von Persien aus noch grosse Rechnung. Man kan noch nicht eigentlich erfahren, wie viel der König von Sardinien zur Morgen-Gabe erhalten habe, obgleich unter der Hand verlautet, daß selbige mehr in Landschafften und Pretiosis, als baarem Gelde, bestehe, womit dem Hause Sardinien auch bey dermahliger Zeit besser, als mit vielen Millionen gedienet seyn dürffte. Sonst weiß man zuverläßig, daß die Kayserl. Armee in Ungarn dergestalt in Bereitschafft gehalten werde, daß sie auf dem ersten Winck näher gegen die Türckischen Gräntzen aufbrecken könne.

P. S. So eben will man Nachricht haben, daß der Kayserl. Hoff-Kriegs-Rath auf dem Point stehe, um der Pforte den Krieg anzukündigen.

Corvey, vom 17 Mart. Heute ist das Hochwürdige Capitul hieselbst mit der Wahl eines neuen Reichs-Fürsten und Abten dergestalt zu Stande gekommen, daß Sr. Hochwürden der Freyherr Caspar von Proselaer, vom Hause Honeburg des Stiffts Oßnabrück, ob zwar verschiedene Factiones dabey interessiret gewesen, glücklich und legitime darzu erwählet worden.

Stuttgard, vom 23 Mart. Man redet so wohl in dieser Stadt, als in dem gantzen Lande in allen Gesellschafften fast von nichts anders als von dem plötzlichen Fall des bekannten Süß, und gibt derselbe nach seinem Fall so viele Materie von ihm zu sprechen an die Hand, als man gehabt, da er noch auf der Staffel der Ehre stunde. Den 19ten dieses hat man denselben mit 30 Grenadiren zu Pferde unter dem Zulauff einer Menge Volcks nach dem Berg-Schloß hohen Reiffen, welches 6 Stunden von hier lieget, gebracht, da ihm, sonderlich die Buben denjenigen Respect

nicht erwiesen, der ihm vorhin wiederfahren. Auf diesem Schloß ist ihm ein Quartier angewiesen worden, welchem es an nichts so sehr befehlet, als an hellen Licht. Ehe man mit ihm diese Reise vorgenommen, soll man ihn gantz ausgezogen haben, da man gefunden, daß er vier Hemder an gehabt, in deren untern Theilen lauter Diamanten eingenähet gewesen, und im Rock und Camisohl soll man unten lauter Wechsel-Briefe und Gold gefunden haben, und wird dieser unvermuthete Fund auf mehr als 100000 Fl. geschätzet, und durchgehends dafür gehalten, daß ihm das Gewissen schon lange ein schlechtes Ende müsse prognosticiret haben, und er sich auf allen Fall solcher Gestalt mit einem guten Zehr-Pfenning versehen wollen. Man hat ihm auch die Hemde-Knöpffe, welche aus kostbahren Brillianten bestanden, abgenommen, und andere dagegen gegeben.

Weissenfels, vom 24 Martii. Heute frühe nach 5 Uhr ist unser Durchl. Erb-Printz an den eintretenden Zähnen zu grossem Leidwesen des Hochfürstl. Hauses verstorben.

Maynt, vom 26 Mart. Die Rede gehet, daß die Festung Kehl geschleifft, und dagegen die Festung Philippsburg in einen desto besseren Defensions-Stand gesetzet werden solle. Was hieran sey, muß die Zeit lehren.

Cölln, vom 28 Mart. Man vernimmt, daß der Churfürst von Trier Commissarien ernannt hat, mit denen Kayserl. und Frantzösischen die Gräntz-Scheidungen zwischen dem Hertzogthum Lotthringen und Teutschland zu reguliren; und man war beschäfftigt, die Instructiones vor die Chur-Triersche, angehende das Ertz-Stifft, aufzusetzen.

Franckfurth, vom 27 Mart. Die Kayserl. Werber haben Ordre erhalten, alles, was sich zu Kriegs-Diensten anbiethet, anzunehmen, ohne auf die Grösse und das Alter Reflexion zu machen, dahero der

Türcken-Krieg für gewiß vermuthet wird. Der Chur-Fürst von Maynz wird ehister Tage von dem Frey-Gericht und dem Ammte Bodenhausen Besitz nehmen, ohngeachtet in den Dörffern alles voller Hessen-Casselischer Soldaten ist. Dem Vernehmen nach hat der Printz Ferdinand von Bayern die mehriste Hoffnung, um an des verstorbenen Hertzogs von Würtemberg Stelle Reichs-General-Feld-Marschall zu werden.

FRANCKREICH.

Versailles, vom 22 Mart. Es ist gewiß, daß der Hertzog von Orleans fast täglich mit dem Cardinal von Fleury im Cabinet arbeite, und der Cardinal hat zwar wegen dieser geheimen Berathschlagungen sich selbst zu dem Printzen begeben wollen, welches dieser aber aus Respect gegen den Cardinal und seines hohen Alters halber nicht geschehen lassen. Man redet schon von einigen Veränderungen, die der Erfolg aller dieser Berathschlagungen seyn werden. Der Printz von Carignan ist gestern von Luneville, und letzlich von Commerci, anhero zurück gekommen: dem ungeachtet wird immer noch geglaubet, daß er, nebst seiner Gemahlin, die nach dem Fall des Siegel-Bewahrers bey Hofe nicht mehr so wohl angesehen ist, nach Turin gehen, und daselbst verbleiben werde. Die Gesellschafft der Frey-Mäurer, die seit langer Zeit in Engelland aufgerichtet ist, wird auch allhier Mode, und jeder will darein gegen 10. Louis dOr, die man für den Eintritt zahlet, aufgenommen seyn. Am Sonntage hat man 10. Personen darein aufgenommen, und es ist ein grosser Schmauß zugleich gewesen, wobey sich 72. Gäste vom Rang befunden. Vor dem Niedersitzen hat der Hertzog von Luxemburg einem Englischen Herrn im Piquet 700. Luis dOr abgewonnen. Vorgestern Abends hat man wiederum 6. neue Mit-Glieder gemacht, worunter der Marschall von Estrees gewesen. Es sind jetzo

5. Logen in Paris davon. Weil aber jede allzu zahlreiche Gesellschafft in einem Staat, so unschuldig sie auch seyn mag, gefährlich werden kan, absonderlich wenn sie ein auswärtiges Ober-Haupt erkennet, und da alle Versammlungen, welche ohne Königliche Erlaubniß geschehen, verbothen sind: so wird versichert, daß die Regierung auf gleiche Weise, wie in Holland geschehen, die Zusammenkünffte der Frey-Mäurer untersagen werde, und es verlautet, daß die Sache wegen deren Unterdrückung in dem Königlichen Rath bereits auf dem Tapet sey.

ENGELAND.

Londen, vom 26. Martii. Heute lasen die Lords die Bill gegen die Meuterey, sonder einige Veränderung darinnen zu machen. Das Haus der Gemeinen approbirte den am Freytag wegen der Subsidien-Gelder genommenen Entschluß. Am Sonnabend starb der Ritter William Bromley, welcher einige Tage vor seinem Tode zum Parlaments-Gliede abseiten der Universität Oxford ernennet worden. Der Hr. Horatio Walpole wird zu Ende des April-Monahts nach Holland gehen, um daselbst seine vorige Bedienung als ordentlicher Minister Se. Groß-Brittannische Majest. bey Ihro Hochmögenden wieder wahrzunehmen. In der nächstkünfftigen Woche wird der Graf von Cambis aus Franckreich hier erwartet. Der König lässet die vortrefflichsten Manuscripte, so nur in Europa anzutreffen seyn, colligiren, um mit solchen die neue Bibliothec im Parck von St. James auszuzieren. Höchstgedachte Se. Majestät, die von Dero Maladie zum grösten Vergnügen aller getreuen Unterthanen völlig restituiret sind, speiseten am Sonntag Mittag mit der Königin öffentlich

HOLLAND.

Haag, vom 28. Martii. Die Herren Staaten von Holland und West-Frießland sind heute versamlet gewesen. Ein von dem Groß-Brittannischen Ambassadeur bey der Pforte, Hrn. Faulkner, abgefertigter Expresser ist hiedurch nach Londen gegangen, womit man erfahren, daß der Türcken-Krieg, dem Ansehen nach, seinen Fortgang haben werde. Der Kayserliche gevollmächtigte Minister, Herr Graf von Uhlefeld, hat in der am verwichenen Sonnabend mit Ihro

Hochmögenden Deputirten gehaltenen Conferentz denenselben eine Art von Antwort abseiten Seiner Kayserlichen Majestät auf die letztere Resolution derer Herren General-Staaten, die Jülich und Bergischen Angelegenheiten betreffend, dem Vernehmen nach, mitgetheilet, auch wegen der Ost-Frießländischen Sache etwas erwehnet und zuletzt angeführet, daß Ihro Kayserliche Majestät nächstens um den Beytritt dieser Republik zu denen allgemeinen Friedens-Acten ersuchen lassen würden; welches von beregten Herren Deputirten ad referendum angenommen worden.

CITATIO.

JOHann aus Ihro Königl. Majest. zu Dennemarck, Norwegen Diensten, von dem Schleswigschen dem Herrn General-Major Prætorius allergnädigst anvertrauten Regiment Infanterie, des Hrn. Capitains Wilckens Compagnie, der Musquetier Otto Christopher Schön, aus Schwerin gebürtig, und ein Nagelschmidt an seiner Profession, meyneidischer Weise desertirt ist, und ohngeachtet bereits in denen Gazetten ergangener Citation, sich noch nicht zu Rettung seiner Ehre bey seinem Regiment eingefunden, und der Compagnie, sondern sich vielmehr erfrechet, halsstarriger Weise auszubleiben; als wird dieser Otto Christopher Schön noch und zum letzten mahl mittelst diesem peremptorie citirt, sich à dato 6 Wochen bey wohlgedachtem Regiment und Compagnie einzustellen, oder, in dem Fall seines nicht Erscheinens unausbleiblich zu gewärtigen, daß seines Nahmens halber, nach Ihro Königl. Majest. Kriegs-Artic. und Kriegs-Gebrauch gemäß werde verfahren werden. Frieder. den 18ten Martii 1737.

Es wird Georg Aug. Wilden, am Hopffen-Marckt bey St. Jacobi Kirche an der Ecken belegenes Wohn-Hauß, worin 7 Stuben, 5 Kammern, eine Einfahrt und Stall Raum zu 24 Pferden, ein grosses Hof-Raum mit einer Pumpe, wie auch eine Brennerey, nebst der Darn- und Brau-Gerechtigkeit heute den 5ten April a. c.

Zum 2ten mahl Gerichtlich subhastiret und in Termino von 2 bis 3 Uhr dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle: wornach sich die etwanigen Käuffere zu richten und zu gesetzter Zeit und Stunde auf der Schreiberey sich einzufinden haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0214
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 28.

Montag, den 8. April.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 30. Martii.

Verwichenen Donnerstag Morgen kamen Ihro Königl. Majest. unser allergnädigster Herr in diese Stadt, fuhren über den grossen Königs-Marckt die Wache-Parade vorbey nach den Holm, liessen sich daselbst in einer Chaluppe nach der Docke übersetzen, und bezeigten über die dasige Arbeit ein allergnädigstes Wohlgefallen, gegen Mittag aber kehrten dieselben nach Friedrichsberg zurück. Künfftige Woche wird eine Verordnung bekandt gemachet werden, welche alle Einfuhr von kleinem frembden Saltze gäntzlich verbiethet; hingegen befohlen wird solches von der hiesigen Saltzsiederey zu nehmen. Hier in der Stadt kostet die Tonne 4. Rthlr. 24. Schill., was ausgefahren wird 3. Rthlr. 40. Schill.

POHLEN.

Groß Pohlen, vom 24. Martii. Die Hungers-Noht verursachet in hiesigen Gegenden betrübte Folgen. Viele Menschen sterben an theils Orten wegen Mangel des Brodts, und andere ansteckende hitzigen Fieber, wobey zugleich das

Vieh an manchen Orten umfällt. Man kehret alle mögliche Vorsicht vor fernern Einreissung solcher kläglichen Umstände hinlänglichen Einhalt zu thun, ob man gleich zu derselben Endschafft noch zur Zeit wenig Hoffnung hat.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 24 Martii. Mann siehet einen curieusen Brief, worinn ein vornehmer Teutscher Officier, welcher diesen Winter zu Kiow, in der Ukraine, sein Quartier gehabt, von denen allda vorhanden seyn sollenden vielen tausend unversehrten Leibern der Heiligen, folgende Nachricht ertheilet: Ich hab alles in Augenschein genommen, und gesehen, wie diese Leiber oder Gebeine in kleinen Gewölbern in kostbahre Kleider eingewickelt liegen. Bey einem und dem andern gehet eine Hand hervor, welche schwartz aussihet, als wenn die Haut noch auff den Knochen wäre; es ist aber kaum zu glauben, sondern eher zu vermuthen, daß eine solche Hand künstlich von Holtz gemacht sey. Die Gesichter lässet man nicht betrachten, sondern sie sind verdeckt, auch wird nicht erlaubet, etwas anzugreiffen. Das gemeine Volck, welches diese Reliquien verehret, pfleget öffters Geld darauff zu werffen, welches die allda befindliche Grtechische Mönche auffheben, und da durch so reich worden, daß sie nicht allein ein sehr kostbares Kloster auffgerichtet, und 9 kleine Thürme mit purem Golde bedecket, welches beym hellem Sonnenschein einen vortrefflichen Glantz gibt, sondern auch im Begriff sind, einen grössern Thurm zu bauen, zu dessen Dach schon 30000. Ducaten bereit liegen.

DEUTSCHLAND.

Cleve, vom 26 Mart. Briefe von Berlin melden, daß der dortige Rußis. Minister gewisse Nachricht von Petersburg habe, wie zu einem Vergleich zwischen dem Rußis. Kayserl. Hofe und der Pforte nicht die geringste Hoffnung verhanden sey, vielmehr würden die Kriegs-Zurüstungen im gantzen Rußischen Reiche mit aller Macht fortgesetzet, und man vermuthete, daß die Campagne um die Mitte des April-Monaths würde eröffnet werden. Der Rhein hat seit etlichen Tagen eine grosse Anzahl Leichen ausgeworffen.

Dreßden, vom 29 Mart. Man hat schon lange in der Welt Wind-Büchsen gehabt, welche ohne Pulver durch den blossen Wind fast eben das thun können, was man mit dem Pulver ausgerichtet. Man hat aber noch niemahls von Wind-Mörseln gehöret. Doch dieses Kriegerische Werckzeug ist nun auch, und zwar in dieser Stadt, zum Vorschein kommen, und hat man die curieuse Erfindung desselben unserm sinnreichen Ingenieur-Hauptmann, Herrn Wiedemann, zu dancken. Als Se. Königl. Majest. unserm allergnädigsten Herrn, den 9ten dieses beliebte, sich mit Fuchs-Prellen zu erlustigen, machte Herr Hauptmann Wiedemann mit seinem neu-erfundenen Wind-Mörsel die Probe, und nahm an statt der Bomben, lebendige Füchse und Haasen, und jagte selbige in die Lufft. Jedermann meinte, er wollte dieselbige nach dem Mond schicken: dann sie erreichten eine solche Höhe, daß man sie kaum mehr erblicken konnte, sie hatten aber ihren thierischen Geist schon lang aufgegeben, ehe sie wieder zurück auf die Erde kamen, und waren von der allzuschnellen Bewegung erstücket worden. Ihro Majestäten haben sich über die Probe dieser neuen Erfindung sehr vergnügt bezeigt, und alle übrige Zuschauer sind zum Lachen bewegt worden.

Franckfurth, vom 30 Martii. Von Stuttgard hat man, daß der letztgedachte Waysenpfleger Hallwax in dem Gefängniß auf der Vestung hohen Netten gestorben, auf was Art und Weise aber, annoch unbekannt wäre; Der berüchtigte Süß hätte auch in etlichen Tagen weder Speise noch Tranck zu sich nehmen wollen, allein man nöthigte ihn mit Stock-schlägen dazu. Von diesem allen erwartet man mit nächster Post die weitere Umstände und Confirmation.

FRANCKREICH.

Paris, vom 29 Mart. Der König hat den Hertzog von Villars beordert, um die Königin von

Sardinien, wenn sie die Gräntzen dieses Reichs passiren wird, zu complimentiren, wie denn der Ceremonien-Meister bereits dahin voraus gegangen ist, und gedachte Printzeßin gehörig zu empfangen. Daß der König Stanislaus den 1sten April, seine Gemahlin aber den 3. desselben Monaths nach Lotthringen aufbrechen werde ist gewiß Man will, daß die Lotthringische Geld-Species umgepräget, mit dem Portrait hochgedachtem Königs Stanislai und der Umschrifft: Stanislaus 1. König von Pohlen, Groß-Hertzog von Littauen, und Hertzog von Lotthringen und Bar gezieret, was den Gehalt derselben aber anlange, auf Franz. Fuß gesetzet werden sollen, um das Commercium zwischen diesem Reiche und besagtem Hertzogthum in desto grössere Auffnahme zu bringen. Nicht weniger versichert man daß die General-Pächte von Franckreich verneuert und die von Lotthringen mit in solchen verfasset werden sollten. Die Besitznehmung mehr gemeldten Hertzogthums ist endlich am 25. dieses würcklich erfolget. Nach der Abreise Sr. Pohl. Majest. wird das Schloß und der Parck von Meudon den Dauphin eingereumet werden, um sich dessen als eines Lust-Pallais zu beienen. Der Venetianische Ambassadeur läsßet grosse Anstalten machen, um im bevorstehenden Monath Junio seinen öffentlichen Einzug zuhalten. Vor kurtzem empfing der Hof über Marseille einen Expressen von unserm Ambassadeur zu Constantinopel, welcher, dem Verlauf nach, die Zeitung mit gebracht, daß der Türckische Pöbel durchaus Krieg haben wolle, und vorstellete, wie man es nimmer zu geben könte, daß die Russen Asoph behielten, sintemahl sie solchergestalt einig und allein Meister von der schwartzen See werden, der Türckische Handel aber gantz zu Grunde gehen würde. Verwichenen Sonntag hatte der Herr Anisson, Directeur der Königl. Druckerey, die Ehre dem König 5. Vo-

lumina von Edicten, Arrets, und publiquen Briefe den Könige von Franckreich zu überreichen.

Versailles, vom 25 Mart. Nach den letztern Briefen von Genua hat er die Republiq bey dem Spanischen Hofe nicht so weit bringen können, daß den Unterthanen dieser Crone, nach dem Exempel der Kayserlichen, Franz. Englischen und Sardinischen Unterthanen, untersaget worden, mit den Rebellen auf der Insul Corsica einige Handel zu führen, oder mit ihnen einiges Verständniß zu unterhalten. Weil nun der Hof zu Madrit auf die über diesen Articul ihm zu mehrmahlen geschehene Vorstellungen gantz und gar nicht geantwortet hat: so giebt dieses zu allerley nachdencklichen Discoursen grossen Anlaß. Von Florentz wird geschrieben, daß die Teutschen Troupen daselbst alles, was sie brauchen, bezahlen, Holtz, Fourage und Licht ausgenommen, sind zwar also, daß sie Zettul über dasjenige geben, was sie empfangen, unter der Versprechen, daß solches richtig und genau abgeführet werden solle. Es läufft ein Gerüchte, als ob unser Hof wegen Mümpelgrad im Handel stünde, welches uns gegenwärtig nach Erlangung der Hertzogthümer Lotthringen und Bar weit mehr, als jemahls zuvor, wohl gelegen wäre. Man hat dem König und der Königin 2. Kinder präsentiret, wovon das älteste 30. Monath alt, dabey aber so groß als ein Kind von 7. Jahren ist. Das Merckwürdigste von diesem ist, daß dessen Hand 24. Zoll in der Ründe starck, welche Stärcke manchen erwachsenen Menschen fehlet. Das jüngste ist zwar etwas kleiner von Postur, jedoch desto gröfferer vom Leibe, und man admiriret unter andern dessen Kopff, als der so groß, als eines Mannes von 50 Jahren seiner, ist. Die Eltern dieser Kinder haben vom Könige 300. Livres zum Geschencke übrigens aber die erlaubniß bekommen, selbige auf dem Jahrmarck von St. Germain öffentlich zu lassen. So eben erhält man hier die Nachricht, daß der

Herr Lue, Ertz-Bischoff zu Pariß, am 11. dieses von Sr. Heil. zum Cardinal creiret worden.

ITALIEN.

Palermo, vom 25 Febr. Auf die beständige Zeitung, daß der Printz Don Bartolomeo Corsini, des Papstes Vetter und neuer Vice-Roy von Sicilien, Folge ausdrücklichen Befehls vom Könige Don Carlos, im anfange künfftigen Manaths gantz gewiß, unter Begleitung einiger Krieges-Schiffe und Galleen von Neapolis anhero abreisen würde, werden die Veranstaltungen, um denselben prächtigst zu empfangen, sehr beschleuniget, und es sind alle grosse und Titular-Personen dieses Königreichs, durch eine Proclamation, gegen den 1sten Martii hieher beruffen worden, um an Seine Hoheit den gehörigen Eyd und die Huldigung abzulegen, nach dem Gebrauche dieses Landes und auf die Art, wie solche vor einigen Jahren dem Kayserlichen Vice-Roy geleistet worden. Die Tripolinische See-Räuber schwärmen starck in unsern Gewäßern herum, man läst aber verschiedene Tartanen ausrüsten, um die hiesigen Küsten zu beschützen und die Landungen derer Barbaren zu verhindern.

Florentz, vom 16 Marti. Se. Königl. Hoheit unser Groß-Hertzog, scheinet dieses zeitlichen Lebens am längsten genossen zu haben, da sich dessen Podagrische Zufall von Tage zu Tage verschlimmert. Man versichert, daß Ihro Hoheit ein besonderes Testament en faveuer des Hertzogs von Lothringen errichtet haben, ohne noch zur Zeit zu wissen, was daßselbe vor Puncte in sich enthalte.

NIEDERLAND.

Ryssel, vom 30 Marti. Der Rede nach wird bey ausgang dieses Sommers, hiesiger Gegend ein Campement von 28 Regimentern zu Fuß aufgeschlagen, und sodann aus jeder Compagnie 8 bis 10 Mann abgedankt, oder zur Sicherheit unserer Colonien gegen die Indianer, nach Louisiana und Canada gesandt werden. Alle, dermahlen hier gehende, Gerüchte von Wiederherstell- und Vermehrung derer Vestungs-

Wercke zu Dünkirchen, hält man für ungegründet, gleich wie auch die Ausstreuung, ob hätte der König von Spanien von denen Engelländern auf eine Scharffe Art die Vestung Gibraltar und Port-Mahon zurücke fordern lassen.

ENGELAND.

Londen vom 29 Nov. Die Edenburgische Affaire verursachet im Parlement noch grosse Bewegung, und es dürffte solcherhalben die Sitzung etliche Wochen länger, als gewöhnlich, auff gehalten werden. Das Mißverständniß in der Königl. Familie ist nun völlig beygeleget, und man will, daß der Herr Robert-Walpole, weil er hiezu nicht wenig Contribuiret, die Würde eines Pairs von Groß-Brittannien davon tragen werde. Dem Vernehmen nach haben die nach Rußland handelnde Kauffleute grosse Hoffnung, eine Societät auffrichten zu mögen. Von Paris wird geschrieben, daß einige junge Dames daselst sich vor kurtzem zusammen gethan, um eine Schwesterschafft unter sich zu stifften, weil aber ihre neue Gesetze erfodert hätten, daß man das Geheimniß dieser Schwesterschafft bey hoher Straffe nicht verrathen solle, und gleichwohl solches verschiedenen Mitgliedern unmöglich zu halten gewesen, so sey diese Schwesterschafft, da sie kaum 24 Tage gestanden, wieder zerrissen worden.

HOLLAND.

Haag, vom 2. April Die Herren Staaten von Holland und West-Frießland sind annoch hier versammlet, und berathschlagen fürnehmlich über die Jülich- und Bergische Succeßions-Sache, wie auch über die Ost-Friesische Streit-Händel. Es breitet sich aufs neue ein Gerücht aus, daß Ostende noch in diesem Jahre zu einem freyem Haven werde erkläret werden. Der Expresser, welche vorige Woche von den Englischen Gesandten bey der Ottomannischen Pforte, Hrn. Fauckner, nach Londen paßiret, hat auch ein Paquet von unserm Ambassadeur, Hrn. Calkoen, an Ihro Homög. mitgebracht, zufolge dessen den 28 Februarii datirten Briefen fast gezweifelt werden will, daß der Friede zwischen der Pforte und Rußland diesen Früling werde getroffen werden, massen erstere Assoff nicht abtreten darff ohne die gröste Gefahr von einer Revolte des Pöbels zu lauffen, mit hin genöthiget seyn dürffte, eine Campagne zu wagen, oder wenigstens so lange Krieg zu führen, bis sich etwas ereignete, so zum Schluß des Frie-

dens Anlaß geben könte. Wie man von Wien vernimmt, soltem im diesem Sommer wieder einige Galeeren, wie bey dem vorigen Türcken Kriege geschehen, daselbst gebauet werden, und wären bereits zu solchem Ende einige Schiffsbau-Verständige von fremden Orten verschrieben worden. Der Spanische Ambassadeur, Marquis de St. Gilles, ist mit den Herrn der Regirung in Gespräch gewesen: So hat auch der Englische Legations Secretaire, Hr. Trevor, wieder eine Conferentz mit Ihro Hochmög. Präsidenten gehabt. Der Groß-Brittannische Ambassadeur, Hr. Horatio Walpole, wird gegen das Ende dieses Monaths von Londen allhier zurück erwartet.

CITATIO.

WAnn aus Ihro Königl. Majest. zu Dennemarck, Norwegen Diensten, von dem Schleswigschen dem Herrn General-Major Prætorius allergnädigst anvertrauten Regiment Infanterie, des Hrn. Capitains Wilckens Compagnie, der Musquetier Otto Christopher Schön, aus Schwerin gebürtig, und ein Nagelschmidt seiner Profession, meyneidischer Weise desertirt ist, und ohngeachtet bereits in denen Gazetten ergangener Citation, sich noch nicht zu Rettung seiner Ehre bey seinem Regiment und der Compagnie, eingefunden, sondern sich vielmehr erfrechet, halsstarriger Weise auszubleiben; als wird dieser Otto Christopher Schön noch und zum letzten mahl mittelst diesem peremptorie citirt, sich â dato 6 Wochen bey wohlgedachtem Regiment und Compagnie einzustellen, oder, in dem Fall seines nicht Erscheinens unausbleiblich zu gewärtigen, daß seines Nahmens halber, nach Ihro Königl. Majest. Kriegs-Artic. und Kriegs-Gebrauch gemäß werde verfahren werden. Frieder. den 18ten Martii 1737.

Weil am 11ten April hieselbst auf der Schreiberey Nachmittags von 2 Uhr an, einiges Hauß-Gerath, bestehen in Zinnen-Zeug, Kupffern Kesseln, Betten, Schappen, Tisch, Stühle, Laden, und anders mehr, an den Meistbietenden, gegenbahre Bezahlung verkauffet werden solle, so wird solches hiedurch jeder männiglich durch den Auctionarium angezeiget, umb sich sodan nach Belieben, daselbst einzufinden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 29.

Freytag, den 12. April.

ASIEN.

Ispahan, vom 6. Januar.

Der Schach-Nadir oder Chuli-Chan, der sich jetzo in dieser Stadt aufhält, und die Gunst des Volcks je länger je mehr gewinnet, hat allen Einwohnern sowol hier als auf dem Lande, von was Nation sie auch seyn, andeuten lassen, sich friedlich und einträchtig unter einander zu verhalten, und keiner dem andern einiges Leid oder Nachtheil anzuthun, wodurch dann überall sich eine gewünschte Ruhe äussert. Das Persianische Lager steht dermahlen zu Casbin, 8. bis 10. Tage-Reisen von hier, wird aber des nächsten bey Candahar aufbrechen, um den neuen Rebellen, welcher ein Bruder des ehemahls so beruffenen Miereways ist, und eine starcke Armee auf den Beinen hat, anzugreiffen.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 29. Martii. Vorigen Montag sind die beyden jungen Herren Grafen von Spens und Bonde von Hier nach Franckreich abgereiset, und von mehr als 30 andern jungen Herren, Grafen, Barons und Edelleuten, in dem

schönsten Aufzuge zu Pferde, bis auf 2 Meilen von dieser Stadt hinaus begleitet worden. Mit der Werbung für die Artillerie, Admiralität und Königlichen Garde wird annoch fortgefahren. Der Herr Admiralitäts-Secretaire, Erich Petreus, ist an des verstorbenen Herrn Ulffs Stelle, Assessor im Königlichen Hoff-Gericht geworden. Im Soltunischen District 2 Meilen von hier ist dieser Tagen ein alter Reuter, Nahmens Andreas Esping, gestorben, welcher 120 Jahr gelebet, fast niemahls kranck gewesen, und sich bis an sein Ende bey gutem Verstande und Gesichte, mit seiner Hände Arbeit ernähret hat. So ist auch 12 Meilen von hier im Tierpischen Kirchspiel ein Bauer, Nahmens Oloff Monson, 102 Jahr alt, gestorben, dessen Vater aber 106 Jahr alt worden. Die hiesigen Scheeren sind nunmehro vom Eyse gantz rein, so daß bereits verschiedene Schiffe von fremden Orten aus der Ost-See mit Getrayde und Victualien allhier angekommen.

INGERMANNIAND.

St. Petersburg, vom 21. Martii. Hier ist ohnlängst eine Verordnung heraus gekommen, worinn Ihro Mojest. unsere allergnädigste Monarchin, befehlen, daß hinführo alle junge Herren dieses Reichs von dem 8ten und 12ten Jahr in der Schreib-Kunst, vom 12ten bis zum 16ten in der Rechen- und Landmeß-Kunst, und sodann von dem 16ten bis zum 20ten Jahre in der Geographie, Historie und Vestungs-Bau-Kunst unterwiesen werden sollen, da sie demnechst in Ihro Kayserl. Majestät Diensten werden angenommen werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 2. April. Vorgestern war der Gebuhrts-Tag Ihro Königl. Hoheit unsers gnädigsten Cron-Printzens, da dieselben in dero 15tes Jahr getreten. Weil er aber auf einem Sonntag einfiel, so wurden keine Glückwünsche deswegen angenommen; hingegen ist der Hoff gestern sehr zahlreich gewesen. Gestern Abends kamen Ihro Excell. der Herr Geheime Raht von Rosencrantz von dero Guthe in diese Stadt zurück. Der Herr Etats-Raht Bartholin, welcher neulich Justitiarius im höchsten Gerichte geworden, ist gestern mit Tode abgegangen. Von allen erledigten Stellen wird man in kurtzen des Königs Willen zu vernehmen haben. Die im vorigen erwehnte Königl. Saltz-Verordnung ist gestern abgekündiget worden.

POHLEN.

Lakycew, vom 8. Martii. Aus Bialazerkiew wird berichtet, daß den 26. Februar. der Herr General-Feld-Marschall, Graf von Münnich aus St. Petersburg in Kyow wieder angelanget, und mit Lösung derer Canonen von der dasigen Citadelle empfangen worden, und dürfften, wie verlautet, die Kriegs-Operationes, wofern der Friede indessen nicht erfolgete, nunmehro bald ihren Anfang nehmen. Von Ihro Russische Kayserl. Majest. Leib-Garde seyn 3 Battaillons in vollem Marsch nach ermeldten Kyow begriffen, dahingegen sollen einige daselbst stehende Regimenter anderswohin marchiren.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 27 Martii. Am verwichenen Sonnabend ist ein Courier aus Petersburg, imgleichen ein anderer aus Babadagh vom dem Baron von Dahlmann, eingetroffen; Ob nun zwar die Briefe aus Constantinopel vom 22 Febr. gemeldet, daß die Türckischen Ministers grössesten Theils für den Frieden geneigt wären; Man auch nicht genugsam beschreiben könnte, was der Römisch-Kayserliche Bothschaffter für Ehren und Höfflichkeits-Bezeugungen von dem Groß-Vizier in des letztern Winter-Quartier empfinge: So werden die Kayserliche Truppen dem allen ungeachtet dennoch ein Campement in Ungarn formiren, um, nach Erheischung derer Zeiten und Umstände, hier und dar Detachements machen zu können. Dem Vernehmen nach, wird der Hertzog von Lothringen in dem bevorstehenden Sommer, nur allein mit einer compendiösen Hoff-Staat von hier nach Brüssel abgehen und von denen Oesterreichischen Niederlanden Possession nehmen, auch etliche Monathe sich dorten aufhalten, demnächst aber wieder anhero kommen, wobey gesprochen wird, daß dero Herr Bruder, der Printz Carl, die Administration von gedachten Niederlanden bekommen werde. Gestern wurde abermahlen, in Ihro Kayserl. Majest. allerhöchsten Gegenwart, über die jetzigen Conjuncturen, und da insonderheit die Jülich- und Bergische

Sache wiederum in starcke Bewegung kömmt, geheimer Rath gehalten.

Donau-Strohm, vom 30 Mart. Man will aus England Nachricht haben, daß der am Spanischen Hoff sich befindliche Englische Gesandte, Herr Keene, dem Englischen Hoff Nachricht ertheilet, daß der König in Spanien in einer besagten Herrn Gesandten ertheilten Particulair-Audientz folgendes eröffnet: Obgleich Se. Majest. durch ihren Minister am Engl. Hofe die Instantzen verdoppeln lassen, selbigen zu bewegen, von der gefaßten Entschliessung abzustehen, eine neue Engl. Flotte in den Tago dem Lissabonischen Hoff zu Hülffe zu schicken, Se. Majest. dennoch aufs neu versichert worden wäre, daß der Hoff zu London in dieser Resolution verharrete, mithin Se. Majest. auch nicht mit Stillschweigen übergehen wollten die Mesures, so sie genöthiget seyn möchten zu nehmen, um der gantzen Welt zu zeigen und zu erkennen geben, daß sie jederzeit Sorge haben würden, die Ehr dero Crone zu erhalten.

Ober-Rheinstrohm, vom 27 Martii. Aus dem Würtembergischen hat man, daß die hohe Landes Administration nunmehr eingerichtet sey und aus dem Herrn Baron von Förstner, Herrn Baron von Räder, Herrn von Schütz, Herrn Neuffer, Herrn Bülfinger, Herrn von Helwer und Herrn von Zech bestünde. Die Ursache, warum man den General Römigen arretiret und nach Hohentwiel in Verhafft gebracht, wäre unter andern diese, weilen er 2 mahl vor den Rath gefordert worden, um dem neuen Hertzogen und dem Hertzogl. Administratoren den Eyd der Treue zu leisten, solches aber absolute geweigert habe. Indessen wäre das Commando derer Trouppen Sr. Durchl. dem Fürsten von Waldeck, und dem Baron von Bülow anvertrauet worden. Es wären auch noch verschiedene Personen und darunter der gewesene K. Rath Metz in Verhafft genommen

worden. Als der Finantz Rath Süß mit Arrest belegt worden, solle derselbe vermeynet haben, diesem Streich zu entgehen, wann er von dem hoch-seeligen Hertzog ein Decret vorweisen könte, durch welches Ihro Durchl. denselben von allem frey und loßgesprochen, was wieder ihm gesagt und unternommen werden möchte: allein es wird, dem Ansehen nach, ihn dieses Decret wenig helffen und nicht verhindern, daß ihm seine Güter nicht conficiret werden solten.

Stuttgard, vom 30 Mart. Unsre hohe Landes-Regirung ist nun völlig eingerichtet. Sonst verhält sich der unvermuthete und schnelle Todes-Fall des hochseel. Hertzogs kürtzlich und wahrhafftig also: Nachdem Se. Durchl. schon vor einiger Zeit entschlossen gewesen, nach geendigten Carnevals-Lustbarkeiten die Festungen Philipsburg und Kehl in hoher Persohn zu visitiren, so dann aber eine Reise mit einer kleinen Suite nach Wien, und an einige andre Höfe zu thun, zu dem Ende Sie würcklich eine Interims-Regierung schon angeordnet hatten, so begaben sich Selbige am 8 hujus auf den Weg und zuvor noch nach Ludwigsburg. Es stellten aber Se. Durchl. nicht nur die am 12 ejusd. als am Tage dero betrübten Ablebens, angeordnete Jagd, sondern auch eine vorgehabte Spatzier-Fahrt in dem Thier-Garten, wo Sie etliche an Se. Königl. Majest. von Dännemarck zum Geschenck bestimmte rare Hirsche einfangen sehen wollten, wegen des rauhen Wetters ein, blieben in Dero Zimmer, speiseten Mittags ohne die geringste Anzeige von Unpäßlichkeit, und setzten sich nach der Tafel unter einer kleinen Kammer-Music zum Spiele, welches biß Abends um 8 Uhr dauerte, worauf die anwesende Cavaliers zu Tische giengen, Se. Durchl. hingegen nach Dero Gewohnheit sich in ihr Cabinet verfügten, um ein und andere Brieffschafften zu expediren und zu unterzeichnen. Se. Durchl. waren auch bereits ausgekleidet und in ihrem R[illegible]

Sie um 9 Uhr Dero ersten Cammer-Diener, dem Expeditions-Raht Reusser, welcher eben zu dem Zimmer hinaus gehen wollte, zurück riefen, und vermeldeten, daß ihnen so bange würde, mit Verlangen, man sollte Ihnen Lufft machen, da dann so wohl dieser, als auch die andere bey der Hand gewesene Bediente zuliessen, und Se. Durchl. auf einen Sessel brachten. Man öffnete Ihnen darauf ohne Zeit Verlust, obwohl Sie es anfänglich nicht zugeben wollten, eine Ader, allein da Se. Durchl. zusahen, wie solche liesse, überfiel Dieselbe auf einmahl ein Steckfluß mit solcher Hefftigkeit, daß Sie unter dreymahligem Ruffen: HErr JEsu, wie wird mir, ich muß sterben, sich auf dem Sessel zu strecken anfingen, und Dero Heldenmühtigen Geist in Gegenwart des noch darzu gekommenen Herrn Ober-Marschals Schilling von Canstatt ohne einige Verstellung gegen halb 10 Uhr aufgaben.

Arolsen, vom 30 Mart. Heute ist die Vermählung des Durchlauchtigsten Printzen Friedrich Bernhard, Pfaltzgrafens beym Rhein, Hertzogen in Bayern, Grafen zu Veldentz und Sponheim ꝛc. mit der auch Durchl. Printzeßin zu Waldeck, Gräfin zu Pyrmont und Rappoltstein ꝛc. in hiesigem Fürstlichen Residentz-Schloß Arolsen, in Beyseyn hoher Herrschafften, mittelst Priesterlicher Trau- und Einsegnung, mit Christ-Fürstlichen Ceremonien vollzogen, und sothanes Fürstl. Beylager feyerlich begangen worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 1. April. Der Suppliquen-Meister, Hr. von Contest, ist an des Hrn. Maillard de Balore Stelle, zum Intendanten von Pau in Bearn erkohren worden. Die junge Hertzogin von Bourbon, mit deren sichs je länger je mehr bessert, hat in voriger Woche ihren Kirchgang gehalten. Der Königin, welche in ihrer Schwangerschafft glücklich fortfähret, ist dieser Tagen aus Vorsicht zur Ader gelassen worden, und solle sie sich 9 Tage lang im Zimmer halten. Man er-

wartet alle Augenblick Zeitung, daß der König Stanislaus die Reise nach Lotthringen werde angetreten haben. Briefe aus Nancy melden, wasmassen erst den 21sten vorigen Monahts, des Morgens, die Besitznehmung selbigen Hertzogthums, mit eben denen Ceremonien, als zu Bar geschehen, vor sich gegangen.

P. S. König Stanislaus ist diesen Morgen um 5 Uhr mit 4 Post-Chaisen nach Lotthringen abgereiset, und wird übermorgen zu Luneville erwartet.

ITALIEN.

Turin, vom 18. Martii. Vorgestern empfing der Hof einen Courier aus Lotthringen, mit der Zeitung, daß unsere neue Königinn den 11ten dieses von dannen aufgebrochen wäre; Der König wird also künfftigen Montag von hier nach Chambery in Savoyen abreisen, um dieselbe allda zu empfangen. Seine Majestät werden von dem Regiment der Leib-Garde und von dem Königlichen Garde-Regiment, desgleichen von allen Ministern und 400 Edelleuten des Landes dahin begleitet werden. Das Regiment der Königin brach den 13. dieses Nachmittags um 2 Uhr auf, um der Königin bis an die Grentzen entgegen zu ziehen. Selbiges hat neue Pferde und neue Montur bekommen, welche ungemein prächtig ist, weil alle Räthe mit breiten güldenen Galonen besetzet sind. Den 23ten künfftigen Monahts werden Ihro Majestäten allhier anlangen, und dero öffentlichen Einzug durch die Po-Pforte und über den St. Caroli-Platz halten, woselbst unterschiedliche Ehren-Pforten gebauet werden. Die übrigen Veranstaltungen zu Ihro Majestäten Empfang, lassen sich nicht sattsahm beschreiben. Man arbeitet Tag und Nacht an Feuerwerckern und Illuminationen, und weil das Land hierzu nicht so viel Wachs anschaffen kan; So hat der Magistrat 25000 Pfund zu Mayland auffkauffen lassen. Die andern Städte sowol in diesem Hertzogthum als Savoyen, und insonderheit die neu-eroberte, machen ebenfals Anstallten ihre Freude über diese Heyraht an den Tag zu legen. Die Stadt Novara hat bereits 15000 Pfund Wachs-Lichter aus dem Mayländischen kommen lassen. Man versichert, daß der König beschlossen habe, dem Volcke, bey dieser frohen Gelegenheit, 3 Tage nach einander die köstliche Relique, so hier für das Heil. Schweiß-Tuch ausgegeben wird, sehen zu lassen.

HOLLAND.

Haag, vom 5. April. Der Herr Antonius von der Heim, hat nunmehro das Amt als Raht-Pensionarius an- und davon Besitz genommen, so haben auch heute früh in der Versammlung Ihr. Hochmög. den Eyd abgeleget: Hr. Nicolaus Hove, als General-Schatzmeister von der Union, Hr. Adrian von der Hoop, als Secretarius des Staats-Rahts, und Hr. Abraham Buys, als Secretarius von der Generalitäts-Rent-Kammer. Die Herren Staaten von Holland und West-Frießland sind gestern, bis zu künfftiger Wiederzusammen-Beruffung, von einander geschieden.

CITATIO.

DEmnach aus Ihro Königl. Majest. zu Dennemarck, Norwegen Diensten, von dem Schleswigschen dem Herrn General-Major Prætorius allergnädigst anvertrauten Regiment Infanterie, des Hrn. Capitains Wilckens Compagnie, der Musquetier Otto Christopher Schön, aus Schwerin gebürtig, und ein Nagelschmidt seiner Profession, meyneidischer Weise desertirt ist, und ohngeachtet bereits in denen Gazetten ergangener Citation, sich noch nicht zu Rettung seiner Ehre bey seinem Regiment und der Compagnie, eingefunden, sondern sich vielmehr erfrechet, halsstarriger Weise auszubleiben; als wird dieser Otto Christopher Schön noch und zum letzten mahl mittelst diesem peremptorie citirt, sich à dato 6 Wochen bey wohlgedachtem Regiment und Compagnie einzustellen, oder, in dem Fall seines nicht Erscheinens unausbleiblich zu gewärtigen, daß seines Nahmens halber, nach Ihro Königl. Majest. Kriegs-Artic. und Kriegs-Gebrauch gemäß werde verfahren werden. Frieder. den 18ten Martii 1737.

Denen Liebhabern guter und meistentheils wohl-conditionirter Juristischen, wie auch einiger Theologischen Bücher, dienet zur Nachricht, daß die Bibliothec des seel. Herrn D. Hildebrands, am 29. h. m. öffentlich verauctioniret werden wird. Der Catalogus davon, ist bey Herrn Hasper im Convictorio zu bekommen; Bey eben welchem sich auch diejenigen auswärtige Gelahrte, welche aus gegenwärtiger Auction Bücher verlangen, sich aber an niemand zu addressiren wissen, melden können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0230
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 30.

Montag, den 15. April.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 2. April.

Gestern ist der Herr General-Major, Baron Philipp von Oerneſtädt, von hier nach Abo und Zaris, über Alands-Haff abgereiſet, welchen Weg auch nun die Post nach Liefland wieder nimmt, nachdem sie den Winter über zu Lande um Norden weg, gegangen ist. Vor einigen Tagen gerieth ein gantz neu-gebauetes grosses Schiff, welches in kurtzem die erste Reise thun solte, um Mitternacht in vollem Brandt, so daß die darauf befindliche Leute, im besten Schlaff liegende, mit genauer Noht das Leben retteten; man kappte sogleich das Ancker-Tau, und ließ das Schiff auf dem Strohm treiben; Es ist zwar genau inquiriret worden, woher der Brandt entstanden: man hat es aber nicht heraus bringen können; Der Schade wird auf einige 1000 Thaler geschätzet. Dieser Tagen sind der Königliche Cämmerer Hederschild, und der Königliche Müntz-Inspector Carlberg, Todes verblichen. Der Bergmeister in dem neuen Kupffer-Wercke, Hans Philipp Lübecker, hat mit Assessors-Character seinen Abschied erhal-

ten, und der Auscultant in dem Königl. und des Reichs-Berg-Collegio, Detleff Heike, ist wieder an dessen Stelle gekommen; von mehrern Avancements dürffte künfftig zu hören seyn.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 25. Martii. Vorgestern belustigten sich Ihro Kayserl. Majest. unsere allergnädigsten Monarchin mit einer Wild-Hetze in dem Schloß-Hoff des Winter-Pallastes, bey welcher ein wildes Schwein gejagt und von Ihro Kayserl. Majest. geschossen worden. Nachdem der hiesige Professor der Astronomie, Mr. de l'Isle, bey der Kayserl. Academie der Wissenschafften den Vorschlag gethan, wie es nöhtig wäre zur Vollkommenheit der Land-Charten von dem Rußischen Reich, eine neue Erdmessung in einer hiesigen Gegend vorzunehmen, so hat er auf Befehl des Herrn Chefs von der Academie, mit Beyhülffe verschiedener geschickter Ingenieurs, diese Arbeit würcklich auf dem Eyse vorgenommen, und die Weite zwischen dem Kayserlichen Sommer-Pallast zu Peterhoff und dem Schloß zu Dubky, einem von Kayser Peter dem Grossen an dem See-Strand dem Finnischen Meer-Busen gegen über erbaueten Pallast, ausgemessen. Der zwischen diesen beyden Grentz-Stellen gelegene Arm der See, welcher alle Jahr zufrieret, war dieses mahl sehr eben, und gegen des Winters Ende gantz von Schnee befreyt. Man hat daher um so viel leichter mit der genauen Ausmessung dieser Wege, die zur Grund-Linie der gantzen Erdmessung dienen soll, zu Stande kommen können und gefunden, daß sie sich über 3 Teutsche Meilen erstrecke, daß also diese Grund-Linie die gröste unter allen ist, die man bishero zu dergleichen Unternehmung angenommen hat.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 6 April. Weil das Wetter am verwichenen Donnerstage sehr angenehm war, so sahen wir das gantze hohe Königl. Haus Vor- und Nachmittags in dieser Stadt. Den Vormittag begaben sich Se. Königl. Majestät zu Pferde an das Osten-Thor, und nahmen daselbst eines und das andere in hohen Augenschein.

POHLEN.

Laticzew, vom 15. Martii. Vorige Woche hat sich ein gewisser Cossacke, mit seinen Leuten bey dem Staro-

rosten von Novogrod, Regimentario der Ukranischen Parthey, in Smila eingefunden, welcher letztere denselben sofort zu Beweisung seiner Treue auf Commando ausgeschicket, da er dann sich so wohl gehalten, daß er 25 derer fürnehmsten Heydamacken eingebracht, die auf Befehl des vorbesagten Regimentarii mit dem Strange vom Leben zum Tode gebracht worden. Seinem Bericht nach, sollen sich annoch 8 biß 900 Mann von dergleichen Gesindel unter ihren Anführern, Riedzwiez, Chrywo und Hurky jenseits des Flusses Tymin aufhalten, welche in den Dörffern und Wäldern herum streiffen. Die jenseit dem Dnieper gestandene Rußische Regimenter haben sich auf Wasilhof und andere Oerter über den Dnieper gezogen. Ob nun deren Absehen auf die Tartarn gerichtet, oder ob sie etwas anders vorhaben, wird die Zeit lehren.

Warschau, vom 30. Martii. Obschon man hier keinen Mangel an Getrayde hat, so bleibt der Preiß desselben dennoch wie vorhin stehen; man verhoffet aber, daß bey nunmehr eröffneter Schiffahrt solches werde wohlfeiler werden. Der Kron-Secretarius, und der Suffragan von Plock, Zalusky, sind, nachdem sie sich einige Tage in dieser Stadt aufgehalten, wieder nach Pultusk abgereiset. Zu Lublin haben die Grod-Beamten ohnlängst auf dem bestimmten Termin die Grod-Gerichte angefangen. Von Rom ist die Ausfertigung vor den Herrn Lesky wegen der Posenschen Abthey, welche durch die Erlangung des Hrn. Chapsky zum Przlemischen Bißthum erlediget worden, eingelauffen.

CURLAND.

Mietau, vom 24 Martii. Hier ist vor etlichen Wochen ein gewisser Obrister arquebusiret worden, weil er wider Ordre in Liefland Contribution eingetrieben hat. Es scheinet, daß die Russen Willens seyn, mit aller Macht den Krieg gegen die Türcken und Tartarn fortzusetzen, weil auch die Liefländischen Stände Volck und Pferde dazu herschaffen sollen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 2 April. Der Kayserl. Hof-Kriegs-Raths-Präsident, Herr Graf von Königsegg, hat, dem Vernehmen nach, dem Groß-Vezier, auf dessen letzteres Schreiben folgendes in substantia geantwor-

tet: 1) daß er mit Betrübniß, so wol aus dessen letztern Schreiben, als auch des bey der Pforte residirenden Kayserl. Ambassadeurs Relationen, vernommen hätte, welchergestalt gedachte Pforte keine mit gnugsamer Vollmacht versehene Ministers an die nicht mit Krieg verwickelte Provintzen, zum Friedens-Congreß abschicken wolte, ehe und bevor sie wegen Restitution Assoff sicher wäre. 2) Es würde nicht gehoffet werden können, daß weder Rußland in diese Präliminair-Condition einwilligen, noch der Römisch-Kayserl. Hof diesfalls die Hände bieten werde. 3) Wäre Assoff viele Zeit in Rußlands Händen gewesen, ohne daß der Sicherheit, Ruhe, Würde oder Splendeur des Ottomannischen Reichs etwas abgegangen wäre. 4) Hiernächst waren, nach eigener Bekenntniß der Pforte, so viele und öffters feindliche Einfälle in die, der, mit dem Römischen Kayser alliirten Czaarinn unterworffene Provintzen, mit einer grossen Niederlage oder harter Gefangenschafft derer Einwohner, geschehen, auch solche theils von der Assoffischen Garnison befördert und theils unterstützet worden. Wannenhero die angebliche Ursache wegen der vorgedachten Restitution nicht bestehen könnte. 5) Verliesse die Zeit vergeblich, wo nur der Friede und nicht die Waffen Platz greiffen könnten, und diese ohne Schuld des Kayserl. Hofes, als welcher alle Kräffte angewendet hätte, damit der Sache Ausgang dessen innigstem Wunsch gleichstimmig wäre. 6) Es seye leichtlich voraus zu sehen, daß die anwendende Sorge, zu Wiederherstellung des öffentlichen Ruhestandes nach diesem schwerer werden dürffte. 7) Was von einem guten Nachbarn und Friedens beflissenen Freund nun immer verlanget werden könne, das wäre ex Parte des Allerdurchlauchtigsten Kaysers mit gleicher Aufricht- und Geneigtheit erfüllet worden, wie er dann alle seine Anschläge und Handlungen nach der Richtschnur des Rechts und Gerechtigkeit abmes-

sen und richten werde: Er würde aber von der besagten Norm abweichen, wenn er nicht diese mit einer ebenmäßigen unverfälschten Treue und Beständigkeit, auch die Pflicht eines Bundsgenossen, erfüllete. 8) Durch was für einen Weg und Mittel dieser erwünschte Zweck erreichet werden könne, das wäre dem Groß-Vizier schon vor einigen Wochen berichtet worden, so daß nichts mehr übrig seye, als demselben zu notificiren, daß dem Römischen Kayser die Botschafft, wodurch er werde, je eher je besser, benachrichtiget werden, daß seine Anrath- und Ermahnungen bey der Pforte vollkommene Statt finden mögten, sehr angenehm seyn würde. Nun ist das Gespenste entdeckt worden, welches sich diesen Winter über in der Kayserl. Burg offt spühren lassen, und im Schleyer als eine Wittwe erschienen, indem man eine Kammer-Jungfer ertappet hat, die zu einem Pagen des Nachts in solcher Verkleidung geschlichen; die Umstände davon werden sehr kurtzweilig erzehlt, und soll sich Se. Kayserl. Majest. selbst und der Herr Hertzog von Lotthringen, dessen Page es ist, des Lachens darüber nicht haben enthalten können.

Ober-Rhein-Strohm, vom 3 April. Man ist zu Stuttgard mit Untersuchung der Sachen und Schrifften des offt gedachten Süß noch äusserst beschäfftiget; und wie verlauten will, so dürffte es ihm, wie auch seinen Mit-Gesellen nicht gar wohl ergehen.

Rheinstrohm, vom 3 April. Von Rastadt hat man die betrübte Nachricht, daß Ihro Hochfürstl. Durchl. des regierenden Herrn Marggrafen von Baaden-Baaden eintziger Printz Ludovicus, welcher 1736. den 11 Aug. gebohren, verschieden sey.

FRANCKREICH.

Paris, vom 5 April. Verwichenen Montag Morgen um 6 Uhr ging der König von Pohlen in einer Post-Chaise, gefolgt von 12 andern Chaisen mit vielen Herren von seinem Gefolge, von Meudon nach

Lothringen ab, und wurde gestern von der Königin welche nur kleine Tagreisen thun wird, dahin gefolget. Unser König fiel, indem er träumte, von seinem Bette, und verletzte sich an der Schulter, jedoch keine üble Folge haben wird, nachdem mahl Se. Königl. Majest. den folgenden Mittwoch vielen ausheimischen Ministres Audientz gab. Ein Mann Nahmens Jean Bapt. Contel, starbe vor einigen Tagen, Courtille im 106ten Jahr seines Alters, und Maria Gujou im 102 Jahren und 6 Monathen. Die Compagnie der Frey-Mäurer, wovon soviel gesprochen wird, verfällt von Tag zu Tag. Der Herr Olin, welcher vor diesen die Affairen des Königs an den Spanischen und Englischen Höfen wahrgenommen, ist durch den König Stanislaus zu seinem Minister an unserm Hof ernannt. Es wird hier innerhalb wenig Tagen eine sehr scharfe Execution an eine Persohn geschehen, welcher seinen Vater, Mutter, Bruder, Schwester und seinen Oheim mit Gift ums Leben gebracht hat.

P. S. So eben vernimmt man, daß die Königin von Sardinien, den 27 Martii zu Lion arriviret, und darauf den 30 die Reise nach Chambery fortgesetzet.

SCHWEITZ.

Basel, vom 30 Martii. Hier ist alles in Ruhe, und der Handel und Wandel mit Franckreich wiederum geöffnet. Besagte Briefe aus Savoyen, befindet sich der König von Sardinien noch zu Chambery, und wird sich auch nach Anlangung seiner Durchl. Braut eine geraume Zeit daselbst aufhalten, bevor Sie beyderseits nach Turin gehen, und ihren Einzug dorts feyren werden. Particulire Nachrichten aus Genua melden, daß sich ein neuer Anführer der Malcontenten in Corsica, Nahmens Ornani, mit 4 bis 500. gewafneten Leuten aufgeworffen, und die der Republic noch getreue Unterthanen, wofern sie dieser ihre Parthey nicht verliessen, mit Feuer und Schwerdt bedrohete. Indessen hätte man zu Genua beschlossen, einige Ca-

galleríe nach gedachter Insul zu senden, welche auf den Küsten patrouilliren sollten, damit den Rebellen weiter keine Mund- und Kriegs-Provision von fremden Orten zugeführet werden möchte, als welches die bewaffneten Genuesischen Fahrzeuge, ungeachtet aller ihrer Wachsamkeit bisher nicht verhindern gekonnt.

ENGELAND.

London, vom 2 April. In dem Ober-Hause wird eine schöne Gallerie gebauet, wo die Glieder des Unter-Hauses ihren Platz nehmen können, wenn sie neugierig sind, die über wichtige Sachen vorfallende Debatten mit anzuhören. Am Freytag ward die Leiche des verstorbenen Freyherrn von Hattorff, gewesenen Staats-Secretaire vor die Hannöverischen Affaires, vor der Hand in die Hochteutsche Kirche niedergesetzt, um erster Tages nach Teutschland übergebracht und in seinem Erb-Begräbniß beerdiget zu werden. Desselbigen Tages begab der Printz von Wallis sich in das Ober-Haus, um die Debatten über die Schottländis. Sache anzuhören, welche bis halb 9 Uhr daurete.

Haag, vom 8 April. Hier sind einige Directeurs der Ost-Indischen Compagnie von Amsterdam angekommen, um ihre Verantwortung zu geben, über die angebrachte Beschwerden, derjenigen Kauffleute, welche Schiffe auf den Wallfisch-Fang ausschicken, und vorgeben, falls die Compagnie fortführe, so viele Wallfische fernerhin aus denen Ost-Indien herüber zu bringen, die Fortsetzung dieses Stückes ihrer Schiffarht und Handlung, welche doch dem Lande so nützlich wäre, dadurch gantz und gar würde gestöret werden, was nun wird resolviret werden, lehret die Zeit. Der Minister dieses Staats am Kayserlichen Hofe, Herr Hamel Bruininx, hat, dem Vernehmen nach, an Ihro Hochmögenden einberichtet, daß man ihm endlich eine baldige Antwort auf das letzte Memorial, die Jülich und Bergische Successions-Sache, und Hauptsächlich die dem Chur-Fürsten von der Pfaltz geschehene Königlich-Preußische Offerten betreffend, versprochen hätte. Da nun die neuliche Conferentz, welche der hiesige Kayserliche Minister, Herr Graf von Uhlefeld, wie auch der Königlich-Groß-Brittannische Herr Trevor, mit den Deputir-

ten der Herren General-Staaten gehalten, eben diese Affaire betroffen haben soll; So will versichert werden, daß, wenn nur Ihro Chur-Fürstliche Durchlaucht von der Pfaltz sich über Ihro Königlichen Majestät in Preussen gethane Vorschläge oder Ultimatum, so nicht länger als bis den 1sten May gelten sollen, etwas näher erklären möchten, alsobald eine Art von Congreß bestimmet werden dürffte, um auf solchem diese wichtige Sache zwischen allerseits hohen Competenten in Richtigkeit zu setzen. Immittelst unterlassen die See-Mächten nicht, ihre Instantzien dahin zu wiederholen, daß der Kayserliche Hof in mehrberegter Sache ohne weitern Aufschub einen endlichen Ausspruch thun mögte.

CITATIO.

DEMnach aus Ihro Königl. Majest. zu Dennemarck, Norwegen Diensten, von dem Schleswigschen dem Herrn General-Major Prætorius allergnädigst anvertrauten Regiment Infanterie, des Hrn. Capitains Wilckens Compagnie, der Musquetier Otto Christopher Schön, aus Schwerin gebürtig, und ein Nagelschmidt seiner Profession, meyneidischer Weise desertirt ist, und ohngeachtet bereits in denen Gazetten ergangener Citation, sich noch nicht zu Rettung seiner Ehre bey seinem Regiment und der Compagnie, eingefunden, sondern sich vielmehr erfrechet, halsstarriger Weise auszubleiben; als wird dieser Otto Christopher Schön noch und zum letzten mahl mittelst diesem peremptorie citirt, sich à dato 6 Wochen bey wohlgedachtem Regiment und Compagnie einzustellen, oder, in dem Fall seines nicht Erscheinens unausbleiblich zu gewärtigen, daß seines Nahmens halber, nach Ihro Königl. Majest. Kriegs-Artic. und Kriegs-Gebrauch gemäß werde verfahren werden. Frieder. den 18ten Martii 1737.

Denen Liebhabern guter und meistentheils wohl-conditionirter Juristischen, wie auch einiger Theologischen Bücher, dienet zur Nachricht, daß die Bibliothec des seel. Herrn D. Hildebrands, am 29. h. m. öffentlich verauctioniret werden wird. Der Catalogus davon, ist bey Herrn Hasper im Convictorio zu bekommen; Bey eben welchem sich auch diejenigen auswärtige Gelahrte, welche aus gegenwärtiger Auction Bücher verlangen, sich aber an niemand zu addressiren wisse, melden können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0238
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 31.

Freytag, den 19. April.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 28 Martii.

Nachdem man die zuverläßige Nachricht erhalten, daß die Ottomannische Pforte einige gevollmächtigte Ministres zu einer Friedens-Handlung zwischen ihr und dem Rußisch-Kayserl. Hof, nach den Grentzen abschicken wolle; so haben Ihro Kayserl. Majest. unsere Allerdurchl. Monarchinn, gleichfalls geruhet, auf diesen Fall etliche gevollmächtigte Ministres von Rußisch-Kayserl. Seiten dahin zu ernennen, nemlich: Se. Excell. den würcklich geheimen Rath, Senator und Rittern des weissen Adler-Ordens, Herrn Baron von Schaffirow, Se. Excell. den Herrn Ober-Jägermeister Wollinsky und den Herrn geheimen Rath Nepluew, welche sodann auf Kayserl Befehl nach Kyow zu einer Friedens-Handlung abgehen sollen. Von Römisch Kayserl. Seiten soll unter andern auch Se. Excell. der Hr. Graf Ostein, als gevollmächtigter Bothschaffter an unserm Hofe, sich mit dahin begeben.

Warschau, vom 3 April. Das Getreyde bleibet hier immer noch im vorigen Preiß, ob gleich daran kein Mangel ist. Man siehet Abschrifft von zwey verschiedenen Schreiben, welche der General-Adjutant Rusocki an den Cron-Groß-Feld-Herrn aus Kiow unterm 28. Febr. und 10. Mart. erlassen. In dem ersten berichtet er die Rückkunfft des Russ. Kayserl. Herrn General-Feld-Marschalls, Grafen von Münnich, welche am 26. vorigen Monaths erfolget ist. Seit dem hätte der Herr Feld-Marschall ihm zu vernehmen gegeben, wie diejenigen Tartarn, so vor wenig Tagen gefänglich eingebracht worden, im Verhör ausgesaget, daß unter der Horde, welche damahls über die Linie gegangen, viele Pohlen befindlich wären, und sie mit den an der Gräntze liegenden Vor-Posten im guten Vernehmen stünden: es wäre aber ein grosses Detachement auf sie loß gegangen, und der Herr General Keyth würde mit einem Commando Grenadiers ihnen die Passage abzuschneiden suchen. Hierauf aber habe er ihm geantwortet, wie er billig zweiffelte, daß unter solchen Leuten National-Pohlen seyn sollten, es müsten denn etwa diejenigen seyn, die vor zwey Jahren über die Gräntze gegangen, und in Pohlen nicht weiter angesessen, auch müsten deren wenig an der Zahl, oder ja Lipker, so genannte Tartarn, seyn, die vor diesem in Pohlen gedienet, und sich für Pohlen ausgeben. In dem andern Schreiben meldet er, daß der Herr Feld-Marschall den Sonntag vorher sich mit einem Commando Grenadiers selbst auf den Marsch in die Gegend begeben, wo die Tartarn eingedrungen, Dienstags aber zu Kiow wieder angekommen, weil die Tartarn sich schon zurück gezogen. Wenn diese nur noch etliche Tage verweilet, würden ihrer wenig davon gekommen seyn, indem allenthalben grosse Detachements aufgebrochen, um sie abzuschneiden. Der Tartar-Cham und der Seraskier Sultan solten nebst etlichen Bassen selbst dabey gewesen seyn, und der Schwarm sich auf 100000. Mann erstrecket haben. Der General Lesle sey geblieben, und sein Sohn gefangen worden, weil er, als er auf die Feinde getroffen, nur wenig Mannschafft bey sich gehabt. Sonst rüste man sich sehr starck zum Kriege, und zu einem frühzeitigen Feld-Zuge.

Wien, vom 6 April. Die Gegen-Antwort des Türckischen Groß-Viziers auf das neulichst-erwehnte Antwort-Schreiben des Kayserlichen Hof-Krieges-Raths-Präsidentens, Herrn Grafen von Königegg, oder auch deren Unterlassung, mögte nun wol den Ausschlag geben, ob Krieg oder Friede in diesem Jahre seyn werde. Beharren die Türcken auf der vorgängigen Restitution der Vestung Assoff, so ist der Krieg unvermeidlich; begeben sie sich aber dieses Puncts; so wird ohnfehlbar ein Congreß erfolgen und dabey eine gewisse Zeit zum Tractiren benennet werden. Die Crone Franckreich hat, dem Vernehmen nach, der Ottomannischen Pforte angerathen, den Frieden dem Kriege vorzuziehen; bey so gestalten Sachen, und wenn Franckreich diese Vorstellungen fernerhin mit Nachdruck betreiben sollte, mögte das Werck noch wol zum gütlichen Vergleich gebracht werden. Inzwischen werden hier und sonsten allenthalben die Krieges-Präparatorien fortgesetzet; wobey noch die Rede gehet, daß der regierende Hertzog von Lotthringen das Commando en Chef über die Kayserliche Armee bekommen werde. Wie äusserlich verlautet; so haben Ihro Kayserl. Majest. ohnlängst, dem sich allhier befindenden Spanischen Minister dero Resolution, auf seine, um die zweyte Ertz-Hertzoginn, für den König beyder Sicilien, geschehene Anwerbung, ohngefähr dahin ertheilen lassen, daß die gegenwärtige Umstände nicht zulassen wolten, von dieser Sache zu tractiren; Mit welcher Resolution dann gedachter Minister einen Courier alsobald an seinen Hof abgeschicket hätte. Diese Nachricht dürffte der Königinn von Spanien nicht angenehm seyn, bevorab Sie dem Kayserlichen Hofe Volck, Geld und Schiffe, zu Beförderung dieses Geschäffts, offeriret haben soll. Hingegen glauben viele, daß Franckreich solche Resolution nicht ungerne vernehmen würde.

Breslau, vom 4 April. Von Proske nicht weit von Rosenberg an der Schlesischen Grentze, wird berichtet, daß allda eine Weibs-Person mit dem Schwerdt gerichtet worden, die bey der noch äusserst anhaltenden Hungers-Noth, ihr eigenes Kind geschlachtet und verzehret. Hiernächst ist eine Bauern-Familie daselbst eingezogen worden, die nicht nur 2 kleine Kinder, sondern auch einen 12 jährigen Knaben erschlagen, und ebenfals aus Hungers Noth mit einander aufgezehret. Es wird hierbey noch ein andrer merckwürdiger Umstand berichtet, daß des eingezogenen Bauers-Sohn bey seiner mit ihm verlobten Braut wegen Mangel an Lebens-Mitteln ein so besonders Mitleiden gefunden, daß sie alles das Ihrige verkauffet, und das daraus gelöste Geld zu Erhaltung ihres Bräutigams und seiner Eltern gegeben; doch als sie nichts mehr gehabt, und selbst in Mangel gerathen, habe er sie plötzlich überfallen, zur Erde geworffen, ihr die Kehle abgeschnitten, das Blut aufgefangen, die Waaden ausgeschnitten, solche in ihrem Blute gekochet, und mit seinen Eltern gemeinschafftlich zu fressen angefangen. Als sie sich aber hierauf krank befunden, hätten sie ihrem eigenen Geständniß nach einen Hund erschlagen, ihn gebraten und verzehret, wodurch sie sich wieder curiret, und inzwischen den Cörper der erschlagenen Braut zu ihrer fernern Nahrung aufgehoben. Diese Verbrecher haben bey erfolgter Arretirung in der vorgenommenen Richterlichen Untersuchung diese angeführte Thaten freywillig gestanden, und erwarten nunmehro ihre gebührende Bestraffung, welche durch den von Rosenberg aus Schlesien bereits dahin beruffenen Scharff-Richter auch nächsten Tags erfolgen wird.

Stutgard, vom 4 April. Der mehrgemeldte gewesene Finantzien-Rath Süß, welcher sehr schwach seyn soll, ist aus sein unter-irrdisches Gefängniß in ein besseres gebracht, allwo er auch ein Bett und war-

me Speise hat; er will aber wenig oder nichts davon gebrauchen. Alle seine Bedienten sind auch in Versicherung genommen; dieselbe bestehen aus mehr den 40 Personen, so Juden als Christen. Man wird ihm und seinen Complicen einen ordentlichen Peinlichen Proceß machen. Nach Ostern soll hier ein allgemeiner Land-Tag gehalten werden, um alles auf einen guten Fuß herzustellen.

Cölln, vom 10 April. Der Päbstl. Nuntius hat an der Nuntiatur ein gedruckt Mandat anschlagen lassen, wobey denen Geistlichen in der Stadt und Bißthum Lüttich bey Straffe der Suspension verboten wird, die Wirths- und Coffee-Häuser zu frequentiren.

Franckfurt, vom 9 April. Der Landgraf von Hessen-Darmstadt ist den 5ten dieses nach Darmstadt zurück gegangen. Die Differentien wegen das sogenannte Frey Gericht, woraus die Heßische Trouppen nach Hanau zurück marschiret sind, möchten wohl zu einem Vergleich kommen. Diese Woche wird man anfangen 500 Becker-Knechte anzunehmen, welche in Kayserl. Dienste nach Ungarn gehen sollen: Man spricht von einen Congres ins Reich zu halten, um ein Mittel auszufinden, wie die Bergische und Jülische Succeßions-Sache zu einem Vergleich zu bringen sey.

FRANCKREICH.

Paris, vom 8. April Der König befindet sich bey erwünschter Gesundheit, und wird in der stillen Woche die Musterung über die Regimenter der Frantzösischen und Schweitzer-Gardes, in der Woche nach Ostern aber über Sr. Majest. Regiment halten. Die Revüe über die 4 Compagnien der Leib-Wache und Grenadiers zu Pferde ist auf den 28. Junii angestellet, und im Julii-Monat wird der König die Gens d'Armes, und leichten Pferde wie auch Mousquetairs mustern; wovon die 2 erstern neu montiret sind. Man

vernimmt, daß der König Stanislaus am 4ten dieses zu Luneville glücklich angekommen sey. Man spricht jetzo, daß die solenne Tauffe des Dauphins und derer 3 Königl. Printzeßinnen bald nach Ostern geschehen werde, und daß die 3 letztern im Anfange des May-Monats dero Verbleiben auf dem Schlosse zu Meudon nehmen sollen. Man arbeitet ungemein eyfrig und mit vielem Volcke an der Wiederherstellung aller Wasser-Künste in dem Garten zu Versailles. Der Portugiesische Ambassadeur wird im bevorstehrnden Monaht seinen öffentlichen Einzug in dieser Stadt halten. Vorgestern wurden in dem Parlement die Vorstellungen verlesen, welche dieses hohe Collegium an den König aufgesetzet hat, über verschiedene Sachen, und insonderheit über einen Befehl des Ertz-Bischoffen von Chambray, wegen der Sache des Canonici zu Donay; Gestern sind solche dem Könige übergeben worden, und man erwartet nun Seiner Majestät Antwort darauf.

SPANIEN.

Madrit, vom 25. Martii. Wegen des immer noch anhaltenden ausserordentlich kalten Wetters, wird der Hoff, wie verlautet, wol bis Ostern im Pardo bleiben. Der Printz von Aßurien sowol als auch der Infant Don Philipp, sind mit einem starcken Catharr von Verkältung befallen, worzu auch viele Hoff-Bedienten laboriren, ja es gehen auch hier in der Stadt mancherley Kranckheiten im Schwange, woran viele Menschen sterben. Der Hertzog von Montemar geneusst wegen seiner ersten Kriegs-Minister-Charge eine Pension von 7000 Pistoletten, und es hat selbiger auch den Titul als Staats-Secretarius erhalten. Am Mittwoch kam er aus dem Pardo herein, worauf jederman von Distinction bey ihm die Glückwünschung ablegte. Vorgestern sind endlich die zwischen unserm Hofe und dem von Portugall obgeschwebte Streitigkeiten durch Vermittelung der Ministres-Mediateurs völlig beygeleat, und mit dieser erfreulichen Zeitung Expressen nach den resp. Höfen abgesendet worden.

SCHWEITZ.

Genff, vom 3 April. Am 31. pass arrivirte die Königin von Sardinien zu Pont Beau-Voisin im Delphinat, 8. Meilen von Grenoble, an der Gräntze von Savoyen, allwo sie den König antraff, welcher ihr biß dahin entgegen gegangen war. Beyderseits Maj. erhuben sich von dar nach Chambery, woselbst Tages darauf das Beylager mit ungemeiner Pracht vollzogen worden ist.

ENGELAND.

Londen, vom 5. April. Das Ober-Haus ist anjetzo vornehmlich mit Untersuchung der Sache, angehende den Mord des Capit. Porteus beschäfftiget, und ist deswegen der General-Lieutenant Wade auf Interrogatorien gehöret. Das Kriegs-Schiff Biddefort von 20 Stücken, ist auf der Höhe von Flamborough-Head geblieben, das Volck aber geborgen. Einige Kauffleute aus West-Indien handelnde, werden erster Tages einen Entwurff in Erwegung nehmen, welcher vor die Englische und Frantzösische Höfe soll gelegt werden, um selbiges Commercium auf solchem Fuß zu bringen, daß es fortan kräfftiglich alle Differentien zwischen die 2 Nationen in Friedens-Zeit kan vorkommen. Den 11. dieses hatte der Herr Wasner, der des Kaysers Sachen wahrnimmt seine erste Audientz beym König, in welcher er derselben Credentialien an Se. Majestät überlieferte. Diesen Morgen ist ein Expresser an unserm Minister zu Madrit, Herr Keene, abgefertiget.

HOLLAND.

Haag, vom 13. April. Der Englische Minister, Hr. Trevor, hat dieser Tagen 2 Conferentzen mit den Deputirten der Herren General-Staaten gehabt, deren die eine die Jülich- und Bergische Succeßions-Sache, die andere aber die Handlung auf Spanien betroffen. Der Spanische Ambassadeur, Marquis de St. Gilles, ist vorgestern gleichfals mit denen Herren der Regierung in Conferentz gewesen, um denenselben bekandt zu machen, wasmassen der Vergleichungs-Plan zwischen Spanien und Portugall, am 23sten jüngstverwichenen Monahts zu Madrit, durch Interposition der Ministern der hohen Mediateurs geschlossen und unterschrieben worden. Dieser Plan soll eben derselbe seyn, welchen die letztern zu Anfangs ihrer Vermittelung aufgesetzet, ausgenommen ei-

nige die auf der Insul St. Sacramento verübte Feindseeligkeiten betreffende Puncten, und in 6 Wochen, von dem Tage der Unterschrifft anzurechnen ratificiret werden.

CITATIO.

Demnach aus Ihro Königl. Majest. zu Dennemarck, Norwegen Diensten, von dem Schleswigschen dem Herrn General-Major Prætorius allergnädigst anvertrauten Regiment Infanterie, des Hrn. Capitains Wilckens Compagnie, der Musquetier Otto Christopher Schön, aus Schwerin gebürtig, und ein Nagelschmidt seiner Profession, meyneidischer Weise desertirt ist, und ohngeachtet bereits in denen Gazetten ergangener Citation, sich noch nicht zu Rettung seiner Ehre bey seinem Regiment und der Compagnie, eingefunden, sondern sich vielmehr erfrechet, halsstarriger Weise auszubleiben; als wird dieser Otto Christopher Schön noch und zum letzten mahl mittelst diesem peremptorie citirt, sich à dato 6 Wochen bey wohlgedachtem Regiment und Compagnie einzustellen, oder, in dem Fall seines nicht Erscheinens unausbleiblich zu gewärtigen, daß seines Nahmens halber, nach Ihro Königl. Majest. Kriegs-Artic. und Kriegs-Gebrauch gemäß werde verfahren werden. Frieder. den 18ten Martii 1737.

Denen Liebhabern guter und meistentheils wohl-conditionirter Juristischen, wie auch einiger Theologischen Bücher, dienet zur Nachricht, daß die Bibliothec des seel. Herrn D. Hildebrands, am 29. h. m. öffentlich verauctioniret werden wird. Der Catalogus davon, ist bey Herrn Häsper im Convictorio zu bekommen; Bey eben welchem sich auch diejenigen auswärtige Gelahrte, welche aus gegenwärtiger Auction Bücher verlangen, sich aber an niemand zu addressiren wissen, melden können.

Es wird hiemit notificiret, daß der hiesige Bader, J. B. Heinisius, am Sonnabend als den 20ten April baden wird. Wer Lust und Belieben hat, kan sich bey ihm einfinden.

Es wird hiemit angezeiget, daß des seel. Ulrichs nachgelassene Fr. Wittwe, wohnhafft beym Mühlen-Thor, morgen als am Sonnabend willens ist baden zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0246
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 32.

Montag, den 22. April.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 9. April.

Ihro Majestät der König befindet sich gegenwärtig auf der Jagdt. Des Herrn Reichs-Rahts, Grafen von Horn Excellentz, sind etwas unpäßlich geworden. Bey der Artillerie und Admiralität wird noch immer Volck angeworben. Von Pello aus Lappland wird gemeldet; daß unsere und die Frantzösische Astronomi dorten noch bis Ende künfftigen Octobr. verbleiben würden, daß es ihnen daselbst sehr wohl gefiele, und sie an nichtes Mangel litten; wie dann auch ehestens wiederum unter andern eine Quantität Wein mit einem von hier nach Torna abgehenden Schiffe an dieselben übersandt werden soll.

LIEFLAND.

Riga, vom 9. April. Laut Briefen aus Petersburg vom 30 passato wäre aus allen dortigen langst der Ost-See situirten Provintzen durch die bestellte Gouverneurs dem Hofe die Nachricht gegeben, wasmassen der ergangenen Kayserlichen Ordre gemäß, nunmehro alle nach der Ukraine destinirte Re-

gimenter nebst denen noch übrigen Recruten den würcklichen Aufbruch zur Armee angetreten hätten; die Anzahl dieser in auserlesenster Mannschafft bestehenden Hülffe, solte, nach denen durch die Chefs eingesandten Munster-Listen, worunter die von denen Districten, Novigrod und Smolenskow mitgerechnet, aus 25000 Köpffen bestehen; so daß die gegen dem Feind in der bevorstehenden Campagne zu agirende Rußische Macht sammt denen Cosacken, Calmucken und Tartarn bis 22000 Mann angewachsen seyn würde. So würde auch die See-Equipage auf den Don-Fluß mit aller Macht fortgesetzet, wie dann die dortige Flotte bereits in solchem Stande sich befinde, daß sie binnen kurtzen in die 116 Seegel starck, mehrentheils aus Galeeren und Brigantinen bestehend, in der schwartzen See stechen könte; massen bereits einige dergleichen Schiffe, um die Türckische Flotte zu recognoscíren, ausgesandt worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 12 April. Alle hiesige Regimenter stehen in beständiger Bereitschafft, um auf den ersten Befehl durch die Musterung zu gehen. Man ist hieselbst den Printzen Georg von Bevern mit dem ehesten vermuthen, und, den gekommenen Nachrichten zufolge, ist derselbe bereits in Holstein angelangt. Der Graff Laurwig, Capitain bey der Leibwache zu Fusse, hat die Königl. Erlaubniß erhalten, auf eine Zeitlang in fremde Länder zu reisen.

POHLEN.

Warschau, vom 7. April. Man hatte zwar vermuhtet, daß Se. Königl. Majest. vor Ostern aus Sachsen allhier eintreffen würde, den letztern Nachrichten von Dreßden zu Folge aber soll dero Anherokunfft nicht eher als im Monaht Junio geschehen. Sonst ist hiesiger Orten alles stille, und die ältesten Leute wissen sich nicht zu entsinnen, eine so geruhige Zeit belebt zu haben; der Preiß des Getreydes fängt auch allmählich abzuschlagen an, nachdem nun die Korn-Juden mit ihrem Vorrahte nicht mehr an sich halten, weil sie eine reiche Erndte in diesem Jahre besorgen, die hingegen sonst jedermann wünschet. Von Caminieck wird berichtet, daß daselbst ein grosses Schrecken durch Gespenster, welche sich alle Nächte sehen lassen, entstanden, und die gantze umliegende Gegend voll Furcht wäre, weil selbige Nacht-Geister

viele Menschen, die sie angerühret, oder mit denen sie nur gesprochen, getödtet hätten; und weil verschiedene glaubwürdige Personen ausgesagt, daß diese Gespenster aus den Gräbern auf den öffentlichen Kirch-Höfen hervorkommen sehen, so hätte man an denen bezeichneten Oertern die Leichen auszugraben angefangen, und damit etliche Tage hintereinander in Gegenwart sowol der Catholischen als Griechischen Geistlichkeit fortgefahren, auch den Todten-Gräbern befohlen, den ausgegrabenen Cörpern den Kopff abzuhauen und einen Pfahl durchs Hertz zu stossen, wie man in Ungarn mit den bekandten sogenannten Vampiren oder Blutsaugern verfahren, in Hoffnung, das fernere Erscheinen solcher schröcklichen Gäste dadurch zu verhindern, oder zum wenigsten das von Furcht eingenommene Volck zu beruhigen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 10 April. Vor einigen Tagen ist ein Courier aus Petersburg allhier angekommen: Worauf die Rede gehet, daß der dortige Hof keinesweges von denen an die Ottomannische Pforte zu formiren habenden Prätensionen abzustehen, sondern den Krieg, es mögte kosten was es wolte, fortzuführen, die feste Resolution gefasset hätte, daferne die Pforte bey ihrer bisherigen Conduite verharren solte; welchemnach dann auch der hiesige Kayserliche Hof alle nöthige Krieges-Präparatorien vorkehren lässet, allermassen der jüngsthin gedachte Galleeren-Bau allhier bereits angefangen worden; So hat auch ohnlängst ein Geld-Negotium von ohngefehr viertehalb Millionen geschlossen, welchem erforderlichen Falls und da es zur würcklichen Ruptur kommen sollte, noch ein grösseres nachfolgen würde. Hiernechst werden, ausser 3000 Mann Wolffenbüttelsche und einige 1000 Mann Hessen-Cassel'sche auch von denen Chur-Sächsischen Troupen 4 Cuirassir- 2 Dragoner- und 2 Infanterie-Regimenter, zusammen 8296 Mann im Kayserlichen Sold und Dienst übernommen, jedoch die letztern nach ihren Fuß bezahlet und mit denen Naturalien richtig und genau versehen, auch dieserhal-

ben ein gewisser Fundus angewiesen werden. Wegen des Commando en Chef wollen einige dermahlen versichern, daß Ihro Kayserliche Majestät den Herren General, Grafen von Seckendorff, ehestens zu dero Feld-Marschallen declariren und demselben solches Commando übertragen würden. Ob aber der regirende Hertzog von Lotthringen den Nahmen haben oder in der Qualität eines Volontairs mitgehen werde; davon ist noch nichts eigentliches zu vernehmen gewesen. Es sollen auch einige Frantzösische Printzen vom Geblüt gesonnen seyn, dieser Campagne mit beyzuwohnen.

Dresden, vom 9 April. Gestern hat der Herr Obriste, Graf von Flemming, den Anfang gemachet, als Volontair nach Rußland abzugehen. Ohnweit Wittenberg soll sich abermahls das natürliche Wunderwerck, so sich Anno 1719 begeben, äussern, indem allda aus einem gewissen Berge und Hügel ein schön weisses Mehl hervor quillet, so die Leute in grosser Menge daselbst abhohlen, an statt des Brods backen lassen und essen, dergestalt, daß auch der Scheffel Korn deshalben schon auf 16 Grl. abgeschlagen ist.

FRANCKREICH.

Paris, vom 12 April. Man spricht hier gegenwärtig starck, daß der Herr du Theil, welcher seine Instructiones und Ordres am Kayserl. Hof stricte und zum grossen Vergnügen unsers Königs ausgeführt und abgehandelt hat. Ausgang dieses Monaths, oder längstens in der Mitte des May von dannen an unserm Hofe zurück erwartet wird, und wird derselbe, wie die Rede gehet, durch Se. Majest. zu Vergeltung seiner Dienste mit einer Charge von grossen Ansehen, und vielen Einkünfften, beschencket werden. Die Formirung eines ansehnlichen Compements bey Pont a Marque zwischen Ryssel und Donay wird, wie man wil keinen Fortgang haben. Man macht hier mannigfältige Reflexiones

auf die grosse Quantität Steine, Kalck, Balcken, und andre Bau-Materialien, welche auf Königl. Befehl in verschiedenen unsern Vestungen auf den Gräntzen von Flandern versammlet werden. Man versichert daß unser König gewisse Zeitung bekommen, daß die Differentien zwischen denen Königen von Spanien und Portugall völlig beygelegt, und das Accommodment getroffen, und daß die Brittannische Krieges-Flotte, unter dem Admiral Norris, in dem Anfang dieses Monaths von Lissabon nach Engelland zurückkehren würde. Ein gewisser Arbeits-Mann N. le Dous genannt, ist vor wenig Tagen in dem Kirchspiel von St. Martin de Bradiancourt in der Normandie im 111 ten Jahr seines Alters gestorben, nachlassende eine Frau von 105 Jahr. Von Elivenca in Portugal hat man, daß alda in verwichenen Monath ein Priester von Monsaraz gebürtig, gestorben, welcher über 120 Jahr alt gewesen.

Versailles, vom 10 April. Die Logen oder Versammlungen der Frey-Mäurer, die auff einmahl so plötzlich überhand genohmen, sind fast gäntzlich wieder in Verfall gerahten, nicht so wohl wegen der von der Policey dargegen ergangenen Verordnung, sondern weil der König selbst bezeuget hat, wie Se. Majest. diejenigen, die in der Bürgerschafft träten, nicht gerne bey Hofe sehen würde. Inzwischen hat einer von den Gliedern dieser Gesellschafft, Herr Procope, ein Medicus und Poet, in einem Gedichte ihnen das Wort geredet, wobey er zeigen wollen, worinn ihre Regeln, die auf nichts sträffliches gingen, etwa bestünden. Weil nun jedermann Geheimnüsse zu wissen begierig ist, so wird nicht übel gethan seyn, den Inhalt dieser Apologie hier mitzutheilen: Wie? saget der Frey-Mäurer, meine Brüder, könnet ihr wohl vertragen, daß unsere vortreffliche Gesellschafft ohne Aufhören die gröbsten Verleumdungen treffen? Nein! es ist zu viel, daß wir in so Ehren-rührigen Ver-

dacht stehen müssen. Gestattet daher, daß ich allen anzeige, was Frey-Mäurer sind. Die Leute unsers Ordens geben sich jederzeit zu erkennen, und ich will eben durch meine jetzige Reden darthun, daß ich von solcher Zahl sey. Was ist aber ein Frey-Mäurer? Sein Portrait ist dieses: Er ist ein guter Bürger, ein Unterthan voller Eifer, seinem Fürsten und dem Lande getreu, und noch mehr, ein vollkommener Freund. Bey uns herschet eine Freyheit, die der Wohlanständigkeit stets unterworffen bleibet, dabey geniessen wir die Lust, aber also, daß der Himmel nicht dadurch beleidiget wird. Obgleich unsere Ergötzlichkeiten vor den Augen der Leute verborgen sind, so verbindet uns doch der Orden zu den strengen Gesetzen. Die Frey-Mäurer haben keine Gewissens-Bisse noch Traurigkeit zu befürchten. Der Zweck, worauff unsere Absichten gehen, ist, die Astraeam zu uns zu bringen, und die Menschen wieder in den Stand zu setzen, darinn sie zu den Zeiten der Rhea waren. Wir folgen der Cahn, worauff heutiges Tages nur wenige gehen. Wir suchen zu bauen, und alle unsere Gebäude sind entweder Gefängnisse für die Laster, oder Tempel fur die Tugenden. Schlüßlich will ich uns bey den Schönen rechtfertigen, die uns darum straffen wollen, daß wir sie nicht unter uns auffnehmen. Es ist ihnen zwar verboten, in unsere Häuser zu treten; allein darüber dürffen sie nicht zornig werden, vielmehr werden sie uns loben, wenn sie unsere Ursache anhören. Wir haben für das schöne Geschlecht alle Hochachtung und schuldigen Respect: aber wir fürchten uns auch für sie alle, und unsere Furcht ist rechtmäßig. Die Lection, die man uns giebet, ist, daß Adam aus ihren Händen den Apffel empfangen, und daß, wo sie nicht gerathen und gethan, vielleicht jedermann als ein Frey-Mäurer würde gebohren werden.

ITALIEN.

Neapolis, vom 26 Martii. Man spricht, daß das am Ende voriger Woche von Baja in hiesigen Haven eingelauffene

bewuste Spanische Krieges-Schiff, anderthalb Millionen mitgebracht habe, so die Königin von Spanien an unsern König übersandt, um einige Verpachtung und die Fiscals-Chargen, welche unter der Regierung Philippi des Fünfften verkauffet worden ansich zu kauffen. Weil die Stadt Palermo den König gebeten, einen andern und zwar ihrer Nation, zum dasigen Ertz-Bischoffthum in Krafft des alten Alternirungs-Privilegii, zu ernennen; so hat Se. Majest. ihr solches auch zugestanden, also daß es ein mahl ein National, und das andere mahl ein Spanier seyn solle.

Venedig, vom 6 April. Die letztern aus Smirna hier eingelauffenen Briefe werffen die herumgegangenen falschen Gerüchte in Ansehung des wahren Zustandes des Thamas-Kuli-Kan gäntzlich übern Hauffen, indem sich derselbe gantz ruhig in seiner Residentz Ispahan, befindet und mit Befestigung seines Thrones, nebst Gewinnung der Liebe seiner Unterthanen eifrig beschäfftiget ist. Es ist zwar eine Partey, welche sich weigert ihn als Sophi von Persien zu erkennen; allein es ist eben dieselbe, welche bereits seit einigen Jahren herum geschwärmet, und viel zu schwach ist eine neue Veränderung zu erregen und den Absichten dieses grossen Kriegers Einhalt zu thun. Das Ober-Haupt dieser Partey ist kein Printz, weil Thamas-Kuli-Kan nach denen im Morgenlande eingeführten Saats Regeln, die meisten von dem Sophischen Hause bis auf den letzten vom Throne gestossenen Thamas und seinem Sohn Abbas, welche er aber gantz sicher auf dem Schlosse zu Ormus verwahren lässet, in die andere Welt geschicket hat. Der Anführer dieser Partey ist Mery-Islan, ein Bruder des beruffenen Mery Weyß, ersten gewaltsamen Bemächtigers des Persischen Throns. Weil aber Thamas Kuli-Kan nicht vor nöthig gehalten, wider die Mißvergnügten, die sich in der Provintz Candahar aufhalten, in Persohn zu Felde zu gehen, so hat er die zu Casbin stehende Armee der Persischen Trouppen gegen sie anmarschiren lassen, und den Befehl darüber einen von seinen besten Generalen aufgetragen. Ob nun gleich der grosse Mogul die Absichten des Thamas-Kuli-Kan zu begünstigen schienen, so muhtmassete man dennoch, daß er unter der Hand diese Rebellion unterhielte, um mit der Zeit durch die Eroberung Candahar seinen Nutzen daraus zu ziehen, welche Provintz von langen Zeiten her einen Zanck-Apffel zwischen den Mogulischen und Persischen Reichen abgegeben.

Genff, vom 10 April. Vorgestern ist der König von Sardinien nebst seiner Gemahlin und dem gesammten Hofe von Chambery wieder nach Turin aufgebrochen. Se. Majest. hat vor dero Abreise 8. Ritters von dem Orden der Verkündigung Mariä, und 16. Groß-Creutz-Träger des Ordens von S. Mauritius creiret. Von der Bewillkommung zwischen hochgedachten Könige und Königin hat man noch folgende Umstände: Es hätte jener diese mitten auf der Brücke bey dem Frantzöss. Dorffe Pont beauvoisin empfangen, beyderseits Majest. wären auf eine gewisse Distantz aus ihren Carossen gestiegen und einander zu Fusse entgegen gegangen, worauf sie einander auf das zärtlichste umhalset, und die Königin in des Königs Carosse nebst ihm sich gesetzet, folgends sie noch selbigen Abends zu Chambery angelanget, allwo sie sich sofort in die Schloß-Capelle begeben und die Einseegnung von dem Ertz-Bischofe von Turin geschehen, hernach endlich das Beylager vollzogen worden.

London, vom 9 April. Es ist nunmehro würcklich ein Expresser an den Admiral Norris nach Lissabon abgefertiget worden, mit Befehl, daß er mit seiner Flotte fodersamst zu Hause kommen solle, weil die Mißhelligkeiten zwischen den Kronen Spanien und Portugal völlig beygeleget sind. Gestern hatte der Kayserl. Minister, Hr. Wasner, über einige mit einem Expressen von seinem Hofe empfangene Depechen mit unsern Staats-Ministern eine Conferentz. Gegen Ausgang dieses Monaths wird der Hr. Horatio Walpole wieder von hier nach dem Haag, und der Hr. Robinson nach Wien zurückreisen. Der Graf von Dunmore hat den Distel-Orden bekommen, anstatt des verstorbenen Grafen von Orkney. Man sagt, daß der Hertzog von Athol, Baron Strange, zum Pair von Gros-Britannien werde erhoben werden, und daß der König künfftigen Sommer sich nach Bath zu begeben entschlossen sey, dasiges Bad zu gebrauchen.

Denen Liebhabern guter und meistentheils wohl-conditionirter Juristischen, wie auch einiger Theologischen Bücher, dienet zur Nachricht, daß die Bibliothec des seel. Herrn D. Hildebrands, am 29. h. m. öffentlich verauctioniret werden wird. Der Catalogus davon ist bey Herrn Hasper im Conversorio zu bekommen; Bey eben welchem sich auch diejenigen auswärtige Gelahrte, welche aus gegenwärtiger Auction Bücher verlangen, sich aber an niemand zu addressiren wissen, melden können.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 33.

Freytag, den 26. April.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 4. Martii.

Die Gesandten des Königs von Groß-Brittannien und der Staaten von Holland, haben von neuen von dem Groß-Vezier Briefe erhalten, darinnen er sie ersuchet, sich unverzüglich bey ihm in seinem Haupt-Quartiere zu Babaduck einzufinden; und der erstere davon stehet zur Abreise fertig. Die letzten von da her angekommene Nachrichten versichern, daß der Kayserliche Gesandte, Herr von Dahlmann, daselbst vielfältige Conferentzen mit dem Groß-Vezier halte, und daß der letztere ein sehr höffliches Schreiben von dem Grafen von Königs-Egg, Kayserl. Hof-Kriegs-Raht-Vorsitzern erhalten habe.

INGERMANNLAND.

Vor etlichen Tagen ist ein Courier von dem Römisch-Kayserl. Bottschaffter aus dem Türckischen Haupt-Quartier zu Babaduck hier angekommen, über dessen mitgebrachte Depeschen sogleich eine Conferentz bey Hofe gepflogen worden. Dem äusserlichen Vernehmen nach, solte vorgedachtem Kay-

ferlichen Bottschaffter, Herrn von Dahlmann, auf die Vermittelungs-Weise zu einem Vergleich zwischen hiesigem Hofe und der Pforte gethane Propositiones von dem Groß-Vezier zu verstehen gegeben seyn, wie er von dem Sultan genaue Ordre bekommen hätte, daß er denen alldort gegenwärtig seyenden Ministern der Christlichen hohen Mächten declariren solte: Daß zwar der Sultan des festen Entschlusses bliebe, das Friedens-Geschäffte mit dem Rußisch-Kayserl. Hofe anzufangen, es müste aber vor allen die Restitution der Vestung Asoff diesseits festgestellet werden, wornechst man die übrige streitige Puncten auf dem anzustellenden Congreß am füglichsten abhandeln könte. Hierauf ist nun zwar beliebet worden, daß die von Ihro Majest unserer allergnädigsten Souveraine ernannte gevollmächtigte Ministers in kurtzem nach Soroka in der Moldau abgehen sollen; Nichts destoweniger hat man dem Herrn General-Feld-Marschall, Grafen von Münnich, beordert, den Feldzug so bald möglich zu eröffnen, und, falls die Pforte sich nicht geschwinde bequemete, offensive zu agiren.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 13 April. Vor einigen Tagen ist ein Courier aus Lotthringen allhier angekommen, von dessen Depeches aber noch nichts zu vernehmen gewesen. Der hiesige Königlich-Böhmische und Chur-Fürstliche Comitial-Gesandter, Herr Graf von Colloredo, wird numehro bald in das Reich, insonderheit aber nach Lotthringen, gehen, nachdem die Ausgleichungen und Prätensiones verschiedener in dortiger Gegend angelegenen Reich-Stände ziemlicher massen adjustiret worden; wovon in Zukunfft ein mehrers zu vernehmen seyn mögte, und dieses um so vielmehr, als die Crone Franckreich bey dieser Separation sich nicht vergessen, sondern ein und andere Pertinentz-Stücke prätendiren dürffte. Der gegenwärtige Administrator des Hertzogthums Würtemberg, Ihro Durchlaucht. Hertzog Carl Rudolph hat, dem Vernehmen nach, daß durch den Tod des letztregierenden Herrn Hertzogen von Würtenberg vacant gewordene, in Kayserlichen Diensten stehende Dragoner-Regiment, auf sein übergebenes Memorial,

erhalten ; so sollen auch Ihro Kayserl. Majest. dero General-Feld Wachtmeister, Baron von Reitzenstein, das verledigte Wuttgenauische Infanterie-Regiment allergnädigst conferiret haben. Dieser Tagen sind abermahlen Depeches von dem bey dem Groß-Vezier zu Babadut sich aufhaltenden Römisch-Kayserlichen Bothschaffter, Baron von Dahlmann, allhier eingetroffen, desgleichen auch ein Courier von dem Kayserlichen Gesandten aus Petersburg: worauf eine Conferentz gehalten worden ; Dem äusserlichen Verlaut nach, beharret der Rußische Hof auf die Fortsetzung des Krieges, im Fall die Ottomannische Pforte die ihr vorgelegten Puncten, zumahlen bey der verstrichenen Winters Zeit, nicht eingehen wolte. Wenn nun denen Russen der erste Coup wider die Türcken gelingen solte ; So könnte es leichtlich geschehen, daß sie ihre Waffen gegen die Moldau und Wallachey wenden mögten.

Donau-Strohm, vom 15 April. Die Rede gehet, daß die Ottomannische Pforte ihre formirte Prätension wegen vorgängiger Restitution der Vestung Assoff und Erbauung einer neuen Fortresse, bereit hätte fahren lassen ; wannenhero die übrigen Puncten auf dem anzustellenden Congreß ebenfalls gütlich abgethan werden könnten, als unter andern die Relaxirung so vieler 1000 Rußischer Sclaven und die hinkünfftige Caution und Sicherheit wider die Tartarischen feindlichen Einfälle und räuberische Insolentzien. Den 1sten dieses ist abermahlen eine Kayserliche Resolution, das Müntz-Wesen im Reich, insonderheit den Bayerischen Crays betreffend, bey dem höchst-preißlichen Reichs-Hof-Rath publiciret worden, enthaltende : 1) ein Rescript an dem Chur-Fürsten von Bayern, sich wegen des Müntz-Unwesens und der Holtz- und Getrayde-Sperre, ergangenen Kayserlichen Verordnungen, nach Maß-Vorschreibung der verhandenen Reichs-Constitutionen zu fü-

gen und andern Crayſen und Ständen nachzufolgen, da widrigen Falls Ihro Kayſerliche Majeſtät, ſo ungerne Sie auch dazu ſchreiten würden, auf ferneres Anruffen, mit Erkennung der Execution nicht entſtehen könnten. 2) ein Reſcript an die Kayſerliche Principal-Commiſſion zu Regenſpurg, mit Beylegung des Reichs-Hof-Raths-Voti, damit ſie den Acten-mäßigen Verlauff dieſer Sache haben und im Stande ſeyn könne, davon den nöthigen Gebrauch zu machen und die etwa auch wohlgeſinnten Ständen des Reichs beykommenden Bedencklichkeiten zu heben; Wie dann dero allerhöchſten Orts dieſes dem gantzen Heil. Römiſchen Reich ſo hoch angelegene Werck nicht fallen laſſen könnten, ſondern die Handlungen ſo vieler Müntz Edicten und Reichs-Abſchieden, dero Obriſt-richterlichen Amte nach ſich angelegen ſeyn laſſen müſten.

Franckfurth, vom 15 April. Ein Hoch-Edler und Hoch-Weiſer Rath allhier hat unter dem 11. dieſes in einem publicirten Mandat jedermännigklich nochmahlen öffentlich und ernſtlich angewieſen und erinnert, daß ſich niemand, er ſey Chriſt oder Jude, bey Confiſcations und anderer ſchwerer Straffe fernerhin unterfangen ſolle, die vom Ober-Rheiniſchen Crayſe mit Kayſerlich-allerhöchſter Genehmhaltung reducirte Geld-Sorten in einem höhern, als dem devalirten Werth, ein- oder auszuwechſeln, oder auch die alte ſilberne Scheid-Müntzen der Dreybätzner, Batzen, Albus, groß- und kleinen Permänngen und Kreutzer mit wucherlichem Agio gegen Carolinen auszugeben, und zu vertauſchen, inmaſſen zu beſſerer Abhelffung ſolchen Unfugs nicht nur beſondere Aufſeher beſtellet, und denenſelben ſowohl, als ſonſt einem jeden, ſo dergleichen verbotenen Geld-Handel mit Grund anzeigen wird, das Drittel des Confiſcirten, als eine Belohnung, verabfolget, ſondern auch ſolcher Anbringer Namen verſchwiegen gehalten werden ſoll.

Paris, vom 15 April. Man versichert numehr fest, daß der Friede noch vor Ende des Monaths Junii öffentlich abgekündiget werden solle. Laut Briefen aus Savoyen ist der König von Sardinien am 8 hujus mit seiner neuen Gemahlin von Chambery nach Turin abgereiset. Man weiß noch nicht, ob unser König die jüngst gethane Vorstellungen des Parlaments genehm gehalten haben, und die meisten zweifeln starck daran. Von Neapolis hat man, daß ein dasiger Priester di S. Spirito, welcher ehemahls ein Jud gewesen, seither einiger Zeit in dieser Haupt-Stadt viel Aufsehen gemacht. Er hielte, ausser seinen mit dem grössesten Beyfall gehaltenen Predigten, auch noch alle Tage Betrachtungen über die H. Schrifft, welche er, wegen der grossen Menge der Zuhörer, gar bald aus der Capelle di S. Spirito in die Kirche von S. Anna verlegen gemust. Es hätte ein jeglicher die Freyheit gehabt, nicht nur über den Text, welchen er abhandelte, sondern auch sonst nach Gefallen alle Arten von Fragen vorzubringen, welche er denn gleich auf der Stelle mit einer sehr grossem Gelehrsamkeit, und zum vollkommenen Vergnügen aller Anwesenden beantwortet. Weil man aber in Betrachtung gezogen, daß diese Art, die Schrifft zu erklären, allerhand Inconvenientzien unterworffen sey, auch die öffentliche Vortragung und Beantwortung schwerer und fürwitziger Fragen leichtlich zum Anstoß der Einfältigen gereichen könne, so hätte der General-Vicarius dasigen Cardinal Ertz-Bischoffs diese Betrachtungen und Versammlungen verboten, welche auch seitdem völlig unterblieben wären. Unter andern Fragen, die er aufgeworffen, sollen folgende gewesen seyn: Warum Eva keinen Argwohn geschöpfft hätte, als ihr von der Schlange zugeredet worden, da sie doch gewust, daß dieses Thier sprechen könnte, und warum sie, da sie nothwendig deswegen Argwohn ha-

ben gewust, sich von der Schlangen verführen lassen? Ingleichen: Wie es möglich gewesen, daß Adam und Eva zum Tode hätten verdammt werden können, da sie einmahl unsterblich erschaffen worden? Von dem Herrn Chauvelin ist hier alles stille, als ob er niemahls Siegel-Bewahrer gewesen wäre, gleichwohl wollen einige wissen, daß er wieder in diese Stadt kommen werde.

SPANIEN.

Madrit, vom 26. Martii. Als der König dem Infant Don Philippo die hohe Charge als Groß-Admiral dieser Monarchie kam aufzutragen, war gemeldter Printz als ein See-Officier gekleidet, und Se. Majest. gab ihm selbst den Commando-Stab über, welcher sehr considerabel mit Diamanten besetzt war, und der Hof war bey selbiger Gelegenheit sehr köstlich in Galla Kleider. Man versichert, daß noch ein Staats-Secretarius wird ernannt werden, welcher unter dem Hertzog von Montemar die Verwaltung über die Militair-Sachen haben soll. Se. Majest. hat gemeldtem Hertzog, als derselbe sich als Grand von Spanien bedeckte, und zum ersten Kriegs-Minister ernennet war, das grosse Vergnügen über seine gehaltene Conduites in Italien ꝛc. bezeigt. Nachdem die Differentien zwischen diesem Reich und Portugall verglichen, werden nun die Bediente der vorhingemeldten Ministers, den 31. dieses, als am Nahmens-Tag der Printzeßinn von Brasilien in Freyheit gestellet werden, und kurtz darnach wird eine Abdanckung unter denen Trouppen seyn, die Officier und Compagnien aber auf die Beine gehalten werden, um in allen Fällen wieder mit dem eiligsten complet zu seyn.

Madrit, vom 2. April. Don Bernardino de Marimon ist durch unserm Hof zum Ambassadeur bey dem Portugiesischen ernannt, allwo folgends Briefen vom 22. Martii ein Expresser von Paris war angekommen, mit Depeches, welche dem König angenehm zu seyn scheinen, weil sie nicht allein enthielten, daß der Vergleich mit Spanien geschlossen, sondern daß sie auch zu selbiger Zeit begriffen, einen Entwurff um die Schwierigkeiten wegzunehmen, welche seither so langer Zeit mit dem Frantzösischen Hof in Ansehung des Ceremoni-

els bestanden haben, aufzusetzen: Man sagte: daß Se. Majestät den Entwurff gut geheissen, und Don Louis d' Acunha Ordre gesandt, den Caracter als dero Ambassadeur am Frantzösischen Hof anzunehmen, welchen der Frantzösische auch an dero Minister am Portugiesischen Hof senden wird.

SCHWEITZ.

Genff, vom 10 April. Unsere Deputirten, die den König von Sardinien zu Chambery felicitirt haben, sind hier sehr vergnügt über die gnädige Empfangung Se. Majestät zurück gekommen. Der König hat sich in der Antwort auf ihre Glückwünschung etliche mahl des Wortes Republic bedienet, welches sein Herr Vater niemahls gethan. Se. Majestät hat auch versichert, daß Sie mit der Aufführung der Republic Genff, da sie Theil an Dero Vergnügen nähme, sehr vergnügt wären, und gegen dieselbe jederzeit gerne Zeichen ihres Wohlwollens geben würden, gleichwie sie auch nicht zweiffelten, daß die Republic eine beständig gute Nachbarschafft halten solte.

ENGELAND.

Londen, vom 12. April. Gestern haben die Lords im Ober-Hause beschlossen, den Prevost von Edenburg so lange ins Gefängniß zu setzen, bis die Bill, die ihn wegen seiner Unachtsamkeit bey dem Morde des Capitains Porteous aller Ehren-Aemter hinkünfftig für unfähig erkläret, gedruckt sehn wird. Es soll auch eine Bill entworffen werden, um den Auffrührern in Schottland zu steuren. Der Schluß des Unter-Hauses, die Interessen der Annuitäten zu vermindern, ist mit 220 gegen 159 durchgegangen. Durch sothanen Abfall der Fonds, haben unterschiedene Bangiers bereits zu zahlen manquirt, und man sagt, daß schon in dieser Woche mehr als 500000 Pf. aus dieser Banco gehoben worden wären. Unterdessen ist nicht zu beschreiben, was für eine Bestürtzung unter denjenigen waltet, die von ihren Renten leben, als die sich dadurch des vierdten Theils ihres Auskommens entsetzet sehen. Es ist gewiß, daß einige Kriegs-Schiffe in Commission gegeben werden sollen, um eine Esquadre zu formiren, und in West-Indien den Gewaltthätigkeiten der Spanischen Küsten-Bewahrer zu steuren.

HOLLAND.

Haag, vom 19. April. Hier ist eine vom Könige Stanislaus bevollmächtigte Persohn angekommen, um für diesen Printzen eine Summa von 2 Millionen Fl unter der Garantie und Caution des Königs von Franckreich, gegen 5 pro Cent anzuleihen, und soll das Capital in 10 Jahren wieder bezahlet werden; Man zweiffelt auch nicht, es werde dieses Geld, so bald nur die Herren General Staaten in diese Negotiation dürfften bewilliget haben, herbey geschaffet werden; besonrab, da der König Stanislaus sich dessen bloß zur Soulagirung seiner neuen Unterthanen von Lotthringen und Bar zu bedienen, und einen Theil derer Schatzungen, die selbige am meisten drücken, abzuschaffen, gesonnen, um sie dadurch in Aufnehmen zu bringen und glücklich zu machen.

NOTIFICATION.

In dem Fritzischen Buchladen sind folgende zwo Schrifften gegen die bekandten Herren Darguischen Prediger zu haben: Die Erste, ist die schon sattsam bekandte gemüßigte Vertheidigung des Mecklenburgischen Lehr-Amts, und zwar die zweyte Auflage. Das Exemplar wird ausgegeben für 4. ß. Die Andre, ist des Hrn. M. CHRISTOPH NIC. RAMPEN, schrifftmäßige Prüfung derer in Herrn Past. Ehrenpforts Predigt von der H Tauffe, item in dessen so genannten Geheimnisse der Bekehrung, wie auch von andern Führern der so genannten Neubekehrten im Mecklenburgischen ausgestreuter Irrthümer. Die Schrifft ist unter Genehmhaltung E: Hoch: Ehrwürdigen Ministerii zu Güstrow, daß auch solche mit einer Vorrede gezieret, ausgefertiget. Das Stück wird verkaufft für 12 ß.

Denen Liebhabern guter und meistentheils wohlconditionirter Juristischen, wie auch einiger Theologischen Bücher, dienet zur Nachricht, daß die Bibliothec des seel. Herrn D. Hildebrands, am 29. h. m. öffentlich verauctioniret werden wird Der Catalogus davon, ist bey Herrn Hasper im Convictorio zu bekommen; Bey eben welchem sich auch diejenigen auswärtige Gelahrte, welche aus gegenwärtiger Auction Bücher verlangen, sich aber an niemand zu addressiren wissen, melden können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0262
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 34.

Montag, den 29. April.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 8. April.

Mittelst eines vorige Woche von dem Hrn. General-Feld-Marschall, Grafen von Münnich, aus dem Haupt-Lager bey Kyow hier angelangten Couriers hat man die Nachricht erhalten, daß nunmehro, zufolge der vom Hofe angelangten Ordre, alle regulirte Troupen sich ausser denen Linien in Ordre de Battaille gestellet, um den anderweitigen Befehl von Ihro Kayserlichen Majest. zu gewärtigen, ob der von dem Türckischen Lager befindlichen Römisch-Kayserl. Bottschaffter, Hrn. von Dallmann, eingeschickten Bericht gemäß, der vorgeschlagene kurtze Waffen-Stillstand von Ihro Majest. genehmiget worden, da allenfals die Armee im Stande sich befünde, um alle Augenblick den Marsch gegen den Feind anzutreten zu können. Der Obrist von Bährenklau stehet in procinctu, nach Wien wieder abgereiset.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 20. April. Ihro Königl. Majest. haben den Hrn. Lieutenant Wind, vom Grenadier-Corps, zum

Major bey dem geworbenen Seeländischen Regiment allergnädigst ernennet, auch ihm eine Compagnie bey demselben conferiret.

POHLEN.

Warschau, vom 13. April. Am Freytage voriger Woche ward in Gegenwart des Castellans von Czersk und Cron-Tribunal-Marschalls die Musterung des Regiments der hiegen Cron-Garde vorgenommen. Vermöge eines von dem Cron-Groß-Feldherrn, Woywoden von Kyow, ergangenen Universals ist allen Officiers, ohne Ausnahme, anbefohlen, sich bey Verlust ihrer Chargen bey ihren Regimentern einzufinden; dergleichen Verordnung auch an die Towarczischen ergangen, um eben diese Zeit sich zu ihren Fahnen zu stellen. Nach den letzten Briefen aus Bialozerkiew ist die Rußisch-Kayserliche Armee in voller Bewegung zum Aufbruch gewesen; es ist aber noch unbewust, wohin der Marsch gehen werde. Der Printz von Hessen-Homburg ist in Kiow angekommen. Der Schaden, den die Tartarn bey ihrer mißgelungenen Unternehmung verursachet haben, ist von keiner grossen Erheblichkeit gewesen, welches sonderlich aus dem Umstande erhellet, daß die Tartarn sich nur kurtze Zeit aufgehalten, und die Zusammenziehung der Rußischen Trouppen abzuwarten sich nicht getrauet, sondern sogleich wieder umgekehret. Die Briefe von Niemirow unterm 28sten vorigen Monaths bekräfftigen die Nachricht, daß die Rußische Armee im Begriff gestanden, ihren Marsch gegen die Türckische Grentzen in 3 Colonien anzutreten, davon der Herr Feld-Marschall, Graf von Münnich, das Corps d'Armee, der Printz von Hessen-Homburg den rechten Flügel, und der Herr General Keyth den lincken commandiren werde.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 14 April. Jüngsthin hat ein Lieutenant hiesiger Garnison einen Schwedischen Officier, mit welchem er in einen Streit gerahten, auf öffentlicher Strasse entleibet. Der Thäter hat sich sogleich auf die Flucht gemacht, und der Cörper des Entleibten ist in hiesigen Schöppen-Hause von denen Medicis und Chirurgis desichtiget worden. Als neulich fremde Werber 3. Mennonisten von hoher Taille, welche sich in ein Haus versteckt und sich ihrer erweh-

ren wollten, nicht habhafft werden konnten, steckten sie das Haus mit Feuer an, und gelangten also zu ihrem Zweck, worüber der hiesige Stadt-Magistrat an einem sichern Hoff Klage geführet. Gedachter Magistrat ist auf alle Weise bedacht, hiesigem Armuth unter die Arme zu greiffen, zu welchem Ende die Woche 2 mahl 2500. Brodte, jedes von 4. Pfunden, unter dasselbe ausgetheilet werden. Diejenigen, so bey Kräfften sind, werden die an der Stadt gelegene Berge zu demoliren gebrauchet, und bekommen, was Manns-Personen sind, täglich 9. Groschen Preußis. die Weiber aber 6. Groschen, und sind deren bereits etliche tausend eingeschrieben worden, die Siechen und Preßhafften aber werden in denen Hospitäler verpfleget. Seit einiger Zeit sind über hundert fremde Schiffe mit Getraide und allerhand Vorrath in hiesigem Haven eingelauffen.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 15 April. Man siehet hier eine Copey der Erklährung, so ohnlängst zu Wien auf die wiederholte Memoriale der Evangelischen Höfe wegen der Ryßwickischen Clausul dem allda befindlichen Dänischen Abgesandten zugestellet worden, des Inhalts: Wie Se. Kayserl. Majest. von derjenigen Declaration, welche sie Anno 1734. den Evangelischen Ständen durch dero Principal-Commißion auf dem Reichs-Tage thun lassen, keinesweges abzugehen gesonnen, zu welchem Ende auch ihrem zu Paris sich aufhaltenden Minister, ein Exemplar davon nebst einem dessen Inhalt gemessenen Befehl, zusenden lassen; Ob man aber hoffen könne, daß der König von Franckreich in dasjenige willigen werde, was bey Schliessung des Utrechtischen Friedens nicht verlanget worden? Ferner, ob die dermahlige Gelegenheit, den Protestanten ein Genügen zu leisten, bequemer sey, als sie damahls, oder bey dem Badischen Frieden gewesen, oder ob hierinnen Sr. Kayserliche

Majest. etwas könne beygemessen werden, oder aber in derselben Macht stehe, den König von Franckreich dahin zu bewegen, daß er von einer Clausul, so in zwey Friedens-Tractaten wiederholet worden, abweichen solle? Solches überlassen Se. Kayserl. Majest. der gantzen Welt zu unpartheyischer Uberlegung; Endlich sey auch nicht abzusehen, wie denen Evangelischen Ständen in demjenigen, was zu ihrem Vortheil in den Reichs-Grund-Gesetzen verordnet worden, etwas entzogen werde, wie dann der Friede mit Franckreich weder ihnen, noch einem andern zum Nachtheil gereiche.

Stuttgard vom 15 April. Diejenige Commißion, so vor etlichen Tagen von unserer Regierung auf die Vestung Hohen-Neuffen, allwo der Jude Süß, Consistorial-Rath Hallwachs, und der Expeditions-Rath Bühler bekanntermassen gefänglich gebracht sind, abgeschicket worden, ist würcklich wieder zurück kommen, mit der Verantwortung, so diese Gefangene auf die Puncte gethan, welche ihnen vorgehalten worden, und glaubt man, wie diese Peinlich-Beklagte erster Tagen wieder werden anhero gebracht, und vor die Inquisitions-Commißion selbst gestellet werden. Erste 2 haben sich bey der Examination sehr resolut bezeigt, letzterer aber sein Unglück mit vielen Thränen beweinet. Allhier sitzet noch des Juden Süssens seine Secretarii, Caßiers und andere dergleichen, so alle Juden sind, auch ein Frauenzimmer, so bey der Arretirung in seinem Hause gefunden worden. Der Regierungs-Rath Metz, sitzt noch in scharffen Haus-Arrest. Erster Tagen wird Reduction unter den Ministers und Hof-Dienern, auch andern vorgenommen werden, und man glaubt, wie solche sehr starck seyn werde, weil unser Durchl. Fürst alles auf den alten Fuß einrichten will.

Dresden, vom 20 April. Ihro Majestät der König haben sich den 14ten dieses von hier nach Elster-

werda erhoben, und daselbst bis den 17ten mit der Jagdt belustiget, da höchst-dieselbe des Mittags von dar zurück gekommen sind. Der Hof hat den Rest dieser H. Woche mit Andacht zugebracht. Die Trauer über den Todes-Fall des Hertzogen Carl Alexander von Würtemberg Durchlaucht, ist auf 6 Wochen angekündiget, und soll übermorgen angeleget werden. Der Herr General-Major, Graf von Truchses, ist von Ihro Königl. Majest. in Preussen allhier angekommen.

Rostock, vom 29 April. Von Neu-Brandenburg im Strelitzischen, hat man die betrübte Nachricht: daß am 24 dieses diese gute Stadt leider! meistens im Feuer aufgegangen, und nichts mehr stehen geblieben, so viel man bisher erfahren können, als etwa drittehalb Strassen, eine Kirche, die Priester-Häuser und Schule; dieses Feuer ist des Morgens um 9 Uhr angegangen, und ist um 10 Uhr fast die gantze Stadt in voller Flamme gewesen; die Specialia werden künfftig zu berichten seyn.

FRANCKREICH.

Paris, vom 19 April. Vermöge einer vor wenig Tagen herausgegebenen Königl. Verordnung müssen alle Officiers von unsern Troupen, es sey, daß sie zu Felde, oder in den Besatzungen und Quartieren sich befinden, künfftig jederzeit die Uniforme-Kleidung ihres Regiments tragen. Vorgestern wurde ein Expresser von unserm Hofe nach Wien gesandt; Hingegen erhielte der Gros-Brittannische Minister, Graf von Waldgrave, einen Courier von Madrit, mit der Nachricht, daß nachdem am 31 Martii die Freylassung beederseitiger gefangener Gesandtschafftlicher Bedienten sowohl zu Madrit als zu Lissabon geschehen, die Könige von Spanien und Portugal ihre Ambassadeurs ernandt hätten, um an beederseitigen Höfen zu residiren; mithin seye das gute Vernehmen zwischen beeden Höfen wie der völlig hergestellet. Die

Königin von Pohlen ist den 13 dieses zu Luneville eingetroffen. Die förmliche Tauff-Ceremonie des Dauphins und der Königl. Printzeßin ist auf den 27 dieses, als den Sonnabend vor Quasimodogeniti, festgestellet, und wird der Cardinal von Rohan, als Gros-Almosenier von Franckreich, solche in der Schloß-Capelle zu Versailles verrichten.

SPANIEN.

Madrit, vom 6. April. Am 31. pass. sind die sämmtlichen Bedienten des Herrn Belmonte, gewesenen Portugiesischen Ministers, auff freyen Fuß gestellet, und man hat durch einen Courier von Lissabon die Nachricht, daß solches gleichfals an selbigem Tage mit den Bedienten des Marquis de Capicelatro, unsers ehmahligen Ambassadeurs daselbst, geschehen sey. Der zu Wien befindliche Graff Tarocco soll als Portugiß. Gesadter anher kommen, gleichwie unser König den Herrn von Marimont darzu nach Lissabon ernannt hat der König von Franckreich hat seinem hiesigen Minister, dem Marquis de Vaugrenan, ein Geschencke von mehr als 2000. Pistolen gethan. Man redet wieder von einer starcken Abdanckung unter unsern Trupen. Das trockne Wetter continuiret immer noch.

ITALIEN.

Rom, vom 6 April. Am Sonntage wurde auf Befehl des Pabstes ein Billet an den Herrn Stampa abgefertiget, mit der Nachricht, daß ihm Se. Heil. das Ertz-Bischofthum Meyland conferiret habe. Sonntags früh weyhete der Pabst in seiner Privat-Capelle die güldene Rose, so auf dem Altar ausgesetzet wurde und dem Verlaut nach der Durchl. Hertzogin von Lotthringen und Ertz Hertzogin von Osterreich zum Geschenck bestimmet ist. Mittwochs früh legte der Portugiesische Minister ein Depositum von 30000 Zechinen in dem hiesigen Monte Pietatis nieder, zu was Ende aber, ist unbekandt.

ENGELAND.

London, vom 19 April. Vorgestern wurde bey Hofe kund gemacht, daß Ihro Königliche Hoheit die Printzeßin von Wallis sich in den vierten Monath schwanger befunde, worüber man unter der Königl. Familie eine grosse Freude verspüret. Gestern war zu St. James über höchst-wichtige Angelegenheiten grosser Rath. Selbigen Tages hatte der Königl. Dänische extraordinaire Envoye, Hr. Baron von Söhlenthal, seine erste Audientz bey dem Könige, zu welcher er von dem Hertzog von Neucastle eingeführet wurde. Hernach machte er auch der Königin seine Reverentz. Künfftigen Sonntag wird der Hof für den Hertzog von Würtenberg und den Bischoff von Augspurg die Trauer anlegen.

HOLLAND.

Haag, vom 22 April. Der Königl. Groß-Brittannische Minister hieselbst, Herr Trevor, hat, in der vor einigen Tagen mit Regierung-Herren gehaltenen, die Ost-Frießländischen Affaires betröffenen, Conferentz, bekant gemacht, daß die Hannöverische subdelegirte Herren Commissarien alle Augenblick dorten erwartet würden. Ihro Hochmögenden werden alsdann auch eine Person mit dem Charactere eines Commissaire, dahin senden, um den Ständen und der Stadt Embden zu assistiren und sie von allen in dieser Sache vorhin gemachten Vergleichungen zu unterrichten. Der Kayserl. Minister, Herr Graf von Uhlefeld, hat denen Herren General-Staaten ein Memorial übergeben, enthaltende Ihro Kayserl. Majestät Meynung über die Jülich- und Bergische Sachen, deren Vergleich zur Befestigung der Ruhe in Europa, das eintzige Verlangen ist, und der Frantzösische Hof läst diesem Staat ebenfalls versichern, daß die Negotiationes des Herrn du Theil zu Wien nichts anders zum Vorwurff haben, als: diese Affaire solchergestalt zu betreiben, daß der Ausschlag davon Ihro Hochmögenden nicht unangenehm seyn würde. Was von einem durchgängigen Gerüchte: ob sollte der sogenante König Theodorus zu Amsterdam in einem bekannten Wirts-Hause, durch einen Alten Gläubiger, weil er sich vor etwa 10 Jahren daselbst aufgehalten, arretiret sey: wird sich nächstens zeigen.

Amsterdam, vom 22. April. Es ist gantz gewiß, daß der so genannte König Theodorus, Schulden halber allhier ar-

retiret sey; Er ist aus seinem Logement im rohten Hirsch ohnweit der hohen Schule nach dem Wirthshause hinter der neuen Kirche, bey witte Wambuys, gebracht worden. Die ihn haben arretiren lassen sind die Herren Sardi und Gutta, und die Schuld ist nur zwischen 5 und 6000 Fl. Ein gewisser Ambassadeur hat zwar einem Kauffmann hieselbst Ordre gegeben, diese Summe zu bezahlen; allein man besorget, daß die andern Gläubiger, so bald diese befriediget worden, ihn wieder in Verhafft nehmen lassen, und er also nicht wieder in Freyheit kommen dürffte, bevor er den letzten Heller bezahlet haben wird.

NOTIFICATION.

In dem Fritzischen Buchladen sind folgende zwo Schrifften gegen die bekandten Herren Dargunischen Prediger zu haben: Die Erste, ist die schon sattsam bekandte gemüßigte Vertheidigung des Mecklenburgischen Lehr-Amts, und zwar die zweyte Auflage. Das Exemplar wird ausgegeben für 4. ß. Die Andre, ist des Hrn M. CHRISTOPH NIC. RAMPEN, schrifftmäßige Prüfung derer in Herrn Past. Ehrenpforts Predigt von der H. Tauffe, item in dessen so genannten Geheimnisse der Bekehrung, wie auch von andern Führern der so genannten Neubekehrten im Mecklenburgischen ausgestreuter Irrthümer. Die Schrifft ist unter Genehmhaltung E. Hoch- Ehrwürdigen Ministerii zu Güstrow, daß auch solche mit einer Vorrede gezieret, ausgefertiget. Das Stück wird verkaufft für 8 ß.

Denen Liebhabern guter und meistentheils wohl-conditionirter Juristischen, wie auch einiger Theologischen Bücher, dienet zur Nachricht, daß die Bibliothec des seel. Herrn D. Hildebrands, am 29. h. m. öffentlich verauctioniret werden wird. Der Catalogus davon, ist bey Herrn Hasper im Convictorio zu bekommen; Bey eben welchem sich auch diejenigen auswärtige Gelahrte, welche aus gegenwärtiger Auction Bücher verlangen, sich aber an niemand zu addressiren wissen, melden können.

Da nunmehro das Quartal verflossen, so werden die Herren Liebhabere dieser Zeitungen ersuchet, die Gebühr zu entrichten.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 35.

Freytag, den 3. May.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 10. Martii.

Nachdem die Antwort des Grafens von Königseck auf das zweyte Schreiben des Groß-Veziers keinen Zweiffel übrig lässt, daß der Kayser unserm Groß-Sultan nicht den Krieg ankündigen sollte, wofern dieser nicht der Czaarin Assoph abzutreten resolviret, welches dem Ansehen nach schwerlich geschehen wird, so ist der Divan beschäfftiget, die nöhtigen Mess ures zu nehmen, um sich einem Angriffe von Seiten des Römischen Kaysers auf allen Fall bestens widersetzen zu können. Man arbeitet zugleich äussersten Fleisses an den Zubereitungen zu Eröffnungen des Feldzuges wider die Russen, und man hat dem Groß-Vezier den Befehl zugesand, mit dem stärcksten Theile seiner Armee nach der Gegend von Oczakow zu marchiren, um diesen Platz zu decken, und zu verhindern, daß der Graf von Münnich keine Belagrung unternehmen möge. Ob zwar die Pforte und der Rußische Hof zu Fortsetzung des Krieges gleichmäßig disponirt zuseyn scheinen, so sind doch die Friedens-Handlungen noch nicht gäntzlich abge-

brochen, und der Englische Minister, Herr Faulckner, ist bereits nach Sorocka abgereiset, wo man die Russ. Plenipotentiarien gleichfalls erwartet.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 11 April. Nachdem der Königl. Pohln. Kammer-Herr und Chur-Sächsische Ober-Berg-Hauptman, Hr. von Schönborn, schon fast vor einem Jahr mit einem Gefolge Sächsischer Berg-Leute allhier angelanget, und auf Ihro Kayserl. Maj. allergnädigsten Befehl zum General-Berg-Director ernennet worden, ist demselben nunmehro, zur Fortsetzung seiner Reise nach einigen Bergwercken hiesiger Lande, der Herr von Philandrilm aus Schweden zugegeben, und dieser letztere von Ihro Kayserl Majest. zum Berg-Hauptmann auf einige Jahre angenommen worden. Der Obrist von Bährenklau, so vorige Woche von hier wieder nach Wien abgereiset, hat, dem Vernehmen nach, nicht allein den Entwurff der Opperationen des bevorstehenden Feldzugs, sondern auch einen neuen zwischen hiesigem und dem Röhmisch-Kayserl. Hof errichteten Vertrag, welchem zufolge beede Höfe sich mit einander verbinden, keinen Frieden mit den Türcken zumachen, ohne daß sie beederseits darin begriffen sind, mit dahin genommen. Weil die Abreise der von Ihro Kayserl. Majest. zu dem angeordneten Congreß ernandten Gevollmächtigten Ministern abermahlen aufgeschoben worden, stehen viele in der Meynung, daß daraus wohl gar nichts werden dürffte.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 19 April. Der im verwichenen Monat Februarii über unsern Horizont erschienene Comete ist keiner von denen schon bekannten, deren Lauff die Astronomi ausgerechnet haben, so daß es nur par Hazard entdecket worden, und über dieses, ist er gar schwach und ungemein weit von der Erden entfernet, so daß es scheinet, er stehe höher als der Planet Saturnus. Am 12 Febr. hat man zum erstenmahl angefangen, ihn in diesem Lande zu observiren, und zwar nicht eher, als 1. und eine halbe Stunde nach Untergang der Sonnen. Er stund ungefehr 6. Grad und 40. Minuten West-Süd-West der Venus, derge-

stallt, daß er, wenn man eine gerade Linie von der Venus nach unserm Horizont zog, 3. Grad und etliche Minuten Süd-werts unserer Linie stund. Das Haupt dieses Cometens schien etliche mahl ziemlich hell, und stellete einen Stern der zweyten Grösse vor. Der Schweiff, der nur ein schwaches Licht hatte, glich den Strahlen eines Nord-Scheins, war der Länge nach höchstens bey 2. und einen halben Grad. Übrigens hält man dafür, er werde im May unserm Horizont näher kommen. Aus Böhmen sind abermahlen verschiedene Büchsen-Meister und Constabler angelangt, wie dann die Feld-Artillerie mit nechstem von dannen erwartet wird.

Nieder-Rheinstrohm, vom 20 April. Besage Particular-Briefe aus London ist der neue Tractat zwischen England, Schweden welcher geschlossen und unterzeichnet, noch nicht dem Parlament mitgetheilet worden, und ob man wohl anfänglich vorgegeben, daß dieser Tractat mit Sr. Groß-Brittannischen Majest. nicht in Qualität eines Königs von Groß-Brittannien, sondern allein in Qualität eines Chur-Fürstens und Printzen des Reichs geschlossen, massen darinn stipulirt sey, daß es keine Truppen von Schweden, sondern Hessen seyn sollten, so im Nohtfall Sr. Majest. zu fourniren, so will man jetzo doch ein anders wissen, zumahl da es ein accreditirter Minister dieser Cron und kein Hannoverischer gewesen, so diesen Tractat negotiiret, folglich das Parlament Nachricht hievon verlangen würde.

Maynz, vom 22 April. Aus dem Reich wird viel Provision nach Ungarn, vor die Armee, welche man allda formiren wird, geführt. Man versichert, daß der Kayserl. Hof verschiedene Couries nach andere Höfe, über den instehenden Krieg zwischen dem Kayser und der Ottomannischen Pforte abgefertigt hat. Folgends sichern Briefen hatte die Rußische Kayserin die Republic Pohlen ersucht, ein Corps Rußische

Trouppen den freyen Durchzug durch das Pohlnische nach Siebenbürgen zuzustehen, um sich bey die Kayserl. fügen zu können, und dann folgends Moldau und die Wallachey erobern; einige aber zweiffeln, daß die Republic hierein bewilligen wird.

Cleve, vom 24 April. Der König von Preussen wird gantz gewiß im May hier erwartet. Se. Majest. werden auf dem Wege die Trouppen besichtigen und eine kleine Reise nach Aken thun, um die Bäder allda zugebrauchen, weil die Medici solches sehr rathsam vor Sr. Majestät Gesundheit urtheilen. Der König von Schweden wird diesen Sommer auch ins Schlangenbad erwartet, als dann wohl ein Vergleich über die Differentz wegen das so genannte Freygericht, woraus die Heßische Trouppen nach Hanau zurück marschiret sind, möchte getroffen werden. Man spricht je länger je mehr daß über die Jülich und Bergische Succeßions-Sache ein Congres wird gehalten werden.

Rostock, vom 3 May. Von der letztgedachten Feuers-Brunst zu Neubrandenburg hat man nach zu berichten: daß über 400 der besten Wohnhäuser, alle Kauffleute, das Rathhaus, samt G. L. Fritschens Buchhandlung, gäntzlich in die Asche geleget worden; Dieses Feuer ist in eines Bürgers Haus, Nahmens Bleydorn, am Friedländer-Thor wohnhafft, vom Speck-braten ausgekommen, und in die Länge bis am Trebtauer-Thor, in die Breite aber von einer Mauer zur andern gegangen, so daß nur der 4te Theil von der Stadt stehen geblieben, wodurch diese Leute, welchen das Unglück betroffen, im elenden Zustand gesetzet worden. GOtt bewahre einem jeden Ort vor dergleichen Feuers-Gefahr!

FRANCKREICH.

Paris, vom 22 April. Am 19 huj. früh kam ein in Eil von unserm Minister zu Madrit abgefertigter Courier zu Versailles an, und weil dessen Depeschen,

unserm Könige ein grosses Vergnügen gebracht, so ließ Se. Majest. den Cardinal von Fleury, der sich zu Issy aufhielt, beruffen, und nachdem selbiger angelanget, abouchirten sie sich in des Königs Cabinet eine gute Weile. Se. Eminentz hielt darauf auch eine Conferentz mit dem Kayserl. Ministèr, Baron von Schmerling, welcher noch selbigen Tages einen Expressen nach Wien absendete. Der König wird, ehe der Hof nach Fontainebleau gehet, 20 mahl eine Tour nach Rambouillet thun, und die erste wird übermorgen geschehen. Mit Untersuchung der Conduite des Herrn Chauvelin wird immer noch fortgefahren, gleich als ob man ihm in gehöriger Form Rechtens desjenigen, was er beschuldiget wird, überzeugen wollte. In dem Garten des Dauphins zu Meudon wird ein grosses Vogel-Haus gebauet, worinn man allerhand rare Tauben und andres Geflügel setzen wird, es soll auch eine Fontaine dahinein geleitet werden, daß das Gevogel stets frisches Wasser haben könne. Es sind seit kurtzen einige Baumeister nebst viel Werckleuten von hier nach Madrit abgegangen, um an dem neuen Königl. Palaste daselbst bauen zu helffen. Alle Briefe von Turin melden fast nichts anders als von lauter Triumph-Bögen, Ehren-Pforten, Feuerwercken und andern prächtigen Anstallten, die bey dem Einzuge des Königes von Sardinien mit seiner neuen Gemahlin daselbst zu sehen seyn sollen.

SPANIEN.

Cadix, vom 26. Martii. Gestern Morgen ist der Herr Lynschlager, Ihro Hochmög. der Herren General-Staaten Abgesandter bey dem Könige von Marocco, vor dieser Stadt angekommen, um seine Reise nach Holland zu Wasser fortzusetzen. Die Mohren haben alle ersinnliche Mittel angewendet, ihn zu bewegen, daß er mit den bey sich habenden Geschencken an Land kommen möchte; allein, es hat derselbe solches mit äusserster Vorsichtigkeit nicht thun wollen, massen man hier über Gibraltar aus Salee die Nachricht hat, daß

die Mohren gantz rasend böse wären, daß ihnen ihr Anschlag, den Herrn Lynschlager an Land zu locken, mißgelungen, mithin ihr Vorhaben denselben zum Sclaven zu machen, gegen ihr Vermuhten ausgefallen.

ITALIEN.

Turin, vom 9. April. Der König und die Königin von Sardinien, welche den 1ten dieses von Chamberey abgangen, und seithero auf dem Königl. Lust-Schlosse Veneria, 3 Meilen von hier, sich aufgehalten, werden noch einige Tage daselbst verweilen, bis alles zu Dero öffentlichen Einzug in diese Stadt, welcher sehr prächtig seyn soll, wird zubereitet seyn. Am Po-Thor und auf den Märckten sind schon unterschiedliche Ehren-Pforten aufgerichtet, und es werden 3 nach einander folgende Tage Feuer-Wercke und Illuminationes angezündet werden. Aus dem hier eingelauffenen Bericht von dem, was zu Chambery vorgefallen, erhellet unter andern, daß die erste Begegnung beyderseits Königl. Majestäten ungemein zärtlich gewesen: Da nemlich der König sich unten an die Brücke von Beauvoisin begeben, wo die Gräntz-Scheidung zwischen Savoyen und dem Delphinat ist, und die ihm sich nähernde Printzeßin gewahr worden, hat diese Printzeßin sich vernehmen lassen: Sire, es erfreuet mich, einen Printzen, den ich als meinen Herrn und König betrachte, mit Lorbeer-Kräntzen bedeckt zu sehen; Worauf der König von zärtlicher Umarmung geantwortet: Madame! ich begehre solches nur von ihren Hertzen zu seyn, und bitte, mir solches nicht zu wegern.

ENGELAND.

Londen, vom 19 April. Der Dähnische Minister Herr von Sölenthal hatte gestern seine erste Audientz bey dem König und der Königin. Das Gerücht geht bey Hofe, daß die Printzeßin von Wallis schon 4 Monath schwanger sey. Gestern erwehlte die Ost-Indische Compagnie 24 Bewindhaber vor das folgende Jahr. Folgends Briefen von Preston von 12 dieses war an der Oeffnung der Mynen zu Haigh, folgende betrübte Begebenheit geschehen: Ein Junge, der durch Unachtsamkeit Feuer bey einer Myne gebracht, ist dieselbe in Brand gerathen, wodurch 8 Menschen, welche darin waren, um zu arbeiten, durch den starcken Rauch und Dampff von den brennenden Mineralien erstickt sind; das Wasser so aus

der Myne gelauffen ist, hat die Rivier Douglas so grün als Graß gemacht, wodurch alle Fische, die darin sind, werden sterben müssen. Der Herr Bradshay ist dahin gegangen, und hat alles Land-Volck rund um Wigan auf die Beyne gebracht, um alle Oeffnungen zu stopffen, indem dieses das eintzige Mittel, den Brand zu löschen, weil alsdann keine Lufft dabey kommen kan.

HOLLAND.

Haag, vom 26 April. Nunmehro hat der Franz. Hoff diesem Staat von der ergreiffenen Possession von Barr und Lotthringen die Nachricht ertheilen lassen, mit dem Erbieten, daß man solchen Besitz diesem Staat, oder dessen Unterthanen vor träglich seyn könnte, Sr. Allerchristl. Majest. darvon von dem Staat den Vortrag erwarteten, und sodann allen Vorschub hierzu geben wollten. Auch hat man abgemercket, daß der hiesige Kayserl. Minister von der nunmehro gemachten Disposition, welcher gestallt nemlich künfftig das Gouvernement in dem Oesterreichischen Niederlanden angerichtet werden solle, den Herren General-Staaten auch die Eröffnung gethan, und dabey versichert, daß dieses neue Gouvernement in den durch den Barrier-Tractat, und dem Vergleich vom Jahr 1720. verglichenen Condition die geringste Veränderung nicht verursachen werde, sondern es würde das neue Gouvernement in allen Vorfällen mit den Herren General-Staaten eine völlige Harmonie pflegen. Den ersten Punct belangend, haben die Deputierten des Staats dem Franz. Residenten dieser Possession halber complimentiret, und anbey versichert, wie die Republick sich angelegen seyn lassen würde, die Freundschafft mit der Kron Franckreich auf alle nur ersinliche Weise zu unterhalten, und auch nicht ermangeln, an den König Stanislaum nach Lottringen eine solenne Gesandschafft abzuschicken, und ihm gebührend complimentiren zulassen. Was den zweyten Punct betrifft, so ist die Antwort dieses Staats gleichfalls in Complimenten und Gegen-Versicherungen bestanden. Man versichert, das der Theodorus, welcher in seinem Arrest das Fieber bekommen hat, zu Amsterdam allerhand Krieges-Ammunitiones habe einkauffen, solche in ein Schiff laden und damit aus dem Texel nach der Insul Corsica absegeln wollen. Es wird darauf ankommen; ob ein gewisser Hof ihn würcklich aus diesen Händeln heraus helffen und öffentlich für ihn auftreten werde.

Amsterdam, vom 27 April. Der so genandte König Theodorus sitzet noch in dem Wirthshause, der weisse Hambuis, man hat ihm vordannen aufs Rathhaus bringen wollen, wo sonsten das ordinaire Gefängniß ist, es ist aber von einer gewissen Persohn noch vorgebeuget, und man vernimmt, das in wenig Tagen einer kommen wird, der seine Schuld, die schon zimlich angewachsen ist, bezahlen und abtragen werde. Die den 5 von Mastricht aufgebrochene Fuß-Garde, wird am Montage im Haag erwartet, so wird auch das Königl. Preuß. Regiment, so in Diensten vom Staat stehen, und in Namur gelegen, heute zu Ypern kommen, allda Guarnison zu halten; So werden auch die andere Guarnisons in andern Städten ebenfalls umgewechselt werden

Es lässet Bürgermeister und Raht der Stadt Teßien hiedurch notificiren, daß, da das dasige Sommer-Marckt, dieses Jahr, an dem Dingstage in der Rostocker Pfingst-Marckts Woche, als den Dingstage vor Johannis einfällt, und alsdann nicht kan, sondern auf den Dingstage vor Pfingsten, als den 4ten Junii soll versetzet und gefallen werden; Wer nun Belieben hat solches zu beziehen, kan sich alsdann einfinden.

Wann am 26. April. am Strande eine grüne Sammetten Kniptasche mit einen silbernen Bügel verlohren worden; so wird demjenigen, der solche gefunden, versprochen bey der Wieder-Einlieferung 1 Rthlr. Spec. oder 4 Marckt. zum Gratial zu geben. Bey dem Verfasser dieses hat man sich zu melden

In dem Fritzischen Buchladen sind folgende zwo Schrifften gegen die bekandten Herren Dargunischen Prediger zu haben: Die Erste, ist die schon sattsam bekandte gemüßigte Vertheidigung des Mecklenburgischen Lehr-Amts, und zwar die zweyte Auflage. Das Exemplar wird ausgegeben für 4. ß Die Andre, ist des Hrn. M. CHRISTOPH NIC. RAMPEN, schrifftmäßige Prüfung derer in Herrn Past. Ehrenpforts Predigt von der H. Tauffe, item in dessen so genannten Geheimnisse der Bekehrung, wie auch von andern Führern der so genannten Neubekehrten im Mecklenburgischen ausgestreuter Irrthümer. Die Schrifft ist unter Genehmhaltung E. Hoch-Ehrwürdigen Ministerii zu Güstrow, daß auch solche mit einer Vorrede gezieret, ausgefertiget. Das Stück wird verkaufft für 8 ß.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 36.

Montag, den 6. May.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 14. April.

Der Sächsische General, Baron von Löwendahl, ist gestern hier angelanget, wird sich aber, wie man sagt, nicht lange auffhalten, sondern als Volontaire nach unsrer Armee in der Ukraine begeben. Der Printz Anton Ulrich von Braunschweig hat aus Kyow an den Kayserlichen Hoff geschrieben, daß nachdem er glücklich daselbst angelangt, Se. Durchl. von dar unverzüglich in das Rußisch. Lager abzugehen, fertig gestanden. Sonst hat man ausser jüngstgemeldten von der Türckis. Gräntze nichts veränderliches, inzwischen ist gewiß, daß nach dem der Winter, als die den Türcken gelassene Bedenck-Zeit nun verflossen, und wofern die Pforte sich nicht bald näher und gewieriger erklähret, der Krieg mit aller Macht wieder sie seinen Fortgang haben werde.

POHLEN.

Warschau, vom 20 April. Am Dienstage ist der Herr Bischoff von Posen, wie auch der Herr General-Major von Flemming, hier angelanget. Nach den Briefen von Smila

unterm 29. vorigen Monaths, ist in selbiger Gegend biß dahin alles stille und ruhig gewesen; Man hat aber besorget, daß die Tartarn unter dem Vorwand ihrer Zerstreuung etwan in die Gräntze einfallen möchten. Um deswillen haben unsere Vor- und Feld-Wachten allda auf guter Huth seyn müssen. Sonst hat man sichere Nachricht gehabt, daß die Tartarn die Außische Gräntzen völlig wieder verlassen gehabt. Gleichergestallt sey von den streiffenden Haidamacken alles wieder gesäubert, indem die Tartarn einige davon niedergehauen, die andern aber in die zu Siecz gehörige Steppe sich verstecket. Aus Lisianka wird vom 1. dieses berichtet, daß zu Babadaghi die Conferentzen mit den auswärtigen Ministern bißher noch fortgedauert, der Groß-Vezier aber habe im Begriff gestanden, mit dem gröstẽ Theil der Armee nach Bendern aufzubrechen; Welches auch mit andern Briefen bestätiget wird.

Posen, vom 16 April. In Lubionca, zu der Upskischen Starostey gehörig, haben frembde Soldaten jüngsthin zur Nachtzeit einen Einfall in den dasigen Hoff, in Abwesenheit des Herrn Commissarii Mosczensky, gethan, um einen jung lang gewachsenen Kerl daraus zu nehmen, es ist denselben aber übel gelungen, indem zwey davon so gleich geblieben, zwey andere aber ebenfalls gefährlich geschossen worden, davon man den einen nach Pila der Wacht daselbst überliefert, der andere aber von besagten Leuten, deren Anzahl in einem Lieutenant und 8 Mann bestanden, mit fortgenommen worden; indessen haben selbige doch ohnweit Walcz im Walde sich eines erwachsenen Knechts bemächtiget, und ihn mit sich fortgeführet. Übrigens continuiret die Theurung noch allhier und in hiesiger Gegend, welches unter den armen Leuten grosses Elend verursachet.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 23 April. Man versichert, daß die Gemahlin des Herrn Hertzogen von Lotthringen wieder schwanger sey. Gestern empfing der Herr du Theil einen Courier von Paris, worauff er unverzügl. nach Hofe fuhr und über 2. Stunden sich da aufhielt. Ungeachtet aller grossen Zurüstungen gläubet man doch nicht, daß es zum würckl. Kriege kommen werde, weil der Herr von Dahlman aus Con-

stantinopel schreibt, daß die allda wieder den Sultan und den Vezier entdeckte Conspiration die Vermuthung gäbe, daß es der Pforte ein rechter Ernst gewesen, den Frieden mit dem Kayser zu erhalten, und mit der Czarrin wieder herzustellen, weil der Pöbel mit Ungestüm auf den Krieg wieder die Christen gedrungen, so daß der Vezier gewiß um den Hals gekommen seyn würde, wo man den Anschlag der Janitscharen nicht in Zeiten entdeckt hätte, davon nun ungefähr 100. Rädelsführer erwürgt worden wären. Der Graff August von der Lippe, ob er schon der Protestantischen Riligion zugethan, ist von Sr. Kayserl. Majest. zu dero würckl. Kammerherrn ernannt worden und hat deswegen den Eyd abgelegt. Es hat bey dem Kayserl. Hofe grosse Bewegung verursachet, da man vernommen, daß auf das blosse Gerüchte von dem Tode des jungen Printzen von Schwartzenberg der Marggraff von . . . durch seine Truppen von jenes Landen Possession nehmen lassen: Gedachter Printz wird mit nächsten allhier erwartet.

Stutgard, vom 18 April. Der junge Hertzog von Würtenberg befindet sich an einer Brust-Kranckheit etwas unpaß, des Herrn Administrators Carls Rudolphs Durchl. welche der Lutherischen Religion zugethan sind, haben demselben den Grafen von Nostitz, so eben von solcher Religion ist, zum Hoff-Meister zugeordnet. Die verwittwete Frau Hertzogin hat einige Glieder aus dem Geheimen Rathe nach Wien abgeschicket, welche bey Ihro Kayserl. Maj. um Handhabung der in dem letzten Willen des verstorbenen Hertzogs befindlichen Clausuln in Dero Nahmen bitten sollen. Die wieder den Finantz-Rath, Süß, niedergesetzte Commißion, fähret in der angefangenen Untersuchung beständig fort, hat aber kein Bekänntnüß auf alles befragen und ihm erwiesene harte Begegnung heraus bringen können, sondern die Antwort erhalten: Er wisse sich keines an-

dern Verbrechens schuldig, als daß er ein Jude wär, des Hertzogs Vertrauen gewürdiget worden, und in desselben Diensten auf rechtmäßige und erlaubte Weise Geld erworben hätte. Es sollen einige Mitgefangene auf die Folter geleget werden, ob sich hernach etwan die Sprachen ändern und die Standhafftigkeit verschwinden wird, muß sich ehestens zeigen.

Dresden, vom 24 April. Durch eine von Wien eingelauffene Stafetta wird der Marsch hiesiger nach Ungarn destinirten Trouppen sehr preßiret, und sollen selbige nicht erst den 15ten May jetztlauffenden Jahrs aufbrechen, sondern schon zur Übernahme auf den Gräntzen stehen, da sie den in Böhmen zusammen gezogen, und erst von Ihro Majest. in hohen Augenschein genommen werden sollen. Von diesem Marsch ist noch zu gedencken, daß das Gothaische Cuiraßier-Regiment, welches zuerst Ordre gehabt, mitzugehen, contramandiret worden; Jedoch gehet deswegen an den accordirten 8000 Mann nihts ab. Ihro Maj. der König haben heute allergnädigst beliebet, sich 13 Züge Pferde, welche zu Fortschaffung der Bagage gebrauchet werden sollen, vorzeigen zu lassen. Vorgestern sind im hiesigen Haupt-Zeughause die zu den nach Ungarn abgehenden Canonen und Munitionen Wagen von den Aemptern eingelefferten Pferde besehen worden.

Erfurt, vom 23 April. Am vergangenen Char-Freytag, als den 19 dieses, Morgens frühe, entstunde zu Tambach, einem Dorff und Flecken zwischen Gotha und Schmalkalden gelegen, eine grosse Feuers-Brunst, welche binnen wenig Stunden so sehr um sich gefressen, daß 160 Häuser, ohne Stalle und Scheunren, in die Asche geleget worden.

Hamburg, vom 3 May. Vorgestern Nachmittag ist allhie der Wohl-Ehrwürdige, Herr Christian Ludewig Seiler Pastor zu St. Marien-Magdalenen, nachdem er die 36 Jahr der Kirche Gottes treu-

lich gedienet, im 67sten Jahr seines Alters mit Tode abgegangen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 26 April. Am Montage Abends ward der König von einem kalten Flusse befallen, und Se. Majest. muste daher die nach Rambouillet auf folgenden Tag angesetzte Reise einstellen, wie denn die Medici Sr. Majest. gerathen haben, einige Tage in dero Zimmer zu bleiben, folglich auch die Tauff-Solennität der Königl. Kinder morgen schwerlich geschehen möchte. Wir haben hier über Madrit Briefe von Lissabon, daß die Engl. Esquadre von dar abgesegelt wäre, und der König von Portugall hätte dem Admiral Norris einen köstlichen Diamant-Ring verehret, gleichwie auch die fürnehmsten Schiff-Officiers alle reichlich beschencket worden. Man saat, daß der Hertzog von Villars seine Gesandschafft-Reise an den Kayserl. Hof nicht eher als im Monath Julii antreten werde. Der Graff da Cunha, Portug. Minister allhier, ist bisher sehr offters mit unsern Ministris in Conferentz gewesen. Das Gerüchte, als ob der Herr Horatius Walpole in wichtigen Angelegenheiten von London anhero kommen würde, verschwindet. Diese Woche ist zwischen unsern Ministris bey Hofe eine ausserordentliche Berathschlagung über Sachen, so die Ost-Indische Compagnie betroffen, gehalten worden. Bey diesen Oster-Ferien hat man die Fontainen zu Versailles, wie sonst gebrauchlich, nicht lauffen lassen, weil man noch an deren Reparatur arbeitet und über die Menge der vorigen Arbeiter noch 200. andre angenommen worden.

SPANIEN.

Madrit, vom 9 April. Der Hof befindet sich in beständiger guter Gesundheit auf den Pardo. Man höret noch mit keiner Gewisheit, wann derselbe in dieser Stadt zurück kommen wird. Inzwischen divertirt er sich täglich mit Jagen und Fischen, in so

weit es das kalte und rauhe Wetter zuläßt. Bis jetzo bleibt es sonder Regen, welches alles im Preyß steigern macht. Immittelst fähret man in denen Kirchen täglich fort um von dem Himmel Regen zu erbitten. Der General Hertzog von Montemar ist täglich mit dem Minister und Staats-Secretair Don Sebastian de la Quadra, auf dem Pardo in Conferentz. Man spricht mehr und mehr, daß unter des Königs Trouppen wohl eine Abdanckung erfolgen möchte, und daß daran mit Krafft gearbeitet wird. Es wird nicht allein confirmiret, daß alle unsere überflüßige Trouppen von der Gegend der Portugiesischen Grentzen, tieffer ins Reich marchiret sind, sondern daß auch solches Portugiesischer Seits auf gleicher Weise geschehen sey. Der König hat den Printz von Campo-Florido als Ambassadeur bey der Republic Venedig ernannt; man versichert aber, daß gemeldter Printz erstlich gegen instehenden Monath Juny die Reise dahin antreten wird. Ohngeachtet alle angewendete Devoiren, um dem Päbstl. Nuntium nur vors erste als ein Particuler zuzulassen, in dieses Reich zu kommen, ist solches doch noch sonder Frucht gewesen. Von der Abreise des Grafens von Montijo nach London, wird nicht mehr gesprochen.

SCHWEITZ.

Schafhausen, vom 21 April. Folgends Briefen von Venedig, vom 13ten dieses, hatte die Republick noch nicht resolviret, sich in eine offensive Allianz gegen die Ottomannische Pforte einzulassen, und sich gegen die Türcken in einen Krieg einzuwickeln. Es waren sowohl verschiedene Teutsche als Schweitzersche und Pündtner Officiers, welche angebothen hatten, neue Regimenter zu werben; Man hatte aber bis jetzo noch nicht darin consentiren wollen. Man remarquirte ferner, daß die Kriegs-Präparatorien mit weniger Eifer als vorhin fortgesetzet wurden, und

nachdem der Kayserl. Hof nichts von denen Türcken zur See zu befürchten, seither derselbe die Königreiche Neapolis und Sicilien nicht mehr hat, schien er die Conditiones, welche man prätendirte, nicht eingehen zu wollen, insonderheit nicht die Gräntzen, worinn man die eroberten Länder nach der Seite von Dalmatien und Albanien schliessen wolle, anzunehmen. Der Einzug des Königs von Sardinien mit der Königin seiner Gemahlin zu Turin, bleibt auf künfftigen Sonnabend fest gestellet.

Londen, vom 23 April. Von Charles Town in Süd-Carolina wird vom 20 Febr. gemeldet, daß allda grosse Zurüstungē gemacht würden, auff die Zeitung, daß die Spanier zu Cuba eine Flotte ausrüsten, und daß man Jagd-Schiffe nach Virginien und Neujorq abgesendet hätt, um Assistenz von Volck und Schiffen zu sollicitiren. Am Freytage lies der Hertzog von Graffton, den Arbeitern, die den Pallast von Hamptoncourt repariren, befehlen, damit ein zuhalten, welches zu unterschiedenen Discoursen Anlaß giebt, weil der Hof sich diesen Sommer über da auffhalten gewollt. Am Sonntage, als am Oster Tage empfingen beyderseyts Majest. und die Königl. Familie in der Capelle von St James nach angehörter Predigt des D. Gilbers die Comunion aus den Händen des Bischoffs dieser Stadt. Man erwartet stündlich die Nachricht, daß die Flotte des Admirals Norris in einem Engl. Haven eingelauffen seyn werde. Die Banco hat so gar diese Ferien über zu bezahlen fortgefahren, weil der Zulauff immer noch starck ist, und weil die meisten Auswärtigen Ordre anher gesendet, ihre Capitalien auffzukündigen, so wird das Gedränge in dieser Woche nicht geringer seyn. Der Lord Oberrichter Klerck, und die 2 ältesten Richters von Schottland, sind auf Befehl des Ober-Hauses hier angelanget, um wegen des bekannten Capitain-Mordes Relation abzustatten. Der Hof hat die Trauer wegen absterbens des Bischoffs von Augspurg angeleget. Heute ward ein grosser Rath zu St. James gehalten und darauff ein Expresser an den Hrn. Keene nach Madrit abgesendet, welcher sich bey dem Spanischen Hofe beschweren soll, daß man abermahls einige unsrer Schiffe in West-Indien weggenommen.

Haag, vom 29 April. Der letzte Courier, den der Graf von Uhlefeld an seinen Hof abgefertiget, soll die endliche Re-

solution mit bringen, ob und wo ein Congreß wegen der Jülig-Bergischen Affaire gehalten werden soll, und man zweifelt fast nicht mehr an einem gütlichen Vergleiche, in mehrerer Erwegung die Krone England alles Aeuserste anwendet, den Ruhestand in Europa zu erhalten; So gehet auch die Rede, daß der Herr Horatius Walpole, ehe er wieder hieher kommt, zuvor nach dem Frantzösischen Hofe gehen würde, um sich mit dem Cardinal de Fleury uber gedachte Sache zu besprechen. Der Graf von Montejo, ungeachtet er bereits zum Viceroy in den Spanischen Indien ernennet worden, soll doch noch vorher eine Tour nach Engeland thun, u. man schreibt von Paris, daß er sich bereits von Madrit auf den Weg begeben hätte.

Es lässet Bürgermeister und Raht der Stadt Teßien hiedurch notificiren, daß, da das dasige Sommer-Marckt, dieses Jahr, an dem Dingstage in der Rostocker Pfingst-Marckts Woche, als den Dingstage vor Johannis einfällt, und alsdann nicht kan, sondern auf den Dingstage vor Pfingsten, als den 4ten Juuii soll versetzet und gefallen werden; Wer nun Belieben hat solches zu beziehen, kan sich alsdann einfinden.

Wann am 26. April. am Strande eine grüne Sammetten Kniptasche mit einen silbernen Bügel verlohren worden; so wird demjenigen, der solche gefunden, versprochen bey der Wieder-Einlieferung 1 Rthlr. Spec. oder 4 Marckl. zum Gratial zu geben. Bey dem Verfasser dieses hat man sich zu melden.

In dem Fritzischen Buchladen sind folgende zwo Schrifften gegen die bekandten Herren Darguniſchen Prediger zu haben: Die Erste, ist die schon sattsam bekandte gemüßigte Vertheidigung des Mecklenburgischen Lehr-Amts, und zwar die zweyte Auflage. Das Exemplar wird ausgegeben für 4. ß. Die Andre, ist des Hrn. M. CHRISTOPH NIC. RAMPEN, schrifftmäßige Prüfung derer in Herrn Past. Ehrenpforts Predigt von der H. Tauffe, item in dessen so genannten Geheimnisse der Bekehrung, wie auch von andern Führern der so genannten Neubekehrten im Mecklenburgischen ausgestreuter Irrthümer. Die Schrifft ist unter Genehmhaltung E. Hoch-Ehrwürdigen Ministerii zu Güstrow, daß auch solche mit einer Vorrede gezieret, ausgefertiget. Das Stück wird verkaufft für 8 ß.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0286
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 37.

Freytag, den 10. May.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 18. April.

Gestern ist Ihro Kayserl. Majest. General-Adjutant und Obrist-Lieutenant von dem Ismailowschen Garde-Regiment, Herr Baron von Biron, nachdem derselbe von der ihm vor einiger Zeit zugestossenen schweren Kranckheit wiederum hergestellet, mit einem ansehnlichem Gefolge von hier nach der Armee abgegangen. Gleichergestalt hat der General-Lieutenant, Baron von Löwendahl, den 16. dieses seine Reise nach der Ukraine angetreten. In voriger Woche verstarb allhier die Gemahlin des Kayserl. gevollmächtigten Bothschaffters an unserm Hofe, Hrn. Grafen von Osteins Excell. nach einer ziemlich lang angehaltenen Leibes-Schwachheit, und zum grossen Leidwesen des gantzen Gräflichen Hauses. Ohnlängst haben Ihro Kayserl. Majest. den Capitain bey dem Semenofskischen Garde-Regiment, Nicolay Schtreschnow, und dem Capitain bey dem Ismailowschen Garde-Regiment, Dmitrey Tschertzow zu Secondi Majors, ersteren bey dem Semenowskischen und letztern bey dem Ismailowschen Garde-Regiment, allergnädigst zu ernennen geruhet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0287
DFG

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 30. April. Diesen Morgen sind die Grenadier- und Artillerie-Corps vor dem Oster-Thor gemunstert worden, da dann selbige für Ihro Königl. Majest. unsern allergnädigsten König, und der sämmtlichen höchsten Königlichen Herrschafft, die Krieges-Exercitia machen, und die Revüe paßiren müssen. Es haben höchstgedachte Majest. sowol über die auserlesene Mannschafft als Fertigkeit im Exerciren, ein allergnädigstes Vergnügen bezeiget. Auf den Donnerstag werden andere Regimenter daran kommen, und sodann diese Woche damit continuiret werden. Der Capitain Mandix beym See-Artillerie-Etat, hat seine Compagnie mit Königl. allergnädigster Bewilligung an den Lieutenant Scholler überlassen, und der Stück-Juncker Becker ist in dessen Stelle wieder Lieutenant geworden. Vorigen Sonnabend ist der Buchhalter auf der Rent-Cammer, Mr. Boy, mit Tode abgegangen, zu welchen einträglichen Dienst sich viele Competenten finden werden.

POHLEN.

Lissanka, vom 1. April. Daß zu Babadagh theils die Conferentzien mit den auswärtigen Ministris annoch fortdauren, theils der Groß-Vezier im Begriff stehe, mit dem Groß der Armee nach Bender aufzubrechen, wird mit letztern Briefen bestätiget.

Laticzew, vom 4. April. Die starcke Zurüstung der Russischen Kayserlichen Armee zu frühzeitiger Eröffnung der Campagne, ist durch einen bey dieser Zeit ungewöhnlich eingefallenen sehr starcken Frost, in etwas behindert worden, so daß, obgleich die Armee bereits aus ihren Winter-Quartieren aufgebrochen, und die Avant-Gardes den würcklichen Marsch angetreten, selbiger dennoch auf Befehl des Herrn Generalißimi Grafens von Münnichs, Halte machen müssen. Damit übrigens bey gedachter Armee die in dasiger Gegend graßirende Kranckheiten nicht gleichfals einreissen möchten, ist durch Verstärckung der Feld-Aertzte und Chirurgorum, dis Ubel vorgebeuget, wie auch auf allerhöchsten Befehl der Kayserin die Veranstaltung gemacht worden, daß zu Curirung der Krancken die Mittel aus der Kriegs-Cassa fournirt, und die Patienten nerpfleget werden sollen.

Wien, vom 27 April. Weil die Ottomannische Pforte von Restitution der Vestung Assoff und Anlegung einer neuen Fortresse bereits zu desistiren sich geäussert haben solle; als mögten diese vorläufige Puncten zwar nun guten Eingang zum Frieden bahnen, allein in der That bemercket man doch nicht, daß hierauf viel gesehen wird, indem die Kriegs-Anstalten mit ungemeinen Eifer fortgesetzet werden, gleich als ob man schon vorher sähe, daß wann es auch gleich zum Congreß käme, der Friede doch nicht erfolgen würde. Der Frantzösische Minister, Mr. du Theil, hat von seinem Hofe dieser Tagen einen Courier erhalten, worauf verlautet, daß er zurück beruffen sey, und Mr. Lestang seinen Platz wieder vertreten solle. Dem Herrn Feld-Marschall, Grafen von Palfy, haben Ihro Kayserl. Majest. wegen Beywohnung der bevorstehenden Campagne in Ansehung seiner nöthigen Gegenwart im Königreich Ungarn, und obhabenden hohen Alters, allergnädigst dispensiret, so daß also das Commando bey die bereits ernannte 4 Feld-Marschalls, als: Herrn Grafen von Seckendorff, Grafen von Khevenhüller, Hertzog von Aremberg und Grafen Philippi, allein verblieb.

Nieder-Rheinstrohm, von 24 April. Die Nachrichten von Paris melden wenig Nachtheiliges mehr von dem Herrn Chauvelin, sondern wollen im Gegentheil versichern, daß er mit der Zeit wieder in das Ministerium kommen werde. Es hätte auch zu ermeldtem Paris ein gewisser Engländer um 500. Guinees gegen 250. gewettet, daß dieses Ministers Ungnade nicht ein Jahr dauren werde, so werde man ihn wieder bey Hof und in Bedienung sehen.

Breßlau, vom 24 April. Der grosse Jammer, welcher unser armes Vaterland bey der anhaltenden Hungers-Noth und nahrlosen Zeit gewiß recht hart drücket, lässet sich nicht mit Worten aussprechen und

beschreiben. Keiner, auch von den ältesten Einwohnern, weiß dergleichen Tage erlebet zu haben, da so viele Tausend täglich betteln gehen, sondern viele hungrige Kinder, die zum Theil von ihren Eltern, weil sie nichts haben, verstossen werden, und also des Tages vor den Thüren herum irren, des Nachts aber sich in der Kälte auf den Gassen elendiglich behelffen müssen, und entweder vor Hunger und Kälte, oder wegen Kranckheit so wohl als auch einige alte Personen, bißweilen des Morgens auf der Gasse todt gefunden werden. Viele Eltern, die sonst ihr gutes Auskommen gehabt, können sich jetzo mit ihren Kindern nicht einmahl satt an Brodt essen; dabey man sich der bißher im Schwange gegangenen Verschwendung fleißig erinnern kan. Dem ohngeachtet aber lassen manche, die noch was von Lebens-Mitteln übrig haben, es auch anjetzo daran nicht fehlen.

Trident, vom 21 April. Am 19. huj. kamen aus dem Parmesanischen 6. Compagnien des Kayserl. Regiments von Kevenhüller, Dragoner, hier an, davon die 7 übrigen bald nachfolgen werden. Morgen erwartet man auch das Cürassier-Regiment von Dimar, welche alle nach Hungarn gehen. Die aus Italien nach Hungarn gehende Infanterie wird sich auf dem Po-Flusse embarquiren und in dem Meer-Busen von Trieste an Land treten.

Hannover, vom 30 April. Der am 11. huj. im 70. Jahre seines Alters verstorbene General von Hardenberg, hat in seinem Testament ausdrücklich verordnet, nicht anders als ein gemeiner Reuter begraben zu werden, ob derselbe schon General von der Cavallerie gewesen, und dieser sein letzter Wille ist auch nach eingeholter Königl. Genehmhaltung vollzogen worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 29 April. Der König hat vergangene gantze Woche sich in seinem Zimmer aufgehalten,

und am 25sten hörete Se. Majest. die Meß auf dero Bette; Weil aber der kalte Fluß cessiret hat, so reisete Se. Majest. vorgestern nach Rambouillet, woher man sie übermorgen zurück erwartet. Vorgestern Abends um 7 Uhr verrichtete der Cardinal von Rohan, Groß-Allmosenier von Franckreich, die Tauff-Ceremonie der Königlichen Kinder in der Schloß-Capelle zu Versailles; Beyderseits Majestäten und die Prinzen und Prinzeßinnen vom Geblüte waren dabey; Der Dauphin hatte ein weiß gesticktes Kleid an, und an dem Halse den bekannten Diamant, den man den Hertzog-Regenten von Orleans nennet. Der Hertzog von Orleans und die Hertzogin Wittwe von Bourbon waren Pathen. Hiernächst ward diese Ceremonie an den drey Prinzessinnen zu gleich verrichtet, wobey der Hertzog von Chartres, die Prinzessin von Conty, der Hertzog von Bourbon, der Graf von Charlerois und die Prinzessin von Clermont zu Gevatter stunden. Hierauf ward das Te Deum gesungen, und von der anwesenden hohen Herrschafft über 1000 Thlr. in die Armen-Büchse gegeben. Der Dauphin ist Louis genannt worden, und die Prinzessinnen führen den Nahmen von Maria, Louise, und Elisabeth. Am Sonnabend vor Ostern hat der König mehr als 100 Krancke der Gewohnheit nach angerühret. Der Marquis von Antin ist am 25sten huj. nach Toulon abgereiset, um die Flotte, welche nach der Africanischen Küste zu Züchtigung der Saleer abseegeln soll, zu commandiren. Der König Stanislaus läßt zu Metz eine Compagnie von Cadets aufrichten, die aus lauter jungen Poln. und Lotthringischen Edelleuten bestehet. Die meisten von unsern Trouppen sind in Bewegung, um die Garnisonen zu verwechseln. Der General Steinflicht, welcher in Dantzig gewesen und ohnlängst zum General-Lieutenant erkläret ist, gehet nach Lotthringen, wohin der Printz de Guise mit dem ersten auch retourniren wird.

PORTUGAL.

Lissabon, vom 8 April. Als am 31. pass. die Staats-Ministri in dem Königl. Raths-Zimmer zusammen gekommen waren, ließ sich Se. Majest. verlauten: Ich thue euch zu wissen, daß der Streit zwischen mir und dem Könige von Spanien geschlichtet ist, und wir wiederum gute Freunde sind. Die Engl. Flotte die nun anderthalb Jahre hier auf dem Tago gelegen, ist vorgestern wieder nach England zu Hause geseegelt: Als der Admiral Norris bey unserm Könige Abschied genommen, hat Se. Majest. ihn ersuchet, Se. Groß-Brittannische Majest. zu versichern, daß Sie die bey gegenwärtig fürgefallenen Umständen bezeigte Freundschafft niemahls vergessen würden. Unser König hat auch gegen den Admiral Norris sich folgendergestalt herausgelassen: Ich werde dafür sorgen, daß die Englische Nation in meinen Ländern, es sey in Europa oder in Indien, zur Danckbarkeit für diesen mir geleisteten Dienst, eben die Privilegien wie meine Unterthanen geniessen. Sonst sagt man, daß die Unkosten, welche die Engl. Flotte seit ihres Auffenthalts allhier gemacht, ungefehr eine Million Crusados betragen.

SCHWEITZ.

Basel, vom 25 April. Se. Kayserl. Majest. hat den Baron von Sickingen, Commendant der Vestung Freyburg, ernannt, in dero Nahmen als Commissarius der Wahl eines neuen Bischoffs beyzuwohnen. Seit dem Absterben des Hertzogs von Würtemberg wird gesprochen, als ob der König von Franckreich geneigt sey, die gefürstete Grafschafft Mömpelgard zu kauffen.

HOLLAND.

Haag, vom 3 May. Von Amsterdam wird gemeldet, daß von Ihro Hochmögenden Ordre dahin an die Admiralität gekommen, wohl Acht haben, damit nichts von der Kriegs-Ammunition, dem berüchtigten Baron von Neuhoff zubehörig,

aus den Havens abgeschifft würde, weil der Holländische Gesandte zu Wien, Herr Hamel Brüninx, anher geschrieben, wie ihm von dem Kayserl. Hofe bekandt gemacht worden, sicher informirt zu seyn, daß gedachter Baron in Holland allerley Vorraht an Canonen, Pulver, ꝛc. einzukauffen und nach Corsica zu schaffen begriffen wäre, daher man doch dahin sehen möchte, daß diese Sachen den Rebellen nicht zugeführet würden. Hierauf nun hätte die Admiralität verfüget, in allen Havens die Schiffe zu visitiren, und die mit dergleichen Krieges-Gerähtschafften beladene anzuhalten. Indessen hätte man sehr gerne gesehen, wenn wenn die Person dieses Barons oder Königs Theodors frey zu geben gewesen wäre, um allerhand besorgliche Unlusten zu vermeiden, es hat sich aber nicht thun lassen wollen, weil sich fast aus allen Ländern Schuld-Forderer an ihm gemeldet, und wider seine Loßtassung protestiret haben. Man hat ihn also theils zur Erspahrung der Unkosten, wenn man ihm in seinem Quartier eine eigene Wache hätte halten müssen, theils zu desto sicherer Verwahrung, daß er nicht entkommen könne, theils auch wegen der Gewohnheit, daß ein unvermögender Schuldner nicht lange mit Haus-Arrest belegt zu werden pfleget, in das jüngsthin gemeldte Gefängniß, die Geisselung, gebracht, welches eine in dem untern Theil des Stadthauses zu Amsterdam befindliche Kammer ist, wo alle böse Zahler verhafftet werden, da aber auch ein jeder für sein Geld, was er verlangt, nebst guter Bequemlichkeit haben kan. Er hatte noch einige Juelen bey sich gehabt, die aber zu der Anfangs eingeklagten Summe nicht zureichen gewollt, und obzwar seine sich erst gemeldete Gläubiger mit ihm zu accordiren gemeynet, so ist er doch nicht mehr zu retten gewesen, da diejenigen sich angegeben, bey denen er gedachte Ammunition theils gekaufft, theils bedungen; Er hatte sich schon seit 5 Wochen in Holland aufgehalten, und zwar meistens in den See-Plätzen, bald als ein Kauffmann, bald als ein Matrose, in welchem letztern Habit ihn der Italiänische Kauffmann erkannt hat, dem er vor etlichen Jahren auf eine sehr verschmitzte Art 5000 Gulden abzuschwatzen gewust. Sonst vernimmt man, daß die Ost-Indische Compagnie zu Londen an die Holländische geschrieben, dieser antragend, wider den bekandten See-Räuber Angry gemeinschafftliche Sache mit Ausrüstung einiger Kriegs-Schiffe zu

machen, man soll aber hiesigen Ortes darauf geantwortet haben, daß die Holländis. Schiffe schon so starck ausgerüstet wären, ohne sich für gemeldeten Corsaren fürchten zu dürffen. Der Herr Baron von Ginckel wird noch so lange an dem Königl. Preußis. Hofe verbleiben, als es etwan der Sachen Beschaffenheit, sonderlich wegen der Jülich-Bergischen Affaire, erfordern möchte.

Amsterdam, vom 4. Martii. Es wird confirmiret, daß der Herr Baron Theodorus aus seinem vorigen Gefängnisse aufs hiesige Rahthaus gebracht worden, woselbst er täglich 6 Stüver von seinen Gläubigern zu geniessen hat; man meynet aber, daß er innerhalb Monahts Frist wieder loß kommen dürffte.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß das in der Creplinschen Strasse, und nahe an der Wittwe Geißmarn ihre Wohnung stossendes Haus, in welchem bequehme Stuben und Kammern nebst dem dabeystehenden Thorweg, geraumen Hoff- und Garten-Platz verkaufft werden soll; Wer Belieben dazu trägt, kan sich bey dem Verleger dieser Zeitungen melden, und fernere Nachricht davon erhalten.

Es wird hiemit notificiret, daß Johann Dan. Deterring entschlossen, sein Wohn-Haus auf der Alt-Stadt bey der St. Nicolai Kirche belegen, zu verkauffen, welches zu der Wirthschafft sehr bequehm, wobey so viel Stall-Raum auf 14 bis 15 Spann Pferde, ein grosser Hoff-Raum, auch dabey einen schönen Garten, wobey auch die Brau-Gerechtigkeit und einen grossen Keller; Wer nun Lust und Belieben hat, kan sich bey den Eigenthümer daselbst melden, und weitere Conditiones von ihm zu gewärtigen.

Es lässet Bürgermeister und Raht der Stadt Teßien hiedurch notificiren, daß, da das dasige Sommer-Marckt, dieses Jahr, an dem Dingstage in der Rostocker Pfingst-Marckts Woche, als den Dingstage vor Johannis einfällt, und alsdann nicht kan, sondern auf den Dingstage vor Pfingsten, als den 4ten Junii soll versetzet und gefallen werden; Wer nun Belieben hat solches zu beziehen, kan sich alsdann einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0294
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 38.

Montag, den 13. May.

TURCKEY.

Belgrad, vom 12. April.

Die Türcken setzen die Arbeit an den Vestungs-Wercken zu Widdin eyfrig fort, und haben drey Meilen von gedachter Vestung auf einer sehr vortheilhafften Gegend zu Bedeckung der Arbeiter ein starckes Detachement ihrer Trouppen postiret. Auf unserer Seiten wird zu Eröffnung des Feld-Zuges alles veranstaltet, die hohen Officiers kommen in Menge bey ihren Regimentern an, und es ist auch bereits die Feld-Equipage verschiedener Generals zur Stelle. Der Schiff-Bau gehet so wohl von statten, daß längstens gegen das Ende des Junii eine gute Anzahl bewaffneter Fahrzeuge allhier sich versammlen können, um die Magazyne und andere Wercke längst der Sau und Donau für allen feindlichen Anfall von Türckischer Seiten bedecken. Der Haupt-Sammel-Platz der Kayserlichen Armee zu Beziehung des zu Semlin abgestochenen Lagers wird der nicht weit von hie gelegene Ort, Wipalanka seyn, und gegen das Ende künfftigen Monahts werden Ihro Königl. Hoheit der Hertzog von Lottbringen, in Begleitung Dero Hrn. Bruders, des Printzen Carls, daselbst auch er-

wartet. Die von den Gräntzen eingezogene Kundschafften geben, daß der berüchtigte Bonneval, jetziger Bassa Osmann, mit noch 2 andern Bassen an den Gräntzen von Bosnien ein starckes Corps Troupen zusammen ziehen, und in das Venetianische Damatien einzufallen drohe.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 18. April. Ihro Königl. Majest. kam gestern von der Jagd zurück, und hatten ausser viel grossem Wilde auch einige Fasanen geschossen. Der Reichs-Raht, Herr Graf Horn, wird von seiner bisherigen Kranckheit wieder besser, der Herr Reichs-Raht, Graf Cronhielm, aber liegt noch schwer darnieder. Vor etlichen Tagen langte der Secretarius Scherer aus Petersburg bey hiesigem Rußisch-Kayserl. Ministre, Herrn von Bestucheff, an, worauff dieser sogleich nach Hofe fuhr, und sich mit Ihro Königl. Majestät besprach. Gestern kamen 2 unserer Schiffe aus die Mittelländische See nach Hause; Sind etliche Monahte ausgewesen und bringen allerley Weine, Gewürtz und Rosinen mit. Bey Marstrand sind die Capitains und zween Matrosen, welche im vergangenen Winter ertruncken, mit einem Both wieder gefunden und in dasiger Kirche reputirlich begraben worden. Vorgestern ward ein gemeiner Kerl ins Gefängniß gebracht, welcher ein Grab erbrochen und einer Leiche die Kleider ausgezogen hat.

Jonköping, vom 12 April. Am 9. huj. entstund in dem Zeug-Hause dieser Stadt ein Brand, ohne zu wissen, durch was Zufall, wodurch alle Kriegs-Ammunition, die vor etl. 1000. Mann darinnen aufbewahrt gewesen, zernichtet worden. Zum Glück kehrte sich der Wind von der Stadt ab, und weil das Gebäude auf dem Walle liegt, so sind die nächst dabey stehende Häuser nur wenig beschädiget worden, ob schon eine grosse Menge Bomben, Carcassen und Pulver in die Lufft geflogen ist.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 1 May. In künfftiger Woche wird ein Kayserl. Ober-Kriegs-Commissarius von hier nach Böhmen gehen, um die in Kayserl. Dienst und Sold tretende Chur-Sächsische Trouppen zu übernehmen. Ob schon die Czaarin den mit der Pforte veranlasten Congreß zu Katuck durch 3 Bothschaffters beschicken

wird ; so solle sie dennoch in kein Armistitium verwilliget, sondern fest beschlossen haben, auch dutante congressu und in so lange agiren zu lassen, bis die Türcken die letztgedachte Puncten eingegangen. Wegen der aus den Rußischen Provintzien successive von den Tartarn weggeschleppten und zu Constantinopel verkauffte Sclaven, und bey den feindlichen Irruptionen gemachten grossen Schaden, solle die Czaarin theils deren erstern Restitution in natura, so viel möglich solche wieder beyzubringen wären ; des andern Puncts aber eine hinlängliche Indemnisation an Geld ohnabweichlich prätendiren ; widrigenfalls würde sie den Krieg mit allem Vigeur continuiren, und zu dem Römisch-Kayserl. Hofe das Alliantz-mässige Vertrauen haben, daß selbiger auch seiner Seits hierinn cooperiren werde.

Breßlau, vom 30 April. Am Oster-Montage Nachmittags entstund allhier in dem Stadt-Maltz-Hause an der Kirche zu S. Christoph aus Verwahrlosung ein gefährlicher Brand, der, woferne es in der Nacht gewesen, oder das Gewölbe geborsten wäre, wegen des in selbiger Nachbarschafft in Menge stehenden Brau-Holtzes zu einem sehr grossen Feuer werden können, jedoch aber noch glücklich gedämpffet worden. Hiernächst ist Bericht eingelauffen, daß zwischen den 22. und 23. dieses um Mitternacht in der zum Briegischen Fürstenthum gehörigen Weichbilds-Stadt Creutzburg, eine plötzliche Feuers-Brunst entstanden, wodurch innerhalb etlichen Stunden die gantze Stadt, und mit derselben die schöne Pfarr-Kirche, das Rath-Haus und das Saltz- und Steuer-Ammt in die Asche geleget worden, also, daß von der gantzen Stadt nicht mehr, als das Schloß und etwa 7. Häuser stehen geblieben. Wie solches Feuer ausgekommen, ist noch zur Zeit nicht bekannt, doch wird gemuthmasset, daß es durch böse Leute angeleget worden sey. An eben dem Tage hat auch dergleichen Un-

glück den hiesigen Creutz-Herrn zugehörigen, und von Creutzburg eine halbe Meile entfernten Pfarr-Hoff, im Dorffe Kune betroffen, welcher gäntzlich sammt allem Vieh verbrannt. Nicht weniger hat man aus dem Fürstenthum Crossen, daß die Freyherrl. Schmettauische Dorffschafft und das Gut Blumberg binnen wenig Stunden bey einem hefftigen Sturm-Winde gäntzlich in die Asche geleget worden, daß die Einwohner nichts als das Leben retten können.

Trier, vom 2 May. Die Frantzosen sind ungemein beschäfftiget, ihre fürnehmsten Städte und Festungen an der Mosel und Saar in guten Defensions-Stand zu stellen. Unsre Bürger, deren Häuser die Zeit über, als sich die Frantzosen hier befunden, zu Anlegung einiger Fortification niedergerissen worden, werden dieselben nicht eher wieder aufzubauen anfangen, als biß der Friede zwischen dem Kayser und Franckreich ordentlich publicirt seyn wird.

Erbach, vom 2 May. Hier ist kürtzlich diese merckwürdige Begebenheit geschehen, daß des weyl. Hochgräfl. Erbachischen Rechnungs-Justificatoris 1732. in der Wasser Fluth ertrunckener und bißhero verlohren gebliebener Cörper dennoch abgewichenen 24. April. zwischen Michelstadt und Erbach in der Mühling am Ufer unter einem Strauch fast noch gantz unverfehrt und kenntlich gefunden worden. Denen Leuten in denen Orten oder Gegenden, da noch GOttes Willen Personen ertrincken, kan es billig zur Erinnerung dienen, im Nachsuchen, sonderlich in der Gegend, wo dergleichen Unglück geschicht, nicht saumselig zu seyn.

Dresden, vom 3 May. Von denen nach Ungarn destinirten Regimentern sind bereits die weitesten, so in Thüringen gelegen, aufgebrochen, und wird der völlige Marsch bald vor sich gehen: Wie dann zu dem Ende von denen Aemter bereits grösten Theils auch die Stück-Knechte und Stück-Pferde geliefert worden sind.

FRANCKREICH.

Paris, vom 3 May. Man debitiret, es solle die Publication des Friedens nun erst auf den 25. August. als am Nahmens-Tage unsers Königes für sich gehen. Etliche 40. Herren von Distinction werden mit Königl. Bewilligung nach Ungarn gehen und dem Kayserl. Feldzuge wieder die Türcken beywohnen. Turiner Briefe wissen den gehaltenen Einzug des Königl. Sardinischen Paares am Oster-Montage wegen der dabey gewesenen Pracht und Herrlichkeit nicht genugsam zu beschreiben. Der Herr d' Argenson gehet als ordentlicher Ambassadeur unsers Hofes nach Lissabon, dargegen von dortigen Don Louis da Cunha in gleicher Qualität sich legitimirt hat. Man erwartet täglich eine grosse Promotion von Generals-Personen so wohl bey der Land-Macht als dem See-Wesen. Seit kurtzen sind viel ermordete Menschen beyderley Geschlechts in der Seine aufgefischt worden, und sind binnen etlichen Wochen unzählige Diebstähle und Todtschläge geschehen.

ITALIEN.

Neapolis, vom 16 April. In der verwichenen Sonntags Nacht spührte man wieder einen kleinen Stoß vom Erdbeben. Wegen der öffters von Rom ankommenden Couriers, wird indem Pallast offtmahliger Rath gehalten, ohne daß man etwas davon erfahren könne. Diese Woche sind aus Sicilien 25000 Ducaten an hiesige Königl. Schatz-Kammer angelanget, und sind 4 gewaffnete Galeotten auf die Türcken zu kreutzen ausgeschicket worden, welche schon wieder anlangen hiesige Gewässer zubeunruhigen.

Mayland, vom 17 April. In diese Woche sind hier viel Cavaliers und Dames nach Turin abgereiset, um den solennen Einzug des Königl. Sardinischen Paares mit anzusehen; Der Marchese Clerici hat sich zu dem Ende eine prächtige Equipage verfertigen lassen. Briefe von Parma vom 15 huj. wissen nicht

genug zu schreiben, mit was für Herrlichkeiten der Hr. Graf von Traun, Kayserl. General-Gouverneur in Italien, daselbst bey eingenommener Huldigung empfangen und bewirthet worden.

Turin vom 23 April. Gestern langte Ihro Königl. Maj. Maj. von dem Lust-Hause Veneria in dieser Stadt an, und hielten dero triumphirenden Einzug, der so prächtig war, als jemahls etwas erblicket worden. Es befinden sich wohl 100000. Fremde alhier, welche um dessentwillen anhero gekommen.

ENGELAND.

London, vom 3. May. Der Magistrat der Stadt Edenburg hat bey dem Ober-Hause eine Schrifft eingereichet, worinnen er die schmertzlichste Empfindung bezeuget, daß sich die gute Stadt solche Unlusten mit dem bewusten Capitains-Morde zugezogen, zugleich wird gebethen, mit Advocaten gegen die Bill, wegen Bestrafung des Lord-Stadt-Fürstehers gehöret zu werden, welches auch zugestanden worden. Heute kam der König ins Ober-Haus, und gab seine Einwilligung zu unterschiedlichen Bills. Das Unter-Haus laß gestern die Bill wegen des Brandtweins-Schanckens, indem sich ihre viele beschweren, daß andere Permißions Zettul darzu bekämen, und man glaubt daher, daß entweder die Freyheit des Verkauffes gäntzlich wieder gestattet, oder keinem insbesondere ein Privilegium deßfalls gelassen werden solle. Die Bill wegen Verlesung der Parlements-Glieder, um die Abwesenden mit einer Geld-Strafe zu belegen, ist mit 210 Stimmen gegen 90. verworffen worden. Am Mittwochen hatte der Holsteinische Minister, Baron von Hamilton, seine Abschieds-Audientz bey dem Könige. Das Schiff Britiannia, der Levantischen Compagnie gehörig, ist mit 1005000 Pf. Caffe-Bohnen zu Pleymouth eingelauffen. Man hat Zeitung aus Jamaica, daß die Frantzosen abermahls 2. Engl. Schiffe, die 600. schwartze Sclaven am Boord gehabt, genommen, und zu Martinique aufgebracht hätten. Gestern ward das jährlich gewöhnliche Fest von den Kindern der Geistlichen herrlich gefeyert. Die Flotte unter dem Admiral Norris ist auf unsern Küsten noch nicht angekommen, und man trägt Sorge, daß sie bey jüngstem Sturme Schaden gelitten haben dürffte.

HOLLAND.

Haag, vom 6 May. das Mißverständnüß zwischen den See-Mächten und Spanien wegen der weggenommenen Schiffe in America fängt eine andere Gestalt zu gewinnen an, und man glaubt, daß nach Rückreise der Engl. Flotte von Lissabon mit dem Spanis. Hofe besser zu tractiren seyn werde Zum wenigsten hat der Marquis von St Gilles in einer mit Regierungs-Herren gehaltenen Conferentz versichert, wie sein König keinesweges gesinnet wäre, die Holländische Schiffahrt nach Curacao zu stöhren, vielminder gar zu hemmen, daher Se. Cathol. Majest. bereits Ordre nach der Havena gesendet hätte, nicht nur das genommene Schiff, America, unverzüglich wieder loßzugeben, sondern auch künfftig die Holl. Flagge ohne genugsame Gewißheit, daß sie contrebande Waaren führe, nicht mehr zu molestiren. Die Herren General-Staaten haben dero Ambassadeur bey der Ottomannischen Pforte, dem Herrn Kalkoen, neue Instruction zugeschickt, daß er nebst dem Engl. Minister, Herrn Faulkener, gemeinschafftlich Hand anlegen möchte, um den Groß-Sultan zu Eingehung eines Waffen-Stillstandes auf den Fuß, uti possidetis, zu disponiren, als welches das bequemste vorgängige Mittel seyn würde, um zu einem völligen Friedens-Schlusse zu gelangen. So viel man vernimmt, hat man sich auch bereits um den Ort des Congreßes vereiniget, und es ist an statt Soraca und Kudaka, eine auf Türckischem Gebiethe nächst an der Russ. Gräntze liegende Stadt, darzu erwählet worden. Von Wien verlautet, daß der Kayserl. Hof von wegen des verstorbenen Hertzogs von Würtemberg keine Trauer anlegen würde, weil er weder ein Verwandter noch Alliirter mit dem Hause Oesterreich gewesen, sondern nur als ein General in dessen Diensten gestanden; Inzwischen wollte man daselbst wissen, daß sich in dem Würtemberger-Lande bald allerhand Verdrüßlichkeiten wegen der Religion äussern würden. Von Amsterdam wird bestätiget, daß der Herr Theodorus in das Gefängniß, die Geisselung genannt, gebracht worden, woselbst er von 6 Gerichts-Dienern bewacht würde; Seine Gläubiger liessen ihm täglich ein Kost-Geld reichen, dafür er sich wenig mehr als Wasser und Brodt anschaffen könnte. Gleichwohl bemühte man sich unter der Hand sehr starck ihn loßzuhelffen, wie

denn durch unterschiedene Personen schon eine Collecte von mehr als 6000. Gulden gemacht worden, welches Geld man in der Hoffnung beschlossen, solches bald mit Wucher bezahlt zu bekommen, es würde auch gewiß ein Accord mit seinen Creditoren bereits getroffen seyn, wenn nicht eine darzu gekommene Forderung von 2000 Thlrn. aus Hamburg solches verhindert hätte.

NOTIFICATION.

Denen Herren Liebhabern guter Bücher, dienet zur Nachricht, daß eine Auction von allerhand Juristischen, Politischen Büchern am 20 Maji, in der Frau Cantzley-Räthin Möllerin Behausung, nahe bey St. Jacobi Kirche belegen, gehalten werden solle; Der Catalogus ist bey Hrn. Cappeln, und Acad. Ministr. zu bekommen.

Es wird hiemit notificiret, daß Johann Dan. Oetterring entschlossen, sein Wohn-Haus auf der Alt-Stadt bey der St. Nicolai Kirche belegen, zu verkauffen, welches zu der Wirthschafft sehr bequehm, wobey so viel Stall-Raum auf 14 bis 15 Spann Pferde, ein grosser Hoff-Raum, auch dabey einen schönen Garten, wobey auch die Brau-Gerechtigkeit, und einen grossen Keller; Wer nun Lust und Belieben hat, kan sich bey den Eigenthümer daselbst melden, und weitere Conditiones von ihm zu gewärtigen.

Es lässet Bürgermeister und Raht der Stadt Teßien hiedurch notificiren, daß, da das dasige Sommer-Marckt, dieses Jahr, an dem Dingstage in der Rostocker Pfingst-Marckts Woche, als den Dingstage vor Johannis einfällt, und alsdann nicht kan, sondern auf den Dingstage vor Pfingsten, als den 4ten Junii soll versetzet und gefallen werden; Wer nun Belieben hat solches zu beziehen, kan sich alsdann einfinden.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß das in der Creplinschen Strasse, und nahe an der Wittwe Geißmarn ihre Wohnung stossendes Haus, in welchem bequehme Stuben und Kammern, nebst dem dabeystehenden Thorweg, geraumen Hoff- und Garten-Platz verkaufft werden soll; Wer Belieben dazu trägt, kan sich bey dem Verleger dieser Zeitungen melden, und fernere Nachricht davon erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0302
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 39.

Freytag, den 17. May.

TURCKEY.

Belgrad, vom 20. April.

Das eingefallene üble Wetter hat gemacht, daß die zwey Kriegs-Schiffe so lange hier liegen müssen, und erst vorgestern nach geschehener Einsegnung abseegeln können. Die Schiff-Brücke über den Sau-Strohm ist bereits geschlagen, der Weg aber bis nach Semlin kan bis jetzo wegen des grossen Wassers der Donau noch nicht in Stand gesetzet werden. Gestern Abends langte eine Staffette aus Constantinopel an, die sofort nach Wien weiter abgefertiget worden. Man erhielt hierbey Nachricht, daß zu Ende vorigen Monahts daselbst abermahls alle Canonen abgefeuret worden, weil man vorgegeben, als ob die Tartarn eine neue Streifferey in das Rußisch. Gebieth verrichtet. Am 14. dieses langten aus der Türckey in der Contumaz zu Barakin 2 Kayserl. Officiers an, die in der Crimm von den Tartarn gefangen, und lange Zeit in einem üblen Gefängniß aufbehalten, endlich aber durch Vermittelung des Kayserl. Herrn Abgesandten, Baron von Dallmann, in Freyheit gestellet worden. Das neue Hospital für die krancken Soldaten ist vollkommen fertig.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 24 April. Von unserer Armee ist Bericht eingelauffen, daß, nachdem die schwere, aus 140 Canones und 55 Mörsern bestehende Artillerie, im Lager angekommen, und die gesammte Armee zu Eröffnung des Feldzuges in völlige Bereitschafft gesetzet worden, selbige den Marsch gegen Bender angetreten, um den Feind zu Lieferung eines Haupt-Treffens zu nöhtigen, bevor er durch die aus den entlegensten Landschafften anrückende Mannschafft seine Macht weiter verstärcken könnte. Wegen des offt erwehnten letzten Tartarischen Einfalls ist die fernere Kundschafft eingezogen worden, daß sich der Sultan Galga in eigener Person bey dem feindlichen Hauffen befunden, und die Zurückziehung selbst eifrigst beschleuniget habe, nachdem ihm sein Pferd unter dem Leibe todt geschossen worden. Von Assoph hat man Zeitung, daß der Admiral Bredahl mit dem zu Veronitz im verwichenen Winter gebaueten Galeeren, daselbst angelangt wäre, und nachdem er über die Flotte die Musterung gehalten, zwey Fahrzeuge in das schwartze Meer gesendet hätte, die so glücklich gewesen, eine Türckische von Constantinopel nach Caffa gehende Brigantine zu nehmen, und das darauf befindliche Volck von 126. Mann zu Sclaven zu machen. Unsre Kayserin hat dem Hrn General Lascy ein Land-Guth in Liefland, mehr dann 3000 Rubel jährlichen Einkommens, geschencket

POHLEN.

Bialazerkiew, vom 5. April. Gestern früh gieng ein Russischer Lieutenant als Courier aus Podolien von dem Obristen Baresky, und Nachmittags ein andrer Courier von dem Römisch-Kayserl. Gesandten zu Constantinopel, Herrn von Dahlmann, hierdurch, welche beyde wichtige Briefschafften an ihre resp. Höfe bey sich gehabt, nach deren Retour man ein mehrers zu vernehmen hoffet, ob es noch zu einen Friedens-Congresse kommen werde oder nicht. Die räuberischen Heydamacken haben sich jenseit des Dniepers bey Krylowa schon wieder bis 700 Mann verstärcket, und der Kron-Feldherr hat abermahls ein Detachement wider sie ausschicken müssen.

Niemierow, vom 7. April. Ein am 25sten passato von Babadagh ab- und über Bender gegangener Expresser von dem Römisch-Kayserlichen Minister, Herrn von Dahlmann,

kam gestern hier an. In seinem Paßport ist er Meichner von Meichnoff benahmet, und hat eine Escorte von 3 Personen bey sich, die ihn bis nach Kyow begleiten sollen. Wofern er daselbst den Römisch-Kayserlichen Gesandten am Rußischen Hofe, Herrn Grafen von Ostein nicht findet, soll jener ihm auf die Route von Petersburg her entgegen gehen. Gedachter Expresse berichtet, daß der Englische Gesandte nicht nur zu Babadagh angelanget sey, sondern auch der Holländische stündlich erwartet worden. Sonst hat selbiger auch erzehlet, daß der Türckische Groß-Vezier den Hrn. von Dahlmann mit einem köstl. Zobel-Peltze, wie auch einem schönen Tartarischen Pferde nebst Sattel und Zeug, beschencket habe. Die Russen sind würcklich über den Dnieper paßiret, und stehen nun schon auf Türckischen Boden.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 8. May. Am verwichenen Sonntag haben Ihro Hoch Fürstl. Durchl. der regierende Hertzog von Curland und Semgallien, Herr Ferdinand, ein Printz Jacobi, Hertzogs von Curland, und Louise Charlotte, Chur-Fürstl. Brandenburgische Printzeßin, welcher im Jahr 1653. den 2. Nov. gebohren, und seines Bruders Sohne, Friderico Wilhelmo, im Jahr 1730 in der Regierung gefolget, mithin sein Alter auf 82 Jahr gebracht, dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

DEUTSCHLAND.

Aus Savoyen, vom 26 April. Hiesige sämtliche Lande jauchzen mit Freuden über die Vermählung unsreres gnädigsten Königs, und hat man wohl bey einem solchen Anlaß weder so viel Vergnüglichkeit noch Kostbarkeit als jetzo bey uns erlebet. Noch vor der Abreise Ihrer Majestäten aus der Stadt Chambery nach Turin, belustigten sich dieselbige an den 3. Kindern aus der Familie derer Costa, welche die Ehre hatten, vor dem Könige und der neuen Königin ein angenehmes musicalisches Concert zu geben. Diese Kinder, welche 9. 10. und 11. Jahr alt sind, und zu gedachtem Chambery wohnen, und einer der vornehmsten Familie sind, zeigen was unvergleichliches an.

Dem König haben sie eine Disputation zugeeignet, über das Leben JEsu Christi, über die Welt-Geschichten, und in specie über die Historie des Piemontesischen Hauses, wie nicht weniger über die Fortifications-Wercke, und über das 2te Buch Virgilii der Eneidos. Ferner haben sie öffentlich disputiret über die Historia der Heil. Schrifft, und über die gantze Erd-Beschreibung, und über anders mehr, welches sie dem in Chur-Bayerischen Diensten stehenden General Costa, ihrem Vettern, dediciret und zugeeignet haben.

Braunschweig, vom 10 May. Vor einigen Tagen paßirte hiedurch ein Courier ein Würtembergischer Baron von Bucow, nach Celle, welcher an Ihro Durchl. den regierenden Hrn. Hertzog, so sich eben auf dem Platze vor dem Wenden Thor, allwo die nach Ungarn bestimmte Fürstl. Trouppen seith dem 6 dieses Tagtäglich in den Militar-Exercitien geübet werden, befanden, einige Depechen übergeben, und darauf nach gewechselten Pferden seine Reise fortgesetzet hat. So ist auch am verwichenen Montag der Königl. Dänische Gesandte am Königl. Pohlnischen und Chur-Sächsischen Hofe, Hr. Baron von Bernsdorf, von Celle kommend, hiedurch nach Dresden gereiset. Unsere Durchl. regierende Herrschafften werden morgen in dieser Stadt vermuthet, und, wie verlauten will, so lange hier bleiben, bis obgedachte nach Ungarn beorderte Trouppen würcklich abmarschiret. Ihro Durchl. der Hertzog von Bevern sind heute Morgen nach Bevern abgefahren. Der Hr. Hof-Rath Weichmann ist zugleich zum Consistorial-Rath, und der Hr. Hof-Rath von Laffert zum Ober-Hauptmann allergnädigst ernandt worden.

Hannover, vom 8 May. Vorige Woche ward die Execution an der allhier seit drittehalb Jahr in hafft-irt gewesenen Diebs-Bande, eine halbe Stunde von

hier zum Wahren wohle, und so wie folget, vollzogen: Zuerst ward des Plessens seine Maitresse, Cathrine Wilmers, decolliret, deren Leib nachhero verbrannt, und der Kopff auf dem Pfahle gestecket. Darauf zweytens Schultzens Frau gleichfalls geköpffet, der Leib und Kopff unter dem Galgen eingescharret. Drittens Lucius decolliret, der Kopff kam auf dem Pfahl und der Leib ward auf das Rad geleget. Viertens ward Schmid gehangen. Fünfftens Schultze mit glüenden Zangen an beyden Armen gezwickt, darauf von oben herunter mit eisernen Stangen zu tode geschlagen, und auf das Rad geflochten. Sechstens ward Plesse, als der letztere, auf eben die Weise wie Schultz gerichtet, und nachhero gleichfalls auf das Rad geflochten. Dieser Plesse bekehrte sich nicht eher, dann kurtz vor seinem Ende, da ihm dann noch das Heilige Abendmahl auf dem Schavot gereichet wurde, vorher hatte er solches nicht nehmen wollen. Fünff andre Complicen von dieser Bande, die der Execution zusehen musten, wurden nachher nach Hameln, Göttingen und Nienburg in die Karre auf Lebenslang gebracht.

FRANCKREICH.

Paris, vom 6 May. Von Genua hat man, daß die Mißvergnügten bis vor die Thore von Bastia streiffen; daß sie das Geheimniß erfunden, sehr gut Saltz zu machen, und daß sie öffters Mund-Provision und Kriegs-Geräthschafft empfingen, ohne zu wissen von wem. Der Hertzogl. Lotthringische Envoye an diesem Hofe, Marquis de Stainville, welcher mit dem ersten nach Brüssel abgehen wird, ist zu Sr. Königl. Hoheit Ober-Cammer-Herr, mit einer Pension von 12000 Gülden, ernannt. Vorgestern nach dem der König auf dem Schlosse de la Muette gespeiset hatte, begab er sich um 4 Uhr nach der Ebene von Sablons, und hielte die Munsterung über die Frantzösische und Schweitzerische Guardes, welche neu mondiret sind;

Der Dauphin vergesellschafftet von seinem Gouverneur, befand sich dabey in einer Calesch, und kehrete nach Versailles, wie auch der König, der währender seiner Reise von Rambouillet in seiner Calesch das Divertissement von der Jagdt nahm. Der Brigadier Graf von Berchin, welcher zum Ober-Cammer-Herr des Königs von Pohlen ernannt, arrivirte den 2ten und begab sich den 3ten nach Versailles, um des Königs Approbation zu erlangen, selbige Charge anzunehmen, und sich folgends nach Luneville zu begeben.

SPANIEN.

Estremos, vom 6 April. Am 28 jüngstabgewichenen Mertz-Monath haben des Hern Grafen von Attalmga Excell. als commandirender General en Chef in der Provintz Alentejo, allhie in Estremos eine besondere Kriegs-Uebung vorgenommen, und zwar von Schlagung einer Brücke mit Pontons über einen Fluß, wie solche unter guter Bedeckung und Faveur der Canonen gebauet, im gleichen wie die Descente und Einnehmung des Terrains, und wie die Retirade in guter Ordnung geschehen muß, auch auf was Art dergleichen Bau und Landung von dem Feinde beschwerlich gemachet, jedoch wieder repußiret werden kan. Es waren dazu die hier liegende 2 Artillerie Battalions commandiret, wovon das eine den anrückenden Feind vorstellete, und die Brücke attaquierte, mit den Uebermarsch disputiren wolte; Das ander Batallion hingegen verfertigte und defendirte dieselbe, that auch den Ubergang. Es war jedes Battallion mit einer geschwindschiessenden Canone, so von dem in hiesigen Diensten stehenden Ingenieur und Artillerie-Major, von Weinholtz, inventiret und angegeben worden, versehen, welche auch hiebey ihren grossen Nutzen spühren lassen, da eine jede 100 Schüsse geschwind gethan; Also daß hochgedachter Hr. General, welcher das Werck selbst dirigiret, und

nebst dem Hrn. Major von Weinholtz sich die grösste Mühe gegeben, alle bey solcher Gelegenheit vorfallende Umstäde zu zeigen, und die jungen Hrn. Officiers und Soldaten in der Kriegs-Manier zu üben, sowohl als alle andere Zuschauer darüber einbesonderes Vergnügen erblicken lassen.

ENGELAND.

Londen, vom 7 May. Man sagt, daß eine Ordre das grosse Siegel paßiret sey, um die Summe von 80000 Pf. Sterl. alle Jahre an den Printzen von Wallis zu bezahlen. Die Flotte unter dem Admiral Norris ist gestern des Abends glücklich zu S. Helena bey Portsmouth eingelauffen. In den beyden Häusern des Parlements ist seit jüngstgemeldeten nichts von Wichtigkeit fürgefallen. Richard Lindsey ist zum Factor der Süd-See-Compagnie ernannt und bereits abgereiset, um mit dem Aßiento-Schiffe, der Eltham, ist nach der Küste von Africa unter Seegel gegangen. der König von Portugall hat allhier zwölff metallene Canonen, die 24. Pfund schiessen, und mit dem Königl. Wappen bezeignet sind, verfertigen lassen, und man glaubt, daß noch niemahls auf der Welt schönere von Arbeit, als diese, gesehen worden.

HOLLAND.

Haag, vom 10. May. Laut Briefen von Stockholm, hat sich unser Minister daselbst, Herr Rumpff, darüber beschweret, und als streitig gegen dem Friedens-Tractat von Münster angezeiget, daß die Schwedisch-Ost-Indische Compagnie mit einer so weit erstreckenden Octroy berechtiget worden, nach China und allen Haven in Ost-Indien ohne Unterscheid Handlung treiben zu können. Particular-Nachrichten aus Londen geben, daß die Reduction der Interessen von 4 a 3 pr. Cent je länger je mehr Bewegungen verursache, und ob zwar erweißlich dargethan worden, daß dadurch jährlich in die 450000 Pf. Sterl. zu Bezahlung der National-Schulden angewendet werden könnten, so wären doch andere dargegen, die behaupten wollten, daß solche nicht das geringste darzu helffen könnten, weil man vordem, insonderheit nach Schlüssung des Utrechtschen Friedens, wol grössere Reductions als diese gemacht, und das Volck darum noch nicht weniger an Taxen hätte bezahlen müssen.

Amsterdam, vom 10 May. Mit denen eingekommenen Schiffen hat man diese folgende See-Zeitung, nemlich das Capit. Personen, commandirende des Landes Krieges-Schiff, der Beschirmer, 10 Meilen Südwerts Salee 3 Mohrische Barquen mit Gärsten beladen, erobert, wovon alle Mohren im Gefecht ausser 3, geblieben sind. Diese Prysen sind den 14ten April zu Cadix aufgebracht.

P.S. Der Baron Thodor ist endlich am Dienstag seiner bisherigen Gefangenschafft entlediget worden. Er hatte vorigen Tages seine Creditores, welche keine andere Forderungen als Buch-Schulden hatten, auf den andern Morgen zusammen fordern lassen, um deßfalls juratorische Caution zu stellen. Diesemnach ward er am Dienstag Morgen für die Herren Schöpfen gebracht, woselbst er den erfoderten Eyd ablegte, nemlich 1. daß er nicht im Stande sey zu bezahlen. 2. Daß er keine suffisante Persohn in dieser Stadt wisse, so für ihn Bürge seyn wolle. 3. daß er, so bald er im Stande seyn werde, bezahlen wolle; daß also seine Creditores nichts empfangen haben, ausser diejenigen, so Obligations gehabt, die ihr Capital, aber ohne Zinsen, empfangen haben, insgesamt 8500 Gulden, die gantze Schuld sich etwa 11000 Gulden belief. Nach seiner Loßlassung aus der Gyseling ging er öffentlich auf dem vor dem Rath-Hause herum, und hernach ist er in einer Gutsche von hier, wie man sagt, nach dem Haag gereiset, von dannen er sich nach Seeland begeben will.

Denen Herren Liebhabern guter Bücher, dienet zur Nachricht, daß eine Auction von allerhand Juristischen, Politischen Büchern am 20 Maji, in der Frau Cantzley-Räthin Möllerin Behausung, nahe bey St. Jacobi Kirche belegen, gehalten werden solle; Der Catalogus ist bey Hrn. Cappeln, und Acad. Ministr. zu bekommen.

Es wird hiemit notificiret, daß Johann Dan. Deterring entschlossen, sein Wohn-Haus auf der Alt-Stadt bey der St. Nicolai Kirche belegen, zu verkauffen, welches zu der Wirthschafft sehr bequehm, wobey so viel Stall-Raum auf 14 bis 15 Spann Pferde, ein grosser Hoff-Raum, auch dabey einen schönen Garten, wobey auch die Brau-Gerechtigkeit, und einen grossen Keller; Wer nun Lust und Belieben hat, kan sich bey den Eigenthümer daselbst melden, und weitere Conditiones von ihm zu gewärtigen.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 40.

Montag, den 20. May.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 24 Martii.

Wir empfunden allhier vor 14 Tage zwey so entsetzliche Stösse vom Erdbeben, daß dadurch eines von den im Gesichte dieser Stadt liegende Castelen, Romelia genannt, gäntzlich über den Hauffen geworffen ward, und hierauf kahm aus den Oeffnungen eine solche Menge schwartzes Wasser herfür, daß dadurch mehr als 30 Dörffer in der Nachbarschafft überschwemmet worden sind. Ungeachtet die Engl. und Holl. Ambassadeurs von hier nach Babadagh abgegangen, um von dar sich weiter auf den Friedens Congreß zu Soraka zu begeben, so dencket doch das meiste Volck in dieser Stadt wenig an den Frieden, worinnen es um so viel mehr bestärcket worden, weil man letzthin wegen eines von den Tartarn über die Russen erhalten seyn sollenden Vortheils von allen Castelen die Canonen zum Freuden Zeichen gelöset hat. Es wird auch in Hoffnung, Assoph zu recuperiren, alles mit gröstem Eifer zum Kriege veranstaltet, zu dem Ende 200 Schiffe, worunter 15 Galeeren und 6 Caravellen, zusammen gebracht sind, die nach dem schwartzen Meer gehen sollen.

Wien, vom 7 May. Der Cammer-Juncker Sr. Päbstl. Heil., welcher letztere Woche allhier eingetroffen, Ihr. Königl. Hoheit der Hertzogin von Lotthringen die von Se. Päbstl Heil. geweihete güldene Rose zu überreichen, hat von dem Kayserl. Hofe vortreffliche Geschencke bekommen Die allhiesige Regierung, muß auf das schleunigste viele Zimmer-Leute zu der Kayserl. Armee in Ungarn verschaffen. Es wird versichert, gegeben, Se Kayserl. Majest. habe den Knaben, so zu Constantinopel wegen der Sprache sich befinden, eine ansehnliche Summa Gelds übermachen lassen, damit selbe auf ihre Kosten, nach Teutschland zurück zu kommen, versehen seyn möchten.

Leipzig, vom 13 May. Vorgestern Nachmittags gegen 6 Uhr sind Ihro Majestäten der Könitg und die Königin, unsere allergnädigste Landes-Herrschafft, glücklich hier angelanget.

FRANCKREICH.

Paris, vom 10 May. Verwichenen Sonntag ließ der Dauphin zum erstenmahl das geweyhete Brodt in der Haupt-Kirche von Versailles, mit denenselbigen Solennitäten, als der König und die Königin gewohnt sind, solches zu thun, austheilen. Der Kayserl. Minister war vorgestern aufs neue lange mit dem Cardinal von Fleury im Gespräch, welcher gestern auch eine Conferentz mit dem Chur-Bayrischen, und Chur-Pfältzischen Abgesandten hielte. Man wird die Esquadre des Admirals d'Antin noch mit vier schwere Krieges-Schiffe vermehren, und man versichert, daß er vor Ausgang dieses Monaths aus dem Haven von Toulon nach Sale in See laufen wird. Man hat mit grossen Vergnügen durch einen extraordinairen Courier von Luneville an unserm Hofe vernommen, daß der König Stanislaus von seiner Unpäßlichkeit mehrentheils genesen. Der hier befindliche Schwedische Ambassadeur, wird erster Tages seine Abschieds Audientz bey unserm König haben, ohne daß man höret, wer an seiner Stelle an unserm Hofe zu residiren kommen wird. Es ist ge-

wiß, daß Se. Majest. vielen reformirten Officiern von unsern Trouppen Permißion vergönnet hat, als Volontairs dem Feld-Zug in der Kayserl. Armee beywohnen zu mögen. Die jüngste Briefe von Madrit vom 23 verwichenen Monaths melden, daß der König von Spanien die Einkünffte des Infanten Don Philippo, als Groß-Admiral von Spanien, auf 200000 Ducaten das Jahr gesetzet, und dem Hertzog von Montemar, erster Kriegs-Minister, ausser alle seine grosse Revenüen, eine jährliche Pension von 20000 Stück von Achten gegeben.

SPANIEN.

Cadix, vom 16 April. Capitain Peterson, so auf dem Kriegs-Schiffe der General-Staaten, der Beschirmer genannt, das Commando führet, und eines von denen ist, welches auf die See-Räuber von Sale kreutzet, hat vor etlichen Tagen nachstehenden Vortheil erjaget. Als er nehmlich eine Zeitlang vor dem Haven von Saale gekreutzet, seegelte er den 9 von dannen, um längst der Küste etwas zu entdecken. Den 10ten erblickte man 6 Mohrische Schiffe, welche ihren Cours nach Salee zu richten schienen. Capt. Peterson streiffte so nahe als möglich an der Küste hin, um sie am Aussteigen zu verhindern. Wie die Mohren die besondere Richtung der Seegel und Absicht des Holländischen Kriegs-Schiffs gewahr wurden, begaben sich die 3 best-beseegelte solcher Fahrzeuge, mit Hülffe des Windes, in die Flucht. Die 3 andre, weil sie jenen nicht folgen konten, thaten ihr Bestes, das Ufer zu erreichen. Der Capitain schickte seine bewaffnete Chalouppe auf sie aus. Diese griff eines derselben mit Macht an. Die Darauf befindliche Mohren wehreten sich zwar ein wenig, allein man gieng ihnen dermassen auf die Haut, daß sie ins Wasser sprangen, in Hoffnung, ans Land zu kommen: Jedoch wurden untern Schwimmen die meisten erschossen, oder doch verwundet. Während man mit

Wegnehmung dieses Fahrzeuges beschäfftiget war, hatten sich die zwey andre hinter einen Felsen geschlichen und für Ancker gelegt. Die bewaffnete Chaloupe suchte sie da auf. Auf ihre baldige Annäherung geriethen diese Mohren ebenfalls in Angst, und hüpften über Bord ins Wasser. da dann wieder der gröste Hauffen aus Flinten todtgeschossen wurde, ausser etlichen wenigen, denen ihr geschwindes Schwimmen durchhalf. Auf einem dieser 2 Fahrzeuge fand man 2 Mohren und 2 Jungen, welche, weil sie nicht schwimmen konnten, am Bord geblieben. Man brachte sie auf 2 Kriegs-Schiffe, um sie auszufragen. Ihre Aussage lautete: diese 6 Fahrzeuge wären aus Azamor ausgefahren, um Proviant nach Salee zu bringen weil daselbst eine solche Theurung und Hungers-Noth waltete, daß die Einwohner das rohe Gras auf dem Felde verschluckten. Gedachtes Schiff, der Beschirmer, kam vorgestern mit seinen 3 Prisen in hiesigen Haven herein. Weil die Mohren, ihren einhabenden Proviant, als sie aufgebracht worden, ins Meer zu werffen, keine Zeit gehabt, war die Ladung noch gantz darinnen. Selbige bestund in ungefehr 2000 Fanegas oder Scheffel Weitzen, ohne viel Butter und Oel aus der Barbarey, Saffran und rothem Saffian Leder. Diese Beute wurde hier mit vieler Freude aufgenommen, weil sie so viel Proviant mitgebracht, zumahlen wegen der anhaltenden Dürre hieselbst alles im Preise zu steigen angefangen. Capt. Peterson verkaufft alles, was darauf gewesen, und hat schon bey 2 Drittel des Getraides an einige Bürger überlassen. Uebrigens rechnet man den Wehrt der Ladung überhaupt auf 5000 Piasters.

Gibraltar, vom 22 Mart. Es sind von Cadix ohnlängst 40 Jesuiten mit einem Schiffe nach Indien abgefahren, nachdem sie umb besserer Sicherheit willen einen Paß sich ausgewürcket, daß sie in verschiedenen Kisten nichts anders mit sich führten, als geistliche Bücher. Wie sie nun auf der Insul

Cuba angeländet, und nach Art der Contrebanden Schiffen den Versuch gethan, in den abgelegensten Orten dieser Insul, mit den an statt solcher Bücher bey sich gehabten Waaren einen Handel zu treiben haben sie den Entschluß gefasset, als sie gesehen, daß auf der Insul Cuba sie niemand einlassen wollen, ein Fahrzeug an den Gubernator von Cartagena abzusenden, und ihn zu ersuchen, daß er sie in dasigem Meer-Hafen aufnehmen, und ihnen die Erlaubnüß ertheilen möchte, sich mit dem hochbenöthigten Lebens-Vorrath zu versehen, und eine gute Witterung, zur Fortsetzung ihrer Reise, abzuwarten. Wie nun der Gubernator ihnen anzeigen lassen, daß sie nicht allein wohl empfangen, sondern auch mit allem nothwendigen versorget werden sollten, sind diese Herren gantz getrost ans Land gestiegen; Allein es hat mehrgedachter Gubernator, welcher von dem Handel derselben Wind bekommen, bey dessen Anlandung Leute ausgeschickt, dasselbe zu visitiren, worauf sich dann ergeben, daß an statt geistlicher Bücher ermeldte Kisten mit Gold, Silber und kostbaren Zeugen, seidenen Strümpfen und andern dergleichen Waarn angefüllet gewesen. Dem Vorgeben nach, belauffet sich die Anzahl solcher Kisten auf 900 und also weit höher, als in dem Zoll-Zettuln angegeben worden, wovon bey Abgang des Schiffs, welches diese Nachricht sicher überbracht, wurcklich 200 ausgepackt gewesen, die auf mehr dann 500000 Rthlr. werth geschätzet wurden, daß die gantze Ladung und Confiscation, wann der Uberrest auch in der gleichen guten Wahren bestehet, eine nahmhaffte grosse Summe Geldes ausmachen wird.

Madrit, vom 22. April. Der Hoff befindet sich auff dem Schlosse Buen-Retiro in erwünschter Gesundheit, und es wird gesagt, daß selbiger übermorgen sich nach Aranjuetz erheben werde, um der Sommer-Lust eine Zeitlang daselbst zu geniessen. Inzwischen machen sich die Königl Kinder fertig, am 1. hujus als dem Nahmens-Tage Sr. Cathol. Majest. eine Comödie zu spielen. In vergangener Woche sind hier zween Expressen, der eine von Paris nach Lissabon, und der andre vondor dorthin paßiret, durchgegangen. Weil sich aufs neue mit dem Römischen Hofe

eini-

einige Schwürigkeiten wegen gewisser Verrechte ereignet haben, so ist dem Päpstl. Nuntio noch nicht erlaubt, in hiesige Lande zu kommen. An den Marquis de S. Gilles im Haag, welcher Minister an unsern Hofe seit considériret wird, ist gestern ein Expresser abgefertiget worden. Das Fracht-Lohn von allen fremden Schiffen, die in Spanischen Diensten gestanden, ist völlig abgezahlt; Auch wird, um die Früchte des Friedens Schiffe zu geniessen, auf alleweise an einer Reduction unter der Land- und See-Militz gearbeitet, zu dem Ende bereits einige Entwürffe gemacht worden. Weil durch den letzgehabten starcken Regen gleichwohl nichts von dem Getrayde auf dem Felde zum Vorschein kommt, so besorgt man, daß die gantze Saat bereits durch die langwirige Dürre in der Erde gestorben sey.

ITALIEN.

Turin, vom 26 April. Nachdem der Königl. Einzug am 21 hujus allhier geschehen, wurden die Complimenten des folgenden Tages bey Hofe abgeleget, wobey sich allein 167. überaus köstl. angeputzte Damen befanden. Unsre neue Königin ist schön, leutseelig und aufgeweckten Gemühts. Die Menge und Magnificenz von Fremblingen aus Venedig, Genua, Mayland, Franckreich und der Schweitz ꝛc. ist bey Gelegenheit dieses Einzuges fast nicht zu beschreiben. Vorgestern hat der König 15 General-Lieutenants und 7 Feldmarschalls ernennet.

Livorno, vom 29 April. Der hiesige Gouverneur hat auf Befehl des Gros-Hertzogs allen Schiffen von seiner Flagge allen Handel und Wandel mit den mißvergnügten Corsen verbohten. Vorgestern lieff in 22 Tagen ein Frantzösisches Schiff von Smirna ein, mit dem man erfuhr, daß verwichnen 6 Mertz in selbiger Stadt ein starckes Erdbeben, so zwey Minuten lang gewähret, verspühret worden, durch welches drey Forts und fast die Helffte dasigen Marcktes zu unglaublichen Schaden gäntzlich gesuncken.

ENGELAND.

Londen, vom 7 May. Sonnabend begaben sich der Printz und die Printzeßin von Wallis, vergesellschafftet von verschiedenen Personhen von Ansehen nach Hamtoncourt, besahen die Zimmer, worin sie diesen Sommer paßiren werden, und gaben Ordres, verschiedene Veränderung darin zu machen. Ihro Königl. Hoheit hielten daselbst das Mittagsmahl, und kehreten des Abends nach St. James. Selbigen Tag, als am Fest St. Georg, Patron von England, erschienen die Ritters der drey Ordens mit ihren Bändern am Hofe. Am Sontag gab der Extraordinaire Königl. Portugisische Envoye Hr. Azevedo, wegen des Vergleichs zwischen Spanien und Portugal, denen Staats- und fremden Ministris auch andern Personhen von Ansehen, ein grosses Gastmahl. Man sagt, daß der Admiral Norris einige reiche Geschencke von dem Portug. Hofe vor dem Unsrigen mit gebracht hat. Die Rede geht, daß der König Vorhabens sey, in diesen Sommer alle Seehavens von Engelland zu besehen, und mit Portsmouth den Ansang machen, auch die verfallene repariren zu lassen.

HOLLAND.

Haag, vom 14 May. Ihro Hochm. Deputirten, haben den Marquis de S. Gilles ein Schreiben an den König bey der Sicilien behändigen lassen, als welches die Antwort auf die von Sr. Majest. geschehene Notification wegen dero Gelangung zum Throne ist und in blossen Glückwünsch-Complimenten bestehet. Man erwartet indessen allhier von Neapolis einen Ambassadeur, der weiter nach England gehen soll, und man hoffet alsdann mit gemeldetem Könige einen Commercien-Tariff aufzurichten, damit nach dessen Landen die Schiffahrt und Handlung nicht etwan Bittweise, sondern vermöge eines Rechts von Tractaten getrieben werden könne. Die Zeitung, als ob das Holl. Schiff, America genannt, von den Spantern bereits würcklich frey gegeben worden, ist zu frühzeitig gewesen, jedoch trägt man keinen Zweifel, daß unsre Reipublic die desfalls zwar noch nicht geschehene Satisfact. dennoch wol erhalten werde. Briefe von Venedig melden, daß selbige Republik ihr Bailo zu Constantinopel einberichtet hätte, wasmassen der Divan, weil das Volck und die Janitscharen unausseßlich auf einen Krieg mit den Christen drängen,

gen, endlich gezwungen worden, ihrem pochenden Willen nachzugeben, um eine Massacre des Ottomanniſ. Miniſterii, wo nicht gar die Strangulirung des Sultans ſelbſt, zu verhüten, alſo daß der Krieg mit dem Kayſer und der Czaarin unfehlbahr ſeinen Fortgang haben würde. Sonſt hat man auch von guter Hand, daß gedachte Republik ſich nicht eher erklähren werde, als bis ihr gemeldete beide hohe Puiſſancen zulängliche Sicherheit wegen gewiſſer zu machender Eroberungen als von Morea Candia ꝛc. gegeben. Von der jüngſt gegemeldeten Entledigung des Hrn. Theodors ſind noch die Umſtände zu gedencken, daß die Sache gantz in der Stille tractirt worden, damit ſich nicht etwann von neuem jemand finden möchte, der wieder deſſen Loßlaſſung proteſtirte. Die Caleſche worauf er davon reiſete, war mit 4 Pferden beſpannet, und man iſt zu Amſterdam ſehr vergnügt, daß man dieſes Gaſtes loß geworden. Wie man verſichert, iſt er nach Seeland gegangen, um mit den Schiffen, die er allda mit Kriegs-Ammunition beladen laſſen, nach Corſica zu ſeegeln, und die letzte Hand an völlige Erobrung ſelbiger Inſul zu legen, alſo daß dieſer beruffene Avanturier, vermuthlich, noch viel Redens von ſich verurſachen dürffte.

NOTIFICATION.

Denen Herren Liebhabern guter Bücher, dienet zur Nachricht, daß eine Auction von allerhand Juriſtiſchen, Politiſchen Büchern heute Nachmittag um 2 Uhr, in der Frau Cantzley-Räthin Möllerin Behauſung, nahe bey St. Jacobi Kirche belegen, gehalten werden ſolle; Der Catalogus iſt bey Hrn. Cappeln, und Acad. Miniſtr. zu bekommen.

Es wird hiemit notificiret, daß Johann Dan. Deterring entſchloſſen, ſein Wohn-Haus auf der Alt-Stadt bey der St. Nicolai Kirche belegen, zu verkauffen, welches zu der Wirthſchafft ſehr bequehm, wobey ſo viel Stall-Raum auf 14 bis 15 Spann Pferde, ein groſſer Hoff-Raum, auch dabey einen ſchönen Garten, wobey auch die Brau-Gerechtigkeit, und einen groſſen Keller; Wer nun Luſt und Belieben hat, kan ſich bey denſ Eigenthümer daſelbſt melden, und weitere Conditiones von ihm zu gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0318
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 41.

Freytag, den 24. May.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 30. April.

Aus Baschkiren wird bestätiget, daß die dasige Commißion bald würde zu Ende gebracht werden. Diejenigen Anführer und Haupt-Rebellen, welche zu Ende des 1735. und zu Anfang 1736. Jahres das gemeine Volck aufgewiegelt, sind alle aufgefangen worden; nemlich der Kilmiak Abis Akai Kusiumof mit seinem Sohn, Umir Tachtarof, Saban Jusup und andre mehr, welche ehestens ihr Urtheil empfangen werden. Es sind auch etliche hundert von ihnen an verschiedenen Orten hingerichtet worden. Eine ziemliche Anzahl ist nach Casan, und ein Theil davon in Dienste nach der Ost-See, andere aber auf die Galeeren nach Rogerwick verwiesen worden. Man hat über dis einige 1000 Weiber und Kinder zur Vertheilung in die Rußischen Städte abgegeben, auch diese Rebellen weder zu der Erndte des vorjährigen noch zu der Aussaat des künfftigen Getreydes gelassen, ihre Wohnungen und Dörffer aber auf den Grund niedergerissen worden. Dadurch ist nun so viel Ruhe hergestellet worden, daß alle Widerspenstigen ihre vorige Tücke abgesagt, und von neuem ge-

schworen, auf ewig Ihro Kayserl. Majest. souverainer Beherrschung unterthan zu bleiben, sich auch allen Befehlen und hohen Verordnungen Ihro Kayserl. Majest. in allen Stücken getreulich und bey Lebens-Straffe für die geringste Ubertretung nachzuleben. Hierzu haben sie sich auch selbst eine neue Einrichtung ausgebethen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 11. May. Bey dem letzthin an mehr als 300 fürnehme Personen gegebenen herrlichen Festin des Spanis. Ministers, Grafens von Fuenclara, hat man besonders angemercket, daß in dem Tafel-Saale die Portraits von dem Kayser und der Kayserin vorwärts, auf der andern Seite aber die von seinem König und der Königin aufgestellet waren. Das vom Groß-Vezier an den Grafen von Königseck abgelassene dritte Antwort-Schreiben aus Babadag gehet dahin: 1.) Hätte er das letztere Königseckische wohl erhalten, und daraus die schöne Expreßiones und Erklärungen des Römis. Kayserl. Hofes sattsam vernommen, daß nemlich derselbe bey der offerirten Mediation steiff und fest beharren, und nicht zugeben wolte, daß die Ehre, Reputation und Magnificentz der Ottomannischen Pforte beschädigt werde; Hiernächst hätte er auch das Friedliebende Verlangen der Rußis. Kayserin, und zugleich so viel ersehen, daß das zwischen dem Römisch-Kayserl. und Rußis. Hoff gemachte Bündniß nicht allein die Mediation, sondern auch die Theilnehmung am Krieg oder Frieden zum Object habe, und was sonst die Erneuerung der Röm. Kayserl. Alliantz und Abschickung der Bevollmächtigten betreffe. 2.) Wäre er für diese Nachricht sehr verbunden, und verhoffe, daß die Rußis. Alliantz, der gegebenen Versicherung gemäß, wider niemanden errichtet worden, zumahlen das Römisch-Kayserl. Reich durch dessen Ansehen und Solidität, Gerecht- und Scharffsinnigkeit berühmt und gepriesen werde, und der gantzen Welt nicht unbekandt sey, daß selbiges eine Action, welche wider das Judicium und die Institura Imperiorum laufft, nimmermehr unternehmen werde. 3.) Bleibe ungezweiffelt, und wäre Sonnen-klar, daß die Ottowannische Pforte vom Kayserl. Hoff gäntzliche Sicherheit habe. 4.) Der Vorschub des von der Pforte sorgfältigst verlangenden Friedens sey nicht ihr, sondern den Reichs-Gesetzen, nach welchen hierzu das Fundament zu el-

gen, beyzumessen. Nachdem sich aber die Rußische Kayserin gegen den Römisch Kayserl. Hoff gedachter massen ebenfalls Friedens-mäßig erkläret, wäre sie bereit Bevollmächtigte ad locum Congressus abzuschicken, im gäntzlichen Vertrauen, daß nach Maaßgabe der Römisch-Kayserl. Versicherungen nichts wider die Ehre, Reputation und Magnificentz der Pforte unternommen werden. 5.) Hätten die Bevollmächtigte Befehle, nicht nur die alte gute Freundschafft mit dem Röm. Kayserl. Hofe zu verlängern, sondern auch den Frieden mit Rußland zu befördern, und sich zu solchem Ende mit dem Röm. Kayserl. Bothschaffter von Dallmann, so bald es möglich, zu Sorica, nach dem kleinen Bayeran, oder im Anfang Aprilis einzufinden, und das gantze Werck zum glücklichen Ende zu bringen. Endlich und 6.) werde dem Römisch. Kayserl. Hofe anheim gegeben, den Rußischen zu bedeuten, daß gleichfals die Bevollmächtigte in bestimmter Zeit und Ort sich einfinden möchten, sich anbey nochmahlen dem gerechtesten Æquilibrio, der bescheidenen Discretion, und dem weltberühmten und überall erschallenden Pulcherrimo modo agendi des Römisch-Kayserl. Reichs überlassend.

Franckfurth, vom 12 May. Von Stutgard hat man, daß jüngsthin auch der Cantzler Scheffer auf den Aschberg in Arrest gebracht worden, ingleichen ein gewisser Capitain, mit dem der General Remling ehedem sehr vertraulich umgegangen. Particular-Briefe von Wien melden, daß sich die völlige Endigung des grossen Geschäfftes des Friedens und der Publication davon nur noch an einigen kleinen Puncten stosse, worunter die Befriedigung der Prätensionen des Hertzogl. Hauses von Guastalla in Italien fast der fürnehmste seyn soll, weil sich der König von Franckreich dafür starck interponiret. Jetzo eben vernimmt man, daß der Erb-Printz von Brandenburg-Anspach an den Blattern gestorben sey.

Leipzig, vom 15 May. Gestern Nachmittags gegen 4 Uhr sind Ihro Majestäten der König und die Königin wieder von hier nach Hubertsburg abgangen, alwo am verwichenen Donnerstag der Gedächtniß-Tag der Krönung Ihro Majest. der Kayserin von Ruß-

land aufs prächtigste gefeyret worden. Der Marsch derer nach Ungarn destinirten Trouppen wird eifrigst fortgesetzt, und hat heute die Artillerie von Dresden dahin aufbrechen sollen. Dem vernehmen nach werden Ihro Königl. Majest. sich in hoher Persohn nach den Gräntzen erheben, um dero Trouppen noch vor der Uebernahme zu besehen. Sonst sind bereits viele Bagage Wagens mit Wein und anderen Sachen nach Neuhaus in Böhmen zum Behuef der bald dahin folgenden Hofstatt abgegangen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 13 May. Vorgestern begab sich der König nach Rambouillet, von wannen er am Donnerstag zurück kommen wird: Vor seiner Abreise nahm der Graf Belisle Abschied von Sr. Majest. und wird diese Woche nach dem Marschall von Asfeld auf sein Land-Guth bey Rheims abgehen, wornach sie die Oerther längst der Maes besehen werden, um die Fortificationes vermehren zu lassen. Der Cardinal de Fleury begab sich gestern nach Issy, und die andern Ministers vom Hofe nach ihren Land-Gütern, bis zur Wiederkunfft des Königs zu Versailles. Der Graf von Sachsen wird erster Tages erwartet, Man erwartet auch erster Tages verschiedene Dänische Pferde, welche der König von Dännemarck dem Dauphin verehret. Man hat Briefe von Constantinopel über Marseille, mit Zeitung, daß der Groß-Sultan sich an das Haupt seiner Armee gegen die Russen stellen würde, um sie durch die Waffen zu einem Vergleich zu nöthigen. Folgends Briefen von Genua war man der Meynung, Corsica an Spanien abzutreten; und es gienge die Rede, daß in kurtzen eine Esquadre Krieges-Schiffe und Galeeren in Italien erwartet wird, um Besitz von selbiger Insul zu nehmen. Von Metz hat man, daß kürtzlich ein Mann, Nahmens Pierre le Proix, im Alter von [illegible] Jahr und einige Monathen gestorben: Alle seine

Zähne waren im 80sten Jahr ausgefallen; und gegen das neuntzigste hatte er neue bekommen, und dieselbe bis an seinem Tod behalten.

Luneville, vom 6 May. Der König und die Königin befinden sich in allem hohen Wohlseyn. Der Hertzog von Ossolinsky ist Ober-Hofmeister geworden, der Marquis von Stainville Ober-Kammerherr, der Herr von Hills Ober-Stallmeister, der Herr von Bassompiere Ober-Stallmeister bey der Königin, die Herren von Thiange und Hossonville Jägermeister, und der Herr von Schack, gewesener Directeur der Academie, Capitain über die Compagnie Cadets von 12. Lotthringischen, 12. Französischen, 12. Pohlnischen und 12. Litthauischen jungen Edelleuten. Die Compagnie Leib-Garde, so der verstorbene Herr von Lorange gehabt, hat der Herr von Boncour bekommen. Des Königs Tafel wird jederzeit auf 24. Personen gedeckt, und die Fürnehmsten von Hofe beyderley Geschlechts werden darzu gelassen, die Königin aber speiset alleine. Se. Majest. hat auch 18. Kammer-Herren creirt, worunter 6. würckliche, jeder mit 4000. Livr. jährlicher Pension, ingleichen so viel Kammerjuncker, worunter 6. würckliche, jeder mit 3000. Livr. Jahrgeld. Das hiesige Schloß wird mit den kostbarsten Tapeten meublirt, inzwischen Se. Majest. sich noch in dem Palaste des Printzen von Craon aufhält, welcher Printz, nachdem er dieser Tagen von Paris zurück gekommen, von hier über Turin nach Florentz abgereiset ist. In dem rechten Flügel des Schlosses wird ein Apartement vor den Grafen von Belisle zu rechte gemacht, welcher sich bald hier bald zu Metz aufhalten wird; Dieser General wird auch nebst dem Marschall von Asfeld die an der Maaß liegende Plätze visitiren. Das Gefolge der Königin von Sardinien ist zu Commercy zurück gekommen. Der Herr von Sillamin hat von dem Könige von Sardinien einen Ring, 2000. Livr. werth,

und von der Königin eine güldene Schnupftabacks-Dose geschenckt bekommen, gleichwie auch jede mitgewesene Hof-Dame eine ansehnliche Verehrung erhalten hat.

SPANIEN.

Barcelona, vom 28 April. Nachdem man allhier einen fliegenden Sturm aus Nord-Osten gehabt, folgte darauf ein starcker Regen, wodurch endlich die seit 4. Monathen angehaltene Dürre aufgehöret, und man Hoffnung hat, daß sich die Saat wieder erholen wird. Durch gemeldeten Sturm sind einige fremde Schiffe, die auf dem Strohme lagen und ihre Ladung schon zu löschen angefangen hatten, genöthiget worden, tieffer in See zurück zu gehen.

ENGELAND.

London, vom 10 May. Der Admiral Norris kam am verwichenen Dienstage in diese Stadt, und hatte folgenden Tages die Ehre, dem Könige aufzuwarten, mit dem er lange in Unterredung war; Er ward folgends bey der Königin und Königl. Familie eingeführet, die ihn sehr gnädig empfingen; Hiernächst gab er dem Ritter Wager und andern Commissarien von der Admiralität die Visite. Heute haben die Gemeinden die Bill wegen Reduction der Interessen von 4 zu 3 pro Cent zum zweyten mahl gelesen, und es kam darauf in Vorschlag, solche einer Commission zu übergeben, nach vielem Disputiren aber, das bis in den späthen Abend gewähret, ward sothane Bill mit einer Mehrheit von 249. gegen 134. Stimmen verworffen. Es sind bey dieser Gelegenheit sehr schöne Reden gehalten worden. Die Hrn. Bernard, Baltimore, Sandys und Windham haben vor die Bill gesprochen, und die Herren Walpole, Wager, Slopers, Ogletoop und Sandon darwieder. Die Herren des Ober-Hauses haben heute den Proceß des Capitain Porteous nochmahls vorgehabt und diese Affaire von neuen zu einer Commission gestellet.

HOLLAND.

Haag, vom 18 May. Ob zwar Ihro Hochmögenden in das Ansuchen des Kayserl. Ministri, Grafens von Uhlefeld, in diesen Landen 3 Millionen Fl. a 5 p. C. auf eine gewisse Hy-

pothek in Böhmen aufnehmen zu dürffen, noch nicht gewilliget haben, so hoffet derselbe doch noch seinen Zweck zu erreichen. Man mercket hierbey an, daß so offtere Darlehne allzuviel Geld aus dem Lande ziehen, welches man nützlicher in der Handlung anwenden könte. Unsre Admiralität hat die Conduite des Capitains Petersen von dem Schiffe, der Beschirmer, approbiret, als welcher die Ladung von den drey eroberten Saleeischen Barquen, so in Getreyde bestanden, zu Cadix verkaufft und über 15000 Thlr. daraus gelöset hat, davon der Capitain einen Drittheil, das Schiffvolck den andern, und die Landes-Cassa den dritten bekömmt. Unter den Actionisten ist alles in äusserster Bewegung, aus Verlangen, wie es mit der Bill in England wegen Verminderung der Intressen ablauffen werde. Herr Hop, unser Ministere zu Londen, schreibt, daß dieselbe nach der zweyten Lesung wohl einer Commission übergeben, die dritte Lesung aber auf etliche Monath, nemlich bis zu einer neuen Sitzung des jetzo zu prorogirenden Parlaments ausgesetzet werden dürffte. Sonst will man versichern, daß das bisherige Mißverständniß zwischen den Höfen zu Londen und Berlin auf dem Fusse eines völligen Vertrages stehe, welches zum Besten der Protestantischen Religion wohl zu wünschen wäre. Zur Zeit weiß man noch nicht anders, als daß des Herrn Theodors Reise nach Seeland gegangen, allwo er 2 Schiffe zu Transportirung von Kriegs-Ammunition nach Corsica gemiethet, auf deren eines er sich an Bord begeben, und mithin für den Genuesern, die mit etlichen bewaffneten Barquen auf den Küsten selbiger Insul kreutzten, nichts zu besorgen haben würde. Gegen einen der Herren, die ihm losgeholffen, hat er heilig versichert, daß es keinesweges, wie man insgemein glaubte, Spanien wäre, wovon er unterstützt würde, sondern ein gantz andrer Canal, als man sich wohl einbilden möchte, fournirte ihn die Hülffs-Mittel: Zwar wären ihm von Spanien einige Anerbietungen geschehen, er hatte aber selbige ausgeschlagen, weil er sich bereits in andern und weit vortheilhaffteren Verbindungen befünde.

Amsterdam, vom 17 May. Nachdem der Herr Theodor von hier weg, und wie man nichts anders weiß, nach Vließingen gegangen, um sich daselbst zu embarquiren und wieder zu den Seinigen nach Corsica zu kehren, ist in allen Gesellschafften fast keine andere Materie des Gespräches als von ihm.

Alle, die ihn gesehen, wollen zwar einer diß, der andre das an ihm observiret haben, hierinnen aber stimmen sie sämmtlich überein, daß sie befunden, wie ihm etwas Hohes aus den Augen leuchte; Einige, die würcklich mit ihm gesprochen, erzehlen, daß er nur wenig, aber alles sehr nachdencklich geredet, und daß er sich so wohl bey seiner Arrestirung als Loßlassung gantz großmüthig und gleichgültig aufgeführet habe, wird von den dabey gegenwärtig gewesenen bezeuget. Als ihn einer seiner Creditoren ziemlich unbescheiden angeredet, soll er dabey gantz kaltsinnig gelächelt und geantwortet haben: Wenn ihr meine Umstände besser wüstet, würdet ihr mir so ein Compliment nicht machen. Kurtz, das ihm hier begegnete Malheur wird ihm bey der Welt eher einen bessern als schlechteren Nahmen machen.

NOTIFICATION.

Weil man in gewisse Erfahrung gebracht, daß eine ansteckende Vieh-Seuche an vielen Orten sich dieser Zeit geäussert: So hat E. E. Raht zu möglichster Abhaltung solcher Kranckheit resolviret, daß das auf instehenden Montag im Pfingst-Marckt als den 17. Junii einfallende Vieh-Marckt, theils vor der Cröplienschen Zingel auf dem dortigen Mühlen-Brinck, theils vor der Mühlen-Thors Zingel bey dem weissen Creutze, dieses mahl solle gehalten werden, welches hiedurch zu jedermanns Nachricht zum Voraus öffentlich notificiret wird. Rostock, den 24. Maji 1737.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß ein Vorraht von Kupffer, Meßing, Leinen, Kleider, Betten, Federn, Schappen, Coffres, Wannen, und ander Haus-Geraht mehr, in des seel. Rubenauen, in der Pümper-Strassen belegenen Hause, an den Meistbietenden, gegen bahre Bezahlung verkaufftet, und den 27. May Nachmittags ümb 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Da wegen erheblichen Verhinderung die Auction von allerhand Juristischen, Politischen Büchern, in der Frau Cantzley-Räthin Möllerin Behausung, nahe bey St. Jacobi Kirche belegen, nicht hat können vor sich gehen; so soll dieselbe den 27. Maji Nachmittags um 2 Uhr, ohnfehlbahr gehalten werden. Der Catalogus ist bey Hrn. Cappeln, und Acad. Ministr. zu bekommen.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 42.

Montag, den 27. May.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 18. May.

Vorigen Donnerstag Morgen sind beyde Ihro Königliche Majestäten, unser König und Königin nebst Ihro Königliche Hoheiten Printzeßin Charlotta Amalia nach Friedensburg abgereiset, und das Mittags-Mahl auf der Eremitage im Thier-Garten eingenommen, und selbigen Nachmittag ist die übrige Königliche Herrschafft nach erstbenannten Schlosse gefolget, um daselbst dero Sommer-Sejour zu halten. Vor Sr. Königl. Majest. Abreise haben höchst-dieselbe die beyden Herrn General-Majors, Arenschiold und Reventlau, jener Chef des Hollsteinischen Artillerie-Corps, dieser Chef bey Sr. Königl. Hoheit, des Cron-Printzens Regiment, mit dem Ritter-Orden von Dannebrog begnadiget. Hier ist ein Königl. Patent heraus gekommen, wie es mit denen von Dantzig, Königsberg und der Gegend befindlichen Häfens kommenden Schiffen, Passagiers und Waaren gehalten werden soll.

POHLEN.

Warschau, vom 11. May. Hieselbst hat man Nachricht erhalten, daß der Rußische Feld-Marschall, Graf von Münnich, gegen Okzakow rücke, auch die Trencheen vor selbiger Vestung nächstens eröffnen werde; Dahingegen der Feld-Marschall Lascy zu gleicher Zeit die Vestung Bender belagern, und bey solchen beyden Belagerungen der Printz von Hessen-Hombnrg mit einem Observatiors Corpo agiren, und wofern die Türcken einen Entsatz versuchen wollten, eine Schlacht zu liefern trachten solle. Der Türckische Groß-Vezier ist im Begriff mit der Armee nach Bender aufzubrechen, und es hat derselbe unter Soroka eine Brücke schlagen lassen.

DEUTSCHLAND.

Breßlau, vom 15 May. Wir geniessen nunmehro allhier, und überhaupt in diesen Landen, durch Göttliche Gnade einer erwünschten, reinen und gesunden Witterung, wobey die Zufuhr der Lebens-Mittel sich täglich häuffet. Da nun vermittelst genugsamen Vorraths aller Bedürffnis und der vorhin eingerissen gewesenen Theurung nunmehr guten Theils abgeholffen, und alle Lebens-Mittel wieder auf einen erträglichen Preiß gesetzt worden: so haben auch die Kranckheiten, welche zum Theil aus Mangel ordentlicher Nahrung hin und wieder eingeschlichen, gleichwohl aber niemahls etwas anstecckendes gehabt, ob zwar von übelgesinnten Leuten das Gegentheil fälschlich ausgestreuet worden, dermassen nachgelassen, daß weder bey der geringen Anzahl der noch hin und wieder herum gehenden Kranckheiten, noch auch der sterbenden Personen, etwas ausserordentliches wahrzunehmen ist.

Dresden, vom 18 May. Vorgestern ist das Artillerie-Corps samt den Canonen und mehr als 40 Ammunition- und Proviant-Wagen von hier nach Ungarn abgangen, wie denn sämmtliche dahin destinirte Sächsische Trouppen in vollem Marsch begriffen sind. Gestern frühe sind die sämtliche jung-

Durchl. Herrschafften von hier nach Neuhaus in Böhmen aufgebrochen. Ihro Königl. Majest. werden nebst Dero Frau Gemahlin morgen von Hubertsburg ebenfals dahin abreisen.

Cölln, vom 19 May. Die Successions Sache von Berg und Jülich bleibt noch bis jetzo in Bewegung, und man befürchtet sehr, daß selbige Sache bey Leb-Zeit Sr. Churfürstl. Durchl. von der Pfaltz nicht wird beygeleget und abgethan werden, und daß diese benachbahrte Länder endlich dadurch in gefährliche Unlusten möchten eingewickelt werden. Die Stände dieses Ertz-Stiffts Cölln, continuiren noch ihren Landtag zu Bonn, werden aber noch vor Pfingsten aus einander scheiden. Zu Düsseldorff wird an denen Fortifications-Wercken der Neu-Stadt starck gearbeitet.

Franckfurth, vom 18. May. Der Kayserl. General, Herr von Lesner, so ohnlängst von hier nach Wien abgegangen, ist vor 2 Tagen von dar allhier wieder zurück gekommen, und nach dem er dessen Werck-Officiers diesser Orten die Ordre hinterlassen, um noch die 6 bis 8000 Mann anzuwerben, als stehet im Begriff die Reise wieder über Wien nach der Kayserl. Armee in Ungarn anzutreten. Vorgestern langten Ihro Hochfl. Durchl. der Herr Land-Graf von Homburg in Compagnie des Herrn Grafen von Riedalheim mit deren sämtlichen Hof-Staat allhier an, und nachdem höchst-dieselbe auf hiesigem Rathause alle Merckwürdigkeiten in Augenschein genommen, und von verschiedenen Raths-Deputirten complimentiret und magnifique tractiret worden, giengen dieselben gegen Abend nach Riedelheim wieder zurück, worauf andern Tags der Herr Landgraf von Homburg, so einen jungen Rußischen Printzen bey sich hatten, sich nach Dero Residentz wieder zurück verfügten.

Paris, vom 17 May. Zu Folge Briefen aus Lotthringen ist der König Stanislaus von Luneville nach Nancy gegangen, um sich daselbst einige Tage aufzuhalten. Der Kayserl. Minister Baron von Schmerling, und der Spanische Ambassadeur Marquis de la Minas, conferiren öffters mit dem Cardinal von Fleury. Aus dem Schlosse la Muette sind alle Meublen weggenommen, weil es mit ehistem abgebrochen und weit schöner und grösser aufgebauet werden soll; So wird auch in der Gärten von Versailles mit Reparirung der Fontainen eifrig fortgefahren. Man scheinet an unserm Hofe ungemein vergnügt zu seyn, daß das gute Vernehmen zwischen den Königen von Spanien und Portugall wieder hergestellet ist. Man sagt für gewiß, daß der König, der von Rambouillet wieder zurück gekommen und sich nun zu Versailles befindet, eine Tour nach Compiegne auf etliche Wochen thun werde, ehe der Hoff noch nach Fontainebleau aufbricht. Sonst will man wissen, daß der von dem Kayserl. Hofe als Ambassadeur anher bestimmte Fürst von Lichtenstein nicht eher von Wien abgehen werde, als biß von unserm Hofe auch ein Ambassadeur nach Wien ernennet sey, und sollen sie beyde zu einer Zeit ihre Reise antreten. Man sieht hier eine gedruckte weitläufftige Beschreibung von dem zu Turin gehaltenen Königl. Sardinischen Einzuge, der von fast unbeschreibl. Herrlichkeit gewesen seyn soll. Mit Briefen von Madrit wird bestätiget, daß nicht allein durch gantz Spanien die Land-Macht recrutiret, sondern auch an Ausrüstung einer starcken Flotte gearbeitet würde, wohin aber die Absicht gerichtet sey, bliebe zur Zeit noch unbekandt.

Rom, vom 4 May. Am Montage reisete der ältere Sohn des Prätendenten, unter den Nahmen eines Grafen von Albanea, von hier ab, um eine Reise durch Italien zu thun. Am Sonnabend ward

ein Jude mit seinen 2 Mannbaren Töchtern und einem Sohne von 10 Jahren in hiesiger Kirche von Maria de Monti getaufft, wobey die Printzeßin von Santobuono und Hertzogin von Strozzi zu Gevattern stunden, die jeden Täuffling mit 100 Scudi Pathen-Geld beschenckten.

Neapolis, vom 1 May. Nachdem eine Tarentinische Barque von einer Türckischen Pinco genommen worden, sind 3. Königl. Galeotten darauf zu kreutzen ausgelauffen, welche, dem Vernehmen nach, so wohl die Barque als den See-Räuber aufgebracht haben. In dem Königl. Pallast wird ein Apartement für die künfftige Königl. Braut nach der neuesten Manier zurechte gemacht und aufgeputzet, auch werden viele seidene Stoffen von Genua erwartet. Gestern lieffen die 4 Spanischen Galeeren nach Barcellona aus, muften aber wegen stürmichten Wetters wieder umkehren.

Livorno, vom 3 May. Vorgestern gieng der Herr General von Wachtendock wieder nach Pisa, nachdem vorhero festgestellet worden, daß alle um diese Stadt herum befindliche und die Stadt-Mauer zu nahe stehende Bäume abgehauen werden sollen. Die Teutschen haben angefangen alle Abend bloß zum Behuf der Trouppen Fleisch zu schlachten, welches diese um 2 ß. wohlfeiler als andere bezahlen. Heute ist die Uebergabe aller Magazynen erfolget, worin die Artiglerie und andere Kriegs-Geräthschafften befindlich sind, wovon ein genaues Verzeichniß neues Inventarium genommen werden soll. Als jüngst der Sohn des Doctor Costa, eines derer vornehmsten Häupter derer rebellirenden Corsen, allhier angelanget war, muste sich derselbe auf Befehl unsers Hofes unverzüglich wieder fortmachen. Die Neuigkeiten aus Corsica lauten noch immer gar verdrießlich für die Republic Genua, welche sich in grossen Sorgen befindet, indem die Mißvergnügten ihre Streiffereyen bis an die

Thore von Bastia noch beständig fortsetzen und sich weit hartnäckiger als jemahls bezeigen.

Venedig, vom 10. May. Mit letztern Briefen aus Constantinopel wird folgendes berichtet: Es hätten die Englis. und Holländis. Ambassadeurs vor ihrer Abreise nach Babadag zu dem Türckischen Groß-Vezier, bey dem Groß-Sultan Audientz gehabt, um Seiner Hoheit von ihren empfangenen Vollmachten zur Friedens-Mediation Eröffnung zu thun; Hiebey nun hätte sich der Englische Minister untern andern verlauten lassen, wie Seine Groß-Brittannische Majestät dero Vermittelung mit desto mehr Vergnügen anwenden wollten, als nöhtiger der Friede zur Zeit der Ottomannischen Pforte zu seyn schiene: Der Holländische Minister aber hätte von solcher Nothwendigkeit des Friedens mit Fleiß nicht erwehnet, weil ihm der Türckische Hochmuth, der von so etwas nicht gerne höret, wohl bekandt gewesen. Die Antwort des Kamaikans oder Gouverneurs von Constantinopel hier auf im Nahmen des Grossen Herrn hätte also gelautet: Wasmassen Seine Hoheit die Mediation der See-Mächte aus Hochachtung ihrer Freundschafft zwar annähme, keineswegs aber aus Noth gedrungen, um Friede zu machen, massen sie sich genugsam im Stande befände, den Krieg wider dero Feinde auszuhalten. Sonst hätte man zu Constantinopel eine Menge Zeddul ausgestreuet, worinn man den Sultan zu dethronisiren und dessen Räthe zu stranguliren drohte, wofern man in die Abtretung von Asoph oder nur in Demolition dieses Platzes willigte. Das gemeine Volck wäre dermassen vor den Krieg portirt, daß der Muffti und andre Grossen gerne stillschweigen, und wieder ihren Willen dem Ungestühm von jenem nachgäben.

ENGELAND.

Londen, vom 14 May So bald man Nachts zwischen Freytag und Sonnabend letzthin vernahm, daß die Bill wegen der Renten Verminderung verworffen sey, sahe man durchgängig grosse Freuden-Bezeugungen, und am Sonnabend des Abends ward ein grosses Feuerwerck vor der Börse angezündet und fast die gantze Stadt illuminiret. Der Pöbel rottirte sich zwar vor dem Hause des Ritters Bernardi zusammen, und stieß wider ihn, als den Verfasser des Projects dieser Sache, harte Reden aus, es kahm aber weiter zu kei-

ner Thätlichkeit. In dem Oberhause fährt man fort, die Affaire mit dem ermordeten Capitain Porteous zu untersuchen, und als gestern in Umfrage kam, ob die Richter von Edenburg in dieser Sache mit Advocaten gehört werden sollten, ward es mit Mehrheit der Stimmen bewilliget. Man versichert, daß das Parlement nicht länger als bis auf den 6ten Junii sitzen werde, und es solte noch vorher der Herr Horatius Walpole, die Ritter Wager und Norris, der General Wade, und die Lords Doddingten und Bronley zu Pairs von Groß-Brittannien erhoben worden. Von den Invaliden in dem Chelsea-Hospital sind 500 Mann ausgesucht und in 5 Compagnien vertheilet, um in aller Eil nach Edenburg zu marschiren und daselbst Garnison zu halten; Imgleichen sind noch 200 von diesen Invalidenbestimmet, nach der Georgischen Collonie in America zu gehen und dasiges Land gegen allen Uberfall defendiren zu helffen. Der Preiß des Getreydes steigt täglich, weil die Ausfuhre nach Spanien und Portugall so starck ist.

London, vom 17 May. An den Mittwochen machten die Lords ein Ende mit Untersuchung der Bill, um den Lord-Prevost von Edenburg ab und gefangen zusetzen, die dasige Stadt-Wache abzudancken, das Netherbow-Thor zu demoliren ꝛc. In dem Unterhause ist nichts von Wichtigkeit passiret, ausser daß in einer Commission resolviret worden, zu den Subsidien auf künfftiges Jahr 100000 Pf. Sterl. aus den sinckenden Fonds zu nehmen. Das Project von der Lotterie zu Bavullg der Westmünsterischen Brücke ist dem Parlaments überreichet, und soll das Capital in 700000 Pf. Sterl. bestehen. Der Herr Bernard hat eine Schrifft im Druck herausgegeben, worinnen der die Ursachen seines Entwurffs von der Intressen-Reduction und derselben Nutzen anführet, es wird aber darauf wenig regardiret, und man erwartet vielmehr, daß so wohl von Ein- als Ausheimischen grosse Geld-Summen unsere Fonds dürfften angelegt werden, nachdem sie nun der Sorde wegen eines Abbruchs der Zinsen überhoben sind.

HOLLAND.

Haag, vom 20. May. Die zwischen dem Kayser und Franckreich zum Schluß stehende Off- und Defensiv-Alliantz, verursacht hin und wieder viel Nachdencken und Unruhe, in-

sonderheit bey Eng- und Holland, in Ansehung, daß gewisse Veränderungen wegen der Gräntzen der Oesterreichischen Niederlande dabey verabredet seyn sollen, die dem Barriere-Tractat nachtheilig seyn könnten. Es ist gewiß, daß im Fall Spanien die in America verübte Wegnehmung so viel Engl. Schiffe nicht vergnügten sollte, Se. Groß-Brittannische Mjest. eine mächtige Esquadre dahin senden werde, um dafür Satisfaction zu nehmen, worüber man in Spanien nicht wenig allarmirt scheinet.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrath von Zinn, Mising, Kupffer, Betten, Leinen, Schapffen, Tischen, Stühlen, Bäncken, allerhand Küchen- und Hausgeräth, in des Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 3 Junii Nachmittags umb 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Weil man in gewisse Erfahrung gebracht, daß eine anstekkende Vieh-Seuche an vielen Orten sich dieser Zeit geäussert: So hat E. E. Raht zu möglichster Abhaltung solcher Kranckheit resolviret, daß das auf instehenden Montag im Pfingst-Marckt als den 17. Junii einfallende Vieh-Marckt, theils vor der Cröplienschen Zingel auf dem dortigen Mühlen-Brinck, theils vor der Mühlen-Thors Zingel bey dem weissen Creutze, dieses mahl solle gehalten werden, welches hiedurch zu jedermanns Nachricht zum Voraus öffentlich notificiret wird. Rostock, den 24. Maji 1737.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß ein Vorraht von Kupffer, Meßing, Leinen, Kleider, Betten, Federn, Schappen, Coffres, Wannen, und ander Haus-Geraht mehr, in des seel. Rubenauen, in der Pümper-Strassen belegenen Hause, an den Meistbietenden, gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 27. May Nachmittags umb 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Die Auction von allerhand Juristischen, Politischen Büchern, in der Frau Cantzley-Räthin Möllerin Behausung, nahe bey St. Jacobi Kirche belegen, soll heute Nachmittag um 2 Uhr vor sich gehen.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 43.

Freytag, den 31. May.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 4. May.

Die letzten Briefe, so man am Kayserlichen Hofe von dem Herrn Feld-Marschall von Münnich erhalten, bringen mit, daß die Zaporischen Cosacken, die in der Gegend von Sieczq wohnen, und jüngsthin in ihrem Lande von einem grossen Schwarm Tartarn überfallen worden, Mann vor Mann zu Pferde gesessen, und diesen nachgejaget, da sie dann einen Theil davon bey dem Flusse Limack eingeholet, derselben nicht wenig in die Pfanne gehauen, und viele Gefangene und Beute mit zurück gebracht. Anbey wird gemeldet, daß der Dnieper in diesem Jahr wol 4 Fuß höher an Wasser als sonst gewesen, daher die Ruß neuerbauete Fahrzeuge auch so glücklich diesen Strohm paßirt wären, und man wolte eine darauf liegende Insul fortificiren, damit solche Schiff-Gefässe im Winter allda sicher bedeckt liegen könnten. Die Zeit der Abreise unsrer Plenipotentiarien auf den Friedens Congreß mit den Türcken bleibt immer noch ungewiß, zumahl man den Ort, der zu sothanem Congreß bestimmt seyn soll, noch nicht

einmahl weiß. Der Commendant in der Vestung Schlüsselburg hat das gewöhnliche Signal durch etliche Canon-Schüsse gegeben, daß nunmehro die Fahrt über den Ladoga- und Onega-See, desgleichen längst dem grossen Canal bis Veronitz und der Stadt Moscau völlig vom Eyß befreyet sey, daher auch die mit unterschiedlicher Gattung allerhand Kriegs-Nohtwendigkeiten (wobey sehr viel kleines Gewehr) beladene schwere Fahrzeuge, so mit frischem Ruder-Volcke versehen worden, von hier nach der Haupt-Stadt Moscau abgefahren sind, von dannen die Ladung dieser Faßrzeuge zu Land nach der Armee wird abgeführet werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 21. May. Folgende Officier, als Major Succau von der Leib-Guarde zu Pferde, von der Guarde zu Fuß, Major Prätorius und Capitain Güse, vom Granadier-Corps, Capitain Vitzthum, vom Seeländischen Regiment, Major Hauch, und von des Kron-Printzens Regiment, Lieutenant Willraht, haben mit Königl. allergnädigster Erlaubniß gestern die Reise nach Ungarn angetreten, um währenden Türcken-Krieges bey der Kayserlichen Armee sich als Volonteurs aufzuhalten, und wird jeder von ihnen ausser ihrer Gage jährlich 500 Rtlr. wie auch freye Fuhr bis Hamburg geniessen. Auf der Kunst-Kammer ist man gegenwärtig beschäfftiget, ein accurates Inventarium aller verhandenen Stücken, so auch eben desgleichen über das Medaillen- und Müntz-Cabinet zu verfertigen. Der bisherige gevollmächtigter Monsr. Michelsen auf der Rentey-Cammer, ist Buchhalter in des seel. Frantz Boyes Stelle geworden.

POHLEN.

Warschau, vom 16. May. Aus Bialozerkiew den 23ten April wird berichtet, daß der Herr Feld-Marschall von Münnich, den 22. vorher zu Bezewsoeny angekommen, allwo sich die Rußis. Armee zusammen ziehet; Den 25. April. ist die Brücke über den Dnieper unter Kremienzezow verfertiget worden, bey welcher sich 12000 Mann befinden; Die Siezkischen Cosacken sind unweit davon hinüber gegangen. Die Haydamacken befinden sich in Kruokaw. Aus Winnic vom 1. huj. wird geschrieben, daß die Russen in drey Corps gegen Bender fortrückten, und in Korsum sind selbiger Tagen etliche Rußische Officiers gewesen, welche Victualien haben ein-

kauffen wollen. Aus Sarogrodt vom 1. ejusd. meldet man folgendes: Gestern ist allhier der andere Courier von dem Herrn von Dahlmann, Kayserl. Gesandten, zum Herrn Feld-Marschall von Münnich, mit einen Paluboffzen, und zwey Lipzkern aus Bendern durchpaßirt, welche aber nicht über die Rußis. Gräntzen gelassen worden, und auf die Zurückkunfft des Couriers warten müssen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 18 May. Man wartet noch mit Ungedult auff einen Courier von dem auff dem Türckischen Congres sich befindlichen Kayserl. Botschaffter mit der Nachricht, wohin sich die Pforte, wegen der letztgemeldten 3 Puncten, wird erkläret haben. Solte nun der zur Daurung dieses Congresses angesetzter Termin fruchtloß ablauffen; So sind hiesiger Orts die Dispositiones gemacht worden, im Monath Junii offensive zu agiren, wiewol alles Menschmögliche zu dessen Abwendung employrt und diesentwegen man auch in ein und andern Dingen zurück gehalten wird. Nachdem ohnlängst 3 Türcken allhier angelanget sind; so amusiret sich das Publicum mit dem Bruit, welcher gestalt sie von der Pforte mit einer Commission chargiret wären. Es ist aber wahrscheinlicher, daß sie ihre eigenen Negotien halber, gleich ihren das gantze Jahr hindurch sich hier befindliche Lands-Leuten, diese Reise gemacht haben.

Nieder-Rheinstrom, vom 18 May. Man will wissen, daß der wieder in seine Freyheit gesetzte Baron von Neuhof an dem Tage seiner Befreyung eine Resolution derer Corsischen Mißvergnügten erhalten, wasmassen sie bey der Meynung fest beharreten, keinen andern König als Theodorum I. und dessen rechtmäßige Nachfolger zu erkennen, mit unterthänigster Bitte, sich bald wiederum bey ihnen einzufinden, welcher Entschluß am Anfang letztverwichenen Aprilis von den Corsen abgefasset, daß er also in kurtzem sich wieder zu ihnen begeben wird.

Oppeln, vom 13 May. In dem an dieser Stadt liegenden und dem hiesigen Collegio der Gesellschafft JEsu gehörigen Dorffe, Halbendorff genannt, ist vor einigen Tagen folgende entsetzliche Mordthat vorgefallen. Es kam nemlich ein herumstreiffender Bettel-Junge, dem Ansehen nach seines Alters von 15. Jahren, in einen dortigen Bauren-Hoff, und bath um ein stück Brodt, weil aber niemand zugegen war, und derselbe deswegen nichts erlangte, inzwischen aber die Tochter des dortigen Bauers, welche ein noch unerzogenes Mägdlein, und gantz allein auf dem Bauren-Hof gewesen, ungefehr erblicket, überfällt der Bösewicht aus erschröcklicher Ruchlosigkeit dieselbe, wirfft sie zu Boden, und hauet endlich derselben mit einer an der Wand gehangenen Holtz-Axt den Kopff vom Leibe. Es hat aber doch die Göttliche Rache diesen Bösewicht auf dem Fuß verfolget, massen ein benachbarter Bauer gantz von ungefehr daselbst vorüber gegangen, und bey vermercktem Geschrey des Mägdleins nach selbigem Bauren-Hofe geeilet, den er jedoch nicht eher erreichen können, als nachdem solche Mordthat schon vollstreckt gewesen. Es hat aber gleichwohl der Bauer den Mörder sogleich angehalten, und die That behörigen Orts angezeiget, da dann der Mörder abgeholet, und auf daß hiesige Schloß zu genauer Verwahrung gefänglich gebracht worden.

Maynz, vom 20 May. Man versichert, daß der Kayserl. Geheime Rath Graf Rudolph von Colloredo, nachdem er bey denen Chur- und Fürstl. Höfen und Ständen des Reichs seine Commißions wegen der Türcken-Steuer abgelegt, und die Gräntzscheidung zwischen Lotthringen und Teutschland reguliret haben wird, nach Wien zurück kehren werde. An verschiedenen Höfen ist man starck auf Mittel bedacht, auf was Weise ein Vergleich in der Jülich- und Bergischen-Succeßions-Sache zu treffen sey; der meiste

Theil der Prätendenten aber solte wünschen, daß diese Sache auf einen Congres möchte reguliret werden, ohne daß man noch weiß, ob derselbe in einer Reichs-Stadt, oder an einem andern Orth solle gehalten werden, worüber die Resolution vom Kayserl. Hof erwartet wird. Man confirmiret, daß die Kayserl. Kriegs-Declaration gegen die Ottomannische Pforte, mit einen Expressen von Wien an Jhro Rußische Kayserl. Majest. abgesandt ist.

Cölln, vom 23 May. Am Montag hat auf Ordre des Churfürsten von Cölln, und mit Bewilligung unsers Dohms-Capituls das vierzig stündige öffentliche Gebeth, mit Ausstellung des Venerabile zu Abwendung alles Unheils, in unsere Dohm-Kirche wider einen Anfang genommen, womit in andern Kirchen dieser Stadt bis den 15 Februar. 1738. soll continuiret werden. Von dem vor einigen Monathen arrestirten, und gefänglich nach Münster gebrachten Baron von Löwenroth, welchen einige bereits unter die Todten zählen wollen, hat man jetzo aus Münster die Nachricht: Daß derselbe, ohne Verletzung seiner Ehre, begnädiget, und dergestalt zu einer immerwährenden Gefängniß verurtheilet worden, daß er in einem verschlossenen Zimmer, unter Obsicht eines Officiers verwahret, die Unkosten aber von dessen Familie entrichtet werden sollen.

Hannover, vom 23 May. Das hiesige Ministerium hat aus Präcaution wegen der an andren Orten herrschenden Hungers-Noth und zu Erhaltung der in diesen Landen noch fortwaltenden wohlfeilen Zeit, wie nicht weniger zu Verwehrung, daß gewinnsüchtige Leute durch Steigerung im Getreyde-Verkaufe keine Theurung veranlassen mögen, eines der Chur-Fürstl. Korn-Häuser öffnen lassen, um für einen leidl. Preiß Getreyde daraus zu verkauffen, jedoch nicht mehr als ein Scheffel-Maß auf einmahl an einen jeden, der es in seiner Haushaltung benöthiget ist, auch

sind die Korn-Händler und Becker davon ausgeschlossen. Uber dieses wird mit nächsten ein Edict herauskommen, um die Ausfuhre des Getreydes zu verbiethen, das allzustarcke Brandtewein-Brennen einzuschräncken, und den Preiß des Getreydes auf einen gewissen Fuß zu setzen. Der Herr von Rheden, Sohn des Ober-Hoffmarschalls, ist als Volontair bereits nach Ungarn zur Kayserl. Armee abgereiset, und die andern Herren Officiers, so ein gleiches thun wollen, stehn im Begriffe, ihm zu folgen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 20 May. Der Printz von Robecq, welcher fünfmahl wegen einen Fluß auf der Brust, zur Ader gelassen, befindet sich etwas besser. Alle Ministers werden diesen Abend erwartet, um Morgen denen Ambassadeurs Audientz zu geben. Man erwartet erster Tages die Bischöffe von Narbonne, Thoulouse und Bordeaux. Man hat Zeitung, daß der Marquis von Antin mit 3 Kriegs-Schiffen von Toulon abgegangen, und daß 2 andere als eines aus Brest, und das andere aus Havrede-Grace, aus gesee-gelt, um sich bey ihm zu fügen, und zusammen auf die Saleer zu kreutzen. Der Graf von Bethune ist Ober-Cammer-Herr des Königs Stanislai von Pohlen geworden, mit ein Apointement von 6000 Livres und die Tafel. Der öffentliche Einzug des Venetianischen Ambassadeurs, wird den 16 Junii geschehen, und Pompeus seyn.

ENGELAND.

Londen, vom 21 May. Der König hat erkläret, wie er gesinnet, sein Krönungs-Fest, so den 22 Junii einfällt, hier in der Stadt zu feyern, sodann auf 14 Tagen nach Richmond zugehen, und den übrigen Sommer zu gedachten Hampton-court zu zubrirgen. Gestern erhielten die Vorsteher der Ost-Indischen Compagnie die freudige Zeitung, daß ihr Schiff, der Printz Wilhelm, Capt. Langworth, vorigen Freytag aus Madras glücklich zu Plimout angekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0340
DFG

HOLLAND.

Haag, vom 24. May. Nach dem letzt-gehaltenen Rath vom Staat ist ein abermahliger Expresser an den Holländischen Gesandten bey dem Spanischen Hofe abgeschicket worden, mit neuen Instructionen und Ordres, daß er alle Möglichkeit anwenden solle, es also einzurichten, damit die Streitigkeiten zwischen berührtem Hofe und diesem Staat in der Güte beygeleget werden möchten; Um aber dem Spanischen Hofe so viel ehender Glauben zu machen, daß es in diesem Staat ein rechter Ernst sey, in dieser Sache sich nicht lange auffhalten zu lassen, so sind gedachtem Gesandten diejenigen Vorstellungen, so die Englische Intressenten in diesem Geschäffte dem Groß-Brittannischen Parlement gethan, und die Adhortation, so darauff der Englische Hof an diesen Staat ergehen lassen, daß man mit zusammen gesetzten Kräfften am Spanischen Hofe die Satisfaction und Restitution urgiren solle, zugestellet worden, als worin der Groß-Brittannische Hof beweisen will, daß dieses das eintzige Mittel seyn würde, den vorgestellten Zweck, nemlich eine vollkommene baldigste Satisfaction zu erhalten, und daß; im Fall Ihro Hochmögende sich von den Spanischen Versicherungen hinhalten, und hierinn sich von der gemeinschafftlichen Sache der Englischen Nation trennen lassen sollten, alsdenn es den Unterthanen dieses Staats nicht besser gehen würde, gleich es der Englis. Nation mit Spanien ergangen, und daß die Klagende Kauffleute der Republic annoch in vielen Jahren nicht, gleich die Englische darob das Zeugniß geben könte, die geringste Satisfaction noch Restitution erhalten würden Man vermercket sonst aus allem, daß dieser Staat aus gewissen Absichten mit seiner Antwort, welche England verlanget, in so lange wartet, bis eine Cathegorische Antwort vom Herrn von Meer aus Madrit zurück eingelauen seyn werde. Sonst hat der König beyder Sicilien an die Herren General-Staaten ein Schreiben folgenden Inhalts eingesendet: Hochmögende Herren, grosse und sehr werthe Freunde! Der König, mein Herr und Vater, hat mir sein Recht von der Eroberung der Königreiche Neapolis und Sicilien, die dessen siegreiche Waffen unter meinem Commando erhalten haben, cediret, und ich habe vermöge dieser Cession den Thron gedachter Reiche und Länder bestiegen. Hierbey nun ist eine meiner ersten Bemühungen,

mit Ew. Hochmög. die auffrichtigste Freundschafft und genaueste Verbindung anzustellen, worzu Dieselben, wie ich hoffe, sich gleichfalls willig finden lassen werden, welches dann das Augenmerck ist, worum ich Ew. Hochmög von meiner Gelangung zur Krone Kenntniß gebe. Gleichwie ich mir aber auch flattire, daß Sie Part hieran nehmen werden, also ersuche ich Sie hiermit, fest zu glauben, wie ich Dero Freundschafft und Vertrauen höchlich wünsche, und es mir ein Vergnügen seyn solle, Ihnen angenehme Dienste leisten zu können. Im übrigen bitte ich GOtt, daß er Sie, Hochmög. Herren, grosse und sehr liebe Freunde, in seine heil. Beschirmung nehmen möge. Neapolis den 27. Mart. Dero guter Freund. Carolus R.

NOTIFICATION.

Weil man in gewisse Erfahrung gebracht, daß eine ansteckende Vieh-Seuche an vielen Orten sich dieser Zeit geäussert: So hat E. E. Raht zu möglichster Abhaltung solcher Kranckheit resolviret, daß das auf instehenden Montag im Pfingst-Marckt als den 17. Junii einfallende Vieh-Marckt, theils vor der Cröplienschen Zingel auf dem dortigen Mühlen-Brinck, theils vor der Mühlen Thors Zingel bey dem weissen Creutze, dieses mahl solle gehalten werden, welches hiedurch zu jedermanns Nachricht zum Voraus öffentlich notificiret wird. Rostock, den 24. Maji 1737.

Es wird hiedurch angezeiget, daß das an der Mönch-Strassen Ecke belegenes grosse Hauß, worinnen 6 Stuben nebst einigen Cammern, welches Christoffer von Bergen zugehöret, verkauffet werden soll; Wer nun Lust und Belieben hat dasselbe zu kauffen, kan sich bey den Eigenthümern desselben melden.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrath von Zinn, Meßing, Kupffer, Betten, Leinen Kleider, Schappen, Tischen, Stühlen, Bäncken, allerhand Küchen- und Hausgeräth, in des Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 3 Junii Nachmittags umb 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0342
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 44.

Montag, den 3. Junii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 10 May.

Vorgestern seegnete der Königl. Staats-Secretarius und Post-Director, Herr Bong, das Zeitliche. Heute kam ein Courier aus Dantzig mit Zeitung von dem Absterben des Hertzogs von Curland hier an. An statt des Rathsherrn Wong, welcher als Bürgermeister seinen Abschied erhalten, ist der bisherige Stadt-Fiscal, Herr Schöning, zum Rathsherrn allhier erwählet und confirmirt worden. Dieser Tagen ward das Regiment Stadt-Soldaten, wie auch die Infanterie und Cavallerie von der gantzen Bürgerschafft gemustert und alles wohl befunden. Der Herr Reichsrath Graf von Cronhielm befindet sich noch sehr kranck, hingegen unsre allergnädigste Königl. Herrschafft bey allem hohen Wohlseyn. Der Königl. Poln. und Chur-Sächsische Minister, Herr von Itterot, machet sich zu seiner Rückreise nach Dresden fertig.

INGERMANNLAND.

St. Petersburg, vom 2 May. Das am Donnerstage eingefallene Krönungs-Fest unsrer Monarchin ist allhier 3 Tage hin-

tereinander mit sondrer Pracht gefeyert worden. Ihro Kayserl. Majest. speiseten dabey öffentl. unter einem güldenen Thron-Himmel auf güldenen Geschirren, die Canonen wurden von allen Schiffen und von der Vestung gelöset, die Garde-Regimenter machten ein Lauff-Feuer, und diese gantze grosse Residentz war nebst den Kayserl. Jagden auf dem Neva-Strohm illuminiret, es wurden Bälle bis in die Nacht gehalten, und ein schön Feuerwerck präsentiret, auch eine Italiänische Opera aufgeführet.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 25 May. Gestern haben Ihro Königl. Majest. unser allergnädigster König zum erstenmahl auf Friedensburg geheimtes Conseil gehalten, bey welcher Gelegenheit der Hof sehr zahlreich gewesen. Sonsten continuiren sämmtliche allerhöchste Königl. Herrschafften bey allem erwünschten hohen Wohlseyn. Der Schout bey Nacht Wecke, Commendant von dem Baum des Havens ist vorigen Dienstag mit Tode abgegangen, welche Charge, wohl nicht lange vacant bleiben würde. Eine zwey Meilen von dieser Stadt liegende Pulver-Mühle hat vor einigen Tagen das Unglück getroffen, in die Lufft zu springen, wobey der Meister und noch 2 andere das Leben einbüssen müssen. Der Herr Cantzelley-Rath Kröger, welcher neulich dem Herrn Etaats-Rath Foß als Vice-Präsident beym Unter-Admiralitäts-Gericht succediret, ist gestern mit Tode abgegangen. Die hohe Herrn Deputirte vom Land-Etat General-Commissariat haben die in See-Land, Fühnen und Jüt-Land liegende Cavallerie Regimenter gemunstert, und solche alle complet befunden, welche mit dem ersten hieselbst wieder eintreffen werden.

POHLEN.

Warschau, vom 18 May. Der Starost von Plock, Dembowsky, ist mit Tode abgegangen. Der Bischoff zu Przemisl, Czapsky, befindet sich noch allhier, und wartet auf die Ankunfft des Woywoden von Culm, mit dem er nach Radom zu gehen gedencket, wo der Woywode von Lublin einmüthig zum Marschall erwählet worden. Das streiffende Tartar-Gesindel läst sich noch immer um Krukow herum sehen, und aus Krylow hat man Nachricht erhalten, daß die Haydamacken zu Adrusnow 120. Stück Horn-Vieh weggenommen,

welches sie nach Krukow getrieben. Hiernächst hätten sie zwar auch in der Gegend von Czeryn verschiedenen Unfug gestifftet, es habe aber der Regementarius von der Ukrainischen Parthey so viel, als möglich, ein wachsames Auge auf dieselbe. Aus der Ukraine verlautet, daß die Theurung daselbst überhand nehme, und die Einwohner aus Furcht der Einfälle sich nicht entschliessen wollten, die gehörige Aussaat zu thun. Das Tribunal-Gerichte zu Lubliu wird unter Direction des Herrn Marschalls eifrig fortgesetzet, und sind verschiedene Herrschafften daselbst gegenwärtig. So hat man nun auch mit den dem zu Frauſtadt zu haltenden grossen Senatus-Consilio gewöhnlichen Landtägen in den Woywodschafften und Districten den Anfang gemacht, ob aber ein solenner Reichs-Tag darauf erfolgen werde, daran wird aus unterschiednen Ursachen, insonderheit wegen der hin und wieder noch nicht aufhörenden Kranckheiten, gezweiffelt, es müste denn solches entweder wegen der jetzigen Umstände eines Türcken-Krieges, oder auch wegen des jüngst geschehenen Absterbens des Hertzogs von Curland, unumgänglich nöthig seyn.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 21 May. Vor einigen Tagen ist ein Courier vom Rußischen Hofe hier eingetroffen. Von einem Verzeichniß, welches man von den Rußisch-Kayserl. Armeen siehet, bestehet die unter dem Hrn. General-Feld-Marschall, Grafen von Münnich, zu zu dem heurigen Feld-Zuge bestimmte gantze Kriegs-Macht, aus 400 Mann Garde zu Pferde, 3000 Mann Garde zu Fuß, 30 Dragoner-Regimentern, jedes zu 1231 Mann gerechnet, nebst 9 Regimentern Land-Militz, Dragoner, welche zusammen 36930 Mann betragen, und 30 Regimentern Infanterir, jedes Regiment zu 1686 Mann, so 50580 Mann ausmachen, also zusammen aus 90910 Mann; das Artillerie- und Ingenieur-Corps, ingleichen die irregulirten Troupen, nebst 2000 Husbren, und 15000 Cosacken ungerechnet. Unter Commando des Hrn. General-Feld-Marschalls von Lascy hingegen stehen: 13 Dragoner-Regimenter, diese betragen an Mannschafft 16003 Mann; 20 Regimenter Infanterie, die

33720 Mann ausmachen; zusammen 49723 Mann, ausser den Ingenieurs und Artillerie-Bedienten, wie auch den irregulairen Troupen. Von den regulirten Troupen wird ein Corpo von 9000 Mann, theils bey Assoff, theils andere Orten zurück bleiben, um zu fernerm sich ergebenden Gebrauch in Bereitschafft zu seyn. Zu der Armee des Hrn. Feld-Marschalls von Lasky kommen noch 35000 Donische Cosacken und Calmucken, unter Commando des Donduc Ombo. An der Ukranischen Linie werden gelassen 5 Regimenter Land-Militz, Dragoner, so dann das Münnische und Wolffenbüttelsche Regiment Cüraßiers.

Maynz, vom 24 May. Man versichert, daß aus dem Reiche keine Troupen mehr, als diejenige, welche schon aufgebrochen sind, nach Ungarn marschiren werden, weil man meinet, daß die schon in selbigen Lande sich befindliche Macht in Stande sey, gegen die Türcken agiren zu können: Sowohl von Kayserl. als Rußischer Seite solle man übereinkommen seyn, den Feldzug zu eröffnen. Briefe aus Schlesien melden, daß die Hungersnoth in selbigem Lande nicht so groß sey, als der Mangel am Gelde, indem man aus Böhmen, Ungarn, Moravien und dem Brandenburgischen mehr als eine Million Scheffel Korn eingeführet hatte; die Leute aber hatten kein Geld, selbiges zu kauffen, obschon der Scheffel, wovon mann 144 Pfund Brodt bekommt, von 5 auf 4 Gulden gefallen.

Dresden, vom 25 May. Bey nunmehr zu Ende gehender Messe sieht man täglich viele Grosse von dar hier ankommen, da dann auch die meisten von hier unsern allergnädigsten Herrschafften nach Neuhaus in Böhmen folgen, von wannen sich der Hof nach Töplitz erheben wird. Der berühmte Mechanicus, Prackhardt, hat den Tempel der Dianä nach dem verjüngten Maaßstabe sehr accurat, nett und sauber verfertiget, welchen derselbe courieusen Liebhabern in seinem jetzigen Quartier im Zinzendorffischen Garten

nebst noch andern raren Optischen und Mechanischen Kunst-Stücken willig sehen lässet.

FRANCKREICH.

Paris, vom 24. May. Vorgestern begab sich der König nach Rambouillet, um allda bis übermorgen zu bleiben. Se. Majest. haben das Gouvernement von Landrecies dem Grafen von la Marque; von Atre dem Herrn Ceberet, von Bethune dem Herrn von Torneau, von Briancon dem Hrn. von Maulebrier, und das von Heldin dem Herrn d'Avrincourt gegeben. Vor 3 Tagen arrivirte an unserm Hofe ein Exprässer von dem König von Spanien, von seinem Anbringen aber vernimmt man nichts anders, als daß Se. Catholische Majest. resolviret hatte, eine considerable Abdanckung unter seinen Trouppen, und unter dem See-Volck zu thun, so daß die Geruchten, welche gelauffen haben, als ob der Spanische Hof diesen Sommer etwas Grosses vornehmen würde, dadurch verschwunden. Man erwartet der Königinn Niederkunfft vor Ausgang instehenden Monahts. Man erwartet den Herrn du Theil, welcher das gute Verständniß, und die gute Harmonie zwischen unserm und dem Kayserl. Hof, so vortheilhafft hat wissen auszuwircken, innerhalb wenig Wochen von Wien in dieser Stadt. Man versichert, daß im Königl. Raht gearbeitet wird, den Frieden mit dem Kayser erster Tages prächtig abkündigen zu lassen, indem nicht gezweiffelt wird, es werden die Streitigkeiten über die Sachen der Hertzogthümer Berg und Jülich, darnach ohne Congreß, auch in der Güte wohl abgethan werden. Wie man vernimmt, so ist der Marquis d'Antin den 13. dieses mit 3 Kriegs-Schiffen von Toulon in See gelauffen, und würde noch durch drey andere aus Brest und Port-Louis verstärcket werden, um des Königs Ordres gegen die Saleische Räuber auszuführen.

SPANIEN.

Madrit, vom 7. May. Die Trouppen, welche zu Formirung des schon erwehnten Lagers bestimmet sind haben Ordre bekommen, sich marschfertig zu halten. Indessen ist es noch nicht ausgemacht, ob solches Lager in der Ebene von Aranjuetz solle aufgeschlagen werden, und dependiret dieses bloß von der Entschliessung, welche Ihro Majestäten in Ansehung des Orts, wo sie sich den Sommer über aufhalten wollen, fassen werden, massen man versichert, daß der Hof sich in kurtzem von Aranjuetz anderwertshin begeben dürffte. Verwichenen Freytag ist ein Expresser hiedurch nach Lissabon paßirt. Aus Catalonien hat man Zeitung, daß ein Schiff mit 3 Compagnien von dem Regiment von Africa und mehr andern Trouppen, so von Neapolis nach Barcellona geseegelt, in einem starcken Sturm ohnweit Agde verunglückt, und meist alles Volck ertruncken sey: Von den übrigen Transport-Schiffen hatte man noch keine gewisse Nachricht eingezogen.

ITALIEN.

Livorno, vom 10. May. Mit Briefen vom 1sten dieses aus Bastia vernimmt man, daß 500 Genuesische Deserteurs sich auf einer Catalonischen Barque nach Balagna embarquiret, welchen zwar der Herr Commissarius Rivarola eine gewaffnete Barque nachgeschickt, die aber nicht so glücklich gewesen die erstere einzuholen, weil selbige unverzüglich unter Seegel gegangen. Zu St. Pellegrino wären bey 100. Soldaten, so ausser dem Bezirck fouragiren gewesen, denen rebellirenden Corsen in die Hände gefallen, und bis auf zween, so das Glück gehabt davon zu kommen, entweder in der Action auf dem Platze geblieben, oder todt geschossen worden. Kurtz, die Sachen der Republic würden aus Uebel immer ärger, und in Bastia selbst wäre eine grosse Uneinigkeit, woselbst man an allem Mangel litte, und insonderheit hätten die Offi-

ciers schon seither vielen Monahten keinen Sold erhalten, desgleichen hätte ein starcker Nord-Ostwind die Weinberge ruiniret, und fast alles Vieh, so grosses als kleines ums Leben gebracht.

NIEDERLAND.

Ryssel, vom 25 May. Die Frantzösische Trouppen machen wegen Vertrechselung der Guarnison, ohngemeine Bewegung in diesem Lande. Die Gerüchten von Formirung eines Campements zwischen dieser Stadt und Donay, welches der König diesen Sommer mit dem Dauphin besehen würde, sind ohne Grund.

ENGELAND.

Londen, vom 24 May. Gestern wurde zu St. James ein grosser Raht über eine Extraordinaire Sache gehalten. Der Herr Georg Clinton, Oheim des Grafen von Lincoln, ist zum Commandeur der Kriegs Schiffe, welche zu Lissabon geblieben sind, ernannt; und er wird in kurtzen dahin abgehen, um den Commandeur Medley abzulösen. Ohngeachtet dem Gerücht, so gelauffen, daß der Herr Edward Trelawney zum Gouverneur von Jemaica ernannt sey, so versichert man dennoch, daß weder selbiges Patent, oder andere vacante Gouvernementen an das Cron-Comtoir gekommen sind, und daß solches nicht vor Scheidung der gegenwärtigen Sitzung des Parlaments geschehen wird. Am Montag wurden 20 Personhnen durch die Accys-Commissarien über Verkauffung starcker Getränckе gegen die Parlaments-Acte, jeder in eine Busse von 100 Pfund Sterl. condemniret.

HOLLAND.

Haag, vom 27. May. Auf dem letzthin communicirten Brief des Königs beyder Sicilien an die Hrn. General-Staaten, haben diese folgender massen geantwortet: Durchlauchtigster und Großmächtigster König! Wir haben das Schreiben von Ew. Majestat, wodurch Sie uns Dero Gelangung zum Throne von Neapolis und Sicilien zu notificiren beliebet, mit grossem Vergnügen erhalten. Wir bedancken uns gegen Euer Majestät vor die angenehme Weise, womit Sie uns solches kund gethan, und fürnehmlich für die beygefügte Versicherung, von Dero sonderbahren Freund-

schafft und Zuneigung, die wir sehr hoch achten. Gleichwie wir uns nun über diesen glücklichen Zufall ergötzen, also gratuliren wir Ew. Maj. darzu von Hertzen, wünschend, daß Dero Regierung mit lauter Glück gekrönt seyn, und wir, so lange solche währet, öffters Gelegenheit haben mögen, Ew. Maj die Hochachtung, welche wir vor Dero Person und Freundschafft tragen, zu erweisen, und wesentliche Merckmahle von unsrer aufrichtigen Intention zu geben, um mit Ew. Maj. ein gutes und genaues Verständnüß zu unterhalten und es je länger je mehr zu verbessern. Hierzu werden uns Ew. Maj jederzeit bereit finden und wir ersuchen Dieselbe, dessen versichert zu seyn; Im übrigen verbleiben wir Ew. Maj. gute Freunde, die General-Staaten der vereinigten Niederlanden.

Amsterdam, vom 28 May. Man siehet hier Briefe aus Constantinopel vom 9 April, die aber nichts sonderliches enthalten, und nur allein melden, daß die Hoffnung zum Frieden allda anzunehmen schiene, wie denn auch der Eifer des Volcks, in Kriegs-Dienste zu gehen, mercklich verminderte, und daß man aus dem Lager des Gros-Veziers sonst keine Zeitung hätte, als daß die Englische und Holländische Ambassadeurs, nachdem sie bey der Armee angekommen, sich in Bereitschafft setzten, nach dem Ort des Congresses abzugehen.

NOTIFICATION.

Weil man in gewisse Erfahrung gebracht, daß eine ansteckende Vieh-Seuche an vielen Orten sich dieser Zeit geäussert: So hat E. E. Rahr zu möglichster Abhaltung solcher Kranckheit resolviret, daß das auf instehenden Montag im Pfingst-Marckt als den 17. Junii einfallende Vieh-Marckt, theils vor der Cröpelienschen Zingel auf dem dortigen Mühlen-Brinck, theils vor der Mühlen-Thors Zingel bey dem weissen Creutze, dieses mahl solle gehalten werden, welches hiedurch zu jedermanns Nachricht zum Voraus öffentlich notificiret wird. Rostock, den 24. Maji 1737.

Es wird hiedurch zur Nachricht angezeiget, daß die auf heute als den 2ten Junii angesetzte Auction, gewissen vorgekommenen Umständen halber, bis nach Ablauff dieser Ferien ausgesetzet, und ein anderweitiger Terminus dazu künfftig anberahmet werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0350
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 45.

Freytag, den 7. Junii.

INSERMANNLAND.

Petersburg, vom 16. May.

Vorgestern nach der Mittags-Tafel, erhuben sich Ihro Majest. unsere allergnädigste Kayserin aus dero Winter-Pallast nach dem Sommer-Hof. Ihro Kayserl. Majest. geruheten zu einer gesunden Bewegung nebst dem gantzen Hof-Staat zu Fusse dahin am Neva-Strohm hinauf zu gehen; weswegen die Strasse vom Winter-Schloß bis an den Sommer-Hof mit Brettern beleget worden. So bald Ihro Majest. im Sommer-Hof angekommen, wurden die Geschütze sowol von den Kayserlichen Jachten als rings um die Vestung und Admiralität abgefeuert.

POHLEN.

Warschau, vom 21. May. Die neuesten Nachrichten, so man hier aus der Ukraine hat, melden nichts sonderliches, ausser daß das Rußische Lager theils noch bey Kramienzakoff, theils bey Berelockay stünde, und wie es das Ansehen hätte, den Marsch nicht eher weiter fortsetzen würde, als bis nähere Ordre einliefe, massen man der Hoffnung lebte, daß der

Friedens-Congreß entweder zu Kudak oder zu Bialazerkiew noch seinen Fortgang haben würde.

Latyciew, vom 10. May. Aus Bialacerkiew wird berichtet, daß das Rußische Lager in der Ebene bey Perewloczny, die Cavallerie und Infanterie unter Krzemienczuk, als sie eingerücket, annoch stehen. Die Brücke über den Dnieper ist verfertiget, es scheinet, als wann sie mit weiterm Marsch anhalten, in der Hoffnung mit den Türcken den Friedens-Tractat zu schliessen, zu welchen vom Rußischen Hofe 3 Gesandten ernennet, welche in kurtzen in Bialacierkiew erwartet werden, und weiter nach Sorocka abgehen sollen. Die Haydamacken sind mit dem Frühling wieder erwachsen, unter Stynat und Bohun hinter Krackow befinden sich 400. Aus der Starostey Cjehryn an dem Dnieper, haben sie das Vieh weg getrieben.

Zamosc, vom 17. May. Aus Bukerzest wird vom 23. April folgendes geschrieben. Wir werden vor gewiß Frieden haben, der Congreß und Friedens-Tractat wird in Kudack nicht weit davon, wo die Samara in den Dnieper fällt, gehalten werden, wohin der Kayserl. Gesandte Herr von Dahlmann schon abgegangen. Die Russen treten alle Prätensiones ab, und die Türcken die Bestung Assoph.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 20. May. Der Herr von Bülow, Minister des Königs Augusti von Pohlen, wird mit nächsten aus Dresden allhier erwartet, wie man sagt, mit Instruction, die Erbschafft-Sache des verstorbenen Hertzogs von Curland betreffend, und um der Frau Hertzogin-Wittwe in dieser Angelegenheit zu assistiren. Der König von Franckreich hat dieser Stadt eine halbe Million Livres geschencket, um den erlittenen Schaden bey letzter Belagerung einiger massen zu vergüten, worüber hier eine grosse Freude entstanden, zumahl man hoffet, daß Se. Allerchristl. Majest. uns noch mehr Gunsten beweisen werde.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 25 May. Wie zu vernehmen stehet, so wird die Gouvernantin in den Oesterreichischen Niederlanden den 1sten Sept. dieses lauffenden Jahrs von Brüssel mit einer Suite von ohngefähr 350 Personen aufbrechen und über Regenspurg ihre Route

auf anhero zu Lande nehmen, so nach ihre ehemahlige Apartements in der Kayserl. Burg beziehen. Die allhiesige Hof-Quartiers für diejenige Personen, welche in der Kayserl. Burg keinen Platz haben, werden nach allerhöchster Kayserl. Intention von dem Ober-Hof-Marschall-Amt successive, vorzüglich aller Competenten, assigniret werden. Was die Hineinreise des Hertzogs von Lotthringen anbetrifft, so solle selbige erst gegen Anfang Augusti oder auch später, nach denen Zeiten und Umständen, reguliret werden. Ob schon der Franz. Ministre, du Theil, bey Ihro Kayserl. Majest. vor einigen Tagen bereits Abschieds-Audientz gehabt und schon im Begriff gestanden von hier abzureisen; So ist er jedennoch wegen einiger darzwischen gekommenen Affaires hiervon abgehalten worden, allermassen er vorgestern sich wieder nach Laxenburg verfüget hat. Ohnlängst sind wieder 10 Wagens mit Zimmerleuten aus Inner-Oesterreich zu Beschleunigung des allhiesigen Galeren-Baues angekommen. Es soll eine jede Galere mit 18 halben Carthaunen montiret, und über dieselben noch 2 schwere Schiffe gebauet werden, wovon die ersten, gleichwie sonsten die Prahmen, zu Belagerungen employret werden sollen. Den 28. curr. wird der Hertzog von Lotthringen seine Reise nach Ungarn mit seinem Bruder antreten. Wie verlautet, so ist mit der ohnlängst allhier angelangten Staffetta die Nachricht eingelauffen, massen die Türcken vor Oczakow gegen 50000 Mann hätten anmarschiren lassen, um den Russen die vorhabende Belagerung dieses Platzes beschwerlich zu machen. Nächst diesem wird berichtet, daß zwar der Divan zu Constantinopel den Entschluß gefasset hätte, der Rußis. Kayserin die schon öfters berührte 3 Puncten einzugestehen; Alleine das gemeine Volck hätte sich abermahls zusammen gerottet und declariret, den Groß-Sultan abzusetzen, woferne er den Frieden mit Rußland, auf

solche Art machen würde. Bey so bewandten Umständen ist fast nicht mehr an dem Krieg, auch Römisch-Kayserl. Seits zu zweifeln, wie dann die Campagne in Croatien gegen Boßnien von den Printzen von Sachsen-Hildburghausen eröffnet, und nach diesem die Vestung Widdin belagert werden solle. P. S. Gestern ist der Franz. Minister, Herr du Theil, würcklich abgereiset, und hat von Sr. Kayserl. Majest. dero kostbar mit Diamanten besetztes Portrait zum Präsent bekommen.

Nieder-Rheinstrom, vom 26 May. Das neuere Memorial, welches die Directores der Holländisch-West-Indischen Compagnie den Herren General-Staaten überreichet, ist also abgefasset. Die Directeurs der West-Indischen Compagnie finden sich genöthiget, an Ihro Hochmögenden die wiederholten Drangsalen, welche sie von den Spanischen Kriegs-Schiffen und Küsten-Bewahrern in America erdulden müssen, vorzustellen. Sie haben zwar auf eine billige Ersetzung wegen aller von den Spaniern wider den Glauben der Verträge und wieder die Gesetze der Natur verübten Capereyen lange gehoffet, es sind aber solche beständig fortgesetzet, und von Tage zu Tage vermehret worden. Sie können daher nicht umhin, ihr Ansuchung für die Eigenthümer des Schiffes America, und dessen Ladung zu wiederholen und zu melden: Das dieses Schiff gerades Weges von Amsterdam nach Curacao gesegelt, allwo es die an Bord habende Güther ausgeladen, und wieder Ladung einnehmen, oder seine Reise nach solchen Haven, wo einem jeden zu handeln erlaubt ist, fortsetzen, und sodann wieder nach Holland kehren sollen. Besagtes Schiff ging um die Mitte des Augusti vorigen Jahrs unter Seegel, und verfolgte seinen Lauff biß in den Canal des Archilles auf solche Art, wie es gebräuchlich ist, indem der Capitain sich keiner andern Freyheiten bediende, als auf der See erlaubt sind, wie

solches aus glaubwürdigen Certificaten zu erweisen. Gleichwohl hat ein Spanisches Kriegs-Schiff, le Triomphe genannt, das Schiff America weggenommen, nach der Havane aufgebracht, und daselbst ausgeladen. Da nun durch diese feindselige Handlungen nicht allein die zwischen Sr. Cathol. Majest. und den Herren General-Staaten errichtete Verträge offenbarlich verletzet worden, sondern auch selbige der Vernunfft und Gerechtigkeit zuwieder lauffen; So ersuchen die Directeurs Ihro Hochmögenden inständigst, dero guten Dienste und die nachdrücklichsten Mittel anzuwenden, damit sie wegen so vieler an ihren Unterthanen verübten Gewaltthätigkeiten Satisfaction erhalten, und insonderheit das Schiff America, nebst seiner Ladung frey gegeben, und den Eigenthümern zugestellet, oder doch ein anständiges Aequivalent, nebst Vergütung des durch die Wegnehmung und Anhaltung erlittenen Schadens zugestanden werde. Hiernächst bitten die Directeurs, es wollen Ihro Hochmögenden 2. Kriegs-Schiffe auf die Küsten von Curacao abschicken, und die bequemsten Mittel ergreiffen, die See-Fahrt ihrer Unterthanen zu versichern, und deren Handlung in selbigen Landen zu bedecken.

Neckarstrom, vom 18 May. Wie von Stuttgard berichtet wird, so dürfften einige von den bekanten in Verhafft sitzende Personen, weil sie in dem Verhör nicht das geringste gestehen wollen, auf die Folter gebracht werden.

Maynstrom, vom 26 May. Vermöge eingelaufener Nachricht, so ist des Erb-Printzens von Brandenburg-Anspach Hochfürstl. Durchl. an den Kinderblattern gestorben.

FRANCKREICH.

Paris, vom 27 May. Die Briefe von Genua vom 15ten melden, daß die Rebellen in einer Action, welche zu St. Pellerino war vorgefallen, den Vortheil über der Republic

Trouppen gehabt, und alle gefangene Genueser die Köpffe abgeschlagen, und sie aus repressalien auf Stangen stecken lassen: Eine grosse Barque mit Mehl beladen, so die Republic nach Bastia gesandt, war durch die Barbarische Räuber genommen; das Volck aber hatte sich mit der Schlupe salviret. Der älteste Sohn des Prätendenten war zu Genua angekommen, und durch den Adel sehr wohl empfangen, auch von dem Spanischen Envoye die Visite bekommen. Man erwartet die Niederkunfft unserer Königin gantz gewis vor Ausgang künfftigen Monahts. Der König hat auf starckes Ersuchen des Spanischen Hofes den Einkauf und Ausfuhr des Korns nach denen Königl. Spanischen Havens, zugestanden. Unsere zwey Schiffe, welche kürtzlich aus Indien in dem Haven von Orient arriviret, sind sehr reich beladen. Zwey vornehme geistliche Personhnen, welche mehr als 6 Jahr über das Constitutions-Werck, in die Bastille gesessen, sind endlich durch die Vorsprache des Cardinals de Fleury, in Freyheit gestellet, mit dem Beding, sich aus dem Königreich zu begeben. Der Marquis de Mirepoix ist zum Feld-Marschall ernannt, und hat sein Mariner Regiment an dem Printz von Nassau-Saerbrück, welcher am Rhein als Voluntair gedienet, und nur 22 Jahr alt ist, verkaufft. Der Graf von Sachsen begab sich gestern Morgen nach Versailles, um dem König vor die Verhöhung seiner Pension mit 10000 Livres zu bedancken.

Haag, vom 1. Junii. Der Herr Theodorus, König der Corsen, hält sich allhier würcklich noch, doch in geheim auf. Man sagt, daß er in Tractaten stehe, sein Recht auf Corsica an den Hertzog von Lotthringen, als dereinstigen Groß-Hertzog von Florentz, abzutreten, massen dieser Printz, wenn Spanien dieses unweit von den Toscanischen Küsten liegende Eyland bekäme, einen allzumächtigen Nachbar haben würde; Aus der Ursache sollte ihm auch der Kayserliche Hof nicht entgegen seyn, wofern er nur auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg sich meldete und erböthe, sein neues Reich dem Römischen Reiche einzuverleiben, und es davon zur Lehn zu tragen. Diese Sache würde bereits zum Stande gekommen seyn, wenn seine Gefangenschafft nicht eine Hinderniß in den Weg gelegt hätte; Indessen fähret er fort allerley Krieges-Vorraht nach Corsica abzusenden, und die Schiffe, die den Transport thun, sollen dort Oel und Wolle einladen, so

dort im Uberfluß zu haben ist. Man zweiffelt hier nicht, daß er sein Vorhaben ausführen werde, ja, man wünschet es so gar, weil wir alsdenn gute Handlung würden treiben können; Das Memorial, welches der Marquis de Fenelon gemeinschafftlich mit dem Grafen von Uhlefeld als eine Antwort auf Ihro Hochmögenden Resolution in der Jülich-Bergischen Succeßions-Sache eingereicht hat, besaget nichts von Wichtigkeit, sondern erwehnt nur überhaupt, wie Se. Allerchristl. Majestät nebst dem Kayser eben sowol als die See-Mächte eyfrig wünschten, daß diese Affaire noch bey Leb-Zeiten des Chur-Fürsten zu Pfaltz abgethan würde, daher man auf Mittel dencken müste, zu sothanem Zwecke zu gelangen, und wie die Worte ferner lauten. Nach reiffer Uberlegung dieses Memorials nun, haben die Herren General-Staaten eine anderweitige Resolution genommen, die sie gemeldeten beyden Ministris mitgetheilet, und worinnen sie den Kayser und den König von Franckreich höchlich ersuchen, in dieser delicaten Sache mit mehr Eyfer Hand an das Werck zu legen, dabey anführend, was sie, Ihro Hochmögenden, sich bereits für Mühe desfalls gegeben hätten. Inzwischen redet man von einem Partage-Tractat, vermöge dessen das Haus Sultzbach das Hertzogthum Jülich bekommen, das Bergische aber getheilet, und Se. Königliche Majestät von Preussen das nächst an dero Lande gräntzende Theil erhalten sollte; Se. Majest. sollten dem zu Folge nicht gehalten seyn, dem Hause Sultzbach zur Russteuer dessen Printzeßinnen einiges Geld auszuzahlen, dargegen aber würden Sie nebst selbigen Hause bedacht seyn, das Chur-Haus Sachsen mit einer Million Rthlr. wegen dessen habender Ansprüche abzufinden.

Amsterdam, vom 1. Junii. Nachdem sonsten der Frantzösische Hof die Herren General-Staaten ersuchet, den sogenannten nächtlichen Printzen, welcher in Paris viele Bubenstücke verübet, wann er sich in diesen Landen möchte betreten lassen, beym Kopff zu nehmen, auch zu solchem Ende eine genaue Beschreibung seiner Persohn übersandt, so haben die Herren Staaten der besondern Provintzen einander davon Nachricht ertheilet, und die von Holland denen Gerichts-Bedienten in denen Städten anbefohlen, vorgemeldte Persohn auszuforschen; worauf dann einer der hiesigen Unter-Richter sich so viele Mühe gegeben, daß er diesen Printzen der Finsterniß in der Nacht von Montag auf den Dienstag in einem Hau-

se auf der Utrechtischen Dwars-Strasse entdecket und gefangen bekommen, da man in seinem Bette 2 geladene Pistolen und einen blossen Degen angetroffen. Er ist darauf nach dem Rahthause gebracht, und am Dienstag Morgen vor denen Herren Schöpsen examiniret worden, welche den obbemeldten Unter-Richter an den Frantzösischen Ambassadeur im Haag abgeschickt, demselbigen dasjenige bekandt zu machen, was sie von dem Arrestanten erfahren können. Er leugnet indessen, daß er der nächtliche Printz sey, und gibt vor, daß er ein Schwede, und kein Frantzose. Er hat sich hier als ein grosser Herr aufgeführet, täglich ein ander Kleid getragen, und das Frantzösische Caffee-Haus fleißig besuchet. Man ist begierig, die Geschichte dieses Avanturiers zu erfahren. Solte es die rechte Persohn seyn, wird der Unter Richter eine gute Belohnung vom Frantzösischen Hofe zu gewarten haben; Der vermeynte Printz aber, so von der Cartouchianischen Bande, ist an Händen und Füssen geschlossen, und nach Franckreich geführet worden.

Weil man in gewisse Erfahrung gebracht, daß eine ansteckende Vieh-Seuche an vielen Orten sich dieser Zeit geäussert: So hat E. E. Raht zu möglichster Abhaltung solcher Kranckheit resolviret, daß das auf instehenden Montag im Pfingst-Marckt als den 17 Junii einfallende Vieh-Marckt, theils vor der Cröplienschen Zingel auf dem dortigen Mühlen-Brinck, theils vor der Mühlen-Thors Zingel bey dem weissen Creutze, dieses mahl solle gehalten werden, welches hiedurch zu jedermanns Nachricht zum Voraus öffentlich notificiret wird. Rostock, den 24. Maji 1737.

Hiedurch wird kund gemacht, daß am Mittwochen, und Donnerstage nach dem Pfingst-Fest, als den 12. und 13. dieses Monaths Junii, auf dem Cammer-Hoffe zu Dobran allerhand Pferde an den Meistbietenden für baare Bezahlung verkauffet werden sollen, zu welchen Ende die Herrn Liebhabere zur gesetzten Zeit und an bemeldten Orth sich einzufinden belieben werden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß des seel. Ulrichs nachgelassene Frau Wittwe, wohnhafft vorm Mühlen-Thor, morgen als am Heil. Pfingst-Abend willens ist baden zu lassen.

Es wird hiemit kund gemacht, daß der bey der St. Nicolai Kirche wohnhaffte Bader, J. B. Heinisius, morgen als den 9ten Junii Bad-Stube halten wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0358
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 46.

Montag, den 10. Junii.

TURCKEY.

Belgrad, vom 14. May.

Die Ankunfft Sr. Königl. Hoheit des Hertzogs von Lothringen wird gegen Anfang des bevorstehenden Monahts Junii ohnfehlbahr erwartet, und Ihro Kayserl. Majestät haben Deroselben zu Bestreitung derer auf solchen Feld-Zug zu verwendenden Kosten eine Million und drey mahl hundert tausend Gulden beygetragen. Der Kayserl. Hof-Kammer-Raht und Obrist Proviant-Amts Obrist-Lieutenant, Herr Johann Hinrich von Haruker, ist gestern von Wien allhier angekommen, und sogleich weiter nach der Kayserl. Armee bey Semendria abgegangen. Aus Türckey ist mit jüngsten Briefen berichtet worden, daß die Türcken wegen bevorstehenden Krieges zu Erlangung eines glücklichen Feld-Zuges öffentliche Beth-Tage angestellet haben.

INSERMANNLAND.

Petersburg, vom 20. May. Aus der Armee ist die Nachricht eingelauffen, daß selbige in ihrem Marsch so weit gefördert, daß sie nur etwa 30 Werste von den feindlichen stünde,

und die streiffende Parthey zum öfftern, insonderheit beym Fouragiren, mit einander scharmützelten. An den Herrn General-Feld Marschall, Grafen von Münnich, ist Ordre ergangen, denen in nicht geringer Anzahl bey der Armee befindlichen Volontairs anzudeuten, daß unsere Souverainin entschlossen, um sie desto mehr zur Tapfferkeit gegen den Feind aufzumuntern, einen jeden 600 Rubels zum Unterhalt den Feldzug über angedeyen zu lassen, auch hierauf dem Betragen gemäß die Beförderung bey denen Trouppen erfolgen solte.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 1. Jun. Vorige Wittewoche ist Se. Durchl. der Printz von Würtenberg Oels von hier nach Friedensburg gegangen, und wird sich daselbst diesen Sommer aufhalten. Mit Königl. Erlaubniß wird hiesebst eine Lotterey zum Besten der Armuht aufgerichtet werden, wovon man nächstens die Conditiones zu communiciren haben wird. Vor einigen Tagen sind 2 Brigantinen auf hiesige Rhede geleget, welche die aus der Ost-See kommende Schiffe observiren sollen, damit keine von verdächtigen Orten einschleichen mögen; So hat man auch aus Schweden die versicherte Nachricht, daß von Seiten selbiger Krone gleiche Präcaution gebrauchet werden sollte, und würden zu dem Ende zu Carlscrona 3 leichte Fregatten in aller Eyl equippiret, welche in der Ost-See längst den Schwedischen Küsten kreutzen sollten. Gestern Nachmittage kam eine Rußische Fregatte von Petersburg auf hiesige Rhede, und legte sich ohnweit 3 Cronen, nachdem sie vorhero die Citadelle Fridrichshafen mit 9 Canon-Schüssen salutiret, für Ancker: Selbige wird morgen ihren Cours nach Archangel fortsetzen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 5 May. Nachdem die meisten von der Kayserl. hohen Generalität bereits zur Armee nach Ungarn abgegangen, so wollte versichert werden, daß des Hertzogs von Lotthringen Königl. Hoheit, nebst dero Herrn Bruder Printz Carl, am 26 oder 27 dieses von Laxenburg aufbrechen, vorher aber nach Preßburg gehen, und dero noch daselbst befindliche Feld-Equippage in hohen Augenschein zu nehmen, auch bey dieser Gelegenheit die Ungarischen Stände auf

freyen Felde, worzu viele Zelten aufgeschlagen worden, nachmahls herrlich tractiren würde. Man zweiffelt also fast nicht, daß die Kriegs-Operationes schon gegen das Mittel des bevorstehenden Monaths Junii mit einer Belagerung ihren Anfang nehmen dürffte, um so vielmehr, da die Türcken mit Ende des Julii noch eine Verstärckung von 20000 Mann aus Asien erwarten sollten, um den Krieg wider die Christen mit aller Gewalt zu treiben, und gegen die Russen eine Armee von 200000 Mann, gegen die Kayserl. aber eine von 150000 Mann zu stellen. Inzwischen war zu Laxenburg abermahl eine grosse Kriegs-Conferentz gehalten worden, welcher des Hertzogs von Lotthringen Königl. Hoheit, und die noch anwesende Herrn Generals mit beygewohnet, und worin nochmahls über die so wohl von Kayserl. als Rußischer Seite auszuführende Unternehmungen berathschlaget worden. Es war auch so gleich darauf ein Kayserl. Feld-Courier an die Generalität bey der Armee mit der ausdrücklichen Ordre abgegangen, die Trouppen nunmehro ungesäumt zusammen zu ziehen, und in die für sie bestimmte Läger einrücken zu lassen, auch aller Orthen auf die Türckische Bewegungen ein wachsahmes Auge zu haben. Mit Abführung der erforderlichen Kriegs Nothwendigkeiten, würde nach wie vor dergestalt fortgefahren, daß auch im vorigen Türcken-Kriege nicht einmahl dergleichen Anstalten beobachtet worden sind; Indem nur allein von gedachtem Wien eine Artillerie von mehr als 100 der schönsten Canonen, und eben so viel Mörser, nach Ungarn abgegangen, so daß nebst dem aus den Vestungen in Ungarn heraus gezogenen Geschütze eine Artillerie von 200 Stücken, und noch mehr Mörsern vorhanden seyn würde, ohne was noch aus Belgrad, allwo eines der besten Zeug-Häuser in Europa ist, genommen werden möchte.

Wien, vom 26 May. Die Abreise des Herrn Feld-

Marschalls, Grafen von Seckendorff, die wegen verschiedener Umstände verschoben werden müssen, wird auf instehenden Montag gewiß erfolgen. Ob und wie bald der jüngsthin aus Schlesien hier angelangte Herr Feldmarschall, Graf von Welseck, auf den Friedens-Congreß mit den Türcken abgehen werde, stehet zu erwarten. Die allhier verfertigte 20 Schiffe von Kupffer-Blech stehen auf der Donau in Bereitschafft, nach Ungarn abgeführet zu werden; Mit dem Bau der Galeeren wird eiffrigst continuiret, und weil vor etlichen Tagen zwischen den Welschen Schiffbau-Knechten und der hiesigen Stadt-Garde, welche die Wacht dabey gehalten, einige Händel wegen des abgehenden Holtzes, welches sich beyde Theile zueignen wollen, entstanden, so ist an statt der Stadt-Garde ein Commando von dem Printz-Max-Heßischen Regiment, welches nach Ungarn marschiret, bey gedachten Galeeren-Bau zur Wacht zurück gelassen worden. Der Herr Graf von Uhlefeld, Kayserl. Minister im Haag, hat dem Kayserl. Hofe durch eine Staffette einberichtet, daß die Hrn. General-Staaten in das begehrte Dahrlehn von 3 Millionen Gulden zu 5 p. C. auf die angewiesene Hypothek in Böhmen endlich gegen gewisse Bedingungen eingewilliget hätten.

Neuhaus in Böhmen, vom 26 May. Am 23 hujus langten beyderseits Majest. Majest. der König und die Königin von Pohlen aus Dreßden, und am 24 darauf Ihro Majest. die verwittibte Kayserin Amalia aus Wien glücklich hier an, und wurden mit allen ersinnlichen Ehren- und Freuden-Bezeugungen empfangen.

Franckfurt, vom 30 April. Von Manheim hat man, daß Se. Chur-Fürstl. Durchl. von Pfaltz sich auf dem Schlosse Schwetzingen in erwünschter Gesundheit befunden. Die Müntz-Affaire wird zu Regenspurg mit allem Ernste tractiret und sind die

fürnehmsten Wardeins aus Teutschland dahin verschrieben. In den Festungen Düsseldorff und Jülich wird mit Verbesserung der alten Fortificationen und Anlegung neuer, wo es nöthig thut, mit ungemeinem Eifer fortgefahren. Auf Befehl des Hrn. Hertzog-Administrators von Würtemberg, werden hier alle Güther und Mobilien des bekannten Juden Süssens öffentlich verkauffet, und wie man von Stuttgard vernimmt, sitzt selbiger noch zu Hohenneiffen gefangen, und wird die Inquisition auf das schärffste wider ihn fortgesetzet.

Berlin, vom 4 Junii. Vorgestern Nachmittags langten Ihro Hochfürstl. Durchl. der regierende Herr Hertzog von Braunschweig, nebst Dero Gemahlin Königl. Hoheit, unter dreymahliger Abfeurung der Canonen von den Wällen, in der hiesigen Königl. Residentz, im höchsten Wohlseyn an.

Hannover, vom 3 Junii. Nachdem einige Preussische Troupen die Passage nach denen Hertzogthümern Berg und Cleve durch unsere Länder ersucht haben, hat unsere Generalität am Freytag über die Conditiones deliberiret, auf welche man es ihnen zustehen wird, und Ordre an einige Regimenter Reuterey gesandt, sich nach den Gräntzen von Hildesheim zu begeben, um selbige Troupen zu empfangen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 31 May. Der Marquis de Antin war jüngsthin mit seiner Esquadre kaum von Toulon ausgelauffen, als ihm auf der Höhe von der Insul Gros eine Brigantine von Salee auffstieß, welche sofort in Grund geschossen ward, ohne daß sich eine Seele davon gerettet. König Theodor von Corsica kam in vergangener Woche aus Holland hier an, und nachdem er sich 6 Tage in einer Herberge in der Strasse de la Huchette incognito auffgehalten, reisete er wieder hinweg, man weiß aber nicht wohin. Der Marquis von Cambis, welcher als Ambassadeur unsers Hofes

nach London destiniret ist, soll nicht eher seine Reise antreten, als bis das Parlement geschieden seyn wird. Von Pampelona wird berichtet, daß daselbst einer, Felix de la Matte Nahmens, im 125. Jahre gestorben sey.

SPANIEN.

Madrit, vom 21. May. Seith etlichen Tagen sind am Hofe unterschiedliche Conferentzen mit denen Ministern der hohen Mediateurs wegen derer zwischen dieser Krone und Portugall obschwebende Differentzien gehalten worden, und man vernimmt, daß alles desfals reguliret und abgemacht sey, auch der Frantzösische Cabinet-Courier Bannieres morgen mit dem Benöhtigten nach Paris zurück kehren werde. Der Tag der Abreise des Hofes nach St. Idelphonse ist noch nicht festgesetzet. Die Trouppen, welche das Lager in der Ebene von Segovia formiren sollen, sind sämmtlich neu mundiret, und erwarten nur die letzten Befehle um den Marsch anzutreten. Der Holländische Ambassadeur, Hr. von der Meer, hat sich dieser Tagen nach Aranjuez erhoben. Man hat Zeitung, daß das Schiff, worauf 3 Campagnien von dem Regiment von Africa embarquiret worden, glücklich zu Roses in Catalonien angekommen sey, so daß das Gerücht, ob wäre besagtes Schiff in der Gegend von Agde verunglückt, falsch befunden wird. Von Pampelona wird berichtet, daß daselbst ein Mann, Nahmens Felix de Mata, 125 Jahr alt, gestorben: Er hatte sich im 110ten Jahre zum dritten mahl verheyrathet, und in dieser Ehe annoch 3 Söhne erzeuget.

ITALIEN.

Florentz, vom 18. May. Vergangenen Montag ging der Herr General Wachtendonck nach Grossetto und Ridicofani, um dasige Kayserliche Trouppen in Augenschein zu nehmen. Der Minister des Königs von Neapolis, hat einen gedruckten Pardon für die Deserteurs seines Königs, welche sich in einer gewissen vorbeschriebenen Zeit bey ihren Corps einfinden, anschlagen lassen, indem seit die Teutschen in Toscana eingerücket, die Desertion in Longone, Orbitello und andern Plätzen groß ist. Mit Briefen aus Bastia hat man, daß dasige Corsische Malcontenten Succurse erhielten, und daß 2 Officier einer Feluque, so in Uleria an Land gegangen, Briefe an den

Canonicum Orticoni mitgebracht hätten: So wäre auch eine Eisen Mine von ihnen gefunden worden, wobey sie an 2 Eisen-Gruben arbeiteten, wie denn auch die Saltz-Gruben zu ihrem grossen Vortheil wieder hergestellet wären. Besagte Malcontenten hätten auch Lucion angegriffen, wobey ausser denen Verwundten und Gefangenen verschiedene derer Einwohner geblieben, dergleichen auch denen von Calcuzona wiederfahren, als welche zu fouragiren ausgewesen, und von gedachten Malcontenten überfallen worden.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 3 Junii. Am Freytag paßirte hier ein Courier in grosser Eile, so von dem Holländischen Ambassadeur am Frantzösischen Hofe, Hr. von Hoey, von Paris nach dem Haag abgefertiget worden. In selbiger Nacht langte der Baron von Sotelet, unter einer Begleitung von 25 Dragonern, von Wien hier an, und wurde sogleich nach Mecheln ins Gefangniß geführet, in welches in mehr als hundert Jahren niemand gesessen hat.

ENGELAND.

London, vom 28 May. Am Freytag hatte der Baron von Sölenthal, Königl Dänischer Gesandter, seine erste Audientz beym Könige, wobey er seine Credentialien überreichte. Auff künfftige Woche wird sich der Herr Gordon zu Portsmouth nach Brasilien embarquiren, weil ihm der König von Portugall Erlaubniß gegeben, auf selbige Küsten nach Güthern von gescheiterten Schiffen zu fischen, welches Unternehmen anzufrischen hier in England eine starcke Einzeichnung geschiehet. Seit einigen Tagen sind unterschiedene Franz. Officiers von hier gereiset, um dem König Theodoro auf Corsica zu dienen. Weil das Parlament nächsten Donnerstag über 8 Tage prorogiret werden soll, so glaubt man, daß die Bill wieder den Prevost von Edenburg im Unterhause nicht passiren werde.

POHLEN.

Haag, vom 4 Junii In einer Conferentz, die Ihro Hochmögenden verwichener Tagen mit dem Marquis de Fenelon, und bald darauff mit dem Grafen von Uhlefeld gehalten, haben sie auf eine gar nachdrückliche Weise fürgestellet, wie es nunmehr als hohe Zeit wäre, den Chur-Pfältzischen Hof dahin zu bewegen, damit selbiger wegen eines Vergleichs, die Successsion von Jülich und Berg betreffend, endlich seine Mey-

nung eröffnete, angesehen der Hof zu Berlin mit den Seinigen sich vorlängst schon heraus gelassen, ohne bis die Stunde die geringste Antwort erhalten zu haben. Ihro Hochm. wollten demnach hoffen, daß der Kayser und Franckreich allen Ernstes darauff bedacht seyn würden, sothane Sache zur Richtigkeit zu bringen, weil sich leicht vorher sehen liesse, daß der König von Preussen gewiß seine Troupen agiren lassen würde, wofern der Streit bis zu des Churfürsten Tode unausgemacht bleibe, folglich das beste Mittel, zu einem Vertrag zu gelangen, lediglich wäre, daß man dieser Affaire halber einen Particular-Congreß im Haag hielte. Die Deputirten von Ihro Hochmögenden haben von dieser ihrer Fürstellung dem Hrn. Trevor, Groß-Brittannischem Minister, eine Copey eingehändiget, um solche an seinen Hof zu übersenden, welcher gedachte Affaire nicht minder zu Hertzen nimmt. Das lauffende Gerüchte, daß der Cardinal de Fleury in Haltung so eines Congresses bereits gewilliget habe, wird dadurch bestärcket, weil Se. Eminenz zum wenigsten gehindert hat, daß sich Franckreich wegen dieser Sache noch in keine nähere Verbindungen mit Chur-Pfaltz eingelassen, als wodurch sonst ohnfehlbar ein weit grösseres Kriegs-Feuer ausbrechen würde, als dasjenige, welches erst neulich gelöschet ist.

Weil man in gewisse Erfahrung gebracht, daß eine ansteckende Vieh-Seuche an vielen Orten sich dieser Zeit geäussert; So hat E. E. Raht zu möglichster Abhaltung solcher Kranckheit resolviret, daß das auf instehenden Montag im Pfingst-Marckt als den 17. Junii einfallende Vieh-Marckt, theils vor der Cröpliensche Zingel auf dem dortigen Mühlen-Brinck, theils vor der Mühlen Thors Zingel bey dem weissen Creutze, dieses mahl solle gehalten werden, welches hiedurch zu jedermanns Nachricht zum Voraus öffentlich notificiret wird. Rostock, den 24. Maji 1737.

Hiedurch wird kund gemacht, daß am Mittwochen, und Donnerstage nach dem Pfingst-Fest, als den 12. und 13. dieses Monaths Junii, auf dem Cammer-Hoffe zu Dobran allerhand Pferde an den Meistbietenden für baare Bezahlung verkauffet werden sollen, zu welchen Ende die Herrn Liebhabere zur gesetzten Zeit und an bemeldten Orth sich einzufinden belieben werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0366
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 47.

Freytag, den 14. Junii.

INGERMANNIAND.

Petersburg, vom 24. May.

Aus der Ukraine ist Zeitung eingelauffen, daß die Donischen Cosacken einen glücklichen Streiff in die Crimm gethan und viel Beute und Gefangene mit zurück gebracht, wovon diese ausgesagt, daß die Precopischen Linien völlig wieder reparieret und in einen weit festeren Stand gesetzet, auch hin und wieder im Lande einige neue Retrenchements aufgeworffen wären, welche die Türcken mit 5000 Mann Asiatischer Troupen besetzt hätten, worzu noch mehrere stossen sollten.

POHLEN.

Zamosc, vom 24. May. Aus Bialacierkiew vom 11. May wird berichtet, daß die Russen mit den Türcken zu den Friedens-Tractat geschritten und einen Stillstand getroffen. Die Haydamacken zeigen sich hinter Berdiezow, allwo sie reisende Leute geplündert haben; Solchem nachzusetzen hat die Podolische Porthey ein Commando ausgeschicket. Aus Szarogrod vom 14. May wird geschrieben, daß allda den 13. dieses ein Courier vom Kayserl. Gesandten, Herr Dallmann,

wie auch vom Groß-Vezier, an den Kron-Groß-Feld-Herrn angekommen, welchen der Herr Regimentarius der Podolis. Parthey nebst einer Convoy nach Stanislav abgeschicket.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 25. May. Am 22. huj. langte der Herr Gorgutstel, Major bey dem Leib-Regiment der Rußischen Kayserin, aus Petersburg hieran, und begab sich sofort zu der verwittibten Hertzogin von Curland; Weil er auch diese Tage her mit dem Herrn von Unruhe, Minister des Königs Augusti von Pohlen, öffters in Unterredung gewesen, so zweifelt man nicht, daß er wegen der Erbschafft-Sache des seel. Hertzogs anhero gekommen sey. Bey abgehender Post vernimmt man, daß auch der Herr Baron von Kayserling, Russisch-Kayserl. Minister in dem Dresdenischen Hofe, von Petersburg zu Mietau in Curland, vermuhtlich in gleicher Absicht, eingetroffen, und daß in selbigem Hertzogthum ein Land-Tag der Stände ausgeschrieben wäre.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 1. Junii. Von dem Kayserl. Gesandten, Herrn Baron von Dallmann, welcher bereits aus dem Türckischen Lager auf der Pohlnischen Gräntze angelanget seyn soll, iß ein Expresser bey Hofe gekommen, um Kayserlichen Befehl einzuhohlen, wie er sich ferner zu verhalten habe. Es langen hier täglich Stabs- und Ober-Officiers von verschiedenen Regimentern an, um sich zu ihren Regimentern zu verfügen. Nebst diesen werden alle Tage allerhand Kriegs-Nohtwendigkeiten zu Wasser von hier nach Ungarn transportiret; Wohin vorgestern der Kayserliche General-Feldmarschall, Herr Graf von Seckendorff, auch abgegangen ist. Der Hertzog von Lotthringen hat indessen seine Dahinreise bis den 16ten dieses verschoben, und denen zu Laxenburg gehaltenen Berahtschlagungen als geheimter Conferentz-Raht beygewohnet. Den Herrn Grafen Rudolph Joseph von Colloredo haben Jh. Kayserl. Maj. in dem zu Laxenburg gehaltenen geheimen Raht das Jurament als Reichs-Vice-Cantzler dahin ablegen lassen, daß derselbe dem dermahligen würcklichen Reichs-Hof-Vice-Cantzler, Herrn Johann Adolph, Grafen von Metsch, ohne dessen Präjuditz, substituiret seyn, dessen Amt bey seiner Abwesenheit oder Kranckheit und Unvermögenheit, verrichten, und nach dessen Ableben in solcher Qualität ihm folgen solle.

Mannheim, vom 1 Junii. Das Wasser im Rhein fieng den 28ten passato so starck an zuwachsen, und hat folgende Tage dergestalt continuiret, daß der Fluß überall über seine Ufer hingelauffen ist, und diese Stadt sich als eine Art von See befindet, so daß man nicht ohne Fahrzeuge aus- oder eingehen kan. Das Oberste von der Brücke an der andern Seite des Rheins ist beynahe gantz unter Wasser; und nachdemmahl die Wercker nicht bekleidt sind, befürchtet man, daß dieselbe gäntzlich werden ruiniret seyn. Diese so hohe Auflauffung des Rheins, auf eine Zeit, worinn man es am wenigsten vermuthete, wird der extraordinairen Hitze, welche man seither einigen Tagen gehabt hat, zugeschrieben, und die den Schnee auf den Alpen auf einmahl hat schmeltzen gemacht, da die Schmeltzung in andern Jahren nach gerade geschiehet, und solches in das letzte von Junii oder Anfangs Julii.

Franckfurth, vom 4 Junii. Von Studtgard hat man, daß der bekandte Süß nebst 2 andern Arrestanten dieser Tagen aus dem Berg-Schloß Hohen-Neiffen, woselbst sie bisher gefangen gesessen, nach dem Schlosse Hohen-Asperg, 3 Stunden von Studtgard, geführet worden, um nicht nur mit dem allda gefangen sitzenden General confrontiret zu werden, sondern auch dieselbe in der Nähe zu haben. Weil in der Gegend Strasburg ein starcker Wolckenbruch gefallen, hat das dadurch hochgeschwollne Wasser in der Gegend Mannheim, Speyer und Worms, grossen Schaden gethan. Verwichenen Sonnabend hatte der Frantzösische Gesandte Herr Blondel sich von Mannheim nach Strasburg begeben, allwo er mit dem von Wien angekommenen Herrn du Theil gesprochen hat, wie man wil, über die Jülich und Bergische Succeßions-Sache.

Dresden, vom 4 Junii. Wegen des am 4 May zu Dantzig erfolgten Todes-Falls des Hertzogs Fer-

dinand von Curland, ist am hiesigen Hofe die Trauer auf ein Monath angeordnet worden, und ist man übrigens sehr begierig zu erfahren, ob und was für ein neuer Hertzog von Curland erwählt werden dürffte, indem dabey viele wichtige Umstände sich hervorgethan, und viele grosse Puissanzes sich hiebey interessiren. Ihro Majestäten unser König und Königin sind, nachdem Sie von der verwittibten Kayserin Amalia Maj. Abschied genommen, nach Praag gegangen, von dannen sie nach dem Töplitzer Bade gereiset, allwo Sie morgen eintreffen werden.

Aus dem Holsteinischen, vom 10 Junii. Von Copenhagen vernimmt man, daß am 3 huj. Se. Excellenz der Herr von Moesting, Oberhofmeister bey Ihrer Königl. Hoh. der Printzessin Charlotte Amalia, mit Tode abgegangen, und würde derselbe wegen seiner Leutseeligkeit und besondern Mildthätigkeit gegen die Armen sehr bedauret. Selbigen Tages wäre Se. Excellentz der Herr General-Lieutenant von Leuenörn nach Wordingburg abgereiset, um das Kalckreuterische Regiment Cavallerie zu mustern. Sonst hätten Se. Königl. Majest. jüngsthin sämtl. Stabs-Officiers und Capitains bey dem in der Grafschafft Oldenburg neu aufgerichteten National-Regiment allergnädigst ernannt. Besage Briefen von Hannover wäre da seit dem publicirten Verboth wegen Ausfuhre des Getreydes und Eröffnung eines Landesherrschafftl. Korn-Magazins, woraus der Verkauff weit unter dem Marck Preiß geschähe, und wozu der Anschein einer gesegnete Erndte kähme, eine wohlfeilere Zeit als jemahls. Einige Preußische Truppen hätten durch die Hannoverischen Lande den Durchzug nach dem Clevischen verlanget, welches Ansinnen man aber in Berathschlagung genommen, inzwischen man auch ein Detachement Cavallerie nach der Hildesheimischen Gräntze geschickt hätte, um Wacht zu halten, daß kein Durchmarsch als auf

die vorher zu stipulirende Bedingungen geschehen möchte. Am 27 pass. wäre zu Berlin eine Dienstmagd vor die Thüre ihrer gewesenen Herrschafft, eines geheimden Raths und Bürgemeisters allda, den sie bestohlen, mit dem Strange vom Leben zum Tode gebracht worden, weil sie das Königl. geschärffte Edict wieder die Diebstähle, sonderlich wieder die Haus-Diebereyen, kurtz nach dessen Publication übertreten.

Hamburg, vom 10 Junii. Der Capt. Degner von Stockholm, welcher mit dem Baron Stakelberg einen Proceß wegen der Münder-Schantze vor Dantzig gehabt, ist hiedurch paßirt, um sich nach Lotthringen zu Ihro Majest. dem Könige Stanislao zu begeben.

FRANCKREICH.

Paris, vom 8 Junii. Die Briefe von Genua vom 22ten passato melden, daß der älteste Sohn des Prätendenten den 18ten von dannen nach Mayland war abgegangen. Die Sachen von Corsica liessen je länger je ärger; und man hatte Briefe vom 16ten bekommen, welche berichten, daß die Mißvergnügten die Saltz-Gruben von Aleria hergestelt, durch welches Mittel sie nicht allein Saltz vor sich selbst hatten, sondern selbiges auch anderswohin zu versenden; daß sie eine sehr reiche Eiser-Myne, welche die Genueser vorhin verlassen haben, entdeckt; daß sie hofften grosse Vortheile daraus zu ziehen, auch mit Macht daran arbeiten liessen. Der Holländische Ambassadeur, Herr von Hoey, welcher vor wenig Tagen von hier nach dem Haag abgegangen, wird, wie man höret im Monath Augustt in dieser Stadt zurück erwartet. Nachdem der Cardinal de Fleury resolviret, seine Groß-Allmosenier Charge bey der Königin, niederzulegen, so hat der König selbige dem Bischoff von Rouan conferiret. Vorgestern begab sich der Graf von Grammont, General Directeur der Infanterie, nach Flandern, die Mustерung über alle Trouppen,

von Sachsen aus der Ursache dahin zurück gekommen, den König von Franckreich um Unterstützung anzusuchen, weil er auch ein Competent zu dem Hertzogthum Curland ist. Zu Brüssel kommen die Lotthringer häuffig an, um daselbst ihre Wohnung aufzuschlagen, und sie berichten, daß der König Stanislaus einen sehr menagirlichen Hof-Staat führe, und kaum des Aufwendens der vorigen Hertzoge mache, wie man denn ohnedem weiß, daß hochgedachter König kein Liebhaber von Pracht ist.

Weil man in gewisse Erfahrung gebracht, daß eine ansteckende Vieh-Seuche an vielen Orten sich dieser Zeit geäussert; So hat E. E. Raht zu möglichster Abhaltung solcher Kranckheit resolviret, daß das auf instehenden Montag im Pfingst-Marckt als den 17. Junii einfallende Vieh-Marckt, theils vor der Cröplienschen Zingel auf dem dortigen Mühlen-Brinck, theils vor der Mühlen Thors Zingel bey dem weissen Creutze, dieses mahl solle gehalten werden, welches hiedurch zu jedermanns Nachricht zum Voraus öffentlich notificiret wird. Rostock, den 24. Maji 1737.

Es wird hiedurch kund gemachet, daß ein Vorraht von Theatralischen Kleidern, Machinen, Schmuck, und anderem zu einem vollständigen Theatro gehörigen Gerähte, Freytags den 21ten dieses Morgens um 9 Uhr auf hiesiger Schreiberey dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung Gerichtlich zugeschlagen werden soll; können also die Liebhabere zur bestimmten Zeit in der gewöhnl. Gerichts-Stube daselbst sich einfinden, auch vorhero solche Sachen, wenn sie sich deshalb beym Gerichts-Secretario Weissen melden, in Augenschein nehmen.

Als die Erben drs seel. Jürgen Rubenowen resolviret, dessen in der Pümper-Strassen, zwischen dem Mahler Haken, und dem Maurmann Käbler, belegene Bude an den Meistbietenden zu verkauffen, und dazu den 25. Junii h. a. angesetzet haben; so wird solches hiedurch jedermäniglichen kund gemacht, und werden diejenigen, die Lust haben dieses Haus zu kauffen, sich belieben lassen, an gedachten Tage Nachmittags um 2 Uhr daselbsten einzufinden, und darauf zu bieten, und soll dasselbe alsdenn, demjenigen, der am meisten davor bieten wird, gegen baare Bezahlung erb- und eigenthümlich zugeschlagen werden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 48.

Montag, den 17. Junii.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 27. May.

Seith 8 Tagen befinden sich hier 3 der ansehnlichsten Herren von der Noblesse und Ständen des Hertzogthums Curland, die durch den Herrn Grafen von Ostermann, in der tiefsten Trauer zur Audientz bey unserer Monarchin geführt worden, da dann diese Herren Deputirte nicht allein den hohen Todes-Fall ihres Landes-Fürsten Ihro Majest. der Kayserin kund gemacht, sondern anbey auch um die kräfftigste Protection der Freyheiten des Hertzogthums Curlandes angehalten. Dieser Todes-Fall hat die Monarchin bewogen, den Befehl zu geben, daß man bey Hofe die Trauer auf drey Monaht anlegen solle: Den Curländischen Herren Deputirten aber ist bedeutet worden, sich bis auf nähern Befehl in hiesiger Residentz noch einige Zeit aufzuhalten, und werden solche mit ihrer ganen Suite frey gehalten. Inzwischen ist den Commendanten zu Riga und Smolenskow der Befehl überschickt worden, aufs forderſamste zur Verstärckung der in Curland annoch liegenden Rußis. Mannschafft Anstalt zu

machen und verlautet, daß man Russ. Seits schwerlich geschehen lassen werde, daß das Hertzogthum Curland in Woywodschafften vertheilet würde, sondern daß den Ständen die freye Wahl eines neuen Ober-Haupts reservirt werden solle.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 4 Junii. Es sind zwar allhier einige Zeit her Kranckheiten im Schwange gegangen, woran mehr Menschen als sonst ordentlicher Weise gestorben, gleichwol hat sich nichts anstreckendes dabey befunden, und numehro ist GOtt lob! das Sterben dermassen vermindert, daß die letzte Woche hindurch weniger Todten gezählet worden als in den gesundesten Zeiten. Man versichert daher, daß unser Magistrat an diejenigen Puissancen, welche wegen unsrer Schiffe und Reisenden ein Præcautions-Verboth ergehen lassen, die nöhtige Fürstellung thun werde. Wegen der Curländis. Erbschafft-Sache ist es jetzo gantz stille, und die verwittwete Frau Hertzogin, von der man gesaget, daß sie nach Sachsen abreisen würde, befindet sich noch allhier, ohne zur Reise noch die geringste Anstalt zu machen. Indessen melden Briefe von Mitau, daß der daselbst seit kurtzen angekommene Russ. Minister Baron von Kayserling, einen Expressen nach geschickt erhalten, mit Ordre, unverzüglich nach Dreßeden abzugehen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 5 Junii. Die 1500 Mann von denen Wolffenbüttelschen Trouppen werden ohngefehr in 3 Wochen nach Linz kommen, und darauf sich hieselbst embarquiren und bis Belgrad zu Wasser gehen. Ohnlängst ist ein Orientalischer Courier von dem gegenwärtig zu Bender sich befindlichen Kayserl. Bothschaffter von Dalmann, allhier angelanget. Der Groß-Vezier steht dermahlen mit einer Armee von 40000 Mann zu erwehntem Bender, um auf das Unternehmen der Russen ein wachendes Auge zu haben. Allem Ansehen nach würde der Congreß an einem dritten Ort nemlich in Polen gehalten werden. Das gemeine Volck soll auch nunmehro eine grössere Inclination zum Frieden als Krieg verspühren lassen, wann zumahlen die Türcken sich mit dem Römisch-Kayserl. Hof in keinen Krieg einflechten, son-

dern noch immer vestiglich glauben wollen, es würde das 24 jährige Armistitium beyderseits ohnverbrüchlich gehalten. Inzwischen aber trachtet man Türckischer Seits gleichwohl, eine Armee von 200000 Mann im Monath Augusti in das Feld zu stellen, worbey der Trotz den gröstẽ Theil ausmachen möchte.

Regenspurg, vom 3 Junii. Zu München ist kürtzlich der Obrist-Hoffmeister von dem Chur-Printzen, Graff von Sensheim, mit Tode abgangen, wodurch viele Stellen ledig worden sind. Zu Ende voriger Woche hat sich der neue Chur-Böhmische Gesandte, Herr Graff von Khevenhüller, bey dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directoren gehörig legitimirt, und solches hierauf denen sämmtlichen Gesandtschafften notificiret, von den sodann die Glückwünschungs-Complimenten gemacht worden. Sonsten langen nunmehro allgemach die Müntz-Wardeins hier an. Da letzthin über die Versorgung der Reichs-Festungen im Chur- und Fürstl. Collegio gerahtschlaget wurde; so haben die meisten Gesandtschafften sich zum Beytrag willig erkläret, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß alle und jede Mit-Stände hierin ihrer Obliegenheit ein Genügen leisten müsten. Von Seiten Ihro Königl. Majest. in Preussen ist die Anzeige geschehen; Wie Sie bey diesem Werck für nothwendig befunden, daß durch des regierenden Fürsten von Anhalt-Dessau Durchl. als Reichs-General-Feld-Marschall der gegenwärtige Zustand der Reichs-Festungen genau und gründlich untersuchet, und förderlichst angemercket würde, was zu deren Reparatur, Versorgung und Sicherheit vonnöhten und künfftig zu beobachten seyn möchte; Da man denn in diesem gantzen Versorgungs-Werck solche Mittel und Wege an die Hand geben würde, die dem Reich am ersprießlichsten wären, und wodurch demselben überflüßige Kosten ersparet, auch alle besorgliche Unterschleiffe könnten verhütet werden.

Stuttgard, vom 4 Junii. Unserm Herren Hertzog Administrator ist von Sr. Kayserl. Maj. die Aufsicht über die Reichs-Festungen, Philippsburg und Kehl, aufgetragen worden. Se. Durchl. hat unter den Hof-Officianten eine grosse Reduction fürgenommen, unter andern aber alle Hof-Musicos, den eintzigen Organisten ausgenommen, abgedancket. Hochgedachte Se. Durchl. verlanget keine Capelle noch Tafel-Music, sondern will dem GOttesdienste in der Stadt-Pfarrkirche beywohnen. Die verwittibte Frau Hertzogin ist dieser Tagen mit ihrer 3 Printzen in das Wildbad gereiset. Am 30 pass. ist hier ein Decret herausgekommen, daß sich alle Tyroler- und Italiänische Negotianten aus dem Lande machen sollen, worüber die Einheimischen sehr vergnügt sind. Als jüngsthin die 3 Land-Verderber, Süß, der Jude, Hallwachs und Bühler, von Hohentwiffen nach Aschberg, zur Confrontation mit dasigen Arrestanten, bey hiesigem Galgen, der auf einem Berge liegt, vorbey geführet worden, und man unweit davon die Pferde ein wenig ausruhen ließ, waren von dem zusammen gelauffnen Volcke stracks einige muthwillige Buben bey der Hand, welche gemeldeten Delinquenten nach Gelegenheit des Ortes die allerempfindlichsten Schimpffworte zurieffen.

Berlin, vom 10 Junii. Nach einigen Briefen aus Petersburg solte die Rußische Armee, nachdem sie über die ohnweit Perewoloczna über den Onieper geschlagene Brücke gezogen, soweit gefördert seyn, daß der rechte Flügel nur wenig Wersten mehr von der Türckischen Armee, der lincke aber fast im Gesichte der Vestung Bender stünde, und da das grobe Geschütze samt allen zu einer Belagerung erforderlichen Sachen in Bereitschafft würde der Hr. General-Feld-Marschall, Graf von Münnich, die Operationes ehistens anfangen, welchemnach man bald von einer eclatanten Action etwas zu vernehmen hoffte.

Clausthal, vom 10 Junii. Verwichenen Donnerstag Mittags gegen 11 Uhr hat das Gewitter zum Zellerfelde eingeschlagen, und in Zeit von 6 bis 7 Stunden 194 der besten Wohn-Häuser, ohne die Hinter-Gebäude, in die Asche geleget. Es siehet also sehr jämmerlich aus. Am Marckte stehet noch die Apothecke und die eine rechte Seite nach Goslar zu, imgleichen das Rathhaus, und die Müntze, der Stall aber, und die Seite nach Wildemann ist mit allen Queer-Gassen abgebrandt.

FRANCKREICH.

Paris, vom 7 Junii. Junge Briefe von Genua melden, daß der Englische Consul, welcher sich in seliger Stadt befindet, über die grosse Ehrenbewelsung, so viele Personen vom ersten Rang dem ältesten Sohn des Ritters von St. Joris erwiesen, sein Mißvergnügen bezeiget hatte, und daß er sehr genau untersuchet ꝛc. Den 2ten dieses Monaths empfing der gewesene Siegel-Bewahrer Herr de Chauvelin, einen Königl. geheimen Brief, durch welchen Se. Majest. ihm ordoniert, sich den 6ten dieses von sein Landguth Grovisbois nach Bourges in Berry, wohin er mit seiner gantzen Familie relegirt und verbannet ist, zu begeben. Man macht nun am Hofe alles zu der Niederkunfft der Königin zurecht, welche man nun gegen der Mitte dieses Monaths erwartend ist. Der Hr. du Theil, welcher den 22ten May von Wien abgegangen ist, wird täglich in dieser Stadt erwartend, so daß man nun erster Tages etwas mit Gewisheit, die Friedens-Adkündigung angehende, hören wird. Der Hr. le Moine, erster Schilder des Königs, und der das Gewölbe des grossen Sahls von Versailles geschildert, hat den 4ten dieses Monaths sich selbst durch 5 Stiche mit einen Dolch ermordet. Man wil, daß er nicht wohl bey Sinnen gewesen ꝛc. Durch die jungste Briefe von Madrit hat man, daß sich der gantze Hof in einen erwünschten Wolstande in dem Schlosse von

Aranujez befände, und die Rede ginge, daß der Infant Don Philippo, Groß-Admiral von Spanien, in kurtzen sich nach Barcelona begeben würde, um mit einigen Kriegs-Schiffen und Galeren von dannen eine Tour nach Neapolis zu thun, und seinem Bruder dem Infanten Don Carlos eine Visite zu geben.

Luneville, vom 3 Junii. Der König Stanislaus genieſſet nach deſſen letzter Unpäßlichkeit, die sich auf ein Aderlassen so gleich verlohren, nebſt deſſen Gemahlin einer vollkommenen Gesundheit. Der Graf von Belisle wird auf den 6ten huj. nach der mit dem Marschall von Asfeld geschehenen Visitation der Plätze an der Mosel, allhier erwartet. Der Marquis de Gerbevillers, gewesener Ober-Cammerherr des Hertzogs von Lotthringen, ist am 30 pass. gestorben. Der Sohn des Marquis de Lamberty, welcher die anderthalb Millionen reiche Mademois. de Morauville geheyrathet hat, erbet von jenem 50000 Livres jährliche Renten, er muß aber deſſen Nahmen und Wappen führen. Unser Parlament und andere Collegia haben auff Befehl des Hofes dem Leichen-Dienste, die dem Verstorbenen in seinem Kirchspiel gehalten worden, beygewohnet, worauff man den Cörper nach Gerbevillers abgeführet hat.

ITALIEN.

Rom, vom 25 May. Am Sonntage kam der Abt von Fitz-James, Bruder des Hertzogs von Berwick, aus Franckreich hier an, trat in dem Pallast des Prätendenten, seines Oheims, ab, und küſſte Montags darauff die Füſſe des Pabstes, welcher ihm ungemein gnädig empfing. Selbigen Tages begab sich der Prätendent nebſt seinem jüngeren Sohne und gedachten Abte auff das Land nach Albona, von dar der letzte nach Neapolis reisen wird, um gemeldeten seinen Bruder, den Hertzog, zu besuchen. Der Cardinal Alexander Albani ist von seinem Nasen-Geschwüre völlig wieder geheilet, und in dieser Stadt zurück gekommen.

Die lange obgeschwebten Streitigkeiten zwischen dem Portugisischen Hofe und dem Päbstlichen Stuhle sind in einer vorgestern gehaltenen particulair-Conferenz vollkommen verglichen; weil aber der Cardinal Aquavia, als Spanischer Minister, über eine so gählinge Veränderung in etwas ombragirt worden, so hat er eine Eventual-Protestation überreichet, wann seinem Hofe etwas zum Präjuditz geschlossen seyn sollte, und man glaubt, daß der Französische Ambassadeur sich gleichmässig p. äsentiren werde. Ein von Neapolis hierdurch nach Spanien passirender Courier bringt Zeitung mit, daß der Berg Vesuvius über gewöhnlich starcke Flammen zu grossem Schaden der benachbarten Gegend auszuwerffen angefangen hätte.

Neapolis, vom 21 May. Es kommen seit einiger Zeit fast täglich so viele Couriers hier an, daß man muthmasset, es müssen wichtige Sachen obhanden seyn, wie denn am Donnerstage bey späthem Abend wegen eines kurtz vorher eingetroffenen eingeheimer Rath bey Hofe gehalten, und Freytags früh der Courier respediret ward. Der Printz della Rocca hat noch einige Aufschub zu Antretung seiner Ambassade nach Madrit erhalten. Der Capitain von der Königl. Leib Garde, Don Lelio Caraffa, liegt in letzten Zügen. Weil sich in hiesigen Gewässern ein grosses Corsarisches Fahrzeug sehen lassen, so ist eine unserer Galeen nebst 4 bewaffneten Tartanen ausgelauffen, um selbiges zu verjagen oder aufzubringen.

London, vom 7. Junii. Nachdem die Lords gestern beschlossen, den Bischoff von Norwich zu ersuchen, daß er auf den 21. huj. als den Krönungs-Tag des Königes vor ihnen predigen möchte, adjournirten sie sich biß zu nächstkünfftiger Mittwoche. Dienstags empfingen die Gemeinden eine Bothschafft von dem Könige wegen Ausmachung von 50000. Pf. Sterl. jährlicher Witthums-Gelder an die Printzeßin von Wallis, wenn sie ihren Gemahl überleben sollte; Worauff, man einstimmig resolvirte, deswegen eine Billj einzubringen, die vorgestern zum andern mahl gelesen und an eine Commission verwiesen ward.

Haag vom 11 Junii. Zwischen den Herren Deputirten Ihro Hochmögenden und den Ministern der bey der Jülich-

Bergischen Sucessions-Sache interessirten Höfe, hat zwar eine vorgängige Conferetz wegen eines zu bestimmenten Congresses gehalten werden sollen, es ist aber bis dato noch unter bliben, indessen wird versichert, daß erwehnter Congreß mit nächsten seinen Fortgang haben werde; Zum wenigsten haben so wohl der Graf von Uhlfeld, als der Marquis de Fenelon auff die von Herren General-Staaten letztens in dieser Sache geschehne nachdrücklich Vorstellung Expressens an ihre resp. Höfe abgesandt, nach derer Rückkunfft ein nähreres zu vernehmen seyn dürffte. Am Sonnabend ist der Marquis de S. Gilles, Spanischer Ambassadeur, mit Regierungs-Herren im Gespräch gewesen, ingleichen der General de Groß-Königl. Polnischer Minister. Zufolge Briefen von Paris wäre der Herr von Hoy zwar noch nicht von dar anher abgereiset, es hätte aber zu Ende voriger oder Anfang dieser Woche geschehen sollen. Aus Spanien hat man mit letzten Briefen nichts sonderlichs, als die Confirmation von völliger Beylegung der Differentzien zwischen selbiger Krone und der von Portugal.

Es wird hiedurch kund gemachet, daß ein Vorrath von Theatralischen Kleidern, Machinen, Schmuck, und anderem zu einem vollständigen Theatro gehörigen Gerähte, Freytags den 21ten dieses Morgens um 9 Uhr auf hiesiger Schreiberey dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung Gerichtlich zugeschlagen werden soll; können also die Liebhabere zur bestimmten Zeit in der gewöhnl. Gerichts-Stube daselbst sich einfinden, auch vorhero solche Sachen, wenn sie sich deshalb beym Gerichts-Secretario Weissen melden, in Augenschein nehmen.

Als die Erben drs seel. Jürgen Rubenowen resolviret, dessen in der Pümper-Strassen, zwischen dem Mahler Haken, und dem Maurmann Kähler, belegene Bude an den Meistbietenden zu verkauffen, und dazu den 25. Junii h. a. angesetzet haben; so wird solches hiedurch jedermänigklichen kund gemacht, und werden diejenigen, die Lust haben dieses Haus zu kauffen, sich belieben lassen, an gedachten Tage Nachmittags um 2 Uhr daselbsten einzufinden, und darauf zu bieten, und soll dasselbe alsdenn, demjenigen, der am meisten davor bieten wird, gegen baare Bezahlung erb- und eigenthümlich zugeschlagewerden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 49.

Freytag, den 21. Junii.

TURCKEY.

Belgrad, vom 25 May.

Nach einiger Vorgeben soll ein gewisser Residentz zu Constantinopel von dem wütenden Pöbel auf öffentlichem Platze ermordet worden seyn. Heute Nachmittags ist das vierte hier erbauete Kriegs-Schiff ins Wasser gelassen worden, welches übermorgen nach Orsova abgehen wird. Der Herr Graf von Nesselrode wird, als Kayserl. General-Kriegs Commissarius, zu Besorgung der Feld-Kriegs-Casse ehestens allhier erwartet. Zu Semendria wird mit Backen des Commiß-Brodtes eyfrig fortgefahren, und es ist Befehl ergangen, in dem Schlosse daselbst noch 20 Ofen aufzubauen. Sonst wollen einige den Plan zu der vorhabenden Belagerung der Vestung Widdin bereits gesehen, und befunden haben, daß er fast nach dem von der letzten Belagerung von Philippsburg eingerichtet sey.

Aus dem Lager des Gros-Veziers zu Babadagh, vom 10 May

Am ersten dieses Monahts sind alle Janitscharen von hier nach Tamarowo, 7 Meilen jenseit der Donau belegen, ab-

marchiret, wohin der Groß-Vezier mit der gantzen Armee in 3 oder 4 Tagen gleichfals aufzubrechen gedencket; Diese Armee ist durch die angelangte Recrouten und regulirte Troupen sehr zahlreich geworden. Die Ministri der See Mächte haben unterschiedliche Conferentzen mit dem Vezier und dessen Kiahia, oder öbersten Minister gepflogen, jedoch bleibt die Wahl eines Orts zum Congreß bis zur Ankunfft der Rußis. Bevollmächtigten ausgestellet. Inzwischen läst es sich ansehen, daß die Campagne werde eröffnet werden, weil die Türcken gutes Muhts sind, und mehr nach einem Krieg als Frieden verlangen: Man schreibt auch von Constantinopel, daß die Kriegs-Rüstungen allda sehr groß seyn, und das Volck zum Dienst starck zulieffe, wie dann auch noch mehrere Völcker aus Asien erwartet würden. Aus dem Rußischen Lager hat man hier sonst keine Zeitung, als daß dasselbe viel starcker sey, dann es je gewesen.

INSERMANNAND.

Petersburg, vom 30 May. Vor einigen Tagen wurde ein ansehnlicher Strauß Vogel, der letzthin aus England anhero gebracht worden, an unserm Hof abgegeben, woselbst er unter andern raren Geflügel bey der Kayserlichen Menagerie gehalten wird. Vorgestern Nachmittags hatte bey Ihro Kayserl. Majest. der Persische Abgesandte Audientz. Darauf wurde von seinen Indianern und Persianern vor dem Sommer-Hof ein Ost-Indianischer Elephant, welcher Ihro Kayserl. Majest. von dem Schach Nadir zum Geschenck überschickt worden, in seiner vollen Ausrüstung vorgeführt. Ihro Kayserl. Majest. geruheten denselben in Augenschein zu nehmen, und verschiedene Proben seiner Geschicklichkeit und Stärcke über eine Stunde lang anzusehen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 11. Junii. Ihro Königl. Majestät haben den Hrn. Obrist-Lieutenant Hardenach Heidenreich von Bülau, beym Leib-Regiment Dragoner, mit Obristen-Caracter allergnädigst begnadiget. Letzt verwichenen Sonn-Abend haben die Herrn Directeurs der Asiatischen Compagnie per Courier von Helsingör die höchst-erfreuliche Zeitung erhalten, daß eines ihrer Retour-Schiffe von Tranquebar, Wendula genannt, mit einer reichen Ladung glücklich und wohlbehalten im Sunde arriviret, und heute ist selbiges

auf hiesiger Rhede angelanget. Hingegen wird das nach West Indien destinirte Schiff, welches der Capitain Barington commandiret, bereits das Cattegat paßiret seyn, selbiges wird zuforderst auf denen Africanischen Küsten, Sclaven kauffen, und sodann die Reise weiter nach St. Thomas fortsetzen.

POHLEN.

Warschau, vom 6. Junii. Der Fürst Hospodar von der Wallachey hat dem Kron-Feld-Herrn aus Jußo unterm 30. April gemeldet, daß, ohngeachtet der Groß-Vezier ihm, dem Feld-Herrn, bereits durch den Seraskier von der vorseyenden Veränderung des Congreß-Orts, so sonst an den Gräntzen der Moldau und Ukraine, zu Kudak, gehalten werden solte, Wissenschafft gethan, so sey dennoch auch ihm von der Pforte in Commißis gegeben Se. Excell. solches, und wie Niemirow hierzu erwehlet worden, zu hinterbringen; Wobey derselbe der Rerpubl. zu der Ehre eines so wichtigen in ihren Gräntzen zu unternehmenden Werckes gratuliret, und einen glücklichen Ausschlag desselben wünschet: worgegen der Feld-Herr, in Conformität des obigen an den Effendi erlassenen Schreibens, so wie von dem Orte, also auch von der Zeit benachrichtiget zu werden ersuchet.

Bialocierkiew, vom 12 May. Obgleich die Kriegführende Partheyen zum Frieden geneigt zu seyn scheinen, und die Bevollmächtigten von Seiten Rußlands bereits in Kyow eingetroffen, woselbst auch jüngsthin 2 Regimenter zu Fuß und 2 zu Pferde angelanget, so will man doch daraus, daß die Türckische Armee sich unter Bender zusammen ziehet, und die Rußische Trouppen immer weiter gegen Oczakow, so von Perewolozna nur 30 Meilen entlegen, ihren Marsch fortsetzen, den Schluß machen, als ob, dessen ohngeachtet, zwischen beyden Armeen es zu einer Action kommen würde; Welches die Zeit lehren muß.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 5 Jun. Daß annoch einige Besorgung obwalten soll, es möchte die Republic Pohlen darauff dringen, das Hertzogthum Churland in Woywodschafften zu vertheilen, gleich wie solches vor etlichen Jahren auf dem Pohlnischen Reichs-Tag zu Grodno resolviret war, solches ist nunmehro eine unnöthige Bekümmernitz derjenigen, die vielleicht nicht

wissen wollen, daß auf dem letzten allgemeinen Pacifications-Reichs-Tag zu Warschau 1736. in den 269. 270. und 271. Articuln der Reichs-Tags Constitution das vorige wiederruffen, und das Hertzogthum Churland auf den vorigen Fuß in seinen Rechten, Privilegien und Freyheiten confirmiret worden. Es lauten aber die angezogene Articul also: Man billiget alles, was die durch die Constitution vom Jahr 1726. ernennte Churländige Commißion gethan hat, und bestättiget solchem Hertzogthum alle Rechte, Privilegia und Freyheiten. Man erkläret ferner, daß, da man aus verschiedenen Ursachen, und wegen der mit Schulden beschwerten Hertzoglichen Commer-Güther befunden, daß die durch besagte Commißion gemachte neue Einrichtung, dem König und der Republic keinen Nutzen bringen würde, als unter der Regirung der Hertzoge, und man dabey auf das untertähnigste Suchen des Churländischen Adels Acht gehabt, künfftig unter der Regirung der Hertzoge nach den Subjections-Pactis und der Regiments-Form zu bleiben; man auch über dieses dahin gesehen, daß der künfftige lehnbare Fürst Trupen stellen und die Hertzoglichen Tafel-Güther zum besten des Feudi, von ihren Schulden frey machen sollen, daher man folgende Verfügung getroffen habe: Man verspricht, daß nach Erlöschung der Familie von Kettler, welche durch Absterben des Hertzogs Ferdinand erfolgen wird, man die Investitur des Hertzogthums Churland einen andern und seinen männiglichen Descendenten geben wolle; Und damit solches nicht nur mit desto mehr Nutzen für die Republic Pohlen geschehen möge, so soll obenbemeldete Commißion fortdauren und authorisiret seyn, dem künfftigen Fürsten die Bedingungen zu entwerffen.

DEUTSCHLAND.

Erfurth, vom 4 Jun. Am vergangenen Sonntag, als den 2 dieses, Abends um 8 Uhr, wurde das

Hoch-Fürstl. Haus zu Sachsen Weimar mit einem jungen Printzen gesegnet und erfreuet.

Duysburg, im Cleviſchen, vom 8 Jun. Dieſer Tagen iſt das Regiment Dragoner von Sonkfeld, von Berlin in dieſe Stadt gekommen, und zur Beſatzung eingeleget worden, und man erwartet noch weit mehr Preuſſ. Trupen in hieſiger Gegend.

Dreßden, vom 11 Jun. Von Töplitz wird gemeldet, daß beyde Majeſt. die Bade-Cur glücklich angefangen, und mit guten Succeß allda fortſetzeten. Geſtern hat man in der bißherigen Evangel. Schloß-Kirche, öffentlich abgeleſen, daß künfftighin der GOttes-Dienſt aus beſagter Schloß-Kirche in die Sophien-Kirchen verleget werden ſollte, und heute am dritten Feyertage hat der Herr Superintendent, Dr. Löſcher, die letzte Lutheriſche Predigt darinn gehalten.

FRANCKREICH.

Paris, vom 10 Junii. Nachdem der König am Sonnabend eine groſſe Menge von Krancken angerühret hatte, feyerte Se. Maj. den erſten Pfingſt-Tag geſtern in der Capelle zu Verſailles in Begleitung der Ritter von dem Heil. Geiſt-Orden, und nach der Rückkunfft aus der Meſſe in dero Cabinet wurden in einem gehaltenen Capitul einige neue Ritter von dieſem Orden fürgeſtellet. Es wird beſtätiget, daß der Hr. Galaiziere, Intendant von Lothringen, abgedanckt ſey, wie denn der Herr Pelletier de Beaugre, ſchon an deſſen Stelle ernannt iſt. Die Banniſirung des Herrn de Chauvelin ſoll daher entſtanden ſeyn, weil man erfahren, daß er einen verdächtigen Brief-Wechſel, beſonders mit einem gewiſſen Hertzoge, unterhalten, auch ſollen noch mehr Schrifften, die ihr ſehr nachtheilig wären, gefunden worden ſeyn. Der Hertzog von Cruſſol befindet ſich an ſeiner Wunde, die er in der Schlacht bey Guaſtalla empfangen, von neuem unpaß, weil ſich ein Geſchwüre dahin geſetzt hat. Der Herr le Moine ſoll ſich, wie man ſagt, aus

Verdruß selbst ermordet haben, weil ihm der Platz der obersten Königl. Mahlers verweigert worden. Mit Briefen von Neapolis hat man, daß der Berg Vesuvius viel Flammen, Steine und leimichte Brandstücken mit entsetzlichem Krachen, als ob es donnerte, auszuwerffen begonnen; Solche Pech- und schwefelichte Materien hätten sich binnen 24 Stunden mehr als 12 Meilen weit von dem Gipffel des Berges bis an das Ufer der See ausgebreitet, der gantze Berg schiene in der Nacht als eine glüende Kugel, der Rauch bübe sich bis an den Himmel, welches erschröcklich aussähe, die Asche fiele in solcher Menge, daß alle umliegende Flecken und Dörffer damit bedeckt wären, die Steine wären von so abscheulicher Grösse, daß sie im Niederfallen die gantze Stadt Neapolis bebend machten, mit einem Worte, es wüste sich niemand zu entsinnen, daß der Berg jemahls so gewütet hätte. Von Livorno hat man, daß der Großhertzog von Florenz sich an Verstopffung des Wassers nicht wohl befände, und Se. Hoh. könnte nicht anders essen als Confituren.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 13 Jun. Der General-Procurator von Brabant hat alle Unter Bedienten des Barons von Sotelet hieher entboten und sie examiniret, ob und wieviel sie ihm Geld gegeben, und was sie sonst von seinen gemachten Unterschleiffen wüsten? doch weil sie alle seine Anhänger sind und ihm ihre Fortun zu dancken haben, ist wenig oder nichts zu seinem Nachtheil zu erfahren gewesen. Der Herr du Pet, welcher sich eine Zeitlang absentirt hatte, ist wieder zum Vorschein gekommen und auch von den Gen. Procurator befragt worden, er soll sich aber stellen, als ob er nicht wohl bey Sinnen wäre. Unser Hoff hat die tieffe Trauer wegen weyl. des Bischoffs von Augspurg, Oheims von der Ertz-Hertzogin, abgeleget. Sonst saget man, daß der Hertzog von Lotthringen der Com-

pagne in Ungarn nicht beywohnen, sondern vielmehr anhero kommen würde, als man erst gemeynet hätte.

ENGELAND.

Londen, vom 11 Junii. Der König wird auf künfftige Woche im Parlament erwartet, um seine Bewilligung zu den alsdann ausgefertiget seyn sollenden Bills zu geben. Vorgestern, als am Pfingst-Tage, begab sich der König mit der grossen Hals-Kette des Ritter-Ordens vom Hosen-Bande umhangen, und von unterschiedenen Rittern aller 3 Orden begleitet, in die Capelle zu St. James, und hörte den D. Gilbert predigen; Der Hertzog von Manchester trug das Staats Schwerdt, und nach dem GOttes-Dienste opfferte Se. Majestät wie gebräuchlich, Gold, Weyrauch und Myrrhen auf dem Altar. Selbigen Tages feyerte man auch die Wiedereinsetzung auf den Thron weyl. Carls des Zweyten. Man sagt, es solten einige Trouppen nach Schottland gesandt werden, um bey der Hand zu seyn, wenn in selbigem Reiche sich etwan Unordnungen ereignen sollten. Aus Virginien ist jüngsthin eine sehr schöne und grosse Schlange anher überbracht worden, mit welcher man nun einige Experimente von der Krafft ihres Gifftes machen will.

Haag, vom 15 Junii. Der Spanische Ambassadeur allhier unterhält uns noch immer mit guten Vertröstungen, daß sein Hof wegen der in West-Indien geschehen seyn sollenden Vergewaltthätigungen unsrer Schiffe alle Satisfaction geben wollte, wenn man solche nur erst erweißlich machen würde. Der Printz und die Printzessin von Oranien, sind an der Mittwoche von Gröningen nach Loo abgereiset, um einen Theil des Sommers allda zu passiren, gegen den Herbst aber, als um die Zeit der vermutheten Niederkunfft der Printzessin, ist man sie hiesigen Ortes zu Haltung ihrer Sechswochen gewärtig. Gestern Abend gegen Eilff Uhr entstund ein erschröcklicher Brand in einer Bauer-Wohnung der so genannten blauen Kammer gegen über nächst an dem Hause des Printzen von Oranien im Busche und das Feuer breitete sich gleich an allen Ecken aus; Man sandte zwar Spritzen und Volck dahin, doch ehe sie dahin kamen, lag gedachte Wohnung schon in der Asche, gleichwohl sind dadurch die nah an gelegene Häuser gerettet worden. Dem Hauswirth fand man auf der Wiese bey dem Hause nebst seiner Frau und 4 kleinen Kindern in erbärml. Zustande in bloßen Hemde liegen. Man sagt, daß

dieser Brand durch Anstickung entstanden, und aus Verdacht hat man 4 Juden beym Kopffe genommen, die sich daherum sehn gelassen.

Es ist hie in der Stadt, eine comode Kutsche zu 4 Personen, vor gar billigen Preiß zu haben; Wer belieben hat solche zu kauffen, kan bey dem Verleger dieser Zeitung erfahren wo selbige anzutreffen ist.

Als seel. Jochim Sellins Wittwe und Erben ihr in der Altbüttel Strassen belegenes Haus, worin oben ein grosser Saal, Stube und 2 Kammern, unten 4 Stuben und 3 Kammern, auch Keller und Speise-Kammer, nebst Hoff und Garten-Raum ꝛc. befindlich, zu verkauffen gesonnen; So können diejenigen welche solches Haus zu kauffen belieben, bey der Frau Wittwen, oder Detloff Fresen, als der Erben Gevollmächtigten, sich deßfals melden und die Conditiones erfahren.

Es wird hiedurch kund gemachet, daß ein Vorrath von Theatralischen Kleidern, Machinen, Schmuck, und anderem zu einem vollständigen Theatro gehörigen Gerähte, als heute den 21ten dieses Morgens um 9 Uhr auf hiesiger Schreiberey dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung Gerichtlich zugeschlagen werden soll; können also die Liebhabere zur bestimmten Zeit in der gewöhnl. Gerichts-Stube daselbst sich einfinden, auch vorhero solche Sachen, wenn sie sich deshalb beym Gerichts-Secretario Weissen melden, in Augenschein nehmen.

Als die Erben drs seel. Jürgen Rubenowen resolviret, dessen in der Pümper-Strassen, zwischen dem Mahler Haken, und dem Maurmann Kähler, belegene Bude an den Meistbietenden zu verkauffen, und dazu den 25. Junii h. a. angesetzet haben; so wird solches hiedurch jedermäniglichen kund gemacht, und werden diejenigen, die Lust haben dieses Haus zu kauffen, sich belieben lassen, an gedachten Tage Nachmittags um 2 Uhr daselbsten einzufinden, und darauf zu bieten, und soll dasselbe alsdenn, demjenigen, der am meisten davor bieten wird, gegen baare Bezahlung erb- und eigenthümlich zugeschlagewerden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß des seel. Ulrichs nachgelassene Frau Wittwe, wohnhafft vorm Mühlen Thor, morgen, als am Sonnabend, willens ist baden zu lassen.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 50.

Montag, den 24. Junii.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 3. Junii.

Von der Armee des Herrn General Feld-Marschalls, Grafen von Münnich, ist die Nachricht eingelauffen, daß von der bey der Türckischen Armee unter Bender sich befindende Gros-Vezier den verlängerten Waffen-Stillstand bey denen eigenen Türckischen sowol als denen Tartarischen Troupen publiciren lassen, diesen letztern dabey ins besondere angedeutet worden, daß, woferne sie etwa ihrer alten Gewohnheit nach, mittler Zeit einige Streiffereyen vornehmen, und von den Russen angegriffen werden möchten, sie sich keines Beystandes von ihm zu versichern haben würden. Da nun der Waffen-Stillstand den 6. Junii zu Ende gehet, als wartet man mit Verlangen den Ausschlag der Friedens-Handlungen zu vernehmen. Inzwischen sichet man auf hiesigem Admiralitäts-Werfft noch täglich viele Fahrzeuge mit allerhand Kriegs-Munition beladen, um gröstentheils über Moscau nach den Kayserl. Armeen, der Rest aber nach Astracan und Derbent transportiret zu werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0389
DFG

POHLEN.

Posen, vom 1. Junii. Am verwichenen Sonntage sind einige mit etlichen tausend Scheffeln Getraide beladene Schiffe aus Stettin hier angekommen, wodurch der bisherige Preiß desselben von 30 Pohlnischen Gulden biß auf 20 und 19 gefallen, und also den Beckern auferleget worden, das Brod gröſſer, denn vorhin, zu backen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 12. Jun. Zu der Verlassenschafft des verstorbenen Hertzogs von Curland haben sich allhier bereits 18 hohe Competenten gemeldet. Indessen werden zu Abführung der Leiche des seel. Hertzogs nach der Haupt-Stadt Mietau in Curland die Anstalten gemacht, um auf dasigem Schlosse in dem Ertz-Hertzoglichen Erb-Begräbnisse beygesetzet zu werden, jedoch ohne alles Gepränge, wie Defunctus verlanget hat; Noch zur Zeit aber weiß man nicht, ob solche Abführung zu Wasser bis Libau, oder zu Lande durch Preussen und Litthauen geschehen werde. Aus der Ukraine hat man nun versicherte Nachricht, daß die Stadt Niewirow in Podolien auf Pohlnischen Grund und Boden mit Genehmhaltung des Königes und der Republic zu Haltung des Friedens-Congresses, auf den von Rußland geschehenen Vorschlag, den sich die Pforte auch gefallen lassen, erwählet worden; Nichts destoweniger hätte sich die Rußische Armee bis auf nur wenige Meilen unter Orzakow gezogen, darüber die dasige Türckische Besatzung aus Furcht einer Belagerung sich in vollem Allarm fände. Sonst will man hier Zeitung haben, daß die grosse Stadt Willna in Litthauen fast gäntzlich abgebrannt, und allein eilff Clöster im Feuer mit aufgegangen wären.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 9 Junii. Besage einer neuen zum Vorschein gekommene Liste wird die Kayserl. Armee in Ungarn, die Auxiliar-Truppen mit die Croaten und Raitzen aber ungerechnet, effectivement 95460. Mann starck seyn. Unter andern Operations-Plans, die man bißher vernommen, wird nun auch gesaget, daß die erste Unternehmung gegen Boßnien gerichtet sey, und zwar mit Belagerung der berühmten Han-

dels-Stadt Sarajo, die am Boßna-Flusse lieget, und 1697. in dem damahligen Türcken-Kriege von den Christen in Brand gesteckt ward, zugleich sollte Banjaluca berennet werden, wo der Bassa residirt, um sich folglich von gantz Boßnien Meister zu machen. Wer die Türckische Armee wieder die Kayserl. commandiren werde, davon weiß man zur Zeit nichts Sicheres, denn daß der Renegat Bonneval darzu ausersehen seyn sollte, will keinen Glauben finden, massen die Türcken schwerlich einem, der nicht ein Gebohrner von ihrer Nation ist, ein so wichtiges Amt anvertrauen dürfften, vielweniger glaubt man, daß der Sultan das Commando selbst übernehmen sollte. Daß ein Ort in Pohlen zum Friedens-Congreß bestimmt worden, meynet man hauptsächlich darum geschehen zu seyn, weil die Christl. Plenipotentiarien, wenn gedachter Congreß auf Türckischem Gebiethe gehalten, und solcher etwan gählings abgebrochen würde, keine genugsame Sicherheit wegen ihrer Personen haben möchten.

Aus dem Würtembergischen, vom 9 Junii. Se. Hochfürstl. Durchl. der Herr Hertzog Administrator und Ober-Vormünder hat den Befehl kund machen lassen, daß nachdem sie sich wegen der dem Juden Joseph Süssen Oppenheimer zu Schulden kommenden enormen Verbrechen und schweren Mißhandlungen veranlasset sehen, demselben die von Dero in GOtt ruhenden Herrn Vetters Liebden ehedessen nach und nach erschlichene Prädicata und Functionen gäntzlich abnehmen zu lassen; Als sollte solches nicht allein zu jedermanns Nachricht publiciret, sondern auch alle zu ermeldten Juden Süssens Faveur hiebevor ergangene General- und andere gedruckte oder nur schrifftlich erlassene Rescripta und Decreta, besonders aber das, was wegen seines erhaltenen Abolitorii in das Land ausgegangen, ungesäumt zu der niedergesetzten Inquisitions-Commißion in Originali einge-

schicket werden. Indessen wird die Inquisition wider gedachten Juden auf das schärffste fortgesetzet, er wird auch in dem neuen Ort seiner Gefangenschafft zu Hohenaspertz nicht mehr so wohl gehalten, sondern es ist ihm das Bette weggenommen, und er muß gleich andern Ubelthätern auf dem Strohe liegen, auch sich mit ordentlicher Gefangenen-Kost behelffen.

Maynтz, vom 13 Junii. Einige Briefe melden, daß die Protestantische Mächte noch viele Mühe anwenden, um auszuwircken, daß der 4te Artickel des Ryswyckschen Friedens-Tractats möchte vernichtigt werden. Wie man vernimmt, soll in dem Monath Augusti ein Congreß in dem Haag über die Jülich- und Bergische Succeßions-Sache gehalten werden, wohin die interessirte Printzen Plenipotentiarien werden senden, um selbige Sache, unter Bemittelung des Kaysers, des Königs von Franckreich, und der See-Mächte Engelland und Holland, abzuthun.

Franckfurth, vom 15 Junii. Der vor einigen Tagen allhier angekommene Litthauische Graf Sapieha soll, wie man sagt, Briefe empfangen haben, mit Nachricht, daß der Vergleich zwischen Rußland und der Ottomannischen Pforte endlich noch wohl möchte getroffen werden.

Lübeck, vom 17 Junii. Am Freytage langten des Herrn Land-Grafen zu Hessen-Philipsthal Hochfürstl. Durchl. benebst dero Gemahlin und gantzen Fürstl. Familie und dem gröstten Theil ihrer Hoffstatt hieselbst glücklich an, wobey sie von dem Hochlöbl. Magistrat hiesiger freyen Reichs-Stadt, mit Abfeurung der Canonen und vielen andern Ehren-Bezeigungen empfangen wurden. Man sagt, Se. Durchl. würden von hier nach Dantzig reisen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 14 Jun. Der Herr du Theil ist am Sonntage von Wien zu Versailles zurückgekommen und von dem Könige so wohl als dem gesandten Hofe

überaus freundlich empfangen worden. der Kayser hat ihn vor seiner Abreise mit dessen reich mit Diamanten besetztem Portrait beschencket, welches auff 50000. Livr. geschätzet wird. Man vermuthet nun täglich die Niederkunfft unsere Königin, welche sich inzwischen vollkommen wohl befindet. Der Herr von Argenson läst grosse Anstalten machen, um als Franz. Ambassadeur an den Portug. Hoff zu gehen. Am Dienstage hatte Don Louis da Chunha, Ambassadeur des Königs von Portugall, seine erste Particulier-Audientz bey unserm Könige, und folgendes bey der Königin, dem Dauphin und den Mesdames von Franckreich. Selbigen Tages nahm auch der Holl. Minister, Herr von Hoey, welcher eine Tour nach dem Haag thut, bey Hofe Abschied, wird aber nach 7. biß 8. Wochen anher zurück kommen. Noch desselben Abends ging der König nach Rambouillet, von dar Se. Majest. Majest. morgen Abends schon retourniren will. Es ist kaum zu beschreiben, wie sehr die Blattern hier im Schwange gehen, und es sterben viele fürnehme Personen daran. Es findet sich nicht an dem, daß der König am Pfingst-Tage einige neue Ritter ernannt habe, sondern es ist solches biß nach der Friedens-Abkündigung verschoben worden. In dem Cabinet des Hoff-Mahlers Moine, der sich jüngsthin selbst umgebracht, sind mehr als 60000. Livr. an Baarschafften, und sonst andere Kostbarkeiten gefunden worden. Man sagt, daß der Chauvelin in seinem Exilio zu Bourges nicht lange bleiben, sondern nach einem Schlosse an den äussersten Gräntzen des Reiches in die Gefangenschafft gebracht werden dürffte, weil immermehr Dinge, die sehr graviren, äussern sollen. Sonst will man auch versichern, daß der Cardinal de Fleury, wenn er erst vollends alles zur allgemeinen Beruhigung zu Stande gebracht haben würde, einen Adjunctum in der Ministerschafft annehmen wollte, und sollte das der Ertz-Bischoff von Thoulouse

seyn, an den bißher wohl niemand gedacht, der aber wegen seiner guten Qualitäten sehr gerühmet wird. Durch den einige Tage her gefallenen ungewöhnlichen schweren Regen und harten Donner-Wetter, ist, wie man vernimmt, an unterschiedenen Orten grosser Schade und Unglück geschehen.

SPANIEN.

Aranjuetz vom 20 May. Ihro Majestäten und die Königl. Familie befinden sich allhier noch bey vollkommener Gesundheit, und man versichert, daß Sie nicht eher von hier aufbrechen werden, als biß das Campement bey S. Ildefonse völlig formiret ist. Der Hertzog von Montemar ist täglich mit dem Staats-Secretar de la Quadre in Conferentz. Vorgestern kam ein Expresser aus Wien von dem Grafen von Fuenclara allhier an, von dessen Mitbringen nichts verlautet. Am 22. huj. geschahe hier von den Ministres der hohen Mediateurs die Auswechselung der Ordres und die von den Paßporten vor die Höfe von Spanien und Portugall, womit des folgenden Tages an allerseits Höfe Courirs abgesendet wurden, also daß die Streitigkeiten zwischen gedachten beyden Kronen nun völlig abgethan sind.

ITALIEN.

Neapolis, vom 28. May. Seit heute vor 8 Tagen warff der benachbahrte Feuer-speyende Berg Vesuvius eine solche Menge Flammen und brennende Materie aus, daß solche wie ein Strohm über die Felder daher fuhren. Die Land-Strasse nach Salerno und fast die gantze umliegende Gegend ist mit Steinen und Asche verschüttet, eine Menge von Wohnungen auf dem Lande sind verbrannt oder davon bedecket, insonderheit ein Closter, wobey einige Mönche bereits umbs Leben gekommen, theils halb gebraten worden; Zu Ariano und Avelino hat der Rauch und Dampff die Lufft dermassen verfinstert, daß die Einwohner bey hellem Tage Licht anzünden müssen. Der verursachte Schaden ist unbeschreiblich, massen das verwüstete Land in vielen Jahren nicht wieder wird gebauet werden können. Bey diesem Unglück und ent-

festlichen Spectacul, da der Berg an Ecken gleich als mit Höllen-Löchern geöffnet zu seyn scheinet, hat man Processiones zu halten, und die Statue des Heil. Januarii herum zu tragen angefangen, es sind auch bis daher alle Tribunalien geschlossen geblieben.

Venedig, vom 8 Jun. Der Chur-Fürst von Bayern befindet sich noch allhier, und hinterläst überall, wo er die fürnehmsten Merckwürdigkeiten dieser Stadt besiehet, sonderbare Zeichen von Generosität. Er nimmt von niemanden Visiten an, und giebet auch keine, ausgenommen am Himmelfahrts-Tage, bey Gelegenheit der Vermählungs-Ceremonie mit dem Meere, da Se Chur-Fürstl. Durchl. nachdem Sie dieselbe mit angesehen, aus dero Gondel sich auf die Galeere, wo der Sohn des Prätendenten war, übersetzen ließ, und denselben auf das freundlichste begrüssete. Bey einem dieser Tagen von unserm Doge gegebenen Ball fand sich dieser ohne Masque und jener nebst seiner Gemahlin in Masque ein. Dieser junge Prätendent, oder sogenannte Graf von Albanien, wird von den fremden Ministris und dem hiesigen Adel fleißig besuchet. Der Frantzösische Ambassadeur sowol, als der Päbstl. Nuntius hat ihn prächtig tractiret, und der letztere führet ihn täglich in die Opera. Es halten sich auch viele Englische Herren hier auf, welche man seinetwegen anhero gekommen zu seyn glaubet, wie man denn unterschiedene derselben ihm die Hand küssen gesehen. Einige zu Genua wohnende Catholische Engländer sollen Thränen vergossen haben, da er abgereiset ist, und es wird von dessen besitzenden guten Eigenschafften viel erzehlet.

ENGELAND.

Londen, vom 11. May. Alle Nachrichten, die man vom Lande bekömt, melden einhellig, daß das Volck über die ausführende Getreydes sich sehr unruhig bezeigete, daher sich kein Pachter oder Besitzer eines Land-Guhtes wagen dürffte, sein Korn nach der See-Küste zu führen, aus Furcht, unterwegs geplündert zu werden, wie bereits schon einigen wiederfahren, wie denn deswegen in unterschiedenen Häven dieses Reichs viele Schiffe liegen, die keine Ladung bekommen können. Man ist sehr begierig zu vernehmen, was die Bill wegen der Edenburgischen Mord-Affaire in dem Unter-Hause für einen Ausschlag gewinnen werde, massen man eines hefftigen Widerspruchs deßfals gewärtig ist.

HOLLAND.

Amsterdam, vom 18 Junii. In Amersfort ist am 11 dieses ein so schweres Ungewitter gewesen, dergleichen man bey Menschen Gedencken nicht gehabt: Es sind dabey Hagelsteine so groß wie Tauben-Eyer gefallen, wodurch die meisten Fenstern in den Häusern eingeschlagen, und die Feld-Früchte sehr beschädiget worden: Hernach ist ein starcker Regen gefallen. Die ohnlängst hier arrestirte Persohn, welche von einigen für den Printzen der Finsterniß, von andern aber für einen fremden Officier, der in Franckreich einen Mord begangen haben solle, gehalten und ausgegeben wird, verlanget sehr nach seiner Loßlassung; und weil der Französische Hof dessen Auslieferung noch nicht begehret, so scheinet es, daß man daselbst zweifele, daß es die Persohn sey, die gesuchet wird.

Es wird hierdurch jedermann insonderheit denen Herrn Litteratis kund gemacht, daß nunmehro bey Georg Ludwig Fritschen, Buch-Händler in der Blut-Strasse zu haben, die Continuation seines Catalogi, welcher wie gewöhnlich gratis ausgegeben wird.

Als seel. Jochim Sellins Wittwe und Erben ihr in der Altbüttel Strassen belegenes Haus, worin oben ein grosser Saal, Stube und 2 Kammern, unten 4 Stuben und 3 Kammern, auch Keller und Speise-Kammer, nebst Hoff- und Garten-Raum ꝛc. befindlich, zu verkauffen gesonnen; So können diejenigen welche solches Haus zu kauffen belieben, bey der Frau Wittwen, oder Detloff Fresen, als der Erben Gevollmächtigten, sich deßfals melden und die Conditiones erfahren.

Als die Erben des seel. Jürgen Rubenowen resolviret, dessen in der Pümper-Strassen, zwischen dem Mahler Haken, und dem Maurmann Kähler, belegene Bude an den Meistbietenden zu verkauffen, und dazu den 25. Junii h. a. angesetzet haben; so wird solches hiedurch jedermäniglichen kund gemacht, und werden diejenigen, die Lust haben dieses Haus zu kauffen, sich belieben lassen, an gedachten Tage Nachmittags um 2 Uhr daselbsten einzufinden, und darauf zu bieten, und soll dasselbe alsdenn, demjenigen, der am meisten davor bieten wird, gegen baare Bezahlung erb- und eigenthümlich zugeschlagen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0396
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 51.

Freytag, den 28. Junii.

INSERMANNLAND.

Petersburg, vom 6 Junii.

Wie man vernimmt, so hat der Feldmarschall von Lasey sein gehabtes Dessein auf die Insul Tamerow geändert, und wird dargegen nach Goiloje More gehen, um seine Truppen in selbiger Gegend der Crimmischen Tartarey, wo die Russen vorm Jahre nicht durchdringen gekonnt, auszuschiffen. Gedachter General, hat wie gesagt wird, solches zu thun für gut befunden, nachdem er Nachricht erhalten, daß die Türckis. Flotte in dem schwartzen Meere angelangt sey; Denn weil selbige aus viel grossen Kriegs-Schiffen bestehet, so hätte die Unternehmung auf erwehnte Insul leicht fehlschlagen mögen, an statt daß auf der andern Seite von der Crimm die Russ. Galeeren und platten Fahrzeuge von den Türckischen Schiffen nichts zu besorgen haben. Der letzt aus unserm Lager in der Ukraine angelangte Expresse hat mitgebracht, daß der Feldmarschall von Münnich den Rest seiner Armee nun auch über den Dnieper hätte marschiren lassen, und so bald die grobe Artillerie bey ihm eingetroffen seyn würde, sich auf

dem Marsch zu Ausführung seiner Projecte begeben wollte, dafern anders der Friedens-Congreß binnen der gesetzten Frist nicht den gesuchten Ausschlag nähme.

POHLEN.

Warschau, vom 13. Junii. Laut letztern Briefen aus Stanislawo haben Ihro Excell. der Kron-Groß-Feld-Herr auf die jüngsthin bemeldten den zu Niemirow vorzunehmenden Friedens Congreß betreffende Schreiben, so an deroselben von Seiten des Römisch-Kayserlichen Gesandtens, Baron von Dalmann, wie auch von dem Türckischen Groß-Vezier und dem Seraskier Bassa von Bender ergangen, unterm 22ten May Dero Beantwortungen folgenden gleichlautenden Inhalts ertheilet: Daß, gleichwie bey dermahlen anscheinender Hoffnung zu dem zwischen Rußland und der Ottomannischen Pforte gewünschten Frieden, Ihro Kayserl. Majest. bereits Dero Bewilligung zu Abhandlung derer Tractaten in Niemirow, vermöge der zwischen der Durchl. Republic und beyden Reichen obschwebenden nachbahrlichen Freundschafft und bey den bisher währenden Kriegs-Troublen von Seiten der Republic bezeugten und festgehaltenen Neutralität declariret; also habe er, der Feld-Herr, nicht weniger alle in dergleichen Fällen erforderliche Sicherheit, Assistentz, Begleitung und geziemende Ehren-Bezeugung, worzu alle behörige Anstalten bereits vorgekehret worden, seiner Seits, jedoch mit der ehedem schon beygefügten Bedingung und der ausdrücklichen Ausnahme diese freundwillige Begegnung und Aufnahme, derer friedfertigenden Partheyen keinesweges zu einen Kriegs-Schau-Platz gemachet werden möge, damit versichern wollen. In gleichen Terminis haben besagten Feld-Herrn Excell. an den Römisch-Kayserl. bevollmächtigten Gesandten an den Petersburgischen Hofe, Grafen von Ostein, unter eben selbigen dato, wie auch an Sr. Excell. den Hrn. General-Feld-Marschall von Münnich in dieser Materie geschrieben. Niemirow ist ein Ort, so dem Kron-Groß-Feldherrn eigenthümlich zugehöret.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 15 Junii. Der Hertzog von Lothringen ist, wie bereits gemeldet, nachdem er bey beyden Kayserl. Maj. und seiner Gemahlin zu Laxenburg auf das zärtlichste Abschied genommen, nebst seinem

Herrn Bruder nach Ungarn zur Armee abgereiset, und wie man Nachricht hat, bereits Preßburg passiret, allwo so wohl bey der Ankunfft als Abreise die Canonen abgefeuret worden. Hochgedachte Gemahlin Sr. Hoh. des Hertzogs hat auf eigne Kosten vor krancke und blessirte Soldaten einen grossen Kasten mit Leinen- und anderm Geräthe anschaffen, und solchen mit der letzt-abgegangenen Hertzogl. Equipage zu Wasser mit abführen lassen. Am Sonntage nahm Seine Kayserl. Maj. zwey hier vorbey marschirende Sächsische Dragoner-Regimenter unfern Laxenburg in hohen Augenschein; Es folgen solchen noch 3 Cuirassier-Regimenter, welche mit jenen zusammen 1800 Köpffe ausmachen, und die Infanterie beträgt 5600 Mann. Am Montage ist die andre von den 4 Galeeren, die hier gebauet werden, ins Wasser gelassen worden, die 2 übrigen werden auch binnen wenig Tagen fertig seyn, also daß der Kayserl. Admiral, Marquis Pallavicini, seine deswegen gethane Wette von 1000 Ducaten gewiß gewinnen wird. Es sollen aber diese Galeeren nebst den zu Belgrad befindlichen Schiffen fürnehmlich zu Belagerung der Türckis. Festung Widdin gewiedmet seyn. Auf den 18. hujus wird der Kayserl. gesamte Hof von Laxenburg in hiesige Favorite zurück kommen. Mit einer von Florentz angelangten Staffatte ist Nachricht eingelauffen, daß dasiger Großhertzog mit einer schweren Unpäßlichkeit befallen worden. Sonst vernimmt man, daß der Churfürst von Cölln seinem Bruder, dem Churfürsten von Bayern, nach Italien folgen, und ihn zu Rom vorfinden wollte, woraus man eine geheime Negotiation mit dem Päbstl. Hofe muthmasset. Aus Paris wird ehestens ein Courier mit der Unterzeichnung des Königs von Franckreich des mit Sr. Kayserl. Maj. geschlossenen Tractats, welchen der von hier abgereisete Herr du Theil neulich mitgenommen, erwartet.

Neckar-Strohm, vom 13 Jun. Hiesiger Orten, wie auch in den Würtenbergischen und Badenesischen Landen, haben sich im verwichen May zu unterschiedenen mahlen ziemlich starcke Erdbeben spühren lassen, besonders am 28. ej. des Nachts, da man 3 Stösse davon kurtz hintereinander empfunden, wobey auch ein gräßliches Getöse, vermuthlich von den ausgebrochenen unterirrdischen Winden, sich ereignete. Zu Kehl, Carlsruhe, im Wildbade, Schwartzwalde ꝛc. hat es weiter keinen Schaden gethan, als daß einige Schorsteine eingefallen, zu Rastatt aber hat das Gemäuer dasigen prächtigen Schlosses grosse Ritzen bekommen. Die merckwürdigste Würckung davon hat sich zu Kirchheim, wo die ältere verwittibte Hertzogin von Würtemberg residirt, geäusert, indem nahe dabey ein ungefähr 1. Morgen Landes begreiffendes Stück eines am Stuttgarder Post-Wege liegenden hohen Weinberges über 4. Mann tieff versuncken, also daß man nun statt dessen eine tieffe Schlamm-Grube siehet; Hingegen ist ein Theil der dabey gelegenen Wiese, etl. 60. Schritte lang und etl. 30. breit, mit dem darauf gestandenen Bäumen und einer Morast-Pfütze über 3. Mann hoch in die Höhe getrieben und ein ordentlicher Hügel daraus formiret worden. Bey jetzigem heissen Wetter bekommt so wohl der eingebrochene Berg als der neu erhabene Hügel grosse Ritzen und Klufte, daher man besorgt, daß beyde Plätze noch grundloß seyn müssen. Im übrigen erblicket man dabey die wunderſame Allmacht des Schöpffers, als wovon das Würtemberger-Land hiedurch ein ewiges Denckmahl empfangen, wie denn, um solches zu besehen, viel Leute dahin reisen.

Aus dem Würtembergischen, vom 9 Junii. Gestern hat man angefangen die dem Juden Süß zugehörigen Sachen, als Gutschen, Chaisen, Leiter- und Transport-Wagen, item Sattel-Gezeug, Kutschen-Geschirr und andere Geräthschafften an den Meist-

biethenden in des Juden eigenem Hause zu verkauffen; Auf den 22. dieses wird man mit dem Verkauff von allerhand Gattung der köstlichsten und besten Weinen den Anfang machen, dahero es eine ziemlich schlechte Gestalt mit seinen Sachen haben muß, indem immerhin mehrere Sachen entdecket werden, so er zum Schaden des Landes auszuführen in Vorschlag gehabt.

Cleve, vom 20 Junii. Man schreibt von Wien, daß allda den 8ten ein Expresser von dem Baron von Dahlmann zu Bender abgefertiget, in 16 Tagen arriviret wäre, und daß sich der Groß-Vezier bey letztgemeldtem Orthe mit einer Armee von 30000 Mann befünde, um wahrzunehmen, welche Stadt die Russen am ersten belagern würden; daß die Janitscharen vor die Folgen des Krieges fürchtend, anfiengen etwas sanfftmüthigere Gedancken zu bekommen, genugsahm vorhersehend, daß sie gegen die Macht der Christen nicht würden bestehen können. Folgends sichern Nachrichten, thäten sich in Ansehung der Jülich und Bergischen Successions-Sache mehr Schwerigkeiten hervor, alls man sich wohl eingebildet hatte.

Dresden, vom 15 Junii. Wie man vernimmt, so sind Se. Excellentz der Herr Geheime Cabinets-Minister und Graf von Brühl nunmehro auch von Sr. Königl. Maj. unserm allergnädigsten Landes-Vater zum Dohm Probst in Budißin ernannt worden. Weil bishero mit dem Titul Excellentz ein grosser Mißbrauch vorgegangen, so haben Se. Königl. Maj. vor gut befunden, selbigen einzuschräncken, und eine schrifftliche Verordnung publiciren und insinuiren zu lassen, welche Personen sich eigentlich solches Prädicats bedienen, und welche davon abstrahiren sollen.

Franckfurth, vom 18 Junii. Der Churfürst von der Pfaltz befindet sich in solcher Gesundheit, als Er

in einigen Jahren nicht gewesen ist. Wie man vernimmt, hat der Frantzösische Hof auf sich genommen, das Hauß Sultzbach in der Jülich und Bergischen Succeßions-Sache zu quarantiren.

PORTUGAL.

Lissabon, vom 20 May. Man sagt, daß so bald Mr. d'Argenson, Ambassadeur von Franckreich, und D. Bernard de Mariment in gleicher Qualität wegen Spanien, hier angelangt seyn, man an Schlüssung einer genauen Allianz zwischen Sr. Cathol. und unsres Königes Maj. arbeiten werde, und solle solche Triple-Alliance sehr wichtige Absichten zum Grunde führen. Man redet auch von Aufrichtung eines Commercien-Tractats zwischen diesen drey Kronen. Der Baron von Albrecht, Minister des Kayßers an diesem Hofe, hat Rappel-Brife aus Wien erhalten, und man zweiffelt, daß so bald kein andrer an dessen Stelle anher kommen werde.

VENEJEN.

Venedig, vom 10 Junii. Nach den Berichten von Constantinopel ist der Krieg mit den Christlichen Potentzen gantz gewiß, indem die Muselmänner in einer Weissagung ihres Alcorans gefunden haben wollen, wie sie dieses mahl wider die Christen obsiegen, und dasjenige erhalten würden, was sie im Persischen Kriege verlohren. Die dasige Regierung ist zwar noch allezeit zum Frieden geneigt, und stellet den Pöbel die Unmöglichkeit vor, diesmahl mit den Christen einen Krieg zu führen, so dem Ottomannischen Reiche den Untergang drohe, und saget, wie der letzthin in dortiger Stadt entstandene sehr grosse Brand, da alle Vorraths-Häuser im Rauch aufgegangen, und alle Kriegs-Geräthschafften verzehret worden, und ein Schaden von mehr als 2 Millionen Realen geschehen, schon ein trauriger Vorboth sey des grossen Unglücks, worinn man sich in diesem Fall muthwillig stürtze: es hilfft aber alles nichts, und ist der Pöbel unbeweglich, weshalben der Groß-Sultan, er wolle oder nicht, den Krieg wider die Christen wird vornehmen müssen, sonsten ein allgemeiner Aufstand und grausames Blut-Bad bevorstehet, und so die Türckische Flotte nicht wider die Russen nach dem schwartzen Meer unverzüglich ausgelauffen wäre, hätte sich der Türckische Pöbel, nebst den Janitscharen, schon empört gehabt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0402
DFG

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 20. Junii. Der Printz Theodor von Bayern, Bischoff von Regenspurg, befindet sich zur Zeit allhier, und vorgestern tractirte ihn der Printz von Grimbergen auf das prächtigste. Die sieben Adeliche Familien dieser Stadt haben dieser Tagen der jährlichen Gewohnheit nach die Benennung von neuen Obrigkeitlichen Personen an die Regierung überreichet, man zweiffelt aber, daß dismahl eine Veränderung geschehen werde, ungeachtet der bisherige Magistrat schon 3 Jahre hinter einander gestanden. Mit der Inquisition wider den Baron von Sotelet, wird auf ausdrücklichen Befehl von Wien noch scharff fortgefahren, und die Summa, die er Sr. Kayserl. Majest. nicht berechnen kan, soll sich allein auf 1500000 Gulden belauffen, ohne was er Privat-Leuten schuldig ist. Man hat bey Einpackung der Meubles von der Ertz-Hertzogin befunden, daß die güldenen Frangen und Traugen und Tressen von dem Zelte, welches ihr der Kayser ehedem bey ihrer Reise hieher geschencket, gestohlen worden; Dieses Zelt ist ein Zimmer oder ein Stück von demjenigen überherrlichen grossen Zelte, welches in vorigem Türcken-Kriege von dem Groß-Vezier erobert worden.

ENGELAND.

Londen, vom 18. Junii. Am Sonnabend reisete der Königl. Preußis. Envoye, Baron von Borck nach seinem Hofe zurück, und man sagt, daß der ehmahls hier gewesene Graf von Degenfeld an dessen Stelle wieder anher kommen werde. Der Herr Walpole wird nicht eher als nach Scheidung des Parlaments nach Holland übergehen. Heute ist im Ober-Hause die Bill wegen der Witthums-Gelder der Printzeßin von Wallis paßiret, und im Unter-Hause hat man nochmahls die Advocaten des Prevosts und der Stadt Edenburg gehöret. Am Freytage embarquirte man auf der Themse eine grosse Anzahl Soldaten zu Recrutirung der Garnison von Gibraltar.

Haag, vom 22. Junii. Der Herr von Hoey, unser Ambassadeur am Frantzösis. Hofe, hat nach seiner Rückkunfft allhier jüngsthin in der Versammlung der Herren General-Staaten mündlichen Rapport von seinem gehabten Verrichtungen abgestattet, und wie verlautet, soll er berichtet haben, wie ihm der Cardinal von Fleury die Versicherung gegeben, daß er alles mögliche auf der Welt thun würde, um zu verhin-

dern, damit die Jülich-Bergische Sache keine Gelegenheit zum Kriege gäbe; Se. Eminenz hätte ihm auch die Verbindungen communiciret, worein sich Franckreich mit dem Kayser eingelassen, also, daß man nun vermuhtet, es werde der Marquis de Fenelon ehestens eine Copey von sothanem Tractat an Ihro Hochmögenden überreichen. Es sind zween Knaben und Brüder aus Franckreich zu Amsterdam angekommen, die jederman mit Erstaunen siehet. Der eine, drey Jahr alt, ist vierdte halb Fuß lang auch eben so viel Fuß um den Leib dicke, die Dicke seiner Armen beträgt 1 Fuß, der Schenckel aber drittehalb Fuß, und er wiegt 150 Pfund: Der ander nur ein Jahr alt, der an seiner Mutter Brust noch sauget, ist bey nahe 3 Fuß lang, drittehalb Fuß um den Leib, 10 Daumen breit um die Armen und 25 Daumen um die Schenckel dicke, und wieget 80 Pfund. Man hat einige Tage her eine so grosse Menge Käfer hier vorbey ziehen gesehen, daß die Lufft gantz davon verdunckelt worden, absonderlich gegen das Holtz Sie kommen aus Norden und ziehen gegen Süden. Man erinnert sich fast eben dergleichen im Jahr 1723 gesehen zu haben, und schreibet man diese unzählige Menge Ungezieffers der jetzigen grossen Hitze und dem letzten sehr gelinden Wetter zu.

Es ist hie in der Stadt, eine comode Kutsche zu 4 Personhnen, vor gar billigen Preiß zu haben; Wer belieben hat solche zu kauffen, kan bey dem Verleger dieser Zeitung erfahren wo selbige anzutreffen ist.

Es wird hierdurch jedermann insonderheit denen Herrn Litteratis kund gemacht, daß nunmehro bey Georg Ludwig Fritschen, Buch-Händler in der Blut-Strasse zu haben, die Continuation seines Catalogi, welcher, wie gewöhnlich, gratis ausgegeben wird.

Als seel. Jochim Sellins Wittwe und Erben ihr in der Altbüttel Strassen belegenes Haus, worin oben ein grosser Saal, Stube und 2 Kammern, unten 4 Stuben und 3 Kammern, auch Keller und Speise-Kammer, nebst Hoff- und Garten-Raum ꝛc. befindlich, zu verkauffen gesonnen; So können diejenigen welche solches Haus zu kauffen belieben, bey der Frau Wittwen, oder Detloff Fresen, als der Erben Gevollmächtigten, sich deßfals melden und die Conditiones erfahren.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 52.

Montag, den 1. Julii.

TURCKEY.

Belgrad, vom 5. Junii.

Die erfolgte Absendung der allhier erbaueten 4 neuen Kriegs-Schiffe zu 50, 40, 30 und 20 Canonen nach Orsova, hat bey dem Türckischen Commendanten zu Widdin ein grosses Aufmercken vernrsachet. Bisher ist man beschäfftiget, unter hiesiger Gegend einen Berg durchbrechen, um zu Lande einen tauglichen Weg gegen gedachte Vestung Widdin zu haben. Dieselbe ist mit einer Türckischen Besatzung von 15000 Mann und aller Bedürffniß versehen, und ob zwar die Türcken nebst den Vestungen auch ihre Pässe wohl besetzt halten, so haben sie gleichwol auf dem platten Lande gegen unsere Gräntzen bisher ausser den Verschantzungen noch keine Krieges-Anstalten vorgenommen. Das ausgestreuete Gerüchte, als ob die Russen einen Waffen-Stillstand bewilliget hätten, ist noch ohne Grund, und man will vielmehr zuverläßige Nachricht haben, daß sie mit Berennung der Vestung Oczakow bereits den Anfang gemacht, und eine daselbst verschantzte Türckische Armee von 50000 Mann angetroffen. Der Kay-

serl. Hr. General-Feld-Marschall, Graf von Seckendorff, hat sich zuförderst nach dem in Sclavonien bey Gradisca errichteten Kayserl. Lager begeben, wohin auch Ihro Durchl. der Kayserl. Feld-Zeugmeister, Printz von Sachsen-Hildburgshausen, gefolget sind. Der ausgetretene Sau Strohm hat sowol die Anherokunfft hochgedachter Ihro Excell. als auch die Einrückung der noch übrigen Regimenter, verhindert; immassen das gantze Land in hiesiger Gegend dergestalt überschwemmet ist, daß man von hieraus auf den Land-Strassen mit Schiffen fahren kan. Am 1 dieses hat auch bey Nacht-Zeit ein Türckisches Schindel-Floß die Hälffte der San-Brücke mit fortgerissen. Die zahlreichen Dörffer an der Sau und Donau, die vor diesem in Kriegs-Zeiten mit gedienet, werden auf Kayserl. Befehl abermahls bewaffnet, dargegen ist ihnen die ordentliche Bauer-Contribution abgenommen, und ein richtiger Sold angewiesen worden, mit der Bedeutung, die dortigen Gegenden, Flüsse und Ströhme für allen feindlichen Anfall zu beschützen, und die Land-Strassen für aller Plünderung sicher zu halten. Diese Mannschafft bestehet in 1000 Mann zu Pferd, und 4000 Mann zu Fuß.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 19. Junii. Unsere Königl. Herrschafft befindet sich gegenwärtig auf dem Schlosse Carlsberg in allem hohen Wohlseyn; wegen der Trauer um den verstorbenen Hertzog von Curland aber ist bey Hofe bis dato noch alles stille, und am Heil. Pfingst-Feste darum keine Music in den Kirchen gehalten worden. Am 15. huj. hat der Reichs Raht, Herr Graf Cronhielm, nach einer langwierigen Kranckheit das Zeitliche gesegnet, so vernimmt man auch von Nikiöping, daß dasiger Landshöffding, Herr Graf Güldenburg, gestorben sey.

POHLEN.

Warschau, vom 15 Junii. Aus Szarod wird unterm 29. vorigen Monaths gemelde, daß den Tag vorher an die Türckischen gevollmächtigten Ministros nach Soroka geschicket worden, um zu wissen, wenn sie auffbrechen wollten, und welchen Weg sie nehmen würden, damit das Erfoderliche für sie veranstaltet werden könte. Nach eben diesen Briefen fangen die Haydamacken auffs neue an, sich sehen zu lassen; wie sie denn an der Gräntze etliche Dörffer ausgeplündert, und,

ungeachtet ihnen nachgesetzet worden, ist doch nirgends jemand von ihnen zu finden gewesen. An der Fortification von Kyow arbeiten täglich etliche tausend Mann. Die Rußisch-Kayserl. gevollmächtigten Ministri haben sich am 7 dieses erst 7 Meilen von Petersburg befunden, wie solches der Kayserl. Courier, der von dem Herrn Baron von Dallman dahin abgeschickt worden, auf seiner Rückreise ausgesaget hat.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 15 Junii. Nach denen letztern Briefen aus Curland, haben sich die Stände selbigen Hertzogthums zur Wahl eines neuen Hertzogs am 12 dieses versammlen sollen, und man glaubet, daß die Wahl auf den Grafen von Biron, dem ältesten Sohn des Ober-Kammer-Herrn Jhro Rußischen Kayserl. Majest. ob er gleich nur dreyzehen Jahr alt ist, fallen wird, unterdessen wären einige tausend Mann Rußische Trouppen zur Sicherheit derer Aemter, welche Jhro Rußische Kayserl. Majest. annoch in Besitz haben, in Curland eingerücket. Ausser diesem geben auch die letztern Nachrichten aus der Ukraine, daß die bisher bey Czarieczenca gestandene Rußische Kayserl. Armee nunmehro in der Gegend von Okzakow ihr Lager aufgeschlagen habe: Daher man von der förmlichen Belagerung dieser Festung bald hören wird, weshalben sich auch die Besatzung in stetem Allarm befindet. Von Assoff wird gemeldet daß der Admiral Bredal, welcher auf erhaltenen Befehl einige Schiffe von seiner unterhabenden Flotte zum Kreutzen auslauffen lassen, Kundschafft erhalten, wie selbige das Glück gehabt fünff Türckische Fahrzeuge, worauf sich viele Krieges-Gerähtschafften und eine ansehnliche Summe Geldes befunden, zu erobern, und die sämmtliche Mannschafft zu Sclaven zu machen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 15 Junii. Aus dem Campement bey Gradisca in Sclavonien ist einberichtet worden, daß das Lager wegen des continuirlichen Regen-Wetters und der daraus entstandenen Uberschwemmung noch

nicht völlig hätte formiret werden können; Aus dem Haupt-Lager bey Vipalanka aber hat man Briefe, daß man angefangen, solches zu verändern und über die Donau zu marschiren. Es kömmt nun bloß noch auf die Ankunfft desjenigen Courriers an, welcher die Final-Resolution der Ottomannischen Pforte auf die ihr vorgelegten schon mehrmahls erwehnten 3 Puncte mitbringen soll, da dann auf den Verweigerungs-Fall unverzügliche Ordre an die Kayserl. Generalität ergehen wird, die projectirte Desseins auszuführen. Nebst dem Grafen Sulkowsky, welcher die Chur-Sächsischen Auxiliar-Truppen commandiren soll, erwartet man auch den Grafen Rutowsky nächster Tagen aus Sachsen allhier, welcher als Volontaire der Compagne in Ungarn beywohnen will, in welcher Qualität der Erb-Printz von Modena gestern gleichfalls dahin abgegangen ist. Zu den nunmehro allhier in Perfections-Stand gebrachten 4 Kriegs-Schiffen werden noch einige Schlupen verfertiget, und ausser den von Hamburg und Livorno angelangten Mariniers werden noch 50 Türckische Sclaven aus Italien anher gebracht werden, die auf selbigen Schiffen Dienste thun sollen. Sonst hat Se. Kayserliche Maj. wieder den bisher im Haus-Arest gesessenen Grafen von Berau, der unlängst den hiesigen Doct. Massing durch seine Leute bey hellem Tage auf öffentlicher Strasse ohnweit der Kayserlichen Burg hat prügeln lassen, welche Leute auch darauf publice castiget und darauf einige Monathe in das Gefängnüß gebracht worden sind, die Sentenz dahin gefället, daß er, prævio Juramento de non essendo auf 3 Monathe nach Brünn in Mähren, auf dasige Vestung, der Spielberg genannt, gefänglich gebracht und 1000 Fl. ad Cassam Pauperum von ihme bezahlet werden solle.

FRANCKREICH.

Paris, vom 21 Junii. Die letztern Briefe aus Sicilien melden, daß sich das Gerücht vermehrte, daß

der Printz Don Carlos einen extraordinairen Ambassadeur nach dem Kayserl. Hofe absenden würde, um die Zweite Ertz-Hertzogin von dem Kayser zur Gemahlin zu ersuchen. Auf die Klage, welche die Bürger, die in der Gegend der Schlachter-Häuser wohnen, an das Parlament gethan haben, daß währender Hitze, die Tödtung des Viehes einen solchen grossen Stanck verursachte, daß viele Menschen kranck würden, und stürben, und dadurch sehr gefährliche Folgen entstehen könten, als ist dem Prevost der Kaufleute, und dem Policey-Meister anbefohlen, denen Schlachters Befehl zu geben, ihr Vieh auf einen gewissen Platz ausserhalb der Stadt zu tödten ꝛc. Es lässet sich ansehen, daß dieses Jahr, gleich in dem vorhergehenden auch geschehen ist, kein Feuerwerck am St. Johannis Abend, auf dem Platz le Greve, vor unserm Rath-Hause wird angezündet werden. Folgends jungen Brifen von Rom, erwartet man in kurtzen eine Promotion von 5. neue Cardinäle. Man hält vor gewiß, daß nach der Königin Niederkunfft, der König zum ersten eine Lust-Reise nach Compiegne oder Fontaineblau thun wird.

Metz, vom 15 Junii. Der Marschall von Asfeld und der Graff von Belisle, welche vor einigen Tagen hier ankamen und mit allen Ehren-Bezeigungen empfangen wurden, sind, nachdem sie hiesige Festungs-Wercker besichtiget, weiter nach Diedenhoven und Saarlouis in gleicher Absicht gereiset. Morgen werden sie Nancy vorbey paßiren, nicht aber hinein kommen, weil es sich wegen des in der Nähe befindliche Königs Stanislai nicht schicket, daß die Canonen gelöset werden, welches doch sonst den Marschallen von Franckreich überall gebühret. Man erwartet allhier mit nächsten den Grafen von Coloredo und den Baron von Palm als Kayserl. Commissarien zu Regulirung der Gräntzen von Lotthringen; Von wegen Franckreich werden solches der Herr Gingling, Prä-

sident des hohen Raths im Elsaß, und der Marquis de Salieres seyn, davon der erstere bereits zu Luneville angelangt ist. Man spricht bißher viel von Disgracirung des Herrn de la Galaiziere, und einige schreiben solches einem Verständnüsse mit dem Herrn Chauvelin, andre wieder einer andren Ursache zu, doch glaubt man, daß er sich durch seine grossen Freunde bey Hofe aus dem Handel wohl wickeln werde.

ITALIEN.

Livorno, vom 7 Jun. Mit Briefen von Bastia vernimmt man, daß die Händel der rebellirenden Corsen ihren alten Gang gehen, und ob wohl verborgene Feindschafften unter ihnen herrscheten, so von Zeit zu Zeit Zanck und Todschlag verursachten, so unterliessen sie doch nicht, wenn es das gemeine Beste anginge, einig zu seyn, und zu handeln, massen ihre Häupter noch immer unter dem Volck ausbreiteten, daß der Theodor an der Wohlfahrt des Königreichs arbeite.

Meyland, vom 14 Jun. Aus Savoyen hat man Zeitung erhalten, daß in der Gegend von Fenestrelle 6000 Mann Frantzosen mit aller benöthigten Feld-Rüstung angelangt wären, die da sagten, daß ihnen bald noch ein stärckeres Corpo nachfolgen würde, und zwar aus Ursache, weil der Hof zu Turin seine gantze Macht von Troupen nicht nur auf den Beinen behielte, sondern solche noch dazu mit Recrutiren verstärckte, ohne zu wissen, zu was Ende. Inzwischen hat unser Herr General Gouverneur auf einem von Wien erhaltenen Expressen, worüber in dessen Pallaste eine lange Conferentz gehalten worden, einen andern nach Turin abgefertiget.

SCHWEITZ.

Freyburg, in der Schweitz, vom 11 Junii. Am 9ten dieses wurde man in äusserster Bestürtzung gesetzet, indeme der Donner Abends zwischen 10 und 11 Uhr in einen Pulver-Thurm dieser Stadt schluge. Dieser Thurm, in welchem sich 750 Tonnen Pulver

befunden, flohe mit einem entsetzlichen Krachen in die Lufft und nahme einen andern benachbarten zum Theil mit. Man siehet jetzo die Stelle nicht mehr, wo der Thurm gestanden hat. Es ist fast kein Haus oder Kirche, so nicht von dem grausamen Schlag und Erschütterung beschädiget worden. Indessen hat man es als eine Würckung der Göttlichen Protection anzumercken, daß kein Mensch dabey getödtet oder hart verwundet worden. Das Erdreich, so sich dem Thurm am nächsten befunden, ist so umgewühlt, als wann solches gepflüget wäre, und was am meisten zu verwundern, ist dieses, daß man nicht weiß, wo die Steine hingekommen, so an diesen Thurm gewesen, massen, man nur einige hie und da zerstreuet liegen siehet.

ENGELAND.

Londen, vom 21 Jun. An der Mittwoche nahm das Unter-Haus in Erwegung, ob die Bill gegen dem Prevost von Edenburg zu einer Commißion verwiesen werden sollte, und nach langen Debatten, die bis 11 Uhr des Nachts dauerten, ward solches mit 124 Stimmen gegen 118 resolviret Heute durchging selbiges Haus die Bill, um wieder die Mitschuldigen an dem Morde des Capitain Porteous noch schärffer zu inquiriren, und ordonnirte, auf künfftigen Montag davon Rapport zu thun. In dem Ober-Hause ist nichts von Wichtigkeit passiret. Man sagt nun für gewiß, daß auf künfftigen Freytag beyde Häuser ihre Seßiones endigen sollen, und der Hof darauf von St James nach Richmond gehen werde, viele versichern auch, daß der König noch in diesem Sommer eine Reise nach seinen Teutschen Landen thun wolle. Am Sonntage starb die Hertzogin von Northumberland im 106. Jahre ihres Alters auf ihrem Land-Guthe bey Windsor.

HOLLAND.

Haag, vom 25 Junii. Nachdem man versicherte Nachricht erhalten, daß die Kranckheiten zu Dantzig und der Orten nachgelassen, so hat hiesiger Staat nicht für nöthig befunden, die schon fertig gewesene Präcautions-Patente wegen der von dasigen Küsten kommenden Schiffe publiciren zu lassen.

NOTIFICATION.

Als dieser Tagen einer gewissen Herrschafft im Mecklenburgischen, der Diener, Nahmens Christoph Hartwig, von mittelmäßiger Statur, braunen Haaren, träget einen weissen Rock mit blauen Aufschlägen, vorne mit einen Umschlag bis in die Talie und um den Hals mit einen kleinen blauen Kragen, und zinnerne Knöpffen, blauen Camisohl mit weissen Knöpffen, lädernen Hosen, zuweilen blaue wie auch weisse Strümpffe, einen Huht mit einer silbernen Tresse, einen weißgrauen Rock mit blauen Aufschlägen, und einen kleinen Kragen um den Hals, mit zinnernen Knöpffen in den Seiten, mit Klappen von selben Lacken mit blau Unterfutter, weggegangen; So werden diejenige, so von ihm die Nachricht zu geben wissen, freundlich ersucht, dem Verleger dieser Zeitung solches wissend zu machen, von welchen auch die Anweisung zu einen raisonablen Recompans zu gewärtigen ist.

Es wird hirnit bekannt gemacht, daß die Höfe Karbow und Ruhten im Ambte Lübtz belegen, verpacht werden sollen; Wer nun Belieben findet dieselben zu pachten, kan sich solcherwegen bey den Hrn. Ambts-Verwalter Wendten zu Lübtz melden, und die behörige Nachricht einziehen.

Es ist hie in der Stadt, eine comode Kutsche zu 4 Personhnen, vor gar billigen Preiß zu haben; Wer belieben hat solche zu kauffen, kan bey dem Verleger dieser Zeitung erfahren wo selbige anzutreffen ist.

Es wird hierdurch jedermann insonderheit denen Herrn Litteratis kund gemacht, daß nunmehro bey Georg Ludwig Fritschen, Buch-Händler in der Blut-Strasse zu haben, die Continuation seines Catalogi, welcher, wie gewöhnlich, gratis ausgegeben wird.

Als seel. Jochim Sellins Wittwe und Erben ihr in der Altbüttel Strassen belegenes Haus, worin oben ein grosser Saal, Stube und 2 Kammern, unten 4 Stuben und 3 Kammern, auch Keller und Speise-Kammer, nebst Hoff- und Garten-Raum ꝛc. befindlich, zu verkauffen gesonnen; So können diejenigen welche solches Haus zu kauffen belieben, bey der Frau Wittwen, oder Detloff Fresen, als der Erben Gevollmächtigten, sich deßfals melden und die Conditiones erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0412
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 53.

Freytag, den 5. Julii.

UNGARN.

Ofen, vom 12. Junii.

Verwichenen Sonnabend Abends langte allhier ein Theil der schweren Artillerie von Wien zu Wasser in etlichen zwantzig Schiffen an. Der andere Theil, der zwar zu Lande überbracht, und mit 500. Büchsenmeistern, auch sehr viel Pferden, begleitet worden, ist ebenfals am selbigen Tage Abends auf der über der Donau gelegenen Pester-Heyde auf dem so genannten Rakosser Felde angekommen.

Peterwardein, vom 12. Junii. Von jener Seite der Donau vernimmt man, daß ein Corps von 10 bis 12000 Türcken und Arnauten aus der Gegend von Sophia zwischen Nizza und Widdin angelanget wäre, welches eine Schiff-Brücke über die Donau zu schlagen anfinge, und eine grosse Menge Pallisaden bey sich hätte, um solche bey den neuen Vestungs-Wercken, woran sie mit grosser Eil zu Widdin arbeiteten, zu gebrauchen. Vorgestern ist ein Kayserl. Corps von Trouppen, die in Giula und Groß-Waradein gelegen, nebst einer ansehnl. Feld-Artillerie und vieler Kriegs- und

Mund-Provision über die Theiß in das Lager bey Semlin paßiret.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 15 Junii. Vorige Woche sind zu Jaroslaw durch eine plötzliche Feuers-Brunst über 3000 Häuser mit vielen Waaren in die Asche geleget worden: und heute erhält man aus der Haupt-Stadt Moscau die betrübte Zeitung, daß daselbst, am 9 dieses, gleichfalls ein hefftiges Feuer entstanden, welches 18 Stunden gedauret, und dem Verlaut nach, bey 30000 Häuser, nebst der Teutschen Slaboda und dem Gast-Hofe verzehret: wovon man mehrere Umstände mit der nechsten Post gewärtiget.

P.S. Das Feuer ist des Morgens um 10 Uhr angegangen, bey einem hefftigen Sturm, und ist der Brand in dem Schlosse so hefftig gewesen, daß die schöne neue grosse Glocke, so ohngefehr 400000 Pf. gewogen, durch die Hitze geschmoltzen. Das grosse neue gebauete höltzerne Palais, Annen-Hof genannt, samt dem Hospital und der Apotheck, imgleichen die Cantzley sind abgebrandt, und in der Teutschen Slaboda nur 3 Häuser stehen blieben.

CURLAND.

Mietau, vom 13. Junii. Gestern Nachmittag um 6 Uhr wurde der Ober-Cammer-Herr des Rußischen Hofes, Graf von Biron, durch die Stände zum Hertzogthum von Curland erkohren. Es ist allhier ein Manifest des Königs Augusti an die Glieder des hohen Rahts, dem Adel, und denen Einwohnern der Hertzogthümer Curland und Semigallien, zum Vorschein gekommen.

POHLEN.

Weichsel-Strohm, vom 16. Junii. Es haben einige Armenianische Kauffleute Briefe aus Persien erhalten, mit der Nachricht, es sey in Ispahan den Persianischen Ambassadeur, welcher in Constantinopel gewesen, um daselbst mit dem Groß-Sultan wegen eines Friedens zu tractiren, als ein Verräther des Vaterlandes, auf Befehl des Nadyr Kouli-Kans den Kopff öffentlich abgeschlagen worden, dieweil er vieles, was dem Persianischen Reich zum Schaden und grösten Nachtheil gereichet, eingegangen hat. Laut der jetzigen Nachrichten über Laticzew, soll es das Ansehen haben, als wenn der Rußische General-Graf von Münnich, an statt der Be-

lagerung von Bendern oder Oczakow vielmehr gesonnen sey in die Wallachey einzudringen, und wann er ein Corpo Kayserl. Trouppen aus Siebenbürgen an sich gezogen, auf die Türckische Haupt-Armee loßzu gehen. Diese Vermuhtung ist noch stärcker worden, nachdem der General-Major Behiersky aus Bialazerkiew an den Kron-Groß-Feldherrn berichtet, daß ein nach Ungarn durchpaßirter Rußis. Obrister ihm eröffnet, wie ihm aufgetragen sey, den bequehmsten Weg aufzusuchen, wodurch die Rußis. Armee mit der Kayserl. zusammen stossen könne. Hiernächst hat der General-Major Wilgi aus Niewirow dem Cron-Groß-Feldherrn vermeldet, daß durch selbigen Ort eine vertraute Persohn von dem Hospodar der Wallachey mit einer wichtigen Commißion zu der Rußis. Armee gegangen, und ihm ersuchet, die Couriers, so aus der Wallachey hin und wieder gehen würden, ohngehindert paßiren zu lassen; woraus man ein geheimes Verständniß zwischen besagtem Hospodar und den Russen schliessen wollte.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 19 Junii. Ohnlängst sind einige Frantzösische Officiers allhier angekommen, welche als Volontairs zur Kayserl. Armee in Ungarn gehen werden. Das häuffige Regenwetter machet in Ungarn grosse Incommoditäten, so daß die Campements nicht in der gesetzten Zeit formiret werden können, weil die Fourage für die Cavallerie etwas knapp ist. Ob und wieferne aber die Türcken der bishero eyfrigst tentirten Güte Platz gegeben werden, das ist noch zur Zeit unbekannt, obschon dieser Tagen ein Courier aus Orient allhier angelanget ist, von dessen Depechen nichts kund geworden. Einige wollen vorgeben, daß zwischen den Russen und Türcken bereits eine Rencontre vorfallen sey. Der Hertzog von Lotthringen wird, wie das Gerücht gehet, an dem, den 28 August. einfallenden Gebuhrts-Tag der regierenden Kayserin Majest. allhier wieder zurück anlangen.

Berlin, vom 28 Junii. Mit der letztern Rußischen Post ist Nachricht eingelauffen, daß Sr. Excellentz

der Herr Graf Johann Ernst von Biron, Ihro Rußischen Kayserl. Majest. Ober-Kammer-Herr, von den Curländischen Ständen zum Hertzog von Curland und Semgallien erwählet worden, und bereits die Reise von Petersburg nach besagten Hertzogthum angetreten habe. Am 25ten reißten Ihro Hochfl. Durchl. der regierende Herr Hertzog von Braunschweig, nebst Dero Gemahlin Königl. Hoheit unter dreymahliger Abfeurung der Canonen von den Wällen, von hier in höchsten Wohlseyn nach Dero Residentz wieder ab.

Paris, vom 21 Junii. Vor einigen Tagen arbeitete der Glaser, Dupoirier, in der S. Medardus-Kirche an den Fenstern einer Kapelle, welche nach dem kleinen Gottes-Acker S. Christopher, zugehet. Er konnte einen zugebundenen Flügel nicht ohne Mühe loßmachen, sondern muste Gewalt brauchen, daher er ihm auf den Kopff fiel. "Ist dieses nicht abermahl "ein Wunderwerck des Paris" sagte er: Womit er nach dessen Grabe sahe; "Siehe da, fuhr er fort, hier "liegt der schöne Heilige, wird er mich auch nicht zum "tantzen bringen, wie er seine Puppen darzu gebracht "hat?" Er nahm hierauf einige Steingen und abgefallenen Kalck aus einer Rinne und warff sie nach des Paris Grabe zu, wobey die Reden und Verrichtung eines Menschen, der vor langer Zeit wieder den Abt Paris eingenommen war, gantz natürlich folgten. Allein, kaum war solches geschehen, als um drey Uhr Nachmittags nicht allein die Fenster in dem Hinter-Hause des Dupoirier, sondern auch die drey innern Glaß-Verschläge in seinem Laden von einer unsichtbaren Hand mit Stücken von Ziegel-Steinen, Erd-Klossen u. d. eingeworffen wurden, welches biß Abends um 9 Uhr daurte und Morgens um sieben Uhr wieder anfing. Man hat ohngeachtet aller gebrauchten Aufmerck- und Behutsamkeit keinen Betrug dabey, noch viel weniger, wo die Steine herge-

kommen sind, entdecken können, und weder die herzu geruffene Soldaten-Wache, noch ein Commissarius, haben die Einwerffung der Fenster und Gläser verhindern noch eine Ursache ausfindig machen können; Worüber endlich der Glaser, welcher die Ursache wohl fühlen mochte, in voller Boßheit wieder den Abt Paris loßbrach: "Au weh! alle meine Gläser zer-"brochen, mein gantz Haus umgekehrt: Ich habe es "wohl mit diesem T... von einem Heiligen zu thun. Der Glaube bestätiget alle Dinge. Als man an der Mittwoche ausgestreuet, daß in der Franz. Comödie das neue Stück, der Ehrgeitzige, zum ersten mahl gespielet werden würde, war ein ungemeiner Zulauff; Man führte aber nur ein altes Stück auf, weswegen viel Zuschauer wieder davon gingen, und ihr Geld zurück haben wollten: Doch es kam gleich ein starcker Regen, wobey sie bleiben musten, und die Comödianten haben dadurch über 800 Livres gewonnen.

Paris, vom 24 Junii. Briefe von Genua melden, daß, nachdem das Detachement Trouppen der Republic zu Aleria grosse Disordres verübet, selbige bey Monte Maggior mit Verlust abgeschlagen worden. Von Florentz hat man, daß der Groß-Hertzog, in einer in der Besserung gewesen, von seiner ersten Unpäßlichkeit wieder befallen. Freytag gab der Spanische Ambassadeur de la Mina, der zweyten verwitweten Printzeßin von Conti seine erste Visite. Morgen wird der König über die 2. Compagnien Mousquetairs im Felde, Mars genannt, die Munsterung halten, und den 2ten instehenden Monats werden Se. Majest. dergleichen mit Dero Hauß-Trouppen vornehmen. P. S. Es entstehet so eben ein Gerücht, daß diesen Morgen die Königin entbunden worden.

ITALIEN.

Rom, vom 8. Junii. Dieser Tagen that der Kayserl. Pro-Minister, Abt Graf von Harrach, in einer gehabten Au-

dientz dem Pabste zu wissen, daß der Kayser den Grafen von Gallas, Statthalter zu Prag, zum Ambassadeur an statt des verstorbenen Grafen von Plettenberg anhero ernannt hätte. So sehr auch der Pabst wünscht, daß die Streitigkeiten mit den Höfen von Spanien und Neapolis bald beygeleget seyn möchten, so ist doch das Cardinals-Collegium nicht wohl darzu geneigt, weil es besorget, daß der Vergleich nicht ohne offenbahres Nachtheil des heil. Stuhls geschlossen werden könne, zumahl die alten Urkunden, die der D. Galliani, Ober-Allmosenier des Königes von Neapolis, vorgezeiget hat, vor selbigen Hof allzugünstig und darzu fast unwiederlich sind. Am Himmelfahrts-Tage war der Zulauff von Pilgrims, die alle dem Pabst die Füsse küssen wollten so groß, daß die leichte Garde zu Pferde dem Gedränge nicht länger zu widerstehen vermochte, sondern von der Schweitzer-Garde unterstützt werden muste; Endlich gab ihnen der Pabst nur von ferne den Segen, womit die guten Leute dann sehr vergnügt wieder ihres Weges giengen.

ENGELAND.

Londen, vom 25. Junii. Sonnabends ward der Gedächtniß-Tag von des Königes Ankunfft zum Throne auf das feyerlichste begangen, der Hof war von fremden und andern Ministris und sonst Adelichen Personen ungemein zahlreich, das Geschütze ward von dem Parc und Towr gelöset, die Garde zu Fuß und zu Pferde paradirten in ihrer neuen Mondur, und des Abends sahe man Feuerwercke und Illuminationen. Der Lord-Major dieser Stadt präsentirte dem Könige einen Stöhr, der 9 Fuß lang war. In dem Ober-Hause ist nichts von Wichtigkeit bisher vorgefallen, in dem Unter-Hause hingegen hat man wegen der Edenburgischen bewusten Angelegenheiten unterschiedene Debatten gehabt, bis endlich resolviret worden, dieselbe Stadt mit einer Geld-Straffe von 2000 Pf. Sterl. zu belegen, und ihre Stadt-Wache abzuschaffen, die Thore niederzureissen; bey der Bill wegen des Lord-Fürstehers aber, hat man sich wegen gewisser Umstände in der Vorrede noch aufgehalten, in der Haupt-Sache hingegen noch nichts Positives beschlossen. Indessen ist gewiß, daß das Parlament auf künfftigen Donnerstag sich scheiden werde. Man versichert, daß währenden Auffenthalts des Königes zu Hamptoncourt in selbiger Gegend ein Campe-

ment formiret werden solle, daher das Gerüchte, als ob Se. Majestät eine Reise nach Teutschland thun werde, verschwindet. Sonnabends zur Nacht entstund ein hefftiges Feuer in einem Stalle in Wapping, wodurch 22 Häuser und viele Neben-Gebäude abbrannten. Der Herr Horatius Watpole wird unterwegs auf seiner Reise nach dem Hag an dem Frantzösischen Hofe erst eine Commißion ablegen.

HOLLAND.

Haag, vom 28 Junii. Der Kayserl. Minister, Graf von Uhlefeld, hat vor einigen Tagen den Herren General-Staaten ein Memorial überreichet, worinnen er auf eine endliche Regulirung des Commercii zwischen den vereinigten und den Oesterreichischen Niederlanden, vermittelst Errichtung eines neuen Tarifs, inständig dringet. Man glaubet demnach, Ihro Hochmögenden dürfften mit ehestem einige Deputirten ernennen, die zu dem Ende nach Antwerpen gehen und daselbst nebst den aus England darzu erwartenden und den von den Oesterreichischen Niederlanden eine Art eines kleinen Congresses halten werden. Die neue Resolution, welche Ihro Hochmögenden wegen der Jülich-Bergischen Successions-Affaire den Ministris des Kaysers und des Königs von Franckreich am 19 huj. schrifftlich zugestellet, enthält starcke Instanzien wegen eines desfals zu haltenden Congresses, und so bald der Herr Walpole aus England eingetroffen seyn wird, möchte man vermuthlich ein näheres davon vernehmen; Indessen haben gedachte beyde Ministri selbige Resolution durch Couriers an ihre Höfe gesendet. Unsre Politici raisonniren sehr unterschiedlich über den gegenwärtigen Zustand der Sachen von Europa, als welche sich zu einer frischen Fermentation anzulassen scheinen, und zwar so wohl in Ansehung des Türcken-Krieges, als der noch obhabenden Hindernüsse der Schlüssung eines allgemeinen Friedens. Einige darunter meynen, daß von Spanischer Seite in Italien leicht wieder etwas unternommen werden dürffte. Diesen Morgen arrivirte ein von dem Herrn Brucko, Commissair auf dem Heldar, an Ihro Hochm. abgesandter Expresser, mit Zeitung, daß 7 Ost-Indische Retour-Schiffe allda eingelauffen, und die andern, an der Zahl zusammen 16. nach ihren resp. Häven abgesegelt wären.

Als dieser Tagen einer gewissen Herrschafft im Mecklenburgischen, der Diener, Nahmens Christoph Hartwig, von mittelmäßiger Statur, braunen Haaren, träget einen weissen Rock mit blauen Aufschlägen, vorne mit einen Umschlag bis in die Talie und um den Hals mit einen kleinen blauen Kragen, und zinnerne Knöpffen, blauen Camisohl mit weissen Knöpffen, ledernen Hosen, zuweilen blaue wie auch weisse Strümpffe, einen Hut mit einer silbernen Tresse, einen weißgrauen Rock mit blauen Aufschlägen, und einen kleinen Kragen um den Hals, mit zinnernen Knöpffen, in den Seiten, mit Klappen von selben Lacken mit blau Unterfutter, weggegangen; So werden diejenige, so von seinen Auffenhalt Nachricht zu geben wissen, freundlich ersucht, dem Verleger dieser Zeitung solchen wissend zu machen, von welchen auch die Anweisung zu einen raisonablen Recompans zu gewärtigen ist.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die Höfe Karbow und Ruhten im Ambte Lübtz belegen, verpacht werden sollen; Wer nun Belieben findet dieselben zu pachten, kan sich solcherwegen bey den Hrn Ambts-Verwalter Wendten zu Lübtz melden, und die behörige Nachricht einziehen.

Es ist hie in der Stadt, eine comode Kutsche zu 4 Personhnen, vor gar billigen Preiß zu haben; Wer belieben hat solche zu kauffen, kan bey dem Verleger dieser Zeitung erfahren wo selbige anzutreffen ist.

Als seel. Jochim Sellins Wittwe und Erben ihr in der Altbüttel-Strassen belegenes Haus, worin oben ein grosser Saal, Stube und 2 Kammern, unten 4 Stuben und 3 Kammern, auch Keller und Speise-Kammer, nebst Hoff und Garten-Raum ꝛc. befindlich, zu verkauffen gesonnen; So können diejenigen welche solches Haus zu kauffen belieben, bey der Frau Wittwen, oder Detloff Fresen, als der Erben Gevollmächtigten, sich deßfals melden und die Conditiones erfahren.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß des seel. Ulrichs nachgelassene Frau Wittwe, wohnhafft beym Mühlen-Thor, morgen als am Sonnabend willens ist, baden zu lassen.

Dieweil nunmehro das Quartal verflossen, so werden die Herren Liebhabere dieser Zeitungen dienstl. ersucht, die Gebühr einzusenden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 54.

Montag, den 8. Julii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 26. May.

Man versichert, daß der Gianum Coggia, welcher mit unsrer Flotte auf dem schwartzen Meer herum kreutzet, vor kurtzem das Glück gehabt hätte, ein Rußis. Fahrzeug mit einem guten Vorrath an allerhand Ammunition zu erbeuten. Einige Glieder des Divans sind gestern sehr spät zu dem Groß-Sultan gefordert worden, um gewisse Vorschläge zu einem Vergleich zwischen Rußland und der Pforte anzuhören, welchen die beyden See-Puissancen durch ihre Gevollmächtigte Ministers einhändigen lassen, worinnen aber dieselbe eigentlich bestehen, davon dürffte man erst künfftig was Zuverläßiges melden können. Den Janitscharen ist während diesem Feldzuge doppelter Sold versprochen worden, um sich desto tapfferer gegen die Feinde zu bezeigen. Inzwischen kan dieses nicht verhindern, daß die starcke Desertion nach wie fort dauret.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 28. Junii. Der Hr. Cantzley-Raht, Johann Fried. von Schantz, ist General-Post-Director, der

Hr. General Major und Capt. Lieutenant von den Trabanten, Baron Sparre, zum Landshöfding in Südermannland, und der Hr. Obriſt, Baron Axel Gillenſtierna, zum Landshöfdings in Roland erwählet worden.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 18. Junii. In der abgewichenen Woche hat unſer Hof vor des letztverſtorbenen Hertzog Ferdinands von Churland Durchl. auf eine Zeitlang die Trauer angeleget. Vom Hofe iſt denen fremden Geſandten der Käyſerl. hohen Reſolution gemäß, das Mitbringen des letzten Couriers ſowohl aus dem Türckiſchen Haupt-Quartier, wie weit die Conferentzien zwiſchen dem Groß-Vezier und dem Römiſch-Käyſerl. Geſandten Hrn. von Dallmann zu denen bevorſtehenden Tractaten avanciret; als von der Armee des Hrn. General-Feld-Marſchalls, Grafen von Münnichs, Excell. communiciret worden, und ſo viel man vernommen, wäre die Veſtung Oczacow von denen Unſrigen belagert, aber noch nicht würcklich die Trencheen dafür geöffnet worden, maſſen Se. Excell. ſehr genaue Obſervance auf die Demarches des Groß-Veziers mit ſeiner Armee halten müſte, auch die Tartarn auf der andern Seite ſich ſehr ſtarck zuſammen zu ziehen begonten, ſo daß man vermuhtlich binnen kurtzen von einer Battaille zu haben düffte.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 29 Junii. Geſtern iſt der Hoff auf Friedensburg ſehr Zahlreich geweſen, indem, weil vorige Woche kein Cour war, ſich viele Einheimiſche und die mehreſten fremden Miniſtres daſelbſt eingefunden. Se. Königl. Maj. ſt. haben den Herrn Bürgermeiſter Holmſted, Directeur in der Aſiatiſchen Compagnie, und den Herrn Policey und Bürgermeiſter Thorm, zu Dero Juſtitz-Räthen ernennet, und der Herr Cantzley-Rath, Doctor von Aſpern, iſt an des verſtorbenen Juſtitz-Rath Saulken Stelle, mit einen jährlichen Appointement von 800 Rthlr. Königl. Leib-Medicus geworden. Vor einigen Tagen iſt ein Königl. Krieges-Schiff, jedoch ohne Equippirung, auf hieſige Rhede geleget, auf welchem, die von Dantzig, Königsberg und der Orten kom-

mende und hieher distinirte Waaren abgesetzet werden sollen, um die Schiffer, welche hier nicht löschen, sondern gleich weiter gehen wollen, an ihrer Reise nicht zu hindern. Der Königl. Pohln. und Chur-Sächs. Minister, Cammer-Herr von Plessen, ist gestern nach dem in Lyngbye von der Frau Admiralin Paulsen gemietheten Garten abgegangen, um den Sommer über daselbst zu sejourniren.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 22 Junii. Man hat allhier von dem bevorstehenden Feldzuge wider die Türcken in Ungarn die Nachrichten, so wider einander lauffen, daß man noch bis diese Stunde zweiffelhafftig, ob es zur Thätigkeit kommen werde oder nicht: Unterdessen aber wurde noch beständig mit Abschickung nöthiger Artillerie, darzu gehörigen und andern Kriegs-Nothwendigkeiten und neugeworbenen Mannschafft fortgefahren. Es war ohnlängst ein Courier nach Petersburg an Ihro Rußische Kayserl. Majestät abgefertiget worden, welcher die Genehmhaltung Ihro Römisch-Kayserl. Majestät, die angebothene 12 bis 16000 Mann Rußische Hülffs-Völcker anzunehmen, und die Regulirung des Marsches nach Ungarn überbringet. Von den Türckischen Gräntzen wurde bestättiget, daß die Berg-Leute unter Adrianopel, so meistens Griechen sind, einer ausserordentlichen Haß wider die Türcken gefasset hätten, und recht sehnlich wünschten, daß sich die Kayserl. Kriegs-Macht selbigen Gegenden nähern möchten, damit sie um so viel eher Gelegenheit erlangten, sich unter Ihro Röm. Kayſ. Maj. Schutz zu begeben. Wann die anderweitige Nachricht in der That so gewiß ist, als zuversichtlich sie vorgegeben wird, daß nemlich dem Groß-Vezier in geheim eine seidene Schnur als eine Vorbedeutung seiner künfftigen Belohnung zugeschicket worden, wenn die Erneuerung des Friedens oder die Fortsetzung des Krieges nicht nach dem Kopffe des

unbesonnenen Pöbels ausschläget, so möchte er wohl an statt seiner hohen Bedienung bey den Türcken, jetzo lieber ein Mousquetier unter der Kayserl. Armee seyn, zumahl, wenn er etwa nach den Sätzen seiner Religion nicht als etwas unfehlbares glaubet, daß ie auf solche Art von dem Groß-Sultan beehrte und ns Paradies geschickte, daselbst zwey der schönsten Jungfern mehr als andere zur Belohnung ihres Gehorsams bekommen; Sonsten liesse es sich sowohl in dasigen Landen als in Ungarn zu einer dergestalten reichen Weinlese an, der man sich unter 30 Jahr nicht erinnern könnte.

Cleve, vom 29 Junii. In der Gegend Aken hat man eine Bande Zigeuner gefangen, welche erster Tages vor Gericht sollen gestellt werden. Zu Gennep sitzen auch einige von diesen Geschmeiß ins Gefängniß, und man sucht noch mehr von ihnen auf, die gemordt, geraubt, und Brand gestifft haben.

FRANCKREICH.

Paris, vom 29 Jun. Ob man zwar die Entbindung der Königin alle Augenblicke bißher vermuthet hat, und noch vermuthet, so sahe Ihro Majest. doch noch vorgestern der Musterung zu, welche der König in Gesellschafft des Daupdins über die 2. Compagnien Leib-Mousquetairs zu Versailles hielt. Gestern aßistirte der König abermahls der daselbst gehaltenen Procession zum Beschlusse der Octave von dem Fronleichnams-Feste. Der Kayserl. Minister, Baron von Schmerling, hat diese Tage her mit dem Cardinal de Fleury und dem Herrn Amelot, Minister der ausländischen Sachen, fleißig conferiret, desgleichen auch von dem Grafen von Waldgrave, Groß-Brittannischen Abgesandten, geschehen. Der Marquis de Lamberti ist von Luneville allhier angelanget, um bey unserm Hofe von dem König Stanislao eine Commißion abzulegen. Die Einwohner von S. Malo haben dem Könige vom neuen eine Bittschrifft

überreichet, damit ihr Haven vor einen freyen Haven erkläret werden möchte, es stehet aber die Stadt Nantes und andre See-Plätze von Bretagne sehr dargegen. Der Herr Samuel Bernard, welcher seinen Schwieger-Sohn, den Marquis de Mirepoix, noch eben so hoch schätzet als zur Zeit, da seine Tochter noch lebte, hatte denselben jüngsthin zu Gaste und beschenckte ihn dabey mit einer sehr künstlich gearbeiteten Schnupff-Tobacks-Dose, worinnen der Marquis, als er solche öffnete, für 100000. Livr. Wechsel-Briefe fand, so daß er darüber fast bestürtzt ward und sich gegen seinen so mildgebigen Schwieger-Vater kaum genug zu bedancken wuste. Als vor einigen Tagen ein gewisser Mann mit seiner Frauen von einem Abend Essen zu Hause gehen wolte, wurde er um Mitternacht von einem Gefreyten der Polecey auf der Gasse erstochen, da er seine Frau gegen die unbescheidenheit des Gefreyten, der sie angriff, vertheydigen wolte. Die junge Frau, welche Kräffte und Muth hatte des Gefreyten Degen zu zerbrechen, fassete ihn mit grosser Wuth in der Kehle, und hielt ihn solcher gestalt bey einer Virtel Stunde fest, bis die Nacht-Wache auf ihr Geschrey herbey kam, und den Gefreyten ins Gefängniß brachte; Seithero hat diese Frau den Mörder gerichtlich verklaget, und sie wil von keiner Versöhnung reden hören: weswegen auch die andern Gefreyten, nachdem sie alle Mühe vergeblich angewandt, ihn zu erhalten, denselben degradiret haben, damit die Straffe des Rades, wozu der Mörder wahrscheinlich verurtheilet werden wird, ihre Societät nicht beschmitze.

SCHWEITZ.

Basel, vom 23 Jun. Man will hier versicherte Nachricht haben, daß die Spanier ehistens mit einem starcken Transport von Volcke in Italien wieder anlangen würde; von Turin hat man die Confirmation, daß der König von Sardinien nicht nur zu Ergän-

tzung, sondern auch Vermehrung seiner Trupen starck werben lasse.

ITALIEN.

Neapolis, vom 11 Junii. Der Berg Vesubius hat nunmehro dem Himmel sey gedanckt, aufgehöret, Flammen, Asche und Steine auszuwerffen, indessen ist der dadurch verursachte Schade nicht auszusprechen, und es sind nicht nur viele Familien sondern auch gantze Communen ruiniret, daher der König bereits denselben die an die Kammer zu bezahlende Contributionen erlassen hat. Das Unglück würde noch weit gröſſer gewesen seyn, wenn man nicht die Brücke über einẽ sehr tieffen Wasser Fall abgebrochen hätte, als welcher von der ausgeworffenen Materie gantz angefüllt war, und woran sich der nach der See zuschiessende Flammen-Strohm stammete; Dieser Strohm hatte die Farbe von Eisen-Schlacken und bestund aus brennenden und flüßig gewordenen Schwefel-Saltz und Salpeter.

Florentz, vom 15 Junii. Am Sonnabend Nachmittags stattete unser Ertzbischoff bey dem jüngsthin hier angelangten Lottbringischen Fürsten von Craon die Visite ab, desgleichen bald hernach auch der Päbstl. Nuntius that. Montags in der Nacht spührete man allhier einen Stoß vom Erdbeben zum hefftigsten Schröcken unsrer Einwohner, und man nimmt solches für eine Göttliche Warnung und Drohung gröſſerer Strafen auf, weil in dieser Stadt das ruchlose Leben sehr einreisset, insonderheit eine gewisse Ketzerische Secte, welche sich Freymäurer nennet, immer mehr anwächset.

NIEDERLAND.

Ryssel, vom 29 Jun. Im nächstkünfftigen Monahte soll eine Verwechselung aller Garnisonen in den conquetirten Landen geschehen. Unterschiedene fürnehme Officiers von unserer Besatzung haben von dem Könige Urlaub bekommen, als Volontairs nach

Ungarn zur Kayserl. Armee zu gehen, und sie stehen schon Reisefertig.

ENGELAND.

Londen, vom 28. Junii. Das Ober-Haus hat die gemachte Veränderung des Unter-Hauses in den Bills wider die Stadt und den Lord-Fürsteher von Edenburg und wegen Bestraffung der Mitschuldigen an dem Capitains-Morde genehm gehalten. Auf nächstkünfftigen Dingstag wird das Parlament gewiß scheiden. Mit Briefen von Barmudes in West Indien hat man, daß die Hungers-Noht auf selbigen Eylande so groß wäre, daß die Menschen sich mit allerley wilden Gewächsen behelffen müssen, weil allda kein Korn zu bekommen wäre, und stünde zu besorgen, daß in Ermangelung baldiger Zufuhre das Elend nicht mehr auszuhalten seyn würde. Man hat auch Zeitung von Baston in Neu-England, daß der von Barbados angenommene Cap-Porter erzehlet, wie daselbst ein Boot mit 2. Mann angetrieben wäre, davon der eine todt gewesen, und der andre noch lebende berichtet hätte, daß er nebst noch 20 Mann sich genöthiget gefunden, aus einem leck gewordenen Schiffe, so ein Guinees-Fahrer, sich in das Boot zu salviren, und daß sie alle biß auf ihn, nach ausgestanden 28tägigen Elende, für Hunger gestorben wären.

HOLLAND.

Haag, vom 2 Julii. Der vermeynte Fürst der Finsternüß, oder das betitulte Haupt einer Spitzbuben-Banden zu Paris, oder was es sonst für eine verdächtige Persohn seyn mag, so ohnlängst beym Kopf genommen, sitzet noch zu Amsterdam in dem Gefängnüsse, die Geisselung genannt, wo letzthin der Baron von Neuhoff auch Arrest gehalten hat. In selbiger Stadt sind vor etlichen Tagen 100 Teutsche Familien angelangt, die ihr Vaterland verlassen haben, um sich nach der Engl. Colonie in America zu begeben; Sie kommen aus den Badenischen und umliegenden Ländern oberhalb Philippsburg, und erzehlen, daß ihnen der letzte Krieg alle Subsistenz benommen, daß sie Hungers hätten sterben müssen, wo sie länger zu Hause geblieben wären. Diese Leute sind theils Luttherischer theils Reformirter Religion; Die ersten waren an verwichner Mittwoche in der alten Lutherischen Kirche, wo ihnen der Prediger Haver das Abendmahl reichte, die andern haben solches vorgestern in der neuen Reformirten

Capelle durch den Prediger Alkayn empfangen, und beyderley Consistoria haben Geld unter sie austheilen lassen, um während ihres Daseyns davon leben zu können. Sie haben ihr Quartier in den platten Fahrzeugen, worauf sie den Rhein bis an das Wesgrer-Feld herunter geschwommen sind, ein Theil davon logirt unter Hütten, nemlich ihre Krancken und Kindbetterinnen.

Als dieser Tagen einer gewissen Herrschafft im Mecklenburgischen, der Diener, Nahmens Christoph Hartwig, von mittelmäßiger Statur, braunen Haaren, träget einen weissen Rock mit blauen Aufschlägen, vorne mit einen Umschlag bis in die Talie und um den Hals mit einen kleinen blauen Kragen, und zinnerne Knöpffen, blauen Camisohl mit weissen Knöpffen, lädernen Hosen, zuweilen blaue wie auch weisse Strümpffe, einen Huht mit einer silbernen Tresse, einen weißgrauen Rock mit blauen Aufschlägen, und einen kleinen Kragen um den Hals, mit zinnernen Knöpffen, in den Seiten, mit Klappen von selben Lacken mit blau Unterfutter, weggegangen; So werden diejenige, so von seinen Auffenhalt Nachricht zu geben wissen, freundlich ersucht, dem Verleger dieser Zeitung solchen wissend zu machen, von welchen auch die Anweisung zu einen raisonablen Recompans zu gewärtigen ist.

Als man vor nöhtig befunden, die Verkauffung Seel. Jürgen Rubenowen in der Pümper-Strassen belegenen Wohnhauses noch etwas auszusetzen, hiedurch zur Nachricht gegeben, daß nunmehro der 22 Julii a.c. zum letzten Termin anberamet seyn, und können diejenigen, die etwan Lust haben dasselbe zu Kauffen, sich desselben Nachmittags um 2 Uhr daselbst einfinden, und soll es denjenigen, so das Meiste davor biten wird, gegen baare Bezahlung Franc und frey von Schulden zugeschlagen werden.

Es wird hirmit bekannt gemacht, daß die Höfe Karbow und Ruhten im Ambte Lübtz belegen, verpacht werden sollen; Wer nun Belieben findet dieselben zu pachten, kan sich solcherwegen bey den Hrn Ambts-Verwalter Wendten zu Lübtz melden, und die behörige Nachricht einziehen.

Es ist hie in der Stadt, eine comode Kutsche zu 4 Personen, vor gar billigen Preiß zu haben; Wer belieben hat solche zu kauffen, kan bey dem Verleger dieser Zeitung erfahren wo selbige anzutreffen ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0428
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 55.

Freytag, den 12. Julii.

CURLAND.

Mietau vom 24. Junii.

Heute, als am hohen Nahmens-Tage des erwählten Hertzogs von Curland, geschahe die solenne Auswechslung der Wahl-Capitulation durch den Rußisch-Kayserl. würcklichen Kammer-Herrn, Hrn. von Buttlar, in Gegenwart der Herren Ober-Rähte dieses Landes, wie auch der gesammten Ritterschafft, wornechst, nachdem die Trauer aus der Kirche ausgenommen, sie sich alle in die Kirche begaben, und nach gehaltenen GOttes-Dienste und Predigt wurde die Wahl und Annehmung derselben von der Cantzel verlesen, auch das Te Deum Laudamus unter dem Schall der Trompeten und Paucken gesungen, und die Canonen 3 mahl nach einander abgefeuert; Auf der Bewirthung hatte der Herr von Buttlar den Hrn. General-Lieutenent von Bismarck, die Hrn. Ober-[illegible]te, den Hrn. Landschaffts-Director, die Herren [illegible]-Ober- und Haupt-Leute, auch verschiedene von Adel [illegible]beysammen, und bey dem Gesundheits-Trincken liessen sich die Canonen hören, gleichfals wurde zur Nacht die gantze Stadt illuminiret.

POHLEN.

Warschau, vom 21. Junii. Der Herr Kron-Groß-Cantzler Zalusky ist dieser Tagen von Toreczyn nach Janow abgegangen, von dar er sich ferner nach Fraustadt zum Senatus-Consilio begeben wird. Aus Kyow hat man Nachricht, daß die über den Dnieper gegangene Rußische Armee bey der kleinen Insul hinter den so genannten schwartzen Walde angelanget wäre, und sich daselbst gesetzt hätte. Zu gedachtem Kyow wäre der Herr Neplujef, einer von dem Rußis. Plenipotentiarien, eingetroffen, ingleichen ein Courier von dem Rußis. Herrn Feld-Marschall von Münnich an den Römisch-Kayserl. Gesandten, Herrn von Dallmann, nach Soroka und ferner nach Niemirow durchpaßiret. Die Heydamacken machen es jetzo so grob, daß sie bey Denszow die Pferde von dem Regiment des Unter-Feldherrn weggetrieben haben.

PREUSSEN.

Königsberg, vom 3. Julii. Man hat seith einiger Zeit sich hin und wieder gleichsam beflissen, dem Publico glaubend zu machen, als ob sonderlich im Königreich Preussen sich viele Kranckheiten hervorthäten, welche mit der Zeit leicht gefährlich und contagieus werden dürfften. Da nun dergleichen Bruits gantz falsch und in dem Grunde erdichtet sind; so wird dagegen positive versichert, daß, wie es auch würcklich an dem ist, in den sämmtl. Königl. Preußis. Provintzen und Landen, GOtt dem Höchsten sey Danck! von ansteckenden Seuchen bishero nicht das allergeringste zu verspühren gewesen, und daß man allenthalben in dieser Nachbarschafft, und selbst in denen angrentzenden an der Ost-See belegenen fremden Ländern einer gesunden und reinen Lufft sich zu erfreuen hat, die in Pohlen bishero graßirte und guten Theils nachgelassene Kranckheiten, sind auch noch zur Zeit von nichts weniger als contagieus zu achten und anzusehen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 29. Junii. Am Dingstage belustigte sich der Kayser mit einer Hirsch-Jagd, nachdem Se. Maj. vorher einer langen Geheimen Rahts-Conferentz beygewohnet. Tages vorher ward der Johannis-Nahmens-Tag des Königs von Portugall bey dem Kayserl. Hofe in Galla begangen. Am selbigen Abend reisete der Kayserl. General-Kriegs-Commissarius, Graf von Nesselroth, von hier nach Belgrad ab. Aus

Croatien verlautet, daß die Türcken die Zugänge zu Boßnien und ihrem Theil von Croatien dermassen verschantzt und verhauen hätten, daß die Eindringung unser Seits sehr schwer fallen dürffte. Besage selbiger Nachrichten soll der Printz von Sachsen-Hildburgshausen, commandirender General daselbst, sehr unpaß sich befinden. Ein von dem Hrn. Bothschaffter Dahlmann angelangter Courier hat die Nachricht überbracht, daß er nebst den Türckischen Plenipotentiarien nach Niemirow abgereiset wäre, und daß er dafür hielte, es dürffte zwischen Rußland und der Pforte wohl noch ein Waffen-Stillstand verwilliget werden. Der Hertzog von Lotthringen befindet sich noch zu Belgrad. Das bey Semlin stehende Corps soll sich, nachdem das Wetter sich geändert, mit dem bey Vipalauka conjungiren.

Donau-Strohm, vom 28 Junii. Wie sichere Wienerische Briefe melden, wäre das Kayserl. Kriegs-Manifest wider die Ottomannische Pforte in nachdrücklichen Innhalt nicht nur abgefasset, sondern auch würcklich der Rußischen Monarchin zugesendet worden; Hierauf hätte man dem Grafen Herrn Frantz von Wallis, commandirenden General in Siebenbürgen, den Befehl zugeschicket, die Kayserl. Völcker zusammen zu ziehen, und einen Einfall in die Wallachey und Moldau darmit zu thun, um diese Lande Sr. Kayserl. Majest. unterwürffig zu machen, dagegen die Rußischen Völcker auf der andern Seite anrücken und dieses Vorhaben befördern sollten.

Ober-Rhein-Strohm, vom 30 Junii. Der Holländische Minister, Herr Gallieries, so von Regenspurg zu Mannheim angelangt, soll bey Sr. Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz eine wichtige, und wie man versichert, die Jülich- und Bergische Erbfolgs-Sache betreffende Commißion abgeleget haben, von dar derselbe vermuthlich die Reise ferner zu Wasser würcklich nach dem Haag fortgesetzet haben wird. Der Chur-Pfältzische Hoff solle auf dessen Recht fest bestehen. Die Kayserl. Recruten-Werbungen werden noch eifrig fortgesetzet.

Regenspurg, vom 2 Julii. Nachdem nunmehro gewiß verlautet, daß morgen der Reichs-Rath frequentiret werden wird; So dürffte unter andern vornehmlich die Reichs-General-Feld-Marschalls-Sache in Proposition kommen, bey welcher Gelegenheit der Oesterreichische Directorial-Gesandte, Freyherr von Palm, ad Protocollum declariren mögte, wie Ihro Kayserl. Majest. besonders lieb und angenehm seyn würde, wann man von Reichs-wegen auf den Herrn Hertzogen von Lotthringen Reflexion machen wollte, wovon nun der Erfolg zu erwarten stehet.

Trier, vom 1 Julii. Die Crone Franckreich prätendirt einige Oerther in dem Luxenburgischen gelegen, als von Alters her zu dem Hertzogthum Lotthringen gehöret habende: Spanien macht auch neue Forderungen, wie man aber wil, bloß allein, um dadurch die Heyrath des Infanten Don Carlos mit der zweyten Ertz-Hertzogin zu befordern.

Cölln, vom 2 Jul. Von Trier vernimmt man, daß der Marschall von Asfeld und der Graf von Bell-Isle die hergestellte und verbesserte Fortifications-Wercke von Diedenhofen und Saarlouis besichtiget hätten. Vor einigen Tagen sind wieder auf 2 Schiffen Bagages des Herrn Hertzogs von Lotthringen hier angelangt, welche zu Lande von hier nach Brüssel abgeführet worden. Die Ungewitter haben in diesen und den benachbarten Landen grossen Schaden gethan; Eines von solchen hat in das Closter S. Achten an der Maas eingeschlagen, wodurch selbes abgebrandt ist.

Franckfurt, vom 2 Jul. Am Sonnabend traff der Herr Land-Graff von Hessen-Darmstadt nebst dessen Frau Tochter, der Gemahlin des Printzen Maximilians von Hessen Cassel, aus Münchsbrück hier ein, um der letzthin aus Brüssel hier angelangten Fürstin von Tour und Taxis eine Visite zu geben.

Diese Fürstin wird von hier weiter nach Stuttgard gehen, um ihre Frau Tochter, die verwittibte Herzogin von Würtemberg, zu besuchen. Von gedachtem Stuttgard meldet man, daß alles, was mit dasiger Inquisition paßirte, sehr geheim gehalten würde.

Hannover, vom 3 Jul. Einer von unsern Officiers, die sich bey der Kayserl. Armee in Ungarn als Volontairs befinden, hat hieher geschrieben, wie es je länger je mehr das Ansehen gewönne, daß es zu keiner Ruptur mit den Türcken kommen würde, zumahl sie geneigt schienen, Assoph an Rußland zu überlassen und dem Römischen Kayser die auf die Kriegs-Zurüstung gewandte Kosten zu erstatten.

Aus dem Holsteinischen, vom 8 Julii. Von Copenhagen hat man, daß am 1 huj. die Bagage der Herren Chefs und Officiers bey dem neu aufgerichteten Oldenburgischen National-Regiment embarquiret worden, und Tags darauf die dabey gesetzte Unter-Officiers an Bord gegangen wären, die dann mit dem ersten guten Winde nach Eckerförde abgehen sollten, die Herren Ober-Officiers aber würden zu Lande folgen. Mit Einsetzung in die zum besten der Armuth aufgerichteten Lotterie wäre man meist complet, und sollte innerhalb acht Tägen die Ziehung der ersten Classe geschehen. Seine Durchl. der Herr Marggraf würde nebst Dero Frau Gemahlin Durchl. mit ehistem erwartet, und wie man versicherte, bis zu Michaelis die Königl. Herrschafft auf Friedensburg Gesellschafft leisten. Jüngste Berliner Briefe melden, daß die Reise des Königes nach Pommern bis den 9 huj. verschoben wäre; Se. Majest. befänden sich jetzo in Potsdam und mit Rangirung der aus den zu Berlin gemusterten Regimentern gehobenen grossen Leute vor dero Leib-Regiment beschäfftiget. Bey Antritt gedachter Reise würden Sie zuerst nach Landsberg an der Warte gehen und allda das Schulenburgische Marggr. Bayreuth- und Marggr. Schwedische Cavallerie-Regiment mustern, am 12. aber wollten Sie sich ferner nach Stettin erheben und die daselbst stehende 4 Regimenter Infanterie, als Grumbkau, Printz von Zerbst, Rotsheim und Goltz, die Revüe passiren lassen. Gedachten Berliner Briefen zu Folge stünde zu hoffen, daß der Brand-

Schaden zu Moßcau wohl nicht so wichtig und entsetzlich seyn würde, als solcher in der ersten Verwirrung und Erschröcknüß berichtet worden, massen in der Gegend der Stadt, wo das Feuer gewesen, die Häuser und Gebäude alle von Stein und mit starcken Gewölben versehen wären, welche folglich nicht so leicht eingeäschert werden könnten. Sonst lieset man hiesiger Orten ein drittes Antwort-Schreiben des Türckischen Groß-Veziers an den Kayserl. Hof-Kriegs-Raths-Präsidenten, Herrn Grafen von Königsegg, folgenden Inhalts: Es wäre ihm, dem Groß-Vezier, die letzte Zuschrifft des Herrn Grafen richtig gehändiget worden; Er auch gedächte auf nichts anders, als mit Rußland auf den ehmahligen Fuß Friede zu machen und dieses heylsame Werck zu befordern, wie denn zu dem Ende die Gevollmächtigte der Ottomannischen Pforte nach dem zum Congreß bestimmten Orte abgereiset wären. Weil aber nach Verlangen des Kayserl. Hofes gedachter Congreß zu Niemirow gehalten werden sollte, so wären die Türckischen Plenipotentiarien beordert, von dem Platze, wo sie sich auch immer befinden möchten, ihren Weg nach Niemirow zu nehmen, dazumahl man die Nachricht erhalten, daß die Russ. Gesandten auch dahin unterwegs wären; welchemnach dann alldort zusammen treten und der Anfang zur Unterredung gemacht werden könnte, wünschend und hoffend, daß mit Vorwissen und durch gerechte Vermittelung des Römisch-Kayserl. Bothschaffters das Werck ohne Nachtheil der Ehre und Reputation von der Ottomannischen Pforte zu vollenden seyn würde.

FRANCKREICH.

Paris, vom 1. Julii. Am 27ten verwichenenen Monats arrivirte der Sohn des Groß-Brittannischen Staats-Secretarii, Lord Harringtons. Seither 8 Tagen hat man die 40-stündige Gebether vor die glückliche Niederkunfft der Königin angefangen, und gestern fügte man die Colleete dabey. Morgen werden die Mousquetaires, Gens d' Armes, leichte Pferde, die Guarde du Corps, und Grenadier zu Pferde, alle herrlich mondiret, zu Marly vor dem Könige die Musterung passiren. Der Graf von Cambis, welcher zu der Ambassade bey dem König von Engeland ernannt ist, stehet Reise-fertig nach Londen, und der Marquis von Mirepoix läßt grosse Zurüstung machen, gleichfalls als Extraordinair-Ambassadeur unsers Königs, Ausgang dieses Monahts, nach dem Kay-

serl. Hof abzugehen, wohin der Kayserl. Abgesandte, Baron von Schmerling, dann und wann Expressen mit Depeches von der äussersten Angelegenheit sendet. Der Chur-Pfältzische Enboye giebt sich viele Bewegung, diesen Hof in die Angelegenheiten seines Principalen, in Ansehung der Jülich- und Bergischen Succeßion, vollkommen zu ziehen; dieses Werck möchte dem allgemeinen Frieden wol einige Schwierigkeit verursachen.

Madrit, vom 18. Junii. Der König hat dem Grafen von Montyo, gewesenen Ambassadeur am Groß-Brittannischen Hofe das Amt eines Präsidenten des hohen Rahts von Indien aufgetragen. Bis dato sejourniret der Hof noch zu Aranjuez, es wird aber versichert, daß solcher auf den 22. huj. nach St. Idelfonse aufbrechen werde.

Mayland, vom 19. Junii. Man sagt, daß der König von Sardinien dem Frantzösischen Hofe Eröffnung gethan, daß die Ursache, warum man sich von Königl. Sardinischer Seiten aufs neue rüste, diese sey, weil zu befürchten, weil Spanien bey erster Gelegenheit sich der Insul Sardinien wieder zu bemächtigen suchen werde: daher denn auch der König von Sardinien Se. Allerchristl. Majestät auf solchen Fall um den stipulirten Succurs von 12000 Mann ersuchet haben wolte. Inzwischen weiß man, daß sowol für nur gedachten König, als für die Kron Spanien, in der Schweitz geworben werde, und die neue Mannschafft für den Turinischen Hof wird nach dem Novarischen, die für den Spanischen aber nach dem Genuesischen gebracht, um von dannen weiter abgeführet zu werden. Ob man zwar auch in diesem Staat über die neuen Rüstungen des Königs von Sardinien erst aufmercksam gewesen: so scheinet man doch nunmehr ausser Sorgen zu seyn, indem der Marsch der Trouppen nach Ungarn nicht unterbleibet.

Haag, vom 5. Julii. Nachdem nun der geheime Articul des Friedens-Tractats zwischen dem Kayser und Franckreich am 22. passato zu Versailles nach viel vorhergegangenen Schwierigkeiten, würcklich gezeichnet ist, so meynet man, daß es schmit Publication gedachten Tractats nicht länger mehr verziehen würde; Inzwischen macht es bey unterschiedenen Höfen nicht wenig Aufsehens, daß ihnen von dessen Inhalte nichts communiciret worden, und man zweifelt, ob die See-Mächte die Garantie, davon übernehmen möchten, wenn man sie darzu gleich einladen sollte.

Als dieser Tagen einer gewissen Herrschafft im Mecklenburgischen, der Diener, Nahmens Christoph Hartwig, von mittelmäßiger Statur, brunen Haaren, träget einen weissen Rock mit blauen Aufschlägen, vorne mit einen Umschlag bis in die Talie und um den Hals mit einen kleinen blauen Kragen, und zinnerne Knöpffen, blauen Camisohl mit weissen Knöpffen, lädernen Hosen, zuweilen blaue wie auch weisse Strümpffe, einen Huht mit einer silbernen Tresse, einen weißgrauen Rock mit blauen Aufschlägen, und einen kleinen Kragen um den Hals, mit zinnernen Knöpffen, in den Seiten, mit Klappen von selben Lacken mit blau Unterfutter, weggegangen; So werden diejenige, so von seinen Auffenhalt Nachricht zu geben wissen, freundlich ersucht, dem Verleger dieser Zeitung solchen wissend zu machen, von welchen auch die Anweisung zu einen raisonablen Recompans zu gewärtigen ist.

Es wird hirnit bekannt gemacht, daß die Höfe Karbow und Ruhten im Ambte Lübtz belegen, verpacht werden sollen; Wer nun Belieben findet dieselben zu pachten, kan sich solcherwegen bey den Hrn Ambts-Verwalter Wendten zu Lübtz melden, und die behörige Nachricht einziehen.

Es soll des seel. Poltens in der Grapengiesser-Strasse belegenes Haus, worinnen 2 Stuben, eine Kammer, ein Keller, 2 Bodens, eben eine kleine Stube, Speise-Kammer, Hoffraum, ein Stall und Waschhaus, ein schöner Garten mit einem Lust-Hause, verkaufft werden; wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich deswegen bey der Wittwe melden.

Es ist hie in der Stadt, eine comode Kutsche zu 4 Personhonen, vor gar billigen Preiß zu haben; Wer belieben hat solche zu kauffen, kan bey dem Verleger dieser Zeitung erfahren wo selbige anzutreffen ist.

Als seel. Jochim Sellins Wittwe und Erben ihr in der Altbüttel Strassen belegenes Haus, worin oben ein grosser Saal, Stube und 2 Kammern, unten 4 Stuben und 3 Kammern, auch Keller und Speise-Kammer, nebst Hoff und Garten Raum ꝛc. befindlich, zu verkauffen gesonnen; So können diejenigen welche solches Haus zu kauffen belieben, bey der Frau Wittwen, oder Detloff Freesen, als der Erben Gevollmächtigten, sich deßfals melden und die Conditiones erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0436
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 56.

Montag, den 15. Julii.

PERSIEN.

Kilan in Persien, vom 5. Martii.

Man hat hier aus Hispahan Zeitung, daß, seit der Friede mit den Türcken geschlossen, solche grosse Haupt- und Residentz-Stadt in erwünschter Ruhe lebe: Daß ein ansehnlicher Theil der Ottomannischen Armee weggezogen. Daß der Schach Chuli Chan mit einer zahlreichen Armee nach des alten Miryweis Residentz-Ort, Candahar, woselbst sich nun dessen Vetter befände, marschiret, um diesen letztern von dannen zu vertreiben: Daß gedachter Schach sich, wann diß geschehen, nach Cabul an denen Grentzen des grossen Moguls, Persiens, und der grossen Tartarey, wenden würde: Und daß er bereits gegen die Rebellen auf dem Gebürge eine grosse Schlacht gehalten, und ihren Anführer, Leer Nahmens, gefangen bekommen. Man hat auch Nachricht, daß auf der Caspischen See ein Persisches, nach Astracan bestimmtes Schiff, welches unter andern an Gold, Silber, und Kauffmanns-Waaren, über 80000 Thlr. wehrt inne gehabt, und an dessen Boord sich auch 8 Reisende befunden, durch einen

See-Räuber, Cozak genannt, den man ein Russe von Geburt zu seyn gläubte, nach einem scharffen Gefecht, weggenommen worden.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 24. Junii. Am 16. huj. traff allhier ein Courier mit der Nachricht ein, daß Se. Excell. der Hr. Reichs-Graf und freyer Standes-Herr in Schlesien, auch Ritter der Russ. Ordens und Ihro Russ. Kayserl. Majest. Ober-Kammerherr, Graf Ernst Johann von Biron, von den gesammten Ständen der Hertzogthümer Curland und Semigallien durch einmühtige Wahl zum Hertzog erwählet worden. Diesem Courier folgte am 18. ejusd. ein andrer Expresser, welcher am 15. huj. von den zu Mietau versammleten Ständen mit den Antrags- und Glückwunsch-Schreiben an des nunmehrigen Hertzogs und der Hertzogin Durchl. wie auch an die beyden Printzen Peter und Carl, und die Printzeßin Elisabeth abgefertiget worden. Mit letzterem hat man erfahren, daß die Curl. Stände Mann für Mann an dem bestimmten Tage dieser freyen Fürsten-Wahl erschienen, daß alle Stimmen ohne den geringsten Wiederspruch auf hochgedachter Se. Excell. gefallen, ohngeachtet Selbte von keinem Hofe vorgeschlagen oder recommendiret worden, noch auch ihrer Seits die geringste Bewegung gemacht, und daß also die gantze Wahl binnen einer eintzigen Stunde mit vollkommner Zufriedenheit aller Anwesenden und zum allgemeinen Vergnügen des Landes geschehen sey. Ein aus Curland hirher geschriebener Brief drucket sich desfalls also aus: Die allweise Fürsehung GOttes hat die Gemühter dero Herren Mit-Brüder, welche sonst aus angebohrner Liebe zur Freyheit ziemlich zum Widerspruch geneigt zu seyn pflegen, dergestalt zur einmühtigen Wahl vor Se. Hoch-Reichsgräfl. Excell mit Vorbeygehung andrer fürnehmen Competenten determiniret, daß ein jeder überzeugt seyn muß, sothane Vocation für eine Göttliche zu achten, indem die Stimme des Volckes GOttes Stimme ist. Nachdem also diese erfreuliche Zeitung kund und bestätiget worden, so hat bereits seit dem 20. huj. die Hochfürstl. Herrschafft allhier die Gratulations-Complimente öffentlich angenommen. Auf Ordre unseres Hofes ist allen hier befindl. auswärtigen Ministris das Mitbringen des jüngsthin aus dem Haupt-Quartier des Groß-Veziers von dem Römischen Kayserlichen Gesandten Herrn von Dahlmann ange-

kommenen Expressen communiciret worden. Aus dem Lager des Herrn Feld-Marschalls von Münnich hat man, daß er zwar Oezakow mit seiner Armee eingeschlossen hielte, die Lauffgräben aber wären noch nicht eröffnet, und trüge Se. Excell. ein wachsahmes Auge auf die Bewegung des Türckischen Lagers; Die Tartarn sollten sich auch starck zusammen ziehen, und von Assoph wird gemeldet, daß die Türcken 2 unterschiedne Flottillen in das schwartze Meer geschickt hätten, deren eine zwischen der Crimm und der Insul Temerow, die andre aber in der Münderung des Dniepers kreutzete. Von Moscau wird der letztgemeldte grosse Brand zwar confirmiret und berichtet, daß der Schade sehr wichtig sey, doch wären die Schatz-Kammer, das Archiv und besonders die Cantzley der ausländischen Sachen gerettet worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 6 Julii. Ob man zwar einige Tage her versichern wollen, daß die bey Ihro Königl. Hoheit, Printzeßin Charlotta Amalia, durch Absterben des Herrn von Möstings vacant gewordene Ober-Hoffmeister-Charge bereits wiederum besetzet worden; so erfähret man doch anjetzo allererst die Gewißheit, daß diese hohe Bedienung Ihro Excell. dem Herrn Geheimden Rath von Holstein, Präsidi im Cammer-Collegio, wieder conferiret worden, wer aber demselben in seiner gehabten Charge wieder succediren werde, wird nechstens zu vernehmen seyn, indem selbige nicht lange vacant stehen dürffte. Der Herr Capitain beym Grenadier Corps, Graf von Ahlefeld, hat mit Obrist-Lieutenants Caracter seine Dimißion erhalten, welchem der Capitain Depenbrock vom Herrn General Prätorius Regiment beym Grenadier-Corps succediret, und dem Lieutenant Pflug, bey besagten Prätorius Regiment, ist dessen gehabte Compagnie wiederum conferiret worden.

POHLEN.

Weichsel-Strohm, vom 29 Jun. Vermöge der Nachrichten die man von Bialacerkew und Kiow hat,

so wird daselbst seit etlichen Tagen eine schwere Canonade gehöret, daher man glaubt, daß Russ. Seits die Lauff-graben vor der Türckischen Festung Oczakow würcklich eröffnet worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 4 Julii. Der Kayserliche commandirende Hr. General-Feld-Marschall, Graf von Seckendorff, hat nach seiner Ankunfft bey der Armee durch einen Courier anhero berichtet, daß er der erhaltenen Instruction zufolge, die vorhabenden Unternehmungen bald auszuführen im Stande seyn werde, nachdem die Ströhme, welche sich in diesem Jahre so ausserordentlich ergossen, in ihre Ufer wieder zu treten angefangen, und folglich die Trouppen an ihrem fernern Marsch nicht lange mehr aufgehalten werden dürfften. Der Renegat Bonneval soll sich bald an den Ungarischen Gräntzen, bald in dem Lager des Groß-Veziers, bald zu Constantinopel befinden, und unter andern der Ottomannischen Pforte angerathen haben, ausser der bereits zu Widdin liegenden Besatzung noch 10000 Mann hinein zuziehen, und zugleich etliche Minen anlegen zu lassen. Sonst wird um so vielmehr geglaubet, daß man von Kayserl. Seiten die Kriegs-Operationes ohne allen Zeit-Verlust anheben werde: da theils gantz keine Hoffnung vorhanden, daß sich die Türcken zu einem anständigen Vergleich bequemen werden, theils aber die Nachricht bekräfftiget wird, daß sie nur noch eine ansehnliche Verstärckung aus Asien warten, und eintzig und allein aus dieser Ursache die Negotiation so weit hinaus spielen, welches ihnen auch bisher gelungen ist.

Warstein, vom 29 Junii. Es ist zwar unlängst in öffentlichen Zeitungen gemeldet worden, welchergestalt das allhier entstandene Feuer, zuerst im Ober-Theil eines Juden-Hauses unvermuthet ausgekommen, es hat sich aber nachhero bey der Untersuchung

geäussert, daß ein jüdischer Knecht das erbärmliche Unglück folgendergestalt angerichtet: Es habe nemlich ein Jude aus der Nachbarschafft mit seinem Knechte bey denselbigen Juden, in welches Hause das Feuer ausgekommen, einige Pfund Pulver kauffen wollen, und wären zu solchem Ende alle drey auf den Boden gestiegen. Wie nun dieses fremden Juden sein Knecht etwas von dem Pulver genommen, und solches mit seiner brennenden Tobacks-Pfeiffe zur Probe in der Hand angestecket, davon aber Schmertzen empfunden, habe derselbe das entzündete Pulver aus der Hand und auf den Boden geworffen, wodurch das übrige Pulver alsofort entzündet, der obere Theil des Hauses in Brand gerathen, mithin durch dieses Juden Unvorsichtigkeit so viele Menschen theils um ihre Habseligkeit, theils um Leben und Gesundheit gekommen, und die gantze Stadt in einen Steinhauffen dermassen geschwind bey dem damahligen starcken Wind-Sturm versetzet worden.

Leipzig, vom 7 Jul. Von Dreßden hat man Nachricht, daß Se. Königl. Maj. am verwichner Mittwoche in Begleitung des Röm. Kayserl. Gesandten, Herrn Grafens von Wratislaw, und des Herrn Cabinets-Ministri, Grafens von Brühl, und andrer fürnehmen Herren, dero Reise nach Frauſtadt zu demallda zu haltenden Senatus-Consilio angetreten hätten.

FRANCKREICH.

Paris, vom 5 Julii. Verwichenen Dienstag hielt der König, vergesellschafftet von dem Dauphin, bey Marly über die 4 Compagnien von denen Guardes de Corps, über die Grenadier zu Pferde, über die leichte Pferde, und über die 2 Companien Mousquetaires die Munsterung; Der König paßirte längst der Linie, welche diese Troupen formirt hatten, und erzeigte sich zum höchsten darüber vergnügt. Dieweil die Königin am Ende des neunden Monats ihrer Swan-

gerschafft, erwartet man täglich Ihro Majestät Niederkunfft, und im Fall der Allmächtige GOTT einen Printzen verleihet, gleich als man hoffet, so wird die Freude sowohl am Hofe, als in dieser Stadt, ungemein seyn. Man ist beschäfftig, nicht weit von Versailles eine Schantze, zum Divertissement des Dauphins, aufzuwerffen, und selbige in wenig Tagen durch ein Detachement von des Königs Hauß-Troupen attaquiren zu lassen. Verwichenen Mittwoch sandte der Cardinal von Fleury, auf des Königs Befehl, wiederum einen Expressen mit importante Depechen nach dem Kayserl. Hof.

ITALIEN.

Livorno, vom 21 Jun. Einige Briefe von Bastia melden, wie man daselbst glaubte, daß der Baron Neuhoff in Corsica zurück kommen sey, weil der Canonicus Orticoni und einige andere seiner Anhänger sich nach Aleria begeben hätten, allwo er wie man sagte, an Land gestiegen wäre; Einer der Häupter von den Malcontenten, Nahmens Lucas Ornano, hätte an den Genuesischen Gouverneur, den Ritter Rivarola, einen Brief geschrieben, worinnen er ihm zuentbochen, daß, weil die letzhin von der Garnison zu Bastia geschehene Massacee unschuldiger Weiber und Kinder anzeigte, daß die Menschlichkeit bey den Genuesern gantz verbannet seyn müste als wären die Corsicaner entschlossen, gegen jene auch nicht mehr die bisherige Bescheidenheit zu gebrauchen, sondern an allen Genuesern, die sie nur antreffen würden, das Recht der Vergeltung auszuüben. Mit selbigen Briefen vernimt man auch, daß ermeldeter Gouverneur das wichtige Castel Torrana den Malcontenten wieder abgenommen, auch von neuen 2 Detachements ausgeschickt hätten, jener ihrer Saltz- und Eisen-Gruben, worin sie zu arbeiten angefangen, zu ruiniren, ingleichen sie an Einsammlung ihrer Feld-Früchte zu stöhren.

Freyburg in der Schweitz, vom 26 Jun. Unsre Stadt, deren Einwohner noch von der jüngsthin durch der Blitz geschehenen Sprengung in die Lufft des hiesigen Pulver-Thurmes zittern, ist heute durch ein neues Unglück betrübet worden, indem in der Reichen-Strasse unweit dem Rathhause ein Brand entstund, wodurch 23 Häuser in die Asche geleget wurden, und weil ein starcker Wind wehte, so hatte man alle Mühe, das Feuer zu dämpffen, auch wofern uns nicht 300 Mann von Morat zu Hülffe kommen wären, sollte der Schade noch weit gröffer geworden seyn. Acht Personen sind in der Gluth jämmerlich umgekommen, doch das Rathhauß ist unbeschädigt geblieben.

Londen, vom 5 Julii. Am Dienstage war die Printzessin von Wallis in dem Oberhause, und als die Königl. Zustimmung zu der Bill wegen ihres von dem Parlament bewilligten Witthums-Geldes gegeben ward, bedanckte sie sich zuerst gegen den König und hernach gegen die Pairs. Gestern hielt die Süd-See-Compagnie eine General-Versammlung, worinn der Unter-Gouverneur derselben einen Plan zu Beylegung der Streitigkeiten zwischen dem König in Spanien und selbiger Compagnie überreichte, welcher Plan nach viel Disputiren durch Zureden des Herrn Carwall endlich genehm gehalten ward, mit dem Beschlusse, solchen an unsern König zu präsentiren und Se. Maj. zu ersuchen, daß er zur Ausführung gebracht werden möchte. Vorgestern schickte der Hertzog von Neucastle einen Staats-Bothen an den Venetianischen Residenten, Herr Buzenello, mit der Insinuation, innerhalb 8 Tagen sich aus England hinweg zu machen; Man schreibet die Ursache der grossen Ehren-Bezeugungen zu, die man zu Venedig dem Sohne des Prätendenten erwiesen hat. Moses Hath ein reicher Jude allhier, bezahlte an der Mittwoche 2000 Pf. Sterl. als den ersten Termin von 10000 Loossen, die er in der Lotterie zum Westmünsterschen Brücken-Bau eingezeichnet hat.

Haag, vom 8 Julii. Der Franz. Ambassadeur, Marquis de Fenelon, hat in einer verwichener Tagen mit den Deputirten der Herren General-Staaten gehaltenen Conferenz zu erkennen gegeben, daß ob zwar der König sein Herr sich ver

bunden erachtete, die rechtmäßigen Ansprüche des Printzen von Sultzbach zu unterstützen und sich das Interesse des Churfürsten von der Pfaltz, der von den Hertzogthümern Jülich und Berg nicht einer Handbreit Landes abtreten wollte, anzunehmen, Se Allerchristl. Maj jedennoch bey gegenwärtigen Umständen eines allgemeinen Friedens unter den Christl. Potentaten, welchen Sie nach dero Friedliebenheit immer je mehr und mehr zu befestigen bemüht seyn würden, sich willig gefallen, und Ihro Hochm. selbst darum ersuchen liesse, daß sie doch Mittel zu treffung eines Vergleichs, der dem Churpfältzigen Hofe einiger massen annehmlich seyn könnte, in Vorschlag bringen möchten, um der vor der Thüre seyenden Unruhe bey dem herannahenden Lebens-Ende des Churfürsten vorzubauen; Sr. Allerchristl. Maj. Meynung nach wäre kein besseres Mittel, als in gedachte Länder so lange Troupen zu legen, bis der Successions-Streit in Güte ausgemacht seyn würde. Sothaner Antrag nun hat allerdings nicht wenig Bedencken verursacht, denn als man den Ambassadeur gefragt, was dieses für Troupen seyn sollten, so hat er zwar geantwortet, Neutrale; allein weil man nicht zweifelt, daß er Frantzösische mit darunter gemeynet, die man in unsrer Nachbarschafft nicht gerne siehet, so stehet dahin, was der Staat hierauf resolviren werde. Nun ist man zwar darüber sehr vergnügt, daß der König von England die Beylegung dieser Affaire sich ebenmässig zu Hertzen gehen lasse, nichts desto weniger vermuthet man auch, daß der Kayserl. und Frantzösische Hof vermöge einer geheimen Convention dieselbe bereits unter sich reguliret haben dürfften, wie man denn wohl mercket, daß Franckreich auf die Anrückung der Preuss-Troupen im Clevischen und in der Marck ein gar wachsames Auge halte.

Als seel. Jochim Sellins Wittwe und Erben ihr in der Altbüttel Strassen belegenes Haus, worin oben ein grosser Saal, Stube und 2 Kammern, unten 4 Stuben und 3 Kammern, auch Keller und Speise-Kammer, nebst Hoff- und Garten Raum ꝛc befindlich, zu verkauffen gesonnen; So können diejenigen welche solches Haus zu kauffen belieben, bey der Frau Wittwen, oder Detloff Fresen, als der Erben Gevollmächtigten, sich deßfals melden und die Conditiones erfahren.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 57.

Freytag, den 19. Julii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 2. Junii.

So bald die Pforte die Zurüstungen des Rußischen Hofes zu einem neuen Einfall in die Crimmische Tartarey in Erfahrung gebracht, hat sie aus denen Dardanellen 3 Sultanen und 6 Galeeren auslauffen lassen, um in dem Golfo von Nigropoli und gegen den Nieſter-Strohm zu kreutzen, mithin denen Rußischen Fahrzeugen, welche nach dem schwartzen Meere gehen sollen, die Durchfahrt zu hemmen. Der Capitain-Bassa, Gianum Coggia, so das Commando über 8 Sultanen und etliche Galeeren führet, streiffet aus gleicher Absicht zwischen der Westlichen Küste der Crimm und der Insul Tamerow. Derjenige Gesandte, welchen der Groß-Sultan die Erkennung derer Tituln des Königs von Pohlen aufgetragen, hat dabey Befehl, von eben dem Könige Augusto auszubitten, daß weder Er, noch die Republique an dem Kriege zwischen der Pforte und Rußland, er falle auch aus wie er wolle, irgends einen Antheil nehmen möchte. Den 26. May hielt der Gros-Sultan einen Divan, nach dessen Endigung ein

Courier an den Grafen von Bonneval, in Bosnien abgieng, mit dem Bericht, daß der Hof alle seine, zur Beschützung selbigen Landes und des Türckischen Croatiens verfügte Anstalten gut hiesse. Sein Sold, als eines Bassa von 3 Roßschweiffen, wird monahtlich mit 1500 Tomans vermehret. Die von ihm angerahtene verschiedene Veränderungen bey denen Ottomannischen Tropen sind fast alle bewerckstelliget worden. Um den Nutzen davon weisen zu können, hat er der Türckischen Officiers Einbildung und Eifersucht gegen ihm, sondern auch ihre Festhaltung an den alten Gewohnheiten, und dann endlich ihre Meynung, ob geschähe dem Alcoran dadurch zu nahe, klüglich zu bestreiten gewust. Die Achtung für dieses Grafen Rahtschläge hat noch etwas anders sehr nützliches gewürcket. Man hat nemlich etliche derer besten, in Europa bekandten, die Kriegs-Kunst enthaltenden Bücher ins Türckische übersetzt und gedruckt. Das Regiment, welches eben dieser Graf auf Europäis. Fuß aufzurichten Urlaub hat, ist bis gegen 3000 Köpffe angewachsen. Unter denen Officiers sowol als Gemeinen, woraus es bestehet, finden sich manche, so unter diesem General beydes in Teutschland als Franckreich ehmahls gedienet.

INGERMANIAND.

Petersburg, vom 27 Junii. Am verwichenen Montage erhub sich unsere Monarchin in Begleitung der Printzessinnen Anna und Elisabeth und unter einem prächtigen Gefolge der Cavaliers und Dames vom Hofe nach der allhier in der Perspectiv erbaueten neuen Rußis. Kirche, zu Mariä Empfängniß genannt, und deren feyerl. Einweyhung in höchster Person beyzuwohnen. Der Novogrodische Ertz-Bischoff Pitirim verrichtete die Einweyhungs Ceremonie, und es beliebte Ihro Kayserl. Majestät dero Andacht so lange in dieser neuen Kirche zu halten, als der darinnen zum ersten mahl verrichtete GOttesdienst währet. Nachmittags darauf fuhren Ihro Kayserl. Majest. unter Folge des gantzen Hoff-Staats nach der Admiralität, und sahen ein neu erbautes Kriegs-Schiff glücklich vom Stapel ins Wasser lauffen. Dieses Schiff hat den Nahmen die Kayserin Anna, bekommen, es ist überhaupt von ausserordentl. künstlichen Bau-Art, führt über 100 Canonen, und da es so gar das berühmte Kriegs-Schiff Peter der Grosse genannt, an Grösse weit übertrifft, ist es wurcklich

wo nicht für das allergrösseste, doch gewiß für eines der grösfesten Orlogs-Schiffe in der gantzen Welt zu achten. Von dem Brande in Moscau hat man nun folgende Umstände; Am 6. huj. Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr entstund das Feuer bey einem starcken Winde in einem Privat Hause hinter dem Schlosse Kremelin, und die Flamme schlug alsofort über die Mauren und ergriff die Cantzeley, das Arsenal und andere Gebäude; Der Wind jagte die Flammen wieder über die Mauren, wodurch das Kilaygorod oder Quartier der Chineser angesteckt, und nebst der Müntze und Apothek der Cantzley von Siberien und allen Packhäusern die mit Chinesischen Kauffmannschafften und Siberischen Peltzwerck angefüllet waren, verzehret ward. Von dar flog das Feuer in das Bielogrod, wo es 5 Gassen in die Asche legte, ferner in das Semlenoygrod, weiter in die Slabade oder das Quartier der Teutschen, welches bis auf 3 Häuser gäntzlich nebst dem Pallast weyl. des Admirals de la Fort, der Cathol. den 2 Lutherischen und der Holländ. Reformirten Kirche in Rauch aufging. Endlich flohen die glüenden Brandstücken über den Strohm Jonsa, und entzündeten das schöne von Steinen aufgebauete Hospital, welches dadurch, wie das gantze Quartier, wo die Soldaten wohnen, zum Aschen Hauffen ward. Der Brand dauerte bis des andern Tages früh um 5 Uhr, wobey ohngefehr 2000 Menschen ums Leben gekommen, und nichts vermochte der Gewalt des Feuers zu widerstehen, so daß selbst die eisernen Stäbe an den fürnehmsten Häusern wie Wachs geschmoltzen sind. Das Land umher ist nun mit 100000 ruinirten Leuten angefüllet.

POHLEN.

Warschau, vom 4. Julii. Ausser den jüngst gemeldten Magnaten, die von hier nach Fraustadt abgegangen, ist auch noch der Fürst Unter Feld-herr von Litthauen und der Castellan von Nowogrod hier vorbey nach bemeldtem Orte paßiret, und es wird der Cron-Groß-Cantzler stündlich hier erwartet, um ebenfals seine dahin vorhabende Reise fortzusetzen. Die hiesigen Hrnn. Residenten als der Röm. Kayserl. und Königl. Preußis. stehen nicht wenigee im Begriff dahin abzureisen. Das Tribunal zu Radom ist am verwichenen Sonnabend um 9 Uhr vor Nachts zu Ende gegangen und auf künfftiges Jahr verleget worden, nach dessen Endigung der Bischoff von Era-

ckau, wie auch die Woywoden von Culm und Zzerniechow so gleich nach Frauſtadt aufgebrochen ſind

Bialacierkiew, vom 9 Julii. Von dem Herrn General-Feld Marſchall Münnich iſt abermahl ein Courier zu Kyow angelanget, welcher mit einer Expedition an den Kayſerlichen Bothſchaffter, Herrn Baron von Dallmann, weiter nach Soracka gegangen, und übrigens mitgebracht, daß die Ruſſiſche Armee über den kleinen Fluß Ingult im ſchwartzen Walde geſetzet, auch zur Zeit bereits den groſſen Fluß Bog paßirt ſeyn würde, des Vorhabens, geraden Weges gegen Oczakow den Marſch fortzuſetzen; Sonſt würde gedachte Armee von Kyow ab, vermittelſt der auf dem Dnieper gehenden Fahrzeuge, immer mehr verſtärcket. Von der Gegend des Dnieſters hat man, daß der Tartar Chan mit ſeinen Crimmiſchen, Calmuckiſchen und Nahaysaiſchen Horden bey Perekow ſich befände, der Seraskier Sultan aber, nachdem er den Dnieſter paßirt, mit ſeinem Budziackiſchen und Bialochockiſchen Schwarme am Fluß Nursvedan. Aus Smila wird berichtet, daß von den loſen Geſindel der Haydamacken, ſo ſich neulich ohnweit Lebedin ſehen laſſen, 2 aufgefangen und eingebracht worden, welche ausgeſaget, daß ihre Cameraden ſich theils über den Dnieper, theils in den ſchwartzen Wald ſalviret hätten.

Weichſel-Strohm, vom 4 Julii. Mit letzten Briefen aus Podolien hat man, daß der Kron-Groß-Feldherr den General Mir ernennet hätte, die Pohlniſchen Trouppen, welche zur Sicherheit der Herren Plenipotentiarien in Niemirow zu ſtehen kommen ſolten, zu commandiren, auch ſonſt alle mögliche Zubereitung, um ſie zu empfangen, und daß kein Mangel an Lebens-Mitteln ſeyn möchte, machen lieſſe. Dieſer Congreß würde einer der herrlichſten ſeyn, als man jemahls geſehen; Die Türckiſchen Geſandten, ihrer 4 an der Zahl ohne ihre Gehülffen, würden ein Gefolge von 2 bis 3000 Perſohnen nebſt einer groſſen Menge von Pferden, Kameelen ꝛc. haben. Ihre Equippage würde überaus prächtig ſeyn, gleichwie nicht weniger der Römiſch- und Rußiſch-Kayſerl. wie auch der Engl- und Holländiſchen ihre und der Kron-Groß-Feldherr ſollte als Bevollmächtigter nebſt noch einem andern Pohln. Herrn nicht nur das Intereſſe der Krone Pohlen zu obſerviren, ſondern auch die Mediation mit zu übernehmen, dem Congreß beywohnen, welches die Türcken

ausdrücklich verlangt hätten. Inzwischen vernimmt man noch nicht, daß sich einer der Plenipotentiarien zu Niemirow bereits eingefunden, sondern die Rußischen sind noch zu Kyow, einer der Türckischen zu Chozim, und der Herr von Dalmann nebst den Mediateurs-Ministres zu Soroka in der Moldau.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 9 Jul. Bey unsern Land-Etat sind folgende Erhöhungen vorgegangen, als bey der Cavallerie sind Obrist-Lieutenant Schwan mit Obristen die Majors Walthersdorff und Linstou mit Obrist-Lieutenants- und Rittmeister Thomsdorff mit Majors-Caracter begnädiget worden; Bey der Infanterie aber ist der Capitain Schäfer bey dem Oldenburgischen geworbenen Regiment in Gnaden dimittiret, und dessen Compagnie dem Capitain-Lieutenant Raben wieder conferiret worden, und der bey des Brigadiers von der Lühe Regiment caracterisirte Major von Poyda ist bey dem Oldenburgischen National-Regiment Second-Major geworden. Vorigen Sonnabend ist das höchste Gericht geschlossen, und wird erst Ausgang Augusti wieder geöffnet werden. Se. Excell. der Herr geh. Rath von Hollstein, neuer Ober-Hoffmeister bey der Printzeßin Charlotta Amalia Königl. Hoh. wird so lange auf der Rente-Cammer verbleiben, biß von Sr. Königl. Majest. ein Successor an dessen Stelle ernennt worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 6 Jul. Nachdem, wie in vorigen gemeldet, die Conjunction allerseits Kayserl. Corps, die bißher hier und dar in Ungarn gestanden, völlig geschehen, das bey Guadiscain Croatien und ein andres in Siebenbürgen befindliche, ausgenommen, so vermuthet man nun stündlich zu vernehmen, daß die gesammte Armee aufgebrochen, und näher an, oder in die Türckis. Gräntzen gerückt seyn werde. An unterschiedene Stände des Römischen Reiches sind die gewöhnl. Kayserl. Requisitoriales ergangen, 150000.

Metzen Haber Oesterreichis. Masses, durch ihre Lande, wo man sie durch- und nach Hungarn führen wird, Zollfrey paßiren zu lassen. Die mehrmahls gemeldte hier in Verhafft gebrachte Person, soll ein Frantzose von Geburt, und vormahlen des Hertzogen Regenten Secretarius gewesen seyn. Er gibt sich für einen Grafen aus, und rühmt sich, daß er im letzten Krieg in Italien mit dem General Mercy und dem Printzen Ludwig von Würtemberg vielen Brief-Wechsel gepflogen, er auch derjenige gewesen sey, der dem General von Königseck den ersten Beariff gemacht, wie er über die Sechta möchte gehen können.

Stutgard, vom 6 Julii. Die Untersuchung wieder den Juden Süssen und seine Anhänger, wird mit allem Eifer fortgesetzet, und er findet sich wegen der meisten Puncte, darüber er angeklaget wird, durch seine eigene Aussage schon überzeuget. Die zugleich gefangen sitzende Räthe, Hallwachs und Bühler, werden durch ihn sehr grabiret. Man spricht, daß 4 von Seiner Kayserl. Majest. ernennte Deputirte der Commißion noch beytreten werden, um alles auf das genaueste zu untersuchen. Man redet auch von einer grossen Abdanckung unter den Trouppen. Am Donnerstag als den 4 dieses wurde der Land-Tag mit den gewöhnlichen Solennitäten eröffnet, die Land-Tags-Predigt legte der Herr Prälat und Hof-Prediger Achslin sehr erbaulich ab, der Text war genommen aus dem 1. Regum 8. v 57 und 58.

Dresden, vom 9 Julii. Nach Franstadt werden von hier alle Victualien mit Ext a-Posten abgeschickt, allwo gestern das Senatus Consilium seinen Anfang nehmen sollen. Ihro Königl. Majest. werden den 24sten dieses von dannen wieder anhero zurück kommen. Ihro Majest. die Königin befinden sich nebst denen Durchl. jungen Herrschafften in vergnügtem Wohlseyn hieselbst. Von unsern nach Ungarn abgegangenen Trouppen hat man Nachricht

erhalten, daß solche die dortigen Gräntzen bald erreichen werden, und solten dieselbe Ordre erhalten haben ihren Marsch zu beschleunigen weil die Türcken in Bosnien gegen Croatien grosse Bewegungen und allda einzubrechen Mine machten. Von Görlitz hat man, daß allda vorige Woche ein starckes Donner-Wetter entstanden, wobey es dergestalt gehagelt, daß auf 20 Stunden lang die Schlossen gelegen, und die Feld-Früchte in solchem gantzen District ruiniret worden.

Stettin, den 13 Julii. Ihro Königl. Majest. in Preussen, Unser allergnädigster König und Herr, langten vorgestern gegen Abend in allem Königl. Wohlseyn, GOtt Lob! frisch und gesund nebst des Cron-Printzen, und Printz August Wilhelm Königl. Hoheit, und derer sämtlichen Herren Marggraten, Königl. Hoheiten, des Fürsten von Anhalt-Dessau und Hertzogs von Hollstein Durchl. allhier an, und befinden sich ausser diesen verschiedene Generals und Standes-Personen in Dero Suite. Gestern nahmen Se. Majestät die hiesigen Vestungs-Wercke in hohen Augenschein. Heute Vormittag aber ist die General-Revûe über die anjtzo sich allhier befindliche 5 Regimenter, worauf sodann die speciale Revûe folgende Tage continuiren wird.

FRANCKREICH.

Paris, vom 8 Julii. Die Königin ist noch nicht entbunden. Als am Dingstage eine ungemeine grosse Menge Leute in der Thuilleries spatziren ging, entstund gählings ein so hefftiger Platz Regen, daß vom Wasser alles überströhmet ward, und weil da ein jeder sich zuerst bergen wollte, wurden einige Menschen in der Confusion erdrücket, andre unter die Füsse getreten, und viele sonst beschädiget; Auf unsern Strassen war daß Wasser 2 Fuß hoch, und verlieff erst nach etlichen Stunden. Von Compiegne vernimmt man, daß allda zwischen den 600 Arbeitern an dem Königl. Schlosse Händel entstanden, wodurch 20 davon auf dem Platze geblieben und noch vielmehr verwundet worden, und man hätte den Lärmen durch ein Detachement Soldaten stillen müssen.

Haag, vom 13 Julii. Ob zwar der Churpfältzische Hoff sich unabläßige Mühe giebt, den Cardinal de Fleury zu gewinnen, damit sich Franckreich offenbar und thätlich in die Jülich-Bergische Successions-Sache meliren möge, so hat es doch zur Zeit noch nicht das Ansehen, daß Se. Eminenz sich desfals einlassen wolle, weil sie sonst die Entzündung eines neuen Kriegs-Feuers in Europa dadurch besorget. Nachdem der Hoff zu Londen dem Venetianischen Residenten daselbst, Herrn Buzenello, andeuten lassen, binnen zweymahl 24 Stunden England zu räumen, so hat dieser deswegen einen Expressen an seine Republic abgefertiget, und ist darauf nach Franckreich abgereiset, woselbst er Antwort erwarten will; Wie nun die Ursache davon ist, daß man zu Venedig dem Sohne des Prätendenten fast übermässige Ehre erwiesen, so hat auch Mr. Guistaldi, Genuesischer Agent zu Londen, einen starcken Verweiß deswegen bekommen, daß man zu Genua gleichfalls damit zu weit gegangen Sonst vernimmt man, daß der König von Groß-Brittannien, als Churfürst von Hannover und Commissarius des Kayfers in der Ost-Frießländischen Affaire, ein sehr schlechtes und nachdrückliches Schreiben an die dasigen Renitenten zum Besten des Fürsten von Ost-Frießland habe ergehen lassen.

Als man vor nöhtig befunden, die Verkauffung Seel. Jürgen Rubenowen in der Pümper-Straffen belegenen Wohnhauses noch etwas auszusetzen hiedurch zur Nachricht gegeben, daß nunmehro der 22 Julii a.c. zum letzten Termin anberamet seyn, und können diejenigen, die etwan Lust haben dasselbe zu kauffen, sich desselben Nachmittags um 2 Uhr daselbst einfinden, und soll es denjenigen, so das Meiste davor bieten wird, gegen baare Bezahlung franc und frey von Schulden zugeschlagen werden

Als seel. Joachim Sellins Wittwe und Erben ihr in der Altbüttel Straffen belegenes Haus, worin oben ein grosser Saal, Stube und 2 Kammern, unten 4 Stuben und 3 Kammern, auch Keller und Speise-Kammer nebst Hoff und Garten Raum ꝛc befindlich, zu verkauffen gesonnen; So können diejenigen welche solches Haus zu kauffen belieben, bey der Frau Wittwen, oder Detloff Fresen als der Erben Gevollmächtigten, sich deßfals melden und die Conditiones erfahren.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 58.

Montag, den 22. Julii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 9. Julii.

Nachdem der König von der bey Friedrichshaff gehaltenen Jagd zurück gekommen, befinden sich beyderseits Königl. Majestäten immer noch auf dem Schlosse Carlsberg, wohin sich fast täglich die in- und ausländischen Ministri begeben; Man macht auch allda grosse Anstalten, den auf künfftigen Montag einfallenden Ulrica Nahmens-Tag der Königin prächtig zu feyern. Heute sind die Frantzösis. und Schwedischen Herren Astronomi von Toinea in Lappland glücklich und gesund zu Wasser allhier wieder angelangt, von deren Verrichtung und gemachten Observationen nun mit nächsten ein mehrers zu melden seyn wird. Wie man vernimmt, so sind verschiedene mit Victualien beladene und aus Finnland anher unterweges gewesene Fahrzeuge verunglückt. Am 5. hui. als dem nach den alten Cal. gefeyerten Johannis-Feste befanden sich bey dem schönen Wetter viel tausend Menschen auf dem grossen Thier-Garten, und belustigten sich da nach jährlicher Gewohnheit. Weil bisher so viel Betrug mit dem zum

Verkauff von auswärtigen Orten anher verführten Mehl vorgegangen, daß die Tonne gar selten die 12 Ließ-Pfund nach dem Reglement gehalten, so wird es nun allemahl vorher auf der Stadt-Waage gewogen und nach Befinden bezahlet, auch muß der Verkäuffer, wo das Gewichte nicht richtig, das Waage-Geld allein bezahlen, sonst es Käuffer und Verkäuffer zur Hälffte erlegen.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 1. Julii Hier läufft durchgehends das Gerücht, daß der Friedens-Congreß zu Nimrow so gut als abgebrochen seyn solle, weil man sowohl an hiesigem, als am Römisch-Kayserl. Hofe klärlich stehet, daß die vorgegebene Neigung der Pforte zum Frieden keine andre Absicht hat, als nur Zeit zu gewinnen, ihre Armeen nach Erfordern verstärcken und die Gräntz-Vestungen in gutem Defensions-Stand setzen zu können; wannenhero auch der Hr. General-Feld-Marschall, Graf von Münnich beordert sey, die Belagerung der Vestung Oczakow ohne ferneres Verweilen vorzunehmen. Noch hat man von der zu Moscau gewesenen Feuers-Brunst keine andere Umstände, als daß dadurch grosser Schade verursachet worden, und daß der Cabinets-Minister, Fürst Tscherkaskoy, über 200000 Rubels dabey verlohren. Die Kayserin wird einen erfahrnen Baumeister nebst 2 Ingenieurs nach ermeldter Haupt-Stadt schicken, um einen Entwurff zu machen, nach welchem dieselbe viel ordentlicher als vorhin wieder aufgebauet werden solle.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 13. Julii Mit jüngsten Briefen aus Norwegen hat man, daß Ihro Excell. der Herr General-Lieutenant Arnold zu Christiania angelanget, und das Commando über die Nordischen Trouppen übernommen hätte, und würde mit dem ersten die im Lande liegende Regimenter munstern. Man ist stündlich ein Retour-Schiff von China vermuhten, und man hat schon gestern versichern wollen, daß selbiges bereits im Sunde arriviret wäre, welches aber falsch befunden worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 10 Jul. Man hat nunmehr versicherte Nachricht, daß am 29 pass. die Kriegs-Operationes in Ungarn ihren Anfang nehmen sollten, und zwar

dergestalt, daß der Graff Esterhasy als Bannus Croatiä mit einem Corps von 10 bis 12000 Mann National-Trouppen die Attaque führen und von dem Printzen von Sachsen-Hildburgshausen secundiret werden sollte: Der General von Stubenberg sollte mit einem Corps auf den Croatischen Gräntzen defensive stehen bleiben, da inzwischen der Feldmarschall von Seckendorff mit der Haupt-Armee den Marsch nach der Vestung Nissa nehmen und solche belagern würde. Die Hoffnung, daß der Herr General, Graff von Weissegk als erster Kayserl. Plenipotentiar auf den Congreß zu Niemirow gehen werde, ist gäntzlich verschwunden, nachdem die Türcken abermahls neue Amusements wegen eines mit den Russen zu treffenden Friedens zu machen gesucht haben. Weil das Wasser der Donau seit einigen Tagen starck gefallen, so ist eines von den mehrgemeldeten neuen und jüngsthin abgefahrnen Kriegs-Schiffen unweit von hier auf dem Sande sitzen geblieben, daher man sie insgesamt von Canonen, Kugeln, Mannschafft ꝛc. zu erleichtern begriffen ist. Der Pabst hat unlängst dem Kayser notificiret, was massen er dem Dom-Capitularen zu Corvey, dem von Boselager, die Confirmation über die von selbigem Capitul Canonisch geschehene Abts-Wahl seiner Person ertheilet, und mithin nach den Concordaten Teutschlands verfahren hätte; Es müste also der postulirte Münsterische Dom-Capitular, der Baron von Fürstenberg, mit seinen 13 Stimmen jenes seinen 12 weichen, angesehen das Corveyische Capitul ein eydliches Pactum, jederzeit einen aus seinem Mittel zu wählen, ehedem geschlossen, darüber auch jetzo die Päbstl. Confirmation auf dessen Ansuchen erfolgt wäre; Bey dem allen kömmt diese streitige Abt-Wahl noch auf Sr. Kayserl. Maj. Genehmhaltung an.

Neckarstrohm, vom 9 Julii. Von den Würtenbergis. Arrestanten ist nichts anders zu vernehmen,

als daß der Jud Süß nicht allein schärffer geschlossen worden, sondern auch das allergeringste Tractament genieſſe. Sonst wird die Execution vom Leben zum Tode über gedachten Juden nun gar bald ergehen, wornach die Reihe auch an die übrigen Arreſtanten, so eben auch ein scharffes Tractament genieſſen, kommen wird. Der Wein-Stock und die Feld-Früchte in diesen Landen stehen ungemein schön, als sie in vielen Jahren nicht gewesen, daß also der Bürger und Land-Mann nicht allein den reichen Erndt-Seegen nun einsammlet, sondern sich auch die Rechnung auf einen guten Herbst machen kan. Der Befehl, welcher wegen des Hausirens der ausländischen Krämer im Würtembergischen ergangen, ist also abgefasset: Von GOttes Gnaden Carl Rudolph, Hertzog zu Wittemberg ꝛc. ꝛc. Lieber Getreuer! Nachdem die tägliche Erfahrung in mehrerem bezeuget, was das Hausiren der ausländischen, noch in Unsern Landen ohnseßhafften Krämern denen domicilirten Handels-Leuten und Unterthanen, für Schaden und Nachtheil an ihrer Nahrung zuziehet, worwieder diese auch schon öffters ihre Beschwerde supplicando unterthänigst eingebracht, solches Hausiren auch wider die neulich ausgekündete Handels-Ordnungen und andere dißfalls ergangene Rescripta directe lauffet: Und Wir nun solcher Unordnung alles Ernsts remedirt und abgeholffen, mithin allen Tyrolern, Italiänern, und andern das Hausiren völlig niedergelegt wissen wollen; Als ist hiermit Unser Befehl, du solleſt dergleichen Leute, so sich in dem der gnädigst anbefohlnen Stadt und Ammt befinden, vor dich bescheiden, ihnen diese Unsere Fürstliche Verordung eröffnen, und die ihnen ertheilte Privilegia in Originali abnehmen, und zur Fürstl. Cantzley abschicken, dich auch in Zukunfft hiernach sträflich achten, und zugleich die Inländische Kauffmannschafft dahin anweisen, daß sie bey ihren debitirenden Waaren sich an

einem billigen Profit begnügen, und solche nicht allzuhoch steigern, widrigenfalls ohnausbleiblich Ahndung, oder auch anderwärtiger Einricht- und Verordnung, sich zu gewärtigen haben sollen. Daran beschiehet Unsere Meynung, ꝛc.

Dresden, vom 12 Julii. Am Sonntage Abends arrivirte hier ein Königl. Trompeter aus Frauſtadt, und wie man vernimmt, hat derselbe die Post-Pferde zur Rückreise Sr. Majest. anhero bestellet, massen solche längstens binnen 8 Tagen erfolgen sollte, indem die Lebens-Mittel allda gantz ungemein knapp und für kein Geld zulänglich zu bekommen wären. Inzwischen, da bey dermahliger Anwesenheit des Königes zu Frauſtadt die Nachricht eingelauffen, daß ein Türckischer Gesandter sich nicht weit davon unterweges dahin befände und Audientz zu haben verlangte; so ist der Königl. Hof-Tapazierer mit einigen Zimmern der schönsten Türckischen Tapeten und nebst etlichen seiner Leute auch andern Requisitis schleunig mit der Post dahin abgegangen, um einige Zimmern zur Audientz zurechte zu machen, jedoch sagt man dessen ungeachtet, daß Se. Majest. auf künfftige Woche schon retourniren werden. P.S. So eben vernimmt man von Frauſtadt, daß der Türckische Gesandte bereits daselbst eingetroffen sey, und das Senatus Consilium nächster Tage zu Ende gehen werde.

FRANCKREICH.

Paris, vom 12 Jul. Die Königin befindet sich, ungeachtet sie ihrer Niederkunfft alle Augenblicke gewärtig ist, in erwünschter Gesundheit. Am verwichenen Mittwochen des Abends langte abermahls ein ausserordentlicher Courier von Wien zu Versailles an, welcher Depeschen von höchster Importantz, die vollkommene Regulirung der noch rückständigen Puncte zwischen unserm und dem Kayserl. Hofe betreffend, mitgebracht haben soll; Es vermehrt sich folglich auch das Gerüchte, daß der Friede auf den 25.

Augusti, als den Nahmens-Tag unsers Königes, publiciret werden solle. Am Sonnabend arrivirte der Herr Horatius Walpole aus England in dieser Stadt und Sontags darauff begab er sich nach Versailles, allwo er mit dem Cardinal-Minister eine lange Unterredung hielt. Der Graf von Cambis, der zum Ambassadeur an den Groß-Brittannischen Hof ernannt ist, hat dieser Tage bey dem Könige sich beurlaubet, und er wird auf nächstkünfftige Woche seine Reise nach London antreten. Auf Ordre des Königes von Portugall wird allhier eine starcke Bande Comödianten zusammen gesucht, welche nach Lissabon gehen sollen, von dar man Nachricht hat, daß der Infant, Don Franc., Bruder des Königes, sich sehr kranck befinde. Nach jüngstgemeldeter General-Munsterung der Königl. Haus-Troupen machten die Grands-Mousquetirs und die Grenadiers zu Pferde ein kleines Lust-Gefechte zur Ergötzung des Dauphins, welches zu thun die Gens d'Armeen der leichten Pferde sich entschuldigten, fürgebend, daß sie an niemanden als an den König verpflichtet wären, dergleichen Wegerung sich auch zu König Ludewigs des 14. Zeiten zugetragen, ohne daß ein Ausspruch deswegen erfolget, daher man glaubet, es werde auch anjetzo damit sein Bewenden haben. Briefe von Ostende melden, daß in dasigem Haven zwey Schiffe seegelfertig lege, worauf einige Ingenieurs, Artilleristen und viele Krjegs-Ammunition eingeschiffet wären, die von dar mit ehisten guten Winde nach der Insul Corsica abgehen wollten.

ITALIEN.

Neapolis, vom 25 Junii. Heute vor 8 Tagen wurde auf Königl. Befehl die Giunta degl. Inconstdenti, bey nunmehrige Sicherheit des Friedens abgeschaffet, und ist man anjetzo beschäfftiget alle diejenigen, welche verfestet worden, wieder herbey zuruffen, auch will man, daß alle Processe wieder bey der Staats-Cantzeley anhängig gemacht werden sollen. Mittwochs

langte endlich der Hertzog von Montelecne, nebst der Hertzogin seiner Gemahlin, und seiner gantzen Familie auf einem Frantzösischen Schiffe an, welcher unverzüglich bey Sr. Majest. die Aufwartung machte, und von derselben gnädigst empfangen wurde. Laut des Königl an alle Besatzungen derer Provintzen ergangenen Befehls, alle zum Ruder Verdammten hier zu senden, lieffen verwichenen Freytag 2 Transporte von der gleichen Leute ein.

ENGELAND.

Londen, vom 9 Julii. Sobald der König vorigen Sonnabend im Hydepare über die 4 Compagnien Guarde zu Pferd, und über die 2 Compagnien Granadiers, welche sämtlich eine sehr schöne Parade gemacht, die Mustrung gehalten, fuhr er mit der Königin dem, Hertzog von Cumberland, und den 4 Printzeßinnen Töchtern, auf eine Zeitlang nach Richmond. Der Printz und die Printzeßin von Wallis hingegen kamen nach St James zurücke, um diese Woche noch hier zu bleiben. An Menschen zu Fuß und zu Pferde war eine unbeschreibliche Menge bey solcher Munsterung. Der Hertzog von Montagu, und der Graf von Effingham, führeten ihre Compagnien unter Teompeten und Paucken selber auf. Der Graf von Strafford, als General Lieutenant, und der Lord Harrington, als Gen. Major, erschienen in kostbarer Feld-Equipage, da dann jener auf des weyl. Hertzogs von Buckingham Arabischen Pferde, so ihm seine Frau Mutter verehret, dieser aber auf einem Persianischen, mit kost bahren Chabracken, gesessen. Der Graf von Westmoreland, letzter Capitain und Obrister bey der ersten Compagnie und der letzte Adjutant, Ritter Francois Dahnmood, trugen ihre ordentliche Montur. Kurtz zuvor, ehe der König den Muster Platz verließ, kam plötzlich ein starcker Wind auf welcher so grossen Staub verursachte, daß in 3 Minuten die Luft in der gantzen Gegend verfinstert gewesen. Diesen Sonnabend wird Se. Maj. auf obigem Platz auch die 3 Regimenter Fuß Guarde munstern; und man verhoffet, daß Ihro Majest. ein sattsahmes Vergnügen darüber haben werden; imgleichen wegen ihrer Accuratesse in denen Exercitiis mit grossem Vergnügen anschauen können.

NOTIFICATION.

Wenn am 2ten des bald folgenden Monahts Septembr. h. a. bey einem Edl. Stadt-Gerichte zu Güstrow, ein gut situirtes, und zur Wirthschafft, auch Herbergierung sehr bequemes, mit einem gutem Hof-Raum und Stallung, für 18 bis 20 Pferden versehenes Haus, öffentlich sub hasta, soll verkauffet werden; Als kan derjenige, der Belieben hat solches Haus für baare Bezahlung, an sich zu handeln, am ermeldetem Tage, Vor-Mittags um 9 Uhr, auf der Gerichts-Stube zu Güstrow, sich einfinden, Bott- und Gegen-Bott thun, auch danegst gewärtigen, daß mehrgedachtes Haus, cum pertinentiis, dem plus offerenti, erb- und eigenthümlich vom Gerichte zugeschlagen werden solle. Würde auch einer, oder der andere Belieben haben, dieses Haus vorhero im Augenschein zu nehmen, so kan er sich nur bey E. E. Gerichte zu Güstrow, melden, worauf die benöhtigte Anstalt dazu soll verfüget werden.

Als man vor nöhtig befunden, die Verkauffung Seel. Jürgen Rubenowen in der Pümper-Strassen belegenen Wohnhauses noch etwas auszusetzen, hiedurch zur Nachricht gegeben, daß nunmehro der 22 Julii a.c. zum letzten Termin anberamet seyn, und können diejenigen, die etwan Lust haben dasselbe zu kauffen, sich desselben Nachmittags um 2 Uhr daselbst einfinden, und soll es denjenigen, so das Meiste davor bieten wird, gegen baare Bezahlung franc und frey von Schulden zugeschlagen werden.

Als seel. Jochim Sellins Wittwe und Erben ihr in der Altbüttel Strassen belegenes Haus, worin oben ein grosser Saal, Stube und 2 Kammern, unten 4 Stuben und 3 Kammern, auch Keller und Speise-Kammer, nebst Hoff- und Garten-Raum ꝛc. befindlich, zu verkauffen gesonnen; So können diejenigen welche solches Haus zu kauffen belieben, bey der Frau Wittwen, oder Detloff Fresen, als der Erben Gevollmächtigten, sich deßfals melden und die Conditiones erfahren.

Denen Hrnn. Literatis wird hiemit wissend gemacht, daß bey Verleger dieser Zeitung die neuesten Dispp. zu bekommen seyn, und können die Liebhabere morgen den Catalogum absordern lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0460
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 59.

Freytag, den 26. Julii.

INNERMARKARD.

Petersburg, vom 4. Julii.

Nachdem das jüngsthabgelassene und von dem Hrn. Intendanten Brocon gebauete Kriegs-Schiff, die Kayserin Anna genannt, den Strohm hinauf vor den Sommer-Hof boxiret worden, geruheten Ihro Kayserl. Majest. am verwichenen Dingstag durch ein prächtiges Tractament und Ball, so auf dessen Verdeck gegeben wurde, dasselbe gleichsam einzuweyhen. Das gantze Verdeck war mit Seegel Tüchern wie ein grosses Zelt bedecket, der Bord mit Persianischen Tapeten bekleidet, und die Diehlen mit Indianischen Decken belegt. Der gantze Raum, darinnen dieses Tractament gehalten wurde, stellte also einen angenehmen Speise Saal für, dessen Länge 110, die Breite aber 25 Schritte beträgt. Über der Tafel Ihro Majest. an welcher zugleich der beyden Printzeßinnen Hoheiten, wie auch des Hertzogs und der Hertzogin von Curland Hochfürstl. Durchl. speiseten, war ein Baldachin in Form einer Zelt-Decke mit güldenen Knöpffen aufgespannt. Die gantze Länge hinunter aber waren an beyden Bord Sei-

ten zwo Tafeln gesetzt, an deren rechter die Dames, an der lincken aber die inn- und ausländische Minister und andere Cavaliers sassen. Zwischen den Tafeln stund die Italiänische Capelle, die sich währender Mahlzeit mit Concerten und Cantaten hören ließ, am untern Schiffs-Theil aber die Trompeten und Paucken, unter deren Schall bey den hohen Gesundheiten die Stücke von denen um das grosse Kriegs-Schiff gelegenen Kayserlichen Jachten gelöset wurden.

Ein anders, vom 4. Julii. Mit letzten Berichten von unserer Armee unter dem Feld-Marschall von Münnich hat man noch nicht vernommen, daß selbiger den Bog-Fluß passirt sey, sondern nur, daß er die nöhtigen Anstalten darzu mache, weil sich der Türckische Seraskier jenseits mit einem starcken Corps verschantzt hätte, also daß die Uebersetzung schwerlich ohne Blut-Vergiessen abgehen dürffte; Indessen wäre ihm von dem Türckischen Commandanten zu Oczakow zu unterschiedenen mahlen ein Waffen-Stillstand bis zum Ausgang der Tractaten angebothen worden. Von der Armee unter dem Feld-Marschall Lasey ist hingegen Nachricht eingelauffen, daß selbige über die Hälffte Weges gegen Precop avancirt wäre, und der Tartar-Chan seine gantze Macht versammlet hätte, um die dasigen Linien zu defendiren, auch hätten die Tartarn in dasiger Crimm, Halb-Insul, alle Lebens-Mittel und Fourage ruiniret, folglich sich die Unsrigen die Nohtdurfft durch ihre an der Küste kreutzende Schiffe zubringen lassen müsten.

CURLAND.

Mietau, vom 6 Julii. Die Articul der Wahl-Capitulation, welcher unser neuer Hertzog den Ständen der Hertzogthümer Curland und Semigallien angeloben soll, bestehen nur in den 3 folgenden: 1) die Protestantische Religion in dem Lande zu beschützen, 2) die Privilegien und Freyheiten des Adels und der gesammten Einwohner aufrecht zu erhalten, und 3) nur eine gewisse Anzahl von Trouppen auf den Beinen zu haben. Mr. Hahn, ein Rußis. Kayserl. Kammer-Juncker, welcher mit gedachter Capitulation nach Petersburg von hier abgegangen, ist noch nicht wieder zurück gekommen. Indessen ist von dem Könige von Pohlen bereits ein Rescript eingelauffen, besage dessen Se. Majestät die in der Person des Herrn Grafen von Biron geschehene Wahl vollkommen genehmigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0462
DFG

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 16. Julii. Beyde Königl. Majestäten nebst übrigen hohen Königl. Herrschafften, sind vorige Woche auf Jägerspreiß gewesen, haben sich daselbst einige Tage divertiret, und sind erst vorigen Sonnabend wieder auf Friedensburg retourniret. Ob man gleich von Dantzig und der Gegend versichern will, daß die daselbst gewesene Kranckheiten völlig nachgelassen, so wird dennoch die Königl. Ordre an der Zoll-Bude wegen Haltung der Quarantaine auf das schärffeste beobachtet. Der Herr Groß-Cantzler, Graf von Hollstein, befindet sich zu Führendahl dermassen schwach, daß an seinem Aufkommen starck gezweiffelt wird; Der Herr Crüger, Directeur von der Chirurgie, ist zu demselben hinausgeholet worden, um Seiner Excell. mit seinem Rahte beyzustehen.

POHLEN.

Posen, vom 3. Julii. Hiesige Gegend ist von den Kranckheiten sowol, als der Hungers-Noht, so dieselbe etliche Monahte hindurch betroffen, nunmehro völlig wieder befreyet, und man geniesset bey der ausserordentlichen Zufuhr der im Preyß von Zeit zu Zeit fallenden Lebens-Mittel, zugleich auch einer fruchtbahren und zur Reiffung der Feld-Früchte bequemen Witterung.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 13 Jul. Nachdem der Kayserl. Hoff nunmehr die versicherte Nachricht erhalten, daß die Türcken durchaus darauf beständen, an Rußland nichts einzuräumen, und der Sultan nebst dem Groß-Vezier und seinen übrigen Ministris, worunter auch der Bonneval zu rechnen, den Schluß gefasset, es auf das Aeusserste ankommen zu lassen, so ist die Kayserl. Armee am 30. pass. von Vipalanka aufgebrochen, des Willens, am 10. huj. bey Barakin (welches vermöge des Passarowitzischen Friedens der Gräntz-Ort gegen die Türcken ist) einzutreffen, und folgends die Operations mit Einrückung in das Türck. Gebiethe anzufangen. Briefen von Belgrad zu Folge, so ist am 29. pass. kein Mann mehr von der allda gestandenen Kayserl. Armee zu sehen, sondern solche schon 3 Meilen

von dar bis Groska fortgerücket gewesen. An gedachtem Dato hätte sich der Hertzog von Lotthringen nebst dem General, Grafen von Seckendorff, auf die dort neu erbauten 3 Kriegs-Schiffe begeben, und derselben Einweyhung beygewohnet; Jedes derselben führte etl. 20 Canonen, und wäre das erste Theresia, (zu Ehren weyl. der Kayserinn, Leopoldi Wittwe, welche an den Fahnen darzu selbst mit sticken geholffen, ob man sie zwar im vorigen Türcken-Kriege nicht gebrauchet) das andre Franciscus, und das dritte Stephanus, getaufft worden. Von dem Hildburgshausischen Corpo wäre ein starckes Detachement unter dem Grafen von Esterhasy, als Banno Croatiä, gegen die Türck. Gräntze bereits ausgerücket, und selbiges Corpo, welches in 30000 Mann, mit der Land-Militz und den Gränitzer-Ausschuß, alles von der besten Mannschafft, bestünde, würde die Licaner, Carravier, Carlstädter und Varadiner an sich ziehen, demnächst jenseit des Flusses Una Posto fassen, hierauf Zwornick; um solches zu einem Waffen-Platze zu machen, wegzunehmen suchen, endlich auf die Vestung Wihatz loßgehen, und sich mithin den Weg in Boßnien öffnen, von welchen allen man den Erfolg mit Verlangen erwartet. Indessen ist vorgestern der Kayserl. Orientat. Courier Dometo, an den Herrn von Dahlmann zurück abgefertiget, um ihn die Ordre zu überbringen, daß weil es den Türcken mit Haltung eines Congresses kein Ernst schiene, er sich zwar vors erste auf das Poln. Gebiethe in Podolien begeben, daselbst aber nähere Verhaltungs-Befehle erwarten sollte.

Dreßden, vom 16 Jul. Gestern Mittags langten Se. Majest. der König glücklich und gesund von Fraustadt in hiesiger Residentz wieder an, und Ihro Majest. die Königin war ihm biß Königsbrück 2. Meilen von hier, entgegen gefahren. Man berichtet für gewiß von Meissen, daß unweit davon zu Wentzig

ein Bauer seinen Dienstjungen mit Pferden auf die Weyde geschicket, dabey ein junger Hast gewesen, der sich loß gerissen; Als ihn nun der junge wieder anbinden wollen, hätte solcher dem Junn die Beine entzwey geschlagen, und so dann Blut aus gesogen, auch vieles Fleisch von ihm gefressen.

Nieder-Elbe, vom 23 Julii. Mit Briefen von Gottenburg hat man, daß das Schiff, drey Kronen, so den 24 Jan. von Canton in China gesegelt, am 15. dieses in dortigem Haven für Rechnung der Ost-Indischen Compagnie in Schweden angekommen, wovon man die Ladung, welche den Sept. alda in Gottenburg durch öffentliche Auction soll verkauffet werden, nechstens in dieser Zeitung mittheilen wird.

FRANCKREICH.

Paris, vom 15 Julii. Die Königin eren Niederkunfft man nun erster Tages erwarten ist, gehet nicht mehr aus ihrem Apartement, und höret täglich die Messe in ihre Capelle. Die jung Hertzogin von Bourbon ist nach Forges abgegangen die dasigen Wasser zu gebrauchen; und die Printzin von Carignan wird sich diese Woche dahin begeben. Briefe von Genua vom 2ten melden, daß auf Corsica ein Scharmützel zum Nachtheil der Trouppen von der Republic vorgefallen; und die von Florentz, daß die Medici wegen des schlechten Zustandes des Groß-Hertzogs sehr bekümmert waren. Die letzten Briefe von Madrit wird berichtet, daß der König von Spanien, nachdem er kürtzlich einen extraordinairen Rath mit allen seinen Ministers gehalten Befehl gegeben, eine Esquadre von 10 bis 12 Krigs-Schiffe auszurüsten, und mit 6000 Mann nach Ost-Indien abgehen zu lassen.

SPANIEN.

Madrit, vom 2 Julii. Der Englische Minister hat einen Expressen nach Lissabon gesan, von wan-

nen ein ander mit Depeches von dem Portugiesischen Ambass. Don Louis d'Acunha nach Paris passiret ist. Der Printz von Campo Florido stehet reisefertig nach einer Ambassade von Venedig. An dem Staats-secretair sind verschiedene Entwürffe, die Verwaltung der Finantien dieses Reichs auf einen bessern Fuß zu bringen, übergeben: Man spricht auch starck von einer Abdanckung der Trouppen. Die Gardes und andere Trouppen, welche das Campement bey St. Ildephonse formiren sollen, sind auf dem Marsch, selbe wird nur aus 5 biß 6000 Mann bestehen: Der Hof wird sich in kurtzen dahin begeben, indem die seereste Bagage schon voraus gesandt. Von Oran meldet man, daß die Mohren in grosser Anzahl vom Gebirge auf der Ebene in der Gegend selbiger Stadt schon herunter gekommen, sich aber gantz still hielten.

SCHWEITZ.

Basel, vom 4. Julii. Zwischen denen Kayserlichen, Frantzösischen und Sardinischen Höfen sind gewisse Maß-Reguln genommen, die Ruhe und Friede in Italien gegen alle Unternehmungen zu bewahren. Die gute Harmonie zwischen dem letzten und ersten Hof ist solchermassen hergestellt, daß Se. Sardinische Majest. dem Kayser einige Trouppen angeboten, um gegen die Türcken zu dienen. Von Florentz wird berichtet, daß der Groß-Hertzog sich anjetzo so schwach befände, daß man an seine Genesung zweiffelte.

ENGELAND.

London, vom 6. Julii. Der König hat den Lord Trelawney zum Gouverneur und Commendanten en Chef der Insull Jamaica, an statt des verstorbenen Herrn Cunningham ernennet auch am Sonnabend alle erledigte Regimenter wieder besetzt. In einer unsrer Zeitungen stehet man eine umständliche Erzehlung von dem Schiff, die Maria, Capt. John Rowlins, von Lissabon nach Entehoe in Guinea und Cabo Verde bestimmt, ungefehr folgenden Innhalts: Nachdem der Capitain sammt seiner Frau gestorben, erwählten wir William Rye an seine statt. Als auch dieser es nicht lange machte, nahmen wir William Caon darzu an. Ein

paar Tage hernach bekamen wir ein Leck ins Schiff, so wir weder mit Pumpen noch sonsten zu stopffen verwochten; Daher wir, mit 7 Krügen Wasser, und 5 Flaschen Brandtwein in den Boot stiegen. In solchen Zustande fuhren wir noch je und je ans Schiff, bis zum 9 November, da wir es mit 2 bis 300 Sclaven verliessen. Sodann fuhren wir in dem Boot auf die Canarische Eilande zu, musten aber nch denen West-Indischen Insuln, von welchen wir 5 bis 600 Meilen ab waren, wenden. Den 8 December erblickten wir zwar eine Schnow, konnten sie aber nicht einholen. Endlich zwang uns der Hunger und Elend, 7 Menschen zu schlahten, deren Fleisch, so wir in langen Riemen schnitten, ins See-Wasser eintauchten, und in der Sonne wieder trocknetn, uns zur Speise dienen muste. Nach langen mühsamen Herumschwärmen, sahen wir endlich Land, welches das Eiland Barbados war, und stiegen daselbst selb Dritte, zu Neu Tristol ans. Man hat allhier mit der jüngst-berichteter massen aus Virginien in West-Indien lebendig überbrachten Schlange bereits verschiedene Experimente gemacht, davon bald eine Beschreibung im Druck erscheinen wird. Es ist solche eine von derjenigen Gattung, die Klapper- oder Schellen-Schlangen, und von den Indianern Teuthlaco Canahiel, teutsch Schlangen-König genennet werden. Ihre Gestalt ist erschröcklich, ihre Grösse ist 6 Fuß lang und nach Proportion dick, und weil ihr Gifft, das sie aus den Zähnen spritzen, Menschen oder Vieh, so sie damit treffen, innerhalb 24 Stunden tödtet, und das Fleisch von den Gebeinen abfallend macht, so werden sie für die grausamsten dieser Art kriechender Thiere geachtet. Dieser Tagen ließ der Ritter Henrich Hicks von Deptford eines seiner Pferde, das an der Wasser-Verstopffung gestorben war, öffnen, und man fand in der Blase dieses Thiers einen Stein, der meist 16 Pfund wog.

HOLLAND.

Haag, vom 20. Julij. Der Marquis de Fenelon, Frantzös. Ambassadeur allhier, machet Schwierigkeit, den wegen der Jülich-Bergischen Affaire in der Treves-Kammer vorläuffig zu haltenden Conferentzien beyzuwohnen, indem er wegen der Qualität eines Ambassadeurs einen distincten Platz für den andern Ministern von geringerem Rang fordert, und ob ihm zwar einer unsrer Herren Deputirten remonstriret

hat, wie er selbst den Vorschlag, sich einer runden Tafel zu Vermeidung des Ceremonials zu bedienen, gethan, so hat er doch darauf geantwortet, daß er solches auf den Fall eines formalen Congresses und nicht bey bloßen Conferentzien verstanden. Hieraus wollen einige urtheilen, daß weil um einer so geringen Ursache willen Zögerungen gemacht würden, Franckreich noch nicht so disponirt sey, als man wohl geglaubt, obig Sache, so viel möglich auf das schleunigste in der Güte beyzulegen zu helffen. Inzwischen weiß man doch, daß dessentwegen zu Mannheim zwischen dem Franz Minister daselbst, Mr. Blondel, und dem unsrigen, Herrn Burmannia, wie dem Churpfältz. Ministerio öffters Berathschlagungen gehalten werden. Einige Briefe von Paris versichern, daß die Printzen vom Geblüte sich je länger je mehr vor den Herrn Chavelin interessirten, der Cardinal von Fleury aber bliebe unbeweglich, und sollte ausdrücklich gesagt haben, daß im Fall jener wieder zu Staats-Geschäfften gebraucht werden sollte, er sich alsofort der Ministerschafft entziehen würde. Wir sind hier avertiret worden, daß es der Großbritt. Hoff sehr übel aufgenommen, daß die meisten Gazetten den Sohn des Prätendenten einen Grafen von Albanien genennet, massen der Titul eines Hertzogs von Albanien eigentlich einem Cronprintzen von Schottland gebühre. Selbiger Hoff soll auch sehr mißvergnügt auf den Großhertzog von Toscana seyn, daß gedachtem vermeynten Printzen so viel Ehre zu Florentz wiederfahren, jedoch dürffte diesem Fürsten wohl sein hohes Alter, und daß seine Länder gewisser massen in Sequestration sind, entschuldigen. Die Höfflichkeiten, so selbiger junge Prätendent zu Mayland genossen, hat man nicht regardiret, weil ihn dasiger Gouverneur nur als ein Particulier besuchet, der Kayserl. Hoff auch keine Ordre darzugegeben hat; Der Venetianer ihre Aufführung aber hat man um desto höher empfunden, weil der Senat selbst Theil daran genommen, und der Republic Genua ist es zu gute gehalten worden, weil sie in diesem Stücke weit behutsamer verfahren, als jene.

Es wird hiedurch wissend gemacht, daß des seel. Ulrichs nachgelassene Frau Wittwe, wohnhafft beym Mühlen-Thor, morgen, als am Sonnabend, willens ist baden zu lassen.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 60.

Montag, den 29. Julii.

TURCKEY.

Babadagh, vom 11. Junii.

Die Ministri der See-Mächte befinden sich noch allhier, ohne daß man weiß, wenn oder an welchen Ort sie zu Haltung des Friedens-Congresses abreisen werden. Allhier passiren von Zeit zu Zeit frische Troupen Regimenter-und Compagnien-weise vorbey, um sich zur Armee des Groß-Veziers zu begeben, welche täglich von andern Enden mehr ihrer verstärcket wird. Von Constantinopel aus werden sehr öffters Couriers nach gedachter Armee gesendet. Aus dem Russ. Lager hat man nichts nähers, als daß solches anitzo in Bewegung sey.

Aus dem Kayserlichen Haupt-Quartier Kollar in Servien vom 2. Julii.

Unsre Armee ist nach ihrem Aufbruch von Belgrad am 29. passato noch selbigen Tages zu Koroska, und gestern nach einem beschwerlichen Marsch über das Gebürge allhier eingetroffen, wobey die Infanterie viele Krancke und etliche 40. Todte hinterlassen müssen, die bey der grossen Hitze und im Staube aus Mangel Wassers, Wein, und Brandtewins

verschmachtet, und für Mattigkeit unterweges liegen geblieben; Es ist aber gedachtem Mangel durch Fürsorge der Generalität nun abgeholffen, und wir werden morgen nur eine halbe Tage-Reise thun, an statt daß wir in einem Tage bis Haschabaschabalanka fortrücken sollten.

Belgrad, vom 3. Julii. Den 1. dieses haben sich Se. Königl. Hoheit, der Hertzog von Lotthringen, und des commandirenden General-Feld-Marschalls, Herrn Grafen von Seckendorff Excellentz, zu Wasser nach Corvica zu der Kayserlichen Armee begeben, allwo gedachte Se. Königl. Hoheit um 2 Uhr Nachmittags angelanget. Gestern und heute ist man sehr beschäfftiget gewesen, die aus Böhmen von Pilsen angekommene schwere Artillerie zu debarquiren, und in das jüngst gestandene Lager zu bringen, welche besagte Artillerie in 90 Batterie- und 100 andern Stücken, nebst 2000 Mann bestehet; es solle auch diese ohne Verzug zur Kayserl. Armee gehen. Diese Armee wird heute zu Ratsch zu stehen kommen, und setzen bis dahero noch ihren Marsch recta auf die Gräntze gegen Jagodina und Barakin zu. Ein von dem Croatischen Corpo gekommener Courier hat die Nachricht gebracht, daß Se. Durchl. der Printz von Sachsen-Hildburghausen, dero Land-Militz auf teutsche Art exerciret, selbe in Battaillons abgetheillet, und dergestalten eingerichtet hätten, daß sie bey einer Action ihr Devoir bestens thun würden. Von Nissa will verlauten, daß die meisten Türcken nach und nach, mit Hinterlassung Weib und Kinder, aus Furcht der Teutschen, ihre Wohnungen verliessen, auch daß die dortige Garnison in sehr schlechtem Stande sich befände. Sonsten ist hier ein grosses Stück Ambra von sehr hohem Werth aus Amsterdam angelanget, und heute weiter nach Constantinopel für den Groß-Sultan übersendet werden.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 7. Julii. Von der Armee unter dem Hn. Feld-Marschall, Grafen von Münnich, wird berichtet, daß dieselbe, nachdem sie über den Fluß Kaminka gegangen, sich gegen den Bog gezogen, und darüber ebenfals ohne Anstand gehen wollen. Die Armee, welche ihren Marsch in guter Ordnung fortsetzet, ist mit allen nöhtigen Sachen überflüßig versehen. Nach den letzten Kundschafften aber, die man von der Türckischen Armee unter dem Groß-Vezier eingezo-

gen, befindet sich dieser erste Minister annoch zu Isaczi jenseit der Donau, doch soll der gröste Theil seiner Trouppen über diesen Fluß gegangen seyn. Von der Armee des Hrn. Feld-Marschalls Lascy hingegen hat man Nachricht, daß sich dieselbe von Assoph gegen den Einfluß des Strohms Muis gezogen, wo der Haupt-Sammel Platz der Trouppen gewesen, welche darauf insgesammt ihren Marsch fortgesetzet, um die nach der Crimm in Vorschlag gebrachte Unternehmung auszuführen.

POHLEN.

Warschau, vom 13. Julii. Mit Briefen aus Niemirow, unterm 26. vorigen Monahts, wird berichtet, daß die Russisch-Kayserl. Armee noch an dem Bug, folglich nicht weit von Oczakow, die Türckische aber in ihren Retenchement gestanden, und daß man noch nichts von einem zwischen ihnen vorgefallenen Treffen gehöret habe, vielmehr verlauten wollen, daß der Commendant in Oczakow, worinnen 15000 Mann liegen sollen, einen Waffen-Stillstand verlanget, welcher ihm aber von dem commandirenden General-Feld-Marschall, Hrn. Grafen von Münnich abgeschlagen worden. Es dürffte also mit ehestem von einer vorgefallenen Action zwischen beyden Armeen, oder von einer förmlichen Belagerung der Vestung Oczakow etwas zu vernehmen seyn.

DEUTSCHLAND.

Aus Schwaben, vom 16. Jul. Von dem, was bey dem neulichen Erdbeben sich zugetragen, hat man einen curiösen Casum aus den Eßlingischen Territorio gehöret, allwo ein an einen Rhein gebautes Haus mit samt den Keller über 10. Schuh weit dem Thal zugewichen, und dem Ansehen nach fest und gerad stehet, die Leute trauen sich aber nicht darinnen zu wohnen, aus Furcht, es möchte weiter fortrücken und sie erschlagen. So sind auch von dem bekandten Eißberg bey gedachtem Eßlingen grosse Stücker herunter gefallen, und verschiedene Oeffnungen in demselben geschehen, daß ein Mann hineinschlupffen könnte, und besorge man, es dürffte bey ferner entstehenden Erdbeben der gantze Berg ein- und in den Neckar fallen, wodurch dieser Fluß geschwöllet, und die

Stadt überschwemmet werden könte, weswegen besondere Bet-Stunden geworden sind.

Franckfurth, vom 20 Jul. Der Herr Marggraff von Durlach liegt noch ohne Hoffnung von Zurückkunfft kranck darnieder, und der Erb-Printz von Würtemberg befindet sich auch sehr unpaß. Man hat in Stutgard abermahls drey fürnehmen Personen ihren Abschied gegeben, und wie man darberichtet, dürffte man bey Endigung des Land-Tages noch von viel Veränderung hören.

Cöhlen vom 19 Julii. In den hiesigen Fürstl. Schloß Garten hat nunmehr auch der letzthin bereits erwehnte Pisang-Baum zu florien angefangen, daß also dermahlen zwey ausnehmende schöne Pisang zugleich allhier im Flor stehen, welches noch zur Zeit nirgends bewerckstelliget worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 19 Jul. Montags Abends ungefehr um eilff Uhr kam die Königin mit einer Printzeßin darnieder und Ihro Maj. befindet sich bis jetzo gantz wohl auff. Die junge Printzeßin ward kurtz nach der Gebuhrt, weil sie sehr schwächl. war, durch den Ertzbischoff von Vienne, Ober-Almosenier des Königs, in Gegenwart des Pfarres von dem Kirchspiele von Versailles getauffet, und darauff durch die Gräfin von Tallard, Ober-Hoffmeisterin der Kinder von Franckreich, nach ihrem Zimmer getragen. Ein vorgestern bey Hofe eingetroffener Expresser von Florentz hat die Zeitung mitgebracht, daß der Groß-Hertzog daselbst am 9 huj. des Nachts um 12 Uhr im 67. Jahr seines Alters das Zeitliche geseegnet hätte. Diese Woche über sind unterschiedene extraordinair Couriers von Madrit, London, Wien und Manheim bey unserm Hofe angekommen, über deren Mitbringen der König etliche mahl mit dem Ministerio Raht gehalten. Von unsrer unter Commando des Marquis de Antin in der Mittel-See befindl. Escadre hat

man Nachricht, wasmassen selbige die Saleeischen Räubern in ihrem Haven so genau eingeschlossen hielte, daß keines ihrer Schiffe in See herauskommen könnte. Als Dingstags der Herr Horatius Walpole bey dem Könige Audienz hatte, ward er von den Mytold Waldegrave darzu präsentiret. Man siehet allhiee eine Liste unsrer Troupen, die anietzo würcklich in Franz. Flandern und auf dasigen Gräntzen stehen, deren Anzahl sich auf 4 bis 45000 Mann so Infanterie als Cavallerie beläufft.

ITALIEN.

Florentz, vom 6 Jul. Am Montage des Morgens reisete der ältere Sohn des Prätendenten, höchstvergnügt wegen der hier genossenen Ehren Bezeugungen, über Livorno, Pistja und Lucca wieder nach Rom zurück. Dingstags gab der hiesige Neapolitanische Minister, Marchese Fogliani, an dem Lothringischen Fürsten von Craon und noch 14 andern Herren vom Hofe und Edle dieser Stadt ein herliches Mittagsmahl. Die öffentliche Andachten, um bey dem Himmel die Wiedergenesung unsers Groß-Hertzogs zu erbitten, werden allhier beständig fortgesetzet, obzwar verlautet, daß es sich mit Sr. Hoheit ziemlich gebessert habe. Indessen hat man sich auf den Fall dero Absterbens bereits über die Auffrichtung einer Interims-Regierung berathschlaget, die aus der Chur-Fürstin Wittwe, dem Fürsten von Craon, den Marquis de Ruccini, dem General von Wachtendonck bestehen soll, mit welchem Project ein Expresser nach Wien abgefertiget worden ist.

Livorno, vom 7 Julii. Briefe von der Insul Corsica melden, daß die Malcontanten allda mit ihrer Erndte beschäfftiget wären, und daß ein Genuesisches Detachement, welches sie darinnen stöhren gewollt, bey dem Gefechte sehr den Kürtzern gezogen hätte. Der Kayserl. Herr General von Wachtendonck befindet sich zur Zeit in dieser Stadt, und er empfängt

täglich Expressen von Florentz, die ihm von dem Zustande des Groß-Hertzogs Zeitung überbringen müssen.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 22 Julii. Am Sonnabend sind der Graf von Maldeghem und die Herren Talbat und de Waal, als zu denen in Antwerpen zu haltenden Conferentzen, bestimmte Commissarien, von hier dahin aufgebrochen. Die Hof-Bedienten, welche die Ertz-Hertzogin auf ihrer Reise begleiten sollen, haben Ordre, ihre Bagage aufs alleräusserste den 26 dieses an den, dazu angewiesenen Ort zu liefern, weil nach Verlauff solcher Frist keine Güter, um sie auf Wägen zu laden, mehr angenommen werden.

ENGELAND.

Londen, vom 19 Jul. Am 16. huj. des Abends langte von Paris ein Expresser an, welchen der Herr Horatius Walpole mit dem Berichte, was in der mit dem Franz. Ministerio gehaltenen ersten Conferentz fürgefallen, abgefertiget hatte, worauf der König zu Richmond geheimen Rath hielt, und gestern ist gedachter Expresser nach Franckreich respedirt worden. Gestern liessen die Generals die 3. Regimenter Fuß-Garde im Hydepark die Revüe paßiren, und morgen soll dergleichen in Gegenwart des Königes und der gantzen Königl. Familie über die gesammte um diese Stadt herumliegende Infanterie gehalten werden. Man sagt nun, daß die Westmünsterische Brücke von lauter Holtz, wie die zu Purney, gebauet werden solle. Briefe von Barbados bestätigen den elenden Zustand wegen der langwierigen Dürre auf selbigem Eylande, und daß das Zucker-Rohr meist verdorben, und aus Franckreich wird berichtet, daß wegen Mangel des Regens ihre Zucker-Pflantzstäte ebenmäßig sehr schlecht beschaffen wären. Ein gewisser Baronett hat wieder einen jungen Lord Klage angestellt, daß dieser mit jenes seiner Gemahlin einen allzuvertraulichen Umgang gepflogen, dessentwegen er 20000 Pf. Sterl. zur Satisfaction für Schimpff und Schaden verlanget.

Haag, vom 23 Jul. Die Jülich-Bergische Affaire ist allhier jetzo nicht mehr so starck in Bewegung, als sie es vor ein-

ger Zeit war, nachdem eine andre, nemlich die wegen Errichtung eines neuen Tarifs und Schlüssung eines Commercien-Tractats, mit den Oesterreichischen Niederlanden, darzwischen gekommen, welche dieser Staat mit aufmerksamen Augen zu betrachten anfänget. Der Kayserliche Obrist-Cantzler, Graf von Sinzendoff, hat den Ministris der See-Mächte zu Wien ein weitläufftiges Memorial deswegen überreichet, woraus sich ergiebet, daß Se. Kayserl. Maj. die Handlung dero Unterthanen in gedachten Niederlanden weiter als bisher extendiret wissen wollen, und worinnen Selbte von Franckreich unterstützet zu werden scheinen. Es dürffte also diese Negotiation nicht ohne grosse Schwürigkeiten abgehen und zur Materie von langwierigen Wort- und Schrifft-Wechseln werden. Die Ankunfft des Herrn Walpole zu Paris, den man zu Ende dieser Woche von dar allhier erwartet, hat keine andre Absicht als den obhandenen allgemeinen Friedens-Tractat und die Beylegung ermeldter Jülich Bergischen Affaire. Weil nun alle, die Höfe von Wien und Franckreich angehende Puncte in selbigen Tractat reguliret sind, so verlanget der Großbritt. Hoff vor dessen Zeichnung 1 oder 2 Articul inserirt zu haben, die Handlung der Engländer nach West-Indien betreffend, damit nemlich die Engl. Schiffe in Zukunffte nicht mehr weder von den Spanischen Küsten-Bewahrern noch von den Franz. Kriegs-Schiffen daselbst, noch auf andre Weise infestiret, wie auch daß die Streitigkeiten wegen des Assiento-Tractats mit Spanien völlig abgethan werden möchte. Großbrittannien sähe hierbey gerne, daß unser Staat in diesem Stücke gemeinschafftl. Sache mit ihm machte, gleichwie es in abermahls erwehnter Jülich-Bergischen Affaire gethan, wovon der Herr Trevor, Großbritt. Minister, sich unlängst mit unsrem Groß-Pensionario, dem Hrn. von Heim, ausführlich besprochen hat. Man redet sonst allhier von einem auf dem Tapet seyn sollenden Allianz-Tractat zwischen den Könige von England, Schweden und Preussen, als Chur- und Fürsten des Reichs, und den Hertzogen von Braunschweig und Sachsen-Gotha, wie auch den Marggrafen von Bayreuth und Anspach, um mit vereinigten Kräfften an Abstellung der Religions-Beschwerden der Protestanten im Römischen Reiche zu arbeiten, und in den Fall, daß einer der contrahirenden Theile angegriffen würde, einander beyzustehen.

Es wird männiglichen hiedurch bekandt gemacht, daß des Polier-Müllers, seel. Johann Huncken am Mühlen-Damm allhie belegenes ohnlängst abgebranntes Haus mit der dazu gehörigen Mühlen-Gerechtigkeit, und zwar ohne Vorgänge sonst gewöhnliche erste Vendition desselben, den 27. Aug. a. c. vor denen Hrnn. des Gerichts, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie öffentlich verkauffet, und dem Meistbietenden Gerichtlich überlassen werden soll; welches man allen und jeden, denen hieran etwa gelegen seyn möchte, zur Nachricht hiedurch öffentlich notificiren wollen.

Wann auch seel. Jacob Willers Wohnhaus, gegen St. Catharinen Kirche über belegen, den 23. Aug. a. c. in der Gewetts-Stube auf der Schreiberey zum letzten mahl subhastiret und plus offerenti Gerichtl. soll überlassen werden.

Nicht weniger Georg Christian Lehmanns am grossen Mittel-Marckte allhie belegenes Haus cum pertinentiis, den 26. Aug. a. c. vor denen Hrnn. des Gewetts auf der Schreiberey dem Meistbietenden gleichfals zum letzten mahl Gerichtlich verkaufft und zugeschlagen werden soll; So wird denen, welche etwa dazu Käuffer abzugeben Verlangen haben möchten, mittelst diesen davon Nachricht gegeben, und sich in termino ad licitandum einzufinden freundlich ein- und vorgeladen.

Wenn am 2ten des bald folgenden Monahts Septembr. h. a. bey einem Edl. Stadt-Gerichte zu Güstrow, ein gut situirtes, und zur Wirthschafft, auch Herbergierung sehr bequemes, mit einem gutem Hof-Raum und Stallung, für 18 bis 20 Pferden versehenes Haus, öffentlich sub hasta, soll verkauffet werden; Als kan derjenige, der Belieben hat solches Haus für baare Bezahlung, an sich zu handeln, am ermeldetem Tage, Vor-Mittags um 9 Uhr, auf der Gerichts-Stube zu Güstrow, sich einfinden, Bott- und Gegen-Bott thun, auch danegst gewärtigen, daß mehrgedachtes Haus, cum pertinentiis, dem plus offerenti, erb- und eigenthümlich vom Gerichte zugeschlagen werden solle. Würde auch einer, oder der andere Belieben haben, dieses Haus vorhero im Augenschein zu nehmen, so kan er sich nur bey E. E. Gerichte zu Güstrow, melden, worauf die benöhtigte Anstalt dazu soll verfüget werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0476
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 61.

Freytag, den 2. Augusti.

TURCKEY.

Hermanstadt in Siebenbürgen, vom 5 Jul.

Dieser Tagen passirte ein von Wien kommender Courier hierdurch nach Koroka an den Herrn von Dalmann, welcher daselbst die Russischen Gesandten erwartet, um so dann nebst den Türckischen sich nach Niemirow zu begeben. Indessen hat man als was sehr bedencklichs vernommen, daß den Engl. und Holl. Ministres von der Pforte angedeutet worden, zu Babadagh zurückzubleiben. Hiernächst verursacht es auch viel Speculation, daß der Hospodar in der Wallachey von Constantinopel Ordre erhalten, zu Chorcznick eine Brück über die Donau schlagen zu lassen, welcher Ort die geradeste Passage nach Adrianopel ist.

Belgrad, vnm 12. Julii. Der Sächsische General Sulkowsky ist bereits vorgestern zur Armee abgegangen, wohin der Fürst Esterhasy folgen wird. Von der Haupt-Armee hat man, daß solche heute würcklich bey Barackin zu stehen kommen werde, und sey von der hohen Generalität Befehl ergangen, daß sich niemand unterstehen solle, einige Feindseligkeit

ten gegen die Türckische Angräntzer zu unternehmen, welches vielleicht des zu Karockza bevorstehenden Congresses halben geschehen mag. Von dem Hildburghausischen Corpo ist der Bericht eingelauffen, daß der Printz im Türckischen recognosciret, und aller Passagen verhacket und verhauen gefunden, daß also alle Eingang mit gröster Gewalt werde bezwungen werden müssen.

P. S. So gleich erhält man die Nachricht, daß die Kayserl. Armee schon in Debet-Packardan eingetroffen. Dem Verlaut nach, solle der Sächsische General Sulkowsky zwischen Corocza und Kollar von denen Räubern, deren sich in hiesigen Gegenden bis 4, 5 und 6 Meilen gegen Hassam Bascha-Balancka, eine Bande von 300 Köpffen aufhalten soll, angehalten, und um einen Zehrpfennig angesprochen worden seyn; worauf gedachter General ihnen 25 Species-Ducaten gereichet; erwehnte Räuber haben ihn zu seiner Sicherheit bis Hassam Bascha-Balancka dafür convoyren wollen, auch ohngeachtet er sich dessen geweigert, mit 30 Mann dahin gebracht. Vorbesagte Räuber machen die Wege sehr unsicher, haben auch vor wenig Tagen den 2 Stunden von hier belegenen Ort, Zweybrück genannt, völlig ausgeplündert, und dabey 8 Personen, die sich zur Wehr stellen wollen, elendig mrssacriret. Jeder solcher Kerl hat seine Flinte, 2 Pistohlen im Gurt, nebst 2 Tertzerolen, mithin 5 Schuß, ein Berittener aber 78 Schuß, einen Säbel, und etliche grosse Messer im Gürtel vor sich stecken.

INSERRANRAND.

Petersburg, vom 11. Julii. Gestern als am Tage Petri und Pauli ward das Stifftungs-Fest des blauen Ritter-Ordens am Hofe mit gewöhnlicher Pracht begangen. Ihro Majest. unsere allergnädigste Kayserin speiseten zu Mittage mit den Ordens-Rittern an öffentlicher Tafel unter Anhörung der Concerte und Cantaten von der Italiänischen Capelle, Nachmittags aber ward Ball bis auf späten Abend gehalten. An eben diesem Fest-Tage geruheten Ihro Kayserl. Majest. des Printzen Carls von Curland Durchl. zu Dero würcklichen Kammerherren allergnädigst zu ernennen. Man sehet dem Courier mit Verlangen entgegen, welcher die Zeitung überbringen soll daß die Armee unter dem Feld-Marschall von Münnich über den Bog-Strohm gegangen, und vor Oczakow gerückt seyn werde.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 23. Julii. Die mit letztererer Schwedischen Post eingelauffene Briefe melden, wie ein von Canton kommendes Schiff am 15. huj. glücklich zu Gottenburg angelanget, selbiges soll wenig Thee, meist aber Seiden-Waaren und Porcellain mitgebracht haben. Vorgestern ist der Hr. Conference-Raht Slange, Assessor im höchsten Gerichte, nach ausgestandener langen Kranckheit mit Tode abgegangen. Gestern hat man einen Anfang gemacht, die mit dem Ost-Indischen Schiffe angekommene Waaren in der Asiatischen Compagnie Pack-Hause zu Christianshafen zu verkauffen, welche in ziemlichen Preyß gestiegen. Wir sehen unserm Retour-Schiffe von China täglich entgegen, wie dann ein aus der Nord-See kommender Holländis. Schiffer solches an den Nordischen Küsten gesehen zu haben, die Zeitung mitgebracht hat.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 24 Julii. Mit einer hier angekommenen Staffetta hat man die sichere Nachricht, daß die Vestung Oczakow nach einem dreymahligen Sturm und nicht geringen Blutvergiessen auf beyden Seiten an die Russen übergegangen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 20 Julii. Nachdem die Nachricht von dem Absterben des Groß-Hertzogs von Florenz durch einen den 16. curr. allhier angekommenen Courier eingelauffen, so ist darauf ein Courier an den Herrn Hertzog von Lotthringen zur Kayserl. Armee auf dieser Zeitung spedirt worden. Es stehet nun zu erwarten, was der Groß-Hertzog für eine testamentarischen Disposition, in Ansehung der Allodial-Verlassenschafft, gemacht habe, und was die Königin in Spanien für Prätensiones dieserwegen formiren werde. Einige wollen nun gewiß wissen, daß der Printz Carl von Lotthringen die zweyte Caroliniſche Ertzhertogin, Maria Anna, zur Mariage und ein Gouvernement bekommen werde. Den 17. ist ein Courier nach den Oesterreichischen Niederlanden von hier abgefertiget worden, worauf die Rede gehet, daß die dortige

Gouvernantin bey den geänderten Umstände noch länger verbleiben solle. Die Königin in Spanien solle sich sehr unpäßlich befinden. An der Mittwoche traff ein Courier von dem Herrn Grafen von Seckendorff allhier ein, und dem Vernehmen nach machet das Wasser noch viel Verhinderniße. Das Groß von der Armee solle unter gedachtem Herrn Grafen nach Nissa gehen, zu Widdin aber ein kleines Observations-Corps stehen bleiben, hingegen der Printz von Hildburgshausen mit 14000 Mann regulirter Trouppen und 10000 Mann Warasdinern und Sclavoniern den Sau-Strohm passiren und die beyden Oerter Banioluka und Juza attaquiren, so dann nach der Zwornick gehen, um vermittelst dessen Empottirung die Communication mit der grossen Armee zu bekommen. Der Bannus Croatiä, Graf von Esterhasy, stehet am Unna-Fluß unweit der Türckischen Vestung Alt-Novi mit 11000 Mann Croatiern, und der Graf von Stubenberg mit 6000 Mann Carlstätter Grentz-Militz bey der Türckischen Vestung Wiehaz, und einige Meilen von ihm ohnweit Knin der Graf von Herberstein mit 3000 Dalmatinern und 1000 von regulirter Militz. Diese 3 Corps observiren die Besatzungen zu Alt Novi und Wiehaz. Der in Siebenbürgen commandirende General, Graf von Wallis, hat 24000 Mann, und schicket ein Detachement bey Kineny über den Alt-Fluß in die Türckische Wallachey um bey Persicht Posto zu fassen. Ein anderes Corps schläget unterhalb Rimnick eine Brücke über den Alt-Fluß und conjungirt sich mit dem erstern Detachement. Der General Ghilani bricht mit einem Regiment Husaren und einiger Infanterie durch den Tersburager Paß, gehet auf Compolungo und Persicht, allwo ein Retranchement zu Soutenirung der Brücken aufgeworffen wird.

Donau-Strohm, vom 19 Julii. Es will verlauten, daß sich allbereits zwischen einer Kayserlichen und einer

an den Gräntzen zusammen gestossenen starcken Türckischen Parthey ein scharffer Scharmützel ereignet habe, wobey die Kayserlichen das Feld erhalten, und etliche hundert Stück Rind-Vieh und grosse Heerden Schaafe erbeutet, anbey wären von den Türcken über 1500. von den Kayserlichen aber gegen 300. Mann geblieben. Allein man erwartet hierydn annoch die Bestätigung.

Breßlau, vom 18 Julii. Von Oppeln wird berichtet, daß am Sonntage Nachmittags um 2 Uhr durch eine unvermuthete Feuers Brunst das dasige Königl. Cameral-Schloß bis auf den Grund in die Asche geleget worden. Die Hefftigkeit des Feuers, und der dabey entstandene Wind, der die Funcken hin und wieder geführet, hat der gantzen Stadt den Untergang gedrohet, doch ist die Flamme durch die angewendete gute Anstalten endlich glücklich wieder gedämpffet worden, und zwar zu der Zeit, als die Kayserl. Saltz-Niederlage in der äussersten Gefahr gewesen.

Kemberg, vom 22 Julii. Gestern Abends zwischen 5 und 6 Uhr spührte man allhier, und auf eine Meile Weges nach der Aue, ein Erdbeben, das bey heiterm Himmel aus Norden mit starcken Sturm-Winden sich ereignete, wobey die Ziegel-Dächer aufgehoben, etliche alte Häuser umgerissen, Obst-Bäume, sonderlich die mit Früchten starck versehen, aus der Erde geworffen, und grosse Zacken von Obst-Bäumen, so Mannes starck, abgebrochen worden. Die Früchte auf dem Felde an Gerste, Sommer-Korn, Weitzen, sind alle verderbet, so daß der Land-Mann nichts einzuerndten übrig hat. Die Schlossen, welche nach der Aue Hand hoch gelegen, sind heute Morgens noch nicht zerschmoltzen gewesen. Der Hopffen und das gepflantzte Kraut ligt alles danieder, daß die Hoffnungs schöne Erndte gantz verdorben ist. Es dauret 36 Minuten Einigelagen, daß in dem Dorffe Zorne das gefallene Eiß heute noch nicht aufthauen werde.

Eine Wolcke, so sich gantz niedrig herunter gezogen, wäre bald zerborsten, wo der Wind dieselbe nicht wieder empor gehoben. In manchen Gärten stehet kein Obst-Baum mehr.

FRANCKREICH.

Paris, vom 22 Julii. Briefe aus Genua vom 10 dieses melden, daß dasige Regirung in grosse Unruhe gerathen, weil seit einer geraumen Zeit weder Briefe noch Fahrzeuge aus der Insul Corsica eingetroffen. Den 17 dieses wurde für den verstorbenen ersten Parlaments-Präsidenten, Hn. du Portail, eine sehr prächtige Seel-Messe gehalten, deren der hiesige Ertz-Bischof nebst vielen andern hohen Standes-Personen beygewohnet. An selbigem Abend befand der Pfleger des Hauses St. Croix de la Britonniere, beym Eintritt in sein Zimmer, daß man ihm anderthalb hundert Louis d'Or entwandt. Dieser Diebstahl macht grosses Aufsehen. Der Englische Gesandte im Haag, Hr. Horatio Walpole, hat mit dem Cardinal von Fleury, in Beyseyn Milords Waldgrave, über gegenwärtige Zeitläufften, absonderlich über der Spanier Rüstung zu Land und Wasser, die man auf die Insul Sardinien gemüntzt zu seyn vermeynet, ein und andere Conferentz gehalten. Dem Verlaut nach, dürffte gedachter Hr. Walpole diese Woche wieder nach Holland kehren. Man zerbricht sich hier über den Türcken-Krieg den Kopf überaus sehr. Der Cardinal de Bißy ist gefährlich kranck, und der Marschall de Roquelaure liegt ebenfalls hart darnieder. Gestern fiel in berührten Cardinals Kloster-Kirche ein Lärmen vor, und zwar durch Soldaten von verschiedenen Regimentern, so mit dem Degen in der Hand in solche Kirche flohen, weswegen die Zuhörer aus einander und nach Hause liessen.

ENGELAND.

London, vom 23 Julii. Morgen wird der König die Musterung über die 3 Regimenter Fuß-Guardes halten, und

den folgenden Tag nebst der Königin nach Hamptoncourt gehen, wohin der Printz und die Printzeßin von Wallis instehenden Sonnabend folgen werden. Verschiedene Englische Herren werden der Compagne in Ungarn beywohnen. Der König hat Ordre abgesand, alle Troupen in seinen Churfürstenthum zu munstern. Unsere Kauffleute sind mit Absendung des Korns nach Spanien und Portugall diese Woche beschäfftiget gewesen, allwo dasselbe sehr gesucht wird. Der Obrist Bladen, die Herren Drummond und Tuffnel, stehen reisefertig nach Antwerpen um einen Commercien-Tractat mit denen Oesterreichischen Niederlanden aufzurichten. Man spricht nun, daß der König vor Ausgang kommenden Monaths, alle vornehmste See Vestungen dieses Reichs besehen wird.

HOLLAND.

Haag, vom 26 Julii. Der Kayserl Minister, Graf von Uhlefeld, hat, nachdem er einen Expressen von Wien erhalten am verwichenen Montag dem Grafen von Lynden, so der mahlen in der Hrn. General Staaten Versammlung präsidiret, das Manifest, welches die Ursachen in sich fasset, die Ihro Kayserl. Maj. bewogen, Dero Waffen bey denen Rußischen zu fügen, um die Türcken anzugreiffen, übergeben. Ermeldeter Kayserl. Minister ist vorgestern nebst dem Frantzösischen Ambassadeur, Marquis de Fenelon, bey Ihro Hochm. Präsidenten gewesen, und heute haben jetztbesagte beede nebst dem Englischen Minister jeder besonders mit Ihro hochmög. Deputirten, Theils über das Jülich- und Bergische Succeßions-Geschäffte, Theils über den allgemeinen Friedens-Tractat eine Conferentz gehabt. Die Hrn. General-Staaten haben die jüngsthin von den Staaten von Holland vorgeschlagene Herrn, als Herrn Buys und Hrn. de Dien, jenen als dero Commissarium nach Ost-Frießland, diesen aber um denen Conferentzen zu Antwerpen beyzuwohnen, dazu ernennet und bestätiget. Der Königl. Pohlnische extraordinair Envoye, Hr. General de Brosse, der Königl. Dänische Envoye, Hr. Greiß, imgleichen der Königl. Preußische Geheime Rath, Hr. Luiscius, und der Hertzogl. Holsteinische Minister, Hr. Adriani haben sich dieser Tagen wegen der Angelegenheiten ihrer Höfe mit Ihro Hochmög. besprochen. Es wollen einige, daß einige Sachen sich aufs neue zu Weiterungen anlassen, und daß man eine besondere Unterhandlung zwischen gewissen Höfen, zum Nachtheil der Handlung einer grossen Nati-

an entdecket haben solle. Man setzet hinzu, daß eben diese Sache die Reise des Hrn. Horatio Walpole nach Paris mehrers veranlasset habe, als die von Jülich und Berg.

Es wird männiglichen hiedurch bekandt gemacht, daß des Polier-Müllers, seel. Johann Huncken am Mühlen-Damm allhie belegenes ohnlängst abgebranntes Haus mit der dazu gehörigen Mühlen-Gerechtigkeit, und zwar ohne Vorgänge sonst gewöhnliche erste Vendition desselben, den 27. Aug. a. c. vor denen Hrnn. des Gerichts, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie öffentlich verkauffet, und dem Meistbietenden Gerichtlich überlassen werden soll; welches man allen und jeden, denen hieran etwa gelegen seyn möchte, zur Nachricht hiedurch öffentlich notificiren wollen.

Wann auch seel. Jacob Willers Wohnhaus, gegen St. Catharinen Kirche über belegen, den 23. Aug. a. c. in der Gewetts-Stube auf der Schreiberey zum letzten mahl subhastiret und plus offerenti Gerichtl. soll überlassen werden.

Nicht weniger Georg Christian Lehmanns am grossen Mittel-Marckte allhie belegenes Haus cum pertinentiis, den 26. Aug. a. c. vor denen Hrnn. des Gewetts auf der Schreiberey dem Meistbietenden gleichfals zum letzten mahl Gerichtlich verkaufft und zugeschlagen werden soll; So wird denen, welche etwa dazu Käuffer abzugeben Verlangen haben möchten, mittelst dieses davon Nachricht gegeben, und sich in termino ad licitandum einzufinden freundlich ein- und vorgeladen.

Als seel. Jochim Sellins Wittwe und Erben ihre beyde Häuser, eines in der Altbüttel-Strasse, worin ein grosser Saal, Stube und 2 Kammern, unten 4 Stuben und 3 Kammern, auch Keller und Speise-Kammer, nebst Hoff- und Garten-Raum; Das andere in der Rostocker-Heide, worin oben 2 Stuben, und unterschiedliche Kammern, unten 2 Stuben benebst Hoff-Garten- und Stall-Raum, auch 2 Grab-Stellen, eine in der St. Marien, die andere in der St. Johannis Kirche, zu verkauffen gesonnen sind, so können diejenigen, so diese Häuser und Grab-Stellen zu kauffen belieben, bey der Frau Wittwen, oder Detloff Fresen, als der Erben Gevollmächtigten, sich deßfals melden und die Conditiones erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0484
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 62.

Montag, den 5. Augusti.

SCHWEDEN.

Petersburg, vom 14. Julii.

Heute hat man über Bender die importante Zeitung erhalten, daß die Türckische Vestung Oczakow am 21. pass die weisse Fahne ausgesteckt, um mit den Unsrigen wegen eines Accords zu tractiren, man hätte ihnen aber unsrer Seits keinen andern zugestanden, als daß sich die Stadt auf Discretion, die Garnison aber zu Kriegs-Gefangenen ergeben müssen. Unsre Armee hätte vorher, ehe sie an Oczakow gelanget, eine starcke Schantze, welche unweit davon an einem vortheilhaften Paß gelegen, angreiffen und wegnehmen müssen, welches auch mit stürmender Hand geschehen wäre, und als hierauff die Türcken den Ernst gesehen, daß man den Platz selbst förmlich belagern wollte, hätten sie sofort zu capituliren angefangen. Es wäre von dem Groß-Vezier und dem Tartar-Han ihre gantze Macht zusammen: ja so gar aus Chozim und Bender der gröste Theil der Garnisonen gezogen worden, und sie im völligen Marsch begriffen gewesen, um vielleicht einen Entsatz zu wagen, sie hatten aber unterweges

Halte gemacht, vermuhtlich weil sie vernommen, daß sich unser Lager in der Geschwindigkeit starck verschantzet hätte; Es hätte zwar auch ein grosser Schwarm Tartarn getrachtet, unsre Fouragiers aufzugeben, sie wären aber von unserer verdeckt gelegenen Escorte mit nicht geringen Verlust empfangen und in die Flücht gejagt worden. So viel man inzwischen vernimmt, soll zu der schleunigen Ubergabe viel beygetragen haben, daß die Besatzung an Proviant und anderer Nohtdurfft grosses Mangel gelitten und nicht im Stande gewesen, eine lange Belagerung aushalten.

JEFLAND.

Riga, vom 22. Julii. Nach Briefen aus St. Peterburg vom 13. dieses wäre selbigen Tages ein von dem Admiral Brebal bey der am Einfluß des Don-Strohms in der schwartzen See postirten Rußisch. Kayserl. Flotte abgefertigter Courier mit der Nachricht dort arriviret, was gestalt sich zwar der Türckische Admiral, Giannum Coggia, mit der gantzen Flotte an schweren Sultanen, Brigantinen, Galeeren und einer grossen Anzahl armirter Fahrzeuge vor dem unter der Schantze formirten Haven eingefunden gehabt, in willens, die daselbst liegende Rußische Flotte zu attaquiren; da er aber von den zuforderst placirten und mit schweren Cannen beypflantzten Prahmen in der besten Form bewillkommet worden, daß der Türcke nicht rathsam geachtet, indem 2 von denen die Avant-Guarde geführten Galeeren im Grunde geschossen, die andere Lage abzuwarten, sondern vielmehr die See zu kiesen, ohne die 2 mitgebrachte Brander anbringen zu können. Am 12 dieses hatte man auch einen Courier von dem Hrn. Grafen von Münnich erhalten, mit der Zeitung, daß bereits die 2 äusserste vor der belagerten Vestung Oczakow situirte Wercke ebenfals gleich der erstern einen starcken Canon-Schuß davon liegenden Schantze mit stürmender Hand erobert worden, und daß der Ort sich schwerlich in die Länge zu halten im Stande, ob schon der Haupt-Wall an sich selbst ein reelles und mit einer starcken aufgeführten Mauer im Grunde aus versehenes Werck sey, hinter dem Walle dann noch ein ander dergleichen anzutreffen stünde, in Betracht die Guarnison wegen des Geld-Mangels Schwürigkeit zu machen begonte.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 27 Jul. Vorigen Donnerstag morgens hatten wir die Gnade, Se. Majest. den König in dieser Stadt zu sehen; Höchstdieselbe erhuben sich nach dem Königl. Marstalle und Reithause und begaben sich nach einen kleinen Verweilen nach Friedrichsberg, woselbst dieselbe Mittags-Tafel gehalten, des Nachmittags gegen 5. Uhr aber nach Hirschholm abgegangen und die Abend-Mahlzeit daselbst eingenommen, auch noch selbigen Abends wieder auf Friedensburg retourniret sind. Vor einigen Tagen ist der Herr Bremer, geheimer Rath bey Sr. Durchl. dem Herrn Marggrafen von Bareuth, und der Herr Baron von Pölnitz, Cammer-Juncker bey dem Hertzog von Weissenfels Querfurth, hieselbst angelanget und haben gestern bey der Königl. Herrschafften ihre Aufwartung gemachet, man versichert, daß selbige sich hieselbst einige Zeit aufhalten werden. Diesen Morgen ist die Leiche des seel. Conference-Rath Slange mit einem Standes-mäßigen Gefolge nach seiner Ruhe-Cammer in der Marien-Kirche gebracht worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 23 Jul. Alle von Belgrad eingelaufene Briefe bestätigen, daß die Kayserl Armee ins Türckische Gebiethe eingerücket sey. Eben diese Briefe melden, daß der Hr. Hertzog von Lotthringen sich in hohen Wohlseyn befinde; und nachdem an Se. Königl. Hoheit ein Courier mit der Nachricht von dem Absterben des Groß-Hertzogs von Florentz abgefertiget worden, wird derselbe in kurtzen allhier erwartet.

Neckarstrohm, vom 22 Jul. Von der Aufführung des Juden Süß in seiner Gefangenschafft zu Asperg hat man folgende Nachricht: Als er das erste mahl creutz-weise geschlossen wurde, machte er verzweiffelte Gesichter, und als er hierauf in seiner Hartnäckigkeit fortfuhr, und deswegen gantz kurtz und krumm ge-

schlossen wurde, so kam ihm dieses gar zu arg an, und stellete sich, als wann er sterben müste, und machte sich nun die Rechnung, der Meister Schweitzer (ist der Scharff-Richter in Stuttgardt, welcher von Gebuhrt ein Schweitzer ist) käme von Stuttgardt an. Er sahe einen mit einem blauen Mantel in die Festung reiten, weil der Jude nun meynte, dieser Mensch wäre der Scharff-Richter, so war lauter Jammer bey ihm. Er fragte: Wer der sey? und fügte hinzu: Er mercke wohl, daß es immer ärger mit ihm werde, und er, wann er gleich hundert Häuse hätte, dennoch sterben müsse. Beym Thee-Trincken sagte er: Ach wenn es nur ein Gifft-Trunck wäre! Sonst beklaget er sich: Er habe etliche 40. meublirte Zimmer, und müsse sich jetzo so elend behelffen, er sey hin mit Guth und Blut; Er wolle nicht mehr essen, er thut es aber doch. Den 15. dieses sagte er: Nun wolle er alle Montage Fast-Tag halten; Vor etlichen Tagen aber ließ er sich also vernehmen; Vor diesem habe ich die Hände voller Jüwelen gehabt, itzt habe ich die Ketten dafür, und weil er doch sehe, daß er sterben müsse, so solle man seine gute Freunde noch einmahl grüssen. Und als man ihn fragte: Wer sie wären? Sagte er hierauf keine Antwort. Das ärgste ist ihm, wann der Profoß ihn auf- und zuschliesset, den kan er nicht leiden, und sagt offt: Dieser verfluchte alte Kerl sey ärger als der ꝛc. ꝛc. dieser werde ihn ums Leben bringen, wie er dann auch, wann der Profoß an der Kette oder Schloß ziehet, demselben flucht. Es liegt dieser gefangene Jude itzo mit Rock, Camisohl und den Ketten auf seinem Lager.

Leipzig, vom 29 Jul. Von Burghardsdorff bey Chemnitz wird gemeldet, daß am 19 dieses als am 2ten Buß-Tage das Wetter unter währenden Gottesdienst daselbst in die Kirche eingeschlagen, wodurch nicht nur an dem Gebäude derselben und dem Thurm verschiedenes verletzet, sondern auch ein Müller auf

der Empor-Kirche getödtet, der Richter aber dergestalt verbrennet worden, daß er Abends gegen 7 Uhr verstorben. Ueber dieses sind noch viel andere Personen theils beschädiget, theils betäubet worden, doch hat es nicht gezündet, weiter auch keinen Donnerschlag mehr gethan.

Aus der Elbe, vom 2 Aug. Vorgestern Vormittags um 9. Uhr hat man zu Lüneburg ein ungemein schweres Donner-Wetter gehabt, welches erstlich in den Nicolai-Thurm eingeschlagen, wodurch solcher in Brand gerathen, wiewohl das Feuer so fort wieder gelöscht worden, und eine halbe Stunde darauf hat es auch in die Johannis-Kirche, jedoch ohne Zündung, geschlagen. Eben desselben Tages ist auch allhier in Hamburg ein ebenmäßiges Gewitter gewesen, welches zwar nicht lange dauerte, es kam aber, nachdem es zu regnen aufgehört und bey aufgeheitertem Himmel ein ganz unvermutheter und entsetzlicher Schlag, welcher den hiesigen Petri-Thurm traf, wodurch auswendig eine bleyerne Röhre geschmoltzen und inwendig einige Backen berühret und gesplittert worden, ohne jedoch zu zünden oder sonst Schaden zu verursachen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 26 Jul. Der Herr Horatio Walpole wird in kurtzen nach seiner Ambassade in dem Haag abgehen. Die Sache, welche er an unserm Hofe wegen des Königs von Groß-Brittannien verrichtet hat, sind noch geheim. Der Holländische Ambassadeur, Herr von Hoey, ist aus dem Haag in dieser Stadt zurück gekommen. Man bekömmt täglich vom Hofe erwünschte Nachrichten, von dem Zustand der Königin. Verwichenen Freytag Abend wurde der Cardinal von Bissy von der Art eines Schlag-Flusses befallen, er wurde sogleich zweymahl im Arm zur Ader gelassen, und verlohr die Sprache und Verstand; Am Sonnabend Morgen um 9 Uhr befand er sich

ein wenig besser, empfing die heil. Sacramenten, und machte sein Testament. Am Sonntag war er wiederum etwas erleichtert, und wurde zur Ader auf dem Fuß gelassen, nachdemmahl er aber ein starckes Fieber bekommen, ist man sehr vor sein Leben besorgt. Durch den Tod des Groß-Hertzogs von Toscanien profitiret der König eine Summa von 4 Millionen, und 500000 Livres, welche Se. Majest. an dem Hertzog von Lotthringen bezahlen muste ꝛc. Es wird befestiget, daß der König, kurtz nach Feyrung seines Nahmens-Tages, von Versailles nach Fontainebleau abgehen wird. Von Metz wird vom 18 und 22ten berichtet, daß allda mehr als 300 Soldaten an denen Fortifications selbiger Vestung arbeiteten, daß man mehr als 150 Häuser abgebrochen, um verschiedene Strassen breiter und schöner zu machen, und daß der König Stanislaus daselbst erwartet würde, selbige Vestung zu besehen. Vier Soldaten, welche ein Mädgen mit Gewalt aus der Kirche der Abtdey von St. Germain de Prez, worinnen sie geflüchtet war, holen wolten, und allda viele Insolentien verübet, sind gefänglich eingezogen, und lauffen Gefahr aufgehangen zu werden.

HOLLAND.

Haag, vom 30 Julii. Das unlängst gemeldete weitläufftige Memorial, welches der Kayserl. Obrist-Hoff-Canzler, Graff von Sinzendorff, dem Herrn Bruininx, unserm Envoye zu Wien, wegen des zwischen den See-Mächten und den Oesterreichischen Niederlanden zu errichtenden neuen Tariffs eingehändiget, ist hier nun auch zum Vorschein gekommen, und der gantze Inhalt läufft endlich dahinnaus, daß gewisse Puncte dabey bewilliget werden müsten, sonst gedachte Niederlande nicht bestehen könten, sondern sich in sich selbst verzehren würden. Die Herren General-Staaten haben ein Schreiben an den Fürsten von Ost-Friesland, und ein anders an den Rath der Stadt Embden, ergehen lassen, worinnen sie beyden zu wissen thun, daß der Hr. Hop im Nahmen unsers Staats

dahin kommen würde, um den zu haltenden Conferenzien der Einigkeit im selbigem Lande subdeligirten Commissarien beyzuwohnen. Indessen hat der Marquis de Fenelon auff die Anfrage, ob der Franz. Hoff nicht auch Theil an dieser Sache nehmen wollte, sich heraus gelassen, wie er solches schwerlich glaubte doch zweiffelte er nicht Se Allerchristl Maj. würde aus Consideration vor diesen Staat dessen gute Absichten unterstützen und so wohl bey dem Kayser als dem Könige von Großbrittannien zu dem Ende dero Officia anwenden. Was die Jülich-Bergische Affaire betrifft, so äusert es sich je länger je mehr, daß die Höfe von Wien und Versailles wegen der desfalls etwan zu nehmenden Maßreguln in der genauesten Verbindung stehen, und man hält dafür, daß es damit nicht leicht zu einem Particulier-Congreß gedeyhen werde, wofern die See-Mächten nicht allen zu Wien geschlossenen Tractaten beyträten. Man sagt anbey, ob sollte der Spanische Hoff über den Frantzösischen nicht wenig mißvergnügt seyn, weil dieser in selbigen Tractaten vor das Interesse von jenem wegen der Allodial-Güther von Parma und Toscana und andrer Anforderungen nicht anugsame Sorge getragen hätte. Man vernimmt, daß die Engl. Commissarien zu Antwerpen bereits eingetroffen sind.

NOTIFICATION.

Es wird männiglichen hiedurch bekandt gemacht, daß des Polier-Müllers, seel. Johann Huncken am Mühlen-Damm allhie belegenes ohnlängst abgebranntes Haus mit der dazu gehörigen Mühlen-Gerechtigkeit, und zwar ohne Vorgänge sonst gewöhnliche erste Vendition desselben, den 27. Aug. a. c. vor denen Hrnn. des Gerichts, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie öffentlich verkauffet, und dem Meistbietenden Gerichtlich überlassen werden soll; welches man allen und jeden, denen hieran etwa gelegen seyn möchte, zur Nachricht hiedurch öffentlich notificiren wollen.

Wann auch seel. Jacob Willers Wohnhaus, gegen St. Catharinen Kirche über belegen, den 23. Aug. a. c. in der Gewetts-Stube auf der Schreiberey zum letzten mahl subhastiret und plus offerenti Gerichtl. soll überlassen werden.

Nicht weniger Georg Christian Lehmanns am grossen Mittel-Marckte allhie belegenes Haus cum pertinentiis, den 26. Aug. a. c. vor denen Hrnn. des Gewetts auf der Schreiberey dem Meistbietenden gleichfals zum letzten mahl Gerichtlich verkaufft und zugeschlagen werden soll; So wird denen, welche etwa dazu Käuffer abzugeben Verlangen haben möchten, mittelst diesen davon Nachricht gegeben, und sich in termino ad licitandum einzufinden freundlich ein- und vorgeladen.

Wenn am 2ten des bald folgenden Monahts Septembr. h. a. bey einem Edl. Stadt-Gerichte zu Güstrow, ein gut situirtes, und zur Wirthschafft, auch Herbergierung sehr bequemes, mit einem gutem Hof-Raum und Stallung, für 18 bis 20 Pferden versehenes Haus, öffentlich sub hasta soll verkauffet werden; Als kan derjenige, der Belieben hat solches Haus für baare Bezahlung, an sich zu handeln, am ermeldetem Tage, Vor-Mittags um 9 Uhr, auf der Gerichts-Stube zu Güstrow sich einfinden, Bott- und Gegen-Bott thun, auch danegst gewärtigen, daß mehrgedachtes Haus, cum pertinentiis, dem plus offerenti, erb- und eigenthümlich vom Gerichte zugeschlagen werden solle. Würde auch einer, oder der andere Belieben haben, dieses Haus vorhero im Augenschein zu nehmen, so kan er sich nur bey E. E. Gerichte zu Güstrow, melden, worauf die benöhtigte Anstalt dazu soll verfüget werden.

Als seel. Jochim Sellins Wittwe und Erben ihre beyde Häuser, eines in der Altbüttel-Strasse, worin ein grosser Saal, Stube und 2 Kammern, unten 4 Stuben und 3 Kammern, auch Keller und Speise-Kammer, nebst Hoff- und Garten-Raum; Das andere in der Rostocker-Heide, worin oben 2 Stuben, und unterschiedliche Kammern, unten 2 Stuben benebst Hoff-Garten- und Stall-Raum, auch 2 Grab-Stellen, eine in der St. Marien, die andere in der St. Johannis Kirche, zu verkauffen gesonnen sind, so können diejenigen, so diese Häuser und Grab Stellen zu kauffen belieben, bey der Frau Wittwen, oder Detloff Fresen, als der Erben Gevollmächtigten, sich deßfals melden und die Conditiones erfahren.

CURIEUSER
EXTRACT
Derer
Neuesten
Zeitungen,
Anno 1737. Num. 63.
Freytag, den 9. Augusti.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 16. Junii.

Weil man hier die sichere Nachricht erhalten, daß eine Rußische Armee von neuen in die Crimm eingedrungen, so sind abermahls 3 Sultanen und 6 Galeeren aus den Dardanellen ausgelauffen, um unsre in den Golfo von Nigropoli kreutzende Flottille zu verstärcken, welche bey dem Ausflusse des Dniepers verhindert, daß die Russen keine Fahrzeuge in das schwartze Meer bringen können. Mit gedachten Schiffen ist auch ein starckes Renfort von Trouppen abgeschickt worden, um die Tartarn zu unterstützen. Unweit von hier zu Gallipoli und Scutari sieht man fast täglich Troupen aus Asien debarquiren, die sofort nach dem Lager des Groß-Veziers, das unweit Oczakow stehet, fortgesendet werden, und man ist hier guten Muhtes, daß selbige Vestung, ohne die Unsrigen aus dem Felde zu schlagen, von den Russen nichts zu befürchten haben werde. Auf der Flottille unter dem Stanum Coggia befinden sich über 3000. Rußische Sclaven, man

glaubet, daß solche sogleich den Russen dörfften geliefert und frey gegeben werden, wann der Friede erfolgen sollte.

Belgrad, vom 18. Julii. Heute früh um 4 Uhr paßirte ein vom Hildburgshausischen Corpo gekommener Courier hiedurch, von welchem man die zuverläßige Nachricht erhält, daß der Printz von Hildburgshausen den 12. dieses, als an dem zu dem Kriegs-Operationen bestimmten Tage, mit seinem gantzen Corpo in das Türckische Gebieth eingerücket. Es werden demnach andere Couriers mit Zeitung eines glücklichen gemachten Successes nicht lange mehr aussen bleiben. Am 13. dieses ging der Fürst von Esterhasy von hier zur Kayserl. Armee ab; Hingegen kam ein Rußischer Lieutenant als Courier allhier an, um nebst andern wichtigen Depechen dem commandirenden Herrn General-Feld-Marschall die Nachricht zu überbringen, daß der General Graf von Münnich, die Vestung Oczakow würcklich belagert.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 18. Julii. Man vernimmt, daß obzwar der Römisch-Kayserl. zu dem Nimirowschen Congreß bestimmte Gesandte, Herr Baron von Dallmann, durch die zu verschiedenen mahlen abgefertigte Courier dem hiesigen Hofe die Versicherung geben wollen, wasmassen nach denen von den Türckischen Ministern gethanen Sincerationen die anzustellenden Friedens-Handlungen nicht anders als zum Vergnügen beyderseits hoher contractirenden Partheyen ausfallen möchten, dennoch immittelst an die Chefs unserer Armeen gemessener Befehl zugefertiget sey, die Waffen dergestalt gegen den Feind zu gebrauchen, daß der Friede auf eine honorable Art erlanget werden möge. Es ist auch bereits Nachricht eingelauffen, daß die Türckische Vestung Oczakow auf den äussersten Grad der Unterwerffung gebracht worden. Hier ist gestern Nachts abermahl eine hefftige Feuersbrunst gewesen, wodurch über 800 mehrentheils höltzerne Häuser in die Asche geleget worden. Weil man bey denen so offtmahligen Feuersbrünsten auf die Gedancken gerahten, daß das Feuer von boßhafften Leuten müste angeleget seyn, so hat die Regierung Anstalt gemacht, die Wahrheit davon zu entdecken, da dann bereits eine unbekandte Person beym Kopff genommen worden, bey welcher man nicht allein verschiedene Feuer-fangende Materien in der Taschen, sondern auch wie

man deren Quartier durchsuchet, allerhand zum Feuer anlegen dienliche Sachen gefunden. Gedachte Person ist genau befraget worden, und hat, in Hoffnung des zu erhaltenden Perdons, gestanden, wie er zu einer Bande Mordbrenner gehöre, so sich in verschiedenen Gegenden Rußlands vertheilet, und das Feuer zu Moscau und Jerislow ebenfals angestifftet hätten. Hiernach wird nun scharff inquiriret.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 24 Julii. Briefe vom Semlin berichten, daß 1500 Mann Hussaren und Land-Militz den 13ten dieses eine bey dem Dörflein Leswiza mit 300 Türcken besetzte Schantze um das feindliche Ueberlauffen zu verhindern, geschleiffet und etliche 40 Türcken samt den alldort commandirenden Schain Aga getödtet 160 aber nebst einem andern Aga gefangen genommen; die dabey gemachte Beute, so in Pferden, Ochsen und Schafen bis 200 Stück bestanden war unter die Soldaten ausgetheilet worden. Der mit 24000 Mann in Siebenbürgen bey der Türckischen Gräntze stehende General Wallis, hatte verschiedene abgetheilte Hauffen bey Kieneni und Kampalungi einrücken lassen; zwey andere Corps aber, so in der Moldau eingerücket, haben allda Brandschatzung ausgeschrieben. Aus dem Kayserl. Haupt-Quartier Batakina hatte man die Nachricht erhalten, daß die Kayserl. Armee, der grossen Hitze ohngeachtet, welche viele zu Marodeurs machet, davon auch einige gestorben ihren Marsch dennoch starck fortsetzete. Wegen Anrückung derselben flüchteten die Türcken so wohl von Nissa als von dem Lande Hauffen weise. Der Graf Bonneval soll immittelst an die durch ihn aufgerichtete neue Trouppen die Ordre haben ergehen lassen, sich aufs schleunigste aufzumachen, und den Kayserl. allen möglichen Widerstand zu thun. Nach Constantinopel aber hatte er augenblicklich verschiedene Couriers abgeschicket, um weitere Verhaltungs Befehle einzuholen. Die Türckischen Kauffleute zu gedachtem Wien dürffen nicht

wieder in ihr Land zurück, sondern müssen zur Sicherheit in der Türckey sich noch aufhaltenden Kayserl. Unterthanen, und bis man siehet, wie die Sachen weiter lauffen, allda verbleiben. Des Hertzogs von Lotthringen Königl. Hoheit würden innerhalb 3 Wochen von der Kayserl. Armee in Ungarn zurück erwartet: und da vielleicht die Spanier Willens seyn möchten, bey dieser erfolgten Veränderung in Italien aufs neue etwas zu versuchen, so würde davon gesprochen, daß 6 Regimenter aus Ungarn dahin wieder abgehen, und die Toscanischen Plätze mit mehr Mannschafft und andern Kriegs-Nothwendigkeiten versehen werden sollen.

Auszug eines Schreibens vom 25 Junii wegen der von den Türcken in Croatien verübten ersten Feindseligkeiten gegen die Kayserlichen.

Es ist ohngefehr drey Wochen daß ein Türckisches an den Gräntzen stehendes Detaschement über dieselben bis jenseit des kleinen Flusses Koronna gieng, und eine grosse Menge Vieh von der Weide wegnahm. Wir beklagten uns sogleich bey dem commandirenden Bassa in der Provintz darüber, welcher sich damahls zu Bagnaluck befand. Die Antwort war nicht allzu vergnügt, daß wir vielmehr anderweitige Feindseeligkeiten, an statt der begehrten Genugthuung befürchten musten, daher wir uns in Stand setzten solchen Widerstand zu thun. Seit dem haben wir den Husaren von dem Regimente Caroli Erlaubniß gegeben an den Gräntzen des Türckischen Gebietes herum zu streiffen. Sie haben sich diese Erlaubniß wohl zu Nutzen gemacht, und sind mit schwerer Beute zurück gekommen, nachdem sie vorher in die 3 Dörffer längst des Flusses Unna ohnweit Wihacz ausgeplündert. Die Türcken, welche durch diesem Streiff in Harnisch gebracht worden, sind mit zwey grossen Hauffen Reuterey über die Gräntzen eingebrochen, in Hofnung Croatien zu durchstreiffen, zu plündern,

und sich an den Husaren zu rächen, allein diese giengen ihn entgegen und erwarteten sie festen Fusses. Hierauf fielen von beyden Theilen hitzige Scharmützel für, und der Verlust ist dabey auf beyden Seiten fast gleich gewesen. Gleichwohl haben die Husaren dabey den Vortheil erhalten, daß die Türcken genöhtiget worden die Flucht zu ergreiffen.

Cölln, vom 2 Aug. Zu folge Briefen vom Hundsrück waren in selbiger Gegend und weiter herum eine grosse Anzahl Franz. Trouppen in Bewegung, und sie gäben für, daß es bloß geschähe, die überflüßige Fourage im Felde von der Cavallerie aufzehren zu lassen. Die Deputirten hiesigen Dom-Capituls sind nach Arensberg, woselbst sich auch der Churfürst von Cölln nebst seinem Bruder, dem Printzen Theodor von Bayern befindet, abgereiset, um dem Sauerländischen Land-Tage beyzuwohnen.

Hannover, vom 2 Augusti. Vor einigen Tagen hat das Gewitter zu Lauenau eingeschlagen, und das Vorwerck des Amts nebst einem Speicher voll Korns angezündet und eingeäschert. Am Montag war ein starcker Zulauff von Leuten nach Herrenhausen, woselbst auf der Gallerie die schöne Blume Cereus Peruviana, so des Abends um 6 Uhr zu blühen anfing, gegen Mitternacht aber sich schloß, zu jedermanns Anschauen ausgesetzet war. In dem Garten Sr. Gräfl. Gnaden, Hn. Grafen von Platen, zu Linden, siehet man jetzo auch ein frembdes rares Gewächs, so in Europa noch wenig geblühet, durch des Gartenmeisters Gäyers Cultur aber zum vollkommenen Flor gebracht worden. Selbiges wird genandt: Scilla Hispanica radica rubra major, und hat einen Stamm geschlossen, so 6 Fuß 2 Zoll hoch gewesen, worauf 320 Blumen gezählet worden. Wo die Blume angefangen, ist 2 Fuß 6 Zoll vom untern Stamm an. Man kan denen Garten-Liebhabern versichern, daß es eine von der schönsten Flor gewesen,

deswegen dieselbe auch verschiedentlich abgemahlet wird.

FRANCKREICH.

Paris, vom 29 Jul. Der Cardinal de Bissy starb allhier am verwichenen Freytage in seinem 81. Jahre. Der König hat seine Reise nach Fontainebleau biß auf den 16 Sept. verschoben, und auf den 16. Novembr. will Se. Majest. mit dem Hofe wieder nach Versailles zurück kommen. Das Gerüchte vermehrt sich, daß die Republic Genua von unserm Hofe unterstützt werden solle, um die malcontenten Corsen wieder unter ihre Bothmäßigkeit zu bringen. So wird auch versichert, daß der König dem Herrn Horatio Walpole vor seiner Abreise nach dem Haag durch den Cardinal de Fleury habe wissen lassen, wie Se. Majest. das Interesse des Printzen von Sultzbach bey der Jülich-Bergischen Succeßion sich anzunehmen nicht würde umhin können. Nachdem der Hertzog von Orleans dem Ritter von Constans, seinem Ober-Kammerjuncker, welcher vorm Jahre mit dem Groß Prior von Orleans das bekandte Duell gehabt, endlich seinen Abschied gegeben, so ist der Graff von Clermond, erster Stallmeister bey gedachtem Hertzoge, an jenes Stelle gekommen. Am 24. muste ein Thürwärter von dem Chatelet mit bloßem Haupt und baarfuß und eine brennende Fackel in der Hand, auch mit einem Zettul auf der Brust, worauf seine Schelmstücken in Mißbrauchung seines Amtes geschrieben stunden, öffentliche Busse thun, worauf er gebrandtmarckt und auf 5. Jahren zum Galeeren condemniret ward. Vorgestern stund euch ein Kauffmann, der Banqueroute gespielet, am Pranger.

ENGELAND.

London, vom 30. Julii. An der Mittwoche Vormittags gegen 10 Uhr kam der König, die Königin, der Printz und die Printzeßin von Wallis, der Hertzog von Cumberland, und die 4 Printzeßinnen in den Hydeparck, um die Munsterung über die 3 Regimenter Fuß-Garde zu halten. Der König und die beyden Printzen waren zu Pferde, und durchritten alle Glieder, worauf die Trouppen auf das von dem Obristen Pultney gegebene Zeichen ihre Exercitien zu machen anfingen, nach deren Endigung sie der König vor sich vorbey defiliren ließ, und über deren Fertigkeit und gute Ordnung viel Ver-

gnügen bezeigte. Donnerstags Abends begaben sich beyderseits Majestäten mit der Königl. Familie von Richmond nach Hamptoncourt, wohin ihnen der Printz von Wallis nebst seiner Gemahlin am 27. hujus. folgete, und der Hoff wird die übrige Zeit des Sommers allda zubringen, es soll auch alle Sonn- und Donnerstage offene Tafel gehalten werden. Der Obriste Cnslow ist mit einem Detachement von 300 Man dahin gegangen, um die Wachten zu versehen, und es sollen die Soldaten auf dasigen Wiesen campiren. Man sagt daß der König von Spanien mit nächsten einen andern Gesandten an des Grafen von Montijo Stelle anhero senden werde. Ein Drajoner, welcher auf die Gesundheit des Prätendenten getruncken, bekam jüngsthin 3000 Streiche mit Steigriemen, und soll deren noch einmahl so viel bekommen, alsdann aber einen Strick um den Hals und unter Trommelschlag vom Regiment weggejaget werden.

HOLLAND.

Haag, vom 2. Aug. Alle die Conferentzien, welche der heute vor 8. Tagen hier angelangte Herr Horatius Walpole, wie auch der Graf von Ulefeld, der Marquis de Fenelon und der Herr Trevor, mit den Deputirten von Ihro Hochmög. seit dem gehalten, haben den Wienerischen General-Tractat betroffen, wie dann auch die Haupt-Absicht der Reise gedachten Herrn Walpole an den Frantzösischen Hof sothaner Tractat gewesen, als welcher den See-Mächten damahls noch nicht communiciret war, und vielleicht würde es noch nicht geschehen seyn, wenn man nicht so starck darauff gedrungen hätte. Die, so selbigen gelesen haben, versichern, daß darinnen nichts enthalten sey, was den Tractaten zwischen uns oder England mit dem Kayser und Franckreich zuwider lauffe, ob man schon viel von gewissen nachtheiligen Articuln geschwatzet hat. Die Jülich-Bergische Sache liegt immer noch stille, inzwischen die Franz. Trouppen, so zu reden, auf dem Sprunge stehen, auf die erste Ordre in selbige Länder einzurücken. Die General-Staaten haben endlich resolviret, zu einer Promotion von hohen Officiers zu schreiten, nicht aber von Generals, sondern von 3 General-Lieutenants, 4 General-Majors und von Brigadiers nach Proportion, von Ernennung des Printzen von Oranien aber zum General der Infanterie wird nichts gedacht.

NOTIFICATION.

Es wird männiglichen hiedurch bekandt gemacht, daß des Polier-Müllers, seel. Johann Huncken am Mühlen-Damm allhie belegenes ohnlängst abgebranntes Haus mit der dazu gehörigen Mühlen-Gerechtigkeit, und zwar ohne Vorgänge sonst gewöhnliche erste Vendition desselben, den 27. Aug. a. c. vor denen Hrnn. des Gerichts, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie öffentlich verkauffet, und dem Meistbietenden Gerichtlich überlassen werden soll; welches man allen und jeden, denen hieran etwa gelegen seyn möchte, zur Nachricht hiedurch öffentlich notificiren wollen.

Wann auch seel. Jacob Willers Wohnhaus, gegen St. Catharinen Kirche über belegen, den 23. Aug. a. c. in der Gewetts-Stube auf der Schreiberey zum letzten mahl subhastiret und plus offerenti Gerichtl. soll überlassen werden.

Nicht weniger Georg Christian Lehmanns am grossen Mittel-Marckte allhie belegenes Haus cum pertinentiis, den 26. Aug. a. c. vor denen Hrnn. des Gewetts auf der Schreiberey dem Meistbietenden gleichfals zum letzten mahl Gerichtlich verkaufft und zugeschlagen werden soll; So wird denen, welche etwa dazu Käuffer abzugeben Verlangen haben möchten, mittelst diesen davon Nachricht gegeben, und sich in termino ad licitandum einzufinden freundlich ein- und vorgeladen.

Als seel. Jochim Sellins Wittwe und Erben ihre beyde Häuser, eines in der Altbüttel-Strasse, worin ein grosser Saal, Stube und 2 Kammern, unten 4 Stuben und 3 Kammern, auch Keller und Speise-Kammer, nebst Hoff- und Garten-Raum; Das andere in der Rostocker-Heide, worin oben 2 Stuben, und unterschiedliche Kammern, unten 2 Stuben benebst Hoff-Garten- und Stall-Raum, auch 2 Grab-Stellen, eine in der St. Marien, die andere in der St. Johannis Kirche, zu verkauffen gesonnen sind, so können diejenigen, so diese Häuser und Grab-Stellen zu kauffen belieben, bey der Frau Wittwen, oder Detloff Fresen, als der Erben Gevollmächtigten, sich deßfals melden und die Conditiones erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0500
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 64.

Montag, den 12. Augusti.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 20. Junii

Gestern erhielt der Sultan über Ungarn ein vortreffliches Stück des besten Ambra, das über 15000 Löwen-Thaler kostet, aus Holland, und heute ließ derselbe alle seine Weiber zu sich beruffen, und theilete es unter sie aus, um sich dessen jedesmahl zu bedienen, wann er eine von ihnen zu sprechen verlanget. Man versichert, daß der Boneval in seinen letztern ihm zugefertigten Instructionen die expresse Ordre erhalten, seine Armee, die, wie man vorgiebt, seit kurtzem auf auf 90000 Mann angewachsen, dergestalt zu postiren, daß sie alle Augenblick im Stande sey, sich mit der Kayserlichen in eine Schlacht einzulassen. Eben dergleichen Ordre soll auch dem Groß-Vezier in Ansehung der Russen geworden seyn. Vermöge eines von jetztgedachtem Groß-Vezier eingetroffenen Schreibens, bestehet die Besatzung in Oczakow aus 17000, die zu Bender aus 14000, und die zu Chozim aus 12000 Mann, mithin kan man leicht ermessen, daß die Un-

terhaltung so starcker Guarnisonen der Pferte unsägliche Summen koste.

Belgrad, vom 25. Julii. Die Staffetten lauffen beständig zu der Kayserl. Armee ab, und es haben auf allen Seiten in in der Türckey die Feindseligkeiten ihren Anfang genommen. Aus dem Kayserlichen Feld Lager bey Baraquin hat man unterm 21. dieses, daß nachdem die Haupt-Armee 13 an das Contumaz-Hauß der Türckischen Gränitz daselbst gerücket, gleich von da ein Detachement von 4000. Mann zu Pferde und zu Fuß ins feindliche Gebieth gegangen, welches die von den Türcken besetzte Schantzen bis auf Alicinensche inclusive eingenommen, und die daran liegende Vestung Nissa angefodert, wornach von dasigem Commendanten an Se. K. Hoheit den Herrn Hertzog von Lotthringen ein Bassa abgeschicket worden, dessen Anbringen in gröster Submißion bestanden, welches der Hr. commandirende General-Feld-Marschall, Graf von Seckendorff gebührend beantwortet.

Diarium über dasjenige, was bey der Kayserl. Haupt-Armee in Ungarn vorgefallen. Aus dem Lager bey Baraquin, unterm 17. Julii.

Den 11. Julii wolte man das von dem Hn. Kriegs Präsidenten, Grafen von Königseck Excell. an den Groß Vezier abgelassene Schreiben, so die Ursachen in sich hält, warum Ihro Kayserl. Majest. keinen längern Anstand haben könten, krafft der mit Rußland habenden Allianz an dem Krieg Antheil zu nehmen, nach Nissa an den Bassen zu weiter Beförderung abschicken, die Ergiessung der Gewässer aber ließ solches nicht zu. Den 12. Jul. hat man eine Schiff-Brücke über die Morava geschlagen, und obwol der Regen noch nicht aufgehöret, so wurde doch ein Theil der Bagage von dem General-Stab über dieselbe nach Ravena voraus geschicket. Gegen Mitternacht ward ein Courier nach Wien abgefertiget, und die Cavallerie erhielte Ordre, morgen voraus über die Brücke zu marschiren. Den 13. Jul. mit anbrechendem Tage gieng die Cavallerie über die Ravena geschlagene Brücke, und lagerte sich in das sagenannte Königsfeld, dahin sich auch des Hertzogs von Lotthringen Königl. Hoheit mit dem commandirenden und andern Feld-Marschallen erhoben. Hingegen war keine Möglichkeit, die Infanterie durch das Wasser der, mahlen zu bringen. Die 23 Battaillons, unter Comman,

do des Hn. General-Feld Zeugmeisters, Baron von Schmettau, finden sich unter Ravena gelagert, und werden morgen zur Armee stossen: die Cavallerie aber, unter Commando des Herrn Generals, Grafen von Wurmbrand ist noch einen Marsch zurück. Den 14. Jul. rückte die Cavallerie mit der Schmettauischen Infanterie in das bey Baraquin längst der Ribnitza ausgesteckte Lager, wo auch Nachmittags die bey Jagodin zurück gelassene Infanterie ankam. Heute wurde der Rittmeister Bratta nebst einem Trompeter mit dem bereits am 11. dieses verfertigten, wegen der grossen Gewässer aber abzuschicken unmöglich gewesenen Schreiben an den Bassa nach Nissa abgesendet, und gleichwie der 12. Jul. ausersehen war, aller Orten, oder unter dem Sau-Strohm, in Servien und Siebenbürgen, die Feindseligkeiten anzufangen, so lieff Heute Abends durch eine Staffette von Belgrad die Nachricht ein, daß der in Belgrad sonst beständig commandirende General Feld-Wachtmeister, Baron von Mallican, durch ein Detachement von dem Seckendorffischen zu Sabatsch in Besatzung stehenden Bataillon, nebst einem Commando von 150 Mann aus der Garnison von Belgrad, und so dann 900 Mann von der Servischen Militz zu Pferd und Fuß, unter Commando des Seckendorffischen Oberst-Lieutenants, Grafen von Valvasson, die 3 Stunden von Berniavar gelegene Schantze Lesnitza angegriffen, von den darin gelegenen Türcken 47 niedergemacht, den Rest aber mit Weib und Kindern, ausser einigen, die sich in die Wälder geflüchtet, gefangen genommen, und etliche 100 Stück von allerhand Vieh, nebst 2 Fahnen erbeutet. Ein Aga soll getödtet, und noch einer mit seinem Weibe gefangen seyn. Auf unserer Seite ist ein Heyducke todt, und 3 bleßiret, wobey die National-Militz, die der Oberst-Wachtmeister Vack commandirt, sehr wohl gehalten. Den 15. Julii. Heute sind 6 Regimenter zu Pferd, unter Commando des Generals von der Cavallerie, Grafen von Wurmbrand, nemlich Würtemberg und Bayern, Dragoner, Portugall, Zollern, Lobkowitz und Hohen Embs, Curaßiers, im Lager eingerücket. Ein Janischar aus Nissa kam diesen Mittag mit Briefen an den commandirenden General, des Innhalts: daß man wissen wolte, warum man eine Brücke über die Morava geschlagen, und mit der Armee sich näherte. Man hat heute den Feld-Marschall Miglio mit 1800 Pferden, meistens Teutscher Cavallerie, und 12 Grenadier-Com-

pagnien, auch einigen Haubitzen und Feld-Stücken, commandiret, um sich Meister von Rassain, so eine 6 Stunden von hier gelegene Palancka ist, zu machen. Wir sind den 14. dieses mit der Armee hier auf der Gräntze eingerücket, wo sich das Corpo von Vipalancka mit uns vereiniget hat, also, daß eine ansehnliche Armee beysammen ist, und verhoffet man, indem die Ruptur nunmehr vollkommen geschehen, nächstens gute Progressen zu machen, zumahl die Raitzen, so den Türcken unterthänig sind, uns zufallen, und unsere Protection suchen. Gestern haben wir durch ein Detachement eine Schantze wegnehmen lassen, und über 300 Mann gefangen. Der Printz von Hildburgshausen ist den Feinden mit seiner Armee auch ins Land gefallen, daß sie nunmehr von allen Seiten angefallen, daß sie nunmehr von allen Seiten angegriffen sind. Die Sächsische Cavallerie wird in 6 Tagen zur Armee stossen, die Infanterie aber schwerlich vor Anfang des Augusts ankommen.

PREUSSEN.

Memel, vom 30. Jul. Mit einer von Petersburg hierdurch gehenden Staffette vernimt man, daß die Türckische Festung Oczakow am 13. huj. von den Russen glückl. emportiret worden, von welcher wichtigen Zeitung man die Particularia mit Verlangen erwartet. Ausser diesem ist auch Nachricht eingelauffen, daß in Moßcu viel Personen gefangen gesetzt worden, welche das letzte Feuer daselbst angeleget haben, und zu dieser Bosheit von den Türcken erkaufft und ausgeschickt gewesen seyn sollen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 30 Jul. Nachdem jüngst gemeldter massen der Türckische Commendant zu Nissa von dem Grafen von Seckendorff aufgefordert worden, so hat derselbe zur Antwort ertheilet: Die Ottomanische Pforte suche keinen Krieg mit den Kayserlichen, weil sie aber dazu Lust zeigten, würde er seine Schuldigkeit beobachten. Worauf gedachter Graff von Seckendorff den Feldmarschalln, Grafen von Philipp, mit 6 Cavallerie-Regimentern, 500 Hussaren und 2000 Grenadiers zur Berennung gedachter Fe-

stung detaschiret hat. Vorerwehnter Commandant hat den zur Aufforderung abgeschickten Rittmeister mit einem Ober-Officier und 15 Mann in das Kayserl. Lager zurück begleiten lassen, welcher Ober-Officier dann, nachdem er vorhero bey dem Hertzogen von Lotthringen und dem Grafen von Seckendorff Audientz gehabt, wieder zurück begleitet worden. Inzwischen ist die Palancka Alexenea und Ractzau von den Kayserl. bereits erobert, die Garnison aber mit Haab und Gut frey, jedoch ohne Gewehr, entlassen worden. Se. Kayserl. Maj. haben ohnlängst das bishero vacant gewesene Guido-Stahrenbergische Infanterie-Regiment dem General von Mosck, und das Alexander-Würtembergische Infanterie-Regiment dem Obrist-Commendanten des Ogilvischen Regiments, Grafen von Collowrath, conferirt. So haben auch Ihro Kayserl. Majest. dero Reichs-Hoffrath, Grafen von Cobenzl. zu dero Gesandten nach Lotthringen, wegen der Gräntz-Scheidung, statt des Grafens von Colloredo, dieser Tagen ernennet; Ob aber bey so bewandten Umständen letztgedachter Graf an die Chur- und Fürstl. Höfe gehen werde, davon ist noch zur Zeit nichts bekannt. Der Wein und das Brodt ist bey der Haupt-Armee theur, wessentwegen gestern allhier durch Trompeten-Schall publiciret worden, daß jedermann Victualien zur Armee in Ungarn ohne Zoll abführen könne.

Cölln, vom 2 Aug. Vorgestern hatten wir in hiesiger Gegend abermahls ein schweres Ungewitter mit Hagel und Platzregen, wodurch auf dem Lande viel Schaden geschehen, und zu Manderscheid-Blanckenheim hat der Blitz in das Schloß geschlagen und solches gäntzlich in die Asche geleget, so daß man den Schaden über 50000. Rthlr. schätzet.

Franckfurt, vom 3 Aug. Auf den 8. huj. und folgende Tage wird mit öffentlicher Verkauffung an den Meistbiethenden der allhier verhandenen Effecten des

Würtembergischen Juden Süssens würcklich verfahren werden, und wie man von Stuttgard vernimmt, so würde er nechstens sein Todes-Urtheil bekommen. Die Zeitungen, die man allhier aus Ungarn hat, lauten vor die Kayserliche alle sehr favorable, jedoch diejenigen, daß der Bonneval erschossen und seine bey sich gehabte Partey von 3000 Mann durch ein Detachement von dem Hildburghausischen Corps geschlagen und meist niedergehauen worden seyn solte, solches erfordert nähere Bestätigung.

FRANCKREICH.

Paris, vom 2 Aug. Die jüngsten Briefe von Madrit melden, daß alle zu dem Lager bey Segovia bestimmte Spanische Troupen, ohngefehr in 7 bis 8000 Mann bestehend, eiligst dahin im Marsch begriffen wären, um 8 oder 10 Tage daselbst zu campiren, und so dann nach ihren vorigen Quartieren zurück zu ziehen. Einige Nachrichten aus Florentz geben, daß der Gesandte des Königs Don Carlos, und der Spanische Minister, D Ascania, nach dem sie wieder alles, was nach dem Tode des Gros-Hertzogs in Ansehung der Allodial-Güter des Hauses Medicis daselbst vorgegangen, protestiret, von dannen nach Neapolis abgereiset wären. Der Holländische Ambassadeur, Hr. von Hoey, hat seit seiner Zurückkunfft aus dem Haag seine Cour bey dem Cardinal von Fleury gemacht, welcher denselben aufs freundlichste empfangen. Der von Luneville hier angelangte Graf von Bethune, des Königs Stanislai Ober-Kammer-Herr, begab sich vorige Woche nach Hofe, um bey dem Könige und der Königin das Glückwunsch-Compliment wegen der Geburth der jüngsten Königl. Printzeßin, Nahmens Ihro Pohlnischen Majest. abzulegen. Er wurde höchstgnädig empfangen und speisete zu Mittag bey dem Cardinal von Fleury. Der Hertzog von Ossolinsky, welcher den König Stanislaum auf seiner Wallfarth nach Marienthal begleitet ge-

habt, ist in diese Stadt angekommen. Der König hat den Hr. de Courteil zu seinen Ambassadeur in der Schweitz, an statt des Marquis von Bonacq ernannt.

Haag, vom 6 Augusti. Der Groß Brittannische extraordinair-Ambassadeur und Plenipotentiarius, Hr. Horatio-Walpole, hat gestern abermahl eine Conferentz mit Ihro Hochmög. Deputirten gehabt. Die Couriers welche die Kayserl. und Frantzösische Ministri vor einigen Wochen mit der Entschliessung der Hr. General-Staaten vom 15 Junii in Ansehung der Jülich und Bergischen Successions Sache an ihre Höfe abgeschickt, sind zwar dieser Tagen allhie zurück gekommen, sie sollen aber keine Antwort darauf mit gebracht haben Gedachte Entschliessung enthält ohngefehr folgende Vorschläge: Daß nemlich Ihro Hochmög. indem sie ein viel grösseres Verlangen als jemahls hegen, die aus obberührter Sache zu besorgende Streitigkeiten geendiget zu sehen, und dannenhero bewilligen, daß die Conferentzen im Haag gehalten werden mögen, der Hoffnung leben, es werden sowohl die vermittelnde Mächte, als die, welche direct dabey interessiret sind, ihren Ministern Instructiones und Vollmachten ertheilen, ein so heilsames Werck zum Stande zu bringen.

Es wird männiglichen hiedurch bekandt gemacht, daß des Polier-Müllers, seel. Johann Huncken am Mühlen-Damm allhie belegenes ohnlängst abgebranntes Haus mit der dazu gehörigen Mühlen-Gerechtigkeit, und zwar ohne Vorgänge sonst gewöhnliche erste Vendition desselben, den 27. Aug. a. c. vor denen Hrnn. des Gerichts, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie öffentlich verkauffet, und dem Meistbietenden Gerichtlich überlassen werden soll; welches man allen und jeden, denen hieran etwa gelegen seyn möchte, zur Nachricht hiedurch öffentlich notificiren wollen.

Wann auch seel. Jacob Willers Wohnhaus, gegen St. Catharinen Kirche über belegen, den 23. Aug. a. c. in der Gewetts-Stube auf der Schreiberey zum letzten mahl subhastiret und plus offerenti Gerichtl soll überlassen werden.

Nicht weniger Georg Christian Lehmanns am grossen Mittel-Marckte allhie belegenes Haus cum pertinentiis, den 26. Aug. a. c. vor denen Hrnn. des Gewetts auf der Schreiberey dem Meistbietenden gleichfals zum letzten mahl

Gerichtlich verkaufft und zugeschlagen werden soll; So wird denen, welche etwa dazu Käuffer abzugeben Verlangen haben möchten, mittelst diesen davon Nachricht gegeben, und sich in termino ad licitandum einzufinden freundlich ein- und vorgeladen.

Wenn am 2ten des bald folgenden Monahts Septembr. h. a. bey einem Edl. Stadt-Gerichte zu Güstrow, ein gut situirtes, und zur Wirthschafft, auch Herbergierung sehr bequemes, mit einem gutem Hof-Raum und Stallung, für 18 bis 20 Pferden versehenes Haus, öffentlich sub hasta, soll verkauffet werden; Als kan derjenige, der Belieben hat solches Haus für baare Bezahlung, an sich zu handeln, am ermeldetem Tage, Vor-Mittags um 9 Uhr, auf der Gerichts-Stube zu Güstrow sich einfinden, Bott- und Gegen-Bott thun, auch danegst gewärtigen, daß mehrgedachtes Haus, cum pertinentiis, dem plus offerenti, erb- und eigenthümlich vom Gerichte zugeschlagen werden solle. Würde auch einer, oder der andere Belieben haben, dieses Haus vorhero im Augenschein zu nehmen, so kan er sich nur bey E. E. Gerichte zu Güstrow, melden, worauf die benöhtigte Anstalt dazu soll verfüget werden.

Als seel. Jochim Sellins Wittwe und Erben ihre beyde Häuser, eines in der Altbüttel-Strasse, worin ein grosser Saal, Stube und 2 Kammern, unten 4 Stuben und 3 Kammern, auch Keller und Speise-Kammer, nebst Hoff- und Garten-Raum; Das andere in der Rostocker-Heide, worin oben 2 Stuben, und unterschiedliche Kammern, unten 2 Stuben benebst Hoff-Garten- und Stall-Raum, auch 2 Grab-Stellen, eine in der St. Marien, die andere in der St. Johannis Kirche, zu verkauffen gesonnen sind, so können diejenigen, so diese Häuser und Grab-Stellen zu kauffen belieben, bey der Frau Wittwen, oder Detloff Fresen, als der Erben Gevollmächtigten, sich deßfals melden und die Conditiones erfahren.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß das an der Schnickmanns-Strasse Ecke, Seel. Peter Remtzowen Brau-Hauß, nebst der Auffart auch allem Brau-Geräth in gutem Stande zu kauff; Wer dazu Belieben hat, wolle sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0508
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 65.

Freytag, den 16. Augusti.

TURCKEY.

Adrianopel, vom 24. Junii.

Wir erwarten den Sultan nächstens hieselbst, weil er zu Constantinopel seines Lebens halber nicht mehr sicher ist. Die hier befindliche Janitscharen sind zu dem Ende mit 2000. Mann verstärcket, und übrigens ihnen der Befehl geworden, sowol bey Tage als bey Nacht fleißig zu patrouilliren, damit allem Aufruhr des Pöbels in Zeiten vorgebeuget werden möge. Man ist hier benachrichtiget, daß die Desertion unter den Albanensern und Dalmaten bey unserer Armee sehr starck einzureissen beginne.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 2. Aug. Am 29. pass. ist zu Eckeholmsundt, wo sich der Königl. Hof bis dato noch befindet, der hohe Nahmens-Tag des Königes in prächtigster Gala celebrirt worden. Ein sehr künstlicher und curieuser Mann allhier, Nahmens Brecht Junior, hatte diesem Feste zu Ehren eine Menge Fahrzeuge zusammen gebracht, solche mit Flaggen ausgezieret und mit Chören von Vocal- und Instrumental-

Musicis besetzet, womit er des Abends den hiesigen Mähler-Struhm auf und nieder fuhr, und den Zuhörern und Zuschauern ein grosses Vergnügen erweckte.

INSENMARNIAND.

Petersburg, vom 25. Jul. Vorgestern früh brachen Ihro Kayserl. Majest. mit Dero gesammten Hoffstaat von hier nach dem Lust-Schlosse Petershof an der Ost-See auf, um die übrige Sommers-Zeit daselbst zu residiren. Die neubeliebte Uniforme oder Campagne-Kleidung bey Hofe ist ein rohtes Ober-Kleid mit einer grünen Weste, beydes reich mit Silber bordiret. Am verwichenen Sonntage ertheilten Ihro Kayserl. Majest. den Abgeordneten Duc Dombo, welche ihre Anrede auf den Knien ablegten Audientz. Dieser Tagen ist von dem General-Feld-Marschall von Lascy mit einem Courier die Zeitung eingekommen, welchergestalt derselbe an der Seite des Faulen-Meers bey Adsitz, wo ein kleiner Ausfluß derselben ist, angelanget, und nachdem er daselbst eine Schiffs-Brücke geschlagen, mit seinem bey sich habenden Corps würcklich in die Crim eingebrochen, auch von besagten Ort, wo er übergesetzet, seinen Marsch nach Arabat, welches ohnweit Kertz lieget, und allwo nach Auffage derer eingebrachten Gefangenen 15000 Mann Türcken, um die Crim von der Seite zu defendiren, bey einer neu-reparirten Linie stehen sollen, fortgesetzet, mitlerweile der Vice-Admiral Bredal mit der Flottille und auf selbiger befindlichen Infanterie 8 Stunden von dorten eine Landung, und dem Feinde eine Diversion zu machen, unternehmen wollen. Besagter General-Feld-Marschall hat bey solchen seinen Einbruch in die Crim bis dahin nicht die geringste Hinderung oder Widerstand von dem Feinde gefunden, ob sich gleich hin und wieder einige Partheyen jedoch nur in der Ferne sehen lassen. Inzwischen haben die von ihm ausgeschickte Cosackische und Calmuckische leichte Partheyen verschiedene Gefangene eingebracht, welche denn unter andern ausgesaget, daß der Crimmische Chan bey Precop auf der Nagaischen Seite, in der Meynung, daß unsere Armee von der Seite einzubrechen suchen werde, stünde, und daß auch dorten bey der Precopischen Linie Türcken befindlich wären, und von Caffa noch mehr, imgleichen auch zu dem bey Arabat stehenden 15000 Mann Janitscharen, noch 5000 Spahis erwartet würden, und daß übrigens in der

Crim alles in der gröſten Confuſion und Beſtürtzung ſey. Der Attaman Jefremof, welcher mit einer leichten Parthey Coſacken und Calmucken gegen Sangura in die Crim übergeſetzet hat, daſelbſt bey einem neu-angelegten Wall, einen Tartariſchen Sultan mit 400 Mann Tartarn überrumpelt, dieſelben gäntzlich geſchlagen, und was nicht niedergemacht worden, gefangen eingebracht, auch in ſelbiger Gegend von Sangura ab, weiter in die Crim hinein über 20 bewohnete Flecken und Dörffer verheeret, und eine ziemliche Menge Pferde und Vieh erbeutet, ſo daß die Crimiſche Expedition einen guten Anfang gewonnen.

Ein anders, vom 27. Julii. Geſtern als am 26. iſt der General Adjoutant bey Sr Hoch-Gräfl. Excell. dem Herrn General-Feld Marſchall, Grafen von Münnich, Baron von Wildemann, mit der erfreulichen Zeitung zu Petershoff, woſelbſt Ihro Käyſerl. Majeſt. ſich gegenwärtig befinden, eingetroffen, daß der General-Feld-Marſchall, nachdem er vom 29. Junii bis den 1. Julii, mit der groſſen Armee den Bug glücklich paßiret, gerade auf Oczakow den Marſch fortgeſetzet, dieſe Stadt, welche mit gemauerten Baſtionen und tieffen Grabeu und Contreſcarpen auf Europäiſche Art fortificiret, alſofort berennet, dieſelbe den 10. Julii mit der ſchweren Artillerie zu beſchieſſen und zu bombardiren angefangen, und zwar die Garniſon, welche aus mehr dann 15000 Mann beſtanden, und von einem Seraskier, Janitſcharen Aga und 5 Baſſen commandiret worden, ſich drey Tage lang tapffer gewehret, von der Stadt am 13. Julii, nachdem vorhero ein groſſes Pulver-Magazyn in die Lufft geflogen, und eine groſſe Confuſion in derſelben angerichtet, glücklich bemeiſtert, darbey 3000 Türcken, welche ſich auf kleinen Fahrzeugen zu ihren Gakeeren ſalviren wollen, im Lima-Fluß erſoffen, die übrigen aber beym Sturm groſſentheils maſſacriret, und der Reſt ſich auf Diſcretion zu ergeben gezwungen worden. Man glaubt, die Türcken werden nun alles eingehen, um Frieden zu machen.

PREUSSEN.

Memel, vom 5. Aug. Aus der Ukraine wird berichtet, daß die Teutſche Armee in die Wallachey eingerücket, und würcklich in Sezow ſich befinde: Nicht allein in Jaſſy, ſondern auch in der gantzen Wallachey ſey alles in den gröſten Schrecken: Die Teutſche Artillerie und Munition ſolle gegen Bender gehen,

und sich mit den Russen conjungiren, um gedachte Vestung gemeinschafftlich anzugreiffen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 3 Aug. Gestern langte der Kayserl. Obriste Grieno, von der Haupt-Armee in Servien, unter Vorreitung 6. blasender Postillions hier an, mit der Nachricht, daß die Türckische Festung Rissa an die Unsrigen mit Accord übergegangen, und hätte man darinnen über 130. Canonen und sonst viel Kriegs-Geräthschafft gefunden. Sonst hat man von der Türckischen Gräntze, daß die Asiatischen Völcker bey dem Groß-Vezier angelangt wären, und sich nun bald äusern würde, zu was sich die Pforte entschlüssen, und ob sie solche Force gegen die Kayserlichen, oder gegen die Russen brauchen möchte. Die Festung Widdin würde von den Türcken mit aller Nothdurfft versehen, und hätten sie nicht allein zu Lande einige neue Fortifications-Wercker angelegt, sondern auch die Zugänge zu Wasser durch Versenckung viel Schiffe mit Steinen verwahret, also daß unsre Kriegs-Schiffe dabey nichts würden ausrichten können. In Bosnien sollen die Türcken Mine machen, eine Ravage in Steyermarck und vielleicht weiter zu thun, indem sich das gemeine Volck gegen die Kayserlichen, weil sie jenes Meynung nach den 24jährigen Stillstand gebrochen, ungemein erbittert erwiese. Nachdem jüngsthin publicirt worden, daß alles Zollfrey paßiren solle, was man der Kayserl. Armee nach Ungarn zu Wasser zuführte, so machen sich ihrer viele schon bereit, mit allerhand Vorrath dahin abzufahren. Dem Vernehmen nach, wird der Herr Graf von Colloredo auf künfftige Woche ins Reich abgehen, und bey den Chur- und Fürstlichen Höfen, auch einigen Reichs-Städten, seine Commißions ablegen, zu dem Ende erst dieser Tagen eine Conferentz wegen des Reichs-Beytrages überhaupt zu dem Türcken-Kriege gehalten worden.

Regenspurg, vom 2 Aug. Die anhero beruffene Müntz-Räthe und Wardeins fahren eiffrigst fort, die ihnen liefferende Geld-Sorten zu probiren, zu schmeltzen und aufzuziehen; Doch ist dem Publico noch nicht bekandt worden, auf was vor Werth ein und andere Sorten befunden sind. Am verwichenen Freytag ist das Kayserliche allergnädigste Commißions-Decret, zu Ausschreibung einer Türcken-Steuer, ad dictaturam publicam, gekommen, welches mit seinen vielen Beylagen zum öffentlichen Druck befördert worden. Es verlangen darinnen Kayserl. Maj. in genere von dem Reich ein ergiebiges Quantum, und deduciren mit vielen Beweiß-Gründen und Beylagen, was vor unzählige Attentaten die treulose und unglaubige Türcken wieder die Selbsthalterin aller Russen, als eine ewige Allürtin Sr. Kayserl. Majest. begangen hätten. Denn obwohl von Seiten des Kayserl. Hofes alles mögliche mit angewendet worden, die Streitigkeiten zwischen der Pforte und Rußland auf einem zu haltenden Friedens-Congreß zu schlichten; So hätte solches dannoch nicht die mindeste Würckung gethan; Indem die Türcken dadurch nur Zeit zu gewinnen getrachtet, um sich in recht formidablen Stand zu setzen, und ihre gefährliche Anschläge wieder die gesammte Christenheit auszuführen.

Extract eines Schreibens aus Tyrol, vom 26 Julii.

Das grosse Wasser und häuffige Regen hat an vielen Orten hiesiger Landen entsetzlichen Schaden gethan. Den 18ten dieses ist in dem Land-Gericht Heyden, in dem Bezirck, wo das Tyrolische von dem Venetianischen Gebiet geschieden wird, ein Stück von einem grossen Berg herunter gefallen, so in dem Dörfflein Barcka die Kirche, nebst etlich und 30 Häusern eingeworffen, und fast gäntzlich überschüttet hat; 10 Personen wisse man würcklich, die leider

lebendig darunter vergraben worden, und würde das Unglück weit gröſſer gewesen seyn, wann solches bey Nacht ausgebrochen, da alsdann von denen Einwohnern nicht einer mit dem Leben davon gekommen wäre.

Aus Savoyen, vom 27 Jul. Die vorige Woche ist in dem, in der zu hiesigem Hertzogthum gehörigen Landschafft, Fraucigut, gelegenen grossen Marckt-Flecken, la Bonne Ville genannt, eine hefftige Feuers-Brunst entstanden, wodurch 132. Häuser zu Aschen verkehret worden; Es hat die Einwohner dieses Fleckens, welche starcke Handelschafft getrieben, ein um so empfindlicher Verlust betroffen, als die meisten Waaren in den Flammen zu Grunde gegangen sind.

Franckfurth, vom 6 Aug. Die Kayserl. Werbungen werden so wohl hier als anderwerts im Reiche starck fortgesetzet. So viel man vernimmt, begehrt der Kayser von den Reichs-Ständen 50. Römer-Monathe zu der Türcken-Steuer, welches eine Summa von 2500000. Rthlr. beträgt, und der Chur-Fürst von Maynz als Director des Chur-Fürstl. Collegii hat sich bereits resolviret, sein Antheil zu erlegen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 5 Augusti. Verwichenen Donnerstag Abend entstand eine hefftige Feuersbrunst in dem Hospital, Hotel Dieu genannt, welche bis am Sonnabend Morgen um 10. Uhr daurete, ohne daß man der Gewalt der Flammen steuren konte, obzwar von jedem Regiment der Frantzösischen und Schweitzerischen Guardes zum Löschen 12 Mann gebraucht worden. Der durch diesen unglücklichen Zufall verursachte Schade wird auf 100000 Livres geschätzet. Es sind viele hundert Menschen, worunter sich viele Geistliche befinden, dabey umbs Leben kommen, und auch ein Theil derer zum Löschen gebrauchten Granadiers durch ein eingefallenes Gewölbe zerschmettert worden. Man arbeitet noch die Leichen unter dem Steinhauffen hervor zu suchen. Das Feuer soll durch die Unachtsamkeit eines in besagtem Hospital befindlichen Weibes, so ein brennendes Licht in ein mit Lumpen angefülletes Faß fallen lassen, entstanden seyn.

Londen, vom 6 Aug. Die Printzeßin von Wallis gehet glücklich in ihrer Schwangerschafft fort. In dem Werck-Hause von S. Margareta zu Westmünster wird jetzo eine Frau Nahmens Maria Patten abgemahlet, die schon über 136. Jahr alt, anbey gantz gesund ist, auch noch wohl sehn, hören und gehen kan, sie braucht zu ihrer Speise und Trancke meistens Milck; Das Portrait soll in dem Saale gedachten Hauses aufgestellet werden. Aus Neu-Jorck hat man, daß allda ein grosser Mangel an Lebens-Mitteln wäre, welcher durch die starcke Ausfuhre derselben nach Panama verursacht worden, und könten die Einwohner kaum mehr bestehen. Von S. Crux in der Barbarey sieht man Briefe vom 19 Jun. mit Bericht, daß ein gewisser Mohr, den man für einen Heiligen gehalten, viel von dem gemeinen Volck auf seine Seite bekommen und das Regiment von selbiger Stadt verlangt hätte, als man ihm aber solches abgeschlagen, wäre er weggereiset, bald aber mit einem Heere, von 30000. Mann wiedergekommen, worauff er die Stadt belagert hätte, welche nach einer Gegenwehr von etlichen Tagen genöthiget worden, sich zu ergeben, und ihm die Regierung und den gantzen Schatz zu überlassen; Dieser Mohr hielte nun die Stadt Tarcidant belagert.

Haag, vom 9 Aug. Der Spanische Ambassadeur, Marquis de S. Gilles, hat bey Ihro Hochmögenden schwere Klage erhoben, daß die Holländer zu Curassau mit ihren bewaffneten Barquen eine Spanische Galliotte nebst 2 Fahrzeugen genommen und 2 andre in Grund geschossen hätten, weßfalls er die Restitution und Schaden-Gutthuung verlanget, wir werden aber dieserthwegen vermuthlich mit den Spaniern Abrechnung halten, und vielleicht dürfften die Engländer sich ebenmäßig ihre Satisfaction selbst nehmen; Unser Capitain Schryner ist in gedachter Insul bereits angelanget, und wenn der Capitain Vischer darzu gekommen, so werden diese beyde Kriegs-Schiffe genugsam im Stande seyn, unsre Handlung gegen die Spanischen Küsten-Bewahrer zu bedecken.

Es wird männiglichen hiedurch bekandt gemacht, daß des Polier-Müllers, seel. Johann Huncken am Mühlen-Damm allhie belegenes ohnlängst abgebranntes Haus mit der dazu gehörigen Mühlen-Gerechtigkeit, und zwar ohne Vorgänge sonst gewöhnliche erste Venditionem desselben, den 27. Aug. a. c. vor denen Hrnn. des Gerichts, Nachmittags von 2 bis

3 Uhr auf der Schreiberey allhie öffentlich verkauffet, und dem Meistbietenden Gerichtlich überlassen werden soll; welches man allen und jeden, denen hieran etwa gelegen seyn möchte, zur Nachricht hiedurch öffentlich notificiren wollen.

Wann auch seel. Jacob Willers Wohnhaus, gegen St. Catharinen Kirche über belegen, den 23. Aug. a. c. in der Gewetts-Stube auf der Schreiberey zum letzten mahl subhastiret und plus offerenti Gerichtl. soll überlassen werden.

Nicht weniger Georg Christian Lehmanns am grossen Mittel-Marckte allhie belegenes Haus cum pertinentiis, den 26. Aug. a. c. vor denen Hrnn. des Gewetts auf der Schreiberey dem Meistbietenden gleichfals zum letzten mahl Gerichtlich verkaufft und zugeschlagen werden soll; So wird denen, welche etwa dazu Käuffer abzugeben Verlangen haben möchten, mittelst diesen davon Nachricht gegeben, und sich in termino ad licitandum einzufinden freundlich ein- und vorgeladen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß das in der Wockrenter-Strasse belegene Eßig-Brau-Haus, nebst Pfann und Brau-Gerähte, welches Rödern zugehöret, verkauffet werden solle; Wer nun selbiges zu kauffen Belieben hat, kan sich bey dem Besitzer desselben melden.

Als seel. Jochim Sellins Wittwe und Erben ihre beyde Häuser, eines in der Altbüttel-Strasse, worin ein grosser Saal, Stube und 2 Kammern, unten 4 Stuben und 3 Kammern, auch Keller und Speise-Kammer, nebst Hoff- und Garten-Raum; Das andere in der Rostocker-Heide, worin oben 2 Stuben, und unterschiedliche Kammern, unten 2 Stuben benebst Hoff-Garten- und Stall-Raum, auch 2 Grab-Stellen, eine in der St. Marien, die andere in der St. Johannis Kirche, zu verkauffen gesonnen sind, so können diejenigen, so diese Häuser und Grab-Stellen zu kauffen belieben, bey der Frau Wittwen, oder Detloff Freesen, als der Erben Gevollmächtigten, sich deßfals melden und die Conditiones erfahren.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß das an der Schnickmanns-Strasse Ecke, Seel. Peter Nemtzowen Brau-Hauß, nebst der Auffart auch allem Brau-Geräth in gutem Stande zu kauff; Wer dazu Belieben hat, wolle sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0516
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
Derer
Neuesten
Zeitungen,
Anno 1737. Num. 66.
Montag, den 19. Augusti.

UNGARN.

Fortsetzung des Diarii von der Käyserl. Armee in Servien.

Den 17. Jul. erhoben sich Ihro Königl. Hoheit der Hertzog von Lotthringen nebst dem commandirenden General mit anbrechendem Tage unter Begleitung von 4 Grenadier-Compagnien zu Pferd, und 4 Compagnien Carabiners nach Palancka Rasna, die sich ohne Bedingung ergeben. Unterweges traffen sie den Aga, der in dasigem Ort commandiret gehabt, nebst 3 andern Officiers, die man hieher in das Lager schickte, an; worauf sie Rasna dasige Gegend, wie auch den Weg nach Alexinitze bis an die Bulgarische Morava recognoscirten, verschiedene Dispositiones machten, und gegen Abend spät nach dem Lager wieder zurück kamen, immassen Baraquin und Rasna 6 bis 7 Stunden von einander liegen. Ein Rußischer Courier langte heute von dem Herrn General-Feld-Marschall, Grafen von Münnich, mit der Nachricht an, daß er am 26. Junii nur noch 2. Märsche vom Bog entfernet gewesen, und daß sich zwar einige Tartarn dis und jenseits sehen lassen, die sich aber auf Annäherung der Rußis. Armee

nach einem kleinen Scharmützel retiriret, und hoffe er in etlichen Tagen vor Oczakow zu stehen. Weil nun der Seraskier mit einem guten Theil der Türckischen Macht in dasiger Gegend sich befände, würde es sich bald zeigen, ob es zu einer Action kommen werde, oder nicht. Den 18 langte ein Courier von dem Printzen von Sachsen-Hildburgshausen mit der Nachricht an, daß er wegen des grossen Regens und Ergiessung der Wasser nicht eher, als am 15. zu Gradisca über die Sau gehen können. Die Türcken zögen sich bey Nobi und dasigen Orten zusammen, und schiene es, als wolten sie sich gegen den Bannum Croatiæ wenden: daher der Printz sein Vorhaben auf Banjalucka zwar nicht geändert, doch war es an dem, daß die Türckische Macht sich gegen die Croaten wenden wolte, sie zu secundiren nicht ermangeln würde. Der nach Nissa mit Briefen abgeschickte Rittmeister vom Lauthierischen Regiment, Graf Bratta, kam heute unter Begleitung eines Türckischen Obersten und 16. Janitscharen mit der Antwort von dasigem Commendanten Mehmet an den commandirenden General zurück, welchem Ihro Königl. Hoheit so wol, als der commandirende General, nach Gewohnheit sitzend Audientz gaben. Sein Anbringen sowol, als das Schreiben, so er mitgebracht, sind sehr demüthig, und es wollen die Türcken von keinem Kriege wissen, sondern beharren auf ihrer Meynung, es werde der Friede dennoch erhalten werden. Aus der Türckischen 5. Stunden von hier gelegenen Palancka Kroschowatz kamen gestern 2. Janitscharen an, die den freyen Abzug mit Haab und Gut, Weib und Kindern verlangten. Man hat sie mit der Antwort abgefertiget, daß man ein Detachement von 1000. Pferden dahin schicken, ihr Haab und Gut beschützen, und sie frey abziehen lassen wolte. Gleichergestalt hat der Husaren-Oberste Festetitz die Uebergabe von Bagna, einer ansehnlichen Palancka nicht weit von Alerenitze gelegen, durch ein Detachement von 500. Husaren befördert. Man hat den darinn gelegenen Türcken, die dem Vernehmen nach in 200. Mann bestanden, den freyen Abzug mit allem, was ihnen gehörig, versprochen. Am 19. Morgens sind zu Verstärckung des Corps von Nasna 8 Grenadier Compagnien abmarschiret, denen morgen die 6. Regimenter zu Pferd, Savoyen und Würtemberg, Dragoner, Philippi, Althan, Joh. Palfy und Caraffa, Cürassiers, unter Commando des Herrn Feld-Marschalls, Grafen Philippi,

folgen werden. Des Philippischen Dragoner-Regiments Oberster und Commendant, Baron von Lentulus, ist heute mit 200 Dragonern und dem gesammten Spleniſchen Husaren-Regiment nach Stolatz commandiret worden, wo er auf 2. den Türcken bey Trais weggenommenen Plötten über die Morava gehen, und nach Kroschowatz sich begeben wird, um dasige Lande unter Kayserl. Devotion zu bringen. Der Türckische aus Nissa abgeschickte Officier ist nebst den Janitscharen, welche vor einigen Tagen hieher gekommen, nebst allen Türcken, die sich in hiesigem Contumatz-Hause befunden, und die Briefe hin und her getragen haben, unter einer Begleitung nach Nissa zurück geführet worden. Den 20 Jul. Das letztgedachte Detachement von den 6. Regimentern zu Pferd marschierte diesen Morgen vor Tage aus dem Lager, und es haben des Hertzogs von Lotthringen Königliche Hoheit persöhnlich mit selbigem zu gehen für gut befunden. Der Oberste Lentulus aber erstattete heute von Kroschowatz den Bericht, daß, als er bey der Bulgarischen Morava angelanget, und selbige paßiret, ihm die Nachricht zugekommen, daß die Türcken in Kroschowatz aus Furcht für die Heyducken bereits mit den besten Sachen von dannen entwichen, und sich nach Precop gezogen haben sollen. Er habe aber dieser Nachricht ungeachtet einige Mannschafft nach Kroschowatz commandiret, welche den Ort voller Bauren und Servischer Militz unter Commando des Capitains von Stolatz gefunden, die alles geplündert: worauf er mit seinem Detachement das geraubte Vieh zum Theil ihnen wieder abnehmen, und es den Eigenthümern zustellen, das den Türcken gehörige aber zusammen treiben, und einen Theil unter das Commando austheilen lassen, den Rest hingegen nach der Armee geschicket. Er sendete zugleich die beyden Türcken, die sich wegen der Ubergabe vorgestern in dem Lager eingefunden, wieder zurück, mit der Anfrage, was mit ihnen anzufangen. Diese thaten sehr ängstlich, daß ihre Mitbrüder so schändlich geflohen, und ihre Zurückkunfft nicht erwartet hätten. Von Doblitza und Ribenitz, welche beyde Herrschafften 5000. Einwohner haben sollen, kamen zwey Ober-Kneesen, die Protectoria, und Salvegarden verlangten, die ihnen auch ertheilet worden. Den 21. Morgens schickte man unter Bedeckung 2. Husaren-Regimentern, und den 4. Bataillons von Würtemberg und Frantz-Lothringen, die Artillerie, Pon-

tons und grosse Bagage voraus nach dem neuen Lager vor Schuppelag, wohin die Armee morgen aufbrechen wird. Von dem Herrn Feld-Marschall, Grafen Philippi, lieff Nachricht ein, daß er mit seinem Corpo zu Alexenitze angelanget, morgen Rast Tag halten, und sodann weiter gegen Nissa fortrücken würde. So viel seine Kundschaffter eingebracht, hätten sich die Türcken von ihrer ersten Furcht erholet, und setzten sich in Wehr Stand. Es solten 3. bis 4000. Mann, meistens Zigeuner, darinne seyn. Uber die Servische Bauern und Militz lauffen aller Orten klagen ein, vornehmlich über den Ober-Capitain Costa. Man hat daher Befehl ertheilet, sie, wo man sie findet, zu greiffen, oder als Feinde zu tractiren. Der Oberste Lentulus berichtet, daß die Türcken Testenig, Caronowatz, Alexenitza und Boschaga verlassen, und sich nach Usnitza retiriret. Den 22. marschirte die Armee in 4. Colonnen nach dem neuen Lager nach Schuppelag. Die Krancken hat man in Braquin zurück gelassen, und ist gesonnen, im Contumatz-Hause allda ein Lazareth aufzurichten, und so viel, als man darein bringen kan, dahin zu legen. Der Herr Feld-Marschall Philippi berichtet, daß er morgen bis gegen Toponitza, welches 2. Stunden von Nissa lieget, fortzurücken gedencke. Den 23. hat die Armee wegen Fortbringung des Proviants stille gehalten. Der Oberste Lentulus berichtet, daß er bis auf Testenig mit seinem Detachement gekommen. Von Bagna hingegen erstattet der Herr General-Wachtmeister Dorat Rapport, daß er auf Befehl des Herrn Feld-Marschalls, Grafen Philippi, diese Palancka besichtiget, selbige aber nicht am besten situiret, noch im Stande, sich zu wehren, befunden, jedoch von den 6. darinn gelegenen Grenadier-Compagnien, die von den Königseckischen Regiment allda in Besatzung gelassen, vornemlich in der Absicht, daß noch in Felde stehende und den Türcken gehörige Getreide einerndten zu können, welches er durch die Raitzische Bauern verrichten zu lassen veranstaltet habe. Die Türcken hätten übrigens alle in selbigen Gegenden gelegene Palancken, absonderlich Sperlicka und Gursofke, verlassen. Diesen letzten Ort hat er, weil er an der Timoc und der grossen Strasse nach Widdin liegt, zu besetzen und zu verwahren angerathen; Sperlicka aber wegen Mangel des Wassers nicht. Heute ist der Herr General der Cavallerie, Graf von Wurmbrand, zu Baraquin nach einer 3. bis 4. tägigen Kranckheit mit Tode abgegangen.

INSERMANNLAND.

Petersburg, vom 28. Julii. Gestern ist von dem General-Feld-Marschall Grafen von Münnich, durch dessen hieher geschickten General-Adjutanten von Wildemann vom 13. Julii die erfreuliche Nachricht eingekommen, welchergestalt derselbe, nachdem er mit einem Theil der Armee unter Oczakow angelanget, alsofort die daselbst befindliche starck fortificirte Türckische Linie attaquirt und den Feind aus selbiger heraus geschlagen, auch sich diese Avantage zu Nutze machend, ohngesäumt weiter bis an die Contrescarpen der Vestung avancirt, und durch einen General-Sturm diese feindliche Stadt mit solcher Vigeur angegriffen, daß dieselbige kurtz darauf die weisse Fahne ausgesteckt, und sich ergeben, wie solches aus einem Extract der disfals von obbesagten General-Feld-Marschall an Ihro Kayserl. Maj. vorläuffig eingekommenen Relation bis man von den nähern Umständen dieses wichtigen Erfolgs und was dabey vorgegangen, die allstündlich erwartete Nachricht erhalten wird, zu ersehen ist.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7 Aug. Von dem Printzen von Hildburgshausen traff am 4 huj. ein Courier aus Bosnien ein, welcher nicht nur eine umständl. Relation von der jüngsthin bey Zettina vorgefallenen Action, sondern auch Bericht mit gebracht hat, daß der Printz auff erhaltene Zeitung, wie die Türcken die Vorstädte von Banjalucha ruinirt hätten, vor diesen Platz gerückt wäre, jene aber, als er einen Hauptmann mit 4. Trompetern zur Aufforderung abgeschickt, starck auf diese gefeyert, daher er sich, weil er zur Zeit noch nicht für rahtsam befunden, eine Belagerung zu unternehmen, wieder zurück gezogen. Gedachten Tages ist in Gegenwart beyder regierender Kayserl. Maj. und der drey Ertzhertzoginnen zu S. Stephan das Te Deum wegen der Ubergabe von Nissa gefeyert, auch nach vorgängiger Salve aus der Musqueterie das Geschütz von den Wällen um hiesige Stadt dreymahl gelöset worden. In gedachte Türckische Festung, worinnen man 136. Canons, 10. Mortiers und einen ansehl. Vorrath von Mund- und Kriegs-Provisi-

gefunden, hat der Graff von Seckendorff eine starcke Garnison geleget, und er campiret mit der grossen Armee noch davor, um die Bewegung des Groß-Veziers, welcher mit der seinigen unweit Bender steht, zu observiren.

Trier, vom 6 August. Verwichnen Mittwoch ist hier in dieser Gegend ein solch schweres Ungewitter entstanden, daß durch den Hagel nicht allein die Fenster und Dächer sehr beschädigt, sondern auch der Weinstock und Baumfrüchte gantz und gar verdorben; Man rechnet den Schaden über 100000 Rthl.

FRANCKREICH.

Paris, vom 9 Augst. Man ist täglich beschäfftigt die Steinhauffen, welche durch den letzten Brand des Hospitals, Hotel Dieu verursacht sind, wegzuräumen, und die Zimmer, so verbrandt sind, zu repariren; alle Krancke sind aus denselben, währenden Brand, glücklich in die Saalen des Ertz-Bisthum transportirt. Dieser grausame Brand hat einen Schaden von mehr als 200000 Rthal. verursachet. Unter denen Personen, welche verunglückt, und viel weniger sind, als man besorgt hat, befinden sich die Mutter oder Principalste selbigen Hospitals ein Nahitiat, 2 Grenadier von denen Frantzösischen Gardes, und 7 bis 8 andere Arbeitsleute, und ohngefehr 20 Personen sind verwundet, worunter einige Geistliche. Die Uhrsache des Brandts ist noch nicht bekandt. Aus Spanien ist vor einigen Tagen ein Courier bey unserm Hofe angekommen, und desselben mitgebrachte Depeches haben Gelegenheit zu verschiedenen Raths-Versamlungen, und Abfertigungen der Ordres gegeben. Man sagt als ob Se. Catholische Majest. aufs neue resolviret wäre die Crone zum zweytenmahl nieder zulegen.

HOLLAND.

Haag, vom 12. Aug. Der Spanische Ambassadeur, Marquis de St. Gilles, von dem gesagt worden, daß er in dieser

Qualität nach Londen an statt des Grafen von Montyo gehen würde, hat diesem Gerüchte durchaus widersprochen. Mit jüngsten Briefen aus Spanien hat man sonst nichts neueres, als daß der Königliche Hof sich noch zu St. Ildefonse, und zwar in aller Gesundheit sich befände, und daß das vorgewesene Campement von Trouppen unterbleiben würde. Uber Paris will man sichere Zeitung haben, daß der Persianische Thomas Chuli Chan, um sich in seinem Reiche desto fester zu setzen, die obersten Krieges-Chargen an die fürnehmsten von der ihm widrigen Parthey ausgetheilet, und sich darauf mit seiner Armee auf den Marsch begeben hätte, um der Pforte wider Rußland beyzustehen, und folglich die mit jener geschlossene Off und Defensiv-Alliantz zu erfüllen. In der letzten Unterredung, die der Herr Walpole mit den Herren von der Regierung gepflogen, hat er ihnen das Resultat eines am Groß Brittannis. Hofe gehaltenen Rahts über den zwischen dem Kayser und Franckreich geschlossenen General-Tractat mitgetheilet.

NOTIFICATION.

Es wird männiglichen hiedurch bekandt gemacht, daß des Polier-Müllers, seel. Johann Huncken am Mühlen-Damm allhie belegenes ohnlängst abgebranntes Haus mit der dazu gehörigen Mühlen-Gerechtigkeit, und zwar ohne Vorgänge sonst gewöhnliche erste Venditi on desselben, den 27. Aug. a. c. vor denen Hrnn. des Gerichts, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie öffentlich verkaufftet, und dem Meistbietenden Gerichtlich überlassen werden soll; welches man allen und jeden, denen hieran etwa gelegen seyn möchte, zur Nachricht hiedurch öffentlich notificiren wollen.

Wann auch seel. Jacob Willers Wohnhaus, gegen St. Catharinen Kirche über belegen, den 23. Aug. a. c. in der Gewetts-Stube auf der Schreiberey zum letzten mahl subhastiret und plus offerenti Gerichtl soll überlassen werden.

Nicht weniger Georg Christian Lehmanns am grossen Mittel-Marckte allhie belegenes Haus cum pertinentiis, den 26. Aug. a. c. vor denen Hrnn. des Gewetts auf der Schreiberey dem Meistbietenden gleichfals zum letzten mahl Gerichtlich verkaufft und zugeschlagen werden soll; So wird denen, welche etwa dazu Käuffer abzugeben Verlangen haben möchten, mittelst diesen davon Nachricht gegeben, und

sich in termino ad licitandum einzufinden freundlich ein- und vorgeladen.

Wenn am 2ten des bald folgenden Monahts Septembr. h. a. bey einem Edl. Stadt-Gerichte zu Güstrow, ein gut situirtes, und zur Wirthschafft, auch Herbergierung sehr bequemes, mit einem gutem Hof-Raum und Stallung, für 18 bis 20 Pferden versehenes Haus, öffentlich sub hasta, soll verkauffet werden; Als kan derjenige, der Belieben hat solches Haus für baare Bezahlung, an sich zu handeln, am ermeldetem Tage, Vor-Mittags um 9 Uhr, auf der Gerichts-Stube zu Güstrow sich einfinden, Bott- und Gegen-Bott thun, auch danegst gewärtigen, daß mehrgedachtes Haus, cum pertinentiis, dem plus offerenti, erb- und eigenthümlich vom Gerichte zugeschlagen werden solle. Würde auch einer, oder der andere Belieben haben, dieses Haus vorhero im Augenschein zu nehmen, so kan er sich nur bey E. E. Gerichte zu Güstrow, melden, worauf die benöhtigte Anstalt dazu soll verfüget werden.

Als seel. Jochim Sellins Wittwe und Erben ihre beyde Häuser, eines in der Altbüttel-Strasse, worin ein grosser Saal, Stube und 2 Kammern, unten 4 Stuben und 3 Kammern, auch Keller und Speise-Kammer, nebst Hoff- und Garten-Raum; Das andere in der Rostocker-Heide, worin oben 2 Stuben, und unterschiedliche Kammern, unten 2 Stuben benebst Hoff-Garten- und Stall-Raum, auch 2 Grab-Stellen, eine in der St. Marien, die andere in der St. Johannis Kirche, zu verkauffen gesonnen sind, so können diejenigen, so diese Häuser und Grab-Stellen zu kauffen belieben, bey der Frau Wittwen, oder Detloff Fresen, als der Erben Gevollmächtigten, sich deßfals melden und die Conditiones erfahren.

Es wird hiemit angezeiget, daß des Schiffers Posten Haus, welches in der Grapengiesser-Strasse belegen, verkauffet werden solle; Wer nun Lust und Belieben hat dasselbe zu kauffen, kan sich bey ihm melden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß das an der Schnickmanns-Strasse Ecke, Seel. Peter Nemtzowen Brau-Hauß, nebst der Auffart auch allem Brau-Geräth in gutem Stande zu kauff; Wer dazu Belieben hat, wolle sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0524
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 67.

Freytag, den 23. Augusti.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 26. Julii.

Das von den eingezogenen Mordbrennern gethane Geständniß hat den Hof bewogen, an allen Ecken der Strassen starcke Wachten aussetzen zu lassen, mit Befehle, alle gemeine Leute, so vorbey gehen, genau zu besuchen, und diejenigen, bey welchen sie zum Feuer-anlegen dienliche Materien finden, gefangen zu nehmen. Vermittelst der genauen Untersuchungen, welche man annoch täglich in allen vier Theilen der Stadt seit dem letztern Brande fortsetzet, hat man entdecket, daß noch an zwey bis drey Orten Feuer angeleget gewesen, aber durch diese Entdeckung hat man noch Zeit, die Würckung dieser Boßheit zu verhindern. Man soll einige Feuerfangende Materien nahe bey dem Arsenal, dem Gerichts-Hofe der Admiralität, und dem neuen Schau-Platze hin und wieder ausgestreuet gefunden haben. Ihro Kayserliche Majest. sind gegen die Einwohner, welche der letzte Brand in Schaden gesetzet, dermassen zum Mitleiden bewogen worden, daß sie bey der Admiralität die Verfügung gethan,

denselbigen das benöhigte Holtz um den Preiß, davor es dieses Collegium selbst kaufftet, zu überlassen, dergleichen Befehl auch in Ansehung der Steine, des Kalcks und dergleichen Bau-Materialien, an die Bau-Commißion ergangen ist. Ihr. Kayserl. Maj. haben auch nach Dero angebohrnen Großmuht vielen Personen vom Hofe, deren Höuser mit abgebrandt sind, grosse Gnaden-Bezeugungen erwiesen, um ihnen dadurch zur Wiederaufbauung behülfflich zu seyn. Der Feld-Marschall Printz Trubezkoy und der General Onszakow haben jeder 5000 Rubel erhalten, der General Muschakow und der Cammer-Herr Balk jeder 3000 der Aufseher Moskow 2000 ja einige Personen haben von Ihro Kayserl. Majest. Freygebigkeit bis auf 8000 Rubeln erhalten. Der Holländische Residente, Herr Schwart, dessen Haus gleichfals durch die Flammen verzehret worden, hat den Pallast des zu Veroniz verstorbenen Fürsten Michaelowiz Gallitzin gemiethet, und auf das höfliche Anerbieten des Kayserlichen Residenten Herrn Hochholzers bey diesem Minister so lange, bis dieser Pallast zurechte gemachet und mit dem nöhtigen Haußraht versehen ist, seinen Abtritt genommen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 13. August. Ihro Königl. Majest. haben den Printzen von Würtenberg-Oels Durchl. vorigen Mittwochen mit dem Ritter-Orden vom Elephanten regaliret, und Ihro Majest. die Königin haben demselben eine güldene reich mit Diamanten besetzte Tabactiere geschencket; Es wird derselbe ultimo dieses Monats die Reise nach Schlesien, folglich nach Würtemberg antrrten, und künfftiges Früh-Jahr erst wieder retourniren.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 10. Aug. Aus Caminieck ist die unvermuhtte Nachricht eingelauffen, daß der Bassa von Chocim seine hohe Charge niedergeleget, und der älteste Sohn des Tartar-Chans an seine Stelle wieder ernennet worden sey. Die Ursache solcher Veränderung ist noch unbekandt, zumahlen andere Briefe berichtet haben, daß derselbe von dem Sultan nicht nur seiner Würde entsetzet, auch auf dessen Ordre wegen eines beschuldigten geheimen Verständnisses mit den Russen, stranguliret worden sey. Aus der Ukraine will man von Constantinopel Zeitung haben, daß die Pforte, nachdem sie

erfahren, daß der Kayserliche Hof zu Wien sich würcklich feindselig gegen sie erkläret, ebenmäßig solches gethan, und zu dem Ende ein weitläufftiges Kriegs-Manifest in Türckischer Sprache publiciren lassen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7 Aug. Nach Eroberung der Vestung Nissa ist man sehr aufgemuntert, sonderlich, da fernere Nachricht eingelauffen, daß sich eine, 5 Meilen von gedachten Nissa gelegene Balancka Kroschowatz durch zwey abgeschickte Janitscharen an die Kayserlichen ergeben, und weiter nichts als den freyen Abzug mit allen denen Ihrigen verlanget haben, so auch erfolget, worauf man ein Detachement von 1000 Mann Cavallerie dahin geschicket hatte, um sie zu beschützen und frey abgehen zu lassen. Gleichergestalt hatte der Hussaren-Obriste Jestebitz die Uebergabe von Bagga, einer ansehnlichen Balancka, nicht weit von Alexeniza gelegen, durch ein Detachement von 500 Hussaren befordert, und ist ebenfalls denen darinn gelegenen 200 Mann Türcken der freye Abzug mit allen, was ihnen gehörig, verstattet worden. Es wäre gewiß, daß der Herr von Schmettau mit einem ansehnlichen Corpo von der Armee gegen Widdin aufgebrochen, um daselbst auf die feindliche Bewegungen ein wachsames Auge zu haben. Die Türcken sollen diesen Ort mit noch einigen neuen Vestungs-Wercken versehen, und zugleich viel Schiffe, mit Steinen beschweret, in die Donau versencken lassen, um dadurch unsern Schiffen die Annäherung und die von solchen zu befürchtende Bombardirung zu verwehren. Sonst soll bey unsrer Armee ein Türckischer Spion eingezogen worden seyn, welcher ausgesaget, daß der bekannte Bonneval auf ausdrücklichen Befehl von dem Groß-Sultan sich von der unter seinem Commando stehenden Armee, die in Bosnien einzudringen Miene machet, nach Constantinopel auf dem Weg begeben müssen, unter der ihm zugleich ertheil-

ten Freyheit, nach seinem eigenen Gutbefinden einem Bassen, den er dazu am tüchtigsten achten würde, das Commando unterdessen anzuvertrauen, und ihn, wie er sich dabey zu verhalten habe, zu unterrichten. Dem zufolge er vor seinem Abgang die Ordre gestellet, daß die Türckischen Trouppen sich niemahls von einander trennen, sondern beständig bey einander bleiben sollten. Der General Ghilani, der mit etlichen 1000 Hussaren und Reutern in die Türckische Wallachey eingedrungen, und das Land unter Contribution gesetzet, hatte von jeder Feuer-Stätte nicht mehr als einen Ducaten gefordert. Der dasige Hospodar, den man selbst in die Hände zu bekommen verhoffet, hatte inzwischen Gelegenheit gefunden, den Unsrigen mit seiner Gemahlin und meisten Kostbarkeiten noch zu entgehen.

Cölln, vom 13 Aug. Am verwichenen Freytage ist der Printz Theodor von Bayern mit der Post von Bonn wieder nach München zurückgekehret. Weil die mit gantzen Banden hier zu Lande herumschweiffende Strassen-Räuber grossen Unfug verursachen, so ist eine Chur-Pfältzische Hussaren-Compagnie aus dem Jülichischen gegen dieselben ausgesendet und gestern zu Brauweiler angekommen. Das Gerüchte lebet wieder auf, daß zwischen dem jungen Hertzog von Sultzbach und der jüngeren Kayserl. Ertz-Hertzogin eine Mariage obhanden sey.

Hamburg, vom 19 Aug. Gestern langte allhier ein Königl. Dänischer Hussaren-Lieutenant, Nahmens Gabriel Torkas, nebst bey sich habenden 2. Unter-Officiers und 14. Recrouten von Hussaren auf der Elbe hier an, wovon der Lieutenant und die beyden Unter-Officiers alsofort nach Altona zu dem Herrn General-Major von Amthor durchpaßiret sind, die übrige Mannschafft aber ist biß auf weitere Ordre auf dem Schiffe geblieben.

FRANCKREICH.

Paris, vom 12 Aug. Den 7ten arrestirte man aufs Königs Ordre den Herrn Boisandry über Verfertigung falscher Wechsel-Briefe. Aus Ungarn hat man, daß der Graf von Bonneval unter einem alten Seraskier eine Armee commandirte, um denen Kayserl. eine Schlacht zu liefern, bevor sie tiefer in die Türckey eindrüngen. Aus verschiedenen Provintzen dieses Reichs hat man Ausgangs verwichner Woche betrübte Nachrichten bekommen von erschrecklichen Orcanen und Ungewittern, welche vorgefallen wären, vornemlich zu Bourges und Rheims, in welcher letzten Stadt alle Fenster in den Häusern und Kirchen in Stücken geworffen, und viele Menschen und Vieh todt geschlagen und verwundet. Man rüstet sowohl zu Brest, als auch zu Toulon einige Krieges-Schiffe aus, welche, wie die Rede gehet, dienen sollen, einige wichtige Königl. Ordres in Italien auszuführen. Man spricht hier nun öffentlich, daß unser König denen Genuesern versprochen, daß er die Insul Corsica gegen die Rebellen wolle beschirmen, und daß er auch seine gute Officia bey dem König von Sardinien will anwenden, zu dem Ende, damit die Republic in dem Besitz von Savona bleibe.

ITALIEN.

Genua, vom 27 Julii. Dieser Tagen trug es sich zu, daß 2 Uebelthäter hier aus dem Gefängnüsse entkahmen, und sich auf eine in dem Haven liegende Frantzösische Tartane flüchteten, weil nun unsre Sbirren jene von dar mit Gewalt wieder wegholten, so hat der hiesige Frantzösische Minister sich höchlich darüber beschweret, daher dann unser Senat nicht nur die 2 Personen wieder auf die Tartane, sondern auch den Officier der Sbirren auf die Galeeren gesendet, und man hoffet, daß der Frantzösische Hof mit diese Satisfaction zufrieden seyn werde. Unsre Streitigkeiten mit dem Könige von Sardinien we-

gen des Gränz-Zolles stehn auf einem guten Fusse, ohne üble Folgen beygelegt zu werden.

SCHWEIZ.

Basel, vom 8 August. Die Kayserl. Trouppen, welche aus Italien nach Ungarn marschiren solten, haben Contra Ordre empfangen: Man versichert, daß Franckreich eylig werde abstiren, im Fall allda neue Unluſten entstehen möchten: Der König von Sardinien stellt sich auch in Positur.

ENGELAND.

Londen, vom 13. August. Vergangenen Sonntag speiſete der Printz und Printzeßinn von Wallis mit dem König zu Hamtoncourt öffentlich, und als Ihro K. Hoh. Abends nach St. James zurück fuhren, empfunden sie einige Schmertzen im Wagen, und so bald sie in Dero Zimmer traten, wurden sie glücklich entbunden von einer Printzeßin. Der Graf Wilmington, und Gudophin waren zugegen, der Ertz Bischoff von Canterbory aber kam nicht eher als eine Stunde hernach. Man hat alsofort einen Expreſſen nach Hamptoncourt gesandt, Ihro Maj. Maj diese angemehme Zeitung bekandt zu machen, und des andern Morgens wurden von dem Tour die Canonen gelöſet, die Glocken überall geläutet, und allerhand Freudens-Bezeugungen erwiesen. Der König hat den Grafen von Waldegrave zum Ritter vom Hosen-Bande allergnädigſt ernannt, in Stelle des Grafen von Orcknoy.

Haag, vom 16. Aug. Vorgestern iſt der Printz von Oranien nebſt seiner Gemahlin zu Breda angelanget, und mit groſſen Ehren- und Freuden-Bezeigungen empfangen worden. Nachdem der Rußiſche Ambaſſadeur allhier, Graf von Golofftin, in einer dieſer Tagen mit den Deputirten der Regierung gehaltenen Conferentz sowol die Eroberung der Türckiſchen Veſtung Oczakow als die Eindringung der Russen in die Crimmiſche Tartarey bekandt gemacht, so iſt er deswegen durch den wochentlichen Präſidenten von Ihro Hochmög. felicitiret worden, nicht aber durch eine Deputation, und also eben auf den Fuß, als man es ehemals mit der Krone Schweden beobachtet hat; Der Präſident hat dabey erwehnet, wie die General-Staaten hofften, daß sothane Progreſſen den Frieden mit der Pforte um deſto mehr befördern würden, als deshalber sie nebſt England die Mediation auf sich genommen

hätten, die Antwort aber des Ambassadeurs hierauf soll sehr sinnreich gewesen seyn. Es äussert sich je länger je deutlicher, daß Spanien in seinen Unterhandlungen mit England keinen andern Endzweck habe, als nur zu verhindern, daß das jährliche Assiento-Schiff dieses Jahr nicht nach America abfahren möge, worüber dann die Englische Nation ungemein erbittert ist.

Es wird männiglichen hiedurch bekandt gemacht, daß des Polier-Müllers, seel. Johann Huncken am Mühlen-Damm allhie belegenes ohnlängst abgebranntes Haus mit der dazu gehörigen Mühlen-Gerechtigkeit, und zwar ohne Vorgänge sonst gewöhnliche erste Vendition desselben, den 27. Aug. a. c. vor denen Hrnn. des Gerichts, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, auf der Schreiberey allhie öffentlich verkauffet, und dem Meistbietenden Gerichtlich überlassen werden soll; welches man allen und jeden, denen hieran etwa gelegen seyn möchte, zur Nachricht hiedurch öffentlich notificiren wollen.

Wann auch seel. Jacob Willers Wohnhaus, gegen St. Catharinen Kirche über belegen, heute als den 23 Aug. in der Gewetts-Stube auf der Schreiberey zum letzten mahl subhastiret und plus offerenti Gerichtl soll überlassen werden.

Nicht weniger Georg Christian Lehmanns am grossen Mittel-Marckte allhie belegenes Haus cum pertinentiis, den 26. Aug. a. c. vor denen Hrnn. des Gewetts auf der Schreiberey dem Meistbietenden gleichfals zum letzten mahl Gerichtlich verkaufft und zugeschlagen werden soll; So wird denen, welche etwa dazu Käuffer abzugeben Verlangen haben möchten, mittelst diesen davon Nachricht gegeben, und sich in termino ad licitandum einzufinden freundlich ein- und vorgeladen.

Wenn am 2ten des bald folgenden Monahts Septembr. h. a. bey einem Edl. Stadt-Gerichte zu Güstrow, ein gut situirtes, und zur Wirthschafft, auch Herbergierung sehr bequemes, mit einem gutem Hof-Raum und Stallung, für 18 bis 20 Pferden versehenes Haus, öffentlich sub hasta, soll verkauffet werden; Als kan derjenige, der Belieben hat solches Haus für baare Bezahlung, an sich zu handeln, am ermeldetem Tage, Vor-Mittags um 9 Uhr, auf der Gerichts-Stube zu Güstrow sich einfinden, Bott- und Gegen-Bott

thun, auch danegst gewärtigen, daß mehrgedachtes Haus, cum pertinentiis, dem plus offerenti, erb- und eigenthümlich vom Gerichte zugeschlagen werden solle. Würde auch einer, oder der andere Belieben haben, dieses Haus vorhero im Augenschein zu nehmen, so kan er sich nur bey E. E. Gerichte zu Güstrow, melden, worauf die benöhtigte Anstalt dazu soll verfüget werden.

Es wird hiedurch kund gemachet, daß ein am Petri forne beym krummen Stieg zwischen Martin Schützen und Bliesahten Wittwe belegener Hopffen- und Graß-Hoff, so ehedem Johann Huesfeldten, jetzo aber dessen Schwieger-Sohn Gribnitz zuständig, am instehenden 15ten Septembr. auf der Schreiberey hieselbst an den Meistbiehtenden gegen bahre Bezahlung gerichtlich verkauffet werden soll, können also diejenigen, so diesen Hoff zu erhandeln Belieben haben, an benandten Tage Nachmittags um 2 Uhr in der gewöhnliche Gerichts-Stube sich einfinden.

Als seel. Jochim Sellins Wittwe und Erben ihre beyde Häuser, eines in der Altbüttel-Strasse, worin ein grosser Saal, Stube und 2 Kammern, unten 4 Stuben und 3 Kammern, auch Keller und Speise-Kammer, nebst Hoff und Garten Raum; Das andere in der Rostocker-Heide, worin oben 2 Stuben, und unterschiedliche Kammern, unten 2 Stuben benebst Hoff-Garten- und Stall-Raum, auch 2 Grab-Stellen, eine in der St. Marien, die andere in der St. Johannis Kirche, zu verkauffen gesonnen sind, so können diejenigen, so diese Häuser und Grab-Stellen zu kauffen belieben, bey der Frau Wittwen, oder Detloff Fresen, als der Erben Gevollmächtigten, sich deßfals melden und die Conditiones erfahren

Es wird hiemit angezeiget, daß des Schiffers Posten Haus, welches in der Grapengiesser-Strasse belegen, verkauffet werden solle; Wer nun Lust und Belieben hat dasselbe zu kauffen, kan sich bey ihm melden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß das an der Schnickmanns-Strasse Ecke, Seel. Peter Nemtzowen Brau-Hauß, nebst der Auffart auch allem Brau-Geräth in gutem Stande zu kauff; Wer dazu Belieben hat, wolle sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 68.

Montag, den 26. Augusti.

UNGARN.

Fortsetzung des Diarii von der Kayserl. Armee in Servien.

Den 24. Jul. Nachdem der General Feld Marschall, Graf von Philippi, gestern die Nachricht gegeben, daß er mit seinem Detachement bis auf Nissa zu rücken, und solchen Platz um deswillen zu berennen, nöhtig erachtete, damit der Feind nicht Zeit gewinnen möchte, die nach aller eingezogenen Kundschafft sehr schwache Besatzung zu verstärcken, so hat der commandirende Hr. General, unter einer Bedeckung von 30 Pferden, sich persöhnlich vor Nissa zu erheben für gut angesehen, und bey seiner Ankunfft allda erfahren, daß der Commendant gestern ein Schreiben des Inhalts herausgeschicket, daß gleichwie die Pforte nichts mehr wünschte, als mit Ihro Kayserl. Majest. den Frieden beyzubehalten, also ersuchte er, der Commandant, im Namen der Garnison, ihm 20 Tage zu gönnen, damit er nach Constantinopel schicken, die Beschaffenheit der Sache vorstellen, und Befehl erhalten könte, ob er die Vestung Ihro Kayserl. Majest. Krieges-Heer einräumen solte. Der Hr. Feld Marschall, Graf Philippi, aber hat ihm auf Verlangen schrifftlich die Erklärung gethan, wie er ihm nicht län-

ger, als bis auf den 25. frühe die Bedenck-Zeit gäbe, die Vestung zu überliefern, oder gewärtig zu seyn, daß man sie alsdenn mit gewaffneter Hand angreiffen, und unter göttl. Hülffe sich deren bemeistern würde, da so dann niemand, von was Geschlecht und Alter er auch seyn möchte, geschonet werden solte. Diese Frist hat sich die Türckis. Besatzung also gefallen lassen müssen, und sie angenommen, da man sich inzwischen mit den Trouppen der Stadt genähert, ohngefehr auf eine halbe Stunde davon gelagert, und sie so viel, als thunlich, eingeschlossen. Der Raitzische Ertz-Bischoff und der gröste Theil der Raitzen hat sich im Lager eingefunden, durch welche man erfahren, daß die Janitscharen, deren nur 600 seyn sollen, sich zu wehren, die übrige Militz und Einwohner aber sich zu ergeben angerahten. Als die Trouppen sich der Stadt genähert, und des Hertzogs von Lotthringen Königl. Hoheit, welche sich bey diesem Corpo befinden, mit der Avant-Garde angerücket, haben ungefehr 30 Türcken zu Pferd im Felde gehalten, um ihre abgeschickte Deputirte zu erwarten, da sich zugetragen, daß ein Haase von der Seite, wo die Türcken gewesen, aufgestanden, den sie mit ihren bey sich gehabten Wind-Hunden gefangen, selbigen aber sogleich an des Hertzogs Königl. Hoh. überschicket, und ob wol Dieselbe ihn nicht hat annehmen wollen, haben dennoch die Türcken nicht nachgelassen, bis solches von Ihro Hoheit geschehen. Zu Novijassera und der Orten solten sich bey 1000 Türcken versammlet haben, und deren noch mehr erwartet werden die alsdenn einen Einfall in das Kayserliche Servien zu thun, auch ihn, den Obersten Lentulus, anzugreiffen in willens wären. Man hat sogleich dem Obersten gemeldet, sich mit seinem Detachement nicht weiter als es thunlich, zu wagen. Nach einem unterm 24. Juli. von dem Obersten Salhausen aus Crajova an den Commandanten von Orsova erlassenen Schreiben sind die Kayserlichen Trouppen in der Wallachey den 12. dieses bey Ribenig die Alaute paßiret, und haben von den Clöstern Argis und Tergoviss Besitz genommen. Der Hr. General Feld-Zeugmeister, Graf von Wallis, soll in die Moldau bis nach Buckarest eingerücket seyn, wo weder Tartarn noch Türcken anzutreffen gewesen. Den 26. Juli. diesen Morgen frühe um 1 Uhr ist die gantze Infanterie aus dem Lager von Schuppelag aufgebrochen, und über Rasna mit dem fordern Treffen die Defilee paßiret. Nachdem der commandirende Herr General Feld-Marschall

einen Courier an den Printzen von Hildburgshausen nach Gradisca abgefertiget, und mit selbigen auch vorläuffigen Raport in der allerunterthänigsten Relation von dem Zustand von Nissa allerhöchster Orten durch Staffetten abgestattet, so ist selbiger vor seine Person der Infanterie gefolget, und hat sich eine Stunde von Rasna gegen Alexemze gelagert, da ihm unter Weges der Hr. Oberste, Graf von Grün, mit der erfreulichen Nachricht von dem Hrn. Feld-Marschall, Grafen Philippi, zugekommen, daß man wegen der Capitulation ad interim commandirenden Bassen und der Garnison von Nissa übereingekommen, welche jedoch nicht anders ergeben wolten, als bis die gesammte Armee vor der Stadt und Vestung angelanget. Diesemnach hat man sogleich die Ordre zurück geschicket, daß die zurückstehende Cavallerie ihren Marsch dergestalt einrichten solle, damit sie den 28. ohnfehlbar vor Nissa stehen möge; wie man denn auch den 27. frühe um 1 Uhr die gesammte Infanterie, Artillerie, und Pontons aufbrechen, das zu Alexezin aber gestandene Leutrumische Detachement nebst den 2 Husaren-Regimentern, und 1000 unter Commando des Obersten, Grafen von Preysing, zu Alexezin gestandene Pferde ebenfals avanciren ließ, die auch noch diesen Tag im Lager vor Nissa angelanget, wohin sich der commandirende Hr. General sogleich verfüget, und in Begleitung des Hertzogs von Lotthringen Königl. Hoheit, unter einer Escorte von 100 Pferden die Vestung umritten, auch ein und andere noch auszusetzende Posten angeordnet. Den 28. Jul. frühe um 8 Uhr schickte der commandirende Hr. General den Kayserl. Hof-Kriegs-Secretarium und Dollmetscher von Theyls an den Commandanten von Nissa, mit dem Bedeuten, daß, weil man in der Capitulation gegen einander versprochen, die Thore von der Stadt sogleich an Ihro Kayserl. Maj. Trouppen einzuräumen, wenn die gesammte unter Dero Commando stehende Armee sich der Stadt genähert haben würde, man also dieses von Seiten Ihro Kayserl. Majest. dergestalt bewerckstelliget, daß die gesamte Armee nicht allein im Anzuge, sondern auch ein Theil davon angelanget; daher hoffe man, die Garnison würde auch ihres Orts nunmehr ihr Versprechen erfüllen, und die Thore noch heute einräumen. Der bey dieser Handlung sehr geschickt und eifrig sich erzeigende Theyls schrieb an den commandirenden Herrn General um die Mittags-Zeit wieder zurück, daß sich die Garnison entschlossen,

sich dazu zu bequemen, auch würde man, so bald die unter ihnen darüber zu haltende Berahtschlagung geendiget, eine solenne Deputation mit den Schlüsseln der Stadt Thore und Magazyne an den commandirenden Hrn. General überschicken. Es wurde daher der Hr. General-Feld-Marschall-Lieutenant, Freyherr von Thüngen sofort beordert, mit 600 Grenadiers, unter Commando des Printzen Carl von Lotthringen, als dermahligen ältesten Obersten von der Armee, sich gefaßt zu halten; und als gegen 4 Uhr Nachmittags vorgedachter Hof-Kriegs-Secretarius mit der mündlichen Antwort zurück kam, daß die Türckischen Deputirten mit den Schlüsseln sich bereits aus der Stadt begeben, erhob sich der commandirende Hr. General in Begleitung des Hertzogs von Lotthringen Königl. Hoheit, und eines grossen Theils der Generalität, gegen die vor das Widdinische Thor von der Vestung Nissa gestellte Wachten zu Pferd, und empfing allda von den 5 Deputirten der Garnison die Schlüssel von den 3 Thoren und 2 Magazynen, welche sie mit einem Türckischen Schnupf-Tuch bedecket, auf einem Teller mit einer kleinen submissen Anrede präsentirten, anbey um Haltung dessen, was in der Capitulation versprochen worden, auch um den baldigen Auszug ansuchten. Man gab ihnen kürtzlich zur Antwort, daß da Ihro Kayserl. Maiest. nie anders gewohnt, als dasjenige, was in Dero allerhöchsten Namen versprochen worden, hinlänglich zu erfüllen, man solalich die benöhtigte Wagen und Pferde zur Handschaffen würde, damit der Abzug bald vor sich gehen könte. Die Deputirten brachten auch einen Uberläuffer vom Marullischen Regiment gebunden mit sich, baten aber im Namen des Commandanten und der Garnison um sein Leben, welches man ihnen auch, so viel thulich, versprochen. Man fertigte die Deputirten alsdenn ab, übergab die Schlüssel zu den Thoren dem Hrn. Feld-Marschall von Thüngen, welcher ohn einzigem Widerspruch von den drey Thoren der Stadt, nahmentlich dem von Constantinopel, von Belgrad, und Widdin, Besitz nahm. Der Hr. Oberste, Graf Grüne, aber wurde aber sogleich mit dieser Nachricht als Courier nach Wien abgeschicket. Den 29. Jul. Man ist heute beschäfftiget gewesen, die Wagen und Vorspannung für die Türckis. Garnison von Nissa zusammen zu bringen, damit morgen der Anfang zu deren Abzuge gemacht werden könne. Vom Feind höret man, daß er die Päße zwischen hier und Sophia, welche er

verlassen gehabt, wiederum besetzet, man hat daher Husaren ausgeschicket, um sichere Kundschafft einzuholen. Durch ein Schreiben von dem Herrn General-Feld-Zeugmeister, Grafen von Wallis, wird dasjenige bekrafftiget, was bereits durch Particular-Schreiben von dem Obersten Salhausen von dem Einfall der Unsrigen in die Wallachey gemeldet worden, mit der Ausnahme dessen, was von Buckarest beygefügt gewesen: immassen der Hr. Graf von Wallis vielmehr das Gegentheil berichtet, wie nemlich der dasige Fürst zu allerhand Gegenwehr Anstalt gemacht. Hingegen habe der Herr General-Wachtmeister Ghilani ein Detachement dahin abgeschicket, wo möglich, den Fürsten selbst aufzuheben, wie denn die Husaren von Ghilani sich besonders bey Einnehmung des Closters Campplougo hervor gethan, allwo die Türcken sich hartnäckig gewehret, hingegen die Husaren von den Pferden abgestiegen, und das Schloß mit den Degen in der Faust weggenommen, dabey 1 Türcke todt geblieben, 8 bleßirt, 50 aber gefangen worden. Von den gefangenen Türcken ist einer so verwegen gewesen, daß er dem Unter-Officier in der Geschwindigkeit die Flinte weggerissen, und ihn erschossen, welches demselben aber so übel bekommen, daß die übrigen Husaren ihn mit verschiedenen Gefangen niedergehauen. Aus Bosnien ist nichts sicheres eingelauffen, doch melden Particulier-Briefe von einer scharffen Rencontre, in welcher der Herr General-Feld-Marschall Lieutenant von Müffling verwundet worden seyn soll. Die Kundschafften aus dem Türckischen Lager bringen mit, daß die Russen unter Commando des Hrn. Generals von Lasci eine grosse Menge Türcken und Tartarn bey Oran dem Eingang der Crimm gäntzlich geschlagen, so daß sich der Cham kaum allein nach Oczakow retiriren können, und als die Türcken gegen Oczakow zum Succurs 8000 Janitscharen und 15000 Tartarn geschicket, wäre auch dieses Corps von dem Herrn Feld-Marschall Münnich gäntzlich ruiniret und geschlagen worden.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 5. Aug. Mit einem seith vorigem von des Hrn. General-Feld-Marschalls, Grafen von Münnich Excell. hier angelangten Expressen, hat man die Nachricht erhalten, daß, nachdem den 16. Julii die Armee in Schlacht-Ordnung gestellet worden, wegen Eroberung der Vestung Oczakow aus denen Canonen und der Musqueterie eine General-Salve ge-

schehen: Der Türkis. Groß-Vezier hätte sich mit seiner Armee in etwas zurück gezogen; Die Tartarn aber wären auf der andern Seite bis im Gesichte der Rußischen Armee hervorgerücket, um die Belagerung von Bender zu verhindern, da sie jedoch von einem fliegenden Corpo dermassen angegriffen worden, daß sie mit grossen Verlust die Flucht genommen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 17. Aug. Vorgestern kamen abermals 2 Rußis. zu Archangel neu-gebauete Krieges-Schiffe auf hiesiger Rhede an, und werden, so bald der Wind ihnen dienen wird, ihre Reise nach Petersburg fortsetzen, selbige versichern, daß noch 4 neue Kriegs-Schiffe gleichfalls zu gedachten Archangel gebauet, in Zeit von etlichen Wochen ankommen werden. Eben mit Abgang der Post erhalten wir die fröliche Zeitung, daß unser Retour-Schiff von China mit einer reichen Ladung glücklich im Sunde arriviret.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 14. Aug. Gestern ist ein Feld-Courier von Nissa hier angelanget, welcher die Nachricht überbracht, daß die gantze Armee im Marsch gegen Widdin begriffen, diese Vestung zu belagern. Heute in der Frühe ist ein von dem Printzen von Sachsen-Hildburgshausen abgeschickter Obrist-Lieutenant eingetroffen, welcher zugleich einen Roßschweiff und etliche Fahnen mitgebracht, die in einem ohnweit Banjaluka mit den Türcken vorgefallenen Treffen erbeutet worden. Wegen der von den Russen eroberten Vestung Oczakow soll morgen in der Hof-Kirche bey den Augustinern auf Kayserl. Befehl das Te Deum gesungen werden.

Straßburg, vom 11. Aug. Alle Obristen von den allhier und in dem gantzen Elsaß, wie auch im Delphinat liegenden Frantzösischen Regimentern haben Ordre erhalten, um nach Hofe zu kommen, wohin sie sich auch bereits auf den Weg begeben haben, ob man nun zwar die Ursache davon nicht weiß, so meynen doch einige, daß es eine starcke Abdanckung unter den Frantzös. Trouppen betreffe.

FRANCKREICH.

Paris, vom 16 Augst. Von einer Mariage zwischen dem Könige beyder Sicilien und einer Printzeßin von Bayern wird allhier strack gesprochen. Der Parlaments-Herr Montgeron hält sich in der Bastille sehr stille, und giebt sich gantz geduldig darein, für die gerechte Sache, wie er meynet, zu leiden.

ENGELAND.

Londen, vom 16 August. Mit Briefen aus Gibralter vernimmt man, daß eine blutige Batalion zwischen dem dethronisirten Kayser von Marocco Muley Abdalla und seinem Bruder in der Barbarey vorgefallen, worin über 6000 Mohren geblieben, und eine doppelte Anzahl bleßiret worden; Es hatte aber Muley Abdalla den Sieg erhalten, und man hoffe nun, daß die Trubles in selbigem Reich hiemit würden ein Ende gewinnen.

Haag, vom 19 Augst. Es haben Ihro Hoheiten einen Expressen von Londen mit der Nachricht von glückliche Niederkunfft der Printzeßin von Wallis erhalten, und die Printzeßin von Oranien ist nebst dem Könige und der Königin bey der neugebohrnen Printzeßin zur Tauff-Pathin ersuchet worden. Die Herren General-Staaten haben auch schon ein Notifications-Schreiben desfals von dem Groß-Brittannischen Hofe bekommen, und sie werden des ehisten in Antwort ihrer Gratulation an beyderteits Majest. so wohl als an den Printzen und die Printzeßin von Wallis abgehen lassen. Anbey ist merckwürdig, daß diese Gebuhrt eben an den Tage geschehen, da die ietzt regi. Königl. Familie zur Krone gelanget ist.

Es wird männiglichen hiedurch bekandt gemacht, daß des Polier-Müllers, seel. Johann Huncken am Mühlen-Damm allhie belegenes ohnlängst abgebranntes Haus mit der dazu gehörigen Mühlen-Gerechtigkeit, und zwar ohne Vorgänge sonst gewöhnliche erste Vendition desselben, den 27. Aug. a. c. vor denen Hrnn. des Gerichts, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie öffentlich verkauffet, und dem Meistbietenden Gerichtlich überlassen werden soll; welches man allen und jeden, denen hieran etwa gelegen seyn möchte, zur Nachricht hiedurch öffentlich notificiren wollen.

Nicht weniger Georg Christian Lehmanns am grossen Mittel-Marckte allhie belegenes Haus cum pertinentiis, heute, den 26. Aug. vor denen Hrnn. des Gewetts auf der Schreiberey dem Meistbietenden gleichfals zum letzten mahl Gerichtlich verkaufft und zugeschlagen werden soll; So wird denen, welche etwa dazu Käuffer abzugeben Verlangen haben möchten, mittelst diesen davon Nachricht gegeben, und sich in termino ad licitandum einzufinden freundlich ein- und vorgeladen.

Wenn am 2ten des bald folgenden Monahts Septembr h. a. bey einem Edl. Stadt-Gerichte zu Güstrow, ein gut situirtes, und zur Wirthschafft, auch Herbergierung sehr bequemes, mit einem gutem Hof-Raum und Stallung, für 18 bis 20 Pferden versehenes Haus, öffentlich [sub] hasta, soll verkauffet werden; Als kan derjenige, der Belieben hat solches Haus für baare Bezahlung, an sich zu handeln, am ermeldetem Tage, Vor-Mittags um 9 Uhr, auf der [Gerichts-Stube zu Güstrow sich einfinden, Bott- und Gegen-Bott thun, auch danegst gewärtigen, daß mehrgedachtes Haus, cum pertinentiis, dem plus offerenti, erb- und [eigenthümlich vom Gerichte zugeschlagen werden solle. Würde auch einer, oder der andere Belieben haben, dieses Haus vorhero im Augenschein zu nehmen, so kan er sich nur bey E. E. Gerichte zu Güstrow, melden, worauf die benöhtigte Anstalt dazu soll verfüget werden.

Es wird hiedurch kund gemachet, daß ein am Petri forne beym krummen Stieg zwischen Martin Schützen und Bliesahten Wittwe belegener Hopffen- und Graß-Hoff, so ehedem Johann Huesfeldten, jetzo aber dessen Schwieger-Sohn Gribnitz zuständig, am instehenden 15ten Septembr. auf der Schreiberey hieselbst an den Meistbiehtenden gegen bahre Bezahlung gerichtlich verkauffet werden soll, können also diejenigen, so diesen Hoff zu erhandeln Belieben haben, an benandten Tage Nachmittags um 2 Uhr in der gewöhnliche Gerichts-Stube sich einfinden.

Als seel. Jochim Sellins Wittwe und Erben ihre beyde Häuser, eines in der Altbüttel-Strasse, worin ein grosser Saal, Stube und 2 Kammern, unten 4 Stuben und 3 Kammern, auch Keller und Speise-Kammer, nebst Hoff und Garten-Raum; Das andere in der Rostocker-Heide, worin oben 2 Stuben, und unterschiedliche Kammern, unten 2 Stuben benebst Hoff-Garten- und Stall-Raum, auch 2 Grab-Stellen, eine in der St. Marien, die andere in der St. Johannis Kirche, zu verkauffen gesonnen sind, so können diejenigen, so diese Häuser und Grab-Stellen zu kauffen belieben, bey der Frau Wittwen, oder Detloff Freseu, als der Erben Gevollmächtigten, sich deßfals melden und die Conditiones erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0540
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 69.

Freytag, den 30. Augusti.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 8. Augusti.

Man hat aus der Crim von dem General Feld-Marschall von Lasci durch den Cabinets-Courier Chokuroff aus dem Lager bey Atzoba vom 14. Julii folgende Nachricht erhalten: Nachdem der General-Feld Marschall mit seinem bey sich habenden Corps in die Crimm eingerücket, und den 8 Julii seinen Marsch von einem Ort Nahmens Adjis gegen Arabat fortsetzet, so ist er den 12. Jul. an einem gewissen Ort, Azoba, angelanget. Nicht weit von diesem Ort ist über die Faule See ein Eingang, welcher tieffer in die Crimm hineinführet. Ehe der General-Feld Marschall daselbst angekommen, wurden den 10. Julii die Donische Starschinen erstlich der Krasnoschokoff, hernach der Jefremoff mit einem Theil der Cosacken und Calmucken über diesen Eingang hinaus auf Partheyen commandiret, um die in der Gegend längst der Faulen See liegende Dörffer zu verheeren und Kundschafften einzuholen. Den 12. Jul. kamen sie mit der Nachricht zurücke daß sie auf dieser Parthey längst der Faulen See und tieffer in die Crimm hinein, absonderlich aber längst des Flüsses Kerassu

auf 50 Werst im Umkreiß über 40 bewohnte Dörffer und Flecken verbrannt und verheeret, eine nicht weit davon postirte Feld-Wache von etlich hundert Tartarn niedergemacht und 47 Mann davon gefangen genommen, und dabey an Cameelen, Schafen und Rind-Vieh über 20000 Stück erbeuthet, bey welcher Gelegenheit denn eine nicht geringe Anzahl Grusiner und Ukrainischer Cosacken, die von vorigen Zeiten in der Crimm gefangen gewesen, sich los gemachet und bey der Armee sich eingefunden. Als der General-Feld-Marschall von Odzis aufbrach, wurde der General Lewaschow nebst 7 Regimentern Infanterie, 34 Werste hinter obgedachtem Eingang an der Faulen See bey unserer Flotille zurück gelassen, weil man den 8 Julii um 1 Uhr Nachmittags in der See eine feindliche Flotte gewahr worden, welche aus 3 Kriegs-Schiffen, 13 Galeeren, 70 Scampavien, Canczebässen und andern armirten Fahrzeugen mehr bestanden, und solche des General Lewaschows Lager gegen über näher am Strande, von unserer Flotte aber ohngefehr noch 12 Werst weit still gehalten, die Ancker geworffen, und von den Schiffen und Galeeren auf selbiges Lager zu canoniren, angefangen, damit auch bis auf den späten Abend fortgefahren, wodurch aber besagten Trouppen weiter keinen Schaden geschehen, als daß nur ein einziger Cosack bleßiret worden. Mittlerweile hatte sich unsere Flottille von 217 Lotken oder kleinen platten Fahrzeugen näher ans Land gezogen, und legte sich 7 Werst unterwerts schon gedachten Feld-Lagers vor Ancker. Den 9 Jul. Vormittags lichtete obgedachte feindliche Flotte die Ancker, und kam ohngefehr 4 Werst von unserer Flottille zu stehen; als sie aber gemercket, daß unsere Flottille alle nöhtige Anstallten zur Gegenwehr vorgekehret, zog sie wieder ab, und begab sich weiter in die See. Den 10. Julii entstund in der Nacht ein grosser Sturm, wodurch von unsere Flottille, weil selbige von drey Seiten auf der See entblösset und ausser aller Bedeckung war, zwar einige Lotken beschädiget, von der feindlichen Flotte aber zwey grosse Fahrzeuge an Strand getrieben, davon eines, ingleichen auch noch über dem eine Galeere in der See gescheitert, und kurtz darauf sehr viele todte Cörper von Türcken und Griechen, aus der See ans Ufer getrieben worden. Den 10 Julii ist die feindliche Flotte nach des General Lewaschow und des Vice-Admiral Berichten gegen Mittag wieder aus der See zurück gekommen. Selbige

stellete gerade unserer Flottille entgegen anfänglich ihre Krieges-Schiffe und hernach auch ihre Galeeren, die übrigen Fahrzeuge aber rangirten sich von beyden Seiten solcher unser Flottille auf eine halbe Werst Weges, und fingen an, sowol auf selbige als auf die am Ufer zur Bedeckung unserer Leute gemachte Linien zu canoniren. Dargegen wurde unserer Seits von dieser Linie sowol, als von beyden hinter derselben befindlichen Flancken, und von unsern Fahrzeugen aus 100 Canonen unaufhörlich gefeuert, und die feindliche Flotte, absonderlich aber die Galeeren und die Fahrzeuge dadurch genöhtiget, sich in grosser Confusion und Eyl hinter die Schiffe zu retiriren, worauf denn um 4 Uhr Nachmittags die gantze feindliche Flotte, ohne den Unsrigen den geringsten Schaden zugefüget zu haben, sich von den Küsten gäntzlich entfernen muste. Den 12. Jul. nahm diese Flotte nicht gar weit von dem Strande ihren Coursnach Arabat zu, und als der General-Feld-Marschall Lasey durch ausgeschickte Leute davon benachrichtiget worden, ließ er gantz nahe bey diesem Ort stille halten. Und weil der Feld Marschall mit den bey sich habenden Haupt-Corps seinen Marsch nach Arabat richtet, der Crimische Chan aber nach Aussage derer Gefangenen, mit denen Crimischen Tartarn, und einiger Anzahl Janitscharen sich damahls nicht weit von Perecop befunden, ließ der Feld-Marschall, um den Feind eine Diversion zu machen, den General Lewaschow mit einem besondern Corps längst des Adzischen Meer-Busens hinaus, zu dem Zangarkischen Eingang, der nur 2 Tagereisen von Perecop lieget, marschiren, um von der Seite zu agiren und den Feind anzugreiffen. Der Feld-Marschall selbst aber, nachdem er um mit dem Haupt-Corps nach Arabat zu kommen, eine bequeme Passage über die Faule-See, welche ohngefehr 2 Werst breit ist, gefunden, fing den 13. Julii an, überzusetzen, und den 14. bey Abfertigung seines Raports, waren die Dragoner und Infanterie sowol, als die irregulaire Trouppen mit der Artillerie und Ammunition bereits hinübergesetzt, so daß er in drey Tagen mit dem gantzen Transport fertig zu werden gehoffet, und so denn auf Arabat loßgehen wollen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 20 Aug. Das vorigen Sonnabend im Sunde glücklich arrivirte Retour-Schiff von China ist diesen Morgen auf hiesiger Rhede angelanget. Diesen Mittag ist

der Franz. Ambassadeur, Marquis de Chavigni, hier eingetroffen, und hat seine Ankunfft so gleich durch seinen Secretarium unsern und den fremden Ministris notificiren lassen. Diesen Morgen hat die so genannte Schloßholms-Wache das zwischen der Börse und dem General-Post-Amt erbauete neue recht propre Hauß bezogen, wohin zugleich die Bedienten des in der alten Wache gewesenen Accise-Contolrs, wie auch der Hoff-Schneider-Sahl, wieder angewiesen worden.

POHLEN.

Warschau, vom 15 Aug. Von Niemirow hat man unterm 27 Jul. daß den 25. vorher die Türckischen Gesandten, ihrer 4. an der Zahl, mit einem Gefolge von mehr als 400. Personen, 200. Wagen, 5 biß 600. Pferden, Cameelen, Maulthieren, Eseln und Ochsen, angelanget wären und ihre Zelte von der Stadt gleich den Römisch- und Ruff Kayserl. bereits anwesenden Gesandten aufschlagen lassen, also daß der Congreß nunmehr darnoch seinen Fortgang haben würde.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 17 Aug. Vorgestern langte der Obrist-Lieutenant Schock vom Hildburgshausischen Regiment als Courier aus Bosnien hier an. Unter andern differenten Nachrichten von dem Vorfalle bey Banjalucka rouilliret, insonderheit diese: Nachdem der Commendant daselbst zu capituliren begehret, auch man zu tractiren angefangen, wären unterden Tractaten 30000. Türcken und Bosniaken angekommen, welche zwar durch den Printzen von Hildburgshausen mit grosser Hertzhafftigkeit empfangen und dreymahl repoussirt worden, weil aber die Croaten, als ihnen die Türcken in die Flanquen gegangen, schändlich gewichen, so hätte die Sache ein andres Ansehen gewonnen, da man sich sonst, wenn sie gleich den Teutschen ihre Pflicht gethan, einen vollkommnen Sieg versprechen gekonnt. Das Treffen hätte von 10. Uhr des Morgens bis Nachmittags um 5. Uhr unter continuirlich starckem Feuer gewähret. Bey Passirung der Brücke über den Fluß Worbas wären viele von den Kayserl. ertruncken, weil solche eingebrochen, der Printz aber hätte einige mit Car-

tetschen geladene Canons dahin pflantzen lassen, womit er den Türcken grossen Schaden gethan, wie er sich dann auch die gantze Nacht hindurch im Lager gehalten, in Meynung, es würden ihn die Türcken noch einmahl angreiffen, welches aber nicht geschehen, und er stände mit seinem Corps noch auf Bosnischen Boden. Die Obristen Pritzoffsky und Hallweil, ingleichen einige Stabs-Officiers, Capitains und andre Ober-Officiers wären dabey todt geblieben, an Gemeinen rechnete man den Verlust ungefehr auf 1000. Mann, hingegen hätten die Türcken eine weit grössere Anzahl eingebüsset. Der von der Kayserl. Haupt-Armee letzt angelangte Feld-Courier hat dem Verlaut nach mitgebracht, daß die Festung Widdin bereits berennet und eingeschlossen sey, es hätte aber der Rußische Feldmarschall Graf von Münnich, der mit seiner Armee schon ohnweit Bendern stehet, dem Kayserl. Feldmarschalln Grafen von Seckendorff zu wissen gethan, daß nach allen gemachten Anstalten der Türckische Groß-Vezier versuchen würde, Widdin zu entsetzen, daher sich auch der in der Wallachey commandirende General Graf von Wallis nach eingetriebener Contribution zurück und zur Haupt-Armee gegen Widdin ziehen sollte. Die Armee des Groß-Veziers soll über 150000. Mann, die Asiatischen Trouppen mitgerechnet, starck, und der Haspadar von der Wallachey mit 6000. Janitscharen und so viel Spahis bereits auf dem Rückwege nach seinem Lande begriffen seyn.

Aus Savoyen, vom 6 Aug. Die vorige Woche entstunde an verschiedenen Orten der hiesigen Gegend ein schweres Ungewitter, wodurch der Weinstock in diesem Hertzogthum, der Landschafft Gex, und dem Genffer-Gebiet sehr beschädiget worden, insonderheit aber hat dasselbe die zwischen Lausanne und Vivis gelegene schöne Weinberge in den Grund verheeret, so daß zufolge denen von Lausanne angelangten Briefen,

der daraus erwachsene Schade auf eine Million und 5 bis 600000 Francken geschätzet wird. In hiesigen Landen hat sich seit einiger Zeit eine Bande Landstreicher und Räuber-Gesinde eingeschlichen, die seit wenig Tagen in der Landschafft Chablais verschiedene Mordthaten und Strassen-Raub verübet. Es ist dessentwegen in allen Dörffern des hiesigen Hertzogthums, wie auch in dem Genffer-Gebiet der Befehl ergangen, dieselbe, wo möglich, gefänglich anzuhalten, oder zu zerstreuen. Diese Diebs-Bande bestehet aus Manns- und Weibs-Personen, die sich als Bettler anstellen, und seynd bereits verschiedene davon zu gefänglicher Hafft gezogen worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 19 Augusti. Vorgestern kehrte der König nach Rambouillet. Die Abreise des Marquis von Mirepoix nach seiner Ambassade am Kayserl. Hofe, ist auf den 5ten Sept. fest gestellet. Die Königin fieng den 15ten an, die Visiten von denen Herren und Dames vom Hofe zu empfangen. Der König hat die reiche Abthey von St Germain, 300000 Livres einbringend, dem Graf von Clermont, Printzen vom Geblüthe, gegeben, welcher dagegen seine Abtheyen St. Cloud und Pontsec dem König abgestanden hat. Die Geistlichen gemeldter Abthey haben den 16ten auf die Zeitung, daß er ihr Abt geworden, ein Feuerwerck angezündet. Der König hat aufs neue verschiedenen Officiers vom Rang Permißion vergönnet, sich als Voluntairs nach der Kayserl. Armee, welche gegenwärtig in Action gegen die Türcken ist, begeben zu mögen. Der Spanische Ambassadeur, Marquis de las Minas, dringt auf eine positive Antwort, auf die Declaration von Sr. Catholischen Majest. an unserm Hof gethan. Der Herr Paris, Raths-Herr im Parlament, starbe den 15ten dieses. Selbige Nacht arrestirte man 2 Strassen-Räuber, wovon der eine auf dem Platz St. Maubert mit dem blossen Degen in der Faust zwey Personen ihr Geld abforderte, und der andere im Begriff war, mit falschen Schlüsseln die Kirche zu eröffnen. Man bekömmt aus verschiedenen Provintzen dieses Königsreich die betrübteste Nachrichten, von den sehr grossen Schäden, welchen die schwere Donner und Hagel-

Ungewitter verursacht haben. Durch Briefe von Genua vom 7ten dieses hat man, daß die Rebellen von Corsica über das lange Ausbleiben ihres Anführers Theodori zum höchsten mißvergnügt würden.

ENGELAND.

Londen, vom 20 Aug. Verwichenen Donnerstag Abend, als der Königl. Sardinische Envoy Ritter Osario in seiner Kutsche, bey sich habend den Spanischen Minister von Hamptoncourt hierher zurück kehrte, und der Kutsche des Herrn Winnington, einer der Commißarien von der Admiralität und Parlaments-Glied vor Droitwych, bey Brentford vorbey paßiret, fiel zwischen ihren Vorreiters einige Streitigkeiten vor, worin sich beyderseits Domestiquen, die zu Pferde nachfolgten, melirten; der Herr Winnington aber stieg aus seiner Kutsche, und steuerte sogleich die Folgen darvon, und gab des Envoye Kutsche alle Freyheit, vorbey zu paßiren. In dem Sturm am verwichenen Mittwoch haben des Königs Jachten zu Deptford und Greenwich viel gelitten, und von 20 Schiffen, die von Duynkirchen gesegelt, sind 12 auf der Frantz. Küste verunglückt. Von Paris ist ein Expresser mit sehr wichtig neues, wie man meynet, wegen gewisser Anschläge auf Toscanien, arriviret.

HOLLAND.

Haag, vom 23 Aug. Man sagt, daß die Ministri der beeden See-Mächte zu Paris befehligt seyn sollen, dem Cardinal von Fleury vorzustellen, daß, nachdemmahlen der zwischen dem Kayser und Franckreich geschlossene Tractat nur eine blosse Verbindung zwischen diesen beeden Potentaten wäre, es unmöglich sey, daß dadurch der Friede in Europa völlig werde hergestellet werden könte, gestalt darin viele Sachen zu reguliren, die, ob sie zwar anjetzo nicht wesentlich schienen, gleichwohl, wann sie verabsäumet würden, neue Unruhen zu erwecken fähig seyn dürfften; es möchten demnach auch noch so viele Einwürffe gegen die Haltung eines Congresses geschehen, so hielte man doch solchen vor das sicherste Mittel, den Frieden zu befestigen, und würden die See-Mächte, wann die Wienerisch-Alliirten ihren Consens dazu geben wolten, die Mesures, so man ihnen vorschlagen würde, mit Vergnügen ergreiffen, auch die Guarantie des Friedens-Tractats willigst übernehmen.

NOTIFICATION.

Wenn am 2ten des bald folgenden Monahts Septembr. h. a. bey einem Edl. Stadt-Gerichte zu Güstrow, ein gut situirtes, und zur Wirthschafft, auch Herbergierung sehr bequemes, mit einem gutem Hof-Raum und Stallung, für 18 bis 20 Pferden versehenes Haus, öffentlich [sub] hasta, soll verkauffet werden; Als kan derjenige, der Belieben hat solches Haus für baare Bezahlung, an sich zu handeln, am ermeldetem Tage, Vor-Mittags um 9 Uhr, auf der [Gerichts-Stube zu Güstrow sich einfinden, Bott- und Gegen-Bott thun, auch danegst gewärtigen, daß mehrgedachtes Haus, cum pertinentiis, dem plus offerenti, erb- und eigenthümlich vom Gerichte zugeschlagen werden solle. Würde auch einer, oder der andere Belieben haben, dieses Haus vorhero im Augenschein zu nehmen, so kan er sich nur bey E. E. Gerichte zu Güstrow, melden, worauf die benöhtigte Anstalt dazu soll verfüget werden.

Es wird hiedurch kund gemachet, daß ein am Petri forne beym krummen Stieg zwischen Martin Schützen und Bliesahten Wittwe belegener Hopffen- und Graß-Hoff, so ehedem Johann Huesfeldten, jetzo aber dessen Schwieger-Sohn Gribnitz zuständig, am instehenden 15ten Septembr. auf der Schreiberey hieselbst an den Meistbiehtenden gegen bahre Bezahlung gerichtlich verkauffet werden soll, können also diejenigen, so diesen Hoff zu erhandeln Belieben haben, an benandten Tage Nachmittags um 2 Uhr in der gewöhnliche Gerichts-Stube sich einfinden.

Es wird hiemit angezeiget, daß des Schiffers Posten Haus, welches in der Grapengiesser-Strasse belegen, verkauffet werden solle; Wer nun Lust und Belieben hat dasselbe zu kauffen, kan sich bey ihm melden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß das an der Schnickmanns-Strasse Ecke, Seel. Peter Nemtzowen Brau-Hauß, nebst der Auffart auch allem Brau-Geräth in gutem Stande zu kauff; Wer dazu Belieben hat, wolle sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0548
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 70.

Montag, den 2. Septembr.

UNGARN.

Fortsetzung des Diarii von der Kayserl. Armee in Servien.

Den 30. Jul. Der zu Gurgoschofze stehende Königseckische Hauptmann giebt durch abgeschickte Husaren Nachricht, daß einige Bauren und geistliche Personen die Kundschafft gebracht, wie in der Gegend von Widdin etliche Bassen mit viel Volck angekommen, auch ein grosses Detachement gegen den Fluß Timoe marschiret wäre, um vielleicht die an selbigen Orten vorhandene viele Fourage in Brand zu stecken. Man hat daher sogleich beschlossen noch eher, als die Garnison von Nissa ausziehen würde, ein starckes Detachement zu Berennung der Vestung Widdin abzusenden, mit dem der Herr General-Feld-Marschall, Graf von Khevenhüller, selbst geschehen wird. Nachdem der Hr. Obe. Lentulus die Nachricht gegeben, daß die Türcken Novi-Passara verlassen, und er solches mit etlichen Husaren und Teutscher Militz besetzen lassen, hingegen um Verstärckung seines Detachements mit einiger Tentschrr Reuterey und Fuß-Volck anbesuchet, immassen mit den ungezogenen Raitzen unmöglich auszukommen: so hat man sogleich einen Oberst-Lieutenant mit 300 Pferden nach

Novi Passara zu gehen beordert, und von dem bisher zu Ravena zu Bedeckung des Magazyns gestandenen Detachement 300 Mann über Stolatz nach Gruschowatz marschiren lassen, wo sie fernern Befehl von dem Herrn Obersten von Lentulus empfangen sollen. Den 31. Jul. In verwichener Nacht berichtete des Printzen von Hildburshausen Durchl. durch eine Staffette, daß am 21. dieses bey Juskowatz, etliche Stunden von Bagnaluck, die Türcken mit etlichen hundert Pferden das unter Commando des Hrn. General-Feld-Marschall-Lieutenants, Baron von Müffling, voraus geschickte Detachement angegriffen, wobey die nicht allzu wohl auf ihrer Hut gestandene Feld-Wachten anfänglich in Confusion gerahten, und der Rittmeister davon, nebst 10 bis 12 Reutern niedergehauen worden, auch gedachter Hr. Baron von Müffling darauf das Unglück gehabt dreymahl bleßiret zu werden, jedoch ist er noch bey dem Commando gewesen, folglich hat man Hoffnung, daß es nicht allzu gefährlich seyn werde. Der Printz von Hildburgshausen berichtet anbey, daß er denselben Tag in Willens gewesen, mit dem Rest der Armee vor Bagnaluck zu rücken, daher man nächstens ein mehrers von dannen zu vernehmen haben wird. Nachdem der zu Gurgoschofze stehende Hauptmann abermahls berichtet, daß 500 Türcken zu Pferd sich bis auf 2 Stunden von diesem Ort nach Aussage der Bauren genähert, und man fürchtete, daß deren noch mehr folgen, und sie diesen Posten angreiffen möchten: hat man sie sofort von den ohne diß zu Berennung der Vestung Widdin bestimmten 6 Regimentern zu Pferd 600 Mann unter Commando des Obersten Holtz abgeschicket, um diesen Posten zu behaupten, vornemlich aber zu verhindern, daß der Feind den Vorraht an Fourage nicht in Brand stecken könne. Wie denn auch bereits gestern der zu Ravena gestandene General-Wachtmeister, Baron von Chanelos, Befehl erhalten, mit 1400 Mann nach nur gemeldeten Gurgoschofze voraus zu gehen, und allda die Ankunfft der Armee zu erwarten. Eine gegen Sophia ausgeschickte Husaren-Patrouille bringet mit, daß eine Naitzische Frey-Compagnie die Stadt und das Schloß Pirot, so 12 Stunden von hier gelegen, angegriffen, einige von denen darinn gelegenen Türcken niedergehauen, 4 derselben gefangen, und sich des Orts bemeistert habe. Man erwartet die eigentlichen Umstände bey Zurückkunfft der Frey-Compagnie, und wird alsdenn sowol diesen als andere der

gleichen Pässe gegen Sophia, nicht all ein der Sicherheit halber, sondern auch, um Bulgarien unter Contribution zu bringen, zu besetzen trachten. Ein Theil von der Türckischen Garnison, welche sich aus dem nächstgelegenen Palancken in die Vestung Nissa gezogen gehabt, ist heute daraus ab- und gegen Muffa Baffu Palancka marschiret, ihre Anzahl möchte sich ungefehr auf 2000 Köpffe belauffen haben. Den 2. Aug. Heute ist der Herr Herr General-Feld-Marschall von Khevenhüller, mit 6 Regimentern zu Pferd, nahmentlich Ferdinand Bayern, Lichtenstein, Bathiani, Cordona, Portugall und Lanthieri, nebst 100 Husaren, 20 Grenadier-Compagnien, und 4 Feld-Stücken, von hier gegen Widdin aufgebrochen. Die dahin abgeschickte Kundschaffter bringen mit, daß die Besatzung darinn, so bey 4000 Mann starck, sich sämmtlich in die Vestung begeben, und vor 2 Tagen etliche Schiffe mit Kriegs-Munition erhalten. Man hat den General Dorat unter einer kleinen Bedeckung auf den Weg nach Sophia abgeschickt, einige Pässe zu besetzen. Der Herr Oberste Lentulus berichtet unterm 30. Jul. wie die Albaneser und Clementiner die Waffen ergriffen, und bereit wären, sich insgesammt für Ihro Kayserl. Majest. zu erklähren, so bald man sich entschliessen würde, sie mit Teutscher Militz zu unterstützen. Man ist um des willen darauf bedacht, die gute Neigung dieser Leute möglichster massen zu befördern; da inzwischen der Oberste Lentulus bey Novi Parassa mit den bereits gehabten und ihm noch zugeschickten Trouppen Posto fassen wird. Den 2. Aug. Die Türckische Besatzung zu Nissa hat gestern und heute nebst den Einwohnern den Anfang zum Auszug gemacht, ung schätzet man, daß sich bis auf 20000 Seelen, doch meistend Weiber und Kinder, darinn befunden haben mögen. Es kostet daher grosse Mühe, so viel Vorspannung zu Fortbringung aller dieser Leute, nebst ihrer Bagage, zu finden, und werden die Sachen mit einigen Proviant-Waren von dem Fuhrwesen indessen aus der Vestung in das den Türcken angewiesene Lager geschaffet, bis man die nöhtigen Land-Fuhren zu ihrer fernern Abfahrt herbey geschaffet haben wird. Verschiedene Raitzische von den Türcken weggenommene Kinder, wie auch einige Rußische aus der Ukraine anhero geschickte Weiber haben die Türcken vermöge der Capitulation, wiewol ungern, zurück gegeben, welche letztere man dem Russ. Obersten von Dvrefsky überliefern wird, um sie in ihr Vaterland zurück zusende.

TURCKEY.

Belgrad, vom 16. Augusti. Den 12ten dieses zur Nacht hatten wir allhier einen solchen starcken Sturm, daß dadurch ein mit 36000. Granaten beladenes, und zur Haupt-Armee bestimmtes Schiff zu Grunde gangen. Von Nissa hat man, daß der dortige Commendant, Hr. General, Baron von Leutrum, allda gefährlich kranck liege: So vernimmt man auch, daß der Herr General-Feld-Marschall-Lieutenant, Baron von Wuschletitz, bey dem Khevenhüllerischen Corpo, womit derselbe commandiret war, vom Schlag gerühret worden, und in etlichen Stunden darauf verschieden, wodurch dann sein gehabtes Infanterie-Regiment verlediget worden. Der Hr. General-Feld-Marschall, Graf von Khevenhüller blo quiret, denen eingelauffenen Nachrichten zufolge, bereits die Vestung Widdin.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 10. Aug. Die Regierung fähret noch immer fleißig fort, wider die Mordbrenner zu inquiriren. Einer von denen bereits ertappten hat auf der Tortur bekennet, daß er bey dem zwey letzten Bränden Hand mit angeleget, und die dabey ausgesagten Umstände sind entsetzlich; Er hat auch viele Mitschuldige angegeben, deren man nun habhafft zu werden suchet. Nichts destoweniger ist die Verwegenheit dieser Buben so erstaunlich, daß man nicht nur etliche mahl hin und wieder angelegtes Feuer angetroffen, sondern es fand sich auch jüngsthin an der Thüre des Gerichts-Hofes ein Brief mit den Worten: Gebet euch nur nicht so viel vergebene Mühe, die übrigen Feuer-Macher auszuforschen, denn es sind schon so gute Anstalten getroffen, daß sie ewig unbekandt bleiben werden. Ein andermahl, als man in der neuen Rußischen Kirche den GOttesdienst hielt, kam ein Unbekandter und nahete sich dem Priester vor dem Altare, ihm ein Papier mit Gelde reichend und sagend, wie dafür eine Seel-Messe für eine gewisse Person gehalten werden sollte. Der Unbekandte machte sich darauf aus der Kirche, und als der Priester nach geendigten GOttes-Dienste das Papier öffnete, fand er folgendes darein geschrieben: Man warnet euch hiermit, daß ihr die Kostbarkeiten aus eurer Kirche wegbringet, weil man dieses Quartier der Stadt binnen 3 Tagen anstecken wird, und so viel Zeit will man euch darzu lassen. Der Priester wieß

folgends den Zettul an die Umstehenden, wodurch sich dann das Schrecken durch das gantze Quartier ausbreitete, und die Einwohner brachten ihre Haabseeligkeiten anderweit in Sicherheit, jedoch bis dato hat sich die Würckung von dieser Drohung nicht geäussert, weil vermuhtlich die Wachsamkeit unserer Regierung verhindert hat, daß die Bösewichter ihr Fürhaben nicht ins Werck richten gekont. Damit auch die steinernen Häuser für Feuer desto sicherer seyn, so werden alle nächststehende höltzerne Gebäude abgerissen, und zu dieser Arbeit die zum Galeeren Verdammte gebraucht. Vor einigen Tagen arrestirte man auch einen Krahmer, in dessen Taschen man Raqueten und andere Materialien gefunden, und weil solches billigen Anlaß zum Verdacht auf ihn gab, so ward er auf die Folter gebracht; er hielt aber dieselbe standhafft aus und blieb freymühtig dabey, daß er nicht wisse, wie ihm gedachte Dinge in die Kleider gekommen. Er ist daher wieder los gelassen worden, und ihm wegen seines erlittenen Schimpffes und Schmertzens öffentliche Satisfaction gegeben worden.

Petersburg, vom 12. Aug. Mit einem Expressen aus unserm Haupt-Lager hat man die Nachricht erhalten, daß weil letzthin, nach Eroberung der Vestung Oczakow, der gantze Tartarsche Schwarm zwar getrachtet gehabt, die ferner fortrückende Rußisch-Kayserl. Armee anzugreiffen, selbiger aber mit nicht geringem Verlust abgewiesen worden, auch nun Mine machte, nach dem noch übrig habenden Theil ihres Landes zurück zu gehen, man also nicht zweiffelte, es würde der Türckische Groß-Vezier seine Gedancken auf die forderlichste Herstellung des Friedens richten, allermassen auch die Türckischen Gesandten bereits zu Niemirow angelanget, und, dem Bericht nach, die Conferentzen alldort angefangen wären: Immittelst wäre oberwehnte Rußisch-Kayserl. Armee dermassen avanciret, daß die Türckische gleichsam eingeschlossen, mithin diese genöhtiget seyn würde, mit der Rußischen in eine Battaille sich einzulassen, und übrigens würde, wann ja die Friedens-Handlungen sich zerschlagen solten, zur Belagerung von Bender alles veranstaltet.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 24. Aug. Gestern Mittag erhielten wir von Friedensburg die höchstbetrübte Nachricht, das Ihro

Durchl. die verwittwete Frau Marggräfin von Brandenburg-Culmbach, Ihro Majest. der regierenden Königin zu Dännemarck ꝛc. Frau Mutter, selbigen Morgen um 5 Uhr, im 70. Jahr ihres Alters dieses Zeitliche gesegnet, wodurch die höchste Königl. Herrschafften in tiefester Trauer gesetzet worden. So ist auch vorgestern Nacht Se. Hoch-Gräfliche Excell. der Herr Gros-Cantzler, Graf von Holstein nach ausgestandener langwierigen Kranckheit auf seinem Guthe Führendahl mit Tode abgegangen. Mit der gestrigen Post haben wir die angenehme Nachricht erhalten, daß einige unserer Island-Fahrer in Glückstadt angelanget seyn, welche daselbst löschen werden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 21 August. Ehegestern ist abermahls ein Courier aus Croatien angelanget, von dessen mitbringen aber nichts zu vernehmen gewesen. Das Hildburghaußis. Corpo soll jetzo bey dem Sau-Fluß campiren, um weitere feindliche Bewegungen zu observiren. Einem vom 18. huj. Von den Grafen von Seckendorff hier angelangten Courier, welcher den obengedachten Anmarsch des Groß-Veziers mitgebracht haben soll, ist gestern ein anderer gefolget, und dem Vernehmen nach wird erwehnter Graf von Seckendorff dem Feinde en Ordre de Bataille entgegen gehen, und ihn zu attaquieren suchen. Es gehet die Rede, daß die Russen eine neue Avantage über die Türcken erhalten, wovon um die Particularia zu erwarten sind.

Cölln, vom 24 August. Aus dem Würtenbergischen schreibt man, daß nachdem der Inquisations-Proceß gegen den berüchtigen Juden Süß geendigt, er innerhalb einigen Tagen von dem Schloß Hohen Asperg nach Stuttgard würde transportirt und an der Regirung allda ausgelieffert werden, um sein Urtheil zu empfangen, welches dennoch noch nicht publiciret war.

Franckfurt, vom 23 August. Ein vornehmer Offi[illegible], welcher täglich an des General Feld-Marschall G[illegible]en von Seckendorffs Tafel speiset, schreibt, daß

daß die Belagerung von Widdin, bey welcher Vestung die Türcken sich starck versamleten, allem Ansehen nach dieses Jahr nicht würde unternommen werden können, und daß die Lebens-Mittel im Lager nicht überflüßig waren.

FRANCKREICH.

Paris, vom 23 August. Man lässt durch qualificirte Personen eine allgemeine Collecte durch die gantze Stadt sammlen, zum Behuff des Hospitals Hotel-Dieu, welches kurtzlich so viel durch den Brand gelitten hat. Verwichenen Dienstag wurde hier eine Personn, wegen erschrecklicher GOttes Lästerung, verurtheilet, die Zunge aus dem Mund geschnitten zu werden ꝛc. Zu Bordeaux sind ohnlängst 15 Häuser abgebrannt, und den 15ten dieses, Nachmittags um 4 Uhr, stürtzte das Hotel de Champagne in der Strasse der alten Augustiner, sehr plötzlich ein; Es ist aber zum grossen Glück niemand dabey getödtet oder verwundet.

ENGELAND.

Norwich, vom 12 Aug. An verwichner Mittwoche kahm ein gewisser Mensch, Nahmens Thornles, zu Hilboronah 4 Meilen von Saaßbam, zu dasigem Prediger und klagte ihm, wie er in seiner Seele so sehr angefochten würde, sich noch selbigen Tages selbst zu erhencken, und daß er sich daher genöthiget sände, zu ihm zu kommen, und ihm um seinen Rath und Beystand zu ersuchen, mit dem Beyfügen, daß wo er diese Nacht noch überlebte, seine Anfechtung hernach aufhören würde. Der Prediger gab ihm hierauff ein geistliches Buch und sagte, er sollte andächtig darinnen lesen und sich Trostes erholen, Trug aber weiter keine Sorge vor den armen Menschen, welcher sich dann noch an selbigem Tage um eilff Uhr vor Mitternacht an einem Nagel über seinem Bette auffknüpffte.

HOLLAND.

Haag vom 26 Aug. Gestern gab der Marquis de Fenelon wegen des Nahmen-Tages des Königes von Franckreich an die fremden Ministers, einige Herren von unserer Regierung nun andere Personen von Distinction ein sehr prächtiges Tractam... Von Breda hat man, daß deselbst zu Empfan-

gung des Printzen von Oranien, welcher den 12 Septembr. nebst seiner Gemahlin dahin kommen wird, grosse Anstallten mit Bauung von Ehren-Pforten und zu einem Feuer-Wercke gemacht würden, une die Bürgerschafft würde Ihro Hoheiten im Gewehr stehend empfangen.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch kund gemachet, daß ein am Petri forne beym krummen Stieg zwischen Martin Schützen und Bliefahrten Wittwe belegener Hopffen- und Graß-Hoff, so ehedem Johann Huesfeldten, jetzo aber dessen Schwieger-Sohn Gribnitz zuständig, am instehenden 16ten Septembr. auf der Schreiberey hieselbst an den Meistbiehtenden gegen bahre Bezahlung gerichtlich verkauffet werden soll, können also diejenigen, so diesen Hoff zu erhandeln Belieben haben, an benandten Tage Nachmittags um 2 Uhr in der gewöhnliche Gerichts-Stube sich einfinden.

Als seel. Jochim Sellins Wittwe und Erben ihre beyde Häuser, eines in der Altbüttel-Strasse, worin ein grosser Saal, Stube und 2 Kammern, unten 4 Stuben und 3 Kammern, auch Keller und Speise-Kammer, nebst Hoff- und Garten Raum; Das andere in der Rostocker-Heide, worin oben 2 Stuben, und unterschiedliche Kammern, unten 2 Stuben benebst Hoff-Garten- und Stall-Raum, auch 2 Grab-Stellen, eine in der St. Marien, die andere in der St. Johannis Kirche, zu verkauffen gesonnen sind, so können diejenigen, so diese Häuser und Grab-Stellen zu kauffen belieben, bey der Frau Wittwen, oder Detloff Frefen, als der Erben Gevollmächtigten, sich deßfals melden und die Conditiones erfahren.

Es wird hiemit angezeiget, daß des Schiffers Posten Haus, welches in der Grapengiesser-Strasse belegen, verkauffet werden solle; Wer nun Lust und Belieben hat dasselbe zu kauffen, kan sich bey ihm melden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß das an der Schnickmanns-Strasse Ecke, Seel. Peter Nemtzowen Brau-Hauß, nebst der Auffart auch allem Brau-Geräth in gutem Stande zu kauff; Wer dazu Belieben hat, wolle sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 71.

Freytag, den 6. Septembr.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 29 Jul.

Es sind allbereit 3 Wochen verflossen, daß sich der Sultan nicht mehr öffentlich sehen lassen, und man sagt, daß solches die unangenehmen Nachrichten aus unsern Lägern verursachen, wie denn auch das gemeine Volck sich zu verschiedenen mahlen öffentlich verlauten lassen, daß dem Groß-Vezier der Strick zugedacht seyn sollte, woferne er nicht wenigstens eine Schlacht gegen die Feinde gewinne. Vorgestern langte der Osman Bassa, ehmahliger Graff von Bonneval, hier an, ohne zu wissen, aus welcher Ursache er die Armee güttiret, obschon die Rede gehet, daß es darum geschehen, um seine in einer Action mit den Kayserlichen empfangene Wunden curiren zu lassen. Man vernimmt sonst, daß sich der grosse Crimmische Han gantz schwürig gegen den Vezier aufführe, indem er demselben declariret, wie er zwar verbunden sey, der hohen Pforte allen Beystand zu leisten da man aber sehen müste, daß sein eigen Land durch die Russen auf das äusserste zerstöhret würde, und von neuen wieder etliche 1000 Menschen gefangen weggenommen, wie auch alles Vieh fortge-

führet worden, so sey er deswegen mit den unter ihm stehenden Mursen genöthiget, sich wieder nach dem Innersten seines Landes zur Beschützung desselben zu begeben, weil doch keine Hoffnung vorhanden, daß etwas fruchtbares dörffte ausgerichtet werden, indem die Armee stille sässe und hierdurch nur die Zeit verspielet, der Verlust aber täglich grösser würde, welche Declaration des Hans den Groß-Vezier ungemein alteriret hätte.

INSENMANIAND.

Petersburg, vom 12 Aug. Weil man seit 14 Tagen keine Nachricht von unsrer Armee unter dem Feldmarschall Grafen von Münnich erhalten hat, so besorgt man, daß die abgeschickten Expressen von Türck- oder Tartarischen Partheyen aufgefangen seyn möchten: Inzwischen vernimmt man von den Particularien wegen der Eroberung von Oczakow, die der letzt angelangte Herr von Wiedemann mitgebracht, noch folgende: Weil das Fechten und Stürmen 3 gantzer Tage gewähret, so wäre der Verlust auf unsrer Seite zwar nicht geringe, aber bey weiten grösser bey den Feinden gewesen. Ausser den schon gemeldeten Generals von Keyth, Löwendahl und Arackzij befünden sich unter den gefährlich blessirten fürnehmen Officiers auch der Obrist Seraschnow, ein Schwager des Grafen von Ostermann, die Herren Liese und Hampff, Majors von der Preobrozinsckischen Garde, der Obriste Heimburg, und der Capitain Wrangel, Sohn des Commendanten zu Brüssel. Der Feldmarschall von Münnich hat viel Mußqueten-Schüsse durch Huth und Kleider, nur aber eine leichte Blessur am Arme bekommen. Der in Oczakow gewessene Bassa, Nahmens Giackgiack, ist gefangen, und die Türcken haben nach Verlust von jenem Platze auch das nicht weit davon gelegene feste Schloß Kinburn verlassen. Man fährt allhier wieder die gefangen sitzende Mordbrenner eifrig mit der Inquisition fort: Einige in dieser Stadt auf der Piquets gestandene Soldaten haben ausgesagt, daß sie bey dem letzten Brande zuerst einigen Rauch aus dem Dache eines Hauses steigen gesehen, und als sie mit Leitern hinauf gestiegen, hätten sie in dem Hause einen weit stärckeren Knall als von einer Grenade gehöret, wodurch das gantze Gebäude in Brand gerathen; In eben dem Augenblicke hätte man dergleichen Knallen in wohl 20. Häusern auf einmahl und in

mehr als einer Gasse vernommen, woraus sich leicht urtheilen lässet, daß die Mordbrenner sich verabredet haben müssen. Nachdem auch die Regierung entdecket hat, daß sich unter den Fremden, die unter dem Prätext, Rußische Dienste zu nehmen, anher gekommen, viele Landstreicher befunden, und man Argwohn geschöpffet, daß wohl einige von ihnen solche Böswichter seyn könnten, so hat man alle diejenigen, welche sich mit guten Pässen nicht legitimiren gekonnt, vor das Kriegs-Gerichte gebracht, sie gefänglich behalten und nach Cronstadt geschickt, von dar sie auf Kayserl. Kosten nach Lübeck transportirt werden sollen.

Petersburg, vom 15 Aug. Zu Ausgang voriger Woche ist endlich mit umständlicher Nachricht von der Eroberung von Oczakow der Obriste, Baron von Kayserling, zu Petershoff angelanget, laut welcher nicht nur alles vorhin gemeldete confirmiret, sondern auch hinzugefüget wird, wie von den Türcken 17000. Mann geblieben, ohne die in der See ertrunckene und die noch unter dem Schutt bedeckt liegende. Unter den Massacrierten befinden sich 4 Paschen und ein Janitscharen Aga, unter den lebend gebliebenen und gefangenen aber der Seraskier und Commendant Pascha nebst noch einem Pascha und etliche 50. fürnehmen Civil- und Militar-Officiers, an Janitscharen, Spahis ꝛc. 3174 an Weibern, Kindern und Knechten über 1600 an Griechen, welche hernach bey den unsrigen Dienste genommen, 54. Mann. Viele von den noch von vorigen Zeiten in der Sclaverey befindliche Rußische Unterthanen sind dabey befreyet, und aller in der Stadt gewesener nicht geringer Reichthum an Gelde, Gold und Silber, auch eine Menge von Edelgesteinen erbeutet worden. Etl. 1000. Pferde mit ihrem köstlichen Reutzeug viel 1000. Stück Horn- und Schaaf-Vieh, an Getreyde ein grosser Vorrath, 82. metallene und 4. eiserne Canons, 7. Mortiers, 9. Roßschweiffe, etliche 30. Fahnen, alles Gewehr, worunter etliche 1000. kostbare Säbels ꝛc. ꝛc. sind gleichfalls in die Hände der unsrigen gerathen. Auf unsrer Seite sind todt geblieben 10. hohe und Stabs nebst 30. andern Ober-Officiers und 975. Gemeine, und bleßiret 41. hohe und Stabs nebst 55. andern Ober-Officiers, und 2752. Gemeine.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 24 Aug. Am Montag hat sich allerseits Kayserl. höchste Herrschafften aus der Favorita

in die Kirche der P. P. Augustiner verfüget, und dem auf allerhöchste Kayserl. Verordnung angestelten neuntägigen GOttes-Dienst, für die in Gott ruhenden Seelen derjenigen tapfern Krieges Leute andächtig beygewohnet, welche ihr Leben zur Vertheydigung der gerechten Sache aufgeopffert, um dadurch von Gott den fernern glücklichen Fortgang der Kayserl. Waffen zu erbitten. Ausser dem jüngstgemeldten war von dem Corpo des Printzen von Sachsen-Hildburgshausen die Nachricht eingelauffen, daß selbiger, nachdem er nach seiner Zurückziehung von Banjaluka von dem Herrn General-Feld-Marschall, Grafen von Seckendorff 2000 Mann Hülffs-Völcker erhalten, die Vestung Jaitscha und Wihaz dermassen eingeschlossen hielte, daß man die Übergabe dieser beyden Oerther ehestens vermuthete. In der Türckischen Walachey fuhren die gesegneten Kayserl. Waffen noch immer fort Progressen zu machen, immassen sich die Einwohner aller Orthen freywillig ergaben, und ihr Vergnügen über die Ankunfft der Kayserl., durch Ueberbringung allerhand Lebens-Mittel, und anderer Geschencke für die Soldaten deutlich zu erkennen gaben, auch die ausgeschriebenen Contribution ohne dem geringsten Wiederspruch bezahlten. Gestern war zugedachten Wien ein Curier angekommen, nach dessen mitgebrachten Briefen die Belatzung zu Widdin einen Ausfall auf die Unsrigen gewaget, aber dabey einen ziemlichen Verlust gehabt hätte. Am 17ten dieses war von Belgrad aus die gesammte schwere Artillerie nach Orsova, und so weiter zur Armee abgegangen, um die Belagerung von Widdin mit grösten Ernst anzufangen. Auch waren 2 der grösten Schiffe die eiserne Pforte glücklich paßirt, so daß man hoffte, es werde die Belagerung vor besagten Orts einen glücklichen Ausgang gewinnen. Der Hr. General, Graf von Seckendorff, hatte erst den 23ten als gestern mit der Haupt-Armee von Nissa aufbrechen,

und dem Khevenhüllerschen Corpo nach Widdin folgen wollen, wenn er vorher die ausgeschickte verschiedene Corps an sich gezogen, und die Vestung Nissa mit allem wohl versehen haben würde. Bey Hofe war ein Courier von dem Kayserl. Abgesandten bey der Pforte, und gevolmächtigten Minister auf dem Congreß zu Niemirow, Hn. Baron von Dahlmann angelanget, und wie verlautete, hatten die Conferentzen am letzten Orth wegen des Friedens guten Fortgang. Es wurde in der Kayserl. Residentz unter der Hand sehr scharf nach dem Aussprecher des falschen Gerüchts geforschet, als ob hochgedachter Printz von Hildburgshausen von dem Feinde gäntzlich eingeschlossen wäre, und von seinem Corpo über 8000 Mann verlohren hätte, mit der übrigen Mannschafft aber sich mit genauer Noth auf einen Berg retten können, allwo er noch bis jetzo den Ausgang seines widrigen Schicksahls erwartete. Weil nun diese verläumdrische Zeitung auch in auswärtige Länder ausgestreuet worden, so soll bey erfolgter Entdeckung der Uhrheber davon nachdrücklich bestraffet, und desjenigen Nahmen so solchen offenbahren wird, verschwiegen, auch dem Angeber noch über dieses eine ansehnliche Belohnung gereichet werden.

Donau-Strohm, vom 18 Aug. Von der scharffen Action bey Bajalucke ist noch ferne zumelden, daß solche von 11. Uhr gegen Mittag biß in die Nacht gedauret. Es sollen nicht mehr dann 8000. Türcken, hingegen des Land-Volcks ein ungemeiner Schwarm dabeygewesen sey, welche Hauffen-weise mit ihren kleinen Pferden zum Vorschein gekommen, so daß wann sich ein Hauffen zurück gewendet, gleich wieder ein anderer dagegen eingefunden, und ob sie zwar zu weichen gezwungen worden, und sich auch in das Gebürge gezogen, so wären sie doch unvermerckt wieder auf die Croaten, welche von den Catabiniers bedeckt gewesen, angedrungen und hätten an dreyen Orten den Anfall

gethan, und hiedurch dieselbe in Unordnung gebracht; Dessen ungeachtet habe man den Posten behauptete, und sey hiedurch noch gröfferer Verlust verhütet worden. Das Dannische und Wolffenbüttelsche Regiment haben wie die Löwen gefochten, die Jörgerische Dragoner und Carolische Husaren sind sehr mitgenommen worden. Der Obriste Hallewell ist gleich Anfangs zerhauen, und der Oberste Czichoffsky verwundet worden, welcher aber in den Verbas-Fluß unglücklicher Weise gefallen und darinnen ertruncken.

Cölln, vom 29 Aug. Der Kayser läßt die Unterhandlung mit einige Höfe, um 30000 Mann überzunehmen, eyfrig forsetzen, indem die Türcken vergeben 400000 Mann auf die Bein zubringen. Man versichert, daß die Republic Venedig endlich beschlossen hat, mit Theil an dem Türcken Krieg zu nehmen. Wegen den lang anhaltenden Regen hat man ein öffentlich 13 stündiges Gebeth mit Ausstellung des Venergble ordonnirt.

FRANCKREICH.

Paris, vom 26 Augusti. Der Graf von Cambis ist den 21 zu seiner Gesandtschafft nach Engeland aufgebrochen. Den 23 verrichtete der Bischoff von Joppe in seinen Chor-Kleidern die Einsegnung des Grundsteins zur Vergrösserung der Augustiner-Kirche, unweit dem Platz Victoria, wovon sonsten K. Ludwig XIV. im Jahr 1692 den ersten Stein geleget hatte. Gestern fuhr der König, nachdem er wegen seines hohen Nahmens-Tages von den Printzen und Printzeßinnen vom Geblüthe und andern Stande Personen, die Glückwünsche angenommen, nach Rambouillet. Die junge Hertzogin von Bourbon ist aus dem Baade zu Forges gesund zurücke gekommen. Den 24 ist die Hertzogin von Bethune an der Lungensucht, 28 Jahre alt, mit Hinterlassung eines Fräuleins, gestorben. Der König von Spanien hat das Verboth, in seinen Ländern keine Gold und Silber-Zeuge zu tragen, wieder eingezogen, welches unsern Krähmern viel einbringen wird. Der Spitzbube, Einsiedler genannt, packte dieser Tagen ein paar ehrliche Leute auf dem Wege nach St. Denys an, und machte sie um 11 Thaler und 2 Louis d'Or leichter.

In dem unlängst in Brand gerathenen Marstall des General-Lieutenants, Marquis de Brancas, sind 3 Pferde erstickt. Der Kleinschmidt Crestartiffel, als er an Mariä Himmelfarth aus der Kirche heim ging, plötzlich todt darnieder, läßt aber, dem Verlaut nach, seinen Kindern 1 Million nach. Man erwartet Spaniens Entschluß wegen Toscanen mit Ungedult. Endlich hat das Parlament von dem Hofe eine schriftliche Antwort auf seine Vorstellungen über den Streit mit dem Ertzbischoff von Cammerich und die Sache zu Dovay, erhalten, aber in gestriger Versammlung selbige, aus 6 Blättern bestehend, nicht nach seinem Sinn befunden, also, daß auf die nachdrückliche Rede des Abts de Pucelle, der einmüthige Schluß dahin ergangen, dem König noch nähere Vorstellungen zu thun, und in aller Ehrfurcht zu bezeugen was für würckliche schädliche Folgen zu besorgen, falß ihre bißherige, zur Behauptung der allertheuersten Grundsätzen des Königreichs eingegebene Memorialien, in keinen Betracht kommen solten.

ITALIEN.

Rom, vom 10 Aug. Jüngsthin ist an den Küsten des Kirchen-Staats unweit Ancona ein weggesetzter Knabe von ungefehr 8 Jahren gefunden worden, und wie man durch Steck-Brieffe bereits vernommen, so hat ein bey dem Ritter Cappello zu Cremona über 20 Jahr in Diensten gestandener Mohr, nach einem begangenen wichtigen Diebstahl an Baarschafft, sich davon gemacht und diesen ihm zur Aufsicht anvertrauten Sohn entführet, mit dem er sich sieben Meilen von Cremona auf die Post nach Genua gesetzet. Hiernächst hat eine alte Frau, zu der dieses Kind von unbekannten Leute gebracht worden, ausgesaget, wie ihr dieselben erzehlet, daß ein Mohr mit gedachtem Kinde auf einer Feluque von Genua nach Livorno und von dar nach der Barbarey gehen wollen, aber bey entstandenen Sturme, da er den Boots-Leuten geholffen, mit allem, was er bey sich gehabt, ins Wasser gefallen und ersoffen, worauf diese, weil sie mit dem Kinde nichts anzufangen gewust solches auf der Küsten ausgesetzet hätten. Von diesen Umständen ist nach Cremona an die vermuthlichen Eltern Nachricht überschrieben worden, und unsere Regierung hat das Kind anherholen lassen, welches dann inzwischen bey ehrbaren Leuten biß zu eingelauffener Antwort verpfleget wird

NOTIFICATION.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß in der Mühlen-Strasse belegenes Hauß nahe an der Marck und der Kirche, worin unten 4 Stuben, 2 Kammern, einen grosse Dielle, eine grosse Küche wie auch ein gut Speiß-Kammer, ein schön gewölbeten Keller, daß Hauß 3 Boden hoch, einige kleine Saalß, ein sehr schön groß Hoff Raum mit eine Auffahr, 2 gute Pferde-Stellen worinnen 16 biß 18 Pferde gestallet werden können, einen Holdt-Stall, ein Brau-Hauß auf den Hofe, einen guten Garten hinter dem Hause, in Summa ein gutes vollkomnes Hauß wobey alles ist was zum guten Hause gehöret, in guten Stande und gar nicht baufehlig zu verkauffen ist; Wer dazu Belieben hat, wolle sich bey dem Herrn Christian Giese in Güstrow melden, und die Conditiones erfahren.

Es wird hiedurch kund gemachet, daß ein am Petri forne beym krummen Stieg zwischen Martin Schützen und Bliesahten Wittwe belegener Hopffen- und Graß-Hoff, so ehedem Johann Huesfeldten, jetzo aber dessen Schwieger-Sohn Gribnitz zuständig, am instehenden 16ten Septembr. auf der Schreiberey hieselbst an den Meistbiehtenden gegen bahre Bezahlung gerichtlich verkauffet werden soll, können also diejenigen, so diesen Hoff zu erhandeln Belieben haben, an benandten Tage Nachmittags um 2 Uhr in der gewöhnliche Gerichts-Stube sich einfinden.

Es wird hiemit angezeiget, daß des Schiffers Posten Haus, welches in der Grapengiesser-Strasse belegen, verkauffet werden solle; Wer nun Lust und Belieben hat dasselbe zu kauffen, kan sich bey ihm melden.

Es wird hiemit wissend gemacht daß das an der Schnickmanns-Strasse Ecke, Seel. Peter Nemtzowen Brau-Hauß, nebst der Auffart auch allem Brau-Geräth in gutem Stande zu kauff; Wer dazu Belieben hat, wolle sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

Es wird hiemit notificirt, daß der hiesige Bader J. B. Heinsius am Sonnabend als den 7 Septembr. baden will; Wer Lust und Belieben hat, der kan sich bey ihm einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0564
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 72.

Montag, den 9. Septembr.

UNGARN.

Fortsetzung des Diarii aus dem Kayserl. Lager bey Nissa.

Den 6 Augusti. Das gestern gemeldete Commando von 1000 Mann zu Pferde, und 1000 Mann zu Fuß, ist heute nebst 300 Husaren nach Procopia aufgebrochen, und hat der Hr. General-Feld Zeugmeister, Baron von Schmettau, nach seinem bekannten Eifer für den allerhöchsten Dienst Ihro Kayserl. Majest. sich selbst die Mühe gegeben, mit demselben zu gehen, um zu sehen ob und was für Posten mit Sicherheit gegen den Feind von hier aus bis nach Novi Passara zu besetzen. Von Mussa Bassa-Palanka berichtet der Hr. General Feld-Wachtmeister Dorat, daß er dasiges Castell dergestalt beschaffen befunden, daß es ohne Canonen und Minirern nicht wohl genommen werden könte. Den 7 Aug. Die 3 Cüraßier Regimenter haben nicht eher, als diesen Morgen, wegen der von Ravena nicht angekommenen Brod Wagen aufbrechen können. Man ist auf alle Weise beschäfftiget das Magazyn von Ravena anhero zu bringen, um die Vestung Nissa so dann mit aller Nothdurfft zu versehen, und sich mit der gantzen Armee nach Widdin zu wenden. Den 8 Aug

Verwichene Nacht hat der Hr. General-Feld-Zeugmeister, Baron von Schmettau, von Procopia Nachricht gegeben, das er mit seinem Detachement daselbst angekommen, und Bericht erhalten, daß der nach Novi-Passara commandirt gewesene Oberst-Lieutenant Pfefferkorn zwar von 1000. und mehr Türcken angegriffen, aber keinesweges zerstreuet oder übern Hauffen geworffen worden, sondern daß vielmehr die unsrigen den Feind zurück getrieben, und mit Verlust von 80. Mann die Wahlstatt behauptet, auch sich den andern Tag darauf, der gehabten Ordre gemäß, nach Novi-Passara gezogen. Von Novoberda läufft durch einen Expressen die Kundschafft ein, daß viel tausend Türcken sich unter dem Bassa von Pistrina an dem Vaider-Fluß versammleten, und sich durch das Gebürge in das Merliner-Feld postiren wolten, um entweder Bosnien zu bedecken, oder aber sich gegen Nissa zu ziehen. Man hat daher dem Hn. Baron von Schmettau davon Nachricht gegeben, um sich in seinem Marsch vorsichtig verhalten zu können. Von dem Hn. General-Feld-Zeugmeister, Grafen von Wallis, wird unterm 26 Jul. aus dem Lager von Rimnick gemeldet, daß Oczakow am 12. besagten Monaths mit stürmender Hand an die Russen übergegangen. Den 9 Aug. Man hat heute die 4 Regimenter Infanterie, Würtemberg, Alt-Stahremberg, Franz. und Carl-Lotthringen nach der kleinen Timoc und so weiter gegen Widdin zu marschiren beordert, und, um dem Khevenhüllerischen Corpo desto näher zu seyn, hat sich der Rest von der gantzen Armee gegen die Nissava hinauf gezogen, und bey Wrezina das Haupt-Quartier aufgeschlagen. Der Hr. General-Feld-Zeugmeister, Baron von Schmettau, berichtet von Kossumblia vom gestrigen Abend um 6 Uhr, daß er allda mit dem bey sich habenden Commando mit viel Mühe angekommen; hingegen in dasigem Lande weder Brodt, Lebens-Mittel noch auch Menschen fände, folglich aus Mangel der Subsistence mit einem so grossen Detachement schwerlich bis Novi Passara zu kommen wäre. Man hat zwar so gleich nach Procopia dem Commando auf 3 Tage wiederum Brodt zugeschicket, anbey aber Ordre gegeben, daß, wenn keine Möglichkeit vorhanden, mit dem gantzen Detachement fortzurücken, man wenigstens die mit sich führende Munition an Pulver und Bley nach Novi-Passara bringen möchte: indem fast zu gleicher Zeit von dem Hn. Obersten Lentulus aus Novi-Passara vom

5. dieses eine ausführliche Nachricht eingelauffen, daß er mit seinem Commando von Caronofze durch fast impracticable Wege am 2. dieses um Mittags-Zeit allda angelanget, die Schantze hingegen oder Palancke bey weitem nicht in dem Stande, als man sie beschrieben, und zwar 6. bis 7. Stücke aber meist unbrauchbare, hingegen keinen Vorrath am Pulver und Kugeln mehr, darin gefunden, weil die Raitzen einen Theil davon geplündert, der Uberrest aber durch Unachtsamkeit eines Arnauten im Feuer aufgegangen. Folglich hält gemeldeter Hr. Oberster um so viel mehr um Munition an, weil die Türcken nicht allein den Tag vor seiner Ankunfft die wenige darin gewesene Reuter und Husaren schon angegriffen, von ihnen aber allezeit mit Verlust einiger Todten zurück gejaget worden, sondern sie hätten auch am 5. dieses in grosser Anzahl die nächst an der Schantze gelegene Casernen attaquiret, wären aber mit Verlust von etlichen zwantzig Todten und Zurücklassung einer Fahne ebenfalls abgetrieben worden, dabey auf unserer Seiten ein Reuter und einige Dragoner geblieben, sehr wenige aber verwundet worden. Der Oberste Lentulus füget bey, daß bey Schliessung seines Schreibens ein Dragoner vom Althanischen Regiment, von den 300. unter Commando des Oberst-Lieutenants Pfefferkorn ausgegangenen Pferden, mit einem Schreiben vom Hauptmann mit der Nachricht angekommen, daß der Oberst-Lieut. für seine Person von den Türcken niedergehauen worden, dabey der Dragoner mündlich meldet, daß bis auf 50. Mann von dem Commando geblieben, von den Türcken aber, die er auf 3000. schätzete, wol 300. erleget worden. Der Rest vom Commando hat des andern Tages bey dem Hn. Obersten Lentulus ankommen sollen. Den 10 Aug. Heute ist wiederum ein Raport von dem Herrn Obersten Lentulus aus Novi-Passara unterm 1. dieses angelanget, mit der Nachricht, daß der Rest von dem vorigen gedachten Commando würcklich bey ihm angekommen, und bestünde, nach Aussage des dabey befindlichen Hauptmanns Moschelmeiß, des Oberst-Lieutenants Pfefferkorns Fehler darin, daß er theils nicht genug Präcaution in Zeiten genommen, theils dem selbiger Gegenden sehr wohl kundigen und ihm ausdrücklich mitgegebenen Bischoff von Procopia, welcher Kundschafft vom Feinde gehabt, und ihn gewarnet, einen andern Weg zu gehen, wo er sicher wäre, nicht Glauben beymessen wollen, son-

dern den Bischoff arretiret, und hart bedrohet. Von den Ober-Officiers von diesem Commando ist sonst kein einziger geblieben, eine Fahne erbeutet worden, und verificiret sich übrigens des Dragoners obige Aussage, daß nemlich der Feind etliche tausend Mann starck gewesen, auf unsrer Seite aber bis 50. Mann, nebst 90. Pferden, von den Türcken hingegen bey 300. Mann geblieben. Da die Türcken eine Schantze nach der andern verliessen, bekäme das Land-Volck mehr Hertz, ergriffe die Waffen gegen die Türcken, und sie ersuchten ihn, den Hn. Obersten, sehr inständig, sie nicht zu verlassen. Man hat dem Hn Obersten auf Verlangen Artzeney, Becker, und noch mehr Munition zugesendet, um so vielmehr, weil der Herr General-Feld-Zeugmeister, Baron von Schmettau, unterm 9 dieses aus Kossamblia meldet, daß von Metria aus der Provintz Cossova die beyden reichsten und im grösten Ansehen bey dem Land-Volck stehende Männer, Nahmens Hadti Yoac und Mirko Wadza zu ihm gekommen, und ihn versichert, daß sie zu Padojeva, 2. Märsche von Novi Passara, auf 2 Tage Brodt und Fleisch für die 2000 Mann beysammen hätten auch dieselben ferner damit versehen wolten, wenn man sie nur von den Türckischen Joch befreyete, und ihnen beystünde. Der Herr General-Feld-Marschall, Graf von Khevenhüller, berichtet unterm 8. dieses seine Ankunfft zu Gruenick, und überschicket die Abschrifft eines von dem Türckischen Dollmetscher, Osmann Effendi, aus Widdin an einem auf den Gräntzen gelegenen Hauptmann erlassenen Schreibens, des Inhalts: Daß dem Bassa zu Widdin von dem Groß-Vezier und Seraskier durch einen eigenen Courier einen Brief an des Hn. Hertzogs von Lotthringen Königl. Hoheit, oder den commandirenden General, zugekommen, den er durch einen Chiaus abzuschicken Befehl habe, oder aber erwarte, ob man das Schreiben von Widdin abholen wolle; welches letzte der Hr. Graf von Khevenhüller zu thun beschlossen. Der bey dem Khevenhüllerischen Commando gestandene Feld-Marschall-Lieutenant, Baron von Wuschletitz, ist nach der eingelauffenen Nachricht an einem Schlag-Flusse verstorben. Aus Brodt am Sau-Strohme meldet der Hr. Oberste Pallant, daß er den Türcken die Schantze von Dervent abgenommen. Den 11 Aug. Der Commendant von Orsova, Oberster von Engelshard, giebt Nachricht, daß das Kriegs-Schiff St. Carl am 8. dieses das

eiserne Thor paßiren sollen, und hoffet, daß es glücklich von statten gegangen seyn werde, indem man die Tieffe des Wassers nach dem man von hieraus gegebenen Befehl vorher erforschet, und befunden, daß, weil es 9 Fuß, es noch zur Zeit zureichen dürffte, dieses grosse Schiff durchzubringen. Den 22 Aug. Heute kam der mit der Nachricht von der Ubergabe der Vestung Nissa nach Wien geschickte Oberste Grüne wieder zurück, und konte nicht genug beschreiben, wie angenehm Ihro Kayserl. Majest. und dem gantzen Hofe solche Bothschafft gewesen. Von Ratscha, und allen andern Gräntz-Orten, bringen die Nachrichten, daß die Türcken aus Bosnien auf allen Ecken in Servien und Sclavonien einzufallen drohen. Man hat daher dem Hn. General-Feld Zeugmeister Marulli durch eine Stafette anbefohlen, aller Orten das Land in die Waffen zu ziehen, und zu dessen Verstärckung an die Gränitzer von der Donau und Theiß Ordre gesendet, ins Feld zu rücken, und sich nach demjenigen zu richten, was gedachter Hr. General, Graf Marulli, anordnen und disponiren würde.

INGENMANNLAND.

Petersburg, dom 19. Aug. Ein von des Hrn. General-Feld-Marschalls, Grafen von Münnich Excell. anhero gesandter Courier bringet Zeitung, was gestalt nunmehro der Türckische Groß-Vezier mit der unterhabenden Armee das fast die gantze Zeit des Feld-Zugs über in der Gegend von Bender gehabte starck verschantzte Lager, nachdem er diese Vestung mit 12000 Janitscharen besetzt, verlassen, und den Marsch gerade nach der Donau angetreten hätte, gleich als ob er gewillet, der dort befindlichen Römisch-Kayserl. Armee eine Diversion zu machen: Zu welchem Ende dann derselbe 2 Schiff-Brücken unter Nicopolis über die Donau schlagen lassen; Bey solchen Umständen, und um die Absichten des Feindes zu hintertreiben, hätten des Hrn. General-Feld-Marschalls Excell. unumbgänglich nöhtig erachtet, den Marsch unserer Armee solchergestalt einzurichten, damit der in Siebenbürgen commandirende Herr General von Wallis im Stande gesetzet würde, sich entweder mit ihm selbst, oder mit dem Hrn. Grafen von Seckendorff zu conjungiren, und solchergestalt die Moldau und Wallachey desto kräfftiger zu decken. Sonsten ist von hier nichts sonderliches zu berichten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 24 Aug. Es entstehet allhier ein Gerücht, daß sich der Printz von Sachsen Hildburgshausen von neuen durch einen sichern Weg der Vestung Banjaluka unvermuthet genähert, und auch dieselbe in der ersten Bestürtzung der Türcken, welche sich nach der letzt vorgefallenen Action, seines Zuspruchs nicht so bald wieder versehen, erobert haben soll. Ob nun wohl diese Zeitung nähere Umstände und mehrere Bekräfftigung erforderte, so war doch so viel gewiß, daß die vorher aus Furcht geflüchteten Griechen sich alle wieder bey ihren Häusern und Gütern eingefunden haben, und unsere Armee alle benöthigte Lebens-Mittel im Ueberflusse zuführen. Uber dieses hatten auch bereits über 60 um solche Vestung herum gelegene Dörffer aus freyen Willen an Hochgedachten Printzen von Ihro Römisch-Kayserl. Majestät den Huldigungs-Eyd abgeleget. Ferner hatte sich die Kayserl. Armee desjenigen Weges bemächtiget, welchen der Renegat Bonneval von der Croatischen Seite mit gantz erstaunenden Kosten und Mühe durch die Wälder anlegen lassen. Nach dem von den Gräntz-Kundschafften eingeschickten Berichte, soll die Türckische Haupt-Armee bereits gegen 300000 Mann Asiatische Hülffs-Völcker erhalten haben, und zusammen 600000 Mann starck seyn. Die Kayserl. Haupt-Armee war den eingelauffenen Nachrichten zufolge würcklich bey Widdin angekommen, und hatte durch die ausgeschickte Vor-Trouppen das daselbst gestandene Türckische Detachement in die Flucht gejaget, 200 niedergemacht, und über 60 Gefangene, nebst unterschiedlichen andern Sachen, durch Geschicklichkeit der Hussaren, darbey zur Beute gemachet. Der in Nissa als Commendant gewesene Bassa, solle in Eisen und Banden geschlossen, und nach Constantinopel geschickt worden seyn, allda vom Groß-Sultan seinen Lohn zu empfangen.

Aus dem Hollsteinischen, vom 5. Sept. Zufolge Briefe von Hanover, war am 10 Sonntag post Trin. in allen Kirchen der Churfürstl. Lande wegen der Geburt der jungen Printzeßin von Wallis das Teum laudamus gesungen, und von vielen Personen deshalber ein Freuden-Fest angestellet worden. Zu Lemenberde an der Weser hätte man am 30 pass. 6. Männer und Weiber executiret, davon die ersten ihre Frauen,

um sich von neuen verheyrathen zu können, heimlich umgebracht, und die andern aus gleicher Ursache ihren Männern mit Gifte vergeben; Man sagte, daß sie alle zusammen in die 50. bis 60000. thlr. vor ihr Leben gebothen, weil sie in gutem Stande gesessen und täglich herrlich und in Freuden gelebet.

FRANCKREICH.

Paris, vom 30 August. Die jüngsten Briefe von Madrit melden, daß der König von Spanien den 22 dieses die Trauer über das Absterben des Groß-Hertzogs von Toscanien auf 20 Tage angelegt. Der Königl. Sardinische Minister hat sehr öffters Audientz bey dem Cardinal de Fleury, und sandte verwichenen Dingstag wiederum einen extraordiren Courier nach Turin. Alle Obristen, welche nach Hof entbothen waren, sind kürtzlich wiederum nach ihren Regimentern zurück gekehret.

ENGELAND.

London, vom 30. Aug. Die Kayserl. und Frantzös. Ministri, Herren von Wasner und Bussy, haben unserm Hofe nun auch die Acceßions-Acte der Könige von Spanien und Sardinien zu dem Wienerischen Friedens-Tractat communiciret, und wie man vernimmt, so hat unser König sich gegen selbige beyde Ministros bey Communication gedachten Tractats declariret, desfals vorher mit den General-Staaten Berahtschlagung zu pflegen, ehe man sich wegen der zu übernehmenden Garantie näher heraus lassen könnte. Die Schottländische Kirchen-Versammlung hat Deputirte ernennet, Seine Majestät wegen Gebuhrt der jungen Printzeßin von Wallis Glück zu wünschen.

HOLLAND.

Haag, vom 3 Sept. Die Kayserliche, Königl. Preußische Pohlnische und Groß-Brittannische, nicht weniger der Chur-Pfältzische Minister, sind verwichener Tagen mit den Hrn. der Regierung in Conferentz gewesen, worin zum Theil von dem Jülich und Bergischen Succeßions-Geschäffte, zum Theil auch von dem allgemeinen Friedens-Wercke gehandelt worden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß ein in der Mühlen-Strasse nahe an dem Marckt und der Kirche belegenes Hauß, worin unten 4 Stuben, 2 Kammern, eine grosse Diehle, eine grosse Küche wie auch eine gute Speißkammer, ein schön gewölbeter Keller, das Hauß 3 Boden hoch, einige kleine Saale, ein sehr grosser Hoff-Raum mit einer Auffahrt, 2 gute Pferde-Ställe, worinnen 16 biß 18 Pferde gestallet werden können, einen Holtz-Stall, ein Brau-Hauß auf den Hofe, einen guten Garten hinter dem Hause, in Summa ein gutes vollkomnes Hauß, wobey alles ist was zum guten Hause gehöret, in gutem Stande und gar nicht baufällig, zu verkauffen ist; Wer dazu Belieben hat, wolle sich bey dem Herrn Christian Giese in Güstrow melden, und die Conditiones erfahren.

Es wird hiedurch kund gemachet, daß ein am Petri forne beym krummen Stieg zwischen Martin Schützen und Bliefahrten Wittwe belegener Hopffen- und Graß-Hoff, so ehedem Johann Huesfeldten, jetzo aber dessen Schwieger-Sohn Gribnitz zuständig, am instehenden 16ten Septembr. auf der Schreiberey hieselbst an den Meistbiehtenden gegen bahre Bezahlung gerichtlich verkauffet werden soll, können also diejenigen, so diesen Hoff zu erhandeln Belieben haben, an benandten Tage Nachmittags um 2 Uhr in der gewöhnliche Gerichts-Stube sich einfinden.

Denenjenigen, so in der Lübeckschen Stadt-Lotterey, welche nähestens wird gezogen werden, annoch einige Losse verlangen möchten, dienet zur Nachricht, daß ein kleiner Rest derselben bey dem Post Secretario Bueck vorhanden, womit er ein und andern Liebhaber andienen kan, wann man sich ohn verlänget deshalb bey ihme melden wird.

Es wird hiemit angezeiget, daß des Schiffers Posten Haus, welches in der Grapengiesser-Strasse belegen, verkauffet werden solle; Wer nun Lust und Belieben hat dasselbe zu kauffen, kan sich bey ihm melden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß das an der Schnickmanns-Strasse Ecke, Seel. Peter Nemtzowen Brau-Hauß, nebst der Auffart auch allem Brau-Geräth in gutem Stande zu kauff; Wer dazu Belieben hat, wolle sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 73.

Freytag, den 13. Septembr.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 22. Augusti.

Bericht derer von dem General-Feld-Marschall Grafen von Münnich nach Eroberung von Oczakoff eingekommenen Nachrichten. Zur Zeit der Attaque nach Eroberung der Vestung Oczakoff stunde der General-Lieutenant Leontieff, welcher mit einem Theil der Armee und der schwehren Bagage, auch dem Vorrahts-Proviant zurück geblieben war, einige Marchen von der Haupt-Armee, und weilen der Feind um Oczakoff herum vor Ankunfft der Rußisch Kayserl. Armee das Graß und die Fourage allerwerts weggebrandt; So könte aus dieser Ursache, besagter General-Lieutenant Leontieff sich mit der Haupt-Armee nicht so balde conjungiren. An den Orte, wo derselbe währender dieser Zeit stunde, liesse sich der Feind zwar bey flüchtigen Partheyen in der ferne sehen, er durffte sich aber nicht nahe herbey machen, sondern observirte nur die Bewegung dieses Corps. Nachdem der General Feld-Marschall in Oczakoff eine zulangliche Garnison gelassen, und sonsten alle nöhtige Dispositions daselbst gemacht, brach er wieder mit der

Haupt-Armee von dorten auf, und obbesagter General-Lieutenant Leontieff stieß den 22. Julii bey der Limon, 60 Werst von Oczakoff zu ihn. Den 23. Julii erhielte man durch eine ausgeschickte Parthey Donscher Cosacken die Nachricht, daß die Türcken von Bendern in Anmarsch und von der Rußisch Kayserl. Armee nur auf 2 Werst entfernet wären, worauf sie auch so fort des General-Feld-Marschalls und des Printzen von Wolffenbüttel Bagage angefallen, durch eine Compagnie Cuiraßier und einige andere commandirte aber mit Verlust zurück getrirben worden. Kurtz darauf wurden die unter des Obrist-Lieutenants Liewens Commando zu Abstechung eines neuen Lagers vorausgeschickte Quartiermeister und Fouriers, welche aus 350 Mann bestunden, und ehe die zu ihrer Bedeckung commandirte zwey Regimenter an sie kommen könten, sich von der Armee ziemlich weit entfernet hatten, von einen etliche tausend Mann starcken feindlichen Schwarm umringet. Der Obrister Fermer ließ aber sogleich seine Leute absitzen, und machte mit denenselben um die Pferde zu decken eine Battaillon-Carree. Der Feind attaquirte zu Fuß und zu Pferde, und brennete zu gleicher Zeit rings herum die gantze Steppe aus. Schon gedachter Obrister Fermer nebst dem Obrist-Lieutenant Liewen aber wusten durch ihre gute Disposition mit denen bey sich habenden wenigen Leuten das Feuer gegen den Feind dergestalt zu menagiren, daß ein jeder Quartiermeister bey 20 Patronen verschossen, und dem Feind ein solcher Widerstand geschahe, daß er mit Hinterlassung vieler Todten und Bleßirten wieder abzuziehen gezwungen war, von der Rußischen kleinen Parthey aber wurden nur 9 Mann bleßiret und 3 Troß-Jungens gefangen. Die von denen Türcken zurückgekommene Rußische Gefangene haben angezeiget, daß 5000 Mann Türcken beysammen gewesen, und nebst 1000 Mann Tartarn von Bendern zu einer solchen Zeit abgegangen, da sie die Absicht gehabt das unter des General-Lieutenants Leontieffs Commando mit der Bagage und den Magazyns zurückgelassenen Corps von der Haupt-Armee abzuschneiden und zu harceliren. Es hatte sich selbige aber wie oben gedacht, Tages vorhero schon mit der Haupt-Armee conjungiret, so daß dieses feindliche Vorhaben zu nichte gieng. Die folgende Tage wurde durch eine ausgeschickte Parthey Donischer Cosacken und Calmu-

cken die Nachricht eingebracht, daß da dieselbe in der Steppen gegen Bendern auf 50 Werst recognosciret, sie an den kleinen Fluß Kungalik ein Lager, wo Tartarn gestanden hatten, angetroffen, die Tartarn selbst aber hätten sich, so viel aus der Spuhr abzunehmen gewesen, nach Bendern zurückgezogen.

Petersburg, vom 24. Aug. Von des Herrn General-Feld-Marschalls von Lascy Excellentz, ist durch einen Courier die erfreuliche Zeitung überbracht worden, daß er den Tartar Cham mit seinen Horden und bey sich habenden Türcken, in der Crimm von dem platten Lande allenthalben delogirt, und sie forcirt, sich in die Gebürge zu retiriren, nachgehends alle Dörffer und Städte, welche vorm Jahre, durch unsere Trouppen nicht berühret worden, verbrannt und ruiniret, und darauf sich wiederum über das Faule-Meer gegen unsere Gräntzen zurück gezogen habe. Die Beute, welche unsere Calmucken und Tartarn davon zurück gebracht, wäre sehr considerabel, und über diese frohe Zeitung sind die Canonen von hiesiger Vestung und der Admiralität loß gebrant worden.

POHLEN.

Bialozerkiew, vom 10. Aug. Allhier verlautet, daß sich die Rußische Armee nach Bendern nähert, und daß die Crimm totaliter ruiniret ist, allwo der Herr Feld-Marschall Lascy befindlich, und die Vestung Caffa, so mit 20000 Janitscharen besetzt gewesen, mit Sturm erobert. Wo der Tartar Cham und der Groß-Vezier sich befinden, weiß man noch nicht.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 31 August. Mit besondern Briefen von Belgrad vernimmt man, daß nachdem zu dem unter der Vestung Widdin schon angelangten Khevenhüllerschen Corps, noch 4 Regimenter Infanterie, nemlich Würtenberg, alt Starenberg, Frantz und Carl Lotthringen, gestossen, die Feinde mit ungemeiner Force drey Ausfälle nacheinander auf solches gewaget, welche aber jederzeit und zwar das letztemahl mit sehr grossen Verlust repoußiret worden, massen von ihnen bis 350 erleget, und über 200 gefangen genommen worden, worzu die den Tag zu-

vor angelangte Artillerie nicht wenig beygetragen, immassen die Feinde dadurch hauptsächlich gezwungen worden, den Rückweg durch eine übereilte Flucht zu suchen, und einige Fahnen, 2 Roß-Schweiffe, nebst vielen Gewehr in Stich zu lassen. Weil nun dieses Corpo besagte Vestung Widdin würcklich mit 15000 Mann berennet, die übrige Armee unterdessen auch darzu gestossen ist, und die vier Kayserl. Krieges-Schiffe den 17ten vor derselben haben anlangen sollen, so hatte der Herr General von Khevenhüller nach dem Befehl des commandirenden General-Feld-Marschalls, Herrn Grafens von Seckendorff, die förmliche Belagerung den 20ten eröffnen sollen. Die letztgemeldte über die Wallachey eingelauffene Briefe, welche die von den Russen abermahls über die Türcken befochtene Victorie gemeldet, waren nunmehro durch einen Expressen, den der Herr General-Feld-Marschall, Graf von Seckendorff, in dem Lager vor Nissa aus der Wallachey erhalten, bestättiget worden, und hatte gedachter Herr Graf von Seckendorff sogleich einen Courier mit solcher Nachricht nach gedachten Wien abgefertiget, der auch vorgestern Abend damit allda angelanget. So viel man von den Particularien dieser erfreulichen Zeitung in Erfahrung gebracht, so hätte der Rußische General, Graf von Münnich, so bald er mit seiner zahlreichen Armee von Oczakow in der Gegend von Bender angelanget, den 2ten dieses angefangen, das um jetztbenannte Stadt gezogene starcke feindliche Retrenchement, welches mit mehr als 30000 Türcken besetzet gewesen, anzugreiffen, so aber eine dreytägige Mühe und Attaque gekostet, bis endlich am 4ten, nach unglaublichen Widerstand der Türcken, solches gleichwohl glücklich überstiegen, und mit grossen Verlust der Türcken forciret worden: ein Theil der Uebergebliebenen hätte sich darauf in die Vestung gezogen, wovon aber auch die Russen bey Abgang des Expres-

sen sich des bedeckten Weges bereits bemeistert gehabt; so daß, allem Vermuthen nach, die Vestung selbst nunmehro ebenfalls schon in Rußischen Händen seyn wird. Am verwichenen Mittwoch war das hohe Geburths-Fest Ihro Majest. der regierenden Kayserin in prächtigster Gala gefeyert, und Abends mit einer Serenade beschlossen worden, wobey die junge Hertzogl. Lothringische Printzeßin das erstemahl in Gala mit erschienen.

Franckfurt, vom 2 Sept. Uber Manheim hat man Nachricht erhalten, daß der Herr Cardinal von Schönborn in seinem Bißthum Speyer das Zeitliche gesegnet habe. Gestern langte der Kayserl. Gesandte in das Reich, Herr Graff von Colloredo, hier an, und man versichert, daß sich nun ehistens die Deputirten der 5. associirten Kreysse hier einfinden werden, um wegen der von Sr. Kayserl. Majest. verlangten Türcken-Steuer zu deliberiren. Es ist Kayserl. Ordre so wohl hieher als nach Cölln ergangen, 6000. Pferde im Reiche aufzukauffen, um die Cavallerie in Ungarn zu remontiren, und es sind deswegen einige Roßschreuscher nach Hannover gereisel.

Aus dem Holsteinischen von 9 Sept. Von Copenhagen hat man, daß die Leiche der Hochseel. Frau Marggräfin Durchl. in die Schloß-Kirche zu Friedensburg beygesetzet worden, um daselbst bis zu deren Abführung zustehen. Am 1. Huj. wäre die grosse Trauer bey Hofe angelegt worden; Diejenigen von den ersten beyden Classen in der Rang-Ordnung würden in Boy und Plaureusen, die übrigen Classen aber mit Lacken, Knöpffen und Knöpfflöchern trauren, womit 6. Monathe continuirt, hernach aber die Trauer von 2. Monath zu 2. Monath bis 10. Monath in allen, vermindert werden sollte; Die Herren von gedachten beyden Classen würden bezogene Wagens und schwartze Livree haben, woran dieselben mit allem Fleiß arbeiten liessen. Sonst befände sich

Se. Excell. der Hr. Geheime Rath von Holstein in Laland auf Ihro Königl. Hoh. der Printzeßin Charlotta Amalia Güthern unpäßlich.

FRANCKREICH.

Paris, vom 2 Sept. Am 30. pass. fand man die Thüre der Schreiberey von der grossen Kammer des Parlaments inwendig gantz fest zugekettelt, das Schloß aufgebrochen, die Fenster-Laden eröffnet, und die Säcke mit Gelde zum Wegschleppen bereit liegend, doch die Diebe waren schon mit der Flucht entwischet. Man sieht hier einen Entwurff von einer Charte zu einer bequemen Schiffahrt von Paris nach Lion, und man verspricht sich daraus viel Gutes, wofern das Werck zu Stande kommen sollte. Am Sonnabend frühe gegen 8. Uhr kam eine gewisse Person in den Palast von Luxenburg, und verlangte mit einer ernsthafften Mine, mit der zweyten verwittbeten Königin von Spanien, wegen einer Sache von äusserster Wichtigkeit, zu sprechen. Als die Königin aufgestanden war, und gedachte Person um ihren Nahmen befragen ließ, wolte sie denselben nicht ansagen, worauf die Königin anbefohl, ihr das gantze Geheimniß schrifftlich und versiegelt zu geben, welches auch geschahe. Die Königin laß es hierauf, lachte und sprach: Das ist ein Narr, man jage ihn fort. Was er aber geschrieben, ist dieses gewesen: Madame, ich komme von GOttes wegen, Ihnen anzukündigen, daß Sie einen Meßiam zur Welt bringen sollen. Diesen neuen seltzamen Streich rechnet man abermahls den Convulsionairs und den neuen Anhängern des Herrn Mongeron bey, wenigstens hat solcher bey Hofe und in der Stadt zu allerhand Einfällen Anlaß gegeben. Der 14. jährige Abt Bonac, ein Sohn des Ambassadeurs dieses Nahmens der Schweitz, ist Dommherr bey der Kirche von U. L. F. geworden. Es ist eine Declaration abgekündiget, welche den Pfarrern von dem Chatelet befiehlet, ein

doppeltes Register von den da getaufften und gestorbenen zu halten. Der Graff von S. Severien hat Königl. Ordre erhalten, sich ohne Zeit-Verlust auf den Weg zu seiner Ambassade nach Schweden zu begeben. Ein hiesiger Klein-Schmidt, welcher vor ungefehr 8. Tagen aus der Kirche kommend, auf der Gasse todt geblieben, hat eine Erbschafft von 1200000. Livr. an seine Kinder hinterlassen.

ENGELAND.

Londen, vom 3. Sept. Man macht in dem Pallast von St. James grosse Anstallten zu der Tauffe der jungen Printzeßin, welche nächstkommenden Montag in der Capelle des Pallastes durch den Ertz-Bischoff von Canterbury in Beyseyn beyderseits Königl. Familie soll verrichtet werden. Am Sonnabend starb die Gemahlin des Ritters Robert Walpole. Briefe von Edenburg melden, daß drey Prädicanten von der Stadt in Hafft genommen worden, weil sie sich geweigert in ihren Kirchen die Parlaments-Acte wegen Bestraffung der Mörder des Capit. Portreaus abzulesen. Der Baron Hattorff, Staats-Minister wegen Hannover, liegt in seinen Letzten. Es ist ein Reglement gemacht worden, daß Leute von Condition alle Freytag Nachmittag von 2 bis 6 Uhr die junge Printzeßin zu St. James können zu sehen bekommen. Der Hr. Baron von Borck wird binnen kurtzen aufs neue von Berlin mit dem Character als Königl. Preussischer Minister erwartet. Man zählet nun schon über 20000 Personen, welche in verschiedenen Gefängnissen dieses Königreichs Schulden halber gefangen sitzen, und ihre Namen in die Londenschen Zeitungen haben setzen lassen, um an der letzten Parlaments-Acte wegen unvermögender Schuldner, Theil zu nehmen, und man macht sich Rechnung, daß noch wohl auf ein 20000. möchten dazu kommen.

HOLLAND.

Haag, vom 6 Sept. Der Capitain Rigo, welcher sich in Rußischen Angelegenheiten hier aufhält, hat von seinem Bruder, der Secretar bey dem Herrn Calkoen unsrem Ambassadeur bey der Pforte, ist, ein Schreiben aus Bender erhalten, worinnen er ihm berichtet, daß der Groß-Vezier nahe bey selbiger Stadt mit seiner Armee campire; Es würde solche täglich zahlreicher, und das Volck wäre alles so schön,

daß er es niemahls so gesehen, ungeachtet er sich lange Jahre in der Türckey aufgehalten hätte; Die Trouppen prangeten meist in Seide gekleidet, um Bender herum erschallete die Lufft beständig von Trompeten und Paucken und andrer Türckischer Music, und die Völcker bezeigten eine solche Begierde, mit den Christen zu schlagen, daß man es nicht genug beschreiben könnte; Es würde also unfehlbar zu einer Battaille kommen, wofern sich die Rußische Armee der Türckischen nähern sollte.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß ein in der Mühlen Strasse nahe an dem Marckt und der Kirche belegenes Hauß worin unten 4 Stuben, 2 Kammern, eine grosse Diehle, eine grosse Küche wie auch eine gute Speißkammer, ein schön gewölbeter Keller, das Hauß 3 Boden hoch, einige kleine Saale, ein sehr grosser Hoff-Raum mit einer Auffahrt, 2 gute Pferde-Ställe, worinnen 16 biß 18 Pferde gestallet werden können, einen Holtz-Stall, ein Brau-Hauß auf den Hofe, einen guten Garten hinter dem Hause, in Summa ein gutes vollkomnes Hauß, wobey alles ist was zum guten Hause gehöret, in gutem Stande und gar nicht baufällig, zu verkauffen ist; Wer dazu Belieben hat, wolle sich bey dem Herrn Christian Giese in Güstrow melden, und die Conditiones erfahren.

Denenjenigen, so in der Lübeckschen Stadt-Lotterey, welche nähestens wird gezogen werden, annoch einige Losse verlangen möchten, dienet zur Nachricht, daß ein kleiner Rest derselben bey dem Post-Secretario Bueck vorhanden, womit er ein und andern Liebhaber andienen kan, wann man sich ohn verlänget deshalb bey ihme melden wird.

Es wird hiemit angezeiget, daß des Schiffers Posten Haus, welches in der Grapengiesser-Strasse belegen, verkauffet werden solle; Wer nun Lust und Belieben hat dasselbe zu kauffen, kan sich bey ihm melden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß das an der Schnickmanns-Strasse Ecke, Seel. Peter Nemtzowen Brau-Hauß, nebst der Auffart auch allem Brau-Geräth in gutem Stande zu kauff; Wer dazu Belieben hat, wolle sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0580
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 74.

Montag, den 16. Septembr.

TURCKEY.

Belgrad, vom 30 Augusti.

Die 4 zu Wien gebauete neue Kriegs-Schiffe, und die 2 andere, so sich bisher allhier aufgehalten haben, erwarten die fernere Ordre von dem commandirenden Herrn General-Feld Marschall, Grafen von Seckendorff, da indessen der Herr General-Wachtmeister, Graf Pallavicini, als Commendant besagter Kriegs Schiffe, sich Tag und Nacht bearbeitet, dieselbe mit allen Nohtwendigkeiten zu denen Kriegs-Operationen zu versehen. Das fernere Diarium von der Kayserl. Haupt-Armee in Servien von 20. bis den 24. dieses enthält hauptsächlich folgendes: Den 20 Aug. Morgens 2 Stunden vor Tages erhuben sich des Herrn General-Feld-Marschalls, Grafen von Seckendorffs Excell. in Begleitung des Printzen von Modena, des Feld-Marschalls, Grafen von Philippi, und des General-Feld-Zeugmeisters, Baron von Schmettau, über Mussa Bassa Palancka nach Pyrot, um nicht allein diese beede Vor-Posten, wovon der erste 6 Stunden von hier, und der andere noch 5 Stunden weiter gegen Sophia zulieget, seibst in Augenschein zu nehmen, sondern

auch die Straffen und Wege der Orten sowol als die Gegend des Landes zu recognosciren. Zwischen Nissa und Mussa Bassa Palancka sind verschiedene enge Passagen, da man mit 2 a 3000 Mann 100 und mehr 1000 aufhalten kan; Der Weg ist bergigt und steinigt, folglich für Artillerie und Bagage schwer zu marschiren; Von Mussa Bassa Palancka bis Pyrot gibt es ebenfals verschiedene enge Wege und viele Berge, und gehet die gerade Land-Strasse von der Nissawa weit ab, doch kan man auch längst diesem Fluß, wiewol nicht gar zu wohl fortkommen. Man hat indessen für nöhtig erachtet, diesen Platz mit 60 Mann Infanterie besetzen zu lassen, um denen in 1000 Mann sich versammleten Raitzen einen Muht zu machen, welchen man aufgetragen, die Clissura Jeolunina, so noch 6 Stunden weiter gegen Sophia zu lieget, zu occupiren, auch andere Passagen, wo die Türcken gegen Pyrot kommen können, zu bewahren. Der commandirende General ging gegen Abend mit der bey sich habende Suite nach Mussa Bassa Palancka zurück allwo man übernachtete, den 21. frühe aber wieder nach dem Lager kehrete, nachdem vorher die Ausbesserung gedachter, mit etlichen 100 Teutschen und einigen Raitzen besetzten Palancka angeordnet worden. Bey der Ankunfft im Lager fand man verschiedene Briefe vom Herrn Feld-Marschall, Grafen von Khevenhüller, in welchen er Nachricht gab, daß ein feindlicher Succurs von 3000 Mann in Widdin gekommen, weswegen die Garnison auch aus kleinen Gewehr ein Feuer gemacht. Den 22. Aug. erhielte man von dem Printzen von Hildburgshausen die Nachricht, daß er bereits zu Gradisca über den Sau-Strohm gangen, und von dar 2 Battaillons Croaten nebst 600 Teutschen zu Wasser, über Brod der Orten geschicket, er selbst aber am 24. dieses mit seinem gantzen Corpo bey Ratscha zu stehen gedächte; so daß in dasiger Gegend hoffentlich nicht viel mehr zu befürchten seyn wird. Den 23. berichtete der Herr General-Feld-Zeugmeister, Graf von Wallis, unterm 20sten dieses, daß er vorigen Tages mit 12. Esquadrons und 3 Battaillons bey Vaduvil, Widdin gegen über angelanget, und wahrgenommen, daß 6 Tschaicken mit Türcken zu Widdin eingelauffen, die erfreuliche Nachricht dabey fügend, so ihm vom Herrn General-Wachtmeister Ghylani zugekommen, daß die Türckische Armee unter Bender von den

Russen aufs Haupt geschlagen, Bender sogleich berennet, und den neuern Berichten nach auch schon eingenommen worden ꝛc.

SCHWEDEN.

Stockholm vom 3 Sept. Vorgestern als am eilfften Sonntage nach Trinit. ward die allhier auf Ladoyads Land, neu erbaute und sehr wohl angelegte Kirche von dem Consistorial-Präsidenten, D. Alstrie, durch eine beym Altar gehaltene Rede eingeweyhet, und Hedwig Eleonora nach weyl. König Carl Gustavs Gemahlin genennet, weil man dieselbe bereits bey dero Lebzeiten vor 72. Jahren zu bauen angefangen, so aber nachhero ins Stecken gerathen, und nun seit etlichen Jahren aufs neue so fleißig daran gearbeitet worden, daß sie endlich zu Stande gekommen; Der Pastor Hoeckerstett that die ordentl. Predigt und bey dieser Solennität ward von der Königl. Capelle unter Direction des Capellmeister Romans eine schöne Musick gehalten, auch das Te Deum Laudamus unter zweymahliger Abfeurung von 32. Canonen gesungen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 7 Sept. Von Friedensburg hat man, daß gestern zwischen 7 und 8 Uhr die Leiche der Hochsel. Frau Marggräfin Durchl. vom Schlosse in die Kirche gebracht worden, wovon die Abführung nach Rothschild in dem Königl. Begräbniß geschehen wird. Den 12 Herren, welche in ihren mit 6 Pferden bespanneten Trauer-Carossen folgen sollen, ist angedeutet, sich parat zu halten, Abends vorhero in Rothschild zu seyn, und 12 Paar Ritter von Dannebrogh, und andern vornehmen Cavalliers, werden in tiefster Trauer zu Pferde folgen, von welchen allen nächstens mit mehrern Umständen wird können gemeldet werden. Vorigen Donnerstag haben Ihro Excellentz der Geheime Rath und Hofmeister von Hollst in, welcher unpäßlich von Ihro Königl. Hoheiten der

Printzeßin Charlotta Amalia Gütern zurückgekommen, nach einer kurtz gedauerten Kranckheit, dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, und dadurch eine 2te Vacantz-Stelle gemacht; es wird der Hochseel. Herr von Hohen und Niedrigen, wegen seinen besondern Meriten, sehr bedauret.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 4 Sept. Von der in vorigen gemeldeten Victorie, welche der Rußische Feld-Marschall von Münnich über die Türcken befochten, hat man weitere Nachricht und die Bekräfftigung erhalten, daß das zwischen Beczakow und Bender gestandene Türckische Corpo von 40000. Mann von ihm totaliter geschlagen und die entkommene dermassen zerstreuet worden, daß nicht 200. Mann in einem Trupp beysammen geblieben. Der Groß-Vezier hätte auf die hiervon erhaltene unangenehme Zeitung mit dem Groß seiner Armee den Zug über die Donau zurück genommen und den Janitscharen-Aga mit 15000. Mann jenseit des Flusses zu Bedeckung der Brücke gelassen. Der von dem Kayserl. Bothschaffter, Grafen von Ostein, aus Niemirow abgefertigte Kayserl. Orientalische Courier, Dommero, hat auch die Nachricht überbracht, daß der Rußische Feld-Marschall von Lascy die Festung Kirche in der Crimmischen Tartarey mit stürmender Hand erobert hätte, wobey in die 8000. Mann nieder gemacht worden wären. Nachdem nun diese fatale Zufälle ausser allen Zweifel bey der Ottomannischen Pforte die äuserste Consternation erwecken müssen, so will man nunmehro an der Belagerung von Widdin zweifeln, weil entweder der Friede oder wenigstens ein Waffen-Stillstand, bald erfolgen, oder bey dessen Entstehung die Haupt-Expedition nach Bosnien geschehen dürffte, als welche Pr[illegible] zu emporiren man so fort [illegible] Anfang des Kriegs-Operationen gesuchet hat. [illegible] man, daß die Garnison zu

Widdin die dasigen Vorstädte abgebrannt hätte, zum Zeichen wie sie sich zu wehren gesonnen sey. Ehegestern sind auf Kayserl. Befehl allen hier befindlichen und unter Türckischer Protection stehenden Raitzischen Kauff-Leuten ihre Krahmbuden geschlossen worden, weil man zu Constantinopel an den Kayserl. Unterthanen ein gleiches vorher gethan; Es wird auch mit den übrigen in den Kayserl. Landen sich aufhaltenden Türckischen Unterthanen also verfahren werden. Der Kayserl. Gen. Feld-Marschall-Lieutenant, Baron von Müffling, ist an seiner unlängst von dem Feinde bekommenen Fuß-Wunde in Sclavonien gestorben.

Erfurt, vom 2 Sept. Am vergangenen Freytag, als den 30 passato entstund allhier des Abends um 9 Uhr ein hefftiges und starckes Donner-Wetter, welches unterstehenden Blitzen und Donner-Schlägen bey nahe 2 Stunden dauerte, so daß man dadurch in grossen Schrecken gesetzet worden, jedoch ist GOtt Lob! unsere Stadt vor allem Unglück bewahret und unbeschädiget geblieben. Das 2 Meilen von hier gelegene Städtgen Groß Sömmerda, aber hat bey diesem Ungewitter grosses Unglück erfahren müssen, indem allda der Donner eingeschlagen, und alsobald etliche Häuser angezündet, so daß, dazumahl der Wind sehr starck dabey wehete, der gantze Marck, ausser der Kirche und dem Rath-Hauß, und also überhaupt 61 Häuser, die Ställe und mit Früchten angefüllte Scheuren ohngerechnet, in die Asche geleget worden, jedoch ist GOtt Lob! dabey kein Mensch, an Vieh aber etwas weniges umkommen.

Halle, von 29 Augst. Die Nacht zwischen den 12. und 13. dieses, ist der Jude Gumpert, in der Märcker-Strasse wohnhafftig, in seiner Schlaff-Kammer mit 57 Wunden, theils Stichen, Schnitten und Hieben jämmerlich ermordet worden, und hat noch zur Zeit nicht das geringste können heraus gebracht werden, wer die Thäter gewesen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0585
DFG

FRANCKREICH.

Paris, vom 6 Sept. Verwichenen Sonntag hielt die Königin ihren Kirchgang in der Schloß-Capelle zu Versailles. Dienstags hatte der Königl. Schwedische extraordinair Envoye, Baron Ehedde, seine Abschieds-Audientz bey dem Könige, und hernach ebenfals bey der Königin und dem gantzen Königl. Hause. Es wird jetzo öffentlich gesprochen, daß der König dem hier befindlichen Genuesischen Minister, auf die von der Republiq gethane Vorstellung, die Versicherung habe geben lassen, daß Se. Majest. 8000 Mann seiner Völcker unter einem grossen General mit 6 Krieges Schiffen nach Corsica schicken wolle, um die Rebellen zur Unterwerffung zu nöthigen. Inzwischen verlautet, daß man über Livorno Briefe aus Corsica erhalten habe, mit der Nachricht, daß König Theodorus mit einem ansehnlichen Succurs auf der Insul Corsica angelanget. Der Kayserl. Minister, Herr Baron Schmerling, hat, nachdem er dieser Tagen einen Courier von Wien empfangen, unterschiedliche vertraute Unterredung mit dem Cardinal von Fleury und dem Herrn Amelot gehabt.

Nancy, vom 29 Aug. Zwischen Sr. Allerchristl. Majest. und dem König von Pohlen, Hertzog von Lothringen und Bar, ist ein Vergleich unterzeichnet worden, Vermöge dessen die Lothringer, gleichwie die Einwohner der andern Provintzen des Reichs, in Franz. Dienste treten, auch diese 2 Könige, die Ueberläuffer gegen einander auswechseln sollen. Se. Allerchristl. Majest. geben dem König von Pohlen, unterm Titul Auxiliar Truppen, ein Corps, welches in Lothringen in die Quartiere verlegt, auch viel Gutes schaffen wird, indem es die Lebens-Mittel dieses Hertzogthums, deßgleichen ihr Geld darinn verzehret.

ITALIEN.

Neapolis, vom 20 Aug. Demnach der hiesige Vicarius, wegen derer, wider den General-Vicarium

des Bischoffs von Massa, eingebrachten Klagen, denselben in Verhafft zu nehmen befohlen, als begab sich zu dem Ende der hiesige Auditor in Begleitung von Sbirren dahin, der Vicarius aber so sich mit einem Dolch wehrete, verwundete einen Läuffer, wofür er aber von den andern Sbirren über den Haussen gestossen und nachgehends durch die Stadt geschleppet wurde; Da nun erwehnter Bischoff sich desfalls an Sr. Maj. gewendet, wurde ein Richter, um den Proceß zu formiren, dahin geschicket. Der Delinquent des Hospitals derer Incurabili ist zwar in Verhafft genommen worden, bleibet aber beständig dabey daß er unschuldig.

ENGELAND.

London, von 6 Sept. Verwichenen Dienstag Mittag ohngefehr um 11 Uhr ist der Baron von Hattorf zum Hamtoncourt Todes verblichen, und dessen entseelter Cörper soll nach Hannover gebracht werden. Man glaubt, daß der Marquis la Forest, Ober Cammer-Herr zu Hannover, ihm in Wahrnehmung der Chur-Hannoverschen Sachen succediren werde. Denselben Mittag kam eine Person von guten Ansehen, wie man der Kleidung abnehmen konnte, zu Pferde von Futham mit verhängtem Zügel auff dem Königlichen Wege angerennet, rieff der Wache beym Schlage Baume zu, denselben auffzumachen und gab vor, daß er ein Königlicher Courier sey, welcher die Post nach S. James bringen sollte, daß die Königin zu Hamptoncourt sehr plötzlich Todes verfahren. Welches Gerücht sich den Augenblick durch die gantze Stadt ausbreitete und viel Bestürtzung verursachte. Doch als der Printz von Wallis einen Courier hieher gesandt, vernahm man mit Freuden, daß dieses eine boshafftige Ausstreuung gewesen, und Ihr. Maj. sich im Gegentheil bey allerhöchsten Wohlseyn befinden. Wir haben Briefe von guter Hand aus Madrit, welche versichern, daß der der König von Spanien sich seither 6. Wochen gantz der Andacht ergeben und von keinen Weltlichen Dingen mehr mit einigen Ministern spreche, welches Glauben machte, daß, wofern die Königin nicht alles in die Wege richtete, solches zu hintertreiben, Se. Majest. die Krone wohl zum andern mahl niederlegen möchten.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Kupfer, Zinn, Meßing, Betten, Kleider, Schappen, Stühle, Tische, und ander Hauß-Geraht mehr, den 23. Sept. als am Montage in des Secr. Niemanns Hause; Dann auch den 26. Sept. als am Donnerstage auf dem Garber-Schütting eine Parthey Königsberger Leder, und bereitet Sohlen-Leder, nebst etwas Haus-Geraht, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und an benannten Tagen des Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Als seel. Jochim Sellins Wittwe und Erben ihre beyde Häuser, eines in der Altbüttel-Strasse, worin ein grosser Saal, Stube und 2 Kammern, unten 4 Stuben und 3 Kammern, auch Keller und Speise-Kammer, nebst Hoff und Garten-Raum; Das andere in der Rostocker-Heide, worin oben 2 Stuben, und unterschiedliche Kammern, unten 2 Stuben benebst Hoff-Garten- und Stall-Raum, auch 2 Grab-Stellen, eine in der St. Marien, die andere in der St. Johannis Kirche, zu verkauffen gesonnen sind, so können diejenigen, so diese Häuser und Grab-Stellen zu kauffen belieben, bey der Frau Wittwen, oder Detloff Fresen, als der Erben Gevollmächtigten, sich deßfals melden und die Conditiones erfahren.

Denenjenigen, so in der Lübeckschen Stadt-Lotterey welche nähestens wird gezogen werden, annoch einige Losse verlangen möchten, dienet zur Nachricht, daß ein kleiner Rest derselben bey dem Post-Secretario Bueck vorhanden, womit er ein und andern Liebhaber andienen kan, wann man sich ohn verlänget deshalb bey ihme melden wird.

Es wird hiemit angezeiget, daß des Schiffers Posten Haus, welches in der Grapengiesser-Strasse belegen, verkauffet werden solle; Wer nun Lust und Belieben hat dasselbe zu kauffen, kan sich bey ihm melden.

Es wird hiemit wissend gemacht daß das an der Schnickmanns-Strasse Ecke, Seel. Peter Nemtzowen Brau-Hauß, nebst der Auffart auch allem Brau-Geräth in gutem Stande zu kauff; Wer dazu Belieben hat, wolle sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0588
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 75.

Freytag, den 20. Septembr.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 29. August. Von dem mehrgemeldten Mordbrennern sind in verwichener Woche ihrer 2 bey einem langsamen Feuer geschmäucht und lebendig verbrandt worden. Wegen der Eroberung von Oczakow hat man noch über die bereits gedachten die Particulaire, daß die Stadt durch die Bomben meist ruiniret, das Casteel aber, weil es auf einer Höhe lieget, nur wenig beschädiget worden. In demselben hätte die hineingezogene Rußische Garnison viel unterirrdische Gewölber gefunden, worinnen wichtige Schätze an Gold, Silber, Edelgestein, kostbaren Stoffen, Gewehr, Pferde-Zeug, ꝛc. versteckt gewesen, und alle diese Beute hätte der Feld-Marschall von Münnich unter die Officiers und Soldaten, welche bey der blutigen Bemächtigung dieses Platzes fürnehmlich gebraucht worden, nach Proportion austheilen lassen. In der Wohnung des Commandanten Bassa wäre auch eine ansehnliche Beute angetroffen worden, insonderheit hätte man viele Briefe, die der Groß Vezier an jenen geschrieben, und andere Scripturen, daraus man wichtige Dinge entdecket, mit zugleich gefunden, die auch durch ge-

dachten Feld-Marschall an den Kayserlichen Hof eingesendet worden. So ist auch am verwichenen Sonntage eine Menge Türckischer Roßschweiffe, Fahnen, Regiments-Stäbe, silberner Schilder und anderer zu Oczakow gemachter Beute nach Petershoff gebracht worden, allwo unsere Monarchin diese Sachen alle fast eine Stunde lang zu betrachten geruhet hat. Am Montage haben Ihro Maj. auf der Jagd ein wildes Schwein und einen Hirsch von 14 Enden eigenhändig erleget.

Ein anders, vom 29. Aug. Die Nachrichten von unserer Armee können nicht genugsam die guten Dienste derer Cosacken rühmen, weil dieselbe als gute Schwimmer bey Paßirung der Ströme ohne Brücken und Pontons mit ihrem Gewehr glücklich über alle Flüsse setzen, und da sie zwar eigentlich nach Art der Tartarn, zu den Streiffereyen gerichtet sind, dennoch ihre Dienste nicht, wie jene, zu Pferd, sondern zu Fuß mit ausserordentlicher Fertigkeit und ungemeiner Tapfferkeit leisten. Aus einer hier eingelauffenen exacten und umständlichen Relation von der Einnahm von Oczakow ersiehet man, daß der General-Adjutant, Graf von Biron, den Türckischen Geraskier, der sich mit einer Chalope in die auf die Rhede gelegene Schiffe habe salviren wollen, gefangen bekommen: Daß sich die Anzahl der Gefangenenen über 4000. erstrecke: Daß der Geraskier declariret hätte, daß von 23000 Mann, so vor und währender Belagerung unter seinem Commando gestanden, bey 16000. darunter 5 Bachas, geblieben wären: Daß der Gestanck von den todten Cörpern so groß wäre, daß der Herr Feld-Marschall, Graf von Münnich gut befunden, sich 20 Werste mit seiner Armee zu entfernen: Daß die Unsrigen währender Belagerung 976. Todte und 2756. Bleßirte bekommen, und in dem Platz 82. Canonen 7 Mörser und 11 Roß-Schweiffe gefunden haben.

POHLEN.

Niemirow, vom 20. Aug. Am 16. huj. haben die Römisch- und Rußisch Kayserl. Herrn Plenipotentiarien mit den Türckischen zum ersten- und gestern zum andern mahl unter dem sogenannten Schopen oder Congreß-Gebäude ihre Sessiones gehalten, womit sie auch ferner continuiren werden, man hat aber von den dabey abgehandelten Materien, und zu was für einen Ausgange sich die Tractaten anlassen, nichts erfahren, weil zur Zeit der Republic Pohlen niemand darzu

admittiret worden. Von Petersburg kommen Couriers hier an, und gehen von hier wieder dahin zurück. Ob die Russ. Armee unter dem Feld-Marschall von Münnich von dem Bog-Flusse gegen den Dniester, wie es letzthin geheissen, aufgebrochen sey, davon hat man hier noch keine Nachricht, von der Türckischen aber weiß man nur so viel, daß ein Theil derselben bey Bender, und das andere an der Donau stünde, indessen die Tartarn fortführen, die Russen mit öfftern Anfällen zu infestiren.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 10. Sept. Die hohe Leiche der hochseel. Frau Marggräfin wird am 19. huj. nach Rodschild abgeführet werden, alsdenn die hohe Königl. Herrschafften sich nach Friedrichsburg begeben, und daselbst einige Wochen sejourniren werden. Vorgestern haben die Herren, welche schwartze Livree geben und bezogene Carossen haben sollen, sich solcher zu bedienen angefangen. Von unsern Isländischen Retour-Schiffen sind bereit 3 arriviret, und die übrige werden ebenfals mit dem ersten erwartet; So haben wir auch ein Retour-Schiff aus West-Indien von St. Thomas mit einer schönen Ladung erhalten. Dem Verlaut nach werden 2 neugebauete Kriegs-Schiffe equippiret, welche noch diesen Herbst in See gehen und die Probe im Seegeln ablegen werden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7 Sept. Die Sächsischen Auxiliair-Trouppen hatten sich, den neuesten Nachrichten zufolge, mit dem Printz Hildburghausischen Corpo würcklich conjungiret, um die von ihm projectirte Expedition mit ausführen zu helffen. Die Zeitung von der Niederlage der Türckischen Armee, die sie durch die Rußische erlitten, war nur mehr als zu gewiß, jedoch variirten die Nachrichten in den Umständen, indem einige melden, daß sich solches zugetragen, da die Türcken unter Commando des neuen Groß-Veziers die von den Russen belagerte Vestung Bender entsetzen gewollt; und andere, daß die erstern unter den Canonen selbigen Platzes gestanden, wo sie sich desperat gewehret, bis sie endlich der Force der letztern wei-

chen, und die Flucht ergreiffen müssen; Hierinnen aber stimmten sie alle überein, daß die Schlacht drey gantze Tage gewähret, und daß die Türcken in die 20 bis 30000 Mann dabey verlohren. Neuere Briefe wolten zwar auch versichern, daß die Russen hierauf erwehntes Bender mit stürmender Hand eingenommen, jedoch weil diesen wiederum andere widersprechen, berichtend, daß solches mit Accord geschehen, so stünde die Confirmation zu erwarten. Von dem Türckischen Corpo, welches sich ohnweit Sabatz gesetzet, und Mine gemacht, eine grosse Ravage in Servien und Sclavonien vorzunehmen, hatte man weiter nichts gehöret, und würde also auch wol denenselben ihr Anschlag nicht reußiret haben.

Extract-Schreibens vom Hrn. General-Wachtmeister, Baron Ghylani d. d. Tergoviste den 13 Aug. 1737. an den Hn. General-Feld-Zeugmeister, Grafen von Wallis.

Diesen Augenblick kommt des Hrn. Grafen Costino sein Hausmeister von Kindesti, ohnweit Fockschaun, so die erfreuliche Kundschafft mitgebracht, wie daß ein gewisser Janacky Saidgschi (dessen Dienst ist, zur Armee das Schlacht-Vieh zu bringen, und zu partagiren) von Bender seye dahin kommen, welcher referiret, daß die Rußische mit der Türckischen Armee, ohnweit Bender, 3 Tage, das ist: den 2ten, 3ten und 4ten Augusti sich geschlagen habe; und den 4 Augusti die gantze in 160000 Mann bestehende Türckische Armee in solche Confusion gebracht worden, daß diese sich in voller Unordnung bis an die Stadt, theils auch in die Stadt retiriret hat, auch hierauf ohne Aufschub von denen Russen sowohl die Armee, als auch die Stadt Bender um und um berennet und belagert worden sey, so daß er Janacky, kaum selbsten sich von dar wegzubegeben, Gelegenheit haben können: Dieser Hausmeister sagt auch ferner aus, daß die mehreste Vorspann und Arbeits-Leute, so in das

Lager aus dieser Provintz zum Groß-Vezier gegeben worden, nach Hause gekommen wären, und also gleich darauf der Groß-Vezier selbst mit etliche 1000 Mann sich über die Brücken nach Hakese gezogen, den Janitscharen-Aga aber zur Besetzung des Teste de Pont dissetts an der Donau mit 15000 zurück hinterlassen habe. Ein Expresser von Fockschann confirmiret die oben angezogene Niederlage der Türckischen Armee, und auch die Retirade über die Donau des Groß-Veziers. Auch Gnädiger Herr! der Expresse von Fockschann hat, bis ich meinen Brief geendiget, dem Hn. Grafen Costino gesagt, sein Herr der Capitain, hätte ihm anbefohlen, mündlich mir zu melden, daß ich mich darauf verlassen könne, daß die gantze Türckische Armee geschlagen, und viele Tausend, so entwischet, sich schon bey Gallaza, in der Moldau, verlauffen, über die Donau führen lassen, und das selbigen Augenblick, wie er von Fockschann aufgebrochen. Den 10ten dieses Abends, seye von Gallaz ein Expresser kommen, der ausgesagt, daß Bender würcklich sich schon ergeben habe, wie auch, daß der Türckische Bassa, so das Magazyn zu Zazora bewachet, dasselbe verlassen, und daß unsere in der Moldau stehende Troupen hierauf bis dahin angerücket, auch solches in Possession genommen hätten: Dieses Letztere hätte man ihm aus der Moldau avisiret.

Donaustrohm, vom 1 Sept. Die Kayserl. Haupt-Armee ist, vermöge der letztern Nachrichten, noch nicht gantz völlig vor Widdin gerücket, sondern nur 30000 Mann dahin detaschiret worden, der übrige Theil aber stehet nicht weit davon, und zwar solchergestallt, daß auf erfordernden Fall die Armee in kurtzer Zeit wieder zusammen rücken kan. Als der Oberst-Lieutenant Dragoni mit 500 Pferden Widdin recognosciret, so sollen die Türcken auf denselben einen starcken Ausfall gethan, und gedachter Oberst-Lieutenant sich glücklich und mit grossem Verlust der

Türcken durchgeschlagen haben, wobey Kayserl. Seits einige Officiers und 200 Mann, von den Türcken aber eine weit grössere Anzahl geblieben seyn sollen. Man wird Widdin mit einem starcken Feuer und Bombardement von 12 Batterien angreiffen, und hat man Hoffnung, daß sich dieser Ort wegen derer darinnen befindlichen höltzernen Häusern und neu-erfundenen Bomben, die nicht zu löschen sind, nicht lange werde halten können. Der Herr Graff von Wallis, der jenseit der Donau mit seinem Corpo vor Widdin stehet, hat die dasige Insul zu beschiessen angefangen, und hat man zweymahl einen Brandt darinnen wahrgenommen.

Franckfurth, vom 12 Sept. Der Kayserl. gebeimte Rath, Hr. Graf von Colloredo, welcher am verwichenen Donnerstag eine Tour von hier nach Maynz gethan, um, dem Verlaut nach, bey Ihro Churfürstl. Gnaden zu Maynz wegen der bekandten Freygerichts Sache eine Commißion abzulegen, ist wieder von dannen in dieser Stadt angelanget. Wegen der Jülich und Bergischen Succeßions-Sache ist es zwar eine Zeither stille gewesen; man will aber versichern, daß an den dabey interessirten Höfen neue Vorstellungen geschehen, um allen besorglichen Weitläufftigkeiten durch diensame Mittel abzuhelffen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 9. September. Genueser Briefen zufolge, gienge daselbst ein Gerücht, ob sey der König Theodorus mit etlichen Schiffen, so mit Kriegs-Nohtdurfft beladen, auf Corsica angelangt. Den 6 that das Parlament in des Hertzogs von Orleans Proceß gegen die Printzeßin von Modena den Ausspruch, und schlug das Gesuch dieser Printzeßinn ab, als welches das Erbiethen des Hertzogs, um ihr den Rest ihres Heyrahts Guts, sammt den aufgelauffenen Zinsen, mit Ersetzung der Unkosten, zu bezahlen, angenommen. Den 7. nahm der Graf von Clermont von der Abthey zu St. Germain des Prez Besitz, bey welcher Gelegenheit des Nachts ein

schönes Feuerwerck angestecket wurde. Der Herr de Tury, gewesener General-Schatzmeister bey der Armee in Italien, ist mit des Marquis Fougrie Fräul. Tochter vermählet worden. Der Dauphin erhub sich gestern Nachmittag nach dem Lager in dem Thier-Garten zu St. Cloud, und that mit einem Theil der Frantzösischen und Schweitzer-Garde auf das Fort, welches von dem Hertzog von Chartres vertheidiget wurde, den ersten Sturm. Laut Briefen aus Madrit, befinde sich die Königin von Spanien eben nicht zum besten. Es werden noch täglich allerhand Nohtwendigkeiten nach Fontainebleau geschickt, wohin der König den 18ten, die Königin den 20sten, und der Dauphin den 21sten dieses abzugehen, gesonnen sind.

London, vom 10. Septembr. Der König hat eine Belohnung an denjenigen versprochen, welcher die Person die letzthin die falsche Zeitung von dem Tode der Königin ausgesprenget hat, würde angeben können, einige schreiben diese verwegene That einer puren Malitz zu, andre nur einer Kurtzweil, und daß der Passagier der Wache für Eröffnung des Schlagbaums nichts geben wollen; Inzwischen haben die Tuch- und Zeug Händler allhier auf dieses unzeitige Gerüchte allen Vorraht von dergleichen schwartzen Waare, die nur zu bekommen gewesen, schon aufgekaufft. Der Königl. Dänische Minister, Herr Baron von Sölenthal, hat unserm Hofe das Absterben der Frau Marggräfin von Culmbach, Mutter der Königin von Dännemarck Majest förmlich bekandt gemacht, und es wird nächstens die Trauer angeleget werden. Briefe von Edenburg melden, daß dasiger Magistrat am 27. pass. einen neuen Capitain-Lieutenant von der StadtGarde erwählet, und die alte Garde, welche bey dem bekandten Morde des Capitains Porteous ihre Pflicht so schlecht in acht genommen, völlig abgedancket hätte, dargegen noch selbigen Abends eine Compagnie Trabanten auf die Wache gezogen, welche so lange damit continuiren sollten, bis man eine zulängliche Anzahl von wohl disciplinirten Leuten zusammen gebracht, zu dem Ende man am 29. ejusdem ein Patent angeschlagen, daß diejenigen, so Lust Dienste zu nehmen hätten, sich anmelden möchten, und sollten solche bloß zu Bewachung der Stadt gebraucht, auch reichlich besoldet werden.

Haag, vom 14. Sept. Unsere Admiralität hat in der

gangener Woche 3 Kriegs-Schiffe in Commißion gegeben; ohne daß man weiß, wohin sie bestimmet sind, jederman aber glaubet, daß sie nach Curassau gehen werden, um zu den 2 Kriegs-Schiffen, die wir zu Bedeckung unserer Handlung allda bereits haben, zustossen. Uber sothane Equippirung nun sowol als über das lauffende Gerüchte, daß man alle zu Amsterdam in der sogenannten Huck liegende Kriegs-Schiffe besichtigen und von den brauchbarsten eine ansehnliche Escadre formiren wolle, sind die Actionisten in Betracht der daraus besorgliche Folgerungen in gröster Bewegung. Inzwischen hat der Spanische Ambassadeur dieser Tagen mit den Deputirten unserer Regierung eine abermahlige Conferentz wegen der Beschwerungen über die von den Spaniern in America begangene Hostilitäten gehalten. Man versichert, daß Franckreich zu der jüngstgemeldeten, von Ihro Hochmögenden in der Jülich-Bergischen Sache genommenen Final-Resolution seine Einwilligung gegeben, es kömmt aber das Haupt-Werck noch auf den Entschluß des Chur-Fürsten von Pfaltz an.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Kupfer, Zinn, Meßing, Betten, Kleider, Schappen, Stühle, Tische, und ander Hauß-Geraht mehr, den 23 Sept. als am Montage in des Secr. Niemanns Hause; Dann auch den 26. Sept. als am Donnerstage auf dem Garber-Schütting eine Parthey Königsberger Leder, und bereitet Sohlen-Leder, nebst etwas Haus-Geraht, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und an benannten Tagen des Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Es wird hiemit angezeiget, daß des Schiffers Posten Haus, welches in der Grapengiesser-Strasse belegen, verkauffet werden solle; Wer nun Lust und Belieben hat dasselbe zu kauffen, kan sich bey ihm melden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß das an der Schnickmanns-Strasse Ecke, Seel. Peter Nemtzowen Brau-Hauß, nebst der Auffart auch allem Brau-Geräth in gutem Stande zu kauff; Wer dazu Belieben hat, wolle sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß die Frau Wittwe Ulrichsen, wohnhafft vor dem Mühlen-Thor, morgen als am Sonnabend willens ist baden zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0596
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 76.

Montag, den 23. Septembr.

TURCKEY.

Belgrad, vom 3. Septembr.

Den 31. Aug. ist von Novi-Passara die Nachricht eingelanget, daß der Obrist Lentulus mit seinem unterhabenden Corpo sich den 19. dieses nachdem er unter Weges etliche Schantzen, theils gutwillig, theils gewaltthätig überkommen, nacher Lenitza, einen mit Mauren und Gräben umfangenen Türckischen Flecken gewendet, selben 2 Tag beschossen, und den 22. dito mit Capitulation eingenommen, welcher zufolge die Einwohner nebst der Guarnison nacher Scople convoiret worden, und da nun in hostico ansitzende Raitzen unsere gute Progressen sehen, haben allbereits über 4000 die Waffen ergriffen, welche theils in Frey-Compagnien abgetheilet, theils aber unter den Trouppen des Servischen Ober-Capitains Stanissa sich enroulliret befinden. Dieser Mann thut sehr gute Dienste, massen selber von Novi Passara gebürtig und sich die Liebe des dasigen sämmtlichen Land Volck gewonnen. Verschiedene Vaivoden und andere reiche Griechen sind vorhabens sich aus dem Türckischen in das Kayserliche Servien mit ihren Familien und Habhafftigkeiten zu begeben, und

bis zu Endigung des Krieges sich hieselbsten aufzuhalten, dahero dann, um die gute Intention dieser guten Leute zu secundiren, an die auf der Frontiere angestellte Dreyßiger und Mauthner der Befehl ergangen, daß man selbe ohne Abforderung Tül und Zoll oder anderer Gebühr frey, und ungehindert passiren lassen solle. Den 1. Sept. wird berichtet, daß zu Sabacz vor 4 Tagen 900 Mann Donau Gränitzer, theils zu Pferd und theils zu Fuß angelanget, denen auch gestern 400 Mann von denen Theyß-Gränitzern gefolget: diese Leute zeigen einen sehr grossen Muht wider den Feind zu geben, sich hautement declarirend, daß sie dessen Macht nicht achten, noch was darnach fragen wenn sie auch alle sollten in Stücken zerhauen werden. Wann nun daselbsten ein Corpo von 2050 Mann beysammen, so haben die feindlichen Streiff-Partheyen, welche bis anhero an der Drina gestanden, und die an denen äusserstien Gräntzen gelegenen Dorffschafften in Contribution legen wollen, sich meistens nach Zwornick zurück begeben. Der Commendant zu gedachten Zwornick hat gegen Sabacz durch die Waldung einen breiten Weg aushauen lassen, so aber mit Hülffe GOttes zu ihren eigenen Verderben gereichen, gestalten des Hrn. Feld-Marschalln von Seckendorff Excell. mit desto leichterer Mühe gegen besagten Ort anrücken wird. Sonsten sind seit den 22. passato Sr. Excell. der Herr General-Feld-Marschall Graf von Seckendorff mit 40 Battaillons und 20 Esquadrons in vollem Marsch gegen Ratscha begriffen, um sich mit dem Hildburgshausischen Corpo zu conjungiren, so dann in Bosnien die Operationes de Novo anzufangen. Die nach Widdin destinirte 6 Kriegs-Schiffe liegen hier noch vor Ancker, und warten auf Ordre abzustossen.

Auszug eines Schreibens aus Constantinopel, vom 29 Julii.

Man sagt hieselbst, daß die Pest in einigen Gegenden dieser Stadt sich zu äussern beginne, und man wird in dieser Vermuthung dadurch bestärckt, daß sich der Sultan vorgestern in aller Eyl mit einer geringen Suite nach Adrianopel begeben, dahingegen gestern 500. Janitscharen nach bemeldtem Orte gefolget sind, um dem Sultan allda beständig zu einer Leib-Wache zu dienen. Nach vielen Disputen der Geistlichkeit hat endlich der Mufft oder Ober-Priester es dahin gebracht,

daß die Janitscharen, welche sich im Felde befinden, gegenwärtigen Feldzug über Wein trincken mögen; jedoch unter der Bedingung, daß sie sich nicht voll sauffen, und mithin untüchtig zum Gebrauch der Waffen machen.

P. S. Eben bey Abgang der Post vernimmt man, daß in der Haupt-Mosche dieser Residentz eine gefährliche Feuersbrunst entstanden.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 3. Septembr. Gestern Vormittags erhuben sich Ihro Kayserl. Majest. mit einem grossen Gefolge nach der Kirche zu Maria Empfängniß genannt, um GOtt vor die siegreiche und verliehene Eroberung der Türckischen Vestung Oczakow zu dancken. Bey welcher Gelegenheit der Bischoff von Volgodar Ambrosius, eine geist- und sinnreiche Predigt hielte. In den übrigen Kirchen ward das Kayserl. Manifest von diesem Sieg verlesen, und das Te Deum abgesungen. nach geendigtem GOttesdienst aber die Canonen von der Vestung und Admiralität, wie auch die Stücke von den Kayserlichen Jachten vor dem Sommerhof gelöset. An eben dem Tage geruheten Ihro Kayserl. Majest. dero Kammer-Juncker, Herrn Grafen von Münnich einzigen Sohn Seiner Hoch-Gräfl. Excellentz des Herrn General-Feld-Marschalls, zu dero würcklichen Kammer-Herrn allergnädigst zu ernennen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 14 Sept. Wie man Friedensburg vernimmt, bleibet die Beysetzung der hochseel. Frau Marggräfin Durchl. künfftigen Donnerstag fest gestellet, wo zu in Rodschild alles veranstaltet wird, indessen ist bey allen getreuen Unterthanen die gröste Freude, daß beyde Majestäten der König und die Königin nebst sämmtl. hohen Königl. Herrschafften bey allem hohem Wohlseyn continuiren. Se. Majest. haben geruhet, damit Recht und Gerechtigkeit gehandhabet, und den herausgegebenen zum besten der Unterthanen abzielenden Verordnungen stricte nachgelebet werden möge, in jedem Stifft einige Fiscalen zu setzen welche genaue Aufsicht haben sollen, daß dem allen ein Genüge geschehe. Der eine kurtze

Zeit sich dieselbst auffgehaltene geheime Rath, Herr von Bremer, ist diese Woche nach Stockholm abgegangen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 29 Aug. Die Leiche des verstorbenen Hertzogs von Curland wird chister Tage nach Mitau transportirt werden, jedoch ohne alles Gepränge, und es sind einige Commissarien aus Curland hier angekommen, um darzu die Anstalten zu machen. Es verlautet, daß der neue Hertzog der verwittibten Hertzogin, das Haus, welches ihr Gemahl in dieser Stadt gehabt, abkauffen werde. Zufolge Briefen von Warschau ist man daselbst auf den Ausgang des Congresses zu Niemirow sehr aufmercksam, weil auch das Interesse von Pohlen dabey beobachtet werden soll, und wenn derselbe Fruchtloß ablieffe, die Republic genöthiget seyn würde, Theil an dem Kriege wieder die Pforte zu nehmen. Gedachter Congreß giebt zu Niemirow die schönste Auen-Weyde, denn alle Plenipotentiarien campiren da ausserhalb der Stadt unter Zelten und die worinnen sie sich selbst befinden, sind alle überaus prächtig. Der Kayserlichen ihr Lager ist disseits nach Pohlen zu längst dem kleinen Niemirow-Flusse, und der Rußischen ihres jenen zur lincken Hand. Die Türckischen campiren jenseit des Flusses nach der Türckey zu, und unter 370. Zelten, welche diese haben, sind 9 die sehr hoch und spitz zugehen und so wohl wegen ihrer Gröffe als Ausstaffirung von den kostbarsten mit Gold und Silber durchwürckten Stoffen ein überaus schönes Ansehen geben. Wenn die Ministri der See-Mächte nach Niemirow kommen werden, weiß man noch nicht, inzwischen wird erzehlet, daß als der Groß-Vezier dem Engländischen Gesandten, Hrn Faulckner, den gewöhnlichen Zobel-Pelz überreichen wollen, dieser solches ausgeschlagen habe, sagend, wie er ein solches Zeichen von Distinction nicht anders als ein Mediateur-Ministre annehmen könnte, in welcher Qualität er aber sich noch nicht befände, bis die Vermittelung der See-Mächte auf eine solennere Weise angenommen seyn würde.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7. Sept. An den commandirenden Herrn General von Seckendorff war die Hof-Kriegs-

Rathl. Ordre ergangen, die Vestung Widdin nicht zu belagern, sondern selbige nur bloquirt zu halten, weil sie von selbst werde fallen müssen. Unter den Ursachen aber, warum die Kayserl. in Servien stehende Haupt-Armee vor Widdin aufgebrochen, war eine der hauptsächlisten, weil bey dem feuchten Terrain und der ungesunden Lufft in dasigen Gegenden, nach dem Urtheil der Feld-Medicorum, zu besorgen gewesen, daß mehr Kranckheiten unter den Trouppen einreissen möchten. Inzwischen hatte der commadirende Feld-Marschall, Graf von Seckendorff, vor dem würcklichen Aufbruch nichts unterlassen, um des Feindes etwa noch zu unternehmende Bewegungen in Zeiten innen zu werden; immassen das Kayserl. Observations-Corpo sich auf der Widdischen Seite gelagert, von Nissa hingegen bis fast an Sophia Postirungen ausgestellet wären, also, daß man von allen Seiten auf guter Hut stünde. Die Haupt-Armee sollte, dem sichern Vernehmen nach, in Bosnien einfallen, auf der andern Seite aber der Graf Esterhasi anrücken, anfänglich Zwornieck belagern, und sodann von gantz Bosnien sich Meister machen, damit die Kayserl. den Winter über den Waffen-Platz darinnen haben, und geruhige Winter-Quartiere geniessen mögten. Der zu gedachten Wien befindliche Rußisch-Kayserl. Minister, Herr Lancinsky, hatte gestern einen Expressen erhalten, welcher demselben von der Niederlage der Türcken bey Bender, und der darauf erfolgten Eroberung dieser Vestung durch die Russen gewisse Nachricht überbracht.

Aus Schwaben, vom 3 Sept. Am Sonnabend den 24 passato Vormittags ist auf dem Gut eines Land-Sassen in der Gegend Bregentz, Nahmens Gorbachers, folgendes geschehen: Es weltzete nemlich ein Stein, zwar nicht gröſſer, als daß ein Mann ihn hatte bewegen können, unversehens von dem Berg herunter, worauf das Gut stehet, und dessen

Gegend sonsten der Ebnet genennet wird. Dieses Herunter-Fallen hat ein Mägdlein, welches dieser Orten das Vieh gehütet, zuerst wahrgenommen, und solches der Mutter hinterbracht, welche sofort herzu gelauffen ist, und das Vieh anderwärtshin gebracht hat, vornemlich, weilen die Steine immer mehr und mehr herunter rolleten, und auch der Berg selbst zu krachen angefangen. Der Herr Gorbach, welcher selbiger Sonnabend von Lindau nach seinem Hauß zugegangen, wäre nicht wenig bestürtzt, als er bey dessen Anblick das Krachen seines Hauses, so ihm über 24000 fl. gekostet, mit eigenen Augen und Ohren sehen und hören muste. Der Vorrath der eingesammleten Früchte hatte er noch so viel als möglich gerettet, biß Sonntags morgens, in der Nacht, da das Krachen aufs neue angefangen, womit zugleich auf einmahl der Felß gesuncken, und also 6 Juchart Acker-Feld und 3. biß 4. Juchart Holtz mit sich gezogen hatte. Alles dieses wäre dergestalt in die Erde gesuncken, daß nun nicht die geringste Spur davon vorhanden. Es hatte auch die Versenckung auf dem Gut oder Felß eine solche Oeffnung gemacht, so tief, als hoch der Stiffts-Thurn in Lindau immer seyn möchte; Neben dem wäre diese Tiefe oder Oeffnung bey nahe 600 Schuh lang und 500 breit, und alles ohne Entsetzen nicht anzusehen. Die, so dieses auffagen, melden, daß als sie den Augenschein eingenommen, seye es geschehen, daß unten im Loch, allwo Erde-Steine, wie auch fruchtbare und tragende Bäume, durch in einander liegend zu sehen, ein Stein loß worden, und in die Tiefe herunter gefallen, welcher, wie sie aus dem Plumpen vernommen, in ein Wasser gefallen, hernach aber noch solchen Thon hinterlassen, woraus gar wohl abzusehen gewesen, daß es eine erschröckliche Tiefe seyn müsse; Auch seye in ihrer Gegenwart noch alles gesuncken, und das Erdreich des Herrn Gorbachers dergestalten verschupfft und zer-

rissen, daß man ohne Gefahr fast keinen Tritt thun könne. Einen leeren Weyer, dessen Grund zuvor ziemlich tief gelegen, hätte dieser wunderliche Umstand der Natur also in die Höhe getrieben, daß er nun 50 Schuh höher als vorhero stunde. Hingegen hatte dieses Wunder-Geschäfft eine Mühle, zusammt dem felsichten Boden von einem Felsen 10 Schuh tief in die Erde versencket, doch so, daß dabey nichts verrücket worden, sondern alles aufrecht geblieben, wie man dann in dieser gesunckenen Mühle würcklich noch hat mahlen gesehen. Daß Hauß und Stall aber, welches ebenfalls verrücket worden, daß das Holtz daran zu reissen angefangen, ist nun abgebrochen, und an einen andern Ort versetzet, wiewohl biß dato noch schlimm zu errathen, ob noch völlige Sicherheit in dem gantzen Gut seyn möchte. Sonsten kan man völlig den Berg hinauf, doch nicht ohne grosse Beschwerde, biß zu dem eingefallenen Loch reiten, herunterwärts aber wäre es gefährlich zu reiten, weilen es an vielen Orten so schlimm, daß man auch mit dem besten Pferd leichtlich stürtzen könnte. Es sind in diesen 8 Tagen schon mehr als 1000 Personen von hier und Bregentz auch andern Orten da gewesen, und haben solches beschauet.

NIEDERLAND.

Breda, von 15 Sept. Vorgestern hielten der Printz und die Printzeßin von Oranien unter freudigen Zujauchtzen des Volckes ihren Prächtigen Einzug in diese Stadt. Der gesammte Magistrat ꝛc. bewillkommte sie unter dem Thore, die Canonen wurden von Minuten zu Minuten bis zu ihrer Anlangung auf dem Schlosse abgefeuert, es waren 4 Ehren-Pforten mit sinreichen Devisen auffgerichtet, vor dem Rath-Hause sahe man auch ein dergleichen Gerüste, man ließ Wein lauffen und neu geschlagenes Geld auf die Huldigung auswerffen, und auff den Abend präsentirte sich ein schönes Feuerwerck, es wahr auch die gantze Stadt illuminiret und in Summa nichts als Freuden-Zeichen zu spühren.

Londen, vom 10 Sept. Von der gestern geschehenen Tauffe der jungen Printzeßin von Wallis ist noch folgendes zu melden. Es lag dieselbe in einer Prächtigen, auf einer 2 Stuffen hoch erhabenen Stellage stehendenden Wiege unter einem Thron Himmel. Die Wiege kostet ungefehr 1000 Pfund Sterling, und war inwendig mit weissen Satin, rund um aber mit silbernen Spitzen und Vorhängen staffiret; Die Decken bestunden aus Cremosin-Sammet mit Güldenen Spitzen, Quasten und Frangen. Die Füsse der Wiegen waren 4 sehr künstlich geschnitzte und vergüldete Löwen. Aus der Wiege ward die junge Printzeßin in dem Schooß ihrer Amme auf ein blau Sametes mit Silber zierlich gesticktes und mit silbernen Frangen und den köstlichsten Spitzen besetztes Küssen geleget und folgends zur Tauffe gebracht. Das Tauff-Becken und andere Geräthschafft hatte man aus dem Tour geholet, als welche zur Tauffe der Königl. Kinder von England schon etl. hundert Jahren gebraucht worden. Die Durchl. Frau Wöchnerin saß in einem Staats-Bette, welches gleichfals mit den köstlichsten Spitzen, auch güldnen und Silbernen Frangen ausgeschmückt war, und sie hatte ein fürtreffl. Brust-Stück, mit Juwelen reich besetzet, an. Der Printz von Wallis befand sich in Gesellschafft seiner Kammer-Herren selbst gegenwärtig und war auf das prächtigste angekleidet, seinen mit Juwelen reich versetzten Ordens-Stern auf der Brust tragend. Auf künfftigen Donnerstag soll, wie man sagt, der Titul der jungen Printzeßin publiciret, und hernach auch in den Kirchen vor sie gebethet werden.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Kupfer, Zinn, Meßing, Betten, Kleider, Schappen, Stühle, Tische, und ander Hauß-Geraht mehr, heute als den 23ten Septemb. in des Secr. Niemanns Hause; Dann auch den 26. Sept. als am Donnerstage auf dem Garber-Schütting eine Parthey Königsberger Leder, und bereitet Sohlen-Leder, nebst etwas Haus-Geraht, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und an benannten Tagen des Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Es wird hiemit angezeiget, daß des Schiffers Posten Haus, welches in der Grapengiesser-Strasse belegen, verkauffet werden solle; Wer nun Lust und Belieben hat dasselbe zu kauffen, kan sich bey ihm melden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 77.

Freytag, den 27. Septembr.

TURCKEY.

Belgrad, vom 7. Septembr.

Man glaubet, daß die Belagerung der Türckischen Vestung Widdin bis künfftiges Früh-Jahr verschoben bleiben dürffte, weil von Sr. Excell. dem commandirenden Herrn General-Feld-Marschall mit jüngster Post an den hier befindlichen Herrn General-Wachtmeister, von Pallavicini, die Ordre ergangen, daß selbiger zu Auswind- und an Landbringung der zwischen der Sau und Donau stehenden 6 Krieges-Schiffen die nöhtige Anstalt vorkehren solle. Heute lief Bericht ein, daß abermahl ein von Uschiza detachirtes feindliches Corps von 500 Mann zu Pferde und so viel zu Fuß den 2 dieses sich über unsere Gräntzen herüber begeben, so die 4 Stund von Czazack entlegene Czardack Melim attaquiret, und den darin commandirt gestandenen Hadnach, Joh. von Oschenzna, nebst 1 Corporal, 10 gemeinen Heyducken und 11 Bauren niedergemachet; der Feind hat 7 Todte hinterlassen, und sich nach dieser That sogleich wieder nach Uschiza zurück gezogen. Der in Bosnien commandirende Bassa hat sich mit seinem in Banjalucka gestandenen Corpo wieder nach Ravi Glaschka

retiriret, und will sich dem Verlaut nach, gegen Novi-Passara wenden, in der Meynung solches wieder wegzunehmen, mithin dadurch sich die Correspondentz nach Constantinopel zu eröffnen, zu welchem Ende, und um diesem Corpo die Subsistentz zu verschaffen, aus den Zwornicker und andern Districten sehr viel hartes Futter, Vieh und Mehl abgeführet wird: allein man hoffet, daß die Herannäherung des commandirenden Herrn General-Feld-Marschalls mit dem gröstten Theil der Armee dieses Türckische Concept verrücken wird. Das Haupt-Quartier unserer Armee war den 3. dieses zu Dublitza und ist solche im vollem Marsch nach Czazack.

Constantinopel, vom 24. Aug. Die hiesige Regierung hält alles dasjenige heimlich, was dem Volck unangenehm seyn kan, um dadurch die Tumulten zu verhüten, und lässet auch dieselbe die Häupter von einer gewissen Vereinigung der Mißvergnügten umbringen. Weil der Groß-Vezier fast alle Soldaten, welche man bishero zu seiner Armee gesandt hat, als untaugliche Leute wieder hat gehen lassen, so ist der Befehl wiederhohlet worden, daß alle in Asien sich befindliche regulaire Trouppen aufs eiligste nach Europa kommen sollen, und werden auch aus Soria und Egypten 6000 Janitscharen Morea geführet werden, die daselbige Festungen zu besetzen, indem man besorget, es werde auch die Republic Venedig den Krieg gegen die Pforte erklären. Man versichert, es werde der Groß-Vezier abgesetzet werden, und in dessen Stelle der Aly Bassa, welcher ehemahls Bassa von Babylonia gewesen ist, kommen. In dem hiesigen Arsenal ist man aufs eifrigste beschäfftiget, unsere Flotte in dem schwartzen Meer zu verstärcken, und noch mehr neue Kriegs-Schiffe und Galleeren zu erbauen, um dadurch der Rußischen Flotte desto besser Widerstand thun zu können. So gehet auch hieselbst starck die Rede, ob wäre der Kuli Chan von der Parthey des rechtmäßigen Sophi von Persien, zweymahl aus dem Felde geschlagen worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 17. Sept. Heute sind bereits die mehresten derer Vornehmsten, welche den Leichen-Conduct beyzuwohnen beordert sind, theils nach Friedensburg, theils nach Rodschild abgereiset, und morgen wird die Königliche Capelle, nebst Küch-Keller- und dergleichen Hoff-Bedienten

gleichfals abgehen. Weil die Auction derer mit letztern Schiffe aus China gekommene Waaren herannahet, siehet man bereits viele fremde Kauffleute anlangen, insonderheit verschiedene Holländer, welche in Gottenburg ihre Gelder nicht angeleget, nnd vermeynen hier bessere Preise zu finden.

POHLEN.

Bialazerckiew, vom 21. Aug. Jüngsten Nachrichten zufolge ist der Seraskier-Bassa von Bender nach erhaltenem Groß-Vezierat alsofort über die Donau gegangen, um die Mahomets-Fahne im Empfang zu nehmen, mit welcher sich derselbe zu der unter Bender stehenden Türckischen Armee begeben, und so dann die Rußische, welche jenseits des Bog-Strohmes, 20 Meilen von Oczakow gegen den Dniester und nach Bender zu, campiret, aufsuchen und angreiffen will.

Niemirow, vom 25. Aug. Die hier befindl. Herren Plenipotentiarien setzen unter dem Schoppen beständig ihre Conferentzien fort, von deren Resultat gleichwol nichts gemeldet werden kan, weil alles auf das geheimste unter ihnen verhandelt wird.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 14 Sept. Von der Kayserl. Haupt-Armee ist noch nichts Remarquables eingelauffen, ausser daß durch einige Briefe die überhand nehmende Kranckheiten sehr vergrössert werden. Gestern ist ein Courier von dem bey Widdin gelassenen Postirungs-Corpo unter Commando des Hrn. Grafen von Khevenhüllers hier angelanget, worüber heute Conferentz gewesen; Einigen Nachrichten zufolge, sollen sich die Türcken nunmehro hauptsächlich in der Wallachey und Moldau zu verstärcken anfangen, so daß auch der Hr. Graf Wallis mit einigen Regimentern verstärcket worden. Von der Rußischen Armee ist bis dato nichts sonderliches, noch weniger aber die Confirmation der vorgegebenen grossen Schlacht bey Bender eingelauffen. Uebrigens erscheinet aus allen Umständen, daß vor heuer wohl schwerlich mehr etwas hauptsächliches von unserer Armee dörffte vorgenommen werden. Jedoch soll Ihro Durchl. der Printz von Hildburgshausen bis an den Fluß Zara

gekommen, und allda ins Türckische eingerücket seyn, und nebst etlichen andern Oertern auch den hübschen Ort Meidan haben ruiniren lassen: Wornach hochgedachter Printz sich nunmehro wohl mit dem Herbersteinischen Corpo, so in 3000 Mann bestehet, conjungiren dörffte: So viel melden auch einige Croatische Briefe für gewiß, daß als den 27 Augusti zu Withatsch ein Divan, wobey die Commendanten von allen dort herum liegenden Oertern mit erschienen, gehalten, und darinn beschlossen worden, daß 12000 bey Belais Kopoli stehende Mann in das Kayserliche einen Einfall thun solten, diese 12000 Mann, auf erhaltene Nachricht, daß der Printz in Anzug seye, wiederum auseinander gegangen wären, und sich nicht mehr hätten wollen zusammen treiben lassen, so daß man also gleichwohlen noch heuer einige gute Progressen dörffte machen können. Vorgestern hat der hiesige Chur-Pfältzische Minister eilends eine Staffette an seinen Hof nach Manheim abgefertiget; wovon man präsumiren will, daß solches die Jülich- und Bergische Succeßions-Affaire zum Object gehabt haben möchte.

Berlin, vom 16 Sept. Die durchgängige Rede hieselbst gehet, daß unser allergnädigster König und Herr 8 biß 10000 Mann von unsern Trouppen in Kayserl. Dienste überlassen wolle, wofern der Friede mit den Türcken diesen Winter über nicht sollte getroffen werden.

Dresden, vom 17 Sept. Ihro Majest. haben den Herrn General-Lieutenant von Zühlen zum General der Cavallerie allergnädigst ernennet. In den abgewichenen Tagen ist ein Rüst-Knecht, ein Schwede von Geburth, in einem Alter von 106 Jahren verstorben. Se. Königl. Majest. unser allergnädigster Herr, nebst dero Frau Gemahlin Königl. Majest. haben in hohen Gnaden resolviret, sich auf nächst bevorstehende Mi-

chaelis-Messe nach Leipzig zu erheben, und daselbst so gleich den ersten Tag der Messe gewiß einzutreffen.

Nieder-Elbe, vom 24 Sept. Gestern sind noch 4 von unsern Grönlands-Fahrern glücklich hieselbst angekommen, nemlich: Die gekrönte Hoffnung mit 6 Fisch, die Jungfrau Anna mit 2, der gekrönte Karsebom mit 2 und der St. Johannes mit 1 Fisch. So sind hier auch arrivirt die Schiffer Thomas Sievers von Petersburg, N. Stordis von Carolina, James Burrows von Eron und 1 von Rouan. Die jüngsten Briefe von Cadix bestätigen die Ankunfft der Flottille und Azogues-Schiffe in dasiger Bay, welche unter Commando des Don Manoel Lopez Pintado den 10 May dieses Jahres von Vera Crux abgangen, und, ausser vielen Früchten, 14 Millionen 222673 Piastres an Gold und Silber mitgebracht.

FRANCKREICH.

Paris, vom 16 Sept. Die Abreise des Königs nach Fontainebleau ist wiederum bis den 23ten dieses, wegen Sachen gegenwärtiger Zeit Beschaffenheit, ausgestellt. Am Donnerstag wurde eine Ordonnantz abgekündiget, verbietende denen Frantzösischen und Schweitzerischen Guardes weder Gewehr noch Degen nach 6 Uhr des Abends zu tragen, bey Straffe einer dreyjährigen Verbannung auf die Galeeren, und daß des Tages nicht mehr als ihrer 4 mit Degen beyeinander seyn mögen. Man hat gleichfalls alle gezwungene Werbungen verbothen. Es ist auch allen Particulier-Personen verbothen, Schieß-Gewehr zu tragen, bey Straffe 200 Livres, und daß diejenige, welche von aussen in die Stadt kommen, und nicht von der Condition sind, daß ihnen das Tragen des Gewehrs oder Degens zukömmt, ihre auf der Reise mitgenommene Waffen ihren Wirthen in Bewahrung geben sollen. Von Genua wird geschrieben, daß man allda von einem schweren Sturm auf den Sicilianischen Küsten Zeitung bekommen, wodurch

2 grosse Schiffe in dem Pharo von Meßina, nicht weit von Reggio, so starck auf einander gestossen, daß sie beyde geborsten, und mit Mann und alles gesuncken. Wegen Dunckelheit des Abends hatte man nicht erkennen können, was es vor Schiffe gewesen wären.

SPANIEN.

Madrit, vom 4 Sept. Die Flottille und Assogues-Schiffe sind den 27 und 28ten verwichenen Monaths zu Cadix arrivirt; Ihre Ladung besteht unter andern in 14 Millionen und 104000 Stücken von Achten, darunter begriffen, 1 Million 165882 vor dem König, 100953 Stück von achten in verarbeitet Silber, 17450 in Gold, 25715 Arobes Conchenille, 2357 Quintalen Kupfer vor dem König, 250000 kleine Büchsen Vanilles, 20 Quintalen Jalap, 38 Aroben Rhabarbee, 87 Arobes Balsem; 139 Arobes Salseparille 36958 Arobes Havana Zucker 32007 Arobes Schnupff-Toback, und noch viele andere Kauffmannschafften, zusammen 17 Millionen Stück von Achten austragend.

ITALIEN.

Rom, vom 31 Aug. Man hat in Erfahrung gebracht, daß die Familie des Pabsts die vorseyende Cardinals-Promotion nach der Ernennung der Kronen, und welche von dem Kayser, denen Königen in Franckreich, Spanien, Portugal und Polen, auch der Republic Venedig starck begehret wird, weiter hinauszuschieben, sich bemühet; Denn weil der Pabst immer schwächer wird, so möchte dieselbe die erledigten Stellen gerne offen behalten, auf daß man, wann Gefahr vorhanden wäre, und es mit dem Pabst aufs äusserste käme, selbige so gleich mit denen Päbstlichen Nuntien ersetzen, und derselben Promotion vornehmen könnte, und also besagte Familie in dem künfftigen Conclave um so viel mehrere Creaturen hätte.

Florentz, vom 31 Aug. Am Sontage Nachmittags ward allhier ein solennes Te Deum Laudamus in der Metropolitan Kirche, unter einer trefflichen Music und schönen Illumination, wegen der bishertaen glücklichen Progressen der Kayserl. Waffen in Ungarn wider den Türcken, gesungen, dem unser Ertz-Bischoff pontificaliter beywohnte, der Fürst von Craon aber war auf einem etwas von der Erde für ihm erhöheten Sessel zugegen, und die Fürstin, seine Gemahlin, befand sich nebst verschiedenen andern Damen auf dem Chor; wie denn auch der gesammte Magistrat, der Adel, und viel Volck, dieser Solennität beywohnte, wobey von dem Castell St. Joh. Baptistä die Canonen gelöset wurden.

SCHWEITZ.

Basel, vom 12 Sept. Mit Briefen aus Spanien vernimmt man, daß Se. Catholische Maj stät in dem Friedens-Tractat, zwischen dem Kayser und Franckreich getroffen, zwar in so weit es seine eigene Angelegenheiten angehet, getreten; in Ansehung des Königs beyder Sicilien seine aber, ließ Er ihm dieselbe selbst über.

ENGELAND.

Londen, vom 15. Sept. Der Kayserl. Minister, Graf von Kinsky, hat Se. Königl. Maj. als Chur-Fürsten von Braunschweig-Lüneburg, ersucht, sein Contingent Trouppen zu den Türcken-Kriege zu liefern, und dasselbe auf eigenen Kosten zu unterhalten. Gestern als am Gebuhrts-Tage Ihro Königl. Hoh. der Printzeßin von Oranien, an welchem dieselben in ihr 27. Jahr traten, empfingen Ihre Majestäten die Glückwünsche vom Adel. Am Dienstage erhielte der Lord Harrington einen Expressen mit Depeches von dem Herrn Horatio Walpole aus dem Haag, welche er sofort an Se. Majestät überlieferte, welche deswegen gestern Cabinets-Raht hielten, wobey sich der Hertzog von Neucastle, der Ritter Robert Walpole und der Lord Harrington befanden. Der König hat befohlen, dem Grafen von Westmoreland die

Summa von 7000 Pf. Sterl. zu bezahlen, um denselben wegen der von ihm gekauften ersten Compagnie-Gardes du Corps, welche ihm wieder abgenommen worden, Schadlos zu stellen. Der hier befindliche Spanis. Ministre hat Ordre und Geld von seinem Hofe bekommen, hundert tausend Säcke Korn hieselbst einzukauffen, und solches mit dem ersten in die Spanische Hafens zu übermachen. Das Ost-Indische Schiff, die Defence, Capitain Montgommery hat im Auffkommen in der Themis das Unglück gehabt, auf die Sand-Bäncke zu stossen, wodurch das Schiff leck geworden, und mehr denn sieben Fuß hoch Wasser einbekommen, so daß nicht nur die Ladung beschädiget worden, sondern auch das Schiff, welches seine erste Reise nach Indien gethan, in solchem schlechten Zustand gesetzt ist, daß man es zu ferneren Diensten untauglich hält.

HOLLAND.

Haag, vom 20 Sept. Die Herren Staaten von Holland sind noch versammlet, und abseiten der Ost Indischen Compagnie dieser Lande sind einige Deputirten hier angelanget, um wegen ihrer Handlung Conferentzien zu halten. Die Kayserl. und Frantzösische Gesandten haben gestern mit Ihro Hochmög. Deputirten eine Conferentz gehabt. Dem Vernehmen nach ist besagten Ministern ohnlängst von Ihro Hochmögenden eine vorläuffige Antwort auf die von ihren hohen Principalen verlangte Acceßion dieses Staats zu dem geschlossenen Friedens-Tractat übergeben worden. Gleichergestalt haben Ihro Hochmög. dem Engl. Minister, Hr. Walpole, ihre am 20. Aug. in Ansehung der Jülich- und Bergischen Succeßions-Sache gefassete Entschliessung communiciret, welche derselbe an seinen Hof geschickt, der damit sehr wohl zufrieden ist. Dem Spanischen Ambassadeur soll in der verwichenen Donnerstag gehabten Conferentz eine nachdrückliche Vorstellung wegen der See-Räubereyen in America geschehen seyn, wovon derselbe seinem Hof durch einen Expressen Nachricht gegeben hat.

Es wird hiemit angezeiget, daß des Schiffers Posten Haus, welches in der Grapengiesser-Strasse belegen, verkaufftet werden solle; Wer nun Lust und Belieben hat dasselbe zu kauffen, kan sich bey ihm melden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 78.

Montag, den 30. Septembr.

TURCKEY.

Belgrad, vom 13. September

Vorgestern hat man mit der Feld-Post Briefe aus dem Feld-Lager bey Dodlitza vom 7ten dieses erhalten, mit der Nachricht, daß Se. Excellentz der commandirende Herr General-Feld-Marschall, Graf von Seckendorff, am 8ten darauf von dannen aufbrechen, gedachten Tages 4 Stunden weit den Marsch nehmen, und sodann ferner alles solchergestalt einrichten wird, daß die Armee innerhalb 8 Tagen bey Czazack eintreffen könne. Von Sr. Excell. dem Herrn General-Feld-Marschall kam zugleich die hohe Verordnung an den hiesigen Herrn Obrist-Wachtmeister von Sully, daß derselbe unverzüglich 60 Maurer mit einem Meister, 4 Ballier, 40 Zimmerleute mit einem Meister, 1 Bau- 1 Schantz- und 1 Material Schreiber, 4000 Schub-Karren, 3000 Krampfen und 4000 Schauffeln und andere Requisiten, von hiesigen Fortifications-Bauwesen nach Nissa abschicken solle, damit das alldort stehende Ingenieur-Corpo sich solcher bedienen könne. Die Haupt-Absicht mehr hochgedachter Sr. Excell. gehet dahin, gleich nach der Ankunfft in Czazack dem

Feinde annoch dieses Jahr Zwornick in Bosnien wegzunehmen. Indessen geben besondere Nachrichten aus Bosnien, daß die Türcken sehr geheim ihrer Unternehmungen wegen gehen, und dermahlen mit Steinsprengen um die Vestung Zwornick eine Mauer aufzuführen beschäfftiget wären, welche Arbeit jedoch auf die angegebene Art, der meisten Meynung nach, in 10 Jahren nicht könnte zu Stande gebracht werden. Dem Türckischen Plenipotentiario solte von seinem Hofe Befehl zugesandt seyn, daß er, wenn der Congreß in Niemirow noch keinen Anfang genommen, ohnverweilt nach Constantinopel revertiren solle, woraus abzunehmen, daß die Ottomannische Pforte auf keinen Frieden zu dringen entschlossen sey. Uebrigens solle der Renegat Bonneval mit einem starcken Corpo gegen Siebenbürgen und die Wallachey im Marsch begriffen seyn.

DENNEMURCK.

Copenhagen, vom 21. Septembr. Vorgestern Morgens um 8 Uhr ist die Beerdigung der Leiche der Hochseel. Frau Marggräfin unter einer schönen Trauer-Music zu Rothschild geschehen, und sodann die Leich-Predigt vom Herrn Bischoff Worm gehalten worden. Aus Norwegen hat man, daß der General-Major Mühlenpfort daselbst mit Tode abgangen, wodurch das dritte Drontheimische Regiment verledigt worden. Ihro Königl. Majest. haben den Grafen Albrecht Wolfgang von Hohenlohe und Gleichen zum würcklichen Capitain im Granadier-Corps ernennet, und beym zweyten Westerlehnischen Infanterie-National-Regiment ist der Capitain Tönder zum würcklichen Capitain avanciret worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 18. Sept. Von der Kayserl. Haupt-Armee unter dem Herrn General-Feld-Marschall, Grafen von Seckendorff, geben die Briefe vom 7 dieses, daß selbige nach Uschiza an dem Bosnischen Gräntzen im vollen Anmarsch sey, um auf Zwornick loszugehen; Wohin, vermöge Briefen vom 10 dieses aus dem Lager des Printzen von Hildburgshausen, auch dieser Printz mit seinem Corpo den 13. dahin aufbrechen, und also mit zusammengesetzter Macht die Belagerung gedachter Vestung vornehmen wollen. Von der bekandten bey Banjalucka vorgegangenen Action erhält man sowol durch Briefe als durch eintzele Officiers, welche nach und nach aus

Croatien allhier ankommen, immer mehrere Particularia, wovon man bishero nichts vernommen gehabt; Besonders wird auch gemeldet, daß der Feind dem Printzen von Hildburgshausen bey seiner Retirade mit 3000 Spahis nachgesetzet, und die Arrier-Guarde, welche der Herr General Graf Broune mit denen Granadiers und 500 Pferden commandirte, zu zweyenmahlen mit der grösten Furie attaquiret, jedoch aber zu beydenmahlen von ermeldtem Herrn General so vigoreus repoußiret worden, daß der Feind mit Verlust 500. Mann Todten und Bleßirten zurück weichen, und sich die Lust vergehen lassen müssen, den Unsrigen weiter nachzusetzen. Am verwichenen Sonntag haben Ihro Königl. Hoh. der Hertzog von Lotthringen zum erstenmahl als Groß-Hertzog von Florentz öffentlich an der Kayserlichen Tafel mitgespeiset. Ihro Kayserl. Majestät haben vor etlichen Tagen 6 neue Feld-Marschalls-Lieutenants allergnädigst resolviret, nemlich den Herrn Baron von Pfefferkorn, so aber immittelst gestorben, die Herren Generals Berlichinger und Tschernin von der Cavallerie, imgleichen die Herren Generals Doxat, Götby und Damnitz von der Infanterie.

Coburg, vom 15 Sept. Da wir heute dem reitenden Postilion von Nürnberg biß Mittags um 12 Uhr mit Verlangen entgegen gesehen, laufft endlich um 1 Nachmittags die betrübte abermahlige Nachricht ein, daß derselbe in diesem Lande, zwischen Preussen und hier, als der letztern Post-Station hieher, mit einem grossen Brod-Messer, so ihm noch in der Brust gestecket, ermordet, und in einer an dem Weg stossenden Hecke liegend gefunden, das Post-Horn aber einige Schritte davon zerrissen, wie imgleichen das Fell-Eisen gantz zerschnitten, nächst an dem Ufer des daselbst gleich vorbeyfliessenden Its-Stroms, angetroffen, da hingegen alle Briefe und Paqueten, sammt dem Pferde, von denen Strassen-Räubern weg und mitgenommen worden.

Göttingen, vom 20 Sept. Ungeachtet der unglaubliche Menge von Fremden, die anher gekommen waren, die Einweyhung von unsrer Universität zu [illegible]n, ist doch alles bey sothanen Gedränge in der

allerbesten Ordnung von der Welt zugegangen, ausgenommen daß die Studenten in zwey Häusern deren Eigner sich gegen jene bey dieser Gelegenheit nicht höfflich genug aufgeführet, die Fenster eingeschmissen haben. Die Ceremonie selbst verhält sich kürtzlich also: Am 15. Jul. sahe man unterschiedne Wägen, mit Küchen- und andrer Geräthschafft zu Diensten der Königl. Commißion beladen, von Hannover hier ankommen. Am 16. ej. nachdem die Herren Commissarien im Gesichte dieser Stadt angelanget, war ihnen eine grosse Anzahl von Studenten entgegen gegangen, geritten und gefahren, der Magistrat bewillkommte sie bey dem Thore, und die Professores thaten solches bey jener ihrem Aussteigen aus dem Wagen vor dem Hause, wo sie ihr Quartier nahmen. Selbigen Tages von 6. bis 7. Uhr des Abends ward mit allen Glocken geläutet, um des Morgen bevorstehende Fest anzukündigen, und eine Stunde hernach liessen sich die Trompeten und Paucken von den Thürmen tapffer hören. Solches Läuten und Musiciren ward am folgenden Morgen von 5. bis 7. Uhr Wechsels-Weise wiederholet, als dann sich alle diejenigen, welche der Proceßion beywohnen sollten, in den unterschiedenen Auditorien eingefunden hatten, von dar die gantze Versammlung sich nach dem Hause der Königl. Commißion begab und den Zug in folgender Ordnung dahin antrat: 1) gingen die Exercitien- und Sprachmeister. 2) Die sämtliche Studenten 4. und 4. in einem Gliede. 3) Die Prediger Paar und Paar. 4) Der Magistrat auch zwey und zwey. 5) Die Candidaten von allen 4. Facultäten, die promovirt werden sollten. 6) Die Magistri und Adjuncti in der Philosophie. 7) Die Licentiaten und Doctores von allen Facultäten. 8) die Professores von den 4. Facultäten, vor deren jeder 2. Marschälle hergingen; Und als man in solcher Ordnung vor gedachtem Hause angelanget war und den Zug

folgends fortsetzte, kamen 9) die Deputirten der Universität Helmstadt. 10) Der erste Königl. Gesandte Herr Baron von Münchhausen, in einer Carosse mit 6. Pferden. 11) Der andre Gesandte, Hr. Rath Tappe. 12) Die Abgeordneten der Land-Stände in ihren eignen Carossen, und endlich 13) die leeren Carossen derjenigen, die der Procession zu Fusse folgten. Nachdem nun dieses ansehnl. Gefolge unter dem Geläute aller Glocken und dem Schalle der Trompeten und Paucken von den Thürmen in die Universität-Kirche getreten war, fing man den Gottesdienst zu halten an, wobey dann die Einseegnung der Universität und andre Inaugurations-Ceremonien unter Absingung des Te Deum Laudamus nebst Einstimmung einer angenehmen Music geschehen. Nachverrichteten Gottesdienste wurden die Fürnehmsten der Versammlung auf hiesigem Rath-Hause prächtig zu Mittage tractiret, und die Herren Studenten wurden gleichergestallt in dem Auditorio der Juristen-Facultät bewirthet. Gestern sind die beyden Königl. Herrn Commissarien nach Hannover wieder zurückgereiset.

Dreßden, vom 20 Sept. Der den 10. dieses von Nimirow allhier angelangte Officier von der Pohlnischen Cron-Garde, welchen der Herr General Meyer anhero mit Briefen an Se. Königl. Majest. gesendet, hat unter andern mitgebracht, daß den 28. Aug. kurtz vor seiner Abreise bey der Türckischen Gesandtschafft der nach Adrianopel an den Sultan abgeschickt gewesene Secretaire wieder zurück angelanget wäre, worauf diese Gesandtschafft sich versammlet, um die mitgekommene Ordre zu vernehmen, deren Inhalt hauptsächlich dahin sich bestrecket, denen Röm. Kayserl. und Russ. Herren Gesandten vor allen Dingen einen Waffen-Stillstand mit den Umständen fürzuschlagen, worauf sodann beyderseits das äusserste zur Satisfaction gereichende und solcherge-

stalt accordirt werden sollte, daß auch der Groß-Herr sich engagirt, die auf die gegenwärtige Campagne aufgewandte Kosten baar zu ersetzen, und daß vor allen auf die Mediation Sr. Majest. des Königs von Pohlen die Reflexion zu machen wäre. Daß es nun den Türcken ein Ernst zum Frieden sey, erhelle daraus, weil der angelangte Chiaus 4. Maul-Thiere mit den ansehnlichsten Türckischen Verehrungen beladen, bey sich habe, welche unter die Christlichen Gesandten nach glücklich-vollbrachten Friedens-Handlungen solten ausgetheilet werden. Der hieher gebrachte Stollbergische Cantzley-Director Schellwitz, ist ins hiesige Stockhauß gebracht, und ein gewisser Regierungs-Copiste, ist ebenfalls scharff gefangen gesetzet worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 20 Sept. Der sogenannte Girardin, oder Einsiedler, welcher kürtzlich gefangen genommen wurde, und grausahme Räubereyen, und Mordthaten auf denen grossen Land-Strassen begangen hat, wurde hier verwichenen Dienstag auf den Platz de Greve vor unserm Rath-Hause lebendig gerädert. Einige particulier Briefe von Madrit vom 3ten dieses berichten, daß allda mit der arrivirten Flottille Briefe aus Peru gekommen, meldende, daß der Gouverneur von Vera-Crux benachrichtet worden, wie 200 Meilen tieffer nach Norden ein Land war gefunden, allwo ein großer Uberfluß von Silber, welches mit der Zeit sehr vortheilhafft vor dem König von Spanien seyn würde ꝛc. Es verursachet hier grosse Aufmercksamkeit, daß seit ohngefehr 14 Tagen 2 extraordinaire Couriers von unserm Ambassadeur zu Constantinopel an unserm Hofe arriviret sind, welche wie man versichert, mitbringen, daß der Verlust von Nissa, und die Progressen der Russen eine unbeschreibliche Bestürtzung in selbiger Stadt verursachet hätten, und daß der Groß-Sultan, um die fernern Victori-

en der Christen zu hemmen, und einen Aufruhr unter seinem Volck zu verhindern, mit Ernst mit dem Römischen Kayser und der Rußeschen Kayserin schiene Fritde machen zuwollen.

ITALIEN.

Livorno, vom 6 Sept. Am Sonntage lieff ein Engl. Schiff aus der Barbarey hier ein, womit man vernommen, daß die Söhne des abgesetzten Bey von Tunis mit einer grossen Menge von Arabern die gantze Gegend um Selbige Stadt eingenommen, und diese selbst bloquiret hielten, auch daß die Trouppen des alten Bey mit Hülffe der Maltheser über des neuen einen wichtigen Sieg unweit Gusa erhalten hätten. Die Abtendung einiger Frantzösische Trouppen nach Corsica ist in stecken gerathen, weil die Republic Genua sich beständig weigerte gewisse von dem Frantzösischen Hofe vorgeschlagene Bedingungen einzuziehen; Inzwischen ist dasiger Senat in der grösten Bewegung, weil die Nachricht eingelauffen, daß der Baron Neuhoff auf gedachter Insul wieder angelanget wäre, und die Malcontenten, nachdem er einen ansehnlichen Succurs insonderheit an Kriegs-Geräthschafft, mitgebracht, nun Anstalt machten, die von den Genuesern noch besetzte See-Plätze ordentlich zu belagern.

Venedig, vom 14 Sept. Unser Senat empfing jüngsthin ein Schreiben von dem Könige beyder Sicilien, weil sich aber selbiger darinnen zugleich des Titels von einem Groß-Hertzogs von Toscana und Hertzog von Parma und Placentz bedient hätte, so machte man Schwürigkeit, solches anzunehmen, und es wurden deswegen verschiedene Couriers abgefertiget; Hernach aber ward der Schluß gefasset, das Schreiben zwar anzunehmen, in der Antwort aber, um mit dem Kayserl. Hofe keinen Verdruß zu haben, die Aufschrifft bloß also zu setzen: An des Königs beyder Sicilien Majest. ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Londen, vom 17 Sept. Mit jüngsten Briefen von Dublin hat man, daß das Parlament in Irrland erst in der Mitte künfftigen Monats seine Sessiones anfangen würde. Am Freytage Morgen um 2 Uhr entstund in dem Hause von Mr. Trauter bey der Brücke von Halborn ein Brand, wodurch dasselbe gantz in die Asche geleget wurde. Mr. Trauter muste aus dem Fenster klattern, und seine Kinder und Bedienten salvirten sich über die Dächer der Häuser, seine Frau und Magd hatten das Unglück, daß sie jämmerlich verbrennen musten. Der Graff von Cambis extraordinaire Ambassadeur von Franckreich ist hieselbst mit einen Grossen Gefolge angekommen und gern durch den Hertzog von Neucastle, den Herrn Robert Walpole und andere fürnehme Ministres bewillkommet worden. Er soll auf den Donnerstag seine Erste Audientz bey dem Könige haben. Mann spricht hieselbst verschiedentlich von der Conferentz, welche der Hertzog von Graffton, Königlicher Cammer-Herr, vor einigen Tagen mit den Printzen von Wallis gehalten, ohne, daß man weiß, worüber, man will aber, daß es Sachen von grosser Wichtigkeit gewesen seyn. Die Printzeßin von Wallis wird den 23, 24 und 25. dieses Abends zwischen 6 und 9 Uhr von den Adel und Personen von Distinction, Visiten und Complimenten wegen der Geburt von der Printzeßin Augusta und ihrer glücklichen Herstellung aus dem Wochen Bette, annehmen. Es ist neulichst viele Kriegs-Munition eingeschifft worden, welche mit dem ersten nach West-Indien oder Neu-Engeland soll verschickt werden. In verwichener Woche sandte der Hoff einen Expressen mit wichtigen Ordres an den General Sabine, Gouverneur von Gibraltar. Der Bischoff von Oxfort liegt gefährlich kranck. Am verwichenen Freytage war der Gedrang vom Volck, die Printzeßin Augusta zu sehen, so groß und unbescheiden, daß man genöthigt war, die erlaubte Freyheit wieder einzuziehen, und zu publiciren, daß Niemand ferner soll vorgelassen werden. Die Räubereyen in dieser Stadt und ausserhalb auff den Landstrassen, sind von einiger Zeit her so mannigfaltig geworden, daß solches eine allgemeine Furcht verursacht. Gestern Mittag hat der Bothe von Jorcksbire den Anfang gemacht, seine Wette von 300 Pf. Sterl. nehmlich innerhalb 6 Tagen 400 Engl. Meilen, oder 100. grosse Stunden, zu gehen, angefangen auszuführen, indem er denselben Tag noch 68. Meilen zurück gelegt.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 79.

Freytag, den 4. Octobr.

INGERMANNIAND.

Petersburg, vom 9. Sept.

Seit Ankunfft eines Expressen von dem Feld-Marschall Grafen von Münnich hat man keine neuere Nachricht, als daß derselbe mit seiner unterhabenden Armee diesseit des Bog-Strohmes campire, um die allda in Uberfluß verhandene Fourage zu consumiren und zugleich die Bewegungen des Seraskiers von Bender zu beobachten. Ein Detachement von etlichen 1000 Türcken wäre zwar in unsre Arrier-Garde eingefallen, aber mit grossem Verlust durch die Donischen Cosacken abgewiesen worden. Den zu Oczakow gefangenen Türckischen Seraskier hätte man nebst andern Kriegs-Gefangenen unter einer Escorte nach Perenvolezna geschicket. Unter dem Schütthauffen zu Oczakow hätte man über 1000 todte Cörper, auch etliche 20 Canonen und einige Mörser gefunden. Zufolge jüngster Nachrichten von Niemirow, wären daselbst zwar schon viele Conferentzien gehalten worden, doch ohne noch etwas Wesentliches abzuhandeln. Die Türckischen Plenipotentiarien hätten Zeitung haben wollen, daß der so tapffre und Rußland getreue Gal-

ga Sultan bey einer in der Crimm fürgefallenen Rencontre von den Tartarn getödtet, der Tartar-Chan aber zugleich bleßiret worden wäre..

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 24. Septembr. Gestern Mittag hat der Herr Professor Reuß in hiesigen Auditorio, in Beyseyn vieler hohen Zuhörer, eine Gedächtnis-Rede wegen der Hochs. Frau Marggräfin Durchl. gehalten, vor und nach selbiger wurde mit allen Glocken geläutet. Bey der in Rohtschild gehaltenen Leichen-Procetzion, sind sowol diejenige so gefolget, als dabey commandirende Officiers, mit einer recht sauber geprägten grossen silbernen Medaille regaliret worden. Gestern ist mit der Auction derer von China gekomenen Waaren der Anfang gemacht worden, die Apothecker-Sachen sind ziemlich hoch in Preiß gestiegen, und mit dem Thee dürffte es ebenfalls so ergehen, die Porcellain-Waaren aber dürfften wohlfeiler, als voriges mahl auskommen. Diesen Morgen ist der Herr General-Major Reventlau, welcher gestern noch ausgefahren, mit Tode abgegangen, wodurch Ihro Königl. Hoheit des Cron-Printzens Regiment vacant worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 21. Septembr. Am Mittwoch ist der Kayserl. Hof zwar nach Halbthurn abgegangen, jedoch hatten Ihro Königl. Hoheit der Hertzog von Lotthringen und regierender Groß-Hertzog von Florentz, wegen einer deroselben abermahls zugestossenen Unpäßlichkeit, die Reise nicht mit thun können, sondern waren in der Favorita allda zurück geblieben: Inzwischen waren dero Herr Bruder, Printz Carl, in Gesellschafft des Fürsten Esterhasy, der sich auch als Voluntaire bey der Campagne befunden, aus Ungarn allda eingetroffen. Ersterer war von seiner gehabten Unpäßlichkeit zwar noch nicht völlig restituiret, jedoch ausser aller Gefahr. Von der Kayserl. Armee in Ungarn gaben die jüngsten Nachrichten, daß dieselbe in ihrem Marsch nach Bosnien ohne einige Hinderniß glücklich avancire, und gestern, als den 20ten dieses, zu Ustiza habe eintreffen wollen. So war auch des Prinzen von Hildburgshausen nach Bosnien vorgenommener Marsch noch durch gestrige Briefe bestätiget worden. Vorgestern waren der Major, Baron von Schlaifras, aus dem Campement vor Widdin, imgleichen der Hauptmann

Brandmeyer aus Nissa, als Courier angelanget. Seit dem lieffe ein Gerüchte, welches jedoch Bekräfftigung bedarf, daß nemlich die Türcken einen abermahligen Ausfall mit 3 bis 4000 Mann aus Widdin gethan, und das davor noch stehende Khevenhüllersche Corps so hitzig angefallen hätten, daß davon 1500 Mann geblieben, den Türcken aber wäre es gelungen, mit Verlust von etlich 100 Mann in die Vestung zurück zu kommen. Andre wolten wissen, daß der Ausfall gegen das auf der andern Seite stehende Wallische Corps geschehen, und bey so unterschiedenen Berichten wäre noch nichts mit Gewißheit zu melden. Bey gemeldter Vestung Widdin waren wiederum verschiedene armirte Czaiken arriviret, und deswegen daselbsten Freuden Feuer angezündet, auch andere Freuden mehr und grosses Geschrey bezeiget worden. Sonst verlautete, daß das gantze Wallische Corpo hauptsächlich zu Beschützung der Wallachey und der Pässe nach Siebenbürgen gebraucht, nach Siebenbürgen aber andere Militz geschickt werden solle; Immittelst hatte man bereits einen General-Land-Aufboth verfüget, und auf dem zu Hermanstadt zu haltenden Land-Tage solte auch dieserwegen das weitere deliberiret werden.

Donau-Strohm, vom 17 Sept. Der Graf von Esterhasy stehet mit seinem unterhabenden Corpo noch am Una-Fluß, unweit der Türckischen Festung Alt Novi, allwo er nicht allein die Türckischen Bewegungen genau observiren, sondern auch die Einfälle verhindern kan, jedoch paßiret in dasigen Gegenden zwischen beyden Theilen wenig merckwürdiges, ausser daß dieser Graf mit seinen Croaten ein festes Berg-Schloß belagert gehabt, jedoch aber weil sich die Türcken starck zur Gegenwehr gesetzet, haben sie wieder davon abziehen müssen, insonderheit weil die Türcken sich starck sehen liessen, und es schient, als ob solche den Entsatz vornehmen wollen. Vermöge der eingelauffenen Berichten, soll sich der Krieg mit aller Macht gegen Servien und Bosnien ziehen, und will verlauten, daß man keinem Bosmacken werde Quartier geben, weil sie in verschiedenen Begebenheiten wieder alle Kriegs-Manier gehandelt, und mit den

Kayserl. gar barbarisch umgegangen. Zu der Kayserl. Haupt-Armee werden von Wien annoch gar viele Kriegs und Lebens-Nothwendigkeiten auf der Donau abgeführet. Man hat Nachricht, daß der vormahls abgesetzte und nach Negroponte relegirte Groß-Vezier Achmed Bassa in der Hoffnung lebe, seine vorige Stelle wieder zu erlangen.

Maynstrohm, vom 24 Sept. Man hat zwar bereits einige Nachricht von dem zu Genff gewesenen Lermen mitgetheilet, da nun aber eine vollständigere Relation hierbon eingelauffen, so theilet man selbige nach und nach gleichfalls, wie folget mit. Den 27 Aug. als der Rath ein wiedriges Urtheil wieder 4 Bürger, welche den Syndicum der Garde geschimpffet, ausgesprochen, beschwerte sich die Frau einer dieser 4. Bürger öffentlich auf der Gasse über die Härtigkeit dieses Urtheils, und ein junger Mensch, der sie mit unterstützte, murrete bey dieser Gelegenheit wieder den Rath. Der Sohn einer ansehnl. Familie, welcher dazu kam, verwiese jenem seine unanständige Gespräche, und gab demselbigen zugleich einige Stock-Schläge. Einige herzu genahete Bürger mischeten sich darein, und insultirten diesen Familien-Sohn, welcher hingegen den Degen zog. Kaum aber war dieses geschehen, so ruffteten die anwesende Bürger andere zum Waffen; Weil nun das Geschrey sich gleich nach dem Untertheil der Stadt ausbreitete, so kamen gleich 3. bewaffnete Bürger herbey, und eileten mit dem Gewehr in der Hand auf das Rath-Hauß. Einige Herren des Raths, die unterm Rath-Hause stunden, fragten die ankommenden Bürger, warum sie bewaffnet wären? Diese gaben zur Antwort, das gesamte Untertheil der Stadt sey bereits auch schon im Gewehr, und sie kämen, sich zu erkündigen, was die Ursache dieses Tumults sey? Man sagte ihnen solche, und erinnerte sie, weil die Sache schon geendiget wäre, solten sie wieder nach Hause sich begeben.

Als sich aber die Bürger solches weigerten, liessen die Herren des Raths solche auf die Haupt-Wache bringen, in der Hoffnung, es solte dadurch der Lermen aufhören. Allein, weit gefehlet, das Unter-Quartier der Stadt wurde dadurch noch mehr erhitzet. Die Herren des Raths, welche sich solchergestallt genöthigt sahen, sich, weil die Bürgerschafft das Gewehr nicht niederlegen wollte, in Defensions-Stand zu setzen, brachten ihres Theils die ihnen Zugethane gleichfalls in die Waffen, und besetzten die Zugänge des Obern-Theils der Stadt, gleichwie die Bürger des Untern-Theils solches auf ihrer Seiten gethan hatten. Mittlerweile wurde ein Soldat der Garnison, welcher in das Rath-Hauß wolte, und abgetrieben worden, da er wieder in sein Hauß gehen wolte, rücklings von einem Bürger auf der Stelle todt geschossen. Bey so wiedrigen Umständen liesse der Rath die 3. in der Wacht sitzende Bürger wiederum auf freyen Fuß stellen. Diese nun eileten gleich zu ihrer Parthey, welche bereits alle Passagen so gesperret hatten, daß niemand von denen aus der Unter-Stadt, welche dem Rath zugethan, entweichen konten, sondern sie musten entweder das Gewehr mit ergreiffen, oder sich in ein grosses Magazin einsperren lassen. Als die Sachen in diesen Umständen waren, deputirte der Rath zu verschiedenen mahlen einige aus diesem Mittel an die aufgestandene Bürger, um selbige zu besänfftigen, jedoch alles vergebens.

Dreßden, vom 23 Sept. Hier ist von Warschau ein Courier angelanget, welcher die Nachricht überbracht, welchergestallt der General Myrr dem Senat den Bericht abgestattet, daß man bereits wegen der Präliminarien dahin übereingekommen wäre, daß die Festung Asoph auf ewig mit Rußland combiniret bleiben sollte. Bißher sind aus verschiedenen Orten dieses Chur-Fürstenthums viele, und zum theil auch ansehnliche Standes-Personen wegen verübter

Boßheiten, auf den hiesigen Festungs-Bau anhergeliefert worden, wodurch die Anzahl solcher Gefangenen sich über 200. Mann vermehret hat.

FRANCKREICH.

Paris, vom 23 Sept. Diesen Morgen um 10 Uhr gingen Se. Majest. der König von Versailles nach Fontainebleau, der Dauphin aber wird übermorgen und die Königin auf den Donnerstag dahin folgen. Der Cardinal von Fleury, welcher sich am Freytage nach Issy begab, wird sich übermorgen gleichfalls nach dem Palast verfügen. In vergangener Woche fand man in einem gewissen Hause in der Strasse der alten Augustiner einen grossen Coffre voll Gold und Silber-Stücke, welche geschlagen waren unter den Königen Francisco I. Henrich III. und Henrich dem IV. welche Stücke alle mit einander nach der Müntze gebracht wurden. In künfftiger Woche soll der Rest von der Equippage des Marquis de Mirepoix, ernannten Ambassadeurs an den Kayserl. Hofe, von hier nach Wien abgehen, und Se. Excell. werden den 7. oder 8. instehenden Monats derselben dahin folgen. Der Hoff hat, wie man will, 4,00000. Livr. zur Reparation der Festungs-Wercke nach Metz gesandt, und wann dieselbe werden perfectioniret seyn, so sollen die 25. Bataillons, so dazu employrt worden, nach Flandern marschiren. Briefe von Genua vom 4. dieses melden, daß man daselbst aus Ajaccio auf Corsica vom 25. pass. Nachricht erhalten, daß die Rebellen alle Wein-Garten verwüstet und die Bäume rund um die Stadt herum abgehauen hätten, um sich an den Genuesern zu rächen; daß sie die Beylegung ihrer Differenzen mit der Republic wohl an den König von Franckreich überlassen würden, woferne man sie ihre Waffen würde behalten lassen, und daß sie geneigt wären, in eine Festung ihrer Insul Franz. Garnison einzunehmen. Wie man hieselbst debitirt, so haben Se. Majest. den Genuesern 26. Bataillons

zugestanden, um die Rebellion auf Corsica zu dämpfen, und soll die erste Einschiffung derselben auf den 25 Novembr. fest gestellet seyn. Die von Genff Entwichene hat der König in seinen Schutz genommen, und der Bürgerey daselbst hievon Nachricht geben lassen.

SPANIEN.

Madrid, vom 5 Sept. Der Ital. Sänger, Farinelli, ist mit einem Jahr-Gelde von 30000 Gulden in Königliche Dienste genommen. Von der in Mexico entdeckten reichen Silber-Mine, meldet man die Umstände, daß weil dasiger Vice-Roy wahrgenommen, wie die Indianer die aus Europa gekommene Waaren immer mit gantzen Stücken Silber von verschiedner Grösse bezahlten, so hätte er mit guten Worten und Drohungen in sie gesetzet, um ihm zu sagen, wo sie solches hernähmen, nachdem aber nichts aus ihnen zu bringen gewesen, hätte er sie durch gewisse Personen heimlich verfolgen lassen, die dann bey ihrer Zurückkunfft ausgesagt, wie sie nach ausgestandener grosser Gefahr und den Indianern auf 200 Meilen nachgegangen zu seyn, gedachte Mine endlich gefunden, welcher der Vice-Roy darauf im Nahmen Sr. Catholischen Majestät in Besitz nehmen lassen.

Edenburg, vom 13. Sept. Weil der Pöbel allhier seit einiger Zeit sich erfrechet hat, nach unsern Magistrats-Personen und der neuen Stadt-Wache, auch dem Scharffrichter mit Steinen zu werffen, insonderheit dem letzten, da er sein Amt verrichtete, mit Kothe fast zu überdrecken, so ist eine Verordnung heraus gekommen, daß dergleichen Frevel künfftig mit dem Staupbesen bestraffet werden, und derjenige eine Belohnung von 5 Pf. Sterling bekommen solte, welcher die Urheber des letzten Unfugs angeben würde. Der Graf von Arley hat auf seinem Land-Guthe 3 Wochen hinter einander Tag und Nacht Wache halten müssen, weil ihm mit der Post ein Brieff mit der Bedrohung zugeschicket worden, 100 Pf. Sterling an einen gewissen Ort zu legen, oder gewärtig zu seyn, daß man sein Guht in Brandt stecken würde.

ENGELAND.

Londen, vom 20. Sept. Als die Gemahlin des Spanischen Gesandten verwichenen Donnerstag von dem Könige, der Königin und der Königl. Familie Abschied genommen, that ihr der Herr von Neucastle durch den Herrn Thomas Gerold zu wissen, daß Se. Majestät Ordre gestellt, ihr 1000 Pf. Sterl. als das gewöhnliche Präsent für die Ambassadeurs, wenn sich ihre Ambassade endigt zuzustellen. Worauf Ihre Excell. sich gegen den Hertzog von Neucastle bedancken und ersuchen liessen, Ihren Majestäten diese Versicherung zu geben, daß Sie und der Graf, ihr Gemahl, allezeit an die Ehre gedencken würden die ihnen von Ihren Majestäten Zeit ihres Auffenthalts in England erwiesen worden? Sie ersuchte aber, daß sie möchte verschonet werden mit Annehmung eines Presents von Gelde, und daß sie das geringste, welches Se. Majestät ihr, ausser dem Gelde, zu presentiren, geruhen möchten, als eine grosse Gnade aufnehmen wollte. Als nun der König hievon Nachricht erhalten, ließ er ihr sein Portrait mit 2 Reihen Diamanten und einer Krone darüber, wovon der fürnehmste Diamant 3 bis 400 Pf. Sterl. wehrt, daß gantze Portrait aber auf mehr denn 2000 Sterl. geschätzet wird, zum Präsent einhändigen.

HOLLAND.

Haag, vom 29. Sept. Die Jülich-Bergische Sache ist zwar von neuen wieder starck in Bewegung, es scheinet aber zu deren Beylegung keine Hoffnung verhanden zu seyn, so lange der Chur-Fürst von Pfaltz nicht zu bewegen stehet, in einigen Stücke nachzugeben, sondern sich auf die Unterstützung verläßt, die das Haus Sultzbach von Franckreich auf dem existirenden Fall zu gewarten haben würde. Die Fortifications in Metz, Sedan, Diedenhofen und in andern Frantzösischen Gräntz-Plätzen sind durch Sorge und unter Aufsicht des Grafen von Belisle nicht nur ansehnlich vermehret worden, sondern die Frantzosen verbessern und vermehren auch die Wercker an den Vestungen in ihrem Flandern, und weil sie mehr als 60000 Mann Trouppen nebst zulängl. Magazyns darinnen haben, so macht man sich hierüber allerley Gedancken, gleichwie auch, daß einige Zeit her fast täglich Couriers zwischen Wien, Paris und Madrit hin und wieder gehen, daraus einige muhtmassen, als ob etwas zum Präjuditz der See-Mächte auf dem Tapet wäre.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 80.

Montag, den 7. Octobr.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 28 Sept.

Vorgestern am Donnerstag Morgen arrivirten beyde Königl. Majestäten unser allergnädigster König und Königin nebst der Printzeßin von Würtenberg Durchl. auf Friedrichsberg, hielten daselbst Mittags-Mahl und prosequirten um 3 Uhr die Reise nach Walloe, um das dortige Kloster, welches nunmehro in completen Stande ist, in hohen Augenschein zu nehmen. Man ist Ihro Königl. Majestäten nicht ehender als künfftigen Dienstag wieder zurück vermuthen. Gestern Morgen ist Se. Durchl. der Printz von Würtemberg nach Teutschland abgereiset, und wird nicht ehender als im künfftigen Früh-Jahre retourniren. Vorigen Donnerstag wurde der Printz nebst allen ein- und ausheimischen Ministres von Se. Excell. dem Herrn geheimen Rath von Rosencrantz sehr magnifique tractiret. Gestern Abend ist auf der Asiatischen Compagnie Pack-Hause der Rest von Thee verkaufft worden, und künfftigen Montag wird mit dem Porcelain der Anfang gemacht werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0629
DFG

Niemirow, vom 4 Sept. Mit dem hiesigen Friedens Geschäffte siehet es noch immer sehr langweilig aus; denn seit der Abreise des Türckischen Dollmetschers Gigas nach Constantinopel, sind zwischen den gevollmächtigten Gesandten weiter keine Unterredungen gehalten worden. Indessen machen doch die sämmtlichen Herrn Ministers Anstalt, ihr Winter-Quartier in dieser Stadt zu suchen. Die Römisch-Kayserliche Armee soll durch die starcke Gegenwehr der Türcken und durch andere Hinderniße von ihren Verrichtungen in Bosnien sehr zurück gehalten werden; wo sich aber die Rußisch-Kayserliche jetzo hingewendet hat, davon ist weder aus der Crimm, noch aus Oczakow etwas zuverläßiges eingelauffen.

Kaminiec, vom 10 Sept. Am 2 dieses erhob sich des Nachts im Lager beym Chozim ein schrecklicher Lerm; weil die Arnauten wider ihren ersten Obersten, nahmens Alenba, einen starcken Aufstand erregeten. Sie schrien mit grossem Ungestüm, daß gedachter Oberste sie schon seit etlichen Jahren in Chozim gleichsam eingesperret, und von ihren in der Türckey befindlichen Weibern und Kindern entfernet hielte, welche jetzo den Römisch-Kayserlichen Waffen aufgeopffert würden. Der Oberste ergriff bey dieser überhand nehmenden Gefahr nebst noch 3 andern Befehlshabern die Flucht, und eilete zu dem Korbatzy über den Dniester. Als sie ihn nun daselbst lange vergeblich gesuchet hatten, auch fast 20 Meilen von der Armee weg waren, entschlossen sie sich, in ihre so sehnlich verlangte Heymath zu wandern, welches sie denn ohne Verzug bewerckstelligten.

Extract-Schreibens aus dem Kayserl. Feld-Lager Radoiavatz, vom 19 Sept.

Wir sind endlich von unserm Lager Ragavitza gegen das Contumatz-Hauß Radojawatz zurück gewichen. Den Tag unsers Abmarsches bekamen wir den Türcken auf der Donau mit 13 Tschaicken gantz nahe ins Gesicht, welcher sich damit unsrer Artillerie gegenüber, die ihn mit Bombardiren zwang, Halte zu machen, gesetzet, 6. davon ins Gesträuch hinter sich versteckte, von den übrigen 7. aber eben so hefftig auf uns feuerte als wir auf sie; man hat aber beyderseits keinen Verlust erfahren. Durch dieses Herumschiffen der Türcken, da sie bald retirirten, bald wieder avancirten, muthmassete

man, ob diß nicht eine Finesse der Türcken seyn möchte irgendswo im Lande einzubrechen. Es wurden demnach einige Compagnien Hussaren detaschirt, dieselben von einer etwannigen Landung abzuhalten. Inzwischen hingen sie sich an unsere Schiffe und setzten sonderlich dem Schiffe Elisabeth hefftig zu, welches sich aber so tapffer hielt, daß 3. Tschaicken von demselben in Grund gebohret wurden, und da unsere andere Schiffe auch nicht feyerten, sahen sich die Türcken endlich nach einem hartnäckigen Gefechte, wobey wir jedoch wenig Schaden bekommen, gezwungen, Segel zu machen und sich mit grossem Verlust zu retiriren. Worauf wir das Contumatz-Hauß besetzten und uns in solche Verfassung gestellet, daß der Feind schwerlich das Hertz haben wird, uns in unserm Lager anzugreiffen. In dem Krancken- und Feld-Hospital zu Semlin, sind dieser Tagen etliche hundert Eimer von dem besten Oesterreicher-Wein, nebst vielen Fässern und Kisten mit Hembdern, Bett-Zeug und andern Geräthschafften angelangt, welche von Ihro Majest. der regierenden Kayserin geschickt worden, und für die Krancken gewidmet sind. Die 4000 Raitzen, welche sich zu der Parthey des Obersten Lentulus geschlagen, hat ein Theil davon sich in Frey-Compagnien getheilet, der andere hingegen wäre zu den Servischen Trouppen gestossen, es haben auch 900 Inwohner an dem Fluß Teisse das Gewehr ergriffen, und sind zu Sadacz angelangt, und weil sich an dem Ort schon viele Leute befinden, so haben die feindlichen Partheyen vor gut befunden, sich meistens nach Zwornick zu retiriren.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 25 Sept. Dieser Tagen langte ein Theil von der schweren Bagage des Frantz. Gesandten, Marquis de Mirepoix, hier an, welcher selbst zu Ende Octobris hier erwartet wird. Aus Ungarn sind abermahls einige fürnehme Officiers zurück gekommen, und aus Nimirow ist der Kayserl. Orientalische Courier Lucca vorgestern eingetroffen, von dessen mit gebrachten Depechen zwar nichts verlautet, inzwischen will man doch versichern, daß die Conferentzien daselbst suspendiret wären, und zwar nicht darum, weil die Türckischen Plenipotentiarien sich erst mit einer von dem

neuen Groß-Vezier unterschriebenen Vollmacht legitimiren solten, sondern auch, weil ihrer Anfangs so hoch Contestirten Geneichtheit zum Frieden ungeachtet ihre Propositiones hernach gantz anders gelautet, also das die Römische und Rusich-Kayserl. Plenipotentiarien deswegen Couriers nach Wien und Petersburg senden gemust, bis zu deren Rückkunfft eine geraume Zeit verstreichen wird, weil beyde hohe Höfe dessentwegen einander ihre Meynung erst zu wissen thun müssen. Es ist zwar seither ein Bruit ergangen, als ob der Kayserl. Hoff von Chur-Bayern und Hessen-Cassel einige Auxiliar-Truppen übernehmen wollte, es ist aber davon bis dato nichts zu verlässiges zu melden. Von der Kayserl. Haupt-Armee hat man ausser dem, was das Diarium besaget, nichts neuers, als daß selbige am 20 huj. bey Sabatz zu stehen kommen sollen, von dannen sie vollends in Bosnien einrücken würden; Der Printz von Hildburgshausen aber stünde mit seinem Corps bey Ratscha, um jene daselbst einzuwarten.

Breßlau, vom 16 Sept. Am Freytage frühe hat dem Herrn von Felbiger, der Römisch-Kayserl. Maj. Königl. Cammer-Rath im Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien, und jüngst gewesenen Königlichen Ober-Fiscal, in seiner Wohnung das Unglück betroffen, daß er sich mit einem alten Pistol, das wieder Vermuhten von graumer Zeit her noch geladen gewesen, unter den Hals in Kopff geschossen, und so gefährlich verwundet, daß er in etlichen Stunden gestorben. Sonst ist nachricht eingelauffen, daß das schöne Schloß Schlavanditz, im Fürstenthum Oppeln vor wenig Tagen mit vielen kostbahren Meubeln in die Asche geleget worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 27 Sept. Der König ist am Montag Abend zu Fontaineblau glücklich angelanget, und belustiget sich daselbst täglich mit der Jagd. Vorge-

stern ist der Dauphin, und gestern die Königin ebenfalls dort eingetroffen. Man versichert, es werde der Hof bis den 20 November allda bleiben, und da der König denen hier befindlichen fremden Ministern erlaubet, Sr. Majest. nach Fontainebleau zu folgen, so gedencken dieselbe noch diese Woche dahin abzugehen. Man erwartet in kurtzen einen ausserordentlichen Abgesandten von der Republiq Genua, um mit den Königl. Ministern die Mesures abzufassen, wie die wiederspenstige Corsicaner zum Gehorsam gegen die Republiq mögen gebracht werden, welches, allem Ansehen nach, nicht anders als mit Zwang wird geschehen können, weil sie sich unter ein ander verbunden haben, die Waffen nicht eher nieder zulegen bevor ihnen völlig Satisfaction gegeben, und der zu schliessende Tractat oder vergleich mit unsers Königs Guarantie bekräfftiget worden. Es ist demnach an alle Officiers von unsern Trouppen, die nach Corsica bestimmt sind, Befehl ergangen, sich fertig zumachen, damit sie gegen den 12 November zu Schiffe gehen können, wie denn zu solchem Ende zu Toulon 4 Kriegs und 14 Transport Schiffe ausgerüstet werden. Dem Verlaut nach sollen 26 Bataillons in dieser Expedition gebrauchet werden, worüber der Graf von Lautreck, so im vorigen Kriege in Italien gedienet, das Commando führen solle.

ITALIEN.

Rom, vom 14 Sept. Der Cardinal Colonna, welcher eine storcke Prätension auf die Erbschafft weyland des Printzen Eugenii von Savoyen macht, ist im Begriff nach Wien zu reisen und wieder die Printzeßin Victoria von Soissons, die bereits im Besitz davon ist, einen Proceß zu formiren. Am Donnerstage wohnete der Pabst bey vollkommener Gesundheit der Congregation des Heil. Officii bey. Se. Heiligk.

hat befohlen, die Bau-Schulden wegen der auf Dero Verordnung neu und prächtig aufgezierten Vorder-Seite von der Luteranischen St. Johannis-Kirche, die bis über 100000 Scudi gestiegen sind, zu bezahlen. Es sind zwar abermahls zwischen dem Cardinal Aquaviva, als Spanischen Minister, und den committirten Päbstl. Cardinälen 2 Conferentien, die bekannten Streitigkeiten selbigem und des Neapolitanischen Hofes mit dem Heil. Stuhle betreffend, gehalten, zur Zeit aber ist noch nichts fruchtbarliches ausgerichtet worden, vielmehr verlautet, daß Se. Catholische Majest. eine neue Prätension anbringen lassen, welche den Vergleich noch länger verzögern würde.

Livorno, von 13 Sept. In diesem Staat werden 2000 Lothringer ausser der Leib-Guarde erwartet, und versichert man, daß bey ihrer Ankunfft so viel Teutsche abmarschieren werden. Man siehet hier die Copey eines Patents, welches der König Theodorus nach seiner Zurückkunfft auf der Insul Corsica in allen Plätzen soll haben affigiren und bekant machen lassen. Selbiges lautet folgender massen:

Theodorus der Erste, König der Corsen 2c. 2c.

Wir haben die Ursachen, so uns bewogen, einige Zeit von unsern getreuesten Unterthanen uns zu entfernen, niemand verborgen seyn lassen, damit die Feinde Unsers Reichs desto eher überzeuget werden möchten wie aufrichtig wir in allen Stücken zu handeln gewohnet sind; Wier haben aber durch solche Aufrichtigkeit nichts weniger als unsern Zweck zu erreichen vermocht. Kaum hatten wir den Boden unsers Reichs verlassen, so streuete man in aller Welt aus: Wir hätten uns glücklich geschätzet, den Händen derjenigen auf solche Weise zu entgehen, welche aus Eifersucht gegen unsern bisherigen Eigennutz unserer Person schon längst den schmählichsten Tod gedrohet: anderer Gerüchte, die uns selbst in der Ferne

zu Ohren gekommen, jetzo nicht zu gedencken. Wir dancken jetzo dem gerechten Himmel, daß er unsere auf ihn gegründete Hoffnung nicht fehl schlagen, sondern uns, nach überstandenen vielen Gefährlichkeiten, die Gräntze unsers Reichs, und zwar mit solchen Umständen, als es die Befestigung des Wohls unserer getreuesten Unterthanen erfordert, wieder glücklich beteeten lassen. Da aber dieses nicht anders geschehen kan, als daß wir alle unsere Kräffte ernstlich dahin anwenden, damit unsere Feinde, die Genueser, völlig gedämpfet werden mögen; so wollen wir hiemit unsere sämtliche getreueste Unterthanen aufs liebreichste ermahnet haben, daß sie entweder selbst die Waffen gegen unsere Feinde gebrauchen, oder wenigstens so viel in ihrem Vermögen, hülffliche Hand leisten wollen, um die Belagerung von Bastia, als des noch einzig festen Platzes, der in den Händen der Genueser ist, ohne fernern Vorzug mit Nachdruck unternehmen zu können. Dieser Stein, welcher unserm wahren und beständigen Glücke annoh im Wege lieget, werden wir mit leichter Mühe glücklich auf die Seite räumen, wenn wir die Einigkeit lieben, und unser eignes Bestes bestes betrachten. Geben zu Aleria, den 20 Aug. 1737.

War gezeichnet: Theodorus, König.

Neapolis, vom 10 Sept. Am Donnerstag befahl der König, daß 60 Ordens-Zeichen verfertiget werden solten, massen er dem Heil. Januario unserm Protector zu Ehren einen neuen Ritter-Orden aufrichten will, und werden die Unkosten davon auf 60000 Ducaten gerechnet, ausser noch 3 Ordens-Zeichen von weit höherm Werth, deren eines für Se. Majest. die beyden andern aber für die Infanten seine Brüder bestimmet sind. Freytags Abends ward der Genuesische Envoye bey dem König zur Audientz geführet. Sonnabends erging ein Königl. Befehl, daß eine neue Commißion über die Bedienten am Hospital derer Incurabili niedergesetzet werden solten.

ENGELAND.

London, vom 27 Sept. Man versichert, daß der Hoff über 3 Wochen von Hamptoncourt wieder nach St. James kommen werde, um daselbst den Winter über zu residiren, und daß das Haus von Montagu auf Bloemsburg-Plan für den Printzen und die Printzeßin von Wallis aptirt und ausmeublirt werde. Am Dienstag Morgen gieng die Gräfin von Montejo nach Douvres ab, um über Franckreich nach Spanien zurück zu kehren. Die 2 Schiffe aus Grönland, welche auf der Themse arrivirt sind, haben jeder 1. Fisch, und berichten, daß sie noch eines mit 4. Fischen zurück gelassen. Von Barbados schreibt man, daß die Zucker-Erndte dieses Jahr daselbst so schlecht ausgefallen, daß die meisten Schiffe von hier würden ledig zurück kommen müssen. Man sagt, daß der Lord Hamilton seine Stelle als Commissarius bey der Admiralität resignirt habe, und daß die Marquisin von Carmartin und Mylady Baltimore in den Platz der Gräfin von Effingham und der Vicomtesse von Torrington zu Kammer-Dames bey der Printzeßin von Wallis sollen gesetzet werden. Ihr. Königl. Hoheiten befinden sich nebst der jungen Printzeßin Augusta zu Kew bey vollkommener Gesundheit, jedoch ziehet die Wache daselbst wieder die Gewohnheit, nicht auf. Man ist bemühet, einen neuen Plan aufzusetzen und dem Könige zu presentiren, wegen Vergrösserung der Königlichen Garten zu Kensington und den Bach Stepentine in dieselbe mit ein zu schliessen.

HOLLAND.

Haag, vom 1 Octobr. Die Kayserl. Königl. Groß-Brittannische und Preußische Ministri sind verwichener Tagen abermahl mit denen Deputirten der Herren General Staaten in Conferentz gewesen, theils wegen der Jülich- und Bergischen Successions Sache, theils auch wegen des zu Antwerpen angefangenen Congreßes, welcher sehr langsam fortgehet. Erstermeldter Minister hat einen Courier nach Wien abgefertiget, wohin auch einer von Londen Paßiret ist. Der General-Leutenant, Baron von Cronstrom, Gouverneur zu Ypern, ist hier angelanget.

Als nunmehro das Michaelis-Quartal verflossen, so werden die Herren Interessenten dieser Avisen dienstl. ersuchet, die Gebühr einzusenden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 81.

Freytag, den 11. Octobr.

AFRICA.

Algiers, vom 17. Augusti.

Es hat sich seit einiger Zeit unter den Mohren, die Unterthanen von unserer Republick sind, eine Meuterey entsponnen, und obzwar einige Trouppen ausgeschickt worden, sie wieder unter den Gehorsam zu bringen, so hat es sich doch noch nicht thun lassen wollen. Man muhtmasset, daß diese Mohren mit denjenigen, die mit den Spaniern in Frieden leben, und in der Nachbarschafft von Oran wohnen, ein Verständniß haben. Unsere Regier. ist daher nicht wenig verlegen, weil man befürchtet, daß wenn gedachte Meuterey in eine offenbahre Rebellion ausbrechen solte, der König von Spanien davon profitiren und etwas gegen uns unternehmen möchte. Der berühmte Corsar Cheriff Reis kam dieser Tagen in hiesigem Haven mit 2 Prisen zurück, deren eine ist ein Schiff von Lübeck, der König David, und die andre ein Norwegischen, St. Jacob genannt.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 1. Octobr. Diesen Mittag seynd beyde Majest. Majest. der König und die Königin, bey er-

wünschten hohen Wohlseyn von Wallse auf Friedrichsberg retourniret, daselbst Tafel gehalten, und um 4 Uhr sich nach Friedensburg erhoben. Gestern haben Ihro Excell. der vormahlige Stifft-Amtmann Bentzen, als erster Deputirter zu den Finantzen im Cammer-Collegio ihren Sitz genommen, und zugleich an die sämmtlichen Bedienten auf der Rente-Cammer eine wohlgefaßte Rede gehalten, es werden dieselbe zugleich Sitz im General-Landes-Oeconomie- und Commerce-Collegio haben; Gleichfals ist gestern Morgen um 7 Uhr die Leiche des General-Majors Reventlaus, unter einer Standesmäßigen Begleitung, nach der Guarnison-Kirche gebracht, und daselbst beygesetzet worden.

POHLEN.

Warschau, vom 26. Septembr. Laut unpartheyischer Nachrichten ist man allhier vergewissert, daß die Rußische Armee unter dem General von Lascy, nachdem sie die Crimm mit Abbrennung aller weit und breit angetroffenen Plätze und Wegtreibung von allem Vieh zum Gräuel der Verwüstung gemacht, wiederum zurück marschiret wäre, ohne von den Tartarn verfolget zu werden Uber Bialozerciew hat man versicherten Bericht, daß die Rußische Armee unter dem Grafen dem Grafen von Münnich von dem Bog-Flusse aufgebrochen, und gegen den Dnieper zurück marschiret sey. Sonst sieht man allhier 2 Schreiben rouilliren, deren eines von dem Sultan der Budcziackischen Tartarn, Asnet Giray, an den gewesenen Seraskier und Commandanten zu Oczakow, Jagia Pascha, gestellet ist, worinnen jener diesem wegen des ihm zugestossenen Unglücks condoliret, und sich beklaget, daß er nicht im Stande gewesen, ihm zu helffen; Das andre aber ist eine Antwort von dem letztern an den erstern, wodurch er sich wegen des bezeigten Mittleidens bedancket, dem leidlichen Zustande in seiner Gefangenschafft berichtet, und seine baldige Erlösung zu befördern recommendiret. Beyde sind nach der Türckischen Schreib-Art mit seltsamen Aüsdrückungen von GOtt und dem Propheten Mahomet angefüllet.

Bialacierkiew, vom 7. Sept. Von Orient hat man die Nachricht von der Rußischen Armee, daß die Herren Feld-Marschalle Lacy, welcher sich dermahlen in der Siecz befindet, und Münnich von Bog aufgebrochen, und beyde gegen

den Dniester zu marschiren. Die Haydamacken streiffen noch herum und haben in der Ukranie, Bratawlaka und Kreter, imgleichen auch 7 Meilen von hier ein Dorff ausgeplündert, auch in den letztern den Geistlichen des Orts erschlagen, und an vielen andern Orten grosse Exesse verübet.

Niemirow, vom 8 Sept. Die Herren Ministri haben sich seit der Abreise des Herrn Gigas Groß Dollmetschers mit wichtigen Expeditionen an die Pforte, weiter keine Session gehalten, jedoch höret man, daß er bereits bey dem Groß-Vezier angelanget, und in kurtzen wieder hier seyn werde. Von der Rußischen Armee meynet man, daß sie sich nach ihren Gräntzen ziehen wollen, und hiermit die Campagne vielleicht zum Ende seyn werde, weilen sie nicht tieffer in das Türckische Gebieth zu marschiren gesonnen.

Zwanieck, vom 15 Sept. Aus Boßnien ist neulich Nachricht nach Choeim eingelauffen, daß die Kayserlichen 3 Türckische Vestungen eingenommen, und die Gosniacken daselbst herum streiffen, und sich zusammen rottiren. Aus dem Türckischen Lager unter Chocim desertiren alle Nächte viele Arnauten, und wollen die Ordre zum Marsch nicht abwarten, noch sich mit der Armee die von Adrianopel erwartet wird, conjungiren.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 26 Sept. Die Erndte ist dieses Jahr so wohl in Preussen als Pohlen sehr reich gewesen und dadurch der Preiß des Korns um die Helffte gefallen. Die Nachrichten von Lowitz, betreffende den Zustand und die Gesundheit des Primatis, sind sehr unterschiedlich, indem einige melden, daß es sich mit demselben zur Besserung anlasse, andere aber berichten, daß es schlimmer mit ihm werde. In Warschau soll der Cron-Vice Cantzler den Gliedern des Magistrats auf Königl. Ordre dasjenige bekandt gemacht haben, was der Kayserl. und Rußische Hoff wegen gegenwärtiger Conjuncturen bey Se. Majest. declariren lassen, und dabey recommendiret haben, daß sie mit dem ersten hierüber eine Resolution fassen möchten.

Wien, vom 28 Sept. Vorgestern ist zu Haidthurn in Gegenwart Seiner Kayserlichen Majestät eine Conferentz über gegenwärtige Conjuncturen gehalten worden, von der man auch einen Kayserlichen Orientalischen Courier nach Niemirow respediret hat. Man redet starck davon, daß der Congreß daselbst völlig abgebrochen werden dürffte, weil man in Erfahrung gebracht, daß die Ottomannische Pforte ungeachtet der jetzigen Friedens-Handlungen in Begriff sey, mit dem Persischen Schach Nadir eine Offensive Allantz wider Rußland zu schliessen, wo es nicht bereits geschehen wäre. Aus Ungarn hat man keine nähere Nachricht, als daß der Feld-Marschall von Seckendorff mit dem Gros der Armee den Marsch gegen Usitza fortsetze, um zuerst diesen Platz und hernach Zwornick wegzunehmen; Der Feld-Marschall von Khevenhüller aber würde mit 11 Battaillons, 8 Grenadier-Compagnien und 52 Escadrons einige Stunden von Widdin auf der Postirung stehen bleiben. Die Türcken hätten zwar bey dessen Zurückziehung einige Anfälle auf seyn Corps, ja so gar mit Aussetzung des Volcks von der Donau an Land, gethan, allein sie wären allemahl mit Verlust repoussiret worden. Wie verlautet, so haben Seine Kayserliche Majestät das Würtembergische Infanterie-Regiment von Printz Ludewig in dero Sold und Dienst übernommen. Von des erwarteten Frantzösischen Ambassadeurs, Marquis de Mirepoix, Suite befindet sich bereits ein Ritter von St. Louis als Intendant, ein Capitain und Stallmeister nebst einigen niedrigen Bedienten allhier, denen binnen 14 Tagen die schwere Bagage folgen wird, und es ist vor gedachten Ambassadeur das Fürstlich-Liechtensteinische Palais in der Herren-Gasse in Bestand genommen.

Donaustrohm, vom 20 Sept. Zu Pappenheim wurde am 11. dieses des Morgens Sr. Excell. des

Hochgebohrnen Herrn Grafens von Pappenheim, Reichs-Erb-Marschalls, Hochgräfl. Frau Gemahlin abermahlen mit einem jungen Grafen glücklich entbunden, und dadurch dieses hohe Hauß in grosse Freude gesetzet, dieser neugebohrne junge Herr aber so dann bey dem H. Tauff-Actu Friedrich Wilhelm benennet. Hingegen vernimmt man von Wien, daß die Hochgebohrne verwittwete Frau Gräfin von Breunerin, eine gebohrne Gräfin von Fürstenberg, den 6. dieses ihre Fräule Tochter, Maria Josepha, 8. und 1. halb Jahr alt, den 8. darauf ihren 5 jährigen jungen Grafen Thaddäum Johann Nepomucenum, und den 9. ihren 7. jährigen jungen Grafen Frantz Anton durch den Tod verlohren und also in Zeit von 4 Tagen dreymahl zur betrübten Mutter worden.

Berlin, vom 3 Octobr. Der vor einiger Zeit zur Inquisition gezogene Probst zu Bernau, Nahmens Waldmann, welcher die Amts-Kirchen Revenuen, auch Prediger-Wittwen und Waysen-Gelder Gewissenloser Weise angegriffen, ist heute, nachdem ihm das, von Se. Königl. Majest. allergnädigst confirmirte Urthel zuvor in der Haus-Voigthey publiciret, im Hochpreißl. Consistorio, und zwar in pleno, degradiret, ihm von dem Consistorial-Bothen, der Priesterliche Habit abgenommen, und er darauf, er kann ker massen, auf gewisse Jahre zur wohlverdienten Straffe nach der Veste Spandow auf einen Bauer-Wagen, unter Begleitung 2 Hauß-Voigthey-Diener, gebracht worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 30 Sept. Aus Fontainebleau hat man Zeitung von einiger Unpäßlichkeit des Königs, und fügt hinzu, daß, weil Se. Maj. derer Leib-Aertzten Urtheil nach sich auf der Jagd allzustarck angriffe, der Cardinal von Fleury, Nahmens der Königin, Deroselben eine bittliche Vorstellung gethan, künfftighin solcher Lust nicht mehr so eyfrig nachzuhängen,

sondern denen Unterthanen zum Trost Dero Gesundheit besser in acht zu nehmen; Welche wohlgemeinte Erinnerung Se. Majestät dann auch sehr freundlich auf- und angenommen hätte. Die Weinlese ist so herrlich, daß es in 30 Jahren nicht so viel guten Wein gegeben als jetzo, und zwar noch darzu in solchem Ueberfluß, daß es an Fässern mangelt. Man bleibt nicht nur dabey, daß der König Trouppen nach Corsica senden werde, um, wann man sich deßfalls mit den Genuesern vergleichen kan, dasige Mißvergnügte zu bezwingen, sondern vermeinet auch zu wissen, daß die Regimenter der Königin, das von Auvergne, von Dauphin, Bearn, Bastiny und Noailles, sämmtlich zu Fuß, bereits sich dahin marschfertig zu halten beordert worden. Aus Bajonne wird berichtet, daß die alte verwittwete Königin von Spanien unlängst anderthalb Millionen Livres vom Madritschen Hofe empfangen. Der Chur-Bayersche Premier-Minister, Graf von Döring, hat von seinem Hofe einen Courier mit Briefen empfangen, welche die Heyrath des Churfürsten ältesten Printzeßin Tochter mit dem Könige beyder Sicilien betreffen sollen, und wird er sich in kurtzem mit dem Printzen von Grimbergen nach Fontainebleau erheben. Dem Verlaut nach, werden sich die Stände von Languedoc den 8 Octobr. und die von Artois den 4 Novembr. versammeln, und beyden der Printz von Isenghien die Eröffnung thun.

ENGELAND.

Londen, vom 1 Octobr. Am Sonnabend früh kam der Printz von Wallis in Gesellschafft des Hertzogs von Marlborough und viel andrer Herren nach seinem Hause in der Pallmallie, wo er sich auf das herlichste tractirte, und kehrte Abends wieder nach Kew, doch ohne durch den Parck von S. James nach sonstiger Gewohnheit zu paßiren; Gleichwohl hat derselbe auf dem S. James-Platze den Pallast des Hertzogs von Nordfolck zu seiner künfftigen Residentz gemiethet. Tages vorher besuchte die alte Hertzogin Wittwe von Marl-

borough beyderseits Hoh. zu Kew und blieb über 2 Stunden daselbst. Die junge Printzeßin befindet sich unpäßlich, dessentwegen 2 Doctores von hier nach Kew gegangen sind. Der König hat der selben eine Pension von 8000. Pf. Sterl. ausgesetzet. Man hat Nachricht, daß ein Spanisches Kriegs-Schiff eines unsrer Schiffe, Neptunus genannt und von Jamaica hieher wollend, in dem Golfo von Florida visitiret, Packen und Kisten aufgeschlagen und alles was ihn anständig gewesen, daraus geraubet; Eben dasselbe habe kurtz vorher auch eine Englische Brigantine und ein Holl. Schiff genommen. Am Donnerstage war allhier ein so entsetzl. Ungewitter mit Donnerschlägen, als man kaum jemahls erlebt hat; Die meisten Häuser bebten davon so sehr, daß man ihren Einstürtz besorgte. Zu Westhurrick in der Grafschafft Essex ist auch ein so grausames Wetter gewesen, daß der Kirch-Thurm von oben bis unten geborsten, die Glocken geschmoltzen, und einige Häuser dermassen erschüttert worden, daß die Inwohner sich des Unterganges der Welt versehen haben.

Haag, vom 4 Octobr. Unsre Ost-Indische Compagnie hat beschlossen, hinkünfftig ihre Schiffe also fort nach geschehener Musterung abseegeln zu lassen, ohne daß eines auf das andere warten dürffe, wodurch sehr öffters der bequehmste Wind versäumet worden. Und unsere West-Indische Compagnie, weil sie bey ihrer Handlung auf Guinea mit Ausschliessung der Kauffleute hiesigen Landes wenig Vortheil gefunden, hat in Berathschlagung genommen, sothane Schiffarth freyzugeben und auf jedes dahin gehendes Schiff noch eine Belohnung zu setzen. Die Conferentzien zu Antwerben sind gewisser massen suspendiret, weil die Kayserliche Commissarien noch zur Zeit unsren Beschwerungen nichts einräumen und von ihren Vorschlägen nichts nachgeben wollen; Inzwischen versichert man, daß wenn der Tariff nach dem Kayserlichen Verlangen, nehmlich die Zölle auf die Wollen-Waaren zu erhöhen, eingerichtet werden sollte, die Kauffmannschafft einer gewissen Stadt, davon unfehlbar profitiren würde. Nachdem der Herr Luiscius den Deputirten unsrer Regierung jüngsthin zu vernehmen gegeben, wie der König, sein Herr, sicher benachrichtiget wäre, daß die Antwort von dem Kayser und von Franckreich auf Ihro Hochmögenden Final-Resolution wegen der Jülich-Bergischen Affaire zu

Versailles verfasset worden und Seine Kayserliche Majestät bloß dero Consens darzu gegeben, so ist solches von zween unsrer Deputirten so wohl dem Herren Walpole als den Kayserlich und Frantzösischen Ministris, wie auch dem Chur-Pfältzischen, hinterbracht worden, worauf diese 3 Ministri nach ihren Höfen Couriers abgefertiget haben, deren Rückkunfft und mitzubringende Antwort man erwartet, ehe man hier nebst England dem Königlich Preussischen Hofe in dieser delicaten Sache antworten wird.

Zu Königsberg in Hrn. Hartungs Buchdruckerey wird auf Prænumeration gedruckt: M. Joh. Heinrich Kreuschners, weyland Dienern des Göttl. Worts bey der Kneiphöffschen Gemeine; Ueberzeugender Vortrag der fürnehmsten Lebens-Pflichten, bestehend in einer Sammlung auserlesener Vesper Predigten, welche mehrentheils zur Sitten-Lehre gehören; Nach Ordnung der Sonn und Fest-Täglichen Episteln verfasset, und mit nöhtigen Registern herausgegeben. Mit Approbation E. Hoch-Ehrwürdigen Theologischen Facultät. Das Avertissement, mit der völligen Nachricht, ist bey Verlegern dieser Zeitung nur noch 14 Tage zu haben, in der Zeit sich die Hrn. Liebhaber dieses Wercks beliebig melden können.

Es wird hiemit notificiret, daß einem gewissen von Adel in dem Mecklenburg-Stelitzschen, ein Jäger, ohngefehr prim. Sept., entlauffen, Nahmens Caspar Ketzler, kleiner Statur, breit von Schultern, schwartz-braune schlechte Haare, ohngefehr 24 Jahr alt, einen hellgrünen Rock und Camisol mit zinnern Knöpffen tragend, welcher seinen Herrn eine Flinthe, und 2 Hunde, als ein Hüner-Hund, und ein weisser Jagd-Hund mit gelben Flecken; Einem andern von Adel aber auch nachher, als den 1. Octobr. heimlicher Weise aus dem Stalle, 2. Jagd-Hündinnen, davon die eine roht, die andere auch weiß mit grossen gelben Flecken, welche dem vorigen fast egal kömmt, diebischer Weise entwendet hat. So ferne nun jemand diesen Kerl und Hunde an einem Orte antreffen solte, wird dienstfreundlich ersuchet, solche möglichster massen anzuhalten, und dem Post Ambte zu Güstrow davon Ouverture zu geben. Es soll dessen Nahme verschwiegen bleiben, und demselben 4. Rth r. zum Recompens für dessen Gutheit hierunter gereichet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0644
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 82.

Montag, den 14. Octobr.

TURCKEY.

Belgrad, vom 27. September.

Aus Sabatsch ist unterm 24. dieses Bericht eingelauffen, daß die Türcken nach sicherer Kundschafft willens wären, aus Bosnien heraus zu fallen, und das in besagtem Sabatsch mit Lebens Mitteln angefüllte Magazyn wegzunehmen, welchen dann auf sich ergebenden Fall zu widerstehen, mehrere Mannschafft dahin erfodert worden; worauf gleich 600 Mann aus hiesiger Guarnison gezogen, und den 25. in aller Eyle nach mehrerwehnten Sabbatsch abgeführet sind. Und obschon des commandirenden Hrn. General-Feldmarschalls Grafen von Seckendorffs Excellentz einige Vor-Troupen in Bosnien detachiret, so wird selbiger doch von Czarzack aus dem Lager mit der Armee nicht eher aufbrechen, als bis vorher im letztern die Conjunction geschehen, alsdann gantz gewiß das Feindliche mit aller Macht anzugreiffen, und der Zug gerades Weges gegen Zwornick genommen werden soll, diese Vestung zu erobern. Die Türcken versammlen sich wieder starck bey Nissa, und will verlauten, daß selbige dieser Tagen unsere 12 Stunden von Nissa im feindlichen Gebieth stehends

Vorposten zu Pirikop und Belgrazeck überrumpelt und niedergehauen hätten. Man hat zwar noch immer geglaubet, von der Rußischen Armee in dieser Campagne secundirt zu werden; allein jetzo scheinet alle Hoffnung dazu zu verschwinden, indem gedachte Armee wegen in diesem Jahr gnugsam gemachter Operationen nichts weiters zu tentiren, sondern ihren Marsch nach der Ukraine in die Winter-Quartiere zu nehmen willens, und allbereits im Begriff sey. Dieses bestätiget ein von nur erwehnter Armee abgeschickter, und vorgestern hiedurch an des commandirenden Herrn General-Feldmarschalls Excellentz paßirter Courier, mit dem Zusatz, daß er zuverläßige Nachricht hätte, wie der Congreß zu Niemirow wegen der hochmühtigen Türckischeen Foderungen sich völlig zerschlagen, und die Kayserlichen sowol als die Rußischen Plenipotentiarien nach Hause zu gehen Ordre hätten. Heute würde der Köönigl. Pohlnische und Churfürstl. Sächsische General-Lieutenant, Hr. Graf von Friese, so gestern allhie das Zeitliche gesegnet, nach Kriegs-Manier stattlich beerdiget.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 23. Sept. Es hat unserer Monarchin gefallen auf Verlangen des General Feldmarschalls, Herrn Grafens von Münnich zu befehlen, daß bey annoch offenem Wasser so wohl von hier als von Olonitz von neuem eine grosse Menge Pulver und Kugeln nach der Stadt Moscau, und von dannen nach Oczakow sollte abgeführet werden, indem bey Bombardirung der Vestung Oczakow das Pulver dergestalt verbraucht worden, daß kein 50 Centner mehr übrig geblieben. Nachdem auch der Herr Graff von Münnich bey 1000 Stück des auserlesensten Türckischen Gewehrs, welches man in Oczakow erbeutet hieher gnschickt, so haben Ihro Ruff. Majestät solches in Gegenwart des gantzen Hofes in hohen Augenschein genommen, und geruhet die ebenfals gegenwärtigen fremden Herrn Abgesandten und zwar einem jeden ins besondere, mit einem Türckischen Rohr und Sebel zu beschencken, ohne was hiervon sonst noch bey Hofe ausgetheilet worden. Daß Ihro Ruff. Kayserl. Majestät in keine Weise geneigt sey, weder Assoph, Caffa noch Oczakow wieder heraus zu geben, erhellet daraus, weil der Befehl gegeben worden, daß diese 3 Oerter nebst andern Fortressen mehr

und mehr in den besten Vertheidigungs-Stand sollen gesetzet werden.

CURLAND.

Libau, vom 14 Sept. Am 10 dieses kam die Fürstl. Leiche des hochseel. Hertzogs Ferdinandi von Curland gegen Abend von Dantzig, unter einer Bedeckung von 2 Obr. 2 Unter-Officiers und 10 Mann Grenadiers, in hiesigen Haven an, und wurde vom Raht, Aelterleuten und Aeltesten im Fahr-Wasser eingeholet, und bis an den Ort gebracht, wo das Gefäß zu liegen kam. Am 15 dito ward hochgedachte Leiche von 12 Cavaliers vom Gefäß auff einen dazu aptirten Wagen gesetzet, unter Paradirung der löbl. Bürger- und jungen Mannschafft im Gewehr, Abends bey Winde-Lichtern und einen Ansehnlichen Gefolge von Adelichen, des Magistrats und andern Kutschen gantz stille in die Liebausche Kirche unter einem Baldachin gesetzet; Der Zinnerne Sarg aber, so 2000 Pfund schwer gerade über gestellet. Hernach sind die Adelichen Träger und andere Personen von Distinction mit einem anständigen Soupe regaliret worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 2 Octobr. Den neusten Nachrichten von der Armee zu Folge hat der Feld-Marschall Graf Philippi den haltbaren Gräntz-Ort von Bosnien, Usitza, worinnen sich eine Türckische Garnison von 8000 Mann befinden soll, würcklich berennet, und man würde selbigen mit einem hefftigen Bombardement zur Ubergabe zwingen, nach dessen Eroberung aber und vorgängig allenthalben eingerichteter Postirung die Winter-Quartiere beziehen. Das Hildburghausische Corpo würde nun bey dem Gros der Armee angekommen seyn. Se. Kayserl. Majestät haben, als Sie vernommen, daß einige sich unterfangen, über die Conduite eines gewissen hohen Generals in heuriger Campagne zu critisiren, solches höchst-ungnädig und aufgenommen und öffentlich sich herausgelassen, daß Sie damit vollkommen satisfait wären. Seit Ankunfft des Kayserlich-Orientalischen Couriers, Kiedingers, aus Niemirow vermehret sich die Rede, daß dasige Tractaten wohl schwerlich zu Stande

kommen dürfften. Gestern ist der General en Chef der in Ungarn stehenden Chur-Sächs. Trouppen, Graf von Sulkowsky, welcher vor einigen Tagen hier angelanget, nach Dresden zurück gereiset, nachdem er bey Sr. Kayserl. Majest. vorher Audientz gehabt; Gedachte Trouppen würden nun nächstens wie alle andre die ihnen angewiesene Winter-Quartiere gehen. Unter andern von der Armee zurückgekommenen fürnehmsten Officiers sind auch 3 Franz. Ministre, Mr. l'Estang, in die Assemblees geführet worden. Von dem Feld-Marschall Grafen von Seckendorff sind binnen den 29 pass. und gestern 2 Staffetten hinter einander eingelauffen.

Hamburg, vom 11 October. Nachdem der entseelte Cörper des seel. verstorbenen weyland Hoch-Edlen, Vest und Hochgelahrten Herrn, Hrn. Joachim Sillem, J. U. L. und gewesenen Hochverdienten Rathmanns dieser Stadt, vorgestern unter Hochansehnlicher Trauer-Begleitung in hiesige St. Petri und Pauli Kirche zur Erden bestattet worden, ist gestern von E. E. und Hoch-Weisen Rath der Hoch-Edle, Vest und Hochgelahrte Herr, Herr Joachim Rentzel, J. U. L. zu jedermanns Vergnügen wiederum zu Rathe erwählet.

FRANCKREICH.

Paris, vom 4 Octobr. Der Graf von Döring, Gesandter Sr. Chur-Fürstl. Durchl. von Bayern hat zu Fontainebleau mit dem Cardinal von Fleury verschiedene Conferentzen und bey dem Könige schon Privat-Audience gehabt. Der Hoff befindet sich zu Fontainebleau in erwünschtem Wohlseyn, und wird daselbst fast täglich in Gegenwart des Königs über Sachen von grosser Wichtigkeit ausserordentlicher Rath gehalten. Vor wenig Tagen erhielt der König einen Expressen zu Fontainebleau von dem Grafen von Cambis, unserm Gesandten zu London, welcher unter andern mitgebracht, daß zwischen dem Könige

und dem Printzen von Wallis einige Mißhelligkeiten vorgefallen, welche jedoch hoffentlich bald in der Güte würden beygelegt werden. Der König hat an den Grafen Belisle Befehl geschickt, 18. Bataillons und 26. Esquadrons aus Lotthringen und der Franche-Comte, ehe die Wege durch das bevorstehende schlimme Wetter beschwerlicher würden, nach den conquestirten Ländern marschiren zu lassen. Man erwartet in kurtzen 75. Sclaven dieser Nation, welche in dem Reiche von Marocco ranzioniret worden, mit der Esquadre des Marquis d'Antin von Cadix zu Brest. Der Graf von St. Severin trat gestern seine Gesandtschafftes-Reise nach dem Hofe von Stockholm an. Der Herr Dargenson soll den 15 dieses seine Reise nach Lissabon ebenfalls prosequiren. Durch jüngste Briefe von St. Ildefonse hat man, daß der König von Spanien die mit der letzten Flottille aus West-Indien angekommene Effecten ehester Tages an die Eigener, und sonderlich an die Kauff-Leute unsrer Nation, werde austheilen lassen. Man will, daß der Hoff einige Commissarien ernannt habe, nach Brüssel zu gehen, um den Juwelier, welcher daselbst in Arrest sitzt, über einige Articul abzuhören. Ein gewisser Kraut-Kramer, welcher ohngefehr 80 Jahre erreicht, in der Strasse de Savonerie wohnet, und sich am Donnerstage ein junges Mädgen antrauen lassen, stand des folgenden Tages auf dem Sprung, bey lebendigen Leibe seiner Frauen ein betrübter Wittwer zu werden, indem sein junges Weib verschiedene Packen mit Güthern von grossem Werth an ihren Amanten gesandt, welcher ihrer in einem gewissen Hause erwartete, um mit ihr die Flucht zu nehmen, auch allbereits 2000. Livres in Specie und ungefehr eben so viel an Silberwerck empfangen hatte. Allein dieses Complot ward zu rechter Zeit entdeckt, und hatte dieser falsche Jason mit genauer Noth kaum so viel Raum, sich mit der Flucht zu retten, und muste

dem guten alten Mann sein Weib und das güldene Fell im Stiche lassen.

ITALIEN.

Rom, vom 21 Sept. Verwichenen Montag brachte ein aus Spanien nach Neapolis hier durchgehender Courier Depeschen an den Cardinal Aquaviva, Miuistre erstbenandter Krone, mit deren Innhalt seyn soll, daß erwehnter Monarch die Vorschläge zum Vergleich mit dem heil. Stuhl angenommen hätte, welche fröhliche Zeitung gedachter Cardinal dem Pabst und denen Staats-Ministers unverzüglich wissen ließ, auch den folgenden Dingstag Sr. Heil. Bericht abstattete; und hat man seithdem erfahren, daß die Cardinäle Aquaviva, Belluga und andere von Seiner Heiligkeit Dependirende die Artickel solches an den Cathol. König abgeschicket, um solche von Sr. Majest. approbiren zu lassen. Der Cardinal Aquaviva beschenckte gedachten Courier mit einer güldenen Schachtel und einen mit Juelen besetzten Etuy, und begab sich Nachmittags zu dem Cardinal Corsini, mit dem er eine lange Conferentz hatte. Dingstags früh lieff bey dem Staats-Secritarii von Nettuno Nachricht ein, daß die Päbstliche Galleren, 2 Algierische Corsären Barquen auf gebracht hätten.

Neapolis, vom 17 Sept. Nachdem man nun endlich in Erfahrung gebracht, daß die Braut von unserm Könige, derentwegen man bisher so grosse Zurüstungen gemacht, die Chur-Printzeßin von Bayern sey, so wird versichert, daß der Graf von Estevan mit ehesten nach München gehen und sich dieselbe als Gevollmächtiger antrauen lassen werde. Das bleyerne Dach auf dem neuen Schau Platze ist nun fertig, daher alle Arbeiter nach Capo di Monte sich begeben müssen, um dasiges Königliches Lust-Schloß vollends auszubauen. Weil der Hof mit grossem Mißfallen vernommen, daß zu Pescara und anderwerths die Soldaten so starck desertiren, und letzthin

von dem Regiment St. Buono 28 Reuter auf einmahl sich davon gemacht, davon man bey der Nachsetzung nur 4 wieder bekommen, so saat man, daß unser König mit dem Kayser in Tractaten stehe, alle noch verhandene Teuesche Krieges Gefangene gegen die Neapolitanischen und Spanischen Deserteurs auszuwechseln.

Mayland, vom 25 Sept. Man hat die Patente wegen Verpachtung des Commiß-Brodtes für die Trouppen im Placentinischen und Parmesanischen angeschlagen, unter der Bedingung, den Both bey dem Kayserl. Commissariat zu thun, welches vielleicht verursachen dürffte, daß sich wenige da zu angeben werden.

ENGELAND.

Londen, vom 1 Octobr. Seither der Printz von Wallis den Pallast von St. James verlassen hat, ist desselben Hofstatt durch Ihm merclich reduciert und vermindet. Der Lord Major empfing diesen Nachmittag eine Botschafft von Sr. Königl. Hoheit, enthaltend, daß es Deroselben instehenden Donnerstag gelegen kommt, die Congratulations-Addres von der Stadt Londen über die Geburth der Printzeßin Augusta zu empfangen. Bis jetzo ist in das Cron-Contour des Königs Patent, um vor gemeldte Printzessin, eine Pension von 8000 Pfund Sterl. jährlich fest zu stellen, nicht gekommen. Folgends Briefen von Süd Cerolina vom 29 Julii, waren verschiedene Negers wegen Mangel an Lebens-Mitteln gestorben, indem so viel Regen gefallen, daß die Feld-Früchte verdorben, und dasjenige was noch übrig geblieben, war durch die darauf folgende Hitze verbrand.

HOLLAND.

Haag, vom 8 Octobr. Der Kayserl. extraordinair Envoye und Plenipotentiarius, Graf Graf von Uhlefeld, ist dieser Tagen mit denen Herren der Regirung in Gespräch gewesen. So haben auch die Hn. Walpole und Spörke, Ministri von Engeland und Hannover, mit Ihro Hochmögenden Deputirten eine Conferentz wegen der Ost-Frießländischen Angelegenheiten gehabt. Jetztgedachter Hr. Walpole ist vorgestern von hier nach Breda gereiset. Der hier an-

gelangte junge Graf von Windischgrätz ist beschäfftiget, alles merckwürdige hiesiger Orten zu besehen.

Es wird hiedurch kund gemachet, daß am instehenden 23ten Octobr. ein kleiner Vorraht von allerhand Haus-Geräthte, auch Leinen-Flachs, ꝛc. auf der Schreiberey hieselbst an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet werden soll; können also diejenigen, so etwas davon kauffen wollen, an benandtem Tage Morgens um 9 Uhr in der gewöhnlichen Gerichts-Stube sich einfinden.

Zu Königsberg in Hrn. Hartungs Buchdruckerey wird auf Prænumeration gedruckt: M. Joh. Heinrich Kreuschners, weyland Dienern des Göttl. Worts bey der Kneiphöffschen Gemeine; Ueberzeugender Vortrag der fürnehmsten Lebens-Pflichten, bestehend in einer Sammlung auserlesener Vesper Predigten, welche mehrentheils zur Sitten-Lehre gehören; Nach Ordnung der Sonn- und Fest-Täglichen Episteln verfasset, und mit nöhtigen Registern herausgegeben. Mit Approbation E. Hoch-Ehrwürdigen Theologischen Facultät. Das Avertissement, mit der völligen Nachricht, ist bey Verlegern dieser Zeitung nur noch 14 Tage zu haben, in der Zeit sich die Hrn. Liebhaber dieses Wercks beliebig melden können.

Es wird hiemit notificiret, daß einem gewissen von Adel in dem Mecklenburg-Stelitzschen, ein Jäger, ohngefehr prim. Sept., entlauffen, Nahmens Caspar Ketzler, kleiner Statur, breit von Schultern, schwartz-braune schlechte Haare, ohngefehr 24 Jahr alt, einen hellgrünen Rock und Camisol mit zinnern Knöpffen tragend, welcher seinen Herrn eine Flinthe, und 2 Hunde, als ein Hüner-Hund, und ein weisser Jagd-Hund mit gelben Flecken; Einem andern von Adel aber auch nachher, als den 1. Octobr. heimlicher Weise aus dem Stalle, 2. Jagd-Hündinnen, davon die eine roht, die andere auch weiß mit grossen gelben Flecken, welche dem vorigen fast egal kömmt, diebischer Weise entwendet hat. So ferne nun jemand diesen Kerl und Hunde an einem Orte antreffen solte, wird dienstfreundlich ersuchet, solche möglichster massen anzuhalten, und dem Post-Ambte zu Güstrow davon Ouverture zu geben. Es soll dessen Nahme verschwiegen bleiben, und demselben 4. Rthlr. zum Recompens für dessen Gutheit hierunter gereichet werden.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 83.

Freytag, den 18. Octobr.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 2. Sept.

In dem letztgehaltenen Divan ist beschlossen worden, die äusserste Kräffte anzuwenden, daß durch eine ansehnliche Action diese Campagne glücklich geendiget werden möge, und hat man dahero ein ansehnliches Corpo von 40000 Mann Janitscharen nach Servien marchiren lassen, welche einen Versuch thun sollen, die Kayserl. Trouppen wieder aus dem Türckischen Gebieth zu vertreiben. Damit man auch, im Fall der Friede nicht erfolgen sollte, mit aller Macht zu agiren im Stande seyn möge, so werden in allen Türckischen Ländern die Werbungen aufs eifrigste fortgesetzet, und arbeitet man auch in dem hiesigen Arsenal starck, grosse Flotten in See zu bringen. Der Bassa von Nissa ist noch nicht allhier angelanget.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 4. Octobr. Seine Majestät der König ist die gantze Woche in hiesiger Residentz gewesen, und täglich im grossen geheimen Senat erschienen. Verwichene Nacht ist der Reichs-Raht Graf von Tornflicht, Todes verfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0653
DFG

Der Frantzösische Ambassadeur, Graf von Casteja, machet sich allmählich zu seiner Rückreise fertig, nachdem sein Nachfolger, der Graf von Severin, mit nächsten allhier erwartet wird. Die jetzo angegangene grosse Michaelis-Messe ist ungemein volckreich, und es finden sich von allen Orten so viel Kauffleute hier ein, als in langen Jahren nicht gesehen worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 8. Octobr. Gestern ist hier eine scharffe Execution an einem Grenadier geschehn, welcher nachdem er wegen verübter Boßheit nach Kriegs-Manier bestraffet worden, ein auf dem Walle seinen Posten vorbey gehendes unschuldiges Mädgen erschossen. Er wurde zuforderst an den Platz, wo er die That begangen, geführet, sodann allda mit glüenden Zangen gezwicket, hernach auf dem Königsmarckt vor der Parade zum andern, und auf Grönland zum drittenmahl gezwicket. Darauf wurde ihm die Hand und der Kopff abgehauen, beyde an den Pfahl genagelt, der Cörper aber aufs Rad geflochten.

POHLEN.

Nimirow, vom 17. September. Nachdem der Türckische Gesandte, Resipeni Effendi, diese Woche auch von hier nach Bender abgereiset, ist es hier gantz stille und weiter keine Conferentz gehalten worden. Man will zwar, daß gedachter Türcke sowol als der Groß Dollmetsch in kurtzem allhie zurück kommen würde; Inzwischen verlautet, daß der auf dem Congreß vorgetragene Waffen-Stillstand, nach gehaltenem Kriegs-Raht mit Mehrheit der Stimmen verworffen sey, in welchem Fall, der Feldzug den Winter wohl fortdauren, und ein jeder seine Progressen so hoch als möglichst zu treiben suchen möchte. Der Kayserl. Bothschaffter, Graf von Ostein, welcher einige Zeit kranck darnieder gelegen, befindet sich jetzo wieder bey voriger Gesundheit, und es werden für denselben in der Vorstadt die Quartier zurecht gemacht, um solche in 14 Tagen beziehen zu können. Es kommen zum öfftern Couriers aus Kyow an; man hat aber keine Gewißheit, wohin der Hr. General Feld-Marschall Münnich, nachdem er mit der Armee gegen den Dnieper marschiret, sich gewendet haben möge.

Zwanieck, vom Septembr. Die letztern Nachrichten aus Orient geben, daß der neulich erwählte Türckische Groß-Vezier wieder abgesetzet, und an dessen Stelle ein anderer creiret

sey. Man will auch Zeitung haben, daß die Crimmische Tartarn den ohnlängst erwählten Chan nicht annehmen, sondern an dessen Stelle den vorigen wieder zu dieser Würde erheben wollen. Sonsten verlautet, daß die Türckischen Plenipotentiarien auf dem Congreß zu Nimirow unter andern gethanen Propositionen auch begehret haben sollen, daß der Römische Kayser von der Allianz mit Rußland abstehe, und die Czaarin Affoff wieder abtrete, ohne etwas von Oczakow zu gedencken, massen sie sich Rechnung machten, diese Vestung schon wieder in ihre Hände zu bekommen. Übrigens wäre kein Zweiffel, daß die Pforte mit Persien sich vergleichen würde, und Beystand von diesem Reiche erwartete, indem der bloß wegen der Religion entstandene Krieg, da die nach Mahomets Grode gesandte Persianische Caravanen von den Arabern verjaget, diese aber von jenen wieder geschlagen worden, durch einen Vergleich, daß die von des Ali Seete eben die Freyheit, als die von Omor, in Ansehung derer nach Mecha und Medina zu schickenden Proceßonen haben sollen, gütlich beygelegt wäre. Es sey demnach alles ungegründet, was von gewissen durch die Persianer über die Türcken gemachten Conqueten geschrieben worden, und das gegenwärtige Gerücht von der Vereinigung der beyden Secten nicht anders als von besagter denen Persianern abseiten der Türcken bewilligten Freyheit zu verstehen.

DEUTSCHLAND.

Franckfurt, vom 8 Octobr. Man will noch stets versichern, daß einige Protestantische Mächte an einer besondern Allianz arbeiten, die Handhabung ihrer Religion betreffend und neue Instantzen zu thun wegen Wiederruffung des 4. Articuls vom Ryßwickischen Frieden. Ferner, daß dieses eine Defensiv-Allianz seyn solle, worzu man die Nordischen Höfe und die in Teutschland, so der Protestantischen Religion zugethan sind, einladen wolle. Uber die bewuste Mißhelligkeiten zwischen Chur-Maynz und Hessen-Cassel sind bereits 3. Conferenzen fruchtloß gehalten worden, deswegen auch der Graff Colloredo sich noch hier aufhält, um diese Sache bestmöglichst zum guten Ende zu bringen. Das Gräfl. Nassau-Weilburgi-

sche Hauß hat nun auch die Fürstliche Titul und Würden, gleich die von Siegen und Idstein schon viele Jahre her gethan, angenommen.

Hannover, vom 10 Octobr. Das zwischen unsern und den Königl. Schwedischen Teutschen Provintzen wegen Verabfolgung der beyderseitigen Deserteurs im Jahr 1730. errichtete Cartel, das im vorigen Jahr zu Ende gegangen, ist auf 6. andere Jahre erneuert und verlängert worden. Gleichergestalt ist zu eben dem Ende eine neue Convention auf 6. Jahr zwischen hiesiger Kriegs-Cantzley und der Fürstl. Waldeckischen Regierung errichtet.

Braunschweig, vom 11 October. Von Wolfenbüttel hat man, daß die jung gebohrne Printzeßin am verwichenen Dienstag Abend getauffet, und Christina Sophia Maria genennet worden. Die Hohen Pathen sollen gewesen seyn Ihro Maj. die Königin von Preussen, und Ihro Hoheiten die Printzeßin von Lothringen. Vermöge jüngsten Wiener Briefen hätten die Türcken den von den Teutschen besetzten Posten Pyrot mit 5000 Mann angegriffen, und solchen nach einiger Gegenwehr mit Capitulation eingenommen, auch die Besatzung sicher nach Nissa convoyret.

FRANCKREICH.

Paris, vom 7 October. Die Unpäßlichkeit des Grafen von Toulose, welcher an einem Fistel-Schaden viel ausgestanden, beginnet sich zum Vergnügen unsers Hofes mercklich zu bessern. Die Gräfin von Montejo, Gemahlin des gewesenen Spanischen Gesandten in England, arrivirte den 2ten dieses von London, und wird ihre Reise nach Madrit fortsetzen. Gestern gieng der Graff von Lautrec nach Genf ab, um daselbst die Ruhe wieder herzustellen, und wird sodenn ferner nach Corsica sich verfügen. Man versichert, daß sich die Königin solle gesegneten Leibes befinden und daß sie solches schon vor der Reise nach

Fontainebleau gespühret. Das Gerüchte beginnet sich zu vermehren, daß vor dem Anfange des folgenden Jahres wohl eine Veränderung in den Geld-Specien vorfallen möchte. Von Fontainebleau hat man, daß bey Sr. Majest. dem Könige vor wenig Tagen ein Expresser vom Spanischen Hofe eingetroffen, welcher die Zeitung überbracht, wie gantz und gar keine Weiterung wegen der Toscanischen Sachen zu befürchten sey, und wie man sehr vergnügt von der Mariage des Printzen Don Carlos mit der Chur-Fürstl. Bayerischen Printzeßin spräche, jedoch sollte die Vollziehung derselben noch anderthalb Jahr anstehen, weil die Printzeßin noch gar zu jung dazu wäre.

Genff, vom 27 Sept. Nachdem der hiesige Frantzösische Resident, Mr. Cleſure, daß neulich gemeldete Schreiben von seinem Hofe erhalten, communicirte er solches den Deputirten von Zürich und Bern, hiernächst dem Rath der 200 und der 25 davon der erstere aber nur noch aus 15 und der andere aus 7 Personen bestehet, weil die andern alle sich retiriret haben, welche dann die Mediation Sr. Allerchristlichsten Majest. mit allen Respect annahmen; Als aber sothane Communication auch der malcontenten Bürgerschafft geschahe, machten sie dargegen mit grossen Ungestühm allerley Einwendungen, so daß durch alles Zureden nichts auszurichten war. Endlich gab ihnen der Resident noch 2 Tage Bedenck-Zeit, worauf sich von den 17 Bürger-Compagnien zuerst 10 und hernach 6 und also bis auf eine eintzige, zur Annehmung bequehmten, als so weit es gestern gekommen ist. Man muß demnach erwarten, was die Vermittelung gedachten Residentens nebst dem Zutritt der Schweitzerischen Deputirten auswürcken werde. Inzwischen halten sich der erste Syndicus nebst unterschiedenen Magistrats-Personen Sicherheit halber noch bey selbigen Herrn auf, deren Quartiere auch mit den kostbarsten dahin geflüchteten Güthern angefüllet sind.

Londen, vom 4. Octobr. Die Bothschafft des Königs, welche durch den Hertzog von Grafton und Richmond, wie auch den Grafen von Pembrocke am 21. pass. an den Printzen von Wallis schrifftlich überbracht worden, lautet folgender gestalt: Die Bezeugung von Eurer besondern Hochachtung gegen mich, welche Ihr in Eurem letzten Briefe an mich gethan habt, streitet so sehr mit Eurer Aufführung, daß ich mich nicht länger dadurch kan verleiten lassen. Ihr wisset sehr wohl, daß Ihr weder an mich noch an die Königin die geringste Nachricht von der Schwangerschafft der Printzeßin eher gegeben, als einen Monat vor der Geburt der jungen Printzeßin. Ihr habt die Printzeßin die Woche vor ihrer Entbindung, und noch den Tag vorher zu 2 mahlen aus dem Pallast von unsrer Residentz weggeführet, weil Ihr, wie Ihr Euch selbst erkläret, ihre Niederkunfft vermuhtet habt, und habt nach dieser Reise alle Umstände von einer solchen wichtigen Sache vor mir und der Königin verborgen gehalten, ja endlich, ohne mir oder der Königin einige Nachricht davon zu geben, die Printzeßin von Hamptoncourtt in einem Zustande, den ich nicht benennen will, weggebracht. Nach dieser Ausführung Eures Vornehmens, welches sowohl die Printzeßin als ihr Kind der grössesten Gefahr bloßgestellet, gebt Ihr vor, überrumpelt zu seyn, und daß Eure Zärtlichkeit für die Printzeßin die eintzige Ursache Eurer unverantwortlichen Aufführung gegen mich und die Königin gewesen. Diese ungebührliche Betragung in einem solchen wichtigen Puncte, als die Geburt eines Erben meiner Krohne ist, ist ein so klahrer Blick von Euer vorbedächtlichen Bravirung meiner und eine solche Verachtung die natürliche Pflicht gegen Eure Eltern, daß solches mit keinerley Schein eines Versehens oder guter Absichten, noch mit dem Deckmantel glatter Worte kan beschönigt werden. Denn Euer gantzes Bezeigen ist seit einer geraumen Zeit her so vollkommen von aller wesentlichen Ehrerbietung gegen mich entblösset gewesen, daß ich schon längstens Ursache gehabt, zum höchsten über Euch bestürtzt zu seyn. Und so lange Ihr Eure Achtung und Vertrauen nicht fallen lasset degen diejenigen, durch deren Anreitzung und Rahe Ihr bestärckt und auffgemuntert werdet, in Eurem nicht zu entschuldigenden Betragen gegen mich und die Königin fortzufahren, und so lange Ihr nicht wieder zu Eurer Pflicht

umkehret, sollt Ihr nicht in meinem Pallast verbleiben, indem ich nicht dulden will, daß derselbe zu einer Zuflucht derjenigen gemacht werde, welche unter dem Schein, Euch anzuhangen, die Zertheilung, so Ihr in meiner Familie gemacht, erwecken.

Bey diesen Umständen will ich keine Antwort hoben, aber wohl alsdenn, wenn euer Thun und rechtmäßige Ausübung Eurer Pflicht eine solche Unterwerffung anzeigen werden, daß ich dadurch bewogen werde, Euch dasjenige zu vergeben, worüber ich jetzo rechtmäßige Ursache habe, empfindlich zu seyn. Inzwischen ist es mein Wille, daß Ihr St. James mit Eurer gantzen Hoffstaat verlasset, in so ferne es ohne Nachtheil oder Ungemach der Printzeßin geschehen kan. Für jetzo werde ich die Sorge für meine junge Neffe der Printzeßin überlassen, so lange, biß die Zeit von mir erheischen wird, Ihre Aufferziehung in Erwegung zu nehmen. G.R.

Ipswich, vom 28 Sept. Am Donnerstag Morgen um 9 Uhr hatten wir hier ein entsetzliches Wetter von Donner und Blitz, welches bey eine Stunde lang dauerte. Der Donner schlug in den Thurm über dem Gewölbe, nach der Seite von dem Hospital Christi, bey der Stiege, über die man nach der Stadt-Bibliotheck zu gehen pfleget. Dieses Zimmer ist nachgehends ein Behältniß für Gewehr, Pulver, Kugeln, Lunten, u.s.w. gewesen, und nun eine zeitlang ledig gestanden. Meistens alle Ziegel sind zersplittert, und deren einige über die Mauer in den Hottonschen Garten, über 30 Schuhe weit, geworffen worden. Der Strich ging in den Gipfel des Thurmes, durch eine 3 bis 4 Fuß dicke Mauer, und hinterließ darin ein Loch, welches, von aussen anzusehen, 2 Schuh im Durchschnitt hat. Die äussersten Steine sind meistens 4 bis 5 Schuh weit zermalmet. Dies ist an der Nord Seite irgends 6 oder 7 Fuß von der Spitze. Der Schiefer, womit sie gedeckt, ist bis aufs Gewölbe zerschmettert. Eben über diesem ist noch ein weites Loch an der äussersten Seite, so wie das an dem Gipfel, geht aber nicht durch die Mauer, jedoch sind die Steine bey 1 Schuh tieff herausgeschlagen. In der Mauer hinter der Thüre, wo sonst der Weg nach der Bibliotheck gewesen, an der Nord-Östlichen Seite des Thurms, sind ebenfalls viele Steine zum Graus geworden, und 6 Fuß Nord-Westlich von demselben hats ein Loch von 6 bis 8 Zoll im Durchschnitt in die Erde geschlagen, worin man eine unge-

fehr 3 Schuh lange Stange gesteckt. Beym Ausgraben befand sichs, daß es untem im Grund viel weiter als oben wäre.

Es wird hiedurch kund gemachet, daß am instehenden 23ten Octobr. ein kleiner Vorraht von allerhand Haus-Geräthte, auch Leinen, Flachs, ꝛc. auf der Schreiberey hieselbst an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet werden soll; können also diejenigen, so etwas davon kauffen wollen, an benandtem Tage Morgens um 9 Uhr in der gewöhlichen Gerichts-Stube sich einfinden.

Zu Königsberg in Hrn. Hartungs Buchdruckerey wird auf Prænumeration gedruckt: M. Joh. Heinrich Kreuschners, weyland Dienern des Göttl. Worts bey der Kneiphöffschen Gemeine; Ueberzeugender Vortrag der fürnehmsten Lebens-Pflichten, bestehend in einer Sammlung auserlesener Vesper-Predigten, welche mehrentheils zur Sitten-Lehre gehören; Nach Ordnung der Sonn- und Fest-Täglichen Episteln verfasset, und mit nöhtigen Registern herausgegeben. Mit Approbation E. Hoch-Ehrwürdigen Theologischen Facultät. Das Avertissement, mit der völligen Nachricht, ist bey Verlegern dieser Zeitung nur noch 14 Tage zu haben, in der Zeit sich die Hrn. Liebhaber dieses Wercks beliebig bey ihm melden können.

Es wird hiemit notificiret, daß einem gewissen von Adel in dem Mecklenburg-Stelitzschen, ein Jäger, ohngefehr prim. Sept., entlauffen, Nahmens Caspar Ketzler, kleiner Statur, breit von Schultern, schwartz-braune schlechte Haare, ohngefehr 24 Jahr alt, einen hellgrünen Rock und Camisol mit zinnern Knöpffen tragend, welcher seinen Herrn eine Flinthe, und 2 Hunde, als ein Hüner-Hund, und ein weisser Jagd-Hund mit gelben Flecken; Einem andern von Adel aber auch nachher, als den 1. Octobr. heimlicher Weise aus dem Stalle, 2. Jagd-Hündinnen, davon die eine roht, die andere auch weiß mit grossen gelben Flecken, welche dem vorigen fast egal kömmt, diebischer Weise entwendet hat. So ferne nun jemand diesen Kerl und Hunde an einem Orte antreffen solte, wird dienstfreundlich ersuchet, solche möglichster massen anzuhalten, und dem Post-Ambte zu Güstrow davon Ouverture zu geben. Es soll dessen Nahme verschwiegen bleiben, und demselben 4. Rthlr. zum Recompens für dessen Gutheit hierunter gereichet werden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 84.

Montag, den 21. Octobr.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 8 Sept.

Man will versichern, daß der Sultan auf die wiederholte Vorstellung des Divans beschlossen, eine ansehnliche Summa an den Bassa, welcher die Arnauten commandirt, abzusenden, um solche dadurch von ihrem Vorsatz, die Röm. Kayserl. Parthey zu ergreiffen, abzuhalten. Es sterben gegenwärtig hieselbst viele Leute schleunig weg, dem ungeachtet darff sich niemand unterstehen zu sagen, daß solches von einer inficirenden Seuche herrühre.

Auszug eines Schreibens vom Campolongo, vom 21 September.

Gestern hat eine Ghilanische Husaren-Parthey einen Capigilat Buling Bassa, einen Tschiaus der Janitscharen, und des Bassa von Bender seinen Silichtar gefangen eingebracht, so zwischen Buser und Hergitza über 30 Stunden von hier, samt 3 Knechten, gefangen worden; Selbige sind den 12ten dieses von Carthat aus dem Türckischen Lager von dem Gros-Vezier mit Briefschafften zu Animirung des Fürsten Constantini und commandirenden Ibrahim Bassa, nach

Bucharest abgeschicket, den 14ten aber attrappiret worden. Ihre Briefschafften hat man sogleich nach Rimnick an den commandirenden General gesandt. Das in der Moldau gestandene Guadagnische Corpo, so ohnlängst wieder in die Czlah eingerücket, auf erhaltene Ordre aber aufs neue Posto in der Moldau fassen wollen, ist bey Comenesti mit den Feinden in Gefecht gerathen, wobey der Obrist Lieutenant vom Potztatzischen Regiment, Graf Orsetti, mit 29 Mann geblieben, und hat sich darauf nach dem Gemescher Paß zurück gezogen. Die Husaren und Koharische Dragoner haben sich dabey tapfer gehalten, aber zuletzt der überlegenen Macht weichen müssen.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 30 Sept. Vorgestern wurde der bisherige Archimandrit von dem Simonow Kloster in Moscau in der hiesigen St. Petri und Pauli Cathedral-Kirche mit gewöhnlichen Ceremonien, und in Beyseyn aller Geistlichen, zum Bischof von Usting und Totma eingeweihet, wobey der Ertz-Bischof von Nischni Nowogrod und Alator die Installation verrichtete. Nunmehro sind, auf ergangenen hohen Befehl, alle Fregatten, welche den verwichenen Sommer über zu Cronstadt ausgerüstet gelegen, bis auf 2 abgetakelt worden, und wird, dem Vernehmen nach, zu Reval gleichfalls nur ein dergleichen Schiff nebst einem andern von 50 Canonen vorerst auf der Rheede liegen bleiben. In Ansehung der bevorstehenden Winter Quartire für die unter dem Commando des Herrn General-Feld-Marschalls, Grafen von Münnich, stehenden Armee ist die Einrichtung aus der Kriegs-Cantzley dahin expediret, und Se. Excell. durch den General-Adjutanten, den jungen Hrn. Grafen von Münnich, zugesandt worden, daß die Armee in der Ukraine zwischen dem Dnieper und Bog-Strohm, nemlich von Oczakow die Kiow und Bialocerkiew zu verlegen; ohne aber annoch zu wissen, wohin das Corpo unter dem Hrn. Feld-Marschall Lasey angewiesen werden möchte.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 12. Octobr. Unsre allergnädigste Königliche Herrschafften haben sich seit Anfang dieser Woche auf dem Schlosse Friedrichsburg befunden, woselbst gestern Cour gewesen und geheimes Conseil gehalten worden. Der Com-

mandeur Hoppe, hat Königl. Ordre erhalten, das zum Besegeln auf der Rheede liegende Kriegs-Schiff, der Nordische Löwe genannt, zu commandiren. Vorige Mittwoche Morgen ist der Bischoff Worm, hiesiger Universität Präses, und Theologischen Facultät Professor Primarius, nach einer kurtzen Kranckheit, mit Tode abgegangen. Dieser gelehrte Mann hat, obgleich in der Anno 1728 gewesenen fatalen Feuers-Brunst, vieles verlohren gegangen, dennoch aber eine kostbahre Bibliothec hinterlassen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 8 Octobr. Man verspühret nunmehro nicht nur in gantz Posen, sondern auch aller Orten Preussens durch Göttliche Providentz ein sehr gesegnetes Jahr, da der Preiß am Getreyde voriges Jahr zu rechnen, weit über die Hälffte verringert ist. Ein vom Primate Regni von Lowniz hieselbst eingetroffener Medicus hat versichert, wie nunmehro das Podagra anfange dem Prälaten immer höher und höher zu steigen, so daß sein Lebens Ziel sich bald nähern dürffte, indem alle Hoffnung zur Wiedergenesung sich jetzo wieder verlöhre.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 9 Octobr. Der Hertzog von Lotthringen ist nebst seinem Bruder auf einige Tage nach seiner in Ungarn gelegenen Herrschafft von hier abgereiset, um sich mit der Jagdt zu divertiren. Der Graf von Seeau, welcher den hiesigen D. Juris Massing, durch seine Domestiquen hat prügeln lassen, ist ohnlängst aus seinem zu Ende gegangenen Arrest vom Spielberg allhier wieder retourniret. Dahingegen der jüngsthin allhier in cognito von Prag angekommene Fürst von Mannsfeld, auf allerhöchsten Kayserl. Befehl, mit einem hiesigen Stadt-Fendrich und 4 Mann, von hier ehegestern nach Eger begleitet worden ist; Von der Ursache wird verschiedentlich gesprochen. Vorgestern ist der von Sr. Kayserl. Majestät neulich ernannten Evangelisch-Lutherischen Reichs-Hof-Rath, Baron von Bredaw, mit gewöhnlichen Ceremonien in das Reichs-Hof-Raths-Collegium introduciret worden. Die Königinn in

Spanien hat, laut einigen Nachrichten, der Crone Franckreich, nachdem die Gold- und Silber-Flotille aus America reichlich beladen eingelauffen, rund aus declariret, daß Spanien, vor Regulirung der Toscanischen Allodial- und Mobiliar-Erbschaffts-Sache, immer zu dem zwischen dem Kayser und Franckreich, getroffenen Haupt-Friedens-Tractat accediren würde. Gestern ist der Kayserl. Cabinets-Courier Russer aus England allhier angekommen, worauf verschiedene Dinge erzehlet werden.

Franckfurth, vom 9 Octobr. Durch einen hieselbst durchpaßirten Courier vernimmt man, daß die mehresten Trouppen in dem Lager des Groß-Veziers einen grossen Aufstand gemacht und sich meistentheils nach Constantinopel zurückgezogen hätten, ihre Klagen über das Verfahren der hohen Officiers bey dem Türckischen Kayser mündlich anzubringen. Obgleich die Mariage der ältesten Chur-Bayerischen Printzeßin mit dem Könige Don-Carlos durchgängig als fest bekräfftigt wird, so ist doch gleichwohl zu München biß dato noch nichts davon kund gemacht worden. Zu Wien ist man mit Einrichtung der Winter-Quartiere für die Kayserl. Trouppen beschäfftigt.

Dreßden, vom 11 Octobr. Nebst dem commandirenden General unsrer Trouppen in Ungarn, Grafen von Sulkowsky, sind dieser Tagen noch viel hohe Officiers mehr von dannen allhier zurück gekommen. Vorgestern paßirte ein Courier aus Ungarn hier durch nach Hubertsburg, welcher die Nachricht von einer zwischen unsren Trouppen und den Türcken fürgefallenen blutigen Action mitgebracht haben solle.

FRANCKREICH.

Paris, Man spricht hieselbst starck von einer bevorstehenden Promotion 6. neuer Marschalle von Franckreich. Es scheint, daß die Officiers nach Cor-

sich bestimmten Truppen nicht sonderlich geneigt sind, diesen Zug zu thun. Inzwischen ist ihnen doch angekündigt, sich gegen die Mitte bevorstehender Woche bey Strosse der Cassation nach ihren Posten zu verfügen, weil ihre Einschiffung noch vor dem 12. Nov. festgestellet worden. Laut Bericht von einem aus Spanien hieselbst arrivirten Expressen hätte man noch keinen Anfang mit Austheilung der Effecten von der Flottille gemacht. Letzte Brieffe von unserm Gesandten Constantinopel sollen, wie die Rede gehet, in sich halten, daß der Groß-Herr wohl geneigt schiene Friede zumachen, doch auf keine andere Bedinguna, als daß alle von den Russen eroberte Plätze geschleifft würden. Wie die Brieffe von Genff geben, so hat man daselbst den 24. passato einen Emissarium eines sichern nicht unbekannten Printzen mit Briefen in Ziffern geschrieben in Arrest gezogen und auf die Tortur gebracht; er sey aber dabey geblieben, daß er den Schlüssel zu den Ziffern nicht hätte. Jedoch wurde so viel von ihm herraus gebracht, daß die Briefe an die Häupter der Mißvergnügten gestellet seyn, um den Aufstand noch gröffer zu machen, damit sie sich einem nach einem neuen Herren möchten umsehen. Den 26. aber muste er seine Commißion mit dem Leben bezahlen. Am 5. des Abends hat der Capitain de Guet, im Gebüsche von St. Cloud, einen Capit. der Strauch-Räuber-Bande, welcher der rechte Einsidler ist, gefangen; derselbe hat biß hieher nicht allein hieselbst, sondern auch bey dieser Stadt herum viele Unordnung ausgerichtet. Auf sein Bekänntniß hat man heute 4. Gerichts-Bediente ausgeschickt, denjenigen, auff welche er ausgesagt, fest zu nehmen.

ITALIEN.

Livorno, vom 27 Sept. Der Kayserl. General von Wachtendonck befindet sich die meiste Zeit in dieser Stadt, und besorget die Militaire Sachen. Die Teutschen Truppen halten sowohl hier, als in andern

Plätzen, wo sie liege, eine sehr gute Disciplin. Wie man aus Corsica vernimmt, so hat daselbst einer der fürnehmsten Malcontenten, Nahmens Durazzo, welcher bisher in Neapolitanischen Diensten gestanden, angelanget, und weil er ein sehr aufrichtiger Feind der Genueser ist, so glaubt man, daß er die Erbitterung auf selbiger Insul noch weit gröser machen werde.

Parma, vom 27 Sept. Die verwittibte Hertzogin Dorothea, Mutter der Königin von Spanien, befindet sich auf dem Schlosse Sala immer noch sehr kranck, ungeachtet sie sich auf Anrathen der Medicorum, da ihr die Lufft besser bekommen würde, von hier dahin begeben hat. Am Donnerstag kam Ordre von Livorno, daß die zu Piacentia stehende übrige Hussaren in das Toscanische marschieren sollen, wohin bereits vor einiger Zeit ein Theil derselben abgegangen war. Das Vieh-Sterben in hiesigen Landen continuiret noch hin und wieder.

SCHWEITZ.

Genff, vom 6 Octor. Nachdem man der Bürgerey die schädliche Folgen vorgestellet, welche die Verwerffung der Mediation Sr. Aller-Christlichsten Majest. und der Cantons Zürich und Bern nach sich ziehen würde, haben sich endlich, nach verschiedene Berathschlagungen darüber gehalten zuhaben, dieselbe angenommen, und diese ihre Resolution schrifftlich sowohl dem Magistrat, als dem Frantzösischen Residenten und denen Deputirten von Zürich und Bern, bekannt gemacht; und diese sind nun beschäfftiget, einen Vergleichungs-Entwurff aufzusetzen.

ENGELAND.

London, vom 8 Octobr. Man sagt, daß der Printz von Wallis eine Antwort in Form eines Manifestes auf die Königliche Declaration der Uhrsachen des Mißvergnügens über den Printzen durch den Druck bekand machen werde. Auser den letztgemeldeten befindet sich auch noch dieses dabey, daß Seine Hoheit bey der letzten Parlements-Session dero

Pension und das Witthums-Geld vor dero Gemahlin allzu-eifrig und dem Respect gegen Seine Maj. zu nahe, gesucht, auch mit den der Hof Parthey widrigen Herren vertraulich Umgang gepflogen hätte. Inzwischen haben dieselben unterschiedliche Laquayen und andere Domestiquen abgedanckt, und dero Haushaltung auf den Fuß einer Privat-Oeconomie zu setzen, bevor sie das Hauß von Norfolck beziehen. Dem allen ohngeachtet suchen dennoch die Staats-Verständige unter diesem allem ein Geheimniß, und sind der festen Meynung, daß man mit ehesten von einer Aussöhnung hochgedachten Printzens mit Sr. Königl. Majest hören werde. Die Antwort Sr. Königl. Hoh. auff Bothschafft von Sr. Majest. dem Könige, soll, wie man vernimmt, nun auch öffendlich im Druck heraus gegeben werden.

HOLLAND.

Haag, vom 14 Octobr. Auff einen von Londen gekommenen Brief läufft das Gerüchte, daß unser Capitain Schryver in einen See-Gefechte mit den Spaniern in America geblieben wäre, nachdem er einen in ihren Küsten-Bewahrer in Grund geschossen hätte. Dem Vernehmen nach wird der zu Brüssel arrestirte Frantzösische Juwelirer, Goverts, nicht extradirt werden, weil er von Antwerpen gebürthig ist und die Stände von Braband ein Privilegium ihrer Landes Kinder halber in solchen Fällen zu schützen, gleichwohl will man gestatten, daß ihm Frantz. Commissarien examiniren mögen; Sein verbrechen soll darinnen bestehen, daß er sich von dem Herrn Chauvelin darzu gebrauchen lassen, den aus der Königlichen Raritäten-Cammer entwendeten köstlichen Säbel und Güldenen Cüras des Türckischen Kayserß, Mahomets des Andern, zu verkauffen, wie denn die Person, welche solches gekaufft, zu Paris würcklich gefangen sitzet, daher der Herr Chauvelin wohl einen schweren Stand bekommen mögte. Man wartet hiesiger Orten mit Verlangen auff die Rückkunfft der Holl. Schiffe, welche den Herrn Theodor nach Corsica übergefürt haben und statt der mitgenommenen bekant machen werde. Auser den letzt gemeldeten befindet sich auch noch dieses dabey, daß Seine Hoheit bey der letzten Parlaments-Sessions dero Pension und das Witthums-Geld vor dero Gemahlin allzueifrig und den Respect gegen Seine Majst zu nahe, gesucht, auch mit der Hof-Parthey widrigen Herren vertraulich Umgang geflogen hätte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0667
DFG

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch kund gemachet, daß am instehenden 23ten Octobr. ein kleiner Vorraht von allerhand Haus-Gerähte, auch Leinen, Flachs, ꝛc. auf der Schreiberey hieselbst an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet werden soll; können also diejenigen, so etwas davon kauffen wollen, an benandtem Tage Morgens um 9 Uhr in der gewöhnlichen Gerichts-Stube sich einfinden.

Zu Königsberg in Hrn. Hartungs Buchdruckerey wird auf Prænumeration gedruckt: M. Joh. Heinrich Kreuschners, weyland Dienern des Göttl. Worts bey der Kneiphöffschen Gemeine; Ueberzeugender Vortrag der fürnehmsten Lebens-Pflichten, bestehend in einer Sammlung auserlesener Vesper Predigten, welche mehrentheils zur Sitten-Lehre gehören; Nach Ordnung der Sonn- und Fest-Täglichen Episteln verfasset, und mit nöhtigen Registern herausgegeben. Mit Approbation E. Hoch-Ehrwürdigen Theologischen Facultät. Das Avertissement, mit der völligen Nachricht, ist bey Verlegern dieser Zeitung nur noch 14 Tage zu haben, in der Zeit sich die Hrn. Liebhaber dieses Wercks beliebig bey ihm melden können.

Es wird hiemit notificiret, daß einem gewissen von Adel in dem Mecklenburg-Stelitzschen, ein Jäger, ohngefehr prim. Sept., entlauffen, Nahmens Caspar Ketzler, kleiner Statur, breit von Schultern, schwartz-braune schlechte Haare, ohngefehr 24 Jahr alt, einen hellgrünen Rock und Camisol mit zinnern Knöpffen tragend, welcher seinen Herrn eine Flinthe, und 2 Hunde, als ein Hüner-Hund, und ein weisser Jagd-Hund mit gelben Flecken; Einem andern von Adel aber auch nachher, als den 1. Octobr. heimlicher Weise aus dem Stalle, 2. Jagd-Hündinnen, davon die eine roht, die andere auch weiß mit grossen gelben Flecken, welche dem vorigen fast egal kömmt, diebischer Weise entwendet hat. So ferne nun jemand diesen Kerl und Hunde an einem Orte antreffen solte, wird dienstfreundlich ersuchet, solche möglichster massen anzuhalten, und dem Post-Ambte zu Güstrow davon Ouverture zu geben. Es soll dessen Nahme verschwiegen bleiben, und demselben 4. Rthlr. zum Recompens für dessen Gutheit hierunter gereichet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0668
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 85.

Freytag, den 25. Octobr.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 11 Octobr.

Beyderseits Königl. Majest. sind nun von dem Schlosse Carlsberg in hiesige Residentz zurückgekommen und befinden sich bey allem hohen Wohlseyn. Der König hat jüngsthin, als Se. Maj. eben auf der Jagdt war, von Petersburg ein kostbares Geschenck übersendet bekommen. Ob zwar von einem hier befindlichen fremden Minister starcke Instantzien wegen Einschränckung unsrer Handlung nach Ost-Indien geschehen sind, so wird doch zu Gottenburg abermahls ein Schiff equippiret, welches, so bald es in Seegelfertigem Stande ist, nach China abgehen soll. Heute ist die Königliche Leib-Garde zu Fuß, imgleichen das Regiment Stadt-Soldaten, welche in ihrer neuen Montirung eine schöne Parade gemacht, gemustert worden. Sonst passirt allhier bey gegenwärtiger Michaelis-Messe, deswegen die Collegia auf 3 Wochen geschlossen sind, nichts sonderliches.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 9 Octobr. Nach den letzten Briefen aus Stockholm redet man allda aufs neue von einem Reichs-Tag,

welcher in dem künfftigen Frühling gehalten werden solle, und würden die Circular-Schreiben in diesem Monat ausgefertiget werden. Diese Briefe melden auch, es hätte der Kayserl. Gesandtschaffts-Secretair bey dem König von Schweden, als Landgrafen von Hessen, die Ansuchung gethan, daß im Fall der Friede diesen Winter mit der Pforte nicht geschlossen würde, Se. Majest. die Anzahl Heßischer Völcker, wie man sich derentwegen schon vor einem Jahr verglichen, nach Ungarn aufbrechen zu lassen geruhen möchten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 11 Octobr. Von dem commandirenden General in der Wallachey hat man Briefe erhalten, in welchen er berichtet, daß ihm wäre aus Siebenbürgen geschrieben worden, welchergestalt der Bonneval sich mit dem jungen Printzen Ragotzi heimlich in die Moldau gemacht hätte, und nunmehro wären sie beyde mit einem grossen Türckischen Corpo, auf dem Wege durch das Thal Bistritz in Siebenbürgen einzudringen. Die Confirmation von dieser Nachricht erwartet man um so vielmehr, weil, wenn sie Grund haben solte, man zu glauben hätte, daß dieser Anschlag in Faveur des Printzen Ragotzi geschehe, indem sich derselbe den Titul, Fürst von Siebenbürgen giebt. Aus dem Lager bey Widdin ist berichtet worden, daß der letztere Ausfall von dasiger Garnison den Türcken mehr schädlich gewesen, als den Kayserl., wie dann von beyden Seiten 2 biß 3000 Mann todt geblieben sind, hingegen wären bey diesem Scharmützel viele Türcken gefangen genommen worden. Durch den letzten Courier, welchen man nach Niemirow gesandt, haben Se. Kayserl. Majest. dero Gevollmächtigten zu wissen machen lassen, wie Se. Majest. der Pforte noch biß zu Ende des Octobris Zeit lasse, die vorgeschlagene Friedens-Vorschläge anzunehmen.

Weichsel-Strohm, vom 4 Octobr. In der durch den Feld-Marschall Lascy eroberten Festung Arabat soll sich eine grosse Anzahl gefangener Christen be-

funden haben. Sonsten haben Ihro Russ. Kayserl. Majest. provisionaliter die Ordre gestellt, daß in der gantzen Monarchie die Reparation durch alle Provintzen dergestallt zu verfügen stünde, daß die Kayserl. Armee, ausser was die Recrutirung beträffe, im künfftigen Monat Mart. mit 40000. Mann augmentiret angetroffen würde, welcher Kayserliche Befehl dann von medio Octobris, als welches der denen Türcken zur Bedenck-Zeit gegebene ultimus Terminus sey, anzurechnen wäre.

Aus dem Hollsteinischen, vom 21. Octobr. Von Copenhagen hat man, daß Se. Königliche Maj. die vacant gewesenen vier Infanterie-Regimenter folgender massen vergeben hätten, als das Kronprintzl. an den Obristlieutenant Paumfeind, das zweyte Oplandische National-Regiment, an den Obristen Rye, das erste Westerlehnische Nat. Reg. an den Obristen Lien, und das dritte Drontheimische Nat. Reg. an den Obristen Emahusen. Ausser einigen andern Militair-Promotionen mehr wäre auch in Civill Stande von Sr. Majest. der Herr Cantzley-Rath und Amts-Verwalter von Grabau zu Pinnenberg mit Justitz-Raths- und Herr Zelle daselbst mit Kammer-Rahts-Character begnädiget worden. Am 15 huj. war der Lieutnant von Hartwig mit dem Braunschweigischen Post-Wagen, darauf als schlaffend sitzend, zu Hannover angekommen, und als man ihn aufwecken wollen, würcklich todt befunden worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 14 October. Vorgestern arribirte zu Fontainebleau ein Expresser von unserm Ambassadeur am Englischen Hof, Grafen von Cambis, mit Depeches von sehr grosser Wichtigckeit. Verwichenen Freitag hatte der Kayserl. Minister, Baron von Schmerling, auf Erhaltung extraordinairen Couriers von Wien, zu Fontainebleau bey unsern Könige eine Partibulier-Audientz, welche mehr als eine Stun-

de dauerte, und darnach eine lange Unterredung mit dem Cardinal de Fleury, ohne noch zu hören, was darin verhandelt worden. Man versichert, daß man den gantzen District der Chicakas, welche in Louisianan, der Gegend des Flusses Mißisippy wohnen, und wilde und böse Menschen sind, weil sie eine grosse Anzahl unserer Leute auf eine verrähterliche Weise überfallen und ermordet haben, ausrottn wird. Der Englische Ambassadeur bey der Pforte, Lord Kinnoul, ist vor einigen Tagen arrivirt, und der Lord Waldegrave hat ihm zu Fontainebleau dem König Präsentiret. Der Graf Moritz von Sachsen arrivirte den 10ten von Dresden, und begab sich den andern Tag Sr. Majest. die Aufwartung zu machen.

ITALIEN.

Genua, vom 28 Sept. Man siehet hier die Puncte, auf welche der Senat denen Corsischen Rebellen einen Vergleich antragen lassen:

1. Soll alles, was bißhero auf der Insul vorgegangen, in eine ewige Vergessenheit gestellet, und zu dem Ende beyderseits Gefangene nach erfolgter Ratification dieses Vergleichs gegeneinander ausgewechselt werden.

2. Damit auch dem Baron Theodor von Neuhoff keine Gelegenheit zu klagen gegeben werde, so soll demselben das Gouvernement von Bastia ertheilet werden, jedoch unter der Bedingung, daß er der Republik den Eyd der Treue leiste, und seine Ammunition in die Hände der hierzu zu ernennenden Commissarien von der Republik überliefere.

3. Alle in öffentlichen Bedienungen stehende Geist- und Weltliche Personen, so Adeliche als Unadeliche sollen darinnen verbleiben und kräfftig geschützet werden.

4. Der Corsische Adel soll die Macht haben, aus seinem Mittel einen Senat zu ernennen, welcher jedoch unter dem von Genua stehen, und in Criminal-Sachen sich bey demselben Raths erholen soll.

5. Um die Einwohner auf der Insul bey so langwierigen Troublen wiederum vermögend zu machen, so sollen sie die nächsten 3. Jahre über, a dato der Ratification dieses Vergleichs, von allen Abgaben, es mögen solche Nahmen haben, wie sie wollen, gäntzlich befreyet seyn.

6. Die Republik wird Sorge tragen, die Handlung auf Corsica florisant zu machen, und alle von dar kommende Güter in ihren Hafen Zoll-frey paßiren lassen. Ob nun diese Puncten von den Rebellen werden genehm gehalten werden, stehet zu erwarten.

SCHWEITZ.

Basel, vom 16 Oct. Von Freiburg in der Schweitz hat man, daß man daselbst eine Frau wegen Zauberey lebendig verbrennet hätte, indem sie durch ihre Beschwerung das Donner-Wetter gemacht, wodurch letzthin das Pulver Magazin angezündet worden; Sie hätte noch 3 andre Personn angegeben, wieder die man nun den Proceß formirte. Von Genff hat man über das letzt gemeldete zur Zeit nichts näheres.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 14 Octobr. Gestern wurde die Erb-Printzeßin von Thurn und Taxis mit einem jungen Printzen zur Freude der gantzen Hochfürstl. Familie, glücklich entbunden. Der wegen des im Fort Montery verarestirten Jubelier Govers nach Wien abgeschickte Expresse ist biß dato noch mit keiner Antwort von S. Kayserl. Majest. zurück gekommen.

ENGELAND.

Londen, vom 11 October. Man siehet hier einen Abdruck von des Königs Bothschafft, welche dem Printzen von Wallis durch den Grafen von Esser behändiget worden, folgenden Inhalts:

Der König hat mir befohlen, E. Königl. Hoh. zu berichten, daß Se. Majest. über die glückl. Niederkunfft der Printzeßin hertzlich erfreuet worden, aber daß Sie Ihro Königl. Hoh. von Hamtoncourt, als dermahligen Hof-Lager des Kö-

niges, der Königin und der gantzen Königlichen Familie, mit Ihnen zu einer solchen Zeit weggenommen, da kenntbahre Zeichen einer unmittelbahren Entbindung vorhanden gewesen, zur augenscheinlichen Gefahr für die Printzeßin und ihr Kind, und nach genugsamer Warnung 8 Tage vorher, um die nöhtige Anstalten zu dieser glückligen Begebenheit machen zu können, ohne Se. Majest. oder der Königin von denen Umständen, worin sich die Printzeßin befand, etwas zu sagen, oder die geringste Anzeige von Dero Aufbruch und dessen Ursache zu thun, ein solches wird vom König, als eine vorsetzliche Verachtung Seiner und der Königin angesehen, welche, daß er sie im höchsten Grad übel aufnehme, Se. Majest. Ewr. Königl. Hoh. anzudeuten mir aufgetragen.

Auf diese Bothschafft hat der Printz nachstehenden Brief an den König geschrieben : Sire!

ICh bin aufs empfindlichste gerühret, da ich aus Mylord Essex Bothschafft ersehe, daß meine Ankunfft zu London mit der Printzeßin, unseeliger Weise die Ursache gewesen, warum ich in Ewr Maj. Ungnade verfallen. Sie erlauben mir, Sire, zu melden, daß in der dringenden Noth, worin mich am Sonntag, ohne eine Badmutter und einige andre Hülffe, befunden, mir unmöglich gewesen, eine Minute länger zu verweilen, sonsten ich, Ewr. Maj. dessen zu berichten, je nicht unterlassen haben würde. Denn obgleich alle bedenckliche Eile angewand worden wäre, dürffte es doch nicht angegangen seyn der Mad. Canon, 2 oder 3 Stunde nach des Kindes Gebuhrt, habhafft zu werden, nachdem die Printzeßin etliche Tage eine schwehre Colic ausgestanden. Mad. Canon und die Leibartzte Hollings und Broholm haben sich alle Tage unterredet, und mich sämtlich versichert, daß es mit der Printzeßin so weit noch nicht seye, ja Sonntags Mittags waren alle Doctores bey voriger Meynung, sondern urtheileten, daß, falls die Printzessin einen, von der Colica unterschiedenen, Schmertzen empfände, es dann rahtsahm, ihr ein Hertzstärckendes Mittel zu reichen, und sie so bald möglich nach der Stadt zu bringen. Diesem Anschlag habe ich nun genau gefolget, und thut mir sehr leyd, daß sich ein Zufall ereugnet, welcher durch meine Zärtlichkeit gegen die Printzeßin einen Augenblick dasjenige verhindert, was sonst in meinen Gedancken das Erste, nemlich meine Ehrfurcht für Ewr. Maj. ist. So darff ich überdies sagen, daß die Printzeßin mir hefftig angelegen, sie nach London

zu führen, als woselbst sie allerhand Handreichung besser finden könnte, und daß ich ihr solche Bitte nicht abschlagen können, weil ich mir ein ewiges Gewissen darüber gemacht haben würde, wann ihr durch meine Wegerung dies oder jenes Unglück zugestossen wäre. Ich hoffe, Ew. Majest. werden dieses alles genehm halten, und mir erlauben, morgen beym Aufstehen, Ihnen zun Füssen zu fallen, welches ich, wann die Königin mirs nicht befohlen, schon am vorigen Montag gethan haben würde. Die eintzige Ursache, die mich, solches sogleich zu thun, hindert, ist die Furcht, ich möchte Ew. Maj. beleydigen, fals ich erscheine, ohne daß die wahre und eintzige Ursachen des Ihnen mißfälligen Beginnens zu entdecken, mir die Freyheit genommen.

HOLLAND.

Haag, vom 18 October. Die Jülich-Bergische Succeßions-Affaire, ist jetzo in der grösten Bewegung, und man versichert, daß der Churfürst von der Pfaltz nun anfange, den Vergleichs-Vorschlägen der See-Mächte Gehör zu geben, gleich wie man auch immer noch für gewiß saget, daß die Höfe von Berlin und Dresden sich hierinnen zusammen wohl verstünden, und daß sie ihr beyderseitiges Erbfolge-Recht gemeinschafftlich miteinander suchen würden. Die General-Staaten sind über den von dem Herrn von der Meer wegen seiner Verrichtungen am Spanischen Hofe jüngsthin nach seiner Anherokunfft abgestatteten Bericht sehr vergnügt gewesen. Wie man von Londen vernimmt, so hat der dasiger Hof an den Hn. Keene zu Madrit einen Courier mit Instructions zu geschickt, wegen der fortdaurenden Kapereyen der Spanier in America unverzügl. und zulängl. Satisfaction zu fordern, widrigen Falls man nicht länger anstehn würde, sich solche selbst mit den Waffen zu nehmen; Inzwischen ist der Spanische Minister zu Londen dennoch sehr wohl angesehen. Der Fr. Ambassadeur daselbst, Graf von Cambis, hat dem Staats-Secretaire, Hertzog von Neucastle, ein Memorial, unterschiedene Beschwerungen wegen des Commercii zwischen Franckr. und England betreffend, überreichet, insonderheit wegen des Frantz-Weines, davon ein eintzeles Faß 150 Gulden Zoll bezahlen muß; Wannenhero er um Errichtung eines neuen Tarifs angehalten, man glaubt aber nicht, daß das Parlement sich darzu verstehen werde, weil es sich an seiner Freyheit,

die Abgaben von Ein und Ausführe nach Gutbefinden zu erhöhen und zu vermindern, schwerlich etwas vorgeben wird.

NOTIFICATION.

Zu Königsberg in Hrn. Hartungs Buchdruckerey wird auf Prænumeration gedruckt: M. Joh. Heinrich Kreuschners, weyland Dienern des Göttl. Worts bey der Kneiphöffschen Gemeine; Ueberzeugender Vortrag der fürnehmsten Lebens-Pflichten, bestehend in einer Sammlung auserlesener Vesper Predigten, welche mehrentheils zur Sitten Lehre gehören; Nach Ordnung der Sonn und Fest-Täglichen Episteln verfasset, und mit nöhtigen Registern herausgegeben. Mit Approbation E. Hoch-Ehrwürdigen Theologischen Facultät. Das Avertissement, mit der völligen Nachricht, ist bey Verlegern dieser Zeitung nur noch 14 Tage zu haben, in der Zeit sich die Hrn. Liebhaber dieses Wercks beliebig bey ihm melden können.

Es wird hiemit notificiret, daß einem gewissen von Adel in dem Mecklenburg-Stelitzschen, ein Jäger, ohngefehr prim. Sept., entlauffen, Nahmens Caspar Ketzler, kleiner Statur, breit von Schultern, schwartz braun schlechte Haare, ohngefehr 24 Jahr alt, einen hellgrünen Rock und Camisol mit zinnern Knöpffen tragend, welcher seinen Herrn eine Flinthe, und 2 Hunde, als ein Hüner Hund, und ein weisser Jagd-Hund mit gelben Flecken; Einem andern von Adel aber auch nachher, als den 1 Octobr. heimlicher Weise aus dem Stalle, 2. Jagd-Hündinnen, davon die eine roht, die andere auch weiß mit grossen gelben Flecken, welche dem vorigen fast egal kömmt, diebischer Weise entwendet hat. So ferne nun jemand diesen Kerl und Hunde an einem Orte antreffen solte, wird dienstfreundlich ersuchet, solche möglichster massen anzuhalten, und dem Post-Ambte zu Güstrow davon Ouverture zu geben. Es soll dessen Nahme verschwiegen bleiben, und demselben 4. Rthlr. zum Recompens für dessen Gutheit hierunter gereichet werden.

Denen Herren Gelehrten wird hiemit angezeiget, daß am 21sten dieses Nachmittags im Convictorio einige Bücher, darunter verschiedene einheimische Sachen, sollen verauctioniret werden; der Catalogus kan am besagten Orte abgefordert werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0676
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 86.

Montag, den 28. Octobr.

TURCKEY.

Extract eines Schreibens aus Constantinopel, vom 20. Sept.

Unsern Gesandten zu Niemirow soll, dem sichern Verlaut nach, die würckliche Ordre geworden seyn, sich unverzüglich von dar wegzumachen, so daß man nicht mehr daran zweiffelt, es werde der dortige Friedens-Congreß allbereits abgebrochen, und wie denen Alliirten Partheyen, also auch der Pforte ein wahrer Ernst seyn, den Krieg mit grössern Nachdruck zu prosequiren. Von dem Schach Nadyr in Persien erwartet man in wenig Tagen eine ansehnliche Gesandschafft hieselbst, wobey vor gewiß gesprochen wird, daß 40000 Mann der auserlesensten Persischen Trouppen schon auf dem Marsch nach unserer Armee in Bosnien begriffen wären. Der Lärmen wegen einer allhier graßirenden ansteckenden Seuche ist noch nicht wieder gestillet, und es sterben die Leute noch täglich in grosser Anzahl hinweg.

Belgrad, vom 11. Octobr. Es hat sich nun die unter Commando des Herrn General-Feld-Marschall, Grafens von Philippi, belagerte Türckische Vestung Usitza, nachdem man

selbige etliche Tage mit Feuer sehr geängstiget, auch bereits einen Sturm an solche angelegt, den 2. dieses, nach einem den Feinden verstatteten passablen Accord ergeben. Wie viel Mannschafft aber diese Eroberung uns eigentlich gekostet, ist noch unbekandt; doch so viel wil man wissen, daß, die Bleßirten mitgerechnet, die gantze Anzahl sich nicht über 300 Köpffe erstrecken möge. Sonst soll gantz gewiß seyn, daß der Bassa von Zwornick mit 6000 Mann gegen Usitza, um solchen Ort zu entsetzen, bereits im Anzuge begriffen gewesen, wie er aber von der Ubergabe desselben unter Weges Nachricht bekommen, sich sogleich nach gedachten Zwornick zurück gezogen hätte. Die dabey gemachte, hieselbst aber annoch unbekante Capitulations-Puncte werden künfftig ein mehrers anzeigen. An der vorgegebenen Blocquade von Nissa ist bis dato nichts doch läst ßch der Feind hier und dar bey unsern Vor Posten starck sehen, verwüstet und verbrennet das Land, und macht alles, was er an Raitzen und Hussaren antrifft, nieder, den Teutschen aber giebt er Quartier. Der Obrist-Lieutenant des Potstatkischen Dragouer-Regiments, Graf Orsetti, traff mit seinem Commando von 140 Pferden in der Wallachey auf eine starcke feindliche Parthey, und hatte das Unglück, durch die Hände des dabey commandirenden Bassa mit einer Copie durchstochen zu werden, dahingegen aber der Bassa von einem beym Potstatzkischen Commando gestandenen Corporal dafür mit einem Pistohlen-Schuß erlegt worden. Was aber eigentlich sonsten noch dabey geblieben sey, kan zur Zeit noch nicht berichtet werden. Vom Hildburgshausischen Corpo paßirte den 3ten dieses der Herr General-Feld-Wachtmeister Graf Bernes mit 900 Mann Infanterie und 300 Pferden die Brücke über die Sau gegen Zwornick und Pernabes so glücklich, daß solcher bis 400. Türcken niedergelegt, viele Pferde erbeutet, und den Vice-Commendanten von Zwornick gefangen bekommen. Se. Durchl. der Printz von Hildburgshausen sind 2 Tage abwesend, ohnwissend wo; es soll aber, allem Vernehmen nach dieses Jahr in Bosnien noch gar scharff hergehen.

INSERMANNLAND.

Petersburg, vom 7. Octobr. Unsere Monarchin hat der Admiralität Befehl gegeben, daß die diesen Sommer über zu Cronstadt equippirt gewesene Fregatten bis auf 2 sollten ab-

getackelt werden. Vor 2 Tagen langte ein Courier von Derbent, welcher seine Route über Astracan genommen, mit der Nachricht allhier an, daß, was die Persische Händel anbeträffe, es das Ansehen hätte, als ob die Parthey des jungen Sophi den Kürtzern ziehen dörffte, in Betracht der gewesene Kouli Kan, vermittelst seiner besondern Arglistigkeit und angenommenen friedlichen Regierungs-Schein die Gemühter der vornehmsten Herrn in Persien völlig zu gewinnen gewust. Eben dieser Courier hat auch mündlich berichtet, daß er auf dem Wolga-Strohm etliche grosse und mehrentheils mit Persischen Waaren beladene Fahrzeuge vor die hiesige Kauffleute angetroffen habe; wobey auch zugleich vom Statthalter zu Derbent eine ansehnliche Quantität des Schirasser-Weins vor die Kayserl. Tafel mitgeschickt würde.

POHLEN.

Warschau, vom 14 Octob. Es wird hier durchgängig versichert, daß dieses Königreich bey fortdaurenden Türcken-Kriege mit darein werde verwickelt werden, wenigstens sieht man bereits verschiedene Anstalten dazu machen, und unterandern die besten Cron-Regimenter eilligst recrutirn. Von Nimirow wird geschrieben, daß der Römische Kayserl. Gesandte, Hr. Dallmann, in Procincto stehe, von dar nach seinem Hofe zurücke zu kehren, und daß die andern Gesandten diesem Beyspiel ehestens folgen, mithin die Tractaten sich gäntzlich zerschlagen würden. Laut Briefen aus Chozim droben die Türcken, mit einer Armee von 200000. Mann die Kayserl. Erb-Länder zu überfallen.

DEUTSCHLAND.

Berlin, von 21 Octobr. Gestern hat der berühmte Königliche Preußische Hof-Raht und Professor Publ. Chemiæ Pract. Decanus bey dem in Berlin gestiffteten Collegio Medico-Chirurgico, Mitglied des Königl. Ober Collegii Medici Adjunctus der Römische Kayserl. Academiæ Nat. Curiosor. desgleichen der Königl. Groß-Brittannischen und Königl. Preußischen, wie auch der Päpstl. Societäten der Wissenschafften Mitglied, und

erster Hof-Apothecker allhier, Herr D. Caspar Neuman, im 55 Jahr seines Alters nach einer kurtzen Kranckheit das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, dessen frühzeitiger Verlust wegen seiner gründlichen Wissenschafften von der gelehrten Welt billig bedauret wird.

Zehdenick bey Berlin, vom 18 Octob. Vor 8 Tagen starb hieselbst ein Mann in einem Alter von 106. Jahren bey völligem Verstande, nachdem er noch 8. Tage vorher in der hiesigen Stadt-Kirche frisch und gesund zur heiligen Communion gewesen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 18 Octobr. Der Graf von Lautrec ist den 12ten dieses erstlich nach Genff, abgegangen. Man will daß die Expedition auf Corsica, nicht eher als im künfftigen December Monath wird unternommen, und das Befehl des Königs an statt 6, 10000 Mann darzu sollen employret werder. Die 22 Battaillons und 30 Esquadrons von unsern Trouppen, wovon vor diesen gemeldet ist, werden erstlich gegen Ausgang Monaths Novembris aus Lotthringen in dem conquetirten Lande, um alda zu überwintern erwartet. Es verursacht keine kleine Freude, daß die besorgte Veränderung in denen Geld-Specien einige Monahten verschoben ist.

ITALIEN.

Rom, vom 5. Octob. Montags früh hielte der Pabst Consistorium, in welchen 2 Kirchen in Pohlen und die von Nitria an den Hrn. von Hartach, ausser noch 2 andern in Sardinien aufgeruffen worden, und weil dasiger König die Ernennung zu der selbigen hat, so macht dieses Hoffnung, daß solches eine glückliche Vorbereitung zum Vergleich Sr. Majest. mit dem Heil. Stuhl seyn werde, wie man denn weiß, daß die geschickte Feder des Cardinals Corradini eine Schrifft an besagte Se. Majest. wegen angeregten Vergleichs entworffen und abgeschicket. Die mit dem Lotharingischen

Courier an den Portugiesischen Minister P. d' Evora eingelauffenen Commißionen sind von grosser Wichtigkeit gewesen, massen derselbe sich am Dienstage sehr zeitig nach dem Quirinal verfüget, allwo er mit denen Cardinälen Passeri, Corsini und Staats-Secretarire eine lange Conferentz gehabt. Mittwochs ging die Eröffnung der Heil. Rota vor sich, an welchem Tage auch der Cardinal Caraffa nach Ancona zur Herbst-Luft abreiseten. Donnerstags kamen bey dem Cardinal Corsini die Cardinäle Gentili und Passeri, der Portugiesische Ministre und der Ritter Zampajo, ein Portugiese, zusammen, und hielten bis in die Nacht Conferentz, wannenhero man die Portugiesischen Händel auf guten Fuß zum Vergleich zu stehen vermuhtet. Am selbigen Tage verfügte sich der Hr. Schatzmeister nebst dem Notario und andern Bedienten nach der Engelsburg, allwo er dem Hn Santa Maria seine nach dem Tode Benedicti des Dreyzehnten abgenommenen Meubles, bestehende in Silberwerck und andern kostbaren Dingen, wieder zu, wornechst besagter Prälat verordnete, daß anstatt der Musqueten dasigen Castels Flinten gebrauchet werden sollten.

Livorno, vom 4 Octob. Hiesiges Militar-Gouvernement hat von der Judenschafft ein Darlehn von 10000 Zechini verlanget, sie hat aber ihr Unvermögen vorgeschützet, bis man endlich eins geworden, daß unter dieser Summa an baaren Geldes Statt 4000 Säcke Getrayde begriffen seyn sollten. Das neue Ministerium zu Florentz giebet sich alle Mühe die Groß-Hertzogl. Schatz-Kammer zu bereichern; Es sind auch noch viele Veränderungen auf dem Tapet. Zu Genua ist ein Frantzösischer Commissarius eingetroffen, um nach Corsica überzugehen, und dortigen Malcontenten Vergleichs-Vorschläge mit hiesiger Republiq zu thun, auf dem Wegerungs Fall aber ihnen anzudeuten, daß man sie mit Gewalt zur Raison zu bringen wissen würde.

Londen, vom 18 Octobr. Am verwichenen Montag wehete der Wind allhier so starck, daß viele Schiffe und Fahrzeuge auf der Themse gesuncken, und die zu Gravesand vor Ancker gelegene Ost Indien-Fahrer, welche ihre Reise in kurtzem anzutreten gewillet gewesen, von ihren Anckern weggespühlet, und mit genauer Noth für der Strandung erhalten worden, wobey sie doch grossen Schaden gelitten. Das Kriegs-Schiff Antelope ist, aus Jamaica kommend, zu Spitehead eingelauffen. Mit demselben vernimmt man, daß das Schiff George von Bristol; Der Charles Royal von 400 Tonnen, und die Depeche, beyde aus Jamaica hieher bestimmt: Ferner der Printz William, von St. Christoph auch hieher, durch einige Spanische Kriegs Schiffe in der Havana aufgebracht worden. Alle diese Schiffe sollen viele Baarschafft für unsre Kaufleute eingehabt haben, gleichwie gedachte Kriegs-Schiff ebenfalls eine nahmhaffte Summe mitbringt. Dem Verlaut nach, müssen 3 Regimenter nach Georgien hinüber, wovon eines sofort zu Gibraltar, die 2 andern aber in 14 Tagen allhier zu Schiffe gehen sollen. So will man auch 4 Kriegs-Schiffe, jedes von 20 Stücken, nach dem Mexicanischen Meerbusem abschicken, um denen öfftern Gewaltthätigkeiten derer Spanier Einhalt zu thun. Dienstags Abends fuhren der Printz und die Printzeßin von Wallis in die Comödie in Deurylane, und wurden daselbst mit vielem Zujauchzen empfangen. Das Parlament gedenckt künfftigen 20 Jan. st. v. wiederum zu sitzen. Seith dem Anfang vorigen Augusti Monaths hat sich die Anzahl der Todten in hiesiger Stadt wöchentlich auf 100 vermehret. Der Hertzog und die Hertzogin von Dorset, der Graf von Middelsex, der Lord Vere Beauclere und seine Gemahlin, welche eine Reise nach Franckreich gethan, sind vor einigen Tagen allhier zurück gekommen, und haben am Sonntage dem Könige und der Königin zu Hamptoncourt ihre Aufwartung gemacht, da sie höchst-gnädig empfangen worden. Gestern hat der Graf von Essex die Ehre gehabt, des Königs Hand zu küssen, weil Se. Majest. ihn zum Gouverneur des Tours, an statt des verstorbenen Grafen von Leicester ernennet. Ein von Petersburg nach Portsmouth bestimmtes Schiff, genannt William und Anna, ist vorige Woche auf der Rheede von Yarmouth ver-

unglückt. So ist auch das Schiff von Cornelis Stavermann, von Bourdeaux nach Hamburg gehend, auf unserer Küste gescheitert.

HOLLAND.

Haag, vom 21 Octobr. Man meldet aus Brabant Flandern, daß der Kayser alle seine Trouppen aus selbigen Landen ziehen und solche nach Ungarn schicken, mithin den Bürgern und Inwohnern die Bewahrung ihres Vaterlandes anvertrauen wollte, man spräche auch von grossen Veränderungen in dem Ministerio. Sonst murmelt man, obzwar ohne gewissen Grund, als ob zwischen dem Kayserlichen und den Frantzosen einige Thätlichkeiten an der Gräntze von Luxemburg unweit von S. Hubert fürgefallen seyn sollten. Der Beytritt der General Staaten zu dem Wienerischen Tractat ist mehr als jemahls in weiten Felde, weil bloß eine Genehmhaltung und Garantia desfalls begehret wird, wobey aber nichts zu gewinnen, sondern viel eher was zu verliehren stehet. Die Jülich-Bergische Affaire fängt an einen guten Gang zu nehmen, und man glaubet von neuem, daß man darüber noch einen ordentl. Congreß um selbige auf die eine oder die andre Weise auszumachen, oder wenigstens einen Krieg zuverhüten, allhier halten werde, als worzu Franckr. und Preuss. schon ihre Bewilligung gegeben, und also nur noch die Zustimmung des Kaysers und des Churfürstens von Pfaltz mangelt. Der König von Franckreich hat auf Anhalten des Königes Stanislai der Stadt Dantzig zur Erkenntlichkeit für ihre erwiesene Treue eine abermahlige Geld-Remesse gethan, welche sich mit den vorigen auf 1500000. Livr. oder 750000. Holl. Gulden zusammen beläufft; Alles dieses Geld befindet sich zu Amsterdam, und die Stadt Dantzig bedienet sich dessen, um das in Holland gegen 5. p Cent aufgenommene grosse Capital zu Bezahlung der Kriegs-Kosten an Rußland, wieder abzutragen.

NOTIFICATION.

Zu Königsberg in Hrn. Hartungs Buchdruckerey wird auf Prænumeration gedruckt: M. Joh. Heinrich Kreuschners, weyland Dienern des Göttl. Worts bey der Kneiphöffschen Gemeine; Ueberzeugender Vortrag der fürnehmsten Lebens-Pflichten, bestehend in einer Sammlung auserlesener

Vesper Predigten, welche mehrentheils zur Sitten-Lehre gehören; Nach Ordnung der Sonn- und Fest-Täglichen Episteln verfasset, und mit nöhtigen Registern herausgegeben. Mit Approbation E. Hoch-Ehrwürdigen Theologischen Facultät. Das Avertissement, mit der völligen Nachricht, ist bey Verlegern dieser Zeitung nur noch 14 Tage zu haben, in der Zeit sich die Hrn. Liebhaber dieses Wercks beliebig bey ihm melden können.

Es wird hiemit notificiret, daß einem gewissen von Adel in dem Mecklenburg-Stelitzschen, ein Jäger, ohngefehr prim. Sept., entlauffen, Nahmens Caspar Ketzler, kleiner Statur, breit von Schultern, schwartz-braune schlechte Haare, ohngefehr 24 Jahr alt, einen hellgrünen Rock und Camisol mit zinnern Knöpffen tragend, welcher seinen Herrn eine Flinthe, und 2 Hunde, als ein Hüner-Hund, und ein weisser Jagd-Hund mit gelben Flecken; Einem andern von Adel aber auch nachher, als den 1. Octobr. heimlicher Weise aus dem Stalle, 2. Jagd-Hündinnen, davon die eine roht, die andere auch weiß mit grossen gelben Flecken, welche dem vorigen fast egal kömmt, diebischer Weise entwendet hat. So ferne nun jemand diesen Kerl und Hunde an einem Orte antreffen solte, wird dienstfreundlich ersuchet, solche möglichster massen anzuhalten, und dem Post-Ambte zu Güstrow davon Ouverture zu geben. Es soll dessen Nahme verschwiegen bleiben, und demselben 4. Rthlr. zum Recompens für dessen Gutheit hierunter gereichet werden.

Denen Herren Gelehrten wird hiemit angezeiget, daß am 30sten dieses Nachmittags im Convictorio einige Bücher, darunter verschiedene einheimische Sachen, sollen verauctioniret werden; der Catalogus kan am besagten Orte abgefordert werden.

Denen Herrn Litteratis wird hiemit notificirt, daß am 4ten Novembr. eine Auction, meistentheils aus wohl conditionirter Theologischen und Juristischen Büchern bestehend, in Convictorio vor bahre Bezahlung soll gehalten werden. Der Catalagus ist daselbst zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0684
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 87.

Freytag, den 1. Novembr.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 11. September,

Dieser Tagen hatte ein Persischer von Adel, welchen der Thamas Chuli Chan unterm Titul seines ausserordentlichen Gesandten hieher geschickt bey dem Groß Sultan, deme er kostbahre Geschencke mitgebracht, eine besondere Audientz. Die ungemeine Hochachtungs-Zeichen, womit diesem Minister bey Hofe begegnet worden, geben Ursache zu dencken, es müsse seine aufhabende Commißion der Ottomannischen Pforte sehr angenehm seyn. Er hat versichert, daß sein hoher Principal das Oberhaupt derjenigen Parthey die ihn nicht erkennen will, zu Candahar, der Hauptstadt solcher Provintz, würcklich belagert hielte, und die über gedachte Parthey vorhin befochtene Vortheile den Muht derjenigen, so ihme zuwider, dermassen geschwächt, daß der gröste Theil sich ihm zu unterwerffen, beschlossen. Durch eben diesen Ministererfähret man auch, daß der grosse Mogol, auf Ersehen, wie das Persianische Kayserthum von innen und aussen in Ruhe gerahten, mithin ihm alle Hoffnung, bey den vorigen Uneinigkeiten gemeldte, ihm von denen Persianern abgenom-

mene Provintzen wieder zu erobern, benommen würde, einen Abgesandten ernannt, um den Thamas ChuliChan zum Throne Glück zu wünschen, und ihn seiner Neigung zum Frieden und nachbahrlichen Freundschafft zu versichern. Seit der Ankunfft obigen Ministers hat der Gros-Sultan denen 10000 Mann, so auf den Gräntzen von Persien stehen geblieben, von dannen ehestens aufzubrechen, und zu der Armee in Europa zu stossen, befohlen. Weil der Gros-Sultan gäntzlich gläubt, daß der Verlust von Oczakow und die übrige Progressen bloß der Verzagtheit und dem Unverstand des Gros-Veziers beyzumessen, als hat er, diesen ersten Ministre ab, und den Sexaskier zu Bender an seine Stelle einzusetzen, beschlossen.

Capitulation, welche der Besatzung von Usitza zugestanden worden.

1.) Alles, was der Guarnison von Nissa accordiret worden, wird ihnen in Ansehung ihrer tapffern Gegenwehr zugestanden, folglich mit ihrem Gewehr, Mobilien, Gütern und Waaren, Weibern und Kindern, Türckischen Bedienten und Sclaven, die Catholische und Christen ausgenommen, sogleich, wenn das Thor geöffnet worden, auszuziehen. 2) Alles, was ihnen nicht eigenthümlich, sondern an Stücken, Canonen, und sonst, dem Gros Sultan zugehörct, wird getreulich überliefert, und verbleibet Ihro Kayserl. Majestät. 3) Man wird zu Fortbringung ihrer Weiber, Kinder, Krancken, und Bleßirten so viel Pack-Pferde, als sie dazu und zu ihren eigenthümlichen Mobilien nöhtig haben werden, sogleich geben. 4) Sollen sie insgesammt nach Vicegrad bis an die Drina sicher, und zwar durch eine aus Teutscher Reuterey von 30 Pferden bestehende Bedeckung begleitet werden, welche Sorge haben wird, daß ihnen nicht das mindeste Leid bis zu ihrer Ankunfft nach Vicegrad geschehe. Hingegen soll die Guarnison einen ihrer Vornehmsten als Geisel bey der Kayserl. Armee zurück lassen, bis die Bedeckung von 30 Mann wieder zurück kommen, worauf man die zurückgelassene Geisel mit aller Sicherheit bis an den ersten Türckischen Ort, wo Guarnison lieget, begleiten wird. Gegeben im Lager vor Usitza den 2. Oct. 1737.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 16. Octobr. Die Bagage des an unseren Hof bestimmten Frantzösischen Gesandtens, Grafens

von St. Severin, ist mit einem von Dieppe gekommenen Schiffe würcklich hier angelanget, auch sofort in den Pallast des bisherigen Frantzösischen Ambassadeurs, Grafens von Casteja, welcher von Sr Maj. unserem Könige noch nicht förmlich Abschied genommen hat, gebracht worden. Der neue Gesandte selbst wird erst gegen das Ende des Novembers vermuhtet; weil er über Haag, Hamburg, und Copenhagen reisen will Se. Königl. Majestät haben zwar einige erledigte Reichs-Chargen noch nicht wieder vergeben, man glaubt aber, daß solches ehestens geschehen dürffte, und da dieselben seit etlichen Tagen denen Berahtschlagungen des Senats beständig beywohn; so hoffet man den eigentlichen Tag zur Eröffnung des bevorstehenden Reichs-Tages in kurtzen zu vernehmen. Dem Verlaut nach, hat unser König seinem Herrn Bruder, dem Printz Wilhelm, neulich angetragen, einen vornehmen Minister von der Casselischen Regierung, als Gesandten, nach Wien zu schicken, um die noch nicht völlig ausgemachte Sache, wegen der Grafschafft Hanau, endlich daselbst in gehörige Richtigkeit zu bringen; mit dem Königl. Pohlnischen und Churf. Sächsischen Hofe aber, welcher bekannter massen, auf gemeldete Grafschafft gleichfalls eine Prätension hat, soll der Vergleich schon so gut, als geschlossen seyn.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 7. Octobr. Weil die Campagne geendiget ist, und sämmtliche Trouppen nach der Ukraine zurück marschiren, so ist man schon mit Zubereitungen auf die künfftige beschäfftiget, um wider die Ungläubigen, auf den Fall man diesen Winter über zu keinen Frieden gelangen sollte, den Krieg mit aller Macht fortzusetzen. Der Kayserl. Hoff hat dieser Tagen von dem Feld-Marschall, Grafen von Münnich, einen Courier erhalten, mit Bericht, daß derselbe in Gesellschafft des Printzen Anton Ulrichs von Braunschweig eine Tour nach Oczakow und Kinburg gethan, um die Fortificationes dieser beyden Plätze zu besichtigen. Deselbe hat auch inständig angehalten, daß die Bau-Materialen zur Reparirung von Oczakow, wie auch zulängliche Lebens-Mittel und Kriegs-Ammunition zu Aufrichtung von Magazyns, je eher je lieber dahin abgesendet werden möchten. Sonst hat man noch vernommen, daß die Massacre der Türcken nach Er-

oberung gedachter Stadt noch sehr vermehret worden, weil sich eine Menge Janitscharen in die Keller und Löcher unter der Erden retiriret gehabt, und sich lieber tödten lassen, als ergeben gewollt, wie denn ein Bassa, Nahmens Osmann Becht, sich selbst umgebracht, um nicht in die Hände der Unsrigen zu fallen. Man schreibt von Archangel, daß man in der sogenannten Bären-Insul eine sehr reiche Silber-Miene entdecket hätte, welche allem Ansehen nach viel Ausbeute nach einiger Zeit von Arbeit bringen würde.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 22 Octobr. Vorigen Sonnabend ist die Auction in dem Asiatischen Pack-Hause geendiget, und sind die letzteren Waaren fast höher als die ersteren im Preiß gestiegen. Der Herr geheime Raht und Kloster-Verbitter zu Itzehoe, Reventlau, ist allhier retourniret, um diesen Winter der Seßionen im höchsten Gericht beyzuwohnen. Seine Majest. unser allergnädigster König, haben abermahls eine geschärffte Verordnung ausgehen lassen, worin höchstdieselbe das unchristliche und muhtwillige Balgen und Duelliren verbothen, und derjenige, so im Ausforden erscheinet, ohne alle Exception der Todes-Straffe unterworffen seyn soll, diejenigen aber, die in solchen muhtwilligen Balgen und Duelliren ums Leben kommen, unter den Galgen eingescharret werden sollen, welches heute Morgen denen beyden Regimentern, als der Leib-Guarde zu Fuß und des Cron-Printzen Regiment vorgelesen worden.

POHLEN.

Niemirow, vom 1. Octobr. So wol die Römisch- als Rußisch-Kayserl. Herren Plenipotentiarien haben sich nun in die Stadt herein begeben, und befinden sich unter Dache, dahingegen die Türckischen sich noch unter ihren Zeltern aufhalten, es werden aber die ihnen angewiesene Häuser repariret und zurechte gemacht. Der dritte Plenipotentiarius ist noch nicht von Constantinopel zurück gekommen, daher auch keine Conferentzien gehalten werden. Vom Dnieper ist weiter nichts von der Rußischen Armee zu hören.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 23 October. Verwichenen Sonnabend Nachmittags kam der Bischoff von Ermland, als Vorsitzer der allhier angeordneten Commißion,

in Begleitung vieler Pohlnischen und Teutschen Cavaliers, hier an. Se. Durchl. wurde von der Stadt-Reuterey von Schottland bis in dero Quartier begleitet. Vorgestern eröffnete derselbe auf dem Altstädtschen Rath-Hause die erste Seßion, und gestern wurde solche fortgesetzet; jedoch, weil die Pohlnische Herrschafften nicht lange beysammen blieben, bis künfftigen Freytag limitiret. Einige von Niemirow hier eingelauffene Briefe, wollen versichern, daß nicht allein die Türckische, sondern zugleich auch die Russische Armee im würcklichen Aufbruch nach den Winter-Quartieren begriffen wäre.

DEUTSCHLAND.

Nieder-Rheinstrohm, vom 18 Octobr. Briefe von London melden, daß die Süd-See-Compagnie ihre Klagen wegen der neuen Plünderungen, welche die Spanier unter dem Vorwand der Contrebanden in America ausgeübet, bey Sr. Groß-Brittanischen Majest. erneuert, mit dem Ersuchen, bey Zeiten kräfftige Mittel dargegen an die Hand zu nehmen, und die Cron Spanien länger nicht mit solcher Moderation, als bißhero geschehen, zu tractiren, wann man nicht die Schiffarth und die Comercien der Süd-See-Compagnie vollkommen zu Grund richten lassen wolle.

Franckfurt, vom 20 Octobr. Heute ist unser Magistrat aufferordentlich versammlet gewesen, und hat folglich eine Deputation an den sich noch hieselbst aufhaltenden Kayserl. Ministre, Herrn Grafen von Colloredo abgefertigt. Man sagt, daß Se. Kayserl. Majest. 400. Mann als ein Contingent zum Türcken-Kriege begehret. Morgen werden Se. Excell. eine Tour nach Cassel machen, um daselbst wegen der Uebernehmung von 6000. Mann Hessischer Trouppen zu handeln. Von Hannover und Dännemarck sollen auch einige 1000. Mann in Kayserl. Dienste genommen werden, um sie gegen den Erb-Feind zu gebrauchen. Die Anzahl von allen fremden Trouppen,

welche Se. Kayserl. Majest. von den Reichs-Fürsten übernehmen, beträgt 30. biß 35000. Mann. Die Republ. Venedig soll fürs erste auch einige 1000 Mann Auxiliar-Trouppen zur Kayserl. Armee absenden, um mit zu agiren, so, daß man sich Staat macht, daß die Kayserl. Lager in Ungarn in dem bevorstehenden Feldzuge 150000. Mann ausmachen werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 21 Octobr. Von Genff hat man, daß der Graf von Lautrec allda den 18ten prächtig unter Loßbrennung 40 Canonen, würde eingeholet werden, und daß die Bürgerey beständig weigerte die Waffen niederzulegen, gegen dem Ersuchen unsers Residenten und der Deputirten von Zürich und Bern. Der continuirliche Regen wird, aller Apparentz nach, Ursach seyn, daß der Hof eher als man vermuthet hatte, von Fontainebleau zu Versailles zurück kommen wird. Man spricht hier starck, daß kürtzlich, über eine sehr wichtige Sache, ein Expresser an unserm Ambassadeur in dem Haag gesandt worden. Von Toulon wird advisiret, daß allda Befehl zu eyliger Ausrüstung 4 Fregatten und einiger Transport-Schiffe gekommen. Der Graf von Belisle, welcher von Metz hier gekommen, ist Ausgangs verwichne Woche von hier, nach Fontainebleau gegangen, seine Aufwartung bey Ihro Majestäten zu machen, von dannen er sich ferner nach seinen Schloß Vernon in der Normandie begeben wird. Der Marquis von Stainville, Minister des Groß-Hertzogs von Toscanien, ist von Nancy wiedergekehrt, und wird in Anfang instehenden Monaths die Reise nach Toscanien antreten, allda seine Charge als Ober-Cammer-Herr des Groß-Hertzogs zu bekleiden. Der Chur-Bayersche Minister, Graf von Doring, hat einen Expressen nach seinen Hof gesandt, mit Depeches angehende die Heyrath des Königs beyder Sicilien.

Den 17ten arrivirte von Fontainebleau der Hertzog von Orleans, den 19ten begab er sich nach Versailles, um die Königl. Printzeßinnen und den Hertzog von Chartres zu besuchen, folgends begab Se. Hoheit sich nach Rambouillet bey dem Graf von Thoulouse, welcher noch kranck ist. Folgends Nachricht aus denen 2 Hertzogthümern Lotthringen, und Bar, hat der Adel dem König Stanislao wegen seiner glorieusen Gelangung zum Thron eine freywillige Gabe gethan, worin die Marquisen auf 600 Livres, die Grafen auf 450, die Barons auf 300, und die Edelleute jeder auf 200 Livres taxirt sind.

ITALIEN.

Venedig, vom 11 Octobr. Am Montage ward allhier das Gedächtniß der 1571. durch die heil. Lige über die Türcken bey Curzolari erhaltenen grossen Victorie nach jährlicher Gewohnheit mit einer solennen Procession, wobey sich der Dooge, der Senat, und die Geistlichkeit befand, gefeyert.

Haag, vom 25 Octobr. Die Herren Staaten von Holland und West-Frießland, welche gestern Abend hier arriviret, sind diesen Mittag versammlet. Dem Verlaut nach haben Ihro Hochmögenden ein Schreiben an den König von England, und ein anders an den Printzen von Wallis, erlassen, worin sie beyde zur Einigkeit anermahnet, und diese beyde Briefe sind an denn Herrn Hop, Minister der Republick zu Londen, versiegelt geschicket worden, um sie Se. Majest. und Se. Königliche Hoheit selbst einzuhändigen. Einige andere Puissancen, wie nicht weniger verschiedene Englische Lords, lassen sich diese Aussöhnung auch angelegen seyn. Man erzehlet, daß, als ein junger Lord nach dem Beyspiel vieler anderer dem Printzen von Wallis aufgewartet, um theils bey ihm wegen der Geburt der Printzeßin, seiner Tochter, die Glückwünschungen abzustatten, theils wegen der Königliche Message die Condolentz zu machen, Se. Königl. Hoheit nicht gewolt, daß der Lord das gewöhnliche Ceremoniel beobachtete, unter dem Vorwand, daß man dieselben nicht mehr als Printzen von Wallis, sondern als einen Bürger von Londen anzusehen; und weil es gleich Zeit zur Mittags-Tafel gewe-

sen, hätten Se. Königl. Hoheit ihn bey sich behalten, ihn ohne einigen Umstand mit sich zu Tische sitzen lassen, und ihm einige Pferde, deren er nöthig gehabt, um den vierten Theil was sie gekostet, verkauffet. Fast auf gleiche Weise soll sich dieser Printz gegen alle diejenigen, die zu ihm kommen, aufführen. Man bemercket auch, daß derselbe jederzeit mit viel Respect von dem Könige und der Königin rede, und daß jetzige Verfahren wieder ihn auf einige, die daran Schuld wären, schiebe.

Es wird hiemit notificiret, daß einem gewissen von Adel in dem Mecklenburg-Stelitzschen, ein Jäger, ohngefehr prim. Sept, entlauffen, Nahmens Caspar Ketzler, kleiner Statur, breit von Schultern, schwartz-braune schlechte Haare, ohngefehr 24 Jahr alt, einen hellgrünen Rock und Camisol mit zinnern Knöpffen tragend, welcher seinen Herrn eine Flinthe, und 2 Hunde, als ein Hüner-Hund, und ein weisser Jagd-Hund mit gelben Flecken; Einem andern von Adel aber auch nachher, als den 1. Octobr. heimlicher Weise aus dem Stalle, 2. Jagd-Hündinnen, davon die eine roht, die andere auch weiß mit grossen gelben Flecken, welche dem vorigen fast egal kömmt, diebischer Weise entwendet hat. So ferne nun jemand diesen Kerl und Hunde an einem Orte antreffen solte, wird dienstfreundlich ersuchet, solche möglichster massen anzuhalten, und dem Post-Ambte zu Güstrow davon Ouverture zu geben. Es soll dessen Nahme verschwiegen bleiben, und demselben 4. Rthlr. zum Recompens für dessen Gutheit hierunter gereichet werden.

Denen Herrn Litteratis wird hiemit notificirt, daß am 4ten Novembr. eine Auction, meistentheils aus wohl conditionirter Theologischen und Juristischen Büchern bestehend, in Convictotio vor bahre Bezahlung soll gehalten werden. Der Catalagus ist daselbst zu haben.

Wann vor etwa 14. Tagen auf hiesigem Wall ein Pferd gefunden, und in Verwahrsahm gebracht worden, bishero aber sich niemand gemeldet, welchem solches zugehöret; als wird hiedurch notificiret, daß der Eigener desselben in Zeit von 8 Tagen sich bey hiesigem Wall Diener melden, und beweisen soll, daß es ihm zugehöre; widrigenfalls selbiges an dem Meistbietenden wird verkaufft werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0692
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 88.

Montag, den 4. Novembr.

TURCKEY.

Belgrad, vom 15. October.

Von der Uebergabe des Schlosses Usitza ist noch zu berichten, daß nicht mehr als 200 bewaffnete Türcken, 9 Weiber und etliche Kinder darin gewesen, welche wegen gehabten Mangels an Bley sich gemüßiget gesehen, mit Verlust von 7 Todten und 35. Bleßirten so bald eine Capitulation mit den Unsrigen zu berichten und den Ort zu übergeben. Weil der Printz von Hildburgshausen aus dem Feld-Lager von Wallowa wieder nach Sabacz abgangen, so ist auch die Armee demselben dahin gefolget, obschon die Bagage wegen des eingefallenen Regen-Wetters alldort noch nicht völlig von Czazack eingetroffen. Das Khevenhüllersche Corpo ziehet sich immer weiter gegen Orsowa herauf, und da der Herr General-Feld-Marschall, Graf von Khevenhüller, sich wegen anhaltender Unpäßlichkeit nach gedachtem Orsowa bringen lassen, so hat er das Commando dem Herrn General Bathiani übergeben. In Siebenbürgen sollen die Türcken an 3 Orten einen Einfall vorzunehmen gesonnen seyn, und in selbiger Ge-

gend starck herum streiffen. Es will auch verlauten, daß die Vestung Nissa, nachdem selbige von 16000 Türcken belagert worden, sich der Capitulation ergeben habe. Von dem Kriegs-Schiff, St. Carl, ist die Nachricht eingelauffen, daß der Capt. Merlo, welcher dasselbe commandiret, nach einer mehr als 3-tägigen Attaque der Türcken, wobey er über 500 Canon-Schüsse gethan haben solle, endlich noch das Glück gehabt, mittelst eines unvermuthet entstandenen guten Windes mit aufgespanneten Seegeln sich gegen Orsowa hinauf zu ziehen, mithin sich und sein Schiff in Salvo zu bringen, nachdem erdie ihn umringende feindliche Tschaicken mehrentheils inden Grund gebohret.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 15. October. Vor einigen Tagen ist der junge Graf von Münnich, als General-Adjutant von unserer Armee hier angelanget, welcher unter andern mitgebracht haben soll, daß, nachdem die Türckische Armee sich völlig gegen die Donau zurück gezogen, der Herr General-Feld-Marschall einige Regimenter nach denen Districten von Bialocerkiew und Kiow, zu Bedeckung der Bagage und Artillerie hätte defiliren lassen, und hielte man also den bisherigen Feldzug so gut als geendiget. Nach der Scheidung des grossen Lagers werden sowol der Herr Feld-Marschall, Graf von Münnich, als der Feld-Marschall von Lascy, dessen Corpo sich ebenfals zu separiren angefangen, hier erwartet. Sonst siehet man in hiesiger Residentz einen Venetianischen Edelmann, der mit dem Hrn. Reichs-Vice-Cantzler, Grafen von Ostermann, zum öfftern in Unterredung ist, ohne daß man noch erfahren können, was derselbe in Commißis habe.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 26. Octobr. Vorigen Donnerstag Abend ist hieselbst ein alter Mann, von Gebuhrt ein Normann, 112. Jahr alt, in Sr. Excellentz des Herrn Grafen von Danneschiolds Hause, in Gegenwart vieler vornehmen Herren und Dames, mit einer Frau von einige 60 Jahren getrauet worden. Der Herr Graf hat ihnen ein schönes Tractament hierbey gegeben. Es ist wunderns-würdig, daß dieser alte Mann noch so ferme gehen, als einer von 40 bis 50 Jahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0694
DFG

POHLEN.

Warschau, vom 20. Octobr. Letzte Briefe von Niemirow melden, daß der Graf von Ostein, erster Kayserlicher Minister-Plenipotentiarius von einer gefährlichen Kranckheit völlig wiederum hergestellet sey, und daß man sich stets flattire, daß der Friede diesen Winter noch sollte können getroffen werden, indem die respective Plenipotentiarien Ordre hätten, alles zu Facilitirung und Beförderung desselben anzuwenden, jedoch könnte man desfals noch nichts melden, bevor der letzte nach Constantinopel abgeschickte Courier, welcher bereits Chozim paßirt wäre, zurück gekommen sey. Von dem Groß-Vezier hat man keine Nachricht, wo derselbe mit der Türckischen Armee campire.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 23 Octobr. Die Russische Kayserin wird, einigen Nachrichten Zufolge, bey entstehendem Frieden, im künfftiger Campagne noch mit einer grössern Macht als in diesem Jahre gegen die Türcken agiren, auch de ösfenden Falls dem Kayser die Alliantz-mässige 30000 Mann die Wallachey zur Conjunction abschicken. Es sind abermahls verschiedene Kayl. und fremde Officiers, welche letztere als Volontairs bey der Haupt-Armee gedienet, allhier retourniret. Der Chur-Sächsis. Obriste von Pflug ist in Ungarn dem General-Lieutenant, Grafen von Friesen, im Tode nachgefolget. Wie aus Servien einberichtet wird, so haben die Türcken den von einer Kayl. Batallion zwischen Nissa und Widdin besetzten Passo Augusto, nach dreymahligem Sturm erobert, und die Besatzung fast gantz niedergemacht; Wobenebenst auch Briefe melden, daß die Türcken sich bereits haben vor Nissa sehen lassen, in der Intention, diesen mit 4000 Combattanten und Provision auf ein halbes Jahr auch mit vielen Canons versehenen Ort noch heuer zu belagern. Der Vice-Commandant General Duxat, hätte auch schon alle Gegen-Veranstaltungen hierwider gemachet. Alle Nachrichten beschreiben Ussitza für einen gar wichtigen

und sehr vortheilhafftig gelegenen Platz: Es wäre ein sehr gäher und fast unersteigl. Felß, worauf ein mit einer Mauer umgebener Thurm stünde, darinnen sich über 100 Mann nicht aufhalten könnten. Von dieser Mauer ab, gingen zwo andre in Gestalt einer Zange bis an den Fuß des Felsens, an welcher beyder Ende sich wieder Thürme befänden, die so wohl als die Maurn selbst statt eines Grabens durch die Höhe, worauf sie lägen, genugsam gedeckt wären; Und ob es zwar in der Gegend herum einige andre Höhen gäbe, so liesse sich doch keine darzu gebrauchen, um die Seiten-Maurn, welche die Communication des obersten grossen Thurmes mit den beyden unteren und der Stadt beschützten, mit Würckung zu beschiessen; Auch wäre der gerade Weg von Usitza nach Zwornick, der durch Witzwo längst Jabar hingehet, zur Fortbringung von schwerer Artillerie unbrauchbar.

Breßlau, vom 22 Octobr. Man siehet folgenden Auszug eines Schreibens aus Constantinopel: Nachdem die Pforte beschlossen hatte, mit Rußland den Frieden zu brechen, sahe man zum Voraus, daß dieses eben auch mit dem Röm. Kayserl. Hofe erfolgen müste. Doch aus Besorgniß, daß man diesen zweyen mächtigen Puissancen nicht gewachsen sey, ward beschlossen, den Thamas Kulicham zu Hülffe zu ruffen. Dessen Beystand zu erlangen, wurden alle Mittel der Schmeicheley hervor gesuchet, und ihm vorgestellet, daß durch Vereinigung der Kayserl. und Russ. Waffen die Pforte unterdrücket, und künfftig allen Asiatischen Printzen und Staaten Gesetze vorgeschrieben werden würden. Diese Politische Vorstellungen wurden durch das gemeinschaftliche Interesse begleitet, und dem Kulicham einige Landschafften angeboten. Die beste Würckung aber erfolgte aus dem von der Pforte geschehenen Vorschlage zu Vergleichung der Secten, Omar und Ali. Denn bald

darauf hat sich ein gevollmächtigter Gesandter von Seiten des neuen Persischen Sophi zu Constantinopel eingefunden, und, nachdem diese vorbesagte Abtretung einiger Türckischer Provinzien an Persien so wohl, als die Renunciation der Pforte über alle in den vorigen Persischen Kriegen gemachte Eroberungen, gröstentheils fest gestellet, auch die Vereinigung der beyden Secten auf guten Fuß gesetzet, so tröstet man uns auf einen Persischen Beystand von 100000 Mann.

Dreßden, vom 25. Octob. Der von dem dermahligen commandirenden General derer Chur-Sächsischen Auxiliar-Truppen abgefertigte Lieutenant Horst, hat von der ruhmwürdigen Action des Khevenhüllerschen Corpo mit denen Türcken, folgende Relation mit anhero gebracht: Die Sächsische Regimenter, welche bey dem Khevenhüllerischen Corpo stehen, sind in diese Action mit den Türcken starck in Hand-Gemenge gewesen, und haben ohngeachtet ihres bißherigen durch Kranckheit erlittenen Abganges, sich sehr tapffer gehalten. Das Treffen ist sehr hitzig gewesen, und im Anfang hatten die Unglaubigen den Vortheil, welche doch endlich über den Hauffen geworffen, und in die Flucht getrieben, mithin ein volliger Sieg erfochten worden. Die Sächsische Artillerie und hauptsächlich die Geschwind-Stücke von besondrer guten Erfindung haben dabey nicht geringen Nutzen gethan, und sind die Türcken dadurch häuffig getödtet und in Confusion gebracht worden. Wobey sich der Sächsische Stück-Juncker Kretschmar sonderlich hervorgethan, und sich sowohl als einen tapffern Soldaten als Artilleristen erwiesen, wovon nicht nur der Herr Graf Rutofsky persöhnlicher Zeuge gewesen, sondern es hat auch, nach erlangtem Siege des Herrn Grafens Khevenhüllers Excellentz dero besondere Zufriedenheit über ihn, gegen den Sächsischen Herrn General zu erkennen gegeben.

Daß übrigens die Ungläubigen anfänglich, da sie mit überlegener Macht furieus angefallen, starcke Vortheile in Händen gehabt, ergiebt sich daraus, da sie vermögend gewesen die Bagage des Herrn Grafens Rutofsky zu erobern, wobey sie die Bedienten, welche alle kranck gewesen, nieder gemetzelt, und dreyen davon die Köpffe abgehauen, und mit sich davon genommen.

FRANCKREYCH.

Paris, von 25 Oct. Der Graf von Belisle ist schleunig von hier weggereiset, ohne daß man wüste wohin. Am verwichenen Dingstage gieng der Marquis von Mirepoix mit einer grossen Suite von hier nach Straßburg, woselbst er den Printzen von Lichtenstein einwarten, und wenn er mit demselben gesprochen, seine Reise als Ambassadeur von unserm Könige, nach Wien fortsetzen wird. Der Graf von St. Aignan, unser Gesandter zu Rom hat dem Könige durch einem Courier rapportiret, daß nicht allein der Pabst das Accommodement mit dem Könige von Spanien unterzeichnet habe, sondern daß auch die Mißhelligkeiten, die Se. Päbstl. H. noch mit der Regirung von Neapolis und dem Könige von Sardinien hätten, innerhalb wenig Tagen gleichfals würde beygelegt, und abgethan werden, Sr. Heiligkeit liessen auch an alle Röm Cathol. Mächte und Stände Circulair-Schreiben ergehen, in welchen Sie dieselben anmahneten, dem Kayser bey diesen Zeitläufften so viel Beystand zu leisten, als nur immer möglich wäre, um wider dem Erb-Feind der Christenheit gebraucht zu werden, und wü de der heilige Vater auch selbst monathlich eine grosse Summe zu diesem Ende nach Wien übermachen. Die letzten Briefe aus Spanien thun noch keine Erwehnung von Austheilung der Effecten an die Eigener, sondern melden, daß solches noch wohl biß in den bevorstehenden Monath möchte ausgesetzt bleiben.

ENGELAND.

London, vom 25 Octobr. Briefe aus Boston in New-England vom 4 Julii melden, daß man allda zu Repressalien gegen die Spanier, welche 5 Schiffe mit Cacao weggenommen, 4 Krieges-Schiffe nach denen Caraques ausrüste. Aus Virginien hat man, daß wegen der Dürre fast alles gewächs verdorben, und eine allgemeine Hungers-Noth besorget würde. Man hat sichere Nachricht daß etliche Holländische Kriegs-Schiffe verschiedene Spanische Schiffe, als Repressalien, weggenommen, und es dürfften zu eben den Zwecke auch 4 Kriegs-Schiffe von uns nach dem Golfo di Mexico abgehen. Heute feyerte der Spanische Minister Don Fitzgerald seiner Königin 46sten hohen Geburths-Tag mit einer kostbahren Mahlzeit. Niemahls sind so viele Raubereyen und Diebstäle in und ausser der Stadt im Schwange gegangen, als jetzo, so daß ohne selbige fast kein Tag vergeht. Vor einigen Tagen hielte man im Zoll-Hause etliche Ballen Papier aus Franckreich an, und befand, daß sie in der Mitte hohl, und mit Gold und Silbernen Spitzen, auch viel 100 Dutzend der gleichen Rock-Knöpffen, etliche 100 Pf. Sterl. werht, ausgefüllt gewesen. Zu Larabryan in Irland hat unlängst ein Wittwer, Andreas Newton alt 117 Jahr, eine Dirne von 19 Jahren geheyrahtet, so nun von ihm ins Kindsbett kommen soll. Die ihn kennen, sagen, er sey so frisch als ein Fünffziger, und sein 80 Jähriger Sohn als ein Viertziger.

HOLLAND.

Haag, vom 29 Octobr. Die Herren Staaten dieser Provintz sind am Sonnabend bereits wieder aus einander gegangen; Hingegen werden die Conferentzen zwischen den Deputirten der Hrn. General-Staaten und den Kayserlichen, Frantzösischen und Englischen Ministern über die Jülich- und Bergischen Sachen, ins besondere aber auch mit dem letztern über die Ost Frisische Angelegenheiten beständig fortgesetzet. Mit dem Spanischen Ambassadeur sind nicht weniger einige Unterredungen wegen der bekandten Seeräubereyen gehalten worden, und da der Staat die Schiffahrt nach den Americanischen Colonien sehr beherziget, so dürffte nächstens noch ein Kriegs-Schiff nach Curassau abgeschickt werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0699
DFG

Es wird hiemit notificiret, daß einem gewissen von Adel in dem Mecklenburg-Strelitzschen, ein Jäger, ohngefehr prim. Sept., entlauffen, Nahmens Caspar Ketzler, kleiner Statur, breit von Schultern, schwartz braune schlechte Haare, ohngefehr 24 Jahr alt, einen hellgrünen Rock und Camisol mit zinnern Knöpffen tragend, welcher seinen Herrn eine Flinthe, und 2 Hunde, als ein Hüner-Hund, und ein weisser Jagd-Hund mit gelben Flecken; Einem andern von Adel aber auch nachher, als den 1. Octobr. heimlicher Weise aus dem Stalle, 2. Jagd-Hündinnen, davon die eine roht, die andere auch weiß mit grossen gelben Flecken, welche dem vorigen fast egal kömmt, diebischer Weise entwendet hat. So ferne nun jemand diesen Kerl und Hunde an einem Orte antreffen solte, wird dienstfreundlich ersuchet, solche möglichster massen anzuhalten, und dem Post-Ambte zu Güstrow davon Ouverture zu geben. Es soll dessen Nahme verschwiegen bleiben, und demselben 4. Rthlr. zum Recompens für dessen Gutheit hierunter gereichet werden.

Nunmehro ist aus der Presse kommen eine nach der Heil. Schrifft und Symbolischen Lehr-Büchern der Evangelisch-Lutherischen Kirchen abgefaßte gründliche Belehrung der Hochwürdigen Theol. Facultät zu Rostock über 6 Fragen und irrige Lehr-Puncte, welche in des Herrn Henning Chr. Ehrenpforts, Past. zu Räckenitz und Dargun, gedruckten Schrifften befindlich, nebst der Vorrede des Rev. Ministerii zu Güstrow. Ist zu haben das Stück 4 ß. in Rostock und Neuen-Brandenburg bey Georg Ludwig Fritsch.

Denen Herrn Litteratis wird hiemit notificirt, daß heute als den 4 Nov. eine Auction, meistentheils aus wohl conditionirter Theologischen und Juristischen Büchern bestehend, in Convictorio vor bahre Bezahlung soll gehalten werden. Der Catalagus ist daselbst zu haben.

Wann vor etwa 14. Tagen auf hiesigem Wall ein Pferd gefunden, und in Verwahrsahm gebracht worden, bishero aber sich niemand gemeldet, welchem solches zugehöret; als wird hiedurch notificiret, daß der Eigener desselben in Zeit von 8 Tagen sich bey hiesigem Wall Diener melden, und beweisen soll, daß es ihm zugehöre; widrigenfalls selbiges an dem Meistbietenden wird verkaufft werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0700
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 89.

Freytag, den 8. Novembr.

TURCKEY.

Belgrad, vom 18. Octobr.

Das eine Zeit her in der Gegend von Nissa herumschweiffende starcke feindliche Corpo hält nunmehro die Vestung Nissa bloquirt, und hat der commandirende Türckische Bassa besagten Corps, so in 15 bis 16000 Mann bestehen solle, von unserm Commendanten allda, Herrn General-Feld-Marschall Lieutenant von Dorat, die gütliche Abtretung Nissa verlanget, mit dem Anhang, er, Bassa, wolle ihm 10 Tage lang Dilation geben, wornach er sich zu declariren habe, entweder zu capituliren, oder sich zu wehren, und es auf das äusserste ankommen zu lassen. Obgedachter Herr General von Dorat hat demnach ein Hauptmann von der Guarnison, der mit Türckischem Paß versehen worden, an Se. Excellentz den commandirenden Hrn. General-Feld-Marschall, Grafen von Seckendorff, nach Sabacz über Belgrad abgefertiget, welcher auch gestern hierdurch paßiret, um disfals Verhaltungs-Ordre einzuholen. Gleichwie man nun schon sprechen höret, daß der commandirende Herr Ge-

neral, Graf von Seckendorff, zu Entsetzung dieses Orts sich unverzüglich wieder gegen Nissa wenden wird; also zweifelt man auch, daß der Herr General von Doxat das feindliche Beginnen so leichtlich nicht willigen, sondern sich tapffer wehren, und so lang halten wird, bis der Entsatz von der Armee anlangen, und die Feinde wegschlagen könne. Indessen werden diese Umstände unsere sonstige Absichten vielleicht in etwas ändern. Von dem Khevenhüllerischen Corpo ist man sicherlich benachrichtiget, daß selbiges zu Groboviza, 7 Stunden unterhalb Orsova, in einer Schantze dergestalten sicher stehe, daß, falls auch der Feind mit 20000 Mann solches wieder attaquiren möchte, er nicht den geringsten Schaden zu machen im Stande wäre.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 22 Octobr. Man erwartet nun keine Krieges-Operationes mehr von dem General, Grafen von Münnich, weil er hieher berichtet, daß der anhaltende Regen die Wege überall so sehr verderbet, daß man die Canonen nicht anders, als mit der grössesten Mühe und Beschwerlichkeit von einem Orte zum andern führen könnte. Die Türcken scheinen für die Belagerung von Bender nicht mehr so besorgt, als zuvor, und bleiben mit ihrer meisten Macht noch immer in ihren Retenchementen bey der Stadt. Inzwischen hält man hier für gewiß, daß gedachter General von Münnich, welcher sein Quartier bey Pultawa hat, die Trouppen nicht eher werde aus einander gehen lassen, bis er Oczakow und einige andere Vestungen in vollkommenen Stand gesetzet und mit allem Benöhtigten wohl versehen habe, so daß man Sr. Excell. nicht eher, als in der Mitte des Novembr. hieselbst erwartet. Sonst haben Ihre Majest. unsere allergnädigste Kayserin declariret, daß Sie Ihre äusserste Kräffte anspannen wollen, die Türcken im künfftigen Sommer mit 2 formidablen Armeen zu bekriegen, und woferne der Friede, wie man besorgt, nicht zum Stande kommen sollte, in das Hertz der Türckischen Lande einzubrechen, wozu alle Bojaren und grosse Herren Ihrer Majest. eine grosse Schatzung von ihren Landen angebolen haben. So sollen auch 60000 Recrouten und die zu errichtende 3 neue Regimenter alle mit einander vor dem Martio des folgenden 1738. Jahrs bey der Hand und im completen Stande seyn. Der berühmte

Chirurgus und Zahn-Artzt Gerauldi, der von Paris an diesen Hoff verschrieben worden, den Hertzog von Curland an einem Scorbutischen Schaden, womit dieser Printz von 2 Jahren her incommodirt gewesen, zu curiren, hat das Glück gehabt, Sr. Hoheit in 14 Tagen, so lange er allhier an unserm Hofe gewesen, vollkommen aus dem Grunde wieder herzustellen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 29. Octobr. Gestern Vormittag hatten wir die Gnade, unsern allergnädigsten König auf einige Stunden in dieser Stadt zu sehen, retournirten aber gleich nach aufgehobner Tafel von Friedrichsberg nach Friedensburg. Der forderste Flügel des Schlosses ist so weit avanciret, daß gestern mit Auflegung des Kupffers der Anfang gemachet worden. Die vor kurtzer Zeit gemeldete Königliche Verordnung, wegen das Duelliren, ist vorigen Sonnabend bey dem Grenadier-Corps, Holsteinischen und Fühnischen Regimentern bey der Leib Guarde zu Pferde vorgelesen worden, und morgen wird bey denen übrigen Regimentern ein gleiches geschehen. Gestern Morgen ist das nach Ost-Indien destinirtes Schiff mit einen guten Winde unter Seegel gegangen, und da der Wind standhafft, so wird selbiges bereits das Cattegat zurück gelegt haben. Endlich ist der alte General-Major Heinsohn, in seinem 78te Jahre zu Buxtehude, wohin derselbe sich vorigen Sommer begeben, mit Tode abgegangen.

POHLEN.

Niemirow, vom 7. Octobr. Die Türckische Plenipotentiarien stehen noch unter ihren Zelten Die Herren Englische und Holländischen Gesandten befinden sich im Türckischen Lager Der Herr Peylowsky, Castellan von Wolhinien wird auch allhier erwartet. Die Seßiones sind bis dato limitiret. Der dritte Türckische Gesandte Mastypzy Effendi, so vor etlichen Wochen nach Constantinopel geschickt worden, wird schon nicht zurück kommen, seine Bagage ist zum Groß-Vezier geschickt worden, unsere Leute haben solche bis nach Sorocka auf die Wallachische Gräntze convoyret, es zweiffeln einige gar am Leben dieses Gesandten, weil er von dem degradirten Vezier benennet gewesen. Die Heydamacken continuiren noch ihre Einfälle und rauben.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 28. Octobr. Der Magistrat von Thorn hat sich genöhtigt gesehen, eine Deputation an Se. Königl. Majest. von Pohlen abzusenden, um gegen das Unternehmen der Jesuiten, welche das Lutherische Gymnasium abgeschafft, oder wenigstens an einen andern Ort verlegt wissen wollen, die alten Rechte und Privilegia ihrer Stadt zu manteniren. Zu Niemirow soll die Türckische Gesandschafft am 9. dieses ein grosses Festein gegeben haben aus Ursache der vielen Vortheile, die sie ihrem Fürgeben nach in Ungarn über die Käyserlichen erhalten hätten. Inzwischen sey ihre Armee, gleich der Rußis. nach den Winter-Quartieren aufgebrochen.

DEUTSCHLAND

Wien, vom 26 Octobr. Daß die Türcken mit ungefehr 16000 Mann vor Nissa gerücket, nachdem sie vorher den zu diesem Platze führenden festen Paß, der darum Passo Augusto heisset, erobert, wird nicht nur confirmiret, sondern auch hinzugefüget, daß man daselbst nicht länger als auf 4 Wochen mit Proviant versehen wäre, weil die Türcken viele damit beladen und dahin unterweges gewesene Wagens weggenommen; Hingegen hätten die Türcken noch keine Artillerie bey sich, sondern sollten solche erst von Widdin kommen lassen, binnen welcher Zeit, und nach Verlauff von 14 Tagen, als so lange der Kayserl. Commandant, zu Einholung der Verhaltungs-Befehle von dem Grafen von Seckendorff, Frist erhalten, sich äussern müste, ob man die angebothene Capitulation auf den Fuß, als gedachte Vestung den Kayserl. von den Türcken eingeräumet worden, annehmen oder einen Entsatz wagen würde. Die Abreise des Hertzogs von Lothringen nach Florentz bleibet zwar auf instehenden Monath festgestellet, zu dem Ende man hier viel Kostbarkeiten, als bey der Ankunfft alldort auszutheilende Geschencke, verfertiget, hingegen versichert man, daß dessen Gemahlin, weil sie sich schwanger befinden soll, nicht mit reisen werde. Die Crone Franckreich soll einen ohnmaßgebl. Friedens-Plan

nach dem Congreß zu Niemirow gesendet haben, wenigstens ist gewiß, daß sie ihre Vermittelung interponiren will, ob solches aber mit oder ohne Zuziehung der See-Mächte geschehen mögte, weiß man noch nicht. Der Bischoff von Passau ist im Vorschlage, die Kayserl. Nomination zum Cardinals-Hutbe bey nächster Creirung zu überkommen. Dem Vernehmen nach haben sich verschiedene Chur- und Fürstliche Höfe zur Verwilligung einer Türcken-Steuer declariret, wovon sich das weitere bey der bevorstehenden Proposition und Deliberation zu Regenspurg, ergeben wird. Der Kayf. Feld-Marschall, Graf von Seckendorff, wird dem Verlaut nach, in künfftiger Woche zurück anhero kommen. Dieser Tagen haben die Kayserl. Generals, Grafen von Löwenwolde und Pallavicini, wie auch unterschiedene andre hohe Officier mehr, von der Armee in Ungarn sich hier eingefunden.

Regenspurg, vom 28 October. Am vergangenen Freytag ist der neue Königl. Schweden-Vorpommerische Gesandte, nachdem er sich bey dem Hoch-löbl. Chur-Maynzischen Reichs-Directorio legitimiret gehabt, zum ersten mahl in schönen Staat zu Rath gefahren, und complimentiret worden. Man hat hier zwar die Nachricht haben wollen, daß Nissa wieder an die Türcken übergangen wäre; allein die heutige Briefe von Wien geben: daß zwar die Türcken diesen Ort berennet, jedoch solchen noch nicht erobert hätten.

Cölln, vom 29 Octobr. Vorgestern ward hier von den Cantzeln abgekündiget, daß die Patres Franciscaner, die nun seit 400 Jahren das heilige Grab in dem gelobten Lande bewahren, von dem Türcken bey gegenwärtigem Kriege mit einem so schweren Tribut beladen würden, daß sie solchen unmögl. mehr aufbringen könnten, sondern ihre Stäte verlassen müsten, wo sie nicht von der Europäischen Christenheit

unterstützet würden; Es ist daher von den Geistlichen sehr recommendirt worden, den mit Kayserl. und Päbstl. Patenten zu dem Ende sich einfindenden Allmosen-Sammlern mit mildreichen Gaben zu begegnen.

Heydelberg, vom 26 Oct. Nachdem sich zu Mannheim eine sichere Gesellschafft eingeschlichen hat, welche sich die Frey-Metzger nennet, und ihren Ursprung von dem Thurm-Bau zu Babel her rechnet; So haben Sr. Chur-Fürstl. Durchl. derselben Anwachs zu verhindern, eine Verordnung publiciren lassen, in welcher allen Officiers und Soldaten, auch andern so wohl fürnehmen als geringen Personen, verboten wird, sich darein zu begeben, bey Straffe der Cassation und Sr. Chur-Fürstl. Durchl. hohen Ungnade, und ist von dieser Verordnung auch allen Gilden zu Manheim ein Exemplar zugestellet worden.

Erffurt, vom 25 Octobr. Vorgestern Abends entstunde in dem 3 Meilen von hier gelegenen Städtgen Weissensee eine gählinge Feuers-Brunst, durch welche leider 54 Wohn-Häuser, nebst 50 angefüllten Scheuren, in einen Aschen-Hauffen verwandelt worden.

Franckfurth, vom 29 Octobr. Nachdem der Kayserl. Gesandte, Hr. Graf von Colloredo, dieser Tagen von hier an verschiedene Chur- und Fürstl. Höfe abgereiset, so will man nicht zweifeln, es werde derselbe in seinen obhabenden Commißionen, besonders die Türcken-Steuer betreffend, nach Wunsch reußiren. Diese Woche werden etliche 60 für das Lothringische Leib-Regiment zu Fuß sowohl hier als anderer Orten angeworbene Recrouten nach Freyburg abgeführet werden. Es haben verschiedene Reichs-Fürsten bereits Ihro Kayserl. Majest. Truppen angeboten, um solche im künfftigen Jahr wider den Erb-Feind Christlichen Nahmens zu gebrauchen, wann der Friede mit der Pforte nicht erfolgen solte,

jedoch mit dem Beding, daß sie in Ungarn für die Magazyns, welche zum Unterhalt ihrer Trouppen angeleget werden sollen, Commissarien halten mögen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 28 Octobr. Heut früh entstund in den Ställen des ersten Präsidenten des Parlements ein Brand, und das Feuer schlug bald in die Rechen-Cammer dieses Gerichts-Hofes, welche auch verbrannt ist; Es ward ein Detachement Frantzös. und Schweitzer-Garde zum Löschen-Helffen beordert, und die Gluth ist bey Abgang dieses noch nicht völlig gedämpfet. Der König Stanislaus hat den Hertzog von Fleury, Vetter des Cardinals dieses Nahmens, zum General-Gouverneur der Hertzogthümer Lotthringen und Baar benennet, und man sagt, daß diese Würde aus Erkenntlichkeit der von dem Cardinal der Crone Franckreich erwiesenen grossen Dienste bey der Famille von Fleury erblich gemacht werden solle. Des Nachts zwischen den 15 und 16 dieses hat man den Pfarrer zu Villanies bey Prissy nebst seiner Köchin in seinem Hause ermordet. Der Marquis de la Minas und der Printz de la Torella, resp. Spanisch- und Neapolitanische Ambassadeurs, werden nun unsrem Könige ehistens den Heyraths-Tractat zwischen dem Könige beyder Sicilien und der Churprintzessinn von Bayern communiciren.

SCHWEITZ.

Genff, vom 22 Octobr. Gestern hat der Königlich-Frantzösische Commissarius, Graf von Lautrec, mit den Deputirten von Zürich und Bern die Conferentzien wegen Beylegung hiesiger Streitigkeiten begonnen. Vier und dreyssig Deputirte der 17 Bürger-Compagnien haben sich dabey eingestellet und angelobet, daß die Bürgerschafft das Gewehr niederlegen sollte. Es ist auch solches würcklich erfolget, und heute haben die Soldaten die Wacht-haltenden Bürger wieder abgelöset. Man hoffet demnach, daß noch

alles zum Vergnügen der Bürgerschafft und ohne Nachtheil des Ansehens von dem Magistrat geschlichtet werden dürffte.

Haag, vom 1 Nove. Es wird von neuen versichert, daß Franckreich Trouppen nach Corsica schicke, um es zu conquetiren, und mit dem Pabste gegen die Grafschafft Avignon zu vertauschen, den Genuesern aber sonst auf andre Art Vergütung zu thun. Indessen ist es keine Erdichtung, daß der Hr. Theodor auf gedachter Insul angelangt sey, denn es ist jüngst eine gewisse Person, die ihn bis dahin begleitet gehabt, mit der Commißion von ihm zu Amsterdam zurück gekommen, und hat seine Reise und Ankunfft umständlich berichtet. Man hat sichere Nachricht über England, daß die Unsrigen einige Spanische Schiffe in America durch Weise und Repressalien genommen und daß die Holländer, als die Spanier einige ihrer darauf befindlich gewesenen Landsleute von Distinction reclamiret hätten, geantwortet: Gebet uns erst wieder, was ihr von uns habet, so wollen wir euch das eurige nicht vorenthalten.

Wann am nächstkünfftigen Trinitatis 1738. g. G. die sogenannte Horns Mühle zu grossen Kussewitz, welche eine Korn- und Wasser-Mühle ist, wobey in circa anderthalb Last Acker, und 8 Stück milchende Kühe nebst dem behörigen Zug-Viehe können gehalten werden, wiederum Pensions Weise ausgethan werden soll. als kan derjenige, welche Lust und das Vermögen hat, in Rostock bey Ehrenfried Christian Eschenbach sich melden, allwo er weitere Nachricht hievon erhalten kan.

Nunmehro ist aus der Presse kommen eine nach der Heil. Schrifft und Symbolischen Lehr-Büchern der Evangelisch-Lutherischen Kirchen abgefaßte gründliche Belehrung der Hochwürdigen Theol. Facultät zu Rostock über 6 Fragen und irrige Lehr-Puncte, welche in des Herrn Henning Chr. Ehrenpforts, Past. zu Räckenitz und Dargun, gedruckten Schrifften befindlich, nebst der Vorrede des Rev. Ministerii zu Güstrow. Ist zu haben das Stück 4 ß. in Rostock und Neuen-Brandenburg bey Georg Ludwig Fritsch.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß die Frau Witwe Ulrichsen, wohnhafft vorm Mühlen-Thor, morgen als am Sonnabend willens ist baden zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0708
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 90.

Montag, den 11. Novembr.

TURCKEY.

Belgrad, vom 25 Octobr.

Ob die von den Türcken jüngsthin belagerte Vestung Nissa sich wehren, auch obschon einige ernstliche Attaquen von Seiten der Feinde angeleget worden, oder ob solches nicht geschehen, ist darum noch unbekandt, weil weder von hier Posten dahin abgefertiget, noch von dannen erwartet werden können. Inzwischen zweiffelt man an einer starcken Defension keines weges, massen die Vestung mit Proviant und Munition auf 7 Wochen lang gnugsam versehen ist, und in dieser Zeit der Succurs ankommen, mithin der Entsatz unternommen werden kan. Der Kayserl. General, Graf von Philippi, wie auch der Herr General Feld-Marschall-Lieutenant Succow, welcher letztere das Commando vom Printzen von Sachsen-Hildburgshausen übernommen, stehen noch in ihren Feld-Lagern zu Sabacz und Mitrowitz. Das Kriegs-Schiff, St. Carl, welches sich bekandter-massen so tapffer gegen die Türcken defendiret, befindet sich nebst dem andern Schiffe, St. Elisabeth, schon oberhalb Cockowa, und wird dem Capitain

Merlo, welcher das erstere commandiret hat, grosses Lob beygeleget. Die Türcken sollen den unterhalb Usitza liegenden grossen Marckt-Flecken angezündet haben, so daß sich die Guarnison ins Schloß zurück ziehen müssen, allwo selbige eingeschlossen gehalten würde. Daß die Rußische Armee ihre Operationes für dieses Jahr eingestellet, wird bestätiget, und ziehet selbige würcklich in die Winter-Quartiere nach der Ukraine hinauf.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 29. Octobr. Se. Majestät, der König erheben sich öffters an, die Jagd unweit von hier in einen Wald, wo sich das Wild in überfluß befindet. In dieser Woche sind unterschiedliche Spanien-Fahrer hier eingesegelt, auch kommen noch täglich viel inländische Fahrzeuge zu der gegenwärtigen Messe an. Der Thurm an hiesiger St. Nicolai Kirche wird sehr kostbar neu aufgebauet, so arbeitet man auch fleißig an der grossen Schiff-Brücke. Der berühmte Chirurgus, Herr Theodorus Heineck, ist wegen seiner besonderen Wissenschafft und Erfahrenheit, bey dem Königl. Garde-Regiment Ober-Feldscherer geworden.

POHLEN.

Reusch-Lemberg, vom 8. Octobr. Man hat hieselbst gewisse Nachricht von Chozim und Bialazerkiew, daß der Groß-Vezier mit seinem Lager aufgebrochen um die Winter-Quartiere zu beziehen. Daß er seine schwere Bagage nach der Donau gehen, ein Observations-Corpo aber von 20000 Türcken bey Bender stehen lassen, und daß er für seine Person nach Chozim abgegangen, um nahe bey Niemirow zu seyn.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 26. Octobr. Man erwartet hieselbst nunmehro alle Post-Tage die Zeitung, daß der Friedens-Congreß zu Niemirow aufgehoben worden, indem die Türcken nicht den geringsten Ernst zum Frieden bezeigen, und die Zeit nur bloß mit Divertissements zuzubringen suchen sollen. Die Türcken beginnen täglich höher zu sprechen, rühmen die aus Asia gekommene Macht, und die mit dem Kouly Kan geschlossene neue Bündniß, vermittelst welcher sie im Stande seyn wollen, ihren Feinden das Haupt zu biethen, zu geschweigen, daß sie wegen Assoph noch gar willens wären, solches an Rußland abzutreten. Dieser letztere Punct allein dürffte

den Krieg verlängern, wann die Rußische Kayserin denen Grund-Sätzen ihres Verfahren, Czaars Petri I. folgen wil. Von demselben ist bekandt, daß er nicht Assoph, sondern auch den See-Haven Caffa jederzeit vor 2 solche Plätze angesehen, die zur Erweiterung des Rußischen Reichs und zum Flor der Handlung fast unentbehrlich wären, folglich nicht allein um dieser Ursache willen, als auch darum die Russen diese 2 wichtige Oerter nicht dahinden lassen werden, weil sie vermittelst derselben über das schwartze Meer den Weg und Gelegenheit haben, den Grys-Sultan und das gantze Seraglio zittern zu machen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 30 Octobr. Am nächst abgewichenen Freytage sind die bishero in Constantinopel gewesene 6 Sprach-Knaben von Niemirow allhier angekommen, wobey zu bemercken ist, daß der Römis. Kayss. Hof, zu Friedens Zeiten beständig 6 dergleichen Subjecta auf seine Kosten zu erwehnten Constantinopel unterhält, um solche zu Bothschafftern, Gesandten, Residenten, Secretarien und Dollmetschern, in den Orientalischen Sprachen employren zu können. Den 25 dieses ist der Graf von Cajetani, aus Belgrad, den andern Tag darauf der Graf von Salenberg aus Grätz, der Rhein-Graf von Salm und der Graf von Styrumb, von der Armee allhier angelanget. Ingleichen hat der hiesige Florentinische Gesandte einen Courier von Florentz erhalten. Den 27 ist auch der Graf von Sonnen von der Armee eingetroffen. Vorgestern ist der Feld-Marschall, Graf von Seckendorff, allhier angekommen, ingleichen der Graf Kaimo aus der Wallachey, wie auch 2 fürnehme Herrn aus England, nicht weniger selbigen Tages drey Couriers aus Paris, Brüssel und Engeland mit Depeches, eingetroffen. Einige Briefe aus Servien haben gemeldet, daß, nachdem einige Raitzische Parthey die in Usitza gewesene Türckis. Garnison und die Römisch-Kayserl. Convoy unterwegens attaquirt, die Kayserl. und Türcken solche mit gesamter

Hand in die Flucht getrieben hätten; Hiernächst waren dem gewesenen Türckl. Commandanten zu Usitza nebst 2 Ober-Officiers auf Befehl des Bassa in Bosnien bey Vicegrad im Angesicht der vorgedachten Kayl. Convoy die Köpfe abgeschnitten worden, weil Sie sich so schlecht defendirt hätten. Gestern ist von dem hohen Kayserl. Ministerio ein Conferentz über die gegenwärtige Affairen gehalten worden. Wegen der Abreise des Hertzogs von Lotthringen nach Florentz verlautet nun, daß solche nicht eher geschehen werde, als bis der Familien-Tractat mit der Durchl. Chur-fürsten-Wittwe zu völliger Richtigkeit gelanget sey.

Dreßden, vom 26 Oct. Wie die neuesten Nachrichten von unsern in Ungarn befindlichen Völckern gehen, so soll allda der Chur-Sächsische Herr General Krüger mit Tode abgegangen seyn, und daß ebenfalls der Herr Oberst von Pflug gestorben, davon ist die Bekräfftigung eingelauffen. Wie die Nachrichten aus Wien unterm 23sten dieses geben, so sind daselbst viele Obristen, Staabs, und unter andern Ober-Officiers sey auch der Printz von Bevern, aber kranck aus der Campagne angelanget, als vor welchen der Kayserl. Hoff selbst wegen der nahen Anverwandtschafft grosse Sorge tragen soll, wie er bald wiederum restituiret werden möchte. Nechstdem wird berichtet, daß durch einem Courier aus Servien allda die Nachricht überbracht worden, daß die Türcken einen festen Paß diesseits Nissa, welcher mit einer Battaillon vom Bayreuthischen Regiment besetzet gewesen, forciret, und nach zweymahligen Repoußirung solchen erobert, und diese gantze Battaillon niedergehauen worden sey.

Stralsund, vom 1 Novemb. Vermöge des ergangenen Königl. Befehls so wird alle in dem Schwedischen Pommern und in den District von Wißmar sich befindende junge Mannschafft von 18 biß 28 Jahren auffgezeichnet, und ist der Obrigkeit jeden Orts

anbefohlen worden, zuzusehen, daß sich keiner derselben ohne Erlaubniß aus seinem Ort wegmachen soll, wobey sich der Befehl auch dahin erstrecket, daß diejenigen, welche sich absentiren würden, ihr Haab, Gut und Erbschafft verlieren sollten.

FRANCKREICH.

Paris, vom 1 Nov. Die jüngst erwehnte Feuersbrunst in dem Pallast dieser Stadt hat bis gestern gedauret, und ist dadurch ein sehr grosser Schade geschehen, massen in der Rent-Kammer viele Königl. und Reichs-Briefschafften, kostbahre Bücher und andere Sachen verwahrlich gelegen, so wegen der Gewalt des Windes denen Flammen nicht entrissen werden können. Das brennende Papier ist mit solcher Macht in die Höhe getrieben worden, daß man die gantze Lufft daherum mit lauter brennenden Blättern angefüllet sahe; ja es sind gantze brennende Bücher bis auf eine halbe Meile durch die Lufft geführet worden, und die Seine trieb ebenfalls voll solcher brennenden Schrifften, welches erschrecklich anzusehen gewesen. Was Privat-Personen bey diesem Brande verlohren, weiß man noch nicht, ausser daß der Hr. Aronette, ein Bruder des berühmten Poeten Voltaire, so in der Rent-Kammer wohnete, alle das Seinige eingebüsset. Weil man von der Zurückkunfft des Hofes von Fontainebleau fast nichts sprechen höret, so halten viele dafür, daß der Hof daselbst bis zu Ende dieses Monaths bleiben werde. Der König hat befohlen, daß die Ställe für die Königl. Jagd-Pferde zu Fontainebleau mercklich vergrössert werden sollen, welche Arbeit künfftigen Sommer vorgenommen wird. Der Dauphin hat vorige Woche seine Printzeßinnen Schwestern, die ihn mit grossem Verlangen erwarteten, zu Meudon besuchet. Zu Ende voriger Woche hat der König einen Expressen aus dem Haag mit höchstwichtigen Depechen empfangen: So ist auch bey dem Spanischen Gesand-

ten sein Courier von seinem Hofe eingetroffen. Es will, wiewohl noch nicht mit vollkommener Gewißheit, gesaget werden, daß der Cathol. König dem zwischen unserm Hofe und dem Kayser geschlossenen Tractat beygetreten sey. Sonst vermehret sich das Gerücht, als ob die Algierer aufs neue etwas gegen die Schiffe unserer Nation unternommen haben solten, welches ihnen gar theuer zu stehen kommen dürffte, falls sie dem Könige keine baldige hinlängliche Satisfaction geben.

ITALIEN.

Bastia, vom 29 Septemb. Die Rebellen spielen überall den Meister, und haben nunmehro auch den eintzigen Haven, welchen wir noch frey hatten, um von Genua das Benöthigte zu erhalten, gesperret, daher die hiesige Besatzung sich schon mit Brod aus Reiß gebacken behelffen müssen. Die Belagerung von Alexia haben die Rebellen in eine Blocquade verändert, und der Canonicus Orticoni hat sich ins Gebürge begeben, um mehren Beystand zu bekommen. Dieser letztere, welchem Theodorum die Verwaltung seiner Sachen aufgetragen, gehet mit allen denjenigen, die noch einige Treue gegen die Republic blicken lassen, sehr grausam um.

Turin, vom 20 Octobr. Der Spanische an diesem Hofe stehende Gesandte erhielte neulich von Madrit einen Courier, worauf er bey dem Könige eine geheime Audientz hatte, und, wie man vernimmt, hat er Sr. Sardinischen Majest. wichtige Vorträge gethan, um dem Könige von Spanien in seinen Absichten, die er wegen Florentz zu nehmen gesonnen seyn möchte, zu unterstützen. Hierauff hat sich unser König, ob zwar nicht alsofort, sondern des andern Tages, nachdem er den Gesandten wieder zu sich beruffen lassen, in folgenden Terminis erkläret: Wie der Spanische Hof sich zu entsinnen wissen würde, daß, als selber ihm bey Gelegenheit jenes seines Mißvergnü-

gens über die Präliminair-Friedens-Puncte durch den Hertzog von Montemar fast eben der gleichen Vorschläge thun lassen, er, der König von Sardinien, geantwortet, wie er mit seinem Schaden gelernet, sich nicht soleicht mit mächtigern Printzen, als er selbst, zu alliirren, in welcher Meynung er denn noch beharrete; dieser Ursache aber zu geschweigen, so wäre ja natürlich, daß wenn er dem König von Spanien wegen Toscana beystünde, er wieder seiner Gemahlin Bruder, den neuen Groß-Hertzog von Florentz, agiren müste, und überdieses wäre noch zubefürchten, daß Franckreich ihm in neue Unruhe setzen würge, daraus sich wieder zu wickeln, ihm nicht so leicht fallen möchte.

ENGELAND.

Londen, vom 29 Octobr. Man zweiffelt nun nicht mehr an baldiger Aussöhnung des Königes mit dem Printzen von Wallis. Sr. Hoh. Gemahlin hat durch ihre fürnehmste Hoff-Dame die Königin und die Printzessinnen Schwestern des Printzen um ihre Vorsprache mündlich, weil alle schrifftliche Correspondentz untersucht ist, sehr bewegl. ersuchen lassen, wie denn auch verschiedene Lords sich äusserst bemühen, Sr. Maj. Gemühte zu besänfftigen. Da nun der König von Franckreich nebst den General-Staaten, nicht weniger der Hertzog von Sachsen-Gotha, in dieser Sache ebenfalls arbeiten, so ist an einem gewünschten Erfolg nicht zu zweiffeln. Die Gen. Staaten haben sich in einem Schreiben an Sr. Königl. Maj. darüber also erkläret: Wir Ew. Maj. getreue Bundes-Genossen wünschen von Hertzen, daß das gute Vornehmen zwischen Ihnen und dero Kron-Printzens Hoh. bald wieder vollkommen hergestellet, und das Absehen sowohl der Auswärtigen als hauptsächlich der einheimischen widrigen Gemühter, die das Feuer aus schädlichen Ursachen zu unterhalten suchen, hintertrieben werden möge.

HOLLAND.

Haag, vom 4 Novembr. Man hat den Werth der in America von den Spaniern genommenen Holl. und Engl. Schiffe ausgerechnet und solchen letzteren auf 50 Tonnen Goldes befunden. Ob nun zwar diese Summe unpropor-

tinirt scheinen mögte, indem der Holl. Schiffe nur etwan 10 der Engl. aber woll zehnmahl so viel sind, so ist doch zu erwägen, daß allein eines von unsren Schiffen auf 200000 Gulden geschätzet worden, von den Engl. aber keines über 50000. Man siehet demnach vorher, daß die Engl. Nation endlich zu Repressalien greiffen und folglich der Krieg, wobey Franckreich sonder Zweiffel Parthey nehmen mögte, unvermeidlich seyn werde, unsres Orts aber dürffte man wohl einen gelinden Weg gehen und durch Unterhandlung, wobey man auf Franckreichs Mediation Rechnung gemacht, bey Spanien die Vergütung unsres durch gemeldete Raubereyen erlittenen Schadens suchen. Es wird von neuen versichert, daß zwischen Franckreich und Spanien, wie auch dem Kayser, Sachen von äusserster Wichtigkeit auf den Tapet wären, welche dem Vermuhten nach die Oesterreichischen Niederlande beträffen.

Wann am nächstkünfftigen Trinitatis 1738. g. G. die sogenannte Horns Mühle zu grossen Kussewitz, welche eine Korn- und Wasser-Mühle ist, wobey in circa anderthalb Last Acker, und 8 Stück milchende Kühe nebst dem behörigen Zug-Viehe können gehalten werden, wiederum Pensions Weise ausgethan werden soll, als kan derjenige, welche Lust und das Vermögen hat, in Rostock bey Ehrenfried Christian Eschenbach sich melden, allwo er weitere Nachricht hievon erhalten kan.

Nunmehro ist aus der Presse kommen eine nach der Heil. Schrifft und Symbolischen Lehr-Büchern der Evangelisch-Lutherischen Kirchen abgefaßte gründliche Belehrung der Hochwürdigen Theol. Facultät zu Rostock über 6 Fragen und irrige Lehr-Punkte, welche in des Herrn Henning Chr. Ehrenpforts, Past. zu Räckenitz und Dargun, gedruckten Schrifften befindlich, nebst der Vorrede des Rev. Ministerii zu Güstrow. Ist zu haben das Stück 4 ß. in Rostock und Neuen-Brandenburg bey Georg Ludwig Fritsch.

Es wird hiemit kund gemacht, daß am 15. dieses in der Wittwe Lohrmanns Hause, Nachmittags um 2 Uhr eine Auction angestellet werden soll, bestehend in Kleider-Schappen, Bettstellen, Tonnen, Kübens, Sicht-Kisten und andere Sachen mehr; Wer nun Lust und Belieben hat etwas davon zu erhandeln, kan sich an behörigen Orte melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0716
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 91.

Freytag, den 15. Novembr.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 14. September.

Dieser Tagen ist der erste Dragomann oder Dollmetscher der Pforte, welcher auf dem Congreß zu Niemirow gewesen, allhie angekommen, und hat die Puncten, auf welche der Römische Kayser und die Rußische Kayserin mit der Pforte Friede zu machen, gesonnen, mitgebracht. Wie aber solche dem Volcke kund worden, hörete man in der gantzen Stadt nichts anders als Krieg ruffen: worauf denn die Kriegs-Rüstungen verdoppelt worden, und man nimmt viel Volck mit Erhöhung des gewöhnlichen Soldes an. Die Flotte, welche in dem schwartzen Meere gekreutzet, ist allhie zurück gekommen; so haben sich auch die Englische und Holländische Gesandten hier wieder eingefunden, weil für sie auf den Congreß zu Niemirow nichts zu thun gewesen. Der im im verwichenen Monaht abgesetzte Gros-Vezier ist nach Negroponte ins Elend verwiesen; Das Fell aber des erdrosselten Kiaja hat man anhero gesandt. Man sagt, daß Gianum Coggia aufs neue in des Gros-Sultans Ungnade gefallen sey, und daß er seines Amts gleichfals werde entsetzet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0717
DFG

Ein anders, vom 14. Sept. Man macht hier viel Wesens von einem grossen Siege, welchen die Unserigen ohnlängstens über die Feinde unweit Widdin erhalten haben sollen, doch kan man nicht gewiß sagen, ob solches würcklich an dem, oder darum ersonnen sey, dem Volck eine falsche Freude zu machen. Der Persische Gesandte macht sich durch seine favorable Vorschläge sehr beliebt bey der Pforte, und man versichert, daß die Offensiv-Alliantz mit dem Schach Nadyr, woran seit Schliessung des Friedens mit demselben schon gearbeitet worden, endlich zum Stande gekommrn, und unter andern dabey stipuliret sey, von jetzo an 200000 Mann Persischer Trouppen zum Dienst der Pforte ins Feld zu stellen. Aus der Crimm sind verschiedene begüterte Familien mit ihren besten Habseligkeiten anhero geflüchtet.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 25. Octobr. Es ist selbst der junge Graf von Münnich, des Feld Marschalls Sohn gewesen, welcher die Nachricht überbracht hat, daß sein Herr Vater mit der Armee nachdem er die Bagage unter einer guten Escorte nach Kiow und Bialazerkiew vorausgeschicket, auf dem Rückmarsch nach der Ukraine begriffen sey, und man erwartet nun stündlich einen Courier mit der Zeitung, daß gedachte Armee bey Perewolozna angelangt seyn werde. Ermelbeter Feld-Marschall, wie auch der von Lascy, ingleichen die Printzen von Braunschweig und Hessen-Homburg, werden nun nächstens allhier zurück vermuhtet, und der letzte wird, wie man sagt, hernach eine Reise nach Teutschland thun. Aus allen Anstalten läßt sich nicht anders urtheilen, als daß es noch einen Feld-Zug wider die Türcken und Tartarn, und zwar mit einer noch stärckern Force als in ablauffendem Jahre, geben werde. Der neue Hertzog von Curland wartet nur noch auf einen Expressen von Dantzig mit dem Resultat der daselbst angestellten Commißion, woselbst Se. Durchl. sich nach Mietau erheben wird.

POHLEN.

Niemirow, vom 13. Octobr. Die Rußische Trouppen sind jenseit des Dniepers verlegt. Der Herr General-Feld-Marschall Münnich befindet sich in Pultawa, der Herr Feld-Marschall Lascy in Samazien, der Fürst von Hessen-Homburg in Cheruigard, der Herr General-Major Biron in Ky-

ow, die übrigen sind in hiesiger Gegend an die Gräntze verlegt worden. Die hiesige Herren Plenipotentiarii sind beständig mit Expedition derer Couriers, sowol abgehende als ankommende, beschäfftiget. Den 8ten langte der Herr Capitain Pätren aus Wien mit Depechen an die Römisch-Kayserl. Herren Gesandten an, dessen Mitbringen zur Zeit noch nicht bekandt. Der Herr Obrist von Berenelau ist gestern nach Stanislawo zum Cron-Gros-Feld Herrn von hier abgereiset, von da er seine Tour nach Wien zu nehmen gesonnen. Die Türckischen Gesandten campiren noch, ohngeachtet ihre Winter-Quartiere schon fertig sind, sie erwarten noch erst positive Resolution von ihren Hofe, unterdessen haben sie gestern viele Wagen mit Zelter und andere Equipage nach der Wallachey schon abgeschickt. Ob die Englische und Holländische Herren Gesandten noch in Soroka sind, oder sich gar zurück nacher Constantinopel begeben haben, stehet künfftig zu vernehmen. Der Herr Castellan von Wolhynien wird ultimo dieses allhier erwartet. Die Haydamacken streiffen noch herum und rauben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 2 Novembr. Dieser Tagen ist ein Theil von der grossen Bagage, nebst einigen Domestiquen des anhero denominirten neuen Venetianis. Bothschaffters, Ritters Zeno, allhier angekommen welchen Er selbst in kurtzem nachfolgen wird. Ohnlängst ist in der etliche Raths-Sessiones hindurch in Relatione gestandenen Ost-Friesländischen Land-Ständen-Sache, an den Herrn Fürsten daselbst, bey dem Reichs-Hof-Rath ein Votum ad Imperatorem erkannt worden. Es ist zwar die Nachricht ohnlängst aus Servien eingelauffen, daß der Commandant zu Nissa sich, wider die Türcken, so lange möglich, defendiren solle, weil man Ihm einen Secours schicken würde; Nachdem aber eines Theils die Jahrs-Zeit allzuweit verlauffen, und der Marsch von Usiza bis nach Nissa zu beschwerlich, und andern Theils der Proviant, inzwischen solchergestalt würde aufgegangen seyn, daß die Türcken sodann keinen Accord mehr verwilliget haben dörfften, als soll gedachter Com-

mendant endlich denjenigen Accord, welchen die Türcken vorhin bey der Uebergabte eingegangen, angenommen haben, und mit klingenden Spiel, fliegenden Fahnen, Ober- und Unter-Gewehr, samt allen Haabseligkeiten ausgezogen seyn, und wie noch ferner gemeldet worden, hätten die Türcken die Kayf. Garnison bis nach Vipalanca convoyrt, nach Rückkehr dieser Convoy, aber solte sich eine starcke Türck. Parthey auf die Kayf. geworffen, und einige niedergemachet haben.

Franckfurth, vom 5 November. An der Mittwoche ist der Kayserl. Gesandte, Graf von Colloredo, mit dem Hessen-Casselschen Minister, Freyherren von Wulkenitz, von Cassel allhie wieder angekommen. Dem Vernehmen nach wird gedachter Herr von Wulkenitz mit dem hier anwesenden Chur-Maynzischen Gesandten, Hrn. von Grosschlag, eine Conferentz anstellen, um die Hanauische Frey-Gerichts-Sache gütlich auszumachen, welcher Conferentz auch vorberegter Kayserl. Minister nebst noch 2 Commissarien von beeden Höfen mit beywohnen werden. Laut jüngsten Wiener Briefen würden daselbst seith der Ankunfft des Kayserl. General-Feld-Marschalls, Grafen von Seckendorf, öffters Conferentzen über die Einrichtung der Winter-Quartiere gehalten: Immittelst solten, den eingelauffenen Nachrichten zu folge, die Türcken Mine machen, als ob sie diesen Winter über nicht stille sitzen, sondern sich von der gantzen Kayserl. Wallachey Meister machen wolten; weswegen die mehriste Cavallerie auf den Postirungen dürffte gelassen werden, um die allenfals sich ereignende feindliche Incursiones zu verhindern. Mit den Chur-Bayrischen Trouppen, welche in Kayserl. Dienste treten, und in künfftiger Campagne gegen den Erbfeind mit agiren sollen, hat es sich aufs neue accrochiret; Hingegen stehet der Kayserliche Hof mit Würtemberg und Würtzburg in Tractaten, mehrere Trouppen zu übernehmen.

Aus dem Holsteinischen, vom 11 Novembr. Von Copenhagen wird gemeldet, daß sämtl. hohe Königl. Herrschafften am 7. huj. von Friedrichsburg zu Friedrichsberg hätten eintreffen wollen, um dero Winter-Sejour hieselbst zu nehmen, wie denn bereit viele Hoff-Bedienten und Bagage zurückgekommen wären. Der aus Christiania angelangte Bischoff Hersleb hätte vor den Königl. Herrschafften gepredi-get, und man sagte, daß er dem seel. Bischoff Worm succediren würde. Die Copenhagener Lotterie wäre nun gantz complet, und nachdem die Bücher schon geschlossen, so würde die Ziehung noch in diesem Monath gewiß für sich gehen. Briefen von Hannover vernimmt man, daß jüngsthin daselbst ein Musquetier, welcher einige seiner Cameraden zu fremden Diensten verführen wollen, auf dem Marckte in Beyseyn beyder Bataillons von der Garde an das Halseisen geschlossen, von dem Stecken-Knechte mit Ruthen fast zu Tode gepeitschet und darauf als Schelm weggejaget worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 4 November. Als der König am Freytage nach angehörter Messe auf die Jagd gehen wollen, hat sich kurtz vorher ein Bauer in eine Königl. Carosse gesetzet, und als der Kutscher ihn gefraget, was er da machte? geantwortet: Führet mich nach Versailles, ich will Madame de Etanee heyrathen. Man hat ihn gleich in Verhafft gezogen, und wird ihn weiter in ein Toll-Hauß bringen. Zwischen dem Cardinal von Fleury und dem Kayserl. Minister, Baron von Schmerling, sind diese Tage her über importante Sachen unterschiedene Conferentzen gehalten worden. An unsern Ambass. zu Constantinopel, Marquis de Bonac, sind jüngsthin wegen der Friedens-Mediation, die unser König übernommen hat, gewisse Instructiones ergangen. Die Blattern raffen allhier ungemein viel Kinder und auch erwachsene

Leute in das Grab. Von Luneville ist der Hr. Hulin angekommen, um von dem König Stanislaus eine Commission bey unsrem Hofe abzulegen.

SCHWEITZ

Genff, vom 29 October. Zwey Tage nach der Ankunfft des Grafen von Lautrec, nemlich den 20 dieses, hat der Magistrat denen Bürgers ansagen lassen, die Waffen niederzulegen: Die 34 Häupter derselben präsentirten dem Rath ein Memorial, worinn sie verlangten, daß man sie vorher ausser Ansprache solle erklären, sowohl angehende das Paßirte als das Zukünfftige; daß man niemand insbesondere einig Leid thue, sondern davor gehalten zu werden, dasselbe ihnen allen gethan zu haben, und daß sie Macht und Freyheit behalten möchten, diejenige anzuklagen, welche ihnen gut dauchten, und prompte Justitz gegen dieselbe zu bekommen. Den 21 dieses als man es am wenigsten vermuthete, wurde wieder geruffen: Ins Gewehr! und viele der Mißvergnügten ergriffen es auch in Gegenwart des Grafen von Lautrec und der Deputirten der 2 Cantons, welche darüber ihr äusserstes Mißvergnügen bezeugten, und ihnen gebothen, innerhalb 24 Stunden die Waffen niederzulegen, bey Entstehung dessen Er der Graf, einen Courier nach den Marquis von Maillebois absenden würde mit Ordre, mit 12 Battaillons anzurücken, wobey die 2 Cantons auch 12 Battaillons ihrer Seits fügen würden, um sie zur Raison zu bringen. Diese Vorstellungen und Drohungen haben endlich so viel bey denen Bürgers ausgewircket, daß sie die Waffen niedergelegt, und die Stadt-Thöre den 22 dieses der Guarnison wiederum eingeräumet haben, worauf man nach allen Seiten Expressen ausgesandt, um diejenige welche sich von hier retirirt, wieder zurück zu entbieten, wovon auch seither viele zurück gekommen sind; so daß es nun scheint die gröste Schwierigkeit überwunden zu haben.

London, vom 1. Novembr. Gestern stellete man an St. Königl. Majest. von dem geführten Beweiß der nach America handelnden Kauff-Leute Bericht ab, wovon die Copie an den Herrn Keene, unsern Minister am Spanischen Hofe gesandt worden. Die Commissarien der Flotte haben wegen 200 Ochsen und 400 Schweine zur Verproviantirung der Flotte einen Accord geschlossen. Für die Armee des Königs von Portugall wird hieselbst eine grosse Anzahl Kessel-Paucken verfertiget. Am Mittwochen hat man die Statuen des Königs Alfredi Henrich des III. und seiner Gemahlin Elisabeth, Eduardi des III. und seiner Gemahlin Philippina, des Printzen Eduardi des Schwartzen, Königs Henrici des VII. der Catharina de Valois, Printzeßin von Franckreich, der Königin Elisabeth und des Printzen Henrici, eines Sohns Königs Jacobi I. auf schöne Fuß-Gestelle in der Bibliotheck der Königin zu St. James aufgestellet. Dieser Tagen ging eine Frauens-Person mit einem Kästgen unterm Arm durch die Freyheit von Westmünster und rieff: Verklähret eure Augen, welches die gebräuchliche Redens-Art der Genever-Verkäuffer ist. Ein Auffschnapper griff sie darauf an, und wolte sie nach dem Gefängniß bringen, sie ersuchte ihn aber, ihr den Schimpff nicht auf der Strasse anzuthun, sondern mit ihr in ein Alee-Haus zu gehen. Da er nun solches that, und nach einem Glase griff, sich von dem Genever-Brandtwein selbst einzuschencken, lieff sie aus dem Hause, und ließ das Kästgen auf einer Banck stehen. Der Auffschnapper ließ sie lauffen, und visitirte das Kästgen, fand aber an statt der Genever ein junggebohrnes Kind von 8 Tagen, welches ein Knäbgen war, woran er nun seine Augen verklähren kan.

Haag, vom 8 November.

Nachdem die Kayserl. Commissarien auf den Congreß zu Antwerpen darauf bestehen, daß dabey necht anders tractirt werden müsste als die Errichtung eines neuen Tarifs, die unsrigen aber auf die Abthuung ihrer angebrachten Beschwerden und die Regulirung der Gräntze von Flandern vermöge des Aurriere Tractats, als geichsam auf Präliminarien von dem Tarif dringen, so haben die Deputirten unsers Staats mit dem Kayf. Ministers alle hier, Grafen von Ulefeld, sich deswegen besprochen, welcher aber mit kurtzen sich heraus gelassen, wie man aus dreyerley Dingen eines zu erwählen hätte, nemlich entweder einen Tarif von völliger Gleichheit

der zu erlegenden Zölle so wohl von den Untherthanen der See-Mächte als den Inwohnern der Oesterreichischen Niederlande auszumachen, oder ein ansehnliches von der Summe, so diese Niederlande an die Garnisons in die Barriere-Plätzen jährlich bezahlen müsten, nachzulassen oder auch ihnen einige Schiffahrt und Handlung nach Indien zugestatten. Man verspricht sich von dieser Affaire nicht viel Gutes, zumahl man besorget, daß der Kayser, wofern der Congres fruchtloß abläufft, das Commercium zwischen seinen und den verreinigten Niederlanden gäntzlich verbiethen möchte.

Wann am nächstkünfftigen Trinitatis 1738. g. G. die sogenannte Horns Mühle zu grossen Kussewitz, welche eine Korn- und Wasser-Mühle ist, wobey in circa anderthalb Last Acker, und 8 Stück milchende Kühe nebst dem behörigen Zug-Viehe können gehalten werden, wiederum Pensions Weise ausgethan werden soll. als kan derjenige, welche Lust und das Vermögen hat, in Rostock bey Ehrenfried Christian Fschenbach sich melden, allwo er weitere Nachricht hievon erhalten kan.

Nunmehro ist aus der Presse kommen eine nach der Heil. Schrifft und Symbolischen Lehr-Büchern der Evangelisch-Lutherischen Kirchen abgefaßte gründliche Belehrung der Hochwürdigen Theol. Facultät zu Rostock über 6 Fragen und irrige Lehr-Puncte, welche in des Herrn Henning Chr. Ehrenpforts, Past. zu Räckenitz und Dargun, gedruckten Schrifften befindlich, nebst der Vorrede des Rev. Ministerii zu Güstrow. Ist zu haben das Stück 4 ß in Rostock und Neuen-Brandenburg bey Georg Ludwig Fritsch.

Es wird hiemit kund gemacht, daß am 15. dieses in der Wittwe Lohrmanns Hause, Nachmittags um 2 Uhr eine Auction angestellet werden soll, bestehend in Kleider-Schappen, Bettstellen, Tonnen, Kübens, Sicht-Kisten und andere Sachen mehr; Wer nun Lust und Belieben hat etwas davon zu erhandeln, kan sich an behörigen Orte melden.

Beym Verleger dieser Zeitung ist zu haben: Georgii Engelbrechts Disput. de Singularibus Feudorum Mecklenburgicorum Juribus. Vor 4. ßl.

Imgleichen: Gerechte Seufftzer von Aalsfeld nach Warneseld erschallend; Nebst einem Extract aus des sel. Hrn. D. Lutheri Schrifften. Vor 1 ßl.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 92.

Montag, den 18. Novembr.

TURCKEY.

Belgrad, vom 1. November.

Daß man mit voriger Post wegen der von den Türcken belagerten Vestung Nissa keine gewisse Nachricht ertheilen können, daran war Ursache, daß die Feinde den Unsrigen alle Commmunication benommen gehabt, bis selbige den Accord erhalten, welchen anzunehmen sie die Unsrige wegen der wenig daselbst vorhandenen Lebens-Mittel und Munition gezwungen. Es ist also obgedachte Vestung den 21. passati mit eben der Capitulation an die Türcken übergangen, mit welchen dieselbe vorhin von den Unsrigen erobert worden, nemlich: Daß die daselbst liegende Guarnison mit Ober- und Unter-Gewehr, fliegenden Fahnen, und aller Bagage ausziehen, sodann von den Türcken bis Parakin convoyret werden sollte; welches auch versprochener massen geteeulich ausgeführet worden. Die Guarnison hat sich demnechst zu dem Khevenhüllerischen Corpo gewendet, die grosse Menge der Feinde aber ist, nachdem sie eine gnugsame Besatzung in Nissa zurück gelassen, gegen Wailowa gezogen, allwo sie den gantzen Ort nebst dem Magazyn verbrannt, alles, was sie angetroffen,

niedergemacht, und niemand, als den daselbst angestellet gewesenen Proviant-Commissarium, auch dasigen Provisors 2 Mägde beym Leben gelassen, den Obristen von Damnitzschen Infanterie-Regiment, Hrn. von Marschall, gefangen hinweg geführet, und obbesagte 3 Gefangene an den Roßschweiffen gebunden, mit sich geschleppet. Die grosse Macht derer auf eine gantz desperate Art mit der grösten Furie auf gedachten Ort angelauffener Türcken hat verursachet, daß sich die nicht weit von dannen unter dem Commando des Herrn Generals, Grafen von Styrum, gestandene 4 Cavallerie-Regimenter retiriren und mit der Haupt-Armee conjungiren müssen. Unsere Armee stehet jetzo noch bey Sabacz, allwo man unter dem Commando des Herrn Generals, Grafen von Philippi, und guten Disposition, den in 30 bis 40000 Mann sich in der Nähe sehen lassenden Feind mit grosser Begierde erwartet, sintemahl die daselbst gemachte Circumvallations-Linie und dabey befindliche gnugsame Artillerie uns glauben macht, daß der nach seiner Gewohnheit anlauffende Feind ziemlich, und zwar mit nicht geringen Verlust dürffte empfangen werden. Man hat auch von hier viele Schiffe dahin abgeführet, um die beständige Communication mit dem zu Mitrowiz stehenden Corpo zu unterhalten. Gewiß ist es, daß die Unsrigen so lange im Felde bleiben werden, bis keine Gefahr mehr zu befürchten, und die Türcken sich in ihre Quartiere werden gezogen haben.

INGERMANIAND.

Petersburg, vom 28. Octobr. Nachdem des Herrn General-Adjutanten Baron von Biron Excellentz im verwichenen Monaht von der Rußisch-Kayserlichen Haupt-Armee am Bug-Strohm aufgebrochen, um den Türckischen Seraskier von Oczakoff, dem Se. Excell selbst bey der Eroberung dieser Vestung das Leben erhalten, und zum Kriegs-Gefangenen angenommen, anhero vor Ihro Kayserliche Majestät zu bringen, sind selbige am vergangenen Freytag Abends glücklich und gesund allhier angekommen. Der Seraskier aber, den des Herrn General-Adjutanten Excellentz Ihro Majest. vorzustellen die Ehre haben wird, ist mit seiner Begleitung von Novogrod zu Wasser abgegangen, und wird nun täglich hier erwartet.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 6 Novembr. Nachdem am 1ten hujus der Courier Cajetani von Modena bey hiesigem Modenischen Gesandten mit der Nachricht angelanget, daß dasiger Hertzog Todes verblichen sey, so wird dem Vernehmen nach, der Kayserl. Hoff die Trauer auf 6 Wochen dieserwegen anlegen, auch ein Castrum Doloris, in der hiesigen Hoff-Kirche aufrichten lassen. Der Erb-Printz und nunmehro regierender Hertzog von Modena ist des folgenden Tages von der Königl. Armee anhero zurück gekommen. Am 3ten hujus ist der General von Fürstenbusch aus Siebenbürgen allhier eingetroffen, und von dannen wird gemeldet, daß man daselbst einen Türckis. Einfall besorge, massen die Türcken sich bereits in der Römisch-Kayserl. Wallachey befänden. So verlautet auch, daß von Sabaz den 18ten passat ein starckes Käyserl. Commando wieder die Türcken ausgegangen sey, von welcher Expedition man täglich einen Courier erwartet. Vor einigen Tagen ist ein Courier aus Niemirow allhier angelanget, worauf die Rede gehet, daß dasiger Friedens-Congreß von den Türcken abrumpirt worden sey. Sie sollen prätendiren, daß man allerseits den Passarowizl. Tractat zur Grundlage eines künfftigen Friedens nehmen, folglich alles im vorigen Stand setzen müste, womit aber die Sache schwerlich in der Güte wird abgethan werden können, wiewohl die Crone Franckreich alles mögliche anwendet, den Frieden, unter den kriegenden Theilen, wieder herzustellen. Dem jüngsthin von der Armee zurück gekommenen und annoch hier befindlichen Kayserl. Feld-Marschaln, Grafen von Seckendorff, hat man am verwichenen Sonntage keine Wache beygegeben, von dessen Ursache sehr verschiedentlich gesprochen wird; Das weitere hiervon möchte sich in kurtzem ergeben, weil eine Commißion niedergesetzet werden soll. Ehegestern ist der Kayserl. General von

Seher aus Ungarn, und der Graf von Sulkowsky aus Sachsen allhier angelanget. Briefe aus Belgrad vom 28ten pass. melden, daß die Türcken bereits 8 bis 10 Meilen von dannen in das platte Land streiffen und mit Morden und Rauben grosses Unheil annoch thäten. Einige Nachrichten geben auch, daß das neulich von den Kayserl. eroberte Schloß Usiza gezwungen werden dörffte, sich, wo es nicht schon geschehen, gegen Capitulation zu ergeben. Der Groß-Hertzog von Toscana und Hertzog von Lotthringen wird nun, wie man versichert, nicht eher als Anfangs Martii künfftigen Jahrs, mit seiner Gemahlin nach Florentz gehen. Was jüngsthin von Maltha eingekommen, nemlich, daß der daselbstige Groß-Meister Todes verblichen und der Fürst von Heitersheim an dessen Stelle erwählet worden seyn solle, ist gäntzlich ohne Grund, sintemahl die letztere Briefe von dannen unter dem 16 October bestätigen, daß derselbe sich annoch bey Leben und gantz wohl auf befinde.

Leipzig, vom 11 November. Mit neuesten Briefen von Warschau unterm 2ten Nov. hat man, daß daselbst Nachricht von Niemirow eingelauffen, wie die dort versammlet gewesene Gesandten auseinander gegangen, und der Congreß sich zerschlagen habe, nachdem die Türckischen Ordre erhalten, wieder zurück zu kommen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 8 Novembr. Von Madrit hat man mit jüngsten Briefen, daß der Spanische Hof den 21sten vorigen Monaths von St. Ildephonse in dem Escurial angelanget, und Se. Cathol. Majest. einige erledigte Civil-Bedienungen in verschiedenen Städten besetzet hätten. In unserm Hofe ist vorige Woche das St. Huberts-Fest mit einer grossen Jagd celebriret worden. Die fremden Gesandten, besonders der Spanische und Engländische, halten mit dem Cardinal de Fleury und andern vornehmen Ministern un-

sers Hofes zum öfteren Conferentzen, um die zwischen gedachten beeden Kronen entstandene Mißhelligkeiten beyzulegen. Es wird bestätiget, daß sowohl der Kayser als die Ottomannische Pforte die Vermittelung unsers Königs angenommen haben: so daß man meynet, es dürffte der Friede zwischen diesen beeden Mächten in kurtzem auf einen solchen Fuß getroffen werden, daß Rußland sich bey dem zu errichtenden Bedingungen fügen könne, mithin nicht nöthig habe, die Last eines Krieges allein zu tragen, welcher mit der von unsern Ministerio noch stets sehr beherzigten allgemeinen Befriedigung von Europa so streitig ist.

ITALIEN.

Modena, vom 26 October. Heute um 4 Uhr befiel unser Durchl. Hertzog Raynaldus de Este, mit einer starcken Ohnmacht, und verschied, nachdem er die letzte Oehlung erhalten, zu grossem Leydwesen aller seiner Unterthanen, als ein Herr von vortrefflichen Eigenschafften und grosser Leutseeligkeit, in einem ohngefehr 83 jährigen Alter, wobey die beyde Durchl. Durchl. Printzeßinnen Töchter über den Verlust ihres Durchl. Herrn Vaters den empfindlichen Schmertz blicken liessen. Es wurden hierauf sogleich verschiedene Couriers, und unter andern einer an den Printzen Francisci, ihres Herrn Bruders Durchl. nach Ungarn abgefertiget; Indessen weiß man, daß hochbesagter Printz ehe von hier abgereiset, seiner ältern Schwester Benedicta Durchl. ein versiegeltes Packet, mit denen, im Ablebungs-Fall des Herrn Vaters, benöthigten Ordres, um solche alsdenn in seinem Nahmen zu vollziehen, hinterlassen habe.

Genua, vom 28 October. Heute vor 8 Tagen reiste der Frantzösische Commissarius, Herr de Pelour, auf einer unserer Feluquen nach Corsica, um seine aufhabende Commißons bey den Rebellen auszurichten. Von dem Baron von Peuhoff stehet nichts mit

Gewißheit zuberichten, sonst aber vernimmt man, daß auf selbiger Insul unter den Rebellen ein Aufruhr entstanden, weil die Gesetze, die sie unter einander selbst aufgerichtet, mit allzugrosser Strenge executirt worden, der Canonicus Criticoni aber, vor dessen Persohn sie grosse Achtung tragen, hätte bey seiner Ankunfft den Lärmen wieder gestillet. Ein gewisser Rosino hätte zwar auf sich genommen, gedachten Canonicum zu erschiessen, jener aber wäre, als er zu solchem Ende auf dem Wege gewesen von seinem eignen Bruder ermordet worden. Nachdem unlängst der Hertzog von Sora, gewesener Ambassadeur des Königes beyder Sicilien in Madrit, über Antibes hier angekommen, setzte er an den Mittwochen seine Reise nach Neapolis fort. Selbigen Tages ward die Leiche des in vergangener Woche am Schlage gestorbenen Don Felix Conejo, Spanis. Envoye allhier, in der Marien-Kirche von Carignano mit grosser Pracht begraben.

SCHWEITZ.

Basel, vom 30 October. Von Genff vernimmt man, daß dasige mißvergnügte Bürgerschafft allmählige gelindere Sayten aufzuziehen anfinge, und der Graf von Lautrec, als man ihm eine Wache von 60 Mann vor sein Quartier geben wollen, hätte geantwortet, wie er solches nicht brauchte, da er sich ja bey den Freunden seines Königs befände, von denen er sich nichts feindseeliges vermuhtete.

Chur in der Schweitz, vom 3 Nov. Ein Münch, welcher aus seinem Closter gelauffen, und ob er gleich mit einer Frau, mit welcher er verschiedene Kinder gezeuget, herumschweiffet, dennoch Messe gelesen, ward auf Ordre des Bischoffs gefangen durch diese Stadt geführt, um denselben in ein geistliches Gefängniß zu stecken. Auf Befehl unsers Magistrats aber wurde nebst den 2 Bewaffneten, die ihn begleiteten, auf unser Rathhauß gebracht, um daselbst so lange in Verwah-

rung zu bleiben, biß der Streit wegen Beschimpffung unsers Territorii, so der Bischoff gethan hat, ausgemacht und abgethan worden.

ENGELAND.

Londen, vom 5. November. Der Herr Robert Blackburne, einer derjenigen, welcher vor mehr als 40 Jahren in Newgate über eine Conspiration gegen William III. gesetzt wurde, wird in kurtzen von dannen nach dem Gefängniß von des Kön. Banck gebracht werden; Er ist über 70 Jahr alt, und hat alle seine Mitschuldige überlebet.

Cantelberg, vom 30 Octobr. Wir haben hier seit einigen Tagen beständig starcken Regen gehabt, und gestern Morgen gegen 6 Uhr begonne der Fluß Stour dermassen aufzuschwellen und überzulauffen, daß viele Strassen dieser Stadt und das gantze Land hieherum unter Wasser gesetzt sind. Dergleichen Fluht hat man in 30 Jahren nicht erlebet. Um 9. Uhr stund das Wasser am höchsten und um 1 Uhr Mittags fing es wieder an zu fallen, nachdem es 4. Fuß höher gestanden als es jemahls gepflegt hat.

HOLLAND.

Haag, vom 11 Novembr. Man versichert, daß der Herr Horatius Walpole dem Herren Fogel, Secretair dieses Staats, eröffnet habe, wie der König von Groß-Brittannien die Resolution gefasset, den Kauffleuten, die durch die Depradationen der Spanier in America Schaden gelitten, Freybriefe zu Brauchung von Repressalien zu ertheilen, falls ihnen nicht eine baldige Genugthuung gegeben würde. Ob nun wohl die Absicht von England seyn mag, daß man unsrer Seits hierinnen gemeinschafftl. Sache machen möchte, so ist doch nicht wahrscheinlich, daß man eher so weit gehen werde, als bis alle versuchte gütliche Mittel durch Mediation oder auf andere Art fehlgeschlagen. Aubey verspricht man sich von gedachten Repressalien nicht viel Gutes, denn da die Spanier ihre Flottille und Gallionen nicht selbst allein befrachten können, sondern die Frantzosen, Engländer, Holländer und Italiäner wohl zwey Drittheile dabey haben, so würden die andern Nationenen allemahl darunter leiden, weil die Engländer, wenn sie ein Spanisches Schiff nähmen, zwar den Intressenten von ihrer Nation ihr Antheil restitu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0731
DFG

ren, die übrige Ladung aber, sie gehöre wem sie wolle, als eine gute Priese erklären dürfften. Inzwischen hoffet man, daß Spanien bey ersehendem Ernste solcher Resolution wohl nachgeben, und Franckreich die Parthey eines Mittlers ergreiffen werde, dazumahl die letztere Crone seit einiger Zeit durch ihre Macht und guten Officin, um die Ruhe von Europa herzustellen, sich ein so grosses Ansehen erworben, wenn man ihnen mit dem Käyser getroffenen vortheilhafften Frieden, die Aussöhnung zwischen Portugall, die sie allein ausgewürcket, ferner ihre starcke Ausschlags-Stimme in der Jülich-Bergischen Affaire, ihren Nachdruck bey den Händeln von Corsica und Genff, ja auch ihre obhandene Mediation zwischen dem Kayser und der Pforte ꝛc. betrachtet. Was den letzen Punct anbetrifft, will man so gar wissen, daß da die Pforte sich zu keinem raisonnablen Frieden verstehen wollte, ein ansehnl. Corps Franz. Trouppen nach Italien geschickt werden sollte, um die Kayserl. Staaten allda wider alle Gefahr zu bedecken, wenn der Kayser seine Trouppen von dar vollends nach Ungarn ziehen müste, wie denn die Anstalten zu einem Embarquement zu Toulon und Antibes bloß darauf abzielten, und die Descente auf Corsica nur ein Fürwand wäre. Sonst fahren die Frantzosen fort, Sedan und Diedenhofen zu befestigen, und man wird auf künfftiges Jahr die Fortification von jedem beyder Plätze mit 12 Bastionen vermehrt sehen; Ihre schwere Artillerie, welche in dem letzten Kriege gegen Teutschland gedienet hat, stehet zu Metz, und in ihren Plätzen an der Maaß arbeiten sie an einer Menge Laveten. Man hat Zeitung, daß die Corsicaner dem bey ihnen sich wieder befindenden Herrn Theodor eine freywillige Gabe von 10000 Rthlr. zugestanden, es hätte dieser vermeynte König seinen schon eher erwehnten Ritter-Orden, von der Himmlischen Protection benahmt, nun würcklich aufgerichtet, es werden aber solche Umstände hinzugefüget, daß man daran fast zweiffeln muß.

Beym Verleger dieser Zeitung ist zu haben: Georgii Engelbrechts Disput. de Singularibus Feudorum Mecklenburgicorum Juribus. Vor 4. ßl.

Vor dem Mühlen-Thor bey Gerdes Mühle sind frische lebendige Hollsteinische Karpen zu bekommen.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 93.

Freytag, den 22. Novembr.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 13. October.

Der Sultan hat zu Ende vorigen Monahts an alle Städte, Flecken und Dörffer des gantzen Türckischen Reichs ein Circular-Schreiben ergehen lassen, daß ein genaues Verzeichniß von allen Manns Personen von 20 bis 30 Jahren aufgesetzet, und forderlamst nach Hofe gesandt werden solle. Die Anzahl der Arbeits-Leute in hiesigem Arsenal ist mit 800 Mann vermehret worden, damit man gegen Ausgang des künfftigen Aprilis eine ansehnliche Flotte fertig haben möge, welche auf dem schartzen Meer agiren soll, und wird zu deren Besetzung viel Volck angenommen; woraus denn erhellet, daß die Pforte noch fest entschlossen bleibet, den Krieg mit allem Nachdruck fortzusetzen.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 8 Novembr. Am 5 dieses kam die Bagage nebst einigen Bedienten von dem neuen hier erwarteten Franz. Gesandten, Grafen von S. Severin zu Schiffe an, und er selbst wird von Strahlsund, allwo er angelangt, mit der Post-Jacht nach Istädt übergehen und zu Lande anhero

reisen. Es wird versichert, daß derselbe in Commissis habe, nicht nur mit hiesiger Crone einen Subsidien-Tractat zu schliessen, sondern auch wegen Vereinbahrung unser Ost-Indischen Compagnie mit der Frantzösischen gewisse profitable Vorschläge zu thun. Vor einigen Tagen ist der Baron von Gedda, gewesener Schwedischer Minister zu Paris und nun ernannter Staats-Secretarius, von dannen anhero zurück gekommen. Es ist Königl. Befehl ergangen, jede Compagnie von allen sowol in Schweden als in Finnland und Pommern befindliche Trouppen mit 4 Mann zu vermehren, welches ungefehr 1500 Mann ausmachen wird. So soll auch die Anzahl Matrosen von 12000 Köpffen, auf den Fuß, wie es vor etlichen Jahren reguliret worden, complet gemacht werden. Sonst sieht man allhier eine grosse Avancements-Liste, die mit nächsten im Druck heraus kommen soll.

POHLEN.

Niemirow, vom 22. Octobr. Gestern sind die Türckischen Plenipotentiarien von hier nach Soroka aufgebrochen, nachdem sie vorhero durch den Obristen Dollmetscher, sowol von den Römisch-Kayserl. Hrn. Gesandten, wie nicht weniger bey dem Hrn. General Mier Abschied nehmen lassen. Erwehnter Herr General hat selbige in zahlreicher Aßistence der Herren Officiers begleitet. Bey dem Aufbruche sind die Canonen auf dem Schlosse gelöset worden. Die beyden Kayserl Plenipotentiarien Hr. Graf von Ostein, und Hr. Baron von Dallmann werden morgen oder übermorgen nach Lemberg aufbrechen, allwo sie fernere Instruction von ihren Höfen erwarten werden. Die gegenwärtigen Herren Ministri sind heute zum Mittagsmahl bey dem Herrn General Mier invitiret worden. Ihro Excellintz der Herr Kron-Marschall sind von Laszeck hinter Lemberg verreiset, um Ihr. Durchl. dem Groß-Feldherrn von Litthauen eine Gegen-Visite zu machen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 10 Nov. Die auf Königl. Befehl hier nieder gesessene und aus unterschiedl. Magnaten bestehende Commision setzet ihre Berathschlagungen in der Angelegenheit wegen des Hertzogthums Curland noch beständig fort, und ob es zwar damit noch zu keinem Endschluß gekommen, so zweiffelt man

doch nicht, es werde solcher zum Vergnügen des Rußischen Hofes und des neuen Hertzogs ausfallen. Man sagt auch, daß bey dieser Commißion die Religions-Gravamina in Pohlen, Preussen und Litthauen auf das Tapet kommen sollen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 9 Novembr. Den 6 huj. haben Se. Kayſ. Majest. verschiedenen allergnädigste Audientz verstattet, worunter auch der Tages vorher zurückgekommene Feld-Marschall, Graf von Khevenhüller gewesen. Es gehet die Rede, daß eine Commißion von Feld-Marschallen und andern Generals-Personen in des Grafen von Seckendorff Sache niedergesetzet werden solle: Inzwischen sagt man auch, daß ihm einige Puncten schrifftlich zugestellet, und hierauf von selbigen bereits geantwortet worden, von welcher Antwort unterschiedlich raisoniret wird. Der Groß-Vezier hat, dem Vernehmen nach, auf den von dem Groß-Sultan erhaltenen Befehl, die auf dem Congreß zu Niemirow gewesene Türckſ. Bottschaffters avocirt, und anbey erklähren lassen, welcher gestalt die Ottomannische Pforte gewünschet bitte, den Frieden wieder herzustellen, nachdem aber das Volck die weitere Continuation des Krieges mit grosser Hefftigkeit verlangte, so wäre erwehnte Pforte, so gerne sie auch wollte, nicht im Stande selbiges vom Kriege abzuhalten. Es werden Se. Kayſerl. Maj. 2 Bambergſ. und 3 Würtembergſ. Regimenter in Dero Dienst und Sold nehmen; So sollen auch die noch in Kayſerl. Sold stehende Sachsen-Gothaiſ. Weimar. und Eisenachſ. Regimenter auf künfftiges Frühjahr nach Ungarn marschiren. Von Sabatz ist die Nachricht eingelauffen, daß der en Chef commandirende Kayſ. Feld-Marschall, Graf von Philippi, um diesen Ort bey den Zugängen eine Circumballations-Linie hätte ziehen, und mit Canons besetzen lassen, und die einige Stunden davon stehende

Türcken von ungefehr 40000 Mann zu empfangen, im Fall Sie einen Angriff wagen sollten; Sie machten aber vielmehr Mine, in die Winter-Quartiere zu gehen, worauf sodann die Kayſ. ein gleiches thun würden. Von Uſiza wird weiter nichts gemeldet, wie es damit stehe, aus Niſſa aber iſt die Kayſ. Garniſon am 22 paſſ. ausgezogen. Vor einigen Tagen iſt der Königlich Pohlniſ. und Chur-Sächſiſ. Geſandte, Baron von Zech, allhier wieder aus Dreßden angekommen. Aus Siebenbürgen wird einberichtet, daß zwiſchen denen Kayſ. und Türcken abermahls eine kleine Rencontre vorgefallen wäre. Nachdem hieſige Land-Stände geſtern einige angeworbene Reruten aſſentirt haben, ſo hat ſich ein Studioſus mit Vorzeigung ſeiner Atteſtaten angegeben, daß er zu Cloſter-Neuburg weggenommen worden, welchen man dann bey ſo bewandten Umſtänden alſobald wieder entlaſſen, welches wider Käyſerl. Intention und Befehl lieffe. Aus Cärnthen iſt ehegeſtern die Nachricht eingelauffen, daß einige Unterthanen daſelbſt einen Tumult erreget hätten.

FRANCKREICH.

Paris, vom 11 Novembr. Am 9. dieſes des Morgens gegen 10 Uhr ward mit dem Hertzoge von Thoulouſe, welcher ſein Waſſer nicht laſſen konnte, eine Operation vorgenommen, welche ſo glücklich ausgeſchlagen, daß Se. Hoh. ſich nach der Zeit ein wenig beſſer befinden; Man iſt aber dennoch ſehr für ſein Leben beſorgt. Am 8. dieſes gieng Mademoiſelle de Rohan von hier nach Spanien, um ihrem Bräutigam dem Marquis von Crevecoeur, auf die Frontieren des Reichs entgegen zu fahren. Nachdem das Parlement innerhalb wenig Tagen wiederum wird zuſammen kommen, ſo ſoll der Proceß gegen den bekandten Bouſſart welcher ſich 3. Frauens antrauen laſſen, die kürtzlich alle 3. im Kind-Bette gelegen, begonnen werden. Briefe von Genua unterm 30 Oct.

melden, daß die Rebellen von Corsica sich sehr still hielten, und der Commendant von Bastia, der Herr Rivarola, geschrieben hätte, daß sie sich, allem Ansehen nach, der Republick unterwerffen würden, ohne daß sie durch die Frantzosen dazu mit Gewalt müsten gezwungen werden. Man versichert, daß durch unsern Gesandten zu Copenhagen, Marquis von Chavigny, der Subsidien-Tractat mit Sr. Königl. Majest. von Dännemarck geschlossen worden, und erwartet auch täglich die Zeitung, daß gleichfalls mit Sr. Königl. Majest. von Schweden durch unsern Ambassadeur den Grafen von St. Severin der Subsidien-Tractat erneuert worden. Krafft desselben sind beyde Mächte verbunden, allezeit 8000. Mann zum Dienst unsers Souverains fertig zu halten. Der Herr Chauvelin macht zu Bourges noch immer grossen Staat und lässet viel drauf gehen. Die prächtige Hofhaltung der Marquise von Mailly zu Fontainebleau giebt Gelegenheit zu verschiedenen Discoursen. Zwischen den Ministres des Königs und dem Spanischen Ambassadeur Marquis de las Minas werden offtere Conferenzen gehalten, und hat man angemerckt, daß binnen kurtzer Zeit unterschiedliche Expresse nach Madrit geschickt worden und von dannen zurück gekommen sind.

ITALIEN.

Rom, vom 26. Oct. Man ist nunmehro hieselbst völlig informiret von den Schwürigkeiten, welche den Vergleich zwischen dem Heil. Stuhl und dem Hofe von Lissabon biß bieher auffgehalten haben, und hauptsächlich darinnen bestehen, daß der König von Portugall nicht allein begehrt, den jetzigen Patriarchen von Lissabon auch den Legaten, Se. Maj. Herren Bruder, zum Cardinals-Purpur zu erheben, und daß gedachter Printz den Patriarchen nach dessen Ableben in solcher Würde folgen möge; Sondern auch das Patriarchat führohin beständig an einen Printzen

von Königl. Geblüt solle müssen conferiret werden. Welches Begehren nebst noch einigen andern Propositionibus der Pater Euoro kürtzlich empfangen hat, denn nach darüber gehaltener Congregation verschiedener Cardinäle beschlossen worden, in die meisten Stücke sothaner Gesuchs zu willigen. Es soll auch dieselbst seyn proponirt worden, alle Lehn-Güther, welche der Heil. Stuhl in Piemont besitzet, an den König von Sardinien zu verkauffen, um dadurch die Zwiestigkeiten mit dem Hofe von Turin zum erwünschten Ende zu bringen; Doch habe sich das heilige Collegium dawieder gesetzt und gemeinet, daß solches den Rechten des Heil. Stuhls gar zu nachtheilig und förmlich seyn würde. Neulichst trug sich an einem Sonntage Abend ein sonderbahres Wunder-Werck durch Würckung der heiligen Michelinä de Pesero zu: Ein kleines Mädgen hatte nehmlich ein Blätgen, auff welchem diese Heilge abgemahlt stund, in der Hand, und wollte dasselbe vor einem Fenster in obersten Stockwerck mit einer Nadel anstecken, fiel aber von oben herunter auf die Strasse. Das Volck kam deswegen herbey gelossen und meinte, daß es todt wäre, befand aber zugleich, daß es nicht in geringsten beschädigt war, und das Mädgen sagte, es sey in der Luffr von dem Bilde auffgehalten worden.

Florentz, vom 26 Oct. Am 19 dieses hat man den zwischen unserm neuen Groß-Hertzoge und der verwittweten Chur-Fürstin von der Pfaltz geschlossenen Familien-Tractat nach Wien zur Unterzeichnung gesendet. Kraffe dieselben wird an die Durchl. Wittwe eine jährliche Pension von 40000 Scudi, der Gebrauch des Groß-Hertzogl. Pallasts in dieser Stadt, und ein Lust-Schloß auf dem Lande mit allen Mobilien, Gold, Silber und Service, zugestanden ꝛc. Sie bleibt auch in dem Besitz und Genuß Ihres Heyraths-Guths, Wittwen-Sitzes und anderer freyen Güther, und wird Ihr überlassen, nach Ihrem

Gutbefinden darüber zu disponiren. Hingegen stehet Sie an den neuen Groß-Hertzog ab alle Allodialia des Hauses von Meubles, und derselbe nimmt alle Schulden davon über sich, verpflichtet sich auch, keine, weder alte noch neue, Meubles, von der Hofstaat wegzunehmen oder anderswohin transportiren zu lassen ꝛc. Hierüber wird nun die Garantie der Höfe von Wien und Paris erwartet.

SCHWEITZ.

Basel, vom 6 November. Der Bischoff hat seine Bullen von Rom empfangen, und man weiß noch nicht, wie es mit der Einweihung und Huldigung gehen wird, weil die Verweiterung mit denen Unterthanen schlimmer als jemahls stehen. Folgends einigen Briefen, soll Franckreich die Insul Corsica kauffen wollen, und dieselbe dem Pabst von der Grafschafft Avignon abstehen.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 14 November. Folgends Briefen von Antwerpen, hatten die Englischen Plenipotentarien allda verwichenen Montag ein Festein, wegen des Gebuhrts-Tage ihres Königs gegeben, wobey die Kayserl. Holländische Ministers, der Magistrat und andere Personen von Ansehen genöhtiget gewesen und selbige Nacht ist in dem Schorstein, allwo das Gastmahl war, Brand entstanden, wodurch derselbe in die Asche gelegt wurde: Uber bis 5 Personen sind elendig ums Leben gekommen, und verschiedene beschädiget.

ENGELAND.

Londen, vom 8 Novembr. Es sind viele vom grossen und kleinen Adel diese Woche in der Stadt gekommen, um instehenden Montag den König über seinen Geburths Tag zu St. James zu complimentiren. Morgen werden Ihro Majest. der Hertzog von Cumberland und die Printzeßinnen zu St. James erwartet. Ein Gefangenwärter der hiesigen Gefängnissen, ist in der äusserstem Verlegenheit, weil ein gewisser Herr, der vor eine Schuld von 20000 Pfund Sterl.

arrestiret gewesen, ihm entlauffen, und die Creditores ihm rechtlich darüber wollen belangen lassen. Ein Räuber, welcher am Mittwoch einen Herrn seine güldene Orlogie und Börse abgenommen, wurde gestern gefangen genommen: Er hat 20 junge Leute als seine Mitschuldige in Räubereyen bekandt gemacht. Dem Dorff Hackney, welches eines der reichsten von Europa zu seyn gerechnet wird, wird eine Patrouille von des Abends um 6 bis 10 Uhr zugeordnet werden. Instehende Woche wird der Graf von Waldegrave mit Depeches vor unsere Staats Ministers, angehende den Kouff-Handel mit denen Frantzosen un Spaniern, von Paris erwartet. Man will daß der Kayser mit dem König von Preussen in Unterhandlung, 20000 Mann seiner Trouppen überzunehmen, und daß deswegen etwas vortheilhafftes wegen Jülich und Berg vorgestellet sey. Verschiedene Schiffe mit Korn sind nach Portugall gesegelt, und der Ambassadeur selbiger Crone bezahlt vor alles abgeschiffte mit baarem Gelde.

Haag, vom 12 Novembr. Die letzten Briefe aus Londen bekräfftigen, daß die Sache zwischen den Groß-Brittannischen und Spanischen Hofe sehr übel stehen, und daß man glaube, daß die Feindseelichkeiten von Seiten der Spanier wieder die Engländer in America bereits angefangen worden. Dieses aber macht dem Groß-Brittannischen Hofe nicht allein Unruhe, sondern er besorget auch, daß die Spanier etwas gegen Gibraltar und Porto-Mahon unternehmen dürfften, welches aus den Anstallten zu schliessen, die man vorkehret, um sich daselbst auff guter Hut finden zu lassen, indem man Munition und Trouppen dahin schicket, und der General-Briegadier, Anstruther Gouverneur von Minorca, Befehl hat, sich unverzüglich dahin zu begeben. Uber dieses wird von Equipirung einer grossen Anzahl Kriegs-Schiffe gesprochen, nicht anders, als ob man die Ruptur mit Spanien für unvermeidlich ansähe.

Beym Verleger dieser Zeitung ist zu haben: Georgii Engelbrechts Disput. de Singularibus Feudorum Mecklenburgicorum Juribus. Vor 4. ßl.

Vor dem Mühlen-Thor bey Gerdes Mühle sind frische lebendige Hollsteinische Karpen zu bekommen.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 94.

Montag, den 25. Novembr.

TURCKEY.

Ofen, vom 1. November.

In der zwischen dem Khevenhüllerischen Corpo, und denen Türcken, an der Timock vorgefallenen Action, sind nach einer darüber verfasten Lista von der Kayserl. Cavallerie an Todten 69 Mann und 71 Pferde, an Verwundeten 20 Mann und 25 Pferde; Von der Sächsischen Cavallerie, an Todten 157. Mann und 20 Verwundete, von der Infanterie aber 41 Todte und 103. Bleßirte gezählet worden. Vor der Action hat besagtes Corpo aus 3396. Mann Infanterie, 1279 Mann Kayserl. Reuterey, und 806. Sächsis. Reuterey bestanden. Die Volontairs, welche bey diesem Corpo gestanden, versichert auch einhellig, daß wenn man nicht solches Corpo, durch den Abzug verschiedene Regimenter zu der Haupt-Armee und nach der Wallchey geschwächet hätte; Nicht allein die offt-gemeldte Action einen gantz andern Ausgang würde genommen sondern auch die Unternehmung der Türcken auff Nissa, den Krepsgang genommen haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0741
DFG

Belgrad, vom 6 Novembr. Der in Nissa gewesene Commendat, General Major von Dorat. langte dieser Tagen allhier an, und brachte die mit dem Feind errichtete Capitulation mit sich, welche schon am Kayserl. überschickt worden, nebst Remonstrirung, daß man deswegen gezwungen wäre worden, sothane Vestung wiederum an die Feinde zu übergeben, weil die grosse Macht der dahin gekommenen Türcken täglich wäre verstärckt worden, also zwar daß man die von Widdin dahin definirte Stücke wäre angekommen, man zu besorgen würde gehabt haben, daß ohne einige Pardon alles wäre nieder gemacht, ja das Kind in Mutterleibe nicht verschonet worden, zudeme schiene auch fast ohnmöglich zu seyn, bey diesem fatahlen Wetter solche entsetzen zu können, sintemahl man selbige durch so langwierige Marsche und harte Wege, gantz gewiß, ohne einen Entsatz tentiren zu können, würde ruiniret haben. Die Türcken haben ihre Freude durch so glückliche Occupirung dieser Vestung durch starckes Abfeuern ihrer Artillerie bezeiget, wobey zu bedauern, daß so viel schon dahin abgeführtes Schantz und Fortifications Zeug verlohren, und bey voriger Eroberung der mehreste Theil unserer Armee ruiniret worden. Wegen denen hin und wieder streiffenden Partheyen werden allhier gute Anstalten gemacht, die allhiesige Vestung mit bessern Wercken, Aufzug-Brücken und dergleichen zu versehen; unterdessen erwartet jedermann begierigst, den Ausgang und Ende dieser Campagne, sintemahl die wunderliche hin und wieder sich zeigende Umstände einem jeden was ausserordentliches zu ominiren Anlaß geben.

POHLEN.

Warschau, vom 6 Nov. Die hiesige versammlete Herren des Pohlnischen Senats sind bereits etlich mahlen wegen derer von Ihro Königl. Majest. in Pohlen zugeschickten Propositionen versammlet gewesen, welche hierinnen bestehen sollen: Nachdem nicht allein Ihro Maj. der Römische Kayser, sondern auch die Monarchin von Groß-Rußland Se. Pohlnischen Majest. wegen der Umstände in Orient die kräfftigste Vorstellungen dahin thun wollen, daß, da man die gegenwärtige günstig anscheinende Gelegenheit vor die Republik so hingehen liesse, ein solches

mit der Zeit bereuen dürffte. Wann nun Ihrer Majest. selbst eigenem Einsehen, und allen besondern Umständen gemäß der zu Niemirow angefangene Friedens-Congreß schwerlich ein glückliches Ende erreichen dürffte, und folglich der Krieg gegen die Türcken müste fortgesetzet werden, so hätten Ihr. Königl. Majest. in Pohlen zum Ruhm der Pohlnischen Nation den Schluß gefasset, ein Corpo von 12. biß 16000. Mann ihrer eigenen Trouppen zur Conjunction mit der Cron-Armee marschiren zu lassen, und sollten diese Chur-Sächsis. Trouppen in keine Wege der Republik zur Last fallen, sondern aus des Königs eignen Kriegs-Cassa salariret werden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 12 Nov. Die Werbungen werden noch starck fortgesetzet, und geben die Land-Stände 44. fl. Hand-Geld. Der Hoff-Kriegs-Rath hat an die Cavallerie-Regimenter Ordre gesandt, mit ehisten, eine genaue Liste von dem Verlust ihrer Pferde einzuschicken, damit man sich in der Remontirung darnach richten könne. Das Patent, durch welches Se. Kayserliche Majest. weyl. des Printzen Eugenii von Savoyen Hoch-Fürstl. Durchl. zum General-Vicario in Italien erkläret, wird jetzo examiniret, vermuthlich in der Absicht, ein dergleichen Patent zum Vortheil des neuen Groß-Hertzogs von Florentz zu verfertigen. Die Conferentzen über gegenwärtige Conjuncturen werden unter unsern Ministres starck fortgesetzt und es langen fast täglich aus verschiedenen Landen Couriers an. Das Reglement wegen der Winter-Quartiere ist dem Feld-Marschall von Philippi zugefertigt worden, und so viel man vernimmt, wird der gröste Theil unsrer Trouppen auf Postirungen verlegt werden, um dem Einfall der Türcken Wiederstand thun zu können. Der Graf von St. Julian, von Belgrad anhero gehend, ist unter eine Bande herum streichender Strauch-Räuber

verfallen, die ihn völlig ausgeplündert und biß auf das Hembde ausgezogen haben. Man hat hieselbst Zeitung, daß der Groß-Sultan auf Anrathen des Grafen von Bonneval beschlossen habe, an alle seine Trouppen 2. Monat Sold voraus zu bezahlen, dieselben dadurch aufzumuntern, diesen Winter über die Grentzen von Ungarn durch beständige Einfälle zu beunruhigen. Auch sagt man, daß gedachter Graf 3. Söhne des neuen Groß-Veziers bey sich haben solle, dieselben in der Kriegs- und Ingenieur-Kunst zu unterweisen. Man redet viel von einem gewissen General, welcher als er nach Belgrad gekommen und erfahren, daß Se. Kayserl. Majest. Ordre gestellet, ihn in Arrest zu nehmen, eyligst von dannen gereiset, ohne zu erfahren, wo er seinen Weg hingenommen habe.

Sau-Strohm, vom 1 Nov. Dieser Tagen hat ein grosses Corpo Arnauten und Bulgarischer Land-Militz einen Einfall in Servien gethan, und grosse Plünderung und Verheerung des Landes vorgenommen. Die Türcken haben dieser Tagen Usitza unvermercket überfallen wollen. Dann nachdem der in dem Schloß liegende Commendant dasselbe einiger massen ausbessern lassen wollen, und 150 Mann in die offene Stadt verlegt, 50. aber bey sich behalten, wären die Türcken vor dasselbe angerückt; als aber die in dem Flecken gelegene in 150 Soldaten bestandene Mannschafft sich annoch in Zeit in das Schloß retten können, und das Thor so gleich hinter ihnen zugesperret, so hätten die Feinde den Ort zwar verlassen, jedoch fast die Hälffte von dem wohlgelegenen, aus 300. Häusern bestehenden Flecken eingeäschert, und sagten bey ihrem Abzug, wie sie bald wieder stärcker kommen wolten.

Naumburg, vom 14 November. In des Königl. Pol. und Churfürstl. Sächsischen Commercien-Raths-Herren Steinauers Weinberge, bey Grossen-

Jean an der Unstrut und Saale hat heuer ein Weinstock von dem so genannten hart roth, der aus einer Mauer an einer Stein-Banck gewachsen, 536 Trauben getragen, welcher so fruchtbare Weinstock von sehr viel Leuten um desto mehr bewundert worden, weil er niemahls weder gehackt noch beschnitten, auch weder gebunden noch gedungen werden können, auch wenigstens noch einmahl so reiche Früchte getragen haben würde, wenn zur Zeit der Blüthe die Lohe nicht so starck gefallen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 15 November. Künfftigen Sonntag wird zu Fontaineblau zum letzten mahle geheimer Rath gehalten werden und der Dauphin den 18, die Königin den 20, der Cardinal de Fleury den 21, Se. Majest. mit der gantzen Hofstaat, den 22 dieses nach Versailles zurück kehren. Die Hertzogin von Modena nimmt noch täglich die Leid-Complimenten über ihres verstorbenen Hrn. Schwieger-Vaters Tod an, und gedenckt zu Anfang des May-Monaths wieder nach ihren Ländern abzugehen. Am 5 dieses hatte Madame de Moras zu Fontaineblau bey dem König Audientz, worinn sie sich über die, durch den Marquis de la Roche Crano, begangene Entführung ihrer Frl. Tochter beschwerte. Dieses Freul. war in das Closter unweit Chrech Midi gesteckt worden, und daselbst zum erstenmahl zu beichten, und fernerweit im Christenthum unterricht zu werdē. Nach Verlauff ungefähr 2 Jahre ngeriethe sie mit besagtem Marquis, der sich in sie verliebet hatte, in Bekandischafft. Das junge des Kloster Lebens müde Fräulein war froh, einen Cavalier zu finden, der sich ihrer empfing annähme und sie vielleicht eine Heyrath mit ihm hoffen liesse. Dieser, weil er sich eben keine Rechnung machen konte, daß Madame de Moras ihm ihre Tochter würde zukommen lassen, machte sich des jungen Fräuleins Affection zu nütze, und schritte zu einer ziemlich verwegenen Sache, um diese adeliche Familie zu zwingen, daß man

ihm das Frl. zur Gemahlin überlassen müste. In solcher Absicht beredete er das Fräulein, wie er gewiß wüste, daß man es zu einer Nonne machen würde, wogegen kein bessrer Rath, als daß sie ihm in ein fremdes Land nachzöge, allwo er es dann alsofort trauen, mithin die Frau Mutter sammt der Familie, ihm deßfalls nichts in den Weg zulegen, zwingen wollte. Die junge Schönheit von 16 Jahren willigte, aus Angst für dem Kloster-Leben, in alles, und er nahm mit ihr vollkommene Abrede. Diesem zufolge ließ sie sich ein paar Tage hernach einen Brief, gleichsam von ihrer Frau Mutter, an die Priorin schreiben, des Inhalts, daß, weil sie auf dem Lande lebte, sie sich die Zeit nicht angenehmer vertreiben können einbildete, als wann sie ihre Tochter um und bey sich hätte. Bäthe sie demnach, die alte Freundschafft gegen ihr zu hegen, und das Fräulein ihr zu kommen zu lassen, zu dem Ende sie den 26 ihre Calesche samt dem Kammermädgen, damit jenes nicht allein führe, hinsenden wollte. Die Sache war allzu klug eingefädelt, als daß sie mißlingen sollen, wie denn die Nonnen so gar dem Fräulein fleißig zuredete, alles, damit das Fuhrwerck nicht lange warten dürffte, zu veranstallten. Daß es sich nicht lange antreiben lassen, ist leicht zu ermessen. Die Calesche findet sich am beraumten Tage vor dem Kloster: das Fräulein von Moras springt hinein, und der ein Kammermädgen verkleidete Cavalier de la Roche Craon entführet sie so behende und listig weg, daß die gute Fraumutter bis diese Stunde nicht weiß an welch-End- und Orten ihre durchgegangene Tochter anzutreffen.

ITALIEN.

Bastia, vom 27 Octobr. Eine derer Galeren unserer Republiq hat allhier einen Commissarium des Alle christl. Königs übergebracht, welcher sich nach San Fiorenzo verfüget und allen Einwohnern der See-Plätze anbefohlen, Proviant, Quartiere und

andere Nothwendigkeiten gegen die Ankunfft derer Frantzösischen Truppen in Bereitschafft zu halten. Dergleichen Befehl hat nicht allein die gegen der Republic treugesinten in Furcht gesetzet, sondern es scheinet auch, daß die Aufrührer sich ohne Erwartung militarischer Execution zum Zweck legen werden, so daß die Ankunfft besagter Trouppen in die Insul nicht nöthig seyn dürffte. Indessen hört man von dem Baron Theodor nichts sprechen, weiß auch nicht wo er sich hingewendet haben mag.

SCHWEITZ.

Basel, vom 10 Novembr. In dem Canton Zug wird die Inquisition gegen die gefangenen Zauberer und Hexen mit äusserstem Stränge fortgesetzet, und man hat vor 3 Tagen wiederum 2 lebendig verbrant, welche dann allezeit mehr andere angeben, die man folgends auch zur Inquisition bringt; so daß es endlich wohl damit gehen möchte als ehmaliger Zeit mit denen berüchtigen Braunschweigischen und Schwedischen Hexen-Processen. In Genff sind die Negationes der Mediateurs mit dem Rath und der Bürgerey noch nicht angefangen.

ENGELAND.

Londen von 15 Novembr. Verwichenen Montage haben die Hofleute des Printzen von Wallis wegen des Geburts-Tages des Königs bey Sr. Königl. Hoh. zu Kew die Glückwunsch-Complimenten abgestattet, und des Abends ist bey dem Printzen Ball gehalten, auch vor dessen Hause zu Kew ein Feuerwerck angezündet, und zugleich dem Volck einige Fässer Bier, um auf Se. Konigl. Majest. Gesundheit zu trincken, Preiß gegeben worden. Man versichert, daß die Printzeßin von Wallis 2 sehr demühtige Briefe an Ihro Majestäten, wegen der zwischen dem Könige und dem Printzen ihrem Gemahl vorgefallenen Unlusten solle geschrieben haben. Es ist gantz gewiß, daß Ihro Königl. Hoheiten nicht vor Ablauff dieses Monaths ihr Haus auf dem St. James Platz beziehen werden, mithin der Printzeßin Geburts-Tag nicht in dieser Stadt gefeyert werden wird. Dem Dr.

Wolcker, der Königin Cabinet-Schreiber, ist ein Zimmer im Pallast St. James angewiesen worden, welches ehedem der Printz von Wallis mit bewohnet gehabt. Am Dienstag hat der Hr. Eduard Telawney, als neuer Gouverneur von Jamaica, bey Ihrem Majestäten Abschied genommen, um mit einem zu Portsmouth seegelfertigen Krieges-Schiff forderlichst dahin überzugehen. Herr Oglethorye wird erst gegen Weynachten die Reise nach Georgia antretea.

HOLLAND.

Haag, vom 18 Novembr. Der Herr Calkoen, unser Ambass. bey der Pforte hat einberichtet, daß der neue Groß-Vezier sowohl gegen ihn als den Engl. Ambassadeur, auf den Antrag von der Mediation der See-Mächte, sich herausgelassen, wie es nicht mehr als eine einzige Puissance wäre, welche schiedrichter zwischen den kriegenden Theilen seyn könnte, Franckreich darunter verstehend. Man will zwar versichern, daß zwischen dem Kayser, Rusland und Venedig eine Alliantz geschlossen sey, es hat aber nicht das Ansehen, daß sie zur Würckung gelangen werden, wofern die Pforte, wie gar kein Zweifel ist, die Vermittelung von Franckreich annimmt. Indessen voreiniget sich nur dabey die Schwürigkeit, daß Franckr. sich zwar vor den Kayser interessiren, nicht leicht aber ein gleiches vor Rußland, so wohl aus Erinnerung des letzten Polnischen Successions-Krieges als aus andern Staats Uhrsachen, thun werde, dahingegen der Kayser, in Betracht der bey gedachtem Kriege von der der Russ. Kayserin überkommenen Hülffe, von der so genauen Alliantz mit ihr durch Treffung eines Particular-Friedens schwerlich abgehen möchte. Ehe nun solche Schwürichkeit gehoben, dürffte sich noch vieles zutragen, und es sollen diese Umstände dem Cardinal von Fleury nicht wenig zu schaffen machen.

Beym Verleger dieser Zeitung ist zu haben: Georgii Engelbrechts Disput. de Singularibus Feudorum Mecklenburgicorum Juribus. Vor 4. ßl.

Imgleichen: Gerechte Seufftzer von Aalsfeld nach Warnefeld erschallend; Nebst einem Extract aus des sel. Hrn. D. Lutheri Schrifften. Vor 1 ßl.

Vor dem Mühlen-Thor bey Gerdes Mühle sind frische lebendige Hollsteinische Karpen zu bekommen.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 95.

Freytag, den 29. Novembr.

TURCKEY.

Belgrad, vom 8. November.

Der General-Major von Doxat, welcher schon Reisefertig gestanden, nach Wien abzugehen, hat, dem Vernehmen nach, von dannen Ordre erhalten, sich noch etwas allhier aufzuhalten, worüber man das weitere gewärtiget. Die Türcken haben alle unsere sowol bey Widdin als um Nissa herum gemachte Wercke, wie nicht weniger die zu Wailowo gewesene Fortification demoliret, und ihre hin und wieder gemachte Progressen verleiten sie zu einem gantz ausserordentlichen Hochmuht, so gar, daß sie sich unter andern verlauten lassen, künfftiges neues Jahr in Belgrad das Mittagmahl einnehmen zu wollen; es dürffte aber diese Rechnung ohne Wirth gemacht seyn: Wie man denn auch hoffet, daß Usitza, nachdem dieses auf einem hohen Felsen liegende Schloß sowol mit Leuten als Munition hinlänglich versehen worden, im Stande sey, sich bis auf den letzten Mann zu wehren. Man ist übrigens beflissen, die mit dem Renegaten Bonneval von einem der Unsrigen geführte Correspondentz zu entdecken, wel-

che, wann sie an den Tag kommen sollte, vielleicht eine wunderliche, und wol gar blutige Folge nach sich ziehen möchte.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 19. Nov. Vorigen Sonnabend ist Ihro Excell., der Herr Graf von Danneskiold nach Holstein verreiset, und will man, daß derselbe nach Glückstadt gehen werde, daselbst wegen des Marin-Wesens ein und anders zu reguliren. Unsere noch zurückgewesene Islands-Fahrer sind nunmehro alle glücklich angelanget, und die Waaren bereits ans Land gebracht worden. Hingegen wird das nach China destinirte Schiff mit aller erforderlichen Nohtwendigkeit in möglichster Eil versehen, um die Reise mit den ersten nach Canton fortzusetzen. Diesen Morgen ist der Herr Etats-Raht und Amtmann Linstou zu Colding in dieser Stadt angelanget, und wird seine Hofmeister-Charge bey der Printzeßin Charlotta Amalia Königl. Hoheiten antreten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 16. Nov. Vor einigen Tagen ist ein Courier von Venedig allhier angekommen, und dem Vernehmen nach ist ein Geld-Negotium mit dieser Republic obhanden. Der Graf Emanuel von Stahrenberg und Obrist Graf von Caraffa sind ohnlängst von der Armee allhier angelanget, dahingegen noch gewiß versichert wird, daß der Feld-Marschall Graf von Khevenhüller ehestens nach Servien wieder abreisen soll, um das Commando daselbst zu übernehmen, weil der Feld-Marschall Graf von Philippi sodann anhero kommen würde, und seinen mündlichen Rapport von ein und andern Dingen abstatten. Das in der Wallachey bisher noch gestandene Ghylanische Corps, hat, einigen Nachrichten zufolge, mit den Türcken einen starcken Scharmützel gehabt, wovon die Particularien nächstens zu vernehmen seyn werden. Der in Siebenbürgen commandirende General, Fürst von Lobkowitz hat daselbst sowol in Militair- als Cameral-Wesen solche Veranstaltungen vorgekehret, damit ein und andere Inconvenientien zurück bleiben mögen.

Donaustrohm, vom 13 November. Mit Briefen von der Kayserl. Armee unterm 2 dieses wird folgendes berichtet: Die bisher geschöpffte Muthmassung, als ob ausser der Beziehung der Winter-Quartiere in diesem Jahr ferner keine Unternehmung von

Wichtigkeit vorfallen dürffte, ist noch zu frühzeitig, gewesen. Denn die gegenwärtige Umstände, und die Bewegungen des Feindes lassen vielmehr vermuthen, es dürffte auch der Winter nicht ruhig zugebracht werden. Man hat nemlich entdecket, daß diejenige feindlichen Hauffen, welche diesen Sommer und Herbst hindurch aus einer Landschafft in die andere gestreiffet, grösten Theils aus Türckischem Land-Volck bestanden, so nachdem durch einen Theil der durch die Russen vor Oczakoff geschlagenen und zerstreueten Türckischen Macht verstärcket worden. Aus dergleichen Völckern hat auch der auf achtzehn bis zwantzig tausend Mann starcke feindliche Hauffe bestanden, der sich des Passo Augusto, der Vestung Nissa, und des Platzes Vailova, nebst dem daselbst befindlichen Magazyn, bemächtiget, wie auch die dortige Postirung zu weichen genöthiget hat. Doch, nachdem nunmehro ein anderer feindlicher Hauffen über die Drina gesetzet, und sich nach Boßnien gezogen, so ist von unsern Kundschafftern sicher ausgeforschet worden, daß ein aus regulirten Trouppen bestehendes feindliches Corpo, und eigentlich der Vortrup der bisher versammleten, und durch die Ankunfft der Asiatischen Völcker reichlich angewachsenen Armee sey. Solches Corpo ist nach dem Bericht unsrer Kundschaffter auf Teutschen Fuß eingerichtet, und bestehet wenigstens aus 40000 Mann. Bey solchen Umständen ist die Kayserl. Haupt-Armee unter dem Interims-Commando des Herrn Feld-Marschalls, Grafen von Philippi, bey Sabacz in völliger Bereitschafft, den Feind zu erwarten. Das Hildburgshausische Corpo ist inzwischen aus der Gegend von Mitrowitz ebenfalls zur Haupt-Armee gezogen worden.

Franckfurth, vom 19 November. Aus Stuttgard wird berichtet, daß der Herr Hertzog-Administrator von dar auf einige Zeit nach Neustadt gereiset sey.

Uber den Juden Süß wurde von Zeit immer noch Commißion gehalten, auch dessen gehabte Maitressen nun auch zum Verhör gebracht; Seine verkaufte Mobilien wären von einem erstaunlichen Werth befunden worden und weil man entdecket, daß ihm einer seiner Anhänger Gifft zubringen wollen, hätte man die Wacht bey ihm verdoppelt, im übrigen aber schiene nichts gewissers, als daß er noch einen schlechten Lohn bekommen würde.

Aus dem Holsteinischen, vom 27 Novembr. Von Berlin wird gemeldet, daß zu Tempelburg am 13 dieses eines Bürgers und Brauers, Nahmens Ratz, Ehfrau gestorben, welche 115 Jahr alt geworden, und bis an ihr Ende bey guten Kräfften geblieben, so daß sie noch immer ihren Geschäfften fürstehen und die Kirche besuchen gekonnt, sie hätte auch noch länger zu leben grosses Verlangen bezeiget, und als sie gedachten Tages in eine so starcke Ohnmacht gefallen, daß man sie für mausetodt gehalten, folgend auf das Stroh gelegt und gewaschen gehabt, hätte sie sich noch auf eine kleine Weile wieder erholet, als sie endlich ihren völligen Abschied aus dieser Welt genommen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 18 Novembr. Man hat hier Zeitung aus Genff, wasmassen die unter dasiger Obrigkeit und Bürgerschafft vorgewaltete Mißverständnisse durch die vorsichtige Veranstaltung des Hn. Grafen von Lautrec in kurtzem würden beygeleget werden. Es hat, laut Briefen aus dem Delphinat, auf denen Savoyschen Gebürgen so starck zu schneyen angefangen, daß solche nicht mehr ohne Gefahr zu paßiren. Heute Abend wird der Dauphin von Fontainebleau, woselbst der König samt dem übrigen Hof ebenfalls nicht lange mehr bleiben dürffte, zu Versailles gewiß erwartet. Die 6 Regimenter unsrer Troupen, deren unlängst Meldung geschehen, müssen ehistens aus ihren Quartieren nach der See-Küste gehen, um

eingeschifft und nach Corsica geführt zu werden. Mit dem Grafen von Thoulouse, läßt sichs noch immer zu völliger Besserung an. Da das Parlament vor wenig Tagen geöffnet worden, wird man mit erstem den Proceß gegen den berüchtigten Pajot, welcher seiner grossen Bubenstücke halber von hiesiger Obrigkeit zum Strang verurhteilet worden, aber an das Parlament appelliret hat, gleichwie auch über noch mehrere Bösewichter, so Mord- und anderer Unthaten wegen im Kercker sitzen, wiederum anfangen. Vorigen Freytag Nachts starb die Madame de Rochechouart an den Blattern, welche nicht nur unterm Pöbel sondern auch denen Vornehmen mächtig wühten. In voriger Woche verreisete der Hertzog von Fleury, des Cardinals dieses Nahmens Vetter, nach Luneville, um als General-Gouverneur von dem Hertzogthum Lotthringen beym König Stanislao den Eyd der Treue abzulegen, aus welchem Lande der Marquis von Steinville allhier erwartet wird, um aufs geschwindeste als Ober-Kammer-Herr des Gros-Hertzogs von Toscana, Hertzogs zu Lotthringen, nach Florentz abzugehen, und soll seine Equipage, woran eyfrig gearbeitet wird, in 10 oder 12 Tagen dahin voraus gesandt werden. Man hat Nachricht, daß vor kurtzem zu Fontainebleau auf Befehl des Königs, verschiedene Conferentzen, zwischen denen Ministeru des Kaysers, des Königs von Spanien, des Printzen Don Carlos, des Königs von Sardinien, und dem Cardinal von Fleury angestellet, auch darin ein und andre Swürigkeiten, das Friedens-Werck betreffend, ausgemacht worden, also daß nun nechstens der Tag zu Abkündigung solchen Frieden, zwischen unserm und dem Wienerischen Hofe, angesetzt werden dürffte.

ITALIEN.

Modena, vom 2 November. Nach dem tödtlichen Hintritt unsers Hertzogs haben die Durchl. Prin-

gößinnen, Benedicta und Amalia, zu Beerdigung der Hochfürstl. Leiche die nöthigen Anstalten vorgekehret, und dieselbe, nachdem sie zuförderst einbalsamiret, und in Römischen Habit gekleidet, mit dem Ritter-Ordens Zeichen des güldnen Vliesses, und den Hertzogl. Wappen, in einem der gröstẽ Zimmer des Hertzogl. Pallasts ausstellen lassen, wo Montags und Dingstags Messen gelesen worden: worauf man am Dingstage Abend die Fürstliche Leiche unter einer zahlreichen Begleitung nach der Theatiner-Kirche von St. Vincenzo in das Begräbniß, das von der Durchl. Groß-Mutter, Isabella von Savoyen, zu bauen angefangen, und von dem jetzo verstorbenen Hertzoge zu Stande gebracht worden. Herr Muratori, Hertzoglicher Bibliothecarius, hat eine sehr nette Grab-Schrifft in Lateinischer Sprache hierbey abgefasset.

NIEDERLAND.

Ostende, vom 14. Nov. Die Groß-Hertzogl. Leib-Garde und leichte Pferde begaben sich am Montage auf die Rhede an den Bord eines grossen Fleut-Schiffes, um die übrigen Fahrzeuge einzuwarten, welche zusammen nach Livorno abseegeln sollen. Der Schiffs Capellan aber, welcher die Monstrantz bey sich hatte, zween von gedachter Garde, die ihn begleiteten, und des Ritters von Etale Cammer-Diener mit seiner Frau, hätten dabey bald ihr Leben eingebüsset, nachdem sie zu spät in den Haven gekommen, und sich daher auf ein Boot begeben, um an das Fleut-Schiff zu gelangen. Denn weil die See hoch war und die Pfähle bis zu oberst bedeckte, geriehten sie an einen dieser Pfähle zur lincken Hand bey der Einfahrt, und ob sie es zwar inne wurden, konten sie doch nicht mehr vorbey, weil die See im stärcksten Ablauffen war. Die Wellen, die sich jederzeit mit grosser Gewalt an solchen Pfählen brechen, schlugen alle Augenblick über das Boot, wodurch der Pater hinausgespühlet ward, bald aber darauf ging das Boot, welches die Wellen auf die Spitze des Pfahls schmissen, in tausend Stücken, und die Leute darauf fielen eines hier, das andere da ins Wasser. Weil sich auf dem Walle eine grosse Menge Volcks befand, so die Abfahrt der Fleute

mit angesehen, eilte man zwar hinzu, um ihnen Hülffe zu leisten, es wäre aber alles zu spät gewesen, wenn nicht zum Glück ein hiesiger Priester und ein gewisser Officier, die auf einem andern Boot in der Mündung des Havens spatzieren fuhren, alsofort dazu gekommen. Sie naheten sich so viel möglich und mit Lebens-Gefahr zu den Pfählen, worauf ein Boots-Knecht ins Wasser sprang, und den Pater nebst der Frau, die man beyde schon für todt hielt, glücklich errettete, inzwischen der Priester und der Officier den andern, die sich an den Pfählen fest hielten, auch zu Hülffe kämen; Endlich fand sich noch ein anderes Boot ein, welches dazu vollends mit half. Jedoch als der Pater, welcher schon allen Verstand verlohren hatte, wieder zu sich selbst kam, vermisste er die Monstrantz mit den geweyhten Hostien. Es ward daher eine Wache an das Ufer gestellet, damit sich niemand der Gegend, wo der Schiff-Bruch geschehen, nahen mögte, und vorgestern früh bey der Ebbe fand man das Heiligthum wieder, welches folgends in solenner Procession nach der Kirche getragen ward. Gestern ist die gantze Fleute mit den Trouppen und die gantze Convoy nach Italien unter Seegel gegangen.

ENGELAND.

Londen, vom 19. Nov. Der König hat den Ertz-Bischoff von Cantelberg, den Groß Cantzler, den Bischoff von Yorck, den geheimen Rahts-Präsidenten, und die beyde Staats-Secretarien, den Hertzog von Neucastle und den Lord Harrington, zu Commissarien ernennet, um die Gesetze und Rechte in England, in dem Lande Wallis und in der Stadt Berwick am Twied-Strohm zu untersuchen. Der Printz von Wallis ist entschlossen, die Studia in der Philosophie und Mechanic fortzusetzen, und hat zu solchem Ende den berühmten Dr. Desaguteliers von Bath anhero kommen lassen. In Cockpith werden fast täglich geheime Rahts-Versammlungen gehalten, in welchen bald diese bald jene Kauffleute erscheinen, um ihre Beschwerden über die See-Räuberenen der Spanischen Küstibewahrer vorzutragen. Capit. Falsingham ist zum Commendanten der Königlichen See Macht in West-Indien, die aus 10 Kriegs-Schiffen bestehet, ernennet worden, mit Ordre, fals die Spanier mit ihren Caperenen fortfahren möchten, solche wegzunehmen.

Haag, vom 22 Novembr. Es läufft ein Gerüchte, als ob zwischen dem Kayser und Franckeich ein Tractat wegen Abtretung des Hertzogthums Luxenburg auf dem Tapet wäre, was aber der erstere für ein Aequivalent bekommen solle, wird nicht gemeldet; Solte nun solches wahr seyn, so schliessen einige Politici daraus schon allerley gefährliche Folgen so wohl vor das Römische Reich, die See-Mächte und die Balance von Europa, als vor das Haus Oesterreich selber, weil dadurch die Communication zwischen Teutschland und den Niederlanden gantz abgeschnitten würde. Die Kayserl. Gesandten bey dem Reichs-Tage zu Regenspurg haben bisher starcke Instantzien wegen Verwilligung der begehrten 60 Römer Monathe zu den Türcken Kriege gethan, um desto mehr als gegenwärtige Commune turen in Ungarn sothanen Beytrag nothdringend erheischen. Der Vertrag zwischen dem Könige von Groß-Brittannien und dem Printzen von Wallis ist zwar auf guten Wegen gewesen, es soll aber solcher, wie einige Briefe von Londen melden, wieder unterbrochen seyn, nachdem sich der Printz solle haben verlauten lassen, wie er sein Recht auf das Chur-Fürstenthum Hannover, dem Hertzog von Cumberland, seinen jüngeren Bruder, abtreten, und sich mit der Crone von Engeland begnügen wollte, welches dann zwar der Engl. Nation nicht unangenehm seyn mögte, dem Könige aber um desto mehr mißgefallen hätte. Die Admiralität zu Amsterdam hat am 19 dieses würckliche Krieges-Schiffe in Commißion gegeben, und man spricht täglich davon, daß man eine Escadre in See bringen werde, die vollkommen fähig seyn solle, unsre Handlung und Schiffahrt gegen einen jedweden, der unsre Flagge nicht respectiren wolle, zu beschützen.

Beym Verleger dieser Zeitung ist zu haben: Georgii Engelbrechts Disput. de Singularibus Feudorum Mecklenburgicorum Juribus. Vor 4. ßl.

Imgleichen: Gerechte Seufftzer von Aalsfeld nach Warnefeld erschallend; Nebst einem Extract aus des sel. Hrn. D. Lutheri Schrifften. Vor 1 ßl.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 96.

Montag, den 2. Decembr.

TURCKEY.

Babadagh, vom 8 October.

Weil der Friedens-Congreß zu Niemirow abgebrochen werden wird, so hat der Groß-Sultan die Englische und Holländische Gesandten durch ein sehr höfliches Schreiben ersuchen lassen, daß sie forderſamſt nach Constantinopel sich begeben möchten; weswegen besagte Gesandten alle nöhtige Veranstaltungen machen lassen, um den 12. dieses dahin abzureisen. Die Türckische und Rußische Werbungen werden durch das gantze Land mit grossem Ernst fortgesetzet, so daß es scheinet, daß der Krieg erst einen Anfang nehmen dürffte.

Belgrad, vom 12. Novembr. Von der Türckischen Armee ohnweit Rissa ist anjetzo weiter nichts mehr vorzunehmen, als daß selbige im Begriff seyn solle, ihre Winter-Quartiere zu beziehen, welches dann auch die Kayserl zu thun entschlossen sind; jedoch müssen 8 Regimenter von dem Philippischen Corpo nach Siebenbürgen marschiren, weil aus der Kayserl. Wallachey die Nachricht eingelauffen, daß die Türcken allda einen grossen Vortheil erhalten haben sollen, wovon diese be-

sondere Umstände vermeinet: Es sey nemlich dem Commendanten zu Crajowa, Obristen Salhausen, berichtet worden, daß der Feind in dem Gebürge sich starck versammle, und ohne Zweiffel sein Absehen haben dürffte, auf Crajowa los zu gehen, gedachter Obrist aber hätte diesem Bericht keinen Glauben gegeben, bis den 28. jüngst verwichenen Monahts, Vormittags gegen 10 Uhr, die Türcken ohngefehr 4000 Mann starck, und mehrentheils aus Landvolck bestehend, besagten Ort Crajowa mit gröster Furie angefallen, worauf sich der Obrist, nachdem er die wenige bey Handen gehabte Feldstücklein lassen, seinen Leuten salviret gehabt, die zurückgebliebenen aber mit allen Officiers niedergehauen worden. Der Fürst von Lobkowitz habe indessen alle Päsle, die nicht zulänglich besetzet werden können, verhauen, auch die Brücken abwerffen, so daß dem Feinde seine fernere Anschläge schwerlich gelingen dürfften. Wegen der ehedem der bey Widdin gestandenen, und nunmehro unterhalb der eisernen Pforte befindlichen 2 Kriegs-Schiffe erwarttet man von Wien die Ordre, ob solche allda bleiben sollen, bis der Donau-Strohm höher anschwellen wird, massen solche bicht weiter aufgebracht werden können.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 12 Novembr. Nunmehro ist auch vor einigen Tagen Se. Excell. der Hr. General-Feld Marschall, Graff von Münnich, in Begleitung verschiedener anderer Generals, welche der verflossenen Campagne beygewohnet, in guter Gesundheit hier angekommen, und nebst Sr. Durchl. dem Printzen von Braunschweig bey Hofe gewesen, um von ein und andern Sachen, die Armee und deren angeordnete Winter-Quatiere betreffend, Bericht abzustatten. Von denen gegen künfftigen Feldzug zu machieren Veranstaltungen dürffte nechstens etwas zuberichten seyn. Da immittelst die auf dem Congreß zu Niemiron befindliche Gevollmächtigte Ministers unserm Hofe durch nach einander eingelauffene Staffetten, die Nachricht ertheilet, daß die Türckische Gesandtschafften dortige Friedens-Handlungen gäntzlich abgebrochen, und nach Hause gereiset worden, sich ebenfals von dannen zum Aufbruch anzuschicken, wannenhero selbige in kurtzem über Smolensko hier wieder erwartet werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 23 Nov. In der Dom-Kirchen zu Riepen in Jütland, ist am 21 Sonntage nach Trinitatis ein Actus vorgegangen, dergleichen Solennität in 195. Jahren nicht geschehen, da nemlich auf Königl. allergnädigsten Befehl der Bischoff Anckersen von dem dortigen Stiffts-Probsten, Herrn Brodersen, zum Bischoff zu Ahlburg ordiniret, wobey 5. Pröbste gegenwärtig gewesen. Der Herr Bischoff Anckersen verrichtete hierbey alles mit der grösten Erbauung, und wurde hiebey auf das schönste musiciret. Nach verrichteten Actu, wurde der neue Bischoff von der Geistlichkeit und dem Magistrat nach des Hrn. Bischoffs Anckersen seinem Hause begleitet. Se. Königl. Majest. haben den Herrn Obrist Kalckreiter zu dero Stallmeister allergnädigst ernennet, dessen Regiment Cavallerie aber ist noch nicht wieder vergeben.

POHLEN.

Warschau, vom 17 Nov. Briefe aus Caminieck vom 20 passato melden, daß die Türcken, welche sich bey Bender in grosser Anzahl zusammen gezogen, Ordre erhalten haben, so fort nach Oczakow aufzubrechen, um, wo möglich diese Festung wieder zu erobern. Von den Grentzen in der Ukraine hat man, der Feld-Marschall Graf von Münnich zu Pultowa, der Printz von Hessen-Homburg zu Czernichow und der General-Lieutenant Keith zu Lubaatz ihre Quartier genommen hatten.

DEUTSCHLAND.

Nieder-Rheinstrohm, vom 18 Nov. Von London wird vom 11. dieses geschrieben, daß der Spanis. Agent zwar dahin getrachtet habe, den Hoff dahin zu vermögen, um keine Kriegs-Schiffe nach West-Indien abzusenden; Es hätte aber der Staats-Secretarius, Hertzog von Neucastle, in der letzten Conferentz, die er mit ihm gehalten, demselben die Erklärung ge-

than, wie die Extremität seinen König dahin gebracht, so viele Schiffe nach America abzuschicken, als erfordert würden, um sich denen unzuläßlichen Entrepriesen derer Spanischen Armateurs und Cüsten-Bewahrer wiedersetzen zu können, und wann Spanien überzeugende Proben von dessen Aufrichtigkeit an Tag legen wolle, so müssen vor allen Dingen sogleich Ordres c.. gesandt werden, alle Schiffe und Effecten, welche die Spanier denen Engl. Kauff-Leuten hinweggenommen, treulich zurück zu geben, bevor die Conferentzien, welch. Se. Catholische Majestät durch diesen Agenten vorschlagen lassen, eröffnet wurden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 22 Novemb. Der Dauphin arrivirte den 18ten und die Königin vorgestern von Fontainebleau zu Versailles, allwo der König auch mit dem ersten erwartet wird. Der Marquis von Mirepoix ist nach seiner Ambassade bey dem Kayser noch nicht abgegangen, Sr. Excell. aber nahm verwichenen Sonntag Abschied von dem König, um innerhalb wenig Tagen von hier die Reise nach Wien fortzusetzen, von wannen der Printz von Lichtenstein, als Kayserl. Ambassadeur, den 10ten oder 12ten instehenden Monaths in dieser Stadt arriviren wird. Die Besserung des Grafen von Thoulose continuiret, nicht allein zur grossen Freude seiner Familie, sondern auch des gantzen Hofes. Von Lneville hat man vom 17 dieses, daß an Verbesserung der Appartementer des Lust-Schlosses Malgrange mit Fleiß gearbeitet wird, damit der König Stanislaus im instehenden Früh-Jahr sich allda dann und wann mit der Jagdt erlustigen kan. Man macht Rechnung, daß Se. Majest. im künfftigen Sommer 3000 Mann eigene Trouppen haben wird, mit welche er seine vornehmste Vestungen in Lotthringen wird besetzen können. Die freywillige Gabe, welche der Adel und alle titulirte Personen in Lotthringen, in Ansehung sei-

ner frohen Ankunfft in selbigen Lande, werden aufbringen, will man, daß sie über 6 Millionen Livres belauffen wird.

SPANIEN.

Cadix, vom 28 Octob. Briefe von Vera-Crux melden, daß daselbst und durch das gantze Land ein solches Sterben sey, daß wohl 80000. Indianer, ausser den Weissen, an einer ansteckenden Seuche gestorben, obgleich dasige Gegend einer der gesundesten Landstreicher von gantz America sey. In der Havana sey ein solcher Uberfluß von Güthern, daß man nicht wüste, wo man damit bleiben, oder sie verkauffen sollte.

ITALIEN.

Rom, vom 9 Novembr. Anjetzo weiß man gantz gewiß, daß die Portugisischen Streitigkeiten auch zu einem vollständigen Vergleich gediehen sind, nachdem man vernommen, daß Sr. Portugisischen Majest. der Cardinals-Huth für den Infanten Sr. Majest. Bruder, zugestanden sey, welchen der P. Fonseca, Minister dieser Krone, nach Lissabon überbringen soll. Gestern früh fertigte besagter Minister den Courier wieder ab, den er von dem Portugisischen Ambassadeur am Frantzösischen Hofe einlief, welcher in dem Kloster Ara Cöli abtrat. Demnach seit verwichenen Donnerstag die Spanische Dataria eröffnet worden, so hat man heute mit Ausfertigung der Bullen den Anfang gemacht.

SCHWEITZ.

Aus Schwaben, vom 13 Nov. Aus Stuttgard wird berichtet, daß die bißhero zwischen des Hn. Administratoris, Carl-Rudolph, Hertzogen zu Würtemberg-Neustadt, und der verwittweten Frau Hertzogin Maria Augusta, gebohrnen Reichs-Fürstin von Thurn und Taxis Durchl. Dnrchl. occasione des abgelebten Herrn Hertzogen Carl Alexandres, glorwürdigsten Andenckens, hinterlassenen Testamenti obgeschwebten

und zu ziemlicher Weiterung gekommene Irrungen, endlich mittelst göttlichen Beystandes dieser Tagen zur allgemeinen Freude des gantzen Landes, gütlich beygeleget worden seyn. Dieses wichtige Werck ist in wenigen Conferenzien durch die beyde vermuthschafftliche geheime Räthe, Herren Baron von Wallbrunn und Zach, und den Königl. Pohl. und Chur-Sächsischen Gesandten, Herrn geheimen Rath, Baron Schellhaß von Schellersheim, und der beyden Durchl. Printzen Hoffmeister, Herrn Baron von Montolieu, die allerseits hierzu autorisirt gewesen, tractirt und vollzogen worden. Der verfertigte und unterschriebene Vergleichs-Receß ist so gleich per Courier an Sr. Kayserl. Majest. ad confirmandum nach Wien gesand worden und sind darinnen Se. Königl. Majest. in Pohlen von der Hertzogl. Frau Wittwe, als Ober-Vormünderin, zum Tutore honorario und Aßistentz in der Ober-Vormundschafft erbethen.

Genff, vom 17 November. Vier und dreyßig Deputirte von den Graf von Lautrec ersucht, die Amnestie als nachtheilig vor die Bürgerey nicht abzukündigen, noch anzuplacken; Nachdem ihnen solches geweigert, ist eine grosse Disordre unter dem gemeinen Volck entstanden, und gemeldete Acte darauf an verschiedenen Orten gewaltiger Weise abgerissen.

ENGELAND.

London, von 22 Novembr. Man hat über Baston in Neu-England Zeitung erhalten, daß das Schiff, Printz Willhelm, auf der Reise von Jamaica nach London verunglückt und alles Volck, ausser 2 Mannspersonen ertruncken sey. So ist auch Nachricht eingelauffen, daß der Hr. Georg Townshend, des Vicomte dieses Nahmens ältester Sohn, welcher vor einiger Zeit als Lieutenant auf einem unserer Kriegs-Schiffe nach West-Indien gesegelt, allda gestorben wäre. Von Exeter wird berichtet, daß als dieser Ta-

gen die dortige Fischer ihre Netze aufgezogen, selbige darin in Meer-Wunder, fast in menschlicher Gestalt entdecket hätten, welches, sobald es Grund gefühlet, mit grosser Eile aus dem Netze entsprungen. Da man es nun nicht starck gnug verfolgen können, hätte man mit Knüppeln darnach geworffen, und es getödtet, da man denn befunden, daß es 4 Fuß hoch, 2 Beine, woran die Pfoten den Enden ähnlich, auch Augen, Nase und einen Mund, gleich einem Menschen, aber daneben einen Schwantz wie ein Lachs gehabt, und würde dieses sonderbare Geschöpfe von jederman allda besehen.

HOLLAND.

Haag, vom 25 Novembr. Die letzten Conferentzien, welche der Marquis de Fenelon, Frantz. Ambassadeur, ingleichen der General de De Broß, Königl. Polnischen Minister allhier, mit dem Deputirten unseres Staats gehalten, haben die Jülich-Bergische Affaire betroffen. Ersterer läst auf Befehl seines Hofes scharffe Nachfrage thun, um den Marquis de la Rochecraon auszuforschen, welcher das Fräulein von Moras mit ihrem guten Willen aus einem Closter entführt hat, und es sollen sich beyde zu Amsterdam befinden. Der Herr Preis, Königlicher Schwedischer Minister, ist mit einigen Regierungs-Herren wegen der Schiffahrt der Schweden nach den Gräntzen unser Ostindischen Compagnie im Gespräch gewesen. Man redet anjetzo viel von der Mediation des Königes von Franckreich zwischen dem Käyser und der Ottomannischen Pforte, und man sagt, daß Se. Käyss. Maj. dieselbe nicht zuerst gesuchet, sondern Se. Allerchristlichste Maj. hätte solche selbst angetragen, nachdem die Pforte dem Frantz. Ambassadeur zu Constantinopel zu verstehen gegeben, wie ihr die Mediation von Franckreich nicht unangenehm seyn würde. Inzwischen da diese Crone, wie schon letzthin gemeldet worden, sich schwerlich zugleich vor Rußland interponiren dürffte, so wird geglaubet, daß auf dem Fall, wenn der Kayser einen Particulair-Frieden schlieffen sollte, man dabey ausbedingen werde, daß der Sultan sich auch der Allianz mit dem Chuli Chan begeben müste, um Rußland dadurch die Last des fortzuführenden Krieges zu erleichtern. Sonst will man wissen, als ob die Höfe von Wien und Pe-

tersburg in etwas deconcertirt wären, daß sie die Mediation der See-Mächte hindangesetzet, wiewohl man dargegen auch weiß, daß die Pforte vielmehr sothane Vermittelung, ungeachtet gedachte Mächte in vorigen Zeiten allemahl die Mediateurs zwischen dem Kayser und jener gewesen, ausgeschlagen zu geschweigen das bekante Unvernehmen der Engl. und Holl. Ministres bey der Pforte selbst die meiste Hinderung denn Weg geleget.

Yselstein in Holland, vom 25 Nov Am Sonntage vor 14 Tagen trug sich hieselbst ein Casus zu, der ein grosses Unglück hätte verursachen können. Ein gewisser Kerl kam gantz schnaubend und aus dem Athem in die Cathol. Kirche gelaufen, in welcher auf 1500. Menschen waren, als der Priester die Messe laß, und rieff mit gräßlicher Stimme, daß die Kirche, der Altar und Priester den Augenblick versincken würden, worauf er rechts und lincks um sich schlug, und den Leuten Haube und Mützen von dem Kopff riß, wodurch alle in solche Verwirrung geriethen, daß der Priester und jedermann aus der Kirche lieff, als wenn es hinter ihnen brennte, und alles in Flammen stünde. Endlich bemächtigten sich seiner 4 stärcke Männer, da man denn befand, daß er ein Bauer von Benschop war, welcher um eines Mädgens willen rasend geworden. Worauff man ihn auff einen Wagen band und nach Hause führte. Seine Freunde aber haben ihn nachher in ein Kloster nach Emmerich gesand.

Bey Verlegern dieser Zeitung ist zu haben eine neue Himmels-Beschreibung mit allen Sternen und Creysen, auch einer Charte, worauf die 2 halb Theile des Himmels, mit allen den vornehmsten Sternen und deren Bildern deutlich abgebildet, wie sie sich am Himmel befinden, auch eine kurtze Beschreibung der Planeten und deren Lauff, woraus die Liebhaber solche mit Vergnügen erlernen, und die Wercke GOttes am Himmel betrachten können. Vor 10. ß.

Es wird hiemer kund gethan, daß des Postillions, Dettloff Cölln, vor 5 Jahren neu-erbauete Bude beym Küterbrock, in der Enge-Strasse belegen, zwischen den Perquenmacher Hinr. Grütern und Carl Kellermann; Diese Bude hat unten eine Stube und Kammer, Hoff-Raum und einen Stall, wie auch einen Boden, ist forne gantz gemauret, in gutem Stande; wer hierzu Belieben hat, kan sich bey dem Altermann der Schlächter in Rostock Friedrich Düseln melden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 97.

Freytag, den 6. Decembr.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 7. October.

Die Zeitungen, die man allhier von den Progressen unserer Waffen wider die Kayserlichen in Ungarn empfängt, erwecken so viel Muht in den Hertzen des Volckes, daß man von nichts anders als feurigster Fortsetzung des Krieges sprechen höret. Die Werbungen werden durch das gantze Reich stärcker, als jemahl geschehen, getriebeu, und ausser dem aus Asien unterwegs seyenden Trouppen erwartet man noch andere von unterschiedenen Enden, die alle nach dem Lager des Groß-Veziers bestimmet sind, um in selbiger Gegend noch in diesem Winter mit gleichem Nachdruck zu agiren wie in Ungarn; Insonderheit wird die Belagerung von Oczakow für gewiß gehalten, und soll solche der Bassa Osmann oder Bonneval commandiren. Der Sultan will aus seinem eigenen Schatze eine gute Summe Geldes hergeben, um die Krieges-Kosten desto besser zu bestreiten, und die Pforte verlanget nunmehr nicht nur die Wiedergabe aller abgenommenen Plätze, sondern auch noch Satisfaction darzu. Dieser Ta-

gen hielte der junge Ragotzy hier seinen öffentlichen Einzug, nachdem er aus der Wallachey, wo er der Campagne mit beygewohnet, zurückgekommen war, und die Pforte hat ihn als einen Fürsten von Siebenbürgen erkannt. Die Persianer welche sich hier befinden, sind in grossem Ansehen, und werden von unsren Ministers mit sonderbahrer Beehrung empfangen.

Belgrad, vom 14 Novembr. Von Hermannstadt hat man unterm 24. October, daß der Herr General Ghylani seinen Obrist-Lieutenant, Herrn Grafen Bargozy, nebst 400 Hussaren, nach Pitesti, die Weinlesung zu bedecken, abgeordnet, den 16. aber wären solche von einem grossen Schwarm Türcken und Wallachen, unter welchen letztern der Fürst selbsten zugegen gewesen, aufs hefftigste angefallen worden, sie hätten sich aber über eine Stunde lang tapffer gewehret, daß der Feind über 500 Mann auf dem Platz gelassen, wie aber endlich besagter Herr Obrist-Lieutenant, nebst einem nahen Befreundten gleichen Nahmens, und unterschiedliche andere Ober-Officiers todt geblieben, hätte sich der kleine Uberrest mit Hinterlassung an Gemeinen bis 200 Mann salviret. Obbesagter Herr General Ghylani hätte sich sodann am 20. von Compologo mit seinem völligen Corpo zurück gezogen, und wäre schon den 21. auf dem Siebenbürgischen Paß Törtzburg eingetroffen, vorher aber, die Vor-Posten von der Seiten des Alt-Flusses ebenfals zu verlassen, Befehl ertheilet.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 22. Novembr. Gestern Abends ist der neue Frantzös. Ambassadeur, Graf von St. Severin, hier angelanget; Er führt eine prächtige Equippage und grosse Suite von Bedienten, und wird vermuhtlich nächster Tagen bey Ihro Königl. Maj. Maj. Audientz haben. Der hier zu haltende Reichs-Tag ist nunmehro würcklich auf den 14. May künfftigen Jahres angesetzet, und es wird bereits ein Anfang gemacht, die demselben vorhergehende gewöhnliche Anstalten zu verfügen. Vor die Artillerie, wie auch die Admiralität, wird hier noch immer fleißig geworben. Sonst hat sich der Winter hier zu Land schon ziemlich hart eingestellet.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 16. Novembr. Vorgestern ist der Seraskier Saghia, Bassa von 3 Roß-Schweiffen, nebst dem

Mustapha Bassa gewesenen Commandanten zu Oczakow, wie auch einigen andren bey Einnehmung selbiger Stadt gefangenen Türckischen Officiers mehr, hier angelanget. Sie sind an der andern Seite des Neva-Strohmes in dem Hause des verstorbenen Cantzlers, Grafen von Gollowtin, einquartiret worden, und man glaubt, daß sie nächster Tage Ihro Kayserl. Majest. präsentiret werden. Der hier befindliche Persianische Gesandte hat unsren Hof von neuen auf Befehl des Schachs Nadir versichert, daß er des festen Entschlusses beharrete, mit Rußland in beständiger Freundschafft zu leben. Dieser Schach soll sich nach des Gesandten Bericht in der Provintz Candahar befinden, und die Haupt-Stadt dieses Nahmens belagert halten, deren Inwohner sich aber mit unbeschreiblicher Hartnäckigkeit wehrten, und von keiner Ubergabe hören wollten. Diejenigen, welche in auswärtigen Orten das Gerüchte ausgesprenget, als ob gedachter Schach gesonnen wäre mit Rußland zu brechen, und der Ottomannischen Pforte zum Dienste eine starcke Diversion zu machen, müssen sich gar schlecht auf die Land Charte verstehen, denn das Lager dieser Länder ist so beschaffen, daß es dem Schach unmöglich fällt, wider Rußland etwas zu unternehmen, und über das Caspische Meer kan er auch, weil es ihm an einer Flotte fehlet, mit einer Armee nicht fliegen, daher man dieserwegen allhier ausser Sorgen ist.

POHLEN.

Chocim, vom 30 October. Nachdem der Seraskier Bassa von Bender vom Groß-Sultan Befehl erhalten, alles zu der Belagerung von Oczakow mit äusserster Geschwindigkeit in Bereitschafft zu setzen, hat er am 10ten dieses die hierzu bestimmte Völcker, so in 30000 Mann, worunter 20000 Janitscharen, bestehen, die Musterung paßiren lassen, und folgenden Tages sind dieselbe nach der Gegend Oczakow aufgebrochen. Der Groß-Sultan hat den Grafen von Bonneval ernennet, diese Belagerung vorzunehmen, damit derselbe dadurch Gelegenheit haben möge, seine Kriegs-Erfahrenheit weiter an den Tag zu legen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 13 Nov. Vor einigen Tagen ist der

General Sentini von der Armee allhier angelanget, dahingegen der General Pallavicini, welcher die 4 Kriegs-Schiffe in diesem Jahre hier gebauet hat, auf erhaltene Kayserl. Permission nächstens nach Genua, als seinem Vaterlande, abreisen wird. Dieser Tagen ist der Hauptmann von Bottlammer von Ofen hier eingetroffen, um dem Vernehmen nach, einen hiesigen geschickten Medicum vor seinem dort gefährlich kranck liegenden General, Baron von Schmettau, abzuholen. Dem in Siebenbürgen commandirenden General, Fürsten von Lobkowitz, ist die Ordre zu gefertiget worden, eine Untersuchung wegen des jüngsthin zu Craiwa in der Wallachey passirten, da der dort gewesene Commendant Obrister Salhausen, mit einiger seiner Leute nach Vernagelung der Stücke den Platz verlassen, die übrigen alle aber samt den Officiers von den Türcken nieder gehauen worden, fürzunehmen. Aus Orsowa wird gemeldet, daß sich etliche 1000 Türcken in dasiger Nachbarschafft hätten sehen lassen, und Mine machten, diese Vestung zu belagern, und so dann den Temeswarer-Bannat diesen Winter über durchzustreiffen. Hiernächst verlautet, daß die unterhalb gedachtem Orsowa gestandene 2. Kayserliche Kriegs-Schiffe versencket worden wären, weil man sie bey gegenwärtiger Soison und wegen des seichten Wassers nicht weiter herauf bringen gekonnt. Dem in Servien en Chef commandirenden Feld-Marschalln, Grafen von Philippi, ist die Ordre per Courier zugesendet worden, bey Sabaz noch ein Corps, in Ansehung obgemeldeter Umstände, stehen zu lassen. Die Türcken sollen in dem Temeswarer Bannat bereits ein Kupfer-Berg-Werck occupiret haben, und wie zu vernehmen stehet, so werden 3 Kayserl. Regimenter von Sabaz nach Temeswar marschiren. Se. Kayf. Maj. haben nun die Graf Seckendorffische Angelegenheit dero Hof-Kriegs-Rath völlig überlassen, und es wird die

dazu delegirte Commission nächster Tage ihren Anfang nehmen, wobey die Feld-Marschälle und Grafen von Königsegg, Harrach und Welsegg die fürnehmsten Commissarien sind; Der Feld-Marschall Graf von Palfy aber hat sich entschuldiget und mit dieser Sache nichts zuthun haben wollen. Der Secretarius des Grafen von Seckendorff hat auch eine Wache von 4 Mann in seinem Zimmer bekommen, und nach einem gewissen Hauptmann, der bey der Kayserl. Armee unsichtbar geworden, wird sehr geforschet.

Leipzig, vom 26 Novembr. Von Fuchshayn, in der Geimmischen Inspection, 3. Stunden von hier, wird berichtet, daß am 20 dieses ein Paar alte Eheleute, die kurtz auf einander verstorben, zugleich mit einander begraben, und in ein Grab geleget worden. Sie haben 60 Jahr mit einander in der Ehe gelebet, und der Mann ist 83 Jahr, die Frau aber 93 Jahr alt gewesen.

Aus dem Holsteinischen, vom 2 Decembr. Mit Briefen von Berlin vernimmt man, daß Se. Maj. der König nach einem zweytägigen Aufenthalt zu Franckfurth an der Oder zu Cossenblatt retourniret wären, von dar sie sich auf einige Tage nach Wusterhausen zu begeben willens gewesen. Selbte hätten zu gedachtem Franckfurth eine Disputation in dem Universitäts-Auditorio mit anzuhören geruhet, und als die Studiosi eine schöne Abend-Music gebracht, wäre solche von Sr. Maj. höchst-gnädig aufgenommen worden, auch hätten sie dero dritten Printzen Heinrich in die Matricul der Academie inscribiren lassen. Sonst hätten Se. Maj. auf den so genannten Ritter-Saal zu Berlin abermahls eine ansehnliche Quantität Silberwerck von Augspurg bringen lassen, und wären auch resolviret, das über dem Haupt-Eingange dieses Saals befindliche Chor vor die Music von puren Massiv-Silber verfertigen zu lassen, wie dann

würcklich zu dem Ende der Riß zu dero Approbation schon eingesendet worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 25 November. Heute hat der Hof die Trauer für den verstorbenen Hertzog von Modena angeleget. Am verwichenen Donnerstag befand sich der Graf von Thoulouse gar schlecht, folgenden Tages aber besserte es sich wieder, und die Wunde stand sehr gut, so daß die Medici ihm gestern erlaubet haben, sich den Bart scheeren zu lassen. Der Hof hat seith 14 Tagen 2 Couriers nach Constantinopel abgefertiget, wovon verschiedentlich gesprochen wird. Den 21 dieses sandte der Graf einen Expressen nach Madrit ab, von wannen hingegen einer an den hiesigen Spanischen Gesandten, Marquis de Las Minas, eingetroffen, über wessen Mitbringen derselbe eine Conferentz mit unsern Ministern gehabt hat. Jetzo gehet die Rede, daß der erste Transport, so von Toulon nach Corsica geschehen soll, nur aus 6 Battaillons bestehen werde. Die Commißion, welche angeordnet war, den Jubelire Govert zu examiniren, hat ihre Seßiones aufgeschoben, und man befürchtet, daß dieses eine sehr langwierige Sache werden dürffte.

ENGELAND.

Londen, vom 26. Novembr. Freytag Morgen um 1 Uhr wurde die Königin zur Ader gelassen, der Hertzog von Cumberland aufgeweckt, um in Ihro Majest. Zimmer zu kommen: Der Printz von Wallis kam selbigen Tag von Kew in sein Haus in Palmall, und sandte sogleich einen Lord, nach der Gesundheit der Königin zu vernehmen: Man fertigte einen Expressen an den Ritter Robert Walpole ab, mit Zeitung von Ihro Majest. Zustand; Des Abends waren alle Officiers und Staats-Ministers bey dem König, und man sandte Expressen nach verschiedene Oerter des Reichs und ausserhalb Landes. Der König, welcher Donnerstag Nacht in der Königin Zimmer zugebracht, blieb auch daselbst die folgende Nacht. Sonnabend befand sich die Königin so gefährlich kranck, daß man an Ihr Leben zweiffelte, indem Ihro Majest.

ausser Verstand und Sprache. Selbigen Morgen um 5 Uhr begab sich der Printz von Wallis bey Ihro Majestät, welche gewünscht hätte Ihn zu sehen, die Printzeßin von Wallis that solches um 11 Uhr. Der Graf von Pembrocke und verschiedene andere Personen von Ansehen paßirten selbige Nacht in Ihro Majestät Zimmer, welche man um Mitternacht keine 2 Stunden Lebens zuschrieb, weshalben ein Detachement von der Guarde Ordre bekommen, sich fertig zu halten, den König nach Kensington zu escortiren, indem Seine Majestät Vorhabens gewesen sich nach dem Tode der Königin sogleich dahin zu begeben. Nachdem derselben sich des Abends um 6 Uhr aber besser befanden, bekamen die Guardes Contra-Ordre. Sonntags befand sich die Königin viel besser, und hat des Nachts 5 Stunden geruhet. Die Printzeßinnen Amalia, Carolina und Lovisa, welche durch die Aufwartung, die sie der Königin beständig geleistet, unpäßlich worden, wurden die 2 erstgemeldten selbigen Tag zur Ader gelassen. Gestern Morgen befand sich die Königin etwas schlechter, des Abends aber wieder etwas besser, und hat verwichene Nacht wohl geruhet, so daß grosse Hoffnung zu ihrer Herstellung ist. Der König hat die Königin seit ihrer Kranckheit gar nicht verlassen, und sich erstlich gestern in sein Zimmer retirirt: Alle Opern und Comödien sind während der Kranckheit der Königin verbothen. Man will, daß Se. Majest. den Printzen von Wallis, als Er Sonnabends am Hofe war, gnädig begegnet hat. Verschiedene Kauffleute kaufften auf das Gerücht, daß die Königin aufs Sterben lag, grosse Partheyen schwartz Lacken und Stoffen auf.

Haag, vom 29 November. Der Kayser läßt ein neuen Darlehn von 3 Millionen Gulden auf gewisse Hypothecken in Schlesien negotiiren, man weiß aber noch nicht, ob die General Staaten ihre Einwilligung darzu gegeben haben, denn es ist dieses mahl hiervon die Frage, und nicht wie das vorige mahl, von ihrer Garantie. Die Jülich-Bergische so wohl als die Ost-Frießländische Affaire sind, zwar immer noch die Materie hiesiger Berathschlagungen, sie bleiben aber noch auf dem alten Fusse, indessen glauben die wenigsten, daß die See Mächte wegen der ersteren einen Congreß zu deren Beylegung anstellen werden, wofern die Höfe von Wien und Versailles ihre Ministres nicht auch mit darzu absenden, weil man sonst einen fruchtlosen Ausgang augenscheinlich voraus-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0771
DFG

stehet. Der Printz von Oranien wird nebst seiner Gemahlin nächstens hier erwartet, um, wie einige meynen den Winter hier zu passiren, dahingegen andre wollen, daß dero Auffenthalt nur kurtz seyn werde. Wegen der Spanischen Depradationen in West-Indien bleibet man selbiger Seits bey der Einwendung, daß ihre Küsten-Bewahrer unumgängl. darzu genöthiget gewesen, weil nicht nur die Englische sondern auch die Holländische Schiffe allda verbothene Handlung getrieben, ja es gibt einige, die behaupten wollen, daß England durch seine von den Spaniern genommene 138 Schiffe nicht so viel verlohren hätte, als es in einem Jahre durch die Contrebande in America gewönne. Die Zeitungen, welche man von dem Zustande der Sachen in Ungarn gehabt, werden immer schlechter, und was von einem starcken Corps Bayerischen Trouppen, das nach Ungarn marschiren, und welches von dem Chur-Fürsten selbst commandirt werden sollte, gemeldet worden, ist gantz ohne Grund, weil der Vergleich des Kayserlichen Hofes mit dem Chur-Bayerischen noch im weiten Felde stehet.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß seel. Herrn Rahts-Verwandten, Joachim Wilden Haus am Hopffen-Marckt, in welchen in der ersten Etage nach der Gasse eine Stube und Schlaff-Kammer, hinterwerts eine Stube und Kammer, unter welchen ein gewölbter Keller; In der 2ten Etage nach der Gassen eine Stube und ziemlich grosser Saal, hinterwerts eine Stube und 2 Kammern, nebst einem guten Hoffraum und Stall für 5 a 6 Pferde, mit 2 Boden, wie auch einen Keller unter dem Hause, verkaufft oder vermiethet werden solle; Wer nun dazu Belieben hat, kan sich bey Hn. Doctor und Rahtsverwandten Meier, oder Jonas Schmidten melden, und von selbigen das Kauff- oder Mieths-Pretium erfahren, auch nach getroffenen Accord diesen instehenden Weihnachten oder Neu Jahr beziehen.

Es wird hiemer kund gethan, daß des Postillions, Dettloff Cölln, vor 5 Jahren neu erbauete Bude beym Küterbrock, in der Enge-Strasse belegen, zwischen den Peruquenmacher Hinr. Grütern und Carl Kellermann; Diese Bude hat unten eine Stube und Kammer, Hoff-Raum und einen Stall, wie auch einen Boden, ist forne gantz gemauret, in gutem Stande verkauft werden soll; wer hierzu Belieben hat, kan sich bey dem Altermañ der Schlächter Friedrich Düßeln melden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 98.

Montag, den 9. Decembr.

INGERMANNIAND.

Petersburg, vom 18. Novembr.

Ihro Majest. unsere allergnädigste Kayserin wohnen zum öfftern dem geheimen Krieges-Raht bey, welcher fürnemlich wegen der frühzeitig zu machenden Anstalten zur künfftigen Campagne gehalten wird; und da nunmehro der Congreß zu Niemirow, wie bekandt, gäntzlich abgebrochen, so haben Ihro Kayserl. Majest. den Entschluß gefasset, künfftig Früh-Jahr alle ihre Macht gegen den trotzigen Feind zu verdoppeln, und werden zu solchem Ende die in jüngstverwichenen Feldzug als Volontairs gestandene frembde Officiers, deren dieser Tagen verschiedene, nebst vielen gebohrnen Russen hier angelanget, mit ansehnlichen Chargen bey der Armee versehen werden: Man wird auch eben deswegen die Recrouten-Werbung ehestens wieder vornehmen lassen, damit, wenn die Armee gnugsam verstärcket, eine wichtige Expedition, entweder gegen Chocim oder Bender, vorgenommen werden könne. Sonst befindet sich nunmehro der gewesene Commendant von Oczakow, Bassa Jagia, mit vielen andern gefangenen Türckischen

Officiers allhie, und werden selbige Ihro Kayserl. Majest. nächster Tagen präsentiret werden.

POHLEN.

Bialacerkiew, vom 6 Novembr. Wie man vernimmt, so sollen 2 Corps Crimmischer Tartarn einen Einfall gegen die Gräntze von der Ukraine gethan, und das eine längst dem Dnieper unweit Krylow in Roth-Reussen einige Oerter ausgeplündert, das andere aber in dem Lande der Cosacken von Sietz alles mit Feuer und Schwerdt verheeret und eine grosse Menge Vieh weggetrieben haben. So soll auch noch ein andrer starcker Hauffe Crimm- und Cubanischer Tartarn in das Königreich Casan eingedrungen, und nachdem sie die kleine Stadt Slaboda und andere Flecken und Dörffer mehr in die Asche geleget, mit Wegführung vieler Menschen in die Sclaverey und eines grossen Raubes, wieder zurück gegangen seyn, von welchem allem man aber die Bestätigung erwartet.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 27 Nov. Am vergangenen Sonnabend war der Courier Leismann mit Hof-Kriegsräthlichen Depechen an den Herrn Feld-Marschall, Grafen von Philippi, abgeschickt worden, welcher, dem Verlaut nach, demselben unter andern zu überbringen hatte, daß derselbe nechstens nach gedachten Wien kommen, und von dem Herrn Feld-Marschall, Grafen von Khevenhüller, abgelöset werden solle, welcher auch in wenig Tagen von dannen wieder abgehen würde. Die Kayserl. Armee stünde, den jüngsten Nachrichten zufolge, noch bey Sabacz, und befinde sich in gutem Stande; die anhaltende strenge Kälte aber, und der gefallene Schnee, verhinderten auf beyden Seiten alle fernere Unternehmungen: also daß die Türcken, welche den Frost nicht vertragen können, nunmehro von selbst den Anfang machen dürfften, sich nach den Winter-Quartieren umzusehen. Man hatte von sicherer Hand, daß bey dem heurigen Feld-Zuge nicht mehr als 13000 Mann Infanterie, 3000 von der Cavallerie, und 5000 Pferde darauf

gegangen. Gleichergestalt zeigte man eine Liste, wie starck die Türcken bey der zwischen ihnen und dem Khevenhüllerischen Corpo vorgefallenen Action gewesen, nemlich, 6000 Mann von Widdin, 8000 von Sophia, 7000 von Nicopoli, und 7000 Mann an Frey-Compagnien, also, daß ein feindliches Heer von 28000 Mann wider ein Kayserl. von 4000 Mann gefochten, und dennoch von diesem zurück getrieben worden. In der Sache des bekannten Generals war auf dessen übergebene Verantwortung bey den Kayſ. Ministris verschiedene mahlen Conferentz gehalten, und darüber, wie einige wollen, ein allerunterthänigstes Gutachten erstattet worden, wobey es dann auch bishero sein Verbleiben gehabt. Man versicherte, daß der Papst einige Anweisungen auf starcke Summen Geldes zu besserer Fortsetzung des Krieges wider die Ungläubigen dem Kayserl. Hofe theils schon übersendet habe, theils künfftig noch übersenden werde.

Franckfurth, vom 30 Nov. Mit einem Particular-Schreiben aus Ungarn hat man die Relation erhalten, daß der Major des Harrachischen Regiments, Baron von Hagenbach, welcher die gantze Campagne über den Posten Carackal an der Gräntze der Kayserl. Wallachey bewahret und die Türcken seit 3 Monaten abgehalten, vom neuen ein feindliches Detachement zurück geschlagen: Die Türcken wären nemlich, in die 1600 Mann starck, gekommen, um den Platz zu überfallen, weil sie gemeynet, daß der Herr von Hagenbach nicht mehr als 3 bis 400 Mann bey sich hätte, weil er aber ohn ihr Wissen Abends vorhero einen Succurs von 400 Mann erhalten, wäre er ihnen entgegen und unverhofft auf den Hals gegangen, so daß er sie in die Flucht geschlagen, beynahe 300 derselben getödtet und etliche 60 gefangen bekommen, da er seiner Seits nur etwan 40 an Todten und Bleßirten gehabt; Der General Graf von Harrach hätte

ihn für diese bewiesene Tapferkeit zum Obrist-Lieutenant ernennet.

FRANCKREICH.

Versailles, vom 25 Nov. Der König kam am Freytag Abend von Villeroy, woselbst er auf der Rückreise von Fontainebleau sich eine Nacht aufgehalten, sehr erkältet hier an, befindet sich aber jetzo von dem Schnuppen wieder frey. Man vernimmt bey Hofe, daß Se. Majest. würcklich einen Cardinals-Huth für dem Ertz-Bischoff von Thoulouse, vom Pabst verlanget habe, in der Absicht, diesen Prälaten zum Adjuncto und künfftigen Successore des Cardinals von Fleury in dem Ministerio zu eenennen. Diese Nachricht findet um desto mehr Glauben, weil der Ertz-Bischof mit dem Cardinal studiret, und stets eine sehr vertrauliche Freundschafft zwischen beyden Gewalt hat; Einige fügen diesem bey daß man abseiten unseres Monarchen den Kayser und den König von Pohlen dahin vermocht habe, in ihren Nahmen für die Ertz-Bischöfe von Paris und Embrun den Purper zu begehren, und daß erstere nemlich der Hr. von Vintimille, wie er solches vernommen, dem Cardinal von Fleury angebothen habe, diesen erhabenen Poste dem Abt von Fleury zu überlassen mit dem Beding, daß man seinem Vetter ein Hertzogthum verschaffen solle. Der Graf von Belisle hat dieser Tagen viele Complimenten empfangen, da sich ein Gerücht ausgebreitet, ob solte er vom König zum Hertzog und Pair des Reichs ernennet seyn; er hat aber darauf geantwortet, daß ihm nichts darvon bewust. Indessen zweiffelt man nicht, daß er sich unter der Zahl derjenigen befünde, die der König nechstens zu erheben entschlossen ist. Der Englische Gesandte, Myrold Waldgrave, hat am 21sten dieses eine Conferentz mit dem Cardinal von Fleury gehabt, worin er angefraget, ob, dem laussende Gerüchte nach, Franckreich dem Könige von England beystehen wür-

de, im Fall Georgia und Carolina von den Spaniern angegriffen werden solten? Worauf Se. Eminentz geantwortet, daß der A. C. König solche Meynung gar nicht hegete, vielmehr aber seine Vermittelung anböte, um die zwische Spanien und England obschwebende Mißhelligkeiten beyzulegen. Der Graf von Thoulouse ist noch bettlägrig.

ITALIEN.

Rom, vom 16 Nov. Der Cardinal Coscia hat an den Cardinal Corsini geschrieben und ihn ersuchet bey dem Pabst auszuwürcken, daß er um seiner Gesundheit willen noch länger zu Neapolis bleiben dürffte, und man glaubet, daß wenn ihm solches auch nicht gewehret wird, und er anher zurückkommen muß, er gleichwohl nicht wieder nach der Engelsburg werde geben müssen, sondern daß er die Erlaubniß erhalten möchte, als ein öffentlicher Cardinal zu erscheinen. Dieser Tagen ist des Toback Pachters Stugelletti Fabrique mit allen Vorraht abgebrandt und nichts als die Mauer stehen blieben. Wegen des bißherigen kalten Winters hat der Pabst der Congregation des Heil. Officii zwar nicht beygewohnet, Se. Heil. aber befindet sich sonst gantz gesund Man hat Nachricht von Civita-Vechia, daß 2 Maltheſische Schiffe ein groß Barbarisches Raub-Schiff mit 26 Canonen und 200 Mann auf den Sicilianischen Küsten nach einem hartnäckischen Gefechte erobert haben. Am Sonnabend kam der Cardinal Spinelli von Neapolis allhier zurück, von dannen er alle seine Angehörige anher geruffen hat.

Maltha, vom 12 Nov. Den 1. dieses giengen unsere Galleren des Abends in die See, um eine Tartane von Tripoli aufzusuchen, von welcher wir Nachricht hatten, daß selbige auf den Küsten von Sicilien herum creutzete, und daß sie mit 70. Mann versehen wäre, davon der Capitain und Unter-Capitain Renegaden aus der Provintz sind. Es glückte unsern

Galeeren selbige bey Capo Passero anzutreffen. Sie kamen mit derselben in ein Gefecht, und bemeisterten sich derselben nach etlichen Stunden. Man bekam auf derselben 45. Türcken und 4 Christen-Sclaven. Sie wollten sich zwar mit der Chalouppe retten; weil aber ein hefftiger Wind entstunde, so kunten sie die Unsrigen nicht verfolgen. Man glaubt, daß dieselbe mit allen Leuten zu Grund gegangen, weil man von selbiger nichts mehr vernommen. Die Sicilianer hatten ihre Strand-Wachen ausgestellet, um zu sehen, ob die Chalouppe sich nicht vielleicht in eine Palancha, oder hinter einen Felsen gerettet. Die Tartana war mit 11. Stücken und 12. Stücken zum Stein-Schiessen besetzet. Die Türcken haben alle ihre Waffen in das Meer geworffen, so daß man darinn nichts gefunden, als etliche Fässer mit Pulver, Zwieback und Wasser. Sie hatte schon eine Neapolitanische Tartane genommen, welche mit 5000 Malter-Korn für den König der beyden Sicilien beladen war, die man wieder zurück gegeben.

Genua vom 15 Nov. In Corsica haben die Unsrigen von einem gegen die Insul Rossa, befindlichen festen Thurm Meister gemacht, wiewohl solches mittelst des mit dem Commendanten gehabten Verständnisses geschehen ist. Es hatte nemlich derselbe, unter dem Vorwand, einen in der Nachbarschafft gehalten Jahr-Marck zu besuchen, sich hinweg begeben, und das Thor offen, auch nur mit 5. Corsischen Rebellen besetzen lassen, von denen ihrer 3. die Genueser bey der Einnahme getödtet haben. Es haben aber hierauff die Rebellen, solche Verrätherey des Commendanten zu rächen, desselben Hauß verbrannt. Der hiesige General-Commissarius zu Bastia, Marchese Rivarole, hält nicht für rathsam, Franz. Truppen nach gedachter Insul Corsica überzuführen, und hat er der hiesigen Regirung vorgestellet, man könne durch genugsame und bewaffnete Schiffe, denen Re-

bellen alle Communication mit den Auswärtigen benehmen, und sey dieses für die Republiq ein viel sicherer Mittel, dieselbe mit der Zeit wieder zum Gehosam zu bringen.

Zürich, vom 23 Novembr. Von Genff wird seither einiger Post Tagen nichts von denen publiquen Sachen gemeldet, welches man als ein Zeichen anmercket, daß alles noch gantz vewirret allda stehen muß. Die Bürgeeey hat ihre weitläufftige Prätensiones in 3 folgende Articul zusammen gezogen: 1) Daß, wann In der Stadt Aufruhr entsteht, die Untersuchung davon dem Generalen Raht zukommmt; 2) Daß die Magistrats-Personhnen durch gemeldten Raht sollen erkohren werden, und zum 3) daß man ihnen auch das Blut-Gericht soll überlassen.

Haag, vom 2 Decembr. Die Kayserl. Commissarien zu Antwerpen haben den Holländischen ein Memorial überreichet, des Inhalts: Welchergestalt die Osterreichis. Niederlande sich niemahls in besserem Stande wegen ihrer Handlung und Schiffahrt als zur Zeit des Spanischen Successions Kriegs von 1702 an bis 1706 da die See-Mächte ihre Feinde gewesen, befunden, indem die ausser dem Krieges-Schiffen, Küsten-Bewahrern und Capers, über 70 Kauffardey-Schiffe von 10 bis 30 Canonen aus den Haven von Brügge, Ostende und Nieuport in See gesendet, das Commercium allda hätte mehr geblühet als irgend sonst an einem Orte von Europa, ohne sich einiger Unterbrechung von Engeland und Holland befahren zu dürffen, wie man denn zu Unterstützung desselben in gedachten 3 Häven beständig 3 bis 4000 Matrosen in Solde gehalten; nachdem aber auf die Schlacht bey Ramailles der Kayser zum Besitz dieser Niederlande gelanget, und die Alliirten zur Vergeltung der ihm geleisteten Hülffe die gäntzl. Aufhebung dasiger Handlung und sogar der aufgerichteten Manufaeturen gefordert, wäre man da nun nicht mehr vermögend, ein Schiff von 6. Canonen auszurüsten; Folglich man die Wiederherstellung der Commereien von Braband kein andres Mittel übrig sähe, als die Handlung zwischen den Oesterreichs. und vereinigten Niederlanden völlig zu verbiethen. Man sagt auch, daß der Kayser seinen Schluß, die Factoreyen der Ostendischen Compagnie an unsre Ostindische zu verkauffen geändert hätten. Die nähere

in der Jülich-Bergischen Sache von den General-Staaten genommene und dem Kayf. Frantz. Engl. und Preußischen Ministris communicirte Resolution enthält, eine Wiederholung der am 15. Junii bereits ertheilten, bloß mit dem Zusatze, daß die Zeit von einem Jahre, da nach dem Tode des Chur Fürsten von Pfaltz keine der interessirte Partheyen zu den Waffen greiffen sollte, auf 3 Jahre verlängert werden mögte. Weil die See-Würmer noch nicht ablassen die Dämme zu beschädigen, sonderlich in Nord-Holland und bey voriger Zusammenkunfft der Staaten von Holland aus unterschiedenen Orthen Fürstellungen eingelauffen, wie die Abhelffung solchen Unheils ausgesetzte Geld-Summen noch lange nicht zureichten, um die erforderl. grosse Menge von Steinen zu Ausfüllung des Grundes von der Verdämmung anzuschaffen, daher Ihro Großmög. ersucht würden, sothane Summen zu vermehren, so soll bey ihrer gegenwärtigen Versammlung ein Schluß darüber gefasset werden.

Bey Verlegern dieser Zeitung ist zu haben eine neue Himmels-Beschreibung mit allen Sternen und Creysen, auch einer Charte, worauf die 2 halb Theile des Himmels, mit allen den vornehmsten Sternen und deren Bildern deutlich abgebildet, wie sie sich am Himmel befinden, auch eine kurtze Beschreibung der Planeten und deren Lauff, woraus die Liebhaber solche mit Vergnügen erlernen, und die Wercke GOttes am Himmel betrachten können. Vor 10. ß.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß seel. Herrn Rahts-Verwandten, Joachim Wilden Haus am Hopffen-Marckt, in welchen in der ersten Etage nach der Gasse eine Stube und Schlaff-Kammer, hinterwerts eine Stube und Kammer, unter welchen ein gewölbter Keller; In der 2ten Etage nach der Gassen eine Stube und ziemlich grosser Saal, hinterwerts eine Stube und 2 Kammern, nebst einem guten Hoffraum und Stall für 5 a 6 Pferde, mit 2 Boden, wie auch einen Keller unter dem Hause, verkaufft oder vermiethet werden solle; Wer nun dazu Belieben hat, kan sich bey Hn. Doctor und Rahtsverwandten Meier, oder Jonas Schmidn melden, und von selbigen das Kauff- oder Mieths-Preum erfahren, auch nach getroffenen Accord diesen instehenden Weihnachten oder Neu Jahr beziehen.

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 99.

Freytag, den 13. Decembr.

TURCKEY.

Belgrad, vom 19 November.

Bey dem schleunigen Aufbruch etlicher Kayserl Regim. aus dem Lager bey Sabacz nach Siebenbürgen, breitet sich ein Gerüchte aus, daß die Türcken in der Kayserl. Wallachey abermals einen Vortheil besochten. Es hatte nemlich der Kaserl. Commendant zu Crajova seine unterhabend, ungefehr aus 2000 Mann bestehende Besatzung, ausrücken lassen um den Herrn General Ghilani dadurch Lufft zu machen; er sey aber von einem ungleich stärckern feindlichen Hauffen überfallen worden, wobey ein Bataillon des Regiments Basquetz grösstentheils geblieben, darunter sich 2. Hauptleute, 4. Lieutenants, und 7 Fändrichs befänden. Die übrigen hingegen wären dergestalt eingeschlossen worden, daß schwerlich etwas davon zu retten seyn möchte. Man besorge daher, daß die Türcken die Stadt, nebst dem festen Schlosse Crajova, gleichfalls anfallen, und nach deren Erobrung ihre Absichten auf Siebenbürgen zu erreichen suchen würden. Die Feinde sollen inzwischen bey gedachter Action gegen 1000 Mann der-

lohren haben, und von dem Hospodar in der Wallachey commandiret worden seyn. Sonst bringen die neuesten Kundschafften, daß sich ein Theil der feindlichen Armee nach Bossnien, und ein anderer Theil in der Gegend von Nissa in die Winter-Quartiere begeben haben.

Aus dem Kayserl. Lager bey Sabacz,
vom 15 November.

Wir bauen noch an einer Brücke über die Sau, und haben damit viel zu schaffen, weil der Fluß sehr breit und dermassen aus seinen Ufern getreten ist, daß einige Regimenter rücken und sich weiter hinauf lagern müssen. So bald die Brücke fertig, werden wir die Winter-Quartiere beziehen, worzu die Caraff und Philippische Dragouner-Regimenter bereits den Anfang gemacht. Wir sehnen uns desto mehr darnach, weil die Kranckheiten täglich zunehmen. Die Türcken scheinen gleichfalls die Winter-Quartiere zu suchen, welches wir daraus abnehmen, weil sie zum gewissen Zeichen ihres Abzuges viele Kayserliche Dorffschafften in die Asche geleget. Sonsten haben sie auch, was sie von unsrer wegen der schlimmen Wege noch zurückgebliebene Bagage erhaschen können, geplündert, und starcke Mine gemacht, uns im Lager anzugreiffen, da sie aber unsere Redouten gesehen, sind sie bald wieder zurück gegangen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 3 Decembr. Ihro Königl. Majest. haben die beyde Obristen Finecken und Carstonier zu Inspectores über die Regimenter, und zwar ersteren bey der Cavallrie und letzteren bey der Infantrie allergnädigst ernennet, welche ein genaues Auffsehen haben sollen, daß bey allen Regimentern in denen Exercitiis exacte Gleichheit beobachtet werde. Höchst-gedachte Mjest. haben auch den Justitz-Rath Hoyer zum Etats-Rath denominet. Mit Aufbauen der hiesigen Marien-Kirche ist man nunmehro soweit avanciret, daß nur allein noch an der Orgel gebauet, als welche auch in kurtzen fertig seyn wird, und will man versichern, daß auf bevorstehendes Neu-Jahr der GOttesdienst zum ersten mahl wieder darinn solte gehalten werden. Der Königl.

Stuhl in derselben ist überaus schön, und die gantze Kirche überhaupt wohl eingerichtet.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 30 Nov. Der ohnlängst gemeldete Franz Courier, welcher den vorgeschlagenen Friedens-Plan nach Constantinopel bringet, ist von einer Escorte zu einem Türckl. Posto überliefert worden, welcher sodann seine Reise unter Türckl. Convoy weiter prosequiert hat. Die Kayl. Generals, Graffen Carl Palfy und Alcert, sind nebst den General-Adjudanten, Grafen von St. Julian, dieser Tagen, von der Armee aus Ungern angelanget, und wie zu vernehmen stehet, so wird der in Servien en Chef commandirende Feld-Marschall, Graf von Philippi, diesen Winter hindurch zu Belgrad verbleiben. Der Kayserl. Geheime Rath, Hertzog Leopold von Hollstein Wiesenburg ist den 27. hujus von seinen Güthern allhier angekommen, und hat gestern und heute der gewöhnl. Ceremonien des Güldenen Vliesses-Ritter-Ordens mit beygewohnet. Der noch minderjährige Printz von Schwartzenberg, nachdem Er bereits Anno 1732. in diesen Orden zu Krümmau von dem Oberst-Burg-Grafen zu Prag, Krafft der hierzu gehabten Vollmacht installirt worden ist, hat zum erstenmahl diese Function in solcher Ordens-Kleidung allenthalben verrichtet.

Hamburg, vom 10 Decemb. Verwichenen Freytag, als den 6 dieses, Abends Um 8 Uhr ist der Hoch-Edle und Hochgelahrter Herr, Herr David Langermann, J. U. Dr. in die 23 Jahre gewesener Höchstverdienter Rathmen dieser Stadt, zum gröst sten Leidwesen der gesammten Bürgerschafft und aller hiesigen Einwohner, nach einer langwirigen Kranckheit, von dieser Welt abgeschieden, nachdem er sein Ruhm volles Alter gebracht auf 70 Jahr, 2 Monath und 12 Tage. Es war der Hochseelige Ao. 1714 den 13 Dec. zu Rath erwählet, von Ao 1721 bis 1727 ist er Amt-

man zu Nitzbüttel gewesen, und hat dieser guten Stadt in 23 Jahren viele Dienste erwiesen, daher dessen Verlust um so viel mehr bedauert wird.

FRANCKREICH.

Paris, vom 2 December. Gestern Abend um 5 Uhr hat der Graf von Toulouse seinen Geist aufgegeben. Durch ebenmäßiges Ableiben des Abts von Chabanne de Curton in voriger Woche, ist die Abtey St. Peter zu Vienne in dem Delphinat, ledig geworden. Am Dienstag speisete der König auf dem Schlosse la Muette, jagte Tags darauf in dasigen Thirgarten, welches bis des Nachmittags um 2 Uhr dauerte, und nahm auch die Abendmahlzeit daselbst ein. Dieser Tagen kam der Hertzog von Fleury aus Luneville, woselbst er den König Stanislao als Statthalter von Lothringen den Eyd abgelegt, nach Versailles zurücke, und den 29 traff der Genuesische Gesandte, Hr. de Brignoles, allhier ein; hingegen reisete der Lord Staffort, so auf hiesiger Academie des Hrn. du Gard seine Ritter-Uebungen erlernet, nach Engelland ab. Eine Gesellschafft erbeut sich, den Flus Doux im Hertzogthum Mömpelgard bis in die Saone schiffbar zu machen. Madriter Briefe geben, daß der König von Spanien die Marquisen von Mirabel, von Verboom, und von Grazia Real, imgleichen der Statthalter in Navarra, Grafen von Maceda, zu seine General Capitains ernannt.

SPANIEN.

Cadir, vom 12 November. Endlich ist der Befehl vom Hofe zu Austheilen der Baarschafften und Güter der Flottille hier angekommen, und zwar zu einem sehr hohen Indulto von 20 pro Cento von den Baarschafften, ausser ein halb pro Cento fürs zählen, ein Quart pro Cento für die Kirche, 1 pro Cento fürs Consulat, und 1 per Mille für die Admiralität. Die Cochenille bleibt auf 100 Pesos, und der Indigo auf 12 Pesos per Pfund taxiret.

ITALIEN.

Neapolis, vom 12 Nov. Der neuntägige Dienst unseres Schutz-Patronen, Januarii und Andreä Abellino, so ohnlängst seinen Anfang genommen, zielet dahin ab, daß man helles Wetter, und das Aufhören der geschwinden Todes-Fälle von GOtt erbitten möge, Unter andern starb vorrigen Montag ein gewisser Fürstlicher Canonicus der hiesigen Haupt-Kirche sehr plötzlich, und weil der Cörper etliche Stunden nach dem Tode viel Bluts von sich gegeben, ward er an einem abgesonderten Ort zur Erden bestätiget. Der Todes-Fall machte bey seiner Baase, der Fürstin von Sirignano, ein solches Schrecken, daß sie im siebenden Monat mit einer frühzeitigen Geburt niederkam, aber auch zugleich den Geist aufgab. Der König hat die Gnade gehabt, allen Gemeinden dieses Königreichs dasjenige zuschencken und zuerlassen, was sie bißhero dem Hofe schuldig geblieben waren, und hat derselbe auch die Privilegien aller seiner Unterthanen bestätiget.

Livorno, vom 16 Nov. Der öfters gemeldete Frantz. Commissarius ist aus Corsica wieder zu Genua zurück angelangt, und so gleich weiter nach Franckreich abgegangen, vonwannen man noch nicht vernimmt, daß diejenige Franz. Truppen, welche nach Corsica bestimmt seyn sollen, in Provence eingerücket seyn, und will man es zielen die Zubereitungen, welche man zu einer Einschiffung in den Franz. Hafen machet, auf etwas gantz anders ab. Der Patron einer Franz. von Tripoli angelangten Barque berichtet, daß der dasige Bey den Frieden mit dem König in Schweden eingewilliget habe, doch unter der Bedingung, daß derselbe ihm dergleichen Geschencke jährlich übersenden solle, als von andern mit ihme in Freundschafft stehende Christliche Staaten geschiehet.

Genua, vom 17 Nov. Die Corsische Mißvergnügte halten sich dermahlen gantz stille, und sollen dieselbe nicht ungeneigt seyn, sich zu unterwerffen, wenn man zuvor ihre Beschwerden anhöret, und der König in Franckreich die Garantie, wegen der ihnen gebührenden Freyheiten über sich nehmen will. Ob man nun gleich eine grosse Menge Betten zurecht machet, für die Frantzösische Hülffs-Völcker, wieder die besagte Corsicaner, so glaubt man doch, man werde dieselbe nicht nöthig haben, sondern nach der Ankunfft des vom Franz. Hoff hierzu ernanten Grafen von Lautrec, alles in der Güte zu Ende bringen.

ENGELAND.

Londen, vom 3 Dec. Am Sonntag Morgen gegen 3. Uhr ward die Königin so schwach, daß man für gut befand, den König, den Hertzog von Cumberland und einige von den Printzeßinnen aufzuwecken, welche sich sofort in die Kammer der Königin begaben. Ihre Majest. verlohren gegen 4 Uhr Verstand und Sprache, und rungen den gantzen Tag mit dem Tode, welcher auch endlich des Abends gegen 10 Uhr erfolgte, da Ihro Majest. in einem Alter von 55 Jahren 8 Monath und 13 Tage zu unbeschreiblicher Betrübniß des gantzen Hofes dero Geist aufgaben, und die zeitliche Krone mit der ewigen verwechselten. Dieselben waren gebohren den 11 Mart. 1683 und mit Sr. Königl. Majest. zu Hannover vermählt den 2. Sept. 1705. Gestern wurde der Cörper Ihrer Majestät einbalsamirt, und soll mit eben der Pracht, als wie weyland die Königin Maria, in die Capelle Königs Henrici Sieben in der Abthey von Westmünster begraben werden. Se. Maj. der König sind über diesen Verlust nicht zu trösten. Denselben Tag wurden Expressen mit dieser Trauer-Post an verschiedene Europ. Höfe abgeschicket, und des Abends ging der Printz und die Printzeßin von Wallis aus ihrem in Pallmall nach Kew. Die Printzeßin Carolina ist so unpaß, daß sie das Bette hüten muß, und der Printz von Cantimir, Minister v. Rußland, liegt von seinen letzten. Gestern arrivirte hieselbst ein Expresser aus Spanien, und kurtz darauf breitete sich an der Börse ein Gerücht aus, daß verschiedene Kauffleute Briefe erhalten, mit der Nachricht, daß die Spanier Georgien

weggenommen, und Gibraltar belagert hätten; doch erfordert solches Confirmation. Das in 7 Tagen von Lissabon zu Falmouth angelangte Paquet-Boot bringt Zeitung mit, daß die Flotte von Rio de Janeiro auf dem Tago arriwirt sey.

HOLLAND.

Haag, vom 6. Dec. Die Deputirten der Gen. Staaten haben in einer jüngsthin gehaltenen Conferentz den Grafen von Uhlefeld und dem Marquis de Fenelon eine neue Resolution auf mehrgemeldete Antwort des Kayf. und des Frantz. Hofes in der Jülich-Bergischen Sache schrifftlich überreichet, und dem Vernehmen nach soll sich diese Resolution auf die im Monath Junii bereits ertheilte meistentheils beziehen, nur mit dem Zusatz, daß statt des einen Jahres, als so lange der Printz von Sultzbach in den geruhigen Besitz gedachter Länder nach Absterben des Chur-Fürsten von der Pfaltz manteniret werden sollte, 2 oder 3 Jahre beliebet werden möchten: Man zweiffelt aber sehr, ob der Königl. Preußische Hof damit zufrieden seyn werde. Die noch fortdaurende Depräda-tionen der Spanier in America geben den Herrn von unserer Regierung Anlaß zu offt wiederhohlten Unterredungen mit dem Marquis de S. Gilles, und man hat ihm letzthin eine Declaration, zu erst mündlich, und hernach auch schrifftlich gethan, welche die Finale zu seyn scheinet, weil deren Inhalt schlüßl. dahinrus läufft, daß weil Ihr. Hochmög. nach so langen und vielen Vertröstungen von S. Cathol. Maj. doch keine würckliche Erfüllung des verhofften Satisfaction sehen, und endlich, wiewohl ungern, zu andern Mitteln würden greiffen müssen, um ihren Unterhanen Recht zu verschaffen. Anjetzo läufft ein Gerüchte, daß nemlich der Kayser mit Franckreich in Tractaten stünde, die Österreichischen Niederlande gegen eine grosse Summa Geldes an diese Crone abzutreten. Aus Wien hat man von guter Hand Nachricht, dz die Sacha des Grafen von Seckendorff anjetzo vor ihn weit besser liefe, als man Anfangs gemeynet, und man glaubt, daß er bald seine Erlassung erhalten und eine fernere Untersuchung gäntzlich nachbleiben würde; Die Hertzogin von Lothringen sollte selbst vor ihn gesprochen haben, weil sie eingesehen, daß ein gewissen Minister ihm zuwider gewesen, und was den Grafen ammeisten süchte, wär dieses, daß er es Sr. Kayf. Maj. vorher ge-

saget, wie erbesorgte, daß man, um ihm Tord zu thun, die Armee nicht mit der gehörigen Nothdurfft versorgen würde, P. S. Bey abgang dieses langet ein Expresser an aus Londen, an Myrold Walpole, mit der betrübten Zeitung, daß die Königin von England vergangenen Sonntag Abend Todes verblichen, worüber der gantze Hof in den gröstenTrauerstand gesetzet; und sie von einen jedweden Einwohner des gantzen Landes schmertzlich bedauert wird. Die Kranckheit der Königin soll eigentlich Ursprung von einer Austretung der Gedärme haben, und weil Ihro Majest. solches dem Aertzten nicht in Zeiten endcket gehabt, die ihr daher diesem Zufall gantz wiedrige Medicamenten eingegeben, so ist das Ubel um desto ärger worden.

NOTIFICATION.

Bey Verlegern dieser Zeitung ist zu haben eine neue Himmels-Beschreibung mit allen Sternen und Creysen, auch einer Charte, worauf die 2 halb Theile des Himmels, mit allen den vornehmsten Sternen und deren Bildern deutlich abgebildet, wie sie sich am Himmel befinden, auch eine kurtze Beschreibung der Planeten und deren Lauff, woraus die Liebhaber solche mit Vergnügen erlernen, und die Wercke GOttes am Himmel betrachten können. Vor 10. ß.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß seel. Herrn Rahts Verwandten, Joachim Wilden Haus am Hopffen-Marckt, in welchen in der ersten Etage nach der Gasse eine Stube und Schlaff-Kammer, hinterwerts eine Stube und Kammer, unter welchen ein gewölbter Keller; In der 2ten Etage nach der Gassen eine Stube und ziemlich grosser Saal, hinterwerts eine Stube und 2 Kammern, nebst einem guten Hoffraum und Stall für 5 a 6 Pferde, mit 2 Boden, wie auch einen Keller unter dem Hause, verkaufft oder vermiethet werden solle; Wer nun dazu Belieben hat, kan sich bey Hn. Doctor und Rahtsverwandten Meier, oder Jonas Schmidten melden, und von selbigen das Kauff- oder Mieths-Pretium erfahren, auch nach getroffenen Accord diesen instehenden Weihnachten oder Neu-Jahr beziehen.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 100.

Montag, den 16. Decembr.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 22. October.

Die Freude über den glücklichen Fortgang unsrer Waffen in Ungarn ist hier unbeschreiblich groß, und man hat, um das allgemeine Vergnügen zu bestärcken, die in Ungarn ꝛc. Gefangene im Triumph durch die fürnehmsten Strassen der Stadt geführet. Inzwischen wird gesagt, daß durch den Minister eines gewissen Hofes einige Friedens-Vorschläge gethan worden, doch höret man nicht, was für einen Schluß der Divan genommen, als welcher jetzt mehr zum Kriege geneigt ist als vorhin, und es scheinet solcher noch nicht so bald zu Ende zu kommen, weil nicht nur der Groß-Sultan, sondern auch andere Grosse ihre Schatz-Kasten aufgethan, und mehr als 500 Millionen bereit haben, um die Ehre der Ottomannischen Pforte zu vertheidigen. Die Zurüstung continuirt auch dergestalt, daß in dem Arsenal täglich 8 bis 900 Mann arbeiten, um 12 neue Kriegs-Schiffe zu bauen, deren etliche schon fertig sind, auch wird noch ein starckes Corps Trouppen aus Asien erwartet, und über das alles sagt man, daß die

Campagne mit Belagerung einer wichtigen Vestung eröffnet werden solle. Der Graf von Bonneval ist mit einer grossen Menge Beuteln von Löwenthalern nach der Armee abgegangen, um so'ches Geld unter die Soldaten über ihren Sold auszutheilen.

Belgrad, vom 22 Novembr. Am 17. dieses ging die Armee zu Sabacz und Mitrowitz aus einander. Der commandirende He. General Feld-Marschall, Graf von Philippi hat, nachdem die über die Sau in Sirmien, Sclavonien und Ungarn bestimmte Regimenter völlig über die Schiffbrücke marschirt, solche sogleich wieder abbrechen lassen, und sich nach Peterwardein erhoben, allwo er fernere Dispositiones machen wird. Die bey dem Meydenberger Bergwerck in einer Schantze gelandene Battaillon von Damnitz ist dieser Tagen von den Feinden überfallen, und fast gäntzlich niedergehauen worden. So geben auch einige Nachrichten aus Siebenbürgen, daß etliche tausend Tartarn in unsere Wallachey zu Beziehung der Winter-Quartiere gewaltthätig eingerückt, und vielen Schaden gethan haben. Nicht weniger sollen diesseitigen ihren Gräntzen exponirten Dorffschafften von den armen Leuten die Contributionrs dergestalt erpressen, daß männiglich dorten alles verläßt, und, um der Gefahr zu entgehen, sich um Sicherheit bestrebet. Man will übrigens sichere Nachricht haben, daß, woferne der Friede diesen Winter nicht erfolget, Rußland 50000 Mann Ihro Kayserl. Maj. zu Dienste schicken werde, um sich mit unserer Armee zu conjungiren.

INSERMANNLAND.

Petersburg, vom 25 Nov. Zufolge der von den Häuptern der Regimenter eingeschickten Listen, sind bey denselben in der That 24000 Mann durch neu angeworbene Völcker zu ersetzen, immassen allein der General-Sturm auf Oczakow den 17000 Köpffe gekostet hat, als welche zum Theil würcklich geblieben, zum Theil aber nur verwundet worden, woran sie endlich doch auch sterben müssen. Wie man ferner in Erfahrung gebracht hat, so soll die bis auf die 180000 Mann zu verstärckende Russ grosse Armee, vermöge Ihro Römisch-Kayserl. Majest. dieserhalben gethanen Vorstellungen künfftiges Früh-Jahr dergestalt gegen Chozim oder Bender agiren, daß nach Eroberung einer von diesen Vestungen die Tür-

cken nicht nur aus der Wallachey und Moldau gäntzlich getrieben würden, sondern auch beyderseitige Armeen auf Gutbefinden zusammen stossen, und also mit gesammter Hand und gehörigen Nachdruck auf den Feind loß gehen könten. Letztere mit einem Courier von Derbent eingelauffene Briefe wollen keinesweges etwas davon melden, daß sich der Persianische Schach Nadyr, zum Nachtheil Rußlands, mit der Ottomannischen Pforte in ein Bündniß einlassen werde, zumahlen da dieser mit besonderer Klugheit den Persischen Thron behauptende Schach den Befehl ausgehen lassen, der gewöhnlicher massen im Monath Sept. nach Rußland aufbrechenden Caravane von Russ Kauffleuten biß nach Baku eine gnugsame Bedeckung mitzugeben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 4 Decembr. Der auf den Niemirowschen Congreß gewesene erste Kayserl. Bottschaffter, Graf von Ostein, ist von dannen wieder nach Petersburg zu seinem dortigen Gesandschafftes Posto zurück gegangen. Bey Alt-Orsowa solle zwischen den Kayß. und Türcken abermahls eine Rencontre vorgefallen seyn, wovon aber die Umstände sehr unterschiedlich erzehlet werden. Am Sonnabend ist der Kayserl. Commissarius in dem Röm. Reich Graf von Colloredo allhier von dannen zurück angelanget; Er solle aber bald zu der bevorstehenden Stiffts-Fuldischen gefürsteten Abts-Wahl von hier wieder abreisen. Ehegestern ist der von dem in Siebenbürgen commandirenden Fürsten von Lobkowitz spedirte Feld-Courier Lederer allhier angelanget, worauf verlautet, daß gedachter Fürst gegen einen gewissen Stabs-Officier, der sein Devoir nicht in Acht genommen, den Kriegs-Reguln gemäß verfahren hätte, auch in Zukunfft bey solchen Fällen dergleichen thun werde. Einige Briefe melden, daß eines Kayserl. Obrist-Wachtmeisters Gemahlin mit ihrer 13 jährigen Tochter von den Türcken gefangen, bis dato aber, einer offerirten ansehnl. Ranzion ohngeachtet nicht loß gelassen worden wäre. Dieser Tagen ist derjenige Rußische Ob-

riste, welcher der bißjährigen Ungarischen Campagne beygewohnet, allhier angelanget. Die Türcken haben zwar tentirt, Sabaz wegzunehmen, es ist ihnen aber dieser Streich nicht gerathen. Man hat auch Nachricht, daß sich das Berg, Schloß Usitza am 16 pass. noch gehalten hätte, und den Türcken ihr Anschlag, die Besatzung durch Anzündung des dabey gelegenen Fleckens zu einem Ausfall anzulocken und bey dieser Gelegenheit in das Thor zu dringen, mißlungen wäre. Als die Türcken in Nissa eingezogen, haben sie wegen der Veränderung, so die Kayserl. in dieser Stadt durch Niederreissung einiger Häuser und Gebäude für genommen, eine Schadloßhaltung begehret, und der commandirende Bassa hat dem mit seinen Leuten schon auf dem Marsch begriffen gewesenen General von Dorat nach geschicket, und ihn gezwungen, eine gewisse Summe Ducaten für den vermeynten Schaden zu erlegen.

Franckfurth, vom 7 Decembr. Man siehet hier die Beantwortung des Grafen von Seckendorff, auf die wider in übergebene 24 Puncten folgenden Inhalts: Wann 1) an die Kayserl. Armee monathlich 600000 Gulden geliefert und doch Mangel verspühret worden, so könne der General Kriegs-Commissarius, Graf von Nesselroth, nähere Erläuterung davon geben. 2) Die Rechnungen müste nicht er, sondern das Commissariat ablegen, denn 3) wären solche zwar dem Hochseel. Printzen Eugenio zur Unterschrifft, ihm aber während seines Commando nicht zugeschickt worden, woraus 4) der Mangel bey Officiers und Gemeinen hergekommen. 5) Wer die Magazyns und den Proviant unter sich gehabt, der möchte auch Rechenschafft davon geben, und wäre es 6) schlimm genug, daß an statt versprochener 1200 Wagen nur 300 Zufuhre geleistet worden, welche geringe Anzahl die Armee unmöglich versorgen gekonnt; Printz Eugenius hätte mehr Autorität als er gehabt,

und wenn der Feld-Marschall von Palfy das Commando übernommen, würde man gewiß eher als bey ihm Rath und Anstalten geschafft haben. 7) und 8) Daß der General Schmettau im Lager mit Ochsen gehandelt und er mit dem Gen. Diemar davon Profit gehabt, davon wäre ihm nichts bewust. 9) Die schlechte Anstalten wegen Backung des Commis-Brods ginge ihn nichts an. 10) Die Verwahrung der Weine zu Nissa wäre mit Genehmhaltung des Hertzogs von Lotthringen, und mit nichten von ihm allein geschehen, vielweniger wäre er 11) darüber mit dem Hertzog in Streit gerathen, sondern gewiß versichert, daß Se. Hoh. das Gegentheil bezeugen würde. 12) und 13) Von einem Marquetenter-Zelt, zum Grünen Baum genannt, habe er nie etwas als jetzo in Wien gehöret, und auch sonst keinen Wein als 200 Eymer von dem Bürgermeister aus Belgrad zu eignem Gebrauch bekommen, keinen aber davon verkauffen lassen. 14) Wenn die Marquetenter in keiner Campagne mehr Impositen als bey ihm erleget hätten, könnten sie wohl zufrieden seyn. 15) Den Marsch nach Nissa habe der Hof-Kriegs-Rath befohlen, ob solcher aber 16) und 17) nöthig gewesen und die Armee sich unnöthig da aufgehalten, folglich die Belagerung von Widdin versäumet worden, daß hätte er nicht zu verantworten, weil er das alles auf Befehl gethan. 18) Daß er die Officiers Halt gehalten, wäre höchst nöthig gewesen, weil viele davon das Kriegs-Handwerck schlecht verstanden. 19) und 20) Hätte er mit den Generals Diemar und Schmettau keine geheime besondre Conferentzien gehalten, sondern den General Philippi darzu gezogen, daß aber der Graf Khevenhüller nicht zugegen gewesen, dafür könnte er nicht. 21) Der Streit mit den Adjutanten Perusatti sey nicht wegen eines Glas Weines, sondern wegen der von diesem unterlassenen Amtes-Pflicht geschehen. 22) Der Hertzog von Lotthringen habe sich wenig von

ihm einrathen lassen, sondern nach seinem eigenen Belieben gelebet. 23) Könnte er sich nicht genug über die Beschuldigung verwundern, als ob er wider Ordre, von der Donau nicht zu weichen, gedacht, da er doch das Gegentheil schrifftlich in Händen hätte. Endlich 24) könnte er auch beweisen, daß er von Sr. Kayserl. Maj. geheime Instruction gehabt.

Prag, vom 4 Dec. Ausser den 80 Stücken grosser und kleiner Canonen, welche bieselbst gegossen werden und gegen das Ende des Febr. fertig seyn müssen, sind in unserer Stück-Giesserey auch noch 8 Mortiers zu giessen, deren ein jeder Bomben von 100 biß 150 Pf. schiessen kan.

FRANCKREICH.

Paris, vom 5 Decemer. Das Fanatische Wesen der Convulsionaires gehet allhier noch beständig fort, und es werden in verschiedenen Privat-Häusern, ja so gar bey Personen vom Stande, nächtliche Zusammenkünffte gehalten. Am Freytag-Abends um 8. Uhr ward eine solche Bande von 10. bis 12. Personen erst ertappet, die aus einem Hause heraus kamen, wo sich eine Menge Volcks versammlet hatte, um die ausserordentliche Convuesiones Frauenzimmer, ihre Schwester, 4. andere Convulsionaires. 4 Abbés, und 2 andere Personen aus ihrer Gesellschafft, hat man bey solcher Gelegenheit beym Kopffe genommen, und nach der Bastille gebracht. Nach jemands Aussage, den bloß die Neugierigkeit auch dahin getrieben, hat gedachtes Frauenzimmer eine gute Zeit bey der Versammlung sich gantz wohl befunden, darauff aber ist der Paroxismus angegangen, da sie sich völlig im Gesichte geändert, hin und her zu lauffen angefangen, und Hals und Leib ihr auffgeschwollen. Alle Ribben an ihr haben geknacket, als wenn sie, zerbersten sollte. Sie hat sich auff der Erde herrum gewaltzet, wunderbare Figuren gemacht unerschrecklich geschryen. Das haben 5.

bis 6. Personen an ihr gehalten, andere haben ihr starcke Schläge auff die Brust gegeben: man hat zu vielen malen einen Stein, mehr als 30 Pfund schwer, über sie gelezet, mit grossen Schlüsseln sie in die Ribben gestossen, sie zwischen zwey Bretter eingepresset, und dieses alles zu thun vor gegeben, damit sie einige Linderung haben möchte. Endlich haben die Convulsiones und die Schmertzen auffgehöret, und sie ist auffgestanden, als sie nichts von allem dem fühlete oder wuste, was ihr wiederfahren. Man ist der Meynung, daß die Mißvergnügten bey der Ankunfft unserer Völcker auf der Insul die ihnen von Seiten des Königs angebotene Amnestie freywillig annehmen dürfften. Hiernächst glauben einige, daß alsdenn, es mag den Genuesern anständig seyn oder nicht, festen Fuß daselbst behalten werden, doch unter dem Vorwand, daß der König die Republ. Genua in Schutz genommen. Die Erfahrung wird es lehren, ob der Spanische Hoff solchen Transport, mit Gelassenheit ansehen, und sich nicht einbilden werde, daß er nicht so wohl in der Absicht geschehe, den Genuesern zu dienen als eine Beute zu erlangen, worauff er selbst ein Auge gehabt.

ENGELAND.

Londen vom 6 Decembr. Vorigen Dienstag war zu St. James, am Mittwochen zu Whitehal, und gestern noch einmahl allda, geheimer Rath über höchstwichtige Dinge. Obwohl die Letztere Zeitungen wegen Gibraltar und Georgia eben keinen sichern Grund haben, kan man sie auch nicht gar verwerffen, weil das jüngst aus Lissabon gekommene Paquet-Boot keine Briefe an unsere Kauffleute, wohl aber einer gewissen, in Carolina gebohrnen, Savy mitgebracht, welcher von den Spaniern, um ihnen zum Gleitsmann in dasigen Gegenden zu dienen, erkaufft gewesen, den aber der Lord Tyrawley, so bald er es erfahren, zu Lissabon aufheben und stündlich an Boord bringen lassen, daß dann ohne daß es Jemand gewahr werden könnte, gleich unter Seegel gegangen. Dem Verlaut nach hat dieser Savy viele wichtige Sachen

bedeckt. Gestern sind des Printzen von Wallis Bedienten in dem Pallast von Norfolk ein, dieses Hertzogs seine aber nach einem Geschenck von 50 Pf. Sterl. ausgezogen. Künfftigen Montag wird grosser Raht über der Königin Beerdigung gehalten werden, und haben die darzu bestellte Herren Ordre, eine Rechnung der Begräbnis Kosten von den Königinnen Maria und Anna, deren Jene mit gröstem, diese aber sonder Parcht beygesetz worden, vorzulegen, imgleichen die vor Alters dabey geflogene Solennitäten genau zu untersuchen.

HOLLAND.

Haag, vom 9 Decembr. Ein Particulair-Schreiben aus Spanien meldet, daß Barcellona 6000 Mann nach Italien eingeschiffet würden, und ein anderes aus Paris berichtet, daß die zu Toulon zu embarquirende Frantz. Trouppen zu Livorno an Land gesetzet werden sollten. Nachdem der Plan von der letzhin gemeldeten Anwort der Gen. Staaten an die Kayserl. und Frantz. Höfe nach Berlin gesendet worden, um die Meinung des Königes von Preussen darüber zu vernehmen, so verlautet, daß Se. Majest. declarirt hätten, wie sie mit den darinn enthaltenen andren Bedingungen zwar wohl zufrieden wären, wegen des einen Punctes aber, daß dem Printzen von Sultzbach der Besitz quästionirter Länder auf 2 bis 3 Jahre, um inzwischen an einem Vergleiche zu arbeiten, gelassen werden sollte, müssten Se. Maj. feyerlichst Protestiren.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß seel. Herrn Rahts Verwandten, Joachim Wilden Haus am Hopffen-Marckt, in welchen in der ersten Etage nach der Gasse eine Stube und Schlaff-Kammer, hinterwerts eine Stube und Kammer, unter welchen ein gewölbter Keller; In der 2ten Etage nach der Gassen eine Stube und ziemlich grosser Saal, hinterwerts eine Stube und 2 Kammern, nebst einem guten Hoffraum und Stall für 5 a 6 Pferde, mit 2 Boden, wie auch einen Keller unter dem Hause, verkaufft oder vermiethet werden solle; Wer nun dazu Belieben hat, kan sich bey Hn. Doctor und Rahtsverwandten Meier, oder Jonas Schmidten melden, und von selbigen das Kauff- oder Mieths-Pretium erfahren, auch nach getroffenen Accord diesen instehenden Weihnachten oder Neu-Jahr beziehen.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 101.

Freytag, den 20. Decembr.

TURCKEY.

Belgrad, vom 28 November.

Von den Absichten des feindlichen Schwarms, der in der Gegend Orsova allerhand Grausamkeit bißher verübet, höret man, daß er gesonnen gewesen, nach Eroberung dieses Platzes, welches ihm aber fehl geschlagen, in das Temeswarer-Bannat Streiffereyen vorzunehmen. Ueberhaupt rühmen sich die Feinde noch immer, wie sie sich diesen Winter über, von dasiger Festung so wohl, als von Belgrad Meister machen wollten. Doch unter andern dargegen gemachten Anstalten ist auch verfüget worden, daß den Winter hindurch nicht nur bey Sabacz, sondern auch allhier, ein ansehnlicher Theil der Armee stehen bleiben solle. Ferner werden etliche Kayserl. Regimenter aus dem Lager bey Sabacz nächstens gegen Temeswar aufbrechen, um dem Feind in selbiger Gegend Widerstand zu thun. Inmittelst bereitet sich ein Gerüchte aus, als ob sie sich bereits in gedachtem Bannat eines Kupffer-Bergwercks, und verschiedener anderer Gefälle, bemächtiget, wovon jedoch nähere Bekräfftigung zu erwarten. Die in

Servien befindliche feindliche Hauffen werden zwar durch Kälte und Schnee an Ausführung ihrer Haupt-Absicht verhindert, haben aber doch zeithero verschiedene Gegenden, so weit ihnen aus nur angeführten Ursachen zu kommen möglich gewesen, bis auf den Grund verwüstet, alles Vieh und andern Vorrath weggeschleppet, auch etliche von den Raitzen bewohnt gewesene Flecken abgebrant.

Aus der Ukraine, vom 20 Nov. Der Russ. Kayserl. General-Feld-Marschall, Graf von Münch, hat vor seiner Abreise nach Petersburg die Besatzung in Oczakow mit 2000. Mann verstärckt, weil die Türcken drohen, diese Festung mit einer starcken Macht zu belagern, um sie wieder in ihre Hände zu bekommen. Unter den Türcken soll eine ansteckende Kranckheit walten, und ihre Hülffs Trouppen sollen am meisten davon crepiren. Von Caffa wird berichtet, daß man daselbst Tag und Nacht arbeite um diesen Ort zu einer formidablen Festung zu machen.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 28 Nov. Von dem Commandanten zu Oczakow ist mit einem Courier die erfreuliche Nachricht überbracht, daß die Türcken, welche in grosser Anzahl davor gekommen, und die Belagerung unter gemachten grossen Feuer und vielen stürmen fortgesetzet, endlich den 28sten Octobr. (alten Calenders) als sie schon an dreyen Orten an dem Haupt-Graben durchgedrungen, und einen Haupt-Sturm tentiret, dennoch, nachdem unser Seits 2 Minen mit gutem Effect gesprungen, wären abgeschlagen, und sich davon gemacht hätten.

POLEN.

Bialacerkiew, vom 16 Novembr. Den 10 dieses kamen allhier die Russischen Ministri aus Niemierow ein, und haben nach gehaltenen Nachtlager den folgenden Tag ihre Tour ferner nach Hause zugenommen? bey ihrer Ankunfft so wohl als Abscheide seynd 15 Canonen gelöset worden, und unsere Convoy hat sie bis auf ihre Gräntze begleitet.

Warschau, vom 5 Decembr. Verwichenen Sonnabend langte der Römisch-Kayserl. Plenipotentiari-

us, Hr. Graf von Ostein, von Riemirow kommend, allhier an, und wird morgendes Tages über Königsberg nach Petersburg von hier abgehen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7 Dec. Den 3ten huj. ist der jüngere Graf v. Collorodo und der Baron von Rheda von der Armee allhier angelanget, welchen auch der General-Adjutant, Graf von Ostein, und der Dänische Major Sokau nachgefolget sind. So ist auch der Kayserl. Hauptmann von Paris dieser Tagen wieder nach seinem an der Türckis Gräntzen gehabten Posto, abgereiset. Der Kayserl. Feld-Marschall, Graf von Khevenhüller, wird, dem Vernehmen nach, heute oder morgen von hier nach Servien abreisen, und das Commando daselbst übernehmen, weil der auch Kayserl. Feld-Marschell, Graf von Philippi, sich unpäßlich befindet. Die Türcken verstärcken sich noch beständig, und wollen noch in diesem Winter etwas gegen den Temeswarer Bannat unternehmen, dazumal ein und andere übelgesinnte alldort seyn sollen. Das in Servien und der Wallachey über einige Officiers angeordnete Kriegs-Recht, soll an den Kayserl. Hof-Kriegs-Rath zur Confirmation eingeschicket werden. Man erwartet baldigst eine Nachricht aus Constantinopel, in wieferne die Ottomanische Pforte den von der Crone Franckreich vorgelegten Friedens-Plan annehmen, oder ob sie den Krieg fortsetzen werde. Heute werden beyde Hertzoge von Lottringen allhier von Preßburg wieder eintreffen. In der Graf Seckendorffis. Sache solle nächstens eine Seßion gehalten, und darauf das Decisum publiciret werden.

Donau-Strom, vom 6 Dec. Der in Ungarn bey der Kayserlichen Armee mit Tod Abgegangene Baron Mitrowsky soll, wie nunmehr bekannt wird, allhier in geheim vermählt gewesen seyn, und hat seiner Gemahlin 3000. fl. hinterlassen. Dieser Ritter ist zwar schon vor dem Feld-Zuge gesonnen gewesen, für einen Theil seiner von den im abgewichenen Jahre verstorbenen Herrn von Holoscheck ererbten grossen Baarschafften sich gewisse Güter im Königreich anzukauffen; Doch dieses Vorhaben ist durch den Tod verhindert worden.

Berlin, vom 24 Decemb. Mit einem Expressen welchen der hier befindliche Rußische Minister, Herr Baron von Brackel, von Petersburg erhalten, ist die sichre Nachricht eingelauffen, daß die Türcken, welche die Stadt Oczakow einige Tage lang mit grosser Gewalt belagert und bestürmet gehabt, am 10 Nov. nach einer erlittenen grossen Niederlage die Belagerung wieder aufzuheben, und mit euserster Eil die Flucht zunehmen genöhtiget worden, wobey sie ihre Ammunition, Sturm-Leitern, Faschinen und andere Materialien, nebst einer grossen Anzahl Todter und Bleßirter auch einige mit Türckischen Blute gantz besudelte Fahnen, im Stiche gelassen, ja den Tag darauf bereits 40 Werste von Oczakow entfernet gewesen, Wobey der Commendant, nehmlich der Hr. General-Major von Stoffeln, und nebst ihm so wohl die gantze Garnison, als insonderheit der Brigadier Bratken und der Obriste Wedel eine ungemeine Tapferkeit erwiesen haben, indem die Türcken 60000. Mann starck gewesen und eine entsetzliche Force gebraucht.

Franckfurth, vom 12. Dec. Zu der letzthin angeführten Ver- und Beantwortung des Grafen von Seckendorff, auf die ihm vorgelegte 24 Puncte, ist noch folgender Anhang zum Vorschein gekommen: Daferne man ihm nemlich einer geführten verdächtigen Corropondentz überzeugen könte, wolte er mit Vergnügen sein Leben lassen, weil er wohl wüste, daß Verrähterey das gräste Verbrechen auf der Welt wäre: Daß er den Printzen von Hildburgshausen, und den Grafen von Kheyenhüller nicht secundiret, wäre keine andere Ursache, als daß er öffters etliche Wochen die Rückkunfft von 2 bis 3 abgeschickten Expressen mit Ordre erwarten müssen, und für sich nichts tentiren dürffen; Wann viel Volck bey der Armee crepiret, daran hätte nicht er, sondern Lufft, Wasser und Mangel an Lebens-Mitteln schuld;

Wann des Hochseel. Printzen Eugenii Leute bey einer Campagne profit gemacht, wäre der Printz niemahls darüber quästionirt worden, nun mögten ihm seine Feinde wahr machen, daß bey ihm dergleichen mit seinem Vorwissen geschehen; Es wäre ihm Versicherung gegeben, daß seine unterhabende Armee über 50000 Mann starck seyn solte, als sie aber zusammen gekommen, hätte er sie bey weiten so zahlreich nicht befunden; Hierüber und wegen anderer schlechten Anstalten hätte er Chagrin genug ausgestanden, und sich mehr als zu viel, wiewol vergebens, beschweret; Vom Gelde hätte er nichts erspähret, sondern vielmehr von seinen eigenen Mitteln viel tausend Gülden zugesetzet, die er erweißlicher massen sich nachsenden lassen; Ubrigens wolte er andrer Beschuldigungen, mit Stillschweigen übergehen, und bäte sich nichtes mehr aus, als eine unpartheyische Commißion, um seine Unschuld vollkommen zu rechtfertigen. Dem Verlaut nach, wird in Teutschland eine grosse Menge Pferde aufgekauffet, welche nach den Frantzösischen Landen geführet werden. Man mercket als etwas besonderes an, daß Franckreich würcklich 130000 Mann regulirter Trouppen auf den Beinen hat, wovon der dritte Theil gebraucht wird, die Gräntzen von Spanien, Savoyen und Teutschland zu besetzen; die übrigen aber liegen in Lotthringen, Flandern und dem andern eroberten Lande, allwo die Besatzungen niemahls so starck gewesen, als sie jetzo sind.

FRANCKREICH.

Paris, vom 9 Decembr. Verwichenen Dinstag wurde der Abt Franchini, als Envoye des neuen Groß-Hertzogs von Toscanien, den Cardinal von Fleury präsentiret, und wird mit dem ersten bey dem König und der Königin seine öffentliche Audientz haben. Die Printzeßin Anna Maria Franciſca von Sachsen-Lauenburg, Gemahlin

weyland des Groß-Hertzogs von Toscanien, ist in Böhmen schleinig mit Tode abgegangen, wohin sie sich seither vielen Jahren begeben hat: Sie hat zu ihren Gemahl, Philipp Wilhelm, Pfaltz-Grafen am Rhein, gehabt. Viele Officier von denen Trouppen, welche nach Corsica destiniret sind, haben verwichene Woche Abschied vom König genommen, und sind auf der Post nach Antibes abgegangen. Man ist hier benachrichtiget, daß verschiedene Personen einen Anschlag gemacht, vor eine grosse Summa Geldes den eingebildeten König Theodorus in die Hände der Genuesern zu liefern, und daß, nachem er davon einige Nachricht bekommen, aus einer vornehmen Stadt in Italien nach einander Land geflüchtet war. Man hat hier die Zeitung von den Absterben der Königin von Groß-Brittannien bekommen. Der Graf von Thoulouse hat seinen natürlichen Sohn dem Ritter d'Arc welcher unter die Musquetaires ist, 12000 Livres vermacht.

ENGELAND.

Londen, vom 10. Decembr. Der König hat den Lords seines geheimen Rahts lediglich die Disposition wegen des Begräbnisses der Königin überlassen, und es soll solches auf eben die Weise als weyland der Königin Anna ihres geschehen. Es ist nicht an dem obzwar allhier die allgemeine Rede so gegangen, daß der Printz von Wallis seine Königl. Frau Mutter vor ihrem Ende noch gesprochen hätte, vielweniger daß er vor den König gelassen worden. Er hat sich zwar vor dem Zimmer der Königin gezeiget, aber zur Antwort bekommen, daß seine Gegenwart ihr eine allzustarcke Alteration verursachen möchte. Unter andern devoten Zubereitungen zum Tode hat Ihr. Majest. auch den von der Cathol. zur Reformirten

Religion getretenen Frantzös. P. Coutrayer fast beständig um sich gehabt, der sie mit geistlichen Gesprächen unterhalten, und weil selbiger jederzeit bey ihr und dem Hofe wohl angesehen gewesen, so soll er auch in ihrem Testamente gleich andern Personen, die bey ihr in Diensten und Gnaden gestanden, wohl bedacht seyn. Die Kranckheit von Ihro Majest. ist weit gefährlicher gewesen, als sie öffentlich ausgegeben worden, inmassen die Chirurgi ausser verschiedenen andren Zufällen eine Zusammenziehung des in der Anatomie so genannten Epiploi, und daß der kalte Brand schon darzu schlagen wollen, gefunden, deswegen man auch mit ihr eine Operation, welche die allergefährlichste in der Chirurgie ist, für genommen. Von der Zeitung, als ob die Spanier Gibraltar auf der Land-Seite bloquirt hätten, und solches bombardiren wolten, ist eben so wenig, als daß sie unsre Colonie, Georgien in America, überfallen und weggenommen, Confirmation eingelauffen.

Amsterdam, vom 12. Dec. Mit Briefen von St. Eustachius hat man daß in dem Sturm, welcher daselbst den 8 Sept. gewesen, 20. Schiffe bey den umliegenden Insuln geblieben wären. Unter andern war am Eylande St. Christoph ein Schiff umgeschlagen, wovon das Volck meistentheils ertruncken, und bey derselben Insul sey eine grosse Engl. Fregatte gestrandet, auf welcher kein Volck mehr gewesen. Capitain Erasmus Leth, dessen Schiff im Golfo von Narbonne gestrandet, schreibt, daß daselbst ein solches schweres Ungewitter gewesen sey, als man bey Menschen Gedencken nicht gesehen, daß ausser seinem Schiffe noch 5. andere geblieben, daß einige Menschen, die sich durch Schwimmen gerettet gehabt, durch die Spanier todt geschlagen worden, und daß das gantze Land daselbst unter Wasser stünde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0803
DFG

Haag, vom 13 Dec. Die Affaira wegen des Beytritts der See-Mächte zu dem Widnerischen Tractat, scheinet eingeschlaffen zu seyn, und weder der Marquis de Fenelon, noch der Graf von Uhlefeld urgiren solche weiter bey dem hiesigen Staat, welches daher kömmt weil das Gewichte von Europa fast gäntzlich nach der Seite von Franckreich zu hänget, und diese Crane gleichsam der algemeine Sicherheit von gegenwärtigen Welt-Händeln seyn will. Man versichert, daß der Cardinal von Flury auf die letztgemeldete Antwort der Gen. Staaten in der Jülich- und Bergischen Sache sich erklärt hätte, wie er mit Prolongirung des Termins von einem bis auf drey Jahre, binnen welcher Frist keine der Partheyen zur Thätlichkeit schreiten sollte, wohl zufrieden wäre. Der Printz und die Prinzeßin von Oranien werden nun nicht nach England gehen, weil der Tod der Königin, die sie noch im Leben zu sehen gewünschet, zu bald erfolget ist. Ihro verblichene Maj. soll gedachter Prinzeßin, dero Tochter, 40000 Pf. Sterl. und dem Printzen 10000 vermacht haben. Man hat Briefe von Constantinopel, daß die allda zurückgekommene Ministri der See-Mächte ihre Mediations-Unterhandl. mit dem Groß-Vezier wieder angefangen und die Stadt Sorako in der Moldau zum anderweitigen Friedens-Congreß vorgeschlagen hätten.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß seel. Herrn Rahts Verwandten, Joachim Wilden Haus am Hopffen-Marckt, in welchen in der ersten Etage nach der Gasse eine Stube und Schlaff-Kammer, hinterwerts eine Stube und Kammer, unter welchen ein gewölbter Keller; In der 2ten Etage nach der Gassen eine Stube und ziemlich grosser Saal, hinterwerts eine Stube und 2 Kammern, nebst einem guten Hoffraum und Stall für 5 à 6 Pferde, mit 2 Boden, wie auch einen Keller unter dem Hause, verkaufft oder vermiethet werden solle; Wer nun dazu Belieben hat, kan sich bey Hn. Doctor und Rahtsverwandten Meier, oder Jonas Schmidten melden, und von selbigen das Kauff- oder Miehts-Pretium erfahren, auch nach getroffenen Accord diesen instehenden Weihnachten oder Neu-Jahr beziehen.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 102.

Montag, den 23. Decembr.

TURCKEY.

Belgrad, vom 29. Novembr.

Neulich gingen mehr, als 1000 Türcken über die Morava, 2000 aber blieben auf der andern Seite des Flusses stehen. Die ersteren marschireten gerade gegen Usitza, schickten 3 Deputirte an den dasigen Commendanten, und verlangeten, daß er ihnen das Casteel in der Güte einräumen solte, oder sie würden ihn widrigenfals mit Gewalt angreiffen. Der Commendant fertigte die Deputirten kurtz und gut mit der Antwort ab, daß er ihr Begehren ohnmöglich erfüllen könte, worauf sich der Schwarm zurücke zog. Nach drey Tagen wolten sie eine andere Deputation an den Commendanten senden, allein er verstund unrecht, versagte den Abgeordneten den Eingang in das Casteel, und begrüßte die sämmtlichen Türcken aus dem grossen und kleinen Gewehr mit einer unangenehmen Salve, welche sie nöhtigte, die Flucht in aller Eil zu ergreiffen. Wir haben bey dieser Gelegenheit nur 4. Todte bekommen, und ein eintziger von unsern Feuerwerckern ist bleßiret worden, hingegen sind von den Türcken weit

mehr geblieben. Weil nun die Feinde währendem Marsch an der Morava herunter alle Oerter versenget und verbrennet, auch über 150 Personen gefangen mit fortgeschlepppet hatten; so verfolgte sie der Ober-Capitain, Stanissa, mit 600 Raitzischen Hussaren, jagte ihnen viele Todtgeschossene ab, und setzte die meisten Gefangenen glücklich wieder in Freyheit.

Extract Schreibens aus dem Kayserl. Feld Lager bey Sabatsch. den 12. Nov.

Gestern Morgens sind wir endlich GOtt Lob mit Schlagung der Brücke über den Sau Fluß fertig worden. Dieselbige hat uns wegen ihrer Länge, massen sie aus 1000 Schiffen bestehet, Mühe genug gekostet. Den gestrigen Vormittag ist die Artillerie noch über dieser Brücke transportiret worden welcher die Cavallerie und Bagage gefolget, und heute marschiret die Infanterie darüber, morgen aber wird der Rest von der Bagage und der Troß den Weg hinüber nehmen, und so dann die Brücke wiederum abgeworffen werden. Es ist hohe Zeit gewesen, daß die Armee aufbrechen und ins Winter-Quartier rücken können, gestalten wir etliche mahl nach einander so excessive Kälte gehabt, daß verschiedene Soldaten erfroren. Bey unserer Paßirung über die Brücke war dieses das übelste, daß wir wegen der Überschwemmung, da der Sau-Fluß ausgetreten, fast eine halbe Stunde durch das halb gefrorne Wasser biß zur Schiff-Brücke marschiren müssen; doch haben wir noch dieses überstanden, und marschiren die Regimenter nun ins Winter-Quartier, ausgenommen 11. Bataillons und einige Cavallerie, Regimenter, welche bey Zurückkunfft des Herrn General-Majors von Lersner erst erfahren werden, wo sie ihr Quartier bekommen sollen, wie dann auch die Repartition nach dieses Generals Ankunfft gemacht werden wird.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 9. Dec. Nachdem der hier angelangte neue Franz Ambassadeur, Graf von S. Severin, seine öffentl. Audientz bey beyderseits Maj mit gewöhnlichen Ceremonien gehabt, wobey ein Theil von der Leib-Garde zu Fuß in Gewehr gestanden, ist derselbe diese Tage hier öffters bey Hofe erschienen, und mit den Reichsräthen so wohl als dem Könige selbst in Conferentz gewesen. Von seinem Anbringen wird bald was neu- und näheres zu vernehmen seyn

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 3 December. Heute haben wir mit einem von dem Herrn General-Feldmarschall, Graf von Münnich, hieher geschickten directe von Oczakow gekommenen und den 27 October st. v. von dorten abgegangenen Courier die Nachricht erhalten, wie daß seit Abfertigung des vorigen Couriers die Türcken die Attaque vor besagter Vestung mit der grösten Vigueur fortgesetzet, und den 24 frühe Morgens abermahl nach der Seite von der Schwartzen See auf die daselbst angelegte Redoute einen grimmigen Anfall mit etlichen tausend Janitscharen gethan und zu derselben Unterstützung die gantze feindliche Armee anrücken lassen, auch so furieus und desperat attaquiret, daß sie durch die daselbst nach dem Liman aufgeworffene Linie durchgebrochen, und auf die Redoute selbst mit Ansetzung der Leitern hefftig gestürmet, durch die gute Disposition des Ober-Commendanten und tapffere Gegenwehr der Guarnison aber nach einem harten Gefechte dergestalt ab- und zurückgeschlagen worden, daß der Graben vor der Redoute und Linie gantz mit todten Janitscharen angefüllet worden, und der Feind sich mit sehr grossen Verlust nach seinem Lager retiriren müssen, wobey die Unsrigen wiederum eine feindliche Fahne erbeutet und unter denen Todten einer der fürnehmsten Türckischen Officiers befindlich. Seit der Zeit habe es geschienen, daß der Feind seine Attaque nicht mehr mit so grosser Hefftigkeit führe, auch das bis dahin beständig angehaltene starcke Feuern einigermassen, nachgelassen. Der Ober-Commendant berichtet anbey, daß die Guarnison beständig voller Muth und Courage, und er mit derselben die ihm anvertraute Vestung tapffer zu defendiren fortfahren würde, und da überdem nunmehro die Kälte und Fröste auch daselbst eingefallen, bey welchen der Feind ohnmöglich im Felde halten kan; So hat man zu GOtt das bestän-

dige feste Vertrauen, dem Feinde werde diese verwegene Entreprise nicht nur nicht gelingen, sondern derselbe auch balde gezwungen werden, mit so viel Verlust als Schimpff und Schande wiederum abzuziehen.

P. S. Eben diesen Augenblick werden die Canonen von den Vestungs- und Admiralitäts-Wercken wegen eines bey Oczakow wider die Türcken erhaltenen Sieges, abgefeuert, und wird man mit künfftiger Post mehrere Umstände hiervon bekandt machen können.

POHLEN.

Warschau, vom 2 December. Man fähret fort, alle haltbare Plätze dieses Königreichs mit zureichenden Besatzungen und Geschütz zu versorgen, und man versichert, daß auf den Gräntzen von Podolien künfftiges Frühjahr eine Armee von 30000 Mann Pohl. Cron-Trupen ihr Lager aufschlagen, und nicht eher, als zu Ende des bevorstehenden Feldzuges auseinander gehen werde, um zu sehen, wie die Sachen mit der Pforte ablauffen dürfften. Die Einwohner zu Niemirow rühmen die Freygebigkeit der Türckischen Gesandten sehr. Von einem anderweiten Congreß ist hier alles stille, noch weniger weiß man, daß derselbe zu Soroka gehalten werden solle.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 11 Dec. Dieser Tagen ist der Kayß. General Fürst von Waldeck, aus Ungarn allhier angelanget; ingleichen hat der jüngsthin hier eingetroffene neue Venetianische Bottschaffter einen Courier erhalten. Nachdem der bey der Ottomannischen Pforte, verschiedene Jahre hindurch als Römisch-Kayserliche Resident zu Constantiopel gestandene, hernach aber bey dem Nimirowß. Congreß gewesener zweyte Bottschaffter, Herr von Dahlmann, vor einigen Tagen, hier angelanget, so hat selbiger vorgestern bey Sr. Kayserl. Maj. die erste Audientz gehabt. Die Kayserl. Wallachey ist von den Türcken

wieder verlassen worden, nachdem sie die Standhaftigkeit des commandirenden Generals-Fürstens von Lobkowitz wahrgenommen. Die Pforte soll innerlich zum Frieden incliniren, anerwogen sie sich auf die gehoffte favorable Aspecten aus Persien noch zur Zeit nicht sicher verlassen darf. Der Feld-Marschall, Graf von Kevenhüller, ist vorgestern nach Servien abgereiset, um die Postirungen wider die Streiffereyen zu reguliren, massen er ohndem Gouverneur von der wichtigen Festung, Esseck in Sclavonien, ist. Alle dienstaugliche Bettler und müßige Leute werden jetzo von hiesigen Werbungen weggenommen. Die Garnison in der Spanischen Festung Piombino auf der Toscanis. Küste soll bereits gegen 10000 Mann angewachsen seyn, woraus ein anderes präsumiret werden will.

Neckarstrohm, vom 9 Decembr. Nunmehro kan man mit mehrer Gewißheit berichten, daß der Jude Süß noch in diesem Jahr, woferne nicht noch einige wichtige Aussagen solches aufhalten, sein End-Urtheil erhalten dörffte. Man hat ihm auch ohnlängst, und zwar auf sein eigenes Begehren, einige Evangelische Geistlichen zugeschicket, von denen er aber vor einiger Bekehrung zum Christenthum nichts hören wollen, sondern vielmehr gantz deutlich sich vernehmen lassen, wie ihn auch die höchsten Ehren-Stellen dieser Welt niemahls zu Verlegung des Judenthums bringen würden. Ausser dem soll nicht nur erwehnter Jude Süß, sondern auch einige von dessen gewesenen Haußhalterin, ausdrücklich und mit grossen Versicherungen ausgesaget haben, welchergestalt sein gewessener Cassirer annoch einen Wechsel von hundert tausend und etlichen Thalern in Händen habe; weil aber dieser Cassirer, so gleichfals bis hieher in Verhafft gewesen, hiervon gar nichts wissen wollen, als dürffte es mit ihm wohl zu einer genauen Untersuchung kommen, zu mahl da beyde oben erwehnte

Personen noch immer bey ihrer einmahl gethanen Aussage beharren.

Aus dem Holsteinischen, vom 18 Decembr. Briefe von Hannover geben, wie daß 7- bis 8000 Mann Hannoversche Truppen Ordre bekommen hätten, sich auf nächstkünfftigen Monath Februarii Marsch fertig zuhalten, wohin aber der Marsch gehen sollte, davon würde noch unterschiedl. gesprochen. Laut jüngster Nachrichten von Berlin ware Ihro Maj. die Königin nebst der jüngern Königl. Familie daselbst von Cossenblatt zurückgekommen und Se. Maj. der König befände sich zur Zeit in Potsdam. Die Preuss. Volontairs, welche der Campagne in Ungarn beygewohnet, wäre von dannen nun wieder angelanget und nur einer von ihnen die Zeit über gestorben.

Hamburg, vom 20 Dec. Wir hatten hier zu Ausgang voriger Woche 2. Abends hinter einander eine so starcke Nord-Blüsse, oder Nord-Licht, daß die Lufft gantz feurig schiene. Darauff fiel am Montag und Dienstage eine starcke Kälte ein, welche sich aber so fort in ein nasses Wetter, mit Regen, Schnee und Hagel vermischet, verwandelte, und gestern wurde die Fluht durch einen Süd-West-Wind so hoch angetrieben, daß viele Keller gespühlet wurden, und das Wasser viele Strassen dergestalt überschwemmete, daß man sich an einigen Orten muste durchtragen lassen. Wodurch hin und wieder ziemlicher Schade geschehen ist, indem man nicht vermuthete, daß die Fluht, die sonst nur bey Nord-Westen-Winde also zu steigen pflegt, dermassen anwachsen würde. Dabey war auch ein starcker Schlag-Regen und eine ziemliche Kälte; doch höret man GOtt Lob! noch nicht, daß jemand sollte zu Schaden gekommen seyn.

FRANCKREICH.

Paris, vom 13 Decembr. Der hier befindliche Groß-Brittannische Minister, Milord Waldgrave,

hat unserm König in einer particulieren Audientz das Absterben der Königin bekandt gemacht. Man will, daß das Dessein der Truppen unsers Königs auf Corsica zum Vortheil der Genueser, selbiger Republic vollkommen 3 Millionen kosten wird, welche die Rebellische Einwohner selbiger Insul, auf eine oder andere Art werden aufbringen und bezahlen müssen; Inzwischen wird unsere Esquadre mit gemeldete Trouppen nicht eher als im Januarii aus unsern See-Hayens nach Genua, und folgends nach Corsica in See lauffen. Man wird, als man hier spricht, die Mißvergnügten erst mit Sanfftmuth trachten zur Raison zu bringen, im Fall sie aber hartnäckig bleiben, wird man sie mit allermöglichen Strenge tractiren, und dieselbe ohne Gnade ausrotten und niedermachen.

Mayland, vom 3 Dec. Nach einem ohnlängst gehaltenen Congreß wurden 2 Kayserl. Ministri an einen gewissen Ort verschicket, um allda mit 2 andern von Turins. Hofe, wegen der so lange streitig gewesenen Gräntzen, welche Sache auf Antrieb besagten Hofes, welcher bis dato die angeregte Officiers-Promotion noch nicht angenommen, durchaus bald abgethan werden soll.

Londen, vom 10 Decembr. Der König hat Befehl gegeben, jedem der Doctoren welche die Königin währender ihrer Kranckheit besucht haben, 5000 Guinees zu geben, und 3000 an jedem Chyrurgy. Freytag wurde ein Expresser aus der Staats-Secretaire nach den Sachsen Gothischen Hof abgefertigt. Die Trauer über die Königin wird so allgemein seyn, als die über weyland König Georg. Der König hat eine Odre gezeichnet, krafft welcher alle Herren und Dames, welche in Dienst Weyland der Königin gewesen sind, ihre Gage währenden ihre Lebens-Zeit geniessen sollen, als auch alle übrige Bedienten von Ihro Majest zwey Cammer-Dames und Hof-Cavaliers von Wayland der Königin, Wachen des Nachts bey der Leiche.

Haag, vom 15 Decembr. Die Herren von der Meer und Vors von Wawveren sind Directeurs von der Ostindischen

Compagnie bey der Cammer von Amsterdam geworden. Dasjenige, wessen man schon längst vermuthend gewesen, ist endlich erfolget, indem nehmlich der Franz. Ambassadeur in einer letzhin gehaltenen Conferentz den Deputirten des Staats zu vernehmen gegeben, wie der König, sein Herr, nachdem er benachrichtiget worden, daß sich bey den Congres zu Antwerpen solcha Schwürigkeiten ereigneten, wodurch selbiger vielleicht sich gar zerschlagen könnte, seine Mediation zwischen dem Kayser und dem See-Mächten angetragen haben wollte, welches man zwar ad Referendum angenommen, jedoch findet sich grosses Bedencken dabey, weil man hiesigen Ortes besorget, daß zwischen dem Höfen von Wien und Versailles etwas Präjudicirliches vor unsre Handlung und Schifarth zum Vortheil der Oestereichischen Niederlande obhanden seyn möchte. Man schreibt von Constantinopel, daß der Bonneval, welcher nun gar zu einen Seraskier oder General Lieutenant erhoben worden, ein Project, die Türckische Militz besser zu disciplíniren, gemacht habe, davon üble Folgen zu besorgen stehen, massen dem zu Folge unter andern der Groß-Sultan schon angefangen, nach Weise der Europäischen Potentaten Regimentern formiren zu lassen, die so wohl zu Krieges als Friedens-Zeiten auf den Beinen gehalten werden sollten, und würde derselbe mit ehistem die Musterung über dieses neue Corps halten, auch sollten die Soldaten davon, welche sich bey gegenwärtigen Kriege wohl hielten, reiche Belohnungen zu gewarten haben.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß seel. Herrn Rahts Verwandten, Joachim Wilden Haus am Hopffen-Marckt, in welchen in der ersten Etage nach der Gasse eine Stube und Schlaff-Kammer, hinterwerts eine Stube und Kammer, unter welchen ein gewölbter Keller; In der 2ten Etage nach der Gassen eine Stube und ziemlich grosser Saal, hinterwerts eine Stube und 2 Kammern, nebst einem guten Hoffraum und Stall für 5 a 6 Pferde, mit 2 Boden, wie auch einen Keller unter dem Hause, verkaufft oder vermiethet werden solle; Wer nun dazu Belieben hat, kan sich bey Hn. Doctor und Rahtsverwandten Meier, oder Jonas Schmidten melden, und von selbigen das Kauff- oder Miehts-Pretium erfahren, auch nach getroffenen Accord diesen instehenden Weihnachten oder Neu-Jahr beziehen.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 103.

Freytag, den 27. Decembr.

TURCKEY.

Extract Schreibens von einem Kayserl. Officier aus Meadia im Temeswarer Bannat, unterm 22 Nov.

Das Khevenhüllersche Corps Trouppen, welche nach der bekanten Action bey der Timoc nach Persa Palanka diesseits der Donau marschiert war, ist alda solange stehn geblieben, bis die Sachsen davon ab- und in die Winter-Quartiere gingen. Nach Abreise des Grafen von Khevenhüller und des Grafen Bathiani, welche beyde Kranck geworden, übernahm der Graf von Salm das Commando der dort verhandenen Kayserl. Völcker, deren Anzahl durch Kranckheit sehr abgenommen hatte. Dieser General dachte selbigen Platz zu behaupten, als sichere Nachricht von dem Anmarsch zwey starcker Türckischer Corps einlieff: Aus Sorge nun, nicht abgeschnitten zu werden, und daß die Türcken auf Orsava loß gehen möchten, wo die Guarnison nur auf 120 M. bestünd, fasste er mit Rath der fürnehmsten Officiers so fort den Schluß, die Donau zu passiren und sich gegen Meadia zu ziehen, damit er nöthigen Fals in der Nähe seyn möchte,

Infanterie in Orsava zu werffen und mit seiner Cavallerie den Bannat von Temeswar zu bedecken. So thane Bewegung war auch um desto nöthiger, weil sonst der Feind, wenn man den Posten Meadea nicht besetzt hätte, durch die engePässe des Gebürges, so mit der Wallachey zusammen hängt, in den Bannat dringen gekonnt. Wier sind also am 6. huj. von Persa Palanka auffgebrochen, und erst am 8. ej. bey Orsava angelangt, denn ob zwar der Weg nur 7 Meilen war, so wollten wir uns auf dem Marsch doch nicht übereilen, damit solchen der Feind nicht für eine Flucht nehmen möchte. Selbiger aber unterließ gleichwohl nicht uns mit einem Detachement nachzusetzen, und nahm uns ein Feldstück, welches unsre Arrier Garde wieder Ordre des Grafen, der durchaus keine Artillerie bey selbiger lassen gewolt, bey sich behalten hätte. Folgende Tage ließ sich der Feind in grosser Menge sehen, und recognoscierte Orsava bis auf ein halben Canonen-Schuß, daher der Graf nicht länger verweilte, Infantrie in den Platz zu werffen, am 11 ej. aber ging die Cavalrie in guter Ordnung über den Fluß und marschierte nach Meavia, wo wir uns jetzo befinden, und wir haben alle zur Sicherheit des Bannats nöthige Posten besetzet, als welche eben der Haupt-Zweck unsrer letztern Bewegung gewesen. Indessen sind die Türcken über das Wallachische Gebürge gekommen und haben den Posten Alt-Orsova genannt, weggenommen. Am 14 huj. rückten sie auf dem Weg der nach Meadia führet, und verfolgten eine unsrer Ronden bis zu unserm Vorposten. Am 15. wurden 320 Mann zu Pferde ausgeschickt um sie aufzusuchen, und sie attaquirten die Unsrigen beym Ausgange eines engen Passes mit 6 bis 700 Mann, da es dann ein hartnäckiges Gefechte über 3 Stunden lang setzte; Jedoch nach vielen scharffen Scharmützeln wurden die Türcken genöthiget, die Flucht zu ergreiffen. Ihr Detachement, das sie in Alt Orsava geleget, befindet sich noch daselbst.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 17 Decembr. Die hier in der Stadt angelegte Lacken-Fabrique hat bereits so weit avanciret, daß man die Proben von vielen saubern Couleuren und den feinesten Sorten siehet, auch die Lackens für einen sehr civilen Preiß haben kan, und

eben solchen Fortgang hat es auch mit allen andern Fabriquen. Die Asiatische Compagnie hat dieser Tagen über den Rest ihres mit letzteren Schiffe angekommenen Porcelain, welches incomplet gewesen, Auction gehalten, und wider Verhoffen in ziemlichen Preiß verkaufft. Es liegt ein Schiff nach St. Thomas und St. Croix auf unserer Rhede Seegelfertig, womit abermahl verschiedene nach letzterer Insul zu gehen gewillete Passagiers sich embarquiret haben. Ihro Excell. der Herr General von Leuenörn haben sich seither 3 Wochen unpäßlich befunden, nunmehro aber so weit wieder restituiret, daß dieselbe erster Tagen wieder auf die Cantzeley kommen werden.

POHLEN.

Weichsel-Strohm, vom 17 Dec. Verwichner Tagen sind wieder unterschiedliche schöne und kostbahre Weine auf hohen Befehl von Dantzig zu Wasser nach Warschau abgeführet worden, um sich dessen auf dem bevorstehenden Reichs-Tage zu bedienen; und da, laut denen Nachrichten aus Warschau, die Beruffungs-Schreiben zu der bevorstehenden Reichs-Versammlung an die Woywodschafften zu Erwählung der Deputirten bereits abgegangen, als soll der Magistrat zu Dantzig auch den Schluß gefasset habn, einen Syndic. nach Warschau abzuschicken. Man siehet hier die Bedingnissen, mit welchē der neue Hertzog von Curlād die Hertzogthümr als ein Lehen von Pohlen besitzen solle, so wie dieselbe nach einigen zwischen den Commissarien der Durchl. Republig an einer, und den Bevollmächtigten des Herrn Hertzogs an der andern Seiten zu Dantzig gehaltenen Conferentzen abgefasset, auch demnechst in voller Seßion auf dasigem Rath Hause publiciret, und von beeden Seiten unterschrieben worden. Selbige bestehen in folgenden 14 Puncten: Der erste betrifft den Huldigungs-Eyd, den der neue Hertzog in Persohn dem Könige und der Republig leisten solle, wozu jedoch kein Ter-

min gesetzt. Der zweyte handelt von der freyen Ubung der Catholis. Religion im Hertzogthum Curland. 3 Solle die Provintz Curland zur Kriegs-Expedition entweder 500 Mann zu Fuß oder 200 Mann zu Pferde stellen. 4 Die Pohlnische und Littauische Edelleute, so in Curland angesessen sind, sollen gleich den übrigen Einwohnern dessen Privilegien, Vorrechte und Immunitäten, wie auch das Recht, an den König zu appelliren, genieſſen. 5 Der neue Hertzog soll sowol die Tafel- oder Lehngüter, als auch die Kettlerische Allodial-Güter, ohne daß dessen Erben einige Prätension daran behalten, auslösen. 6 Gehet die Heuraths-Sachen an. 7 Mag der neue Hertzog die Hertzogthümer weder gantz noch zum Theil, noch auch sich selbst einer andern Potentz unterwürffig machen. 8 Solle der Hertzog niemand das Indigenat verleihen, sondern die Competenten auf den Reichs-Tag verweisen. 9 Der Hertzog soll die von den Schweden nach Riga abgeführte Canonen, Cantzley Aatan, Bibliothec, Archiv ꝛc. wieder zur Fürstl. Cammer bringen. 10 Die Hefte der Düna, die Insuln Röhnen, Spielborn und andere dem Fürstl. Hause gehörige Oerter sollen dem Hertzog extradirt werden. 11 Die in Liefland befindliche Unterthanen sollen ohne Proceß und Verjährung abgegeben werden. 12 Die Schiffahrt von Riga solle nicht gehindert, auch die neu angelegte Zölle abgeschaffet werden. 13 Dieser Punct der Rußischen Troupen halben ist an den Rußischen Hof remittirt worden. Der 14 Punct betrifft die Exception des Bißthums oder Pilteschen Districts, laut der Transaction so zwischen dem Königl in Pohlen Stephano und Friedrich II. König zu Dännemarck den 28 Febr. 1585. auf dem Schlosse Cronenburg errichtet worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 14 Decembr. Es verlautet von neuen, daß die Mariage zwischen dem König beyder Sicilien

und der 2ten Carolinis. Ertz-Hertzoginn zur Richtigkeit gedeyen und gegen Lichtmeß künfftigen Jahrs publicirt werden sollten, worauf die Crone Spanien Geld und Schiffe, zum Türcken-Krieg schicken wollte, auf welchem Fall die Republique Venedig wohl ebenfalls eine Flotte ausrüsten lassen dürffte. Die Commissarien in der Graf Seckendorffs. Sache sind, wie man nun vernimmt, 1) der Feld-Marschall Graf von Harrach, als Präses 2) Die beyde Generals, Grafen von Cordona und von Wurmbrand, 3) der Hof-Rath von der geheimen Stelle, von Peizer, 4) der Hof-Kriegs-Rath von Keßler und 5) der Hof-Kriegs-Raths-Secretarius von Steppenburg, als Actuarius.

Donau-Strohm, vom 2 Dec. Man hat Nachricht aus Constantinopel, daß der Sriban mit einhelligen Stimmen die Fortsetzung des Krieges gegen die Christen beschlossen habe, und der Türckische Pöbel auf dieses anfange sein bisheriges Mißvergnügen schwinden zu lassen, und im Gegentheil sich nicht allein freudig bezeige, sondern auch die Werbungen unter denen Türcken mit ungemein gutem Succeß geschehen, daß sich die Recrouten Hauffen weise anmeldeten, und gegen dem Römis. Kayser und Rußland zu dienen verlangen. Diese Briefe können nicht gnug beschreiben, wie groß-sprecherisch die Türcken redeten, da es bey ihnen hieße, es würde auf das Früh-Jahr der Boneval das General-Commando überkommen, und daß deren Absicht hauptsächlich dahin gehe, den jungen Ragotzi in Siebenbürgen einzusetzen. Der Commendant von dem Spenischen Regiment berichtet uns, daß, laut genauen Nachrichten, die Türcken in Ungarn und Siebenbürgen einbrechn, und den Ragotzi mit sich zum Haupt der Malcontenten bringen wollen, weßwegen der neulich so kostbahr verfertigte Paß zu Volkau in Eil hat verhauen werden müssen.

Berlin, vom 20 Dec. Aus Dessau ist hieselbst mit einer Estaffette die Nachricht eingelauffen, daß den 16 dieses zu Mittage Se. Hochfürstl. Durchl. von Dessau ältester Printz, Herr Wilhelm Gustav, Se. Königl. Majest. in Preussen hochbestallt gewesener General-Lieutenant von der Cavallerie, Ritter vom schwartzen Adler-Orden, und Obrister eines Cavallerie-Regiments, daselbst zum grössesten Leidwesen des gesammten Hochfl. Hauses an den Kinder-Blattern im 39 Jahre seines Alters, in dem derselbe 1699 den 20 Jun. gebohren worden, seinen heroischen Geist aufgegeben habe.

FRANCKREICH.

Paris, vom 13 Decembr. Von Marseille hat man, daß am 3ten dieses abermahls ein Expresser von hiesigem Hofe mit Königl. Depechen die Wiederherstellung des Friedens zwischen dem Kayser und der Ottomannischen Pforte betreffend, mit einer Fregatte von dannen an unsern Ambassadeur zu Constantinopel abgegangen. Man hoffet, es werde der Groß-Sultan auf die nachdrückliche Vorstellungen unsers Königs sich endlich bewegen lassen, dem Krieg mit der Christenheit ein Ende zu machen. Der hiesige Kayserl. Gesandte hat mit Erlaubniß des Hofes allhie bey 200 Barbier-Gesellen angenommen, welche als Feldscheerer bey der Armee in Ungarn gebraucht werden solle.

SPANIEN.

Madrit, vom 16 Nov. Am Freytage langte endl. der neue päbstl. Nuncius, Herr Valentini Gonzago, hier an, und vorgestern begab er sich nach dem Escurial, woselbst er ungemein gnädig empfangen worden. Mit Briefen von Malogo vernimmt man, daß der Baron von Neuhoff, welchen man nach Corsica gegangen zu seyn geglaubet, sich länger als 2 Monat in selbigem Haven incognito aufgehalten hätte. Man redet nicht nur von einer Heyraht des Königes beyder Sicilien, sondern auch des Infanten Don

Philipp, und es sollen deswegen so öffters Expressen zwischen hier, Paris und Wien hin und wieder gehn. Die Theürung an Getreide so wohl als an allen andern Lebens-Mitteln ist hiesigen Ortes so groß, daß man alle Wege und Straßen voll armer Leute findet. Der Scheffel Gerste gilt 46 Realen de Plata, und eine Arobe oder 25 Pfund Stroh 4 Realen; So kostet auch ein Arobe Oel 25 Realen, ein Pfund Brodt 12 Cuartos, ein Pfund Rindfleisch 20, Kalbfleisch 30 und Schaffleisch 24 Quartas.

Gibraltar, vom 20 Nov. Weil die Spanier in den Linien, die sie vor dieser Vestung aufgeworffen, an Mannschafft von Tage zu Tage stärcker werden, ohne daß man gleichwohl Ursache hat, sich vor ihnen zu fürchten, so hat man doch nöhtig erachtet, die Wachten zu verdoppeln, so daß jetzo alle Morgen 700 Mann auf die Wache ziehen.

INGERMANNLAND.

Londen, vom 10 Decembr. Von Gibraltar hat man allhier die Nachricht erhalten, daß der sonst so berühmte Hertzog von Ripperda den 10 passato zu Tetuan in einem schlechten Zustande gestorben weil der dasige Bassa, da er seines Landes-Gewohnheit nach dessen Verlassenschafft, als an die Crone verfallen zu sich nehmen wollen, wenig oder nichts gefunden habe. Man schreibt die Uhrsache des Todes mehrentheils einen innerlichen Kummer zu, der ihm wegen seines elenden Zustandes, in welchem er sich eine Zeitlang befunden, fast abgefressen. Der Printz und die Printzessin von Wallis befinden sich nebst der Printzeßin Augusta zu Kew bey vollkommener Gesundheit, und werden erst im künfftigen Febuario in diese Stadt kommen.

HOLLAND.

Haag, vom 20 Decembr. Man ist allhier über die von Franckreich angebothenen Mediation wegen der entstandenen Schwürichkeiten, die den Congreß zu Antwerpen rückgängig machen könten, in etwas verlegen, massen sich solche Ehrenthalben und schlechterdings nicht ausschlagen läßt, und gleichwohl mehr als ein wichtiges Bedencken, sie anzunehmen, sich dabey ereignet. Hiernächst da immer noch versichert wird, daß

der Kayser mit Franckreich wegen Abtretung des Hertzogthums Luxenburg, welches mit Lotthringen vereinbaret, jedoch die Fortification, von der Stadt Luxenburg, demolirt werden sollte, in Tractaten stünde, so hat diese Zeitung, sie mach nun gegründet seyn oder nicht, grossen Einfluß in den Gemühtern der führnehmsten Herren unsrer Republick. Nachdem der Graf von Uhlefeld in vergangener Woche einen Expressen von Wien erhalten, so hat derselbe zugleich nebst den Marquis de Fenelon die von ihren beyderseits Höfen eingelauffene Antwort auf die vom 29 Nov von den General Staaten jenen übersendete Resolution, die Jülich-Bergische Sache betreffend, in einer am 15 huj mit dem wöchentlichen Präsidenten von Ihro Hochmög. gehaltenen Conferentz überreichet. Die Staaten von Holland sind bey ihrer gegenwärtigen Versammlung mit Einrichtung der Taxen von den Häusern, Ländereyen, Obligation ꝛc. die auf das Jahr 1738. erhoben werden sollen, beschäfftiget. Man meldet von Leiden, daß am verwichenen Sontage der Herr Swan, Prediger bey dasiger Engl. Kirche, über den Todt der Königinn von England aus den Worten Es 49, 23. Die Könige sollen deine Pfleger und ihre Fürstinnen deine Säugammen seyn, eine fürtreffliche Leichen-Sermon gehalten, wobey die Studiosi von Engl. Nation und andre Personen vom Stande in tieffer Trauer als Zuhörer sich ein gefunden hätten. Der Printz und die Printzessinne von Oranien werden nun in diesen Winter nicht hieher kommen, wie sie sonst Willens gewesen, wenn die Königinn nicht gestorben wäre.

In Georg Ludwig Fritschens Buchladen ist nunmehr der Catalogus von der Leipziger Michaels Messe Gratis zu bekommen.

Es ist am verwichenen Donnerstag, als den 19ten dieses Monats, Mittags ohngefehr zwischen 11. und 12 Uhr, auf dem Marck oder in der Blut-Strasse, ein seiden Uhr-Band Couleur de Rose, nebst daran hängenden Uhr-Schlüssel und silbern Petschier, worauf ein Wapen gestochen, verlohren worden. Wer solches gefunden, oder davon Nachricht gegeben weiß, beliebe solches bey dem Buch-Händler Hn. Fritschen, welcher auch den Abdruck davon hat, ohnschwer anzuzeigen, und einen guten Recompens dafür zugewärtigen.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1737. Num. 104.

Montag, den 30. Decembr.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 10 Decembr.

Unser Königl Hof hat das ausgebreitete Gerüchte, als ob bey dem bevorstehenden Reichs-Tage die Angelegenheiten der künfftigen Erbfolge vornemlich eingerichtet und vestgestellet werden sollten, höchstmißfällig vernommen, und weil entdeckt worden, daß dieses widrige Vorgeben in den vereinigten Niederlanden seinen Ursprung genommen habe; so ist dem an unsern Königl. Hofe sich befindenden Holländischen Gesandten, Herrn Rumpf, Vorstellung geschehen, seine hohen Principalen zu ersuchen, man möchte den Erfinder dieses falschen Vorgebens ausforschen, und denselben zur gebührenden Genugthuung für unserem Königl. Hof deswegen nachdrücklich bestrafen. Sonst ist auch von unserm Königl. Hofe an des Königl. Augusti von Polen Maj. abermals wegen der Protestanten in Polen eine bewegliche Vorstellung ergangen, mit dem Benfügen, daß sowol Ihro Königl. Schwedische Majestät als verschiedene andere hohe Protestantische Machten auf den bevorstehenden Polnischen Reichs-Tag ihre bevollmächtigte

nisters absenden, und deren Angelegenheiten auf den Grund des Olivischen Friedens möglichstermassen befördern würden. Man fähret allhier fort, für die Armee, für die Artillerie und für die Admiralität starck zu werben. Mit den gewöhnlichen Anstallten zu dem Reichs Tage, welcher auf den künfftigen May gewiß vor sich gehen soll, wird bereits ein Anfang gemacht.

INGERMANNAND.

Petersburg, vom 6 Decembr. Die Kriegs-Rüstungen werden hieselbst mit ungemeinem Eyfer fortgesetzet, weil der Feldzug mit der Hälffte des Monaths April unumgänglich wieder eröffnet werden soll. Seit dem der Seraskier, welcher in Oczakow gefangen, und hieher gebracht worden, sich in dieser Stadt befindet, hat derselbe so wol von den Groß-Vezier als vom Sultan selbst unterschiedliche Schreiben erhalten; man weiß aber nicht, wann er wieder befreyet werden dürffte.

POHLEN.

Warschau, vom 12 Decembr. Man hat von der Türckis. Gräntze Nachricht, daß der Groß-Vezier nach Constantinopel, um einen grossen Divan beyzuwohnen, gereiset sey, und inzwischen einem andern das Commando übergeben habe, bald aber sich bey der Armee wieder einfinden wolle. Sonst hat man auch allhier die confirmirte Zeitung, daß die Türcken, nachdem sie vor Oczakow ihr Heyl versuchet, mit grossem Verlust wieder abgezogen wären.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 14 Decembr. Mit dem Herrn General von Leutrum bessert es sich von Tag zu Tag, und ist derselbe bereits aus aller Gefahr; dahingegen des General von Diemer Sohn, welcher jüngsthin aus Ungarn hier angekommen, todt-kranck darnieder lieget, und ist gar schlechte Hoffnung zu seiner Genesung. Laut Briefen aus Petersburg, wäre der allda gefänglich sich befindende Seraskier sehr beliebt, und erhielte täglich wegen seiner besonderen Politesse, viele Visiten vom Adel, beyderley Geschlechtes, und sollen auch alle Post-Tage Schreiben von den Groß-Vezier und Groß-Sultan einlauffen. In Ansehung der letztern feind-

lichen Unternehmung auf Orsava wird weiterer berichtet, daß die Türcken zwar mit einer grossen Macht von 2 Seiten zugleich an die Vestung angerücket; doch weil auf der einen Seite ein Kayserl. Hauptmann, Graf de la Tour, mit 400 Mann Cavallerie, auf der andern aber ein Obrist-Leutnant vom Albanischen Regiment, sehr vortheilhafftig postirt gestanden, hätten beyde in guter Ordnung die Feinde so nachdrücklich angegriffen, daß der ersteren gegen 500. der andere aber gegen 400. erleget, und die übrigen in die Flucht geschlagen. Sonst habe der Commendant in Orsava bey dem Commandirenden General-Feld-Marschall Grafen von Philippi, auch angesuchet gehabt, ihm einen Interims-Commendanten zu setzen, weil er wegen Alters und Kranckheit die Festung gegen den anrückenden Feind nicht gehörig vertheidigen könte; worauff des Feld-Marschall, Graf von Philippi, dem Commendanten zu Temeswar, Baron von Engelshofen, anbefohlen, sich eilends nach Orsava zu begeben, und woferne er dasigen Commendanten, seinem Vorgeben gemäß, kranck oder unvermögend finden solte, das Commando zu übernehmen, widrigenfalls aber in das Haupt-Quatier zu kommen. Als er nun bey seiner Ankunfft zu Orsava den Commendanten noch bey ziemlichen guten Leibs- und Gemüts-Kräfften angetroffen, folglich Bedencken getragen, das Commando zu übernehmen, sondern der ihm ertheilten Ordre gemäß, im Begriff gestanden, nach dem Haupt-Lager abzugehen, und er Morgens bey dem Commendanten Abschied nehmen wollen, sey dieser in der vorhergehenden Nacht, ohne noch zu wissen wohin, weggekommen, und daher genöthiget worden, das Commando zu übernehmen. Von Passau wird gemeldet, daß man verschiedene Personen entdecket habe, welche sich in selbiger Gegend zusammen verbunden, durch unerlaubte und abergläubische Mittel

Schätze herbey zu bannen. Der Herr General Pallavicini hat Befehl erhalten, ein Project zu Erbauung zwey neuer Kriegs-Schiffe einzurichten.

Eisenach, vom 16 December. Von Fulda wird berichtet, daß der bißherige Dechant des Hochfürstl. Stiffts, Herr Amandus, Freyherr von Busteck, im 71ten dieses von den versammleten Dom-Capitul inmühig zum neuen Abt und Fürsten sey erwehlet worden. Zu Bautzen, der Haupt-Sadt in der Ober-Lausitz, ist ohnlängst wegen einer Kirche, so die Catholischen und Lutherischen gemeinschafftlich besitzen, ein gefährlicher Tumult entstanden, und sind dabey viele Personen zu Schaden, auch gar einige ums Leben gekommen, doch sollen die Lutherischen ihr Recht an selbiger Kirche endlich behauptet haben.

FRANCKREICH.

Paris, vom 16 Dec. Dieser Tagen sind zu Versailles zum öfftern über sehr wichtige Sachen grosse Rahts-Versammlungen gehalten worden, welchen alle Königl. Staats-Ministri beygewohnet haben. Man spricht abermahl sehr starck, daß der König im nächstkünfftigen Frühling seine vornehmste Städte in Flandern besichtigen, ein Lager daselbst formiren, und sich sodan nach Compigne begeben wolle. Der seith einigen Monahten allhie sich aufhaltende Ritter Schoub, setzet seine besondere Zusammenkünffte mit dem Cardinal von Flory zu Versailles annoch fort. Der Groß-Brittanische Gesandte, Mylord Waldgrafe, dörffte nechstens eine Reise nach London vornehmen. Der Brigadier de Contade ist, nebst andern Königl. Officiers vor etlichen Tagen nach Toulon abgegangen, um sobald es das Wetter zuläst, mit den [illegible]lda zu Schiffe gebrachten Völckern nach Corsica zu [illegible]egeln. Der Marquis von Mirepoix hat nunmehro [illegible]n Freytage seine Reise als Königl. Gesandter nach [illegible]Wien angetreten; dahingegen man den Kayl. Ge[illegible]andten, Fürsten von Lichtenstein, stündlich von Brüs-

sel hier vermuhtet. Man spricht aufs neue, daß zwischen dem Kayser, Spanien und Franckreich ein Bündniß obhanden sey. Der Pabst hat unserm Könige die Versicherung gegeben, daß er auf Ansuchen des Königs Stanislai den Marquis de Monti, bey der ersterer Cardinals-Promotion, zum Purpur erheben wolle.

Bourdeaux, vom 7 Dec. Ein von St. Louis hieselbst arrivirtes Schiff hat die betrübte Zeitung mitgebracht, daß man den 7. Sept. an dasigen Insuln einen so schweren Sturm gehabt, daß die meisten Wohnungen, die Plantagen, meist aller Indigo und andere Früchte verderbt und ruinirt, auch von 10. Schiffen, die daselbst auf der Rhede gelegen, 8. in See getrieben worden, unter welchen 2. sich befunden, die hier her destinirt gewesen. Ferner, daß gedachtes Unwetter sich biß an Leogane erstreckt, jedoch sey es daselbst nicht so hefftig gewesen als in obgedachten Eylanden; Daß über 50. Meilen Lands gegen Süden von Leogane verwüstet worden und daß an den Küsten verschiedene Leichen, Wracke von Schiffen und Packen Güther angetrieben kämen. Woraus man schliesse, daß alles, wo dieser Sturm hingekommen, welcher allem Ansehen nach ein See-Beben gewesen seyn müsse, verderbet worden. Wie die meisten glaubten, so hätte dieser Sturm auch die Engl. Insuln betroffen, und man sey auch für unsere Eylande besorgt, obgleich einige das Gegentheil hoffen wollten, nachdem dieses Ungewitter den 9 Sept. zu St. Domingo und den 7. auf der Insul Monserrat gewütet, Briefe von Martinique aber unterm 20. dito nichts davon gemeldet haben. Indessen wird von St. Domingo geschrieben, daß sich unter den weggetriebenen Schiffen befinden sollen das von Dan. Coudaer und Philippe, Capitain Jean la Raine, beyde hier herwärts destinirt. In dieser Gegend sind auch 2. nach Hamburg gehende Schiffe geblie-

ben, wovon das eine 600. so Kisten als Fässer mit Zucker, geladen hatte.

Versailles, vom 16 Dec. Der Graf von Toulouse hat in seinem Testament unter andern der Printzessin seiner Schwester einen Diamant, 180000 Livres werth, vermacht, ingleichen an seine Kammer-Diener, derer 25 sind, einem jeden 500 Livres Rente, unter der Bedingung, daß sie für die bisher gehabte Gage in den Dienst seines Sohns, des Hertzogs von Penthievre, treten sollen, und daß wan sie ohne Einwilligung gedachten Printzen desselben Dienste quitiren würden, diese jährl. Rente aufhören solle. Ferner an die Staats-Dame Madam de Grave jährl. 1500 Livres, an den Ritter de Crenay, de Controleurs und den Herrn Tarnaut, und dessen Kind, einem jeden gleich viel. Noch an jeden seiner 4 Läuffer 400 Liv., und im Fall der Hertzog von Penthievre mit Tode abgehen solte, das Schloß Rambovillet an den Printzen von Dombes, und das Haus von Thoulose an den Grafen de Eu. Der König profitirt durch das Absterben mehrged. Grafens 300000 Livres Leib-Renten. Sonst hat man angemerckt, daß nicht ein einziger von den Printzen des Hauses von Conde dem Leichen-Begängnisse des Grafen von Thoulose beygewohnt habe. Dieser Tagen hatte der Hertzog von la Force das Unglück, daß auf der Jagd seine Flinte, die ohne sein Wissen geladen war, losging, und ihn auf der Stelle todt schoß. Von Florentz hat man, daß wegen Untersuchung der bey voriger Regierung eingeschlichene Mißbräuche über 400 Familien rathsam befunden, von da wegzu ziehen, und sich anderswohin zu begeben. Der König hat an die Glieder von der Academie der Wissenschafften, welche die Observationes im Norden gemacht haben, Pensiones, und darunter dem Herrn von Maupertius eine von 1200 Livr. gegeben; auch sollen, wie man versichert, Sr. Maj. dem berühmten Dänischen Astronomo,

der dieselbe begleitet hat, eine Pension zugestanden haben.

SCHWEITZ.

Basel, vom 12 Dec. Die Frantzösischen Troupen, welche nach Corsica destiniret, werden eher als man gemeynet, dahin gehen, doch nicht mit Gewalt gegen die Mißvergnügten allda agiren, sondern in Bastia gelegt werden, um dieselbe Unterhandlungs-Weise wieder zu ihre Pflicht zu bringen.

NIEDERLAND.

Ostende, vom 16 Decembr. Die Schweitzer und Garde zu Pferde nebst andern Bedienten von der Hoffstadt des Hertzogs von Lotthringen, sind endlich, nachdem sie etl. Wochen auf guten Wind gewartet, an der Mittwoche auf 2 grossen Schiffen von hier nach Livorno unter Seegel gegangen; Weil es aber diese Tagen her hefftig in der See gestürmet, ist man ihrentwegen in geringen Sorgen, dazumahl viel todte Cörper und Trümmern von gebliebenen Schiffen an den Strand angetrieben kommen. Der Priester, welcher wie neulich gemeldet, aus dem Boot geschlagen, aber noch geretret worden, ist seit dem gestorben weil er durch das Stossen des Boots auf das Pfahlwerck an der Brust übel zerquetscht gewesen

Brüssel, vom 19 Decembr. Die Abreise des Fürsten von Lichtenstein nach Paris ist auf morgen festgestellet und bereits ein Theil von dessen Equipage dahin voraus gegangen. Man hat Nachricht von Luxemburg, daß dasiger Gouverneur, der Graf von Neuperg, nach Wien abgereiset sey. Das Gerüchte wird allgemein, daß man auf künfftigen Frühling einen Krieg in den Niederlande haben würde. Es ist allhier ein Placat angeschlagen, daß Niemand, als wer darzu berechtiget ist, einen Degen tragen solle. Es wird versichert, daß die Sachen des zu Mecheln gefangen sitzenden Barons von Sotelet sehr gut vor ihn lauffen, und er bald auf freyen Fuß kommen werde.

HOLLAND.

Haag, vom 23 Decembr. Der Printz und die Printzessin von Oranien sind am Donnerstage, von Breda kommend, über Rotterdam nach Amsterdam Passiret, um von dar mit

einer Jagt nach Frießland zurückzukehren, allwo sie daß Trauer Jahr passiren wollen. Der hiesige Russische Ambassadeur Graf Golowkin hat dieser Tagen ein Schreiben von seiner Kayserin erhalten, welches sich also anfängt: Daß Gott mit uns sey und daß er unser auf ihn gesetztes Vertrauen nicht fehl schlagen lassen, offenbahret sich ꝛc. Hierauf folget die Relation von der glückl. Abschlagung der von dem Türcken unternommenen Attaque von Oczakow, die dann der Graf den General-Staaten alsofort communicirt hat, welche ihn auch deswegen complimentiren lassen. Mann redet starck von einer Vermehrung unsrer Troupen und Ausrüstung euier Escadre auf künfftiges Frühjahr, dazumahl die Conjuncturen je länger je mißlicher zu werden scheinen, wie man den öffentl. von einer obhandenen Allianz zwischen dem Kayser, Franckreich und Spanien spricht. Es wird auch gesagt, daß die Türcken Mediation von Engl. und Holland ausgeschlagen, weil sie das Schicksal des Ottomannischen nicht in die Hände von Kauffleuten stellen wollten, doch dieses reucht zu sehr nach dem Frantzösischen Styl.

NOTIFICATION.

In Georg Ludwig Fritschens Buchladen ist nunmehr der Catalogus von der Leipziger Michaels Messe Gratis zu bekommen.

Es ist am verwichenen Donnerstag, als den 19ten dieses Monats, Mittags ohngefehr zwischen 11. und 12. Uhr, auf dem Marck oder in der Blut-Straße, ein seiden Uhr-Band Couleur de Rose, nebst daran hängenden Uhr-Schlüssel und silbern Petschier, worauf ein Wapen gestochen, verlohren worden. Wer solches gefunden, oder davon Nachricht gugebenweiß, beliebe solches bey dem Buch-Händler Hn. Fritschen, welcher auch den Abdruck davon hat, ohnschwer anzuzeigen, und einen guten Recompens dafür zugewärtigen.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß die Wittwe Frau Ulrichsen, wohnhafft vor dem Mühlen-Thor, am heiligen Abend willens ist baden zu lassen.

en die Ankunfft derer
Bereitschafft zu halten.
allein die gegen der Re-
gesetzet, sondern es schei-
h ohne Erwartung mi-
eck legen werden, so daß
pen in die Insul nicht
sen hört man von dem
hen, weiß auch nicht wo
g.

JEZ.

In dem Canton Zug
ie gefangenen Zauberer
ränge fortgesetzet, und
m 2 lebendig verbrant,
dere angeben, die man
n bringt; so daß es end-
als ehmaliger Zeit mit
eigischen und Schwedi-
In Genff sind die Nega-
m Rath und der Bürge-

ND.

rwichenen Montage haben
allis wegen des Geburts-
l. Hoh. zu Kew die Glück-
t, und des Abends ist bey
vor dessen Hause zu Kew
zugleich dem Volck einige
gl. Majest. Gesundheit zu
Man versichert, daß die
emühtige Briefe an Ihro
em Könige und dem Prin-
Unlusten solle geschrieben
hro Königl. Hoheiten nicht
haus auf dem St. James
Printzeßin Geburts-Tag
werden wird. Dem Dr.

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.
Patch Reference numbers on UTT
the scale towards document
Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831217538/phys_0833
DFG